

Kommentierte Ausgabe
der polnischsprachigen Gedichtbände
von Jan Ornowski/Ivan Ornovs'kyj
2. Hälfte des 17.-Anfang des 18. Jahrhunderts

Teil 2 von 2: Edition

Inaugural-Dissertation
zur Erlangung der Doktorwürde
der
Philosophischen Fakultät
der
Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität
zu Bonn

vorgelegt von

Katarzyna Glowalla

aus
Opole (PL)

Bonn 2013

Gedruckt mit der Genehmigung der Philosophischen Fakultät
der Rheinischen Friedrich-Wilhelms Universität Bonn

Zusammensetzung der Prüfungskommission:

Prof. Dr. Dittmar Dahlmann, Institut für Geschichtswissenschaft

Vorsitzender

Prof. Dr. Hans Rothe, Abteilung für Slavistik

Betreuer

Prof. Dr. Dieter Stern, Universität Gent

Gutachter

PD Dr. Riccardo Nicolosi, Arbeitsbereich Slavistik

weiteres prüfungsberechtigtes Mitglied

Tag der mündlichen Prüfung: 21.02.2011

Inhaltsverzeichnis

1 Einleitung.....	5
1.1 Editionsprinzipien.....	5
1.1.1 Allgemeines.....	5
1.1.2 Schrift und Orthographie.....	7
1.1.2.1 Abschrift.....	7
1.1.2.2 Modernisierte Textfassung.....	9
1.1.2.3 Lateinische Passagen und Zitate.....	12
1.1.2.4 Abkürzungen.....	12
1.2 Fußnotenapparat.....	15
1.3 Inhaltsangaben der Gedichtbände; Auflösung von Abkürzungen für die Band- und Gedichttitel.....	17
1.3.1.1 Niebieski Merkuryjusz (NM).....	17
1.3.1.2 Muza Roksolańska (MR).....	18
1.3.1.3 Bogata Speza (BS).....	18
1.3.1.4 Bogaty Wirydarz (BW).....	19
1.4 Auflösung von Abkürzungen.....	23
1.4.1 Erklärung der verwendeten Zeichen.....	23
1.4.2 Sigel im Fußnotenapparat samt Auflistung zitierter Ausgaben und Übersetzungen.....	23
1.4.2.1 Abkürzungen für Bibelbücher.....	23
1.4.2.2 Sigel und Abkürzungen für antike, mittelalterliche und neuzeitige Autoren und Werke.....	23
1.4.2.3 Sigel und Abkürzungen für Nachschlagewerke und Forschungsliteratur.....	38
1.4.2.4 Sonstige Abkürzungen im Fußnotenapparat.....	41
2 Niebieski Merkuryjusz: Einleitung.....	43
2.1 Bandadressaten und ihre Wappen; Bandentstehung.....	43
2.2 Beschreibung der Vorlage.....	45
2.3 Übersicht über Gliederung, Form und Inhalt.....	47
2.3.1 Verlegerisch-literarischer Rahmen.....	47
2.3.2 Haupttext.....	48
3 Niebieski Merkuryjusz: Text und Anmerkungen.....	57
4 Muza Roksolańska: Einleitung.....	153
4.1 Bandadressat und sein Wappen; Bandentstehung.....	153
4.2 Beschreibung der Vorlagen.....	155
4.2.1 Abweichungen im handschriftlich ergänzten Titel und am Anfang des Gedichts Głos im Warschauer Exemplar von Muza Roksolańska im Vergleich mit dem St. Petersburger Exemplar des Bandes.....	157
4.2.2 Unterschiede zwischen der Teilausgabe der Gedichte Głos und Muza 1 von Radyszewskýj (1998) und der vorliegenden Edition.....	158
4.3 Übersicht über Gliederung, Form und Inhalt.....	161
4.3.1 Verlegerisch-literarischer Rahmen.....	161
4.3.2 Haupttext.....	163
5 Muza Roksolańska: Text und Anmerkungen.....	169
6 Bogata Speza: Einleitung.....	255
6.1 Bandadressat und sein Wappen; Bandentstehung.....	255
6.2 Beschreibung der Vorlage.....	257
6.3 Übersicht über Gliederung, Form und Inhalt.....	259
6.3.1 Verlegerisch-literarischer Rahmen.....	259
6.3.2 Haupttext.....	261
6.3.3 Verlegerisch-literarischer Rahmen.....	267
7 Bogata Speza: Text und Anmerkungen.....	269

8 Bogaty Wirydarz: Einleitung.....	397
8.1 Bandadressat und sein Wappen; Bandentstehung.....	397
8.2 Beschreibung der Quelle.....	399
8.2.1 Unterschiede zwischen der Teilausgabe des Gedichts Kanał 2 von Radyszewskýj (1998) und der vorliegenden Edition.....	403
8.3 Übersicht über Gliederung, Form und Inhalt: 1. Teil (BW 1).....	407
8.3.1 Verlegerisch-literarischer Rahmen.....	407
8.4 Übersicht über Gliederung, Form und Inhalt: 2. Teil (F).....	417
8.4.1 Verlegerisch-literarischer Rahmen.....	417
8.5 Gliederung und Inhalt: 3. Teil (OG).....	427
8.5.1 Verlegerisch-literarischer Rahmen.....	427
8.5.2 Verlegerisch-literarischer Rahmen.....	437
9 Bogaty Wirydarz: Text und Anmerkungen.....	439
10 Wortverzeichnisse.....	865
10.1 Worterläuterungen.....	867
10.2 Personennamen.....	879
10.3 Geographische Namen und Bezeichnungen.....	887

1 Einleitung

1.1 Editionsprinzipien

1.1.1 Allgemeines

Die vorliegende Edition stellt die erste vollständige Ausgabe aller erhaltenen Gedichtbände von Jan Ornowski (2. Hälfte des 17. – Anfang des 18. Jahrhunderts) – *Niebieski Merkuryjusz* (Černihiv (?) 1686), *Muza Roksolańska* (Černihiv 1688), *Bogata Speza* (Černihiv 1693) und *Bogaty Wirydarz* (Kiew 1705) dar.¹ Sie verfolgt das Ziel, die Gedichtbände sowohl Fachleuten, als auch einem breiteren Leserkreis zugänglich zu machen: Auf den geraden Seiten dieser Edition liegt die Abschrift der Vorlagen und auf den ungeraden Seiten eine modernisierte Textfassung vor.

Die Texte Ornowskis werden nicht seitengleich abgedruckt. Ein Doppelstrich (||) kennzeichnet in der vorliegenden Edition den Seitenwechsel in den Vorlagen.

Der Verswechsel der Gedichte wird genau wiedergegeben und erfährt daher keine Kennzeichnung. Der Zeilenumbruch in den Widmungsvorreden und auktorialen Erläuterungen ist nicht vorlagegetreu. Zeilenumbrüche in den Vorlagen werden mit einem Schrägstrich (/) markiert. Die Markierung entfällt in den Zeilen, mit denen auch die jeweilige Seite der Vorlage endet: Hier wird nur der Seitenwechsel mit dem Doppelstrich gekennzeichnet. Der Zeilenumbruch in Titeln, Marginalien sowie Zitaten weicht meist nicht vom Satzbild der Vorlagen ab. Waren aus Platzgründen Abweichungen notwendig, werden Schrägstriche eingesetzt, um den originellen Zeilenumbruch kenntlich zu machen.

Es wird nicht zwischen Fraktur- und Antiquasatz der Vorlagen unterschieden; Schwabacher wird durch die Antiqua bzw. Kursive ersetzt. Der Kursivdruck einiger Gedichte, Widmungsvorreden, auktorialer Erläuterungen in *Bogaty Wirydarz*, einiger Marginalien sowie einiger Hervorhebungen in den Vorlagen bleibt erhalten. Entsprechendes ist im Fußnotenapparat auf der linken Seite der Edition vermerkt. Kapitalchen, Versalien und Sperrungen erscheinen an den gleichen Stellen wie in den Vorlagen.

¹ Details zu derzeitiger Editionsarbeit und dem Forschungsstand sind in der Einleitung im ersten Teil der vorliegenden Arbeit zu finden. Biographische Informationen über Jan Ornowski sind dem ersten Kapitel (*Jan Ornowski – sein Leben und Umfeld*) zu entnehmen.

Die verschiedenen Schriftgrößen der jeweiligen Zeilen der Titel und der Zwischenüberschriften werden nur annähernd wiedergegeben. Da die unterschiedlichen Schriftarten dabei nicht berücksichtigt werden können, gibt es im Vergleich zu den Vorlagen gegebenenfalls Unterschiede in der Zeilenlänge, die nicht immer beispielsweise durch Sperrung, ausgeglichen werden konnten. Die Wiedergabe vermittelt lediglich einen Eindruck des Original-Titelsatzes.

Einzüge im Satzbild bleiben meistens erhalten, obschon die Verseinrückung grundsätzlich vereinheitlicht wird. Die Ausrichtung von Marginalien wird gegebenenfalls berichtigt. Wurden in den Vorlagen aus Platzgründen Textteile aus einer Zeile oder einem Vers ans Ende der vorangehenden oder folgenden Zeile versetzt, so wird dies ebenfalls berichtigt. Die an die richtige Stelle gerückten Textteile werden in der vorliegenden Edition mit der linken eckigen Klammer (⌈) von dem vorangehenden Textstück abgetrennt.

Initiale werden nicht wiedergegeben. Zwei Versalien am Gedicht- bzw. Absatzanfang erscheinen gegebenenfalls vorlagegetreu in der Abschrift auf der linken Seite, jedoch nicht in der modernisierten Textfassung auf der rechten Seite. Die Großschreibung der Buchstaben am Versanfang wird ebenfalls in der Abschrift, jedoch nicht im Satzbild der modernisierten Textfassung beibehalten.

Die Zeilen- und Versnummern erscheinen auf den ungeraden Seiten der Edition links vom Text und auf den geraden Seiten rechts vom Text. Die mancherorts fehlende Strophennummerierung einiger Gedichte wird in spitzen Klammern ergänzt. Poetische Texte *in continuo* werden nicht in Strophen gegliedert.

Die Drucke Ornowskis wurden nicht paginiert, sondern mit Lagensignaturen versehen. Die Lagensignaturen werden in der vorliegenden Edition um die jeweilige Blattnummer vervollständigt. Außerdem wird den *verso*-Seiten der Buchstabe *v* hinzugefügt. Für die in den Vorlagen ungezählten Lagen – beispielsweise der Widmungsvorreden – werden arabische Zahlen verwendet. Die jeweiligen Lagensignaturen und Blattnummern sind am Seitenrand (rechts auf den ungeraden und links auf den geraden Seiten der Edition) auf der Höhe des Verses bzw. der Zeile zu finden, mit dem bzw. mit der in der Vorlage die Folgeseite beginnt.

Auf die Wiedergabe von Kustoden wird verzichtet. Auf diese wird jedoch im Fußnotenapparat unterhalb der Abschrift verwiesen, sofern sie fehlen oder vom Anfang der Folge-seite abweichen.

1.1.2 Schrift und Orthographie

1.1.2.1 Abschrift

Für die weitgehend vorlagegetreue Abschrift gelten in der vorliegenden Edition folgende Regeln:

- Das Graphem *á* wird beibehalten. Es dient vordergründig der Wiedergabe des hellen *a* und wird in der vorliegenden Edition eingesetzt, unabhängig davon, ob das helle *a* in der Vorlage als <*á*>, <*à*> (selten, nur in *Niebieski Merkurjusz*) oder <*â*> (sporadisch) vorliegt. Zu beachten ist, dass das gleiche Graphem (*á*) in den Vorlagen stellenweise auch für das etymologisch geschlossene *a* verwendet und in dieser Funktion ebenfalls vorlagegetreu wiedergegeben wird.
- Sowohl die durchgestrichenen, als auch die mit einem Häkchen versehenen Grapheme *a* und *e*, die zur Kennzeichnung von Nasalvokalen dienen, werden durch <*q̣*> und <*ę*> ersetzt. Die Schreibung der Nasalvokale beispielsweise mit <*q̣*>, <*a*>, <*o*>, <*ę*>, <*e*>, <*en*>) wird in der Abschrift vorlagegetreu wiedergegeben. Beibehalten wird <*q̣*> und <*ę*> auch an den Stellen, an denen die beiden Nasalvokale im heutigen Polnisch nicht (mehr) üblich sind.
- Vorlagegetreu werden <*i̇*> und <*ẏ*> wiedergegeben, unabhängig davon, ob sie anstelle der Vokale *i* und *y* oder der Konsonanten *j*² und *g* (Typ *Reiefruy* (NM *Arkt.*: I, V. 3), *Norweyfkie* (NM *Merk.*: V. 9)) stehen.
- Das selten (meist als orthographisches Dublett des *i*) vorkommende <*j*> wird vorlagegetreu wiedergegeben, siehe z.B. *już* (MR *Glos.*: V. 200), *wojuie* (MR *Muza* 6: 1. Teil, V. 121) sowie *Tobje* (MR *Glos.*: V. 289) und Fälle des Typs *Kijowfski* (MR *Muza* 6: 1. Teil, V. 55).
- Das insgesamt selten vorkommende, hochgestellte <*o*> in der adjektivischen Endung *-ego* wird an der richtigen Stelle gesetzt; fehlt das <*g*>, so wird es ebenfalls in spitzen Klammern ergänzt (z.B. *fzczero-życzliwe^o = fzczero-życzliwe<g>* (MR *Widm.*:

² Das <*i̇*> erscheint in den Drucken Ornowskis für den Konsonanten *j* meist zwischen zwei Vokalen, vor Vokal im Anlaut sowie vor Vokal nach einem konsonantischen Präfix, das <*ẏ*> im Auslaut und vor einem Konsonanten.

Titel)). Auf dem Titelblatt von *Muza Roksolańska* wird auf die beschriebene Art die ganze Endung ergänzt (I° = I<ego>).

- Die selten vorkommenden, zum Teil geschwungenen Striche über einem Vokalbuchstaben, die für ein silbenschließendes *m* oder *n* stehen, werden bereits in der Abschrift je nach Kontext zu *m* oder *n* (in spitzen Klammern gesetzt) aufgelöst (z.B. *fzácunkiẽ* = *fzácunkie*<m> (NM *Vorrede*: Z. 7)).
- Diakritische Zeichen über sonstigen Vokalen im polnischen Fließtext (*Koniec pòlskim* (NM *Prom.*: V. 97), *Phosphorús* (NM *Fosf.*: Titel), *Týrškać* (NM *Fosf.*: 5, V. 1)) werden vorlagegetreu wiedergegeben, auch wenn hinter ihrer Verwendung in vielen Fällen Satzfehler zu vermuten sind.
- Allographen für [v] – <v>, <vv>, <w> sowie <w̃> – das letzte nur in *Niebieski Merkuryjusz* und *Bogaty Wirydarz* zu finden (*wyniosłá* (NM *Merk.*: V. 17); *wewnqtrz* (OG *Facyjata*: 2. Teil, V. 1)) – werden vorlagegetreu wiedergegeben.
- Das lange *s* <f>, das in den Drucken sowohl für <s> als auch <ś> verwendet wird, sowie im Digraphem *sz* <fz> für [š] vorkommt, wird beibehalten.
- Die diakritischen Zeichen über Konsonanten werden nach Möglichkeit vorlagegetreu wiedergegeben. Sie sind nicht immer gut zu erkennen und als Punkt oder Strich zu bestimmen. Dort, wo sie fehlen (selbst im Rahmen herrschender Konventionen (in der Majuskelschrift beispielsweise) oder auf Grund offensichtlicher Fehler oder Verwechslungen) werden sie nicht ergänzt. Das Graphem *ź*, das mancherorts für [ž] steht (z.B. *odważnie* (NM *Proc.* 1. Teil, V. 51)), wird vorlagegetreu wiedergegeben. Sowohl <cz> (z.B. *tarcź* (NM *Proc.*: 1. Teil, V. 42)) als auch <rź> (z.B. *przygaśnie* (NM *Sława*: V. 33)) werden beibehalten.
- Vorlagegetreu wird die redundante Kennzeichnung der Palatalität von Konsonanten vor *i* durch den diakritischen Strich wiedergegeben sowie die vom heutigen Usus abweichende Kennzeichnung der konsonantischen Palatalität an allen sonstigen Stellen. Das gleiche gilt ferner für alle offenbar fehlerhaft eingesetzten diakritischen Zeichen über konsonantischen Buchstaben (z.B. *ćhćiwie* (MR *Głos*: V. 158), *iáśne* (BS *Apostr.*: V. 37), statt *jasne*).
- Die Ligatur <β> wird zu <sz> aufgelöst.

- Griechische und lateinische Merkmale der Graphie der Drucke Ornowskis (z.B. die Schreibung *ph* für *f*, *th* für *t*, *x* für *ks* etc.), die Ligaturen <Æ>, <æ> und <œ> und Geminaten werden ohne Änderung wiedergegeben.
- Die Orthographie, darunter die Groß- und Kleinschreibung sowie die Getrenntschreibung, bleibt unverändert. Anzumerken ist, dass nicht immer Eindeutigkeit darüber vorliegt.
- Virgeln (Schrägstriche) werden durch Kommata ersetzt; darüber hinaus wird die Interpunktion nicht verändert.

1.1.2.2 *Modernisierte Textfassung*

Für die Modernisierung der Graphie und Rechtschreibung der Texte Ornowskis gelten größtenteils die im Projekt *Zasady wydawania tekstów staropolskich*³ formulierten Editionsregeln für die sogenannten Ausgaben des Typs B (populärwissenschaftliche Ausgaben). In diesem Zusammenhang ist darauf hinzuweisen, dass die Anwendung zeitgenössischer graphischer Konventionen und orthographischer Regeln die individuellen und gegebenenfalls regionalen sprachlichen Merkmale der Vorlagen unkenntlich macht.

Für die modernisierte Textfassung ist in der vorliegenden Edition Folgendes charakteristisch:

- der Verzicht auf die Verwendung des Graphems <á>;
- die Einführung von <é> für die Wiedergabe des geschlossenen *e* in der Reimung mit *i/y*;
- die Beibehaltung von Formen, in denen das geschlossene *e* als *i/y* wiedergegeben wurde;
- der Verzicht auf die Wiedergabe heutzutage unüblicher diakritischer Zeichen über Vokalen im polnischen Fließtext;
- die Einführung von <ó> für das etymologisch geschlossene *o* gemäß der heutigen Norm; dies auch in der Reimung mit *o*; die Schreibung von Formen, in denen ein (geschlossenes) *o* positionsbedingt in ein *u* überging (Typ *pułnoc*) in Übereinstimmung mit der heutigen orthographischen Norm (*pólnoc*);
- die Beibehaltung des *o* in Wörtern, in denen heute zwar ein *u*, in den Vorlagen, positionsbedingt bzw. in Einklang mit der Etymologie, ein *o* steht (Typ *strona*, *kortyna*,

³ *Zasady wydawania tekstów staropolskich*. Projekt. Bsp. bearb. v. J. Woronczak, Wrocław 1955.

soltan, dloto, boty, oplokać u.a.); die Beibehaltung von *o* in *polk* und seinen Ableitungen;

- die Verwendung der Grapheme *i* und *y* nach ihrer heutigen Distribution; die Vereinheitlichung der Schreibung der heutigen Gruppe *-yj-* und *-ij-*; das Hinzufügen des *i* in spitzen Klammern, in den Formen des Typs *droge* statt *drog<i>e* und sonstigen vergleichbaren Formen (z.B. *Wschodnego* in MR *Glos*: V. 247 statt *wschodn<i>ego*);
- der Einsatz des intervokalischen *j* in Einklang mit der Aussprachenorm im 17. und 18. Jahrhundert und dem Metrum;
- die Schreibung entnasalisierter Formen sowie der Formen, deren Schreibung für die asynchrone Aussprache der Nasalvokale spricht, nach dem heutigen orthographischen Usus; der Verzicht auf die Wiedergabe der sekundären Nasalisierung; der Erhalt der abweichenden Distribution von Nasalvokalen;
- die Zusammenfassung der Allographen für [v] (<v>, <vv>, <w>) zu <w>; das Ersetzen des <w> durch <w>;
- das Ersetzen des langen *s* <f> durch <s> oder <ś> entsprechend dem heutigen Lautwert;
- der Verzicht auf die Wiedergabe von Merkmalen der griechischen und lateinischen Graphie sowie Geminaten, mit Ausnahme der Wortzitate⁴ und lateinischer Zitate;
- die Ergänzung der diakritischen Zeichen in den Versalien; die Setzung der diakritischen Striche zur Kennzeichnung palataler Konsonanten nach dem heutigen Usus (Ausnahme: die heutigen Gruppen *śr-*, *źr-*⁵); die Aufhebung der redundanten Kennzeichnung der Palatalität von <s>, <c>, <z>, und <dz> vor *i* durch den Strich über den Konsonanten; das Weglassen des Punktes bei <cź> und <rź>; das Ersetzen des <ź> durch <ź> in Formen des Typs *Męźow* (NM *Splend.*: IV, V. 6); das Ersetzen der älteren Form *zwycięzca* durch *zwycięzca*;
- das Ersetzen des – anstatt des <ł> verwendeten – <ł> durch <ł>; die Beibehaltung des – anstatt des heutigen <ł> gesetzten – <ł>;
- die Beibehaltung der Formen mit den Alternationen *s:ś, c:ć, r:ź*;
- die Schreibung der bei Ornowski einmal phonetisch, einmal etymologisierend geschriebenen Konsonantengruppen und Präfixe mit einem konsonantischen Auslaut

⁴ Für Wortzitate werden Wörter gehalten, die im Fließtext der jeweiligen Vorlage typographisch ausgezeichnet wurden.

⁵ In den Drucken wird die Palatalität des *s* bzw. *z* nur vereinzelt im Anlaut markiert; in der Wortmitte liegen die Gruppen stets in der Form *-srz-* sowie *-yźrz-* vor.

nach der heutigen orthographischen Norm; archaische Formen (mit stattgefundenen bzw. nicht stattgefundenen Assimilationen und Reduktionen in Konsonantengruppen) werden beibehalten (siehe *sumnienie*, *nadgrobek*, *wydworny* etc.), solange ihre Schreibung die Normen der heutigen Orthographie nicht schwerwiegend verletzt;

- die Änderung der Groß- und Kleinschreibung entsprechend dem heutigen Usus, vordergründig der Verzicht auf die Großschreibung auffallend vieler Formen, für welche keine eindeutigen Regeln in den Vorlagen auszumachen sind;
- die einheitliche Kleinschreibung der Personalpronomina *ty*, *wy* und der Possessivpronomina *twój*, *wasz*, dies auch in den Wendungen an die jeweiligen Adressaten (meist die Bandadressaten) und in Exklamationen;
- die Kleinschreibung von Personifizierungen; dies betrifft auch die Kleinschreibung von *szczęście* als altpolnische Bezeichnung für die Göttin Fortuna und von *ślawa*, selbst wenn es eindeutig im Sinne von Fama, der römischen Gottheit, verwendet wird;
- die Anpassung der Getrennschreibung (der Negation *nie* vor Verben, der adverbialen Phrasen, der Präpositionen vor den Pronomina und Substantiven etc.) an die heutigen Normen; die Partikel *-ć* wird von Verben mit einem Bindestrich getrennt, wenn eine Verwechslung mit Infinitivformen nahe liegt (siehe *Otworzyć (otworzy-ć)* in NM Arkt.: VIII, V. 7; *Dodać – doda-ć* in MR *Muza 1*: V. 119); *też* wird manchmal als *te-ż* ‘diesse’ wiedergegeben, um es von *też* ‘auch’ zu unterscheiden; das gleiche gilt für *także* (*tak-że* ‘so; auf diese Weise’ vs. *także* ‘auch’); entgegen heutiger Normen werden *dotychczas* und *wtenczas*, wie in den Vorlagen, getrennt geschrieben;
- das Ersetzen der älteren partizipialen Endung *-szy* durch *-lszy*;
- die Beibehaltung sonstiger archaischer Flexionsformen und -endungen (wie z.B. der archaischen Imperativformen ohne *-j*);
- das Ersetzen des Punktes bzw. des Gleichheitszeichens, mit denen in der Vorlage Bestandteile der Komposita voneinander getrennt wurden, durch den Bindestrich; der Einsatz des Bindestriches auch dann, wenn Zweifel besteht, ob ein Kompositum in der Vorlage getrennt geschrieben wurde oder nicht; die Zusammenschreibung von Komposita an allen sonstigen Stellen;
- die Veränderung der Zeichensetzung nach den heutigen Regeln; in seltenen Fällen, um die Gedankenführung zu verdeutlichen, werden Sätze anders als in der Vorlage

aufgeteilt oder miteinander verbunden; an Stellen jedoch, an welchen durch die Neusetzung von Satzzeichen keine Klarheit in der Gedankenführung erzielt werden konnte bzw. an Stellen, an denen keine Eindeutigkeit herrscht, werden Änderungen unterlassen.

1.1.2.3 Lateinische Passagen und Zitate

Wortzitate aus dem Lateinischen, lateinische Passagen und Zitate werden in der Abschrift weitgehend vorlagegetreu wiedergegeben. Ohne Veränderung werden die Ligaturen <Æ>, <æ> und <œ> verwendet. Das gleiche gilt für <i> und <j>, <s> und <f>, sowie <u> und <v>. Auf die vorlagegetreue Wiedergabe des sporadisch vorkommenden *E caudata* („ε“) sowie der *us*-Kürzung („9“; *R. P. Iáfiński / cuj, stemma / Sas* in *MR Muza 6*: 1. Teil, Marg. zu V. 57) wird verzichtet. Sowohl die *et*-Ligatur („&“) als auch die *que*-Kürzungen (*q*: u.a.) werden bereits in der Abschrift aufgelöst; „&“ zu *et*, „q;“ und die *que*-Kürzungen zu <que>. Die seltenen, zum Teil geschwungenen Striche über einem Vokalbuchstaben, die für ein silbenschließendes *m* oder *n* stehen, werden ebenfalls bereits in der Abschrift je nach Kontext zu *m* oder *n* (in spitzen Klammern gesetzt) aufgelöst (z.B. *cõ/temptu famae* als *co<n>/temptu famae* (*BS Vorrede*: Z. 105-106)). Diakritische Zeichen über Vokalbuchstaben, der Akut, insbesondere auch der Gravis und Zirkumflex, werden in der Abschrift vorlagegetreu wiedergegeben.

In der modernisierten Textfassung wird auf die Ligaturen sowie die Wiedergabe von diakritischen Zeichen über Vokalen verzichtet. Sowohl <s> als auch <f> werden zu <s> zusammengefasst; <u> und <v> werden nach ihrem Lautwert (als <u> bzw. <w>) geschrieben. Sofern moderne Ausgaben vorliegen, wird dementsprechend die Zeichensetzung sowie die Schreibung *j:i*, *u:v*, *ae:e* vorgenommen.

1.1.2.4 Abkürzungen

Bis auf die, meistens abgekürzten Quellenangaben Ornowskis und die Abkürzungen in Marginalien, die Formeln *D. O. M.* (*MR Muza 4*: 2. Teil (Epit.): Zwischenüberschrift), *Ad M. D. G. B. V. M. Honorem* (*MR Muza 6*: Abschlussformel), *Ad M. D. T. O. M. Gloriam*, *Sque O. L. C. B. V. D. M. Honorem* (*OG Korona*: Abschlussformel) sowie das *P.* (für *Pan*, *Panna*, *Państwo*, *Panowie* etc.) unmittelbar vor dem Namen der jeweiligen Person in der Titulatur und Anrede werden Abkürzungen mit Kürzungspunkt oder -doppelpunkt sowohl in der

Abschrift als auch in der modernisierten Textfassung aufgelöst. Die Auflösung erfolgt in spitzen Klammern (z.B. *Wielm: W: – Wielm<ożności> W<aszej>*, MR *Vorrede: Z. 16-17*)

1.2 Fußnotenapparat

Der Fußnotenapparat ist zweiteilig.

Die **Fußnoten unterhalb der Abschrift** haben vordergründig die Aufgabe, Hinweise zu den in den Drucken vorkommenden Textkorrekturen (Korrekturen von fremder Hand, Überschreibungen, Streichungen und nachträgliche Ergänzungen) und, falls möglich, eine plausible Begründung für diese zu geben. Von der Begründung hängt in der Regel die eventuelle Übernahme der Korrekturen oder ihr Verwerfen in der modernisierten Textfassung ab. In diesem Teil des Fußnotenapparats werden außerdem unleserliche Stellen besprochen und alternative Lesarten angeboten. Ferner werden Formen, die mit dem intervokalischen *j* auszusprechen sind, und Verse mit einer abweichenden Silbenanzahl aufgelistet und gegebenenfalls kommentiert. Auch knappe Informationen über die typographische Ausschmückung und die Schriftarten im Fließtext der Vorlagen und deren Wiedergabe in der vorliegenden Edition sind diesem Teil des Fußnotenapparats zu entnehmen.

Der **Fußnotenapparat unterhalb der modernisierten Textfassung** soll in erster Linie dem breiten Leserkreis das Verständnis des Textes erleichtern. In diesem Teil des Fußnotenapparats dominieren Angaben zu Wortbedeutungen und Etymologie⁶ beim Spezialwortschatz und Fremdwörtern sowie bei nicht mehr verwendeten oder seltenen Wörtern und bei Wörtern, die heutzutage in einer anderen Bedeutung verwendet werden.

Darüber hinaus sind den Fußnoten Erläuterungen zu den Namen mythologischer, historischer und biblischer Personen, Hinweise auf Attribute mythologischer Götter, Erläuterungen zu mythologischen und antiken Toponymen sowie sonstigen geographischen Bezeichnungen zu entnehmen. Es werden auch kurze Erläuterungen zu den Lebensumständen und historischen Hintergründen, auf die in der Dichtung Bezug genommen wird, sowie Informationen zu Wappen der Gedichtadressaten und Hinweise auf heraldische Anspielungen gegeben. Schließlich enthält dieser Fußnotenapparat Übersetzungen lateinischer Einschübe und Zitate, Ergebnisse der Überprüfung auktorialer Quellenangaben, gegebenenfalls ihre Ergänzung sowie Aufzählungen von Formen, die sich in der jewei-

⁶ Etymologische Angaben erfolgen in gekürzter Form meist nach *Słownik wyrazów obcych*, hg. v. E. Sobol, Warszawa 2000; griechische bzw. lateinische Quellwörter werden darin häufig nicht (mehr) erwähnt. Hinzuweisen ist daher beispielsweise auf die entsprechenden Angaben von Halina Rybicka-Nowacka in: *Dies.: Rzeczowniki zapożyczone z łaciny w języku polskim XVII wieku (na materiale literatury pamiętnikarskiej)*, Wrocław 1973 (= Komitet Językoznawstwa PAN, *Prace Językoznawcze*, Bd. 70) und auf weiterführende Literatur.

ligen, zur Erschließung von Zitaten verwendeten, Quelle von den Angaben Ornowskis unterscheiden. Für die Auflistung und Auflösung der Abkürzung antiker Autoren und Werktitel sowie der in der Edition eingeführten Sigel für weitere Autoren und Werke ist auf den Abschnitt 1.4.2 dieser Einleitung zu verweisen.

1.3 Inhaltsangaben der Gedichtbände; Auflösung von Abkürzungen für die Band- und Gedichttitel

Titelangaben erfolgen in den anschließenden Tabellen nach der modernisierten Textfassung. In die Tabellen wurden keine Bandmotti aufgenommen. Werden die Motti zitiert, folgen nach der Abkürzung für den jeweiligen Band (*MR*, *BS*, *BW*, *BW 1*, *F*, *OG*) das Wort „Motto“ und die Zahl, die der Reihenfolge des zitierten Mottos entspricht (Beispiel: *BW Motto 13* = das dreizehnte Motto des Bandes *Bogaty Wirydarz*).

1.3.1.1 *Niebieski Merkuryjusz (NM)*

NM	steht für <i>Niebieski Merkuryjusz</i> (wohl ein Ersatztitel, vermutlich von den Anfangswörtern des Titels des ersten Gedichts (<i>Merk.</i> , s. unten) gebildet); der eigentliche Titel des Bandes ist unbekannt.
<i>Vorrede</i>	steht für <i>Widmungsvorrede</i> ; Titel: Mojemu Wielce Mści Państwu, Jego Mości Panu P. Stanisławowi Golińskiemu i Jej Mości Pannie P. Petronelli Miaskowskiej, chorążance podolskiej, moim wielce łaskawym dobrodziejom wszelkich faworów od nieba i fortun przy zupełności zdrowia życzę.
<i>Merk.</i>	Niebieski Merkuryjusz z herbownego zodyjaku Jego Mości Pana P. Stanisława Golińskiego i Jej Mości Panny P. Petronelli Miaskowskiej, chorążanki podolskiej, do potomnych wieków ordynowany.
<i>Sława</i>	Złoty zodyjak herbownemi świetny znakami sława na oko świata pokazuje.
<i>Słońce</i>	Na złotym zodyjaku Jego Mości Pana Stanisława Golińskiego fortunne słońce w niemowlęcych wschodzi pieluchach.
<i>Proc.</i>	Dalszy fortunnego słońca proceder na herbownym zodyjaku Jego Mości Pana Stanisława Golińskiego.
<i>Splend.</i>	Z złotego zodyjaku Jego Mości Pana Stanisława Golińskiego i między pochmurnego szczęścia burzą stateczny cnót odbija się splendor .
<i>Gośc.</i>	Niepochybny gościeniec Jego Mości Panu Stanisławowi Golińskiemu przez podeptane honorów splendory do nieśmiertelnej preeminencyjej i sławy.
<i>Chmura</i>	Na świetnym zodyjaku Jego Mości Pana Stanisława Golińskiego z złotych obłoków chmura dobroczynne spuszcza influencyje.
<i>Prom.</i>	Z złotego zodyjaku prześwieatne przezacnej parenteli i honorów wysokich promienie w oczystym klejnocie Jej Mości Panny Petronelli Miaskowskiej wynikają.
<i>Otucha</i>	Z złotego zodyjaku Jej Mości Pannie Petronelli Miaskowskiej, chorążance podolskiej, niepłonna otucha fortunnych sławy sukcesów.
<i>Pelnia</i>	Pelnia cnót w herbownej Cyntyjej Jej Mości Panny P. Petronelli Miaskowskiej.
<i>Arkt.</i>	Złota lony herbownej Arktos pobożności promienie na złotym rozpościera zodyjaku.
<i>Fosf.</i>	Pogodny Fosforus Jej Mości Pannie Petronelli Miaskowskiej owemi wstydu zarumieniony promieniami do jasnego sławy wschodu złoty otwiera poranek.
<i>Oryjon</i>	Świetny Oryjon Jej Mości Panny P. Petronelli Miaskowskiej celnemi wrodzonego kandoru talentami złote po zodyjaku rozrzuca promienie.
<i>Helike</i>	Promienista cnotami Helike Jej Mości Panny Petronelli Miaskowskiej na złotym zodyjaku gruntowną zakłada stancyją.

<i>Muza</i>	Z pogodnego herbownych znaków aspektu życzliwa muza prześwietnej parze szczęśliwy bierze prognostyk.
-------------	---

1.3.1.2 *Muza Roksolańska (MR)*

MR	steht für <i>Muza Roksolańska</i> ; Volltitel des Bandes: Muza roksolańska o tryumfalnej sławie i fortunie z herbownych znaków Jaśnie Wielmożnego J<ego> Mości Pana P. Jana Mazepy, hetmana Wojsk Ich Carskiego Prześwietnego Majestatu Zaporoskich, szczęśliwe omen biorąca. Między publicznymi dobrze augurującej sobie Rosyjej aplauzami przez najniższego sługę Jana Ornowskiego polskim rytmem ogłoszona.
<i>Stemm.</i>	steht für <i>Stemmat</i> (Wappengedicht); kein Titel
<i>Vorrede</i>	steht für <i>Widmungsvorrede</i> ; Titel: Do Jaśnie Wielmożnego Jego Mości Pana P. Jana Mazepy, hetmana Wojsk Ich Carskiego Prześwietnego Majestatu Zaporoskich.
<i>Widm.</i>	steht für <i>Widmungsgedicht</i> ; Titel: Jaśnie Wielmożnemu Jego Mości Panu P. Janowi Mazepie, hetmanowi Wojsk Ich Carskiego Prześwietnego Majestatu Zaporoskich, a dobrodziejowi swemu, nieodmienna szczerzo-życzliwe<go> służy wierność przy długo-fortunnych hetmańskiej preeminencyjey rządach, celnych wieko-pomnej sławy talentów i nieśmiertelnych u świata życząc tryumfów, poetyczny pokornie ofiaruje prezent.
<i>Głos</i>	Głos Sarmacyjej pod tak wielu wojen prasą żalosiście jęczącej, do heroicznym odwag rosyjskiego animujący Marsa, z żalosiście do potomnych wieków nowiną, słowiańską muzę płaczliwymi uprzedza skargami.
<i>Muza 1</i>	Wieczność sławy, Fortuny łaskawą protekcją <i>ex virtutis voto</i> hetmańskiemu honorowi muza roksolańska obiecuje.
<i>Muza 2</i>	Wieczność sławy <i>ex bellice gestis</i> muza roksolańska obiecuje.
<i>Muza 3</i>	Wieczność sławy <i>ex adiunctis</i> pokoju muza roksolańska obiecuje.
<i>Muza 4</i>	Honor hetmańskiemi w domu Ich Mościów P. Panów Mazepów <i>ab antiquo</i> jaśniejący buławami muza roksolańska głosi.
<i>Muza 5</i>	<i>Regnum beneficia</i> zasłużonemu domowi Ich Mościów P. Panów Mazepów nadane muza roksolańska głosi.
<i>Muza 6</i>	Wysokie rozlicznym cnót i mądrości talenta, godne szlachetnej parenteli <i>requisita</i> , wysłuchony in <i>Regnum Penetrals</i> honor muza roksolańska głosi.

1.3.1.3 *Bogata Speza (BS)*

BS	steht für <i>Bogata Speza</i> ; Volltitel: Bogata drogich kamienij speza na wystawienie złotosławnego pałacu wiekopomnej sławie Wielmożnego Jego Mości Pana P. Jana z Obidowa Obidowskiego, Ich Carskiego Prześwietnego Majestatu stolnika, <i>protunc</i> w Kolegium Kijowo-Mohyleńskim <i>AA. LL. et philosophiae</i> auditora, dla złożenia w nim wielo-cennym bogatego imienia talentów przez najniższego sługę Jana Ornowskiego przy skalkulowaniu wydatnej chwały piórem herbownego orła opisana.
<i>Stemm.</i>	steht für <i>Stemmat</i> (Wappengedicht); Titel: Na bogaty herbownego klejnotu prezent domu Ich Mościów P. Panów Obidowskich.
<i>Vorrede</i>	steht für <i>Widmungsvorrede</i> ; Titel: Prophasis oratoria do Ich Carskiego Prześwietnego Majestatu stolnika, Wielmożnego Jego Mości Pana P. Jana Obidowskiego.
<i>Widm.</i>	steht für <i>Widmungsgedicht</i> ; Titel: Temuż Wielmożnemu Jego Mości Panu P. Janowi z Obidowa Obidowskiemu, Ich Carskiego Prześwietnego Majestatu stolnikowi, łaskawemu mecenatowi swemu, autor długo fortunnie kwitnących lat, zdrowia i wyższych w honorze procederów, <i>cum appendice</i> wiekuistej chwały, <i>ex voto</i> roksolańskiego Apollina życzy.
<i>Abrys</i>	<i>Enthusiasmus</i> albo Abrys pałacu świetnego, w który sława Ich Mościów Panów P. Obidowskich na wieczną rezydencją piórem herbownego orła zalatuje.

<i>Glos</i>	Glos lutni Apollinowej w pałacu sławy słyszany rodowitą szlachetnej Lucyny dostojność Wielmożnego Jego Mości Pana P. Jana z Obidowa Obidowskiego, Ich Carskiego Prześwieanego Majestatu stolnika, opiewający, przez echo potomnym się wiekom podawa.
<i>Wiek</i>	Wiek naukotrawny Wielmożnego Jego Mości Pana P. Jana z Obidowa Obidowskiego, Ich Carskiego Prześwieanego Majestatu stolnika, różno-stronna lutnia Apollinowa w złotym pokoju sławy opiewa.
<i>Progn.</i>	Prognostyk wielkiej nadziei z okoliczności sławo-kwitających lat Wielmożnego Jego Mości Pana P. Jana z Obidowa Obidowskiego, Ich Carskiego Prześwieanego Majestatu stolnika, wieszcy biorąc Apollo takim na swej lutni tekstem głosi.
<i>Kanzon</i>	Kanzon lutni Apollinowej w złotym sławy pokoju honorowi Wielmożnego Jego Mości Pana P. Jana z Obidowa Obidowskiego, Ich Carskiego Prześwieanego Majestatu stolnika, <i>elogiare</i> przypiewający <i>epinicum</i> , sarmacka muza ojczystym rezonuje rytmem.
<i>Apostr.</i>	Apostrophe <i>authoris</i> do Wielmożnego Jego Mości Pana P. Jana z Obidowa Obidowskiego, Ich Carskiego Prześwieanego Majestatu stolnika.

1.3.1.4 Bogaty Wirydarz (BW)

BW	steht für <i>Bogaty Wirydarz</i> (BW = BW 1 + F + OG); Volltitel: Bogaty w parentele, sławę i honory wirydarz herbownemi Wielmożnych Ich Mościów Panów P. Zacharzewskich pozornie po swych kwaterach zasadzony różami na ozdobę rodowitej, sławnej i zamożnej w honor prozapijej <i>in triade</i> róż wysymbolizowanej Jego Carskiego Najaśniejszego Majestatu stolnika i pułkownika charkowskiego, Wielmożnego Jego Mości Pana P. Teodora Zacharzewskiego, nieśmiertelnemu imieniu ojczysta muza przez przychylnego i życzliwego słuę Jana Ornowskiego w prezencie szczyrej życzliwości oddany.
BW 1	steht für den ersten Teil von <i>BW</i> ; kein gesondertes Titelblatt vorhanden
F	steht für <i>Fontanna</i> , den zweiten Teil von <i>BW</i> ; Volltitel: Fontanna wposród bogatego wirydarza rodowitych Ich Mościów Panów P. Zacharzewskich, stalistowiecznymi krwawej sławy płynąca kanałami na odwilżenie przywiedniałych feralibus thedis herbownych róż i po śmierci żyjącej zawsze chwały i pamięci Jego Carskiego Najaśniejszego Majestatu stolnika i pułkownika charkowskiego P. Grzegorza Zacharzewskiego po niemało upłynionym od śmierci jego wieku, pamiętnym o wieczną sławę ojcowską synowskim staraniem, przychylnością zaś roksolano-helikońskiej Melpomeny przez Jana Ornowskiego niepływającej z wiekami pamięci wyrobiona.
OG	steht für <i>Ozdobny Gabinet</i> , den dritten Teil von <i>BW</i> ; Volltitel: Ozdobny złotemi cnót, zasług i fortun szpalerami gabinet na wieczną w nim trąbogłośnej sławy rezydencyją, rytmnym lechejskiego Apollina piórem w bogatym wirydarze szlachetnych Ich Mościów Panów P. Zacharzewskich wystrukturuwany, a w nieprzemieniony wiekami dozór Jego Carskiego Najaśniejszego Majestatu stolnika i pułkownika charkowskiego P. Teodora Zacharzewskiego wiekuistej chwale z osobliwego na honor pański respektu przez życzliwego i powolnego zawsze słuę Jana Ornowskiego <i>tam fideliter, quam honorifice</i> wystawiony.
BW 1	
<i>Stemm.</i>	steht für <i>Stemmat</i> (Wappengedicht); Titel: Na staro-polski znamienity herbowny klejnot Wielmożnych Ich Mościów P. P. Zacharzewskich rzeczony Doliwa.
<i>Vorrede</i>	steht für <i>Widmungsvorrede</i> ; Titel: <i>Prophasis oratoria</i> do Jego Carskiego Najaśniejszego Majestatu stolnika i pułkownika charkowskiego, Wielmożnego Jego Mości Pana P. Teodora Zacharzewskiego.
<i>Widm.</i>	steht für <i>Widmungsgedicht</i> ; Titel: Temuż, Jego Carskiego Najaśniejszego Majestatu stolnikowi i pułkownikowi charkowskiemu, Wielmożnemu Jego Mości Panu P. Teodorowi Zacharzewskiemu, pomieniony autor poetyczny ofiarując prezent wesołego w długowieczne czasy pożycia, zdrowia nienaruszonego i fortun coraz zamożniejszych z sukcesyją w heroicznym domu wiekuistej sławy szczyrze, wiernie, serdecznie życzy.

<i>Wchód</i>	Wchód po żelaznych Marsa gradusach do bogatego wirydarza Wielmożnych Ich Mościów Panów P. Zacharzewskich, rytmnym sławiano-lechejskiego Apollina piórem otwarty.
<i>Kanzon</i>	Kanzon muz helikońskich w bogatym wirydarze Wielmożnych Ich Mościów Panów P. Zacharzewskich przezacnej początek Doliwy <i>sub rosa</i> głoszący.
<i>Kwitł.</i>	Kwitłość okazalsza starodawnej róży, przydatkiem drugich dwóch róż po zaoranych pod Liwą <i>secundis armis</i> zagonach chwalebnie na pozór krwiobarwianej Ewropy wypracowanym syna Latony piórem pokazana.
<i>Rozkw.</i>	Obfitsza rozkwitłość starożytnej Doliwy w bogatym wirydarze Wielmożnych Ich Mościów Panów P. Zacharzewskich, rymotwórnym muz helikońskich piórem świata pokazana.
<i>Róże</i>	Róże krwią ufarbowane wojennej dzielności ozdoba i nagroda z pola marsowego w bogaty wirydarz Wielmożnych Ich Mościów Panów P. Zacharzewskich, ciągłostronną sławiańskiej Melpomeny ręką przesadzone.
<i>Kwaterna 1</i>	Pierwsza w bogatym wirydarze Wielmożnych Ich Mościów Panów P. Zacharzewskich kwaterna archipasterskich preeminencyj zasadzona infułami.
<i>Kwaterna 2</i>	Druga w bogatym wirydarze Wielmożnych Ich Mościów Panów P. Zacharzewskich kwaterna senatopolskich ufloryzowana różami.
<i>Kwaterna 3</i>	Trzecia w bogatym wirydarze Wielmożnych Ich Mościów Panów P. Zacharzewskich kwaterna na prezent zaszlubionej pronuba Bellona sławie dwiema krwawemi zasadzona różami.
F	
<i>Stemm.</i>	steht für <i>Stemmat</i> (Wappengedicht); Titel: <i>Respirant croceis depicta coloribus arva</i> .
<i>Vorrede</i>	steht für <i>Widmungsvorrede</i> ; Titel: Do tegoż Wielmożnego Jego Mości Pana stolnika i pułkownika charkowskiego przedmowa.
<i>Kanał 1</i>	Żelazne krwawej fontanny kanały w bogatym wirydarze Wielmożnych Ich Mościów Panów P. Zacharzewskich posoką nieprzyjacielską płynące. Pierwszy kanał heroicznemi rozolucyjami chwalebnej niegdyś pamięci Wielmożnego Jego Mości Pana stolnika i pułkownika charkowskiego P. Grzegorza Zacharzewskiego z morskich i dońskich pienistych przepaści <i>in natale solum</i> ciekący.
<i>Kanał 2</i>	Drugi kanał krwawonuremi wojen na ojczystym polu przez wiekopomnej niegdyś sławy stolnika i pułkownika charkowskiego P. Grzegorza Zacharzewskiego zwyciężną ręką odprawionych krwawopłynący.
<i>Kanał 3</i>	Trzeci kanał dalszą miast i fortes kontynuacją za staraniem pamiętnego imienia stolnika i pułkownika charkowskiego P. Grzegorza Zacharzewskiego z pierwszych fundamentów erylgowanych ciekący.
<i>Rum.</i>	Rumieniec herbownych róż wiekotrwającej sławy i pamięci stolnika i pułkownika izjumskiego P. Konstantyna Zacharzewskiego takim krwi nieprzyjacielskiej ucerusowany jest kolorem.
<i>Nagr. 1</i>	Nagrobek wiekuistej sławie i imieniu stolnika i pułkownika charkowskiego P. Grzegorza Zacharzewskiego <i>umbratili stylo</i> położony.
<i>Zapach</i>	Zapach herbownych róż Jego Carskiego Najaśniejszego Majestatu stolnika i pułkownika charkowskiego P. Grzegorza Zacharzewskiego cudnością pobożnych spraw woniejący.
<i>Bład.</i>	Rumiana bladość herbownych róż heroicznej sławy, chwały i niezapamiętałości Jego Carskiego Najaśniejszego Majestatu stolnika i pułkownika izjumskiego P. Konstantyna Zacharzewskiego takim <i>ferrati penicilli</i> wyrażona jest blejtwarem.
<i>Nagr. 2</i>	Nagrobek niegasnącej i <i>post ferales theadas</i> pamięci stolnikowi i pułkownikowi izjumskiemu P. Konstantynowi Zacharzewskiemu <i>ominatrice aeternitatis penna</i> położony.
OG	
<i>Stemm.</i>	steht für <i>Stemmat</i> (Wappengedicht); Titel: Na intytlucyją ozdobnego gabinetu.

<i>Vorrede</i>	steht für <i>Widmungsvorrede</i> ; Titel: Mowa do Wielmożnego Jego Mości Pana stolnika i pułkownika charkowskiego P. Teodora Zacharzewskiego.
<i>Facyjata</i>	Facyjata ozdobnego gabinetu, którego z żalonych świata tego rumów i nieszczęsnych obalin takowe jest wykształtowanie.
<i>Szpalera 1</i>	Pierwsza w ozdobnym gabinecie szpalera pierwszych wojennych rudymetów zaprawą Wielmożnego Jego Mości Pana stolnika i pułkownika charkowskiego P. Teodora Zacharzewskiego, stolnika i pułkownika charkowskiego, na żelaznym polu delineowana.
<i>Szpalera 2</i>	Druga w ozdobnym gabinecie szpalera na ozdobę wiecznej sławy stolnika i pułkownika charkowskiego, Wielmożnego Jego Mości Pana P. Teodora Zacharzewskiego, <i>ferrato</i> heroiczych dzieł <i>stylu</i> odrysowana.
<i>Haft</i>	Haft wydatniejszy drugiej szpalery znaczną Jego Carskiego Najaśniejszego Majestatu stolnika i pułkownika charkowskiego P. Teodora Zacharzewskiego z Nuradyn Sołtanem ekspedycją wyrażony.
<i>Szpalera 3</i>	Trzecia w ozdobnym gabinecie szpalera z nieśmiertelnych nad bisurmany tryumfów wiekuiestej chwale i ozdobie Jego Carskiego Najaśniejszego Majestatu stolnika i pułkownika charkowskiego, Wielmożnego Jego Mości Pana P. Teodora Zacharzewskiego, <i>auxiliatrici-bus armis</i> utkana.
<i>Szpalera 4</i>	Czwarta w ozdobnym gabinecie szpalera Jego Carskiego Najaśniejszego Majestatu stolnika i pułkownika charkowskiego, Wielmożnego Jego Mości Pana P. Teodora Zacharzewskiego, świato-pozornej sławie dla wydatniejszej aparencyjnej walecznym, ciężkiej opugnacyjnej kazikiermeńskiej prochem przyumbrowana.
<i>Obraz 1</i>	Nowe obrazy w ozdobnym gabinecie Jego Carskiego Najaśniejszego Majestatu stolnika i pułkownika charkowskiego, Wielmożnego Jego Mości Pana P. Teodora Zacharzewskiego marsową szwedzkiej krwi rubryką odmalowane. Pierwszy dzielnego męstwa obraz na stalistego pola blasie wierszotwornym sławiańskiego Apollina piórem odrysowany.
<i>Obraz 2</i>	Drugi eksperymentu wojennego obraz wojenną odważnej pod Rapiną rezolucyjnej cerusą w ozdobnym gabinecie Jego Carskiego Najaśniejszego Majestatu stolnika i pułkownika charkowskiego, Wielmożnego Jego Mości Pana P. Teodora Zacharzewskiego potomnemu wiekowi odrysowany.
<i>Obraz 3</i>	Trzeci marsowych <i>per rudera Sveviae</i> gonitw obraz w ozdobnym gabinecie Jego Carskiego Najaśniejszego Majestatu stolnika i pułkownika charkowskiego, Wielmożnego Jego Mości Pana P. Teodora Zacharzewskiego żalonymi zdezolowanych twierdz szwedzkich dymami wyreprezentowany.
<i>Altana</i>	Altana na ozdobnym gabinecie Jego Monarszego Najaśniejszego Tronu stolnika i pułkownika charkowskiego, Wielmożnego Jego Mości Pana P. Teodora Zacharzewskiego, którego takowa jest foza.
<i>Wzór</i>	Wzór znamienitych cnót, szlachetnych przymiotów na marsowych przewag w heroiczej personie Jego Carskiego Najaśniejszego Majestatu stolnika i pułkownika charkowskiego, Wielmożnego Jego Mości Pana P. Teodora Zacharzewskiego na sali ozdobnego gabinetu ręką sarmackiego Apollina światu pokazany.
<i>Korona</i>	Korona Apollinowej zyczliwości na uwieńczenie nieśmiertelnej sławy Rodowitych Ich Mościów Panów P. Zacharzewskich z herbownych ich róż w ozdobnym wirydarze nadobnie rozkwitłych rytmnowzornym helikońskich bogiń kunsztem uwita i teje rodowitej, sławnej i zamożnej prozapijiej na zasłubienie pamiętnego imienia ofiarowana.

1.4 Auflösung von Abkürzungen

1.4.1 Erklärung der verwendeten Zeichen

/	Zeilenumbruch in der Vorlage
	Seitenende in der Vorlage
[Zeilen- bzw. Versteile, die in der Vorlage in eine andere Zeile gerückt wurden
<◇	Ergänzung des Herausgebers; Auflösung von Abkürzungen
()	Buchstaben oder Wörter, die nach Ansicht des Herausgebers überflüssig sind
[...]	verderbte Textstelle; die Anzahl der Punkte entspricht der Anzahl fehlender Buchstaben
[... ?]	verderbte Textstelle mit unbekannter Anzahl fehlender Buchstaben
dziedzine	Einfügung des Herausgebers (Kursivdruck einiger Buchstaben bzw. Wörter im Antiquasatz; in kursiv gedruckten Texten bzw. seinen Teilen wird an entsprechenden Stellen auf Kursivdruck verzichtet)

1.4.2 Sigel im Fußnotenapparat samt Auflistung zitiertter Ausgaben und Übersetzungen

1.4.2.1 *Abkürzungen für Bibelbücher*

Apc	<i>Apocalypsis Iohannis</i> / Die Offenbarung des Johannes
Ct	<i>Liber Canticum Canticorum</i> / Das Hohelied
Ez	<i>Hiezechiel Propheta</i> / Das Buch Ezechiel
Gn	<i>Liber Genesis</i> / Das Buch Genesis
Hbr	<i>Ad Hebraeos</i> / Der Brief an die Hebräer
Iac	<i>Epistula Iacobi</i> / Der Brief des Jakobus
Iob	<i>Liber Iob</i> / Das Buch Ijob
Is	<i>Liber Isaiae Prophetae</i> / Das Buch Jesaja
Prv	<i>Liber proverbiorum</i> / Das Buch der Sprichwörter
Ps	<i>Liber Psalmorum</i> / Die Psalmen
Sap	<i>Liber Sapientiae Salomonis</i> / Das Buch der Weisheit
Sir	<i>Liber Iesu filii Sirach</i> / Das Buch Jesus Sirach (=Eccl(esiasticus))
I Sm	<i>Liber Samuhelis id est Regnum primus et secundus</i> / Das erste Buch Samuel
IV Rg	<i>Liber regnum quartus (liber malachim)</i> / Das zweite Buch der Könige

lat. Text: Biblia sacra iuxta vulgatum versionem, hg. v. Robertus Weber, bearb. v. Roger Gryson, Stuttgart 41994.

dt. Übers.: Die heilige Schrift. Einheitsübers., Komm. v. Eleonore Beck, Stuttgart 1980.

LUTHER: Die Bibel. Tausend Jahre christlicher Kunst in den Werken alter Meister, Köln o.J. (Der Text entspricht der deutschen Bibelübersetzung Martin Luthers in der historischen Fassung von 1912 mit geringfügigen redaktionellen Überarbeitungen)

1.4.2.2 *Sigel und Abkürzungen für antike, mittelalterliche und neuzeitige Autoren und Werke*

Beispiele für die Auflösung der Zahlenangaben:

-LUC. Phars. II, 12-13 = 2. Buch in Lucans *Pharsalia* (Bürgerkrieg); V. 12-13

-OVID. Pont. IV, 2, 35-36 = 4. Buch in Ovids *Epistulae ex Ponto* (Gedichte aus der Verbannung), Elegie 2, V. 35-36

Fehlt die Angabe einer deutschen Ausgabe, dann geht die Übersetzung ins Deutsche auf Timo Ohrndorff zurück.

ALB. MAGN. – Albertus Magnus

Polit. – Kommentar zu *Politik* von Aristoteles

lat.: D. Alberti Magni, ratisbonensis episcopi, ordinis praedicatorum, Opera omnia [...] cura ac labore Augusti Borgnet [...], Bd. 8: Politicorum lib. VIII, Parissii MDCCCXCI [1891].

AMBROS. – Ambrosius (von Mailand)

De off. – De officiis ministrorum (Pflichtenlehre)

lat.: Ambrose: De officiis, edited with an Introduction, Translation and Commentary by Ivor J. Davidson, Oxford 2001.

dt.: Des heiligen Kirchenlehrers Ambrosius von Mailand Pflichtenlehre und ausgewählte kleinere Schriften, übers. u. eingel. v. Dr. Joh. Ev. Niederhuber, Kempten 1917 (= Bibliothek der Kirchenväter, Bd. III (32)).

ANDREL. – Paulus Faustus Andrelinus

Hecatodist. – Hecatodistichon

lat.: Publii Fausti Hecatodistichon [Daventriae, Theodorice Borne 1519; Titelblatt nicht erhalten].

Liv. – Livia

lat.: Pauli Fausti Andrelini *Amores sive Livia*. Met een bio-bibliografie van de auteur uitgegeven door Dr. Godelieve Tournoy-Thoen, Brussel 1982 (= Verhandelingen van de Koninklijke Academie Voor Wetenschappen, Letteren en Schone Kunsten van België. Klasse der Letteren. Jaargang 44 Nr. 100).

ARIST. – Aristoteles

De mund. – De caelo et mundo (Über den Himmel)

lat.: Aristoteles: Opera omnia. Graece et Latine cum indice nominum et rerum absolutissimo Bd. II, Hildesheim-New York 1973 [Nachdr. der Ausgabe Paris 1850].

dt.: Aristoteles: Über den Himmel, übers. u. erl. v. Alberto Jori, Darmstadt 2009 (= Aristoteles. Werke in deutscher Übersetzung, Bd. 12)

Nicom. Eth. – Ethica Nicomachea (Nikomachische Ethik)

lat.: Aristoteles Latinus XXVI 1-3 Fasciculus secundus. Ethica Nicomachea. Translatio antiquissima libr. II-III sive „Ethica Vetus“ et Translationis Antiquioris quae supersunt sive „Ethica Nova“. „Hofferiana“, „Borghesiana“ edidit Renatus Antonius Gauthier, Leiden 1972 (= Corpus Philosophorum Medii Aevi Academiarum Consociatarum auspiciis et consilio editum) sowie Aristoteles Latinus XXVI 1-3 Fasciculus tertius Ethica Nicomachea. Translatio Roberti Grosseteste Lincolniensis sive „Liber Ethicorum“ A. Recensio Pura edidit Renatus Antonius Gauthier, Leiden 1972 (= Corpus Philosophorum Medii Aevi Academiarum Consociatarum auspiciis et consilio editum).

dt.: Aristoteles: Nikomachische Ethik, Übers. u. Nachw. v. Franz Dirlmeier, Anm. v. Ernst A. Schmidt, Stuttgart 1999.

Polit. – Politica (Politik)

lat.: Aristoteles Opera omnia. Graece et Latine cum indice nominum et rerum absolutissimo. Bd. I: Cum praefatione A. F. Didotii et translatione Latina revisa per Fridericum Dübnerum, Hildesheim-New York 1973.

dt.: Aristoteles: Politik. Staat der Athener, übers. v. Olof Gigon, mit einer Einführung u. Literaturhinweisen v. Hans-Joachim Gehrke, Düsseldorf 2006.

Rhet. – Rhetorica (Rhetorik)

lat.: Aristoteles Latinus XXXI 1-2 Rhetorica Translatio Anonyma sive Vetus et Translatio Guillelmi de Moerbeka edidit Bernhardus Schneider, Leiden 1978 (= Corpus Philosophorum Medii Aevi Academiarum Consociatarum auspiciis et consilio editum).

Aristoteles: Opera omnia. Graece et Latine cum indice nominum et rerum absolutissimo. Bd. I: Cum praefatione A. F. Didotii et translatione Latina revisa per Fridericum Dübnerum, Hildesheim-New York 1973 [Nachdr. der Ausgabe Paris 1848].

dt.: Aristoteles: Rhetorik, übers. u. erl. v. Christof Rapp. Erster Halbband, Darmstadt 2002 (= Aristoteles. Werke in deutscher Übersetzung, Bd. 4,1)

ARRIAN. – Flavius Arrianus

Exped. Alex. – De expeditione Alexandri (Alexanders Feldzug)

lat.: Arrianu Nikomedeos Anabaseos Alexandru Biblia epta [kai] Indike / Arriani Nicomediensis Expeditionis Alexandri libri septem et Historia Indica. ex Bonav. Vulcanii Interpretatione latina post Variam

aliorum industriam Ita lacunis vel cognitis vel ignotis etiamnum et obscuris suppletis, Ita Auctoris in Graecae Linguae nativo usu praestantia et facultate restituta ex plurium MSSorum et praesertim unius Optimi collatione, ut nunc demum proclire hic autor videri debeat, Opera Jacobi Gronovii. Lvdgvni Batavorvm MDCCIV [1704].

dt.: Arrian: Der Alexanderzug. Indische Geschichte. Gr./Dt., hg. u. übers. v. Gerhard Wirth u. Oskar von Hinüber, München-Zürich 1985.

AUSON. – Ausonius

Anacharsis (Append. A) – Anacharsis Scytha (in: *Moralia varia, I. Septem Sapientum Sententiae Septenis Versibus Explicatae*)

De rosis – De rosis nascentibus (Append. A) (s. auch VERG. De rosis)

Epigr. – Epigrammata (Epigramme)

Epith. – Epithaphium (Epithaph)

lat.: *The Works of Ausonius, edited with Introduction and Commentary by R[oger] P. H. Green, Oxford 1991.*

AVANC. – Nicolaus Avancini

Alexius – Alexius Comnenus

lat.: [Nicolaus Avancini], Alexius Comnenus. *Tragoedia*, in: *Poesis dramatica Nicolai Avancini e Societate Iesu, Coloniae MDCLXXIX [1679]*, Bd. 4, Akt 1, Sz. 7 (DFG-Projekt CAMENA, Heidelberg – Mannheim).

BALB. – Hieronim Balbus

Carm. – Carmina (Oden)

lat.: Hieronymi Balbi veneti Gurcensis olim episcopi Opera poetica, oratoria, ac politico-moralia. Ex codicibus manuscriptis, primisque typis collegit et praefatus est Josephus de Retzer S. R. I. Eques, nob. prov. Austriae etc. Vol. I: Epistolae. Carmina. Dialogi. Orationes. Vindobonae MDCCLXXXI [1791].

209 = *Simoni de Ungerspach, regio thesaurario generali, et Georgio Rataller, regio Senatori*

BALDE – Jacob Balde

Enth. – Enthusiasmus (Verzückung)

Lud. Palam. – Ludus Palamedis (Das Spiel des Palamedes)

lat., dt.: Jacob Balde: *Dichtungen. Lat./Dt.*, in *Ausw. hg. u. übers. v. Max Wehrli, Köln MCMLXIII [1963]*.

BARCL. – John Barclay

Argenis

dt.: Ioan Barclai Argenis verdeutscht durch Martin Opitzen, Amsterdam 1644.

lat.: http://www.intratext.com/IXT/LAT/0993/_P1U.HTM, am 26.06.2010 abgerufen.

BAUHUS. – Bernardus Bauhusius

lat.: Bernardi Bauhusii Antverpiani e Societate Iesu Epigrammatum liber I, II, III, IV, V, in: Bernardii Bauhusii et Baldvini Cabillavi e Soc. Iesu Epigrammata. Caroli Malaperti ex eadem Soc. Poemata, Antuerpiae MDCXXXIV [1634].

BERN. – Bernardi Claraevallensis (Bernhard von Clairvaux)

De Inter. – Tractatus de interiori domo seu De consientia aedificanda

lat.: Saeculum XII. Annus 1153: S. Bernardi, Claraevallensis abbatis primi, Opera omnia sex tomis in quadruplici volumine comprehensa, [...] tertius curis D. Joannis Mabillon [...] editio nova [...] Accurante et denuo recognoscente J.-P. Migne [...], Turnholti [1965] (= *Patrologiae latinae*, Bd. 184).

Vict. – In Natali Sanci Victoris Sermo (Rede am Fest des hl. Victor)

lat.: S. Bernardi Opera Vol. IV, 1: Sermones III, hg. v. Jean Leclercq. O. S. B. H. Rochais, Romae 1970.

BIDERM. – Jakob Bidermann

Epist. – Heroum epistolae (Frauenbriefe)

lat.: Iacobi Bidermani e Soc. Iesv Herovm epistolae, ad Romanum Exemplar recursae, Monachii Formis Leysserianis 1634.

BIELSKI – Marcin Bielski

Kron. – Kronika (Chronik)

poln.: [Marcin Bielski:] *Kronika tho iesth Historya Swiátá na sześć wiekow, a cztery Monarchie rozdzielona z roznkaitych Historykow tak w swiętym pismie krześcijáńskim zydowskim iáko y*

Pogańskim wybierana y na Polski ęzyk wypisana dostháthechniey niż pierwey s przydáním wiele rzeczy nowych: Od początku Swiátá až do tego roku, który sie pisze 1564 z figurámi ochędożnymi y własnymi, Warszawa 1976 [Nachdr. der Ausgabe Kraków 1564].

BILIUS – Jakob Bilius

Anth. – Anthologia sacra

lat.: Anthologiae sacrae libri quatuor, quorum Primus et Secundus, a Iacobo Billio, doctissimo viro, ex probatis utriusque linguae Theologis collecti, atque Octastichis versibus comprehensi et scholiis illustrati sunt. Tertius, Prosperi Aquitanici sacra Epigrammata in D. Aurelij Augustini sententias continet. Quatrus, varios Hymnos sacros, pietatem spirantes, complectitur. Cum Triplici Indice, I. Rerum ac verborum, Lvqdvni MDXCI [1591].

BOETH. – Boethius

Cons. phil. – De consolatio philosophiae (Troost der Philosophie)

lat., dt.: Boethius: Trost der Philosophie. Zweisprachige Ausgabe Lat./Dt., aus dem Lat. v. Eberhard Gothein, Köln 2006.

CABILL. – Balduini Cabillavius

Epigr. – Epigrammata (Epigramme)

lat.: Baldvini Cabillavi Y-Prensis e Societate Iesu Epigrammata selecta, in: Bernardi Bauhusii et Baldvini Cabillavi e Soc. Iesu Epigrammata. Caroli Malapertii ex eadem Soc. Poemata, Antuerpiae MDCXXXIV [1634].

CAMERAR. – Joachim Camerarius

Narratio – Narratio de vita Georgii Principis Anhaltini

lat., dt.: Georg, der Gottselige, Fürst zu Anhalt. Eine Characterschilderung aus dem Zeitalter der Reformation von Joachim Camerarius. Nach dem beigefügten lateinischen Texte in deutscher Sprache mit geschichtlichen Anmerkungen und Erläuterungen aus Fürst Georgs Schriften hg. v. Wilhelm Schubert, Zerbst 1853.

Symb. – Symbola et emblemata

lat.: Joachim Camerarius: Symbola et emblemata (Nürnberg 1590 bis 1604). Mit Einführung u. Registern hg. v. Wolfgang Harms u. Ulla-Britta Kuechen. T. 1: Centuria I (1590), Centuria II (1595), Centuria III (1596), Graz 1986 (= Naturalis Historia Bibliae. Schriften zur biblischen Naturkunde des 16.-18. Jahrhunderts, Bd. 2/1).

CAMPAN. – Johann(es) Campanus

Miseria – De Miseria Poetarum

lat.: Omnia Campani opera quo Continentur hoc in libro sunt [...] Epigrammatum libri VIII, [Venetiis, o.J.].

CASSIOD. – Flavius Magnus Aurelius Cassiodorus Senator (Cassiodor)

Variae – Variae (Verschiedenes; Sammlung von Aktenstücken und Urkunden)

lat.: Cassiodori Senatoris, Variae. Rec. Theodor Mommsen, Berolini MDCCCXCIV [1894] (= Monumenta Germaniae Historica, Auctores Antiquissimi, Bd. 12).

I, 4 = Senatui urbis Romae Theodericus Rex

I, 12 = Eugeniti V. I. Magistro officiorum Theodericus Rex

VIII, 16 = Opilioni comiti sacrarum Athalaricus Rex

X, 13 = Senatui urbis Romae Theodahadus Rex

CATULL – Gaius Valerius Catullus (Catull)

Carm. – Carmina (Gedichte)

lat., dt.: C. Valerius Catullus: Sämtliche Gedichte. Lat./Dt., übers. u. hg. v. Michael von Albrecht, Stuttgart 2003.

CELTIS – Conrad Celtis

Amor. – Amores (Elegien)

lat.: Conradi Celtis Protucii Primi Inter Germanos Imperatoris Manibus Poeta Laureati Quatuor Libri Amorum Secundum Quatuor Latera Germanie Feliciter Incipiunt, Nürnberg 1502 (DFG-Projekt CAMENA, Heidelberg – Mannheim).

IV, Elegie 15 = *Ad iuventutem Germanicam concludit libros armorum*

CIC. – Marcus Tullius Cicero (Cicero)

Arch. – Pro A. Licinio Archia Poeta Oratio (Für den Dichter Archias)

lat.: Cicero. The Speeches. Pro Archia Poeta. Post reditum in senatu. Post reditum ad Quirites. De domu sua. De Haruspicum. Responsis. Pro Plancio. With an English Translation by N[evile] H.[unter] Watts, Cambridge-Massachusetts 1961 (= The Loeb Classical Library (= LCL)).

dt.: Marcus Tullius Cicero: Sämtliche Reden, eingel., übers. u. erl. v. Manfred Fuhrman, Zürich-München 1978 (= Die Bibliothek der Alten Welt. Römische Reihe), Bd. V.

De Divin. – De divinatione (Über die Wahrsagung)

lat., dt.: Marcus Tullius Cicero, Über die Wahrsagung. De divinatione. Lat./Dt., hg., übers. u. erl. v. Christoph Schäublin, München-Zürich 1991.

Marc. – Pro M. Marcello oratio (Rede an Marcellus/für Marcellus)

lat.: M. Tulli Ciceronis Orationes. Rec. Albertus Curtis Clark, Oxonii 1956, Bd. 2.

dt.: Marcus Tullius Cicero: Sämtliche Reden. Eingel., übers. u. erl. v. Manfred Fuhrman, Zürich-München 1982 (= Die Bibliothek der Alten Welt. Römische Reihe), Bd. VII.

Nat. Deo. – De Natura Deorum (Vom Wesen der Götter)

lat., dt.: M. Tullius Cicero: Vom Wesen der Götter. Drei Bücher. Lat./Dt., hg., übers., erl. v. Wolfgang Gerlach, Karl Bayer, München 1978 (= TB).

Phil. – In M. Antonium Oratio Philippica (Philippische Rede)

lat.: M. Tulli Ciceronis Orationes, Rec. Albertus Curtis Clark, Oxonii 1956, Bd. 2.

dt.: Marcus Tullius Cicero: Sämtliche Reden. Eingel., übers. u. erl. v. Manfred Fuhrman, Zürich-München 1982 (= Die Bibliothek der Alten Welt. Römische Reihe), Bd. VII.

Senect. – Cato maior de senectute (Cato der Ältere über das Alter)

lat., dt.: Tullius Cicero. Cato maior de senectute. Cato der Ältere über das Alter. Lat./Dt., übers. u. hg. v. Harald Merklin, Stuttgart 2003.

Sest. – Pro Sestio (Für Sestius)

lat.: Cicero. The Speeches. Pro Sestio and In Vatinius. With an English Translation by R[obert] Gardner, Cambridge-Massachusetts 1966 (= LCL).

dt.: Marcus Tullius Cicero, Sämtliche Reden. Eingel., übers. u. erl. v. Manfred Fuhrman, Zürich-München 1978 (= Die Bibliothek der Alten Welt. Römische Reihe), Bd. V.

Tusc. – Tusculanae disputationis (Gespräche in Tusculum)

lat., dt.: M. Tullius Cicero: Tusculanae disputationes. Gespräche in Tusculum, Lat./Dt., übers. u. hg. v. Ernst Alfred Kirfel, Stuttgart 1997.

Verr. – In C. Verrem (Gegen Verres)

lat.: Cicero: The Verrine orations, with an English Translation by L. H. G. Greenwood, M. A. In Two Volumes, London MCMLIX [1928] (= LCL).

dt.: Marcus Tullius Cicero: Sämtliche Reden, eingel., übers. u. erl. v. Manfred Fuhrmann, Zürich-Stuttgart 1971, Bd. 3.

CLAUD. – Claudius Claudianus (Claudian)

Epith. – Epithalamium dictum Honorio Augusto et Mariae (Zur Vermählung des Kaisers Honorius mit Maria im Jahr 398)

Laus Ser. – Laus Serenae (Serena)

Magn. – Magnes (Der Magnet)

Paneg. – De Consulatu Fl. Mallii Theodori panegyris (Auf das Consulat des Fl. Mallius Theodorus im Jahr 399)

Paneg. H. A. – Panegyrici dicti Honorio Augusto tertium consuli [Auf das dritte Consulat des A. Honorius]

Prob. – Epistula ad Probius (An Probius)

Proserp. – De raptu Proserpinae (Der Raub der Proserpina)

Ruf. – In Rufinum (Gegen Rufinus)

Stilich. – De consulatu Stilichonis (Auf Stichios' Consulat im Jahre 400)

Praef. – Praefatio (Vorwort; De tertio Honorii Augusti praefatio)

lat.: Claudii Claudiani Carmina, hg. v. John Barrie Hall, Leipzig 1985 (= BT).

dt.: Dichtungen des Claudius Claudianus, übers. v. Georg Freiherr von Wedekind, Darmstadt 1898.

CLUVER. – Philippi Cluverii**Introd.** – Introductio In Universam Geographiam

lat.: Philippi Cluverii Introductio In Universam Geographiam tam Veterem, quam Novam, Multis locis emendata, memorabilibus locorum illustrata et tabulis geographicis Aucta Studio et Opera Johannis Bunonis, Illustris Gymnasii quod Luneburgi est, Hist. Prof. et V. D. M. [...], Amstelaedami MDCLXXXIII [1683].

CROMER. – Martin Cromer**Oratio** – Oratio in Funere [...] principis Sigismundi [...] (Begräbnisrede, in *Polon.* (s.u.) enthalten)

lat.: Martini Cromeri Oratio in Funere optimi et maximi principis Sigismundi, eivs nominis primi, Polonorum, Litvanorum, Russorum, Prvssorum et Masouiorum Regis et. c. 1548. Cal. Aprilis defuncti, in: Martini Cromeri Varmiensis episcopi Polonia: Siue de Origine et rebvs gestis Polonorum libri XXX. Oratio fvebris Sigismvndi Primi Regis. Deqve sitv, popvlis, moribvs, magistratibus et Republica regni Poloniae, libri duo. Omnia nunc ultimo ab ipsomet Auctore recognita, ac multis locis emendata et aucta. [...] Coloniae Agrippinae Anno M. D. LXXXIX [1589].

Polon. – Polonia

lat.: Martini Cromeri, Episcopi Varmiensis Polonia, sive de origine et rebvs gestis Polonorum... (s.o.). 460 bei Oratio (= Qq2v) und 275 bei Polon.= Seitennummer

CURT. – Quintus Curtius Rufus**Hist.** – Historia Alexandri Magni regis Macedonum (Geschichte Alexanders des Großen)

lat., dt.: Rufus, Q. Curtius: Geschichte Alexanders des Großen. Lat./Dt., hg. u. übers. v. Konrad Müller u. Herbert Schönfeld, München 1954 (= Tusculum Bibliothek, Bd. 26).

DAMIAN. – Petrus Damianus**48** – Homilia de Exaltatione Sanctae Crucis; den zitierten Passus enthält das an die Homilie anschließende *Laus Crucis* (Lob des Kreuzes)

lat. Sancti Petri Damiani Sermones. Ad fidem antiquiorum codicum restituti cura et studio Ioannis Lucchesi, Turnholti [Turnhout] MCMLXXXIII [1983] (= Corpus Christianorum Continuatio Mediaevalis LVII).

DIOG. LAERT. – Diogenes Laertius**Philos. vit.** – De vita et moribus philosophorum (Leben und Meinungen berühmter Philosophen)

lat.: Diogenis Laertii de Clarorum Philosophorum Vitis, dogmatibus et apophthegmatibus libri decem. Ex Italicis Codicibus nunc primum excussis recensuit C. Gabr. Cobet [...], Graece et latine cum Indicibus, Parisiis MDCCCLXXVIII [1878].

dt.: Diogenes Laertius Leben und Meinungen berühmter Philosophen Buch I-X. Hamburg 1967 (= Philosophische Bibliothek, Bd. 53-54, aus dem gr. übers. v. Otto Apelt, hg. v. Klaus Reich).

DION. HALIC. – Dionysios aus Halicarnassos**Antiq. rom.** – Antiquitates Romanae (Römische Altertümer)

lat.: Dionysiu Alexandru tu Halikarnasseos romaikes archaiologias bibliion proton. Dionysii Alexandri F. Halicarnassensis Romanarum antiquitatum liber primus, in: Dionysiu tu Halikarnasseos tes romaikes archaiologias ta sozomena. Dionysii Halikarnassensis Antiquitatum Romanarum libri quotquot supersunt, Oxoniae MDCCIV [1704] (Serie: Dionysii Halicarnassensis Opera omnia graece et latine in duos Tomos distributa, Bd. 1).

dt.: Des Dionysius von Halikarnaß Römische Alterthümer aus dem Griechischen übers. v. Johann Lorenz Benzler, Lemgo 1771, Bd. 1.

Rhet. – Ars rhetorica (Rhetorik)

lat.: Dionysiu Halikarnasseos techne. Dionysii Halicarnassensis Ars rhetorica, in: Dionysiu tu Halikarnasseos ta euriskomena retorika kai kritika sygrammata. Dionysii Halicarnassensis quae exstant Rhetorica et Critica, Oxoniae MDCCIV [1704] (Serie: Dionysii Halicarnassensis Opera omnia graece et latine in duos Tomos distributa, Bd. 2).

DREXEL. – Hieremias Drexel(ius)**Prod. Aetern.** – Prodomus Aeternitatis (Der Vorbote der Ewigkeit)

lat.: R. P. Hieremiae Drexelij, e Societate Iesu, operum Tomus primus, que continentur, Considerationes de aeternitate, Prodomus aeternitatis [...]. Cum indicibus magno artificio, ad usum Theologorum, Parochorum, Catechistarum, et concionatorum concinnatis [...] Lugduni MDCLXXV [1675].

dt.: Der Ewigkeit Vorbote des Todts Herold so gesunden, kranken und sterbenden Menschen sich wol zum Sterben zubereiten zugeschickt wird. Von Hieremia Drexelio der Societet Jesu Priestern be-

schriben, jetzo aber in dise Teutsche Carmina durch Johann Jacob Schülpli übersetzt worden und erstlich getruckt zu Wien in Oesterreich Hernach zu Costantz 1676.

DUSBURG – Peter [von] Dusburg

Chron. – *Chronica Terre Prussiae* (Chronik des Preussenlandes)

lat., dt.: Petri de Dusburg, *Chronica Terre Prussiae*. Peter von Dusburg, Chronik des Preussenlandes, übers. u. erl. v. Klaus Scholz u. Dieter Wojtecki, Darmstadt 1984 (= Ausgewählte Quellen zur deutschen Geschichte des Mittelalters. Freiherr von Stein-Gedächtnisausgabe, Bd. XXV).

ERASM. – Erasmus von Rotterdam

Adagia – Sprichwörter

lat.: Desiderii Erasmi Roterodami Opera omnia, Tomus secundus complectens adagia, Hildesheim 1961 [Nachdr. der Ausgabe Leiden 1703, recognovit Joannes Clericus].

dt. Über. weder in Erasmus von Rotterdam: *Dialogus cui Titulus Ciceronianus sive De optimo dicendi genere / Der Ciceronianer oder Der beste Stil. Ein Dialog; Adagiorum Chiliades (Adagia selecta) / Mehrere Tausend Sprichwörter und sprichwörtliche Redensarten (Auswahl)*, übers., eingel. u. mit Anm. vers. v. Theresia Payr, Darmstadt 1972 (= Erasmus von Rotterdam: Ausgewählte Schriften, Bd. 7) noch in Erasmus von Rotterdam: *Adagia. Lat./Dt., Ausw., Übers. u. Anm. v. Anton J. Gail*, Stuttgart 2000 enthalten.

EURIP. – Euripides

Danae

dt.: Euripides: Fragmente. Der Kyklop. Rhesos. Fragm., übers. v. Gustav Adolf Seeck, *Der Kyklop* übers. v. J. J. C. Donner, Rhesos übers. v. W. Binder, hg. v. Gustav Adolf Seeck, in: Euripides: *Sämtliche Tragödien und Fragmente*. Gr./Dt. Bd. 6, München 1982 (= Sammlung Tusculum).

Orest. – Orestes

gr., dt.: Euripides: Orestes, Iphigenie in Aulis, Die Mänaden, übers. v. Ernst Buschor, hg. v. Gustav Adolpf Seeck, Darmstadt 1977 (= Euripides Sämtliche Tragödien und Fragmente, Bd. 5).

EUSEB. – Eusebios von Caesarea

Const. – *Vita Constantini* (Über das Leben des Konstantin)

gr., dt.: Eusebios: Über das Leben des glücklichen Kaisers Konstantin (*De vita Constantini*), Gr./Dt., hg., übers. u. komm. v. Paul Dräger, Oberhaid 2007 (= Bibliotheca Classicorum, Bd. 1).

FLACC. – FLACCUS Gaius Valerius

Arg. – *Argonautica* (Die Sendung der Argonauten)

lat., dt.: C. Valerius Flaccus: *Argonautica/Die Sendung der Argonauten*. Lat./Dt., hg., übers. u. komm. v. Paul Dräger, Frankfurt 2003 (= Studien zur klassischen Philologie, Bd. 140).

FLAMIN. – Marcus Antonius Flaminius

Carm. – *Carminum lib. IIII.* (Oden)

lat.: *Carmina quinque illustrium poetarum Petrus Bembo – Andreas Naugerius. Balthasar Castiglione. Johannes Cotta. Et Additis Nunnallis M. Antonii Flamini Libellis nunquam antea impressis. Venetiis 1558*, hg. v. Anton F. W. Sommer [Wien 2007] (= Editiones Neolatinae, Bd. 236. Bibliotheca Neolatina).

Flaminio Marco Antonio: *Gedichte*. Lat./Dt., übers. u. erl. v. Heinz Wißmüller, Schwabach 1994.

FORTUN. – Venantius Fortunatus

Carm. – (Oden)

lat.: Venanti Honori Clementiani Fortunati: *Opera poetica*, hg. v. Friedrich Leo, in: *Monumenta Germaniae Historica. Auctores Antiquissimi IV, 1* [1881-1885] 1961.

dt.: Venantius Fortunatus: *Gelegentlich Gedichte. Das lyrische Werk. Die Vita des hl. Martin*, eingel., übers. u. komm. v. Wolfgang Fels, Stuttgart 2006 (= Bibliothek der Mittellateinischen Literatur, Bd. 2).

GALL. – Gaius Cornelius Gallus

Eleg. – Elegia

lat.: Cornelii Galli, *Poetae clarissimi elegiarum libellus*, o.O. MDVIII [1509].

GRUTER. – Janus Gruterus

Bibl. Parus – Parus (Geburt) in *Bibliotheca exulum*

lat.: Iani Gruteri *Bibliotheca exulum: Seu Enchiridion Divinae Humanaeque prudentiae*, Francofurti MDCXXV (DFG-Projekt CAMENA, Heidelberg – Mannheim).

HIPPOKR. – Hippokrates**Aphor.** – Aphorismen

lat.: Inge Müller-Rohlfen: Die lateinische ravennatische Übersetzung der Hippokratischen Aphorismen aus dem 5./6. Jahrhundert n.Chr. Textkonstitution auf der Basis der Übersetzungscodices, Hamburg 1980 (= Geistes- und Sozialwissenschaftliche Dissertationen 55).

dt.: Die Aphorismen des Hippokrates nebst den Glossen eines Homöopathen, hg. v. C. v. Boeninghausen [...], Leipzig 1863.

HOM. – Homerus (Homer)**Ilias** – Ilias

lat.: Homeri Carmina cvm brevi annotatione accedvnt variae lectiones et observationes vetervm grammaticorvm cvm nostrae aetatis critica. Cvrante C. G. Heyne. Tomvs tertivs Lipsiae-Londini MDCCCII/Versio latina Iliadis praemissa commentatione de svbsidiis stvdii in Homericis occvpati cvrante C. G. Heyne Lipsiae-Londini MDCCCII [1802].

dt.: Homer: Ilias, Übers., Nachw. u. Register v. Roland Hampe, Stuttgart 2004.

HOR. – Quintus Horatius Flaccus (Horaz)**Ars poet.** – Ars Poetica (Die Dichtkunst)

lat., dt.: Quintus Horatius Flaccus: Ars Poetica. Die Dichtkunst, Lat./Dt., übers. u. mit einem Nachw. hg. v. Eckart Schäfer, Stuttgart 2008.

Carm. – Carmina (Oden und Epoden)

lat., dt.: Q. H. Flaccus: Oden und Epoden. Lat./Dt., übers. u. hg. v. Bernhard Kytzler, Stuttgart 2000.

Epist. – Epistulae (Briefe)

lat., dt.: Q. H. Flaccus: Epistulae. Briefe. Lat./Dt., übers. u. hg. v. Bernhard Kytzler, Stuttgart 1998.

Serm. – Satirae (Satiren)

lat., dt.: Horaz: Sermones. Satiren. Lat./Dt., übertr. u. hg. v. Karl Büchner, Stuttgart 2002.

HUGO – Hugo von Sankt Viktor

De anima – De Anima et eius ad sui et ad die cognitionem et ad veram pietatem instituione (Über die Seele)

lat.: Saeculum XII. Hugonis de S. Victore canonici regularis S. Viktoris Parisiensis tum pietate, tum doctrina insignis Opera omnia tribus tomis digesta ex manuscriptis ejusdem [...] Editio nova [...] Accurante J.-P. Migne [...] Turnholti [1966] (= Patrologiae latinae, Bd. 177).

IANIC. – Ianicius (Klemens Janicjusz)

Vitae – Vitae archiepiscoporum gnesnensium / Żywoty arcybiskupów gnieźnieńskich (Das Leben der Erzbischöfe von Gnesen)

lat, poln.: Klemens Janicki: Carmina. Dzieła wszystkie, hg. v. Jerzy Krókowski, übers. v. Edwin Jędrkiewicz, Wrocław 1966 (= Biblioteka Pisarzy Polskich, Serie B, Nr. 15).

XXXIII = *Vincentius II Cocus Cardinalis, Polonus* (Wincenty II Kot, Kardynał, Polak)

INES – Albert Ines**Lech.** – Lechias

lat.: Albert Ines, Lechias, ducum, principum, ac Regnum Poloniae, abusque Lecho deductorum, Elogia historico-politica et panegyres lyricae, in quibus, compendiosa totius Historiae Polonae epitome exhibetur: Nec non, singularia Christiano-Politicae Institutionis Arcana, Politicis, Ethicis ac Polemicis Axiomatibus, Francofurti DCLXXX [[1]680].

ISOKR. – ISOKRATES**Phil.** – Rede an Philipp (V.)

dt.: Isokrates: Sämtliche Werke. Bd. 1. Reden I-VIII, übers. v. Christine Ley-Hutton, eingel. u. erl. v. Kai Bodersen, Stuttgart 1993 (= Bibliothek der griechischen Literatur, Bd. 36, Abteilung Klassische Philologie).

JUV. – Decimus Iunius Juvenalis (Juvenal)**Sat.** – Saturae (Satiren)

lat., dt.: Juvenal: Satiren. Lat./Dt., hg., übers. u. mit Anm. vers. v. Joachim Adamietz, München 1993.

KANON – P[jiotr] Andrzej Kanon**Exped. Gall.** – Expeditio legatorum in Gallias (Die Gesandtschaft nach Gallien)

lat.: Expeditio Legatorum in Gallias, ad desponsandam deducendamque Ludovicam Mariam Gonzagam Cliviam, Mantuae et Niuersi principem, Vladislao IV. Poloniae et Sveciae regi in victissimo.

Transacta per senatorii ordinis viros: Venceslaum Comitem a Leszno Lesczynski Episcopum Varmiensem, et Christophorum Comitem de Bnin Opalinski Palatium Posnaniensem. Opera P. Andreae Kanon e Societ. Iesu, Cracoviae 1646.

KOCHAN. – Jan Kochanowski

Pieśni – Lieder

poln.: Jan Kochanowski: Pieśni i wybór innych wierszy, hg. v. Tadeusz Sinko, Wrocław ²1948, BN I, 100.

KOCHOW. – Wespazjan Kochowski

Niepr. – Niepróznujące próżnowanie

Niepr. dedic. – Widmung: *Najśniejszemu Panu a Panu Jakubowi z łaski Bożej Królewiczowi Polskiemu Wielkiemu Książęciu Litew[skiemu] etc. autor zdrowia, szczęścia, lat długich przy błogostawieństwie boskim uprzejmie życzy*

poln.: Wespazjana z Kochowa Kochowskiego niepróznujące próżnowanie ojczystym rymem na liryka i epigramata polskie rozdzielone i wydane (1674), in: Wespazjan Kochowski: Utwory poetyckie, ausgew. u. hg. v. Maria Eustachiewicz, Wrocław ²1991, BN I, 92.

KOJAŁ. – Kazimierz Wijuk Kojalowicz

Plausus – Plausus Epithalamicus (Brautbeifall/Hochzeitsbeifall)

Panegyricus In laudem Perillustris ac Magnifici Domini D. Georgij Iacobi Szweryn Cubicularij Aulici, S. R. Maiestatis. ac Illustrissimae Dominae Euphrosinae Sanguszkowna Ducis a Kowel, sub titulo Plausus Epithalamicus. 1644. nomine Acedemici, in: Panegyrici Herovm Varia antebac manu sparsi Nunc ab auctore proprio P. Casimiro Wiivk Kojalowicz Societatis Iesv. S. T. D. In gratiam Iuuentutis studiosae in vnum collecti. Vilnae Typis Academicis Soc: Iesv Anno 1668 (424 = Seitenangabe).

LAUS PISON. – Laus Pisonis (Huldigungsgedicht an Piso)

lat., dt.: Laus Pisonis. Text, Übers., Komm. v. Arno Seel, Erlangen-Nürnberg 1969 (Diss. 29).

LIV. – Titus Livius

Ab urbe – Ab urbe condita (Von der Gründung der Stadt; Römische Geschichte)

lat., dt.: T. Livius: Römische Geschichte Bd. IV-VI. Lat./Dt., hg. v. Hans Jürgen Hillen, Darmstadt 1991; Livius: Römische Geschichte Buch XXI-XXIII. Lat./Dt., hg. v. Josef Feix, München 1980.

LUC. – Marcus Annaeus Lucanus (Lucan)

Phars. – Pharsalia (Der Bürgerkrieg)

lat., dt.: Lucanus: Bellum civile. Der Bürgerkrieg, hg. u. übers. v. Wilhelm Ehlers, München 1973.

LUCK-Übers. – Lukan: Der Bürgerkrieg, lat. u. dt. v. Georg Luck, Berlin 1985 (= Schriften und Quellen der Alten Welt, Bd. 34).

ŁOS. – Krzysztof Łosiewski

Dies Aetern. – Dies Aeternitatis

Dies Aeternitatis, per duodecim horas deductus a Luna Hleboviciana Post eclipsim mortis, in Solem Gloriae transformata; atque ad sepulchrales vmbras Illustrissimae Dominae Marciellae Annae Hleboviciae Oginska, Palatinae trocensis, Illustrissimo domino D. Martiano de Kozielsk Oginski Palatio Trocensi, Rohaceviensi, Dorsuniensi, Msciboviensi etc. etc. Capitaneo post fata conivgis suae, maestissimo, In solatium Repraesentatus ab academia Vilnensi Soc: Iesv Anno ab ortu Solis increati 1683.

Zit. befindet sich auf C_{2v} (*Hora Bene ominosae pietatis*).

MANIL – Marcus Manilius

Astron. – Astronomica (Astrologie)

lat., dt.: Manilius: Marcus: Astronomica. Astrologie. Lat./Dt., übers. u. hg. v. Wolfgang Fels, Stuttgart 1990.

MANT. – Baptista Mantuanus

De fort. – De fortuna Francisci Marchionis Mantuae

lat.: [Mantuanus (Spagnudi) Bapt. – Andrelinus Faustus – Silvius Antonius – De Ponte (de Ceci) Petrus – Zacharias Abbas] Heus lector novarum rerum studiose, hic habentur. De fortuna Francisci Marchionis Mantuae, F. Baptistae Mantuani Crame elegantissimu. Videbis in eo carmine, quanti celeberrimus poeta inuictissimum Caesarem Maximianu faciat, quid de Rege Francor, Ludouico, ac Venetis sentiat. Epistola Elegiaca Fausti Andrelini, qua Anna Francia regina Ludouicum Francia rege marito suum, post subactos venetos, ad se reuocat [...] [Argentorati 1520].

Epigr. – Epigrammata (ad D. Falconem) (Epigramme)

lat.: Baptistae Mantvani Carmelitae, Theologi, carmen: Ad D. Falconem Protonotarium, cuius beneficio ex omnibus periculis est liberatus, in: I. Baptistae Mantvani Carmelitae Theologi, Philosophi, Poëtae et Oratoris clarissimi Opera omnia, in quatuor Tomos distincta, pluribus Libris aucta, et restituta: quorum Index sequenti pagina continentur. Tomvs primvs, Antverpiae Apud Ioannem Belle- rum, ad insigne Aquilae aureae 1576.

MART. – **Marcus Valerius Martialis (Martial)**

Epigr. – Epigrammaton libri (Epigramme)

Spect. – Liber de spectaculis (Von den Schauspielen)

lat.: M. Valerii Martialis: Epigrammata, hg. v. David R. Shackleton Bailey, Stuttgart 1990 (= BT).

dt.: Die Epigramme des Marcus Valerius Martialis in den Versmaßen des Originals, übers. u. erl. von Alexander Berg, Berlin ²1855-1907 (= Langenscheidtsche Bibliothek, Bd. 66).

Epigr. I, 15: lat. Text u. dt. Übers.: M. Valerius Martialis: Epigramme. Auswahlausgabe. Lat./Dt., hg. u. übers. v. Paul Barié u. Winfried Schindler, Düsseldorf-Zürich 2000.

MASEN – **Jacob Masen**

Spec. – Speculum Imaginum

lat.: Speculum Imaginum Veritatis Occultae, Coloniae 1681 (DFG-Projekt CAMENA, Heidelberg – Mannheim).

MAXIM. – **Maximianus**

Eleg. – Elegiae (Elegien)

lat., dt.: Maximianus: Elegien. Der alte Mann und die Liebe. Appendix Maximiani. Von Mädchen und Mauern. Lat./Dt., Übers. u. Anm. v. Wolfgang Fels, Heidelberg 2000.

MICYLL. – **Jacob Micyllus**

Silv. – Sylvae (Sylven)

lat.: Iacobi Micylli Argentoratensis Sylvarum libri quinque quibus accessit Apelles aegyptius seu calumnia, antehac, ut et caetera, pleraque nondum edita [...] [Frankfurt] 1564 (DFG-Projekt CAMENA, Heidelberg – Mannheim).

MIECHOV. – **Maciej z Miechowa**

lat.: Miechow, Mathias de, Chronica Polonorum, Kraków 1986 [Nachdr. der Ausgabe Cracoviae 1521].

MORUS – **Thomas Morus**

Epigr. – Epigrammata (Epigramme)

lat.: Epigrammata clarissimi di sertissimique viri Thomae Mori Britanni ad emen datu exemplar ipsius autoris excusa. Apud inclytam Basileam [Basileae 1520].

dt.: Thomas Morus: Epigramme, übers. eingel. u. komm. v. Uwe Baumann, München 1983 (= Thomas Morus Werke, Bd. 2).

MOSCHER. – **Johann Michael Moscherosch**

Cent. – Centuria II. Epigrammatum

lat.: Johannis-Michaelis Centuria II. Epigrammatum. Levant et carmina curas. Olymp. Nomes. Eclog. IV., Francofurti 1665 (DFG-Projekt CAMENA, Heidelberg – Mannheim).

NICET. – **Nicetas Acominatus (Nicetas Choniates)**

Historia

lat.: Nicetae Choniatae Logothetae Secretorum Inspectoris et iudicis beli, praefecti cubiculi Historia que incipit ab imperio Joannis Comneni, Alexii filii, in: Traditio catholica. Saeculum XII-XIII. Anni 1200-1282 Nicetae Choniatae [...] Opera: accedunt Joelis Chronographia compendiaria, Georgii Acropolitae Annales [...] accurante et denuo recognoscente J.-P. Migne, Paris 1863 (= Patrologiae cursus compeltus, Bd. 69).

dt.: Die Krone der Komnenen. Die Regierungszeit der Kaiser Joannes und Manuel Komnenos (1118-1180) aus dem Geschichtswerk des Niketas Choniates, übers., eingel. u. erkl. v. Franz Grabler, Graz 1958 (= Byzantinische Geschichtsschreiber, Bd. VII).

OKOLSKI – **Szymon Okolski** (= OKOLSKI 1641 = OKOLSKI Orb. in Tabellen und im Fußnotenapparat des Editionsteils)

Orb. – Orbis Polonus (Das polnische Schild)

lat.: Bd. 1: Orbis Polonus, Splendoribus caeli: Triumphis mundi: Pulchritudine animantium: Decore aquantilium: Naturae excellentia reptilium, condecoratus. In quo Antiqua sarmatarum gentilitia, per-vetvstae nobilitatis Polonae insignia, Vetera et Noua Indigenatus meritorum praemia et Arma, specifi-cantur et relucet [...]. Authore R. P. Fr. Simone Okolski, S. Th. Bacc. Ordinis Praedic. Provinciae Russiae, Priore Cameń. et Illustriss: Potocij Campiductoris Regni, Ordinario Concionatore, [Bd. 1] Cracoviae 1641.

Bd. 2: Orbis Poloni tomus II. In Quo Antiqua Sarmatarum Gentilitia et Arma Quae cunque a litera L, usque ad literam R, inclusiue, suam incipiunt et recensent denominationem, continentur et dilucidantur. Authore. A. R. P. F. Simone Okolski, Sacrae Theologiae Professore, Regente Studij Generalis Leopoliens. Ordinis Praedicatorum Provinciae Russiae, Cracoviae 1641.

OVID. – Publius Ovidius Naso (Ovid)

Ars amat. – Ars amatoria (Liebeskunst)

lat., dt.: Publius Ovidius Naso: Ars amatoria. Liebeskunst. Lat./Dt., übers. u. hg. v. Michael von Albrecht, Stuttgart 2002.

Epist. – Epistulae heroidum (Briefe der Heroinnen)

lat., dt.: P. Ovidius Naso: Heroides. Briefe der Heroinnen. Lat./Dt., übers. u. hg. v. Detlev Hoffmann, Christoph Schliebitz, Hermann Stocker, Stuttgart 2000.

Fast. – Fasti (Festkalender)

lat., dt.: P. Ovidius Naso: Fasti. Festkalender. Lat./Dt., Auf der Grundlage der Ausgabe v. Wolfgang Gerlach neu übers. u. hg. v. Niklas Holzberg, Zürich 1995.

Met. – Metamorphoses (Metamorphosen, Verwandlungen)

lat., dt.: P. Ovidius Naso: Metamorphosen. Lat./Dt., übers. u. hg. v. Michael von Albrecht, Stuttgart 2002.

Pont. – Epistulae ex Ponto (Gedichte aus der Verbannung)

lat., dt.: Publius Ovidius Naso: Briefe aus der Verbannung. Tristia. Epistulae ex Ponto. Lat./Dt., übers. v. Wilhelm Willige, eingel. u. erl. v. Niklas Holzberg, Düsseldorf-Zürich 2001.

Trist. – Tristia (Lieder der Trauer)

lat., dt.: Publius Ovidius Naso: Briefe aus der Verbannung. Tristia. Epistulae ex Ponto. Lat./Dt., übers. v. Wilhelm Willige, eingel. u. erl. v. Niklas Holzberg, Düsseldorf-Zürich 2001.

PAPR. – **Bartosz Paprocki** (= P_{PAPROCKI} [Turowski Hg.] [1584] 1982 = PAPR. Herb. in Tabellen und im Fußnotenapparat des Editionsteils)

Herb. – Herby rycerstwa polskiego (Die Wappen des polnischen Rittertums; Wappenbuch)

poln.: Bartosz Paprocki: Herby rycerstwa polskiego na pięć ksiąg rozdzielone, Warszawa 1982 [Kraków 1584; Nachdr. der Ausgabe v. Józef Kazimierz Turowski, Kraków 1858].

PATERC. – Velleius Paterculus

Hist. – Historia Romana (Römische Geschichte)

lat., dt.: C. Velleius Paterculus: Historia Romana. Römische Geschichte. Lat./Dt., übers. u. hg. v. Marion Giebel, Stuttgart 2004.

PELUS. – Isidorus Pelusiotus

Epist. – Epistolae (Briefe)

lat. (für Epist. II u. III): Epistolai tu hagiū Isidoru tu Pelusiotu. S. Isidori Pelusiotae Epistolarum amplius mille ducentarum libri tres, nunc primum Graece editi. Quibus e regione accessit latina Clariss. viri Iacobi Billii Prunaei, S. Michaelis in Eremo quon Coenobiarchae, interpretatio. Eiusdem Billii Sacrarum obseruationum libri duo, Parisiis MDLXXXV [1585].

lat. (für Epist. IV): Tu en hagiois patros Isidoru tu Pelusiotu eis ten hermeneian tes theias graphes epistolon biblia tessara. S. Isidori Pelusiotae De interpretatione divinae Scripturae Epistolarum libri IV. Quorum tres priores cum Latina Interpretatione Cl. V. Iac. Billii Prunaei primum ante annos XX Parisiis prodire; iam vero sub prelum reuocati; MSC. Cod. Bavar. ope, plurimis in locis insigniter aucti, suppleti, correcti sunt: Quartus nunc primum exit nouus, ex eodem Cod. Bavar. cui Venetus in Bibl. S. Marci respondet, descriptus et latinus factus [a Cunrado Rittershusio IC. Qui [et] notas uberiores, [et] summas, [et] indices adiecit], [Heidelberg 1605].

PERS. – Persius

Sat. – Saturae (Satiren)

lat., dt.: Die Satiren des Persius. Lat./Dt., hg. v. Otto Seel, München 1950.

PHAED. – Phaedrus Augustus**Fab.** – Fabulae (Fabeln)

lat., dt.: Phaedrus: Fabeln. Lat./Dt., hg. u. übers. v. Eberhard Oberg, Düsseldorf-Zürich 1999.

PHIL. – Philo Judeus**Lib. mund.** – De mundo Aristotelis (Kommentar zu Aristoteles' *De mundo*)

lat.: De mvndo Aristotelis lib I. Philonis lib I. Gulielmo Budoeo interprete. Cleomedis lib. II Georgio Valla interprete [...] ad haec Scholion doctiss. in Aristotelis libellum de Mundo, Simone Grynaeo authore, Basileae MDXXXIII [1533].

PICIN. – Filippo Picinelli**Mund. symb.** – Mundus Symbolicus (Die Welt als Symbol)

lat.: Mundus symbolicus, in emblematum universitate formatus, explicatus, et tam sacris, quam profanis Eruditionibus ac Sententiis illustratus: Subministans oratoribus, praedicatoribus, academicis, poetis et c. innumera conceptuum argumenta: Idiomate Italico conscriptus a reverendissimo Domino, D. Philippo Picinello Mediolanensi, canonico regulari Lateran. Abbate, Theologo, Lectore, Praedicatoris privilegiato; Nunc vero Justo Volumine auctus et in Latinum traductus a R. D. Augustino Erath, [...] Tomus primus; Cum quadruplici copiosissimo Indice, Lemmatum, Applicationum, Rerum notabilium, et locorum, S. Scripturae. Nunc primum in Germania prodit, Coloniae Agrippinae MDCLXXXI [1681].

span.: El mudno simbólico. Los cuatro elementos. Filippo Picinelli, übers. v. Rosa Lucas González, Agua y Tierra, Pascual Guzáman de Alba, Fuego y Aire, hg. v. Eloy Gómez Bravo, Rosa Lucas González, Bárbara Skinfill Nogal, Zamora 1999.

PLATON – Platon**Protag.** – Protagoras

lat.: Platonis Dialogi graece et latine, ex recensione Immanuelis Bekkeri, T. 1, Bd. 1, Berolini 1816.

Menex. – Menexenos

lat.: Platonis Dialogi graece et latine, ex recensione Immanuelis Bekkeri, T. 2, Bd. 3, Berolini 1817.

dt.: Platon: Sämtliche Werke. Bd. I: Apologie des Sokrates, Kriton, Ion u.a., übers. v. Friedrich Schlei-ermacher, Reinbeck bei Hamburg 1994.

PLAUT. – Titus Marcus Plautus**Amph.** – Amphitruo

lat., dt.: T. Maccius Plautus: Amphitruo. Lat./Dt., übers. u. hg. v. Jürgen Blänsdorf, Stuttgart 2002.

PLUTARCH. – Mestrius Plutarchus (Plutarch)**Alex.** – Alexander der Große

lat.: Plutarchu Bioi / Plutarchi Vitae. Secundum codices parisinos recognovit Theod. Doehner, graece et latine, Parisiis MDCCCLXII [1862], Bd. 2.

dt.: Plutarchs ausgewählte Biographien deutsch v. Ed.[uard] Eyth, 5. Bändchen: Alexander der Große, Berlin ⁴⁽⁵⁾o.J., in: Langenscheidtsche Bibliothek sämtlicher griechischen und römischen Klassiker in neueren deutschen Musterübersetzungen, Bd. 43: Plutarch I.**Marius**

lat.: Plutarchu Bioi / Plutarchi Vitae. Secundum codices parisinos recognovit Theod. Doehner, graece et latine, Parisiis MDCCCLVII [1857], Bd. 1.

dt.: Plutarchs ausgewählte Biographien deutsch v. Ed.[uard] Eyth, Bd. 8, Berlin ⁴o.J., in: Langenscheidtsche Bibliothek sämtlicher griechischen und römischen Klassiker in neueren deutschen Musterübersetzungen, Bd. 44: Plutarch II.**PROCOP. – Procopius Caesariensis (Prokop aus Cäsarea)****De Bell. Goth.** – De bello Gothico (Gotenkrieg)

gr., dt.: Prokop: Gotenkriege. Gr./Dt., hg. v. Otto Veh, München 1966 (= TB, Prokop, Werke, Bd. 2).

PROPERT. – Sextus Propertius (Properz)**Eleg.** – Elegiae (Elegien)

lat.: Sextus Propertius: Sämtliche Gedichte. Lat./Dt., übers. u. hg. Burkhard Mojsisch, Hans-Horst Schwarz, Isabel J. Tautz, Stuttgart 1993.

PRUDEN. – Aurelius Prudentius Clemens (Prudentius)**Cathem.** – Liber Cathemerinon (Tageszeitenbuch)

lat.: Prudentius: Cathemerinon, in: Aurelii Prudentii clementis v. c. sacra, quae extant. Poemata omnia: quorum Catalogum proxima a Praefatione pagina reperies, Basileae 1562.

5 = *Hymnus ad Incensum cerei Paschalis*

QUINT. – Marcus Fabius Quintilianus (Quintilian)

Inst. – Institutio oratoria (Ausbildung des Redners)

lat., dt.: Marcus Fabius Quintilianus: Ausbildung des Redners. Zwölf Bücher, hg. v. Helmut Rahn, Darmstadt 1972 (Bd. 1), 1975 (Bd. 2) (= Texte zur Forschung, Bd. 2-3).

REUSN. – NICOLAUS REUSNER

Embl. – Emblemata (Embleme)

lat.: Reusner, Nikolaus: Emblemata Partim Ethica, Et Physica: Partim vero Historica et Hieroglyphica (Frankfurt am Main 1581). Mit einem Nachw. u. Register v. Michael Schilling, Hildesheim-Zürich-New York 1990 (= Emblematisches Cabinet).

RHET. AD HERENN. – Rhetorica ad Herennium

lat., dt.: Rhetorica ad Herennium. Lat./Dt., hg. u. übers. v. Theodor Nüßlein, Zürich 1994 (= Sammlung Tusculum).

SALL. – Gaius Sallustius Crispus (Sallust)

Cat. – De coniuratione Catilinae (Über die Verschwörung des Catilina)

lat., dt.: G. Sallustius Crispus: De coniuratione Catilinae. Die Verschwörung des Catilina. Lat./Dt., übers. u. hg. v. Karl Büchner, Stuttgart 2004.

SARB. – Maciej Kazimierz Sarbiewski

Carm. – Lyrica (Oden)

Epod. – Epoden

Lech. – Lechiados (Lechiada)

lat.: M. C. Sarbiewii: Lyrica quibus accesserunt Iter Romanum et Lechiados fragmentum. M. K. Sarbiewski: Lyriki oraz Droga rzymska i fragment Lechiady, übers. v. Tadeusz Karyłowski, hg. v. Mirosław Korolko unter Mitwirkung v. Jan Okoń, Warszawa 1980.

SEN. – Lucius Annaeus Seneca (Seneca)

Agam. – Agamemnon

lat., dt.: Seneca: Sämtliche Tragödien. Lat./Dt., übers. u. erl. v. Theodor Thomann, Zürich 1961, Bd. 2.

Herc. furens – Hercules furens (Der wildgewordene Herkules)

lat., dt.: Seneca: Hercules furens, Einl., Text, Übers. u. Komm. v. Margarethe Billerbeck, Brill-Leiden-Boston-Köln 1999 (= Mnemosyne: Supplementum; 187).

Herc. Oet. – Hercules Oetaeus (Herkules auf Oeta)

lat., dt.: Seneca: Sämtliche Tragödien. Lat./Dt., übers. u. erl. v. Theodor Thomann, Zürich 1961, Bd. 2.

Luc. – Epistulae morales ad Lucilium (Briefe an Lucilius über Ethik)

lat., dt.: L. Annaeus Seneca: Epistulae morales ad Lucilium. Liber XIX. Briefe an Lucilius über Ethik. 19. Buch. Lat./Dt., übers. u. hg. v. Heinz Gunermann, Stuttgart 1999.

SIL. – Titus Catius Asconius Silius Italicus (Silius Italicus)

Pun. – Punica (Das Epos vom Zweiten Punischen Krieg)

lat., dt.: Italicus, Titus Catius Silius: Punica. Das Epos vom Zweiten Punischen Krieg. Lat. Text mit Einl., Übers., kurzen Erl., Eigennamenverzeichnis u. Nachw. v. Hermann Rupprecht, Mitterfels 1991, Bd. 2.

SPARTIAN. – Aelius Spartianus

Sever. – Severus Imperator (Kaiser Severus)

lat.: Aelii Spartiani Severus, ad Diocletianum Aug, in: Historiae Augustae Scriptores VI. Aelius Spartianus, Vulc. Gallicanus, Iulius Capitolinus, Trebell. Pollio, Aelius Lampridius, Flavius Vopiscus. Cum integris Notis Isaaci Casauboni, Cl. Salmasii et Iani Gruteri. Cum Indicibus locupletissimis Rerum ac Verborum. Tomus I., o.O. MDCLXXI [1671].

STAT. – Publius Papinius Statius (Statius)

Silv. – Silvae (Sylven)

lat.: Statius: Silvae, edited and translated by D. R. Shackleton Bailey, Cambridge 2003 (= LCL 206, Bd. 1.).

dt.: Statius: Silvae, übers. u. erl. v. Heinz Wissmüller, Neustadt/Aisch 1990.

Theb. – Thebais

lat., dt.: Publius Papinius Statius: Thebais/Die Sieben gegen Theben, lat. Text mit Einl., Übers. im Versmaß des Originals, kurzen Erl., Eigennamenverzeichnis u. Nachw. v. Hermann Rupprecht, Mitterfels 2000.

STEF. – **Bernardus Stefoni****Crisp.** – Crispus

lat.: Stefonio, Bernardino: Crispus. Tragoedia, hg. v. Lucia Strappini, Luigi Trenti, Roma 1998 (= Biblioteca di cultura 556).

STENGEL – **Georg Stengel****Ova Pasch.** – Ova Paschalia

lat.: Ova Paschalia Sacro emblemate inscripta descriptaque a Georgio Stengelio Societatis Iesu Theologo, Ingolstadii MDCLXXIX [1678].

dedic. = Epistola dedicatoria (Serenissimo potentissimo, Hungariae, Bohemiae, Dalmatiae, Croatiae, et Sclavoniae etc. Regi, Ferdinando III, Archiduci Avstriae, duci Burgundiae, Marchioni Moraviae, Duci Lucenburgae et Silesiae; nec non Styriae, Carinthiae, Carniolae, et Wirtenbergae, Marchioni Lusatae, comiti Habsburgi (sic), Tyrolis, et Goritiae etc. Generalissimo, Regi, Principi, Victori, Domino, D. Clementissimo)

STRYJK. – **Maciej Strykowski****Kron.** – Kronika (Chronik)

poln.: Która przedtym nigdy świata nie widziała Kronika Polska, Litewska, Zmudzka I o wszystkiej Rusi Kijowskiej, Moskiewskiej, Siewierzkiej, Wołyńskiej, Podolskiej, Podgorskiej, Podlaskiej etc. [...] przez Macieja Osostewiciusa Strykowskiego dostatecznie napisana, złożona, y na pierwsze światło z wybadaniem prawdziwie dowodney starodawności własnym wynalezieniem, przeważnym dochćipem, y nakładem nowo wydźwigniona przez wszystkie starożytnie wieki, aż do dzisiejszego Roku 1582 [...] Drukowano w Krolewcu u Jerzego Osterbergera M. D. LXXX [Królewiec 1582].

STUBSKI – **Jan Stubski**

Ad. Ioan. – Ad Ioannem Georgivm Krzczonowicivm (AN Grzegorz Krzczonowicz) im Panegyrik *Magnae molis magna ruina*

Ad Ioannem Georgivm Krzczonowicivm in funere Georgii Bilewicz et Catharinae Alexandrae Bilewiciae Sororis carissimae, in: *Magnae molis magna ruina...* (s.o.), die Verse 23-24 befinden sich auf der Seite C_{3v}.

Elog. – *Elegium funebre* (= Epitaph) im Panegyrik *Magnae molis magna ruina*

Elogivm funebre Perillustris Magnifico Domino D. Georgio Bilewicz Succameraris Samogitiae, in: *Magnae molis magna ruina*, Quam, Perillustris ac Magnifici Domini, D. Georgii Bilewicz Succamerarij Ducatus Samogitiae et Lectissimae Coniugis Catharinae Alexandrae Krzczonowiczowna Lugubris Occasus Proposuit: Praesentata, Maestro ex obitu Sororis Magnifico Domino, D. Ioanni Georgio Krzczonowicz Perillustris ac Magnifici Domini Vexilliferi Vilmensis Filio et Magnificis Dominis D. D. Iaroslao, et Ioanni Bilewiciis, Perillustris Samogitiae Succamerarij Filijs Per Iacobvs Ioannem Stvbski Philosophiae in alma Academia Vilmensis Societatis Iesu auditorem [1644], die Zeilen 278-279 befinden sich auf der Seite B, 342-343 auf der Seite C₂.

SYMMACH. – **Quintus Aurelius Symmachus**

lat.: Q. Aurelii Symmachi Quae supersunt, hg. v. Otto Seeck, [Berlin 1883] München 1984 (= Monumenta Germaniae Historica. Auctores Antiquissimi 6, 1).

TAC. – **P. Cornelius Tacitus**

Agric. – De Vita et moribus Iulii Agricolaie liber (Von Leben und Art des Iulius Agricola)

lat., dt.: P. Cornelius Tacitus: Agricola. Lat./Dt., übers., erl. u. mit einem Nachw. hg. v. Robert Feger, Stuttgart 2004.

Ann. – Annales (Annalen)

lat., dt.: P. Cornelius Tacitus: Annalen. Lat./Dt., hg. v. Erich Heller, Zürich-München 1982.

TATIUS – **Achilleus Tati**

Leuc. – Leukippe und Kleitophon

lat.: Achilleos Tati Alexandros Erotikon biblia n / Achillis Tati Alexandrini de Clitophontis et Leucippes Amoribus Libri VIII Graece et Latine textum recognovit, selectamque lectionis varietatem adiecit Christ. Guil. Mitscherlich Biponti [1792].

dt.: Achilleus Tatios: Leukippe und Kleitophon, eingel., übers. u. erl. v. Karl Plepelits, Stuttgart 1980 (= Bibliothek der griechischen Literatur, Bd. 11).

THOMAS – Thomas von Aquin

Arist. de mund. – Kommentar zu *De coelo et mundo* von Aristoteles

lat.: Sancti Thomae Aquinatis doctoris angelici opera omnia iussu impensaue Leonis XIII. P. M. edita. Bd. III: Commentaria in libros Aristotelis de caelo et mundo de generatione et corruptione et meteorologicorum ad codices manuscriptos exacta cura et studia Fratrum ordinis praedicatorum, Romae MDCCCLXXXVI (= Sancti Thomae Aquinatis ordinis praedicatorum opera omnia).

De malo – Questiones disputatae de malo (Streitfragen über das Böse)

lat.: Sancti Thomae de Aquino opera omnia iussu Leonis XIII. P. M. edita Tomus XXIII Questiones disputatae de malo cura et studio fratrum praedicatorum, Roma 1982 (= Sancti Thomae de Aquino Opera omnia, Bd. 23).

Summa – Summa theologiae (Summe der Theologie)

lat.: S. Thomae Aquinatis, O. P. doctoris angelici et omnium scholarum catholicarum patroni Summa Theologica [...] editio eminentissimo cardinali Josepho Pecci oblata [...], Bd. 1, Parisiis ⁴o.J. [1926].

dt.: Thomas von Aquino: Summe der Theologie, zusammengefaßt, eingel. u. erl. v. Joseph Bernhart, Bd. I: Gott und Schöpfung, Leipzig 1933.

TIB. – Albius Tibullus (Tibull)

Eleg. – Carmina (Elegische Gedichte)

lat. (Buch 1-4): Albi Tibulli Aliorumque Carmina, hg. v. Georg Luck, Stuttgart 1988 (BT).

für Buch 1-2:

lat., dt.: A. Tibullus: Elegische Gedichte. Lat./Dt., übers. u. hg. v. Joachim Lilienweiß, Arne Malmsheimer, Burkhard Mojsisch, Stuttgart 2001.

für Buch 3-4:

dt.: Albius Tibullus Deutsch in der Versweise der Urschrift von Wilhelm Binder, Berlin ⁵o.J., in: Langenscheidtsche Bibliothek sämtlicher griechischen und römischen Klassiker in neueren deutschen Musterübersetzungen, Bd. 74: Propertius, Statius, Tibullus).

TURSELL. – Horatius Tursellinus

Epist. hist. – Epistome Historiarum (Auszug aus der Geschichte)

lat.: Horatii Tursellini e societate Jesu Epistome historiarum, ab urbe condito, usque ad annum 1595. Hac posteriori editione continuata ex diversis recentioribus Scriptoribus Carolo Caraffa nuntio Apostolico, Paulo Piasecio Episcopo Praemisiensi, Dionysio Petavio S. I. Ioanne Lotichio. Usque ad annum praesentum 1579, Coloniae MDCLXX [1670].

VAL. MAX. – Valerius Maximus

Facta – Facta et dicta memorabilia (Sammlung merkwürdiger Reden und Taten)

lat.: Valeri Maximi Facta et dicta memorabilia, hg. v. John Briscoe, Stuttgart 1998, Bd. 1 (= BT)

dt.: Valerius Maximus: Sammlung merkwürdiger Reden und Thaten, übers. v. Friedrich Hoffmann, Stuttgart-Leipzig 1829.

VEGIO – Maffeo Vegio (Mapheus Vegius)

lat., dt.: Das Aeneissupplement des Maffeo Vegio, eingel., nach den Handschriften hg., übers. u. mit einem Index vers. v. Bernd Schneider, Weinheim 1985 (= Acta Humaniora 1985).

VERG. – Publius Vergilius Maro (Vergil)

Aen. – Aeneis (Aeneis)

lat., dt.: P. Vergilius Maro: Aeneis. Lat./Dt., übers. u. hg. v. Edith u. Gerhard Binder, Stuttgart 1998-2005, Bd. 1-12.

Buc. – Bucolica (Hirtengedichte)

lat., dt.: P. Vergilius Maro: Bucolica. Hirtengedichte. Studienausgabe. Lat./Dt., Übers., Anm. interpretierender Komm. u. Nachw. v. Michael von Albrecht, Stuttgart 2001.

Georg. – Georgica (Vom Landbau)

lat., dt.: P. Vergilius Maro: Georgica. Vom Landbau. Lat./Dt., übers. u. hg. v. Otto Schönberger, Stuttgart 1994.

De rosis – De rosis nascentibus (Append.) (s. auch AUSON. De rosis)

lat.: Appendix Vergiliana, hg. v. Wendell Vernon V. Clausen, Francis Richard David Goodyear u.a., Oxonii 1966 (= Scriptorum Classicorum Bibliotheca Oxoniensis), hier *De rosis nascentibus*, S. 177-178.

WEIN. – Melchior Weinrich

Aerar. – Aerarium poeticum (Poetische Schatzkammer)

lat.: M. Melchioris Weinrichi Aerarium poeticum, Hoc est, Phrases et nomina Poetica, tam Propria, quam Apellativa, Poetarum Latinorum, cum Veterum plerorumque omnium, tum Recentiorum quorundam, et prasertim Friderici Taubmanni, Seculi nostri Poetae praestantissimi [...], Francofurti MDCLXXVII [1677] (DFG-Projekt CAMENA, Heidelberg – Mannheim).

482 (= Seite): *Vocabula et Phrases Poeticae ad physicam pertinentes. De Physica*

WIDL – Adam Widl

Lyr. – Lyrica (Oden)

lat.: Adami Widl e Societate Iesu Lyricorum libri III. Epodon liber unus, Inglostadii MDCLXXIV [1674] (DFG-Projekt CAMENA, Heidelberg – Mannheim).

I, 28 = *Ad Donatum Lilibaeum amicum suum multa hinc inde passum. Adhortatur hominem ad Patientiam*

ZONAR. – Johannes Zonaras

Alex. – Imperium Alexii Comneni (Das Reich des Comnenus)

lat.: Ioannis Zonarae Monachi Tomus Historiarum tertius, quo Christianorum Imperatorum res gestae, a Constantino Magno usque ad Alexii Comneni obitum describuntur: Hieronymo Wolfio interprete. Cum rerum et uerborum memorabilium Indice copioso; Basileae 1557, in: Ioannis Zonarae Monachi, qui olim Byzantij Magnus Drungarius excubiaru<m> seu Bigale, et pro tosecretarius fuit, compendium Historiarum, in tres Tomos distinctum: quorum Primus agit de rebis Judaicis, ab exordio Mundi usque ad Hierosolymitanum excidium. Secundus, Historiam Romanam, ab Urbe condita usque ad Constantinum Magnum, breviter complectitur. Tertius, Imperatorum res gestas, a Constantino Magno usque ad obitum Alexij Comneni, tractat. Opus praeclarum, ac diu desideratum: nunc uero demum liber alitate magnifici et generosi viri D. Antonii Fuggeri, etc. et labore Hieronymi Wolfii, Graece ac Latine, quinque codicibus inter se collatis, quam emendatissime fieri potuit, in lucem editum. Singulis Tomis sui additi sunt Indices, et variarum lectionum Annotationes, Basileae 1557.

1.4.2.3 *Sigel und Abkürzungen für Nachschlagewerke und Forschungsliteratur*

Aus Platzgründen wird im Fußnotenapparat mit meist abgekürzten Angaben für Nachschlagewerke und Forschungsliteratur gearbeitet. Im Folgenden sind die Auflösungen der gekürzten Angaben, gegebenenfalls ihre im Kommentar-Teil verwendeten Entsprechungen und die bibliographische Information zu finden.

ADALB.; Adalberg [Hg.] (1889-1894)

Księga przysłów, przypowieści i wyrażen przysłowiowych polskich, hg. v. Samuel Adalberg, Warszawa 1889-1894.

AL'B.; Al'bovskij 1914

Al'bovskij, E.[vgen]: Char'kovskie kazaki. Vtoraja polovina XVII st. (po archivnym istočnikam). 1-ja kniga 1-go tomu Istorii char'kovskago polka, S.-Peterburg 1914.

CHARL.; Charlampovyč [1914] 1968

Charlampovyč, K. V.: Malorossijskoe vlijanie na velykorusskiju cerkovnuju žizn', Bd. I, Kazan' 1914 (= Slavistic printings and reprintings, Bd. 119 [1968]).

DENISOV; Denisov 1908

Denisov, L.[eonid] I.: Pravoslavnye monastyri rossijskoj imperii. Polnyj spisok vsch 1105 nyně suščestvujuščich v 75 gubernijach i oblastjach Rossii (i 2 inostrannyh gosudarstvach) mužskich i ženskich monastyrej [...], Moskva 1908.

DIAR. [Lubien.]; [Lubieniecki] Walaszek [Hg.] 1980

Diariusz drogi tureckiej (r. 1640) [Zbigniewa Lubienieckiego], in: Trzy relacje z polskich podróży na Wschód muzułmański w pierwszej połowie XVII wieku, Ausw., Vorw., Textbearb. und Komm. v. Adam Walaszek, Kraków 1980.

DICTA; Michalunio [Hg.] 2004

Dicta. Zbiór łacińskich sentencji, przysłów, zwrotów, powiedzeń z indeksem osobowym i tematycznym, hg. v. Czesław Michalunio, Kraków 2004.

DYPLOMACI; Przyboś/Żelewski [Hg.] 19569

Dyplomaci w dawnych czasach. Relacje staropolskie z XVI-XVIII stulecia, hg. v. Adam Przyboś, Roman Żelewski, Kraków 1959 (die nach der Abkürzung angegebene Zahl = Seitennummer).

ENC. UKR.; Kubijovyč [Hg.] (1955-1984)

Encyklopedija ukraїnoznavstva, hg. v. Volodymyr Kubijovyč, Paris-New York 1955-1984, Bd. 1-10.

ESUM; Mel'nyčuk/Vilodid/Kolomijec' u.a. [Hg.] (1982-2006)

Etymolohičnyj slovnyk ukraїns'koї movy. V semy tomach, hg. v. Oleksandr Savyč Mel'nyčuk, I. K. Vilodid, Vira Tytivna Kolomijec', Orest Borysovyč Tkačenko, Kyїв 1982-2006 (Bd. 1-5).

FILARET Opīs.; Filaret [Golota/Konovalov/Maslijčuk u.a. Hg.] 2004

Filaret [D. G. Gumilevskij]: Istoriko-statističeskoe opisanie char'kovskoj eparchii, hg. v. S. A. Golota, S. N. Konovalov, V. L. Maslijčuk u.a., Bd. 1., Char'kov 2004 [Nachdr. der Ausgabe von 1857].

GÜLDENSTÄDT Reise; Güldenstädt 1791

Johann Anton Güldenstädt Rußisch-Kaysrerl. Akademikers und Professors der Naturgeschichte auch der Churfürstl. Maynzischen und der Berlin. Naturforschenden, wie auch der St. Petersburgischen ökonomischen Gesellschaft Mitglieds, Reisen durch Rußland und im Caucasischen Gebürge. Auf Befehl der Rußisch-Kaysrerlichen Akademie der Wissenschaften herausgegeben von P. S. Pallas [...] Zweyter Theil, St. Petersburg 1791.

JAKOW.; Jakowenko 2000

Jakowenko, Natalia: Historia Ukrainy od czasów najdawniejszych do końca XVIII wieku, übers. v. Ola Hnatiuk u. Katarzyna Kotyńska, Lublin 2000.

KMA; Brjuhovec'kyj [Hg.] 2001

Kyjevo-Mohyljans'ka akademija v imenach. XVII-XVIII st. Encyklopedyčne vydannja, hg. v. V. S. Brjuhovec'kyj, Kyїв 2001.

KUDLA; Kudla [Hg.] 2007

Lexikon der lateinischen Zitate. 3500 Originale mit Übersetzungen und Belegstellen, hg. v. Hubertus Kudla, München³2007.

LATEIN.; Sellner o.J.

Sellner, Alfred: Latein im Alltag. Alphabetisch geordnetes Nachschlagewerk von lateinischen Sentenzen, Sprichwörtern, Phrasen, Redewendungen, Zitaten und Formeln sowie deren Abkürzungen mit rund 850 Stichwörtern aus allen Lebensbereichen, Wiesbaden o.J.

LEG. Miask.; Przyboś [Hg.] 1985

Wielka legacja Wojciecha Miaskowskiego do Turcji w 1640 roku, hg. v. Adam Przyboś, Kraków 1985.

MASL.; Maslijčuk 2003

Maslijčuk, Volodymyr L.: Kozac'ka staršyna slobids'kich polkiv druhoї polovyny XVII-peršoї tretyny XVIII st., Charkiv 2003 (= Charkivs'kyj Istoryčnyj Al'manach Dodatok 5).

MĄCZ.; Mączyński [Olesch Hg.] [1564] 1973

Mączyński, Ioannis: Lexikon Latino-Polonicum, hg. v. Reinhold Olesch, [1564] Köln-Wien 1973 (= Slavische Forschungen, Bd. 14).

MEL'NYK; Mel'nyk 1999

Mel'nyk, Leonid: Do istoriї učasti ukraїns'koho kozactva u vijs'kovych dijach u Prybaltyci v roky Pivničnoї vijny (1700-1702 rr.), in: Na pošanu 80-riččja profesora Teodora Mač'kiva. Naukovyj zbirnyk, Kyїв 1999, S. 102-122.

NIEMC. Pam.; Niemcewicz [Hg.] 1822

Zbiór pamiętników historycznych o dawnéj Polsce z rękopismow, tudzież dzieł w różnych językach o Polsce wydanych, oraz z listami oryginalnemi królów i znakomitych ludzi w kraju naszym, przez J. U. Niemcewicza, Warszawa 1822, Bd. IV; hier auf S. 352-383: Dyaryusz drogi do wojska zaporozkiego P. wojewody braclawskiego Ki sieła i P. P. Podkomorzego Lwowskiego Miaskowskiego, chorążego nowogrodzkiego Mikołaja Kisiela, podczaszego braclawskiego Jakoba Zielińskiego i p. Smiarowskiego sekretarza komissarzow i kollegow jego. Napisany przez P. podkomorzego lwowskiego Miaskowskiego.

NIES. Herb.; Niesiecki [Bobrowicz Hg.] 1839-1846

Kaspra Niesieckiego S. J. herbarz polski. Powiększony dodatkami z późniejszych autorów, rękopismów, dowodów urzędowych, hg. v. J. N. Bobrowicz, Lipsk 1839-1846, Bd. 1-9.

NKPP; Krzyżanowski [Hg.] (1969-1978)

Nowa księga przysłów i wyrażeń przysłowiowych polskich. W oparciu o dzieło Samuela Adalberga, hg. v. Julian Krzyżanowski u.a., Warszawa 1969-1978, Bd. 1-4.

ORGELBRAND; Orgelbrand (1898-1901)

S. Orgelbranda Encyklopedia Powszechna. Z ilustracjami i mapami, Warszawa 1898-1912, Bd. 1-16.

OSWALD; Oswald 1934

Oswald, Gert: Lexikon der Heraldik, Leipzig 1934.

PAULY-WISSOWA; [Pauly] Wissowa [Hg.] (1958-1978)

Paulys Realencyclopädie der classischen Altertumswissenschaft, hg. v. Georg Wissowa, Wilhelm Kroll, Konrad Ziegler u.a., Stuttgart 1958-1972, Bd. I.1-X.A und Supplementbände I-XV (1972-1978).

PAVLENKO 2007; Pavlenko [Hg.] 2007

Doba het'mana Ivana Mazepy v dokumentach, hg. v. Serhij Pavlenko, Kyïv 2007.

PODH.; Podhorecki/Raszuba 1979

Podhorodecki, Leszek; Raszuba, Noj: Wojna chocimska 1621, Kraków 1979.

PSB; Polski słownik biograficzny

Polski słownik biograficzny, Kraków-Warszawa 1935-2004, Bd. 1-43 (H. 1).

PWN. Enc.; Wielka encyklopedia powszechna PWN

Wielka encyklopedia powszechna PWN, Warszawa 1962-1970, Bd. 1-13.

RADYSZ. 1998; Radyszewskij [Hg.] 1998

Roksolański Parnas. Polskojęzyczna poezja ukraińska od końca XVI do początku XVIII wieku. T. 2: Antologia, ausgew. u. hg. v. Ryszard Radyszewskij, Kraków 1998 (= Prace Komisji Historycznoliterackiej PAN Nr. 49).

REW; Vasmer [Hg.] (1976-1980)

Russisches Etymologisches Wörterbuch, hg. v. Max Vasmer, Heidelberg 1976 (Bd. 1), 1979 (Bd. 2), 1980 (Bd. 3) (= Indogermanische Bibliothek. Zweite Reihe: Wörterbücher).

ROM.; Romański 1996

Romański, Roman: Cudnów 1660, Warszawa 1996 (= Historyczne bitwy); die nach der Abkürzung angegebene Zahl verweist auf eine entsprechende Seite.

SGKP; Sulimierski/Chlebowski/Walewski u.a. (1880-1902)

Słownik geograficzny Królestwa Polskiego i innych krajów słowiańskich, hg. v. Filip Sulimierski, Bronisław Chlebowski, Władysław Walewski u.a., ²Warszawa 1880-1902, Bd. 1-15.

SIcYt; Landowski/Woś [Hg.] 2002

Słownik cytatów łacińskich. Wyrażenia-sentencje-przysłowia, hg. v. Zbigniew Landowski, Krystyna Woś, Kraków 2002.

SIJPol; Szymczak [Hg.] 1995

Słownik języka polskiego PWN, hg. v. Mieczysław Szymczak, Warszawa 1995, Bd. 1-3.

SIKKN; Karłowicz/Kryński/Niedźwiedzki [Hg.] ([1900-1927] 1952)

Karłowicz, Jan; Kryński, Adam; Niedźwiedzki, Władysław: Słownik języka polskiego, [Warszawa 1900-1927] Poznań 1952, Bd. 1-8.

SILi; Linde ([1854-1860] 1951)

Linde, M. Samuel Bogumił: Słownik języka polskiego, [Lwów 1854-1860] ³Warszawa 1951, Bd. 1-6.

SIStp; Urbańczyk u.a. [Hg.] (1953-2002)

Słownik staropolski, hg. v. Stanisław Urbańczyk u.a., Warszawa-Kraków 1953-2002, Bd. 1-11 (H. 8 (76)).

SIXVI; Bąk/Hrabec/Kuraszkiewicz u.a. [Hg.] (1966-2004)

Słownik polszczyzny XVI wieku, hg. v. Stanisław Bąk, Stefan Hrabec, Władysław Kuraszkiewicz u.a., Wrocław-Warszawa-Kraków 1966-2004, Bd. 1-32.

SIXVII; Karpluk/Puzynina u.a. [Hg.] (1999-2004)

Słownik języka polskiego XVII i 1. poł. XVIII w., hg. v. Maria Karpluk, Janina Puzynina u.a., Kraków 1999-2004, Bd. 1, H. 1-5.

STROEV; Stroev [Poljakov Hg.] [1877] 1990

Stroev, Pavel: Spiski ierarchov i nastojatelej monastyrej Rossijskija cerkvi/Verzeichnisse der Hierarchen und Vorsteher der Klöster der Russischen Kirche, Nachdr. der Ausgabe St. Petersburg 1877, hg. und eingel. v. Fëdor B. Poljakov, Köln-Wien-Böhlau 1990 (= Bausteine zur Geschichte der Literatur bei den Slaven, Bd. 35).

ŠEVČUK 2007

Ševčuk, Valerij: Černihiv's'kyj poet druhoj polovyny XVII-poč. XVIII st. Ivan Ornov's'kyj, in: Siverjans'kyj litopys 2007, Nr. 6, S. 53-85 (<http://www.siver-litopis.cn.ua/arh/2007/2007n6/2007n6.htm>, Abruf am 08.02.2009).

ŠEVČUK 2008

Ševčuk, Valerij: Pro panehiryk I. Ornov's'koho „Skarbnycja dorohoho kaminnja“, prysvjačenyj I. Obidov's'komu, in: Siverjans'kyj litopys 2008, Nr. 3, S. 75-119 (<http://www.siver-litopis.cn.ua/arh/2008/2008n06/2008n3.htm>, Abruf am 08.02.2009).

URE; Bažan [Hg.] (1959-1968)

Ukrains'ka radjans'ka encyklopedija, hg. v. Mykola P. Bažan, Kyjiv 1959-1968, Bd. 1-17.

WALTHER (II, 2); Walther [Hg.] 1964

Carmina mediae aevi posterioris latina. II, 5: Proverbia sententiaeque latinitatis mediae aevi. Lateinische Sprichwörter und Sentenzen des Mittelalters, gesammelt u. hg. v. Hans Walther, Göttingen 1964.

WALTHER (II, 3); Walther [Hg.] 1967

Carmina mediae aevi posterioris latina. II, 5: Proverbia sententiaeque latinitatis mediae aevi. Lateinische Sprichwörter und Sentenzen des Mittelalters, gesammelt u. hg. v. Hans Walther, Göttingen 1967.

WALTHER (II, 5); Walther [Hg.] 1969

Carmina mediae aevi posterioris latina. II, 5: Proverbia sententiaeque latinitatis mediae aevi. Lateinische Sprichwörter und Sentenzen des Mittelalters, gesammelt u. hg. v. Hans Walther, Göttingen 1969.

WALTHER (II, 9); [Walther] [Schmid Hg.] 1985

Carmina mediae aevi posterioris latina. II, 9: Proverbia sententiaeque latinitatis mediae ac recentioris aevi. Nova series. Lateinische Sprichwörter und Sentenzen des Mittelalters und der frühen Neuzeit in alphabetischer Anordnung. Neue Reihe. Aus dem Nachlaß v. H. Walther hg. v. Paul Gerhard Schmidt, Göttingen 1985.

1.4.2.4 Sonstige Abkürzungen im Fußnotenapparat

a. QA	auktoriale Quellenangaben	gr.	griechisch
a. Erl.	auktoriale Erläuterung	hebr.	hebräisch
Abschn.	Abschnitt	heut.	heutig
Adj.	Adjektiv	hl.	heilig
ahd.	althochdeutsch	hg.	herausgegeben
Akk.	Akkusativ	Hg.	Herausgeber
atsch.	alttschechisch	Imperf.	Imperfektiv
Anm.	Anmerkung	inc.	incipit
Bd.	Band	Instr.	Instrumental
belg.	belgisch	iran.	iranisch
bzw.	beziehungsweise	ital.	italienisch
ca.	circa	jdm.	jemandem
d.Ä.	der Ältere	jdn.	jemanden
d.h.	das heißt	Jh.	Jahrhundert
d.J.	der Jüngere	Jhs.	Jahrhunderts
dial.	dialektal	ksl	kirchenslawisch
dt.	deutsch	lat.	lateinisch, latinisiert
eigentl.	eigentlich	lett.	lettisch
engl.	englisch	liv.	livisch
Epigr.	Epigramm	Lok.	Lokativ
Erg.	Ergänzung	m.	maskulin
Erl.	Erläuterung	Marg.	Marginalie
etn.	estnisch	mhd.	mittelhochdeutsch
etw.	etwas	myth.	mythologisch, mythisch
Etym.	Etymologie	Myth.	Mythologie
f.	feminin	n.	neutrum
ff.	folgende	n.Chr.	nach Christus
fin.	finnisch	nd.-östl.	nord-östlich
Fn.	Fußnote	nd.-westl.	nord-westlich
franz.	französisch	Nom.	Nominativ
Fut.	Futur	nördl.	nördlich
Gen.	Genitiv	Nr.	Nummer
germ.	germanisch	orient.	orientalisch

osman.	osmanisch	Sz.	Szene
ostslaw.	ostslawisch	T.	Teil
östl.	östlich	tsch.	tschechisch
Perf.	Perfektiv	türk.	türkisch
Pl.	Plural	u.a.	unter anderem
poln.	polnisch	u.ä.	und Ähnliches
Präs.	Präsens	Übers.	Übersetzung
QA	Quellenangaben	ukr.	ukrainisch
röm.	römisch	ung.	ungarisch
russ.	russisch	weißruss.	weißrussisch
ruth.	ruthenisch	westl.	westlich
s.	siehe	v.Chr.	vor Christus
S.	Seite	V.	Vers
sd.-westl.	süd-westlich	vgl.	vergleiche
Sg.	Singular	Vok.	Vokativ
sog.	sogenannt	Z.	Zeile
span.	spanisch	z.B.	zum Beispiel
Subst.	Substantiv	Zit.	Zitat
südl.	südlich	zit.	zitiert

2 *Niebieski Merkuryjusz*: Einleitung

2.1 Bandadressaten und ihre Wappen; Bandentstehung

Adressaten des Bandes:

das Ehepaar Stanisław Goliński und Petronella Miaskowska, beide kaum bekannt

Stanisław Goliński (?-?) – in Quellen (PSB, PAPR. Herb., NIES. Herb.) nicht erwähnt; aus den Gedichten Ornowskis geht hervor, dass er an der Schlacht bei Čudniv 1660 und Chotyn 1673 teilnahm und der Kirche in Haczów eine Ausstattung stiftete

Petronella Miaskowska (?-?) – eine Tochter von Wojciech Miaskowski, Fähnrich aus Podolien; zur Person s. NIES. Herb. VI, 381

Wappen der Bandadressaten:

Rawa (Rawicz) der Familie Goliński: in Gold ein schreitender schwarzer Bär und eine Jungfrau in rotem Kleid und mit goldener Krone auf dem Bären sitzend; Helmzier: der Bär vom Schild wachsend, mit roter Zunge und roter Rose in der Tatze zwischen zwei goldenen Hirschhörnern

Leliwa der Familie Miaskowski: in Blau pfahlweise ein goldener Stern und ein goldener steigender Mond; Helmzier: das Wappenbild (in zahlreichen Variationen)

Entstehung und Erscheinen des Bandes:

Erscheinungsort: Černihiv wird in der Forschungsliteratur am häufigsten angegeben; Wilna und Krakau werden als Erscheinungsorte vermutet¹; Erscheinungsjahr: 1686; der Band ist im Zusammenhang mit der Heirat Stanisław Golińskis und Petronella Miaskowskas (Datum und Ort unbekannt) entstanden und stellt einen epithalamischen Panegyrik dar.

Für **Literaturhinweise** s. 1. Teil, I Einleitung, Abschn. I.II (*Forschungsstand zur Person und Dichtung Ornowskis*)

¹ Siehe 1. Teil, 1 Kapitel, Abschn. 1.1.3.2 Die Černihiver Druckerei und 1.1.3.3 Rätseln um den Erscheinungsort von *Niebieski Merkuryjusz* sowie *Sobranie sočinenij M. A. Maksymovyča*. Bd. 3: *Jazykoznanie, istorija, slovesnosti*, Kiev 1880, S. 715-716: *O panigirykach Ioanna Ornovskago*.

2.2 Beschreibung der Vorlage

Als Vorlage der vorliegenden Ausgabe diente ein Mikrofilm mit dem Exemplar von *Niebieski Merkuryjusz* aus der Sammlung von Zakład Narodowy im. Ossolińskich in Wrocław (Breslau). Das Exemplar trägt die Signatur XVIII-19781. Ein altes Stempelbild der Ossolineum-Bibliothek mit der Inschrift *BIBLIOT. OSSOLIN.* befindet sich auf der ersten Seite der Widmungsvorrede, welche die erste erhaltene, nicht paginierte Seite des Altdruckes darstellt und in der vorliegenden Edition mit der Ziffer „1“ am Seitenrand versehen wurde. Gleiches Stempelbild ist auf der Seite G₁v des Druckes zu finden.

Weitere Standorte des Bandes sind nicht bekannt und auch in der Bibliographie Estreichers nicht angegeben.²

Das Breslauer Exemplar von *Niebieski Merkuryjusz* ist beschädigt. Es fehlt u.a. das Titelblatt und, falls es überhaupt vorhanden war, ein Blatt mit einem Wappengedicht. Der vollständige bzw. tatsächliche Titel des Werkes konnte nicht ermittelt werden (die Bezeichnung *Niebieski Merkuryjusz* wurde wahrscheinlich von den ersten zwei Wörtern des Titels des ersten Gedichts gebildet). Die Angabe des Erscheinungsortes und -jahres – Černihiv 1686 – erfolgt nach der Angabe in Estreichers Bibliographie. Weder die Vermutung Maksymovyčs³, *Niebieski Merkuryjusz* sei in Krakau erschienen, noch Tat'jana Kamenevas⁴, der Band sei, der Schrift und dem Druckschmuck nach, eine Ausgabe aus Wilna, lassen sich zur Zeit verifizieren.⁵

Niebieski Merkuryjusz ist ein Folioformat. Es enthält zwei ungezählte, möglicherweise erst später beigefügte Seiten mit der Widmungsvorrede, und dreißig unpaginierte Seiten mit den Lagensignaturen A-G₁v. Dem Blatt D folgen zwei unsignierte Blätter (denen im Vorliegenden die Signaturen D₃-D₄v zugewiesen wurden) und erst danach das Blatt E. Das Blatt G₂ fehlt. Das Fehlen des Titelblattes wurde bereits erwähnt.

Der untere Bereich der *verso*-Seite der Widmungsvorrede sowie ihr oberer Seitenrand wurden abgeschnitten. Dadurch fehlt wohl die erste Zeile der Vorrede auf dieser Seite.

² Bibliografia polska Karola Estreichera. Ogólnego zbioru tom XXIII [Bd. 23], hg. v. S. Estreicher, Kraków 1910 (= Bibliografia polska. Część III [T. 3] (Obejmująca druki stolecie (sic) XV-XVIII w układzie abecedowym, Części III (T. 3) tom XII [Bd. 12]), S. 439-440.

³ Sobranie sočinenij M. A. Maksymovyča. Bd. 3: Jazykoznanie, istorija, slovesnosti, Kiev 1880, S. 715-716: *O panigirykach Ioanna Ornovskago.*

⁴ T. Kameneva: Černigovskaja tipografija, eë dejatel'nost i izdanija, in: Trudy. Gosudarstvennaja Ordena Lenina Biblioteka SSSR imeni V. I. Lenina. Bd. III, Moskva 1959, S. 376.

⁵ Siehe dazu 1. Teil, 1 Kapitel, Abschn. 1.1.2.3.

Der obere Rand des Blattes D₂ scheint ebenfalls abgeschnitten zu sein, wodurch der erste Vers auf D_{2v} zum Teil beschädigt wurde.

Die Kustoden erscheinen auf jeder Seite. Sie weichen nur einmal von dem entsprechenden Textanfang der Folgeseite ab: Das auf der Seite F_{2v} angegebene Wort ist nicht das erste Wort der neuen Seite, sondern das erste Wort des dritten Verses auf dieser Seite.

Den Band zieren Kopf- und Schlussvignetten, sowie Initialen in der Widmungsvorrede und am Anfang aller Gedichte. Die Initiale der Widmungsvorrede ist am größten; ihre Verzierung stellt die Szene der Geburt Christi dar. Die zweitgrößten Initialen von *Merk.* und *Prom.* zeichnen pflanzliche Motive aus. Die restlichen Initialen bestehen schlicht aus dem jeweiligen Anfangsbuchstaben.

2.3 Übersicht über Gliederung, Form und Inhalt

2.3.1 Verlegerisch-literarischer Rahmen

Volltitel des Bandes: unbekannt (Titelblatt nicht erhalten)

Kurztitel: *Niebieski Merkuryjusz* (vermutlich von den Anfangswörtern des Titels des ersten Gedichts (*Merk.*) gebildet)

zit.: *NM*

I. Widmungsvorrede

Titel: [Antiqua:] *Moiemu Wielce Mści Państwu* / [Kursive:] *JEGO MOSCI PANV* / [Antiqua:] *P. STANISŁAWOWI / GOLINSKIEMV* / [Kursive:] *I JEY MOSCI PANNIE* / [Antiqua:] *P. PETRONELLI / MIASKOWSKIEY* / *CHORĄZANCE PODOLSKIEY*, / *Moim wielce łáfkáwym Dobrodzieiom.* / [Kursive:] *Wszelkich faworow od Niebá i fortun przy zupeł/ności zdrowia życzę.*

Mojemu Wielce Mści Państwu, Jego Mości Panu P. Stanisławowi Golińskiemu i Jej Mości Pannie P. Petronelli Miaskowskiej, chorążance podolskiej, moim wielce łaskawnym dobrodziejom wszelkich faworów od nieba i fortun przy zupełności zdrowia życzę.

zit.: *Vorrede*

Länge und Form: 29 Zeilen und eine fehlende Zeile in der Vorlage; 16 Zeilen in der vorliegenden Edition; Prosa

Inhalt:

- | | |
|----------|--|
| Z. 1-3* | Wendung an die beiden Bandadressaten, Stanisław Goliński und Petronella Miaskowska; Verkündung der Aufstellung eines aus den Wappenfiguren der Bandadressaten bestehenden Zodiakus (Tierkreises) |
| Z. 3-6 | rhetorische Frage, in der die Heirat Goliński-Miaskowska erwähnt und die Überzeugung geäußert wird, dass die Anspielung auf die Wappen der vermählten Bandadressaten das beste Andenken an ihre Heirat sei |
| Z. 6-10 | Bescheidenheitstopos; Hoffnung auf die Wertsteigerung des eigenen, nichtigen poetischen Werkes |
| Z. 10-12 | Verweis auf den Glanz des Zodiakus, auf die lobenswerten Mitglieder der Familien der Bandadressaten und ihre Tugenden |
| Z. 12-14 | Anspielung auf das Wappen <i>Leliwa</i> der Familie Miaskowski |
| Z. 14-16 | Dedikationsakt in Form einer Geschenküberreichung; Anspielung auf das Wappen <i>Rawa</i> der Familie Goliński |

*Die Zeilenangaben beziehen sich auf die vorliegende Edition, nicht auf die Zeilen der Vorlage.

2.3.2 Haupttext

1. Gedicht

Titel: [Antiqua:] NIEBIESKI / MERKVRIVSZ, / Z Herbownego Zodiáku / [Kursive:] IEGO MOSCI PANA / [Antiqua:] STANISLAWA GOLINSKIEGO / [Kursive:] Y IEY MOSCI PANNY / [Antiqua:] P. PETRONELLI MIASKOWSKIEY / Chorążanki Podolskiej, / [Kursive:] do Potomnych Wiekow ordynowány.

*Niebieski **Merkuryjusz**⁶ z herbownego zodyjaku Jego Mości Pana P. Stanisława Golińskiego i Jej Mości Panny P. Petronelli Miaskowskiej, chorążanki podolskiej, do potomnych wieków ordynowany.*

zit.: *Merk.*

Länge und Form: 78 Verse *in continuo*: 13(7+6)a, 13(7+6)a, 13(7+6)b, 13(7+6)b

Inhalt:

- V. 1-12 Apostrophe an Merkur; Aufzählung seiner Attribute
- V. 13-22 Einführung der Figur des Ruhms (der Fama); Beschreibung des Sitzes des Ruhms
- V. 23-28 Wendung an Goliński; Verheißung der Ankunft des Ruhms
- V. 29-40 erneute Wendung an Merkur; Auftrag an ihn, den Ruhm in die Heimat Golińskis zu bringen; im V. 33 Übergang zum Lob Golińskis; Anspielung auf die Wappensage über den Ursprung des Geschlechts *Rawa*
- V. 41-52 Wendung an den Ruhm, er solle die Nachricht über die Heirat von Goliński und Miaskowska in der Welt verbreiten; im V. 45 Übergang zur Charakteristik des Zodiakus
- V. 53-58 Thematisierung des Zodiakus; heraldische Anspielungen auf die Wappen der beiden Bandadressaten
- V. 59-66 Wendung an den Ruhm; Anspielung auf den Mond im Wappen *Leliwa*
- V. 67-78 Wendung an Goliński und Miaskowska; Lob an diese als würdige Bandadressaten; Verheißung des Nachruhs von Goliński und Miaskowska

2. Gedicht

Titel: [Antiqua:] Złoty Zodiák / Herbownemi świetny znakámi, / [Kursive:] Sławá ná oko Świátu pokázuie.

*Złoty zodyjak herbownemi świetny znakami **slawa** na oko światu pokazuje.*

zit.: *Slawa*

Länge und Form: 40 Verse; acht Strophen *in continuo*: 11(5+6)a, 11(5+6)a, 11(5+6)a, 7b, 7b

Inhalt:

- V. 1-10 Überbietungsschema: Wendung an Daedalus mit der Feststellung, der Zodiakus übertreffe sein Labyrinth auf Kreta (V. 1-5); Gegenüberstellung von Zodiakus und „Himmel“ des Chosro (*niebo Kozdroego*; Stelle unklar) (V. 6-8); Wendung an Latinus und Äußerung der Überzeugung, der Zodiakus übertreffe dessen Paläste (V. 9-10)
- V. 11-20 Fortsetzung der Überbietung und Feststellung, der Zodiakus sei schöner als das Mausoleum in Halikarnass und kostbarer als das Gold aus dem Hindus; Lob der Bandadressaten für ihre Tugendhaftigkeit

⁶ In diesem und in folgenden Titeln Fettdruck der Titelworte, die als Kurztitel fungieren bzw. von denen die Abkürzungen für Gedichttitel abgeleitet wurden.

- V. 21-25 Hinweis auf die Bilder der Vorfahren als ein Element des Zodiakus; Vorverweis auf das 8. Gedicht des Bandes (*Prom.*)
- V. 26-35 Anspielung auf das Wappen *Leliwa*; Lob des Geschlechts; Prophezeiung des Sieges über das Osmanische Reich
- V. 36-40 Anspielung auf die Heirat der Bandadressaten; Verheißung ihres Nachruhms

3. Gedicht

Titel: [Antiqua:] *Ná Złotym Zodiáku / Iego Mości Pána Stánisláwá Golińkiego*, / [Kursive:] *Fortunne Słonce w niemowlęcych wśchodzi pieluchách.*

Na złotym zodyjaku Jego Mości Pana Stanisława Golińskiego fortunne słońce w niemowlęcych wschodzi pieluchach.

zit.: *Słońce*

Länge und Form: 40 Verse; zehn Strophen *in continuo*: 11(5+6)a, 11(5+6)a, 6b, 6b

Inhalt:

- V. 1-12 Wendung an Clio mit der Aufforderung, auch das Kindesalter eines Menschen zu besingen; Wendung an Goliński (V. 9-10) und Übergang zur Preisung seiner von Geburt an erwiesenen Kampfbereitschaft und Tapferkeit
- V. 13-36 periphrastische Schilderung der ersten Anzeichen für die Kriegslaufbahn Golińskis; Vergleich mit Alkibiades; ab V. 25 Kontrastierung des Lebensweges der *Virtus heroica* (kriegerische, heldenhafte Tugend) und *Voluptas* (Laster); Vergleich mit Hektor als Sinnbild der kriegerischen Tugend, Gegenüberstellung von Goliński und Hilar, Liebhaber des Herakles, Sinnbild für ein wollüstiges Leben
- V. 37-40 Abschluss und Versicherung des Nachruhms von Goliński

4. Gedicht

Titel: [Antiqua:] *Dálzzy Fortunnego Słoncé / proceder / Ná Herbownym Zodiáku* / [Kursive:] *IEGO MOSCI PANA / [Antiqua:] STANISŁAWA GOLINSKIEGO.*

Dalszy fortunnego słońca proceder na herbownym zodyjaku Jego Mości Pana Stanisława Golińskiego.

zit.: *Proc.*

Besonderheit: 2-teilig; der Anfang des zweiten Teils stellt eine Paraphrase der Anfangsstrophen des Gedichts *Berestecką potrzebę Apollo śpiewa* des polnischen Dichters Wespazjan Kochowski (1633-1700) dar. Die Paraphrase ist mit einer lateinischen Zwischenüberschrift (MART. Spect. I, 1, 8) eingeleitet.

1. Teil

zit.: *Proc.:* 1. Teil

Länge und Form: 90 Verse; achtzehn Strophen *in continuo*: 13(7+6)a, 13(7+6)a, 7b, 7b, 7c (Reimschema der nächsten Strophe: dd ee c); metrische Abweichungen werden im Fußnotenapparat unterhalb der Abschrift erörtert

2. Teil

zit.: *Proc.:* 2. Teil

Länge und Form: 48 Verse; zwölf sapphische Strophen *in continuo*: 11(5+6)a, 11(5+6)a, 11(5+6)b, 5b

Inhalt:**1. Teil**

- V. 1-15 Aufstellung der These, dass einzig die kriegerische Tugend den Nachruhm einer Person sichere
- V. 16-20 Wendung an Goliński; er solle nicht an der Belohnung für seine kriegerische Tugend zweifeln
- V. 21-70 periphrastische Schilderung der Härte des militärischen Lebens von Goliński, seiner Kampfbereitschaft, Aufopferung und Tapferkeit; ab V. 26 Kontrastierung des kriegerischen und beschaulichen Lebensweges; Gegenüberstellung Golińskis mit Paris (V. 31-35); Erinnerung an die Teilnahme Golińskis an der Schlacht bei Čudniv (1660) (V. 46-55); Wendung an die *Virtus heroica* (V. 56-59); Wendung an Goliński, erneute Beteuerung seiner Tapferkeit
- V. 71-80 Wiederaufnahme des Lobes; Verweis auf spartanische Krieger sowie Cassius und Brutus
- V. 81-87 Wendung an Goliński; Anerkennung seiner Verdienste; Beteuerung, dass er in der Dichtung verewigt werde
- V. 88-90 Ankündigung des Themas des 2. Teils des Gedichts

2. Teil

- V. 1-8 Wendung an Stanisław Goliński; Einleitung des Musenliedes
- V. 9-16 Schilderung des Anfangs einer Schlacht
- V. 17-20 Wendung an die Musen mit dem Auftrag, das Lied über Goliński fortzusetzen
- V. 21-28 Lob an Goliński; Vergleich mit Scipio
- V. 29-36 Wendung an Goliński; Vergleich mit Skanderbeg
- V. 37-44 Wendung an die Wälder um Chotyń und an den Fluss Dnister mit der Aufforderung, von der Tapferkeit Golińskis zu zeugen; Vergleich mit Hektor
- V. 45-48 Verheißung des Nachruhms des Gedichtadressaten

5. Gedicht

Titel: [Antiqua:] *Z złotego Zodiáku* / [Kursive:] *IEGO MOSCI PANA* / [Antiqua:] *STANISŁAWA GOLINSKIEGO* / *I między pochurnego szczęścia burzą* / *Státeczny Cnot odbiia się Splendor*.

Z złotego zodyjaku Jego Mości Pana Stanisława Golińskiego i między pochurnego szczęścia burzą stateczny cnot odbija się splendor.

zit.: *Splend.*

Länge und Form: 54 Verse; neun durchnummerierte Strophen: 11(5+6)a, 11(5+6)b, 11(5+6)a, 11(5+6)b, 11(5+6)c, 11(5+6)c; metrische Abweichungen werden im Fußnotenapparat unterhalb der Abschrift erörtert

Inhalt:

1. Strophe Aufruf an unbestimmte Adressaten, Marmorblöcke vorzubereiten; Wendung an den Bildhauer Praxiteles mit der Aufforderung, eine Inschrift für die Nachwelt in Alabaster zu weißeln
2. Strophe Beteuerung, dass die Taten Golińskis würdig seien, in Alabaster verewigt zu werden
3. Strophe Wendung an Goliński mit der Feststellung, dass Zedernholz eher als Papier geeignet sei, um die Beständigkeit des Gedichtadressaten festzuhalten
4. Strophe Polemik mit der Aussage der dritten Strophe; Beteuerung der verewigenden Funktion des poetischen Wortes
5. Strophe Lob an Goliński für seine Tapferkeit

6. Strophe Preisung der Standhaftigkeit Golińskis
 7. Strophe Vergleich mit Aristides und Perikles
 8. Strophe Vergleich mit Likurgus, Dion, Leonidas; Gegenüberstellung von Goliński und Aentheocles
 9. Strophe Hervorhebung der Beständigkeit Golińskis; Vergleich mit Scaevola

6. Gedicht

Titel: [Antiqua:] Niepochybyny Gościeniec / [Kursive:] IEGO MOSCI PANV / [Antiqua:] STANISŁAWOWI GOLINSKIEMV, / przez podeptáne honorow fplendory, / do nieśmiertelney preeminencyey i sławy.

Niepochybyny gościeniec Jego Mości Panu Stanisławowi Golińskiemu przez podeptane honorów splendory do nieśmiertelnej preeminencyej i sławy.

zit.: *Gość.*

Länge und Form: 60 Verse; 20 Strophen *in continuo*: 7a, 7a, 6b (Reimschema der nächsten Strophe: cc b); metrische Abweichungen werden im Fußnotenapparat unterhalb der Abschrift erörtert

Inhalt:

- V. 1-12 Tadel des unbegründeten Strebens nach Ehren; Äußerung der Überzeugung von der Notwendigkeit, erbrachte Leistungen angemessen zu ehren
 V. 13-24 Gegenüberstellung Golińskis mit dem hinterlistigen Riesen Antois; Wendung an Goliński und Lob seiner Tugendhaftigkeit
 V. 25-39 erneute Äußerung der Überzeugung von angemessener Ehrung und Belohnung ehrwürdiger Taten; Vergleich mit Messala; Feststellung, dass die Taten Golińskis würdig seien, in die Dichtung als ihr Stoff einzugehen
 V. 40-42 Erinnerung an die Teilnahme Golińskis an der Schlacht bei Chotyn (1673)
 V. 43-51 Gegenüberstellung Golińskis und Hippomenes, der durch List den Wettkampf mit Atalanta gewann und belohnt wurde
 V. 52-60 erneute Beteuerung angemessener Belohnung und Preisung der Taten Golińskis

7. Gedicht

Titel: [Antiqua:] Ná Swietnym Zodyáku / Iego Mości Pána Stánisłáwá Golinfkiego, / Z złoty ch obłokow chmurá, / [Kursive:] Dobroczynne spuszcza influencye.

Na świetnym zodyjaku Jego Mości Pana Stanisława Golińskiego z złotych obłoków chmura dobroczynne spuszcza influencyje.

zit.: *Chmura*

Länge und Form: 42 Verse; 21 Strophen *in continuo*: 13(7+6)a, 7a, 13(7+6)b, 7b; metrische Abweichungen werden im Fußnotenapparat unterhalb der Abschrift erörtert

Inhalt:

- V. 1-4 Wendung an Fortuna mit der Aufforderung, die Wasserschleusen an den goldströmenden lydischen Flüssen zu öffnen
 V. 5-10 Wendung an Stanisław Goliński; Bestimmung des Themas des Gedichts – Suche nach angemessener Belohnung für die Freigebigkeit und Wohltätigkeit Golińskis; Lob der Freigebigkeit des Gedichtadressaten
 V. 11-12 Aufstellung der These, dass derjenige, der andere materiell unterstützt, sein Ansehen wachsen lässt

- V. 13-18 erneute Wendung an Goliński, Versicherung, dass seine Freigebigkeit bereits belohnt wurde
- V. 19-28 Erinnerung an die finanzielle Unterstützung für die Kirche in Haczów
- V. 29-42 Entwicklung des Bildes der Seefahrt als Allegorie des Lebens; ab V. 31 Überbietungsschema zur Hervorhebung, dass Golińskis Nachruhm mehr als beispielsweise die goldströmenden Flüsse Paktolos und Hermos wert ist; Bild eines anlegenden Schiffes als Abschluss des Gedichts (V. 39-42)

8. Gedicht

Titel: [Antiqua:] Z złotego Zodyáku / Prześwietne przezacney Parenteli, i hono/row wyfokich promienie, / w Oyczyftym Klejnoćie / [Kursive:] IEY MOSCI PANNY / [Antiqua:] PETRONELLI MIASKOWSKIEY / wynikáią.

Z złotego zodyjaku prześwietne przezacnej parenteli i honorów wysokich promienie w ojczystym klejnocie Jej Mości Panny Petronelli Miaskowskiej wynikają.

zit.: *Prom.*

Länge und Form: 174 Verse; *in continuo:* 13(7+6)a, 13(7+6)a, 13(7+6)b, 13(7+6)b

Inhalt:

- V. 1-4 Wendung an Phaeton als Sonnengott; Anspielung auf das Wappen *Leliwa*
- V. 4-8 Wendung an die Muse, sie solle die Vorfahren Miaskowskas preisen; Anspielung auf die Eheschließung Goliński-Miaskowska
- V. 9-14 Beginn der Erzählung über Begegnung mit der Geburtsgöttin Lucina und über den Ursprung des Geschlechts *Leliwa*
- V. 15-25 Erzählung über die Begegnung mit der auf einem Bären sitzenden Jungfrau, Figur im Wappen *Rawa*
- V. 25-33 Wiedergabe des Gesprächs mit der Jungfrau; erneute Vorstellung des Anliegens des lyrischen Subjekts, die Verdienste der Mitglieder der Familie Miaskowski aufzuzeichnen
- V. 33-48 Ekphrasis des imaginären Palastes der Familie Miaskowski
- V. 49-75 Eintritt in den Palast; Beschreibung des Porträts von Wojciech Miaskowski d.J., Vater von Petronella Miaskowska; sein Lob; Anspielung auf seine Funktion (Fähnrich) und Beteiligung an der Schlacht bei Kam'janec' Podil's'kyj
- V. 75-95 Beschreibung des Porträts von Łukasz Miaskowski, Großvater von Petronella Miaskowska; sein Lob
- V. 95-124 Beschreibung des Porträts von Wojciech Miaskowski d.Ä., Großvater der Oheime von Petronella Miaskowska; sein Lob; Hervorhebung seines Dienstes unter dem Feldherrn Koniecpolski, seiner Beteiligung an der Gesandtschaft in das Osmanische Reich (1640) und an der Schlacht bei Chotyn (1621) und Berestečko (1651)
- V. 125-136 Beschreibung des Porträts von Jędrzej Miaskowski, Oheim von Petronella Miaskowska; sein Lob
- V. 137-144 Beschreibung des Porträts von Maciej Miaskowski, Oheim von Petronella Miaskowska; sein Lob
- V. 145-149 Wiedergabe der Verwunderung des lyrischen Subjekts über die Pracht des Hauses Miaskowski und die Erwiderng der Lucina; Bestimmung des nächsten Themas
- V. 150-153 Bescheidenheitstopos: Hinweis auf die Unwürdigkeit der Muse, Stanisław Miaskowski, einen weiteren Oheim Miaskowskas, zu loben
- V. 153-174 Wendung an Stanisław Miaskowski; sein Lob, welches in die Verheißung des Nachruhms der Familie mündet

9. Gedicht

Titel: [Antiqua:] Z ZŁOTEGO / ZODYAKV / [Kursive:] IEY MOSCI PANNIE / [Antiqua:] PETRONELLI MIASKOWSKIEY, / CHORAŻANCE PODOLSKIEY. / nieplonna otuchá Fortunnych sławy sukcesów.

Z złotego zodyjaku Jej Mości Pannie Petronelli Miaskowskiej, chorążance podolskiej, nieplonna otucha fortunnych sławy sukcesów.

zit.: *Otucha*

Länge und Form: 60 Verse; zwölf Strophen *in continuo*: 11(5+6)a, 11(5+6)a, 8(4b+4b), 8(4c+4c), 6d (Reimschema der nächsten Strophe: ee (f+f) (g+g) d)

Inhalt:

- V. 1-25 Wendung an Petronella Miaskowska; Thematisierung der Fähigkeit des Ruhms (der fama), Personen, ihre Tugenden und lobenswerten Taten vor dem Vergessen zu bewahren
- V. 26-35 Betonung der verewigenden Rolle der Dichtung
- V. 36-40 Lob der Schönheit Miaskowskas
- V. 41-50 erneuter Hinweis auf die verherrlichende und verewigende Rolle des poetischen Wortes
- V. 51-60 Wendung an Miaskowska; Einführung der Phoebus-Figur (s. Gedicht *Pelnia*); Versicherung, dass Phoebus den Nachruhm Miaskowskas sichern wird

10. Gedicht

Titel: [Antiqua:] Pełnia Cnot / w Herbowney Cynthyey / [Kursive:] IEY MOSCI PANNY / [Antiqua:] P. PETRONELLI MIASKOWSKIEY.

Pełnia cnot w herbownej Cyntyjej Jej Mości Panny P. Petronelli Miaskowskiej.

zit.: *Pełnia*

Länge und Form: 40 Verse; fünf durchnummerierte Strophen: 11(5+6)a, 11(5+6)b, 11(5+6)a, 11(5+6)b, 11(5+6)a, 11(5+6)b, 11(5+6)c, 11(5+6)c; metrische Abweichungen werden im Fußnotenapparat unterhalb der Abschrift erörtert

Inhalt:

- 1. Strophe Wendung an Phoebus mit der Frage nach dem Ziel seiner Reise; Einladung in die sarmatische Welt
- 2. Strophe Aufforderung an Phoebus, einen Platz im Zodiakus einzunehmen, Petronella Miaskowska und ihre Tugenden zu preisen
- 3. und 4. Strophe Wendung an Miaskowska; Preisung ihrer Tugendhaftigkeit; Thematisierung der Zuneigung Lucinas und Fortunas für Miaskowska; Anspielung auf das Wappen *Leliwa*
- 5. Strophe erneute Wendung an Phoebus; Wiederholung der Aufforderung, die Tugendhaftigkeit Miaskowskas zu besingen

11. Gedicht

Titel: [Antiqua:] ZŁOTA / Luny Herbowney ARCTOS, / pobożności promienie ná złotym rozpościera Zodiáku.

Złota luny herbownej Arktos pobożności promienie na złotym rozpościera zodyjaku.

zit.: *Arkt.*

Länge und Form: 64 Verse; acht durchnummerierte Strophen: 8a, 7b, 8a, 7b, 8c, 7d, 8c, 7d; metrische Abweichungen werden im Fußnotenapparat unterhalb der Abschrift erörtert

Inhalt:

1. Strophe Wendung an die personifizierte Zeit mit der Aufforderung, die vergangene und vergehende Zeit festzuhalten
2. Strophe Aufgreifen des Zeitmotivs und Einleitung des Lobes der Frömmigkeit Miaskowskas: Miaskowskas Frömmigkeit sei nicht vergänglich und jederzeit zu preisen
3. Strophe Erhebung der Frömmigkeit zur Haupttugend; Lob Miaskowskas und ihrer Frömmigkeit
4. Strophe Anspielung auf die Bedeutung des Vornamens Miaskowska; Vergleich der Gedichtadressatin mit einem Felsen
5. Strophe erneute Thematisierung der Frömmigkeit als die wichtigste aller Tugenden
6. Strophe Katalog der übrigen Tugenden Miaskowskas
7. Strophe Elemente der Schönheitsbeschreibung; erneuter Verweis auf die Frömmigkeit Miaskowskas
8. Strophe Bescheidenheitstopos: Hinweis auf die Unfähigkeit des lyrischen Subjekts, die Tugenden Miaskowskas zu preisen; Versicherung des Ruhms der Gedichtadressatin

12. Gedicht

Titel: [Antiqua:] Pogodny Phosforûs / [Kursive:] IEY MOSCI PANNIE / [Antiqua:] PETRONELLI MIASKOWSKIEY, / Purpurowemi wŃtydu zârûmieniony pro/mieniâmi, do iâfnego sŃawy wŃchodu zŃoty / otwiera porânek.

Pogodny Fosforus Jej MoŃci Pannie Petronelli Miaskowskiej owemi wstydu zarumieniony promieniami do jasnego sŃawy wschodu zŃoty otwiera poranek.

zit.: Fosf.

Länge und Form: 80 Verse; zehn durchnummerierte Strophen: 8a, 7b, 8a, 7b, 8c, 7d, 8c, 7d

Inhalt:

1. Strophe Einführung des Themas der Keuschheit und des Motivs des Sonnenaufgangs; Erwähnung der Cypris (Aphrodite) als Sinnbild der Schamlosigkeit; Aufforderung an sie, sich zu entfernen
2. Strophe Wendung an Adonis, den Geliebten der Aphrodite und das Sinnbild der Schamlosigkeit; Aufforderung an ihn, sich zu entfernen
3. Strophe Wendung an Miaskowska, Gleichsetzung mit der Lucretia als Sinnbild der Keuschheit; Lob der Keuschheit Miaskowskas
4. Strophe Fortsetzung des Lobes der Keuschheit Miaskowskas; Vergleich mit Hippo
5. Strophe Beschreibung des Gesichts der Bandadressatin; Betonung der Schönheit und der Keuschheit; Erwähnung der Charis, Timokleia, Daphne und Daria
6. Strophe Einleitung eines Vergleichs mit der aufgehenden Sonne
7. Strophe Einleitung eines Vergleichs mit der untergehenden Sonne
8. Strophe Ende des Vergleichs der Röte in Miaskowskas Gesicht mit der auf- und untergehenden Sonne; Hinweis auf Miaskowskas Haar
9. Strophe Vorbereitung der Überbietung in der letzten Strophe: Wendung an die Flüsse, Landschaften und Personen, die Reichtum symbolisieren
10. Strophe Überbietung: Die Keuschheit Miaskowskas sei wertvoller als alle Reichtümer der Erde

13. Gedicht

Titel: [Antiqua:] Świetny Orion / [Kursive:] IEY MOSCI PANNY / [Antiqua:] P. PETRONELLI MIASKOWSKIEY. / Celnemi wrodzonego kándoru tálentami / złote po Zodyáku rozrzuca promienie.

*Świetny **Oryjon** Jej Mości Panny P. Petronelli Miaskowskiej celnemi wrodzonego kándoru talentami złote po zodyjaku rozrzuca promienie.*

zit.: *Oryjon*

Länge und Form: 56 Verse; sieben durchnummerierte Strophen: 8a, 7b, 8a, 7b, 8c, 7d, 8c, 7d; metrische Abweichungen werden im Fußnotenapparat unterhalb der Abschrift erörtert

Inhalt:

1. Strophe Wendung an den Ruhm (die Fama) der Andromeda, er solle verstummen
2. Strophe Vergleich Andromeda-Miaskowska; Einleitung zum Schönheitslob Miaskowskas
3. Strophe Schönheitslob Miaskowskas; Vergleich mit Helena
4. Strophe Anspielung an den Schönheitswettbewerb der mythologischen Göttinnen; Äußerung der Überzeugung, dass Miaskowska den Wettbewerb gewonnen hätte
5. Strophe Beschreibung des Halses Miaskowskas, Lob ihrer Schönheit
6. Strophe Wendung an Lavinia; Fragen nach dem Grund des Ruhms ihrer Schönheit; Tadel der Lavinia
7. Strophe Gegenüberstellung der stolzen Lavinia und der tugendhaften Miaskowska, die als polnische Helena bezeichnet wird

14. Gedicht

Titel: [Antiqua:] Promienifta cnotámi Helice. / [Kursive:] IEY MOSCI PANNY / [Antiqua:] PETRONELLI MIASKOWSKIEY, / ná złotym Zodyáku gruntowną / zákłáda stáncyą.

*Promienista cnotami **Helike** Jej Mości Panny Petronelli Miaskowskiej na złotym zodyjaku gruntowną zakłada stancyą.*

zit.: *Helike*

Länge und Form: 56 Verse; sieben durchnummerierte Strophen: 8a, 7b, 8a, 7b, 8c, 7d, 8c, 7d

Inhalt:

1. Strophe Wendung an Jupiter: er brauche nicht die Menschen für ihren Hochmut zu bestrafen, denn dieser verschwinde angesichts der Tugend Miaskowskas
2. Strophe Wendung an Semiramis, sie solle mit Kriegsgefangenen und -beute nach Babylon eilen und Denkmäler für ihre Eroberung errichten
3. Strophe Darlegung, dass jegliche Siege und Werke an Bedeutung verlieren und der Ruhm sich als kurzlebig erweist, wenn man nicht tugendhaft ist
4. Strophe erneute Wendung an Semiramis; Gegenüberstellung von Semiramis und Miaskowska; Tadel der Zügellosigkeit Semiramis'; Lob der Selbstbeherrschung Miaskowskas
5. Strophe Wendung an Miaskowska; erneutes Lob ihrer Mäßigkeit und Selbstbeherrschung
6. Strophe Verheißung des Ruhms der demütigen und tugendhaften Miaskowska
7. Strophe Verweis auf die Rolle der Dichtung beim Erlangen des Nachruhs; Wiederholung der Verheißung des Ruhms von Miaskowska

15. Gedicht

Titel: [Antiqua:] Z Pogodnego / Herbownych znákw Aspektu, / życzliwa Muzá / PRZEŚWIETNEY. PARZE / [Kursive:] szczęśliwy bierze Prognoftyk.

*Z pogodnego herbownych znaków aspektu życzliwa **muza** Prześwietnej Parze szczęśliwy bierze prognostyk.*

zit.: *Muza*

Länge und Form: 32 Verse; acht sapphische Strophen *in continuo*: 13(7+6)a, 13(7+6)a, 13(7+6)b, 7b

Inhalt:

- V. 1-8 einleitender Vergleich; Äußerung der Überzeugung von der Dauerhaftigkeit des Glanzes der Wappen des Ehepaars Goliński-Miaskowska; Wendung an das Ehepaar
- V. 9-16 Gegenüberstellung der Zerstörbarkeit einiger der sieben Weltwunder und der Beständigkeit des heraldischen Zodiakus
- V. 17-24 Verheißung eines langen Lebens und der zukünftigen Ehrungen des Ehepaars Goliński-Miaskowska
- V. 25-32 abschließende Wünsche an beide Bandadressaten

3 *Niebieski Merkuryjusz*: Text und Anmerkungen

1

Moiemu Wielce Mści Pánstwu

J E G O M O S C I P A N V

P. S T A N I S Ł A W O W I

G O L I N S K I E M V

I J E Y M O S C I P A N N I E

P. P E T R O N E L L I

M I A S K O W S K I E Y

C H O R A Ż A N C E P O D O L S K I E Y,

Moim wielce łąskáwym Dobrodzieiom.

*Wszelkich faworow od Niebá i fortun przy zupeł-
ności zdrowia życzę.*

1v

PRześwietny z Oyczyfitych zná/kow Zodyák W<ielmożnemu> M<ści> Mości Pán/ftwu,
M<ości> P<anie> STANISŁAWIE GO/LINSKI, i Mściwa Pánno PE/TRONELLO MIAS-
KOWSKA / Chorążanko Podollka, ná oczy Polkiego / światá wyftáwuię. Czymżeby bo-
wiem za/cnieylym, przy požądáney Herbownych / W<ielmożnych> Mści Mość<i>
Pánftwá [splendorow koniun/kciy vpominkowác, ieżeli nie włáfnemi fa[mychże || [eine
Zeile fehlt] kleynotami? Niemáľz vpominkowi ceny, / ktorego, wielkich ludźi godność,
fzácunkie<m>. / Ztąd naywięlfza prac náľzych ftymá, że z fie/bie liche, nieofzácowane
zawieráiąc Imio/ná, zdrożec wfwoiey muľzą podłości. Ztąd / mam otuchę, że i ten uśilney

5

a. verlegerisch-literarischer Rahmen

I. Widmungsvorrede

zit.: *Vorrede*

Grundschrift in der Vorlage: Antiqua

in Z. 1 eine eingerahmte Initiale, fünf Zeilen hoch; mit der Szene der Geburt Christi als Verzierung

Z. 5 *fa[mychże – mychże* nach der Kustode ergänzt; die Kustode ist wegen der Beschädigung des oberen Seitenrandes der Folgeseite nicht überprüfbar

unterhalb des Textes auf Seite 1 befinden sich das Stempelbild der Ossoliński-Bibliothek mit der Inschrift *BIBLIOT. OSSOLIN.*, handgeschrieben die aktuelle Signatur des Bandes XVIII-19781-IV sowie eine Zahl (00041 oder 0004)

Z. 6 *kleynotami* – wegen der Beschädigung des oberen Seitenrandes keine Wiedergabe diakritischer Zeichen in diesem Wort möglich

1

Mojemu Wielce Mści Państwu,
J E G O M O Ś C I P A N U
P. S T A N I S Ł A W O W I
G O L I Ń S K I E M U
I J E J M O Ś C I P A N N I E
P. P E T R O N E L L I
M I A S K O W S K I E J,
C H O R A Ż A N C E P O D O L S K I E J,
 moim wielce łaskawym dobrodziejom

*wszelkich faworów od nieba i fortun przy zupeł-
 ności zdrowia życzę.*

- Prześwietny z ojczystych zna/ków zodyjak W<ielmożnemu> M<ści> Mości Pań/stwu, M<ości> P<anie> STANISŁAWIE G O / L I Ń S K I i Mciwa Panno P E / T R O N E L L O M I A S - K O W S K A, / chorążanko podolska, na oczy polskiego / świata wystawuję. Czymże by bo-
 5 Państwa splendorów koniun/kcyji upominkować, jeżeli nie własnymi sa/mychże || [eine Zeile fehlt] klejnotami? Nie masz upominkowi ceny, / którego wielkich ludzi godność szacunkie<m>. / Stąd największa prac naszych styma, że z sie/bie liche, nieoszacowane zawierając imio/na, zdrożec w swojej muszą podłości. Stąd / mam otuchę, że i ten usilnej
- 1v

Titel:

chorążanka podolska – Tochter des Fähnrichs aus Podolien; Teil der Titulatur von Petronella Miasowska; *podolski* – Adj. zu *Podole*, ukr. *Podillja*, dt. Podolien – historische Landschaft im westl. Teil der heut. Ukraine und Nordmoldau

fawor – Gunst (lat. *favor*)

fortuna – Wohlergehen, Glück (lat.)

Z. 1 *zodyjak*, zodiak – Zodiakus, Tierkreis (franz. *zodiaque*, lat. *zodiacus*); auktoriale Bezeichnung des Bandes

Z. 5 *koniunkcyja*, koniunkcja – Konjunktion; Verbindung; Stellung der Himmelskörper (lat. *coniunctio*)

Z. 5 *upominkować* – beschenken; verewigen; gedenken

Z. 6 *klejnot* – Wappen (mhd. *Kleinot*)

Z. 7 *szacunek* – Wert, Preis (dt. *Schätzung*)

Z. 7 *styma* – Ästimation; Schätzung, Hochachtung; Wert (franz. *estime*, vgl. lat. *aestimatio*)

Z. 7 *nieoszacowany* – unschätzbar, kostbar (vgl. dt. *schätzen*)

Z. 8 *podłość* – Minderwertigkeit

Z. 8 *otucha* – Hoffnung

Z. 8 *usilny* – fleißig, mühselig

pracy moiej u/pominek zdrozeie w oczách W<ielmożnego> Mśc<i> Mość<i> / Pánftwá, 10
gdy w nim swoie nieofzácowane / widzieć będziecie kleynoty. Zciemnieć ten / Zodyak
nie może, bo tylo ná nim Lumina/rzow, ile prześwietnych W<ielmożnego> Mśc<i>
Mość<i> Pán/ftwá Cnot ráchowác fię może. A ieżeliby / fię też gdzie náłázła umbrá,
prześwietny Iey / Mości Pánny PETRONELLI MIASKOWSKIEY / Xiężyc swego mu užyczy
splendoru. Zá / ktorego powodem tę moię, w ręku rością/gnionych Herbowney Heroiny
Iego Mości / Páná S T A N I S Ł A W A G O L I N S K I E G O, / Mego Mość<i> P<ana> 15
dam pracę.

Wafzmość<i> mego Mość<i> Pánftwá

Nayniżfzy Sługá

I A N O R N O W S K I .

Auditor Eloqu<entiae> ||

Z. 14 w ręku – Lok. Dual zu *ręka* ('Hand, Arm')

Kustode auf Blatt 1_v fehlt

- 10 pracy mojej u/pominek zdrożeje w oczach W<ielmożnego> Mśc<i> Mość<i> / Państwa,
gdy w nim swoje nieoszacowane / widzieć będziecie klejnoty. Ściemnieć ten / zodyjak
nie może, bo tyło na nim lumina/rzów, ile prześwietnych W<ielmożnego> Mśc<i>
Mość<i> Pań/stwa cnót rachować się może. A jeżeliby / się też gdzie znalazła umbra,
prześwietny Jej / Mości Panny PETRONELLI MIASKOWSKIEJ / księżyc swego mu użyczy
splendoru. Za / którego powodem, tę moję w rękę rozcią/gnionych herbownej heroiny
15 Jego Mości / Pana S T A N I S Ł A W A G O L I Ń S K I E G O, / Mego Mość<i> P<ana>, skła-
dam pracę.

Waszmość<i> Mego Mość<i> Państwa

najniższy sługa

J A N O R N O W S K I
auditor eloqu<entiae> ||

Z. 11 *luminarz* – leuchtender Himmelskörper; Leuchte, Berühmtheit (franz. *luminaire*, vgl. lat. *lumen*, *-inis*)

Z. 12 *umbra* – Schatten (lat.)

Z. 13 *prześwietny* [...] *MIASKOWSKIEJ księżyc* – Mond im Wappen *Leliwa* der Familie Miaskowski

Z. 14 *splendor* – Glanz (lat.)

Z. 14 *powód* – Einfluss, Führung

Z. 14 *herbowna heroína* – Jungfrau im Wappen *Rawa* (*Rawicz*) der Familie Goliński; *heroína* – Frau, Dame (dt. *Heroin*, vgl. lat. *heroine*)

Unterschrift:

auditor eloqu<entiae> – lat. Hörer der Beredsamkeit (des Kurses der Rhetorik); in ŠEVČUK 2007, 59: *Audytor – ce staršyj student (typu sučasnoho starosty kursu), ale jakyj nahljadav i za navčannjam* – Auditor – älterer Student (des Typs des heutigen Kursältesten), welcher auch auf das Lernen/Lehren Acht gab; in Słownik łaciny średniowiecznej w Polsce, hg. v. M. Plezia, Wrocław-Kraków-Warszawa 1953-1958, Bd. I, S. 942-943 in solcher Bedeutung nicht notiert

A₁

N I E B I E S K I
M E R K V R I V S Z,
Z Herbownego Zodiáku
I E G O M O S C I P A N A
S T A N I S L A W A G O L I N S K I E G O
Y I E Y M O S C I P A N N Y
P. P E T R O N E L L I M I A S K O W S K I E Y
Chorążanki Podolfkiej,
do Potomnych Wiekow ordynowány.

DEdálowemi piory, Cyllęńczyku lotny,
Możnych Atlántow plemię; ktoremu obrotny
 Złotemi brzegi Szyfzak, ná czele wártaie,
 Powiewny skrzydłem Zephir przy nogách się [fnuie:
Z tyśiącá wzorow bláwat po rámieniu splywa,
Dodońfkich gáiw lalká rękę zaś okrywa,

5

b. Haupttext

1. Gedicht

zit.: *Merk.*

Grundschrift in der Vorlage: Antiqua

Ausschmückung: kleine Kopfvignette [kopfüber gesetzt?] mit floralen und anthropomorphen Motiven oberhalb des Titels

im V. 1 eine floral verzierte Initiale, vier Zeilen hoch; derselben Art wie in NM *Prom.*: V. 1

V. 4 *fnuie*: – das Wort ist in der Vorlage in die nächste Zeile gerückt

NIEBIESKI

MERKURYJUSZ

z herbownego zodyjaku

JEGO MOŚCI PANA

STANISŁAWA GOLIŃSKIEGO

I JEJ MOŚCI PANNY

P. PETRONELLI MIASKOWSKIEJ,

chorążanki podolskiej,

do potomnych wieków ordynowany.

5

Dedalowemi pióry, Cylleńczyku lotny,
 możnych Atlantów plemię, któremu obrotny
 złotemi brzegi szyszak na czele wartuje,
 powiewny skrzydłem Zefir przy nogach się snuje,
 z tysiąca wzorów bławat po ramieniu spływa,
 dodońskich gajów laska rękę zaś okrywa,

Titel:*niebieski* – himmlisch; göttlich; blau (s. Anm. zu V. 5)*Merkuryjusz*, Mercuriusz – Mercurius, Merkur (gr. Myth.: Hermes) – Sohn des Jupiter, Götterbote; Planet (lat. *Mercurius*)*ordynowany* – adressiert, für jdn. bestimmt (vgl. lat. *ordino* – ordne, beschließe)V. 1 *dedalowe pióra* – Flügel, die von dem myth. Erfinder Daedalus konstruiert wurdenV. 1 *Cylleńczyk* – Cyllener – Beiname des Merkur, zu *Cyllene* – Name eines Berges in Arkadien, der Geburtsstätte des GottesV. 1 *lotny* – fliegend, beflügelt – Merkur zeichneten ein Flügelhut (s. Anm. zu V. 2-3) und geflügelte Schuhe (s. Anm. zu V. 4) aus; schnell, flottV. 2 *Atlantów plemię* – Merkurs Mutter war Pleiade Maia, eine Atlastochochter (vgl. lat. *Atlas*, *-antis*)V. 2-3 *obrotny złotemi brzegi szyszak* – Flügelhelm des Merkur; *obrotny* – beweglichV. 3 *wartować* – lauern, warten (dt.)V. 4 [kóremu] *powiewny skrzydłem Zefir przy nogach się snuje* – periphrastisch für die geflügelten Schuhe des Merkur und seine Flugfähigkeit; *Zefir* – Zephyr (röm. Myth.: Favonius) – milder Westwind, häufig personifiziertV. 5 *bławat* – Blau – kostbarer, meist himmelblauer, Seidenstoff; hier blauer Mantel des MerkurV. 6 *dodońskich gajów laska* – Heroldsstab, Geschenk des Zeus an Hermes (Merkur); *dodoński* – dodonisch – Adj. zu *Dodona* – Name einer Landschaft im heut. Nordgriechenland, wo sich ein uralter Eichenhain, das älteste Orakel des Zeus, befand

Idź nieścignionym pędem za rozlane morza,
 Wstydliva w nurtach bystrych gdzie się kąpie zorza.
 Przez Norweyfkie zagony, idź przez Alpes fkały,
 Kędy twe znaki męstwá Annibalu stały. 10
 Gdzie Wulkanowi Brontes żelazá nie kuie,
 Ani rozładły krwawych Mars gonitw nie knuie.
 Tam nieśmiertelna sławá złoconá károca,
 Bogátym stroyna szczęściem, dzień rozmierza z nocá,
 Nieznáiomego Indu ośiadfzy wolności, 15
 Sámá się złotem fzczyći przy nieśmiertelności;
 Tey wyniosłą koronę świetny száfir párzy;
 I trwáłym Chryzolitem máieftat się żarzy, ||
 Pałaią fzczyrym złotem wfpániále podwoie: 20
 Złoty dách, złote ściány, złotem się pokoie,
 Przy możney Monárchini zálecáią świátu:
 Godná takiego pompá sławy máieftatu.
 Tofz ná twym Zodiáku fzcześnie záiásniáło
 Cny GOLINSKI, hołdowney gdzie sławy przybrało.

A_{IV}

V. 9 [idź] przez *Alpes fkały* – *Alpes* – indekliniert belassen bzw. im lat. Akk. ([idź przez] *Alpes*, [idź przez] *fkały*) verwendet, vielleicht statt des Gen. *Alpium*

V. 23 na [...] *Zodiáku* – 4-silbig

- idź nieścignionym pędem za rozlane morza,
wstydliva w nurtach bystrych gdzie się kąpie zorza.
Przez norweskie zagony, idź przez Alpes skały,
10 kędy twe znaki męstwa, Annibalu, stały.
Gdzie Wulkanowi Brontes żelaza nie kuje,
ani rozjadły krwawych Mars gonitw nie knuje.
Tam nieśmiertelna sława złoconą karocą,
bogatym strojna szczęściem dzień rozmierza z nocą;
15 nieznajomego Indu osiadłszy wolności,
sama się złotem szczyci przy nieśmiertelności.
Tej wyniosłą koronę świetny szafir parzy
i trwałym chryzolitom majestat się żarzy; ||
pałają szczyrym złotem wspaniałe podwoje,
20 złoty dach, złote ściany, złotem się pokoje
przy możnej monarchini zalecają światu –
godna takiego pompa sławy majestatu.
Toż na twym zodyjaku szczęście zajaśniało,
cny GOLIŃSKI, hołdownej gdzie sławy przybrało.

A1v

V. 9 *zagon* – Land

V. 10 *kędy* – wohin

V. 10 *Annibal*, Hannibal – Hannibal (247/246-183 v.Chr.) – Feldherr und Staatsmann von Karthago, einer der größten Feldherren der Antike; hier Anspielung auf Hannibals Überschreitung der Alpen während des 2. Punischen Krieges

V. 11 *Wulkan* – Vulkan (gr. Myth.: Hephaistos) – Feuergott, myth. Schmied, Schöpfer berühmter Rüstungen und Waffen

V. 11 *Brontes* – einer der drei Zyklopen und Schmiede, Gehilfen des Hephaistos (Vulkan)

V. 12 *rozjadły* – ergrimmt, erbost

V. 12 *Mars* – Kriegsgott (gr. Myth.: Ares)

V. 12 *gonitwa* – Gefecht, Kampf

V. 13 *sława* – Personifizierung des unsterblichen Ruhms und des Weiterlebens im Gedächtnis der Nachkommenschaft; erinnert an die allwissende Fama (gr. Myth.: Pheme), Personifizierung des Gerüchts

V. 13-14 [*sława*] *złoconą karocą*, [...] *dzień rozmierza z nocą* – dem Ruhm wurde hier die Aufgabe des Sonnengottes Helios zugeschrieben, der tagsüber von Osten nach Westen in seinem Sonnengespann über den Himmel fuhr und nachts in einer goldenen Schale über den Okeanos zurückkehrte; er konnte auf seiner Fahrt alles sehen und hören; ähnliche Fähigkeiten wies auch Fama auf

V. 14 *szczęście* – Glück, Los; Fortuna (gr. Myth.: Tyche) – Göttin des Schicksals und Glücks; Schicksal; Zufall

V. 15 *Ind(us)* – Hindus; einer der größten Flüsse in Indien; für goldströmend und für einen Grenzfluss gehalten; metonymisch für Indien verwendet

V. 15 *wolności* (Pl.) – hier unbesiedelte Gebiete, Weiten

V. 16 *szczyć się* – sich schmücken, sich herausputzen

V. 19 *pałac* – glänzen, hell leuchten

V. 19 *podwoje* (Pl.) – Tor, Pforte

V. 21 *zalecać się* komuś – sich empfehlen

V. 22 *pompa* – Pomp, Prunk, Pracht (lat.)

V. 24 *hołdowny* – treu dienend

Do wiecznego Imienia táci kredenfuie, Gdy ná twym Zodiaku Fortunie wpisuie Dom wiecznym máiestatem: wlot tá dziś przybędzie, Między Niedzwiadkiem chętnie, i Pánną twą siędzie.	25
Ty fię pretko śpiesz pośle w gránice Indowe, Niechay obiera sławá tu mieszkánia nowe; Kędy Waleczny Polak ná złotey fvvobodzie, Mieczem rościągnął Páństvvá fvve przy Wisłnym bro[dzie.	30
Tám STANISŁAVV GOLINSKI, Syn Lechá právvvego Mężno słavvny Parthaon Gradyvvá bitnego, Wyfoką Párentelą Sármaćkiemu švviátu, Wślavviony vvtąż dla Marfá krvvávvego vvárfztatu: Wyfoką: bo z Angielłkich Krolovv ma linie, I z Lotharynłkich vviedzie Xiążąt fámilie. Temu Thermodoontu Polłkiego krynice, Pędem fvvym oblevváią Háczo vvłskie gránice.	35 40

V. 26 na [...] Zodiaku – 4-silbig

V. 32 bro[dzie. – dzie. ist in der Vorlage in die vorige Zeile gerückt

V. 37 linie – 3-silbig

V. 38 fámilie – 4-silbig

V. 39 Thermodoontu – 5-silbig

- 25 Do wiecznego imienia ta ci kredensuje,
 gdy na twym zodyjaku Fortunie wpisuje
 dom wiecznym majestatem; w lot ta dziś przybędzie,
 między niedźwiadkiem chętnie i panną twą siedzie.
- 30 Ty się prędko śpiesz, pośle, w granice indowe,
 niechaj obiera sława tu mieszkania nowe,
 kędy waleczny Polak na złotej swobodzie
 mieczem rozciągnął państwa swe przy wisłnym brodzie.
- Tam STANISŁAW GOLIŃSKI, syn Lecha prawego,
 mężno sławny Partaon Gradywa bitnego,
- 35 wysoką parentelą sarmackiemu światu
 wślawiony, wtaż dla Marsa krwawego warsztatu;
 wysoką, bo z angielskich królów ma linię
 i z lotaryńskich wiedzie książąt familiję.
- 40 Temu Termodoontu polskiego krynice
 pędem swym oblewają haczowskie granice.

V. 25 *kredensować* – kredenzen, dienen (vgl. ital. *credenza* – Anrichte)

V. 26 *Fortuna* – s. Anm. zu V. 14 (*szczęście*)

V. 27 *w lot* – flott, im Fluge

V. 28 *niedźwiadek, panna* – Bär und Jungfrau im Wappen *Rawa (Rawicz)* der Familie Goliński

V. 29 *poseł* – Gesandter, hier Merkur

V. 29 *indowy* – Adj. zu *Ind(us)* – s. Anm. zu V. 15 (*Ind(us)*)

V. 31 *złota swoboda* – złota wolność – Privilegien und uneingeschränkte Freiheit des polnischen Adels (Schlachta) des 17. und 18. Jhs.; *swoboda* – Freiheit

V. 32 *wisłny* – Adj. zu *Wisła*, dt. Weichsel; heut. *wiślany*

V. 33 *Lech* – sagenumwobener erster Herrscher in Polen; Verkörperung des Kampfgeistes

V. 34 *Partaon* – Parthaon – myth. König von Calydon, gelegentlich als Sohn bzw. Enkelsohn des Kriegsgottes Ares (röm. Myth.: Mars) bezeichnet

V. 34 *Gradyw* – Beiname des Mars (lat. *Gradivus*)

V. 35 *parentela, parantela* – Parentel; Verwandtschaft, Abstammung (vgl. lat. *parentes* – Eltern)

V. 35 *sarmacki świat* – Krone Polen; *sarmacki* – sarmatisch; Adj. zu *Sarmacja*, dt. Sarmatien – von antiken Geschichtsschreibern eingeführte Bezeichnung für Gebiete, aus denen im 3. Jh. v.Chr. der iranische Stamm der Sarmaten die Skythen verdrängte; auf Mitteleuropa (Polen als europäisches Sarmatien) und Osteuropa (asiatisches Sarmatien) übertragen; Name der myth. Urheimat der Polen

V. 36 *wtaż* – auch

V. 37-38 *z angielskich królów ma linię i z lotaryńskich wiedzie książąt familiję* – Anspielung auf die Wappensage über den Ursprung des Wappens *Rawa (Rawicz)*: die Jungfrau im Wappen *Rawa* sei die Tochter eines englischen Königs und die Ehefrau eines Fürsten aus Lothringen; s. NIES. Herb. VIII, 97ff.

V. 39 *Termodoon(t)* – Thermoodon – Fluss in Kappadokien am Schwarzen Meer, wo die Amazonen, ein kriegerisches Frauenvolk, lebten; hier wohl poln. Fluss Wisłok – s. Anm. zu V. 40

V. 40 *haczowski* – Adj. wohl zu *Haczów* – Name eines Dorfes am Fluss Wisłok im heut. Polen, s. NM *Chmura*: V. 19-22

	Stańże iuz bohátyrko żártkiemi dziś loty, Pod śwvietnemi Olympu Polskiego obroty, Tám poczwornym woźniki swoje zápedz cugiem, Gdzie się Polkie Atlánty długim ciągną smugiem.	
	A to rośnieś swym lotem krążąc ná przemiány, Zá nowey Ameryki Ocean rozlány; Iż łáfkawa miłość chcąc piękney doftać sławy, Ześlana od Iunony przez powietrzne plávvy, W dwóch zacnych domách swoje rozbiwšzy namioty, Wyftáwiłá Zodiák przyšłym wiekom złoty.	45 50
	Kiedy zebrawšzy w iedno kleynoty herbowne, Złożyłá niebo szczęściu z tych Herbow kofztowne. Miąfkowškich Miešiąc z Gwiazdą, ten iešt niebá oko: Záś GOLINSKICH Plánety strukturę wyfoko	
A ₂	Niedźwiadkiem swym i Pánną w dentrze záłożyły, A ná coſz więcey ogniov? będą im świeciły. Rowney z Słońcem pięknošci cnoty známienite, I roziášnione dziełá ſwiátu nie zákryte. Nápieraſzli się sławo Tytana ſwietnego, W tym Miešiacu Słońce, procz Imienia ſamego.	55 60
	Aże mu do okrągu nieſtáło ſwiátłošci, Niedźiw, inſzy potrzebni byli tey iáfnošci. Vdzieláiac ſplendorow wyſkrzyć się trzeba: Lecz nie ma i w tym ſzkody wšpániálego Phcebá.	
	Sámeż cnoty ufzczerbek iego nágradziły, Kiedy swoje kándory ſwietne weń wlepiły:	65

V. 50 *Zodiák* – 3-silbig

V. 53 *Miąfkowškich* – nur einmal im gesamten Band verwendete Form des Familiennamens (sonst: *Miaskowski*)

V. 55 *Niedźwiadkiem* – in der Kustode *Niedz-*

- Stańże już, bohaterko, żartkiami dziś loty
 pod świetnemi Olimpu polskiego obroty,
 tam poczwórnym woźniki swoje zapędź cugiem,
 gdzie się polskie Atlanty długim ciągną smugiem.
 45 A to roznieś swym lotem krążąc na przemiany
 za nowej Ameryki ocean rozlany,
 iż łaskawa miłość, chcąc pięknej dostać sławy,
 zesłana od Junony przez powietrzne pławy,
 w dwóch zacnych domach swoje rozbiwszy namioty,
 50 wystawiła zodyjak przyszłym wiekom złoty.
 Kiedy zebrawszy w jedno klejnoty herbowne,
 złożyła niebo szczęściu z tych herbów kosztowne.
 Miaskowskich miesiąc z gwiazdą, ten jest nieba oko,
 zaś GOLIŃSKICH planety strukturę wysoko ||
 55 niedźwiadkiem swym i panną w dentrze założyły.
 A na cóż więcej ogniów? Będą im świeciły
 równej z słońcem piękności cnoty znamienite
 i rozjaśnione dzieła świata nie zakryte.
 Napieraszli się, sławo, Tytana świetnego,
 60 w tym miesiącu słońce prócz imienia samego.
 Aże mu do okrągu nie stało światłości,
 nie dziw, inszy potrzebni byli tej jasności.
 Udzielając splendorów wyiskrzyć się trzeba,
 lecz nie ma i w tym szkody wspaniałego Feba.
 65 Sameż cnoty uszczerbek jego nagrodziły,
 kiedy swoje kandory świetne weń wlepiły;

A₂

V. 41 *żartki* – schnell, flink

V. 42 *pod świetnemi Olimpu polskiego obroty* – Anspielung auf die antike Darstellung des Himmels als ein System konzentrischer Sphären rings um die Erde; *Olimp* – Olymp; Berg in Thessalien, Sitz des Zeus und der ihm untergebenen Götter; hier Himmel, vgl. NM *Arkt.*: II, V. 7-8

V. 43 *woźnik* – Zugpferd

V. 43 *cug* – Gespann mit vier Pferden (dt. *Zug*); vier weiße Pferde waren angespannt an den Sonnenwagen des Helios, vgl. Anm. zu V. 13-14 und s. Anm. zu NM *Fosf.*: 7, V. 1-4

V. 44 *Atlanty* (Pl.) – Atlantiden; Atlastöchter; Pleiaden bzw. Hyaden, in Sternbilder verwandelt; Sterne, vgl. lat. *Atlantis*

V. 47 *dostać* czegoś – etw. erringen, erlangen

V. 48 *Junona* – Juno (gr. Myth.: Hera) – Schwester und Gattin des Jupiter, Schutzgöttin der Frauen und Ehen, auch als Mondgöttin bekannt

V. 53 *miesiąc z gwiazdą* – Mond und Stern im Wappen *Leliwa* der Familie Miaskowski

V. 55 *dentro* – das Innere; im Inneren (ital. *dentro* – darin; das Innere)

V. 57 *znamienity* – ausgezeichnet

V. 59 *Tytan* – Titan – patronymische Bezeichnung des Sonnengottes Helios; Sonne

V. 61 *Aże mu [księżycowi] do okrągu nie stało światłości* – heraldische Anspielung; der Mond im Wapen *Leliwa* der Familie Miaskowski stellt einen steigenden Halbmond dar; *nie stać* czegoś – an etw. mangeln

V. 64 *Feb(us)* – Phoebus – Beiname des Sonnengottes Helios; Sonne

V. 66 *kandor* – Helligkeit, Glanz; Reinheit (lat. *candor*)

Godniście Oblubiency Empiru takiego,
 Sámej Fortuny ręką wam wyrobionego.
 Ná ktorym was przyiázna miłość posądziła,
 Ták świetnym Zodiákiem chętnie uraczyła, 70
 Iáśnieią cnot zorze w tym Zodyáku tronie,
 Pędzi sílna promieniem ławá swoie konie:
 W tych się wáńzych cnot śwvietna splendecá zawiera.
 Wam do potomnych vviekow podwoie otwiera;
 Ná nich piłze Helikon cnoty zamożyłte, 75
 Rzucáiąc swe Kámeny pod progi frebrzyłte.
 Wáńzego Zodiáku, by w nim pámieć trwáła,
 Poki Herbowna twierdza będzie świátu stała.

Złoty Zodiák

Herbownemi świetny znakámi,

Sławá ná oko Swiátu pokázuie.

DArmo Dedale ná kunszty się fádżisz,
Dármo Kretenski Lábirynth prowadżisz
W niebo: dowćipem nic tu nie poradżisz,
Gdzie Herbowne kleynoty,
Stáwia Zodiák złoty. 5
Dáremny zaszczyt Niebá Kozdroego,
Drogo perlámi wyháftowánego ź

V. 70 Zodiákiem – 4-silbig

V. 71 w [...] Zodyáku – 4-silbig

V. 77 Zodiáku – 4-silbig

2. Gedicht

zit.: *Sława*

Grundschrift in der Vorlage: Kursive

im V. 1 eine einfache Initiale, drei Zeilen hoch

V. 5 Zodiák – 3-silbig

V. 7 ź – als Präposition gehöre es an den Anfang von V. 8; jedoch vor einem Substantiv im Instrumental überflüssig; wohl ein Satzfehler

godniście, oblubieńcy, Empiru takiego,
 samej Fortuny ręką wam wyrobionego,
 na którym was przyjazna miłość posadziła,
 70 tak świetnym zodyjakiem chętnie uraczyła.
 Jaśnieją cnót zorze w tym zodyjaku tronie,
 pędzi silna promieniem sława swoje konie;
 w tych się waszych cnót świetna splendeca zawiera,
 wam do potomnych wieków podwoje otwiera.
 75 Na nich pisze Helikon cnoty zamożyste,
 rzucając swe kameny pod progi srebrzyste
 waszego zodyjaku, by w nim pamięć trwała,
 póki herbowna twierdza będzie światu stała.

Złoty zodyjak herbownemi świetny znakami

sława na oko światu pokazuje.

5 *Darmo, Dedale, na kunszty się sadzisz,
 darmo kreteński labirynt prowadzisz
 w niebo – dowcipem nic tu nie poradzisz,
 gdzie herbowne klejnoty
 stawia zodyjak złoty.
 Daremny zaszczyt nieba Kozdroego,
 drogo perlami wyhaftowanego (z),*

V. 67 *Empir(eum)* – die höchste Sphäre des Himmels (vgl. Anm. zu V. 42); Synonym für Paradies

V. 70 *uraczyć* – beschenken

V. 73 *splendeca* – Pomp, Prunk, Pracht (zu *splendor*)

V. 75 *Helikon* – heiliger Berg des Apollo und der Musen in Bötien, unweit von Parnass; Synonym für Dichter bzw. Dichtung

V. 75 *zamożysty* – wohlhabend, reich

V. 76 *kameny* (Pl.) – Kamönen – Nymphen, die gelegentlich den Musen gleichgesetzt werden; Gedichte

2. Gedicht (*Sława*)

V. 1 *Dedal* – Daedalus – s. Anm. zu NM *Merk.*: V. 1

V. 1 *kunшт* – Kunststück, meisterhafte Leistung (dt. *Kunst*)

V. 1 *sadzić się* na coś – etw. wagen

V. 2 *kreteński labirynt* – Labyrinth auf Kreta, von Daedalus erbaut; Gefängnis für das myth. Ungeheuer Minotaurus

V. 3 *dowcip* – Verstand, Intelligenz; Erfindungsgabe

V. 6 *niebo Kozdroego* – unklar; *Kozdroego* – Subst. im Gen. Sg. bzw. Adj. zu *Kozdro*, vielleicht zu *Chozroes*; dt. Chosro(es) – Name persischer Könige; Chosro(es) I. (?-579 n.Chr.) sorgte für einen breiten Wohlstand, Chosro(es) II. (?-628 n.Chr.) besaß einen sagenhaften Reichtum; vgl. NM *Otucha*: V. 53 (*perskie skarby*); s. auch MR *Muza I*: V. 113 (Epigr.)

A₂v

*Zlotemi spezy wybudowanego:
 Zámilcz Latynie z twemi
 Pálacy kosztownemi. || 10*

*Piękniejszy Mauzol tu wybudowała,
 Cnym Oblubiencom cnotá ich wspaniała;
 Ná ktoryby się tu ządziwowała
 Artemizy intratá,
 Choće wrownie bogáta. 15*

*Lub Gángies ná nim tu złotem nie płáci,
 Dość ná tym, kiedy Sławá go bogáci.
 Pámięć intraty w tym swoiey nietráci,
 Ten Zodiák w Tryony
 Wieczne, iest zbogácony. 20*

*Po tych Areách znác Przodkow obrázy
 Bez przykurzoney w splendorze fwym skázy,
 Iáfno świetnemi zdobiące się ráży,
 Ná tey kosztowney spherze
 Cnotá w słoneczney cerze. 25*

*Záwsze fwoy obrot świetnie odprawuie,
 Miaskowskich Mieściac promieńmi száfuiie,
 Nigdy uszczerbku záwsze pełnią czuie.
 Precz strońi ztąd zácienie
 Rdzá ná świetne promienie. 30*

*Gdy się ná ten blásk Sármačka Orlicá,
 Zápátruie: tym się famym zászczyca,*

10 *złotemi spezy wybudowanego;*
 zamilcz, Latynie, z twemi
 palacy kosztownemi. ||
 Piękniejszy mauzol tu wybudowała
 cnym oblubieńcom cnota ich wspaniała,
 na który by się tu zadziwowała
 15 *Artemizy intrata,*
 choć że wrównie bogata.
 Lub Gang(i)es na nim tu złotem nie płaci,
 dość na tym, kiedy sława go bogaci.
 Pamięć intraty w tym swojej nie traci;
 20 *ten zodyjak w Tryjony*
 wieczne jest zbogacony.
 Po tych areach znać przodków obrazy,
 bez przykurzonej w splendorze swym skazy,
 jasno świetnemi zdobiące się razy.
 25 *Na tej kosztownej sferze*
 cnota w słonecznej cerze.
 Zawsze swój obrót świetnie odprawuje
 Miaskowskich miesiąc, promieńmi szafuje,
 nigdy uszczerbku, zawsze pełnią czuje.
 30 *Precz stroni stąd zaćmienie,*
 rdza na świetne promienie.
 Gdy się na ten blask sarmacka orlica
 zapatruje, tym się samym zaszczycza,

A₂v

V. 8 *speza* – Aufwand (ital. *spesa*)

V. 9 *Latyn(us)* – Latinus – myth. König von Latium, Urenkel des Saturn, gelegentlich für den Gründer Roms gehalten

V. 11 *mauzol(eum)* – Mausoleum – monumentales Grabdenkmal des Herrschers von Karien Mausolos (?-353 v.Ch.) in Halikarnass (Kleinasien); eins der sieben Weltwunder, s. Anm. zu V. 14 (*Artemiz(j)a*); hier Denkmal, Tempel (lat. *mausoleum*)

V. 14 *Artemiz(j)a* – Artemisia – Schwester und Gattin des Königs Mausolos; baute für ihren Mann ein monumentales Grabmal, s. Anm. zu V. 11

V. 14 *intrata* – Einkommen, Gewinn (ital.)

V. 16 *Gang(i)es* – Ganges – Fluss im heut. Indien und Bangladesh, für goldströmend gehalten, vgl. NM *Proc.*: 1. Teil, V. 1

V. 19 *Tryjony*, *Triony* (Pl.) – lat. *Trionis* – Sternbild des Großen Bären, stets am Nordhimmel sichtbar; Anspielung auf den Mond und Stern im Wappen *Leliwa* der Familie Miaskowski und den Bären im Wappen *Rawa* der Familie Goliński

V. 21 *area* – Platz, Hof, Hofraum (lat. *area*)

V. 23 *razy* (Pl.) – wohl Strahlen; zu *razić* – grell leuchten, blenden

V. 25 *cera* – Gestalt; Farbe; Teint (lat. *cera* – Wachs)

V. 27 *szafować* – verteilen, verwalten (vgl. dt. *schaffen*)

V. 28 *nigdy uszczerbku, zawsze pełnią czuje* – s. Anm. zu NM *Merk.*: V. 61; *czuć* – empfinden (*nigdy uszczerbku* [nie] *czuje*); *pełnią czuć* – im Vollmond sein

V. 31 *sarmacka orlica* – Anspielung auf den Adler, das poln. Nationalsymbol, vgl. Anm. zu V. 33

V. 32 *zaszczycać się czymś* – für etw. bekannt sein, sich durch etw. auszeichnen

<i>Ze Treickiego przygaśnie Xiężycá Sniáda przy nim grándecá, Ktorá dumá podnieca.</i>	35
<i>Spięte miłością promienie herbowne, Wydádzą ná sviát słońce cnot kosztowne, Wászey pámięci zaszczyty wárowne, Nigdy nie spelną ná tey Spherze, świetne bláwaty.</i>	40

Ná Złotym Zodiáku

Iego Mości Pána Stánisława Golinskiego,

Fortunne Słonce w niemowlęcych wfchodzi pieluchách.

B ₁	<p>I Niemowlęce mężney cnoty Ikronie, Stateczna Clio, na twym piástuy łonie; Trzebá pierwfze zorze, Phæbá oddác corze: </p>	5
	<p>Ktore choćiay wiek pierwfzy śniegiem mieni, Iednák Belloná krwáwym mytem ceni; Bronią głażcząc czoło, Wiie Laur ná koło, By Cny GOLINSKI tvvoie młode látá, Zvvycięzkim kwiátem iásniály u śwviátá;</p>	10

3. Gedicht

zit.: *Słońce*

Grundschrift in der Vorlage: Antiqua

im V. 1 eine einfache Initiale, zwei Zeilen hoch

V. 2 *Clio* – 2-silbig

35 *że treickiego przygaśnie księżycą;
 śniada przy nim grandeca,
 którą duma podnieca.*

*Spięte miłością promienie herbowne
 wydadzą na świat słońce cnót kosztowne,
 waszej pamięci zaszczyty warowne;
40 nigdy nie spelzną na tej
 sferze świetne bławaty.*

Na złotym zodyjaku

Jego Mości Pana Stanisława Golińskiego

fortunne słońce w niemowlęcych wschodzi pieluchach.

5 I niemowlęce męźnej cnoty skronie,
 stateczna Klijo, na twym piastuj łonie;
 trzeba pierwsze zorze
 Feba oddać córce, ||

 które, chociaż wiek pierwszy śniegiem mieni, B₁

 jednak Bellona krwawym mytem ceni;
 bronią głaszcząc czoło,
 wije laur na koło,
10 by, cny GOLIŃSKI, twoje młode lata
 zwycięskim kwiatem jaśniały u świata;

V. 33 *treicki* [...] *księżyc* – Halbmond, Nationalsymbol des Osmanischen Reiches; *treicki* – thrakisch; hier osmanisch; Adj. zu *Tracja*, dt. Thrakien, vgl. lat. *treicius* – Name eines Landes am Ägäischen und Schwarzen Meer, ab dem 15.-16. Jh. unter osmanischer Herrschaft; thrakische Völker wurden für wild und sehr kriegerisch gehalten

V. 34 *grandeca* – Grandezza, Adelsstolz; Größe, Pracht (ital. *grandezza*)

V. 38 *zaszczyt* – Wehrburg; Zierde

V. 39-40 *nigdy nie spelzną na tej sferze świetne bławaty* – möglicherweise eine Anspielung auf das Blau im Wappen *Leliwa* der Familie Miaskowski; *spelznąć* – verbleichen

3. Gedicht (*Słońce*)

Titel:

fortunny – glücklich

V. 2 *Klijo*, Klio – Klio – eine der Musen, Schutzgöttin der Geschichte

V. 4 *Feba* [...] *córa* – Muse; Musen waren neun Töchter des Zeus und der Mnemosyne, Schutzgottheiten des Gesangs und der Dichtung; ihr Anführer war Apollo, der als Sonnengott den Beinamen Phoebus trug

V. 5 *mienić* – nennen; mit einer Farbe bedecken, schmücken

V. 6 *Bellona* (gr. Myth.: Enyo) – Kriegsgöttin

V. 6 *myto* – Lohn; Belohnung (ahd. *Muta*)

Gdy ná švviát provvádži
Laur ná czele fadži;
Piervviey niż okiem tvvym vvfchoduś dośiagnął,
Iużci żelázem Mars był czoło ściagnął,
Chcąc rozśvviećić złotem, **15**
Látá tvve ná potem.
Czym u Athenovv Alcibiad słynie,
Tym torem słavvá tvoioa, ná švviát płynie;
Otvvárłá ci cnotá **20**
Mężna, ná švviát vvrotá,
Chętna Lucyná gdy cię povviiála,
Oftry vv pieluchách miecz ci návviázála;
Stvvárdniał życia vvątek,
Száblá, vv sam początek. **25**
Lidiyłki Łábędź kiedyc̄ fwoy puch ronił,
Tey fię piezczoty ánimufz tvvoy chronił,
Ná hártovvney zbroiey,
Pokoy głovvie tvoioey.
I vviek dziećinny iefzcze bokiém ftronił,
A iuż ánimufz mężki ciębie gonił, **30**
Piervviey Hektor zbroyny,
Niż Hilás fpoakoyny.
Ledvvie cię piervvfza movvá przyvvitála,
A iuż vvoienna vv ulzách trábá brzmiála, **35**
Muzyká Bellony,
Niofłác dzvviek zołtrzony.
To fię obie Echo o vvieczności,
Ktorem są słavvne lat tvoich dzielności,
Niofąc ci vv nagrodę, **40**
Słavvy tvvey fvobodę. ||

- gdy na świat prowadzi,
laur na czele sadi.
- 15 Pierwej niż okiem twym wschoduś dosiagnał,
jużci żelazem Mars był czoło ściagnał,
chcąc rozświecić złotem
lata tve na potem.
- 20 Czym u Atenów Alcybijad słynie,
tym torem sława twoja na świat płynie;
otwarła ci cnota
mężna na świat wrota.
- 25 Chętna Lucyna gdy cię powijała,
ostrzy w pieluchach miecz ci nawiązała;
stwardniał życia wątek
szablą w sam początek.
- 30 Lidyjski łabędź kiedyć swój puch ronił,
tej się pieścizoty animusz twój chronił;
na hartownej zbrojei
pokój głowie twojej.
- 35 I wiek dziecinny jeszcze bokiem stronił,
a już animusz męski ciebie gonił;
pierwej Hektor zbrojny
niż Hylas spokojny.
- 40 Ledwie cię pierwsza mowa przywitała,
a już wojenna w uszach trąba brzmiała;
muzyka Bellony
niosłać dźwięk zostrzony.
- To się obje echo o wieczności,
którym są sławne lat twoich dzielności,
niosąc ci w nagrodę
sławy twej swobodę. ||

V. 17 *Alcybijad*, Alcybiad(es) – Alkibiades (um 450-404 v.Chr.) – athenischer Feldherr und Staatsmann

V. 21 *chętny* – zugeneigt, jdm. gewogen

V. 21 *Lucyna* – Lucina (gr. Myth.: Eileithyia) – Geburtsgöttin; selbstständige Gottheit bzw. eine Erscheinungsform von Juno oder Diana

V. 23 *wątek* – Faden, hier Lebensfaden

V. 25 *lidyjski* – lydisch – Adj. zu *Lidia*, dt. Lydien – Name einer antiken Landschaft im westl. Kleinasien; metonymisch verwendetes Epitheton: Für seine Schwäne war der lydische Fluss Kaystros berühmt

V. 25 *łabędź* – ein Attribut der Liebesgöttin Aphrodite; Sinnbild der Wollust

V. 26 *animusz* – Animus; Gesinnung; Geist; Tapferkeit (lat. *animus*)

V. 31 *Hektor* – Sohn des Priamos, König von Troja, und der Hekabe; Anführer der Trojaner; der mutigste Held des Trojanischen Krieges, der gegen übermächtige Gegner kämpfte; Sinnbild für die Tapferkeit

V. 32 *Hylas* – Sinnbild für das wollüstige Leben (s. Anm. zu V. 25); schöner Knabe, Knappe und Liebling des Herakles; erkrank, als ihn die in ihn verliebten Nymphen ins Wasser hineinzogen

B_{1v}

Dálzzy Fortunnego Słoncá proceder

Ná Herbownym Zodiáku

IEGO MOSCI PANA

STANISŁAWA GOLINSKIEGO

ZŁote kolumny drogi Gangies wyftáwuie,
 Komu żeláznym torem, miecz ferce cukruie,
 Niedoydzie nigdy chwały,
 Komu tylko wfpániáły
 Sam gábinet, myśl pieści. 5

Krwáwego mieczem trzebá dośiágáć ci toru,
 Do fpokoynego sławy chcefzli kto doysć dworu:
 Kto skronie zdobisz złotem,
 Nie krwáwym Marsá potem,
 Z tym fię sławá nie zmieści. 10

Temu nowy świat, niech się ofypuie wáły
 Złotemi, komu frogie Bellony postrzáły,
 Zelázem pierśi kráią,
 Temu niechay trybut dáią,
 Szumne Indufa wody. 15

Nie wátp o tey nagrodzie Lechá Słowieńlkiego
 Dźiedzicu, mężny Synu Grádywá bitnego:
 Dáią dánk twoiey cnoćie,
 Ześ mąż w krvváwey roboćie,
 Polkie Sármátu grody. 20

Ná tym fię roza, twoich vviekow vvychowála,
 Ze iá frogá Belloná pofoká maczáła;
 Ledwoć vvłos okrył skronie,
 A iuż vv woienney tonie,
 Szyfzak z czolá pot toczył. 25

4. Gedicht

zit.: *Proc.*

1. Teil

Grundschrift in der Vorlage: Antiqua

im V. 1 eine einfache Initiale, zwei Zeilen hoch

V. 14 *niechay* – von fremder Hand korrigiert – *ay* durchgestrichen; Grund der Korrektur: metrische Abweichung (8 statt 7 Silben im Vers)

Dalszy fortunnego słońca proceder

na herbownym zodyjaku

JEGO MOŚCI PANA

STANISŁAWA GOLIŃSKIEGO.

5 Złote kolumny drogi Gang(i)es wystawuje,
 komu żelaznym torem miecz serce cukruje;
 nie dojdzie nigdy chwały,
 komu tylko wspaniały
 sam gabinet myśl pieści.

10 Krwawego mieczem trzeba dosiądać ci toru,
 do spokojnego sławy chceszli kto dojść dworu;
 kto skronie zdobisz złotem,
 nie krwawym Marsa potem,
 z tym się sława nie zmieści.

15 Temu nowy świat niech się osypuje wały
 złotemi, komu srogie Bellony postrzały
 żelazem piersi krają,
 temu niech(aj) trybut dają
 szumne Indusa wody.

20 Nie wąp o tej nagrodzie, Lecha słowieńskiego
 dziedzicu, mężny synu Gradywa bitnego,
 dają dank twojej cnocie,
 żeś mąż w krwawej robocie,
 polskie Sarmatu grody.

25 Na tym się róża twoich wieków wychowała,
 że ją sroga Bellona posoką maczała;
 ledwoć włos okrył skronie,
 a już w wojennej tonie
 szyszak z czoła pot toczył.

Titel:

proceder – Verfahren; Handlung (dt. *Prozedere*)

1. Teil

V. 3 *nie dojść czegoś* – etw. nicht erreichen, nicht erlangen

V. 5 *gabinet* – Kabinett – kleiner Nebenraum in Schlössern des 16.-19. Jhs., Kammer mit wertvollen Büchern oder kleinen Kunstgegenständen; auch Teil des barocken Gartens: runder, ovaler bzw. eckiger Platz umzäunt mit speziell geschnittenen Hecken oder Bäumen; hier Symbol für das beschauliche Leben (ital. *gabinetto*)

V. 18 *dank dawać* – danken, anerkennen (dt. *Dank*)

V. 20 *Sarmat* – Sarmatien, s. Anm. zu NM *Merk.*: V. 35

B₂

Nie Syryjkie cię łoze iedwabiem pieściło,
 I co u Sybárytow czynić się godziło, ||
 Ale Spártáńskim stroiem,
 Ostrym żelázá kroiem,
 Bułat ci pierśi tłoczył. 30

Nie złotemes iáko Párys miękkie czoło muskał,
 Ale żeláznym defzczem Gradivus ię plukał.
 Tám ferce pochop brało,
 Kędy się trupem śláło,
 Krwia záuftydzone pole. 35

Odważny ánimusz tám z cnotą rotý wodził,
 Gdzie sprácowány we krwi ludzkiey miecz się chłodził.
 I gdzie śiał frogie rány,
 Mavors nie ubłagány,
 Ná smutne zgubą role. 40

Innych Sydońka stroi purpurá kofztowna,
 Ciebie vkóło okrywa, miedzią tarcz stalowna.
 Kárácen pierśic broni,
 Gdy się ostry miecz łkłoni,
 Do kárku przymierzony. 45

Tobie żadne potyczki kryiome nie były,
 Czudnowlkie knieie twey się cnoty nápatrzyły,
 Z pułnocney Meotyki,

V. 31 metrische Abweichung: 14 statt 13 Silben im Vers; durch das Weglassen des Fugen-*e* in *zlotemes* vermeidbar; die Formen auf *-es* scheinen allerdings charakteristisch für Ornowski zu sein (vgl. *Przypadkiemes* NM *Proc.*: 1. Teil, V. 56, *Brzegiemes* NM *Chmura*: V. 29); die Abweichung könnte ebenso durch die Verwendung der Form *jak* statt *jako* behoben werden; s. modernisierte Textfassung

V. 40 na *smutne* [...] *role* – entweder die entnasalisierte Schreibung vom Akk. Sg. (s. modernisierte Textfassung) oder Akk. Pl.; vgl. NM *Proc.*: 2. Teil, V. 43

- Nie syryjskie cię łoże jedwabiem pieściło
 i, co u sybarytów czynić się godziło, ||
 ale spartańskim strojem, B₂
 ostrym żelaza krojem,
 30 bułat ci piersi tłoczył.
 Nie złotemeś jak(o) Parys miękkie czoło muskał,
 ale żelaznym deszczem Gradywus je pluskał.
 Tam serce pochop brało,
 35 kędy się trupem słało
 krwią zawstydzone pole.
 Odważny animusz tam z cnotą rotę wodził,
 gdzie spracowany we krwi ludzkiej miecz się chłodził.
 I gdzie siał srogie rany
 40 Mawors nieubłagany
 na smutną zgubą rolę.
 Innych sydońska stroi purpura kosztowna,
 ciebie wkoło okrywa miedzią tarcz stalowna.
 Karacen piersić broni,
 45 gdy się ostry miecz skłoni
 do karku przymierzony.
 Tobie żadne potyczki kryjome nie były,
 czudnowskie knieje twej się cnoty napatrzyły,
 z północnej Meotyki

V. 26 *syryjskie* [...] *łoże* – unklar

V. 27 *sybaryci* (Pl.) – Sybariten – Bewohner der reichen griechischen Stadt Sybaris in Süditalien; für ihre Vorliebe für Luxusgüter bekannt

V. 29 *krój* – Schneide

V. 30 *bułat* – persisches Schwert bzw. türkischer Säbel (orient.)

V. 31 *Parys* – Paris – Sohn des Priamos, König von Troja, und der Hekabe; Schiedsrichter im Schönheitswettbewerb der Göttinnen, überreichte Aphrodite den goldenen Apfel und kürte sie somit zur Schönsten aller Göttinnen; durch die Entführung der dafür versprochenen Helene entfachte er den Trojanischen Krieg; Verkörperung der Verweiblichung und des wollüstigen Lebens

V. 31 *muskać* – schmücken

V. 32 *Gradywus* – s. Anm. zu NM *Merk.*: V. 34

V. 33 *pochop brać* – eifrig werden

V. 39 *Mawors* – Mars; alte Namensform (lat. *Mavors*)

V. 41 *sydońska* [...] *purpura kosztowna* – teurer blaustichiger roter Stoff oder Kleid aus diesem Material; *sydoński* – sidonisch – Adj. zu *Sydon*, dt. Sidon – Name einer phönizischen Stadt, für den Farbstoff Purpur bekannt

V. 43 *karacen(a)* – Schuppenpanzer – enger, biegsamer Panzer aus Stahlschuppen auf starkem Leder (vielleicht über ahd. dial. *karazeine*, aus dem früheren ital. *corazzina*)

V. 47 *czudnowskie knieje* – dichter Wald bei C(z)udnów; *czudnowski* – Adj. zu C(z)udnów, ukr. Čudniv – Name einer Ortschaft in der heut. Ukraine bei Żytomyr; 1660 Schauplatz der Belagerung und schließlich der Niederlage des russisch-kosakischen Heers gegen die polnischen, durch Tataren unterstützten, Truppen

V. 48 *Meotyka* – Meotis – Landschaft am Meotischen Meer (lat. *Maeotis lacus*; Tatarisches, heute Asowsches Meer); hier das Moskauer Reich

Gdy ku Polfcze vviodł szyki Swe, Aquilon szalony.	50
Między zbrojne odważnie pufzać się Iánczary, Pierzchliwe krokiem śilnym uganiać Tátary Twoiey to cnoty dżiło, Iść ci tám zówfze miło, Gdzie Atropos dań liczy.	55
Przypadkiemeś beśpieczny ciężkie znořząc tłumy, Namnieyći nieprzyiaćioł niefráźne są dumy: Przyznay woienna sławo, Iák tve odważne práwo, Státecznie w nim dźiedziczy.	60
To ci luby gábinet, to tvvoy pokoy złoty, Pod vvoiennego Marfa zímowác namioty; By się cnotá vvydálá, Ze się nic nie lękálá Przećiwnych náwálności.	65
A chcąc pokazać znáki vvyfokiego męřtwá, Pewny dla řvvey dźielności iáfnego zvvycięřtwá, Gdzie drugim przymus bronił, Nie raz tám zdrowieř fklonił, Dla Imienia zacności.	70
Drogo zgubę Eurippus Spártáńfki řzácuię, Choć nieomylny kupres Cloto mu gotuie, Śmiertelnym zátárgował Sławve mytem, by zdołał Nieřmiertelney pámięći.	75

- 50 gdy ku Polsce wiódł szyki
 swe Akwilon szalony.
 Między zbrojne odważnie pusz<cz>ać się janczary,
 pierzchliwe krokiem silnym uganiać Tatary,
 twojej to cnoty dziło;
 iść ci tam zawsze miło,
 55 gdzie Atropos dań liczy.
 Przypadkiemeś bezpieczny ciężkie znosząc tłumy,
 namniej ci nieprzyjaciół niestraszne są dумы:
 przyznaj, wojenna sławo,
 jak twe odważne prawo
 60 statecznie w nim dziedziczy.
 To ci luby gabinet, to twój pokój złoty,
 pod wojennego Marsa zimować namioty;
 by się cnota wydała, ||
 że się nic nie lękała
 65 przeciwnych nawałności.
 A chcąc pokazać znaki wysokiego męstwa,
 pewny dla swej dzielności jasnego zwycięstwa,
 gdzie drugim przymus bronił,
 nieraz tam zdrowieś skłonił
 70 dla imienia zacności.
 Drogo zgubę Eurypus spartański szacuje,
 choć nieomylny kupres Kloto mu gotuje,
 śmiertelnym zatargował
 sławę mytem, by zdołał
 75 nieśmiertelnej pamięci.

B₂v

V. 50 *Akwilon* – Aquilo (gr. Myth.: Boreas) – stürmischer Nordwind, häufig personifiziert; hier Vasylij Borisovič Šeremetev (?-1682) – Anführer der russisch-kosakischen Truppen bei Čudniv (s. Anm. zu V. 47)

V. 51 *janczary* (Pl.) – Janitscharen – Soldaten der Kerntuppe der osmanischen Infanterie, zunächst aus Kriegsgefangenen, später aus gebürtigen Türken bestehend (orient.)

V. 55 *Atropos* – eine der drei Moiren, den Schicksals- und Lebensfaden durchschneidend; Synonym für Tod

V. 55 *dań* – Tribut; Gabe

V. 61 *luby* – angenehm, lieb

V. 69 *skłonić* coś – hier etw. opfern

V. 71 *Eurypus* – Euripos – Meerenge mit gefährlichen Strömungen, trennt die Insel Euböa von Böotien; hier metonymisch für die Enge Thermopyle, unweit des Meerarmes Euripos bzw. für Leonidas, König von Sparta; Anspielung auf die heldenhafte Verteidigung des Engpasses Thermopyle (480 v. Chr.); spartanische Truppen, angeführt von Leonidas, nahmen den Kampf gegen die Perser auf, obwohl die Verteidigung des Engpasses von vornherein zum Scheitern verurteilt war

V. 72 *kupres* – Zypresse; Todessymbol (lat. *cupressus*)

V. 72 *Kloto* – Klotho – eine der drei Moiren, den Schicksals- und Lebensfaden aufwickelnd; Synonym für Tod

V. 73 *zatargować* – erkaufen

V. 74 *zdołać* czegoś – etw. erringen

Zapálczywą Káfsiuŝ miłością poddęty, Synowlką krwią Brutusá, Letheyskie zakręty Poi: Ták stráfzne blizny, Crániuŝ dla Oyczyzny Gorgońkim portom święci.	80
W Tobie cny S TANISŁAWIE podobne zapáły, Theŝpiady ryfuią, by czytał wiek trwáły. Tobie ná Cytheronie, Pieriyfki vvierŝz ŝplonie, Gdy rufzy Sapho ŝtrony.	85
Twoiey odwagi głóŝząc Choćimfkie turnieie, Ktoreŝ dokázywał, gdzie wody fwe Dnieŝtr leie; Ten mężom taniec ŝmutny, Który wodził okrutny Mars, głóŝzą me kánzony.	90

V. 76 *Káfsiuŝ* – 3-silbig

V. 79 *Crániuŝ* – 3-silbig

V. 82 *Theŝpiady* – 4-silbig

V. 84 *Pieriyfki* – 4-silbig

- Zapalczywą Kasyjusz miłością poddęty
synowską krwią Brutusa letejskie zakręty
poi – tak straszne blizny
Kranijusz dla ojczyzny
80 gorgońskim portom święci.
W tobie, cny S T A N I S Ł A W I E, podobne zapęły
Tespijady rysują, by czytał wiek trwały.
Tobie na Cyteronie
85 pijeryjski wiersz spłonie,
gdy ruszy Safo strony.
Twojej odwagi głosząc chocimskie turnieje,
któreś dokazywał, gdzie wody swe Dniestr leje;
ten mężom taniec smutny,
który wodził okrutny
90 Mars, głoszą me kanzony.

V. 76 *Kasyjusz*, Kasjusz – Brutus Cassius Longinus (?-42 v.Chr.) – Verschwörer gegen Caesar; kämpfte nach der Ermordung Caesars gegen die Legionen des Triumvirates; in der Schlacht bei Philippi 42 v.Chr. unterlag er Marcus Antonius und wurde auf eigenen Wunsch von einem seiner Sklaven getötet

V. 77 *Brutus* – Marcus Brutus (85-42 v.Chr.) – Schwager des Cassius (s. Anm. zu V. 76), wie dieser Verschwörer gegen Caesar; in der Schlacht bei Philippi 42 v.Chr. besiegte er Oktavian und floh, beging aber Selbstmord, nachdem er von Cassius' Niederlage erfahren hatte

V. 77 *letejski* – letheisch – Adj. zu *Lete*, dt. Lethe – Name des myth. Flusses des Vergessens in der Unterwelt

V. 79 *Kranijusz*, Kraniusz – unbekannt

V. 80 *gorgoński* – gorgonisch – Adj. zu *Gorgona*, dt. Gorgo – Name drei grausamer myth. Wesen

V. 82 *Tespjady*, Tespiady (Pl.) – Thespiaden – Musen, zu *Tespie*, dt. Thespieae – Name einer Stadt in Böotien, Verehrungsstätte der Musen

V. 82 *rysować* – schreiben

V. 83 *Cyteron* – Kithairon – Bergkette an der Grenze von Attika und Böotien; ein Gipfel vom Parnass

V. 84 *pijeryjski*, pieryjski – Adj. zu *Pieria*, dt. Pierien – Name einer Landschaft um den Berg Olymp, Sitz der Musen, die daher auch Pieriden genannt werden; Pieriden sind auch Töchter des Königs Pieros in der makedonischen Stadt Pierien, mit Musen rivalisierend und ihnen gelegentlich gleichgesetzt

V. 85 *Safo* – Sappho (um 600 v.Chr.) – Dichterin aus Mitylene auf der Insel Lesbos, bereits in der Antike bewundert

V. 85 *strona* – Saite

V. 86 *chocimskie turnieje* – Kämpfe (wohl im Jahr 1673, nicht 1621) des polnischen Heeres gegen die osmanischen Truppen bei Chocim (ukr. *Chotyń*), einer Stadt in der heut. Ukraine

V. 87 *Dniestr* – ukr. *Dniester* – Fluss, fließt durch Podolien und mündet ins Schwarze Meer

V. 90 *kanzon(a)*, eigentl. *kancona* – Kanzone – Lied, Gesang (ital. *canzone*)

Mart:
lib: 1,

Vnum pro cunctis fama loquatur opus.

*TAm, gdzie Threicką wspięione posoką,
Wody się Dniestru piniętego włoką,
Ná twárdey škále, kásztel záfádzony,
Pátrzy ná strony
Pyszne Balchánu: Tám się kiedy skłoni 5
Muzá, w Párnášką ták cythre zádzwoni,
Mężny G O L I N S K I, twoie głosząc cnoty,
Dzielne przymioty. ||
Też to są polá? też to Philippiki?
Gdzie zbroione mężnie stály szyki 10
Polskiej młodzi; by się ná krew síliło
Okropne dzieło.
Tám dwa narody gdy iuż w szyku stály,
Bládey Láchezy w zarobku czekáli,
Gdy dźwięk trąb huczno Marfową pieśń zącznie, 15
Biią się zńácznie.
Tu iuż Páunny wiersz wiedzćie z Helikoná,
Iák G O L I N S K I E G O w ten czas brzmiálá stroná;
Gdzie miecz odważny o kárk się závádzil,
Buyny laur sádzil. 20
W ktorykolwiel trákt dżianetem náchyli,
Pewna w zwyćięstwie nádźieia nie myli,
Odbierał zewsząd wieniec vplećiony,
Z Bistónskiej strony.*

C₁

2. Teil

Grundschrift in der Vorlage: Schwabacher, in der vorliegenden Edition kursiv wiedergegeben, um diesen Teil des Gedichts von seinem ersten Teil abzuheben; Auszeichnungen in der Vorlage: Kursive, in der vorliegenden Edition im Antiquasatz

V. 17 *Tu iuż Páunny wiersz wiedzćie z Helikoná* – in der modernisierten Textfassung wird bei der Zeichensetzung davon ausgegangen, dass *z Helikoná* einen Teil der Wendung an die Musen darstellt und sich nicht auf *wiersz* bezieht

V. 21 *ktorykolwiel* – Satzfehler (statt *którykolwiek*)

Unum pro cunctis fama loquatur opus.

Mart.
lib. 1.

- Tam, gdzie treicką wspanione posoką
wody się Dniestru pienistego włoką,
na twardej skale kasztel zasadzony
patrzy na strony
5 pyszne Balchanu. Tam się kiedy skłoni
muza, w parnaską tak cytrę zadzwoni,
mężny G O L I Ń S K I, twoje głosząc cnoty,
dzielne przymioty. ||
- 10 Te-ż to są pola, te-ż to Filippiki,
gdzie uzbrojone mężnie stały szyki
polskiej młodzi, by się na krew siliło
okropne dzięło?
- 15 Tam dwa narody, gdy już w szyku stały,
bladej Lachezy w zarobku czekali,
gdy dźwięk trąb huczno marsową pieśń zacznie,
biją się znacznie.
- 20 Tu już, panny, wiersz wiedźcie, z Helikona,
jak G O L I Ń S K I E G O w ten czas brzmiała strona,
gdzie miecz odważny o kark się zawadził,
bujny laur sadził.
- W którykolwiek trakt dzianetem nachyli,
pewna w zwycięstwie nadzieja nie myli,
odbierał zewsząd wieniec upleciony
z bistońskiej strony.

C1

2. Teil**Zwischenüberschrift:**

Unum pro cunctis fama loquatur opus – Mart. lib. 1. (Marg.) – MART. Spect. I, 1, 8: Ein Werk möge der Ruf nennen an sämtlicher statt

V. 3 *kasztel* – Kastell, kleine Wehrburg bzw. Festung (lat. *castellum*)

V. 3 *zasadzony* – erbaut

V. 5 *Balchan*, Bałkan – Balkan – Gebirge auf der Balkanhalbinsel, häufig als wild, finster und kalt bezeichnet

V. 6 *muza* – s. Anm. zu NM *Słońce*: V. 4

V. 6 *parnaski* – parnassisch – Adj. zu *Parnas*, dt. Parnass – Name eines Berges in Phokis mit dem Heiligtum des Apollo auf dem südl. Hang und dem Sitz der Musen

V. 6 *cytra* – Zither – vielsaitiges Zupfinstrument mit flachem Schallkörper

V. 8 *przymiot* – Vorteil, Vorzug

V. 9 *Filippiki* – zu *Flippi*, dt. Philippi – Name antiker Stadt in Makedonien, Ort des Sieges des Oktavian und Antonius über Brutus und Cassius, s. Anm. zu NM *Proc.*: 1. Teil, V. 76 und 77

V. 14 *Lacheza* – Lachesis – eine der drei Moiren (röm. Myth. Parzen), den Schicksals- und Lebensfaden bemessend; Synonym für Tod

V. 17 *panny* [...] z *Helikona* – Musen

V. 21 *dzianet* – Reitpferd, meist arabischer Rasse (ital. *giannetto*; orient.)

V. 24 *bistoński* – bistonisch – Adj. zu *Bistonowie*, dt. Bistonien – Name eines thrakischen Volksstammes; thrakisch; tatarisch bzw. osmanisch

Nie *ták* odważnym Scipio się *stáwił*, 25
Annibalow \acute{a} , gdy *posoką* krw \acute{a} wił
W *Kámpániey* z *fwą* *młodzi* *liczbą*, *blonie*,
Więcuiąc *skronie*.
I \acute{a} ko *twa* *mężny* G O L I N S K I *wspániála*
Cnotá, *ná* *dzielne* *odwagi* się *brála*, 30
Znáć *Skänderbergá* *w* *tobie* *było* *znáki*,
Między *Polaki*:
Ktoż *cię* *nie* *znał* *w* *tym* *rostryrku* *Hektorá*?
Ześ *z* *Marfowego* *nie* *uścapił* *dworá*;
Aż *ci* *dánk* *mężtwá* *wszyscy* *chętnie* *dáli*, 35
Dzielność *przyználi*.
Sáme *wyświadczcie* *wy* *Choćimskie* *knienie*,
I \acute{a} k G O L I N S K I E G O *odwagá* *iáśnieie*,
Potwierdz *skrwáwiony* *Dniestru* *Arfenale*,
Przyznáiąc *cále*; 40
I \acute{a} k *nád* *Tureckie* *wzbiiał* się *Namioty*,
Odważnie *broniąc* *Polskiej* *Epiroty*:
Ważył *ten* *Hektor* *zá* *Oyczyste* *Troie*,
Cne *zdrowie* *fwoie*.
Ten *wieniec*, *ktoryc* *Choćimska* *vwilá* 45
Belloná, *będzie* *ślawá* *twa* *pieścilá*,
Zásłubiwszy *ćiebie* *kołem* *wieczności*,
Doda *trwáłości*. ||

V. 25 *Scipio* – 3-silbig

V. 27 w *Kámpániey* – 4-silbig

V. 43 za *Oyczyste Troie* – von fremder Hand korrigiert – *e* in *Oyczyste* in ein *q* abgeändert; in der modernisierten Textfassung nicht übernommen – Ornowski verwendet sowohl – \acute{e} als auch –*q* als Akkusativendung der Adjektive; die Endung – \acute{e} liegt in seiner Dichtung häufig entnasalisiert vor; die Reimung \acute{e} – *e* ist ebenfalls häufig; in der modernisierten Textfassung erscheint daher *za ojczystę Troje*; denkbar ist auch der Gebrauch von Plural (*za ojczyste Troje*); vgl. NM Proc.: 1. Teil, V. 40

- 25 *Nie tak odważnym Scypijo się stawił,
Annibalową gdy posoką krwawił
w Kampanijej z swą młodzi liczbą błonie,
wieńcując skronie.*
- 30 *Jako twa, mężny G O L I Ń S K I, wspaniała
cnota na dzielne odwagi się brała;
znać Skanderbe(r)ga w tobie było znaki
między Polaki.*
- 35 *Któż cię nie znał w tym roztyrku Hektora,
żeś z Marsowego nie ustąpił dwora,
aż ci dank męstwa wszyscy chętnie dali,
dzielność przyznali.*
- 40 *Same wyświadczcie wy, chocimskie knieje,
jak GOLIŃSKIEGO odwaga jaśnieje;
potwierdź, skrwawiony Dniestru arsenale,
przyznając cale,
jak nad tureckie wzbijał się namioty
odważnie broniąc polskiej Epiroty;
ważył ten Hektor za ojczystą Troję
cne zdrowie swoje.*
- 45 *Ten wieniec, któryć chocimska uwiliła
Bellona, będzie sława twa pieściła,
zaślubiwszy ciebie kołem wieczności,
doda trwałości. ||*

V. 25 *Scypijo*, Scipio – Scipio Africanus der Ältere (um 235-183 v.Chr.) – röm. Feldherr, kämpfte zunächst erfolglos gegen Hannibal in Italien, besiegte ihn bei Zama (202 v.Chr.) in Afrika; verbrachte den Rest seines Lebens auf seinem Besitz in Kampanien

V. 25 *stawić się* – sich herausstellen, sich erweisen

V. 27 *Kampanija*, Kampania – Kampanien – Region im heut. Italien, s. Anm. zu V. 25

V. 31 *Skanderbe(r)g* – Georg Kastrioti Epirota Skanderbeg (1405-1468) – albanischer Fürst, für seine Siege über das Osmanische Reich bekannt

V. 42 *Epirota* – Beiname des Skanderbeg; zu *Epirus* – griechisches und südalbantisches Gebiet, durch Skanderbeg von der osmanischen Herrschaft befreit; hier wohl für Epirus, Heimat, verwendet

V. 43 *ważyć* kogoś bzw. za coś – etw. opfern

V. 43 *Troja* – phrygische Stadt, von griechischen Städten im Krieg umkämpft; Hektor war Anführer trojanischer Streitkräfte

Z złotego Zodiáku

IEGO MOSCI PANA

STANISŁAWA GOLINSKIEGO

I między pochmurnego szczęścia burzą

Státeczny Cnot odbiia fię Splendor.

I.

ŁAmćie Kaukazu fkálifte wnętrności,
Kruźćie mármory drogo Tenáriyłkie;
Práxitelu twey dzieło subtelności:
Niech alábáftry ryie Numidiyłkie,
Kuiąc w nich napis ręką fwą trwały, 5
By czytał chwałac ię vviek pozostály.

II.

Godne fą czyny cnego S TANISŁAWA
G OLINSKIEGO, by vv twardym alábáfrze,
Nieśmiertelna mu vvypifałá sławá
Pámieć, ktorey vviek zazdrofny nie zátrze. 5
Diámentem to ryfuy ná kámieniu,
W twardym fię cnotá kocha położeniu.

III.

Nieprzelománą ieśli cnotę twoię
W zawiłym szczęściu umysł nieskrufzony,
Ná wiecznoftále chce pisác podwoie
Polłki Helikon, cnotą twą wzrufzony;
Toć nie ná kárćie pisác fię godziło, 5
Ale to twardym Cedrom oddác było.

5. Gedicht

zit.: *Splend.*

Grundschrift in der Vorlage: Antiqua

I.

im V. 1 eine einfache Initiale, zwei Zeilen hoch

V. 5 *fwq* – von fremder Hand korrigiert – *q* in ein *o* abgeändert, *iq* oberhalb der Zeile hinzugefügt; Grund der Korrektur: metrische Abweichung (10 statt 11 Silben im Vers); in der modernisierten Textfassung übernommen

II.

V. 5 *Diámentem* – 4-silbig

Z złotego zodyjaku

JEGO MOŚCI PANA

STANISŁAWA GOLIŃSKIEGO

i między pochmurnego szczęścia burzą

stateczny cnót odbija się splendor.

I.

5 Łamcie Kaukazu skaliste wnętrzości,
kruszcie marmory drogo tenaryjskie;
Praksytelu, twej dzieło subtelności
niech alabastry ryje numidyjskie,
kując w nich napis ręką swo<ją> trwały,
by czytał chwaląc je wiek pozostały.

II.

5 Godne są czyny cnego S T A N I S Ł A W A
G O L I Ń S K I E G O, by w twardym alabastrze
nieśmiertelna mu wypisała sława
pamięć, której wiek zazdrosny nie zatrze.
Dyjamentem to rysuj na kamieniu –
w twardym się cnota kocha położeniu.

III.

5 Nieprzełomaną jeśli cnotę twoję,
w zawiłym szczęściu umysł nieskruszony
na wiecznostałe chce pisać podwoje
polski Helikon cnotą twą wzruszony,
toć nie na karcie pisać się godziło,
ale to twardym cedrom oddać było.

I.

V. 2 *marmory* [...] *tenaryjskie* – schwarzer taenarischer Marmor bzw. vielfarbige Marmorsorten aus Lakonien; *tenaryjski* – taenarisch – Adj. zu *Tenaros*, dt. Taenarum – Name einer Stadt sowie eines Vorgebirges in Lakonien, südl. Peloponnes; häufig metonymisch für lakonisch verwendet

V. 3 *Praksytel(es)* – Praxiteles – einer der bedeutendsten Bildhauer Griechenlands aus der Mitte des 4. Jhs., arbeitete überwiegend in Marmor

V. 4 *alabastry* [...] *numidyjskie* – gelber Marmor aus Numidien; *numidyjski* – numidisch – Adj. zu *Numidia*, dt. Numidien – Name einer antiken Landschaft in Nordafrika

II.

V. 4 *wiek zazdrosny* – vgl. OVID. Met. XV, 234: *invidiosa vetustas* – lat. neidisches Alter

III.

V. 6 *cedr* – hier Zedernholz; Synonym für Härte

IV.

Lecz i to stánie zá Cedr długo trwały,
 Choć ná pápierze Muzá cię ryfuie,
 I temi piory ánimufz wstpániály,
 Ná wieczne Imię buyno wylátuie: 5
 Muzá tá kiedy fwe liquory roni
 Od wod, Letheyfkich, zacnych Mężow broni. ||

C₂

V.

Wrodzone męstwo, ktore Kállioy
 Heroicznych cnot, záwfsze głośney cory,
 Wstpániálym duchem wzbiło się pod stropy,
 Bòêtyckiey sie mocno iąwfzy gory,
 Poydzie, vv wieczności famey, komitywé, 5
 Lamiąc granice czáfow vporczywe.

VI.

Twa cnotá, ktora nic niepodlegála,
 Slepey Bogini státku odmiennemu:
 Ale státeczna fzczyrze hołdowála,
 W záwiłym rázie fercu walecznemu:
 Ná twárdym gruncie Imie twe záfadzi, 5
 Tego niepamięć nigdy nie zágládzi.

VII,

Ktoryż kiedy był los ták zátrudniony,
 Choćiay niezczęścia ná cię zawifnego?
 By Aryftydá Geniufz wrodzony
 W tobie, niemiał znieść rázu przeciwnego:

V.

V. 1 *Kállioy* – 4-silbigV. 4 *Bòêtyckiey* – 4-silbigV. 5-6 *komitywé* – *vporczywe*: Reim „fürs Auge“; vgl. w *komitiwie* in *NM Prom.*: V. 136

VII.

V. 3 *Geniufz* – 3-silbig

IV.

5 Lecz i to stanie za cedr długo trwały,
choć na papierze muza cię rysuje
i temi pióry animusz wspaniały
na wieczne imię bujno wylatuje;
muza ta kiedy swe likwory roni,
od wód letejskich zacnych mężów broni. ||

V.

5 Wrodzone męstwo, które Kallijopy,
heroicznych cnót zawsze głośniej córny,
wspaniałym duchem wzbiło się pod stropy,
boetyckiej się mocno jąwszy góry,
pójdzie w wieczności samej komityw<i>e,
łamiąc granice czasów uporczywe.

C₂

VI.

5 Twa cnota, która nic nie podlegała
ślepej bogini statku odmiennemu,
ale stateczna szczyrze hołdowała
w zawiłym razie sercu walecznemu,
na twardym gruncie imię twe zasadzi;
tego niepamięć nigdy nie zagładzi.

VII.

Któryż kiedy był los tak zatrudniony,
choćaj nieszczęścia na cię zawisnego,
by Arystyda genijusz wrodzony
w tobie nie miał znieść razu przeciwnego

IV.

V. 5 *likwor* – Likör (lat. *liquor*)

V.

V. 1 *Kallijope*, Kalliope – Kalliope – eine der Musen, Schutzgöttin des Epos

V. 4 *boetycka* (eigentl. *beotycka*) *góra* – Helikon; *beotycki* – böotisch – Adj. zu *Beocja*, dt. Böötien – Name einer Landschaft im heut. Mittelgriechenland

VI.

V. 2 *ślepa bogini* – Fortuna, häufig mit einer Binde über ihren Augen dargestellt

V. 2 *statek* – Standhaftigkeit

VII.

V. 3 *Arystyd(es)* – Aristides (nach 550-um 468 v.Chr.) – geschätzter gr. Feldherr und Politiker, Gegner allzu radikaler Reformen, ins Exil getrieben; nach seiner Amnestie wieder politisch aktiv, zeichnete sich vor allem während der Perserkriege aus; verstarb in völliger Armut

Ten Sylli niechay státeczność przyznáie,
Zá Periklesá kto cię nie udáie.

VIII,

Kto okiem weyrzy vv twą myśl urodzoną,
Ná ktorey mężna cnotá się gruntuie,
Znaydzie Likurgá cerę nie zbłądzoną,
Ktorać z Dionem státecznie hołduie:
Precz od cię zwádny Aentheocles chodzi,
Sam Leonidas ferce tve záváodzi.

5

IX.

Zá Metellem się niech nikt nie uymuie,
Diámentową myślą záleconym,
Wiek tego pozny vv G O L I N S K I M probuie,
Ná státku fercá nic nie odmienionym.
Scewoli státek niech ogień glánfuie,
Iáśnieyfzy w tobie, wiek teraz znayduie. ||

5

V. 5 *Sylli* – eigentl. *Sulli*; in dieser Form noch einmal in der Dichtung Ornowskis in NM *Otucha*: V. 25 verwendet

VIII.

V. 4 z *Dionem* – 3-silbig

IX.

V. 2 *Diámentowq* – 5-silbig

Ten Sylli niechaj stateczność przyznaje,
za Peryklesa kto cię nie udaje.

VIII.

5 Kto okiem wejrzy w twą myśl urodzoną,
na której mężna cnota się gruntuje,
znajdzie Likurga cerę niezblądzoną,
którać z Dyjonem statecznie hołduje;
precz od cię zwadny Enteokles chodzi,
sam Leonidas serce twe zawodzi.

IX.

5 Za Metellem się niech nikt nie ujmuje
dyjamentową myślą zaleconym,
wiek tego późny w G O L I Ń S K I M próbuje
na statku serca nic nieodmienionym.
Scewoli statek niech ogień glansuje,
jaśniejszy w tobie wiek teraz znajduje. ||

V. 5 *Sylla* (eigentl. *Sulla*) – Lucius Cornelius Sulla (138-78 v.Chr.) – röm. Feldherr, rechnete im Bürgerkrieg gegen Marius skrupellos mit seinen Gegnern ab, vgl. Anm. zu NM *Otucha*: V. 25

V. 6 *Perykles* – Perikles (nach 495-429 v.Chr.) – athenischer Feldherr und Staatsmann, veränderte und festigte das demokratische System in Athen; seine Regierungszeit galt als das goldene Zeitalter in der kulturellen Entwicklung der Stadt

V. 6 *udawać* kogoś za kogoś, coś – jdn. für jdn. bzw. etw. halten

VIII.

V. 1 *urodzony* – hochwohlgeboren, adlig

V. 3 *Likurg* – Lykurg (um 390-324 v.Chr.) – athenischer Redner und Politiker, Schüler Platons; ordnete und verdoppelte die Staatseinkünfte, baute die Flotte wieder auf und unternahm weitere Investitionen

V. 3 *niezblądzony* – makellos; klar

V. 4 *Dyjon*, Dion – Dion (409-354 v.Chr.) – Politiker aus Syrakus, Reformanhänger, mit Platon befreundet, versuchte einen Staat im Sinne Platons zu gründen

V. 5 *E(n)teokles* – ein Sohn des Ödipus, des Königs von Theben; gefallen im mörderischen Bruderkampf um die Herrschaft in der Stadt

V. 6 *zawodzić* – leiten

IX.

V. 1 *Metell(us)* – Caecilius Metellus Nepos (?-?) – ab 98 v.Chr. röm. Konsul; rief einen Skandal hervor, als er sich von seiner Frau scheiden ließ, um seine Geliebte, Licinia Crassa, die Gattin des Mucius Scaevola (s. Anm. zu V. 5) zu heiraten

V. 5 *Scewola* – Mucius Scaevola „Linkhand“ – legendärer röm. Held, von Etruskern im Krieg gefangen, legte seine Hand ins Feuer zum Beweis seiner Furchtlosigkeit

V. 5 *glansować*, glancować – polieren

Niepochybny Gościeniec

IEGO MOSCI PANV

STANISŁAWOWI GOLINSKIEMV,

przez podeptáne honorow splendory,

do nieśmiertelney preeminencyey i sławy.

*Słoneczne cne pozory,
Kto uganiaasz honory,
Gásisz ciemnym torem.
I świetne promienie,
Pewne zbieráią cienie, 5
Z lákomym czci zbinrem.
Nieroziaśnieie wfchodem,
Gdy nie záćmi zachodem,
Tytan iáfne cugi:
Ták máley godzien ceny 10
Nie publiczney Kámeny
Honor bez wysługi.
Trzebá Anteuszowi
Chcąc sproftác Alcidowi
Ku ziemi się skłonić, 15
By mógł Tyrintiyskiego
Herkulesá możnego
Mocy się obronić?
Nie ták o tobie wroży
Ma Melpomená; zdroży 20
Od ciebie tá praca*

6. Gedicht

zit.: *Gość*.

Grundschrift in der Vorlage: Kursive

im V. 1 eine einfache Initiale, drei Zeilen hoch

V. 4 zwischen *świetne* und *promienie* wurde oberhalb der Zeile das Wort *ci* von fremder Hand ergänzt; Grund der Korrektur: metrische Abweichung (6 statt 7 Silben im Vers); in der modernisierten Textfassung übernommen

V. 6 *zbinrem* – Satzfehler; von fremder Hand korrigiert – *n* in ein *o* überschrieben

Niepochybny gościeniec

JEGO MOŚCI PANU

STANISŁAWOWI GOLIŃSKIEMU

przez podeptane honorów splendory

do nieśmiertelnej preeminencyjej i sławy.

5 *Słoneczne cne pozory,*
 kto uganiaasz honory,
 gasisz ciemnym torem.
 I światne <ci> promienie
 pewne zbierają cienie
 z łakomym czci zbiozem.
 Nie rozjaśnieje wschodem,
 gdy nie zaćmi zachodem,
 10 *Tytan jasne cugi –*
 tak małej godzien ceny
 niepublicznej kameny
 honor bez wysługi.
 Trzeba Anteuszowi,
 chcąc sprostać Alcydowi,
 15 *ku ziemi się skłonić,*
 by mógł tyryntyjskiego
 Herkulesa możnego
 mocy się obronić.
 Nie tak o tobie wróży
 20 *ma Melpomena; zdroży*
 od ciebie ta praca,

Titel:*niepochybny* – sicher, echt*gościeniec*, *gościniec* – Weg*preeminencyja*, *preeminencja* – Größe, Pracht (lat. *praeeminentia*)V. 1 *pozór* – Glanz; vgl. BS *Widm.*: 4, V. 3V. 9 *jasne cugi* – Sonnenwagen des Helios; *cug* – s. NM *Merk.*: V. 43V. 13 *Anteusz* – Antaios – myth. Riese, Sohn des Poseidon und der Gaia (Erde); forderte alle Ankömmlinge in seiner Heimat Libyen zu einem Ringkampf heraus, in dem er immer siegte, weil ihm die Berührung mit der Mutter-Erde neue Kraft gab; wurde von Herakles besiegt, der ihn in die Höhe hob und erwürgteV. 14 *Alcyd(es)* – Alcide – patronymische Bezeichnung des Helden Herakles (röm. Myth. Hercules), Sohn des Zeus und der Alkmene; zu *Alkajos*, dt. Alkaios – Name seines NenngroßvatersV. 16 *tyryntyjski* – tiryntisch – Adj. zu *Tyrinus*, dt. Tirynus, Tiryns – Name einer Stadt in der Argolis, deren Prinzessin Alkmene, die Mutter des Herakles, warV. 20 *Melpomena* – Melpomene – eine der Musen, Schutzgöttin der Tragödie; hier Muse

Cny G O L I N S K I. Twa cnotá
 Otwórszy szczęściu wrotá
 Swe zawody skraca.
 Gdy od Honorow stronisz, 25
 W pewną sieć szczęście gonisz,
 Tobie przyśiężońe.
 Tay się w cieniście knieie,
 Dánk Fortun się wyleie,
 W chwały roziáśnione. 30
 Kto od tey cieni stroni,
 Słoneczny go ugoni
 Cugiem lot złocony.
 Ták Mefsalá gdy w Rzymie
 Wrzędu składa imię 35
 Tym iest zálecony. ||
 Rowne w tobie czyny,
 Godne są Mnemozyny,
 Phæbá łaskáwego.
 Gárdzisz świetne honory, 40
 Gdyć skłaniały fawory,
 Męstwá Choćimskiego.
 Biegł by kto do tey mety
 Z Hippomenem: lecz niety;
 I złotemi fánty. 45
 By ostrzyć zawodniki.
 Chcąc dośtác przez te wniki,
 Tákiey Atálánty.
 Ty dobrowolnie stronisz,
 Ná te szczęścia nie gonisz, 50
 Tobie przyzwoite.

D₁

cny G O L I Ń S K I. Twa cnota,
 otwarłszy szczęściu wrota,
 swe zawody skraca.
 25 Gdy od honorów stronisz,
 w pewną sieć szczęście gonisz
 tobie przysiężone.
 Taj się w cieniste knieje,
 30 dank fortun się wyleje
 w chwały rozjaśnione.
 Kto od tej cieni stroni,
 słoneczny go ugoni
 cugiem lot złocony.
 35 Tak Messala, gdy w Rzymie
 urzędu składa imię,
 tym jest zalecony. ||
 Równe w tobie czyny
 godne są Mnemozyny,
 Feba łaskawego.
 40 Gardzisz świetne honory,
 gdyć skłaniały fawory
 męstwa chocimskiego.
 Bieglby kto do tej mety
 z Hippomenem, lecz nie ty,
 45 i złotemi fanty,
 by ostrzyć zawodniki,
 chcąc dostać przez te wnyki
 takiej Atalanty.
 Ty dobrowolnie stronisz,
 50 na te szczęścia nie gonisz
 tobie przyzwoite.

D₁

V. 22-24 *Twa cnota, otwarłszy szczęściu wrota, swe zawody skraca* – Darstellung der Tugend als Künderin des Glücks und Ruhms; Parallele zu dem Motiv der Morgenröte (gr. Myth. Eos, röm. Myth.: Aurora), die dem Helios die Tür aufmacht, ihn ankündigt und während seiner Fahrt über den Himmel begleitet; *zawód* – Rennbahn; Lauf

V. 29 *dank* – Dank; Vergeltung, Belohnung für etw. (dt. *Dank*)

V. 34 *Messala* – Corvinus Messala (64 v.Chr.-13 n.Chr.) – röm. Staatsmann und Redner, Mäzen vieler Dichter u.a. des Ovid

V. 38 *Mnemozyny* (Pl.) – hier Musen; *Mnemozyna* – Mnemosyne ‘Erinnerung’ – Mutter der Musen

V. 44 *Hippomen(es)* – böotischer Jüngling; warf im Wettlauf gegen Atalanta (s. Anm. zu V. 48) goldene Äpfel vor ihre Füße; Atalanta sammelte sie auf und verlor dadurch das Rennen, wonach Hippomenes sie zur Frau nehmen durfte

V. 45 *fanty* (Pl.) – Kostbarkeiten (dt. *Pfand*), hier goldene Äpfel, s. Anm. zu V. 44

V. 48 *Atalanta* – schöne Jägerin aus Arkadien oder Böotien, beste Läuferin der Welt; wollte nicht heiraten und verlangte von ihren Freiern, die um ihre Hand anhielten, sich mit ihr im Wettlauf zu messen; sie unterlag Hippomenes

Lecz choć tego vchodzą
Cnoty: iednąk nań godzą,
Zapłaty obfite.
Włóży ná cię zielony 55
Laur, honor roziaśniony,
Pomniąc ná tve dzieła.
Stáłość lat wielkopomna,
Wtąż Sławá ogromna,
Będzie cię głośiłá. 60

Ná Swietnym Zodyáku

Iego Mości Páná Stánisławá Golinskiego,

Z złotych obłokow chmurá,
Dobroczynne spuszcza influencye.

Nie skąpa Páni, hoyne odemkni vvybiegi,
 Náđ Lidiyfskiemi brzegi:
 Niechay łáfkáwe fzyby zdrozonemi brody.
 Rozleią swe vvody. 5
 By nágróđzone były S T A N I S Ł A W I E Twoie,
 Wyláne datkow zdroie.
 Ktoremi się nie ieden nędzny Irus chłóđzi,
 Ná tym się nie záwodzi ||
 Nilu, ktory fzcódrze się ná ten Aegypt leie, 10
 A vv spezách nie tánieie.
 Skárbi fobie kto mądrze zbiory rozfypuie,
 I Fortuną fzáfuie.
 Tobie ia przyznawam Cny G O L I N S K I fłátecznie,
 Potwierdzáiąc beśpiecznie:
 Iż wyszáfowána twej ręki cna fzcódrotá, 15
 Dość náfkárbiłá złotá:
 Kiedy przez złote twoiey fzcódroty promienie,
 Nędznych rozświecałz ćienie.

D_{IV}

V. 59 metrische Abweichung: 6 statt 7 Silben im Vers

7. Gedicht

zit.: *Chmura*

Grundschrift in der Vorlage: Antiqua

im V. 1 eine einfache Initiale, zwei Zeilen hoch

V. 4 *fwe* – von fremder Hand korrigiert – *e* in ein *o* überschrieben, *ie* oberhalb der Zeile hinzugefügt; Grund der Korrektur: metrische Abweichung (6 statt 7 Silben in Vers); in der modernisierten Textfassung übernommen

55 *Lecz choć tego uchodzą
 cnoty, jednak nań godzą
 zapłaty obfite.
 Włoży na cię zielony
 laur honor rozjaśniony,
 pomniąc na twe dzieła.
 Stałość lat wielkopomna,
60 wtaż sława ogromna,
 będzie cię głosiła.*

Na świetnym zodyjaku Jego Mości Pana Stanisława Golińskiego

*z złotych obłoków chmura
dobroczynne spuszcza influencyje.*

5 Nieskapa pani, hojne odemkni wybiegi
 nad lidyjskimi brzegi;
 niechaj łaskawe szyby zdrożonemi brody
 rozleją swo<je> wody,
by nagrodzone były, S T A N I S Ł A W I E, twoje
 wylane datków zdroje.
Którymi się niejedem nędzny Irus chłodzi,
 na tym się nie zawodzi ||
10 Nilu, który szczerze się na ten Egipt leje,
 a w spezach nie tanieje.
Skarbi sobie, kto mądrze zbiory rozsypuje
 i fortuną szafuje.
Tobie ja przyznawam, cny G O L I Ń S K I, statecznie,
 potwierdzając bezpiecznie,
15 iż wyszafowana twej ręki cna szczodrota
 dość naskarbiła złota,
 kiedy przez złote twojej szczodroty promienie
 nędznych rozświecasz cienie.

D_{1v}

7. Gedicht (Chmura)

V. 1 *nieskapa pani* – Apostrophe an Fortuna

V. 2 *lidyjski* – s. Anm. zu NM *Słońce*: V. 25; Lydien war für ihre Goldgruben sowie ihre gold- und silberströmenden Flüsse berühmt

V. 3 *szyba*, heut. *szyb* – Schlund; Kanal

V. 3 *zdrożony* – ausgehöhlt

V. 7 *Irus*, Iros – Iros – Bettler im Palast des Odysseus, Königs von Ithaka

V. 15 *wyszafowany* – erwirtschaftet (vgl. dt. *schaffen*)

V. 15 *szczodrota* – Freigebigkeit, Großzügigkeit

Bożkie przybytki, hoynym cię Pátronem znáią, To Háczowlkie przyznáią	20
Kościołowi nádáne świeżo ápparaty, Nie ubogiejy intraty.	
Pierwfzy ná Zakonnych wzgląd, niezmrúżone oko, W ferce pufzczafz głęboko.	
Ktorem fzkodliwy upał niedoftátku fzkodźi, Tych India twa chłodzi:	25
Hoyniej vv twym Arimáspie, niż vv Gadytanie, Ná łáfkáwy nurt ftánie.	
Brzegiemeś, fzczeńśliwie w ten port Amiclas wchodźi, Z fkołátáney łodzi.	30
Nie ták iefł wielomożney Páktolus intraty, Nie ták vv złoto bogáty	
Hermus: fław iáko tám chcefz frebrem Chryzu tówioe Oceanie podwoie.	
Máluy Azio fzczeńściem zuchwáłe Atlánty, Tanie tu złote fanty	35
Wáfze: gdźie GOLINSKIEGO można fzczeńściem fławá Przy fzczydym porćie ftawa.	
Spoczniefz tu nádwątlony burzą Gáleonie Iák ná Fortuny łonie,	40
Brzeg to niefkápey łáiki kóždemu otworzyfły, W fzczydrotę zamożyfły.	

V. 27 *niż* – von fremder Hand ergänzt – *li* oberhalb der Zeile hinzugefügt; Grund der Korrektur: metrische Abweichung (12 statt 13 Silben im Vers); in der modernisierten Textfassung übernommen

V. 30 metrische Abweichung: 6 statt 7 Silben im Vers; durch die Verwendung der Präposition *ze* statt *z* vermeidbar; in der modernisierten Textfassung korrigiert

V. 33 *tówioe* – der letzte Buchstabe ist unleserlich; es ist wohl ein *o* in ein *e* per Hand abgeändert

V. 35 *Azio* – 3-silbig

V. 41 metrische Abweichung – 14 statt 13 Silben im Vers

20 Boskie przybytki hojnym cię patronem znają,
 to haczowskie przyznają
 kościołowi nadane świeżo aparaty
 nieubogiej intraty.
 Pierwszy na zakonnych względ, niezmrzużone oko,
 w serce puszczaś głęboko.
 25 Którym szkodliwy upał niedostatku szkodzi,
 tych Indyja twa chłodzi –
 hojniej w twym Arymaspie niż w Gadytanie
 na łaskawy nurt stanie.
 Brzegiemeś szczęśliwie w ten port Amyklas wchodzi
 30 z<e> skołatanej łodzi.
 Nie tak jest wielomożnej Paktolus intraty,
 nie tak w złoto bogaty
 Hermus; sław jako tam chcesz srebrem Chryzu twoje,
 oceanie, podwoje.
 35 Maluj, Azyjo, szczęściem zuchwałę Atlanty,
 tanie tu złote fanty
 wasze, gdzie GOLIŃSKIEGO można szczęściem sława
 przy szczodrym porcie stawa.
 Spocznieś tu, nadwątlony burzą galeonie,
 40 jak na Fortuny łonie;
 brzeg to nieskąpej łaski każdemu otworzysty,
 w szczodrotę zamożysty. ||

V. 21 *aparaty* (Pl.) – Ausstattung, Kirchenggeräte und Ornate (lat. *apparatus*); für Abbildungen der Kirche in Haczów s. T. Budziński: Pogranicze kultur. Drewniane budownictwo sakralne na Podkarpaciu, Rzeszów 2001, S. 4, 10-13.

V. 26 *Indyja*, India – wohl Hindus, s. Anm. zu NM *Merk.*: V. 15

V. 27 *Arymasp* – Arimasp – Name eines goldströmenden Flusses; vielleicht des Pluton-Flusses, an dem die Arimaspen, ein einäugiges Fabelvolk lebte, welches das von Greifen gehütete Gold stahl (myth.)

V. 27 *Gadytan* – Gaditan – Bucht von Cadiz (antike Bezeichnung – Gades) im heut. Spanien

V. 29 *Amyklas* – König von Sparta und Eponym von Amyklai bei Sparta

V. 31 *Paktol(us)* – Paktolos – goldströmender Fluss in Lydien, in welchen Hermos (s. Anm. zu V. 33) mündet

V. 33 *Hermus* – Hermos – goldströmender Fluss in Lydien

V. 33 *Chryz(a)* – Chryse – Insel unweit von Troja, die Goldene Insel genannt

V. 35 *Maluj, Azyjo, szczęściem zuchwałę Atlanty* – unklar

V. 39-40 *Spocznieś tu, nadwątlony burzą galeonie, jak na Fortuny łonie* – Seefahrt als Allegorie für das Leben; *galeon* – Galeone – großes Handels- oder Kriegsegelschiff aus dem 16. und 17. Jh. (span.)

D₂

Z złotego Zodyáku
Prześwíetne przezacney Parenteli, i hono-
row wýfokich promienie,
 w Oyczyftym Kleynoóie
 I E Y M O S C I P A N N Y
 P E T R O N E L L I M I A S K O W S K I E Y
 wynikáią.

Nic to, choć zemkniesz z moich Pháétonie
Oczu, zbyt byftre do Hefperu konie:
Będzie mi Sławnych MIA SK O W S K I C H, świećilá
Herbowna LVNA. Ty ich Muzo dżilá
Wyday ná oko, dla znácznieyszej ceny 5
Tey P E T R O N E L L I, którą, z Káráceny
Káwáler sławny Grádiwá Polskiego,
Sobie zwoiował w Przyiacielá fwego.
Co gdy chcę czynic, pytam się Luciny,
Co ná śwíátowe wyfyla dziedziny 10
Przesławnych Ludzi. Zkąd LVNA Herbowna
Swietnych MIA SK O W S K I C H, w śwíetle Słońcn rowna,
Bylá początkiem zacney Heroinie?
Ktorey z opoki trwále imie płynie.
Ledwo co rzekę, ász wionie láskáwy 15
Zephyrus, wláśnie iákby pędził Náwy,
I mnie podnieśie wiosły skrzydlástemi
Z prędká pod niebo, gdzie pała złotemi
Argus oczámi. Tu błędne zrzenice
Przeniknie promień, który śliczne lice 20
Ozdabia PANNY, którą NIEDZ W I E D Z nieśie.
Krzyknę: zblądziłem iák w głębokim leśie:

8. Gedichtzit.: *Prom.*

Grundschrift in der Vorlage: Kursive; Auszeichnungen in den Versen 46, 110, 121, 123 im Antiquasatz; alle übrigen kursiv

im V. 1 eine verzierte Initiale, drei Zeilen hoch

V. 1 *Pháétonie* – 4-silbigV. 3 *świećilá* – von fremder Hand überschrieben – unkenntlicher Buchstabe in ein *ć* abgeändertV. 12 *Słońcn* – Satzfehler (statt *słońcu*); vielleicht auch eine Überschreibung fremder HandV. 20 *lice* – Akk. Sg. (zu *lice*) oder Akk. Dual (zu *lico*)

Z złotego zodyjaku
 prześwietne przezacnej parenteli i hono-
 rów wysokich promienie
 w ojczystym klejnocie
 J E J M O Ś C I P A N N Y
 P E T R O N E L L I M I A S K O W S K I E J
 wynikają.

5 *Nic to, choć zemkniesz z moich, Faetonie,
 oczu zbyt bystre do Hesperu konie;
 będzie mi sławnych MIA SK O W S K I C H świeciła
 herbowna L U N A . Ty ich, muzo, dzila*
 10 *wydaj na oko dla znaczniejszej ceny
 tej P E T R O N E L L I , którą z karaceny
 kawaler sławny Gradywa polskiego
 sobie zwojował w przyjaciela swego.
 Co gdy chcę czynić, pytam się Lucyny,
 co na światowe wysła dziedziny
 przesławnych ludzi: „Skąd L U N A herbowna
 świątynych M I A S K O W S K I C H w świetle słońcu równa
 była początkiem zacnej heroinie,
 której z opoki trwale imię płynie?“*
 15 *Ledwo co rzekę, aż wionie łaskawy
 Zefirus właśnie jakby pędził nawy
 i mnie podniesie wiosły skrzydlastemi
 z prędką pod niebo, gdzie pała złotemi
 Argus oczami. Tu błędne źrzenice*
 20 *przeniknie promień, który śliczne lice
 ozdabia P A N N Y , którą N I E D Ź W I E D Ź niesie.
 Krzyknę: „Zbłądziłem jak w głębokim lesie!“*

V. 1 *Faeton* – Phaethon – Sohn des Sonnengottes Helios; Sonne, Sonnengott

V. 2 *Hesper* – Hesperos – Venus, Abendstern; Abend, Westen

V. 3-4 *MIA SK O W S K I C H* [...] *herbowna L U N A* – Mond im Wappen *Leliwa* der Familie Miaskowski; *luna* – Mond (lat.)

V. 7 *kawaler sławny Gradywa polskiego* – periphrastisch für Stanisław Goliński

V. 8 *zwojować* sobie kogoś – jdn. für sich gewinnen, jdn. erobern

V. 8 *przyjaciel* – Bezeichnung für Ehefrau

V. 14 *której z opoki trwale imię płynie* – Anspielung auf die Herkunft des Vornamens Petronella (zu gr. *petros* – Fels, Stein), vgl. *NM Arkt.*: IV, V. 1-2 und V, V. 1-2

V. 16 *nawa* – Schiff (ital. *nave*)

V. 19 *Argus*, Argos – Argos – hundertäugiges Ungeheuer, myth. Wächter, der alles sah und dessen Aufmerksamkeit nichts entkam

V. 20 *lice* bzw. *lico* (s. Anm. zu V. 20 auf der linken Seite) – Gesicht

*Lecz PANNA skinie niezwykley vrody,
 Ktorą VRSYNOW wychowały grody,* 25
I spyta dokąd? czego po Empirze
Strwożony błądzę? Ia się przyznam szczyrze,
Ze chcący wiedzieć o MIASKOWSKICH Lunie,
O ich splendorách, i wielkiej fortune,
Tum w te kráiny chybko podniešiony.
Sám sám záwoła, gdzie Argus złocony. 30
Ten Domu czuyno MIASKOWSKICH pilnuie,
Tu gdzie złoćisty iáfnemi száfuie
Xięzyc promienmi. Co kiedy wyrzeczze,
Otworzy mi się, przez którą się wlecze 35
Szárlát kosztowny; bramá ná niey pała
Kárbunkul drogi, tudziesz i zuchwála ||
Z Rubinow luna z diamentem chodzi,
O iáfnosć więkšza, i w purpurze brodzi;
Tu záš podwoiow Kápitellá zdo 40
Száfir niebieski. Ludzka nie wyrobi
Ręká podobney, iák tá ieft, struktury,
Ani wy iásniey niebieskie Arktury
Swiećić możecie, iako ten kosztowny
Páłac MIASKOWSKICH, Empirowi rowny.
Ktorego Pállas z Sármaćkim Grádiwem, 45
Oná vczonym, Ten záš krwáwym zniwem,
Wšlawieni strzegą fwemi kopiámi,
Máiąc przykryte głowy szyszakámi.
Ci gdy mi dádzą wešćia požwolenie,
Wnidę, ász widzę mężá w kárácenie, 50
Ten ná wyniosłym siedzi máieštaćie,
A Páludáment w przešwietnym szárlaćie
Z rámion mu splywa, szyszak zdo

D₂v

Woyćiech Miafkowſki
 Chorązy Podolſki
 Rodzić Iey M. P. Pe-
 tronelli Miafkowſkiejey

V. 37 wegen Beschädigung des oberen Seitenrandes ist in diesem Vers keine Wiedergabe diakritischer Zeichen möglich; z *diamentem* – 4-silbig

V. 44-47 *Páłac MIASKOWSKICH*, [...] *Ktorego Pállas z Sármaćkim Grádiwem* [...] *strzegą* – die bewaffneten Athena und Mars wurden häufig auf Titelblättern oder Frontispizen dargestellt (s. M. Gębarowicz: Wawrzyniec-Laurenty Krzczonowicz, nieznaný sztycharz drugiej połowy XVII wieku, in: *Folia Historiae Artium* 1981, Bd. XVII, S. 74); möglicherweise waren sie auch auf dem nicht erhaltenen Titelblatt von *Niebieski Merkuryjusz* abgebildet

V. 47 *kopiámi* – 4-silbig

25 *Lecz P A N N A skinie niezwyklej urody,
 którą U R S Y N Ó W wychowały grody,
 i spyta: „Dokąd? Czego po Empirze
 strwożony błędzę?“ Ja się przyznam szczyrze,
 że chcący wiedzieć o M I A S K O W S K I C H lunie,
 o ich splendorach i wielkiej fortunie,
 30 *tum, w te krainy, chybko podniesiony.
 „Sam, sam“ – zawoła – „gdzie Argus złocony.
 Ten domu czujno M I A S K O W S K I C H pilnuje,
 tu, gdzie złocisty jasnemi szafuje
 księżyc promieñmi.“ Co kiedy wyrzeczce,
 otworzy mi się, przez którą się wlecze
 35 *szarłat kosztowny, brama; na niej pała
 karbunkuł drogi, tudzież i zuchwała ||
 z rubinów luna z dyjamentem chodzi,
 o jasność większa, i w purpurze brodzi.
 Tu zaś podwojów kapitela zdobi
 40 *szafir niebieski. Ludzka nie wyrobi
 ręka podobnej jak ta jest struktury,
 ani wy jaśniej, niebieskie Arkturny,
 świecić możecie jako ten kosztowny
 pałac M I A S K O W S K I C H, Empirowi równy,
 45 *którego Pallas z sarmackim Gradywem,
 ona uczonym, ten zaś krwawym żniwem
 wslawieni, strzegą swemi kopijami,
 mając przykryte głowy szyszakami.
 Ci gdy mi dadzą weścia pozwolenie,
 50 *wnidę, aż widzę męża w karacenie;
 ten na wyniosłym siedzi majestacie,
 a paludament w prześwietnym szarłacie
 z ramion mu sływa, szyszak zdobi głowę,******

D₂v

Wojciech Miaskowski,
 chorąży podolski,
 rodzic Jej M. P. Pe-
 tronelli Miaskowskiej

V. 24 *URSYNOWIE* (Pl.) – das Wappengeschlecht *Rawa* (*Rawicz*); zu lat. *Ursus* – Bär, einer anderen Bezeichnung des Wappens

V. 29 *chybko* – schnell

V. 30 *sam, sam* – hierher, hierher

V. 35 *szarłat*, heut. *szkarłat* – Scharlach (ital. *scarlatto*)

V. 36 *karbunkuł* – Karfunkel(stein) – alter Name rotgefärbter Edelsteine; Rubinsorte (vgl. lat. *carbunculus* – kleine Kohle)

V. 42 *Arktur* – Arkturos – der hellste Stern im Sternbild des Bärenhüters (Bootes)

V. 45 *Pallas*, *Pallada* – *Pallas* – Beiname der Athene (röm. Myth.: *Minerva*), Göttin der Klugheit, der Künste und des Handwerks, darunter auch der Kriegskunst

V. 50 *mąż w karacenie* – Wojciech Miaskowski (?-?), Vater von Petronella Miaskowska, Fähnrich von Podolien (s. Marg.), deshalb mit einer Fahne dargestellt (s. V. 59); seine Teilnahme an der Schlacht bei Kam'janec' (s. V. 54-55) wird in Quellen nicht erwähnt; das Fähnlein von Wojciech Miaskowski nahm an der Schlacht bei Čudniv teil, an der Stanisław Goliński beteiligt war (s. Anm. zu NM *Proc.*: 1. Teil, V. 47), s. ROM. S. 15; zur Person: s. NIES. Herb. VI, 381

V. 52 *paludament* – Kaisermantel, von röm. Feldherren über deren Rüstung getragen (lat.)

	<i>Ręką zaś ścisła żelazo furowe.</i>	
	<i>Co od Kámieńcá płaszáło Turczyná,</i>	55
	<i>Kiedy Podolska zlecona dziedziná</i>	
	<i>Iemu bywałá; Buzdygan ná stole,</i>	
	<i>Ktory w Rycerskim wiele wáżył kole,</i>	
	<i>Z Boku Chorągiew ná krzesle się wspárlá,</i>	
	<i>Ktora wyniosłá głowę nieraz stárlá</i>	60
	<i>Bifurmániná. Tego niegdy miáło</i>	
	<i>Zá wzor grzeczności, iemu się klániáło,</i>	
	<i>O Rádę zdrową Woiewodzctwo cále,</i>	
	<i>Gdy ná nie szturmy wywárló zuchwále</i>	
	<i>Szczęście furowe. Iego krzesło Cnoty</i>	65
	<i>Tám obstąpiły, gdzie świetne obroty.</i>	
	<i>Stála Pobożność, tuż Miłość Oycyzny,</i>	
	<i>Zá ktorey cáłość gotow był i blizny</i>	
	<i>Od Nieprzyjaciól poność zelázá,</i>	
	<i>Zeby niesławna nie padálá zmázá</i>	70
	<i>Ná Imię Lechow. Tudziesz pilnowálá</i>	
	<i>Rostropność wielka, która go wpráwiálá</i>	
	<i>Ná Trybunálskie i Seymowe spráwy,</i>	
	<i>Ná których zázwsze, praw Sármáckich zwáwy</i>	
	<i>Obrońcá stawał. Wedle tego siedziál,</i>	75
	<i>Ktorego głośnie Polski okrąg wiedziál</i>	
	<i>Ná Seymách dziełá. Tu pod iego nogi,</i>	
	<i>Słońce Podolskie fwoie skłánia rogi.</i>	
	<i>Dármo Podole w ten czás ci świeciło</i>	
	<i>Słońce, przy Lunie MIASKOWSKICH zácmiło</i>	80
	<i>Swoie promienie. Themis iemu rękę</i>	
	<i>Trzymálá zázwsze, ktorýchby ná mękę</i>	
	<i>Shuszną skázował. Mars pod iego nogi,</i>	

Lukasz Miałkowski
Sędzia Podolski,
Dziad rodzony Iey
Mości P. Petro-
nelli Miałkowskiej

Słońce Herbowny
Znak Podola.

55 *ręka zaś ścisła żelazo surowe,*
 co od Kamieńca płaszało Turczyna,
 kiedy podolska zlecona dziedzina
 jemu bywała; buzdygan na stole,
 który w rycerskim wiele ważył kole,
 60 *z boku chorągiew na krześle się wsparła,*
 która wyniosłą głowę nieraz starła
 bisurmanina. Tego niegdy miało
 za wzór grzeczności, jemu się kłaniało
 o radę zdrową województwo całe,
 65 *gdy na nie szturmy wywarło zuchwale*
 szczęście surowe. Jego krzesło cnoty
 tam obstały, gdzie świetne obroty.
 Stała pobożność, tuż miłość ojczyzny,
 za której całość gotów był i blizny
 70 *od nieprzyjaciół ponosić żelaza,*
 żeby niesławna nie padała zmaza
 na imię Lechów. Tudzież pilnowała
 roztropność wielka, która go wprawiała
 na trybunalskie i sejmowe sprawy,
 na których zawsze praw sarmackich żwawy
 75 *obronca stawał. Wedle tego siedział,*
 którego głośnie polski okrąg wiedział
 na sejmach dzieła. Tu pod jego nogi
 słońce podolskie swoje skłania rogi.
 Darmo, Podole, w ten czas ci świeciło
 80 *słońce, przy lunie MIASKOWSKICH zaćmiło*
 swoje promienie. Temis jemu rękę
 trzymała zawsze, których by na mękę
 śluszną skazował. Mars pod jego nogi,

Łukasz Miaskowski
 sędzia podolski,
 dziad rodzony Jej
 Mości P. Petro-
 nelli Miaskowskiej

 Słońce herbowny
 znak Podola

V. 55 *Kamieniec* – Kamieniec Podolski (ukr. *Kam'janec' Podil's'kyj*) – Stadt in Podolien, in der heut. Westukraine; bis 1672 der Krone Polens angehörend und für *antemurale christianitatis* gehalten, 1672 durch osmanische Truppen erobert

V. 57 *buzdygan* – Streitkolben auf einem kurzen hölzernen Stiel; Würdezeichen im altpolnischen Heer (orient.)

V. 58 *ważyć* – bedeuten

V. 61 *bisurmanin* – altpolnische verächtliche Bezeichnung für Moslems (orient.)

V. 66 *obrót* – Geschäftstüchtigkeit, geschickte Leitung; hier gute Regierung

V. 76-77 *którego głośnie polski okrąg wiedział na sejmach dzieła* – Łukasz Miaskowski (?-um 1654), Vater von Stanisław und Wojciech Miaskowski, Großvater von Petronella Miaskowska, Sejmabgeordneter, ab 1647 Unterrichter, danach Richter von Podolien (s. Marg. und V. 81-83); zur Person s. NIES. Herb. VI, 380-381 und PSB XX, 544-545

V. 78 *słońce podolskie* – Sonne im Wappen von Podolien, s. Marg.

V. 79 *Podole* – Podolien (ukr. *Podillja*) – s. Anm. zu NM *Vorrede*: Titel

V. 81 *Temis*, *Temida* – Themis – myth. Göttin des Rechts und der Gerechtigkeit

D₃

	<i>Ze bywał hárdym Bifmurmánom frogi, </i>	
	<i>Sklada rynsztunki. Tego zálecála</i>	85
	<i>Swiátu, niezwyklá przychilność, bo cáła</i>	
	<i>Podolska Ziemiá iego rozfádkowi</i>	
	<i>Chcący zábieżec fwemu vpadkowi</i>	
	<i>Się poddawála. On vgadzał strony,</i>	
	<i>Gdy ię zmieszály dumne Aquilony.</i>	90
	<i>Gdzie tylko oblok fmutną fwą žalobą,</i>	
	<i>Przykrył, tám świetną Xiężyca ozdobą,</i>	
	<i>Roświecał niebo. Niebać się pioruná,</i>	
	<i>Gdzie tá Cynthia vżyczyła runá</i>	
	<i>Ziemi złotego. Tusz wspárty ná thronie</i>	95
	<i>Woyćiech Miaskowski ná Lwowskim Tryonie</i>	
	<i>Był Podkomorzym. Z Koniecpòlskim mile,</i>	
	<i>Ten wyćwiczony w Káwalerskim dżile,</i>	
	<i>Záshużył rádq z Turczynem woiovác</i>	
	<i>W Pofelstwie wielkim. Nie mógł nic uknowác</i>	100
	<i>Bifurman hárdy. Iego ták záwstydził,</i>	
	<i>Gdy sobie z Lechow po Choćimskiej szydził,</i>	
	<i>A Pakt niesławnych podpisu nápierá,</i>	
	<i>I ciężki trybut z kráin Polskich zdżierał.</i>	
	<i>Dármo podpisu Páktow wyciągacie,</i>	105
	<i>Krwią podpisane pod Choćimem maćie.</i>	
	<i>Nie piorem Polska, lecz száblą rysuie,</i>	
	<i>Gdy fwemu Pánstwu stály grunt gotuie.</i>	

Woyćiech Miafko-
wfkí Podkomorży
Lwowfkí, Dżiad od
Stryiá Iey M. P.
Petronelli Miafko-
wfkí.

Pofel wielki
do Turek.

V. 84 *Bifmurmánom* – Satzfehler (statt *bisurmanom*)

V. 94 *Cynthia* – 3-silbig

V. 96 na [...] *Tryonie* – 3-silbig

85 *że bywał hardym bisurmanom srogi, ||*
składa rynsztunki. Tęgo zalecała
światu niezwykła przychylność, bo cała
podolska ziemia jego rozsądkowi,
 chcący zabezpieczyć swemu upadkowi,
 90 *się poddawała. On ugadzał strony,*
 gdy je zmieszały dumne Akwilony.
Gdzie tylko obłok smutną swą żalobą
 przykrył, tam świetną księżycą ozdobą
 rozświecał niebo. Nie bać się pioruna,
 gdzie ta Cyntyja użyczyła runa
 95 *ziemi złotego. Tuż wsparty na tronie*
 Wojciech Miaskowski na lwowskim Tryjonie
 był podkomorzym. Z Koniecpolskim mile,
 ten wyćwiczony w kawalerskim dzile,
 zasłużył radą z Turczynem wojować
 100 *w poselstwie wielkim. Nie mógł nic uknować*
 bisurman hardy. Jego tak zawstydził,
 gdy sobie z Lechów po chocimskiej sztydził,
 a pakt niesławnych podpisu napierał
 i ciężki trybut z krain polskich zdzierał.
 105 *Darmo podpisu paktów wyciągacie,*
 krwią podpisane pod Chocimem macie.
 Nie piórem Polska, lecz szablą rysuje,
 gdy swemu państwu stały grunt gotuje.

D₃

Wojciech Miaskowski,
 podkomorzy lwowski, dziad od
 stryja Jej M. P.
 Petronelli Miaskowski

poseł wielki
 do Turek

V. 85 *rynsztunek* – Rüstung (dt.)

V. 85 *zalecać* – empfehlen, zeigen; preisen

V. 94 *Cyntyja*, Cynthia – Cynthia – Beiname der Artemis als Mondgöttin; hier Mond im Wappen *Leliwa* der Familie Miaskowski

V. 96 *Wojciech Miaskowski* (?-1648, 1650 bzw. erst um 1654) – Vater von Jędrzej und Maciej Miaskowski, Oheime von Petronella Miaskowska (s. Marg.); ab 1637 Kämmerer von Lemberg (s. V. 97); Diplomat, Gesandter zu osmanischen Sultanen (s. V. 99-100, V. 111-112); zur Person s. NIES. Herb. VI, 380, ORGELBRAND X, 132-133, PWN Enc. VII, 250, PSB XX, 547-549

V. 97 *podkomorzy* – Kämmerer – hoher Hofbeamter, Vertreter des Hofkämmerers, Verwalter des königlichen Hofes, später Landbeamter, welcher Grenzstreitigkeiten entschied

V. 97 *Koniecpolski* – Stanisław Koniecpolski (um 1594-1646) – einer der bedeutendsten polnischen Feldherren; Wojciech Miaskowskis Dienst unter Koniecpolski wird in Quellen nicht erwähnt; unter Koniecpolski diente Łukasz Miaskowski (s. PSB XX, 544-545, PODH. 32)

V. 100 *poselstwo wielkie* – Gesandtschaft in das Osmanische Reich von 1640, s. Marg. und Anm. zu V. 96; über diese und über die Beteiligung Miaskowskis ist in DIAR. [Lubien.] sowie in Miaskowskis Diarium LEG. Miask. nachzulesen; für ein weiteres Tagebuch Miaskowskis s. NIEMC. Pam. IV, 352-383

Marg. zu V. 100: *poseł wielki* – Großgesandter; gleich befugt wie der gewöhnliche Gesandte, mit größeren Ehren empfangen (s. DYPLOMACI 36ff.)

V. 103-104 *a pakt niesławnych podpisu napierał i ciężki trybut z krain polskich zdzierał* – das Osmanische Reich verlangte nach der Schlacht bei Chotyń 1621 einen Tribut von der poln. Seite; Polen war bereit, lediglich Geschenke für Sultane und Wesire zu überreichen und dies ohne jegliche Erwähnung ihrer Überreichung im Friedensvertrag (s. PODH. 240ff., 272ff.); der Friedensvertrag wurde mehrmals überarbeitet; u.a. im Jahr 1623 und 1624; die Redaktion von 1623 wich am meisten von der Fassung von 1621 sowie von aktuellen Vereinbarungen mit dem Osmanischen Reich ab und war für die poln. Seite sehr unvorteilhaft (PODH. 272ff.)

	<i>Zciemniała, przyznam, Othománska Luná, Gdy przy Miaskovvskich Xiężycu, fortuná Iásniála Lechom. Ták po odpráwionym Do Turek biegu, ách żalu! w czerwonym Západa morzu Xiężyc, przyodżiány Ze krwi purpurą. Gdy był wodzem dány Pod Berefteccko. Tám gdy Polska brodzi</i>	110
	<i>W nieprzyjaćielskiej wyláney powodzi, I ten Luminarz, kiedy przed Gwiazdami Ziemice Lwowskiej, fwemi promieniami Mężnie przodkuie, tráfia ná záczenie! Z ktorego iednák więkšie roziásnienie Ciebie potkáło, Cna Miaskovvskich Luno. Precz precz zawisna z chmurámi Fortuno, Szkodzić Miaskovvskich nie bédziesz Domowi, Splendory iego ten Xiężyc odnowi.</i>	115
	<i>Przy tym ták zacnym, sławą oświecony Siedział mąż świetny, ná nim był złocony Honor Infuły, zás rękę okrywał Złoty Pástorá. Tego do fwych wzywał Rad, Thron Sármaćki. Ztąd Referendarzem, A potym wielkim Krolow Sekretarzem, Iásniał po Polfcze. Tenże y Opátem Był Trzemeszyńskim. Tu przed Máieftatem Iego prześwietnym, samá bilá czołem Bogini, ktora fwoim wártkim kołem</i>	120
		125
		130

Gwiazdy znak
Herbowney Zie-
mie Lwowskiej.

110 *Ściemniała, przyznam, otomańska luna,*
 gdy przy Miaskowskich księżcu fortuna
 jaśniała Lechom. Tak po odprawionym
 do Turek biegu, ach żalu!, w czerwonym
 zapada morzu księżyc przyodziały
 ze krwi purpurą. Gdy był wodzem dany
 115 *pod Beresteczko, tam, gdy Polska brodzi*
 w nieprzyjacielskiej wylanej powodzi,
 i ten luminarz, kiedy przed gwiazdami
 ziemice lwowskiej swemi promieniami
 mężnie przodkuje, trafia na zaćmienie,
 120 *z którego jednak większe rozjaśnienie*
 ciebie potkało, cna Miaskowskich luno!
 Precz, precz, zawisła z chmurami Fortuno,
 szkodzić Miaskowskich nie będziesz domowi,
 splendory jego ten księżyc odnowi.
 125 *Przy tym tak zacnym sławą oświecony*
 siedział mąż świetny; na nim był złocony
 honor infuły, zaś rękę okrywał
 złoty pastorał. Tego do swych wzywał
 rad tron sarmacki. Stąd referendarzem,
 130 *a potem wielkim królów sekretarzem,*
 jaśniał po Polsce. Tenże i opatem
 był trzemeszyńskim. Tu przed majestatem ||
 jego przeświecym, sama była czołem
 bogini, która swoim wartkim kołem

Gwiazdy znak
herbownej zie-
mie lwowskiej

D₃v

V. 109 *otomańska luna* – Halbmond, osmanisches Nationalsymbol; *otomański* – ottomanisch – osmanisch; zu *Porta Otomańska*, dt. Ottomanische Porte – Name des Sitzes der osmanischen Regierung und alte Bezeichnung des Osmanischen Reiches

V. 112 *bieg* – Gesandtschaft, s. Anm. zu V. 96 und V. 100

V. 115 *Beresteczko* (ukr. *Berestečko*) – Ortschaft in Wolhynien in der heut. Ukraine, 1651 Schauplatz der siegreichen Schlacht der poln. Truppen unter dem Kommando des Königs Jan Kazimierz (dt. Johann II. Kasimir) gegen die kosakisch-tatarischen Truppen von Bohdan Chmel'nyč'kyj; die Teilnahme Wojciech Miaskowskis an dieser Schlacht wird in Quellen nicht erwähnt

V. 117-118 *gwiazdy ziemice lwowskiej* – s. Marg.; Information aus der Marg. unklar; Wappen des Lemberger Landes: in Blau ein goldener Löwe an einem silbernen Felsen; *ziemica* – Land(schaft)

V. 119 *przodkować* – an der Spitze gehen/steht

V. 126 *mąż świetny* – wohl Jędrzej Miaskowski (um 1620-1668), Sohn von Wojciech Miaskowski d.Ä.; Kronsekretär, Abt in Trzemeszno; Marg. fehlt; zur Person s. NIES. Herb. VI, 380 und PSB XX, 534-535

V. 127 *infuła* – Mitra, Bischofsmütze (lat. *infula*)

V. 129 *referendarz* – Referendar – Kronbeamter, der in der königlichen Kanzlei über laufende Angelegenheiten berichtete (lat. *referendarius*)

V. 132 *trzemeszyński* (im V. 138: *trzemeski*) – Adj. zu *Trzemeszno* – Name einer Stadt in Großpolen, in der sich eine Abtei befand; in der Auflistung der Pfarrerherren und Äbte der Abtei (SGKP 12, 571) wird unter dem Jahr 1662 Andrzej Miaskowski und unter dem Jahr 1671 Maciej Miaskowski erwähnt

V. 134-135 *bogini, która swoim wartkim kołem objeżdża ludzi* – Fortuna, häufig mit einem Rad in ihrer Hand dargestellt

Máciy Miafkowfki
Opát Trzemesfki,
Stryi Iey Mości P.
Petronelli Miafkow-
wfkicy

- Obiedzda Ludzi. Cnotá zás trzymála 135
Krzesło. Pobożność w komitiwie stała.
 Ná lewey stronie Męża ták zacnego,
Siedział Infulat: Tákże Trzemeskiego
 Opáctwá rządu, ná fwym miał stárániu,
Przed tym świeciłá, iák gdy ku świtaniu 140
Iásnieie zorzá, Cnotá przyodżiána
W złościqtą Togę z Ludzkością zmieszána
Státeczność męska; Hoyność ná vbogi
Stán Ludzi, iemu padála pod nogi.
 Co obaczywszy, krzyknę: O iák świetny 145
Páłac MIASKOWSKICH! i gdy idę skrzętny;
 Rzecz Luciná: dáleko świetnieyszy
Będzie, gdy doda iáfności, zacnieyszy
 Mąż, co ná krzesle Oberskim iásnieie,
Tu moiá Muzá, przyznam w pracy mdleie! 150
 Gdy chcę zacnego lichemi Kámeny
Mężá wysławić, ktoremu i ceny
Swiát nie náznáczy. Niestánie Phæbowi
Wymowy, áni stron Helikonowi,
 Ná wysławienie wrodzoney ludzkości 155
Twey STANISLAWIE. Tudziesz wfpániáłości,
Ktorą Cię znácznie Niebo ozdobiło,
W teyći rownego do tych czas nie było.
 Rozfádek wielki Twym Cnotom przodkuie
Zyczliwość ludzka wszędy kredensfue: 160
Tobie Minerwá w młodym wieku byłá
Wodzem do sławy; Tá Cię wypráwiłá
 Do Cudzych Kráiów. Potym gdyś wfpániáłym
Poczł tchnąc duchem, á zdałci się máłym
 Swiát z honorámi. W Krákowskim Wawelu 165
Stánł Twoy Xiężyc przy Twych Cnotách wielu.
 Potym Oberska świetną Twe okryłá
Głowę Infulá. Będzie się szczyciłá
 Luná MIASKOWSKICH twemi honorámi,

Iásnie Wielm: Prze-
wieleb: I. M. X. Stá-
niślaw Miafkowfki,
Opát Oberfki, Ro-
dzony Stryi Iey M. P.
Petronelli Miafkow:

- 135 *objeżdża ludzi. Cnota zaś trzymała
 krzesło. Pobożność w komitywie stała.
Na lewej stronie męża tak zacnego,
 siedział infułat, także trzemeskiego
opactwa rządu na swym miał staraniu.*
- 140 *Przed tym świeciła, jak gdy ku świtaniu
jaśniej zorza, cnota przyodziana
 w złocistą togę, z ludzkością zmieszana
stateczność męska, hojność na ubogi
 stan ludzi jemu padała pod nogi.*
- 145 *Co obaczywszy, krzyknę: „O, jak świetny
 pałac MIASKOWSKICH!“ I gdy idę skrzętny,
rzecze Lucyna: „Daleko świetniejszy
 będzie, gdy doda jasności zacniejszy
mąż, co na krześle oberskim jaśniej.“*
- 150 *Tu moja muza, przyznam, w pracy mdleje,
gdy chcę zacnego lichemi kamieny
 męża wysławić, któremu i ceny
świat nie naznaczy! Nie stanie Febowi
 wymowy, ani stron Helikonowi
na wysławienie wrodzonej ludzkości*
- 155 *twej, STANISŁAWIE, tudzież wspaniałości,
którą cię znacznie niebo ozdobiło,
 w tej ci równego do tych czas nie było.
Rozsądek wielki twym cnotom przodkuje,
 życzliwość ludzka wszędy kredensuje;*
- 160 *tobie Minerwa w młodym wieku była
 wodzem do sławy, ta cię wyprawiała
do cudzych krajów. Potym, gdyś wspaniałym
 począł tchnąć duchem, a zdał ci się małym*
- 165 *świat z honorami, w krakowskim Wawelu
 stanął twój księżyc przy twych cnotach wielu.
Potym oberska świetną twe okryła
 głowę infuła. Będzie się szczyliła
luna MIASKOWSKICH twemi honorami,*

Maciej Miaskowski,
opat trzemeski,
stryj Jej Mości P.
Petronelli Miaskow-
skiej

Jaśnie Wielm. Prze-
wieleb. J. M. Ks. Sta-
nisław Miaskowski,
opat oberski, ro-
dzony stryj Jej M. P.
Petronelli Miaskow.

V. 138 *infułat* – Maciej Miaskowski (?-?), Sohn von Wojciech Miaskowski d.Ä.; Abt in Trzemeszno; zur Person s. NIES. Herb. VI, 380; SGKP 12, 571; *infułat* – Abt, der die Inful tragen darf

V. 146 *skrzętny* – mit etw. beschäftigt; erregt

V. 149 *mąż, co na krześle oberskim jaśniej* – Stanisław Miaskowski (?-?), Sohn von Łukasz Miaskowski, Abt; zur Person s. NIES. Herb. VI, 381; *oberski* – in SłStp, SłVI, SłLi nicht notiert; wohl zu dt. *Ober-*; vorgesetzt

Marg. zu V. 149ff.:

Jaśnie Wielm<ożny> Przewieleb<ny> J<ego> M<ości> Ks<iążę> – Sein Hochwohlgeborener und Hochwürdigster Fürst

V. 160 *wszędy* – überall; in jeder Situation

V. 161 *Minerwa* – Minerva (gr. Myth.: Athene) – s. Anm. zu V. 45

V. 165 *Wawel* – Hügel in der alten Hauptstadt Polens, Krakau (*Kraków*), mit einem königlichen Schloss; Sitz des königlichen Hofes

*Ktore cię da B O G znacznie splendorami
Ozdabić będą. Wiecznych czasów sławą,
W Imieniu Twoim lotnym piorem stawa,
Głośić Cię będzie światu potomnemu,
Poki śil stanie światłu Słonecznemu. ||*

170

D₄

Z Z Ł O T E G O

Z O D Y A K V

IEY MOSCI PANNIE

P E T R O N E L L I M I A S K O W S K I E Y ,

C H O R A Ż A N C E P O D O L S K I E Y .

niepłonna otuchą Fortunnych flawy succeffow.

*SKrzydłástym cugiem, ktora chwalne czyny,
Wraca z Awernu czarney Prozerpiny:
Szląc fwe fochi, W Endelochi,
Stygu cory, Gdzie nie gory
Swiátlem, noc úspiona.*

5

*A w piękney cności záchóháne dżilá,
I co wśpániála ręká wystáwilá,
Ná Páriyskiey, Morzu bliskiey
Ryie skále, W wieczność trwále,
Cnego Phocioná.*

10

9. Gedicht

zit.: *Otucha*

Grundschrift in der Vorlage: Kursive; Auszeichnungen ebenfalls

im V. 1 eine einfache Initiale, drei Zeilen hoch

V. 10 *Phocioná* – 4-silbig

170

*które cię, da B Ó G, znacznie splendorami
ozdabiać będą. Wiecznych czasów sława
w imieniu twoim lotnym piórem stawa,
głosić cię będzie światu potomnemu,
póki sił stanie światłu słonecznemu. ||*

Z Z Ł O T E G O

D₄

Z O D Y J A K U

J E J M O Ś C I P A N N I E

P E T R O N E L L I M I A S K O W S K I E J,

C H O R A Ż A N C E P O D O L S K I E J,

niepłonna otucha fortunnych sławy sukcesów.

*Skrzydlastym cugiem, która chwalne czyny
wraca z Awernu czarnej Prozerpiny,
szląc swe fochy w Endelochy
Stygu córy, gdzie nie gory
światłem noc uśpiona.*

5

*A w pięknej cnocie zakochane dziła
i, co wspaniała ręka wystawiła,
na paryjskiej, morzu bliskiej,
ryje skale w wieczność trwale,
cnego Focyjona.*

10

9. Gedicht (*Otucha*)

Titel:

niepłonny – zweifellos, sicher

V. 1 *chwalny* – lobenswert, rühmenswert; musterhaft

V. 2 *Awern(o)* – Avernus, Averno (lat. *lacus Avernus*) – kleiner See bei Neapel in Kampanien, für den Eingang zur Unterwelt gehalten

V. 2 *Prozerpina* – Proserpina (gr. Myth.: Persephone) – Gattin von Hades und Herrin der Unterwelt

V. 3 *fochy* (Pl.) – Drohungen; Spötteleien

V. 3 *Endelochy* – wohl Geisterwelt; vgl. *w Endelechów podziemnych krainie* bei KOCHOW. Niepr. XXXIV, V. 85

V. 4 *Stygu córa* – Proserpina, gelegentlich für die Tochter der Göttin Styx gehalten; *Styg*, *Styks* – *Styx* – Grenzfluss in der Unterwelt

V. 4 *nie gory* – vermutlich wegen des Reims statt *nie gore* verwendet; zu *gorzeć* – leuchten, brennen, vgl. *rozgory się* in BS *Kanzon*: 2. Teil, V. 253

V. 8 *paryjski* – parisch – Adj. zu *Paros* – Name einer Cycladeninsel mit berühmten Marmorbrüchen

V. 10 *Focyjon*, *Focion* – Phokion (um 402-318 v.Chr.) – athenischer Feldherr und Staatsmann, durch viele Schlachten berühmt, wegen seiner Tugend und Rechtschaffenheit geschätzt

*Tác P E T R O N E L L O los szczęśliwy toczy,
Tám, gdzie momentá złotem pokoy broczy,
I gdzie s¹poro, Wdzięcną s¹forą,
Swoie o¹si, Szczęście zno¹si
 Z z¹siwiálemi wieki. 15*

*Z kad okropny Mars z krwáwemi sz¹qwadrony,
V wiodł z Belloną, żelázne zagony:
Kędy dzielny, Cimbrom s¹ilny,
Nád Thewtony, Wysławiony,
 Nero¹si powieki 20*

*Máriusz: szczęścia sz¹wego pelen zdrády,
Kiedy go trapi los nieszczęścia blády,
Ze przez nurty; Od Iugurty
Laur do¹tány, W wieniec tkány,
 Sylli czolo krąży. 25*

*Nieśmiertelny wiek, złotey tám iest ceny,
Dokąd prowadzi cię, moie Káme¹ny,
Tego gruntá, Trápezuntá,
W diámentá Twierdza sz¹pięta,
 Wieczno¹ścią sz¹ę tąży. 30*

*Nád Alcinoa tám Gálenteryie
Wdzięczniejsze, sz¹rebrem te Hidáspes myie, ||*

V. 21 Máriusz – 3-silbig

V. 29 w diámentá – 4-silbig

- Tać, *PETRONELLO*, los szczęśliwy toczy
 tam, gdzie momenta złotem pokój broczy
 i gdzie sporo, wdzięczną sforą,
 swoje osi szczęście znosi
 15 z zsiwiałemi wieki.
- Skąd okropny Mars z krwawemi szkwadrony
 uwiódł z Belloną żelazne zagony,
 kędy dzielny, Cymbrom silny,
 nad Tewtony wysławiony
 20 nie rosi powieki
- Maryjusz, szczęścia swego pełen zdrady,
 kiedy go trapi los nieszczęścia blady,
 że przez nurty, od Jugurty
 laur dostany, w wieniec tkany,
 25 Sylli czoło krąży.
- Nieśmiertelny wiek złotej tam jest ceny,
 dokąd prowadzą cię moje kameny,
 tego grunta Trapezunta,
 w dyjamenta twierdza spięta
 30 wiecznością się tąży.
- Nad Alcynoa tam galenteryje
 wdzięczniejsze srebrem te Hydaspes myje, ||

V. 12 *broczyć* – schmücken; mit einer Farbe tränken

V. 14 *oś* – Wagen

V. 15 *zsiwiałe wieki* – Anspielung auf die häufige Darstellung der Zeit als eines Greises

V. 17 *zagon* – Truppe

V. 18-19 *Cymbrowie*, *Tewtony* (Teutonowie, Teutoni) (Pl.) – Kimbern, Teutonen – germ. Völker, für ihren Mut und ihre wilde Kampfart bekannt; sie siegten einige Male über die Römer, wurden schließlich von Marius besiegt

V. 21 *Maryjusz*, Mariusz – Marius (156-86 v.Chr.) – röm. Feldherr und Staatsmann, siegte im numidischen Krieg gegen Jugurtha (105 v.Chr.); besiegte die Kimbern und Teutonen (102-101 v. Chr.)

V. 23 *Jugurta* – Jugurtha (nach 160-104 v.Chr.) – ab 118 v.Chr. numidischer König, von Marius besiegt

V. 25 *Sylla* – s. Anm. zu NM *Splend.*: VII, V. 5; Sulla nahm am numidischen Krieg teil, erreichte die Auslieferung von Jugurtha; Marius und er waren politische Gegner

V. 25 *krążyć* – bekränzen

V. 28 *Trapezunt* – ehemaliges Kaisertum in Kleinasien am östl. Ufer des Schwarzen Meeres mit gleichnamiger Hauptstadt

V. 30 *tążyć się* – sich langweilen; sich an etw. sättigen

V. 31 *Alcynoa*, Alkinoos – Alkinoos – König der Phäaken, erwies seine Gastfreundschaft u.a. den Argonauten und Odysseus und leistete ihnen Hilfe

V. 31 *galenteryja*, galenteria – Galanterie, Höflichkeit (franz. *galanterie*); mit *Alcynoa* [...] *galenteryje* ist hier möglicherweise der Garten, in dem die Bäume gleichzeitig blühten und fruchteten, gemeint

V. 32 *Hydaspes* – antiker Name des Flusses Jhelum in Indien; für silber- und goldströmend gehalten

D ₄ v	<i>Tego dworá</i>	<i>Tybrska Florá,</i>	
	<i>Liliy śniegi</i>	<i>W świetne brzegi,</i>	
		<i>Szmárágdem zieleni.</i>	35
	<i>Nárcysz Himetu tego, tve obleie</i>		
	<i>Iągody, w ktorych tyśiąc wftydow tleie,</i>		
	<i>Z Pæstu Roża:</i>	<i>I co łoża</i>	
	<i>Pángu, niofą,</i>	<i>Ze krwi rofą</i>	
		<i>Præneft ci skroń zmieni.</i>	40
	<i>Tey Sycyliyski namniey nie zászkođzi,</i>		
	<i>Vpał, gdy ią bluszcz Epireyski chłodzi,</i>		
<i>Z wiiąc koło,</i>	<i>Ná tve czolo,</i>		
<i>Swiátłem Phæbá,</i>	<i>Z Pławow niebá</i>		
	<i>Atlántydy cory.</i>	45	
<i>Przy bez chmurnym cię Hiády obłoku,</i>			
<i>Ná niezáchodnym, wieczności widoku,</i>			
<i>W złotey falę,</i>	<i>Złożą cále,</i>		
<i>Nurt promieni,</i>	<i>Tocząc z śieni,</i>		
	<i>Hesperijskiey gory.</i>	50	
<i>Odziána Phebe iáfno świetną Togą,</i>			
<i>Pod twą wfpániąłą Cna MIASKOWSKA nogą,</i>			
<i>Nád Hiárby,</i>	<i>Perskie skárby,</i>		

V. 43 *Z wiiąc* – von fremder Hand korrigiert – *ć* durchgestrichen; in der modernisierten Textfassung nicht übernommen; -*ć* ist hier keine Endung des Infinitivs, sondern eine Partikel

V. 46 *Hiády* – 3-silbig

V. 53 *Hiárby* – 3-silbig

tego dwora tybrska Flora
 lilij śniegi w świetne brzegi
 35 szmaragdem zieleni.
 Narcysz Hymetu tego tve obleje
 jagody, w których tysiąc wstydyw tleje,
 z Pestu róža i co łoża
 Pangu niosą, ze krwi rosą
 40 *Prenest ci skroń zmieni.*
 Tej sycylijski namniej nie zaszkodzi
 upał, gdy ją bluszcz epirejski chłodzi,
 zwijąc koło na tve czoło
 światłem Feba z pławów nieba
 45 *Atlantydy córy.*
 Przy bezchmurnym cię Hyjady obłoku,
 na niezachodnym wieczności widoku,
 w złotej fale złożą cale,
 nurt promieni tocząc z sieni
 50 *hesperyjskiej góry.*
 Odziana Febe jasno-świetną togą
 pod twą wspaniałą, cna MIA SK O WSK A, nogą,
 nad Hjarby perskie skarby

V. 33 *tybrski* – tiberisch; hier römisch

V. 33 *Flora* – röm. Fruchtbarkeitsgöttin und Göttin der blühenden Pflanzen

V. 36-37 *Narcysz Hymetu tego tve obleje jagody* – vermutlich periphrastisch für Miaskowskas blondes Haar, vgl. Anm. zu NM *Fosf.*: 8, V. 5-6; *Hymet* – Hymettos – Bergkette in Attika, für ihren Honig berühmt; *jagody* (Pl.) – Wangen

V. 37 *wstyd* – Keuschheit; hier auch im Sinne Tugend, Reinheit

V. 38 *z Pestu róža* – berühmte Rosensorte, wuchs in der antiken Stadt Pestum (Pesto) und blühte zweimal im Jahr

V. 38 *łoża* – Zweig; Geäst

V. 39 *Pang(ajos)* – Pangaios – Gebirge in Thrakien, für Rosenzucht bekannt

V. 40 *Prenest* – Praeneste, Palestrina – antike Stadt in der Nähe von Rom mit dem Tempel der Fortuna Primigenia

V. 41-42 *sycylijski* [...] *upał* – große Hitze; Sizilien wird als die Insel der Sonne bezeichnet

V. 42 *bluszcz* – Symbol der Unsterblichkeit, Attribut der Musen

V. 42 *epirejski* – epireisch – Adj. zu *Epir*; dt. Epirus – Name einer Landschaft in Griechenland u.a. mit dem Orakel des Zeus in Dodona

V. 45 *Atlantydy córy* (Pl.) – Atlantiden (s. Anm. zu NM *Merk.*: V. 1-2 und V. 44), Atlantstöchter; hier vielleicht Hyaden, s. Anm. zu V. 46; vgl. lat. *Atlantides* ('Nachkommen des Atlas')

V. 46 *Hyjady*, *Hiady* (Pl.) – Hyaden – in Sterne verwandelte Atlantstöchter, Gottheiten der Regenwolken; Nymphen, einigen Überlieferungen nach in Dodona (s. Anm. zu V. 42 (*epirejski*)) aufgezogen

V. 50 *hesperyjska góra* – wohl ein iberisches, italienisches bzw. afrikanisches Gebirge; unklar

V. 51 *Febe* – Phoebe – Beiname der Mondgöttin Artemis, Schwester des Apollo; Mond

V. 53 *Hjarb*, *Hiarb(os)* – Hiarb(as) (1 Jh. v.Chr.) – König Numidiens, eines ertragreichen und an Gold reichen antiken Landes in Nordafrika

V. 53 *perskie skarby* – Persien wurde für ein reiches Land gehalten; Vorkommnisse (nach ORGEL-BRAND XI, 399): Eisen, Kupfer, Blei, Steinkohle, Salz, Schwefel, Erdöl

<i>Droższe tory,</i>	<i>W złote dwory,</i>	
	<i>Promieniem ci ściele.</i>	55
<i>Tobie Párnáskie mozne Gádytany,</i>		
<i>Otworzy fyn, cney Latony kochány,</i>		
<i>Powodz iáfna,</i>	<i>Ná niezgáfna,</i>	
<i>Twą Helice,</i>	<i>Z fwey zrzenice,</i>	
	<i>Tagus spuści śmieie.</i>	60

Pełnia Cnot

w Herbowney Cynthiey

I E Y M O S C I P A N N Y

P. P E T R O N E L L I M I A S K O W S K I E Y.

DOKąd fię wiefczy śilifz duchu Phœbá,
 Párnáskich gruntow zániechawfzy gory?
 Pod którym fpocząc chcefz lázurem niebá,
 Z Lauronofnemi Apolliná cory?
 Sár máckiego ci świátá dziś potrzebá, ||
 Kryfztało-światne otwiera zapory;
 Niechze Pelorem lotnym, ná Gárganie
 Złotego niebá, twoy dziś zawod ftanie.

E₁

II.

Złóż twe ná świetnym fkrzydłá Zodyáku,
 Peneyfkich brzegovv opuściwfzy ftugi,

10. Gedicht

zit. *Pełnia*

Grundschrift in der Vorlage: Antiqua; Auszeichnungen ebenfalls

I.

im V. 1 eine einfache Initiale, zwei Zeilen hoch

II.

V. 1 na [...] *Zodyáku* – 4-silbig

55 *droższe tory* *w złote dwory*
 promieniem ci ściele.
 Tobie parnaskie możne Gadytany
 otworzy syn cnej Latony kochany,
 powódz jasną *na niezgasną*
60 *twą Helice* *z swej źrzenice*
 Tagus spuści śmieie.

Pełnia cnót

w herbownej Cyntyjej

J E J M O Ś C I P A N N Y

P. P E T R O N E L L I M I A S K O W S K I E J .

<I.>

5 Dokąd się wieszczy silisz, duchu Feba,
 parnaskich gruntów zaniechawszy góry?
 Pod którym spocząć chcesz lazurem nieba
 z lauronośnemi Apollina córą?
 Sarmackiego ci świata dziś potrzeba ||
 kryształo-światne otwiera zapory –
 niechże Pelorem lotnym na Garganie
 złotego nieba twój dziś zawód stanie.

E₁

II.

Złóż twe na świetnym skrzydła zodyjaku
penejskich brzegów opuściwszy strugi,

V. 56 *parnaskie możne Gadytany* – periphrastisch für Hippokrene, Quelle dichterischer Inspiration (ent-
springt dem Helikon, nicht dem Parnass); *Gadytan* – s. Anm. zu NM *Chmura*: V. 27

V. 57 *Latona* (gr. Myth. Leto) – Mutter des Apollo

V. 59 *Helice*, Helike – Helice – Großer Bär, ein stets am Nordhimmel sichtbares Sternbild; nach *Helice*,
einer Nymphe und Amme des kleinen Zeus, benannt

V. 60 *Tag(us)*, Tajo – Tajo – goldströmender Fluss im heut. Spanien und Portugal, der größte auf der Ibe-
rischen Halbinsel

10. Gedicht (*Pełnia*)

<I.>

V. 1 *silić się* gdzieś – sich begeben

V. 4 *lauronośne Apollina córą* – Musen

V. 6 *kryształo-światne [...] zapory* – das Tor des Kristalhimmels (*coelum cristallinum*), der obersten
Sphäre des Himmels

V. 7 *Pelor(os)* – Pelorus – nd.-östl. Spitze Siziliens; periphrastisch für einen günstigen Wind

V. 7 *Gargan(o)* – Gebirge und Halbinsel in Süditalien

II.

V. 2 *penejski* – peneisch – Adj. zu *Peneios*, *Peneusz*, dt. Peneios – Name des Hauptflusses in Thessalien,
welcher durch das für seine Schönheit bekannte Tempe-Tal fließt

Staw MIASKOWSKĄ przy wieczney sławy szlaku,
 Ognistemi pior nieśmiertelnych cugi,
 Przy wiekopomnym aby twoim znaku 5
 Wyfokie iey cnot iasniały zasługi:
 Otworzcie mi fię Delphickie kortyny,
 Niech znam, MIASKOWSKIEY czego godne czyny.

III.

Gdy ná tve szpozrzę można Heroino;
 Cnot drogocennych wyfokie przymioty,
 Przez co tve látá Polskiej sławie słyńą,
 O Thron lunony, tępię oko, złoty: 5
 Widzę, iż ná nim przyiazne ci pływńą,
 Wiecznie poddane twemu szczęściu loty.
 Bo komuż bázrziey ieżeli nie tobie
 Ma wiecznie służyć szczęście vv swey ozdobie?

IV.

Tobie Lucyná, kiedy pierwfzå rwálå
 Roże, z dziárdynu Hesperiyfkiey Flory,
 W tym kwiecie, gładką rękå vvyplatalå,
 Niezblåkowåne nigdy cnot kåndory; 5
 Tåm i Fortunå swoie nåwiazålå,
 Swietnym szårlåtem spoione fawory;
 Skoro ci pierwfze zorze zåsvvitålå,
 W pełni cnot, Xięzyc tvoj stål ok azålå.

V.

Dåley Phøebie tåk pogodnym torem,
 W swietne Cynthiey zåpufzczay fię rogi,
 Nie tu kres: dålzym ci będzię otworem,
 Moźney MIASKOWSKIEY czynow, kåndor drogi, || 5
 Przesłępuy z znåcznym iey tålentow zbiorem,
 Przez Trinåkriyfki podwoy, vv Polkie progi.

E_{IV}

V.

V. 1 metrische Abweichung: 10 statt 11 Silben im Vers

V. 2 Cynthiey – 3-silbig

5 staw MIAKOWSKĄ przy wiecznej sławy szlaku
ognistemi piór nieśmiertelnych cugi,
przy wiekopomnym aby twoim znaku
wysokie jej cnót jaśniały zasługi –
otwórzcie mi się, delfickie kortyny,
niech znam, MIAKOWSKIEJ czego godne czyny.

III.

5 Gdy na tve spojrzę, można heroino,
cnót drogocennych wysokie przymioty,
przez co tve lata polskiej sławie słyńą,
o tron Junony tępię oko złoty –
widzę, iż na nim przyjazne ci płyną
wiecznie poddane twemu szczęściu loty.
Bo komuż barziej, jeżeli nie tobie,
ma wiecznie służyć szczęście w swej ozdobie?

IV.

5 Tobie Lucyna, kiedy pierwszą rwała
różę z dziardynu hesperyjskiej Flory,
w tym kwiecie gładką ręką wypłatała
niezblakowane nigdy cnót kandory;
tam i Fortuna swoje nawiązała
światnym szarłatem spojone fawory;
skoro ci pierwsze zorze zaświtały,
w pełni cnót księżyc twój stał okazały.

V.

5 Dalej, Febie, tak pogodnym torem
w świetne Cyntyjej zapuszczaj się rogi,
nie tu kres; dalszym ci będzie otworem
możnej MIAKOWSKIEJ czynów kandor drogi. ||
Przestępuj z znacznym jej talentów zbiorem
przez trynakryjski podwój w polskie progi,

E₁v

II.

V. 7 *delfickie kortyny* (Pl.) – Orakel des Apollo auf dem südl. Hang des Berges Parnass in der Stadt Delphi

IV.

V. 2 *dziardyn hesperyjskiej Flory* – Garten der Atlasöchter Hesperiden, in welchem sie zusammen mit dem Drachen Ladon goldene Äpfel hüteten; der Garten lag im äußersten Westen; *dziardyn* – Garten (ital. *giardino*); *hesperyjski* – hier westlich; s. Anm. NM *Prom.*: V. 2

V. 4 *niezblakowany* – nicht verblichen

V. 8 *w pełni cnót księżyc twój* – vgl. Anm. zu NM *Merk.*: V. 61

V.

V. 6 *trynakryjski* – trinakrisch – Adj. zu *Trinakria*, dt. Thrinakia – Name einer Insel, mit Sizilien gleichgesetzt, auf welcher Helios seine Rinder weidete; zur Verbindung Sizilien – Sonnengott, s. Anm. zu NM *Otucha*: V. 41-42

Wyley obficie Pieriylkie tu zdroie,
Sprągnioney sławie, niech będą napoie,

Z Ł O T A

Luny Herbowney ARCTOS,

pobożności promienie ná złotym rofpościera Zodiáku.

I.

Licz przepędzone poiázdy
Czásie, szczodrego Phæbá,
Reielstruy w Helferze, káždy
Sen, zemdlonego niebá;
Liczyć roki i momentá, 5
od flońcá przemierzone,
Niech godziny wiek pámięta,
Zegárem obudzone.

II.

Nie naydziećie, zániedbáney
W reieltrze wászym chwile,
W ktorąby, ták zákocháney
Pobożności, dánk, tyle 5
W Cney *MIASKOWSKIEY* niemiał sławy,
Dla ktorey świátu słynie,
Ile przez Olymp łáskáwy,
Promienifitych gwiazd plynie.

III.

W niey fobie luba pobożność
Máieftat záłożyła,
Doftoyna wszelkich énot możność,
Władze rofprzeftreniła,
Ták ferce cnotom hołduie, 5
Iż fię w nich zánurzyło,

V. 7 *Pieriylkie* – 4-silbig; vgl. *NM Proc.*: 1. Teil, V. 84

V. 7 *tu* – von fremder Hand durchgestrichen; Grund der Korrektur: metrische Abweichung (12 statt 13 Silben im Vers); in der modernisierten Textfassung übernommen

11. Gedicht

zit.: *Arkt.*

Grundschrift in der Vorlage: Schwabacher; Auszeichnung (Versalien in II, V. 5): Kursive

I.

im V. 1 eine einfache Initiale, ca. zwei Zeilen hoch

wylej obficie pijeryjskie (tu) zdroje,
spragnionej sławie niech będą napoje.

Z Ł O T A

luny herbownej ARKTOS

pobożności promienie na złotym rozpościera zodyjaku.

I.

Licz przepędzone pojazdy,
 czasie, szczodrego Feba,
rejestruj w Hesperze każdy
 sen zemdlonego nieba;
5 liczcie roki i momenta
 od słońca przemierzone,
niech godziny wiek pamięta
 zegarem obudzone.

II.

Nie najdziecie zaniedbanej
 w rejestrze waszym chwile,
w którą by tak zakochanej
 pobożności dank tyle
5 w cnej *MIASKOWSKIEJ* nie miał sławy,
 dla której światu słynie,
ile przez Olimp łaskawy
 promienistych gwiazd płynie.

III.

W niej sobie luba pobożność
 majestat założyła,
dostojna wszelkich cnót możność
 władze rozprzestrzeniła,
5 tak serce cnotom hołduje,
 iż się w nich zanurzyło,

V. 7 *pijeryjskie zdroje* (Pl.) – Hippokrene

11. Gedicht (*Arkt.*)

Titel:

Arktos – Sternbild des Großen Bären

II.

V. 7-8 *ile przez Olimp łaskawy promienistych gwiazd płynie* – s. Anm. zu NM Merk.: V. 42

Index ná twárzy lkázuie,
Iákie iest wewnątrz dżilo.

IV.

Opoką ćię przy rodzeniu
Fortuná miánowála;
Twardą obronę Imieniu,
Sławác przychylna dáła, ||
Mocne w tobie zrośły cnoty,
Nigdy nierozdzielone,
Pędzili przez zawod złoty,
Chęći tve polkromione.

E₂

5

V.

Ná ták wárowney opoce,
Pobożność záfadzona,
Podnioślá sławę wyfoce,
Cnotámi zbogácona:
Bo komuż tve złotogłowy,
Swietnych zorz nieiáśnieią?
Drogie chwálnych cnot obłowy,
Promienie ná świat sieią.

5

VI.

Pobożność, lkromność, szczodrotá,
Pokorá, myśl słáteczna,
Cna roftropność, wftydu cnota,
Chęc od dumy beśpieczna,
Te i inne cnot splendory
Przezacną Heroinę,
Ná prześławne wiekow gory
Niofą w Lechow dziednę.

5

VII.

Piękna ćię roza czerwieni,
W wieniec sławy splećiona,
Snieg lilij iągody mieni,

IV.

V. 7 *Pędzili* – von fremder Hand korrigiert – *li* in *ly* abgeändert; in der modernisierten Textfassung nicht übernommen; männlich-personale und nicht-personale Formen werden in der Dichtung Ornowskis gelegentlich verwechselt

VI.

V. 8 *dziednę* – Satzfehler; von fremder Hand korrigiert – nach dem zweiten *d* die Buchstaben *zi* oberhalb der Zeile hinzugefügt; in der modernisierten Textfassung übernommen

indeks na twarzy skazuje,
jakie jest wewnątrz dziło.

IV.

Opoką cię przy rodzeniu
Fortuna mianowała;
twardą obronę imieniu
sławać przychylna dała, ||
5 mocne w tobie zrosły cnoty E₂
nigdy nierozdzielone,
pędzili przez zawód złoty
chęci twe poskromione.

V.

Na tak warownej opoce
pobożność zasadzona
podniosła sławę wysoce
cnotami zbogacona;
5 bo komuż twe złotogłowy
świecnych zórz nie jaśnieją,
drogie chwalnych cnót obłowy
promienie na świat sieją.

VI.

Pobożność, skromność, szczodrota,
pokora, myśl stateczna,
cna roztropność, wstydu cnota,
chęć od dumy bezpieczna,
5 te i inne cnót splendory
przezacną heroinę
na przesławne wieków góry
niosą w Lechów dzied<zi>nę.

VII.

Piękna cię róża czerwieni
w wieniec sławy spleciona,
śnieg lilij jagody mieni,

III.

V. 7 *indeks* – Zeiger (lat. *index* – Zeigefinger)

IV.

V. 1-2 *Opoką cię przy rodzeniu Fortuna mianowała; twardą obronę imieniu sławać przychylna dała* – s. Anm. zu NM *Prom.*: V. 14, s. auch V, V. 1

V.

V. 5 *złotogłów*, złotogłowie – Goldstoff, Goldbrokat; Kleider aus Goldstoff

VI.

V. 8 *Lechów dzied<zi>na* – Polen; s. Anm. zu NM *Merk.*: V. 33

Krew w koral zámieniona.
 Wyfokie ferce w Bogu 5
 W niebo fwe myśl wynosi,
 Gdzie perły iáśnieią w progú,
 Tám fię tve oko wznoí.

VIII.

Wyfoka wprawdzie cnot cená,
 Te moje pioro kwili,
 Lecz nieudolna Kámená
 Od tego toru myli.
 Sáme nágradzą cnoty, 5
 Gdy pioru chwał nie stánie:
 Otworzyć wiek Olymp złoty,
 I perlą świetne kráie. ||

E_{2v}

Pogodny Phosphorûs

I E Y M O S C I P A N N I E

P E T R O N E L L I M I A S K O W S K I E Y,

Purpurowemi wftydu zárumieniony pro-
 mieniámi, do iáfnego sławy wfchodu złoty
 otwiera poránek.

KĘdy pełne wftydu Słońce
 promienmi ná twarz biie.
 Gdzie wfchodząca Phebe, końce
 fwe, w iáfnym oku kryie.
 Precz ztąd Roże z fwą Cypridą 5
 nie tu wam Paphus dány.

VII.

V. 5 *w* – von fremder Hand in *ku* abgeändert; Grund der Überschreibung: metrische Abweichung (7 statt 8 Silben im Vers); in der modernisierten Textfassung übernommen

VIII.

V. 5 metrische Abweichung: 7 statt 8 Silben im Vers

12. Gedicht

zit.: *Fosf.*

Grundschrift in der Vorlage: Schwabacher; Auszeichnungen in der 3. Strophe im Antiquasatz, in der vorliegenden Edition kursiv wiedergegeben, in der 8. Strophe: Kursive (genauso wiedergegeben)

1.

im V. 1 eine einfache Initiale, zwei Zeilen hoch, über die Oberlänge der ersten Zeile hervorragend

V. 5 *Precz ztąd Roże z fwą Cypridą* – Wendung an *Roże* oder an *Roże z fwą Cypridą* (so in der modernisierten Textfassung)

5 krew w koral zamieniona.
 Wysokie serce *ku* Bogu
 w niebo swę myśl wynosi,
 gdzie perły jaśniejają w progu,
 tam się tve oko wznosi.

VIII.

5 Wysoka wprawdzie cnót cena
 te moje pióro kwili,
 lecz nieudolna kamena
 od tego toru myli.
 Same nagrodzą cnoty,
 gdy pióru chwał nie stanie –
 otworzy-ć wiek Olimp złoty
 i perłą świetne kraje. ||

Pogodny Fosforus

E₂V

JEJ MOŚCI PANNIE
 PETRONELLI MIASKOWSKIEJ

Purpurowemi wstydu zarumieniony pro-
 mieniami do jasnego sławy wschodu złoty
 otwiera poranek.

1.

5 Kędy pełne wstydu słońce
 promieńmi na twarz bije,
 gdzie wschodząca Febe końce
 swe w jasnym oku kryje,
 precz stąd, róże z swą Cyprydą,
 nie tu wam Pafus dany.

VIII.

V. 2 *kwilić* – rühren12. **Gedicht** (*Fosf.*)**Titel:***Fosfor(us)* – Phosphorus – Morgenstern

1.

V. 5 *róże z swą Cyprydą* – Rose ist ein Attribut der Aphrodite; *Cypryda* – Cypris – Liebesgöttin Aphrodite; zu *Cypr*, dt. Zypern – Name ihres GeburtsortesV. 6 *Pafus*, Pafos – Paphos – Stadt auf Zypern mit einem in der Antike berühmten Heiligtum der Aphrodite

Niech tánte kwiáty w twarz idą,
gdzie nurt krwiy z łtop wylány.

2.

Precz ztąd ślepy Adonidzie
 łprofney Myrrhiy łkrewnienie
Giniesz tu przy łwey Cyprydzie,
 choć ná ciebie zwaśnienie
Srogiego dżiká nie goni: 5
 Przykre tám ná cie miecze,
Gdzie nie włtyd od oká łtroni;
 Włtyd łię po twarzy wlecze.

3.

A gdzieś ieżeli nie w tobie,
 Cna *PETRONELLO*, hoyne
Lukrecye, w łwey ozdobie
 znác, drogim włtydem łtrojne?
Tu łię zádziwi Rzym cały, 5
 ná tve łpoyzrzawszy łkronie,
Iáko ná twoy wzrok włpániáły,
 włtydu łię leią tonie.

4.

W tobie przyiázna Lucyná,
 nam przykład włtydu dáłá,
Gdy żadna występłow winá,
 nigdy cie nie zmázálá.
Niech łię Græcka Hippo myie 5
 Miniowemi wody. ||
Tych łię w tobie tyśiác kryie,
 Z purpurowemi brody.

F₁

3.
V. 3 *Lukrecye* – 4-silbig

4.
V. 6 *Miniowemi* – 5-silbig

Niech tamte kwiaty w twarz idą,
gdzie nurt krwii z stóp wylany.

2.

Precz stąd, ślepy Adonidzie,
sprośnej Myrryj skrewnienie,
giniesz tu przy swej Cyprydzie,
choć na ciebie zwaśnienie
5 srogiego dzika nie goni –
przykre tam na cię miecze;
gdzie niewstyd od oka stroni,
wstyd się po twarzy wlecze.

3.

A gdzież, jeżeli nie w tobie,
cna *PETRONELLO*, hojne
Lukrecyje w swej ozdobie
znać drogim wstydem strojne;
5 tu się zadziwi Rzym cały
na tve spojrzawszy skronie,
jako na twój wzrok wspaniały
wstydu się leją tonie.

4.

W tobie przyjazna Lucyna
nam przykład wstydu dała,
gdy żadna występów wina
nigdy cię nie zmazała.
5 Niech się grecka Hippo myje
minijowemi wody, ||
tych się w tobie tysiąc kryje
z purpurowemi brody.

F₁

2.

V. 1 *Adonid*, Adonis – Adonis – schöner Jüngling, Geliebter der Aphrodite

V. 2 *Myrra* – Myrrha – Mutter von Adonis; die von Myrrha oder ihrer Mutter beleidigte Aphrodite bewirkte, dass Myrrha sich in ihren eigenen Vater verliebte, ihn täuschte und mit ihm Adonis zeugte

V. 2 *skrewnienie* – Verwandtschaft

V. 4-5 *choć na ciebie zwaśnienie srogiego dzika nie goni* – Adonis wurde auf einer Jagd von einem Eber getötet, hinter dessen Gestalt sich der Gott Ares, ein eifersüchtiger Geliebter der Aphrodite, verbarg

3.

V. 3 *Lukrecyja*, Lukrecja – Lucretia – Tugendheldin; Gattin des röm. Feldherrn Lucius Tarquinius Collatinus; im Gegensatz zu den Ehefrauen anderer Feldherren blieb sie während der Abwesenheit ihres Mannes zu Hause und wob; sie wurde von Sextus Tarquinius, dem Sohn des Kaisers Tarquinius Superbus, vergewaltigt, worauf sie Selbstmord beging

4.

V. 5 *grecka Hippo* – griechische Hippo – eine Griechin; sie stürzte sich von einem feindlichen Schiff ins Meer, um ihre Keuschheit zu retten; ihr Leichnam wurde in Erythrai an Land gespült, wo Hippo bestattet und verehrt wurde

5.

Týrřkać purpurá twarz broczy,
Chárys ná czele síadłá:
Tu fwoy Tymoklia toczy
gláns, pięknym stráchem zbládlá.
W oczách twych kryje bláwaty
Daphne, wřtydem řplonione,
I Dária fwe szárlaty,
Krwáwym Tybrem wřpienione.

5

6.

Iákowa więc bywa zorzá,
Przy iáńnym řlóńcá wřtániu.
Gdy od Ideyřkiego morzá
bierze řię ku řwitániu:
Srebrny włos wřtydem mágluie,
w řplendory zborzácona,
W pięknym szyku gwiazd řię řnuie,
Niebieską krwią řkropiona.

5

7.

Lub kiedy Hiperioná,
Iuż zmordowane cugi,
Náklániáią Phlegeloná,
zá czarne Indu řtrugi:

5.V. 3 *Tymoklia* – 4-silbigV. 7 *Dária* – 3-silbig

7.

V. 1 *Hiperioná* – 5-silbig

5.

5 Tyrską purpura twarz broczy,
 Charys na czele siadła;
 tu swój Tymoklija toczy
 glans pięknym strachem zbladła.
 5 W oczach twych kryje bławaty
 Dafne wstydem splonione
 i Daryja swe szarłaty
 krwawym Tybrem wspienione.

6.

5 Jakowa więc bywa zorza
 przy jasnym słońca wstaniu,
 gdy od idejskiego morza
 bierze się ku świtanu;
 srebrny włos wstydem magluje
 w splendorzy zbogacona,
 w pięknym szyku gwiazd się snuje
 niebieską krwią skropiona.

7.

 Lub kiedy Hyperyjona
 już zmordowane cugi
 nakłaniają Flegelona
 za czarne Indu strugi;

5.

V. 1 *tyrski* – tyrisch – Adj. zu *Tyr*, dt. Tyros – Name einer der drei bedeutenden Städte in Phönizien, für den Farbstoff Purpur bekannt, s. Anm. zu NM *Proc.*: 1. Teil, V. 41

V. 2 *Charys* – Charis – eine der drei Chariten (röm. Myth.: Grazien), Göttin der Anmut und des Liebreizes

V. 3 *Tymoklija*, Tymoklia – Timokleia – Schwester des thebanischen Feldherrn Theagenes: während der Plünderung der Stadt durch die Truppen von Alexander dem Großen wurde sie von einem thrakischen Offizier vergewaltigt, worauf sie ihn in einen Brunnen stürzte; sie wurde von Alexander begnadigt

V. 4 *glans* – Glanz (dt.)

V. 6 *Dafne* – Daphne – Nymphe und Jägerin, wies alle Freier, auch Apollo, ab; vor Apollo rettete sie sich durch die Verwandlung in einen Lorbeerbaum

V. 6 *sploniony* – errötet

V. 7 *Daryja*, Daria – Daria (?-um 304) – Jungfrau, unter dem Einfluss ihres zukünftigen Ehemannes zum christlichen Glauben bekehrt, mit ihm in Rom gesteinigt; Symbol der Keuschheit und Unschuld

6.

V. 3 *idejskie morze* – Ägäisches oder Kretisches Meer; *idejski* – ideisch – Adj. zu *Ida* – Name einer Gebirgskette sowohl auf Kreta als auch südl. von Troja

V. 5 *maglować* – glätten, schniegeln (vgl. dt. *mangeln*)

7.

V. 1-2 *Hyperyjona* [...] *cugi* – die geflügelten Rosse des Helios – Pyrois, Aethon, Eous und Phlegon; *Hyperjjon*, Hyperion – Hyperion – patronymische Bezeichnung des Helios

V. 3 *Fleg(el)on* – Phlegon – ein Ross des Helios

Skrwáwione niebá pochodnie,
 Z obłoki fię witáią; 5
 A świetnego flońcá zbrodnię,
 cerą fwą rospędzaią.

8.

Ták w twey cna *MIASKOWSKA* twárzy,
 ognie fię zápaláią,
 Piękny záś wftyd oko żarzy:
 czołu mody dodáią, 5
 Ná blásk plećione kędziory,
 Bursztynowemi włofy.
 Iákowe miewa fplendory,
 Pháeton nád niebofy.

9.

Płynćie Koralowé wody
 Z Erythru hoynym pędem,
 Niechay Hermus fwe powieki,
 perłowym rośi błędem: || 5
 Palćie złotem brzegi czyfste,
 Lidu możni Krezowie:
 Stoki rubinem zarzyfste,
 chwalćie Gárámántowie.

10.

Tanie te wod złotogłowy,
 Choć cię chęć ludzka pláći,
 Sam fię tylko purpurowy
 potok, wftydem bogáći: 5
 Kędy wftydow nurty, zleią
 Miałkowlkiey wdźięczne lice;
 Tu złotofypne fłanieią,
 Acezynu krynice.

F1v

8.

V. 6 und 8: *włofy* – *niebofy* (statt *niebiosy*) – Reim „fürs Auge“

9.

V. 1 *wody* – von fremder Hand durchgestrichen, *rzeki*, daneben geschrieben; Grund der Korrektur: Behebung der Unreinheit des Reims (*wody* – *powieki*); in der modernisierten Textfassung samt des Kommas übernommen; die Leseart *Płynćie, koralowé rzeki / z Erythru, hoynym pędem* nicht auszuschließen

10.

V. 2 *cię* – von fremder Hand korrigiert – *c* durchgestrichen; in der modernisierten Textfassung übernommen

5 skrwawione nieba pochodnie
z obłoki się witają,
a świetnego słońca zbrodnie
cerą swą rozpędzają.

8.

5 Tak w twej, cna *MIASKOWSKA*, twarzy
ognie się zapalają,
piękny zaś wstyd oko żarzy;
czołu mody dodają
na blask plecione kędziory
bursztynowemi włosy,
jakowe miewa splendory
Faeton nad nieb<i>osy.

9.

5 Płyńcie, koralowe rzeki,
z Erytru hojnym pędem,
niechaj Hermus swe powieki
perłowym rosi błędem; ||
5 palcie złotem brzegi czyste,
Lidu możni Krezowie,
stoki rubinem żarzyste
chwalcie, Garamantowie.

F_{1v}

10.

5 Tanie te wód złotogłowy,
choć *je* chęć ludzka płaci,
sam się tylko purpurowy
potok wstydem bogaci;
kędy wstydy nurty zleją
Miaskowskiej wdzięczne lice,
tu złotosypne stanieją
Acezynu krynice.

8.

V. 5-6 *na blask plecione kędziory brusztynowemi włosy* – s. Anm. zu NM *Otucha*: V. 36-37

V. 8 *Faeton* – Phaethon – Sohn des Sonnengottes Helios; führte einen Tag lang das Sonnengespann seines Vaters; auf Grund der von ihm verursachten Schäden auf der Erde und am Himmel wurde er von Zeus mit einem Blitz getötet und in den Fluss Eridanos gestürzt; um Phaethon weinten Heliaden, seine Schwestern, aus deren Tränen Bernstein (s. V. 5) entstand

9.

V. 2 *Eryt(e)r*, Erytra – antike Bezeichnung für das Rote Meer, welches für seine Korallenbänke bekannt ist (zu lat. *Mare Erythraeum*)

V. 6 *Krez(us)* – Krösus – ab ca. 560 König von Lydien, sprichwörtlich reich

V. 8 *Garamantowie* (Pl.) – Garamanten – mächtiger antiker Volksstamm in Libyen

10.

V. 8 *Acezyn* – Akesines – Fluss in Indien, für goldströmend gehalten

Świetny Orion

IEY MOSCI PANNY

P. PETRONELLI MIASKOWSKIEY.

Celnemi wrodzonego kándoru tálentami

złote po Zodyáku rozrzuca promienie.

ZAmilkni ogromna Sławo,
nadobney Andromedy;
Iż dla niey Perfeus, zwáwo
w zgubne szedł Gálláredy,
Gdy dla perłowego ciála, 5
wżem Nymphom nierownego.
Mocno przykowána stała,
do Márpezu twárdego.

II.

I MIASKOWSKA nie ułtąpi
Nereidom fwey cery.
Piękność się w cnoty nie łkapi:
byłre oczow kwátéry.
Zacnych mężow zniewaláią, 5
włpániálemi kryłztały.
Polscy Perfeowie, znáią
oney kándor włpániáły. ||

13. Gedicht

zit.: *Oryjon*

Grundschrift in der Vorlage: Antiqua

I.

im V. 1 eine einfache Initiale, zwei Zeilen hoch

Świetny Oryjon

J E J M O Ś C I P A N N Y

P. P E T R O N E L L I M I A S K O W S K I E J

celnemi wrodzonego kandoru talentami

złote po zodyjaku rozrzuca promienie.

I.

5 Zamilkni, ogromna sławo
nadobnej Andromedy,
iż dla niej Perseus żwawo
w zgubne szedł galaredy,
5 gdy dla perłowego ciała,
wszem nimfom nierównego,
mocno przykowana stała
do Marpezu twardego.

II.

5 I M I A S K O W S K A nie ustąpi
nereidom swej cery.
Piękność się w cnoty nie skąpi –
bystre oczów kwatery
5 zacnych mężów zniewalają
wspaniałemi kryształami.
Polscy Perseowie znają
onej kandor wspaniały. ||

Titel:

Oryjon, Orion – Orion – myth. riesiger Jäger, Sohn des Poseidon; in Sterne verwandelt; Sternbild

I.

V. 2 *nadobny* – schön, wohlgestaltet, reizvoll

V. 2 *Andromeda* – schöne Prinzessin aus Palästina oder Äthiopien, von ihrem Vater an einen Felsen gekettet und so einem von Poseidon geschickten Meeresungeheuer ausgeliefert; von Perseus (s. Anm. zu V. 3) befreit

V. 3 *Perseus(z)* – Perseus – Sohn des Zeus und der Danae, bewahrte Andromeda (s. Anm. zu V. 2) vor dem Meeresungeheuer und heiratete sie danach

V. 4 *galareda* – wohl dass. wie *galarda*, dt. Ga(g)lliarde – höfischer Springtanz (ital. *gagliarda*, franz. *gaillarde*); hier Kampf gegen das Meeresungeheuer, s. Anm. zu V. 2 und 3; in SLi *galareda* nur in der Bedeutung 'Sulze, Gallerte' notiert

V. 5-6 *dla perłowego ciała, wszem nimfom nierównego* – die Mutter von Andromeda behauptete, ihre Tochter sei schöner als die Nereiden, sie erzürnte so Poseidon; *nimfy* (Pl.) – Nymphen – myth. Naturgottheiten; Symbol der Schönheit und Fruchtbarkeit

V. 8 *Marpez*, Marpessa – Marpessa – Berg auf der Insel Paros; hier Fels, an den Andromeda gekettet war

II.

V. 2 *nereidy* (Pl.) – Nereiden – myth. Meeresnymphen

V. 4 *oczów kwatery* – Augenpartie, Augen; *kwatery* – Stück, Teil (dt. *Quartier*, franz. *quartier*)

F₂

III.

Kto nam Chárites powiedział,
chwaląc ię názbyt śmiało,
Ten, cna M I A S K O W S K A, niewiedział
coć zá dar Niebo dáło.
Niechay vvynosi Helenę
fwą, pompátyczna Troiá,
Tu chwalną M I A S K O W S K I E Y cenę,
głósi Errato moiá.

5

IV,

Niech o urodę grá idzie,
złotym iábłkiem zdrożona,
Nie oštánie qprzy Cyprydzie
drogich fántow koroná;
Zginie śąd Hekuby syná,
o ktory śię gniewáią
Boginie; nie z iego winá;
Tobie iábko przyznáią,

5

V.

Szyiá z perlą w zwádę chodzi,
wątpić potrzebá zgołá;
Kiedy ná niey perlá brodzi,
w cerze swoiey vvefoła:
Sniezneli pereł zawoie,
kryształowy blásk dáią?
Czyli twey urody zdroie,
promieńmi vvyptywáią?

5

IV.

V. 3 qprzy – Satzfehler (statt przy)

III.

Kto nam Charytes powiedział,
 chwając je nazbyt śmiało,
 ten, cna M I A S K O W S K A, nie wiedział
 coć za dar niebo dało.
 5 Niechaj wynosi Helenę
 swą pompatyczna Troja,
 tu chwalną M I A S K O W S K I E J cenę
 głosi Erato moja.

IV.

Niech o urodę gra idzie
 złotym jabłkiem zdrożona,
 nie ostanie przy Cyprydzie
 drogich fantów korona
 5 zginie sąd Hekuby syna,
 o który się gniewają
 boginie; nie z jego wina
 tobie jabłko przyznają.

V.

Szyja z perłą w zwadę chodzi;
 wąpić potrzeba zgoła,
 kiedy na niej perła brodzi
 w cerze swojej wesola:
 5 śnieżne li pereł zawoje
 kryształowy blask dają,
 czy li twej urody zdroje
 promieńmi wypływają?

III.

V. 5 *Helena* – die schönste aller Frauen; Ehefrau des Königs von Sparta; floh mit Paris, dem Sohn des Königs von Troja, aus Sparta und entfachte dadurch den Krieg zwischen Troja und Sparta

V. 6 *pompatyczny* – prachtvoll, prächtig (zu *pompa*)

V. 8 *Erato* – Errato – eine der Musen, Schutzgöttin der Liebeslyrik

IV.

V. 1-2 *Niech o urodę gra idzie złotym jabłkiem zdrożona* – ein goldener Apfel galt als Preis im Schönheitswettbewerb der drei myth. Göttinnen: Aphrodite, Hera und Athene; Paris war zum Richter bestimmt; *zdrożony* – verteuert

V. 5 *syn Hekuby* – Paris, der den Schönheitswettbewerb der Göttinnen zu Gunsten der Aphrodite entschied und als Belohnung die von Aphrodite versprochene Helene, die schönste aller Frauen erhielt, s. auch Anm. zu NM *Proc.*: 1. Teil, V. 31 (*Parys*); *Hekuba* – Hecuba – Gattin des myth. König von Troja, Priamos

VI.

Zkąd Láwinio ták droga
 iest, twey urody chwałá?
 Ze iá Troiey, ręká frogá
 Marsá, krwią tógowálá:
 Czyli diámentem, cery
 Twey, pozor był zákryty?
 Ze przez krew, do port[..*iy*
 tey, fzedł Krol známienity. ||

5

F₂v

VII.

Dármoś ták stálá záciiá,
 w swoim dumnym pozorze,
 Ifz dwoch Państw chęć ktobie zdięta,
 twoy w drogiey krwi kolorze
 Animusz, zmiękczyć śmiálá:
 ftánieie tu twa cená,
 Gdzie vv chwalne cnoty wfpániála,
 Swieci Polfka Helená.

5

Promienista cnotami Helice.

IEY MOSCI PANNY

PETRONELLI MIA SKOWSKIE Y,

ná złotym Zodyáku gruntowną

zákłáda ftáncyá.

Nie puszczay Iowiszu strzáły,
 ná fercá pychą zdięte,

VI.

V. 1 *Láwinio* – 4-silbig

V. 5 *diámentem* – 4-silbig

V. 7 do *port[..*iy** – von fremder Hand überschrieben – zwei unkenntliche Buchstaben in *ye* und *i* in ein *r* abgeändert; in der modernisierten Textfassung als *portyjery* übernommen

VII.

V. 5 metrische Abweichung: 7 statt 8 Silben

14. Gedicht

zit.: *Helike*

Grundschrift in der Vorlage: Schwabacher; Auszeichnungen: Kursive

1.

im V. 1 eine einfache Initiale aus dem Antiquasatz, zwei Zeilen hoch; über die Oberlänge der ersten Zeile hervorragend

VI.

Skąd, Lawinijo, tak droga
 jest twej urody chwała,
 że ją Trojej ręka sroga
 Marsa krwią targowała?
 5 Czy li dyjamentem cery
 twej pozór był zakryty,
 że przez krew do portyjery
 tej szedł król znamienity? ||

VII.

Darmoś tak stała zacięta
 w swoim dumnym pozorze,
 iż dwóch państw chęć k tobie zdjęta
 twój w drogiej krwi kolorze
 5 animusz zmiękczyć śmiała –
 stanieje tu twa cena,
 gdzie w chwalne cnoty wspaniała,
 świeci polska Helena.

F₂v

Promienista cnotami Helike

J E J M O Ś C I P A N N Y

P E T R O N E L L I M I A S K O W S K I E J

na złotym zodyjaku gruntowną

zakłada stancję.

1.

Nie puszczaj, Jowiszu, strzały
 na serca pychę zdjęte,

VI.

V. 1 *Lawinija*, Lawinia – Lavinia – Tochter des myth. Latinerkönigs Latinus und der Amata; heiratete Aeneas, den trojanischen Helden, nachdem dieser den Krieg gegen Turnus gewann, s. V. 7-8

14. Gedicht (*Helike*)

Titel:

stancja, stancja – Sitz (zu ital. *stanza* – Zimmer, Stube)

1.

V. 1 *Jowisz* – Jupiter (gr. Myth.: Zeus) – Hauptgott der röm. Myth., gewöhnlich mit einem Blitz (s. V. 3) in der Hand dargestellt

V. 2 *zdjęty* – überfüllt

Niech nie rązi Piorun śmiały,
 ánimusze rozdęte;
 Gdzie *MIASKOWSKIEY* świecą zorze,
 światłem cnot zápalone,
 Tąm západa dumą, w morze
 zguby, nie przepłynione. 5

2.

Z Tryumphem Semirámido
 śpiesz się do Bábilonu,
 Niech Szwáyczáry w tropy idą,
 liczbę prowadząc płonu;
 Bogątego Indu łupy,
 Niech twe zwycięstwá drożą,
 A stáwiąc z Mármuru łupy,
 ná tropheách cię złożą. 5

3.

I zwycięstwá te staniei[.],
 i sławá w lot vbieży,
 Ośtátni wiek się náśmieie,
 z kosztowney zamku wieży. ||
 Nie chlub się żeć háracz dáie,
 złotego światá, ręká,
 Stráćisz te rołkoszne kráie,
 gdy w tobie cnota stęka. 5

4.

Liczneś obozy gromiła,
 sławna Krolowo boiem,
 Niecnotá męstwo zgásiła,
 w rospułtnym fercu twoim,
 Cna *MIA SK O WSK A*, rołkázue
 chęćiom, tąd, gdzie łáfkáwy
 Iść káże wiek, się wśtrzymuie,
 to męstwá tryumph práwy. 5

2.

V. 1 z *Tryumphem* – 3-silbig

3.

V. 1 *zwyjęstwá* [...] *staniei*[.] – von fremder Hand überschrieben – *á* in *zwyjęstwá* in ein *o* und der letzte, unkenntliche Buchstabe in *staniei*[.] (vermutlich ein *q*) wohl in ein *e* abgeändert; Grund: Behebung der Reimunreinheit *staniei*<*q*> – *násmieie*; in der modernisierten Textfassung nicht vorgenommen

V. 5 *Nie chlub*... – in der Kustode – *Stráćisz* – nicht dem ersten Wort, sondern dem ersten Wort des 3. Verses der Folgeseite entsprechend

4.

V. 8 *tryumph* – 2-silbig

5 niech nie razi piorun śmiały
animusze rozdęte;
gdzie *MIASKOWSKIEJ* świecą zorze
światłem cnót zapalone,
tam zapada дума w morze
zguby nieprzeplątane.

2.

5 Z tryjumfem, Semiramido,
śpiesz się do Babilonu,
niech szwajczary w tropy idą
liczbę prowadząc płonu;
bogatego Indu łupy
niech twe zwycięstwa drożą,
a stawiając z marmuru słupy,
na trofeach cię złożą.

3.

5 I zwycięstwa te stanieją
i sława w lot ubieży,
ostatni wiek się naśmieje
z kosztownej zamku wieży. ||
Nie chlub się, żeć haracz daje
złotego świata ręka;
stracisz te rozkoszne kraje,
gdy w tobie cnota stęka.

G₁

4.

5 Liczneś obozy gromiła,
sławna królowo bojem,
niecnota męstwo zgasiła
w rozpustnym sercu twoim;
cna *MIA SK O W S K A* rozkazuje
chęciom, tam, gdzie łaskawy
iść kaze wiek, się wstrzymuje,
to męstwa tryjumf prawy.

2.

V. 1 *Semiramida* – Semiramis – sagenumwobene Königin von Babylon, für ihre heldenhafte Taten bekannt; hier Synonym für eine ausschweifende Frau, s. 3. Strophe

V. 2 *Babilon* – Babylon – antike Stadt in Mesopotamien, für die „hängenden Gärten“ bekannt

V. 3 *szwajczary* (Pl.) – Schweizer, Leibwache

V. 5 *bogatego Indu łupy* – nicht Semiramis, sondern Ninus, ihr Gatte, unternahm einen Kriegszug gegen Indien

V. 7 *słup* – Statue, Denkmal

4.

V. 1-2 *Liczneś obozy gromiła sławna królowo bojem* – Semiramis unternahm als Regentin viele Kriegszüge, u.a. gegen die Meder

5.

Zwycięską bierze koronę,
kto wćieczką woiuie,
A w inszą gorliwą stronę
wyłępkom wstępuie. 5
W tobie te zwycięstwa płyną,
ná te tryumphy godźisz,
MIASKOWSKA cna Heroino,
gdy od dumy wchodźisz.

6.

Poydziesz męłtwem wyniesiona,
przez wieczności otwárte,
Głośną sławą obiáśniona,
Łamiąc czáfy vpárte. 5
Gdy Cię pokorá piáłtuie,
drogą cnotą wflawiona,
Iuż o Tobie prácticuie,
nagrodá podwyższona.

7.

Choć Cię moje Hyppokreny
piorem nie będą głościć,
Inszy Phœb swemi Kámeny,
Będzie ciebie wyońić. 5
Niechay milczą Mnemozyny,
wieczność to będzie znála,
Rozgłośi Ciebie wiek inny,
i sławá pozostála. ||

5.V. 6 na [...] *tryumphy* – 3-silbig

5.

Zwycięską bierze koronę,
 kto ucieczką wojuje,
 a w inszą gorliwą stronę
 występkom ustępuje.
 5 W tobie te zwycięstwa słyną,
 na te tryjumfy godzisz,
MIASKOWSKA, cna heroino,
 gdy od dumy uchodzisz.

6.

Pójdiesz męstwem wyniesiona
 przez wieczności otwarte,
 głośną sławą objaśniona,
 łamiąc czasy uparte.
 5 Gdy cię pokora piastuje,
 drogą cnotą wślawiona,
 już o tobie praktykuje
 nagroda podwyższona.

7.

Choć cię moje Hippokreny
 piórem nie będą głosić,
 inszy Feb swemi kamieny
 będzie ciebie wynosić.
 5 Niechaj milczą Mnemozyny,
 wieczność to będzie znała,
 rozgłosi ciebie wiek inny
 i sława pozostała. ||

6.

V. 7 *praktykować* o kimś – wohl: zeugen von jdm., etw.

7.

V. 1 *Hippokreny* (Pl.) – Hippokrene – Quelle dichterischer Inspiration, die durch Pegasos' Hufschlag aus dem Helikon entsprang; hier Gedichte oder Musen

G_{IV}

Z Pogodnego

Herbownych znakow Aspektu,

życzliwa Muza

P R Z E Ś W I E T N E Y. P A R Z E

szczęśliwy bierze Prognoftyk.

PRędzey Atlás, pod przykrym ciężarem wltanie,
PRędzey niebieski Phœbus, świećć nam przeftanie,
Pierwey fię złoty Arktur zápuściwszy w morze,
zágási fwoie zorze.
Nizli Wasze Herbowne kleynotow splendory, 5
Zágáfnać kiedy mogą z fwoiemi pozory,
Wiecznie pod prześwietnemi Olympu krzysztaly,
będą światu iášniály.
Vpádną siedmiorákie tego Swiátá dziwy, 10
Babilonkie Mury, czas zgładzi niezyczliwy,
Wypuści Heroftrates ná Ephez wfpániály,
Ogniem zarzyfte strzaly.
Wasz záś PRZESWIETNA PARO Zodyák złocony,
Rowno ftác będzie, z niebios świetnemi Tryony, 15
Ná nim przychylne szczęście ftátecznie zásiędzie
w wiecznym Sławy zapędzie.

15. Gedicht

zit.: *Muza*

Grundschrift in der Vorlage: Schwabacher; Auszeichnungen: Kursive; Kapitälchen im V. 25 im Antiqua-

satz, in der vorliegenden Edition kursiv wiedergegeben

im V. 1 eine einfache Initiale, zwei Zeilen hoch; über die Oberlänge der ersten Zeile hervorragend

V. 13 *Zodyák* – 3-silbigV. 14 z [...] *Tryony* – 3-silbig

Z pogodnego

herbownych znaków aspektu

życzliwa muza

P R Z E Ś W I E T N E J P A R Z E

szczęśliwy bierze prognostyk .

- Prędzej Atlas pod przykrym ciężarem ustanie,
prędzej niebieski Febus świecić nam przestanie,
pierwej się złoty Arktur zapuściwszy w morze
zagasi swoje zorze
- 5 niżli wasze herbowne klejnotów splendory
zagasnąć kiedy mogą z swojemi pozory;
wiecznie pod prześwietnemi Olimpu krzyszały
będą światu jaśniały.
- 10 Upadną siedmiorakie tego świata dziwy,
babilońskie mury czas zgładzi nieżyczliwy,
wpuści Herostrates na Efez wspaniały
ogniem żarzyste strzały.
- 15 Wasz zaś, *PRZEŚWIETNA PARO*, zodyjak złożony
równo stać będzie z niebios świetnemi Tryjony,
na nim przychylne szczęście statecznie zasiędzie
w wiecznym sławy zapędzie.

15. Gedicht (*Muza*)

Titel:

aspekt – Sternenkonstellation; gutes Zeichen (lat. *aspectus* – Anblick; sichtbar werden)

prognostyk – Wahrsagung, Zeichendeutung (lat. *prognostika* (Pl.) – Wetterzeichen); literarische Gattung

V. 1 *Atlas* – myth. Titan, trug als Strafe durch Zeus die Himmelskuppel auf seinen Schultern

V. 1 *ustać* – ermüden

V. 7 *pod prześwietnemi Olimpu krzyszały* – s. Anm. zu NM *Merk.*: V. 42

V. 9 *siedmiorakie tego świata dziwy* – die sieben Weltwunder – Liste der berühmtesten Bau- und Kunstwerke der Antike, wovon einige schon zur damaligen Zeit zerstört wurden; die Liste enthält die Pyramiden von Gizeh, die Zeusstatue des Phidias in Olympia, den Artemis-Tempel (Artemision) in Ephesos, das Grabmal des Mausolos (Mausoleum) in Halikarnass, die hängenden Gärten der Semiramis in Babylon, die Heliosstatue (Koloss) des Chares zu Rhodos, den Leuchtturm in Pharos in Alexandrien, manchmal auch die Festungsmauer von Babylon

V. 10 *babilońskie mury* – Babylon umgab eine doppelte, durch einen breiten Graben getrennte Schutzmauer mit acht Toren; die Festungsmauer in Babylon wird häufig den sieben Weltwundern zugerechnet, s. Anm. zu V. 9

V. 11 *Herostrates* – Schumacher aus Ephesos, steckte 356 v.Chr. Artemision in Brand, um unsterblichen Ruhm zu erlangen

V. 11 *Efez* – Ephesos – gr. Stadt in Ionien, für Kult der Artemis und ihren Tempel (Artemision), eins der sieben Weltwunder, bekannt; hier Artemision, s. Anm. zu V. 9

Wam nigdy nieprzeżyte wiecznością godziny,
Otworzą, perłą zblądłe wyfokie kráiny,
Wászym oczom prześwietne Pháétontá cugi,
Dzień będą budzić długi. 20

Będziesz iáśnieć *MIASKOWSKICH* Cynthio w Tytuły,
GOLINSKICH Vrfyn Argus Wászey sławy czuły,
Ocući on zdrzymáne prześwietne honory
Herbownemi splendory.

Te są *Prześwvietna Paro* Kámeny mey wotá, 25
Ktora do wiecznych Fortun otwiera Wam wrotá,
Zycząc by Wászá i tám świeciłá się sławá,
zkađ Hesper złoty wftawa.

Niech o świetnym Imieniu Wászym i tám znáią,
Gdzie sprácowáne słońcá kołá się skłaniáią: 30
Niech, i gdzie się oštátne światá kryią progi,
Wász kándor świeći drogi. ||

V. 19 *Pháétontá* – 4-silbig

V. 21 *Cynthio* – 3-silbig

unterhalb des Textes auf G_{1v} befindet sich eine kleine Schlussvignette mit floralen Motiven, rechts davon ein Stempelbild der Ossolineum-Bibliothek mit der Inschrift *BIBLIOT. OSSOLIN.*

Wam nigdy nieprzeżyte wiecznością godziny
 otworzą perłą zbladłe wysokie krainy,
 Waszym oczom prześwietne Faetonta cugi
 20 dzień będą budzić długi.
 Będziesz jaśnieć, *MIASKOWSKICH* Cyntyjo, w tytuły,
GOLIŃSKICH Ursyn, Argus waszej sławy czuły,
 ocuci on zdrzymane prześwietne honory
 herbownymi splendory.
 25 Te są, *prześwietna paro*, kameny mej wota,
 która do wiecznych fortun otwiera wam wrota,
 życząc, by wasza i tam świeciła się sława,
 skąd Hesper złoty wstawa.
 30 Niech o świetnym imieniu waszym i tam znają,
 gdzie spracowane słońca koła się skłaniają;
 niech, i gdzie się ostatnie świata kryją progi,
 wasz kandor świeci drogi. ||

V. 25 *wotum* – Wunsch (lat. *votum*, Pl. *vota*)

V. 30 *skłaniać się* dokądś – sich begeben; untergehen

4 Muza Roksołańska: Einleitung

4.1 Bandadressat und sein Wappen; Bandentstehung

Adressat des Bandes:

Ivan Stepanovyč Mazepa (um 1640-1709, eigentl. Mazepa-Koledyns'kyj, poln. Jan (Kołodzyński) Mazepa) – ukrainischer Adliger; Zögling der Kiever Akademie, vermutlich Student eines Warschauer Jesuitenkollegiums und westeuropäischer Hochschulen; bis 1663 am Hof des polnischen Königs Jan Kazimierz, 1669-1674 im Dienst des rechtsufrigen Hetmans Petro Dorošenko, danach des linksufrigen Hetmans Ivan Samojlovyc̣; 1687 mit Unterstützung des Moskauer Reiches zum Hetman der linksufrigen Ukraine gewählt; für seine Tätigkeit als Mäzen bekannt; Mazepa pflegte freundschaftliche Beziehungen mit dem Zaren Peter der Große und unterstützte seine politischen Pläne; 1700 nahm er mit dem Zaren am Krieg gegen Schweden teil; nachdem 1705 zwischen Schweden und Polen Frieden geschlossen worden war, verhandelte Mazepa mit der polnischen und schwedischen Seite und ging 1708 auf die schwedische Seite über; nach der Niederlage der schwedischen Truppen bei Poltava 1709 floh er mit dem schwedischen König in das Osmanische Reich, wo er bald danach verstarb; zur Person s.: ORGELBRAND X, 49-50, ENC. UKR. 4, 1430-1433, URE 8, 389-390, PSB XIX, 294-299, PWN. Enc. 7, 143-144, KMA 342-345 u.a.

Wappen des Bandadressaten:

Kurcz: in Rot das silberne *Kurcz*-Kreuz, von einem goldenen Mond und Stern beseitet; das *Kurcz*-Kreuz weist die Merkmale eines lateinischen Kreuzes und eines Schächerkreuzes auf; es hat eine Gabelung oberhalb seines Querbalkens und lässt sich auch als ein unterhalb seiner Gabelung durchgekreuzter Buchstabe Y beschreiben; das Kreuz steht an einem Fuß, dessen (heraldisch) linkes Ende angewinkelt ist; das rechte Ende des Fußes ähnelt einem Zacken; in *Muza Roksołańska* wird es als Schwertkreuz (*krzyż mieczowy*) bezeichnet; in NIES. Herb. V, 281 wird das Wappen *Kurcz* als eine Umkehrung des Wappens *Kościesz*a (ein zur Hälfte gerissener Pfeil, mit zackiger Spitze nach oben gerichtet mit einem Kreuz auf dem Pfeil oberhalb des Risses) beschrieben

Entstehung und Erscheinen des Bandes:

Erscheinungsort: Černihiv, Erscheinungsjahr: 1688; der Band ist ein Jahr nach der Wahl Mazepas zum Hetman der linksufrigen Ukraine erschienen; seine Entstehung im Zusammenhang mit dem 50. Geburtstag Mazepas wird gelegentlich vermutet (s. dazu 1. Teil, Kap. 1, Abschn. 1.3.1 *Das Bild des Ivan Mazepa in Muza Roksołańska und Bogata Speza*).

Für **Literaturhinweise** s. 1. Teil, I Einleitung, Abschn. I.II (*Forschungsstand zur Person und Dichtung Ornowskis*)

4.2 Beschreibung der Vorlagen

Als Vorlage der vorliegenden Ausgabe diente das Exemplar des Bandes *Muza Roksołańska* aus der Biblioteka Uniwersyteku Warszawskiego in Warszawa (Warschau) (im Fußnotenapparat der vorliegenden Edition als W bezeichnet). Der Druck trägt die Signatur BUW 4.20.1.213; der verwendete Mikrofilm die Nummer 6749. Das Warschauer Exemplar ist beschädigt und wurde daher mit einer Xerokopie des Exemplars von *Muza Roksołańska* aus der Sammlung der Rossijskaja Nacional'naja Biblioteka in St. Petersburg (Signatur: 13.VIII.1.286, im Fußnotenapparat der vorliegenden Edition als StP bezeichnet) verglichen. Im Vergleich zum Petersburger Exemplar fehlen im Warschauer Exemplar des Bandes mindestens vier Blätter, darunter das Titelblatt und folgende Texte: die prosaische Vorrede, das Widmungsgedicht sowie der Anfang (V. 1-52) des ersten Gedichts (*Głos*). Der Titel des Bandes wurde im Warschauer Exemplar handschriftlich eingetragen und lautet: *Muza Roksołańska o tryumfalney sławie i fortunie Hetmana Mazepy przez Jana Ornowskiego Czernichow 1686*. Der Titel und der Anfang des Gedichts *Głos* wurden von anderer Hand ergänzt. Die handschriftliche Wiedergabe des Gedichts und seines Titels weicht vom Wortlaut im St. Petersburger Exemplar ab. Die Ergebnisse der Kollation sind in Abschn. 4.2.1 präsentiert.

Der Band *Muza Roksołańska* ist ein Folioformat. Das St. Petersburger Exemplar des Bandes enthält 18 unpaginierte Blätter. Mit dem Blatt B (Anfang des Widmungsgedichts) beginnend, wurden die jeweiligen *recto*-Seiten des Druckes mit Lagensignaturen versehen, die im unteren Seitenbereich, innerhalb des Zierrahmens, zu finden sind. Die Seite H₂ wurde in beiden Exemplaren versehentlich als I₂ signiert, was in der vorliegenden Edition berichtigt wurde. Die Signatur I₂ wiederholt sich an der richtigen Stelle der Vorlage. Dem Titelblatt wurde in der vorliegenden Edition die Lagensignatur 1, dem anschließenden Blatt mit dem Text der Widmungsvorrede die Lagensignatur 2 zugewiesen.

Der erhaltene Teil von *Muza Roksołańska* aus der Warschauer Universitätsbibliothek ist mit dem St. Petersburger Exemplar identisch. Der einzige Unterschied besteht in Eintragungen von Bibliothekaren sowie in Eintragungen von fremder Hand. So sind im Warschauer Exemplar des Bandes ein Stempelbild mit der kyrillischen Inschrift *Byblioteky Imperatorskago Varšavskago Unyversyteta* auf der Seite mit der handschriftlichen Ergänzung des Titels des Bandes, ein Abdruck des aktuellen Siegels der Warschauer Bi-

bliothek *BIBLIOTEKA UNIWERSYTECKA w Warszawie* auf der Seite C₁ und ein Stempelbild mit der Inschrift *BUW* auf der Seite G₁ zu finden. Außerdem wurden im unteren Bereich einiger Seiten, außerhalb des Zierrahmens, handschriftliche, mancherorts nicht vollständige Textstücke abgebildet. Sie stehen in keinem Zusammenhang zu den Inhalten des Bandes (Bsp. I₂ (eigentl. H₂): *Nie Żałuj d[...] Kiedy trzeba*, E₁: *Kupidynie mili rozp[....] fwe [....] Cnoty [.]po[.]*; E₂: *Marta roztargniona była około rozmaitej postugi C[...]*). Auf manchen Seiten (z.B. auf H_{1v} und I₂) sind lediglich die Oberlängen einzelner Buchstaben dieser Textstücke vorzufinden. Die Handschrift weist Ähnlichkeiten mit dem Schriftzug der Person auf, die den Anfang des Gedichts *Głos* von Hand ergänzt hat.

Im St. Petersburger Exemplar des Bandes wurde die Signatur des Exemplars, VIII 1 / 286, von Hand auf das Titelblatt geschrieben. Auf der *verso*-Seite des Titelblattes wurde ein doppelter Rahmen von Hand gezeichnet und eine handschriftliche Notiz auf Französisch über die Umstände der Hetmanswahl von 1688 gemacht. Auf dieser Seite ist außerdem das Stempelbild mit der Inschrift *Gos. / Publichnaja / Biblioteka / v / Leningrade* sowie der lateinische Hinweis *Ex Cathalogo Librorum Josephi Epiphaniy Minasowicz J[...] 1750* zu sehen.¹ Weitere handschriftliche Eintragungen befinden sich auf B₁ unten, außerhalb des Zierrahmens, auf I₂ unten, innerhalb des Zierrahmens: Auf den beiden Blättern wurde *A. A. Zianski*² notiert.

Weder in dem Warschauer noch im Petersburger Exemplar von *Muza Roksołańska* sind Korrekturen von fremder Hand vorhanden.

Dank Frau Prof. Lidja Sazonova wurde in Form einer Ablichtung das Titelblatt und die sowohl im Petersburger als auch Warschauer Exemplar fehlende Seite mit der Abbildung des *Kurcz*-Wappens aus dem Exemplar des Bandes *Muza Roksołańska*, das sich im Bestand von Rossijskaja Gosudarstvennaja Biblioteka in Moskva befindet (im Fußnotenapparat der vorliegenden Edition als M bezeichnet), für diese Arbeit zugänglich gemacht. Die Moskauer Bibliothek besitzt zwei Exemplare von *Muza Roksołańska* (Inv.-Nr. 7471 und 7460). Das Exemplar mit der Inventarnummer 7460 weist laut Forschungsliteratur Zensureingriffe auf.³

¹ Józef Epifani Minasowicz (1718-1796) – Herausgeber und Dichter (PSB XXI, 274-277)

² A. A. Zianski (Ziański ?) – unbekannt

³ L. I. Sazonova: Getman Mazepa kak obraz panegiričeskij: Iz poetiki vostočnoslavjans'kogo barokko, in: *Mazepa e il suo tempo. Storia, cultura, società. / Mazepa and his time. History, culture, society*, hg. v. G. Siedina, Alessandria 2004 (= *Slavica*, Bd. 6), S. 465-466, Fn. 9.

Die *recto*-Seite des Titelblattes ist mit einer dicken konventionellen Rahmung geschmückt. Alle weiteren Seiten verziert eine doppelte Rahmung, in deren Zwischenraum einige Marginalien platziert wurden. Es gibt einige Kopf- und Schlussvignetten: Die größte Kopfvignette ist auf dem Dedikationsblatt (B₁) zu finden. Sie stellt ca. ein Viertel des umrahmten Druckbereiches dar. Eine kleine Kopfvignette ist auf der Seite B₂ (am Anfang des Gedichts *Głos*) und eine weitere, größere, auf der Seite E₁ (am Anfang des Gedichts *Muza 1*) zu finden. Die Kopfvignetten wurden einem anderen Werk, vermutlich religiösen Charakters, entnommen. Sie enthalten kyrillische Inschriften. Schlussvignetten befinden sich auf der Seite D_{2v} (am Ende des Gedichts *Głos*) und auf dem letzten Blatt des Druckes. Die Schlussvignette auf der Seite D_{2v} zeichnen anthropomorphe, die Schlussvignette auf I₂ florale Motive aus.

In *Muza Roksolańska* sind insgesamt sechs unterschiedliche Arten von Initialen zu finden. Neben Initialen, die schlicht aus großen Buchstaben bestehen, gibt es Zierbuchstaben und Initialen mit floralem Grund und einer Umrandung. Ihre Verwendung scheint beliebig zu sein: Allein in dem vierstrophigen Gedicht *Muza 5* werden drei verschiedene Sorten von Initialen am Strophenanfang verwendet.

Informationen über die weiteren Standorte des Bandes sind dem Katalog Jakym Zapaskos und Jaroslav Isajevyč⁴ zu entnehmen.

4.2.1 Abweichungen im handschriftlich ergänzten Titel und am Anfang des Gedichts *Głos* im Warschauer Exemplar von *Muza Roksolańska* im Vergleich mit dem St. Petersburger Exemplar des Bandes

Der im Warschauer Exemplar von *Muza Roksolańska* von Hand ergänzte Titel und Anfang des Gedichts *Głos* (V. 1-52) weicht an folgenden Stellen vom Wortlaut des im St. Petersburger Exemplar abgedruckten Gedichts ab:

Stelle	St. Petersburg	Warschau
Titel	jęczącej	jęczący
Titel	Słowiańską muzę uprzedza skargami	Słowiańskimi muzę uprzedza wierszami
V. 1	nad wsze lata	nad stal lata
V. 4	wiatr	wiart
V. 27	Pontu fale	Podufale
V. 32	świat wiodąc	wiodąc świat

⁴ J. Zapasko, Ja. Isajevyč: Pam'jatky knyžkovoho mystectva. Kataloh starodrukiv, vydanych na Ukraïni, Knyha perša (1574-1700) [Buch 1], L'viv 1981, S. 102.

Stelle	St. Petersburg	Warschau
V. 34	gęste wychodzą	Vstawiczne chodzą
V. 36	w sercu	wszyskim
V. 36	plac	placz
V. 41	schowany	ukowany (?)
V. 50	się spieszy	się spieszyc

Hervorzuheben sind vordergründig jene Abweichungen in der Wiedergabe des Titels des Gedichts *Głos*, die zu einer wesentlichen Modifikation seiner Bedeutung führen. Nach dem Petersburger Exemplar lautet der Titel des Gedichts: *Głos Sarmacyjej pod tak wielu wojen prasą żalosnie jęczącej, do heroiczych odwag rosyjskiego animujący Marsa, z żalosań do potomnych wieków nowiną, słowiańsk<q> Muzę płacziwemi uprzedza skargami*⁵, im Warschauer Exemplar ist der Titel folgendermaßen notiert: [Głos Sarmacji] *Pod tak wielu wojen prasą żalosań jęczący do heroiczych odwag rosyjskiego hanimujący Marsa żalosań, do potomnych wieków nowiną słowiańskimi muzę płacziwymi uprzedza wierszami*⁶.

4.2.2 Unterschiede zwischen der Teilausgabe der Gedichte *Głos* und *Muza I* von Radyszewskyj (1998) und der vorliegenden Edition

In der Anthologie *Roksołański Parnas*⁷ sind zwei Fragmente des Bandes *Muza Roksołańska*, ein umfangreicher Passus aus dem Gedicht *Głos* (ab dem Vers 191. bis zum Gedichtende) und der Anfang des Gedichts *Muza I* (1.-18. Vers), auf Polnisch veröffentlicht. Die Transkription Radyszewskyjs unterscheidet sich von der hier vorliegenden modernisierten Textfassung in der Groß- und Kleinschreibung, in der Zeichensetzung sowie an folgenden Stellen:

Stelle	vorliegende Ausgabe	Ausgabe Radyszewskyjs
<i>Głos</i> : V. 192 (V. 2 bei Radyszewskyj)	włoscij	włosci
<i>Głos</i> : V. 193 (V. 3 bei Radyszewskyj)	cymmentem	cymmentem

⁵ *Die Stimme Sarmatiens eilt, wehmütig unter dem Druck so vieler Kriege stöhnend, den russischen Mars zu kühnen Taten anspornend, mit einer kläglichen an die kommenden Jahre [gerichteten] Nachricht, der slawischen Muse mit weinerlichen Klagen vor.*

⁶ [Die] *unter dem Druck so vieler Kriege wehmütig stöhnende* [Stimme Sarmatiens] *eilt, den russischen Mars zu heroischen Muttaten anspornend, mit einer kläglichen, an die kommenden Jahre [gerichteten], Nachricht, der Muse mit slawischen, weinerlichen [klagenden] Gedichten vor.*

⁷ *Roksołański Parnas. Polskojęzyczna poezja ukraińska od końca XVI do początku XVIII wieku T. 2: Antologia, ausgew. u. hg. v. R. Radyszewskyj, Kraków 1998 (= Prace Komisji Historycznoliterackiej PAN Nr. 49), S. 377-381.*

Stelle	vorliegende Ausgabe	Ausgabe Radyszewskýjs
Głos: V. 194 (V. 4 bei Radyszewskýj)	po Rosyjej	po Rossyjej; Doppelung des Konsonanten wird in diesem Wort auch an folgenden Stellen beibehalten: Głos: V. 274 (Epigr.) (V. 85 bei Radyszewskýj, Form: ROSSJA) sowie Głos: V. 286 (V. 96 bei Radyszewskýj, Form: Rossyja); sie liegt außerdem in Głos: V. 262 (V. 72 bei Radyszewskýj) in der adjektivischen Form Rossijski vor
Głos: V. 198 (V. 8 bei Radyszewskýj)	zwycięzcami	zwycięzcami; archaische Form desselben Lexems erscheint auch in Głos: V. 205 (V. 15 bei Radyszewskýj, Form: zwycięzcy), Głos: V. 207 (V. 17 bei Radyszewskýj, Form: zwycięzce) sowie in Głos: V. 293 (V. 103 bei Radyszewskýj, Form: zwycięzcą)
Głos: V. 200 (V. 10 bei Radyszewskýj)	skąd się powrócić już nie godzi?	już weggelassen
Głos: V. 206 (V. 16 bei Radyszewskýj)	zdarłszy	zarszy; archaische partizipiale Formen erscheinen auch in Głos: V. 265 (V. 74 bei Radyszewskýj, Form: wprzągszy) sowie in Głos: V. 271 (Epigr.) (V. 82 bei Radyszewskýj, Form: ZNIÓSSZY)
Głos: V. 207-208 (V. 17-18 bei Radyszewskýj)		die beiden typographisch ausgezeichneten Verse hält Radyszewskýj für eine Marginalie, die als Fließtext gesetzt wurde (Radyszewskýj, S. 390)
Głos: V. 208 (V. 18 bei Radyszewskýj)	kładnie	kładzie
Głos: V. 212 (V. 22 bei Radyszewskýj)	z sinym	z sinim
Głos: V. 230 (V. 40 bei Radyszewskýj)	wprzągasz	wprzęgasz
Głos: V. 239 (V. 49 bei Radyszewskýj)	groźny	grozny
Głos: V. 243 (V. 53 bei Radyszewskýj)	nieodmownać	nieodmowna-ć
Głos: V. 255 (V. 65 bei Radyszewskýj)	zwycięsk<i>e	zwycięsko (= ein Adjektiv wird gegen ein Adverb ausgetauscht); in der Vorlage: <i>W Cápitolium iść zwycięzkę progi</i>
Głos: V. 284 (V. 95 bei Radyszewskýj)	zajaśnieją (bezogen auf miłość i zgoda als Subjekt)	zajaśnieje
Głos: V. 292 (V. 102 bei Radyszewskýj)	sprośna	sprosna
Muza I: V. 7	z dyjamentu	z diamentu; an allen sonstigen Stellen wird das intervokalische <i>j</i> ergänzt
Muza I: V. 13	niżli	niźli

Radyszewskýj nimmt am Text keine Eingriffe vor, die zur Behebung metrischer Abweichungen führen (s. Głos: V. 199, 221 und 226 (entsprechend V. 9, 31 und 36 bei Radyszewskýj)).

4.3 Übersicht über Gliederung, Form und Inhalt

4.3.1 Verlegerisch-literarischer Rahmen

I. Titelblatt

Volltitel des Bandes: [Antiqua:] MVZA / ROXOLANSKA / [Kursive:] o Tryumfalney sławie y Fortunie, / [Antiqua:] z HERBOWNYCH ZNAKOW / [Kursive:] IASNIE WIELMOZNEGO I<ego> Mości Páná / [Antiqua:] P. IANA / MAZEPY / HETMANA, WOYSK / [Kursive:] ICH CARSKIEGO PRZESWIETNEGO / MAIESTATV, ZAPOROSKICH, / Szczęśliwą omen biorącá. / [Schwabacher:] Między publicznemi, dobrze áuguruiącey sobie Rol/ŕiey, áplauzámi, / Przez náyniższego ŕługę [Antiqua:] IANA ORNOWSKIEGO / [Schwabacher:] Polłkim rytmem / [Kursive:] OGŁOSZONA [Schwabacher:] Roku ktorego z czyŕtney Pánieńkiego ciała / Káthedry przedwieczná ŕię Mądrość odezwála. [unterhalb einer Trennlinie, in Antiqua:] W Czernihowie, w Drukárni Święto-Trojeckiey Ilinckiey, 1688,

Muza roksołańska o tryumfalnej sławie i fortunie z herbownych znaków Jaśnie Wielmożnego J<ego> Mości Pana P. Jana Mazepy, hetmana Wojsk Ich Carskiego Prześwietnego Majestatu Zaporoskich, szczęśliwe omen biorąca. Między publicznemi dobrze augurującej sobie Rosyjej aplauzami przez najniższego sługę Jana Ornowskiego polskim rytmem ogłoszona. Roku, którego z czystej panieńskiego ciała katedry przedwieczna się mądrość odezwała. W Czernihowie, w Drukarni Święto-Trojeckiej-Ilińskiej, 1688.

Kurztitel: *Muza Roksołańska*

zit.: *MR*

II. Wappengedicht

unbetitelt

zit.: *Stemm.*

Besonderheit: Kupferstich eines nicht genannten Künstlers mit der Darstellung des Wappens *Kurcz*; Helmdecke zu Laubwerk stilisiert; Helm gekrönt; drei Federn als Helmbild; die Buchstaben jeweils von links nach rechts bedeuten die Abkürzung der Titulatur Mazepas: I. M. H. W. I. C. P. M. Z. – *Jan [Jan] Mazepa, hetman Wojsk Ich Carskiego Prześwietnego Majestatu Zaporoskich*; das Wappengedicht aus drei lateinischen Zitaten bestehend; nur in M erhalten

Inhalt: Anspielung auf das *Kurcz*-Kreuz sowie den Mond und den Stern im Wappen *Kurcz* des Bandadressaten

III. Widmungsvorrede

Titel: [Schwabacher:] Do / [Antiqua:] IASNIE WIELMOZNEGO IEGO MOSGI / P. IANA MAZEPY / [Schwabacher:] HETMANA, WOYSK / [Kursive:] ICH CARSKIEGO PRZESWIETNE/GO MAIESTATV, / [Antiqua:] ZAPOROSKICH.

Do Jaśnie Wielmożnego Jego Mości P. Jana Mazepy, hetmana Wojsk Ich Carskiego Prześwietnego Majestatu Zaporoskich.

zit.: Vorrede

Länge und Form: 70 Zeilen in der Vorlage; 54 Zeilen in der Abschrift und in der modernisierten Textfassung, das Zitat nach Z. 30 nicht mitgezählt; Prosa-Text

Inhalt:

- Z. 1-10* Wendung an Mazepa; Bescheidenheitstopos: Betonung der Mühe der Muse bei der Verfassung des Bandes; Einführung des Motivs des Zoilus
- Z. 10-15 Hinweis auf die Inhalte des Bandes – die Pracht der Familie Mazepa und das Lob an Mazepa und seine Vorfahren
- Z. 15-28 Hervorhebung der zarischen Gunst, welche Mazepa und seiner Familie erwiesen wurde; Erinnerung an die Wahl Mazepas zum Hetman
- Z. 28-34 Thematisierung des Kampfes gegen das Osmanische Reich
- Z. 34-47 Anspielung auf das Wappen *Kurcz* der Familie Mazepa; Äußerung der Überzeugung von Mazepas zukünftigem Sieg über das Osmanische Reich
- Z. 47-54 Wünsche des Erfolgs und Nachruhms

*Die Zeilenangaben beziehen sich auf die vorliegende Edition, nicht auf die Zeilen der Vorlage.

IV. Widmungsgedicht

Titel: [Kursive:] IASNIE WIELMOZNEMV I<ego> Mości, Pánu / [Antiqua:] P. IANOWI / MAZEPIE / HETMANOWI, WOYSK / [Kursive:] ICH CARSKIEGO PRZESWIETNEGO / MAIESTATV, ZAPOROSKICH, / [Schwabacher:] A DOBRODZIEIOWI SWEMV. / [Kursive:] Nieodmienná fczero-życzliwe<go> sługi wierność, / [Schwabacher:] Przy długo-fortunnych Hetmańskiey præemineńcicy rządách, / [Antiqua:] celnych wieko-pomney sławy tálentow, / [Schwabacher:] Y / [Kursive:] Nieśmiertelnych v swiáta życząc tryumfow, / [Antiqua:] Pòétyczny, pokornie ofiáruie / [Kursive:] PREZENT.

Jaśnie Wielmożnemu J<ego> Mości Panu P. Janowi Mazepie, hetmanowi Wojsk Ich Carskiego Prześwietnego Majestatu Zaporoskich, a dobrodziejowi swemu nieodmienna szczero-życzliwe<go> sługi wierność przy długo-fortunnych hetmańskiej preeminencyjej rządach, celnych wielo-pomnej sławy talentów i nieśmiertelnych u świata życząc tryumfów, poetyczny pokornie ofiaruje prezent.

zit.: Widm.

Besonderheit: Paraphrase der Widmung auf den polnischen Königssohn Aleksander Sobieski aus *Dzieło boskie albo pieśni Wiednia wybawionego i inszych transakcyjej wojny tureckiej w roku 1683 szczęśliwie rozpoczętej* (Kraków 1684) des polnischen Dichters Wespazjan Kochowski (1633-1700).

Länge und Form: 24 Verse; 3 Oktaven (11(5+6)a, 11(5+6)b, 11(5+6)a, 11(5+6)b, 11(5+6)a, 11(5+6)b, 11(5+6)c, 11(5+6)c)

Inhalt:

1. Strophe Wendung an Mazepa als auserwählter Kämpfer gegen das Osmanische Reich
2. Strophe Wendung an Mazepa als unerschrockener Feldherr; Vergleich mit Hannibal; Einführung des Motivs des Ruhms
3. Strophe Thematisierung des Nachruhms Mazepas; Darstellung des Hetmans als zukünftiger Sieger über das Osmanische Reich und als Vollzieher des Programms der Heiligen Liga

4.3.2 Haupttext

1. Gedicht

Titel: [Antiqua:] GŁOS / [Kursive:] SARMACIEY / Pod tak wielu wojen prąfą żałośnie ięczącey, / [Schwabacher:] do Heroicznych odwąg Rołsiyſkiego ánimuiący Márfa, / [Kursive:] z żałośną do potomnych wiekow nowiną, / SŁOWIANSKA MVZEŹ / Płaczliwemi vprzedza skárgámi.

Głos Sarmacyjej pod tak wielu wojen prasą żałośnie jęczącej, do heroicznych odwąg rosyjskiego animujący Marsa, z żałośną do potomnych wieków nowiną, słowiańską muzę płaczliwemi upprzedza skargami.

zit.: *Głos*

Besonderheit: Aufteilung in **elf Abschnitte** ungleicher Länge ohne Zwischentitel (s. Inhalt); der 9. Abschnitt (V. 269-274) stellt ein **Epigramm** dar.

Länge und Form: 296 Verse insgesamt; mit Ausnahme des Epigramms Langvers 11(5+6) mit Paarreim aa bb cc; metrische Abweichungen werden im Fußnotenapparat unterhalb der Abschrift erörtert; **Epigramm:** 6-zeilig; Langvers 13(7+6) mit Paarreim aa bb cc; der 1. Vers ist 10-silbig und bildet einen vollständigen 13-Silber (V. 269) gemeinsam mit dem Wort *Nápify*, mit dem die Aussage des vorangestellten Abschnittes endet

Inhalt:

- | | |
|-----------------------------|--|
| 1. Abschnitt:
V. 1-36 | Wendung an das eiserne Zeitalter; Klage über den schrecklichen Zustand in dem vom Krieg erfassten Europa |
| 2. Abschnitt:
V. 37-70 | Appell an die Sarmaten, den Kampf gegen das Osmanische Reich aufzunehmen; Erinnerung an ihre glorreiche Vergangenheit und Tadel ihrer gegenwärtigen Trägheit |
| 3. Abschnitt:
V. 71-82 | Wendung an den Roxolaner; Hinweis auf die Verwüstung in der Ukraine (Roxolanien); Erwähnung des Falls von Čyhyryn (1678) |
| 4. Abschnitt:
V. 83-102 | Wendung an den Polen; Hinweis auf die Verwüstung in Polen; Erinnerung an die Verteidigung von Kam'janec' Podil's'kyj (1621) und den Fall der Stadt (1673) |
| 5. Abschnitt:
V. 103-170 | Wendung an die Ukraine; Wiederholung des Tadels an die Sarmaten für ihre Trägheit, erneute Thematisierung der Kriegsverwüstungen in Sarmatien und der Unersättlichkeit des Osmanischen Reiches; Überzeugung von der Notwendigkeit eines gemeinsamen Kampfes gegen das Osmanische Reich im Rahmen der Heiligen Liga (V. 145-150); Wendung an den Mohammedaner, Ankündigung des baldigen Niedergangs des Osmanischen Reiches (V. 151-170) |
| 6. Abschnitt:
V. 171-174 | Verweis auf die Fortsetzung des Krieges durch das Osmanische Reich |
| 7. Abschnitt:
V. 175-190 | Wendung an Hannibal [das Osmanische Reich]; Aufstellung der These über die Unbeständigkeit der Fortuna; erneute Ankündigung des baldigen Niedergangs des Osmanischen Reiches |
| 8. Abschnitt:
V. 191-269 | Wendung an den Sarmaten; erneute Schilderung der Kriegsverwüstung (V. 191-196); erneuter Tadel des Verhaltens der Verteidiger (V. 197-203); Bindung der Hoffnungen auf den Sieg über das Osmanische Reich an die Person Mazepas, Aufruf an Mazepa zum Kampf (V. 203-216); Hinweis darauf, dass die Mitglieder der Heiligen Liga (Moskauer Reich, Krone Polen, Österreich und Venedig) sowie Schweden Mazepas Beispiel folgen werden (V. 217-248); Lob an Mazepa; Vergleich mit Hektor und Agamemnon; Verheißung des Sieges und Ruhmes (V. 249-260); Einleitung des Epigramms (9. Abschnitt) (V. 261-269) |
| 9. Abschnitt:
V. 269-274 | Epigramm , in dem Mazepa gelobt und mit Cato, Kokles, Leonidas und Kamillus verglichen wird |

10. Abschnitt: Entwicklung des Bildes des goldenen Zeitalters, das nach Mazepas Sieg über das Osmanische Reich anbrechen wird; Wendung an Mazepa als zukünftiger Sieger über das Osmanische Reich

11. Abschnitt: delimitatorisch; Ankündigung der nachstehenden Gedichte
V. 293-296

2. Gedicht

Titel: [Kursive:] *Wieczność sławy, fortuny łaskawą protekcią, / ex virtutis voto Hetmańskiemu Honorowi. / MVZA ROXOLANSKA / [Schwabacher:] Obiecuie.*

Wieczność sławy, Fortuny łaskawą protekcyję ex virtutis voto hetmańskiemu honorowi muza roksolańska obiecuje.

zit.: *Muza 1*

Besonderheit: zwei lateinische **Motti**; beide führen das Motiv der Fortuna ein; Aufteilung in vier **Abschnitte** ungleicher Länge und ohne Zwischentitel; der dritte Abschnitt (V. 81-116) ein **Epigramm** (V. 107-116) enthaltend

Länge und Form: 154 Verse insgesamt; mit Ausnahme des Epigramms Langvers 13(7+6) mit Paarreim aa bb cc; metrische Abweichungen werden im Fußnotenapparat unterhalb der Abschrift erörtert; **Epigramm:** zwei Strophen *in continuo* mit dem Schema 11(5+6)a, 11(5+6)a, 8(4b+4b), 8(4c+4c) 6d (Reimschema der nächsten Strophe ee, f+f, g+g, d)

Inhalt:

1. Abschnitt V. 1-70 Wendung an Fortuna; Thematisierung ihrer Unbeständigkeit und Macht über das menschliche Leben; Schilderung des Spiels der Fortuna mit den Menschen (V. 1-48); Feststellung der Überlegenheit der Tugend über Fortuna (V. 49-58); rhetorische Frage, könne die Machtposition Mazepas jemals seitens Fortuna bedroht werden?; ab V. 69 Wendung an Mazepa und Betonung seiner Tugendhaftigkeit; Äußerung des Wunsches, Mazepa möge lange unter der Leitung der Tugend und mit Gunst der Fortuna regieren (V. 61-70)

2. Abschnitt V. 71-80 Wendung an Kolchis und den Drachen Ladon; Einführung des Motivs der Wächter, die überlistet wurden, als Vorbereitung der im 3. Abschnitt aufgestellten These

3. Abschnitt V. 81-116 Aufstellung der These, den besten Schutz der Ehre einer Person böten Tugend und die Gunst der Fortuna; im V. 87 Wendung an Mazepa, er stehe unter dem Schutz der Tugend und Fortuna und brauche keine Leibwächter; ab V. 95 Lob an Mazepa für seine Tugendhaftigkeit und Prophezeihung seines Nachruhms; Erwähnung eines imaginären Ruhmpalastes, den Fortuna für Mazepa aufstellen wird und Vorbereitung zur Aufführung des Epigramms an seinem Tor (V. 101-106); das **Epigramm** (V. 107-116) thematisiert die Pracht des Ruhmpalastes und schließt mit Anspielungen auf das Wappen *Kurcz* der Familie Mazepa ab

4. Abschnitt V. 117-154 Wendung an Mazepa; erneute Versicherung des erfolgreichen Regierens und des Ruhms sowie erneute Thematisierung der Gunst der Fortuna, darunter in V. 133-143 Wiedergabe der Rede des lyrischen Subjekts an Fortuna

3. Gedicht

Titel: [Kursive:] *Wieczność sławy, ex bellice gestis / MVZA ROXOLANSKA / [Schwabacher:] Obiecuie.*

Wieczność sławy ex bellice gestis muza roksolańska obiecuje.

zit.: *Muza 2*

Besonderheit: zwei lateinische **Motti**; beide führen das Motiv der *Virtus heroica* ein

Länge und Form: 90 Verse; 15 Strophen *in continuo*: 13(7+6)a, 11(5+6)a, 9(5+4)b, 8(4+4)c, 8(4+4)c, 11(5+6)b; metrische Abweichungen werden im Fußnotenapparat unterhalb der Abschrift erörtert

Inhalt:

- V. 1-60 Thematisierung des steilen Tugend- und Ruhmesweges und der *Virtus heroica*; Kontrastierung des Lebensweges der Tugend mit dem beschaulichen Leben sowie dem Lebensweg des Lasters; Äußerung und Begründung der These, Aufopferung und Tod im Kampf seien ein Mittel zum Nachruhm
- V. 61-66 Wendung an Mazepa als derjenige, der den Tugend- und Ruhmesweg schreitet
- V. 67-81 Erinnerung daran, dass die Eigenleistungen wertvoller als der Ruhm der Vorfahren seien; in V. 73-81 Wendung an Mazepa; Beteuerung, dass er sowohl auf den Ruhm seiner Vorfahren als auch auf seinen eigenen zurückblicken könne; Hervorhebung der Wahl zum Hetman und der zarischen Unterstützung dabei
- V. 82-90 Koppelung des Erlangens des Nachruhms an den Sieg über das Osmanische Reich

4. Gedicht

Titel: [Kursive:] *Wieczność sławy, ex adiunctis pokoiu. / MVZA ROXOLANSKA / [Schwabacher:] Obiecuie.*

Wieczność sławy ex adiunctis pokoju muza roksolańska obiecuje.

zit.: *Muza 3*

Länge und Form: 52 Verse; 13 sapphische Strophen *in continuo*: 11(5+6)a, 11(5+6)a, 11(5+6)b, 5b

Inhalt:

- V. 1-12 Polemik mit den in *Muza 2* vertretenen Thesen: Der Nachruhm kann nicht nur im Krieg, sondern auch im Frieden erlangt werden
- V. 13-24 Aufstellung der These, dass kluges Regieren, Rechtschaffenheit und Wohltätigkeit ebenfalls zum Erlangen des Ruhms führen
- V. 25-40 Wendung an Mazepa; Lob für seine Gnädigkeit und Besonnenheit
- V. 41-52 erneute Wendung an Mazepa als Liebling der Bellona und Pallas; Versicherung des Nachruhms

5. Gedicht

Titel: [Kursive:] *Honor, Hetmańskiem, w Domu / Ich Mościów P: PANOW MAZE-POW. / [Antiqua:] ab antiquo, [Schwabacher:] Iáśniejący Buławámi / [Kursive:] MVZA ROXOLANSKA / [Schwabacher:] głośi.*

Honor hetmańskiem w domu Ich Mościów P. Panów Mazepów ab antiquo jaśniejący buławami muza roksolańska głośi.

zit.: *Muza 4*

Besonderheit: zweiteilig; der zweite Teil des Gedichts ist ein **Epitaph**.

Länge und Form: **1. Teil:** 42 Verse; 7 Strophen *in continuo*: 13(7+6)a, 13 (7+6)a, 7b, 8c, 7b, 8c; metrische Abweichungen werden im Fußnotenapparat unterhalb der Abschrift erörtert; **2. Teil (Epitaph):** 20 Verse; Langvers 13(7+6) mit Paarreim aa bb cc

Inhalt:**1. Teil**

- V. 1-8 Wendung an Mazepa; Thematisierung seiner Hetman-Würde; Erinnerung an Ehrungen und Auszeichnungen seiner Vorfahren
- V. 9-18 Wendung an den Fluss Dnipro, er solle den Ruhm der Vorfahren Mazepas preisen
- V. 19-24 Feststellung, dass die Vorfahren Mazepas selbst nach dem Tod ruhmreich bleiben
- V. 25-33 Erwähnung eines Vorfahren, möglicherweise des Großvaters Mazepas, seiner unter dem poln. König Zygmunt III. erlangten Auszeichnungen sowie seines Ruhms
- V. 34-42 Ankündigung des nachfolgenden Epitaphs

2. Teil (Epitaph)

- V. 1-18 Betonung der kommemorativen Funktion des poetischen Wortes: Auffassung des Epitaphs als Träger der Erinnerung an die Tugendhaftigkeit der Vorfahren und als Zeugnis für deren Ruhm
- V. 19-20 abschließende Wendung an den Leser des Epitaphs

6. Gedicht

Titel: [Antiqua:] Regum beneficia [Schwabacher:] záfłuzonemu Domowi / [Antiqua:] Ich Mościów P. PANOW MAZEPOW / [Schwabacher:] nádáne. / [Kursive:] MVZA ROXOLANSKA / [Schwabacher:] głoši.

Regnum beneficia *zastłuzonemu domowi Ich Mościów P. Panów Mazepów nadane **muza** roksolańska glosi.*

zit.: *Muza 5*

Länge und Form: 24 Verse; 3 Oktaven (das Schema 11(5+6)a, 11(5+6)b, 11(5+6)a, 11(5+6)b, 11(5+6)a, 11(5+6)b, 11(5+6)c, 11(5+6)c); metrische Abweichungen werden im Fußnotenapparat unterhalb der Abschrift erörtert

Inhalt:

1. Strophe Vorbereitung der Aussage der zweiten Strophe: Feststellung, es sei Glück, Besitz und Reichtum zu erwerben; Erinnerung an den reichen, aber zugleich unglücklichen Midas; Äußerung der Überzeugung, Reichtum sei für den Ruhm einer Person nicht ausreichend
2. Strophe Wiederholung der Feststellung, der Reichtum sei für den Ruhm einer Person ungenügend; wichtig auf dem Weg der Tugend seien die Tugendhaftigkeit und der Erwerb der Fortuna, Titel, Ehrungen und königliche Anerkennung
3. Strophe Erinnerung an die Gunst des poln. Königs Władysław III. (eigentl. Władysław IV.), welche dem Vater Mazepa erwiesen wurde
4. Strophe Versicherung der Tugendhaftigkeit der Mitglieder der Familie Mazepa, ihres Ruhms und der Dauerhaftigkeit des Ruhms in der Dichtung

7. Gedicht

Titel: [Schwabacher:] Wyfokie rozlicznych cnot y mądrości talentá, godne Szłáchetney / párenteli [Antiqua:] requifita, [Schwabacher:] wyfłuzony [Antiqua:] in Regum Penetra- lijs Honor, / [Kursive:] MVZA ROXOLANSKA / [Schwabacher:] głoši.

*Wysokie rozlicznych cnót i mądrości talenta godne szlachetnej parenteli requisita wysłuzony in Regnum Penetrals honor **muza** roksolańska glosi.*

zit.: *Muza 6*

Besonderheit: zwei lateinische **Motti**; beide haben edle Abstammung zum Thema, welcher auch im Lob an Mazepa viel Aufmerksamkeit geschenkt wird; **dreiteilig**; den zweiten Teil leitet eine lateinische **Zwischenüberschrift** ein; der dritte Teil weist eine delimitatorische Funktion auf.

Länge und Form: 166 Verse insgesamt; **1. Teil:** 126 Verse; 21 voneinander abgesetzte, nicht durchnummerierte Strophen mit dem Reimschema 13(7+6)a, 11(5+6)b, 13(7+6)a, 11(5+6)b, 11(5+6)c, 11(5+6)c; metrische Abweichungen werden im Fußnotenapparat unterhalb der Abschrift erörtert; **2. Teil:** 24 Verse; 3 Oktaven (das Schema: 11(5+6)a, 11(5+6)b, 11(5+6)a, 11(5+6)b, 11(5+6)a, 11(5+6)b, 11(5+6)c, 11(5+6)c), metrische Abweichungen werden im Fußnotenapparat unterhalb der Abschrift erörtert; **3. Teil:** 16 Verse; Langvers 13(7+6) mit Paarreim aa bb cc

Inhalt:

1. Teil

- | | |
|------------|--|
| V. 1-18 | Aufstellung der These, vornehme Abstammung und die eigene Tugendhaftigkeit seien weitere Voraussetzungen für das Erlangen des Ruhms |
| V. 19-36 | Wendung an Mazepa; Betonung der Vortrefflichkeit seiner Familie und seiner Bildung; Lob der Tugendhaftigkeit |
| V. 37-42 | Überleitung zum anschließenden Teil des Gedichts und der Schilderung der Jugend Mazepas |
| V. 43-48 | Wendung an eine Muse; sie solle die Jugend Mazepas und seinen Dienst am polnischen Königshof schildern |
| V. 49-72 | Wendung an Mazepa; Erinnerung an seine Studienzeit an der Kiever Akademie und an poln. Schulen; Lob an Mazepa für seine Bildung; Lob seiner Weisheit |
| V. 73-94 | Erinnerung an den Dienst Mazepas am poln. Königshof und sein Amt als Mundschenk |
| V. 95-96 | periphrastischer Hinweis auf den Übertritt Mazepas vom Dienst bei dem poln. König in den Dienst des rechtsufrigen und später linksufrigen Hetmans |
| V. 97-114 | Lob an Mazepa für seine Besonnenheit und dafür, dass er sich nie hochmütig zeigte |
| V. 115-120 | Erinnerung an die Wahl zum Hetman 1687 |
| V. 121-126 | Betonung der Tapferkeit und Weisheit Mazepas; Prophezeiung des Sieges über das Osmanische Reich; Ankündigung des 2. Teils des Gedichts |

2. Teil

- | | |
|------------|--|
| 1. Strophe | Aufstellung der These, einzig die Tugend verliere nicht an Wert und unterliege nicht der Macht der Fortuna |
| 2. Strophe | Aufstellung der These, der Reichtum sei ohne die Tugend bedeutungslos; einzig die Tugend glänze dauerhaft |
| 3. Strophe | Aufzählung der Tugenden Mazepas; Wendung an den Bandadressaten |

3. Teil

- | | |
|----------|--|
| V. 1-9 | Wendung an Pegasus; rhetorische Frage nach dem Ziel, welches Pegasus mit dem entführten lyrischen Subjekt anstrebt |
| V. 9-11 | Schlussstrophos: Verweis auf den anbrechenden Abend |
| V. 11-16 | Wendung an Mazepa, er solle es zulassen, zumindest von einer Muse aufgesucht und bekränzt zu werden; bleibe er ruhmreich, werde er von allen Musen verehrt |

5 *Muza Roksolańska*: Text und Anmerkungen

1

M V Z A

R O X O L A N S K A

o Tryumfalney sławie y Fortunie,

z HERBOWNYCH ZNAKOW

IASNIE WIELMOZNEGO I<ego> Mości Páná

P. IANA

M A Z E P Y

H E T M A N A, W O Y S K

ICH CARSKIEGO PRZESWIETNEGO

MAIESTATV, ZAPOROSKICH,

Szczęśliwą omen biorącá.

Między publicznemi, dobrze áuguruiącey sobie Rof-
ficy, áplauzámí,

Przez náyniższego sługę IANA ORNOWSKIEGO
Polkim rytmem

O G Ł O S Z O N A.

Roku, ktorego z czystey, Pánieńkiego ciała
Káthedry, przedwieczná się Mądrość odezwála.

W Czernihowie, w Drukárni Święto-Trojeckiey Ilínskiey, 1688,

M U Z A

R O K S O L A Ń S K A

o tryjumfalnej sławie i fortunie

z HERBOWNYCH ZNAKÓW

JASŃNIE WIELMOŻNEGO J<ego> Mości Pana

P. J A N A

M A Z E P Y,

H E T M A N A W O J S K

*ICH CARSKIEGO PRZEŚWIETNEGO
MAJESTATU ZAPOROSKICH,*

szczęśliwe omen biorąca.

Między publicznymi dobrze augurującej sobie Rosyjej aplauzami

przez najniższego sługę, JANA ORNOWSKIEGO,
polskim rytmem

O G Ł O S Z O N A.

Roku, którego z czystej panieńskiego ciała
katedry przedwieczna się mądrość odezwała.

W Czernihowie, w Drukarni Święto-Trojeckiej Ilińskiej, 1688.

a. verlegerisch-literarischer Rahmen

I. Titelblatt

zit. *TB*

nach StP (= St. Petersburger Exemplar) wiedergegeben

links oberhalb der ersten Zeile des Titels innerhalb des Zierrahmens wurde die Signatur des Bandes (VIII 1/286) von Hand geschrieben; oberhalb der Signatur, außerhalb des Zierrahmens ist handgeschrieben und eingerahmt die Zahl 22, rechts von der Zahl wurde von Hand *Muza Roxolanska* geschrieben

szczęśliwe omen – wohl als *szczęśliwe omen (omen n.)* zu lesen; in S1XVI und S1KKN nur als *omen (m.)* notiert

I. Titelblatt:

ROKSOLAŃSKI – roxolanisch – ukrainisch; Adj. zu *Roksolania*, dt. Roxolania – poetische Bezeichnung für die Ukraine (seit dem 16. Jh.)

WOJSKO [...] *ZAPOROSKIE* – Zaporizžja-Heer, Kosakenheer; Bezeichnung für das Hetmanat – Gebiet am linken Ufer des Flusses Dnipro (mit Kiev), ab 1667 unter der Herrschaft des Moskauer Reiches, weitgehend autonom

Między publicznemi dobrze augurującej sobie Rosyjej aplauzami – Mazepa wurde zum Hetman mit der Unterstützung des Moskauer Reiches gewählt; nach der Wahl unterschrieb er die sog. kolomakischen Artikel, welche die gegenseitigen ukrainisch-russischen Beziehungen zu Gunsten Moskaus festlegten; *augurujący* – augurierend, vorhersagend; ankündigend (vgl. lat. *auguro* – weissagen)

rytm – Gedicht; Dichtung

1v	I.	M.
	H.	W.
	I.	C.
	P.	M.
	Z.	

Hoc signaculum hostibus est terribile. S. Petrus Damianus. [Serm. 48. de Cruce.

Erit lux LVNÆ sicut lux solis. Efaia cap: 30.

Quasi stella matutina in medio nebulæ, et quasi

luna plena in diebus suis lucet. Eccl: cap: 50.

II. Wappengedicht

zit.: *Stemm.*

nach M (= Moskauer Exemplar) wiedergegeben; in W nicht erhalten

Grundschrift in der Vorlage: Kursive

Wappenbild: ein Kreuz, welches die Merkmale eines lateinischen Kreuzes und Schächerkreuzes (Gabelung oberhalb des Querbalkens des lateinischen Kreuzes) aufweist; von einem Mond und Stern beseitet; auf einem angewickelten Fuß stehend; Helm gekrönt; Helmzier: drei Straußenfedern; Kartusche mit Laubwerk verziert

1. Zit.:

a. QA: [*Serm. 48. de Cruce.* ist in der Vorlage unterhalb der Zeile hinzugefügt

I.	M.	1v
H.	W.	
I.	C.	
P.	M.	
Z.		

Hoc signaculum hostibus est terribile. S. Petrus Damianus. Serm. 48. de Cruce.

Erit lux LUNAE sicut lux solis. Esaiiae cap. 30.

Quasi stella matutina in medio nebulae, et quasi

luna plena in diebus suis lucet. Eccl. cap. 50.

Wappenbild:

I. M. H. W. I. C. P. M. Z. – Abkürzung der Titulatur *Jan [Ian] Mazepa, hetman Wojsk Ich Carskiego Prześwietnego Majestatu Zaporoskich*

1. Zit.:

Hoc signaculum hostibus est terribile – S. Petrus Damianus. Serm. 48. de Cruce (a. QA) – Dieses Zeichen ist schrecklich für meine Feinde; vgl. DAMIAN. 48, 508-511: *O crux ueneranda, o crux adoranda, forma mirabilis, figura terribilis! Sicut enim fluit cera a facie ignis sic pereunt peccatores a facie tua, nec reperiunt phantasmata remorandi uel laedendi locum, ubi tuum conspexere signaculum* – O, ehrwürdiges Kreuz, o, anbetungswürdiges Kreuz, wunderbare Gestalt, schreckliche Figur! So wie nämlich das Wachs im Angesicht des Feuers fließt, so vergehen die Sünder vor deinem Antlitz, und sie finden keine Vorstellungen an eine Verzögerung oder eine Gelegenheit, einen Platz zum Verletzen, sobald sie dein Zeichen erblickt haben

2. Zit.:

Erit lux LUNAE sicut lux solis – Esaiiae cap. 30. (a. QA) – Is 30, 26: des Mondes Schein wird sein wie der Sonne Schein

3. Zit.:

Quasi stella matutina in medio nebulae, et quasi luna plena in diebus suis lucet – Eccl. cap. 50. (a. QA) – Sir 50, 6: wie ein leuchtender Stern zwischen den Wolken und wie der Vollmond in den Tagen des Festes

DO
IASNIE WIELMOZNEGO IEGO MOSGI
P. I A N A M A Z E P Y
H E T M A N A, W O Y S K
I C H C A R S K I E G O P R Z E S W I E T N E -
G O M A I E S T A T V,
Z A P O R O S K I C H.

LVbo niewyćwiczoną *incirco velitantis in genij*, dopędzi/ła iednąk zámierzonego inten-
ciy fwoich krefu, zá ľáľka/wą ľáľmegoż Wielmożności Waszey Dobrodzieiá mego / manu-
dukciá, Roxoláńká Muza: kiedy *ex acervo* poką/tnych ćieniy, lubo *difficulter, per ob-*
stantes invidentium aculeos, in apricum publicznego świátá, czyli *in publicam orbis*
cen/furam? przedárszy się, śmiáľá *aurum addere auro*; áľbo ráczey, zá/tárgowáney dáwno, 5
meritorum pretio, łáwíe Wielmożności / Wászey, nowę, z urwánych *in jugo Parnaffi*
kwiátow, *contra ælfum*, nizko rozumieiącyh o łáwíe Wielmożności Wászey / Zoilow;
texere, łáwy *vmbraculum*. IASNIE WIELMOZNY / Mości PANIE HETMA-
NIE, WOYSK ICH CARSKIEGO PRZESWIE/TNEGO MAIESTATU, ZAPO- 10
ROSKICH, y DOBRODZIEIU. Zábrá/ny *a tot seculis, arte et Marte*, rodowitego Domu
Wielmożności / Wászey *splendor*, iuż, to Hetmańfkíemi, *per vitrea Boryfthenis re/gna*,

II. Widmungsvorrede

zit.: *Vorrede*

nach StP wiedergegeben

Grundschrift in der Vorlage: Schwabacher; Auszeichnungen (Titulatur in Z. 8-10 sowie lat. Einschübe) im Antiquasatz; in der vorliegenden Edition kursiv wiedergegeben

Titel:

MOSGI – Satzfehler (statt *MOSCI*)

in der Z. 1 eine einfache Initiale; fünf Zeilen hoch

DO

2

JAŚNIE WIELMOŻNEGO JEGO MOŚCI
P. J A N A M A Z E P Y,
 HETMANA WOJSK
 ICH CARSKIEGO PRZEŚWIETNE-
 GO MAJESTATU
 ZAPOROSKICH

Lubo niewyćwiczona *incirco velitantis in genij*, dopędzi/ła jednak zamierzonego inten-
 cyj swoich kresu za łaska/wą samegoż Wielmożności Waszej dobrodzieja mego / manu-
 dukcją roksolańska muza, kiedy *ex acervo* poką/tnych cienij, lubo *difficulter, per ob-*
 5 *stantes invidentium aculeos, in apricum* publicznego świata (czy li *in publicam orbis*
cen/suram?) przedarłszy się, śmiała *aurum addere auro*; albo raczej za/targowanej dawno
meritorum pretio sławie Wielmożności / Waszej nowe z urwanych *in jugo Parnassi*
 kwiatów *contra aestum* nisko rozumiejących o sławie Wielmożności Waszej / Zoilów
texere sławy *umbraculum*, JAŚNIE WIELMOŻNY / Mości PANIE HETMA-
 NIE WOJSK ICH CARSKIEGO PRZEŚWIE/TNEGO MAJESTATU ZAPO-
 10 ROSKICH I DOBRODZIEJU. Zabra/ny *a tot seculis, arte et Marte* rodowitego domu
 Wielmożności / Waszej *splendor*, już to hetmańskimi *per vitrea Borysthenis re/gna*

II. Widmungsvorrede

zit.: Vorrede

Z. 1 *lubo* – obschonZ. 1 *incirco velitantis in genij* – in circo volitantis ingenii – lat. im Kreis des flatternden GeistesZ. 2 *wielmożność* – Teil alter Titulatur, WohlgeborenerZ. 2-3 *manudukcja*, manudukcja – Leitung (lat. *manu ductio*)Z. 3 *ex acervo* – lat. aus der MengeZ. 3-4 *difficulter, per obstantes invidentium aculeos* – lat. schwierig; durch hinderliche Stachel der NeidischenZ. 4 *in apricum* – lat. ans LichtZ. 4-5 *in publicam orbis censuram* – lat. zur öffentlichen Zensur der WeltZ. 5 *aurum addere auro* – lat. Gold dem Golde hinzufügenZ. 6 *meritorum pretio* – lat. zum Preis des VerdienstesZ. 6 *in jugo Parnassi* – lat. auf dem Berg ParnassZ. 7 *contra aestum* – lat. gegen die GlutZ. 7 *nisko rozumiejący* o czymś – nicht viel von etw. haltendZ. 7 *Zoil(us)* – kleinlicher, neidischer Kritiker; zu *Zoilos* – Name eines für seine scharfe Kritik an Homer bekannten gr. Philosophen und Rhetors aus dem 4. Jh. v.Chr.Z. 8 *texere* – zu lat. *tegere* – webenZ. 8 *umbraculum* – lat. schattiger Ort; SonnenschirmZ. 10 *a tot seculis* – lat. aus so vielen JahrhundertenZ. 10 *arte et Marte* – lat. mit der Kunst und mit den WaffenZ. 11 *splendor* – lat. GlanzZ. 11 *per vitrea Borysthenis regna* – lat. durch die gläsernen Reiche des Borysthenes; *Borysthenes* – anti-ke Bezeichnung für den Fluss Dnipro

iásniejący w Przodkach fwoich Buławami; to, náiiásniejszych / Krolow wypolorowany *beneficijs*; to nádanych Honorow *fulgo/re*, w oczách Sármáckiego świata, wspaniale prezentujący się; / áby wydátniey nástępuiącym záiásniál wiekom, (gdyż *opposita / penes se posita magis elucefcunt*) pod łáfkawą cień bluszczorodne/go łkónił się Helikonu. Niegáśnie *cum occasu*, przemiáią/cych czáfow, klárowny sławy y Honorow Wielm<ożności> W<aszej> polor; bo / go coráz pilniey Náiiásniejszych Monárchow Orientálnych, łá/łkawe oświecáiąc oko, *à deformi vmbrarum, contagione*, win/dykuie. Znáczny to iest niezmiércháiácy się sławy Wielm<ożności> / Wászey *Oriens*, z łáki Náiiásniejszych Monárchow, *et ex libera o/mnium electione*, powierzóná w mądry regiment W<ielmożności> W<aszej> nieták / złotą cerą, iáko drogiemi złotych cnot Twoich ozdobioná tá/lentámi *præmium virtutis* Hetmánka Buławá. Niemogłá / w posępnych *plebeia fortis* vmbrách, sfofbioná od náтуры do / świetnych Honorow, perłową nieoszacowáney mądrości wy/bielóná cerusá, szláchetná Twa *latere indoles*, otárszy się sławą / o thron náiiásniejszych Monárchow Rofsiylkich, do tey przyszłá || *præeminenciey*, że iey *summa* rządow w Máło-Rofsi-ey, do iedy/ney díspoziciey, y száfunku powierzóná zostáłá. Y toć to iest / niepośledniá do chwály okkázyiá; vmieć łáfkawey Wyfokich Monárchow myśli, przypodobániem się korrespondowác. /

Principibus placuisse viris nonultima laus est.

- jaśniejący w przodkach swoich buławami, to najaśniejszych / królów wypolorowany *beneficijs*, to nadanych honorów *fulgo/re* w oczach sarmackiego świata wspaniale prezentujący się, / aby wydatniej następującym zajaśniał wiekom (gdyż *opposita / penes se posita magis elucescunt*) pod łaskawą cień bluszczorodne/go skłonił się Helikonu. Nie gaśnie *cum occasu* przemijają/cych czasów klarowny sławy i honorów Wielm<ożności> W<aszej> polor, bo / go coraz pilniej najaśniejszych monarchów oryentalnych ła/skawe oświecając oko *a deformi umbrarum, contagione* win/dykuje. Znaczny to jest niezmiernych się sławy Wielm<ożności> / Waszej *Oriens* z łaski najaśniejszych monarchów
- 15 *et ex libera o/mnium electione* powierzona w mądry regiment W<ielmożności> W<a-szej> nie tak / złotą cerą, jako drogiemi złotych cnót twoich ozdobiona ta/lentami *praemium virtutis* hetmańska buława. Nie mogła / w posępnych *plebeiae sortis* umbrach sposobiona od natury do / świetnych honorów, perłową nieoszacowanej mądrości wy/bielona cerusą, szlachetna twa *latere indoles*, otarłszy się sławą / o tron najaśniejszych monarchów rosyjskich, do tej przyszła || preeminencyjej, że jej *summa* rządów w Mało-Rosyjej do jedy/nej dyspozycyjej i szafunku powierzona została. I toć to jest / niepoślednia do chwały okazyja, umieć łaskawej wysokich monarchów myśli przypodobaniem się korespondować. /
- 20
- 25

Principibus placuisse viris non ultima laus est.

Z. 12-13 *jaśniejący w przodkach [...] buławami* – s. ŠEVČUK 2007 Anm. 2; *buława* – Streitkolben; Hetmanstab, Würdezeichen im altpolnischen Heer

Z. 12-13 *beneficijs* – lat. [mit] Auszeichnungen, Begünstigungen, Beförderungen

Z. 13 *fulgore* – lat. mit dem Glanz, Schimmer

Z. 13 *sarmacki świat* – Krone Polen (d.h. Polen und die Ukraine)

Z. 14-15 *opposita penes se posita magis elucescunt* – lat. Entgegengesetztes, nahe bei Gesetztem leuchtet mehr auf, vgl. THOMAS De malo I, 1, 14: *opposita iuxta se posita magis elucescunt*, nach ARIST. Rhet. III, 17; 1418 b, 3-4 [13] formuliert; kehrt in BS *Abrys*: V. 315-316 wieder

Z. 15 *bluszczorodny* – efeutragend; Efeu – Attribut des Apollo und der Musen; Symbol für Unsterblichkeit

Z. 16 *cum occasu* – lat. am Ende

Z. 17 *najaśniejsi monarchowie oryentalni* – russische Zaren, der schwachsinnige Ivan V. (1666-1696), der ab 1682 zusammen mit seinem Bruder, Peter dem Großen (1672-1725), bis 1689 unter seiner Schwester Sofja Alekseevna als Regentin, regierten

Z. 18 *a deformi umbrarum, contagione* – lat. durch die schändliche Berührung der Schatten

Z. 18 *windykować* – vindizieren, zurückfordern (lat. *vindico*)

Z. 19 *Oriens* – lat. Osten

Z. 20 *et ex libera omnium electione* – lat. und aus der freien Wahl aller

Z. 21-22 *praemium virtutis* – lat. Belohnung für Tapferkeit (Tugendhaftigkeit); vgl. REUSN. Embl. IV, I (Lemma): *Virtutis praemium optimum*

Z. 22 *plebeiae sortis* – lat. der plebeischen Art

Z. 24 *cerusa* – weiße Schminke (lat. *cerussa* – weißes Blei)

Z. 24 *latere* – lat. verbergen

Z. 24 *indoles* – lat. Talent

Z. 24-25 *najaśniejsi monarchowie rosyjscy* – s. Anm. zu Z. 17

Z. 25 *summa* – lat. Ganzheit (Summe)

Z. 25-26 *Mało-Rosyja*, Małorosja – Kleinarussland – im 17. Jh. russische Bezeichnung für das Hetmanat

Z. 26 *szafunek* – Verwaltung, Regierung (dt.)

Zit. nach Z. 28:

Principibus placuisse viris non ultima laus est – HOR. Epist. I, 17, 35: Doch auch den ersten der Fürsten gefallen zu haben ist nicht die geringste der Ehren

A ták gdy roftropná w rzeczách Wielm<ożności> W<aszej> y *Principum a/mori inſinu-
are ſe ſe* vmi cnotá; y wićwiczoná *in beneficijs* / czyli *ab vſu?* czyli *á natura?* buławo- 30
władna ręká *convincere* wszy/łtkich zwykłą áfektá: niewątpię, że táz, ktorá y *bonnm
publicum*, / y Oyczyzny fwey *integritatem ſollícitè fuſtentat*, przymuſiwszy / mieczem do
pokłonu, nieuiezdżonę dotát *jugo ſervitutis* Biſſur/máńłkie kárki, chwalebne, Náiąśniey-
szych Monárchow Roſſi/yłkich imprezy, *triumphali coronabit ſucceſſa*. Między Herbo/w-
ne bowiem Wielm<ożności> W<aszej> Dobr<odzieja> mego kleynoty, *virtutis dexte/ri- 35
tate*, oddáwnych Xiążąt Wołynłkich, widząc wniefiony Krzyż / Mieczowy, śmiem obie-
cywác, że *in hoc ſigno* nieprzyiáćioł / Krzyżá ſwiętego zwyciężywszy, Oyczyłtego Xię-
życá promie/niem, po fatálnym Luny Ottomáńłkiey zácmmieniu, (wypełń / fortuna ſkut-
kiem obietnicę moię) Europeyłkiem zaiáśnieiesz / ſwiátu. Pobłogołławi náłtępuiącym
Wielm<ożności> W<aszej> Márſo/wym procederom, y Krzyżá znak zbáwienny, *æterno 40
fædere*, *in / nexum* Krzyżá mieczowego przypuszczony; który *auſpice cælo*, bo/háter-
łkim zwycięztwá torem, do nieśmiertelney záwoduiące łłá/wy, długopomne Wielm<ożno-
ści> W<aszej> Imię, *ex prælio*, *in prælum*. / ná podziw náłtępuiącym wiekow przenie-
ſionę, *glorioſè comita/ri* zechce.

in der Z. 29 eine einfache Initiale, ca. zwei Zeilen hoch
Z. 31 *bonnm* – Satzfehler (statt *bonum*)

- 30 A tak, gdy roztropna w rzeczach Wielm<ożności> W<aszej> i *Principum a/mori insinuare sese* umi cnota i wyćwiczona *in beneficijs* / (czy li *ab usu*, czy li *a natura*?) buławowładna ręka *convincere* wszy/stkich zwykła afekta; nie wątpię, że taż, która i *bonum publicum* / i ojczyzny swej *integritatem sollicite sustentat*, przymusiwszy / mieczem do pokłonu nieujeżdżone dotąd *jugo servitutis* bisur/mańskie karki, chwalebne najasniejszych monarchów rosy/jskich imprezy *triumphali coronabit successa*. Między herbo/w-
- 35 ne bowiem Wielm<ożności> W<aszej>, dobr<odzieja> mego, klejnoty *virtutis dexte/ritate* od dawnych książąt wołyńskich, widząc wniesiony krzyż / mieczowy, śmiem obiecywać, że *in hoc signo* nieprzyjaciół / krzyża świętego zwyciężywszy, ojczystego księżyca promie/niem po fatalnym luny otomańskiej zaćmieniu (wypeń, / Fortuno, skutkiem obietnicę moję) europejskiemu zajaśniejesz / światu. Pobłogosławi następującym
- 40 Wielm<ożności> W<aszej> marso/wym procederom i krzyża znak zbawienny *aeterno faedere in / nexum* krzyża mieczowego przypuszczony, który, *auspice coelo*, bo/haterskim zwycięstwa torem do nieśmiertelnej zawodujące sła/wy długopomne Wielm<ożności> W<aszej> imię *ex praelio, in praelum* / na podziw następującym wieków przeniesione *gloriose comita/ri* zechce.

Z. 29-30 *Principum a/mori insinuare sese* – lat. in die Liebe der Fürsten vordringen

Z. 30 *in beneficijs* – lat. in Wohltaten

Z. 30 *ab usu* – lat. in der Praxis

Z. 30 *a natura* – lat. von Natur aus

Z. 31 *convincere* – lat. überzeugen

Z. 31-32 *bonum publicum* – lat. das allgemeine Wohl

Z. 32 *integritatem* – lat. Unversehrtheit

Z. 32 *sollicite sustentat* – lat. stützt [sie, die Hand Mazepas] eifrig

Z. 33 *jugo servitutis* – lat. mit dem Joch der Knechtschaft

Z. 33 *bisurmański* – osmanisch, türkisch; Adj. zu *bisurmanin* – altpolnische pejorative Bezeichnung für Moslems

Z. 34 *impreza* – Unternehmen (ital. *impresa*)

Z. 34 *triumphali coronabit successa* – lat. krönt triumphal mit Erfolg

Z. 35-36 *virtutis dexte/ritate* – lat. durch Gewandtheit der Tugend, Tapferkeit

Z. 36 [klejnoty] *od dawnych książąt wołyńskich* – das Wappen *Kurcz* führte eine Fürstenfamilie aus Wolhynien; s. PAPR. Herb. 510, NIES. Herb. V, 452; s. auch ŠEVČUK 2007 Anm. 6

Z. 36 *krzyż mieczowy* – Kreuz im Wappen *Kurcz* der Familie Mazepa, s. Anm. zu Z. 40-41; s. PAPR. Herb. 510: *Es littera Pithagorica, discirmine secta bicorni, et cruce gladij in medio [...]* – Es ist der pythagoreische Buchstabe, durchschnitten durch eine zweiarmige Scheidelinie und mit einem Schwertkruz in der Mitte

Z. 37 *in hoc signo* – lat. in diesem Zeichen, vgl. *in hoc signo vinces* – in diesem Zeichen wirst du siegen – einer Legende nach soll der röm. Feldherr Konstantin (späterer Kaiser Konstantin I. bzw. der Große) vor seinem Sieg über Maxentius (312 n.Chr.) am Himmel das Zeichen des Kreuzes mit dieser Inschrift erblickt haben; EUSEB. Const. I, 28 zugeschrieben

Z. 37-38 *księżyc* – Mond im Wappen *Kurcz* der Familie Mazepa

Z. 40-41 *krzyża znak zbawienny, aeterno faedere, in nexum krzyża mieczowego przypuszczony* – Anspielung auf das Schächerkruz mit einem Querbalken im Wappen *Kurcz*, das sich auch als ein sich oben gabelndes lateinisches Kreuz beschreiben lässt; *aeterno faedere* – lat. durch ewiges Bündnis; *in nexum* – lat. in Bündnis

Z. 41 *auspice coelo* – lat. unter den Auspizien des Himmels

Z. 42 *zawodujący* – führend

Z. 43 *ex praelio, in praelum* – lat. aus dem Kampf, im Kampf

Z. 44 *gloriose comitari* – lat. ruhmreich begleiten

Ták po lkonfundowáney hárdych Bifsurman du/mie, á *feveritate* podobno fwoię wiodącą 45
denominácię, *Severia, mi/tefcet* pod łáfkáwym Wielm<ožności> W<aszej> regimentem,
Ducis ad exem/plum, fwoię konformuiąc *pectora. Faveat* tylko długo-letnim / Wiel-
m<ožności> W<aszej> rządóm łáfkawych niebios inklinácia: *incepto ad / spiret Fortuna*
labori, á dabitur Tibi Troiane quod optas. Nieuzná / Cymmeriyfkiey zápomnieniá nocy, 50
Atticas ad vmbras, przenieśio/ne *arundine Mufæ*, heroiczne Wielm<ožności> W<aszej>
Imie; bogo raz *ad / Cleantis lucernam* roziásniwszy słáwá, wygafnąć z pámięci ludz/kiey
niedopusći. Będzie patrzác *posteritas* ná przezornę ád/umbrácię słáwy Wielm<ožności>
W<aszej>, á zápátruiącsię, podobnych Oy/czyznie fwey będzie życzyłá Synow. Niech się
ták stánie, iáko / życzy.

Wielmożności Wászey Páná
y Dobrodzieiá mego

náypokornieyszy sługá

IAN ORNOWSKI. ||

- 45 Tak po skonfundowanej hardych bisurman du/mie, *a severitate* podobno swoją wiodąca denominację, *Severia mi/tescet* pod łaskawym Wielm<ożności> W<aszej> regimentem, *Ducis ad exem/plum* swoje konformując *pectora*. *Faveat* tylko długo-letnim / Wielm<ożności> W<aszej> rządów łaskawych niebios inklinacja: *incepto ad / spiret Fortuna labori*, *a dabitur Tibi, Troiane, quod optas*. Nie uzna / cymeryjskiej zapomnienia nocy,
- 50 *Atticas ad umbras*, przeniesio/ne *arundine Musae* heroiczne Wielm<ożności> W<aszej> imię, bo go raz *ad / Cleantis lucernam* rozjaśniwszy sława, wygasnąć z pamięci ludz/kiej nie dopuści. Będzie patrzeć *posteritas* na przezorną ad/umbrację sławy Wielm<ożności> W<aszej>, a zapatrując się, podobnych oj/czyźnie swej będzie życzyła synów. Niech się tak stanie jako / życzy

Wielmożności Waszej Pana
i dobrodzieja mego

najpokorniejszy sługa

JAN ORNOWSKI ||

Z. 45 *skonfundowany* – konfus (vgl. lat. *confundo*)

Z. 45 *a severitate* – lat. von der Härte, Strenge

Z. 46 *denominacja*, denominacja – Name, Bezeichnung (lat. *denominatio*)

Z. 46 *Severia mitescet* – lat. das Wilde wird milde

Z. 47 *Ducis ad exemplum* – lat. den Führern zum Vorbild

Z. 47 *konformować* – stärken (lat. *confirmo*)

Z. 47 *pectora* – lat. Herzen, Brüste

Z. 47 *faveat* – lat. möge begünstigen

Z. 48-49 *incepto ad spiret Fortuna labori* – vgl. VERG. Aen. II, 385: *aspirat primo Fortuna labori* – anfänglich begünstigt Fortuna unser Bemühen (in der Quelle *aspirat* nicht *ad spiret*; vgl. dazu OVID. Met. I, 1: *coeptis [...] adspirare meis* – beflügelt mein Beginnen; *primo* nach *aspirat*, kein *incepto davor*)

Z. 49 *dabitur Tibi, Troiane, quod optas* – VERG. Aen. VII, 260: Gewährt sei dir, Trojaner, dein Wunsch (*Tibi* – Ergänzung Ornowskis)

Z. 49 *nie uznać czegoś* – etw. nicht erfahren

Z. 49 *cymeryjska [...] noc* – Synonym für das Vergessen; *cymeryjski* – Adj. zu *Cymeria*, dt. Cimmerien – Name einer myth. Landschaft im weiten Norden, kalt und düster

Z. 50 *Atticas ad umbras* – lat. zu den attischen Schatten

Z. 50 *arundine Musae* – lat. mit der Flöte (durch den Gesang) der Muse

Z. 51 *ad Cleantis lucernam* – lat. unter der Lampe des Cleanthis; *Cleantis* – Cleanthis (331-332 v.Chr.) – Philosoph aus Assos, Stoiker; einer sorgsamem Überprüfung unterzogen

Z. 52 *posteritas* – lat. Nachwelt

Z. 52 *adumbracja*, *adumbracja* – Schilderung (vgl. lat. *adumbro* – skizziere)

B₁*IASNIE WIELMOZNEMV I<ego> Mości, Pánu*

P. IANOWI MAZEPIE

H E T M A N O W I, W O Y S K
I C H C A R S K I E G O P R Z E S W I E T N E G O
M A I E S T A T V, Z A P O R O S K I C H,
A D O B R O D Z I E I O W I S W E M V.

*Nieodmienná szczero-życzliwe<go> služby wierność,
Przy długo-fortunnych Hetmáńskiey præmineńciey rządách,
celnych wieko-pomney sławy tálentow,*

Y

*Nieśmiertelnych v swiáta życząc tryumfow,
Pòetyczny, pokornie ofiáruie
P R E Z E N T.*

I.

DO Ciebie, słufznie obroćić się miály
Kamény moie, o mądry Hetmánie!
Który, woienney chcąc isćs torem chwály,
Małz Twoy dzielny miecz, w hárdym topić, Hánie. ||
Ciebie łálkáwe Charites nam dáły,
Ná nieprzyiációl frogich vkáranie.
Zádrzy Bákcýfár, zádrzą Perekopy,
Skoro ná Krymłkie rufzysz się Cyklopy

B_{IV}

5

II. Widmungsgedicht

zit.: *Widm.*

nach StP wiedergegeben

Grundschrift in der Vorlage: Antiqua

Ausschmückung: große Kopfvignette oberhalb des Titels mit floralen und religiösen Motiven sowie kyrillischen Inschriften

I.

im V. 1 eine einfache Initiale; vier Zeilen hoch; derselben Art wie am Anfang der vierten Strophe von MR *Muza 5*auf B₁ wurde unten rechts außerhalb des doppelten Zierrahmens handgeschrieben *A. A. Zianski*; die gleiche Unterschrift kehrt auf I_{2v} wieder

JAŚNIE WIELMOŻNEMU J<ego> Mości Panu

B_i

P. JANOWI MAZEPIE,

HETMANOWI WOJSK
ICH CARSKIEGO PRZEŚWIETNEGO
MAJESTATU ZAPOROSKICH

A DOBRODZIEJOWI SWEMU

nieodmienna szczer-zycliwe<go> slugi wiernosc
przy dlugo-fortunnych hetmanskiej preeminencyjej rządach,
celnych wieko-pomnej slawy talentów

I

nieśmiertelnych u swiata zyczac tryjumfów,
poetyczny pokornie ofiaruje

PREZENT.

I.

Do ciebie slusznie obrócic się miały
kameny moje, o, mądry hetmanie,
który, wojennej chcąc iść torem chwały,
masz twój dzielny miecz w hardym topic chanie. ||
Ciebie łaskawe Charytes nam dały
na nieprzyjaciół srogich ukaranie.
Zadrzy Bakcysar, zadrzą Perekopy,
skoro na krymskie ruszysz się cyklopy.

5

B_{iv}

I.

V. 7 *Bakcysar*, eigentl. *Bakczysaraj* – ukr. *Bachčysaraj* – Stadt in der heut. Ukraine, bis 1783 Hauptstadt des Krimkhanats

V. 7 *Perekop* – Landenge; verbindet die Krim mit dem Festland; von Tataren und Osmanen häufig während der Feldzüge durchschritten

V. 8 *krymskie* [...] *cyklopy* – hier Krimtataren; *cyklopy* (Pl.) – Zyklopen – myth. einäugige Riesen; *krymski* – krimisch; hier tatarisch bzw. osmanisch; Adj. zu *Krym*, dt. Krim – Name einer Halbinsel in der heut. Südukraine, seit 1475 Krimkhanat unter osmanischer Herrschaft

II.

Nieuftrąfzą Cię czarnych wod zátopy;
 Choćiáy Euxin y Dunay niełáfkáwy
 Gniewem fię pienia. Zbrodzi kráy Europy,
 Wieść strzáło-lotna; iáko Twoy Mars krwawy,
 Bitnego idąc Annibálá w tropy, 5
 Dobiegł zwyciężkiew ná Pegázie słáwy.
 Ty świátu wkrześiřz Trázimeneę drugá.
 Nád Káradyńfká Pogán zniořzfzy strugá.

Kárady-
 nis v
 Turkow,
 iednoż
 co
 y czárne
 morze.

III.

A Skoro sławá skrzydlařtemi wozy,
 Tákie o Tobie rozsieie nowiny,
 Zeř Biffurmańkie mieczem zniořł obozy,
 Pádnie ná Thráckie blády strach kráiny. 5
 Y Gdzie wiekuiá w Hiperborze mrozy,
 Tam gniew řzábli Twey zábrnie: by zmowiny
 Marfowe Krolow, y Twe chwalne cnoty,
 Z Polá przefzły, ná Obeliřzek złoty.

Conjun-
 ctio ar-
 morum.

czego y życzy

Wielmożności Wászey Páná
 y Dobrodźieia mego

náypokornieyszy řlugá

I A N O R N O W S K I.

II.

im V. 1 eine einfache Initiale; vier Zeilen hoch; derselben Art wie am Anfang der vierten Strophe von MR
Muza 5

III.

im V. 1 eine einfache Initiale; vier Zeilen hoch; derselben Art wie am Anfang der vierten Strophe von MR
Muza 5

unterhalb der Unterschrift befindet sich eine kleine Schlussvignette mit floralen Motiven

II.

5 Nie ustraszą cię czarnych wód zatopy,
 chociaż Euksyn i Dunaj niełaskawy
 gniewem się pienią. Zbrodzi kraj Europy
 wieść strzało-lotna jako twój Mars krwawy,
 bitnego idąc Annibala w tropy,
 dobiegł zwycięskiej na Pegazie sławy.
 Ty światu wskrzesisz Trazymenę drugą
 nad karadyńską pogan zniósłszy strugą.

Karady-
 nis u
 Turków
 jednoż
 co
 i Czarne
 Morze

III.

5 A skoro sława skrzydlastemi wozy
 takie o tobie rozsieję nowiny,
 żeś bisurmańskie mieczem zniósł obozy,
 padnie na trackie błady strach krainy.
 I gdzie wiekują w Hiperborze mrozy,
 tam gniew szabli twej zabrnij, by zmówiny
 marsowe królów i twe chwalne cnoty
 z pola przeszły na obeliszek złoty.

Conjun-
 ctio ar-
 morum

czego i życzy

Wielmożności Waszej Pana
 i Dobrodzieja mego

najpokorniejszy sługa

JAN ORNOWSKI

II.

V. 1 *czarnych wód zatopy* – Schwarzes Meer

V. 2 *Euksyn* – Euxinos – alte Bezeichnung für das Schwarze Meer (gr. *Pontos Euxeinos*; lat. *Pontos Euxinos* – Gastliches Meer)

V. 2 *Dunaj* – Donau; mündet ins Schwarze Meer

V. 4 *wieść strzało-lotna* – myth. Fama, für ihre Schnelligkeit bekannt, häufig mit Flügeln dargestellt; Anspielung auf den geläufigen Vergleich *szybki jak strzała* (SHPol 3, 403)

V. 6 *dobiec* czegoś – etw. erlangen, erreichen

V. 6 *Pegaz* – Pegasos – myth. geflügeltes Pferd, Liebling der Musen; durch den Tritt seines Hufes entsprang auf dem Berg Helikon die Hippokrene, Quelle der dichterischen Inspiration

V. 7 *Trazymena*, Jezioro Trazymeńskie – Trasimenischer, Trasimener See – 217 v.Chr. Schauplatz des Sieges Hannibals über die Römer

V. 8 *karadyńska* [...] *struga* – Schwarzes Meer, zu türk. *Kara Deniz* – Schwarzes Meer, s. Marg.; *struga* – Strom; nicht Schiff, großer Kahn wie in ŠEVČUK 2007, 62 angegeben

III.

V. 4 *tracki* – dasselbe wie *treicki*, s. Anm. zu NM *Ślawa*: V. 33

V. 5 *Hiperbor* – Norden; zu *Hiperborejczycy*, dt. Hyperboreer – Name eines myth. Volkes, im fernen Norden lebend (gr. *Hyperboreioi* – jenseits des Nordwindes Boreas)

V. 6-7 *zmówiny marsowe królów* – Heilige Liga, eine 1684 vom Papst Innozenz XI. veranlasste Allianz des Kaiserreiches, Polens und Venedigs gegen das Osmanische Reich, s. Marg.; ab 1686 war auch das Moskauer Reich ein Mitglied der Heiligen Liga

Marg. zu V. 6-7: *Conjunctio armorum* – lat. Kampfbund

G Ł O S

S A R M A C I E Y

Pod ták wielu woien práśq żałośnie ięzqcey,

do Heroicznych odwág Rofsiyckiego ánimuiący Márfa,

z żałoŃnq do potomnych wiekow nowinq,

S Ł O W I A N S K A M V Z E

Płaczliwemi vprzedza skárgámi.

Żelázne wieki, twardsze nád ftál láta;
 Iużli to koniec oftátni nam Ńwiáta
 Przyszedeł? że lepszych gdy fię Ńpodziewámy
 Godzin, znikomy ręká wiátr chwyotámy. 5
 Czy to wás Ńkárgi náŃze omijáią?
 Czyli w Ńwyc Ńkárgách poćiechy niemaia?
 Ńnać y poćiechom Ńzczęście Ńkrzydła dało,
 Nie zá ludźmi, lecz zá fobá kázáło
 W Tropy fię Ńpieszyć. To pewne nowiny,
 Ze rádość zwykła rość, z Ńzczęściá przyczyny. 10
 A Gdy láłkáwa fortuná wplýnie;
 Oráz y rádość z nią, niby cień ginie.
 Iuż fię z Byblidá, w rzeki roŃpływámy,
 Iuż y z Náiady, w żáłoŃnym pływámy
 Gorzkich łez nurćie. Płyniem y toniemy, 15
 Tonąc, ráunku niŃkát niewydzieniemy.
 Ták to w oftátniey złego Ńzczęściá toni,
 Choć by kto y mógł bronić, rzádko broni. ||

b. Haupttext; 1. Teil

zit.: *Głos*

nach StP wiedergegeben; ab V. 53 ist der Text dem W gleich

Grundschrift in der Vorlage: Schwabacher; folgende Verse im Antiquasatz, in der vorliegenden Edition, zur Abhebung vom Fließtext, kursiv gesetzt: V. 67-70, 75- 77, 155-156, 161-170, 178-184, 189-190, 207-208, 247-248, 256; auch das Epigramm (V. 271-274) wird kursiv wiedergegeben; Einrückung von Versen wurde vereinheitlicht

Ausschmückung: kleine Kopfvignette oberhalb des Titels mit floralen und religiösen Motiven

im V. 1 ein Zierbuchstabe als Initiale, drei Zeilen hoch; derselbe wie in MR *Muza 5*: III, V. 1; derselben Art wie in MR *Muza 5*: II, V. 1 sowie MR *Muza 6*: 2. Teil, 1, V. 1

G Ł O S

B₂

SARMACYJEJ,

pod tak wielu wojen prasą żałośnie jęczącej,

do heroiczych odwag rosyjskiego animujący Marsa,

z żalospną do potomnych wieków nowiną

SŁOWIAŃSKĄ MUZĘ

placziwemi uprzedza skargami.

5 Żelazne wieki, twardsze nad stal lata,
już li to koniec ostatni nam świata
przyszedł, że lepszych gdy się spodziewamy
godzin, znikomy ręką wiatr chwytaamy?
Czy to was skargi nasze omijają?
Czy li w swych skargach pociechy nie mają?
Snadź i pociechom szczęście skrzydła dało,
nie za ludźmi, lecz za sobą kazało
10 w tropy się spieszyć. To pewne nowiny,
że radość zwykła rość z szczęścia przyczyny.
A gdy łaskawa fortuna upłynie,
oraz i radość z nią niby cień ginie,
już się z Byblidą w rzeki rozpływamy,
już i z najady w żalospnym pływamy
15 gorzkich łez nurcie. Płyniem i toniemy,
tonąc, ratunku niskąd nie widzimy.
Tak to w ostatniej złego szczęścia toni,
choćby kto i mógł bronić, rzadko broni. ||

Titel:

rosyjski [...] *Mars* – periphrastisch für Ivan Mazepa

V. 1 *Żelazne wieki, twardsze nad stal lata* – das myth. eiserne Zeitalter galt als eine Periode des ständigen Krieges und des allmählichen Niedergangs

V. 7 *snadź* – offensichtlich

V. 13 *Byblida*, Byblis – Byblis – Schwester des Kaunos, in ihren eigenen Bruder verliebt, in eine Quelle verwandelt

V. 14 *najady* (Pl.) – Naiaden (Pl.) – Nymphen; Wassergottheiten

B ₂ v	Przykładem Rzymu, cały świat goreie, A z tego Nero nieieden się śmieie;	20
	Gdy, głodny płomień zapaliwszy włości Europy, niema hamulcu w frogości. Wierzę, że się nawstecz wrociły wieki Deukalioná: cáte się w powieki	25
Turcy.	Skupiwszy morzá, oplakuią szkody Swiatá: á dżikie ciesząc się národy, Ktorych Południe słucha, Pontu fálę, Ná potop swiatá obroćili cale. Srogá Alekto zamieszáwszy cały Swiat, ftáwi gęstę z trupow ársenáły.	30
Vniwer- fáły.	Rwą Eumenidy pokoiu złotego Sznury, swiat wiodąc do boiu wściekłego. Miecz częstę woien pofelstwą spráwuie, Gęstę wychodzą emiry. Kto czuie, Mężney Bellony ognište zástrzáły	35
	W fercu, dżis się plác otwierá do chwały. POftań Sármaćki, z dyámentowego Lozá, Grádywie. Morfeuszowego Wczafu pieszczoty, do triumfow, drogi Odwadze bronią. Iuż przelstąpił progi	40
	Iftrowę, Máuors w Thráciey schowány, Iuż z śmiertelnego wozá, gęstę rany, Po Sármaćciey rozsiáwszy, o groby, Państw Chrześciáńskich rozbijá ozdoby. Ciebie, czy Wulkán w swym trzyma obłowie? Czyli łábędzie Cypridy węzłowie?	45

V. 24 *Deukalioná* – 5-silbig

V. 31 *Eumenidy* – 4-silbig

V. 37 *dyámentowego* – 6-silbig

V. 39 do *triumfow* – 3-silbig

V. 41 w *Thráciey* – 3-silbig

V. 43 po *Sármaćciey* – 4-silbig

V. 44 *Chrześciáńskich* – 4-silbig

20	Przykładem Rzymu cały świat goreje, a z tego Nero niejeden się śmieje, gdy głodny płomień zapaliwszy włości Europy nie ma hamulcu w srogości. Wierzę, że się na wstecz wróciły wieki Deukalijona; całe się w powieki	B ₂ v
25	skupiwszy morza oplakują szkody świata, a dzikie ciesząc się narody, których południe słucha, Pontu falę na potop świata obrócili całe.	Turcy
30	Sroga Alekto zamieszawszy cały świat, stawi gęste z trupów arsenały. Rwą eumenidy pokoju złotego sznury, świat wiodąc do boju wściekłego. Miecz częste wojen poselstwa sprawuje, gęste wychodzą emiry. Kto czuje	uniwer- sały
35	mężnej Bellony ogniste zastrzały w sercu, dziś się plac otwiera do chwały.	
40	Postań, sarmacki, z dyamentowego łoża, Gradywie. Morfeuszowego wczasu pieszczoty do tryjumfów drogi odwadze bronią. Już przestąpił progi istrowe Mawors w Tracyjej schowany, już z śmiertelnego woza gęste rany po Sarmacyjej rozsiawszy, o groby państw chrześcijańskich rozbija ozdoby.	
45	Ciebie czy Wulkan w swym trzyma obłowie, czy li łabędzie Cyprydy wezglowie?	

V. 20 *Nero(n)* – Nero (37-68 n.Chr.), ab 54 n.Chr. röm. Kaiser, despotischer Herrscher, der Brandlegung in Rom beschuldigt

V. 23-24 *wieki Deukalijona* – das eiserne Zeitalter, s. Anm. zu V. 1; *Deukalijon*, Deukalion – Deukalion – Sohn des Prometheus und der Pronoia, von Zeus auserwählt, überlebte die am Ende des eisernen Zeitalters vom Zeus entfachte Sintflut

V. 26 *świata* – in ŠEVČUK 2007, 63 durch *Jurativ* ersetzt; *Juraty* als Türken erläutert

V. 26 *dzikie* [...] *narody* – hier Tataren, s. Anm. zu MR *Widm.*: III, V. 4

V. 27 *Pont* – Pont(os) – Schwarzes Meer

V. 29 *Alekto* – eine der myth. Erinnyen (röm. Myth.: Furien), Rachegöttin

V. 31 *eumenidy* (Pl.) – Eumeniden (Pl.) – myth. Gottheiten, häufig den Erinnyen gleichgesetzt

V. 34 *emir* – Emir – Bote (orient.); hier Proklamation, s. Marg.

V. 38-39 *morfeuszowy wczas* – Schlaf; *morfeuszowy* – Adj. zu *Morfeusz*, dt. Morpheus – Name eines Sohnes des Gottes des Schlafes; Schlaf; *wczas* – Muße

V. 41 *istrowy* – Adj. zu *Ister* – antike Bezeichnung für den Fluss Donau (gr. *Istros*, lat. *Ister*)

V. 41 *Mawors w Tracyjej schowany* – tatarischer Khan bzw. osmanischer Sultan (hier entweder Mehmed IV. (1641-1692), Sultan von 1648-1687, der 1666-1676 unter der Leitung seiner Großwesire erfolgreich einen Krieg gegen Polen führte, oder sein Bruder und Nachfolger Süleyman II. (1642-1691), Sultan von 1687-1691); zu *Mawors* s. Anm. zu NM *Proc.*: 1. Teil, V. 39; zu *Tracyja* s. Anm. zu NM *Sława*: V. 33 (*treicki*)

V. 45-46 *Ciebie czy Wulkan w swym trzyma obłowie, czy li łabędzie Cyprydy wezglowie* – Anspielung auf ein unsichtbares Netz, in dem Wulkan seine Gattin Aphrodite fing, als sie ihn mit Ares betrog; zu *Cypryda* s. Anm. zu NM *Fosf.*: 1, V. 5

C ₁	Czy też nád Hebrem bystrę pałac konię, Powszechney mátki záfypiász ná łonię? Tákże to dzielność wieczney chéiwá flawy, Z Tobą fię spieszý ná plác Márłá krwáwy?	50
	Przedtym odważne, czemuś dziś zleniały, Lotne, w Getyckim kołczanie, Twe strzály? Miecz w pochwách drzymie; iakby záfstydzone, Stoia po kątách chorągwie zwinione.	55
	Milczy woenná muzyká Bellony; A Po twym kárku, táncuią zágony Táurykańkie. Ty, czyliś z głuchey skály Vkowány? czy, Káukáz zátwárdziáły W fercu nośisz, że cię niebolą rány, Ktorec zádał miecz, twoiąż krwią, splukány.	60
Sąsiedzi	Czas fię wždy ocknąć. Iuż ogárnoł twoię, Ludna Europo, fropi Delops Troię. Pałá Ilium, á Xánthowe wody, Z Twoiey fię śmieią, o Priámie! szkody. Ległás Cárthágo woenná w popiele, Odwážnego miecz Scipioná, śmieie	65
Paucas victoria de- xtras exigit. Lucan l. 7.	Gdy ná cię nátárł. <i>Wiele dokázuie,</i> <i>Kto odwagą, á nie liczbą wojuie.</i>	

V. 63 *Ilium* – 3-silbigV. 64 o *Priámie!* – 3-silbigV. 66 *Scipioná* – 4-silbig

- 50 Czy też nad Hebrem bystre pasąc konie,
powszechnej matki zasypiasz na łonie?
Tak że to dzielność wiecznej chciwa sławy
z tobą się spieszy na plac Marsa krwawy?
Przedtym odważne, czemuś dziś zleniały
lotne w getyckim kołczanie tve strzały? ||
- 55 Miecz w pochwach drzymie, jakby zawstydzone
stoją po kątach chorągwie zwinione.
Milczy wojenna muzyka Bellony,
a po twym karku tańczują zagony
taurykańskie. Ty czy liś z głuchej skały
ukowany, czy Kaukaz zatwardziały
w sercu nosisz, że cię nie bolą rany,
60 któreć zadał miecz twojąż krwią spluskany?
Czas się wżdy ocknąć. Już ogarnął twoję,
ludna Europo, srogi Delops Troję.
Pała Ilijum, a ksantowe wody
z twojej się śmieją, o, Pryjamie!, szkody.
- 65 Ległaś, Kartago wojenna, w popiele,
odważnego miecz Scypijona śmieie
gdy na cię natarł. *Wiele dokazuje,
kto odwagą, a nie liczbą wojuje.*
- C₁
sąsiedzi
Paucas victoria dex-
tras exigit. Lucan l. 7.

V. 47 *Hebr(os)* – Hebrós – Fluss, fließt durch eine fruchtbare thrakische Ebene

V. 52 *getycki* – Adj. zu *Getowie*, dt. *Geten* – Name eines Volkes in Thrakien; tatarisch bzw. osmanisch

V. 57 *taurykański* – Adj. zu *Tauryka*, dt. *Tauris* – antiker Name der Krim, s. Anm. zu MR *Widm.*: I, V. 8; taurisch, hier tatarisch bzw. osmanisch; in ŠEVČUK 2007, 64 erscheint als *laurekans'ki* und wird in Anm. 35 als poetische Bezeichnung für Österreich erläutert

V. 58-59 *Kaukaz zatwardziały w sercu nosisz* – Kaukasus – Bergkette zwischen dem Schwarzen und dem Kaspischen Meer; Synonym für Härte; Anspielung auf die Redewendung *mieć serce z kamienia* (Herz aus Stein haben); NKPP: *serce jak kamień (krzemień)* (1677)

V. 61 *wżdy* – also; endlich

V. 62 *Delops* – unklar; möglicherweise: Pelops – Sohn des Tantalos, eroberte und beherrschte die Peloponnes; in ŠEVČUK 2007, 6 als *Lelops (Lelehes)*; dt. *Lelegen*; ein Volk, das Griechenland und Kleinasien besiedelte) wiedergegeben und als eine poetische Bezeichnung für Türken erläutert (Anm. 36))

V. 63 *pałac* – brennen

V. 63 *Ilijum*, Ilium – Troja (lat.)

V. 63 *ksantowe wody* – metonymisch für Xanthos (Skamandros) – Fluss bei Troja

V. 64 *Pryjam*, Priam – Priamos – myth. König von Troja, musste die Zerstörung seiner Stadt miterleben

V. 65 *Kartago*, Kartagina – Karthago – mächtige antike Stadt in Nordafrika, im 3. Punischen Krieg durch Rom zerstört

V. 66 *Scypijon*, Scypion – hier Scipio Africanus der Jüngere (um 185-129 v.Chr.) – röm. Feldherr, beendet mit der Zerstörung von Karthago (146 v.Chr.) den 3. Punischen Krieg

V. 67-70 *Wiele dokazuje, kto odwagą, a nie liczbą wojuje. Zwycięstwo ludu nie pragnie wielkości, ale odwagi, serca i śmiałości* – Paraphrase; s. Marg. hinzu

Marg. zu V. 67-70: *Paucas victoria dextras exigit* – Lucan l. 7. (a. QA) – LUC. Phars. VII, 366-367: Der Sieg erfordert nur wenige Kämpfer; *paucas* nicht *Palicas* (Paliken, Zwillingssöhne des Jupiter und der Thalia, oder die Bewohner der Stadt Palice) wie in ŠEVČUK 2007, 64, Fn. 2 und Anm. 41 angegeben und erläutert

	<i>Zwycięstwo, ludu nieprágnie wielkości; Ale odwagi, fercá, y śmiałości.</i>	70
	TWoie to, Twoie były Kártháginie, Roxoláninie, możne Czehirynie: Dziś tylko popioł, á szczerá perzyná, Samo zostało imie Czehiriná. <i>Tak pod słońcem, nic zgoła niewiekuie, Drapieżcá rzeczy czas wfyzftko to pfuie. Nawet, y fame w grob się ćifnq groby; Wszędzcie ruiny pełno y żáloby. Miaftá, kásztele, mury vpádaia, O procz imion, te vpadku nieznaia. A Y tych głębsze znać niebędá wieki, Ktorych, z fwey pióro wypuści opieki.</i>	75 80
	Nietkniony przedtym Kámieniec, to było Twoie Ilium Lechu: to dziś dżiło, Rąk Boskich, fprofne wzięwszy Ottomány, Kładną ná Pánnę niewinná káydney. Ważył się ná Cię niegdyś y zuchwały Soliman; lecz Ty wytrzymawszy wały Pogáńskie, przy fwey zostałás koronie: Teraz, odarszy z wieńcá twoię fkronię Bistoński Iowisz, y Polkie nieflawy Nábawił, y Twoy stárl z czołá wftyd krwawy. Są widzę fwoie y Kámieniom fáta; Smiercią Twą Lechu, ieft Kámieńcá ftrátá.	85 90

C1v

im V. 71 eine einfache Initiale aus dem Antiquasatz, zwei Zeilen hoch

im V. 83 eine einfache Initiale aus dem Antiquasatz, zwei Zeilen hoch

V. 84 *Ilium* – 3-silbig

- 70 *Zwycięstwo ludu nie pragnie wielkości,
ale odwagi, serca i śmiałości.*
- Twoje to, twoje były Kartaginy,
Roksolaninie, możne Czehiryny;
dziś tylko popiół, a szczerą perzyną,
samo zostało imię Czehiryna.
- 75 *Tak pod słońcem nic zgoła nie wiekuje,
drapieżca rzeczy, czas, wszystko to psuje.
Nawet i same w grób się cisną groby;
wszędzie ruiny pełno i żaloby.*
- 80 Miasta, kasztele, mury upadają,
oprócz imion, te upadku nie znają.
A i tych głębsze znać nie będą wieki,
których z swej pióro wypuści opieki.
- Nietknięty przedtym Kamieniec to było
twoje Ilijum, Lechu; to dziś dziło
85 rąk boskich spośne wziąwszy Otomany,
kładną na pannę niewinną kajdany. ||
Ważył się na cię niegdyś i zuchwały
Soliman, lecz ty, wytrzymawszy wały
pogańskie, przy swej zostałaś koronie;
90 teraz, odarłszy z wieńca twoje skronie
bistoński Jowisz i Polsk(i)ę niesławy
nabawił i twój starł z czoła wstyd krwawy.
Są, widzę, swoje i kamieniom fata;
śmiercią twą, Lechu, jest Kamieńca strata.

C_{IV}

V. 72 *Roksolanin* – Roxolaner – poetische Bezeichnung für die Einwohner der Ukraine (seit dem 16. Jh.)

V. 72 *Czehiryn*, Czehryn – ukr. *Čyhyryn* – Stadt am Fluss Tjasmyn in der heut. Ukraine, Symbol des kosakischen Staates; erlitt Schaden unter den mit dem Hetman Petro Dorošenko verbündeten Tataren und Osmanen; 1678 während der sog. Čyhyryner Züge (ukr. *čyhyryns'ki pochody*) im russisch-türkischen Krieg auf Befehl des Moskauer Wojewoden von den tatarisch-osmanischen Truppen zerstört, die in die verlassene Stadt einmarschierten

V. 73 *szczery* – bloß, einzig, nur

V. 73 *perzyna* – Asche; Trümmer

V. 75-76 *Tak pod słońcem nic zgoła nie wiekuje, drapieżca rzeczy, czas, wszystko to psuje* – Anspielung auf die Sprichwörter *Nic wiecznego na świecie* (Nichts ist in der Welt ewig; NKPP: (1632)) und *Czas wszystko trawi* (Die Zeit zernagt alles, NKPP (1632)); *zgoła* – völlig

V. 83 *nietknięty* [...] *Kamieniec* – 1621 mußte das osmanische Heer die Belagerung und Eroberung der Stadt aufgeben

V. 84-85 *dziło rąk boskich* – die Festung in Kam'janec' Podil's'kyj wurde häufig als ein Werk Gottes bezeichnet

V. 85 *Otomany*, Otomanie (Pl.) – Osmanen; vgl. *Porta Otomańska*, dt. Ottomanische Pforte – Bezeichnung für osmanische Regierung, metonymisch für das Osmanische Reich verwendet

V. 88 *Soliman* – Süleyman – Name einiger osmanischer Sultane, hier metonymisch für Osman II. (1603-1622), ab 1618 Herrscher des Osmanischen Reiches

V. 88 *wał* – Welle; Sturm

V. 91 *bistoński Jowisz* – osmanischer Sultan bzw. das Osmanische Reich

V. 93 *fata* (lat. Pl.) – Schicksal, Los (lat. *fatum*)

Brząká w okowách y Podolki żyzny Kray, niezgoionę w fercu nosząc blizny. A Lech co? O to, że tak znaczne szkody Podolá, płacze ná Thrackie národy, Aczci Pogánin występku swoiego Wstydząc się, nieraz dał wstydu wiernego Swiadká: gdy zboczył krwią Dniestrowę strugi; Iáko Rzym, dawszy z siebie Kánnę, drugi.	95
ALe, y Ciebie też trápią choroby, Cna Vkráino: y Twoię ozdoby, Smiály Pogánin z deptawszy nogami, Pogroził ieszcze Dniepru káydánami. Ze zgruntu z nieśli woiennę Vmánie, Cieszá się z tego hárdzi Bifurmánie. A Vtrápióná, roftárgáwszy włofy Sáuromácia, wzbijá pod niebiofy Głos żálobliwy: że iey włafnę Syny, Miecz Máchmetáńki mordue bez winy. Dziwna, żeś do tych czas niekámieniáá Z żálu z Niobą; gdyś smutná pátrzáá, A oto Tyran we krwi, Twych, hártuie Synow, grot oftry. Gdzie tęgi pánuie Zal, tám się mieni práwo przyrodzenia: Zywot niemily, gwałtem się do cieniá Smiertelnego duch síli. Podnieś głowę Muzo ze fnu; á obáč ná iákowę Swiát przyszedł háki. Wszędzie się miecz błýfká, Wszędzie, hártownę strzáły swoię cílká Piorun Márfowy; gęfte dymy wftáią, Gdy wsi, gdy miafta tve ogniem pałáią,	100 105 110 115 120

C₂

V. 102 *Kánnę* – die Schreibung legt den Akk. Sg. f. (zu **Kanna*) nahe, möglich ist eine polonisierte (und im Auslaut überkorrekte) Schreibung von lat. *Cannae*, s. modernisierte Textfassung

im V. 103 eine einfache Initiale aus dem Antiquasatz, zwei Zeilen hoch

V. 104 *też* – entweder als *te-ż* ‘dieselben’ (s. modernisierte Textfassung) oder als *tez* ‘auch’ zu lesen

V. 110 *Sáuromácia* – 5-silbig

V. 114 z *Niobą* – 3-silbig

- 95 Brząka w okowach i podolski żyzny
kraj niezgojone w sercu nosząc blizny.
A Lech co? O to, że tak znaczne szkody
Podola, płacze na trackie narody,
100 acz ci poganin występku swojego
wstydząc się, nieraz dał wstydu wiernego
świadka, gdy zboczył krwią dniestrowe strugi,
jako Rzym, dawszy z siebie Kanne, drugi.
- Ale i ciebie też trapią choroby,
cna Ukraino, i twoje ozdoby
105 śmiały poganin zdeptawszy nogami
pogroził jeszcze Dniepru kajdanami.
Ze zgruntu znieśli wojenną Umanię;
cieszą się z tego hardzi bisurmanie.
- A utrapiona roztargawszy włosy
110 Sauromacyja wzbija pod niebiosy
głos żałobliwy, że jej własne syny
miecz mahmetański morduje bez winy.
Dziwna, żeś do tych czas nie skamieniała
z żalu z Nijobą, gdyś smutna patrzała,
115 a oto tyran we krwi twych hartuje
synów grot ostry. Gdzie tęgi panuje
żał, tam się mieni prawo przyrodzenia –
żywot niemiły, gwałtem się do cienia ||
śmiertelnego duch sili. Podnieś głowę,
120 muzo, ze snu, a obacz, na jakowe
świat przyszedł haki. Wszędzie się miecz błyska,
wszędzie hartowne strzały swoje ciska
piorun marsowy; gęste dymy wstają,
gdy wsi, gdy miasta twe ogniem pałają,

C₂

V. 95-96 *podolski żyzny kraj* – Podolien war sprichwörtlich fruchtbar und reich; 1672-1699, nach dem Fall von Kam'janec' Podil's'kyj, befand sich die Landschaft teilweise unter osmanischer Herrschaft

V. 102 *Kanne* (Pl. ?) – Cannae – Ort im antiken Italien, Schauplatz des Sieges Hannibals über die übermächtigen röm. Streitkräfte (216 v.Chr.)

V. 106 *Dniepr* – ukr. *Dnipro* – Fluss in der heut. Ukraine, ins Schwarze Meer mündend

V. 107 *ze zgruntu* – gänzlich

V. 107 *Umania*, (H)umań – ukr. *Uman'*, *Human'* – Stadt am Fluss Umanka in der heut. Ukraine, Sitz des Hetmans Mychajlo Chanenko, 1674 durch eine osmanische Einheit auf Befehl des mit Chanenko konkurrierenden Hetmans Petro Dorošenko zerstört

V. 110 *Sauromacyja*, *Sauromacja* – Sarmatien

V. 112 *mahmetański* – mohammedanisch

V. 114 *Nijobe*, Niobe – Tochter des Tantalos, trauerte derart über den Tod ihrer Kinder, dass sie aus Mitleid in einen Stein bzw. Felsen verwandelt wurde

V. 115 *tyran* – hier osmanischer Sultan bzw. das Osmanische Reich

V. 117 *mienić się* – sich verändern

V. 117 *przyrodzenie* – Natur

V. 121 *hak* – Gefahr, Not, Schwierigkeit (dt. *Haken*)

Smutná Europo. Scená to žalofna, 125
 Widzieć, á oto (ách háńbo nieznośńá)
 Iednych Ordyńłkie krępuią arkany
 Ná drugich ciężkie włożono káyđany;
 Szlachetne cory (o niezbyty wftýdzie!)
 W Iedney zořtały v Pogán ohýdzie; 130
 Ktorych, oyczyftey wiecznie od kráiny,
 Zánięřli, w cudzy Trápezunt, Euxyny.
 Płynie nurt krwáwy, płyną krwáwe tonie;
 A W nich, fwę Thrácki Diomedes, konię
 Pławiąc, rořpuszczá zwycięřtw dáłřę cugi: 135
 A Pominowszy Dunájowę řtrugi,
 Niekontent, że řwiat pořiadł południowy,
 Dámask, Bábilon, Ągypt, y Rzym nowy,
 Rhodum, Cypr, Páńřtwá wtáź Konřtántyńowę,
 Kray Armeniey, y brzegi Indowę: 140
 Ieszcze był řtáńął y w Rákułkiey řtronie,
 O Cefárlkim cóř pomysłiwszy throne.
 Ządźá go Rzymłkiey więłá korony,
 Wáźył ná Wiedeń, wáźył ná Auzony.
 Ale ma fwę Rzym Lakulle; ktoremi 145
 Rořprze řię z Woyłki Mitrydářowemi:

Anno
1684.

V. 134 *Diomedes* – 4-silbig

V. 140 *Armeniey* – 4-silbig

V. 145 *Lakulle* – wohl ein Satzfehler (statt *Lukulle*)

- 125 smutna Europo. Scena to żalosna
widzieć, a oto (ach, hańbo nieznośna!)
jednych ordyńskie krępują arkany,
na drugich ciężkie włożono kajdany;
szlachetne córny (o, niezbyty wstydzie!)
130 w jednej zostały u pogan ohydnie,
których ojczystej wiecznie od krainy
zanieśli w cudzy Trapezunt Euksyny.
Płynie nurt krwawy, płyną krwawe tonie,
a w nich swe tracki Dyjomedes konie
135 pławiąc, rozpuszcza zwycięstw dalsze cugi.
A pominąwszy dunajowe strugi,
niekontent, że świat posiadał południowy,
Damask, Babilon, Egipt i Rzym nowy,
Rodum, Cypr, państwa wtąż Konstantynowe,
140 kraj Armenijej i brzegi indowe,
jeszcze był stanął i w rakuskiej stronie
o cesarskim coś pomyśliwszy tronie.
Żądza go rzymskiej ujęła korony,
ważył na Wiedeń, ważył na Auzony.
145 Ale ma swe Rzym Lukulle, któremi
rozprze się z wojski Mitrydasowemi;

Anno
1684

V. 127 *ordyński* – tatarisch, zu *orda*, dt. Horde – Name des tatarischen Heeres (orient.)

V. 127 *arkan* – Lasso; Fesseln (orient.)

V. 130 *ohyda* – Schande

V. 132 *Trapezunt* – s. Anm. zu NM *Otucha*: V. 28; Trapezunt wurde 1461 durch das Osmanische Reich erobert

V. 134 *Dyjomedes*, Diomedes – myth. König der thrakischen Bistoner, soll seine Pferde mit Menschenfleisch gefüttert haben; Synonym für einen grausamen Herrscher, hier den osmanischen Sultan

V. 137 *niekontent* – unzufrieden (vgl. franz. *content*)

V. 137 *świat* [...] *południowy* – Eroberungen des Osmanischen Reiches in Südeuropa: Makedonien, Serbien, Bosnien, Bulgarien, Albanien und ein Teil Ungarns

V. 138-140 *Damask, Babilon, Egipt i Rzym nowy, Rodum, Cypr, państwa wtąż Konstantynowe, kraj Armenijej i brzegi indowe* – Eroberungen des Osmanischen Reiches: Syrien mit der Hauptstadt Damaskus (1517), Mesopotamien (Nachfolgestaat von Babylonien mit der Hauptstadt Babylon, 1534), Ägypten (1517), neues Rom – Byzantium (1453), Rhodos (1522), Zypern (1571), Konstantinopel (*państwa wtąż Konstantynowe*, 1453), Armenien (1514), Indien (bereits im 13. Jh.)

V. 141 *rakuska strona* – Österreich; *rakuski* – österreichisch; zu *Rakusy* – altpolnische Bezeichnung für Österreich (16. Jh.) (tsch. *rakouský*)

V. 143 *rzymska* [...] *korona* – Krone des Römischen Reiches

V. 144 *ważył na Wiedeń* – 1683 versuchte das Osmanische Reich Wien zu erobern

V. 144 *Auzony*, Auzonowie (Pl.) – Ausonier; alter Volksstamm in Süditalien; Synonym für Bewohner Italiens, hier Venezianer; Venedig verlor Zypern (1571) sowie Inseln in der Ägäis an das Osmanische Reich, war ein Mitglied der Heiligen Liga

V. 145 *Lukulla* – Lukull(us), Lucius Licinius Lucullus (117-57 v.Chr.) – röm. Feldherr, zog in den Krieg gegen Mithridates

V. 146 *wojska Mitrydasowe* – Truppen des Mithridates VI. Eupator (um 130-63 v.Chr.) – ab 120 v.Chr. König von Pontos, der mächtigste Herrscher am Schwarzen Meer, für seine Eroberungen bekannt; gegen ihn kämpfte Lucullus

C ₂ v	<p>Ieſt Kámillus, ieſt Máriusz dźilny, Ten Iugurcie, ten Cymbrom będzie ſilny. Nieieden, znowu, Státor Iowisz ſtanie, Przy Twych zwycięſtwách, piękny Wátykanie. 150 Mędrszym po ſzkodzie Máchomecie będziesz; Gdy głowy ſwiatá ſiągáiąc, pozbędziesz Sam ſwey. Głupiſ Pháetonie zgoła; Tweż Cię do zguby, właſne wiozą koła. <i>Iedneż, nieſzczęſciem (widzę) ſzczęſcie bywá,</i> 155 <i>Iadem ieſt, kto go nad miarę záżywá.</i> Głodny Tántalus, w złotey bogáctw toni, Gdy ſię zá złotym Iábkim chćiwie goni, Nieſtráwny, w ſercu miecz zránionym, czuie, Ktorem go, Polká z Rákufsy, tráktuie. 160 <i>Tak to Midáſom lákomym ná zloto,</i> <i>Zá troche kruſzcu, żywot bierze Cloto,</i> <i>Zdradliwa chćiwość. Bo w złotey Otchlani,</i> <i>Chćiwſzá, ná ludzki żywot, czarná Páni</i> <i>Erebu żyiąc, złotem, ſercá truie</i> 165 <i>Ludzkię, y wieczną, ná duſzę gotuie</i> <i>Pętá. Nieieden, o złotą ſię fále,</i> <i>Z Kraſſem, niby ná twardey rozbił ſkale.</i></p>
------------------	--

Chćiał Wę-
 gry opáno-
 wác, kto-
 rych inſigne
 złote Iábkó

V. 147 *Máriusz* – 3-silbig

V. 147 metrische Abweichung: 10 statt 11 Silben im Vers; durch Verwendung der Konjunktion *i* (*Ieſt Kámillus, ieſt* <i> *Máriusz dźilny*) vermeidbar

V. 153 *Pháetonie* – 4-silbig

V. 153 metrische Abweichung: 10 statt 11 Silben im Vers; durch die Verwendung der Form *swojej* statt *swej* vermeidbar, vgl. Anm. zu V. 199 und 221

- jest Kamillus, jest <i> Maryjusz dzielny,
ten Jugurcie, ten Cymbrom będzie silny.
Niejeden znowu Stator Jowisz stanie
150 przy twych zwycięstwach, piękny Watykanie.
Mędrszym po szkodzie, mahomecie, będziesz,
gdy głowy świata siągając, pozbędziesz ||
sam sw<oj>ej. Głupiś, Faetonie, zgoła,
tweż cię do zguby własne wiozą koła.
155 *Jedneż nieszczęściem (widzę) szczęście bywa,
jadem jest, kto go nad miarę zażywa.*
Głodny Tantalus w złotej bogactw toni,
gdy się za złotym jabłkiem chciwie goni,
niestrawny w sercu miecz zranionym czuje,
160 którym go Polska z Rakusy traktuje.
*Tak to Midasom łakomym na złoto,
za trochę kruszcu żywot bierze Kloto;
zdradliwa chciwość, bo w złotej otchłani
chciwsza na ludzki żywot czarna pani
165 Erebu żyjąc, złotem serca truje
ludzkie i wieczne na duszę gotuje
pęta. Niejeden o złotą się fałę
z Krassem niby na twardej rozbił skale.*

C2v

Chciał Wę-
gry opano-
wać, któ-
rych insigne
złote jabłko.

V. 147 *Kamillus* – Marcus Furius Camillus (4. Jh. v.Chr.) – röm. Feldherr, legendärer Bezwiner der Gallier

V. 148 *być komuś silnym* – jdm. überlegen sein, über jdn. siegen

V. 149 *Stator* – Beiname des Jupiter als Beschützer der Städte und des Staats, den Kriegern Standhaftigkeit verleihend

V. 151 *Mędrszym po szkodzie, mahomecie, będziesz* – Anspielung auf das Sprichwort *Mądry Polak po szkodzie* bzw. auf KOCHAN. II, 45-48: *Ciesz mię ten rym: Polak mądr po szkodzie; / Lecz, jeśli prawda i z tego nas zbodzie, / Nową przypowieść Polak sobie kupi, / Że i przed szkodą, i po szkodzie głupi*

V. 157-160 *Głodny Tantalus w złotej bogactw toni, gdy się za złotym jabłkiem chciwie goni, niestrawny w sercu miecz zranionym czuje, którym go Polska z Rakusy traktuje* – Anspielung auf den Waffenaufstand eines Teils des ungarischen Adels im Bündnis mit dem Osmanischen Reich (in deren Händen sich damals ein bedeutender Teil Ungarns befand) gegen Leopold I., den römisch-deutschen Kaiser, der zugleich König von Ungarn war, sowie auf die osmanische Niederlage 1683 bei Wien, s. Marg.; *Tantal(us)* – Tantalos – Sohn des Zeus und der Pluto, Herrscher von Sipylos, wegen Götterbeleidigung in den Tartaros gestürzt, zu ewigem Hunger und Durst verurteilt; er stand bis zum Kinn im Wasser und unter einem Zweig voller Früchte; das Wasser verschwand, sobald Tantalos davon trinken wollte, und der Zweig wurde vom Wind fortgeblasen, sobald er die Früchte zu pflücken versuchte

Marg. zu V. 157-160: *insigne* – lat. (Kenn-)Zeichen; Wappen (lat.); *złote jabłko* – ungarischer Krönungsreichsapfel

V. 161 *Midas* – myth. Phrygierkönig, auf dessen eigenen Wunsch sich alles, was er berührte (auch Speisen und Getränke) in Gold verwandelte; Synonym für eine habgierige Person

V. 163 *złota otchłań* – Unterwelt, wohlhabendes Königreich des Hades

V. 164-165 *czarna pani Erebu* – Persephone (röm. Myth.: Proserpina) – Gattin des Hades, Herrin der Unterwelt; *Ereb* – Erebus – Finsternis der Unterwelt

V. 168 *Krass(us)* – Marcus Licinius Crassus (um 115-53 v.Chr.) – röm. Feldherr, der reichste Mann im damaligen Rom

	<i>Złota Syren, ta wielu potopiła; Wielu, o Scylle śmiertelną, rozbiła.</i>	170
Tureckiego. Continuat bellum Tu- rczyn.	A Choć Mieściącá iuz nadtárte rogi, Iednák, w fwey, Tyrán nieuštáiąc frogi Robocié, dawnych zwycięstw szczęściem piány, Bije piorunem w Sármaćkich Páńftw ściány.	
	LEcz nietriumfuy zwycięstwuy nádęty Annibálu; choć ci kosztowne sprzęty Złotyeh pierścieniy, iákby zrękwiny Szczęściá Mars oddał. <i>Częste przenośiny Fortuny. W Iednym ta niemiefzká domu: Ani też długo sprzyiác zwyklá komu. Y Mars ná iedney nieważy się fzáli; Kogo poćiefzy, tegoż dziś rozzáli. Iák ná Euryppie kołem nurty gráią, Ták się woienne lofy odmieniáią.</i>	175 180
	Przydźcie w krotce czas, gdy ze krwi przeláney Niewińnie, wftawszy Nemezys, Ikáráney Woyną Europy, tym szkody nágrodzi, Ze bitnym mieczem Propontydę zbrodzi. <i>Niezáwfsze Boski gniew pioruny kuie, Pokárze, oraz też się y zmiłuié.</i>	185 190
D ₁	ANnibálem Twym, bitny Sáuromáto Dżiki Ottoman; ten twych włościy strátą, Twey krwi cymmentem, zbytnie vpoiony.	

im V. 171 eine einfache Initiale aus dem Antiquasatz, zwei Zeilen hoch

V. 173 *piány* – 2-silbig (ostslaw.); vgl. *pije* – *tyie* MR *Muza* 2: V. 45 und 49

im V. 175 eine einfache Initiale aus dem Antiquasatz, zwei Zeilen hoch

V. 175 *nietriumfuy* – 4-silbig

im V. 191 eine einfache Initiale aus dem Antiquasatz, zwei Zeilen hoch

- 170 *Złota syren, ta wielu potopila,
wielu o Scyllę śmiertelną rozbiła.*
- A choć miesiąca już nadtarte rogi, tureckiego
jednak w swej tyran nie ustając srogi
robocie, dawnych zwycięstw szczęściem piany,
bije piorunem w sarmackich państw ściany. Continuat
bellum Tu-
rczyn.
- 175 Lecz nie tryjmfuj, zwycięstwy nadęty
Annibalu, choć ci kosztowne sprzęty
złoty pierścienij jakby zrękowiny
szczęścia Mars oddał. *Częste przenosiny*
Fortuny. W jednym ta nie mieszka domu,
180 *ani też długo sprzyjać zwykła komu.*
I Mars na jednej nie waży się szali,
kogo pocieszy, tegoż dziś rozżali.
Jak na Eurypie kołem nurty grają,
tak się wojenne losy odmieniają.
- 185 Przyjdzie wkrótce czas, gdy ze krwi przelanej
niewinnie wstawszy Nemezys, skaranej
wojnę Europy tym szkody nagrodi,
że bitnym mieczem Propontydę zbrodzi. ||
- 190 *Nie zawsze boski gniew pioruny kuje;*
pokarze, oraz też się i zmiłuje. D,
- Annibalem twym, bitny Sauromato,
dziki Otoman; ten twych włości strata,
twej krwi cymentem zbytnie upojony

V. 169 *syren(a)* – Sirenen – myth. Wesen, Frauen in Vogelgestalt; sie lebten auf einer Insel in der Nähe der Enge von Skylla und Charybdis, lockten Seeleute mit ihrem Gesang, um sie dann zu töten; Synonym für Gefahr

V. 170 *Scylla* – Skylla – myth. Meeresungeheuer, hauste in der Meerenge von Messina, bzw. Fels, in welchen das Ungeheuer verwandelt wurde; Synonym für Gefahr

V. 171 *miesiąc* – Halbmond, das Nationalsymbol des Osmanischen Reiches; metonymisch für das Osmanische Reich, s. Marg.

V. 172 *tyran* [...] *srogi* [...] – s. Anm. zu V. 115

Marg. zu V. 172-174:

Continuat bellum – lat. [der Türke] setzt den Krieg fort

V. 174 *ściana* – Grenze

V. 177 *zrękowiny* – Verlobung

V. 183-184 *Jak na Eurypie kołem nurty grają, tak się wojenne losy odmieniają* – Anspielung auf das Rad als Symbol der Unbeständigkeit und ein Attribut der Fortuna, vgl. Anm. zu MR *Muza 1*: V. 1; zu *Euryp(us)* s. Anm. zu NM *Proc.*: 1. Teil, V. 71

V. 186 *Nemezys* – Nemesis – Tochter der Nacht, Göttin der Vergeltung

V. 188 *Propontyda* – Propontis – antike Bezeichnung für das Marmarameer

V. 191 *Sauromata* – Sauromate – Sarmate, Pole, s. Anm. zu MR *Vorrede*: Z. 13 (gr.; JAKOW., 33: zu iran. *saoromant* – ein Schwert tragend), vgl. lat. *sauromatae*

V. 193 *cyment*, petercyment – eine Sorte spanischen Weins (anstatt *Petersimes*, zu span. *Pedro Jiménez*); nicht Zimt wie in RADYSZ. 1998, 390 angegeben

Szárpie żáłoŃne po RoŃsiej płony. Złá fortuná, y przez żimne Bálchány, Przygnála do nas hárdę Bifsurmány. A RoŃtropni gdzie są Fábiuszowie? Ktorych odwłoká zwyciężcámi zowie. Czy ich Charon tam w Ńwey zázwozł łodzi, Zkát się powroćić názád już niegodzi?	195
Czy po długim, prac woiennych zázwodzie, Palmy zwyciężkie łamiá, po ogrodzie ElizeyŃkim? Lecz ieszcze ieŃt, kto w kroku MęŃtwa Ńtánowszy, z łáŃkáwey wyroku Fortuny, mieczem, zwyciężcy láur z głowy Zdárszy, włóży nań wieniec kupreŃsowy. <i>Boć y zwyciężce tuż z zwyciężonemi, Fortuná kładnie ná iedneyże źie mi.</i>	200
Wśiáđż tylko ná Twoy koń Hetmánie mężny; A Tam się poŃpiesz, gdzie IŃter potężny W Swoich grá nurtách; Albo gdzie się wály Czárneho morzá, z śinim pobrátały Wody Dnieprowey obłókiem. Zá Tobá, Świátá RuŃkiego iedyná ozdobo, Puydá zwyciężtwa, y triumfy w tropy, Ręká Cię, w woyszczce, pośili Europy. Niech tylko liczne, mężnych woysk obłoki, Z Septemtrionu ruszáię: głęboki, W Nurtách Ńwych, Euxyn muśi Ńam kryć głowę,	205
	210
	215

V. 194 po *RoŃsiej* – 3-silbig

V. 197 *Fábiuszowie* – 5-silbig

V. 199 metrische Abweichung: 10 statt 11 Silben im Vers; durch die Verwendung der Form *w swojej* statt *w swej* vermeidbar, vgl. Anm. zu V. 153 und 221

V. 207-208 die beiden Verse stellen nach RADYSZ. 1998, 390 eine Marginalie dar, die in den Fließtext gesetzt wurde

V. 215 *triumfy* – 3-silbig

V. 218 z *Septemtrionu* – 5-silbig

- szarpie żalosne po Rosyjej płony.
 195 Zła fortuna i przez zimne Balchany
 przygnała do nas harde bisurmany.
 A roztropni gdzie są Fabijuszowie,
 których odwłoka zwycięzcami zowie?
 Czy ich Charon tam w sw<oj>ej zawiózł łodzi,
 200 skąd się powrócić nazad już nie godzi?
 Czy po długim prac wojennych zawodzie
 palmy zwycięskie łamią po ogrodzie
 elizejskim? Lecz jeszcze jest, kto w kroku
 205 męstwa stanąwszy, z łaskawej wyroku
 Fortuny mieczem zwycięzcy laur z głowy
 zdarłszy, włoży nań wieniec kupresowy.
*Boć i zwycięzce tuż z zwyciężonemi
 Fortuna kładnie na jednejże ziemi.*
 Wsiądź tylko na twój koń, hetmanie mężny,
 210 a tam się pospiesz, gdzie Ister potężny
 w swoich gra nurtach, albo gdzie się wały
 Czarnego Morza z sinym pobratały
 wody dniewrowej obłokiem. Za tobą,
 świata ruskiego jedyna ozdobo,
 215 pójdą zwycięstwa i tryjumfy w tropy,
 ręka cię w wojszcze posili Europy.
 Niech tylko liczne mężnych wojsk obłoki
 z Septemtryjonu ruszą się; głęboki
 w nurtach swych Euksyn musi sam kryć głowę,

V. 194 *płon* – Beute

V. 197-198 *Fabijuszowie, których odwłoka zwycięzcami zowie* – Fabijuszowie, Fabiusze – Fabius, Fabier – röm. Geschlecht, von dem viele berühmte Herrscher und Politiker abstammten; hier Anspielung auf den Beinamen von Fabius Cunctator („Der Zauderer“, um 280-203 v.Chr.) – röm. Feldherr, der im 2. Punischen Krieg die Defensivstrategie verfolgte; nicht *Sabuševe* (*sabinety*, Volk in den Bergen nördl. von Rom; Sabiner(?)) wie in ŠEVČUK 2007, 67 u. Anm. 69 angegeben

V. 199 *Charon* – myth. Seelenfähmann; fuhr die Toten über den Fluß Styx

V. 201 *zawód* – Tätigkeit

V. 202 *palma* – Symbol für tugendhaftes Leben und Märtyrertod

V. 202 *łamać* – pflücken

V. 202-203 *ogród elizejski* – Elysium; myth. Welt der Seligen, häufig in Form schöner Gartenanlagen dargestellt

V. 203-204 *w kroku [...] stanąć* – Stand halten, bereit sein

V. 206 *kupresowy* – Adj. zu *kupres*; s. Anm. zu NM *Proc.*: 1. Teil, V. 72

V. 210 *Ister* – s. Anm. zu V. 41

V. 213 *obłok* – große Menge

V. 214 *świata ruskiego jedyna ozdobo* – Apostrophe an Ivan Mazepa

V. 218 *Septemtryjon*, Septemtrion – Großer Wagen, stets am Nordhimmel sichtbar (zu lat. *septem trionis* – sieben Sterne (Dreschochsen)); hier Synonym für das Moskauer Reich, das häufig als der Norden bezeichnet wurde; das Moskauer Reich war ab 1686 Mitglied der Heiligen Liga, s. Marg.; nicht *Semyhorod* (Siebenbürgen, Transilvanien) wie in ŠEVČUK 2007, 72 angegeben

D _{1v}	Kolligantowie belli praesentis Najásnieysi Monárchowie Mofkiewłcy, ktorych Infi- gne Rycerz, ná koniu. Najásnieyfzy Ian Krol Pol- fki cujus Infigne, Tarczá.	Vćiekáiąc gdzieś zá siedmio-strugowę Nilu granicę. Smiáło fwę wozy, Zimny Bootes, ná straszne obozy Pogáńskie ruszá; áby doszedł chwały, O Monárchowie! Wasz Ieździec wśpániály. Polfki Perfeusz Tarczá vzbroyony, Przećiw Stámbolfskiey stánie Gorgony Smiáło. Dármo się Máchmetáńskie Iędzę, Wielkich Monárchow śprzeczáćie potędze Zelázney. Dármo mdłego morzá kárki, Pod mocnych wprzągász Dárdánellow bárki: Dármo Dniepr wolny, chełznasz w munsztuk twárdy, Murownę nád nim stáwiąć belloárdy. Morzem y ziemią, bá y przez powietrze, Dáwnych Sáuromát, do ćiebie się przedrze Dzielność ocknioná; Helleśpońćie mocny;	220 225 230 235
	Horodki Ture- ckie po nád Dnieprem.		

V. 221 metrische Abweichung: 10 statt 11 Silben im Vers; durch die Verwendung der Form *swoje* statt *swę* vermeidbar, vgl. Anm. zu V. 153 und 199

V. 222 *Bootes* – 3-silbig

V. 226 metrische Abweichung: 10 statt 11 Silben im Vers; durch die Verwendung der Form *przeciwko* statt *przećiw* vermeidbar

220	uciekając gdzieś za siedmio-strugową Nilu granicę. Śmiało sw<oj>e wozy zimny Bootes na straszne obozy pogańskie rusza, aby doszedł chwały, o, monarchowie!, wasz jeździec wspaniały.	Kolligantowie belli praesentis najaśniejsi monarchowie moskiewscy, których insi- gne rycerz na koniu.	D ₁ V
225	Polski Perseusz tarczą uzbrojony przeciw<ko> stambolskiej stanie gorgony śmiało. Darmo się, mahmetańskie jędze, wielkich monarchów sprzeczacie potędze żelaznej. Darmo mdłego morza karki	Najaśniejszy Jan król Pol- ski, cujus insigne Tarcza	
230	pod mocnych wprzągasz Dardanelów barki, darmo Dniepr wolny chętnasz w munsztuk twardy, murowne nad nim stawiając belloardy. Morzem i ziemią, ba, i przez powietrze, dawnych Sauromat do ciebie się przedrze	Horodki ture- ckie ponad Dnieprem	
235	dzielność ockniona; Hellesponcie mocny,		

Marg. zu V. 217-224: *koliga(n)t* – Verbündeter (vgl. lat. *colligatus* – verbunden); *belli praesentis* – lat. im gegenwärtigen Krieg; *najaśniejsi monarchowie moskiewscy* – s. Anm. zu MR *Vorrede*: Z. 17; *rycerz na koniu* – Anspielung auf das Wappen der Familie Romanov: in Rot ein Reiter auf einem schwarzen Pferd, einen Drachen tötend

V. 220-221 *siedmio-strugowa Nilu granica* – alten Vorstellungen nach war das Nil-Delta siebenarmig

V. 222 *zimny Bootes* – Bärenhüter – Sternbild am Nordhimmel; hier Synonym für den Norden und das Moskauer Reich (vgl. Anm. zu V. 218)

V. 224 *wasz jeździec wspaniały* – Reiter im Wappen der Familie Romanov

V. 225 *Polski Perseusz* – Jan III. Sobieski (dt. Johann III. Sobieski, 1629-1696) – ab 1674 König von Polen, 1683 Sieger über das Osmanische Reich bei Wien, s. Marg. zu V. 225-227; *Perseus* – Sohn des Zeus und der Danae, tötete Medusa, eine der Gorgonen, schützte sich vor ihrem in Stein verwandelnden Blick mit einem Schild, in dem sie sich spiegelte

Marg. zu V. 225-227: *cujus* – lat. dessen

V. 225 *tarcza* – Anspielung auf das Wappen *Janina* der Familie Sobieski (in Rot ein silberner Schild, nach links gerichtet) und auf den Schild des Perseus

V. 226 *stambolska* [...] *gorgona* – periphrastisch für das Osmanische Reich; *stambolski*, (i)stambulski – Adj. zu *Stambuł*, dt. Stambul (türk. *Istanbul*)

V. 227 *mahmetańskie jędze* – periphrastisch für das Osmanische Reich; *jędze* (Pl.) – häufige Bezeichnung für Erinnyen (Rachegöttinnen)

V. 228 *sprzeczać się* czemuś – sich widersetzen

V. 229 *mdle morze* – das Marmarameer, s. Anm. zu V. 230

V. 230 *Dardanele* – Dardanellen – heut. Name für Hellespontos; Meerenge mit starker Strömung, verbindet das Marmarameer mit dem Ägäischen Meer

V. 231 *chętnać* – zäumen, bändigen

V. 231 *munsztuk* – Mundstück vom Zaumzeug (dt.)

V. 232 *belloarda*, eigentl. *beluarda* – Wehrturm (statt *balward(a)*, zu ital. *baluardo*); hier osmanische Festungen am Fluss Dnipro, s. Marg. zu V. 232

Marg. zu V. 232: *horodek* bzw. *horodok* – Festung (ukr. *horodok*)

V. 235 *Hellespont* – antike Bezeichnung für Dardanellen, s. Anm. zu V. 230

<p>Nájáńńeýfzy Cefarz chrze- ściáńńki, ktorego Páńftwá infigne Orzeł Czarny.</p> <p>Szwedzi, ktorych Páńftwa Infigne Lew.</p> <p>Wenetowie.</p>	<p>Choćiáy fię burzysz, száblá cię Puńnocny Grádyw ośiodłá. w Cefárfkíey korony Gniázdzie, fchowany, do Twey fię obrony, Pospiesz Orzeł: piorun grozny wszponách, Ten już grzmi strászno w Biftońńkich tryonách.</p> <p>Tuż Lew złotemi drapieźny pazury, W Ottomáńńkie fię zechce wdrzeć Arktury. Y Tych fię pomoc nieodmownáć stáwi, Ktorych Adria w nurtách swoich pławi. Ták wielu cnotá ogniwy spoioná,</p> <p>Poydzie ná miecze śmiáło, Orioná Wfchodnego. <i>Wiele często dokázuią, Gdzie fię w ieden cug choć mdle siły skuią.</i></p> <p>A choćiáy Ruski Mars, nie ná dziánecie O śiadł, ni kryty twardá stálá; przećie</p> <p>Nieustáwáiąć w zwycięstwą záwodzie, Często łup dzieli, przy wod czárnych brodzie Iednákiey dzieło cnoty y wyługi, Pieszó, lub biegłych záwodnikow cugi, </p> <p>W Cápitolium isć zwycięzkę progi; <i>Mąż nieokryty samym woynom frogi.</i> Tym w grob hárdego wpędzisz Ottománá;</p>	<p>240</p> <p>245</p> <p>250</p> <p>255</p>
---	--	---

D₂

V. 240 w [...] tryonách – 3-silbig

V. 244 Adria – 3-silbig

V. 246 Orioná – 4-silbig

Marg. zu V. 249: z / zmuřzkietem – Satzfehler (statt z muszkietem)

V. 255 w Cápitolium – 5-silbig

240	<p>choć się burzysz, szablą cię północny Gradyw osiodła. W cesarskiej korony gniaździe schowany, do twej się obrony, pospieszy orzeł, piorun groźny w szponach, ten już grzmi straszno w bistońskich Tryjonach. Tuż lew złotemi drapieżny pazury w otomańskie się zechce wdrzeć Arkтуры. I tych się pomoc nieodmownać stawi, których Adryja w nurtach swoich pławi.</p>	<p>Najaśniejszy cesarz chrze- ścijański, którego państwa insigne orzeł czarny</p> <p>Szwedzi, których państwa insigne lew</p> <p>Wenetowie</p>
245	<p>Tak wielu cnota ogniwy spojona pójdzie na miecze śmiało Oryjona wschodn<i>e</i>go. <i>Wiele często dokazują, gdzie się w jeden cug choć mdle siły skują.</i> A chociaż ruski Mars nie na dzianecie osiadł, ni kryty twardą stalą, przecie nie ustawając w zwycięstwa zawodzie, często łup dzieli przy wód czarnych brodzie. Jednakiej dzieło cnoty i wysługi, pieszo lub biegłych zawodników cugi, </p>	<p>Insigne Wojsk Zaporoskich piechotyniec z muszkietem</p> <p>Consvetum jest Zaporo- żcom wpadać na Czarne Morze.</p>
250	<p>w Kapitolijum iść zwycięsk<i>e</i> progi; <i>mąż nieokryty samym wojnom srogi.</i> Tym w grób hardego wpedzisz Otomana,</p>	<p>Nudos bel- la pavent viros Sarb. lib. I. Lyri.</p>
255	<p>w Kapitolijum iść zwycięsk<i>e</i> progi; <i>mąż nieokryty samym wojnom srogi.</i> Tym w grób hardego wpedzisz Otomana,</p>	<p>Nudos bel- la pavent viros Sarb. lib. I. Lyri.</p>

D₂

V. 236-237 *północny Gradyw* – das Moskauer Reich, vgl. Anm. zu V. 218 und V. 222

V. 239 *orzeł* – Adler im Staatswappen des Kaiserreiches: in Gold ein schwarzer Doppeladler, gekrönt, von der deutschen Kaiserkrone überhöht, mit einem Schwert und einem Reichsapfel, manchmal mit Blitzen in seinen Fängen; hier Österreich, s. Marg. zu V. 237-240; nicht der Adler im Staatswappen des Moskauer Reiches wie in RADYSZ. 1998, 390 angegeben

Marg. zu V. 237-240: *Najaśniejszy cesarz chrześcijański* – Leopold I. (1640-1705) – ab 1658 Kaiser von Österreich

V. 240 *bistońskie Tryjony* – periphrastisch für das Osmanische Reich; *bistoński* – s. Anm. zu NM *Proc.*: 2. Teil, V. 24; *Tryjon* – s. Anm. zu NM *Sława*: V. 19

V. 241 *lew złotemi drapieżny pazury* – Schweden, s. Marg.; Anspielung auf einen Teil des Staatswappens: in Blau drei Wellenbalken, belegt mit einem goldenen, gekrönten, springenden Löwen

V. 242 *otomańskie [...] Arkтуры* – Osmanisches Reich; vielleicht auch ukrainische Gebiete unter der osmanischen Herrschaft wie in ŠEVČUK 2007 Anm. 75 angegeben; zu *Arktur* s. Anm. zu NM *Prom.*: V. 42

V. 243-244 *I tych się pomoc nieodmownać stawi, których Adryja w nurtach swoich pławi* – periphrastisch für Venedig, Mitglied der Heiligen Liga, s. Marg.

Marg. zu V. 244: *Wenetowie* (Pl.) – die Venezianer (vgl. lat. *Veneti*)

V. 246-247 *Oryjon wschodni* – Osmanisches Reich; s. auch RADYSZ. 1998, 390

V. 249-252 *ruski Mars nie na dzianecie osiadł, ni kryty twardą stalą* – Anspielung auf das Wappen des Zaporizżja-Heeres – s. Marg.

Marg. zu V. 249-252: *piechotyniec* – Fußsoldat (ukr. *pichotyneć*); *consvetum* – lat. Gewohnheit; *Zaporożcy* – Kosaken; Einwohner von Zaporizżja (Hetmanat)

V. 254 *biegły* – schnell laufend

V. 254 *zawodnik* – Rennpferd

V. 255 *Kapitolijum*, Kapitol – Kapitol (lat. *Capitolium*) – einer der sieben Hügel im antiken Rom, Ort u.a. der wichtigsten Staatsfeierlichkeiten und der Triumphe siegreicher Feldherren

V. 256 *mąż nieokryty samym wojnom srogi* – Zit.; s. Marg.

Marg. zu V. 256: *Nudos bella pavent viros* – Sarb. lib. I. Lyri. (a. QA) – SARB. Carm. I, 11, 53: die Krieger fürchten die nackten Kämpfer

- A świat zrozumie, iákiego Hetmáná,
 Mieszkańce Dniepru w woyszcze fwym widziáły;
 Drugi Hektor, czy Agámemnon śmiały. 260
 A Gdy pod mądrym rządem Twey buławy,
 Rofsiyfki národ tey fię dopnie fławy;
 Ze Krym, że Ordy przez Cię vkrocone:
 Wnet fławá, wprząwszy pod kołá złocone,
 Lotne Pegázy, gdzieś zá Gádytány, 265
 Lub zá Káfpiyfkie zbiegszy Oceány,
 Wyftáwi fłupy z iáfney miedzi litę,
 Ná nich, świat czytać będzie ták wyrite
 Nápify.
- IAN MAZEPA DZIELNY HETMAN W BOIU.
 KATO, CZYLI LICURGUS. ROSTROPNY W POKOIU.* 270
*ZNIOSZSY KRYM, ZBIWSZY MIECZEM DUMNĘ BISSURMANY.
 GRECKIE Y RZYMSKIE SŁAWĄ PRZESZEDŁ SAM HETMANY:
 NIECH RZYM KOKLESA, SPARTA LEONIDĘ GŁOSI,
 CIEBIE SWEGO KAMILLA ROSSIA WYNOŚI.*
- W Ten czas Sármatá nád ściłfym Bofforem, 275
 Położywszy fię rofkosznym táborem,
 Puści zwycięzkie tryumfy zá morze,
 Gdzie świtáią y gáfná złote zorze.
 Pokoy oliwnym wieńcem ozdobiony,
 Závítá wdzięczny gość w Sármaćkie ftrony. 280
 Złote Sáturná powrocá fię wieki:
 Popłyná hoynie złote Hermu rzeki.
 Miłość y zgodá, w perłowey károcy,
 Po ciemney Woien zajáśnieią nocy.
 Stánie w Europie wiecznym fławá thronem; 285
 Ktorey bogátym Rofsiá fię płonem
 Cieszác, y fłat fię cieszyć nieprzeftánie,

V. 269 ist in der Vorlage auf zwei Zeilen verteilt, ebenso wiedergegeben

V. 274 *ROSSIA* – 3-silbig

im V. 275 eine einfache Initiale aus dem Antiquasatz, zwei Zeilen hoch

V. 277 *tryumfy* – 3-silbig

V. 286 *Rofsiá* – 3-silbig

- 260 a świat zrozumie, jakiego hetmana
mieszkańce Dniepru w wojszcze swym widziały –
drugi Hektor czy Agamemnon śmiały.
A gdy pod mądrym rządem twej buławy
rosyjski naród tej się dopnie sławy,
że Krym, że ordy przez cię ukrócone,
wnet sława, wprzącwszy pod koła złocone
265 lotne Pegazy, gdzieś za Gadytany
lub za kaspjskie zbiegłszy oceany,
wystawi słupy z jasnej miedzi lite,
na nich świat czytać będzie tak wyryte
napisy:]
- 270 [JAN MAZEPA, DZIELNY HETMAN W BOJU,
KATO, CZY LI LIKURGUS ROZTROPNY W POKOJU.
ZNIÓSLSZY KRYM, ZBIWSZY MIECZEM DUMNE BISURMANY,
GRECKIE I RZYMSKIE SŁAWĄ PRZESZEDŁ SAM HETMANY:
NIECH RZYM KOKLESA, SPARTA LEONIDĘ GŁOSI,
CIEBIE, SWEGO KAMILLA, ROSYJA WYNOŚI.
- 275 W ten czas Sarmata nad ścisłym Bosforem,
położywszy się rozkosznym taborem,
puści zwycięskie tryjumfy za morze,
gdzie świtają i gasną złote zorze.
Pokój oliwnym wieńcem ozdobiony
280 zawita, wdzięczny gość, w sarmackie strony.
Złote Saturna powrócą się wieki,
popłyną hojnie złote Hermu rzeki.
Miłość i zgoda w perłowej karocy
po ciemnej wojen zajaśnią nocy.
285 Stanie w Europie wiecznym sława tronem,
której bogatym Rosyja się płonem
ciesząc, i stąd się cieszyć nie przestanie,

V. 260 *drugi Hektor czy Agamemnon śmiały* – periphrastisch für Ivan Mazepa; Hektor – s. Anm. zu NM *Słońce*: V. 31; *Agamemnon* – Anführer der Griechen während des Trojanischen Krieges

V. 263 *Krym* – s. Anm. zu MR *Widm.*: I, V. 8

V. 263 *orda*, horda – Horde – osmanische Truppen (orient.), s. Anm. zu V. 127

V. 264-265 *sława, wprzącwszy pod koła złocone lotne Pegazy* – Fama wird häufig in einem goldenen Wagen dargestellt, vgl. MR *Widm.*: II, V. 4

V. 265 *Gadytan* – s. Anm. zu NM *Chmura*: V. 27; nicht Cadiz (Stadt) wie in ŠEVČUK 2007 Anm. 79

V. 270 *KATO(n)* – Cato der Ältere (234-149 v.Chr.) – röm. Staatsmann, Redner und Schriftsteller

V. 273 *KOKLES* – Horatius Kokles – legendärer röm. Held, rettete Rom im Krieg gegen Etrusker durch Verteidigung der Tiberbrücke

V. 273 *LEONIDA(s)* – Leonidas (?-480 v.Chr.) – ab 488 v.Chr. König von Sparta, Verteidiger des Engpasses bei den Thermopylen im Perserkrieg

V. 275 *Bosfor* – Bosphoros – schmale Meerenge, verbindet das Asowsche Meer mit dem Schwarzen Meer

V. 279 *oliwny wieniec* – Symbol des Friedens

V. 281 *złote Saturna [...] wieki* – das goldene Zeitalter; Periode des allgemeinen Glücks und Friedens, vgl. Anm. zu V. 1; *Saturn(us)* – röm. Gott der Fruchtbarkeit, myth. König von Latium, seine Regierungszeit galt als das goldene Zeitalter

D_{2v}

Ze łáfkę niebios w fwym nálázlá IANIE. ||
 IANIE, Tobje rytm wieszczy gráią Muzy,
 Ze zetrzesz frogi łeb Krymlkiey Meduzy. 290
 A Gdzie dziś sprofne Meczety fię wznoszą,
 Tam Cię zwyciężcą ołtárze ogłoszą,
 Tu wytchni rythmie: boć niekoniec drogi,
 Lub požądáne bliſko widzisz progi.
 W Dalfzym, Hetmáńkiey pochwały zágonie; 295
 Apollinowe zágrzeią fię konie. ||

E₁

*Wieczność sławy, fortuny łaskawą protekcią,
 ex virtutis voto Hetmáńskiemu Honorowi.*

MVZA ROXOLANSKA

Obiecuie.

Oraculi vicem habere videtur illud, DEum et fortunam cuncta modera ri:

Arift? Orat: Platonica Tomo 3tio pro 4. viris,

Sors incerta vagatur,

Fertque refertque vices et habent mortalia caſum.

Lucan: lib: 2.

SZczyrym ieſt ſwiát kołem. Twoy to poiadz fortunno.

O koraż Ariadne złote Kolchow runo

Ná złotą nić przeciągnie! by mógł być więty

Obrot szczęściá, mocnemi złotych sznurow pęty.

unterhalb des Textes auf D_{2v} befindet sich eine Schlussvignette mit anthropomorphen Motiven (Maskaron)

b. Haupttext, 2. Teil

2. Gedicht

zit.: *Muza 1*

Grundschrift in der Vorlage: Schwabacher; folgende Verse: 15-10, 18, 21-24, 37-38, 51-52, 86, 120-122 und teils V. 128 im Antiquasatz, in der vorliegenden Edition kursiv wiedergegeben; Kapitälchen in V. 63, 87 und 138 im Antiquasatz, in der vorliegenden Edition kursiv wiedergegeben; Kursivdruck des Epigramms (V. 107-116) wird beibehalten; kleinere Schrift einiger Verse (z.B. V. 47-48) wird nicht nachgeahmt

Ausschmückung: Kopfvignette oberhalb des Titels mit floralen und religiösen Motiven und kyrillischer Inschrift

im V. 1 eine floral verzierte Initiale; drei Zeilen hoch; die gleiche wie in MR *Muza 5*: I, V. 1

V. 2 *Ariadne* – 4-silbig

290 że łaskę niebios w swym znalazła JANIE. ||
 JANIE, tobie rytm wieszczy grają muzy,
 że zetrzesz srogi łeb krymskiej Meduzy.
 A gdzie dziś sprośne meczety się wznoszą,
 tam cię zwycięzcą ołtarze ogłoszą.

295 Tu wytchni, rytmie, boć nie koniec drogi
 lub pożądane blisko widzisz progi.
 W dalszym hetmańskiej pochwały zagonie
 Apollinowe zagrzeją się konie. ||

D₂V

*Wieczność sławy, Fortuny łaskawą protekcję
 ex virtutis voto hetmańskiemu honorowi*

E₁

MUZA ROKSOLAŃSKA

obiecuję.

Oraculi vicem habere videtur illud, Deum et fortunam cuncta moderari:

Arist.? Orat. Platonica Tomo 3tio pro 4. viris

Sors incerta vagatur,

Fertque refertque vices et habent mortalia casum.

Lucan. lib. 2.

Szczyrym jest świat kołem. Twój to pojazd, Fortuno.

O, któraż Aryjadne złote Kolchów runo

na złotą nić przeciągnie, by mógł być ujęty

obrót szczęścia mocnemi złotymi sznurów pęty?

V. 288 *łaskę niebios w swym znalazła JANIE* – Anspielung auf die Bedeutung des Namens *Jan* (hebr. *Jahwe ist gnädig*)

V. 295 *zagon* – Wettstreit; Wettbewerb

2. Gedicht (Muza I)

Titel:

ex virtutis voto – lat. einem Gelübde der Tugend zufolge, nach dem Willen der Tugend

Motto 1:

Oraculi vicem habere videtur illud, Deum et fortunam cuncta moderari – Arist. ? Orat. Platonica Tomo 3tio por 4. viris (a. QA) – nicht erschlossen; lat. jenes scheint das Schicksal des Orakels zu besitzen; Gott und Fortuna lenken alles

Motto 2:

Sors incerta vagatur, Fertque refertque vices et habent mortalia casum – Lucan. lib. 2. (a. QA) – LUC. Phars. II, 12-13: Läuft das Geschick planlos ab, kommen und gehen die Ereignisse und regiert der Zufall die Menschheit (in der Quelle *fors* nicht *sors*, nach *vagatur* kein Komma, ein Komma nach *vices*; *et habet* nicht *et habent*; *casus* nicht *casum*)

V. 2 *Aryjadne*, Ariadne, eigentl. *Ariadna* – Ariadne – Tochter des Königs von Kreta, Minos, und der Pasiphae; myth. Spinnerin

V. 2 *Kolchow* (Pl.) – Kolcher – Bewohner von Kolchis, eines Landes am östl. Ufer des Schwarzen Meeres in Kleinasien; ihr König bewahrte das goldene Vlies eines wundersamen Widders auf

	<i>Wielká moc złota. Złoto głaszczce y krepuie.</i>	5
	<i>Złoto cály świat, złoto y Bogi wojuie.</i>	
	<i>Lecz się y z diamentu ogniwą pádaia,</i>	
	<i>Gdy się biegle fortuny koła rozigráia.</i>	
	<i>Snádniey niebo ná bárkách dźwigác Atlántowi,</i>	
	<i>Niż ná rękách vtrzymác szczęście człowiekowi.</i>	10
	<i>Prędzey puydą w niezbyte Xerxefá káydány,</i>	
	<i>Wod Helleſpontiáckich wicherzylte bálwany;</i>	
	<i>Niżli fortuná, w kárby wiecznych praw, západnie.</i>	
	<i>Tá co dziś z Tobą pocznie, nikt tego niezgádnie.</i>	
	<i>Szczęście gdzie chce tam łobie wolnie roſkoszuie,</i>	15
	<i>Wiele co świátu, szczęściu nikt nieroſkazuie.</i>	
	<i>Niedufáy Twey władzy ktoś dżiśiá wywyszszony</i>	
	<i>Nád innych: <i>Szczęście z káżdey odmienne ieſt ſtrony.</i> </i>	
E _{1v}	<i>Skoro ná Cię przeciwny z Erebu powinie</i>	
	<i>Wiátr, áż ty w iedney, z Kreza Iruſem, gođzinie.</i>	20
	<i>Kogo ściśle ná rękách szczęście ſwych piáſtuie,</i>	
	<i>w Iabłku Phenelli, groty zdradliwę nań kuie.</i>	
	<i>Obraz to Protheuſzá fortuná klámliwá:</i>	
	<i>Gdy pochlebuie, w ten czás náybárźiez zdrádliwá.</i>	
	<i>Złote Krolewſkie Iáblká, Fortuny to piłá;</i>	25
	<i>O Iák wiele Páńſtw z Krolmi tá gra pogubiłá!</i>	
	<i>Cirus Thomiry mściwey mieczem ieſt zgubiony:</i>	
	<i>Dáriusz z życiem Perſkie Páńſtwo, z Mácedony</i>	
	<i>Przegrál w boiu. Mithridat Pontiſką koronę,</i>	
	<i>Ná głowę przenioſł Rzymu. Murem otoczonę</i>	30

V. 7 z *diamentu* – 4-silbig

V. 12 metrische Abweichung: 12 statt 13 Silben im Vers

V. 28 *Dáriusz* – 3-silbig

- 5 *Wielka moc złota. Złoto głaszcze i krępuje.
Złoto cały świat, złoto i bogi wojuje.
Lecz się i z dyjamentu ogniwa padają,
gdy się biegle Fortuny koła rozigrają.
Snadniej niebo na barkach dźwigać Atlantowi,
10 niż na rękach utrzymać szczęście człowiekowi.
Prędzej pójdą w niezbyte Kserksesa kajdany
wód hellespontiackich wichrzyste bałwany
niżli Fortuna w karby wiecznych praw zapadnie.
Ta, co dziś z tobą pocznie, nikt tego nie zgadnie.*
- 15 *Szczęście, gdzie chce, tam sobie wolnie rozkoszuje,
wiele co światu, szczęściu nikt nie rozkazuje.
Nie dufaj twej władzy, ktoś dzisia wywyższony
nad innych – szczęście z każdej odmienne jest strony. ||
Skoro na cię przeciwny z Erebu powinie
20 wiatr, aż ty w jednej z Kreza Irušem godzinie.
Kogo ściśle na rękach szczęście swych piastuje,
w jabłku fenelli groty zdradliwe nań kuje.
Obraz to Proteusza Fortuna kłamliwa,
gdy pochlebuje, w ten czas najbarziej zdradliwa.*
- 25 *Złote królewskie jabłka Fortuny to piła,
o, jak wiele państw z królmi ta gra pogubiła!
Cyrus Tomiry mściwej mieczem jest zgubiony,
Daryjusz z życiem perskie państwo z Macedony
przegrał w boju. Mitrydat pontyjską koronę
30 na głowę przeniósł Rzymu. Murem otoczonę*

E₁v

V. 9 *snadnie* – leicht

V. 11 *niezbyty* – fest

V. 11 *Kserkses* – Xerxes (um 519-465 v.Chr.) – ab 486 v.Chr. Perserkönig; er ließ eine Pontonbrücke über den Hellespontos bauen, über die er seine Armee zur Eroberung Europas führte; Sieger bei den Thermopylen

V. 12 *bałwan* – Welle

V. 13 *w karby* [...] *zapaść* – sich einer vorbestimmten Ordnung unterwerfen (mhd. *Kerbe* – Einschnitt)

V. 15 *wolnie* – uneingeschränkt

V. 17 *nie dufać* – nicht vertrauen

V. 22 *fenella* – unklar; vielleicht eine Abwandlung des Namens *Cydia pomonella* (Apfelwickler); nicht Tenes, myth. Held, Herrscher auf der Insel Tenedos, wie in ŠEVČUK 2007 Anm. 87 angegeben

V. 23 *Proteusz* – Proteus – Meergott und Weissager, der ungern sein Wissen preisgab und daher immer wieder eine neue Gestalt annahm; Synonym für Unbeständigkeit

V. 25 *pila* – Ball, Spielzeug (lat. *pila*)

V. 27 *Cyrus* – Kyros II. (?- 530 v. Ch.) – ab 559 v.Chr. Perserkönig, eroberte u.a. Medien, Armenien, Lydien und Babylon und machte dadurch Persien zu einer Großmacht

V. 27 *Tomira* – Tomyris – Königin der Massageten, eines nordiranischen Stammes; im Kampf gegen diesen Stamm fiel Kyros II.

V. 28 *Daryjusz*, Dariusz – Darius III. (um 380-330 v.Chr.) – ab 335 v.Chr. Perserkönig, Feldherr, vom makedonischen König, Alexander dem Großen, besiegt und auf der Flucht ermordet

- Dárdánowę fortecę, Mirmidońskie wały,
 Dzieiesięć-letnich wojen potopem zalały.
 Afsiryjską, Medzką, wż Mácedońską Pány,
 Z Páństw, w popiele zágrzebl miecz nieublágány.
 Fortuny to zálofne tam igrzyfko było; 35
 Rzucác w grob Páństwá z Pány, iey to włafne dżilo.
Niewierz nikt szczęściu, wielu iey láfka zdradziłá:
Kogo ná thron, y w trumnę tegoż wprowádzilá.
 Szklánný pošąg Bogini tey, přetko fię ftłucze:
 A kto fię szczyćisz, że ci wiecznie złotę klucę 40
 Do swey dawszy fkárbnicy, wielkim wráczylá
 Podfkárbstwá doftoieństwem: niewierz; iey to milá
 Rzecz ná dewszyftko, ludzi oszukiwác dárem,
 Y Gorkzá zołc przypráwiác lákomym kánárem.
 Tá swiáta gofpodyni, ni zkim fię láfkáwie 45
 Ná dluęo nieobchodzi: mácochą iest práwie
 Rzeczy ludzkich; káždego chce mieć w swym poddánstwie;
 Niemasz rowienniká, ktoby w iey rzádził Páństwie.
 Iedyna tylko cnoćie tá iest zwierzchność dána,
 Ze nád sobą Fortuny ćierzpieć niechce Páná. 50
Zá cnotą szczęście idzie: szczęściem cnotá rzádzi;
Cnotą szczęście szczęśliwe. Přetko z drogi zbládzi,
 Bez przewodniká cnoty, kto do wysokiego,
 Samym sládem fortuny, idzie thronu. Tego ||
 Pięknie w swietne tytuły fortuná vbrałá, 55
 Komu ię gofpodárná cnotá gotowálá.
 Cnotá szczęściu hámuie rozbiezále oši:
 A Kim fortuna gárdzi, oná go wynoši.
 Hetmáná Rofsiyskiego Alcidá, cnotą thron zmocniony,
 Y Będzież kiedy nilko od szczęściá zniżony? 60
 Ták cnotá náuczylá Cię rzádzić buláwą,
 Iákbyś fię Marfem rodził, lub Belloná krwáwą,
WIELOMOZNY HETMANIE. Więc że zápowodem
 Cnoty y szczęściá, dluęo Rofsiyskim národem,
 Rzádz WODZV známienity; te fá Muzy votá: 65
 Niech Twym pomágá rzádom, fortuná y cnotá.

- Dardanową fortecę mirmidońskie wały
 dziesięcio-letnich wojen potopem zalały.
 Asyryjskie, medzkie, wtaż macedońskie pany
 z państwa w popiele zagrzebł miecz nieubłagany.
 35 Fortuny to żalosne tam igrzysko było,
 rzucać w grób państwa z pany, jej to własne dziło.
*Nie wierz nikt szczęściu, wielu jej łaska zdradziła,
 kogo na tron i w trumnę tegoż wprowadziła.*
 40 Szklanny posąg bogini tej prędko się stłucze,
 a kto się szczycisz, że ci wiecznie złote klucze
 do swej dawszy skarbnicy wielkim uraczyła
 podskarbstwa dostojeństwem, nie wierz; jej to miła
 rzecz nade wszystko ludzi oszukiwać darem
 i gorzką zółć przyprawiać łakomym kanarem.
 45 Ta świata gospodyni ni z kim się łaskawie
 na długo nie obchodzi; macochą jest prawie
 rzeczy ludzkich; każdego chce mieć w swym poddaństwie;
 nie masz rówiennika, kto by w jej rządził państwie.
 Jedyna tylko cnocie ta jest zwierzchność dana,
 50 że nad sobą Fortuny cierpieć nie chce pana.
*Za cnotą szczęście idzie, szczęściem cnota rządzi,
 cnotą szczęście szczęśliwe.* Prędko z drogi zbłądzi,
 bez przewodnika cnoty, kto do wysokiego
 samym śladem Fortuny idzie tronu. Tego ||
 55 pięknie w świetne tytuły Fortuna ubrała,
 komu je gospodarna cnota gotowała. E₂
 Cnota szczęściu hamuje rozbieżale osi,
 a kim Fortuna gardzi, ona go wynosi.
 Rosyjskiego Alcyda cnotą tron zmocniony hetmana
 60 i będziez kiedy nisko od szczęścia zniżony?
 Tak cnota nauczyła cię rządzić buławą,
 jakbyś się Marssem rodził lub Belloną krwawą,
WIELOMOŻNY HETMANIE. Więc, że za powodem
 cnoty i szczęścia, długo rosyjskim narodem,
 65 rządz, WODZU znamienity; te są muzy wota,
 niech twym pomaga rządóm Fortuna i cnota.

V. 31 *Dardanowa forteca* – Troja; *Dardanowy* – Adj. zu *Dardanos* – Name eines Sohnes des Zeus und der Elektra, für den Urahn der Trojaner gehalten

V. 31 *mirmidońskie wały* (Pl.) – hier großes Heer; *mirmidoński* – Adj. zu *Mirmidonowie*, dt. Myrmidonen („Ameisen“) – Name eines Volkes, das unter der Führung von Achilles am Trojanischen Krieg teilnahm

V. 32 *dziesięcio-letnie wojny* – Trojanischer Krieg

V. 33-34 *Asyryjskie, medzkie, [...] macedońskie pany z państwa w popiele zagrzebł miecz nieubłagany* – Assyrien, Medien, Makedonien – mächtige antike Staaten, von anderen Völkern erobert

V. 44 *kanar* – Rohrzucker (zu *Wyspy Kanaryjskie*, dt. Kanarische Inseln)

V. 48 *rówiennik* – Gleichaltriger, hier Ebenbürtiger

V. 59 *rosyjski Alcyd* – Ivan Mazepa, s. Marg.

Gdzie zaś z cnotą á szczęściem Honor iest złączony, Tam żądney niezászkodzi zázdrość Tyzyphony. Ba, niecháy fię y woylká obruszą Plutoná, Złotá twierdzá Honorow niebędzie zwalczoná.	70
Niewierz Kolchido, strážy wołow płomieniftych; Złotá Phryxowá węłnę, káwálerfká, y z tych Czuynych płomieniy, śmiáłość wyniešie Iázoná, Kiedy z Medeią przyiáźń zoftánie złączoná. Czuwasz przy Hesperydach nieuspiony smoku, Prácowitemu folgi nic niedáiąc oku: A Herkules, przez trudną twey strážy, záwady, W Bogátę fię przebrawszy Hesperydzkie sády, Wynoši złotych iáblek wielo-ważną fánty, Iákiemi Hippomenes doftáł Atálanty.	75 80
Niestráž wołow ognistá, nie smok nie wfpiony, A ni Argus sto-oczny, perło-ftroyne throny Páńskie w swym ma dozorze. Tam bezpiecznie może Záfypiać Honor, złotá, fkłoniwszy ná łóże Głowę, gdzie cnotá z szczęściem nástrażnicy stoi, <i>Wszelka zdrada fortuny, á cnoty fię boi.</i>	85
Masz czułá stráž godności Twey mądry <i>HETMANIE</i> , Táć zá hálabartnikow tyśiąć zbroynych stánie. Zdiąwszy z oczow záfłonę skrzydláftá Bogini, A Cnotá máiąc wrękách pochodnię, stráž czyni Pilną.	90

E₂v

im V. 71 eine einfache Initiale aus dem Antiquasatz, drei Zeilen hoch

im V. 81 eine einfache Initiale aus dem Antiquasatz, drei Zeilen hoch

V. 87 *Masz* – in der Kustode *Mász*

V. 91 ist in der Vorlage auf zwei Zeilen verteilt, ebenso wiedergegeben

- Gdzie zaś z cnotą a szczęściem honor jest złączony,
tam żadnej nie zaszkodzi zazdrość Tyzyfony.
Ba, niechaj się i wojska obruszą Plutona,
70 złota twierdza honorów nie będzie zwalczona.
- Nie wierz, Kolchido, straży wołów płomienistych;
złotą fryksową wełnę kawalerska i z tych
czujnych płomienij śmiałość wyniesie Jazona,
kiedy z Medeą przyjaźń zostanie złączona.
75 Czuwasz przy Hesperydach, nieuśpiony smoku,
pracowitemu folgi nic nie dając oku,
a Herkules przez trudne twej straży zawady
w bogate się przebrawszy hesperydzkie sady,
wynosi złotych jabłek wielo-ważne fanty,
80 jakimi Hippomenes dostał Atalanty.
- Nie straż wołów ognista, nie smok nieuśpiony,
ani Argus sto-oczny perło-strojne trony
pańskie w swym ma dozorze. Tam bezpiecznie może
zasypiać honor złotą skłoniwszy na łożę
85 głowę, gdzie cnota z szczęściem na strażnicy stoi;
wszelka zdrada Fortuny, a cnoty się boi. ||
Masz czułą straż godności twej, mądry *HETMANIE*,
tać za halabardników tysiąc zbrojnych stanie.
- Zdjąwszy z oczów zasłonę skrzydlasta bogini,
90 a cnota mając w rękach pochodnię, straż czyni
pilną.]

V. 68 *Tyzyfone* – Tisiphone – myth. Rachegöttin, eine der Erinnyen

V. 69 *obruszyć się* – sich bewegen

V. 69 *Pluton* – Beiname des Hades als Besitzer aller Erdschätze (myth.)

V. 71 *płomieniste woły* (Pl.) – myth. feuerspeiende Stiere; sie vor einen Pflug zu spannen, war eine der Aufgaben, welche der König von Kolchis Iason stellte, als dieser nach dem Goldenen Vlies verlangte

V. 72 *fryksowa wełna* – das Goldene Vlies; Vlies eines wundersamen Widders, im Hain des Aietes, König von Kolchis, aufbewahrt und von einem feuerspeienden Drachen gehütet; *fryksowy* – Adj. zu *Fryksos*, dt. Phrixos – Name des myth. Besitzers des Widders mit dem Goldenen Vlies

V. 73 *czujny* – durchdringend

V. 73 *Jazon* – Iason – myth. thessalischer Held, Anführer der Argonauten, die das Goldene Vlies holen sollten, s. auch Anm. zu V. 71

V. 74 *Medea* – myth. Zauberin, Tochter des Königs von Kolchis, half Iason, indem sie Ladon (s. Anm. zu V. 75) in Schlaf versetzte

V. 75 *Hesperidy* (Pl.) – Hesperiden – Atlantöchter; myth. Wächterinnen in ihrem Garten, s. Anm. zu V. 78

V. 75 *nieuśpiony smok* – hundertköpfiger Drache Ladon, half den Hesperiden goldene Äpfel zu hüten

V. 76 *folga* – Ruhepause (dt. *Folge*)

V. 78 *przebrać się* – gelangen, sich durcharbeiten

V. 78 *hesperydzkie sady* – myth. Garten der Hesperiden mit einem Apfelbaum, der goldene Früchte trug; diese wurden von Herakles gestohlen

V. 87 *czuły* – wachsam

V. 89 *Zdjąwszy z oczów zasłonę skrzydlasta bogini* – Fortuna wird häufig mit einer Binde über ihren Augen dargestellt

- SPOCZNI po trudách, cny WODZU, MÁRFOWYCH,
 A CNOTÁ BĘDZIE rzecziy Twych dozorcą: ktorych
 Iuż goſpodárftwo zákłucz ſwoy dziś y odbierá:
 Cnotá zaſ drogiey ſławy Ikárb koſztowny zbierá.
 Pámieſtny ſwiátu zoſtał, tákże potomnoſci; 95
 Kto, wyfokiey vdzielił cnotom ſwey zwierzchnoſci.
 Cnotá ci w rękę, złotą oddála buławę,
 Ta, yſzczęſcie wyiedná w rządách Twych, Iáfkawę.
 Cokolwiek ſwiátu zechceſz wyſtawić nowego,
 Pomocniczką fortuná zechce być godnego 100
 Dziełá. Zácni tylko ſpraw chwalebnych robotę;
 A Oná vprzedziwſzy twę znáczną ochotę,
 Wyſtawi ſwiátu pałác, Twoiey poſwięcony
 Sławie, cnot ſwietnych fárbą wewnątrz ozdobyony:
 Ktorey przypátrzywſzy fię Apollo roboćie, 105
 Tę ná podwoiách, ſłowa wryie we złoćie.
- TV ſławy páłac, tu cnoty mieſzkánie;
 Wieczna pamiátka Twey ſprawy,
 HETMANIE.
 Precz Cyrowe, Neronowe,
 Złote dwory; w Ktorych, z gory 110
 Piorun ogniem broi.
 Pałác Hetmáński y niebo przechodzi,
 Iákie z kryſztálu, Kozdroes wywodzi.
 Tu ſwę czolo, MIESIĄc w koło. ||
 Tu HELICE, Złotę lice, 115
 w Wieczny promień ſtroi.*
- Y Pracy Twoie WODZV nasz niezwyćięzony,
 Pewne ſwoiey nágrody. Wierzę, z kázhdey ſtrony
 Dodáć Izczeńſcie poſiłku, y prácy nieſtráci:
 Drogiey ſię ſławy mytem ſzczerá cnotá pláci. 120
 Dobrego Wodza práca wſzyſtych ieſt wytchnieniem.
 Ta ſię zwykła nágradzáć chwalebnyim imieniem.
 Teć ſzluby przyſięgá dziś ſzczęſcie pieczętuie,
 Ze towarzyszką prac Twych zechce być. Roſkuie
 Y Myśl záwiłá w rádách, rozwiáże trudnoſci, 125

F₁

Mieſiąc y Gwiá-
 zda Iá inter ſtem-
 mata Illuſtrifſimi
 Ducis.

Lechias
 de Pre-
 mils:

im 2. Teil von V. 91 eine einfache Initiale aus dem Antiquasatz, zwei Zeilen hoch

im V. 107 (Anfang des Epigramms) eine eingerahmte Initiale mit floralen Motiven im Initial-Grund, sechs Zeilen hoch

V. 108 ist in der Vorlage auf zwei Zeilen verteilt, ebenso wiedergegeben

V. 115 *lice* – eigentl. *lice* – Akk. Dual; vielleicht auch Nom.-Akk. Sg. des Neutrum *lico*, in der Form *lice* wegen des Reims mit *Helice*

Marg. zu V. 121-122: *Pre/mils*: – Satzfehler (statt *Premisl*.)

[Spoczni po trudach, cny WODZU, marsowych,
 a cnota będzie rzeczy twych dozorcą, których
 już gospodarstwo za klucz swój dziś i odbiera,
 cnota zaś drogiej sławy skarb kosztowny zbiera.
 95 Pamiętny światu został, także potomności,
 kto wysokiej udzielił cnotom swej zwierzchności.
 Cnota ci w rękę złotą oddała buławę,
 ta i szczęście wyjedna w rządach twych łaskawe.
 100 Cokolwiek światu zechcesz wystawić nowego,
 pomocniczką Fortuna zechce być godnego
 dzieła. Zaczni tylko spraw chwalebnych robotę,
 a ona uprzedziwszy twę znaczną ochotę,
 wystawi światu pałac twojej poświęcony
 sławie, cnót świetnych farbą wewnątrz ozdobiony,
 105 której przypatrzywszy się Apollo robocie,
 te na podwojach słowa wryje we złocie:

*Tu sławy pałac, tu cnoty mieszkanie,
 wieczna pamiątka twej sprawy,]*
 [HETMANIE.
 Precz Cyrowe, Neronowe
 110 złote dwory, w których z góry
 piorun ogniem broi.
 Pałac hetmański i niebo przechodzi,
 jakie z kryształu Kozdroes wywodzi.
 Tu swe czoło, MIESIĄC w koło, ||
 115 Tu HELICE złote lice
 w wieczny promień stroi.

Miesiąc i gwia-
 zda są inter stem-
 mata Illustrissimi
 Ducis.

F₁

I pracy twoje, WODZU nasz niezwyciężony,
 pewne swojej nagrody. Wierzę, z każdej strony
 dodać szczęście posiłku i pracy nie straci:
 120 *drogiej się sławy mytem szczerza cnota płaci.*
*Dobrego wodza praca wszystkich jest wytchnieniem,
 ta się zwykła nagradzać chwalebnyim imieniem.*
 Teć szluby przysięgą dziś szczęście pieczętuje,
 że towarzyszką prac twych zechce być. Rozkuje
 125 i myśl zawią w radach, rozwiąże trudności,

Lechias
 de Pre-
 misl.

V. 112-113 *niebo* [...] *z kryształu* – s. Anm. zu NM *Pelnia*: I, V. 6

V. 113 *Kozdroes* – unklar; s. Anm. zu NM *Sława*: V. 6

V. 114 *MIESIĄC* – Mond im Wappen *Kurcz* der Familie Mazepa

V. 115 *HELICE* – hier Stern im Wappen *Kurcz* der Familie Mazepa; zu *Helike* s. Anm. zu NM *Otucha*: V. 59

Marg. zu V. 114-115: *interstemma* – zu lat. *inter* – zwischen, inmitten und *stemma* – Kranz (als Schmuck der Ahnenbilder); hier Figuren (Mond und Stern), die an den Seiten das *Kurcz*-Kreuz begleiten; *Illustrissimi Ducis* – lat. des durchlauchten Führers

V. 119 *posilek* – Verstärkung, Hilfe, Unterstützung

V. 121 *Dobrego wodza praca wszystkim jest wytchnieniem* – Zitat, s. Marg., INES. Lech. I, Premislaus seu Lesco, V. 90: *Boni enim Principis labor, omnium otium est*

(Acz szczęście feymowania idzie z rostopności)
 Podá spofob, iák w myśli okrzyślonę dżiła
 Rolpocząć. *Rozum rządzi Seymami*: lecz siła
 Vmie y fortuná; bo ta y mądrę rády
 Pomieszawszy, przywodzi do szkodliwej zwady. 130
 Vmie szczęście rzeczami wicherzyć, vmie zgodą
 Kierowác, rządzi strátą, rządzi y nágradą.
 Więc, gdy zá szczęściá klucze<m>, świat fwę składa rze[czy,
 Y Monársze dzieła w iey fą iedyney pieczy:
 Niechże wszystkie spráwy, w twey, (rzeczy Podfkár[bino 135
 Hetmánfkich) będą mocy. Zá cnoty przyczyną,
 W Dziełách, w prácách, zámyślách, czuynemu pomożesz
 HETMANOWI: Ty w rządách światá wiele możesz.
 Kogo zechcesz nád zwyczaj podnieśiesz wyfoko,
 Kogo zechcesz, w sam Awern zátopisz głęboko. 140
 Rzekłem, á fortuná się wesoło rozsmiała,
 Y Sprawom Twym, cny Wodzu, fluzyc obiecála
 Szczyrze. Zá iey powodem, dopłyniesz złotego
 Cherfonefsu, nieszczęściá prožen wszelákiego.
 Przy iey zycziwey stráży, nic Syrtes zdrádlive, 145
 Nic Chárybdes niemogą; kiedyc cnot zycziwe
 Ethezye, ná bieg cney chwały, powiewáią.
 Byłre Eolá szturmy cnoty niezmágáią ||
 Y w pofrzod woyfk Neptuná. Ominiesz tę wody,
 Ktore, wielu śmiertelney nábawiły szkody. 150
 Cnotá á szczęście, kogo w fwey náwie powożi,
 Bepiecznie płynie, choćiáy niebo wiatrem grozi.
 Płyńże WODzu, w tey szczęściá łodzi: Ia, noclegu
 Sławie Twey szukác będę, przy inszym gdzieś brzegu.

F_{IV}

V. 133 rze[czy, – czy, ist in der Vorlage in die vorige Zeile gerückt

V. 135 Podfkár[bino – bino ist in der Vorlage in die vorige Zeile gerückt

V. 147 Ethezye – 4-silbig

V. 149 Y w pofrzod – in der Kustode Y przod

- (acz szczęście sejmowania idzie z roztropności)
 poda sposób, jak w myśli okrzyślone dżiła
 rozpocząć. *Rozum rżądzi sejmami*, lecz siła
 umie i Fortuna, bo ta i mądre rady
 130 pomieszawszy, przywodzi do szkodliwej zwady.
 Umie szczęście rzeczami wicherzyć, umie zgodą
 kierować, rżądzi stratą, rżądzi i nagrodą.
 Więc, gdy za szczęścia klucze<m>, świat swe składa rzeczy,
 i monarsze dzieła w jej są jedynej pieczy,
 135 niechże wszystkie sprawy w twej (rzeczyj podskarbinio
 hetmańskich) będą mocy. Za cnoty przyczyną
 w dziełach, w pracach, zamysłach czujnemu pomożesz
HETMANOWI – ty w rżądach świata wiele możesz.
 „Kogo zechcesz nadzwyczaj podniesiesz wysoko,
 140 kogo zechcesz w sam Awern zatopisz głęboko“ –
 rzekłem, a Fortuna się wesoło rozśmiała
 i sprawom twym, cny wodzu, służyć obiecała
 szczyrze. Za jej powodem dopłyniesz złotego
 Chersonesu nieszczęścia próżen wszelakiego.
 145 Przy jej życzliwej straży nic Syrtes zdradliwe,
 nic Charybdes nie mogą, kiedyć cnót życzliwe
 etezyje na bieg cnej chwały powiewają.
 Bystre Eola szturmy cnoty nie zmagają ||
 i wposród wojsk Neptuna. Ominiesz te wody,
 150 które wielu śmiertelnej nabawiły szkody.
 Cnota a szczęście kogo w swej nawie powozi,
 bezpiecznie płynie, chociaj niebo wiatrem grozi.
 Płynże, WODZU, w tej szczęścia łodzi – ja noclegu
 sławie twej szukać będę przy inszym gdzieś brzegu.

F_{IV}

V. 135 *podskarbinio* – Gattin des Schatzmeisters; hier Fortuna; nicht *rič pidskarbinio hetmans'ka* wie in ŠEVČUK 2007, 72 (s. auch Anm. 101 ebendort) angegeben

V. 144 *Chersones* – alte Bezeichnung für die Halbinsel Gallipoli (Gelibolu) im europäischen Teil der heut. Türkei (lat. *Chersonesus Thracica*), die erste (um 1356) Eroberung des Osmanischen Reiches in Europa bzw. für die Halbinsel Krim (lat. *Chersonesus Taurica*), s. Anm. zu MR *Widm.*: I, V, 8

V. 145 *Syrtes* (Pl.) – Große und Kleine Syrte – zwei Meeresbuchten des Mittelmeeres am libyschen Ufer (heute Kabis); wegen Sandbänken und starker Winde für gefährliche Gewässer gehalten; Synonym für Gefahr

V. 146 *Charybdes* (lat. Pl.) – Charybdis – gefräßiges myth. Ungeheuer in weiblicher Gestalt, von Jupiter mit einem Blitz getötet und ins Meer gestoßen; gefährlicher Strudel im nördl. Teil der Meerenge von Messina; Synonym für Gefahr

V. 147 *etezyje*, *etezje* (Pl.) – Etesien – nördl. und nd.-westl. Winde der warmen Jahreszeit, hauptsächlich am Ägäischen Meer auftretend

V. 148 *Eol* – Aeolos – myth. König der Winde

V. 149 *Neptun* (gr. Myth.: Poseidon) – myth. Gott des Meeres

*Wieżność sławy, ex bellice gestis**MVZA ROXOLANSKA*

Obiecuie.

Omnis in ferro est salus. Senec: in Herc: Furen: Trag: 1ma.

Per aspera, duro,

Nititur ad laudem, virtus interrita, clivo. Silius lib: 5to.

TRudny, do nieśmiertelney gościniec iest chwały:

Przez przykrę do niey trzebą się piąć skąły.

Máło to: źimne przez grobsztyny,

Przez otwartę trzebą rany,

Szukác sławy. Sámej dany

5

Iest skárbiac chwały, zá klucz Prozerpiny.

Ze krwi sławá ma swoy rod: krwią iey nábywáią,

Ci, ktorzy w Marfá krwawym się kocháią

Zniwie. A ni myśl, żebyś gránic

Doszedł chwały; komu miły

10

Iest gábinet, á mogiły

Márfowe, y sam bitny Grádyw zánic.

W czyścley polá przestrzeni, rozbiwszy námioty

Woienna sławá, ciernistemi groty

Zásiála rolę. Z iákicy wieczność ||

15

Rośnie sięby, owi znáią,

Ktorzy polá krwią skrápiáią;

W niebezpiecznościách, swę maiąc bezpieczność.

Niegroź Iowiszu zgory ognistemi strzáły

Ná tych, ktorzy chcąc długo-pomney chwały

20

Dośćać, wzgardźili śmiercią. Miłá,

Kochánkom cney sławy, ráná,

Od śmiertelnych strzáł zádaná:

Wie cnotá skąd się sława vrodziłá.

F₂**3. Gedicht**

zit.: *Muza 2*

Grundschrift in der Vorlage: Schwabacher; Einrückung von Versen vereinheitlicht

Ausschmückung: eine Trennlinie oberhalb des Titels

im V. 1 eine eingerahmte und floral verzierte Initiale, sechs Zeilen hoch; derselben Art wie in MR *Muza 1*: V. 107 (Anfang des Epigramms)

*Wieczność sławy ex bellice gestis**MUZA ROKSOLAŃSKA*

obietuje.

Omnis in ferro est salus. Senec. in Herc. Furen. Trag. 1ma

Per aspera duro

Nititur ad laudem virtus interrita clivo. Silius lib. 5to

Trudny do nieśmiertelnej gościniec jest chwały,
 przez przykre do niej trzeba się piąć skały.
 Mało to – zimne przez grobsztyny,
 przez otwarte trzeba rany
 5 szukać sławy. Samej dany
 jest skarbiec chwały za klucz Prozerpiny.
 Ze krwi sława ma swój ród, krwią jej nabywają
 ci, którzy w Marsa krwawym się kochają
 10 zniwie. Ani myśl, żebyś granic
 doszedł chwały, komu miły
 jest gabinet, a mogiły
 marsowe i sam bitny Gradyw za nic.
 W czystej pola przestrzeni rozbiwszy namioty
 wojenna sława ciernistemi groty
 15 zasiała rolę. Z jakiej wieczność ||
 rośnie siejby, owi znają,
 którzy pola krwią skrapiają,
 w niebezpieczeńściach swę mając bezpieczeńć.
 Nie groź, Jowiszu, z góry ognistemi strzały
 20 na tych, którzy chcąc długo-pomnej chwały
 dostać, wzgardzili śmiercią. Miła
 kochankom cnej sławy rana
 od śmiertelnych strzał zadana;
 wie cnota, skąd się sława urodziła.

Titel:

ex bellice gestis – lat. aus den kriegesischen Taten

Motto 1:

Omnis in ferro est salus – Senec. in Herc. Furen. Trag. 1ma (a. QA) – SEN. Herc. furens 342: die Macht liegt gänzlich in den Waffen; auch in STEF. Crisp. Akt I, Sz. II, V. 348 zu finden

Motto 2:

Per aspera duro Nititur ad laudem virtus interrita clivo – Silius lib. 5to (a. QA) – SIL. Pun. IV, V. 603-604: in mühsamem Anstieg / dornenvoll ringt sich zum Ruhm die unerschrockene Mannheit (in der Quelle *perque* nicht *per*), ebenfalls in BW 1 *Vorrede* nach Z. 206 zitiert

V. 1-2 *Trudny do nieśmiertelnej gościniec jest chwały, przez przykre do niej trzeba się piąć skały* – Anspielung auf die Vorstellung über den Lebensweg der Tugend, der im Gegensatz zum Weg des Lasters lästig und lang ist, s. V. 25-28; *przykry* – steil

V. 3 *grobsztyn* – Grabstein (dt.)

	Nie po Perfiykich oná czwałáfię tapczánách, Ni, Diárbeckich po złotych dywánách: Gwozdźifte ciernie, oftre głogi, Twardy pancerz, miecz krwi chćiwy, Smiáły kiryś, y grot mśćiwy, To do sławy, to są do chwały progi.	25 30
	Darmo, swietnym Erefkich złotogłowow wzorem Stroyny, z Ikarem, prózney dumy piorem, Wybijasz fię pod włości słońcá, Ieśli tylko twa do złotá, Przylgnełá myśl y ochotá, Iużeś nikczemny sławy Twey obrońcá.	 35
	Sámá w sobie bogátym skárbem będąc sławá, Zle fię zá złote minery przedává: Choćiáy z tániey rudy stál wychodzi, Kiedy iednák mężną sprawá, Vgánia fię z drogá sławá; Sława iey droższá złotá cenę rodzi.	 40
	Temu niech Hermy, temu niech płyná Páktole, Nieprzyiácielská, y swoiá krwiá, rolę, Kto zlał Márfowę. Ten niech pije Ze złotá, kto z czołá, krwáwy Pot tocząc, cney prágnie sławy; Sławá wyláná, mężnie z rán, krwá tyie.	 45
F _{2v}	Nád żywot droższá sławá: bo ten nieumierá, Komu przez rany śmierć otwiera Do sławy wrota. Żywot nowy Przy ofstátnim życiá zgonie Záczął; kogo miecz w koronie Láurowey, zánioł w ogrod Elizowy.	 50
	Iáśnieiá y w grobowym prochu, Hektor mężny, Aiáx, Kodrus, y Achilles orężny:	 55

V. 26 *Diárbeckich* – 4-silbig

V. 39 metrische Abweichung: 10 statt 9 Silben im Vers; durch die Verwendung von *choć* statt *chociaj* vermeidbar

V. 48 *krwq* – Satzfehler (statt *krwiq*, event. *krwq*)

V. 50 metrische Abweichung: 9 statt 10 Silben im Vers

- 25 Nie po persyjskich ona czwała się tapczanach,
ni dyjarbeckich po złotych dywanach –
gwoździste ciernie, ostre głogi,
twardy pancerz, miecz krwi chciwy,
śmiały kiryś i grot mściwy
- 30 to do sławy, to są do chwały progi.
Darmo świetnym ereskich złotogłowów wzorem
strojny z Ikarem próznej dumy piórem
wybijasz się pod włości słońca.
Jeśli tylko twa do złota
- 35 przylgnęła myśl i ochota,
jużeś nikczemny sławy twej obrońca.
Sama w sobie bogatym skarbem będąc sława,
źle się za złote minery przedawa;
choci(aj) z taniej rudy stal wychodzi,
- 40 kiedy jednak mężną sprawą
ugania się z drogą sławą,
sława jej droższą złota cenę rodzi.
Temu niech Hermy, temu niech płyną Paktole,
nieprzyjacielską i swoją krwią rolę
- 45 kto zlał marsowę. Ten niech pije
ze złota, kto z czoła krwawy
pot tocząc, cnej pragnie sławy;
sława wylaną mężnie z ran krw<i>ą tyje. ||
- 50 Nad żywot droższa sława, bo ten nie umiera,
komu przez rany śmierć otwiera
do sławy wrota. Żywot nowy
przy ostatnim życia zgonie
zaczął, kogo miecz w koronie
laurowej zaniósł w ogród elizowy.
- 55 Jaśnieją i w grobowym prochu Hektor mężny,
Ajaks, Kodrus i Achilles orężny,

V. 25 *persyjski*, perski – persisch

V. 25 *czwać się* – kriechen

V. 25 *tapczan* – Teppich (orient.)

V. 26 *dyjarbeckie złote dywany* – Goldstoff, Goldbrokat; *dyjarbecki*, *diarbecki* – Adj. zu *Diyarbakir* – Name einer Stadt in der heut. Türkei, in der Goldstoff gewoben wurde

V. 27-30 *gwoździste ciernie, ostre głogi, twarde pancerz, miecz krwi chciwy, śmiały kiryś i grot mściwy to do sławy, to są do chwały progi* – s. Anm. zu V. 1-2; *kiryś*, eigentl. *kirys* – Brustpanzer (statt *kiras* zu dt. *Kürass*, franz. *cuirasse*)

V. 31 *ereski* – Adj. zu *Erez* – antiker Name der Stadt Erzincan in der heut. Türkei, für ihre Stoffe bekannt

V. 32 *Ikar* – Ikaros – Sohn des myth. Daedalos; flog mit den von seinem Vater gefertigten Flügeln, entgegen dessen Warnungen, zu hoch, so dass das Wachs, welches die Federn zusammenhielt, schmolz und Ikaros ins Meer stürzte; Symbol für Hochmut

V. 38 *minera* – Mineral (lat.)

V. 56 *Ajaks* – Aias der Große – neben Achilles der mutigste Held des Trojanischen Krieges

V. 56 *Kodrus* – Kodros – sagenumwobener König von Athen, kämpfte verkleidet gegen die Dorer und suchte den Tod, da dem Orakel nach sein Überleben die Siegesgarantie für die Feinde war

V. 56 *Achilles* – Achille(u)s – myth. Anführer der Griechen im Trojanischen Krieg

	Bo fię ich sławá náymniey wody Niedotknewszy z Lethu, żyie Y po śmierci. Kogo kryie	
	Mars mogiła, má fwę z sławy nágrody.	60
	Y Tobie WODZu, sławnych Bohátyrow krokiem, Iść miło, chętnych zá niebios wyrokiem, Do cney chwały. Twe to przymioty, Ze dla sławy y wieczności,	
	Wszystkie zność masz trudności, Trudnym gościńcem postępując cnoty.	65
	Boć nieto iest cnot własność, z nábytey fię sławy Przodkow swych szczyćić: ten iest dziedzic práwy Nieśmiertelności, prácą własną, Wieczney chwały kto dochodzi:	70
	Pozyczána sława szkodzi, Ani pochodnią cnot może być iáśną.	
	Ty y Przodkow, y włáfney Twey iáśnieiesz chwały Pozorem; ktorym, ná Párnáلكie skály, Vniofszy fię, przy tey godności,	75
	W Ktorą pięknie Cię vbrała, Monárszá ręká wspaniála; Nástępney świećić będziesz potomności.	
	Cárskác, tuż y Woyłk cáłych łáلكá, y Twe cnoty, Do rąk oddály ten regiment złoty;	80
	A miecz zgotuie trwałę láury. A gdy Krymskie, Twa, Hárpiję, Smiercią-władná szábla zbije, Włásnie iákbyś zbil Tefsáلكie Centáury.	
	Prácá tym fię nágrodzi, że Cię wszędzie sławá Będzie spominác. Ciężkich woien spráwa, Gdy Cię záleci potomności, (Wieczney bowiem wodz do sławy Naypewniewszy, Grádyw krwáwy)	85
	Tym torem doydziesz do nieśmiertelności.	90

- bo się ich sława, najmniej wody
 nie dotknąwszy z Letu, żyje
 i po śmierci. Kogo kryje
 60 Mars mogiłą, ma swe z sławy nagrody.
 I tobie, WODZU, sławnych bohaterów krokiem
 iść miło, chętnych za niebios wyrokiem
 do cnej chwały. Twe to przymioty,
 że dla sławy i wieczności
 65 wszystkie znosić masz trudności,
 trudnym gościńcem postępując cnoty.
 Boć nie to jest cnót własność, z nabytej się sławy
 przodków swych szczycić; ten jest dziedzic prawy
 nieśmiertelności, pracą własną
 70 wiecznej chwały kto dochodzi;
 pożyczana sława szkodzi
 ani pochodnią cnót może być jasną.
 Ty i przodków i własnej twej jaśniejesz chwały
 pozorem, którym na parnaskie skały
 75 uniósłszy się przy tej godności,
 w którą pięknie cię ubrała
 monarsza ręka wspaniała,
 następnej świecić będziesz potomności.
 Carskać, tuż i wojsk całych, łaska i twe cnoty
 80 do rąk oddały ten regiment złoty,
 a miecz zgotuje trwałę laury. ||
 A gdy krymskie twa harpije
 śmiercią-władna szabla zbije,
 właśnie jakbyś zbił tesalskie centaury.
 85 Praca tym się nagrodzi, że cię wszędzie sława
 będzie spominać. Ciężkich wojen sprawa,
 gdy cię zaleci potomności,
 (wiecznej bowiem wódz do sławy
 najpewniejszy Gradyw krwawy)
 90 tym torem dojdiesz do nieśmiertelności.

G₁

V. 58 *Let(e)* – Lethe – myth. Fluss des Vergessens in der Unterwelt, Synonym fürs Vergessen

V. 75-77 *przy tej godności, w którą pięknie cię ubrała monarsza ręka wspaniała* – über die Wahl Maze-
pas 1687 zum Hetman, s. Anm. zu Titelblatt *Między publicznemi...* und s. V. 79-81

V. 82 *krymskie* [...] *harpije* (Pl.) – pejorativ für das Osmanische Reich; *harpije*, harpie – Harpyien (Pl.) –
geflügelte weibliche myth. Ungeheuer, Verkörperung des Bösen

V. 84 *tesalskie centaury* (Pl.) – pejorativ für das Osmanische Reich; *centaury* – Zentauren – wilde und
blutrünstige myth. Pferdemenchen, lebten auf dem Berg Pelion in Thessalien; *tesalski* – Adj. zu *Tesalia*,
dt. Thessalien – Name einer Region im heut. Nordgriechenland

*Wieczność sławy, ex adiunctis pokoiu.**MVZA ROXOLANSKA*

Obiecuie.

	ALe, nie sam Márs z Belloną, zuchwały, Mieczem toruie szlak do wieczney chwały: Nie iedną drogą, do wieczności sławá, Pokwapna sławá.	
	Czy tylkoż chwałá przez rány się leie Ze krwią Márfową? Ták wielom turnieie Woienne wzięwszy żywot, y bez chwały, Vmrzec kázály.	5
	Y Miecz niezawsze ná sławę prácuie; Wielom spokoyná oliwá gotuie Wieniec wieczności; y ná sławy łonie, Ich składá skronie.	10
	Mądry prowadzić rząd w pokoiu, práwá Cnot zachować, to práwdziwa sława. Dobroczynnością (dzieło chwały) látá, Mierzyć v światá.	15
G _{IV}	Y To triumfy, większe, niż Bellony, Bez Woienego Gradywá záfłony, Vmie zwyciężác sercá, á w obronę, Brác zwyciężonę.	20
	Snádniey podczas znieść nieprzyaciół w boiu, Niż nad niechętnych sercámi, w pokoiu Wziác gorę. Twierdzá to iest niepożytó, Niechęć zákrytó.	
	Lecz Ci cny WOdzu, kruszyć y stálowę Sercá, y zmiękczyć pierśi Káukázowę Snádnó. Gdy lófká affekty woiuiesz, Wiele spráwuiesz.	25
	Lófkáwa ręká twardszá nád lóncuchy: Tá y nábyfstrszę vmie kroćić duchy Spokoyná władzá może, (rzekę śmieie:) Dokázác wiele.	30
	Ma śwę y pokoy triumfy. Sámeego Siebie zwyciężyć, większá to, możnego,	

4. Gedichtzit.: *Muza 3*

Grundschrift in der Vorlage: Schwabacher

Ausschmückung: dekorative Trennlinie oberhalb des Titels

im V. 1 eine reich verzierte Initiale, acht Zeilen hoch

V. 17 *triumfy* – 3-silbigV. 33 *triumfy* – 3-silbig

*Wieczność sławy ex adiunctis pokoju**MUZA ROKSOLAŃSKA*

obiecuje.

- Ale nie sam Mars z Belloną zuchwały
mieczem toruje szlak do wiecznej chwały;
niejedną drogą do wieczności stawa
pokwapna sława.
- 5 Czy tylkoż chwała przez rany się leje
ze krwią marsową? Tak wielom turnieje
wojenne wzięwszy żywot i bez chwały
umrzeć kazały.
- 10 I miecz nie zawsze na sławę pracuje;
wielom spokojna oliwa gotuje
wieniec wieczności i na sławy łonie
ich składa skronie.
- 15 Mądry prowadzić rząd w pokoju, prawa
cnót zachować to prawdziwa sława.
Dobroczynnością (dzieło chwały) lata
mierzyć u świata. ||
- I to tryjumfy większe niż Bellony
bez wojennego Gradywa zasłony
umieć zwyciężać serca, a w obronę
20 brać zwyciężone.
- Snadniej podczas znieść nieprzyjaciół w boju
niż nad niechętnych sercami w pokoju
wziąć górę. Twierdza to jest niepożyta
niechęć zakryta.
- 25 Lecz ci, cny WODZU, kruszyć i stalowe
serca i zmiękczyć piersi kaukazowe
snadno. Gdy łaską afekty wojujesz,
wiele sprawujesz.
- 30 Łaskawa ręka twardsza nad łańcuchy –
ta i najbystrsze umie krócić duchy.
Spokojna władza może (rzekę śmieie)
dokazać wiele.
- Ma swe i pokój tryjumfy. Samego
siebie zwyciężyć większa to możnego

G_{IV}**4. Gedicht** (*Muza 3*)**Titel:**

ex adiunctis – lat. von den bzw. durch die Verbundenen

V. 4 *pokwapny* – eilig

V. 21 *podczas* – manchmal

V. 23 *niepożyty* – unzerstörbar, sehr widerstandsfähig

Niżli Rzymiánom, sron Armeńskich Páná, Zwalczyć Tygráná.	35
Náymniey od sławy dośtoyney niezblądzi, Złotym pokojem kto roftropnie rządzí: W Polu, y w domu, kto Rofciusz práwy, Nábędzie sławy.	40
Roftropny WODZV, Bellony kochánie, Náuko-rządney Minerwy mieszkánie. Gdy z Tobą Pállas, y Belloná mężná, Toć broń potężná.	
Ktorą zhołduiesz nieśmiertelnę imię:	45
A Ták, gdzie pułnoc w ciemnych lálách drzymie, Y skąť Phaeton wśchodzi, cugiem chwały, Zbrodzisz kráy cały.	
Poki niebieskie niespełzną łazury, Poki pułnocne toczyć się Arktury Będą, poty Cię nieopuści sławá, Twoich cnot sřprawá.	50

G₂

*Honor, Hetmáńskiemí, w Domu
Ich Mościow P: PANOW MAZEPOW.*

ab antiquo, Iáśnieiący Buławámi

MVZA ROXOLANSKA

głóśi.

Iuż to niepierwszy kleynot, w Domu Twy<m> złožo[ny. Hetmáńlká Bułáwa, cny Wodzu: te, z Korony Polkíey, przyszły nowiny, Przez pioro Phœba wieszczego, (Nie wasz to Mnemozyny Głós, lecz Lecha Sármáckiego)	5
Ze Hetmáńskie, w Przodkách Twych, świeciły Bułá[wy, Zászczyt, czyli fortécá Twey <i>HETMANIE</i> , sławy?	

V. 39 *Rofciusz* – 3-silbig

V. 46 *A Ták* – vielleicht ein Satzfehler (statt *A tam*)

V. 47 *Phaeton* – 3-silbig

5. Gedicht

zit.: *Muza 4*

1. Teil

Grundschrift in der Vorlage: Schwabacher; Kapitälchen im V. 8 im Antiquasatz, in der vorliegenden Edition kursiv wiedergegeben

Ausschmückung: dekorative Trennlinie oberhalb des Titels

im V. 1 ein Zierbuchstabe als Initiale; zwei Zeilen hoch; derselben Art wie in MR *Głos*: V. 1

V. 1 *złožo[ny. – ny.* in der Vorlage in die vorige Zeile gerückt

V. 7 *Bułá[wy, – wy,* in der Vorlage in die vorige Zeile gerückt

- 35 niżli Rzymianom stron armeńskich pana
zwalczyć Tygrana.
Najmniej od sławy dostojnej nie zbłądzi,
złotym pokojem kto roztropnie rządzi –
w polu i w domu kto Roscyjusz prawy,
40 nabędzie sławy.
Roztropny WODZU, Bellony kochanie,
nauko-rządnej Minerwy mieszkanie.
Gdy z tobą Pallas i Bellona mężna,
toć broń potężna.
45 Którą zhołdujesz nieśmiertelne imię,
a tak, gdzie północ w ciemnych lasach drzymie
i skąd Faeton wschodzi cugiem chwały,
zbrodzisz kraj cały.
Póki niebieskie nie spełzną łązury,
50 póki północne toczyć się Arktury ||
będą, póty cię nie opuści sława,
twoich cnót sprawa.

G₂

Honor hetmańskimi w domu
Ich Gościów P. PANÓW MAZEPÓW
ab antiquo jaśniejący buławami
MUZA ROKSOLAŃSKA
głosi.

- Już to nie pierwszy klejnot w domu twy<m> złożony
hetmańska buława, cny wodzu; te z Korony
Polskiej przyszły nowiny
przez pióro Feba wieszczego
5 (nie wasz to, Mnemozyny,
głos, lecz Lecha sarmackiego),
że hetmańskie w przodkach twych świeciły buławy.
Zaszczyt czy li forteca twej, *HETMANIE*, sławy?

V. 36 *Tygran(es)* – Tigranes der Große (um 139-56 v.Chr.) – ab 94 v.Chr. einer der mächtigsten Herrscher Armeniens, 69 v.Chr. von Lucullus besiegt

V. 39 *Roscyjusz*, Roscjusz – Roscius; röm. Bürger; es handelt sich möglicherweise um Roscius Sextus aus Almeria, der ein angesehenener Bürger war bzw. um seinen Sohn, der die Güter seines Vaters bewirtschaftete, der Ermordung des Vaters fälschlicherweise beschuldigt; von Cicero verteidigt

V. 45 *zholdować* – hier gewinnen, erlangen

5. Gedicht (*Muza 4*)

Titel:

ab antiquo – lat. seit einst, seit langem

G₂V

Czarnym Dnieprze wfpiniony	
Nurtem, co się w Euxin leiesz,	10
Ty sam przez twę Trytony,	
Sławnych MAZEPOW opieiesz,	
Ktorzy Hetmańskie w rękach piastuiąc kleynoty,	
Koła tali ogromną sławą, w Olymp złoty:	
Y Teraz, w Twey perfonie,	15
Nosząc regiment Bellony,	
Przy swoiey czci obronie,	
Zdobią Eliz roskwitniony.	
Tym lubo zła Atropos życie odebrała,	
Sława iednak y w grobie, podziś żyie całą.	20
Swiadkiem MAZEPOW sławy	
Polką, y kráy Vkráiny,	
Ze się w Ich Dom, Buławy	
Cifneły, z mężnemi czyny.	
Pod Augustem Zygmuntem trzećim, te iásniály	25
W Dziáda Twoiego rękách: y dziś w łkárbcu chwały	
Gdy ozdobnie iásnieią,	
Z niepomney Letheyskiey rzeki	
Bespiecznie się násmieią;	
Ni im szkodzą długie wieki.	30
Bo ię ludzká przeniofszy pámięć ná marmory,	
Twoiego Domu godność, sławę, y Honory,	
Podála do wieczności.	
A choć iuż, w zimnym grobie,	
Szláchetne Przodkow kości	35
Leżą, sława żyie w Tobie.	
Y Aby dłużej żyła; w trupie ná czas strony,	
Z Orpheuszem się łkłonie, bládey Perfefony.	
Azali iáko drugiey	
Euridyce, Wieczney sławie	40
Cnych MAZEPOW, po długiey	
Nocy, dzień życia obiawię.	

1. Teil

V. 34 metrische Abweichung: 7 statt 8 Silben im Vers; durch die Verwendung der Form *chociaj* statt *choć* vermeidbar

- 10 Czarnym, Dnieprze, wspieniony
 nurtem, co się w Euksyn lejesz,
 ty sam przez twe trytony
 sławnych MAZEPÓW opiejesz,
 którzy hetmańskie w rękach piastując klejnoty
 kołatali ogromną sławą w Olimp złoty
 15 i teraz w twojej personie,
 nosząc regiment Bellony,
 przy swojej czci obronie
 zdobią Eliz rozkwitniony.
 Tym lubo zła Atropos życie odebrała,
 20 sława jednak i w grobie po dziś żyje cała.
 Świadkiem MAZEPÓW sławy
 Polska i kraj ukraiński, ||
 że się w ich dom buławy
 cisnęły z mężnemi czyny.
 25 Pod Augustem Zygmunt Trzecim te jaśniały
 w dziada twojego rękach i dziś, w skarbcu chwały
 gdy ozdobnie jaśnieją,
 z niepomnej letejskiej rzeki
 bezpiecznie się naśmieją –
 30 ni im szkodzą długie wieki.
 Bo je ludzka przeniósłszy pamięć na marmory
 twojego domu godność, sławę i honory
 podała do wieczności.
 A choć<iaj> już w zimnym grobie
 35 szlachetne przodków kości
 leżą, sława żyje w tobie.
 I aby dłużej żyła, w trupie na czas strony
 z Orfeuszem się skłonię bladej Persefony.
 Azali jako drugiej
 40 Eurydyce wiecznej sławie
 cnych MAZEPÓW po długiej
 nocy dzień życia objawię.

G₂V

1. Teil

V. 11 *trytony* (Pl.) – Tritonen – myth. Meeresgottheiten mit menschlichem Oberkörper und Fischeschwanz, Herrscher der Wellen

V. 18 *Eliz(jum)* – Elysium – s. Anm. zu MR *Głos*: V. 202-203

V. 25 *August Zygmunt Trzeci* – Zygmunt III. Waza (dt. Sigismund III. Wasa, 1566-1632) – ab 1587 König von Polen

V. 26 *dziad* – Mazepas Großvater hieß Mychaljo bzw. Mykola; seine Titel und Auszeichnungen sind nicht bekannt; möglicherweise handelt es sich um einen anderen Vorfahren Mazepas

V. 28 *niepomny* – hier das Gedächtnis raubend

V. 37 *trupie* [...] *strony* – Unterwelt; das Reich der Verstorbenen

V. 38 *Orfeusz* – Orpheus – thrakischer Sänger, bezauberte mit seinem Gesang und Leierspiel Tiere, Felsen und Bäume; nach dem Tod von Eurydike bekam er die Erlaubnis, sie aus dem Hades zurückzuholen, verlor sie aber für immer, da er sich während der Rückkehr trotz des Verbots nach ihr umschaute

V. 40 *Eurydyka* – Eurydike – Gattin des Orpheus

D . O . M .

	TV szlachetną MAZEPOW, Apollo popioły, Z Ciemnego przeniósł grobu. Niekryją ich doły Podziemne, ni ślāsze grozney Prozerpiny. Nieokurzoną sławą czárnemi kominy	
	Ditá zoftáwszy, y tám rozwijá promienie, Gdzie słamych łobież záyżrzá Plutonowe cienie. Bo choć się z ciałem cnoty przy łkonie rośtáły; Lecz Cnot żywych iftoty słame nieskonáły.	5
	Cnotá y w grobie żyie: á ni sławie kuie Wiek Mauzolę; w słamych ta nádgrobkách wiekuie.	10
H _i	Y Ten nápis MAZEPOW tłumáczem iest sławy, Swiadkiem Hetmáńskich prac, cnot, y dzielney zábáwy. Tu złáurów ciągłe wieńce, tu száble, tu strzáły Belloná ząwieśiłá, zástęp męźney chwały.	
	Precz słát Libityno: choć ná łup cíała godźisz, Pożywszy żywot, sławie trwałey niezászkodźisz, Cnych MAZEPOW. Słává, iák Phænix się rátuie Swoią śmiercią, y z grobu wyżey wylátuie.	15
	Kto to czytasz, rzekni, że y po śmierci żyją; Ktorych nie kámienie, lecz cne Kámeny kryją.	20

2. Teil (Epitaph)

Grundschrift in der Vorlage: Schwabacher; Schriftgröße kleiner als im 1. Teil, was in der vorliegenden Ausgabe nicht wiedergegeben wird

im V. 1 eine eingerahmte Initiale mit floralen Motiven im Initial-Grund; neun Zeilen hoch; die gleiche wie in MR *Muza 1*: V. 107 (Anfang des Epigramms) und MR *Muza 2*: V. 1

V. 13 *Tu złáurów* – in der Kustode *Tu złau-*

D . O . M .

Tu szlachetne MAZEPÓW Apollo popioły
 z ciemnego przeniósł grobu. Nie kryją ich doły
 podziemne ni sałasze groźnej Prozerpiny.
 Nieokurzona sława czarnemi kominy
 5 dita zostawszy i tam rozwija promienie,
 gdzie samych siebie zajrzą plutonowe cienie.
 Bo choć się z ciałem cnoty przy skonie rozstały;
 lecz cnót żywych istoty same nie skonały.
 Cnota i w grobie żyje, ani sławie kuje
 10 wiek mauzole, w samych ta nadgrobkach wiekuje.
 I ten napis MAZEPÓW tłumaczem jest sławy,
 świadkiem hetmańskich prac, cnót i dzielnej zabawy. ||
 Tu z laurów ciągle wieńce, tu szable, tu strzały
 Bellona zawiesiła, zastęp męźnej chwały.
 15 Precz stąd, Libityno, choć na łup ciała godzisz,
 pożywszy żywot, sławie trwałej nie zaszkożysz
 cnych MAZEPÓW. Sława jak Feniks się ratuje
 swoją śmiercią i z grobu wyżej wylatuje.
 Kto to czytasz, rzekni, że i po śmierci żyją,
 20 których nie kamienie, lecz cne kameny kryją.

H₁

2. Teil (Epitaph)

Titel:

D. O. M. – *Domus omnium mortalium* – lat. das Haus aller Sterblichen; häufige Inschrift auf Grabmälern

V. 5 *dito* – wahrscheinlich zu *ditko* (auch *didko*, *dydko* u.ä.) – Gespenst, Spuk; periphrastisch für Pluto

V. 6 *zajrzeć* – erblicken; sich etw. anschauen

V. 6 *plutonowy* – Adj. zu *Pluton* – s. Anm. zu MR *Muza 1*: V. 69

V. 7 *skon* – Lebensende; heut. *zgon*

V. 15 *Libityna* – Libitina – röm. Göttin der Bestattung; Synonym für Tod

V. 16 *pożyć* – besiegen

V. 17 *Feniks* – Phoenix – myth. Vogel; von der Sonne verbrannt, starb er in seinem Nest, um aus der Asche neu zu erstehen; Symbol für Unsterblichkeit

Regum beneficia záluzonemu Domowi
 Ich Mościow P. P A N O W M A Z E P O W
 nádáne.

MVZA ROXOLANSKA
 głoši.

I.

Szczęściem iest, złotę Hermu pošieć wody,
 Lubo Acezyn perlami zgęszczony:
 Swę, iednák często oplákuie szkody,
 Midas, złotemi łtoły zubożony.
 Niech komu w śrebro Meotyckie lody
 Topniejąc, tuczą łkárbiac wyglódzony.
 Ieśli tylko fwę w zbiorách topi chęci,
 Wiek go niezechce mieć w dobrej pámięci.

5

II.

BOć nie to flawa, mieć Kreżowę zbiory,
 Nieto fortuná, mieć szerokie włości,
 Lub pošieć Lydu kruszco-rodnę gory:
 Lecz włafną cnotą fortun y godności
 Dochodźić, to iest szczęściá poczet spory.
 Doznác Monárszey komu opátrznóści,
 Wielká to. Ręká Monárszá bogáci
 Domy, y cnotom Honorámi płáci. ||

5

III.

Z Fortuno-władney ręki Władysłáwa,
 Ná Dom MAZEpow, Monárchi Polłkiego,
 Niełkapá łáfká splynełá y flawa,
 Liczbą tylko, lecz nie flawą trzećiego.

H_v**6. Gedicht**zit.: *Muza 5*

Grundschrift in der Vorlage: Schwabacher

Titel:*Regum* – Satzfehler (statt *Regnum*)**I.**im V. 1 eine floral verzierte Initiale, drei Zeilen hoch; die gleiche wie in MR *Muza 1*: V. 1**II.**im V. 1 ein Zierbuchstabe als Initiale, drei Zeilen hoch; der gleiche wie in MR *Muza 6*: 2. Teil, 1, V. 1; der gleichen Art wie in III, V. 1**III.**im V. 1 ein Zierbuchstabe als Initiale, drei Zeilen hoch; der gleiche wie in MR *Głos*: V. 1; der gleichen Art wie in II, V. 1

Reg<n>um beneficia zasłużonemu domowi
Ich Mościów P. P A N Ó W M A Z E P Ó W
nadane

MUZA ROKSOLAŃSKA
głosi.

I.

Szczęściem jest złote Hermu posieć wody
lubo Acezyn perłami zgęszczony –
swe jednak często oplakuje szkody
Midas złotemi stoły zubożony.
5 Niech komu w srebro meotyckie lody
topniejąc tuczą skarbiec wygłodzony.
Jeśli tylko swe w zbiorach topi chęci,
wiek go nie zechce mieć w dobrej pamięci.

II.

Boć nie to sława mieć krezowe zbiory,
nie to fortuna mieć szerokie włości
lub posieć Lidu kruszco-rodne góry,
lecz własną cnotą fortun i godności
5 dochodzić, to jest szczęścia poczet spory.
Doznać monarszej komu opatrności
wielka to. Ręka monarsza bogaci
domy i cnotom honorami płaci. ||

III.

Z fortuno-władnej ręki Władysława
na dom MAZEPÓW monarchy polskiego
nieskapa łaska spłynęła i sława,
liczbą tylko, lecz nie sławą trzeciego.

H_{1v}

Titel:

Reg<n>um beneficia – lat. königliche Wohltaten, Auszeichnungen

I.

V. 2 *lubo* – oder

V. 5 *meotycki* – meotisch – Adj. zu *Meotyka*, dt. Meotis; s. Anm. zu NM *Proc.*: 1. Teil, V. 48

II.

V. 1 *krezowy* – Adj. zu *Krezus*, dt. Krösus; s. Anm. zu NM *Fosf.*: 9, V. 6

V. 6 *opatrność* – Betreuung; Gunst

III.

V. 1-4 Z [...] *ręki Władysława* [...] *liczbą tylko, lecz nie sławą trzeciego* – *Władysław* [...] *Trzeci* – Fehler; es handelt sich um Władysław IV. Waza (1595-1648) – ab 1632 König von Polen, von dem 1645 Adam (Stepan) Mazepa (?-1665), Vater des Ivan Mazepa, einen Geleitsbrief bekam – s. PSB XIX, 293; in einem königlichen Privileg von 1659 wird außerdem Adam Mazepa als verdienstvoller Soldat bezeichnet, s. PSB XIX, 293 (der Text des königlichen Privilegs: SGKP VI, 184-185); weitere königliche Gunstbezeugung s. Anm. zu V. 5

Rodzicowi,
Iásnie W: I.
M: P: Hetm:
terazniy-
fzego.

Ten liczną dobrá, w dżierzáwę oddawá,
Włafnym Imieniem fwym wwięzonego
MAZEPY; ktorých czterdzieście liczy,
Biálacerkiew w fwey żyzney okolicy.

5

IV.

Scil: cno-
tá.

CNoty to godnych MAZEPOW záplátá,
Y Nágrodzone nádáníem záflugi;
Ktorá, o throny Monarsze kołátá
Sławá: á złote popuściwszy cugi
Fortunie, pędzi przez obszyrną látá,
Do wieczney sławy Twey Wodzu. Tá w ftru[gi
Wod Hippokreńskich, západszy noclegiem,
Wiekowác chcę nád Twoiey chwały brzegiem.

5

Wyfokie rozlicznych cnot y mądrości talentá, godne Szláchetney
párenteli *requisita*, wyślužony *in Regum Penetralijs Honor*,

MVZA ROXOLANSKA
głóści.

Gloria Parentum, natis præclarus est magnificusque thefaurus,
Plato in Menex:

III.

V. 7 metrische Abweichung: 10 statt 11 Silben im Vers; durch die Verwendung der archaischen Form *czterydzieście* vermeidbar (vgl. *czterynaście* in F *Kanał 1*: V. 111, heut. *czternaście*)

IV.

im V. 1 eine einfache Initiale, drei Zeilen hoch; derselben Art wie in MR *Widm.*: I, V. 1
V. 6 w *ftru[gi – gi* ist in der Vorlage in die vorige Zeile gerückt

7. Gedicht

zit.: *Muza 6*

Grundschrift in der Vorlage: Schwabacher; Kapitälchen im V. 44 im Antiquasatz, in der vorliegenden Edition kursiv wiedergegeben; kleinere Schriftgröße einiger Verse wird in der vorliegenden Edition nicht wiedergegeben

Ausschmückung: dekorative Trennlinie oberhalb des Titels

Titel:

Regum – Satzfehler (statt *Regnum*)

5 Ten liczne dobra w dzierzawę oddawa
własnym imieniem swym uwieńczonego
MAZEPY, których czterdzieście liczy
Biała Cerkiew w swej żyznej okolicy.

Rodzicowi
Jaśnie W. J.
M. P. Hetma<na>
teraźniej-
szego

IV.

5 Cnoty to godnych MAZEPÓW zapłata
i nagrodzone nadaniem zasługi,
która o trony monarsze kołata
sławą, a złote popuściwszy cugi
Fortunie, pędzi przez obszyrne lata
do wiecznej sławy twej, wodzu. Ta w strugi
wód hippokreńskich zapadłszy noclegiem
wiekować chce nad twojej chwały brzegiem.

Scil. cno-
ta

Wysokie rozlicznych cnót i mądrości talenta godne szlachetnej
parenteli *requisita* wysłużony in Reg<n>um Penetralijs Honor

MUZA ROKSOLAŃSKA

głosi.

Gloria Parentum, natis praeclarus est magnificusque thesaurus,
Plato in Menex.

V. 5 *Ten* [Władysław] *liczne dobra w dzierzawę oddawa* – s. Marg., poln. König Zygmunt I. Stary über-
trug 1544 Mychajlo Mazepa das Vorwerk Kamenec' (später Mazepynci) als Lehn, 1659 wurde das Lehn-
gut Mazepynci zu einem Erbgut; die Änderung des Besitzverhältnisses erlangte Adam Mazepa; sie wurde
vom poln. König Jan Kazimierz, nicht Władysław IV., vollzogen

V. 8 *Biała Cerkiew* – ukr. *Bila Cerkva* – Stadt in der heut. Ukraine, in ihrer Nähe liegt das Gut Mazepyn-
ci; viele Mitglieder der Familie Mazepa dienten im Regiment Bila Cerkva, Adam-Stepan Mazepa war ab
1654 Ataman des Regiments

IV.

Marg. zu V. 3:

Scil. – *scilicet* – lat. es versteht sich

V. 7 *wody hippokreńskie* – Hippokrene

7. Gedicht (Muza 6)

Titel:

requisita – lat. verlangter Ausdruck

in Reg<n>um Penetralijs – lat. im inneren Reich

Motto 1:

Gloria Parentum, natis praeclarus est magnificusque thesaurus – Plato in Menex. (a. QA) – PLATO
MENEX. 247 b: Denn Ehre zu haben von den Vorfahren her ist für die Nachkommen ein schöner und
köstlicher Schatz

Nobilitas, cunctis exordia pandit
Laudibus, et omnes redeunt in femina vires. Claud: in laud, Seren: ||

H₂	Błty y to gościniec do szerokiey ławy, Szlachetne w domu Páńkim vrodzenie: Ten, doftoyney powági iest dzierzáwcá práwy, Komu Luciná szárlatną odzienię Sławy, w pieluchách ieszcze záwiázala; Domu wyfokość, to wyfoká ławá.	5
	Kosztowny to zbior ławy, drozszy nád Hiarby, Liczyć tyśiącem Herby y Tytuły. Przechodzi Domu świetność y Indyłkie łkárby. Z Bogatych dárow Niebá go wyzuły, Kogo nieślawnie powiła Lucyná. Rod świetny, pierwszá chwály iest przyczyná.	10
	A cz ói famá przez siebie szlachetná iest cnotá; Y Myśl przyftoyná szlachectwo prawdziwe. Iednák, do ławy pierwszey, ma zámknionę wrotá, Czy rod zniżyły fata niezyczliwe. Pierwszá pochwałá iest świetno łię rodzić; Potym, cnot fárbą, świetny rod ozdobić.	15
	Nieuśtápisz nikomu chwały, vrodzeniem, Włpaniały WODZV: bo Cię okázála Lucyná rozświeciwszy Xiężycá promieniem, Wyfokich Przodkow Twych cnoty, w Cię włála; Gdyż ták Oycowłkie cnoty nośisz w Sobie; Iákobyś w Oycu, á Oćiec żył w Tobie.	20
	Przyftoyne wychowánie, do chwalnych záprawá Cnot. Wierzę, te iest Twey, znáczną przyczyná Godności. Nierádá tych, z fwey opieki, ławá	25

1. Teil

die beiden ersten Strophen sind in der Vorlage zusammengesetzt; in der vorliegenden Edition wurden sie voneinander getrennt; Einrückung von Versen wurde vereinheitlicht
im V. 1 eine reich verzierte Initiale, acht Zeilen hoch; derselben Art wie in MR *Muza 3*: 2. Teil, V. 1 (Epitaph)

V. 7 *Hiarby* – 3-silbig

V. 9 *Indyłkie* – Satzfehler (statt *indyjskie*)

Nobilitas cunctis exordia pandit
Laudibus et omnes redeunt in semina vires. Claud. in laud. Seren. ||

- H₂
- 5 Bity i to gościniec do szerokiej sławy
szlachetne w domu pańskim urodzenie;
ten dostojnej powagi jest dzierżawca prawy,
komu Lucyna szarłatne odzienie
sławy w pieluchach jeszcze zawiązała;
domu wysokość to wysoka sława.
- 10 Kosztowny to zbiór sławy, droższy nad Hjarby,
liczyć tysiącem herby i tytuły.
Przechodzi domu świetność i indy<j>skie skarby.
Z bogatych darów nieba go wyzuły,
kogo niesławnie powiła Lucyna.
Ród świetny pierwsza chwały jest przyczyna.
- 15 Acz ci sama przez siebie szlachetna jest cnota
i myśl przystojna szlachectwo prawdziwe.
Jednak do sławy pierwszej ma zamknięte wrota,
czyj ród niższy fata nieżycziwe.
Pierwsza pochwała jest świetno się rodzić,
potym cnót farbą świetny ród ozdobić.
- 20 Nie ustąpisz nikomu chwały urodzeniem,
wspaniały WODZU, bo cię okazała
Lucyna rozświeciwszy księżycą promieniem
wysokich przodków twych cnoty w cię wlała,
gdyż tak ojcowskie cnoty nosisz w sobie,
jakobyś w ojcu, a ociec żył w tobie.
- 25 Przystojne wychowanie do chwalnych zaprawa
cnót. Wierzę, że jest twej znaczną przyczyną
godności. Nierada tych z swej opieki sława

Motto 2:

Nobilitas cunctis exordia pandit Laudibus et omnes redeunt in semina vires – Claud. in laud. Seren. (a. QA) – CLAUD. Laus Ser. 34-35: edle Geburt [öffnet] zu jeglichem Lobe die Pforten und [weist] stets zum Samen der Grund der Erscheinungen [hin] (in der Quelle *atque* nicht *et* und *in semine causae* nicht *in semina vires* (zum Samen der Kräfte)); kehrt in BW 1 *Kwatera 1*: Mitte von V. 2 wieder

1. Teil

V. 1 *Bity i to gościniec do szerokiej sławy* – s. Anm. zu MR *Muza 2*: V. 1-2

V. 2 *urodzenie* – Abstammung

V. 9 *indy<j>skie skarby* – Indien wurde für ein reiches Land gehalten; Vorkommnisse (nach ORGEL-BRAND VII, 269): Gold, Silber, Zinn, Kupfer, Steinkohle, Schwefel, Salz, Salpeter, Diamanten, Smaragde, Granate, Saphire, Rubine, Topase

V. 14 *przystojny* – anständig; angemessen

V. 15 *pierwszy* – wichtig; vortrefflich

H₂v

- Wypuszczá, ktorzy w cnotách znacznych slyná.
Y Honor tam się ozdobię wydáie,
Gdzie go szláchetne zdoią obyczáie. 30
- W Nikczemnych, fame często nieszláchetne bywá
Szláchetwo. Godność w niegodnym zdeptaná ||
Ięczy. Ná Tych zaś Honor y szláchetwo splywa
Prawdziwe, komu ta pochwałá dána,
Ze iest szláchetnych cnot prawdziwá probá: 35
Mąż godny, samym Godnościom ozdóbá.
- Trzebá náprzod sfofobić do chwalnych prac, látá
Młodę, kto godnie kierowác Honorem
Zámysłász. Darmo Przodkow szláchetnych kołátá
W niebá, sławá; kto nieidąc ich torem, 40
Od włafnych záflug wyboczył roboty:
Záftác sławę, nie iest to iftność cnoty.
- Tu mi Muzo powiedź lát kwitnących zábawę,
Cnego *HETMANA*; gdzie włos liliowy
Pieścił? y czym wyiednáł nieśmiertelná sławę? 45
Iák w Podczáftwá strug zapadszy perłowy,
Stawał, Polkiego Iowiszá przyftole
Gánimed; idzie dziś Hetmanem wpole.
- Mylęsię? czy Cię widzę WODZV známienity?
A Ty kwitnące, ná Párnásie látá 50
Twoię piástuiesz, láurem Minerwy okryty.
Zá pieszczotá, lat idzie zálofná stráta.
Tyś sam fobie był sławá, y nágrodá;
Nad Kásztaliyską, gdyś się bawił wodá.
- Z żywey skály, Kijowfski Párnas wykowány, 55
Przy Muzách, swey Cię dźwiękiem báwił strony;

V. 44 *liliowy* – 4-silbig

V. 52 metrische Abweichung: 12 statt 11 Silben im Vers

- wypuszcza, którzy w cnotach znacznych słyną.
I honor tam się ozdobniej wydaje,
30 gdzie go szlachetne zdoją obyczaje.
- W nikczemnych same często nieszlachetne bywa
szlachectwo. Godność w niegodnym zdeptana ||
jęczy. Na tych zaś honor i szlachectwo spływa
35 prawdziwe, komu ta pochwała dana,
że jest szlachetnych cnót prawdziwa próba –
mąż godny samym godnościom ozdoba.
- Trzeba naprzód sposobić do chwalnych prac lata
młode, kto godnie kierować honorem
zamyślasz. Darmo przodków szlachetnych kołata
40 w niebo sławą, kto nie idąc ich torem
od własnych zasług wyboczył roboty;
zastać sławę, nie jest to istność cnoty.
- Tu mi, muzo, powiedz lat kwitnących zabawę
cnego *HETMANA*; gdzie włos lilijowy
45 pieścił i czym wyjednał nieśmiertelną sławę,
jak w podczastwa strug zapadłszy perłowy
stawał polskiego Jowisza przy stole
Ganimed idzie dziś hetmanem w pole.
- Mylę się, czy cię widzę, WODZU znamienity?
50 A ty kwitnące na Parnasie lata
twoje piastujesz laurem Minerwy okryty.
Za pieszczotą lat idzie żalosna strata.
Tyś sam sobie był sławą i nagrodą,
nad kasztalijską gdyś się bawił wodą.
- 55 Z żywej skały kijowski Parnas wykowany
przy muzach swej cię dźwiękiem bawił strony,

H₂v

V. 46 *podczastwo* – das Amt des Mundschenkes; den Titel des Černihiver Mundschenkes verlieh 1662 der poln. König Jan Kazimierz an Adam Mazepa; dieses Amt erbte 1665 Ivan Mazepa, vgl. Anm. zu V. 90 und Marg. hinzu

V. 47 *polSKI Jowisz* – Jan Kazimierz (dt. Johann Kasimir 1609-1672), ab 1648 König von Polen

V. 48 *Ganimed(es)* – Ganymedes – Sohn des trojanischen Königs Tros, von Zeus entführt, zum Mundschenk der Götter gemacht

V. 54 *kasztalijska* (eigentl. *kastalska*) [...] *woda* – kastalische Quelle – heilige Quelle des Apollo am Fuß von Parnass; Quelle der dichterischen Inspiration

V. 52 *żalosna strata* – laut ŠEVČUK 2007 Anm. 142 wahrscheinlich ein Hinweis auf den Tod von Mazepas Vater im Jahr 1665

V. 55 *kijowski Parnas* – Kiever Akademie, in der Mazepa 1650-1657 Unterricht nahm (s. KMA 343), s. Anm. zu V. 57, 58

V. 56 *dźwięk strony* – laut ŠEVČUK 2007 Anm. 144 ein Zeugnis davon, dass Mazepa in der Kiever Akademie nicht nur dichtete, sondern auch auf einem Musikinstrument spielte

Humanitatis auditor sub R. P. Iáfinlki cujus flemma Sas.	Gdzie w Mieięczney kołybce znacznie wychowany Dowcip masz pracą Phoebá. Cytherony Potym Lecheylkieś przemierzył Pegázem, Stawszy się jednym mądrości obrazem.	60
I ₁	Nád Perkie droższá gázy mądrość szeptro-władná, Tá dostoieńftwy, tá szczęściem száfue: Y Do nieśmiertelności, przez nią drogá snádna, Látá vchodzą, á mądrość wiekuie. Toś fwę sfofobił látá do wieczności, Gdys náukom Twey kwiat oddał młodości.	65
	Giną znikome dobrá: te szczegulnie trwáią, Ktorę zákładá ná mądrości cnotá: Lecą w grob wieki, z wiekiem wszystkie wpływaią Dobrá. Mądrość (to lkárb droższy złotá) Bespieczná wieku z vpádku się śmieie; A Wszystkie inne w morzu są nádzieie.	70
	W Dalszym lát biegu widzę Cię; á Ty przy dworze Służąc w pokoiu, Monárchi Polskiego Kázimierzá, ná jáwnym iásniáłeś pozorze Korony Polskiej. Gdzie pełen Páńkiego Bywszy fáworu, tákieś go szácował, Ześ go niechęcią żadną nieznicował.	75
	Złoty wieniec, czy szyszák żelázny krył skronie Krolewskie; miłe wczáfy, czyli boie Ciężkie bawily Páná: w tymże szczęściá łonie, Ná wszeláki stos, niofleś pierśi Twoie.	80

60 gdzie w miesięcznej kołybce znacznie wychowany
dowcip masz pracą Feba. Cyterony
potym lechejskieś przemierzył Pegazem
stawszy się jednym mądrości obrazem.

Humanitatis
auditor sub
R. P. Jasiński
cujus stemma
Sas.

65 Nad perskie droższa gazy mądrość sceptro-władna,
ta dostojęstw, ta szczęściem szafuje, ||
i do nieśmiertelności przez nią droga snadna;
lata uchodzą, a mądrość wiekuje.
Toś swe sposobił lata do wieczności,
gdyś naukom twej kwiat oddał młodości.

I₁

70 Giną znikome dobra, te szczególnie trwają,
które zakłada na mądrości cnota;
leczą w grób wieki, z wiekiem wszystkie upływają
dobra. Mądrość (to skarb droższy złota)
bezpieczna wieku z upadku się śmieje,
a wszystkie inne w morzu są nadzieje.

75 W dalszym lat biegu widzę cię, a ty przy dworze
służąc w pokoju monarchy polskiego
Kazimierza na jawnym jaśniałeś pozorze
Korony Polskiej, gdzie pełen pańskiego
bywszy faworu, takieś go szacował,
żeś go niechęcią żadną nie znicował.

80 Złoty wieniec czy szyszak żelazny krył skronie
królewskie, miłe wczasy czy li boje
ciężkie bawiły pana, w tymże szczęścia łonie
na wszelaki stos niosłeś piersi twoje.

V. 57 *miesięczna kołybka* – Anspielung auf das Wappen Sas: in Blau pfahlweise ein goldener Pfeil und ein goldener, steigender Mond, von zwei goldenen Sternen beseitet; Träger des Wappens war Jasyn'skyj, Mazepas Lehrer an der Kiever Akademie, s. Marg. zu V. 57-58; *kołybka* – Wiege (ostslaw.?)

V. 58 *Feb(us)* – R. P. Jasiński; wohl Varlaam Jasyn'skyj (1627-1707), Lehrer und 1667-1673 Rektor der Akademie, späterer Kiever Metropolit; s. auch ŠEVČUK 2007 Anm. 146

Marg. zu V. 57:

Humanitatis auditor sub R. P. Jasiński cuius stemma Sas – lat. Hörer der humanistischen Kurse bei R. P. Jasiński, dessen Wappen Sas ist; als *humaniorum* wurden die Klassen der Rhetorik und Poetik der Kiever Akademie bezeichnet

V. 58-59 *Cyterony* [...] *lechejskie* – poln. Schulen; Mazepa setzte angeblich seine Ausbildung in einem Jesuitenkollegium in Warschau fort; Information umstritten, s. PSB XIX, 294; *lechejski* – polnisch

V. 61 *perskie* [...] *gazy* – s. Anm. zu NM *Otucha*: V. 53; *gazy* (Pl.) – Schätze (lat. *gaza* – Schatz, Vorrat); nicht Flor, dünner Stoff, wie in ŠEVČUK 2007, 79 angegeben

V. 61 *sceptro* – vgl. lat. *sceptrum* – Zepter

V. 73-75 *przy dworze służąc w pokoju monarchy polskiego Kazimierza* – Mazepa hatte am Hof des Königs Jan Kazimierz die Funktion eines Zimmerhölflings; s. auch ŠEVČUK 2007 Anm. 147

V. 77 *szacować* – etw. schätzen (dt.)

V. 78 *nie znicować* – nicht verändern, nicht zerstören

	A Eneászás był Achates nowego, Latium sławy swej szukającego.	
	Skarbnicą Fortun drogich, Monarsze są dwory, Amphiteatrem mądrej roztropności: Z niey bogate zaślugom wychodzą Honory, Prawą, dośłatki, y nádane włości. Ta skárbnicá y Twoie świetne cnoty, W Podczástwá Honor przystroiłá złoty.	85 90
I iv	Vmyłá się do złotey ręká Twoiá, czáry, Godná Krolewłkie vgászác prágnienie. Táz nieśmiertelney sławy, słodszey nád nektáry, Pieni we złócie, obfite strumienie. Od czárys ściágnął rękę, do Buławy; Z Gánimedelá, stáles się Márs krwáwy.	 95
	Przy południowey często Honorow jáśności, Zá mgłę występkow bláfk cnoty západá: Dumny Honor: ten szkodzić zwykl świętey skromno[ści]; Y z stołkow ná łeb cná niewinność spáda. Gwałt często czyni Godność przyrodzeniu: Trápi sumnienie, folguiąc imieniu.	 100
	Twego fercá, cny WODZV, nietknełá się hárdá Myśl, ktorá często z fortuną się bráci; Ani pośtála w progu Twym, vbogich wzgarda: Láfkáwość mieyfca ta w Tobie nietráci. To Pan, co w swoiey władzy się miárkuie; Iákby świata, kto sobie rofkázuie.	 105
	Zá Tym Honory często się vbiegiwáią, Kto od Honorow piękná wzgárdą stroni:	 110

Podczáżym
Czernihow-
łkim odKro-
láKázimierzá
vczyniony.

V. 83 metrische Abweichung: 12 statt 11 Silben im Vers

V. 84 *Latium* – 3-silbig

V. 99 *skromno*[ści; – *ści*; in der Vorlage in die vorige Zeile gerückt

- A Eneaszaś był Achates nowego
Lacyjum sławy swej szukającego.
- 85 Skarbnicą fortun drogich monarsze są dwory,
amfiteatrem mądrzej roztropności;
z niej bogate zasługom wychodzą honory,
prawa, dostatki i nadane włości.
Ta skarbnica i twoje świetne cnoty
90 w podczastwa honor przystroiła złoty. ||
- Podczaszym
czernihowskim od kró-
la Kazimierza
uczyniony
- Iv
- Umyła się do złotej ręka twoja czary
godna królewskie ugaszać pragnienie.
Taz nieśmiertelnej sławy słodszej nad nektary
pieni we złocie obfite strumienie.
95 Od czaryś ściągnął rękę do buławy,
z Ganimesesa stałeś się Mars krwawy.
- Przy południowej często honorów jasności
za mgłę występków blask cnoty zapada;
dumny honor, ten szkodzić zwykł świętej skromności
i z stołków na łeb cna niewinność spada.
100 Gwałt często czyni godność przyrodzeniu,
trapi sumnienie, folgując imieniu.
- Twego serca, cny WODZU, nie tknęła się harda
myśl, która często z fortuną się braci,
105 ani powstała w progu twym ubogich wzgarda,
łaskawość miejsca ta w tobie nie traci.
To pan, co w swojej władzy się miarkuje,
jakby światu, kto sobie rozkazuje.
- 110 Za tym honory często się ubiegują,
kto od honorów piękną wzdardą stroni,

V. 83 *Eneaszaś* – Aeneas – myth. trojanischer Krieger, zog nach dem Fall Trojas mit dem Rest seines Volkes nach Italien

V. 83 *Achates* – Knappe, Begleiter und Freund von Aeneas; hier Ivan Mazepa

V. 84 *Lacyjum*, *Lacjum* – Latium – Land des von Aeneas besiegten Königs Latinus; Aeneas heiratete die Königstochter Lavinia und regierte über Latiner und Trojaner

V. 90 *podczastwa honor* – s. Anm. zu V. 46

Marg. zu V. 90:

czernihowski – Adj. zu *Czernihów*, ukr. *Černihiv* – Name einer Stadt am Fluss Desna in der heut. Ukraine

V. 96 *z Ganimesesa stałeś się Mars krwawy* – periphrastisch für den Übertritt Mazepas 1669 vom Dienst beim poln. König in den Dienst des rechtsufrigen Hetmans Petro Dorošenko und 1674 in den Dienst des linksufrigen Hetmans Ivan Samojlovyč

V. 102 *sumnienie*, heut. *sumienie* – Gewissen

V. 102 *folgować* – nachlassen, verschonen (dt. *folgen*)

V. 109 *ubiegować się* za czymś – nacheifern

- Lákomego fwe chući często omyláią:
 Cnych zbiegow sławy, słamá sławá goni.
 Y Honor, kogo gwałtownie náchodźi,
 Miłość y wierność v poddánych rodźi,
- Zgodliwe wszytkich głofy, oporney Twey woli, 115
 W woyszczę, Woyská rząd z Buławą oddáły.
 Przyniewoloná práwie, do złotey niewoli
 Ręká: iednákże, vmyśl Twoy wfpániały
 Niecierpiąc więzy, przez strzáły, przez miecze,
 Swobodney sławy w triumfách doćiecze. || 120
- I₂ Mądra dzielność, y dzielná mądrość gdzie wojuie,
 O Zwycięłkie tam nietrudno korony.
 Mądrość y dzielność, w Tobie że iednym kroluie,
 Iść ci muszą w płon Befsarábskie strony.
 A nim Cię laurem wwieńczy Belloná, 125
 Niech Twę cnoty, dźwięk głófi Amphioná.

Befarabiá
 polá koło
 Krymu.

Virtus rerum omnium pulcherrima, Plato in Protagora p: 242.

1.

BOgáctwá, władze, możne dołtoyności,
 Honor, Tytuły, Buławy, Korony;
 Y co ludzki wzrok pašie do fytości,
 Chéiwey fortuny smutne to są płony.
 Gásnie diament w czystey słwey fliczności, 5
 Y Berył ogniem złotá otoczony:
 Samá w pozorze słwym cnotá wiekuie:
 A wszelki glans, rdzy szpetney trąd nicuie.

2.

Niech komu Gángies w korony się leie,
 Wáurzyn zielony máiem zdobi skronie:

V. 120 w *triumfách* – 3-silbig

V. 126 *Amphioná* – 4-silbig

2. Teil

Grundschrift in der Vorlage: Schwabacher; Kapitälchen in 3, V. 7 im Antiquasatz, in der vorliegenden Edition kursiv wiedergegeben

1.

im V. 1 ein Zierbuchstabe als Initiale, drei Zeilen hoch; derselbe wie in MR *Muza 5*: II, V. 1, derselben Art wie in *Głos*: V. 1 und *Muza 5*: III, V. 1

V. 5 *diament* – 3-silbig

- łakomego swe chuci często omylają,
 cnych zbiegów sławy, sama sława goni.
 I honor kogo gwałtownie nachodzi,
 miłość i wierność u poddanych rodzi.
- 115 Zgodliwe wszystkich głosy odpornej twej woli
 w wojszcze Wojska rząd z buławą oddały.
 Przyniewolona prawie do złotej niewoli
 ręka, jednakże umysł twój wspaniałały,
 nie cierpiąc więzy, przez strzały, przez miecze
 120 swobodnej sławy w tryjumfach dociecze. ||
- Mądra dzielność i dzielna mądrość gdzie wojuje,
 o zwycięskie tam nietrudno korony.
 Mądrość i dzielność w tobie że jednym króluje,
 125 iść ci muszą w płon besarabskie strony.
 A nim cię laurem uwieńczy Bellona,
 niech twe cnoty dźwięk głosi Amfijona.

I₂

Besarabija
 pola koło
 Krymu

Virtus rerum omnium pulcherrima, Plato in Protagora. p. 242

1.

- 5 Bogactwa, władze, możne dostojności,
 honor, tytuły, buławy, korony
 i co ludzki wzrok pasie do sytości,
 chciwej Fortuny smutne to są płony.
 Gaśnie dyjament w czystej swej śliczności
 i beryl ogniem złota otoczony,
 sama w pozorze swym cnota wiekuje,
 a wszelki glans rdzy szpetnej trąd nicuje.

2.

Niech komu Gang(i)es w korony się leje,
 waurzyn zielony majem zdoła skronie –

V. 111 *chuc* – Begierde (tsch. oder ruth. *chut'*)

V. 120 *dociec czegoś* – etw. erreichen, erlangen

V. 124 *besarabskie strony* – Bessarabien – Landschaft am Schwarzen Meer zwischen den Flüssen Dniester und Prut, Teil von heut. Moldau und der Ukraine; ab 1503 unter osmanischer Herrschaft, s. Marg.

V. 126 *Amfijon*, Amfion – Amphion – myth. Dichter und Musiker, bezauberte mit seinem Gesang und Spiel sogar die Steine

2. Teil

Zwischenüberschrift:

Virtus rerum omnium pulcherrima – Plato in Protagoras p. 242 (a. QA) – in der angegebenen Quelle nicht nachweisbar; lat. Die Tugend (die Tapferkeit) ist die schönste aller Dinge

1.

V. 1 *możny* – groß, bedeutsam

2.

V. 2 *waurzyn*, eigentl. *wawrzyn* – Lorbeer(kranz); Symbol des Ruhms

V. 2 *maj* – grüne Zweige, grünes Laub

Niech w złotych Togach Hidálpes się śmieie,
 Erithreyłká niech błyszczyc się ná thronie
 Páńłkim perlá: cnot bez blásku rdzawieie 5
 Y złoto, ktore po Páktolách tonie.
 Twá w promienie cnot sławá przyłtroioná,
 Iaśnieć ma wiekom bláłkiem Pháetoná.

3.

Mądrość, powágá, życie niezgánione,
 Godność, wrzędy, łlawá zámózná,
 Potomnym czáfom dziełá zálezcone,
 Miłość v ludzi, ćiekáwość oftrozná, 5
 Szczęście z miernością w ieden cug łpoione,
 Ludzkość, łáłkáwość, dobroć chluby prózná:
 Tych to tłumáczyc cnot, móżny *HETMANIE*;
 Tych głośc łlawy trąbá nieprzełtanie.

I_{2v} Ale, gdzież mnie vnośisz Pegázyc pierzylty?
 Czy ćyc z łobá do Indow wábi Phoeb ogniłty,
 Ná iedwábne łáki? gdzie o wieczornym czásie,
 Phlegon z Ethonem, rożá Peltáńłká się pášie. || 5
 Czy? gdzie Párázys wśiádszy w károć perlówę,
 Topi ogniłtym kółem łody Meotowę,
 Swoy chcesz odpráwić zábieg? Czy zá ćieple wody
 Gádytánu, w dáłecie puszczász się národy,
 Ochotá pior poddęty? Ale czás przy brzegu 10
 Stánáć. Iuż powłtáł Helfer; Miešiac ku nocle[gu
 Káże kierowác wozy. Niecháy Muzá łtanie,
 Przed Twym pokoiem, rołkáz, wielmożny Hetmánie.
 Pozwol, niecháy Ideyłkim bluszczem ćięszkię łkronię,
 Choć iedná Kálliope, ná Twym zložyc łonie. 15
 A łkoro dalszey łlawy twárdę złámiesz kłuzyc,
 Wszyłkieć czółem vderzá Roxoláńłkie Muzy.

Ad M. D. G. Bque V, M. Honorem:

2.

V. 8 *Pháetoná* – 4-silbig

3.

V. 2 metrische Abweichung: 10 statt 11 Silben im Vers; durch die Verwendung der Konjunktion *i* in der Aufzählung vermeidbar

3. Teil

Grundschrift in der Vorlage: Schwabacher

V. 10 *nocle[gu* – *gu* ist in der Vorlage in die vorige Zeile gerückt

V. 14 *Kálliope* – 4-silbig

unterhalb des Textes auf I_{2v} befindet sich eine kleine Schlussvignette mit floralen Motiven; unten auf dieser Seite, innerhalb des Zierrahmens die Unterschrift *A. A. Zianski* von derselben Hand wie auf B₁ (*Widm.*)

5 niech w złotych togach Hydaspes się śmieje
erytrejska niech błyszczy się na tronie
pańskim perła – cnót bez blasku rdzawieje
i złoto, które po Paktolach tonie.
Twa w promienie cnót sława przystrojona
jaśnieć ma wiekom blaskiem Faetona.

3.

5 Mądrość, powaga, życie niezganione,
godność, urzędy <i> sława zamożna,
potomnym czasom dzieła zalecone,
miłość u ludzi, ciekawość ostrożna,
szczęście z miernością w jeden cug spojone,
ludzkość, łaskawość, dobroć chluby próżna –
Twych to tłumacze cnót, możny *HETMANIE*,
tych głosić sławy trąba nie przestanie.

5 Ale gdzież mnie unosisz, Pegazie pierzysty?
Czy cię z sobą do Indów wabi Feb ognisty
na jedwabne łąki, gdzie o wieczornym czasie
Flegon z Etonem różą pestańską się pasie? ||
5 Czy gdzie Parazys wsiadłszy w karocę perłową
topi ognistym kołem lody meotowe
swoją chcesz odprawić zabieg? Czy za ciepłe wody
Gadytanu w dalekie puszczasz się narody
ochotą piór poddęty? Ale czas przy brzegu
10 stanąć. Już powstał Hesper, miesiąc ku noclegu
każe kierować wozy. Niechaj muza stanie
przed twym pokojem, rozkaż, wielmożny Hetmanie.
Pozwól, niechaj idejskim bluszczem ciężkie skronie,
choć jedna Kallijope na twym złoży łonie.
15 A skoro dalszej sławy twarde złamiesz kluzy,
wszytkieć czołem uderzą roksolańskie muzy.

Ad M. D. G. Bq. V. M. Honorem

V. 4-5 *erytrejska* [...] *perla* – Koralle, s. Anm. zu NM *Fosf.*: 9, V. 2

3.

V. 5 *mierność* – Zurückhaltung; Gemessenheit; Bescheidenheit

V. 8 *sławy trąba* – Fama wird häufig mit einer Trompete dargestellt

3. Teil

V. 2 *Feb* – hier Sonne

V. 3 *jedwabny* – weich

V. 4 *Flegon z Etonem* – Phlegon, Ethon – zwei von vier geflügelten Rossen des Sonnengottes Helios, vgl. Anm. zu V. 153

V. 5 *Parazys* – unklar; in ŠEVČUK 2007 Anm. 156 als *Parasys* – Reiter im Wettkampf angegeben

V. 13 *idejski* – idäisch – kretisch; Adj. zu *Ida* – Name des höchsten Gebirges auf Kreta

V. 15 *kluza*, eigentl. *kloza* – Gefängnis; Fesseln (lat. *clousum*)

Ad M. D. G. Bq. V. M. Honorem – *Ad Maiorem Dei Gloriam et Beatae Virginis Mariae Honorem* – lat. zur größten Ehre Gottes und der Heiligen Jungfrau Maria; Schlussformel; Jesuitendevis; nicht „*Pry velykij pravytelja slavi, jakyj je dobrodijnykom; peremožnyj velykym Honorom*“ (Zu großem Ruhm des Herrschers, welcher Wohltäter ist; übermächtig mit großer Ehre) wie in ŠEVČUK 2007, 82

6 *Bogata Speza*: Einleitung

6.1 Bandadressat und sein Wappen; Bandentstehung

Adressat des Bandes:

Jan Obidowski, ukr. Ivan Pavlovyč Obidovs'kyj (auch Obydovs'kyj, 1676-1701), Neffe des Hetmans Ivan Mazepa, von diesem zu seinem Nachfolger bestimmt; Kiever Truchsess; 1689-1693 Student des Kiever Kollegiums; 1691 Teilnehmer einer Delegation nach Moskau, Autor einer Konklusion, die während des Aufenthalts in Moskau den Zaren Ivan und Peter überreicht wurde; ab 1695 Oberst von Nižyn; mit Anna Kočubej verheiratet; während des Nordkrieges gestorben; zur Person s.: ENC. UKR. V, 1802; KMA 399

Wappen des Bandadressaten:

Sulima: Schild geteilt: in Gold ein halber schwarzer Adler mit roter Zunge; in Rot drei goldene Steine; Helmzier: der Adler vom Schild wachsend

Entstehung und Erscheinen des Bandes:

Erscheinungsort: Černihiv, Erscheinungsjahr: 1693; als Anlass der Bandentstehung wird entweder Obidovs'kyjs Versetzung in die Klasse der Philosophie oder der Abschluss seines Studiums an der Kiever Akademie vermutet

Für **Literaturhinweise** s. 1. Teil, I Einleitung, Abschn. I.II (*Forschungsstand zur Person und Dichtung Ornowskis*)

6.2 Beschreibung der Vorlage

Als Vorlage der vorliegenden Ausgabe diente ein Mikrofilm mit dem Exemplar des Bandes *Bogata Speza* aus der Sammlung von Zakład Narodowy im. Ossolińskich in Wrocław (Breslau). Das Exemplar trägt die Signatur XVII-16878-IV. Das Stempelbild von Zakład Narodowy im. Ossolińskich mit der Inschrift *BIBL. Z. N. IM. / OSSOLINSKICH* und einer Abbildung des Wappens *Krzyżtopór* der Familie Ossoliński ist auf der Rückseite des zweiten Blattes zu finden. Auf dieser Seite sind auch der Stempel mit der Inschrift *BIBLIOTEKA / FUNDACJI / W. HR. BAWOROWSKIEGO*¹ sowie handgeschrieben die aktuelle Signatur des Bandes zu sehen. Kleinere Siegelabdrücke der Bibliothek Baworowskis mit der Inschrift *BIBLIOTEKA / W. B.* sind außerdem auf den Blättern D₁, E₁, F₂, H₂, I₂ und L₁ zu finden.

Bogata Speza ist ein Folioformat. Der Band enthält 48 unpaginierte Seiten. Mit dem Blatt B (Anfang der Widmungsvorrede) beginnend wurden die jeweiligen *recto*-Seiten mit Lagensignaturen versehen, welche im unteren Seitenbereich innerhalb des Zierrahmens zu finden sind. Das Blatt C₂ wurde in der Vorlage als D (gefolgt von D₂) signiert, was in der vorliegenden Edition nicht berichtet wird. Auf dem Blatt K₂ erscheint unterhalb des Textes eine kleine Schlussvignette und wegen Platzmangels fehlt dort die entsprechende Lagensignatur. Das Blatt N₂ ist in der Vorlage nicht enthalten. Die ersten vier Seiten, welche der Lage A entsprechen, wurden nicht signiert. Sie werden in der vorliegenden Edition als 1, 1v sowie 2 und 2v bezeichnet.

Die Kustoden erscheinen auf jeder Seite und umfassen das erste Wort der neuen Seite bzw. dessen Anfang. Am Anfang der Seite F₂v wiederholen sich die beiden letzten Verse der Seite F₂ (Satzfehler) *Mniemałem, że tu wieczną wiosnę odprawuje / pieszczony Hy-
met, albo że Hybla wiekuje.*

Die Seite 2 der verwendeten Vorlage ist leer. Laut der Bibliotheksauskunft ist diese Seite in einem weiteren Exemplar des Bandes, welches sich in Warschau (Biblioteka Uniwersytetu Warszawskiego, Signatur 4.20.1.214. XVII/IV, Mikrofilmnr. 6750) befindet, ebenfalls leer. In einem Moskauer Exemplar von *Bogata Speza* (Bestand von Rossijskaja Gosudarstvennaja Biblioteka in Moskva (Moskau)) ist auf dieser Seite ein Kupfer-

¹ Wiktor hrabia Baworowski (1826-1894) – Sammler und Bibliophil; Gründer der Bibliothek Baworowskis (Biblioteka im. Baworowskiego) in L'viv (Lemberg); zur Person s. PSB I, 368-370; s. K. Lewicki: Aleksander Konstanty Batowski (1799-1862) historyk-wydawca, bibliofil-kolekcjoner, in: *Roczniki Biblioteczne* 1970, Jg. 14, S. 251-293.

stich eines unbekanntes Stechers mit dem Titel *CENA DROGICH KAMIENI* [...] zu finden. Eine knappe Beschreibung dieses Kupferstiches ist dem Katalog Tat'jana Kamenevas² zu entnehmen. Die Reproduktion wurde zum Zweck der vorliegenden Edition dank Frau Prof. Lidja Sazonova zugänglich gemacht.

In allen erwähnten Exemplaren des Bandes (Wrocław, Warszawa, Moskva) fehlt eine Wappenabbildung als Teil des stemmatischen Gedichts auf Seite 1v.

Weitere Standorte des Bandes sind nicht bekannt.

Alle Seiten von *Bogata Speza* schmückt eine konventionelle Rahmung. Auf den Seiten H₁ und K₂ ist eine kleine und auf den Seiten I₁v und N₁v eine rautenförmige floral verzierte Schlussvignette zu finden. Auf der Seite G₁ ist ein Maskaron. Zur Ausschmückung des Bandes gehören darüber hinaus Initialen: Die Initiale auf der Seite B₁ sowie die Initialen auf G₁v, H₁v, I₂ und K₂v sind eingerahmt und haben einen floralen Grund; die Initialen auf den Seiten D₁ und N₁ bestehen aus Zierbuchstaben.

² T. Kameneva: Černigovskaja tipografija, ee dejatel'nost i izdanija, in: Trudy. Gosudarstvennaja Ordena Lenina Biblioteka SSSR imeni V. I. Lenina, Bd. III, Moskva 1959, S. 361.

6.3 Übersicht über Gliederung, Form und Inhalt

6.3.1 Verlegerisch-literarischer Rahmen

I. Titelblatt

Titel: [Zierschrift („na fone gravirovannogo listvennogo uzora“³)] BOGATA / [Kursive:] DROGICH KAMIENIY / [Antiqua:] SPEZA / [Schwabacher:] Ná wyftáwienie złotośwíetnego [Kursive:] PAŁACV / [Schwabacher:] wiekopomney Słáwie / [Antiqua:] WIELMOZNEGO IEGO MOSCI PANA / P. ĪANA / [Schwabacher:] z Obidowa / [Antiqua:] OBIDOWSKIEGO / ICH CARSKIEGO PRZESWIETNEGO MAIESTATV STOLNIKA / Protunc w Collegium Kijowo-Mohileanskim, AA. LL. / et Philofophiæ Auditora, / [Schwabacher:] Dla złożenia w nim wielo-cennych bogátego imienia talentow / Przez nayniższego słuęę / [Antiqua:] IANA ORNOWSKIEGO / [Kursive:] Przy / [Antiqua:] S<ka>lkulowaniu wydatney chwały / [Kursive:] PIOREM HERBOWNEGO ORŁA / [Antiqua:] OPISANA. / Roku, w którym, zwierzchu Gor Syonu wiecznego, / Drogi się KAMIEN spuścił, ná doł Swiata tego. / [Kursive:] 1693 / [nach einer Trennlinie; Antiqua:] w Typ<ografii> Monast<erskiej> S<więto> Troieck<o> Illinfsk<o> Czernihowskiej.

Bogata drogich kamienij speza⁴ na wystawienie złotośwíetnego pałacu wiekopomnej sławie Wielmożnego Jego Mości Pana, P. Jana z Obidowa Obidowskiego, Ich Carskiego Prześwíetnego Majestatu Stolnika, protunc w Kolegium Kijowo-Mohyleńskim, AA. LL. et philosophiae auditora, dla złożenia w nim wielo-cennych bogatego imienia talentów, przez najniższego słuęę Jana Ornowskiego przy skalkulowaniu wydatnej chwały piórem herbownego orła opisana. Roku, w którym z wierzchu gór Syjonu wiecznego drogi się kamień spuścił na dół świata tego. 1693 w Typografii Monasterskiej Święto-Trojecko-Ilińsko-Czernihowskiej.

Kurztitel: *Bogata Speza*

zit.: *BS*

II. Motti

Der Band wurde mit zwei lateinischen Motti versehen. Das erste Motto stammt aus Apc 21, 18-19 und stellt ein Fragment der Beschreibung des neuen Jerusalems dar. Das zweite Motto, die Beschreibung des Palastes des Sonnengottes, wurde OVID. Met. II, 1-5 entnommen. Beiden Motti ist ihr ekphrastischer Charakter gemeinsam, der mit dem Grundkonzept des Bandes (die Beschreibung des Palastes, der zu Ehren von Ivan Obidovs'kyj erdichtet wurde) verbunden ist. Die Erwähnung der Edelsteine stellt eine Anspielung auf die drei Steine im Wappen *Sulima* dar.

III. Wappengedicht

Titel: [Schwabacher:] Ná Bogáty Herbownego Klejnotu Present, Domu / [Kursive:] – ICH MOSCIOW P. PANOW OBIDOWSKICH.

Na bogaty herbownego klejnotu prezent domu Ich Mościów P. Panów Obidowskich.

zit.: *Stemm.*

³ KAMENEVA 1959, 272.

⁴ In diesem und in folgenden Titeln Fettdruck der Titelteile, die als Kurztitel fungieren.

Besonderheit: Wappenabbildung fehlt.

Länge und Form: 6-zeilig, 13(7+6)a, 13(7+6)a, 13(7+6)b, 13(7+6)b

Inhalt: Auslegung der symbolischen Bedeutung der Steine (V. 1-2) und des Adlers (V. 3-4) sowie des geteilten Schildes (V. 5-6) im Wappen *Sulima* der Familie Obidovs'kyj

IV. Widmungsvorrede

Titel: [Antiqua:] PROPHASIS / [Kursive:] Oratoria / [Schwabacher:] DO / [Antiqua:] ICH CARSKIEGO PRZESWIETNEGO MAIESTATU STOLNIKA / [Schwabacher:] Wielmożnego Iego Mości Pána / [Antiqua:] P. IANA OBIDOWSKIEGO

Prophasis oratoria do Ich Carskiego Prześwietnego Majestatu stolnika, Wielmożnego Jęgo Mości Pana P. Jana Obidowskiego

zit.: Vorrede

Besonderheit: polnisch-lateinische Melange; Einflechtung, meistens ohne Quellenangaben lateinischer Zitate von Ovid, Silius, Horaz, Martial, Lucan, Properz, Tacit, Cicero, Maximiano, Vergil, Conrad Celtis, Moscherosch, Maciej Kazimierz Sarbiewski

Länge und Form: 170 Zeilen in der Vorlage; 122 Zeilen (mitgezählt wurde ein 2-zeiliges Zitat, nicht mitgezählt das Sarbiewski-Zitat am Ende der Vorrede) in der Abschrift und in der modernisierten Textfassung; Prosa

Inhalt:

- Z. 1-30* Thematisierung der Vergänglichkeit, der zerstörerischen Wirkung der Zeit und des Zerfalls monumentaler Bauwerke
- Z. 30-38 Aufstellung der These, einzig die Tugend sei beständig, das poetische Wort bewahre vor dem Vergessen
- Z. 39-45 Wendung an Obidovs'kyj, Thematisierung des erdichteten Palastes des Ruhms von Obidovs'kyj; heraldische Anspielungen (die Steine im Wappen *Sulima* seien das Fundament des Palastes); Lob der Familie
- Z. 45-87 Lob an Ivan Mazepa, Onkel von Ivan Obidovs'kyj; Anspielungen auf das Wappen *Kurcz* der Familie Mazepa; Hervorhebung des Kampfes gegen das Osmanische Reich sowie Mazepas Tapferkeit und Weisheit
- Z. 88-97 Wendung an Obidovs'kyj als Nachfolger seines Onkels; Anspielungen auf das Wappen *Sulima*
- Z. 97-104 Betonung der Lästigkeit des Tugendweges; Hervorhebung der Rolle der Dichtung beim Erlangen des Ruhms
- Z. 104-119 Wendung an Obidovs'kyj; Bitte um gnädige Aufnahme des Bandes; Bescheidenheitstopos: Betonung der Minderwertigkeit des Bandes; Entschuldigung für seine verspätete Bereitstellung; erneute Betonung der Minderwertigkeit des Bandes
- Z. 119-122 Einleitung des Abschlusses – des Zitats aus Carm. I, 10, 56-60 von Maciej Kazimierz Sarbiewski)

* Die Zeilenangaben beziehen sich auf die vorliegende Edition, nicht auf die Zeilen der Vorlage

V. Widmungsgedicht

Titel: [Kursiv:] Temuż / [Antiqua:] WIELMOZNEMV IEGO MOSCI PANV / P. İANOWI / [Schwabacher:] z Obidowa / [Antiqua:] OBIDOWSKIEMV / ICH CARSKIEGO PRZESWIETNEGO MAIESTATV STOLNIKOWI / [Kursive:] Łaskawemu Meczenatowi fwemu, / [Antiqua:] AVTHOR / [Schwabacher:] Długo fortunnie kwitnących lát, zdrowia, y wysz/szych w Honorze pro-

cederow, [Antiqua:] cum appendice [Schwabacher:] wiekuiftey / chwały, [Antiqua:] ex voto [Schwabacher:] Roxolańskiego Apollina, / [Antiqua:] ZYCZY.

Temuż Wielmożnemu Jego Mości Panu P. Janowi z Obidowa Obidowskiemu, Ich Carskiego Prześwietnego Majestatu Stolnikowi, łaskawemu mecenatowi swemu, autor długo fortunnie kwitnących lat, zdrowia i wyższych w honorze procederów, cum appendice wiekuistej chwały, ex voto roksolańskiego Apollina życzy.

zit.: *Widm.*

Länge und Form: 40 Verse; 5 durchnummerierte Oktaven: 11(6+5)a, 11(6+5)b, 11(6+5)a, 11(6+5)b, 11(6+5)a, 11(6+5)b, 11(6+5)c, 11(6+5)c

Inhalt:

1. Strophe Wendung an Ivan Obidov'skyj; Rechtfertigung der Widmung des Bandes an ihn; Hinweis auf seine Weisheit, Standhaftigkeit und Tugendhaftigkeit
2. Strophe Feststellung, dass eine tugendhafte Person den Ruhm durch Dichtung erlangt
3. Strophe Betonung der Notwendigkeit, die Tugendhaftigkeit zu preisen und sie vor dem Vergessen zu schützen
4. Strophe Aufstellung der These, die Dichtung sei die beste Form der Preisung tugendhafter Personen und ihrer Tugendhaftigkeit; Betonung der verewigenden Rolle der Poesie
5. Strophe Feststellung, die Dichtung sei beständiger als Statuen und Bauwerke

6.3.2 Haupttext

1. Gedicht

Titel: [Kursiv:] ENTHVSIASMVS / [Schwabacher:] ALBO / [Antiqua:] ABRYS / PAŁACV SWIETNEGO, / [Schwabacher:] w Który Sławá / [Antiqua:] ICH MOSCIOW PANOW / P. OBIDOWSKICH / [Schwabacher:] ná wieczną rezidencją / [Antiqua:] PIOREM HERBOWNEGO ORŁA / [Schwabacher:] ZALATVIE.

Enthusiasmus albo Abrys pałacu świetnego, w który sława Ich Mościów Panów P. Obidowskich na wieczną rezydencją piórem herbownego orła zalatuje.

zit.: *Abrys*

Besonderheit: Aufteilung in 25 **Abschnitte** ungleicher Länge ohne Zwischentitel (s. Tabelle); der 16. Abschnitt ein lateinisches **Epigramm** enthaltend; der letzte Abschnitt weist delimitatorische Funktion auf.

Länge und Form: 544 Verse (inkl. 6-zeiliges lat. Epigr.); 269 Strophen *in continuo*: 13(7+6)a, 13(7+6)a, 13(7+6)b, 13(7+6)b; metrische Abweichungen werden im Fußnotenapparat unterhalb der Abschrift erörtert

Inhalt:

1. Abschnitt V. 1-22 Rede des Sprechersubjekts; Aufstellung der These über die Unmöglichkeit des Dichtens in der Kriegszeit
2. Abschnitt V. 23-58 Apostrophe an Gott (Jupiter); Feststellung der menschlichen Abhängigkeit von höherer, göttlicher Gewalt sowie der fehlenden Selbstbestimmung; Erzählung über die „Entführung“ des lyrischen Subjekts auf den Parnass als Bestätigung der Feststellung

3. Abschnitt
V. 59-80 Wiedergabe der Reaktion des lyrischen Subjekts auf die „Entführung“ und des Wunsches, Parnass zu verlassen; Wiederholung der Argumente, die gegen das Dichten in einer Kriegszeit sprechen (Abschn. 1); Erwähnung des Einschlafens
4. Abschnitt
V. 81-98 Bericht über die sich im Schlaf ändernde Einstellung des lyrischen Subjekts und dessen Entschluss, Obidovs'kyj in der Dichtung zu rühmen; Wendung an Obidovs'kyj; Betonung der verewigenden Rolle der Dichtung
5. Abschnitt
V. 99-104 Erzählung über die Ankunft des Boten Merkur
6. Abschnitt
V. 105-144 Wiedergabe der Rede des Merkur als Gegenrede zur Rede des Sprechersubjekts im Abschn. 1; Befehl an das lyrische Subjekt, Obidovs'kyj zu preisen; Erwähnung des Erwachens aus dem Schlaf und Verschwindens von Merkur
7. Abschnitt
V. 145-178 Erzählung über die Wandlungen, die das lyrische Subjekt in sich verspürt; Einführung des Motivs der Verwandlung eines Dichters in einen Vogel; Bericht über den Flug über den Himmel
8. Abschnitt
V. 179-198 Erzählung über die Ankunft an einem unbekanntem Ort; Flehung des Sprechersubjekts an Pegasus, ihm eine Rückkehr zu ermöglichen
9. Abschnitt
V. 199-246 Erzählung über die Ankunft auf dem Helikon und Parnass, Begegnung mit den Musen und über das Erscheinen von Apollo; Beschreibung des Musenführers (V. 213-222); Wiedergabe seiner Rede, in der dem Sprechersubjekt befohlen wird, Apollo zum Palast der Familie Obidovs'kyj zu folgen und das Bauwerk zu beschreiben; Erzählung über die Ausstattung des lyrischen Subjekts mit Schreibwerkzeug: einer Feder und einem Schild (heraldische Anspielung auf das Wappen *Sulima*)
10. Abschnitt
V. 247-250 Mitteilung der Entscheidung, Apollo zu folgen; Überleitung zur Wiedergabe der von Apollo unterwegs erzählten Geschichten
11. Abschnitt
V. 251-296 Wiedergabe der Erzählungen Apollos (Gigantomachie, Deukalion und Pyrrha, Flug des Phaeton, Flug des Ikarus; Theseus und Ariadne, Trojanischer Krieg, Fahrt Iasons)
12. Abschnitt
V. 297-304 Erwähnung der Ankunft am Palast; Wiedergabe des Ersteindrucks
13. Abschnitt
V. 305-328 **Beginn der Ekphrasis** des Palastes; Reflexionen über den Neid
14. Abschnitt
V. 329-372 Beschreibung des Vorhofes und der plastischen Darstellungen der Taten des Herkules; Auslegung ihrer symbolischen Bedeutung
15. Abschnitt
V. 373-382 Beschreibung der Kolumnen am Eingang des Palastes; Auslegung der Darstellung des Harpokrates und der *Virtus heroica*
16. Abschnitt
V. 383-394 Verweis auf ein Epigramm oberhalb der Eingangstür; Wendung an die Muse, das Epigramm vorzulesen; im V. 389-394 Wortlaut des lateinischen **Epigramms**
17. Abschnitt
V. 395-402 Ankündigung der Beschreibung des Innenraumes; Bitte an Apollo, diese durchzuführen
18. Abschnitt
V. 403-428 Wiedergabe des Eindrucks nach dem Öffnen der Eingangstür; der Palast wird anfangs für einen Palast des Helios bzw. Jupiters gehalten; Lenkung der Aufmerksamkeit auf das Wappen, das auf den wahren Besitzer, die Familie Obidovs'kyj, hinweist; Lob der Herkunft der Familie
19. Abschnitt
V. 429-430 Bruch in der Beschreibung; Wendung an Melpomene mit der Bitte, die Beschreibung des Palastes fortzusetzen

20. Abschnitt
V. 431-440 Erzählung über drei Grazien mit je einem Edelstein (heraldische Anspielung auf das Wappen *Sulima*) in der Hand; Auslegung der Inschriften auf den Edelsteinen in Hinblick auf die edle Abstammung, vornehme Bildung sowie Verdienste der Mitglieder der Familie Obidovs'kyj
21. Abschnitt
V. 441-472 Wiederaufnahme der Beschreibung des Palastes; Beschreibung eines (Rund-)Gangs und floraler Malerei
22. Abschnitt
V. 473-482 Hervorhebung der Altertümlichkeit der Wände; Anruf an Euterpe, behilflich bei der Beschreibung der Wände zu sein
23. Abschnitt
V. 483-528 Auslegung der Wandmalerei durch Bellona; Erzählung über Ninus, Semiramis, Astyages und Alexander den Großen; Betonung der Unbeständigkeit militärischer Erfolge
24. Abschnitt
V. 529-532 Ende der Beschreibung; Schlussstos: Hinweis auf das Versagen des Gedächtnisses
25. Abschnitt
V. 533-544 **delimitatorisch**; Ankündigung neuer Lieder des Apollo

2. Gedicht

Titel: [Antiqua:] GŁOS / [Kursive:] LVTNI APOLLINOWEY / [Antiqua:] W PAŁACU SŁAWY SŁYSZANY / [Schwabacher:] Rodowitą Szlachetney Luciny dołtoyność / [Antiqua:] WIELMOZNEGO IEGO MOSCI PANA / P. ĪANA / [Schwabacher:] z Obidowa / [Antiqua:] OBIDOWSKIEGO / ICH CARSKIEGO PRZESWIETNEGO MAIESTATU STOLNIKA / OPIEWAIACY / [Kursive:] Przez Echo potomnym się wiekom podawa.

Głos lutni Apollinowej w palacu sławy słyszany rodowitą szlachetnej Lucyny dostojność Wielmożnego Jego Mości Pana, P. Jana z Obidowa Obidowskiego, Ich Carskiego Prześwietnego Majestatu stolnika, opiewający, przez echo potomnym się wiekom podawa.

zit.: *Głos*

Besonderheit: Zweiteiligkeit; der zweite Teil ist in zwei Abschnitte (V. 1-20, 21-26) aufgeteilt und weist delimitatorische Funktion auf.

Länge und Form: **1. Teil:** 102 Verse; 17 Strophen *in continuo*: 13(7+6)a, 13(7+6)a, 8b, 7c, 8b, 7c; **2. Teil:** 26 Verse; 13 Strophen *in continuo*: 13(7+6)a, 13(7+6)a, 13(7+6)b, 13(7+6)b; metrische Abweichungen werden im Fußnotenapparat unterhalb der Abschrift erörtert

Inhalt:

1. Teil

- V. 1-18 Wendung an Midas, Iason und Tantalos, sie sollen ihrer Gier nachgehen und Schätze ansammeln; Vorbereitung der anschließenden Überbietung
- V. 19-36 Überbietung mit dem Fazit, einzig eine vornehme Abstammung sei ein wahrer Schatz
- V. 37-72 Preisung adeliger Abstammung; Gegenüberstellung der vornehmen Abstammung und des Reichtums
- V. 73-78 Wendung an Obidovs'kyj; Hervorhebung seiner adeligen Abstammung
- V. 79-102 Betonung der Bedeutung der Verwandtschaft; Übergang zur Aufzählung der mit dem Wappengeschlecht *Sulima* verwandten Wappengeschlechter *Kurcz*, *Sas*, *Klucz*, *Korczak*, *Strzala*; Hervorhebung des Wappens *Sulima* der Familie Obidovs'kyj

2. Teil

- V. 1-20 Wendung an Phoeb, er solle sein Lied beenden; Plädoyer für *Varietas* in der Kunst; Aufforderung an Phoeb, ein neues, anderes, Lied zu singen
- V. 20-26 Schlussstos: Hinweis auf das Ende des Liedes; Ankündigung neuer Lieder

3. Gedicht

Titel: [Antiqua:] WIEK / [Kursive:] NAVKOTRAWNY / [Antiqua:] WIELMOZNEGO IEGO MOSCI PANA / P. ĀANA / [Schwabacher:] z Obidowa / [Antiqua:] OBIDOWSKIEGO / ICH CARSKIEGO PRZESWIETNEGO MAIESTATU STOLNIKA / [Schwabacher:] Rožno-Ńronná Lutniá Apollinová / [Kursive:] w złotym Pokoiu sławy / [Antiqua:] OPIEWA.

Wiek naukotrawny Wielmożnego Jego Mości Pana, P. Jana z Obidowa Obidowskiego, Ich Carskiego Prześwietnego Majestatu stolnika, różno-stronna lutnia Apollinowa w złotym pokoju sławy opiewa.

zit.: *Wiek*

Besonderheit: Zweiteiligkeit; der **zweite Teil** weist delimitatorische Funktion auf.

Länge und Form: **1. Teil:** 130 Verse, 26 Strophen meist *in continuo* (mit kleinen Abständen zwischen der 2. und 3., nach einem Seitenwechsel zwischen der 4. und 5., 6.-7., 9.-10., ebenfalls nach einem Seitenwechsel zwischen der 11.-12., 12.-13., 14.-15., 16.-17., nach einem weiteren Seitenwechsel zwischen der 18. und 19. sowie zwischen der 19.-20., 25. und 26. Strophe): 13(7+6)a, 13(7+8)a, 7b, 7b, 8c (das Reimschema der nächsten Strophe: dd ee c); **2. Teil:** 14 Verse; 7 Strophen: 13(7+6)a, 13(7+6)a, 13(7+6)b, 13(7+6)b; metrische Abweichungen werden im Fußnotenapparat unterhalb der Abschrift erörtert

Inhalt:

1. Teil

- V. 1-30 Feststellung, dass die Tugendhaftigkeit und die Vorteile einer Person gerühmt werden sollten, sonst würden sie nicht angemessen geschätzt
- V. 31-50 Betonung, dass der Ruhm nur auf dem Weg der *Virtus heroica* sowie durch eigene Leistungen und Taten erlangt werden kann; Verweis auf Neptun, Achilles, Ulisses
- V. 51-70 erneute Beteuerung der Notwendigkeit, die Tugendhaftigkeit einer Person zu preisen
- V. 71-80 Wendung an Obidovs'kyj; Hinweis darauf, dass er den Ruhm seiner Familie (seines Vaters) durch Eigentaten bestätigt habe
- V. 81-130 Erinnerung an Obidovs'kyjs Studienzeit in der Kiever Akademie; Lob der Akademie (V. 91-120); Anspielung auf die Delegation nach Moskau 1691 (V. 121-130)

2. Teil

- V. 1-2 Wendung an Apollo; Schlussstos: Verwunderung, dass er verstummt, obwohl noch viel zu erzählen wäre
- V. 3-8 Mitteilung der Entscheidung des lyrischen Subjekts, Apollo zu folgen und ebenfalls das Lied zu beenden
- V. 9-14 Ankündigung der Fortsetzung des Liedes nach einer Pause

4. Gedicht

Titel: [Antiqua:] PROGNOSTIK / [Kursive:] WIELKIEY NADZIEI / [Schwabacher:] Z Okoliczności sławo-kwitnących lat, / [Antiqua:] WIELMOZNEGO IEGO MOSCI PANA / P. ĀANA / [Schwabacher:] z Obidowa / [Antiqua:] OBIDOWSKIEGO / ICH CARSKIEGO PRZESWIETNEGO MAIESTATU STOLNIKA / [Kursive:] Wieszczy biorąc Apollo, / [Schwabacher:] takim ná fwey lutni textem / [Antiqua:] GŁOSI.

Prognostyk wielkiej nadziei z okoliczności sławo-kwitnących lat Wielmożnego Jego Mości Pana, P. Jana z Obidowa Obidowskiego, Ich Carskiego Prześwietnego Majestatu stolnika, wieszczy biorąc Apollo takim na swej lutni tekstem głosi.

zit.: *Progn.*

Besonderheit: Zweiteiligkeit; Aufteilung des **ersten Teils** in drei Abschnitte (V. 1-78, V. 79-110, V. 111-170); der **zweite Teil** weist delimitatorische Funktion auf.

Länge und Form: **1. Teil:** 170 Verse; 85 Strophen *in continuo*: 11(5+6)a, 11(5+6)a, 11(5+6)b, 11(5+6)b; **2. Teil:** 12 Verse; 6 Strophen *in continuo*: 13(7+6)a, 13(7+6)a, 13(7+6)b, 13(7+6)b

Inhalt:

1. Teil

- | | |
|----------------------------|---|
| 1. Abschnitt
V. 1-78 | Aufzählung der in der Natur beobachtbaren Anzeichen für schönes Wetter und reiche Ernte (V. 1-18); Beispiele für ungewöhnliche, in der Kindheit erbrachte Taten von Alcides, Hannibal und Alexander dem Großen als Vorzeichen für ihren späteren Ruhm (V. 19-30); Erzählung über die Verkleidung des Achilles und des Poliarchus als Frau; Betonung der Unmöglichkeit, den Mannesmut zu verbergen; Lob tugendhafter Jugend als Übergang zum Lob Obidovs'kyjs (V. 31-58); Wendung an Obidovs'kyj; sein Lob; heraldische Anspielungen auf das Wappen <i>Sulima</i> ; Prophezeiung des zukünftigen Ruhms; Hinweis auf die Hochschätzung des Bandadressaten durch die russischen Zaren (V. 59-78) |
| 2. Abschnitt
V. 79-110 | Zukunftsvision: Bindung der Karriere Obidovs'kyjs an seinen Dienst am zarischen Hof (V. 79-86); Reflexionen über die Unbeständigkeit der Fortuna (V. 87-110) |
| 3. Abschnitt
V. 111-170 | erneute Wendung an Obidovs'kyj; Hervorhebung seiner Unabhängigkeit von der Fortuna; Zurückführung des Ansehens Obidovs'kyjs am zarischen Hof auf die Verdienste seines Onkels Ivan Mazepa und auf Obidovs'kyjs eigene Tugendhaftigkeit (V. 111-118); Tadel menschlicher Habgier (V. 119-134); Wendung an Obidovs'kyj; Betonung seiner Tugendhaftigkeit; Erwähnung der Belohnung des Obidovs'kyjs mit Landgütern durch die Zaren (V. 135-145); Reflexionen über die Tugendhaftigkeit und ihre Überlegenheit der Fortuna (V. 146-159); erneute Wendung an Obidovs'kyj und Hervorhebung seiner Tugendhaftigkeit und der Gunst der Zaren (V. 160-170) |

2. Teil

- | | |
|---------|--|
| V. 1-8 | Thematisierung des abrupten Abbruchs des Liedes durch Apollo und der Zerstörung der Laute durch Apollo |
| V. 8-12 | Mitteilung des Entschlusses des lyrischen Subjekts, Apollos Beispiel zu folgen und das Lied nicht fortzusetzen |

5. Gedicht

Titel: [Antiqua:] KANZON / [Kursive:] LVTNI APOLLINOWEY / [Schwabacher:] W Złotym Sławy Pokoju / [Kursive:] HONOROWI / [Antiqua:] WIELMOZNEGO IEGO MOSCI PANA / P. ĀANA / [Schwabacher:] z Obidową / [Antiqua:] OBIDOWSKIEGO / ICH CARSKIE-

GO PRZESWIETNEGO MAIESTATU STOLNIKA / Elo giare [Schwabacher:] przypiewaiący [Antiqua:] epinicum / [Kursive:] SARMACKA MVZA / Oyczyftym rezonuie rythmem.

Kanzon lutni Apollinowej w złotym sławy pokoju honorowi Wielmożnego Jego Mości Pana P. Jana z Obidowa Obidowskiego, Ich Carskiego Prześwietnego Majestatu stolnika, elogiare przypiewający epinicum, sarmacka muza ojczystym rezonuje rytmem.

zit.: *Kanzon*

Besonderheit: Dreiteiligkeit; **erster Teil** aus drei Abschnitten (V. 1-108, 109-138, 139-192) ungleicher Länge und ohne Zwischentitel bestehend; dieser Teil stellt ein Lied des Apollo und der sarmatischen Muse dar, das im Titel als Epinikion (Siegeslied) bezeichnet wird; der Teil schließt mit dem **1. Epigramm** (4. Abschn., V. 193-204) ab; **zweiter Teil** aus der Erzählung über die Ankunft der Fama und das Verlassen des Palastes bestehend; **dritter Teil** den Abschluss der **Rahmenerzählung**, mit der das Gedicht *Abrys* anfängt, darstellend und mit dem **2. Epigramm** (Inscription auf dem Schild, den das lyrische Subjekt während des Aufenthalts im Palast mit sich trägt) abschließend

Länge und Form: 346 Verse insgesamt; **1. Teil:** 204 Verse insgesamt: davon 192 Verse als 32 Strophen *in continuo*: 13(7+6)a, 13(7+6)a, 11(5+6)b, 8c, 8c, 11(5+6)b und das **1. Epigramm:** 12 Verse; 6 Strophen *in continuo*: 13(7+6)a, 13(7+6)a, 13(7+6)b, 13(7+6)b; **2. Teil:** 120 Verse (59 Strophen *in continuo*); **3. Teil** (exkl. das 2. Epigr.): 12 Verse (drei Strophen *in continuo*) jeweils 13(7+6)a, 13(7+6)a, 13(7+6)b, 13(7+6)b; **2. Epigramm:** 12 Verse; zwei Strophen: 11(5+6)a, 11(5+6)a, 8(4b+4b), 8(4c+4c), 7c (das Reimschema der 2. Strophe: dd (e+e) (f+f) c); metrische Abweichungen werden im Fußnotenapparat unterhalb der Abschrift erörtert

Inhalt:

1. Teil

- | | |
|----------------------------|---|
| 1. Abschnitt
V. 1-108 | Wendung an die Muse, sie soll tugendhafte Taten preisen und sie vor dem Vergessen bewahren (V. 1-14); Erklärung des Erlangens des Ruhms zum Lebensziel der Menschen (V. 15-33); Exkurs über die Kürze des menschlichen Lebens (V. 33-48); Gleichsetzung des Erlangens des Ruhms mit dem Erlangen der Unsterblichkeit (V. 49-78); erneute Hervorhebung der Notwendigkeit, die Tugendhaftigkeit und die edlen Taten einer Person zu preisen (V. 79-108) |
| 2. Abschnitt
V. 109-138 | Wendung an Obidovs'kyj; Lob seiner Jugendlichkeit und Tugendhaftigkeit |
| 3. Abschnitt
V. 139-192 | Überbietung zur Hervorhebung der Anerkennung Obidovs'kyjs am zarischen Hof (V. 139-174); Anspielungen auf das Wappen <i>Sulima</i> zur Hervorhebung der zarischen Gunst (V. 175-187); Wendung an Phidias und Einleitung des Epigramms (ab V. 187) |
| 4. Abschnitt
V. 193-204 | 1. Epigramm; Wendung des Ruhms (als Andromeda) an Obidovs'kyj (als Perseus) mit der Bitte um Befreiung von Fesseln; Versicherung, den Ruhm Obidovs'kyjs in der Welt zu verbreiten; Preisung des Bandadressaten |

2. Teil

- | | |
|------------|--|
| V. 205-324 | Erzählung über die Ankunft des Ruhms (der Fama) im Palast (V. 205-216); Beschreibung des Ruhms (V. 217-226); Nacherzählung der Geschichten des Ruhms (V. 227-238) und Übergang zum Tadel der Trinksucht (V. 239-280); Rückkehr zur Wiedergabe der Geschichten des Ruhms (V. 281-312); Wiedergabe der Aussprache des Ruhms (V. 313-324) |
|------------|--|

3. Teil

- V. 1-12 Erwähnung des Abflugs des Ruhms, des Verlassens des Palastes durch Apollo und das lyrische Subjekt und des Niederschreibens eines Epigramms auf dem Schild (s. *Abrys*)
- V. 13-22 **2. Epigramm:** Erwähnung der Wirkung des Gesangs von Amphion und Orpheus; Thematisierung des Palastes, Hinweis auf Phoebus als seinen Urheber; Bezeichnung des Palastes als Wehrburg des Ruhms von Obidovs'kyj und als Schatzkammer für seine Tugenden

6.3.3 Verlegerisch-literarischer Rahmen

VI. Abschlussgedicht

Titel: [Kursiv:] APOSTROPHE AVTHORIS / [Schwabacher:] DO / [Antiqua:] WIELMOZNEGO IEGO MOSCI PANA / P. ĀANA / [Schwabacher:] z Obidowa / [Antiqua:] OBIDOWSKIEGO / ICH CARSKIEGO IEGO PRZESWIETNEGO MAIESTATU STOLNIKA

Apostrophe authoris do Wielmożnego Jego Mości Pana P. Jana z Obidowa Obidowskiego, Ich Carskiego Prześwietnego Majestatu stolnika.

zit.: *Apostr.*

Länge und Form: 52 Verse, 13 sapphische Strophen *in continuo*: 11(5+6)a 11(5+6)a 11(5+6)b, 5b

Inhalt:

- | | |
|----------------|---|
| 1. Strophe | Thematisierung des Abschließens des Liedes von Apollo und Ankündigung eines neuen, eigenen Textes |
| 2. Strophe | Abschlussstipos: Erwähnung des Versiegens der dichterischen Quelle und des Verstummens von Apollo |
| 3.-7. Strophe | Einleitung des eigenen Textes des lyrischen Subjekts; Bescheidenheitstipos: Hinweis auf die eigene dichterische Unfähigkeit sowie auf die Lächerlichkeit des Eigenwerkes (3.-5. Strophe); erneute Thematisierung des Abschlusses des Bandes und des Anfangs vom Eigentext (6. Strophe); Wendung an Obidovs'kyj und Ankündigung der Abschlussrede (7. Strophe) |
| 8.-11. Strophe | Rede des lyrischen Subjekts: Wendung an Obidovs'kyj mit den Wünschen eines langen Lebens und des Ruhms; Anspielungen auf das Wappen <i>Sulima</i> |
| 12. Strophe | Wendung an die Fortuna; erneute Anspielung auf das Wappen <i>Sulima</i> |
| 13. Strophe | Abschluss der Rede des lyrischen Subjekts; Erwähnung der Fortuna und des Ruhms, die sich, vom lyrischen Subjekt und Thalia gefolgt, unter die Flügel des Adlers (heraldische Anspielung) begeben |

7 *Bogata Speza*: Text und Anmerkungen

1

BOGATA

DROGICH KAMIENIY

SPEZA

Ná wyftáwienie złotoświetnego *PAŁACV*
wiekopomney Słáwie

WIELMOZNEGO IEGO MOSCI PANA

P. ĪANA

z Obidowa

O B I D O W S K I E G O

ICH CARSKIEGO PRZESWIETNEGO MAIESTATV STOLNIKA

Protunc w Collegium Kijowo-Mohileankim, AA. LL.
et Philofophiæ Auditora,

Dla złożenia w nim wielo-cennych bogátego imienia talentow
Przez nayniższego sługę

I A N A O R N O W S K I E G O

Przy

Skalkulowaniu wydatney chwały

P I O R E M H E R B O W N E G O O R Ł A

O P I S A N A.

Roku, w którym, zwierzchu Gor Syonu wiecznego,
Drogi fię KAMIEN spuścił, ná doł Swiata tego.

1693

w Typ<ografii> Monaft<erskiej> S<więtej> Troieck<iej> Illinlk<iej> Czernihowkicy.

BOGATA

DROGICH KAMIENIJ

SPEZA

na wystawienie złotoświatnego *PAŁACU*
wiekopomnej sławie

WIELMOŻNEGO JEGO MOŚCI PANA

P. JANA

z Obidowa

O B I D O W S K I E G O,
ICH CARSKIEGO PRZEŚWIETNEGO MAJESTATU STOLNIKA,

protunc w Kolegium Kijowo-Mohyleńskim, AA. LL.
et philosophiae audytora,

dla złożenia w nim wielo-cennych bogatego imienia talentów
przez najniższego sługę

JANA ORNOWSKIEGO

przy

skalkulowaniu wydatnej chwały

PIÓREM HERBOWNEGO ORŁA

O P I S A N A.

Roku, w którym z wierzchu Gór Syjonu wiecznego
drogi się KAMIENÍ spuścił na dół świata tego.

1693

w Typ<ografii> Monast<erskiej> Ś<więtej> Trojeck<iej> Illińsk<iej> Czernihowskiej

a. verlegerisch-literarischer Rahmen

I. Titelblatt

zit.: *TB*

oberhalb des Zierrahmens ist von Hand *VI 13* bzw. *VI B* geschrieben

auditora – entweder eine polonisierte, jedoch unter dem Einfluss des Lateinischen mit einem *i* geschriebene Form (s. modernisierte Textfassung; *audytora*) oder eine lat. Form mit der poln. Genitivendung

Skalkulowaniu – *ka* ist fett gedruckt und kaum lesbar

I. Titelblatt

DROGIE KAMIENIE – drei Steine im Wappen *Sulima* der Familie Obidovs'kyj

Obidów, Obidowo Małe (wohl heut. Obidówek) – altes Dorf und Vorwerk unweit von Łęczyca und Kutno (heut. Polen), Besitz der Familie Obidovs'kyj, s. SGKP X, 325

protunc – lat. in/zu dieser Zeit

Kolegium Kijowo-Mohyleańskie – Kiever Mohyla-Kollegium – 1632 von Petro Symeonovyč Mohyla (1596-1647) in Kiev gegründete Hochschule, an der 1689-1691 Ivan Obidovs'kyj studierte

A.A. L.L. [= lat. *artis liberales*] *et philosophiae* – der schönen Künste und der Philosophie

wydatny – bedeutend

ORZEL – Adler im Wappen *Sulima* der Familie Obidovs'kyj

Ná Bogáty Herbownego Kleynotu Prezent, Domu
– *ICH MOSCIOW P. PANOW OBIDOWSKICH.*

Chcąc wiedzieć w iákiey Dom cnych *OBIDOWSKICH* cenie;
Zważ że te Diámenty, zważ drogie Kamienie.
A o Wyfokość Sławy pytać się nie trzeba:
Bo Orłem wylátuie aż pod fáme Niebá.
Tárczy zaś położoney, iaká ieft przyczyná?
Znać, że tu Achyllefem bywáć nie nowiná.

5

II. Wappengedicht

zit.: *Stemm.*

Grundschrift in der Vorlage: Schwabacher; Versalien im Titel und im V. 1 im Antiquasatz; in der vorliegenden Edition kursiv wiedergegeben

Abbildung des Wappens fehlt

oberhalb des Gedichttextes befinden sich ein rundes Stempelbild mit der Inschrift *BIBL. Z. N. IM. / OS-SOLINSKICH* und dem Wappen *Krzyżtopór* der Familie Ossoliński in der Mitte sowie ein weiteres Stempelbild mit der Inschrift *BIBLIOTEKA / FUNDACYI / W. HR. BAWOROWSKIEGO*

V. 1 *Chcąc* – der vorletzte Buchstabe ist fett und unleserlich; kann auch ein überschriebenes *o* sein

V. 2 *Diámenty* – 4-silbig

V. 6 *Achyllefem* – der vorletzte Buchstabe ist fett und unleserlich; kann auch ein *o* sein

V. 6 *bywáć* – *ć* sieht wie von Hand geschrieben bzw. durchgestrichen aus

unterhalb des Gedichts, innerhalb des Zierrahmens wurde handschriftlich die Signatur *XVII-16878-IV* notiert

Na bogaty herbownego klejnotu prezent domu
ICH MOŚCIÓW P. PANÓW OBIDOWSKICH.

1v

5

Chcąc wiedzieć, w jakiej dom cnych *OBIDOWSKICH* cenie,
zważże te dyjamenty, zważ drogie kamienie.
A o wysokość sławy pytać się nie trzeba,
bo orłem wylatuje aż pod same nieba.
Tarczy zaś położonej jaka jest przyczyna?
Znać, że tu Achillesem bywać nie nowina.

V. 2 *dyjamenty* – drei Steine im Wappen *Sulima* der Familie Obidovs'kyj

V. 3 *wysokość* – Bedeutung, Wert

V. 5 *tarcza* [...] *położona* – geteilter Schild des Wappens *Sulima* der Familie Obidovs'kyj

2v

Et erat structura muri ejus ex Lapide iaspide: ipsa
verò Civitas aurum mundum, simile vitro mundo.
Et fundamenta muri Civitatis omni Lapide pretioso
ornata.

Ioan: Apocal: cap: 21.

Regia solis erat sublimibus alta columnis,
Clara, micante auro, flammisque imitante Pyropo:
Cuius ebur nitidum fastigia summa tegebat,
Argenti bifores radiabant lumine valvæ,
Materiam superabat opus.

Ovid: lib: 2. Metamorph:

III. Motti

Grundschrift in der Vorlage: Antiqua

Et erat structura muri eius ex lapide iaspide ipsa
vero civitas aurum mundum simile vitro mundo
et fundamenta muri civitatis omni lapide pretioso
ornata.

2v

Ioan. Apocal. cap. 21.

Regia Solis erat sublimibus alta columnis,
Clara micante auro flammasque imitante pyropo,
Cuius ebur nitidum fastigia summa tegebat,
Argenti biformes radiabant lumine valvae.
Materiam superabat opus.

Ovid. lib. 2. Metamorph.

Motto 1:

Et erat structura muri eius ex lapide iaspide ipsa vero civitas aurum mundum simile vitro mundo et fundamenta muri civitatis omni lapide pretioso ornata – Ioan. Apocal. cap. 21. (a. QA) – Apc 21,18-19: Ihre Mauer ist aus Jaspis gebaut, und die Stadt ist aus reinem Gold, wie aus reinem Glas. Die Grundsteine der Stadtmauer sind mit edlen Steinen aller Art geschmückt (in der Quelle kein *et* vor *fundamenta*)

Motto 2:

Regia Solis erat sublimibus alta columnis, clara micante auro flammasque imitante pyropo, cuius ebur nitidum fastigia summa tegebat, argenti biformes radiabant lumine valvae. Materiam superabat opus – Ovid. lib. 2. Metamorph. (a. QA) – OVID. Met. II, 1-5: Der Palast des Sonnengottes stand stolz mit hochragenden Säulen da und strahlte von gleißendem Gold und feuerrotem Pyropus. Oben deckte den Giebel schimmerndes Elfenbein, und silberhell glänzten die beiden Torflügel. Noch herrlicher als der Stoff war die Arbeit [...].

B₁

PROP H A S I S

O r a t o r i a

D O

ICH CARSKIEGO PRZESWIETNEGO MAIESTATU STOLNIKA

Wielmożnego Iego Mości Pána

P. I A N A O B I D O W S K I E G O

IESzcze fię żádná, w wieloliczney *mortalitatis* kreátu/rze, ták szczęśliwie pracuiącá (choćiay millionámi / wśchodzących y záchodzących słońc zbiegłe wymierzyły / fię wieki) niemogła wynaleść ręká: ktorá by ná obro/tney świátá tego spherze, *perpetuum* mogła vgrunto/wác *immobile*; y onę od náíázdow wszytkotrównego vchylic / wieku. *Nihil est opere aut manu factum; quód aliquando non co<n>/ficiat, aut no<n> consumat vetustas*: mowi 5
 Quintilianus. *WIELMO/ZNY* Mości *PANIE STOLNIKU* y łálkáwy Mecenásie. Tá iest / między innemi przodkuiącá oplákánego świátá nieszczęśliwość: / że prętkogonionym táncem, do nie návrotney *in melius re/páráciey*, wychelznáną odpráwuiać ántágoniá; co-dziennie z Ixi/onem obráćć fię w przypádkow kole, zá iedyne łobie swowol/nego státku obrał *continuum*. *Per varios praeceps casus rota vol/vitur aevi*. Cokolwiek wśpániáłości, 10
 stáráiaćfię o wieczność / zárobney Telegoná ręki wystáwiłá *industria*: máło co wyftru-

IV. Widmungsvorrede

zit.: *Vorrede*

Grundschrift in der Vorlage: Schwabacher; Auszeichnungen (Versalien) sowie lat. Einschübe im Antiquasatz, in der vorliegenden Edition kursiv wiedergegeben; einige poln. Wörter liegen in der Vorlage, wohl versehentlich, im Antiquasatz vor

in Z. 1 eine floral verzierte und eingerahmte Initiale, fünf Zeilen hoch; derselben Art wie in BS *Glos*: 1. Teil, V. 1, BS *Wiek*: 1. Teil, V. 1, BS *Progn.*: 1. Teil, V. 1, BS *Kanzon*: 1. Teil, V. 1

Z. 4 *vchylic* – *ć* sieht wie von Hand geschrieben aus

Z. 8 *wychelznáną* – der letzte Buchstabe ist fett und unleserlich; kann auch ein überschriebenes *o*, *e* oder *ę* sein

Z. 9 *iedyne* – der zweite Buchstabe ist fett und unleserlich

PROP H A S I S

Oratoria

DO

ICH CARSKIEGO PRZEŚWIETNEGO MAJESTATU STOLNIKA

Wielmożnego Jego Mości Pana

P. J A N A O B I D O W S K I E G O

Jeszcze się żadna w wielolicznej *mortalitatis* kreatu/rze tak szczęśliwie pracująca (choć milionami / wschodzących i zachodzących słońc zbiegłe wymierzyły / się wieki) nie mogła wynaleźć ręka, która by na obro/onej świata tego sferze *perpetuum* mogła ugrunto/wać *immobile* i one od najazdów wszystkotrawnego uchylić / wieku. *Nihil est opere aut manu factum, quod aliquando non co<n>/ficiat, aut no<n> consumat vetustas* mówi Kwintylijanus, *WIELMO/ŻNY* Mości *PANIE STOLNIKU* i łaskawy mecenasie. Ta jest / między innymi przodkująca opłakanego świata nieszczęśliwość, / że prędkogonionym tańcem do nienawrotnej *in melius* re/paracyjej wychelznaną odprawując antagoniją, codziennie z Iksyj/onem obracać się w przypadków kole za jedyne sobie swowol/nego statku obrął *continuum*. *Per varios praeceps casus rota vol/vitur aevi*. Cokolwiek wspaniałości starająca się o wieczność / zarobnej Telegona ręki wystawiła *industria*, mało co wystru-

Titel:

prophasis – gr. Vorwand, Veranlassung, Entschuldigungsgrund

oratoria – lat. rednerisch

Z. 1 *mortalitatis* – lat. [einer] sterblichen [Kreatur]

Z. 3 *na obrotnej świata tego sferze* – s. Anm. zu NM Merk.: V. 42

Z. 3-4 *perpetuum* [...] *immobile* – lat. etw. ewig Unbewegtes; etw. Beständiges

Z. 4 *uchylić* coś od czegoś – etw. vor etw. bewahren

Z. 4-5 *Nihil est opere aut manu factum, quod aliquando non co<n>ficiat, aut no<n> consumat vetustas* – nicht QUINT., sondern CIC. Marc. [11-12]: denn auf die Dauer bleibt nichts, was Menschenhände hervorbringen, unangetastet und unversehrt (in der Quelle wird *aliquando* nicht verwendet)

Z. 6 *Kwintylijanus*, Kwintilian – M. Fabius Quintilian (um 35 n.Chr.-um 96) – röm. Rhetor, Autor des Lehrbuchs *Institutio oratoria* [Lehrbuch der Redekunst]; ihm wird fälschlicherweise das vorstehende (Z. 4-5) Zitat zugeschrieben

Z. 7 *przodkujący* – hauptsächlich

Z. 8 *in melius* – lat. zum Besseren

Z. 8 *wychelznaną*, eigentl. *wykielzany* – ausgezäumt, befreit

Z. 8 *antagonija*, antagonia – Uneinigkeit (franz.)

Z. 9 *Iksyjon*, Iksjon – myth. thessalischer König, zur Strafe an ein feuriges Rad angekettet, an dem er sich mitdrehen musste (s. OVID. Met. X, 42: *Ixionis orbis* – Ixions Rad), nicht z *Trionom*, zu *Trion*, nördl. Land, wie in ŠEVČUK 2008 Anm. 2 angegeben

Z. 10 *continuum* – lat. das ununterbrochen Fortlaufende

Z. 10 *Per varios praeceps casus rota vol/vitur aevi* – SIL. Pun. VI, 121 (nicht 12 wie in ŠEVČUK 2008, 83): [Göttergesetz lässt] so in mancherlei Zufall das Rad der Zeitlichkeit rollen

Z. 11 *Telegon(os)* – Sohn des Odysseus und der Kirke, gilt als Gründer von Tusculum und manchmal auch von Praeneste, beide Städte bei Rom

Z. 11 *industria* – lat. Fleiß

ktu/rowánym wćieszywszy fię splendorem, żáłoŃną metáphorą, ná nie/pozorną przenioŃło
 fię ruinę: *Sic omnia verti cernimus*. Niebo/tyczne Pyrámidy; *Pyramidum sumptus ad fy-*
dera ducti: pyszno/wynioŃle Septizoniá: wywiedźzione nákládną, bo nie doroczną / tylko, 15
 ále cáłożywotną ledwie opłácone intrátą, czy to dla / Ńwiatowey áppárenciey? czyli dla
 wesołych prospektow, y mi/łych rozrywek? máło nie pod gwiazdo-widny kryształowych
 nie/bios firmament, Máriuszowe Cymboá, *invidioŃa vetuŃtas Theo/nino* podkopáwszy
dente, w Ńmiertelnym zátopiłá piáŃku. Ry/suyćie Ńlawy y imieniá Ńwego ábrys, ná diá-
 mentowych Obeli/szkách, Ńwiatá tego kocháńkowie: Ńlábe to wiecznoŃci *præŃidium*: /
Subito casu quæ valere ruunt. Stáwiayćie ná wiekotrwałych / mármorách, *fumofas* 20
Majorum jmagines: nie ŃmiertelnoŃci *omi/na*, ná twárdy grzbiet Mozáiku, *nonobliteran-*
da, ferreo stylo, / przenoŃcie *nomina*: y to nie pewna pamieći wászey obroná. / *Mors eti-*
am faxis nominibusque venit. Chąc; áby nie popłátney / nádętoŃci, y wzgárdzoney chlu-
 bie, Ńwoiá nieubylá æŃtimatiwá; / bogate fortun waszych *deposita*, roźnoŃwietnych ár-
 genteriy o/bozámí: złoto-kowánemi oszancowuyćie árŃenálami; y to ruinie / podległá 25

- ktu/rowanym ucieszywszy się splendorem, żalosną metaforą na nie/pozorną przeniosło się ruinę: *Sic omnia verti cernimus*. Niebo/tyczne piramidy, *Pyramidum sumptus ad sidera ducti*, pyszno/wyniosłe Septizonija wywiedzione nakładną, bo nie doroczną / tylko,
- 15 ale całożywotn<i>ą ledwie opłacone intratą, czy to dla / światowej aparencyje, czy li dla wesołych prospektów i mi/tych rozrywek, mało nie pod gwiazdo-widny kryształowych nie/bios firmament Maryjuszowe Cymboa *invidiosa vetustas Theonino* podkopawszy *dente* w śmiertelnym zatopila piasku. Ry/sujcie sławy i imienia swego abrys na dyamentowych obeli/szkach, świata tego kochankowie – słabe to wieczności *praesidium* –
- 20 *subito casu quae valuere ruunt*. Stawiajcie na wiekotrwałych / marmorach, *fumosas Majorum jmagines*, nieśmiertelności *omi/na*, na twardy grzbiet mozaiku *non obliteranda, ferreo stylo*, / przenoście *nomina* – i to niepewna pamięci waszej obrona. / *Mors etiam saxis nominibusque venit*. Ch<c>ąc, aby niepopłatnej / nadętości i wzgardzonej chlubie swoja nie ubyla estymatywa, / bogate fortun waszych *deposita*, różnoświatnych argenterij o/bozami, złoto-kowanemi oszańcowujcie arsenalami i to ruinie / podległa
- 25

Z. 13 *Sic omnia verti cernimus* – lat. so sehen wir auch, wie sich alles verändert, vgl. OVID. Met. XV, 420-421: *sic tempora verti cernimus* – so sehen wir auch, wie die Zeiten sich wandeln

Z. 13-14 *Pyramidum sumptus ad sidera ducti* – PROPERT. Eleg. III, 2, 19: die Pracht der Pyramiden, die bis zu den Gestirnen reicht

Z. 14 *Septizonija*, Septizonia – monumentales viereckiges Gebäude mit sieben terrassenförmigen Stockwerken von Septimius Severus in Rom erbaut (zu lat. *Septizonium*); nicht *Septyzonii*; *semyzvučĵja*, Siebenklang (?), wie in ŠEVČUK 2008 Anm. 4 angegeben

Z. 14 *wywiedziony* – erbaut, errichtet

Z. 14 *nakładny* – aufwändig, kostbar

Z. 15 *aparencyja*, *aparencja* – Apparenz, Schein, Glanz, Pracht (franz. *apparence*)

Z. 16 *prospekt* – Aussicht (lat. *prospectus*)

Z. 16-17 *gwiazdo-widny kryształowych niebios firmament* – s. Anm. zu Z. 2

Z. 17 *Maryjuszowe Cymboa* – unklar; wohl ein Bauwerk; in ŠEVČUK 2008, 83 ausgelassen

Z. 17-18 *invidiosa vetustas Theonino* podkopawszy *dente* – vgl. OVID. Met. XV, 234-236: *tempus edax rerum, tuque, invidiosa vetustas omnia destruitis vitiatasque dentibus aevi* – Zeit, die alle Dinge verzehrt, und du, neidisches Alter, alles zerstört ihr, benagt es mit eurem Zahn; *Theonino dente* – vgl. HOR. Epist. I, 18, 81-82: *qui dente Theonino circumroditur* – Wenn Theons Zahn verleumderisch an ihm nagt; *Theon* – ein schmähsüchtiger Freigelassener

Z. 18 *abrys* – Plan, Skizze (dt. *Abriss*)

Z. 19 *praesidium* – lat. Sitz; Schutz

Z. 20 *subito casu quae valuere ruunt* – OVID. Pont. IV, 3, 36: was gewaltig war, endet in plötzlichem Sturz

Z. 20-21 *fumosas Majorum jmagines* – lat. beräucherte Ahnenbilder der Vorfahren

Z. 21 *omina* – lat. Anzeichen

Z. 21 *mozaik*, heut. *mozaika* – Mosaik; nicht *Mozej*/Musej/Muzej, myth. Sänger (?), wie in ŠEVČUK 2008 Anm. 7 angegeben

Z. 21-22 *non obliteranda [...] nomina* – lat. Namen, die nicht in Vergessenheit geraten dürfen

Z. 22 *ferreo stylo* – lat. mit dem eisernen Griffel

Z. 22-23 *Mors etiam saxis nominibusque venit* – der Tod kommt nämlich auch Namen (Menschen) – bei MOSCHER. Cent. II, S. 59 zitiert (in dieser Quelle fehlerhaft *faxis* nicht *saxis*); im ähnlichen Wortlaut (Der Tod kommt nämlich auch Grabsteinen; mit *marmoribusque* nicht *nominibusque*) JUV. Sat. X, 146 und AUSON. Epith. 31 zugeschrieben; kehrt in F *Zapach* nach V. 28 wieder

Z. 24 *estymatywa* – Wertschätzung, Ehre (vgl. lat. *aestimatio*)

Z. 24 *deposita* – lat. Depot

Z. 24-25 *argenterija*, *argenteria* – silberne Gegenstände (vgl. lat. *argentum* – Silber)

B_{1v} Manfredoná. *Dolofi præterit breve fulgur auri*. Y iká||liſte belloárdy; y želázných infante-
riy ogniſte obłoki: nie przełománe perlowych Káukázow báttalię; *funęſta clade, miſe-*
ran/da rerum catastrophe powoiuie, pogruchotá, w niwecz obroći: / *Quid non confumitis*
anni? Słowem mowiąc: ieſzcze ſię ná / chwalebną wieczność żadná *magnificentia*,
żádná *operum præro/gativa* niezápifálá. *Nihil eſt ab omni parte beatum*. Sámá tylko 30
cnotá Wielmożny Moſći Pánie *STOLNIKU*; *fidiſſima* lát Two/ich *majſtra, mater glorię*:
Sáme rymotworców ſłáworodne / pioro, od ták powszechnego ſmiertelności pogromu, wy-
po/ſáżony iákiſ maią *exempt*.

Sola immortalis probitas, virtusque ſub orbe, Conrad: Celt:
Et, quę, poſteritas carmina docta probat. lib: 4. Amor:

Nie vfátigowáná *in nocendo mortalitas*, ták furowie *in fa/crilegum* zápedziłá ſię *au-*
ſum; że ná żadnych bázylik nie o/głádáiąc ſię honor, *rebelli* náiezdżác *fulmine*, za iedyne 35
łobie / *ludentis otij*, poczyta być *operofam neceſſitatem*. Przed iey nieoszczę/dnym ſztur-
mem, y wſpaniále Troiey Pergama; y pyszno wykon/terfektowáne Memphické Kolofsy; iná-
czyey vchronić ſię nie / mogą, chybá fátalnym w proch y popioł západem. /

A choćiáy, *Cuncta trahit ſe cum vertitque volubilis ætas*; Twoiey / iednák ſłáwy Pałac,

Manfredona. *Dolosi praeterit breve fulgur auri*. I ska||liste belloardy i żelaznych infanteryj ogniste obłoki, nieprzełomane perłowych Kaukazów batalije, *funesta clade, miseranda rerum catastrophe*, powojuje, pogruchota, w niwecz obróci. / *Quid non consumitis anni?* Słowem mówiąc, jeszcze się na / chwalebłą wieczność żadna *magnificentia*,
 30 żadna *operum praerogativa* nie zapisała. *Nihil est ab omni parte beatum*. Sama tylko cnota, Wielmożny Mości Panie *STOLNIKU*, *fidissima* lat two/ich *majstra, mater gloriae*; same rymotwórców sławorodne / pióro, od tak powszechnego śmiertelności pogromu wy-po/sażony jakiś mają *exempt*.

Sola immortalis probitas, virtusque sub orbe, Conrad. Celt.
Et que posteritas carmina docta probat. lib. 4. Amor.

Nieufatygowana *in nocendo mortalitas* tak surowie *in sa/crilegum* zapędziła się *ausum*, że na żadnych bazylik nie o/gładając się honor, *rebelli* najeżdżać *fulmine* za jedyne
 35 sobie / *ludentis otij* poczyta być *operosam necessitatem*. Przed jej nieoszczę/dnym szturmem i wspaniale Trojej Pergama i pyszno wykon/terfektowane memfickie kolosy inaczey uchronić się nie / mogą, chyba fatalnym w proch i popiół zapadem. /

A chociaż *Cuncta trahit secum vertitque volubilis aetas*, twojej / jednak sławy pałac,

Z. 26 *Manfredona* – Manfredonia – ital. Stadt aus dem 13. Jh., 1620 durch das osmanische Heer überfallen und niedergebrannt

Z. 26 *Dolosi praeterit breve fulgur auri* – SARB. Carm. I, 6, 86-87: der kurze Schimmer des schmerzhaften Goldes geht vorbei

Z. 27-28 *funesta clade, miseranda rerum catastrophe* – lat. in tödlicher Niederlage, ein beklagenswerter Wendepunkt der Dinge

Z. 28 *powojować* – erobern

Z. 28-29 *Quid non consumitis anni?* – MART. Epigr. IX, 49, 9: Was verzehrt ihr nicht, [...] ihr Jahre?

Z. 29 *magnificentia* – lat. Hochherzigkeit

Z. 30 *operum praerogativa* – lat. Vorrang der guten Taten

Z. 30 *Nihil est ab omni parte beatum* – HOR. Carm. II, 16, 24-25: Nichts gerät in jeder Hinsicht glücklich

Z. 31 *fidissima [...] majstra, mater gloriae* – lat. die treueste Herrin, Mutter des Ruhms

Z. 33 *exempt* – lat. Freistellung

Zit. nach Z. 33:

Sola immortalis probitas, virtusque sub orbe, Et que posteritas carmina docta probat – Conrad. Celt. lib. 4. Amor (a. QA) – CELTIS Amor. IV, 14-15: Als einzige sind die moralische Tüchtigkeit und die Tugend in der Welt unsterblich und die gelehrten Gedichte, welche die Nachwelt billigt (in der Quelle *est* nach *orbe*)

Z. 34 *nieufatygowany* – nicht abgearbeitet, nicht ermüdet (vgl. lat. *fatigo*)

Z. 34 *in nocendo* – lat. beim Schädigen

Z. 34 *mortalitas* – lat. Sterblichkeit (sterbliche Menschheit)

Z. 34 *in sacrilegum* – lat. gottlos, verrucht

Z. 34-35 *ausum* – lat. Wagnis

Z. 35 *rebelli [...] fulmine* – lat. mit widerspenstigem Blitz

Z. 36 *ludentis otij* – lat. der spielenden Muße

Z. 36 *operosam necessitatem* – lat. mühevollen Notwendigkeit

Z. 37 *Pergam* – Pergamos – die Burg von Troja

Z. 37 *wykonterfektowany* – konterfeit, porträtiert, abgebildet (vgl. dt. *konterfeien*)

Z. 37 *memfickie kolosy* – große, in Memphis, einer ägypt. Stadt, der ältesten Hauptstadt des Reiches, ausgegrabene Statuen von Ramses II.

Z. 39 *Cuncta trahit secum vertitque volubilis aetas* – GALL. Eleg. 109: Alles zieht die kreisende Zeit mit sich und verwandelt's (in der Quelle *volubile* nicht *volubilis*); kehrt in OG *Szpalera 4*: I, nach V. 2 wieder; heut. QA: MAXIM. Eleg. I, 109: *cuncta trahit secum vertitque volubile tempus*

Wielmożny Mści Pánie *STOLNIKU*: wo/len iest od tego *fatorum* náiazdu: bo go nie- 40
śmiertelná cnotá, *no<n>* / *in straminea*, iáko niegdyś Rzymiánie *Templum Libertatis*, ále /
in solida Herbownych Kámieniy záfádziwszy *bafi*, nie dobytym / fpoionych krwią záf-
szczytow opárkánílá garnizonem. Ile w ro/dowitą cnych *OBIDOWSKICH* parentele,
augusto fanguine, / wniešionych iest Kleynotow; tyle wiekuiſtych Kolofsow; tyle / nie- 45
zmocowánych *A:lantow*; żywe ſławy Twoiey *simulacrum* / ná łobie dźwigájących. Kto-
rych *numerofam feriem*, że *prælo/cutrix pagina*, ná ták ciałnym *loquendi* plácu, zmiešćić
niemože; / *congeriem* wszytkich pochwał, *Literam Pythagoris*, Rofsiyſkiego / Alcideſá,
Iáśnie Wielmożnego Iego Mści Páná *IANA / MAZEPI*, dzielnego Woyſk Záporoſkich
Wodzá, Wuiá Twe/go, y iego ſzláchetnych Antenátow, *Ante fidem folis iudiciumque*; / *poli*, 50
Dźiedziczny wyſtáwiá Kleynot. On to iest nie Symbo/liczny Károlá Wielkiego, lecz Oy-
czyſty Domu *MAZEPOW* / Krzyżowy Kolofs; pod ktory, iuž nie Apelleſá iákiego pęzel; /
lecz ſámá cnotá, ſámá odważná Przodkow w Márſowych ſmier/ćiach *dexteritas*, y Heroi-
czná *armorum rabies, ferrique potestas*, poźetę mieczem láury; wyſtawione *clade hof-*
tium trophæa, ná / dáne *præmiatrice Regum manu*, iáko *pretium non vile labo/rum*,

Z. 42 *záfádziwszy* – der erste Buchstabe ist in der Vorlage kaum sichtbar

Z. 45 *A:lantow* – Satzfehler (statt *Atlantów*)

- 40 Wielmożny Mści Panie *STOLNIKU*, wo/len jest od tego *fatorum* najazdu, bo go nieśmiertelna cnota, *no<n>* / *in straminea* jako niegdyś Rzymianie *Templum Libertatis*, ale / *in solida* herbownych kamienij zasadziwszy *basi*, niedobytych / spojonych krwią zaszczytów oparkaniła garnizonem. Ile w ro/dowitą cnych *OBIDOWSKICH* parentelę, *augusto sanguine*, / wniesionych jest klejnotów, tyle wiekuistych kolosów, tyle / nie-
- 45 zmocowanych Atlantów żywe sławy twojej *simulacrum* / na sobie dźwigających. Któ-rych *numerosam seriem*, że *praelo/cutrix pagina*, na tak ciasnym *loquendi* placu, zmieścić nie może / *congeriem* wszystkich pochwał *literam Pythagoris* rosyjskiego / Alcydesa, Jaśnie Wielmożnego Jego Mści Pana *JANA / MAZEPI*, dzielnego Wojsk Zaporoskich wodza, wuja tve/go i jego szlachetnych antenatów *Ante fidem solis iudiciumque / poli*
- 50 dziedziczny wystawia klejnot. On to jest nie symbo/liczny Karola Wielkiego, lecz ojczysty domu *MAZEPÓW* / krzyżowy kolos, pod który już nie Apellesa jakiego pęzel, / lecz sama cnota, sama odważna przodków w marsowych śmier/ciach *dexteritas* i heroiczna *armorum rabies ferrique potestas*, pożęte mieczem laury, wystawione *clade hostium trophaea*, na/dane *praemiatrice Regum manu*, jako *pretium non vile laborum*,

Z. 40 *fatorum* – Pl. zu *fatum* (Schicksal); hier Schicksalsgöttinnen

Z. 41 *no<n> in straminea* – lat. nicht auf Stroh

Z. 41 *Templum Libertatis* – lat. Tempel der Freiheit (sgöttin)

Z. 42 *in solida [...] basi* – lat. auf einem soliden [...] Fundament

Z. 44 *augusto sanguine* – lat. durch erhabenes Blut

Z. 45 *simulacrum* – lat. Abbild

Z. 46 *numerosam seriem* – lat. zahllose Folge, Unmenge

Z. 46 *praelocutrix pagina* – lat. einführende Seite (der Vorrede)

Z. 46 *loquendi* – lat. des Sprechens, Redens

Z. 47 *congeriem* – lat. Anhäufung

Z. 47 *litera Pythagorae* – lat. der pythagoreische Buchstabe – das Y; seine Gabelung symbolisiert zwei Lebenswege: den langen und lästigen Lebensweg der Tugend und den kurzen und angenehmen Weg des Lasters; Anspielung auf das Kreuz im Wappen *Kurcz* der Familie Mazepa; das *Kurcz*-Kreuz weist die Merkmale eines lateinischen Kreuzes und eines Schächerkreuzes auf – es hat eine Gabelung oberhalb des Querbalkens; es lässt sich auch als ein unterhalb seiner Gabelung durchkreuzter Buchstabe Ypsilon beschreiben

Z. 47 *rosyjski Alcydes* – periphrastisch für Ivan Stepanovyč Mazepa (1639?-1709, eigentl. Mazepa-Koledyns'kyj); Onkel von Ivan Obidovs'kyj, ab 1687 Hetman der linksufrigen Ukraine

Z. 48 *JAN MAZEPA* – s. Anm. zu Z. 47

Z. 49 *antenat* – Vorfahre (vgl. lat. *ante nautus* – zuvor geboren)

Z. 49 *Ante fidem solis iudiciumque poli* – CLAUD. Paneg. H. A., Praef. V. 2: vor der Treue der Sonne und dem Urteil des Pols; kehrt in F *Vorrede* nach Z. 42 wieder

Z. 50 *Karol Wielki* – Karl der Große (742-814) – hervorragender Herrscher, seit 768 Frankenkönig, seit 800 röm. Kaiser; Neubegründer des Imperium Romanum

Z. 51 *krzyżowy kolos* – Kreuz im Wappen *Kurcz* der Familie Mazepa

Z. 51 *Apelles* (2. Hälfte des 4. Jhs. v.Chr.) – einer der berühmtesten Maler der Antike

Z. 51 *pęzel* – Pinsel (dt.)

Z. 52 *dexteritas* – lat. Gewandtheit

Z. 53 *armorum rabies ferrique potestas* – LUC. Phars. I, 666: Kriegswahn [...], Waffenwillkür (LUCK-Übers.: ein wahnwitziger Krieg; die Wucht des Schwertes)

Z. 53-54 *clade hostium trophaea* – lat. nach der Niederlage der Feinde errichtete Trophäen

Z. 54 *praemiatrice Regum manu* – lat. mit belohnender Hand der Könige

Z. 54 *pretium non vile laborum* – lat. Redewendung; der Lohn für die Mühe ist nicht gering (WALTHER II, 9 Nr. 39709)

różnych Honorow *in signia*, wyłoką rzućiwszy powągą / iáko ná nieprzeżytych Obeli- 55
 szkách, ná strupiáłych nieprzyiá/ćielłkich kárkách, *victore chalybe*, tákie wyciná *lemma*, /
SIC CUSTODITA MANEBUNT. On to iest *Coloffus / folis*, nie *apud Rhodios*, ále *apud*
Roffidos, *glaciale*, Niebá / Septemtrionálnego *molem*, od Ottomáńłkiey Gygántonoma-
 /chiey, *Spartanico* záłłániáiący *robore*. Na nim, iáko *in adamanti* || *na turri*, *prægnans*
hostili ferro, wielká Máley Roffiey, *in tanto / armorum turbine*, bezpiecznie wspierá się 60
 máchiná. Pod nim, / *nobiliori fato*, niżli kiedyś v Rzymian, *sub hastâ*, z konfiszkowá/ny,
 z dobr bogátey wolności, Heroicznych prac nágradá; *in/clytum prædæ decus et trophæum*
nobilis iræ, mieczem ouzdany Táu/rikáńczyk, *gloriam dexteritatis*, (*barbara, si tantum*
meruit, væfania / nomen:) zá nádzieie wykupney przedáiąc swobody; Roxolán/łkiego
 Alcyda Krzyžo-podobny Kolofs, *fuâ altius erigit clade*. On / nam iest *ignita Pharos*, Oy- 65
 czyfitych Plánet jáfno-świecącá splen/dorámi: z ktorey, iáko z wyłokiey Honoru swego
 Strážnicy, / wielooczná bułáwo groźne<go> Iázoná, *insidias Maleæ Syrtesque dolofas* /

- 55 różnych honorów *insignia*, wysoką rzuciwszy powagą / jako na nieprzeżytych obeliskach, na strupiałych nieprzyja/cielskich karkach, *victore chalybe*, takie wycina *lemma* – / *SIC CUSTODITA MANEBUNT*. On to jest *Colossus / solis*, nie *apud Rhodios*, ale *apud Rossidos*, *glaciale*m, nieba / septemtryjonalnego *molem*, od otomańskiej gigantonomachijej, *Spartanico* zasłaniający *robore*. Na nim, jako *in adamantina turri*, *praegnans hostili ferro*, wielka Małej Rosyjej *in tanto / armorum turbine* bezpiecznie wspiera się machina. Pod nim / *nobiliori fato* niżli kiedyś u Rzymian, *sub hasta*, skonfiskowa/ny z dóbr bogatej wolności, heroicznych prac nagroda, *in/clitum praedae decus et trophaeum nobilis irae*, mieczem ouzdany Tau/rykańczyk, *gloriam dexteritatis (barbara, si tantum meruit, vaesania / nomen)* za nadzieję wykupnej sprzedając swobody, roksolań/skiego
- 60 Alcyda krzyżo-podobny kolos, *sua altius erigit clade*. On / nam jest *ignita Pharos* oczysztych planet jasno-świecąca splen/dorami, z której jako z wysokiej honoru swego strażnicy / wielooczna buławo-groźne<go> Jazona, *insidias Maleae Syrtesque dolosas /*

B₂

Z. 55 *insignia* (Pl.) – lat. Kennzeichen; Prunkstücke

Z. 56 *victore chalybe* – lat. mit siegreichem Stahl; nicht *Chaliby*, antikes Volk, wie in ŠEVČUK 2008 Fn. auf S. 84 angegeben

Z. 57 *SIC CUSTODITA MANEBUNT* – lat. so beschützt werden sie bleiben (beständig sein)

Z. 57-58 *Colossus solis*, nie *apud Rhodios*, ale *apud Rossidos* – periphrastisch für Ivan Mazepa; *Colossus solis* [...] *apud Rhodios* – lat. Sonnenstatue (Koloss) bei den Rhodiern, Anspielung auf die Heliosstatue (Koloss) des Chares zu Rhodos, eins der sieben Weltwunder; *apud Rossidos* – lat. bei den Russen

Z. 58 *glaciale*m [...] *molem* – lat. eisiger Masse; Großmacht

Z. 58 *niebo septemtryjonalne*, septemtrionalne – Nordhimmel; hier Norden als Synonym für das Moskauer Reich; *septemtryjonalny*, septemtrionalny – s. Anm. zu MR *Głos*: V. 218

Z. 58-59 *gigantomachija*, *gigantomachia* – Gigantomachie – Kampf des Zeus und olympischer Götter gegen Giganten; nicht „großes Land“ wie in ŠEVČUK 2008 Anm. 12 angegeben

Z. 59 *Spartanico* [...] *robore* – lat. mit spartanischer Stärke

Z. 59-60 *in adamantina turri*, *praegnans hostili ferro* – lat. in einem stählernen Turm, voll mit feindlichen Waffen (Eisen)

Z. 60 *in tanto armorum turbine* – lat. in dem so großen Wirbel der Waffen

Z. 61 *nobiliori fato* – lat. mit/in einem edleren Schicksal

Z. 61 *sub hasta* – lat. unter dem Hammer

Z. 62-63 *in/clitum praedae decus et trophaeum nobilis irae* – SARB. Epod. 11, 23-24: der berühmte Schmuck der Beute und Trophäe edlen Zornes

Z. 63 *Taurykańczyk* – hier Bewohner des Krimkhanats bzw. des Osmanischen Reiches; Krim (s. Anm. zu MR *Głos*: V. 57) war ab 1475 Territorium des Krimkhanats, der sich damals unter der osmanischen Herrschaft befand

Z. 63-64 *gloriam dexteritatis (barbara, si tantum meruit, vaesania nomen)* – lat. den Ruhm der Gewandtheit, (barbarischer Wahnsinn, wenn sie einen so großen Namen verdient hat)

Z. 64-65 *roksolańskiego Alcyda krzyżo-podobny kolos* – s. Anm. zu Z. 47 (*rosyjski Alcydes*), 57-58 (*Colossus*...)

Z. 65 *sua altius erigit clade* – lat. durch seine Niederlage erhebt er sich (noch) höher

Z. 65 *ignita Pharos* – lat. Feuer aus Pharos – metonymisch für den Leuchtturm in Pharos in Alexandrien, eins der sieben Weltwunder

Z. 65-66 *ojczyste planety* – Mond und Stern im Wappen *Kurcz* der Familie Mazepa

Z. 67 *insidias Maleae Syrtesque dolosas* – lat. den Hinterhalt von Malea und die trügerischen Syrten; Malea und Syrtes – Synonym für Gefahr; *Malea* – Kap in der Peloponnes; der Schiffsverkehr um dieses war auf Grund stürmischen Wetters gefährdet; Synonym für Gefahr; zu *Syrtes* – s. Anm. zu MR *Muza 1*: V. 145

vpátruie oftrożność: áby o iáka Ceraúniá; *boni publici* nierozbi/łá fię *oneraria*. Ktorą po-
 frzegerszy; *contemnit tuta procellas*.

NA Tego Kleynotu, *bicolli in vertice*, lecące do ruiny *Caeli/tum delubra*, iáko *in gemi-* 70
na Atlantis et Herculis cervice wfpie/raiąc fię, *pendent irruitura*: ktorym, *folidus ab au-*
ro, ná *subfidi/um adventat honos*. Przyznać niepochlebnie y samá mátká nie/práwdy záz-
 drość mufi; że *vltra mortalium sortem*, Herbowny / Domu *MAZEPOW* wynioł fię Kley-
 not; gdy *sublimi feriens / vertice fydera*, niebo-osiádłe Plánety, z złotego zruszywszy / Zo-
 diáku, *sub jugum Krzyżá* fwego náklonił: dáiąc podobno znác; / *quantus DOMU MAZE-* 75
POW honor, gdy go y fáme niebá ádoruią. /

Iedynowładną ktoś mądrości *cum Diuinitate* potencją, chcąc / w iedną inkorporować
 Monarchią: tákiego á Syllogifmo zá fię/gá *medium*. *Deorum sunt omnia: Deorum autem*
amici sunt sapientes / et amicorum communia sunt omnia: Sapientum igitur sunt omnia. /
 Ze w mądro Heroicznym *MAZEPOW* Domie, nie sam tylko / Mars bitne zwodzi fzyki: 80
 ále y *artium Dea Pallas, ducit Pegafidu*<m> / *Lunatis agmina peltis*, y w nim ná wieczny

upatruje ostrożność, aby o jaką Cerauniją *boni publici* nie rozbiła się *oneraria*. Którą postrzegłszy, *contemnit tuta procellas*. /

- 70 Na tego klejnotu, *bicolli in vertice*, lecące do ruiny *Coeli/tum delubra*, jako *in gemina Atlantis et Herculis cervice* wspie/rając się *pendent irruitura*, którym, *solidus ab auro*, na *subsidi/um adventat honos*. Przyznać niepochlebnie i sama matka nie/prawdy, zazdrość, musi, że *ultra mortalium sortem*, herbowny / domu MAZEPÓW wyniósł się klejnot, gdy *sublimi feriens / vertice sidera*, niebo-osiadłe planety z złotego zruszywszy / zodyjaku, *sub jugum* krzyża swego nakłonił dając podobno znać, / *quantus DOMU MAZEPÓW* honor, gdy go i same nieba adorują. /

- 75 Jedynowładną ktoś mądrości *cum Divinitate* potencją, chcąc / w jedną inkorporować monarchiją, takiego *a syllogismo* zasię/ga *medium: Deorum sunt omnia; Deorum autem amici sunt sapientes / et amicorum communia sunt omnia; Sapientum igitur sunt omnia*. /
- 80 Że w mądro-heroicznym MAZEPÓW domie nie sam tylko / Mars bitne zwodzi szyki, ale i *artium Dea Pallas, ducit Pegasidu*<m> / *Lunatis agmina peltis*, i w nim na wieczny

Z. 68 *Ceraunija*, Ceraunia – (Acro-)Ceraunia – gefährliches Vorgebirge an der Grenze zwischen Apulien und Albanien; Synonym für Gefahr, s. HOR. Carm. I, 3, 20: *infamis scopulos Acroceraunia* – die verrufenen Felsklippen Akrokeraunias; nicht *Ceresnis*, Ceres, wie in ŠEVČUK 2008 Anm. 17 angegeben

Z. 68 *boni publici* – lat. öffentlichen Gutes

Z. 68 *oneraria* – lat. Lastschiff

Z. 69 *contemnit tuta procellas* – lat. in ihrer Sicherheit verachtet sie [die Säule] die Stürme; Devise der ital. Familie Colonna (OSWALD 340), ein im 16. Jh. populärer Spruch; s. auch MASEN. Spec. XLI, 33

Z. 70 *bicolli in vertice* – lat. am zweihälsigen Scheitel; Anspielung auf das Kreuz im Wappen *Kurcz* der Familie Mazepa

Z. 70 *Coelium delubra* – lat. die Tempel der Götter

Z. 70-71 *in gemina Atlantis et Herculis cervice* – lat. auf den Hälsen (Genicken) des Atlas und des Herkules; Atlas und Herkules – verbundene myth. Gestalten; Herkules trug auf seinen Schultern die Erdkugel, damit Atlas für ihn die goldenen Äpfel aus dem Garten der Hesperiden holen konnte

Z. 71 *pendent irruitura* – lat. sie hängen, im Begriff abzustürzen

Z. 71-72 *solidus ab auro* – lat. hart vom Gold

Z. 72 *subsidi/um adventat honos* – lat. als Hilfe kommt immer wieder die Ehre

Z. 73 *ultra mortalium sortem* – lat. über das Schicksal der Sterblichen hinaus

Z. 74 *sublimi feriens vertice sidera* – HOR. Carm. I, 1, 36: ich rühre mit erhabenem Scheitel hoch an die Sterne (in der Quelle *feriam* nicht *feriens* (mit dem Scheitel [...] rührend) und eine andere Wortfolge)

Z. 74 *niebo-osiadłe planety* (Pl.) – Stern und Mond im Wappen *Kurcz* der Familie Mazepa

Z. 74 *zruszyć* – bewegen; fallen lassen

Z. 75 *sub jugum* – lat. unter das Joch

Z. 75 *quantus* – lat. wie (groß)

Z. 77 *cum Divinitate* – lat. mit Göttlichkeit

Z. 78 *a syllogismo* – lat. eines Syllogismus; *Syllogismus* – logischer Schluss, aus zwei Prämissen und einer Schlussfolgerung bestehend, s. Z. 78-79

Z. 78 *medium* – lat. Mittel

Z. 78-79 *Deorum sunt omnia; Deorum autem amici sunt sapientes et amicorum communia sunt omnia; Sapientum igitur sunt omnia* – lat. Alles gehört den Göttern; Freunde der Götter jedoch sind die Weisen und alles ist Freunden gemeinsam; folglich gehört alles den Weisen

Z. 80 *bitny* – tapfer

Z. 81 *artium Dea Pallas, ducit Pegasidu*<m> *Lunatis agmina peltis* – lat. Pallas, Göttin der Künste, führt auf dem Pegasus die Scharen mit ihren sichelförmigen Schilden; vgl. VERG. Aen. I, 490: *ducit Amazonidum lunatis agmina peltis Penthesilea furens* – Den Zug der Amazonen mit ihren mondförmigen Schilden führt die rasende Penthesilea

triumf, *fiderca* mądrości złożyła się korona: złączym tamże y *supra astra potestas*: / nie-
 dziw tedy, że *famulá Planetarum pompâ*, Szlachetnym *MA/ZEPOM* áffliście Niebo: bo
fapiens dominabitur astris. Ale / łatwiej *in Homeri nucleum*, szeroko pánujące *ante ci-*
neres spro/wądzić *Ilium*; niż dostatecznie chwalebne Domu *MAZEPOW* / piorem wyli- 85
 czyć *decora*. Dofyć ná tym, że *stupent* przetarte *rerum* experiencią wielki, iedyną Her-
 bowną *Litere*, *immen/farum laudum esse encyclopediam*. /

Wiem, Wielm<ożny> M<ości> Pánie *STOLNIKU*, że *non humilis au/gusto fluit de*
fangvine fangvis: wiem, że *paterna prolem fortius / allicit vrgetque virtus*: wiem, że *Rapi-*
tur ad fuorum gloriam insignis / indoles: wiem y to, że ochoczo *per mille monstra fera-*
rum, do nie/śmiertelney chwały, zównodniczy páragon odpráwuie: kogo 90

in antiquam virtutem animosque viriles,

Et Pater Æneas et Avunculus excitat Hector:

á znájąc Wielm<ożność> Wászą, ták wielkiey Wuiá Twego chwały / być Sukcesorem, y
 porywczą *ad sublimia quæquæ* wváżywszy *in/dolem*, niewątpię, że *vestigis* onego, wy- 95
 fokim Orłá Twego Ge/niuszem, w nieśmiertelney sławy Pałac, Imię Twe przenieść ||

Z. 82 *fiderca* – Satzfehler (statt *sidera*)

Z. 86 *wielki* – Satzfehler (statt *wieki*)

- tryjulf, *sidera* mą/drości złożyła się korona, zaczyn tamże i *supra astra potestas*, / nie dziw tedy, że *famula Planetarum pompa*, szlachetnym MA/ZEPOM asystuje niebo, bo *sapiens dominabitur astris*. Ale / łatwiej in *Homeri nucleum* szeroko panujące *ante cineres* spro/wadzić *Ilium*, niż dostatecznie chwalebne domu MAZEPÓW / piórem wyliczyć *decora*. Dosyć na tym, że *stupent* przetarte *rerum* eksperyencyją wieki, jedyną herbowną literę, *immen/sarum laudum esse enciclopediam*. /
- 85 Wiem, Wielm<ożny> M<ości> Panie STOLNIKU, że *non humilis au/gusto fluit de sanguine sanguis*, wiem, że *paterna prolem fortius / allicit urgetque virtus*, wiem, że *Rapitur ad suorum gloriam insignis / indoles*, wiem i to, że ochoczo *per mille monstra ferarum*, do nie/śmiertelnej chwały zawodniczy paragon odprawuje, kogo
- 90 *in antiquam virtutem animosque viriles,*
Et pater Aeneas et avunculus excitat Hector,
- a znając Wielm<ożność> Waszą tak wielkiej wuja twego chwały / być sukcesorem i
- 95 porywczą *ad sublimia quaequae* uważywszy *in/dolem*, nie wątpię, że *vestigijs* onego, wysokim orła twego *ge/nijuszem* w nieśmiertelnej sławy pałac imię tve przenieść ||

Z. 82 *sidera* – lat. Sterne

Z. 82 *supra astra potestas* – lat. Macht über die Sterne

Z. 83 *famula Planetarum pompa* – lat. Dienerin im Festzug der Planeten

Z. 84 *sapiens dominabitur astris* – lat. der Weise wird über die Sterne herrschen (WALTHER II, 5 Nr. 27525; DICTA 8220)

Z. 84 in *Homeri nucleum* – lat. im Kern Homers; Anspielung auf die lat. Redewendung *in nuce* (wörtl. in einer Nuss; kurzgefasst); die Redewendung soll sich auf eine Handschrift der *Ilias* beziehen, die in eine Nussschale passte; DICTA 3608, SlCyt, 255, LATEIN., 64

Z. 84-85 *ante cineres* – lat. vor dem Untergang

Z. 86 *decora* – lat. Schmuck(stücke)

Z. 86 *stupent* – lat. staunen (zu *stupeo*)

Z. 86 *rerum* – lat. des Weltlaufs

Z. 86 *eksperyjencyja*, *eksperiencja* – Erfahrung (lat. *experientia*)

Z. 86-87 *herbowna litera* – Kreuz im Wappen *Kurcz* der Familie Mazepa

Z. 87 *immensarum laudum esse enciclopediam* – lat. Enzyklopädie gewaltiger Loblieder

Z. 88-89 *non humilis augusto fluit de sanguine sanguis* – lat. kein niedriges Blut fließt von erhabenen Blute

Z. 89 *paterna prolem fortius allicit urgetque virtus* – lat. väterliche Tugend lockt und bedrängt heftig die Nachkommenschaft

Z. 89-90 *Rapitur ad suorum gloriam insignis indoles* – lat. der bedeutende Nachkomme wird zum Ruhm der Seinen fortgerissen

Z. 90-91 *per mille monstra ferarum* – lat. durch tausend wilde Tiere, vgl. VERG. Aen. VI, 285: *multaque praeterea variarum monstra ferarum* – noch viele Ausgeburten von mancherlei wilden Wesen

Z. 91 *paragon* – Wettlauf (engl.)

Zit. nach Z. 91 (= Z. 92-93)

in antiquam virtutem animosque viriles, Et pater Aeneas et avunculus excitat Hector – VERG. Aen. III, 342-343: spornen ihn wohl zu überkommener Tüchtigkeit und Mannesmut Vater Aeneas und sein Onkel Hector an (in der Quelle *virilis* nicht *viriles*)

Z. 94 *sukcesor* – Erbe (lat. *successor*)

Z. 95 *ad sublimia quaequae* – lat. zu irgendeiner Höhe

Z. 95 *indolem* – lat. das Talent

Z. 95 *vestigijs* – lat. auf den Spuren

- B₂v** będziesz wsiłował. Ale, że trudná iest chwały gonitwá: *Ardua / per præceps gloria vadit iter*: nieufypną pracą, iáko drugi *Æne/asz per noctem plurima volvens*, káždy ma oney dochodzić. *Quam / cupis, affiduo quærenda est fama labore*. Ten iey *citra periculum /* dochodzi; komu do niey wierszoczynne piorá kredens czynią: *æter/næ facimus vage* **100**
murmura famæ, głośnomilczących rytmow pro/teftacia. Więc do wystáwionego, nákladną Drogich Kámieniy / spezą, Sławie Twoiey Pálácu, prziyimi zá Márszáłkowę *inter/pre-*
tem cnot Twoich *pennam*; áni pracuiącego zówczafu ná sła/wę Twoią Apollina od łáłká-
 wey oddáláy audienciey; pomniąc / ná to, że *cineri gloria fera venit*. Niegárdź tym
 wzgardzonym / piorem: ktore sławie Twoiey *æternum est mancipium*; bo, *co<n>/temptu* **105**
 Tacit: *famæ, contemnuntur virtutes*. Nieoślawione piorem cno/ty, mało się co roznią od zágrze-
 bioney w śmiertelny popiół / sławy. *Parum sepultæ distat inertia celata virtus*. Ani
 Sarb: podłością / prezentu się obruszáy: *Parva magnis, sæpe animo placuere magno*. / Tá iest
 nie vdolney w vpominkowánium fortuny rekompensa, że / *tibijs canunt, qui tuis non pos-*
sunt: et minoribus hostijs placant Superos, quibus non suppetit hecatombe. Podłość w **110**
 dárach drogim się szczerości chárakterem piątnowác zwyklá: *Pretium muneri/bus ab*
affectu non a se facimus.

- będziesz usiłował. Ale, że trudna jest chwały gonitwa – *Ardua / per praeceps gloria vadit iter* – nieusypną pracą, jako drugi Ene/asz *per noctem plurima volvens*, każdy ma onej dochodzić. *Quam / cupis, assiduo quaerenda est fama labore*. Ten jej *citra periculum /*
- 100 dochodzi, komu do niej wierszoczynne pióra kredens czynią, *aeter/nae facimus vage murmura famae*, głośnomilczących rytmów pro/testacją. Więc do wystawionego nakładną drogich kamienij / spezą sławie twojej pałacu przyjmi za marszałkowe *inter/pretem* cnót twoich *pennam*, ani pracującego zawczasu na sła/wę twoją Apollina od łaskawej oddalaj audyjencyjej, pomniąc / na to, że *cineri gloria sera venit*. Nie gardź tym
- 105 wzgardzonym / piórem, które sławie twojej *aeternum est mancipium*, bo *co<n>/temptu famae contemnuntur virtutes*. Nieosławione piórem cno/ty mało się co różnią od zagrzebionej w śmiertelny popiół / sławy. *Parum sepultae distat inertiae celata virtus*. Ani podłością / prezentu się obruszaj: *Parva magnis saepe animo placuere magno*. / Ta jest
- 110 nieudolnej w upominkowaniu fortuny rekompensa, że / *tibiis canunt, qui tubis non possunt et minoribus hostijs placant Superos, quibus non / suppetit hecatombe*. Podłość w darach drogim się szczerości charakterem piątnować zwykła: *Pretium muneribus ab affectu non a se facimus*.

Z. 97-98 *Ardua per praeceps gloria vadit iter* – OVID. Trist. IV, 3, 74: Steil auf gefährlichem Pfad schreitet der Ruhm seine Bahn; kehrt in BW 1 *Vorrede*: Zit. nach Z. 79 und OG *Vorrede*: Zit. nach Z. 12 wieder

Z. 98 *nieusypną pracą, jako drugi Eneasz* – vgl. VERG. Aen. I, 305 in Anm. zu Z. 98 (s. unten)

Z. 98 *per noctem plurima volvens* – VERG. Aen. I, 305: wälzt die ganze Nacht viele Gedanken

Z. 99 *Quam cupis, assiduo quaerenda est fama labore* – MICYLL. Silv. IV, Ad Iust. V. 9: Der Ruhm, den du begehrst, muss durch beständige Arbeit erworben werden

Z. 99 *citra periculum* – lat. ohne Gefahr

Z. 100 *kredens czynić* – kredenzen, dienen (franz. *crédence*)

Z. 100-101 *aeternae facimus vage murmura famae* – lat. wir machen ein umherschweifendes Murmeln des ewigen Ruhms; Wiederholung des Zitats s. BW Motto 13 – Andrelinus als Autor angegeben; vgl. ANDREL. Liv. I, 3, 31: *si vaga contemnis victurae murmura famae* – wenn du das umherschweifende Murmeln des Ruhmes, der siegen wird, verachtest

Z. 102-103 *interpretem* – lat. den Vermittler

Z. 103 *pennam* – lat. Feder

Z. 104 *cineri gloria sera venit* – MART. Epigr. I, 25, 8: für die Asche kommt der Ruhm zu spät

Z. 105 *aeternum est mancipium* – lat. [sie/die Feder] ist ewiger Sklave

Z. 105-106 *co<n>/temptu famae contemnuntur virtutes* – Tacit (Marg.) – TAC. Ann. IV, [38]: ein Verzicht auf Nachruhm bedeute den Verzicht auf tüchtige Leistungen (in der Quelle *contemni* nicht *contemnuntur*)

Z. 107 *Parum sepultae distat inertiae celata virtus* – HOR. Carm. IV, 9, 29-30: Wenig nur scheidet von begraben ruhender Tatenlosigkeit verborgenes Heldentum (in der Quelle *paulum* (wenig) nicht *parum* (zu wenig), sowie *calata* nicht *celata*)

Z. 108 *Parva magnis saepe animo placuere magno* – Sarb. (Marg.) – SARB. Carm. IV, 17, 10-11: die kleinen Dinge gefallen häufig den Großen, oft dem großen Geist (in der Quelle *dona* [(Opfer-)Gaben] *magnis Parva* [kleine (Opfergaben)] *animo placuere magno*)

Z. 109 *upominkowanie* – Beschenken; Verewigen

Z. 109-110 *tibiis canunt, qui tubis non possunt et minoribus hostijs placant Superos, quibus non / suppetit hecatombe* – lat. auf Flöten spielen diejenigen, die nicht Trompete spielen können; und mit geringerem Opfer besänftigen sie die Götter, denen die Hekatombe (Stieropfer) nicht genügt; vgl. STENGEL *Ova Pasch.*, dedic.: *Tibiis canunt, qui tubis non possunt. [...] et quibus deerant hecatombae, minoribus hostiis solebant inmolare* – auf Flöten spielen diejenigen, die nicht auf Trompeten spielen können, und denen die Hekatomben fehlten, die pflegten mit geringeren Opfern zu opfern

Z. 111-112 *Pretium muneribus ab affectu non a se facimus* – lat. wir gewöhnen den Preis nicht vom Gefühl an die Gaben

Bolkiego to iest attributu chwá/łá, vbogá fię kontentować donátiwą. *Parvo coronat munere / se Deus*. A że ták nierychło opóźnioney pracy moiey *encomiafies / calamus* przyftępu v Wielm<ożności> Wászey doszukál fię; nie dziw: / bo wyfokoporywczego Wielm<ożności> Twoiey Orłá, *fulminis hære/dem*, iákoby naturze vmknowszy *suum effentiale*, Symbolicznym / *Eritij Puteani* żołwiem (obáwiam fię, żeby *non pœnam Phaeton / pro munere poscens*) gonić odwáżyłem fię: te mu lemmátyczne, / iáko nowy Dedalus Ikárowi przyprawiwszy piorká: SUB PAR/VO SED MEO. Ták tedy, *sub parvo sed meo nomine*, łáma *artitex / gloriae virtus* (: ktorey, *casta hæc Domus et celfo stant colle Penates*:) / wyftáwiwszy, ná drogo-Kámiennych fundamentach, nieśmier/telny łáwie Wielmoż<ności> Wász<ej> Páłac, tą przeze mnie otwár/tey szczyrości zámýká infkripcią.

*Tardum Sereni partibus ætheris
Te fidus addas: non properes citus
Mensis reclinari; et supernis
Cætibus accubuisse Divum.*

Szczyrze przychilnego łáwie Wielm<ożności>
W<aszej> ługe

I<ana> O<rnowskiego>

Z. 120 *artitex* – Satzfehler (statt *artifex*)

Zit. nach Z. 122: *Cætibus* – Satzfehler (statt *Caelibus*)

- Boskiego to jest atrybutu chwa/ła, ubogą się kontentować donatywą. *Parvo coronat munere se Deus*. A że tak nierychło opóźnionej pracy mojej *encomiastes / calamus* przy-
 115 stępu u Wielm<ożności> Waszej doszukał się, nie dziw, / bo wysokoporywczego Wiel-
 m<ożności> Twojej orła, *fulminis haere/dem*, jakoby naturze umknąwszy *suum essentiale*,
 symbolicznym / *Eritij Puteani* żółwiem (obawiam się, żeby *non poenam Phaeton /*
pro munere poscens) gonić odważyłem się, te mu lemmatyczne, / jako nowy Dedalus
 120 Ikarowi przyprawiwszy piórka: SUB PAR/VO SED MEO. Tak tedy, *sub parvo sed meo*
nomine, sama *artifex / gloriae virtus* (której, *casta haec Domus et celso stant colle penates*) /
 wystawiwszy na drogo-kamiennych fundamentach nieśmier/telny sławie Wiel-
 moż<ności> Wasz<ej> pałac, tą przeze mnie otwar/tej szczyrości zamyka inskrypcyją:

Tardum sereni partibus aetheris
Te sidus addas: non properes citus
Mensis reclinari; et supernis
Caelibus accubuisse Divum.

Szczyrze przychylnego sławie Wielm<ożności>
 W<aszej> służę

J<ana> O<rnowskiego>

Z. 113-114 *Boskiego to jest atrybutu chwala, ubogą się kontentować donatywą* – Anspielung auf SARB. Carm. IV, 17, 9-12: *Parvo coronat munere se Deus Plerumque, si quae paupere dat manu Dives voluntas: dona magnis Parva animo placere magno* – Gewöhnlich krönt Gott sich mit einer kleinen Gabe, wenn irgendein reicher Wille mit armer (bloßer) Hand gibt. Durch ihren Großmut gefielen die kleinen Geschenke den Großen; s. Anm. zu Z. 113-114 und Z. 119; *kontentować się* – sich mit etw. zufrieden stellen; sich freuen (dt. *sich kontentieren*, franz. *se contenter*); *donatywa* – Gabe (lat. *donatio*)

Z. 113-114 *Parvo coronat munere se Deus* – SARB. Carm. IV, 17, 9: Gott krönt sich mit einer kleinen Gabe

Z. 114 *encomiastes calamus* – der lobende Griffel; *encomiastes* (gr.), *calamus* (lat.)

Z. 116 *fulminis haeredem* – lat. den Erben des Blitzes

Z. 116-117 *suum essentiale* – lat. [der Natur] eigenes Wesen

Z. 117 *Eritij Puteani żółwiem* – unklar; Erycius Puteanus (Eryk de Putte Puteanus, Hendrick van den Putten u.a., 1574-1646) – belg. Dichter, Jurist, Historiker

Z. 117-118 *non poenam Phaeton pro munere poscens* – lat. keine Strafe erlehst du dir, Phaethon, als Geschenk, vgl. OVID. Met. II, 99: *non honor est: poenam, Phaethon, pro munere poscis* [dies ist] keine Ehre; eine Strafe erlehst du dir, Phaethon, als Geschenk (in der Quelle *poscis* nicht *poscens*)

Z. 119 *SUB PARVO SED MEO* – lat. mit kleinen, aber meinen eigenen [Worten]

Z. 119-120 *sub parvo sed meo nomine* – lat. mit kleinen, aber meinen eigenen Namen

Z. 120 *artifex gloriae virtus* – lat. Tugend als Baumeisterin des Ruhms

Z. 120-121 *casta haec Domus et celso stant colle penates* – SIL. Pun. XV, 101: Mein Haus ist rein, die Hausgötter stehen auf ragendem Hügel (in der Quelle *Casta mihi domus* (Mein Haus ist rein) nicht *casta haec Domus* (Das Haus ist rein))

Zit. nach Z. 122:

Tardum sereni partibus aetheris Te sidus addas: non properes citus Mensis reclinari; et supernis Caelibus accubuisse Divum – SARB. Carm. I, 10, 56-60: Dich als langsamen Stern sollst du dem Teil des hellen Aethers hinzufügen; du sollst nicht schnell eilen, dich an den Tischen zu erquicken und im oberen Himmel der Götter Platz genommen haben (in der Quelle *neu* nicht *non*, *et faventum Ambrosiae accubuisse Divum* (bei der Speise der begünstigenden Götter) nicht *et supernis Caelibus accubuisse Divum*)

C₁*Temuż*

W I E L M O Z N E M V I E G O M O S C I P A N V

P. IANOWI

z Obidowa

OBIDOWSKIEMV

ICH CARSKIEGO PRZESWIETNEGO MAIESTATV STOLNIKOWI

Łaskawemu Mecænatowi fwemu,

A V T H O R

Długo fortunnie kwitnących lát, zdrowia, y wysz-
szych w Honorze procederow, *cum appendice* wiekulftey
chwały, *ex voto* Roxolanckiego Apollina,

Z Y C Z Y.

1.

GDzież łuszney, ieśli nie w Twoie się progi,
Mądry Pallady iedyne kochanie,
Przytulić miály Helikońskie Bogi?
Łaskę w imieniu piástuiący IANIE.
Tyś státeczności ieft Diáment drogi: 5
Tyś sławy Twoiey zaránne switanie.
Tobie pod nogi łusznie Parnas leći:
Ktorego cnotom złoty Honor swieći.

2.

PAńskiey to sławy powága nie máła,
Czyie Apollo láurem więczy skronie:
Serce szlachetne, powága wspaniałá,
Chętnie swę piszą imię w Helikonie.
Komu Eutherpe wczesnie pieśni grála, 5
Przy Hippokrenach ná Aonlkiey stronie;

V. Widmungsgedichtzit.: *Widm.*

Grundschrift in der Vorlage: Schwabacher, Versalien in 1, V. 4 ebenfalls

1.

im V. 1 eine einfache Initiale aus dem Antiquasatz; ca. zwei Zeilen hoch

V. 5 *Diáment* – 3-silbig

2.

im V. 1 eine einfache Initiale aus dem Antiquasatz, ca. eine Zeile hoch

T e m u ż

W I E L M O Ź N E M U J E G O M O Ś C I P A N U

P. JANOWI

z Obidowa

O B I D O W S K I E M U

I C H C A R S K I E G O P R Z E Ś W I E T N E G O M A J E S T A T U S T O L N I K O W I,

łaskawemu mecenatowi swemu,

A U T O R

długo fortunnie kwitnących lat, zdrowia i wyż-
szych w honorze procederów, *cum appendice* wiekuistej
chwały, *ex voto* roksolańskiego Apollina

Ż Y C Z Y.

1.

5 Gdzież słuszn<i>ej, jeśli nie w twoje się progi,
mądrzej Pallady jedyne kochanie,
przytulić miały helikońskie bogi,
łaskę w imieniu piastujący JANIE?
Tyś stateczności jest dyjament drogi,
tyś sławy twojej zaranne świtanie.
Tobie pod nogi słusznie Parnas leci,
którego cnotom złoty honor świeci.

2.

5 Pańskiej to sławy powaga nie mała,
czyje Apollo laurem wieńczy skronie;
serce szlachetne, powaga wspaniała
chętnie swe piszą imię w Helikonie.
Komu Euterpe wcześniej pieśni grała
przy Hippokrenach na aońskiej stronie,

Titel:*fortunnie* – glücklich, erfolgreich*cum appendice* – lat. mit Anhang; zusätzlich*ex voto* – lat. einem Gelübde zufolge**1.**V. 3 *helikońskie bogi* (heut. *helikońscy bogowie*) – Apollo und die MusenV. 4 *łaskę w imieniu piastujący Janie* – Anspielung auf die Herkunft des Vornamens *Jan* (hebr. *Jahwe ist gnädig*)**2.**V. 5 *Euterpe* – eine der Musen, Schutzgöttin der Lyrik und des FlötenspielsV. 6 *aoński* – aonisch – Adj. zu *Aonia*, dt. Aonien – Name des an Phokis angrenzenden Teils Bötien, Heimat der Musen

Iuż ten vprzedził ławą młode lata:
Nie wiek, lecz cnota, ma godność v fwiata. ||

C_{IV}

3.

A Nie przyłtoi, by szłáchetne cnoty,
W Nikczemnym fię kryć miály zápomnieniu:
Szpetná, gdy czafy drogie, y wiek złoty,
Gáfną nie chwalnie w Cymmeriyskim cieniu.
Te są Luciny wyfokiey przymioty,
Ze Orłem leći ku łoncá promieniu.
Stąť Páńskie Domy z łoncem iedność máią:
Ze fię cudownie w iáfności kocháią.

5

4.

A Gdzież, iáfniey lat młodych świecą zorze?
Ieśli nie w cieniách dwobárczyłtey łkály.
Ná tym łtánowszy cná ławá pozorze.
O Letheyskie fię nie rozbijá wály.
Pożerá cnotę nie pámięci morze:
Komu Cytheron nie dotrzymáł chwały.
Ten z Herkulesem wiekopomnie żyie.
Komu ławá wiek w diámenćie ryie.

5

5.

Niech kto z Tráianem, z twárdey spiży lię,
Imieniu łwemu wyłtáwia obrázy:
By ná nich mogły dziełá známienite,
Wiek odpráwować, ławy łwey bez łkázy.
Lecz, což nie zetrą wieki nie vzyte?
Twych cnot obraz gdy Beotyckie głázy
Dzwigáią; toć żyć imie Twoje będzie:
Nim fię ná rubin Káukaz nie prześiędzie.

5

Tákíe omen w prezenćie przynośi, przy powolnych
vług dáninie, przychilny łlawie y Imieniowi W<aszej> W<ielmożności>
M<ści> M<ości> Páná

y powolny łlugá.
Idem qui łupra. ||

3.
im V. 1 eine einfache Initiale aus dem Antiquasatz, ca. eine Zeile hoch

4.
im V. 1 eine einfache Initiale aus dem Antiquasatz, ca. eine Zeile hoch
V. 8 w *diámenćie* – 4-silbig

5.
im V. 1 eine einfache Initiale aus dem Antiquasatz, ca. eine Zeile hoch

już ten uprzedził sławą młode lata –
nie wiek, lecz cnota ma godność u świata. ||

3.

5 A nie przystoi, by szlachetne cnoty
w nikczemnym się kryć miały zapomnieniu;
szpetna, gdy czasy drogie i wiek złoty
gasną niechwalnie w cymeryjskim cieniu.
Te są Lucyny wysokiej przymioty,
że orłem leci ku słońca promieniu.
Stąd pańskie domy z słońcem jedność mają,
że się cudownie w jasności kochają.

4.

5 A gdzież jaśniej lat młodych świecą zorze,
jeśli nie w cieniach dwobarczystej skały?
Na tym stanąwszy cna sława pozorze
o letejskie się nie rozbija wały.
Pożera cnotę niepamięci morze,
komu Cyteron nie dotrzymał chwały.
Ten z Herkulesem wiekopomnie żyje,
komu sława wiek w dyjamencie ryje.

5.

5 Niech kto z Trajanem z twardej spiży lite
imieniu swemu wystawia obrazy,
by na nich mogły dzieła znamienite
wiek odprawować sławy swej bez skazy.
Lecz, cóż nie zetrą wieki nieużyte?
Twych cnót obraz gdy beotyckie głązy
dźwigają, toć żyć imię twoje będzie,
nim się na rubin Kaukaz nie przesiedzie.

Takie omen w prezencie przynosi przy powolnych
usług daninie, przychylny sławie i imieniowi W<aszej> W<ielmożności>
M<ści> M<ości> Pana

i powolny sługa
Idem qui supra. ||

3.

V. 4 *cymeryjski cień* – s. Anm. zu MR *Vorrede*: Z. 49; nicht *Himmerijs'ka temnja*, zu *Himery* (dt. Hime-
ra), Stadt und Fluss auf Sizilien, wie in ŠEVČUK 2008 Anm. 24 angegeben und erläutert

V. 6 *orłem leci ku słońca promieniu* – emblematisches Motiv

4.

V. 2 *dwobarczysta skała* – Parnass; Berg mit zwei Gipfeln

V. 3 *pozór* – hier Aussichtspunkt, vgl. Anm. zu NM *Gośc.*: V. 1

5.

V. 1 *Trajan* (53-117 n.Chr.) – ab 98 n.Chr. röm. Kaiser, für seine Eroberungen bekannt, errichtete in Rom
Thermen, ein Forum und eine Säule, die nach ihm benannt wurden

D₁

E N T H V S I A S M V S
A L B O

ABRYS

PAŁACV SWIETNEGO,
w Ktory Sławá
ICH MOSCIOW PANOW
P. O B I D O W S K I C H
ná wieczną rezidencją
PIOREM HERBOWNEGO ORŁA
Z A L A T V I E.

ZE wiek żelázny gęfte zewsząd sieie rány,
A Ogniftemi Wulkan strászno grzmi kártány:
Gdy przekłétá Alekto w krwáwey brodząc toni:
Stygiylką pochodnią świat podzegá do broni:
Cożywo fię stáliftey káráceny chwytá. 5

Groźná Belloná, śmiáłym pancierzem okrytá,
Bijác ná trwoę w kotły, pokoy precz wypędzá:
Ná iego mieylce, śmierć, y zbládlá idzie Iędzá:
Coż mieli czynić Muzy w ták nieszczęfney wrzáwie? 10

Brnąć li przez krwáwą powodź ku żelázney sławie?
Czy tam wygodney fobie záfięgác stolice:
Gdzie szczerym złotem zgodá fwę ciągnie gránicę:
Y Gdzie Táurykáński miecz we krwi fię nie płáwi,
Ni Márs kopcow żálofnych z trupich głow nie stáwi. 15

Bo iákoż tam kánárem máią płynąc rymy?
Gdzie z oczu zgorzkniałá łzę smutne toczą dymy?

Ovid: lib: 1.
Trift: *Carmina proveniunt animo deducta*
Sereno. Wierszo-twornych zawsze iest náuk, tá
Przeszkodá, czás nie wczefny potrwożone chwile:
O Te fię to do wierszow chęc rozbijá Scylle. 20

b. Haupttext**1. Gedicht**zit.: *Abrys*

Grundschrift sowie alle Versalien (bis auf Versalien im V. 392) in der Vorlage: Schwabacher; lat. Einschübe, lat. Epigramm (V. 389-394) und die Verse 263-268, 317-318, 321-328, 335-336, 347-350, 377-382, 499-504, 525-528, 544 im Antiquasatz, in der vorliegenden Edition kursiv wiedergegeben

im V. 1 ein Zierbuchstabe als Initiale, drei Zeilen hoch, derselbe wie in BS *Apostr.*: V. 1

V. 17 *proveniunt* – 4-silbig

E N T H U S I A S M U S
A L B O

D_i

ABRYS

PAŁACU ŚWIETNEGO,

w który sława

ICH MOŚCIÓW PANÓW

P. O B I D O W S K I C H

na wieczną rezydencją

PIÓREM HERBOWNEGO ORŁA

Z A L A T U J E.

5 Że wiek żelazny gęste zewsząd sieje rany,
 a ognistemi Wulkan straszno grzmi kartany,
 gdy przekłęta Alekto w krwawej brodząc toni
 stygijską pochodnią świat podżęga do broni,
 10 co żywo się stalistej karaceny chwytą.
 Groźna Bellona, śmiałym pancerzem okryta,
 bijąc na trwogę w kotły, pokój precz wypędza,
 na jego miejsce śmierć i zbladła idzie jędza.
 15 Cóż mieli czynić muzy w tak nieszczęsnej wrzawie?
 Brnąćli przez krwawą powódź ku żelaznej sławie?
 Czy tam wygodnej sobie zasięgać stolicę,
 gdzie szczerem złotem zgoda swę ciągnie granicę
 i gdzie taurykański miecz we krwi się nie pławi,
 ni Mars kopców żalonych z trupich głów nie stawia.
 20 Bo jakoż tam kanarem mają płynąć rymy,
 gdzie z oczu zgorzkniałą łzę smutne toczą dymy?
 Carmina proveniunt animo deducta
 sereno. Wierszo-twornych zawsze jest nauk ta
 przeszkoda, czas niewczesny, potrwożone chwile,
 o te się to do wierszów chęć rozbija Scylle.

Ovid. lib. 1.
Trist.

V. 1 *wiek żelazny* – s. Anm. zu MR *Głos*: V. 1

V. 2 *kartan*, eigentl. *kartaun(a)* – Kanone größeren Kalibers zum Zerstören von Mauern (dt. *Kartaune*)

V. 4 *stygijski* – stygisch, hier höllisch, Adj. zu *Styks*, dt. *Styx* – s. Anm. zu NM *Otucha*: V. 4

V. 11 *zasięgać stolicę* – Thron aufstellen; Sitz gründen

V. 17-18 *Carmina proveniunt animo deducta sereno* – Ovid. lib. 1. Trist. (Marg.) – OVID. Trist. I, 1, 39: Dichtungen gehen gemeinhin hervor aus heiterem Gemüte

Wesołych wczafów, złotey potrzebá godziny;
Kto w pracách ochotne mieć prágiesz Mnemozyny. ||

D_{IV}

ALe, o ktory Niebu, y ziemi pánuiesz:
Wiátrom, Morzu, y słońcu, groźnie r ofkáuiesz:
W ktorego rękách ięczą fercá skrępowáne, 25
Y myśli ludzkie sprzecznym łąncuchem spętáne:
Iák Twoich sądów Bołkich skryte są wstáwy:
Co, w Twoim Párlámenćie, toczą się zá spráwy,
Nikomú znać nie dáno: to tylko być może 30
Pewná, że ludzki zámyśl wśpak obrácász Boże.
Nie mow skwápliwá myśli, zem ferc ludzkich Pani:
Zyie ten w Olympie, co nád tobą hetmáni.
W żártkim się Ixiona kole myśl záfadza
Ludzka: což zá dziw? kogo w nádziei fwey zdrádfa. 35
Iey to buynego orła skrzydła przypráwiono,
Iey y z Zephyrem látác wszędzie pozwolono:
Są jednák y ná orła pętá krętowárde:
Hippotades w iáfkiniách trzyma wiátry hárdę.
Iest ten, co y ludzká myśl w swym więzi sekwestrze;
Zámyśl myśliy nászych, w swym karduiąc reiełtrze. 40
Nie szykuy się nikt hárdó w rozdětey fwey dumie:
Często myśl samą siebie oszukiwác vmie:
Często z ludzkich zámyśłow, y pónney nádzieię,
Vtáioná gdzieś w kąćie Erinnyś się śmieie.
Spes alit, spes et fallit, dawno powiedżiano: 45
Czym samym wierzyć w zamyśl skryćie zákazano.
W Przyrodzeniu rzeczy, iák nie masz nic bystrszego
Nád myśl ludzká; ták też nic y nie pewnieyszego.
Snu podobná, co zdrádnie widokiem száfuei;
Y Nie tym skutkiem konczy rzecz, iák obiecuie. 50
Ták y mą łódź, nie ná ten brzeg zágnáły wiośła;
Gdzie się myśl wiátro-gonná letkim kołem nioślá:
Bo gdy wćiekam Phæba, wćiekáiąc gonie;
Stroniąc od Helikonu, stáwam w Helikonie.

V. 22 *mieć* – der letzte Buchstabe sieht wie von Hand geschrieben aus
unterhalb des Textes auf D₁ befindet sich außerhalb des Zierrahmens das Stempelbild mit der Inschrift
BIBLIOTEKA / W. B., links von ihm ein handgeschriebener, unkenntlicher Buchstabe
in V. 23 eine einfache Initiale aus dem Antiquasatz, ca. eine Zeile hoch
V. 23 *ALe* – in der Kustode *Ale*
V. 31 *żem* – in der modernisierten Textfassung durch *żes* ersetzt, sonst ohne Bezug
V. 33 *Ixiona* – 4-silbig
V. 40 *karduiąc* – wohl ein Satzfehler (statt *karbując*)

Wesołych wczasów, złotej potrzeba godziny,
kto w pracach ochotne mieć pragniesz Mnemozyny. ||

- 25 Ale, o, który niebu i ziemi panujesz,
wiatrom, morzu i słońcu groźnie rozkazujesz,
w którego rękach jęczą serca skrępowane
i myśli ludzkie sprzecznym łańcuchem spętane,
jak twoich sądów boskich skryte są ustawy,
co w twoim parlamencie toczą się za sprawy,
nikomu znać nie dano – to tylko być może
30 pewna, że ludzki zamysł wspaniał obracasz, Boże.
Nie mów, skwapliwa myśli, żeś serc ludzkich pani;
żyje ten w Olimpie, co nad tobą hetmani.
W żartkim się Iksyjona kole myśl zasadza
ludzka, cóż za dziw, kogo w nadziei swej zdradza.
35 Jej to bujnego orła skrzydła przyprawiono,
jej i z Zefirem latać wszędzie pozwolono;
są jednak i na orła pęta krętotwarde,
Hippotades w jaskiniach trzyma wiatry harde.
40 Jest ten, co i ludzką myśl w swym więzi sekwestrze,
zamysł myśli naszych w swym karbując rejestrze.
Nie szykuj się nikt hardo w rozdętej swej dumie,
często myśl samą siebie oszukiwać umie,
często z ludzkich zamysłów i płonnej nadzieje
utajona gdzieś w kącie Erynnis się śmieje.
45 *Spes alit, spes et fallit*, dawno powiedziano,
czym samym wierzyć w zamysł skrycie zakazano.
W przyrodzeniu rzeczy jak nie masz nic bystrzego
nad myśl ludzką, tak też nic i niepewniejszego.
50 Snu podobna, co zdradnie widokiem szafuje
i nie tym skutkiem kończy rzecz, jak obiecuje.
Tak i mą łódź nie na ten brzeg zagnały wiosła,
gdzie się myśl wiatro-gonna letkim kołem niosła,
bo gdy uciekam Feba, uciekając gonię,
stroniąc od Helikonu, stawam w Helikonie.

D_{IV}

V. 21 *złota* [...] *godzina* – das goldene Zeitalter

V. 31 *skwapliwy* – geschwind, schnell

V. 32 *hetmanić* – das Hetmansamt ausführen, Hetman sein; hier – herrschen

V. 33 w [...] *Iksyjona kole* – nicht *V Orionovim koli*, Sternkonstellation, wie in ŠEVČUK 2008 Anm. 31 wiedergegeben und erläutert; zu *Iksyjon* s. Anm. BS *Vorrede*: Z. 9

V. 35 *bujny* – geschwind

V. 38 *Hippotades* – patronymische (zu *Hippotas*) Bezeichnung für Aelolus (Aiolos), König der Winde

V. 39 *sekwestr* – Gefängnis (lat. *sequestrum*)

V. 40 *karbować* – einschneiden, markieren, um dann zählen zu können

V. 44 *Erynnis* – myth. Rachegöttin

V. 45 *Spes alit, spes et fallit* – lat. Redewendung (*spes alit et fallit*) – Hoffnung nährt und Hoffnung täuscht (WALTHER II, 5 Nr. 30177)

	Nágłe cnych OBIDOWSKICH Orłem vchwycony, W wierszo-rodne Párnálfu vlátuię sfony. Nic widzę człowiekowi włafnego nie dano: Gdy mu po iego myśli y żyć zákázano.	55
	MYŚl mi byłą pożegnać Párnáلكie dziárdyny: W ktorych, wiecznie rytmuią mądre Mnemozyny. Iużem y lutni złotey potárgáwwszy sfony, Oddać chćiał do rąk Syná Deleyfkiey Látony. Tákże nieśmiertelności obraz, y bluszczowy Wieniec, oporną ręką, zdárszy z wierzchu głowy, Ná Ideyfkiey kolumnie, między rozlicznemi, Chćiałem záwieścić więcy lauro-zielonemi.	60
D ₂	Ato, że wiek stálifytę więcey się do broni, Niz do piorá bierze. W krwawey woien toni, Częścicy się pláwić zwykły Buzyrydá konie, Niz by nią chłodzić miály Muzy swoje Ikronie. Zwłaszczá, gdy miecz Threicki hárdó wyniešiony, Zeláznym práwem káże; by miłczály sfony Wierszo-stroynego Phæba. Gdzie zelázne lata W Lemnie fwey Wulkan kuie; rzádko się tam brátá	70
	Łágodná wierszow Ikromność, z furią Grádywa: Inney fántázicy Mars, inney Phæb záżywá. A Ták, chćiałem opuścić Párnálfská zábawę, Iáko nieużyteczną próżney prácy sławę. Y cobym czynił, myszę; á wtym mnie czárnemi, Z Erebu fen obleći Ikrzydlámi swoiemi.	75
	LECz, y diámentowe, tam się przerywáią Sny; kogo do prác, dzieła cnych mężow wzbudzáią. Nie má drzymać pioro, gdy sława bijąc w sfony, Mężne świátu zálezác chce Agámemnony. A nie tylko doyrzráłóść lat cná Melpomená Ná fwą bierze opiekę: Iáfkáwá Kámená Y ná nie dorófle chce być Alkániusze; Młode wiekiem Pállánty y Horaciusze.	80
		85

im V. 59 eine einfache Initiale aus dem Antiquasatz, ca. eine Zeile hoch

V. 68 metrische Abweichung: 12 statt 13 Silben im Vers; durch die Verwendung der Form *niżli* statt *niż* vermeidbar

V. 75 z. *furią* – 3-silbig

V. 76 *fántázicy* – 4-silbig

V. 81 *diámentowe* – 5-silbig

im V. 81 eine einfache Initiale aus dem Antiquasatz, ca. eine Zeile hoch

V. 87 *Alkániusze* – 5-silbig

V. 88 *Horaciusze* – 5-silbig

- 55 Nagle cnych OBIDOWSKICH orłem uchwycony
w wierszo-rodne Parnasu ulatuję strony.
Nic, widzę, człowiekowi własnego nie dano,
gdy mu po jego myśli i żyć zakazano.
- 60 Myśl mi była pożegnać parnaskie dziardyny,
w których wiecznie rytmują mądre Mnemozyny.
Jużem i lutni złotej potargawszy strony,
oddać chciał do rąk syna delejskiej Latony.
Także nieśmiertelności obraz i bluszczowy
wieniec oporną ręką zdarłszy z wierzchu głowy
65 na idejskiej kolumnie między rozlicznymi
chciałem zawiesić wieńcy lauro-zielonemi. ||
A to, że wiek stalisty więcej się do broni
niż do pióra bierze. W krwawej wojen toni
częściej się pławić zwykły Buzyryda konie
70 niż by nią chłodzić miały muzy swoje skronie.
Zwłaszcza, gdy miecz treicki hardo wyniesiony
żelaznym prawem każe, by miłczały strony
wierszo-strojnego Feba. Gdzie żelazne lata
w Lemnie swej Wulkan kuje, rzadko się tam brata
75 łagodna wierszów skromność z furią Gradywa;
innej fantazyjej Mars, innej Feb zażywa.
A tak chciałem opuścić parnaską zabawę
jako nieużyteczną próżnej pracy sławę.
I co bym czynił, myślę, a wtym mnie czarnemi
80 z Erebu sen obleci skrzydłami swojemi.
Lecz i dyjamentowe tam się przerywają
sny, kogo do prac dzieła cnych mężów wzbudzają.
Nie ma drzymać pióro, gdy sława bijąc w strony,
mężne świata zalecać chce Agamemnony.
85 A nie tylko dojrzałość lat cna Melpomena
na swą bierze opiekę; łaskawą kamena
i na niedorośle chce być Askanijusze,
młode wiekiem Pallanty i Horacyjusze.

D₂

V. 60 *rytmować* – dichten

V. 62 *syn delejskiej Latony* – Apollo; *delejski* – deleisch – Adj. zu *Delos* – Name einer Cycladeninsel, Geburtsort des Apollo

V. 69 *Buzyryd*, Buzyrys – Busiris – König von Ägypten, Sohn des Poseidon

V. 74 *Lemna* – *Lemnos* – Insel in der nördl. Ägäis, Aufenthaltsort des Vulkan; sein Kultort

V. 87 *Askanijusz*, Askaniusz – Ascanius – Sohn des Aeneas und der Kreusa

V. 88 *Pallanty i Horacyjusze* (Horacjusze) – Pallanten – Pl. zu *Pallas*, Kampfgenosse von Aeneas; in ŠEVČUK 2008 Anm. 42 sind *Pallanty* als Giganten erläutert; Horatiuse – sagemumwobene röm. Kämpfer, wie z.B. Publius Horatius, der im Kampf die Gebrüder Curiatius aus Alba Longa besiegte und seine eigene Schwester tötete als sie ihren Verlobten, einen der gefallenen Brüder, beweinte; vgl. ŠEVČUK 2008 Anm. 42

	(Tyś to v mnie cny IANIE tyś Alkání drugi: Ty to, DROGICH KAMIENIY, Kásztáliyfkie strugi Wfpieniwszy glánfem, do tey oneś przywiodł wági; Ze droższe nad Acezyn, droższe fą nád Tági.)	90
	Nie w gnuŃnym fnie, lecz w czuyney prácie y pilności, Skrętná dochodźi cnotá fwey nie śmiertelności.	
	Iák letárg czlowieká w głáb Letheyfki záwodzi: Ták zleniałych Muz nie chęć znáczney fławie szkodźi. Rdzá zre želázá, fławne tym imioná giną, Gdy przez nurt Hippokreńfki ku chwale nie płyną.	95
	TEn, ktory nie śmiertelná fławą cnotom płáci; Ten mowię, co wiecznością ludzki wiek bogáci; Z Iáfnego Arfenalu, poŃtrzegszy myśl moię, Tuz w tropy zá zámyślem, szle emiry fwoie, Gromo-władnący Iowisz: á ná rofkazánie Iego, z tym poŃelŃtwem, v mnie Cyllenczyk Ńtanie.	100
	WOlá Bogá Iowiszá, ktory wiekiem władnie, W Diámenćie kowány oblig ná cię kładnie; Byś przyiął vrząd Phæba, á w Párnáfkie progi: Wkroczywszy, tey z Erátą chwyćieś fię drogi; Ktorá fię ku wieczności proŃto náchyliła, Iákową, ku cney chwale, fławne Ńpieszą dźilá.	105
D ₂ v	Znáczną v cálych wiekow Ńkárbi Ńobie fławę; Kto Helikońfkich Bogiń Ńpodobáł zábáwę: A fławá záś nie rádá nikkzemnie Ńpoczywá: Nigdy proźność cney fławie nie bylá zycziwá.	110
	Nie Ńámá tylko frogość bitnego Grádywá, Zelázem w kászteł fławy mocny fię dobywá. Muzy, choćiáy orężem wiekow nieplászáią; Piorem iednák wieczności cney dolátywáią.	115
	A <i>calamo</i> , nie bywá <i>calamitas</i> fławie. Nie záwsze fię y chwałá popiŃuie krwáwie: GęŃte fą Pułki, gęŃte (:wierz mi:) milliony; Ktorych imię z żywotem, bułát niewŃściágniony Zágrzebł w proch niepamięći. <i>Mufa verat mori</i> : Oná w potomną pámięć ielŃ przewodnik Ńkory.	120

V. 97 *giną* – der letzte Buchstabe ist fett und unleserlich, vielleicht von fremder Hand überschrieben

V. 98 *płyną* – der letzte Buchstabe ist fett und unleserlich, vielleicht von fremder Hand überschrieben
im V. 99 eine einfache Initiale aus dem Antiquasatz, ca. eine Zeile hoch

V. 99 *flawą* – der letzte Buchstabe ist fett und unleserlich, vielleicht von fremder Hand überschrieben
im V. 105 eine einfache Initiale aus dem Antiquasatz, ca. eine Zeile hoch

V. 106 w *Diámenćie* – 4-silbig

V. 121 *milliony* – 4-silbig

V. 123 *verat* – Satzfehler (statt *vetat*)

- 90 (Tyś to u mnie, cny JANIE, tyś Askani drugi,
ty to, DROGICH KAMIENIJ, kasztalijskie strugi
wspieniwszy glanssem do tej oneś przywiódł wagi,
że droższe nad Acezyn, droższe są nad Tagi.)
Nie w gnuśnym śnie, lecz w czujnej pracie i pilności
skrętna dochodzi cnota swej nieśmiertelności.
- 95 Jak letarg człowieka w głąb letejski zawodzi,
tak zleniałych muz niechęć znacznej sławie szkodzi.
Rdza żre żelazo, sławne tym imiona giną,
gdy przez nurt hippokreński ku chwale nie płyną.
- 100 Ten, który nieśmiertelną sławą cnotom płaci,
ten, mówię, co wiecznością ludzki wiek bogaci,
z jasnego arsenału postrzegłszy myśl moję,
tuż w tropy za zamysłem szle emiry swoje
gromo-władnący Jowisz, a na rozkazanie
jego z tym poselstwem u mnie Cylleńczyk stanie.
- 105 „Wola boga Jowisza, który wiekiem władnie,
w dyjamentcie kowany oblig na cię kładnie,
byś przyjął urząd Feba, a w parnaskie progi
wkroczywszy, tej z Eratą chwyciłeś się drogi, ||
która się ku wieczności prosto nachyliła,
- 110 jakową ku cnej chwale sławne spieszą dziła.
Znaczną u całych wieków skarbi sobie sławę,
kto helikońskich bogiń spodobał zabawę,
a sława zaś nierada nikczemnie spoczywa,
nigdy próżność cnej sławie nie była życzliwa.
- 115 Nie sama tylko srogość bitnego Gradywa
żelazem w kasztel sławy mocny się dobywa.
Muzy, chociaż orężem wieków nie płaszają,
piórem jednak wieczności cnej dolatywają.
A calamo nie bywa *calamitas* sławie.
- 120 Nie zawsze się i chwała popisuje krwawie,
gęste są pułki, gęste (wierz mi) milijony,
których imię z żywotem bułat niewściągniony
zagrzebl w proch niepamięci. *Musa vetat mori*,
ona w potomną pamięć jest przewodnik skory.

D₂v

V. 89 *Askani* – Ascanius – s. Anm. zu V. 87

V. 94 *skrętny* – wohl statt *skrzętny* – emsig

V. 102 *emir* – Emir – osmanischer Titel; hier Gesandter (orient.)

V. 104 *Cylleńczyk* – s. Anm. zu NM *Merk.*: V. 1; nicht Bewohner von Kikilien in Kleinasien wie in ŠEV-ČUK 2008 Anm. 48 erläutert

V. 106 *oblig* – Pflicht (ital. *obbligo* – Verpflichtung)

V. 111 *helikońskie boginie* (Pl.) – Musen

V. 119 *calamo* – zu lat. *calamus* – Griffel, Schreibfeder; *calamitas* – lat. Niederlage, Verlust

V. 123 *Musa vetat mori* – HOR. Carm. IV, 8, 28: die Muse läßt nicht sterben; kehrt in BW 1 *Widm.*: X, nach V. 8 wieder

Więc powstań z łoża rychło Morfeuszowego; A Dotkni się, ochoczą nogą, skąlistego	125
Beotu; y tam ze snu ciężkie przemiły oczy: Gdzie się zdroy Pegázowy wiecznym nurtem toczy, Ná żegluge dowcipom. Niecháy cię głęboki Peneus nie trwoży y Cytheron wyfoki.	130
Niech ochoćie bieg trudnią Mármátyckie glázy: Ona, łatwo ię swemi przeleci Pegázy. Bystry to iest w powodzi swey Tygris, ochotá; Zadne iey groble, żadne nie ząwściągną wrotá.	135
Stąd obacz szerokiego swiátá cudne kraie: Gdzie Helice západá, y lkat ranny wstáie Tytán: a tam różnieś cných OBIDOWSKICH Imie: Niecháy sławá ich w cieniách Hercyńfkich nie drzymie.	140
To wyrzekszy, dotknie się ląská boku mego: A Ia się wnet obudzę ze snu iedwabnego. Alem go nie mogł doyrzec; bo w momenćie lotnym, Nágłe się w Niebo porwał, Zephirem obrotnym.	145
A Iáko przez sen, trudno wszytkie pomnieć słowá: Tylkoż zdámi się, táká byłá iego mowá. A Wtym wczuię iákieś w fercu duchy nowę: Czuię, że w pierśiách ognie żarzą się Phæbowe: Y Zdáię się letkiemi być odziány piory; Y Lećieć z Perfeuszem przez Káukázkie gory.	150
Ale, snu li to zdrádá? czy Morpheusz moię Ludzi błędliwę oczy, przez phantazmá swoię?	150

- 125 Więc powstań z łoża rychło morfeuszowego,
 a dotkni się ochoczą nogą skalistego
 Beotu i tam ze snu ciężkie przemyj oczy,
 gdzie się zdrój pegazowy wiecznym nurtem toczy
 na żeglugę dowcipom. Niechaj cię głęboki
 130 Peneus nie trwoży i Cyteron wysoki.
 Niech ochocie bieg trudnią marmatyczne głązy,
 ona łatwo je swemi przeleci Pegazy.
 Bystry to jest w powodzi swej Tygrys ochota,
 żadne jej groble, żadne nie zawściągną wrota.
 135 Stąd obacz szerokiego świata cudne kraje,
 gdzie Helike zapada i skąd ranny wstaje
 Tytan, a tam roznieś cnych OBIDOWSKICH imię,
 niechaj sława ich w cieniach hercyńskich nie drzymie.“
 To wyrzekłszy, dotknie się laską boku mego,
 140 a ja się wnet obudzę ze snu jedwabnego.
 Alem go nie mógł dojrzeć, bo w momencie lotnym
 nagle się w niebo porwał Zefirem obrotnym.
 A jako przez sen trudno wszystkie pomnieć słowa,
 tylkoż zda mi się, taka była jego mowa“.
 145 A w tym uczuję jakieś w sercu duchy nowe,
 czuję, że w piersiach ognie żarzą się Febowe;
 i zdają się letkimi być odziany pióry
 i lecieć z Perseuszem przez kaukaskie góry.
 Ale, snu li to zdrada, czy Morfeusz moje
 150 ludzi błędliwe oczy przez fantazma swoje?

V. 127 *Beot* – metonymisch für Helikon

V. 128 *zdrój pegazowy* – Hippokrene

V. 130 *Peneus* – Peneios, s. NM *Pełnia*: II, V. 2

V. 131 *marmatyczne głązy* (Pl.) – unklar; wohl: *marmaryckie*, zu *Marmaryka*, dt. Marmarika – antike Bezeichnung der Küste an der libysch-ägyptischen Grenze, nicht *marpatyc'ki skaly*, zu *Marpessa*, wie in ŠEVČUK 2008 Anm. 53 wiedergegeben

V. 133 *Tygrys* – Tygris – Fluss in der heut. Türkei und im Irak

V. 134 *nie zawściągnąć* – nicht aufhalten, nicht bremsen

V. 138 *hercyński* – Adj. zu *Hercynidy*, dt. Herzyniden – Name europäischer Berge (Vogesen, Harz, Ural, Sudeten); nicht *Herkins'ki tini*, Schutz des Göttlichen Gesetzes, zu *Herkij* (?), *Zevszakonoprokrovitel'* (? Beschützer des Gesetzes von Zeus), wie in ŠEVČUK 2008 Anm. 56 erläutert

V. 139 *laska* – s. Anm. zu NM *Merk.*: V. 6

V. 140 *jedwabny* – süß, leicht

V. 147 *i zdają się letkimi być odziany pióry* – zur Verwandlung des Dichters in einen Vogel vgl. HOR. Carm. II, 20, 1-3: *Non usitata nec tenui ferar pinna biformis per liquidum aethera vates* (Nicht gewöhnlicher Art, nicht schwach ist, auf der ich empor schwebe, die Schwinge, zweifachen Wesens hin durch den klarflüssigen Äther, der Sänger); s. auch KOCHAN. II, 24, 1-3: *Niezwykłym i nieleda piórem opatrzony Polecę precz, poeta, ze dwojej złożony Natury*

V. 148 *lecieć z Perseuszem* – Perseus flog mit Hilfe geflügelter Sandalen

V. 150 *fantazm* – Trugbild, Sinnestäuschung (gr. *phántasma*)

E₁

Czyli mnie Eolowe modro-blade wiatry,
 Pędem swym niofą, ná niebo-tyczne Tátry? ||
 Czy od chmury porwany, w Cymbryjskie národy,
 Zá dálekie gdzieś pędzę, Gádytánu wody?
 Czyli z Bellorofontem, Pegáza dárskiego 155
 Dofiádszy, lecę w kráie swiátá oboiego?
 Czy teź z Gánimedefem, ná orle pierzyłtym,
 Z ziemi porwany, z domem żegnám się oyczyłtym?
 Tam nágle wlátuiąc, gdzie diámentowę,
 Czyłtym się palą złotem, zámki Iowiszowe. 160
 Czy, z Pháetonem, w pyszney nieuwági párze,
 Iákowá częłto Themis bez pochlebná kárze,
 Wprzágszy w károc słoneczną, dziánety ogniłtę,
 Owę to Pyroenty, Ethony żarzyłte,
 Przez strászne niebios bieżeć zdáię się widziádlá? 165
 Gdzie się frogi smok krąży, gdzie Libijská ziádlá
 Lwicá płomieniem dysząc, ogniłte godziny
 Ná swiát spuszczá. O strászne oczom mym nowiny!
 Widzieć, iáko się ofi palą Arkturowe;
 Iák łuk Hæmońki strzáły ciágnie Iowiszowe. 170
 Iák zápalczywym mieczem Orion szermuie:
 A Iázonowy okręt, ogniłtym żegluie
 Po niebá Oceánie: y iák wierney parze
 Bráciy, przyszło się mieszkáć, w wiecznym gwiazd požárze:
 Y Iak pod niebem, ogień w puł z zimnem zmieszány, 175
 Cíłká grzmotem pioruny, ná złękłte ziemiány.
 Wszystko to widzieć okiem smiertelnym się zdáię;
 Co nie smiertelnych w fobie nieb zámknęły kráie.

V. 152 metrische Abweichung: 12 statt 13 Silben im Vers; durch die Verwendung der Form *swym* statt *swym* vermeidbar

V. 159 *diámentowę* – 5-silbig

V. 161 z *Pháetonem* – 4-silbig

V. 163 *ogniłtę* – der letzte Buchstabe ist fett; *ę* lässt sich gut erahnen

V. 165 *bieżeć* – der letzte Buchstabe sieht wie von Hand geschrieben aus

V. 171 *Orion* – 3-silbig

V. 172 *żegluie* – der letzte Buchstabe ist fett und unleserlich, kann auch z.B. ein *o* sein

- Czy li mnie Eolowe modro-blade wiatry
 pędem sw<oi>m niosą na niebo-tyczne Tatry? ||
 Czy od chmury porwany w cymbryjskie narody,
 za dalekie gdzieś pędzę Gadytanu wody?
 155 Czy li z Bellorofontem Pegaza darskiego
 dosiadłszy, lecę w kraje świata obojego?
 Czy też z Ganimedesem na orle pierzystym
 z ziemi porwany z domem żegnam się ojczystym,
 160 tam nagle ulatując, gdzie dyjamentowe
 czystym się palą złotem zamki Jowiszowe.
 Czy z Faetonem w pysznej niewagi parze,
 jakową często Temis bezpochlebna karze,
 wprzągłszy w karoc słoneczną dzianety ogniste,
 165 owe to Piroenty, Etony żarzyste,
 przez straszne niebios bieżeć zdają się widziadła?
 Gdzie się srogi smok krąży, gdzie libijska zjadła
 lwica płomieniem dysząc, godziny
 na świat spuszcza. O, straszne oczom mym nowiny!
 Widzieć, jako się osi palą arkturowe,
 170 jak łuk hemoński strzały ciągnie Jowiszowe.
 jak zapalczywym mieczem Oryjon szermuje,
 a Jazonowy okręt ognistym żegluję
 po nieba oceanie i jak wiernej parze
 bracj przyszło się mieszkać w wiecznym gwiazd pożarze
 175 i jak pod niebem ogień w pół z zimnem zmieszany
 ciska grzmotem pioruny na złękłe ziemiany.
 Wszystko to widzieć okiem śmiertelnym się zdają,
 co nieśmiertelnych w sobie nieb zamknęły kraje.

V. 151 *Eolowy* – Adj. zu *Eol*, dt. Aelolus – s. Anm. zu V. 38

V. 153 *cymbryjski* – cimberisch, Adj. zu *Cymbrowie*, s. Anm. zu NM *Otucha*: V. 18-19

V. 155 *Bellorofont* – Bellorophontes – myth. Heros, zähmte Pegasos

V. 155 *darski* – wacker, tapfer

V. 156 *kraje świata obojego* – Polen in der Union mit dem Großfürstentum Litauen

V. 163-164 *dzianety ogniste* [...] *Piroenty, Etony* – Pirojs, Eton – Pyrois, Aethon sowie Eous und Phlegon – geflügelte Pferde des Sonnengottes Helios

V. 166 *srogi smok* – Sternbild des Drachen, erinnert an den Drachen Ladon, der mit Hesperiden die goldenen Äpfel hütete und von Herakles getötet wurde, s. Anm. zu V. 362

V. 166-167 *libijska zjadła lwica* – Sternbild des Löwen, erinnert an den von Herakles getöteten nemeischen Löwen (s. Anm. zu V. 356-357); das Epitheton *libijska* unklar; in ŠEVČUK 2008, 90 erscheint lydisch, nicht libysch; s. auch V. 353; *zjadły* – grollend, erbost

V. 169 *osi* [...] *arkturowe* – Sternbild des Ochsenknechts (Arkturos)

V. 170 *łuk hemoński* – Sternbild des Schützen, erinnert an den Zentauren Chiron, eines guten Bogenschützen, der am Berg Pelion in Thessalien lebte; *hemoński* – haemonisch, Adj. zu *Hemonia*, dt. Haemonien – Bezeichnung für Thessalien

V. 172 *Jazonowy okręt* – Sternbild des Schiffes, erinnert an das Schiff Argo des Iason

V. 173-174 *wierna para bracj* – Sternbild der Zwillinge, erinnert an die für ihre Anhänglichkeit füreinander bekannten Brüder Kastor und Pollux

Lecz gдьмиem iest? y co ze mną w tym fię dzieie rázie, Wiedzieć nie mogę? Proszę pierzysy Pegázie,	180
Albo, iesli mnie iáki inszy duch w tym kráiu, W Iafnomodrawym trzymá lunony szárai: Spuść mnie ná doł z gornego iáfney drogi biegu: Niech fię z Hipperionem fklónię ku noclegu.	
Prácá szuká wytchnienia. Boć te grube błoto Smiertelnego óiálá, tam, kędy żywe złoto Pała ná Olympie, y gdzie fię rubin żárzy, W Podwoiách, przy nie zgáfley dwóch látárniy twárzy, Ieszcze zmieszkać nie może: áż chybá po zgonie Swiátá nie rychłym; kiedy przez ogniftę tonie	185
Wiek ludzki, iák przez hutę Sykullką, przepłynie Do dwoiákiey wieczności: w ktorey ieden ginie Smierci záfwsze żądáiąc, á zginąć nie może; Innym rofkoszne wczáfy Tyrkie ścielá łóze, Zywot bezfenny niofąc: w ten czas godność cnoty, Może Gábinet nieba wiecznie poiesć złoty.	190
Dziś, niech zwadliwym wiátrem roszczochráne skronię, Sen, w warkocz kręty zwinie, ná Cybelli łonie.	
E _{1v} CZego ledwie domawiám, á wnet nie spodziánie, Mużá-władny Helikon w oczach moich ftánie:	200
Y Ten mnie strudzonego ná swe bierze fkały, Wierzch mi fwoy náchyliwszy mchem pozieleniáły. Tám ze fkoro w Párnafskie wftąpię progi świętę; Obáczę cnę Boginie rádością więtę.	
Mádra Cálliope, z Muz nie pośledná w rzędzie, Co fłodkim wierszá palmem Historyię przędzie, Zerwawszy dzielnych mężow zelázná ofnowę, Rzućilá w záfomnienie dziełá Auguftowę.	205
Przeftálá Pháfáliyskie frogie czytać boię, Y Troiánfkich mężow, krwią poplufkánę zbroię;	210

im V. 179 einfache Initiale aus dem Antiquasatz, ca. eine Zeile hoch

V. 184 z *Hipperionem* – 5-silbig

unterhalb des Textes auf E₁ befindet sich außerhalb des Zierrahmens das Stempelbild mit der Inschrift *BIBLIOTEKA / W. B.* und ein von Hand geschriebener Buchstabe, vielleicht ein *R*

im V. 199 eine einfache Initiale aus dem Antiquasatz, ca. eine Zeile hoch

V. 199 *CZego* – in der Kustode *Czego*

V. 205 *Cálliope* – 4-silbig

V. 210 *popluskane* – entweder Akk. Sg. mit der archaischen Endung *-ę* oder überkorrekt geschriebener Akk. Pl. (*-ę* statt *-e*) (s. modernisierte Textfassung)

- 180 Lecz gdzie jest i co ze mną w tym się dzieje razie
 wiedzieć nie mogę? Proszę, pierzysty Pegazie,
 albo, jeśli mnie jaki inszy duch w tym kraju
 w jasnomodrawym trzyma Junony szaraju,
 spuść mnie na dół z górnego jasnej drogi biegu,
 niech się z Hyperyjonem skłonię ku noclegu.
- 185 Praca szuka wytchnienia. Boć te grube błoto
 śmiertelnego ciała tam, kędy żywe złoto
 pała na Olimpie i gdzie się rubin żarzy
 w podwojach przy niezgasłej dwóch latarnij twarzy,
 jeszcze zamieszkać nie może, aż chyba po zgonie
- 190 świata nierychłym, kiedy przez ogniste tonie
 wiek ludzki jak przez hutę sykulską przepłynie
 do dwojakiej wieczności, w której jeden ginie
 śmierci zawsze żądając, a zginąć nie może,
 innym rozkoszne wczasy tyrskie ścielą łożo
- 195 żywot bezsenny niosąc w ten czas godność cnoty
 może gabinet nieba wiecznie posieść złoty.
 Dziś niech zwadliwym wiatrem rozczochrane skronie
 sen w warkocz kręty zwinie na Cybelli łonie. ||
- Czego ledwie domawiam, a wnet niespodzianie
- 200 mużą-władny Helikon w oczach moich stanie;
 i ten mnie strudzonego na swe bierze skały,
 wierzch mi swój nachyliwszy mchem pozieleniał.
- Tamże skoro w parnaskie wstąpię progi święte,
 obaczę cne boginie radością ujęte.
- 205 Mądra Kallijope, z muz niepośledn<i>a w rządzie,
 co słodkim wiersza pasmem historyję przędzie,
 zerwawszy dzielnych mężów żelazną osnowę,
 rzuciła w zapomnienie dzieła Augustowe.
- 210 Przestała farsalijskie srogie czytać boje
 i trojańskich mężów krwią popluskane zbroje,

E₁v

V. 182 *szaraj*, eigentl. *seraj* – Serail – Palast des Sultans (orient.)

V. 184 *skłonić się ku noclegowi* – sich schlafen begeben

V. 191 *huta sykulska* – Werkstatt des Hephaistos im Vulkan Ätna auf Sizilien; *sykulski* – sikulisch, sizilianisch, Adj. zu *Sikulia* – alte Bezeichnung für Sizilien

V. 196 *posieść*, heute *posiąść* – besetzen

V. 198 *Cybella* – Cybele – ursprünglich phrygische Göttin, Göttermutter

V. 204 *cne boginie* (Pl.) – Musen

V. 205 *niepośledni* – nicht schlecht, nicht klein; wichtig

V. 207 *osnowa* – Faden

V. 208 *dzieła Augustowe* – die Taten des ersten röm. Kaisers Oktavian Augustus (63 v.Chr.-14 n.Chr.), der über Brutus (Philippi, 42 v.Chr.) und Markus Antonius (Actium, 31 v.Chr.) siegte, zahlreiche Eroberungen machte und Reformen durchführte

V. 209 *farsalijskie srogie* [...] *boje* – Schlacht bei Pharsalos (48 v.Chr.); Sieg Cäsars über Pompeius; *farsalijski* – Adj. zu *Farsalos*, dt. Pharsalos – Name einer Ebene im heut. Nordgriechenland, Schlachtort von 48 v.Chr.

- A Łáfkawą rozmową przychodnia witáła.
 Táz wszytkich Iowiszánek chęć byłá nie málá.
 Wszytkich iednák vprzedzał chęćią, vrodzony
 Ná Ągeyfkiey Infule, Syn piękney Látony
 Apollo: ten przy boku Maurytáńskie groty **215**
 Máiać, czoło przyodziáł w szyszák stáło-złoty
 Włós kręty płynął z głowy ná obie ramioná;
 Z Wáwrzynu wkoło Ikronię pieściłá koroná.
- Lutniá wręku Cydońká, náciągnione strony,
 Iákie, w Páństwie słyszáne były Perfefony: **220**
 Gdy od Thráckich Báłchánów, między zmártych szyki,
 Orpheusz vtráconey szukał Euridyki.
- Ten przystápiwszy rzecze: Roskiego Párnafsu,
 Y Muz Sármáckich sługo; czem, złotego czału
 Chcąc zárzuć w nikczemność ták drogie godziny, **225**
 Helikońkiey powágę pogárdzasz dziedżiny?
- Niech éi do pracy ręká ieszcze nie ciężei:
 Z Prácy cnota ma sławy słwey pewną nádzieię.
 Niechay, gdzie chce Belloná, gęstę śmierci wlecze:
 Tobie, sławá z żywotem zwod Pympleyskich ćieczę. **230**
- Bo kto komu żywot y sławę piorem dáie,
 Nie mniei y sławnego požyciá doftáię.
 Sławne sł diámenty, nie mniei sławni wierze
 Być wárstat, z ktorego, słwoy glans diáment bierze:
 Ták y pióro iest sławne, słwnych pisząc cnoty: **235**
 Drogo się sława ceni dla słwney roboty.
 A Ták Aońskie z sobá zabráwszy papiery,
 Idź ze mną; á opiszesz wópánialey mániery
- Pałác; w ktory, przychilna częstó szczęściu cnotá,
 Szláchetnym OBIDOWSKIM otworzyłá wrota. **240**
 RZádcá Helikonu, tę wyrzekł słowá słkoro,
 A wnet Orzeł zgory słwę vpuszczá mi pióro.

V. 217 *ná obie ramiona* – Akk. Dual des Pronomens

V. 232 *doftáię* – der letzte Buchstabe ist unleserlich, es kann auch ein *e* sein

V. 233 *diámenty* – 4-silbig

V. 234 *diáment* – 3-silbig

im V. 241 eine einfache Initiale aus dem Antiquasatz, ca. eine Zeile hoch

- a łaskawą rozmową przychodnia witała.
 Taż wszystkich Jowiszanek chęć była niemała.
 Wszystkie jednak uprzedzał chęcią urodzony
 na egejskiej insule syn pięknej Latony
 215 Apollo; ten przy boku maurytańskie groty
 mając, czoło przyodział w szyszak stało-złoty,
 włos kręty płynął z głowy na obie ramiona,
 z wawrzynu wkoło skronie pieściła korona,
 lutnia w ręku cydońska, naciągnięte strony,
 220 jakie w państwie słyszane były Persefony,
 gdy od trackich Balchanów między zmarłych szyki,
 Orfeusz utraconej szukał Eurydyki.
 Ten przystąpiwszy rzecze: „Roskiego Parnasu
 i muz sarmackich słuگو, czem, złotego czasu
 225 chcąc zarzucić w nikczemność tak drogie godziny,
 helikońskiej powagę pogardzasz dziedziny?
 Niech ci do pracy ręka jeszcze nie cięższe,
 z pracy cnota ma sławy swej pewną nadzieję.
 Niechaj, gdzie chce, Bellona gęste śmierci wlecze,
 230 tobie sława z żywotem z wód pimplejskich ciecze.
 Bo kto komu żywot i sławę piórem daje,
 nie mniej i sam sławnego pożycia dostaje.
 Sławne są dyjamenty, nie mniej sławny, wierzę,
 być warstat, z którego swój glans dyjament bierze –
 235 tak i pióro jest sławne, sławnych pisząc cnoty,
 drogo się sława ceni dla sławnej roboty.
 A tak aońskie z sobą zabrawszy papiery,
 idź ze mną, a opiszesz wspaniałej maniery
 pałac, w który przychylna często szczęściu cnota
 240 szlachetnym OBIDOWSKIM otworzyła wrota.“
 Rządca Helikonu te wyrzekł słowa skoro,
 a wnet orzeł z góry swe upuszcza mi pióro.

V. 212 *Jowiszanki* (Pl.) – Musen, Töchter des Jupiter

V. 214 *egejska insula* – Insel Delos, Geburtsort des Apollo; statt *insula* vielleicht auch *insula*, s. SlXVI 8, 556, SlLi II, 208 (lat.)

V. 214-215 *syn pięknej Latony Apollo* – s. Anm. zu V. 62

V. 215 *maurytańskie* (heut. *mauretańskie*) *groty* – unklar; die kriegerischen Attribute des Apollo waren ein Bogen und Blitze

V. 219 *lutnia* [...] *cydońska* – Attribut des Apollo, Leier aus einem Schildkrötenpanzer, Geschenk des Hermes; *cydoński* – cidonisch, Adj. zu *Cydonia*, dt. Cidonia – Name einer Stadt auf Kreta mit einem, dem Apollo geweihten Amphitheater

V. 223 *roski* – ruthenisch, ukrainisch

V. 230 *woda pimplejska* – Wasser aus Pimplea, einer Quelle am Helikon und Parnass, welches dessen Trinker begeisterte

V. 237 *aońskie* [...] *papiery* – nicht *aons'ki* [...] *kaspery*; *Kaspery*, zu *Kaspera* (ital. Caspera), Stadt der Sabiner wie in ŠEVČUK 2008 Anm. 75 wiedergegeben und erläutert

V. 238 *maniera* – Stil (franz. *manière*)

V. 241 *rządca Helikonu* – Apollo

	Pállas miáľto pápieru, Tarcz złotą podaľá, Y Ná niey odryľowáć Paľác ten kázáľá; Ktorego, nie proľte ľá iákie fundámentá, Lecz, (:dľa trwalszey wieczności:) szczyre Diámentá.	245
E ₂	TAk tedy, ná skuteczną Apolliná mowę, Pokwapnie się zapuszczám ź nimże, w drogę owę: Ktorey, áby mi kľiwość mogľ oddáľić zgľowy; Roźno-bytnych Historiy zábáwiáľ mię sľowy.	250
	Náprzod mi to powiadaľ: iáko národ frogi Olbrzymľki podnioľ woynę ná niebieľkie Bogi: Y chćiaľ szturmem otrzymać, choć diámentowę, I do dobyćiaľ trudne zámki Iowiszowę.	255
	Iáak śilny Porphirion rzucaľ Pelioná: Y Iáak Oľsa pľakalaľ ná kárkách Typhoná. Cáły Trynakris, cáłe Márpeziyľkie skały, Wyćiśnione do niebá iáko grád lećiały.	260
	Y Iáak gromo-władny Pan ćiężko rozgniewany: Wźiawszy wręce sľwe, piorun nie pohámowany, Straćił nim Aľoidy, do podziemnych wľości: Do pierwszey sľwę przywiolszy niebiány wolności.	265
	<i>Táak to, choćiały o szczudle, Boľka pomľta chodźi; Ćiężkie iednáak karanie tuź zá sobą wodźi! Nie ľekce waź, źec dľugo Boľki gniew folguie. Pogodny sľońca promień pioruny hártuie. Im ćierzpliwszá, tym froźsza záwľsze Boľká ręká. Odwľoczną, o iáak frogá w Acherontach męká!</i>	265

V. 246 *Diámentá* – 4-silbig

im V. 247 eine einfache Initiale aus dem Antiquasatz, ca. eine Zeile hoch

V. 247 *TAK* – in der Kustode *Ták*

im V. 251 eine einfache Initiale aus dem Antiquasatz, ca. eine Zeile hoch

V. 253 *diámentowę* – 5-silbig

V. 255 *Porphirion* – 4-silbig

V. 255 *Pelioná* – 4-silbig

- Pallas miasto papieru tarcz złotą podała
i na niej odrysować pałac ten kazała,
245 którego nie proste są jakie fundamenta,
lecz (dla trwalszej wieczności) szczyre dyjamenta. ||
- Tak tedy na skuteczną Apollina mowę
pokwapnie się zapuszczam z nimże w drogę owę,
250 której, aby mi ckliwość mógł oddalić z głowy,
różno-bytnych historyj zabawiał mię słowy.
- Naprzód mi to powiadał, jako naród srogi
olbrzymski podniósł wojnę na niebieskie bogi
i chciał szturmem otrzymać, choć dyjamentowe
i do zdobycia trudne, zamki Jowiszowe.
- 255 Jak silny Porfiryjon rzucał Pelijona
i jak Ossa płakała na karkach Tyfona.
Cały Trynakris, całe marpezyjskie skały
wyciśnione do nieba jako grad leciały.
- 260 I jak gromo-władny pan, ciężko rozgniewany,
wziąwszy w ręce swe piorun niepomahowany,
stracił nim Aloidy do podziemnych włości,
do pierwszej swe przywiódłszy niebiany wolności.
*Tak to, chociaż o szczudle, boska pomsta chodzi,
ciężkie jednak karanie tuż za sobą wodzi!*
- 265 *Nie lekceważ, żeć długo boski gniew folguje.
Pogodny słońca promień pioruny hartuje.
Im cierzpliwsza, tym stroższa zawsze boska ręka.
Odwłoczna, o, jak sroga w Acherontach męka!*

E₂

V. 243 *miasto* – anstatt (heut. *zamiast*)

V. 248 *pokwapnie* – eilig

V. 251-254 *naród srogi olbrzymski podniósł wojnę na niebieskie bogi i chciał szturmem otrzymać* [...] *zamki Jowiszowe* – Anspielung entweder auf die Gigantomachie, den Kampf zwischen Giganten und Göttern, oder auf die Erstürmung des Himmels durch die Riesen Otos und Ephialtes bzw. auf beide Ereignisse gleichzeitig; s. Anm. zu V. 255, 256 und 261

V. 255 *Porfiryjon*, Porfirion – Porphyriion – einer der Giganten; im Krieg gegen die Götter warfen Giganten Felsbrocken gegen den Himmel

V. 255 *Pelijon*, Pelion – Pelion – Berg in Magnesien; die Riesen Otos und Ephialtes türmten die Berge Olymp, Ossa und Pelion aufeinander, um zum Himmel zu gelangen

V. 256 *Ossa* [...] *na karkach Tyfona* – Berg in Magnesien, Otos und Ephialtes warfen ihn auf den Olymp, nicht auf den Typhon

V. 256 *Tyfon* – Typhon – Ungeheuer mit hundert feuerspeienden Schlangenköpfen; Zeus warf Sizilien (Ätna) auf Typhon

V. 257 *Trynakris* – Trinacria – alte Bezeichnung für Sizilien (lat.)

V. 257 *marpezyjski* – Adj. zu *Marpez*, dt. Marpessa – Name eines Berges auf der Insel Paros

V. 259 *gromo-władny pan* – Zeus

V. 261 *Aloidy*, Aloadzi (Pl.) – Aloaden – Otos und Ephialtes, zu *Aloeus* – Name ihres Vaters

V. 268 *Acheront* – einer der Flüsse der Unterwelt; hier Unterwelt

Słyszę y to, iák wiatrem w skołataney łodzi, Pławi fię Deukálion, y po pyszney brodzi	270
Z Pyrha, Acháyfkim wioflem, Atlantowey głowie: A Tellury topią fię ogromni Synowie. Rychło potym światowi nágrádzaiąc szkody, Liczne, w niemych kámieniách, obudził národy.	
Iák Oycowskich Phaeton nápierał fię koni; Ktore vleycowawszy, gdy nie zwykłym goni	275
Szlákiem, do włafney zguby, fweż skierował koła: Bo, całym Eridánem, musiał zmywać z czoła	
Dumney myśli zápał. Iák Ikáriyfkie wody, Dedálowego Syná, nie ostrożney szkody,	280
Płákaly. Iák Thezeusz śliczney Aryádny Od Minotaura bronil: á oná mu fnadny, W Lábyrynćie vtkáwszy gościniec z ofnowy, Przez Kretenkie go sztucznie przewiodła párowy.	
Co Teukry, co zdrádlive czynily Miceny, Dzieśiąćią-letną woyną dochodząc Heleny.	285
Y Iák stálisty wicher, iák zgubná Belloná, Y Co, z ostátkiem Troiey, nie chętná Iunoná,	

V. 270 *Deukálion* – 4-silbig

V. 275 *Phaeton* – 3-silbig

V. 281 *Aryádny* – 4-silbig

- 270 Słyszę i to, jak wiatrem w skołatanej łodzi
 pławi się Deukalijon i po pysznej brodzi
 z Pyr<r>ą achajskim wiosłem atlantowej głowie,
 a Tellury topią się ogromni synowie.
 Rychło potym światowi nagradzając szkody,
 liczne w niemych kamieniach obudził narody.
- 275 Jak ojcowskich Faeton napierał się koni,
 które ulejcowawszy, gdy niezwykłym goni
 szlakiem, do własnej zguby sweż skierował koła,
 bo całym Erydanem musiał zmywać z czoła
 dumnej myśli zapał. Jak ikaryjskie wody
- 280 Dedalowego syna nieostrożnej szkody
 płakały. Jak Tezeusz ślicznej Aryjadny
 od Minotaura bronił, a ona mu snadny
 w labiryncie utkawszy gościnniec z osnowy,
 przez kreteńskie go sztucznie przewiodła parowy.
- 285 Co Teukry, co zdradliwe czyniły Mykeny,
 dziesięcio-letn<i>q wojną dochodząc Heleny.
 I jak stalisty wicher, jak zgubna Bellona,
 i co z ostatkiem Trojej niechętna Junona

V. 271 *Pyr<r>a* – Gattin des Deukalion (s. Anm. zu MR *Głos*: V. 23-24)

V. 271 *achajski* – achaisch, hier griechisch; Adj. zu *Achaja*, dt. Achaia – Name einer Landschaft auf Peloponnes; Synonym für Griechenland

V. 271 *atlantowa głowa* – unklar; Deukalion und Pyrrha stiegen am Parnass an Land; *Atlantowy* – Adj. zu *Atlas* (lat. *Atlas, Atlantis*) – Name eines Gebirges in Nordwestafrika (heut. Marokko)

V. 272 *Tellury* [...] *synowie* – Giganten; *Tellura* – Tellus – Gaia, Mutter Erde; Erde

V. 274 *liczne w niemych kamieniach obudził narody* – aus den von Deukalion und Pyrrha nach der Sintflut geworfenen Steinen entstand, dem Orakel folgend, ein neues Menschevolk

V. 278 *Erydan* – Eridan – myth. Fluss, in welchen Phaethon stürzte

V. 279 *ikaryjskie wody* – Ikarisches Meer – nach Ikaros benannter Teil des Ägäischen Meeres

V. 281 *Tezeusz* – Theseus – König von Athen, tötete das Ungeheuer Minotaurus, s. Anm. zu V. 282

V. 282 *Minotaur* – Minotaurus – Ungeheuer, Nachkomme der Pasiphae und eines Stiers; mit athenischen Jünglingen und Mädchen gefüttert, in einem von Daedalus erbauten Labyrinth gehalten

V. 283-284 [Ariadna] *utkawszy gościnniec z osnowy, przez kreteńskie go sztucznie przewiodła parowy* – Ariadne gab Theseus einen Faden, so dass er den Labyrinthausgang fand; *sztucznie* – knifflig; vielleicht auch eine Anspielung auf die alte Bedeutung von *sztuka* – Garnknäuel (SłStp 8, 582)

V. 285 *Teukry*, Teukrowie (Pl.) – Trojaner, nach *Teuker*, dt. Teucer – Name des ersten Königs in Troas

V. 285 *Mykeny*, Mykeńczycy (Pl.) – Mykener – Bewohner der Stadt Mykene auf dem nd.-östl. Peloponnes, die gegen Troja kämpften

V. 286 *dziesięcio-letn<i>q wojną dochodząc Heleny* – zehn Jahre dauerte der Trojanische Krieg; er wurde durch die Entführung der schönsten aller Frauen, Helene, der Ehefrau des Königs von Sparta, durch den trojanischen Königssohn Paris entfacht

V. 288-291 *co z ostatkiem Trojej niechętna Junona* [...] *czyniła* – Juno war Troja feindlich gesinnt, weil Elektra, eine Geliebte des Zeus, von dort stammte; die Göttin erschwerte daher Aeneas die Fahrt nach Italien

E₂v

Po Tyrreńskich zátopách, po Laciey rolách, Sieiąc żelázne śmierci, po Gradywá polách	290
Czyniła: y iák Turnus vrodą opiły Lawiniey, zgromadzał zbroio-nofne fiły, Po Hetruriey; á by Anchizefowego Syná, mógł był wypędzić z kráiu Auzońfkiego.	
Wszyftko mi to przed oczy, iák było wyftáwiął; Czym nie teskliwe myśli, y ferce zábawiał.	295
A Gdy, náznáczonego iuz dochodzić miálem Mieyfcá, Páłac zdáleká ozdobny wyzrzálem: Páłac, Mulciberowym kunsztem známienity, Z Numidiyfkich marmurow mifternie wybity.	300
Pięknym táncem pokoie ftály prowadzone Wkoło, ná Afrikáńfkich ftupách zázwieszone. Gdzie, im fię wyżey w gore wybijály ściány; Tym wfpániáley, tym piękniey, co raz był widziány.	
Nic tam nie pozornego zgoła nie widziálem, Ggy fię pilnie fplendecy tey przypatrywálem: Oprocz, że krwáwym wzrokiem, z kątá vkrytego, Pátrzáła ciemná zázdrość; ná Páłacu tego Chryzolitowe ściány. Lecz to nie przygana. Iáśniey pochodnia świeci nocą przyodziána.	305
Y Diáment większey fię zápiifuie cenie; Ggy fwoie hoyniey w nocy rozlewá promienie. Wielo-farbny obraz, z umbr, wdzięczność fwą zálecá; Pozorney chwale, chmura zázdrości przyświeca.	
Libr: 2. de cælo et mund: <i>Oppofita juxta fe pofita</i> , ta mowá, <i>Magis elucefcunt</i> , ieft Ariftotelowá. <i>Iefzcze żádna tak fzczęfná fzczęśliwość nie byłá;</i> <i>Ná ktorą by piorunem zázdrość nie rzuciłá.</i>	315

V. 289 po *Laciey* – 3-silbigV. 292 *Lawiniey* – 4-silbigV. 293 po *Hetruriey* – 4-silbig

im V. 297 eine einfache Initiale aus dem Antiquasatz, ca. eine Zeile hoch

im V. 305 eine einfache Initiale aus dem Antiquasatz, ca. eine Zeile hoch

V. 306 *Ggy* – Satzfehler (statt *Gdy*)V. 311 *Diáment* – 3-silbigV. 312 *Ggy* – Satzfehler (statt *Gdy*)

- 290 po tyrreńskich zatopach, po Lacyjej rolach,
 siejąc żelazne śmierci po Gradywa polach,
 czyniła i jak Turnus urodą opiły
 Lawinijej zgromadzał zbrojo-nośne siły ||
 po Hetruryjej, aby Anchizesowego
 syna mógł być wypędzić z kraju auzońskiego.
- 295 Wszystko mi to przed oczy jak było wystawiał,
 czym nietęskliwe myśli i serce zabawiał.
- A gdy naznaczonego już dochodzić miałem
 miejsca, pałac z daleka ozdobny ujzrzałem,
 pałac Mulcyberowym kunstem znamienity,
 z numidyjskich marmurów misternie wybity.
- 300 Pięknym tańcem pokoje stały prowadzone
 wkoło na afrykańskich słupach zawieszono.
 Gdzie, im się wyżej w górę wybijały ściany,
 tym wspanialej, tym piękniej, co raz był widziany.
- 305 Nic tam niepozornego zgoła nie widziałem,
 Gdy się pilnie splendecy tej przypatrywałem,
 oprócz, że krwawym wzrokiem z kąta ukrytego
 patrzała ciemna zazdrość na pałacu tego
 chryzolitowe ściany. Lecz to nie przygana.
- 310 Jaśniej pochodnia świeci nocą przyodziana
 i dyjament większej się zapisuje cenie,
 gdy swoje hojniej w nocy rozlewa promienie.
 Wielo-farbny obraz z umbr wdzięczność swą zaleca,
 pozornej chwale chmura zazdrości przyświeca.
- 315 *Opposita juxta se posita*, ta mowa, Libr. 2. de coelo et
mund.
Magis elucescunt, jest Arystotelowa.
*Jeszcze żadna tak szczęsna szczęśliwość nie była,
 na którą by piorunem zazdrość nie rzuciła.*

V. 289 *tyrreński zatop* – Tyrreisches Meer – Teil des Mittelmeers, zwischen Apennin, Sizilien, Sardinien und Korsika; nicht ein Adj. zu *Tir/Tyr*, Stadt auf Peloponnes oder Hauptstadt von Phönizien, wie in ŠEVČUK 2008 Anm. 92 angegeben

V. 289 *Lacyja*, Lacja – Latium – Teil Italiens, von Latinus, Vater von Lavinia, beherrscht; hier kam Aeneas nach dem Fall Trojas an

V. 291 *Turnus* – Sohn des Daunus und der Venilia, Verlobter der Lavinia; im Duell von Aeneas getötet

V. 293 *Hetruryja*, Etruria – Etrurien – Bezeichnung für eine historische Landschaft in Italien (heut. Toskana); Synonym für Italien

V. 293-294 *Anchizesowy syn* – Aeneas, Sohn des Anchises, Königs von Dardania

V. 294 *auzoński* – Adj. zu *Auzonia*, dt. Ausonia – Name des Landes der Ausonii in Süditalien; Synonym für Italien

V. 299 *Mulcyberowy* – Adj. zu *Mulcyber*, dt. Mulciber – Beiname des Hephaistos, der für die olympischen Götter wunderschöne Paläste baute; nicht *mulejberovyj*, steinig, wie in ŠEVČUK 2008 Fn. auf S. 92 angegeben

V. 315-316 *Opposita juxta se posita* [...] *Magis elucescunt* – Libr. 2. de coelo et mund. (Marg.) – lat. Entgegengesetztes, nahe bei Gesetztem leuchtet mehr auf, vgl. THOMAS De malo I, 1, 14: *opposita iuxta se posita magis elucescunt*, nach ARIST. Rhet. III, 17; 1418 b, 3-4 [13]: *nam contraria inter se collata magis sunt perspicua* – denn nebeneinander gestellt, werden die Gegensätze besser erkannt; bereits in MR *Vorrede*: Z. 14-15 zitiert, vgl. THOMAS De mund. II, 3

Vell: Paterc: lib. 1.	<p><i>Nunquam eminentia invidiâ carent.</i> Wiele iest drápieżcow ná złotych fortun talent. 320 <i>Iák róży kwiat bez cierniá nie kwitnie w Himmecie;</i> <i>Ták żádne bez zázdrości dobro nie iest w świecie.</i> <i>Swietna Hiperiona twarz chmurą záchodzi:</i> <i>Ná iáfne zaś Tytuły mgła zázdrości godzi.</i> <i>Ná Rhodopen ogniſty piorun bije z gory.</i> 325 <i>Nienáwiść ſię ząkrada milczkiem w Pánſkie dwory.</i> <i>Zgóła, iák dzień wieczornym záchodem ſię kączy;</i> <i>Ták ſię z zázdrości dymem iafność Domow łączy.</i></p> <p style="text-align: center;">POdworze Domu tego w Alabaſtr vbráne, Zdawało ſię Norweyſkim ſniegiem być odziáne. 330</p> <p>Hiperboreyſkie láfy ták tylko ſiwieią; Tak Káifrowe wody w łábędziách bieleią; W Tákową barwę Grudzień dniy fwych dwor przybierá; Táká kwitnących w Máiu iest Elyzow cerá.</p> <p>A Ná przykład y powab, (: bo, <i>do trudney chwały,</i> <i>Cudzym idzie przykładem ánimufz wſpaniály:</i>) 335 Dwanáście dzieł walecznych, nie zwyciężonego Herkuleſá, widziáne ná podworzá tego</p> <p>Były przestrzeni; które mármory dźwigály; Záleconey, ná ſobie noſząc, obraz chwały. 340 Tu Syn Alkmeny, ieſzcze w kołebce, ziądliwę Węże dławi; czym bárżiey Iunonę zwadliwę Zá ferce ſzczypie. Znák to, że Anteuſzowę Kárki, y Lerneyſką miał Hidrę wielo-głowę</p>
-----------------------	--

F₁

V. 319 *eminentia* – 5-silbig; *invidiâ* – 4-silbig

V. 323 *Hiperiona* – 5-silbig

im V. 329 eine einfache Initiale aus dem Antiquasatz, ca. eine Zeile hoch

V. 330 *odziáne* – der fünfte und der letzte Buchstabe sind fett abgebildet; bei *á* ist auch eine Überschreibung (vielleicht von *ó*) möglich; der letzte Buchstabe könnte auch ein *ę* sein

V. 332 metrische Abweichung: 12 statt 13 Silben im Vers

V. 337 *Dwanáście* – in der Kustode *Dwana-*

- 320 *Nunquam eminentia invidia carent.* Vell. Paterc. lib. 1.
 Viele jest drapieźców na złotych fortun talent.
*Jak róży kwiat bez ciernia nie kwitnie w Hymecie,
 tak żadne bez zazdrości dobro nie jest w świecie.*
 Świetna Hyperyjona twarz chmurą zachodzi,
 na jasne zaś tytuły mgła zazdrości godzi.
- 325 *Na Rodopen ognisty piorun bije z góry.
 Nienawiść się zakrada milczkiem w pańskie dwory.*
 Zgoła, jak dzień wieczornym zachodem się kończy,
 tak się z zazdrości dymem jasność domów łączy.
- 330 Podwórze domu tego w alabastr ubrane
 zdawało się norweskim śniegiem być odziane.
 Hiperborejskie lasy tak tylko siwieją,
 tak kajstrowe wody w łabędziach bieją,
 w takową barwę grudzień dnij swych dwór przybiera,
 taka kwitnących w maju jest Elizów cera.
- 335 A na przykład i powab (bo *do trudnej chwały
 cudzym idzie przykładem animusz wspaniały*) ||
 dwanaście dzieł walecznych niezwycięzonego
 Herkulesa widziane na podwórza tego
 były przestrzeni, które marmory dźwigały,
 zaleconej na sobie nosząc obraz chwały.
- 340 Tu syn Alkmeny jeszcze w kolebce zjadliwe
 węże dławi, czym barziej Junonę zwadliwą
 za serce szczypie. Znak to, że Anteuszowe
 karki i lernejską miał hydrę wielo-głową

F₁

V. 319 *Nunquam eminentia invidia carent* – Vell. Paterc. lib. 1. (Marg.) – PATERC. Hist. II, 40 [4] (nicht *Velykyj Pateryk, knyha 8* wie in ŠEVČUK 2008, 93 aufgelöst): die Größe entgeht niemals dem Neid (in der Quelle *tamen* (doch) nach *nunquam*)

V. 325 *Rodopen*, Rodopy – Rhodope – Gebirgskette in Thrakien

V. 330 *norweski* – Adj. zu *Norwegia*; nicht zu Noreia in Noricum wie in ŠEVČUK 2008 Anm. 98 angegeben

V. 331 *hiperborejski* – nördlich; Adj. zu *Hiperbor* – s. Anm. zu MR *Widm.*: III, V. 5

V. 332 *kajstrowe wody w łabędziach bieją* – Kaystros, Fluss in Lydien, einer antiken Landschaft im westl. Kleinasien, als Nistplatz von Schwänen bekannt; nicht Amazonen wie in ŠEVČUK 2008 Anm. 99 erläutert

V. 334 *Eliz* – antike Landschaft und Stadt auf Peloponnes; Vorland von Arkadien; für Flachspflanzen und Baumwolle bekannt; vgl. Anm. MR *Głos*: V. 202-203

V. 335 *powab* – Schönheit

V. 337-338 *dwanaście dzieł walecznych [...] Herkulesa* – zwölf von Herkules für den König Eurystheus ausgeführten Arbeiten, s. Anm. zu V. 344, V. 353, V. 354, V. 355-356, V. 356-357, V. 361-362

V. 341 *syn Alkmeny* – Herakles; zu *Alkmena* s. Anm. zu NM *Gość*: V. 14 und 16 (*Alcyd, tyryntyjski*)

V. 341-343 *jeszcze w kolebce zjadliwe węże dławi, czym barziej Junonę zwadliwą za serce szczypie* – Juno, eifersüchtig auf die Mutter Herakles', schickte in die Wiege des kleinen Herakles Schlangen, die dieser erwürgte

V. 343 *Anteuszowy* – Adj. zu *Anteusz*, dt. Antaios; s. Anm. zu NM *Gość*: V. 13

V. 344 *lernejska [...] hydra* – lerneische Hydra – dreiköpfiges Ungeheuer aus der Gegend bei Lerna in der Argolis, von Herakles im Rahmen seiner Arbeiten getötet

<p>Deptać, rzádko dostępnę chcąc nieśmiertelności Doyść, przez polkromione tych strászydeł trudności. <i>Tak to w odwadze cnota młodę cwiczy láta!</i> <i>Ktorych męstwem wiek sławny pragnie mieć u fwiata.</i> <i>Rzadko w miętkich iedwábiách sławne wylegáią</i> <i>Się dzieła, Trudne chwale poczátki bywáią.</i></p>	345
<p>Widziálem (:co drugim iest y słyszeć nowina:) Przyspofobionego w dom Twoy Iowiszu Syná; A on Libiyskiey Lwiey skora przepáfany, Rzucá w grob Gerioná, cud rzádko widziány.</p>	350
<p>Tenże po Arkádiykiey puszczy, záciekłego Goni wieprza; y gębę wściekłą Nemeylkiego Lwá rozdzierá: á bitnym odwážnie żelázem, Kładnie Trojáníkie mury w popiele zarazem.</p>	355
<p>Widác zádane prácy Eurysteuszowę; Toż przy Gádach stáwiane słupy mármurowę, Dalekich. Y iák w bogate Hesperidzkie śady, Przez stooczną zmiy warte, y trudne záfady</p>	360
<p>Wszedzy, roskoszných iabłek złote wynioł fány; Iákiemi Hippomenes doszedł Atalány. A Potym ná Oecie podarkiem zdradzony Diániry, wylewá przez ogieñ wzniecony Mężną duszę. Lecz dziełá y wyfokie cnoty, Aż w łámego Olympu poszły kołowroty.</p>	365

V. 353 metrische Abweichung: 12 statt 13 Silben im Vers

V. 354 *Gerioná* – 4-silbig

V. 361 metrische Abweichung: 14 statt 13 Silben im Vers

V. 366 *Diániry* – 4-silbig

- 345 deptać, rzadko dostępnej chcąc nieśmiertelności
dojść przez poskromione tych straszyleł trudności.
*Tak to w odwadze cnota młode ćwiczy lata,
których męstwem wiek sławny pragnie mieć u świata.
Rzadko w miętkich jedwabiach sławne wylegają*
- 350 *się dzieła, trudne chwale początki bywają.*
Widziałem (co drugim jest i słyszeć nowina)
przysposobionego w dom twój, Jowiszu, syna,
a on libyjskiej lwiej skórą przepasany
rzuca w grób Geryjona, cud rzadko widziany.
- 355 Tenże po arkadyjskiej puszczy zaciekłego
goni wieprza i gębę wściekłą nemejskiego
lwa rozdziera, a bitnym odważnie żelazem
kładnie trojańskie mury w popiele zarazem.
- 360 Widać zadane pracy eurysteuszowe,
toż przy Gadach stawiane słupy marmurowe
dalekich. I jak w bogate hesperydzkie sady
przez stooczną zmij wartę i trudne zawady
wszedłszy, rozkosznych jabłek złote wyniósł fanty,
jakiemi Hippomenes doszedł Atalanty.
- 365 A potem na Oecie podarkiem zdradzony
Dyjaniry wylewa przez ogień wzniecony
mężną duszę. Lecz dzieła i wysokie cnoty
aż w samego Olimpu poszły kołowroty.

V. 353 [Herakles] *libijskiej lwiej skórą przepasany* – Herakles trug als Schutz das stahlharte Fell des nemeischen Löwen (s. Anm. zu V. 356-357); unklar, warum der Löwe als libysch bezeichnet wird, vgl. V. 166 und Anm. zu V. 166-167

V. 354 *Geryjon*, Gerion – Geryones – König von Erythrea, Ungeheuer mit drei Köpfen und drei Leibern; der Diebstahl seines Viehs war eine der zwölf Taten von Herakles

V. 356 *wieprz* – Eber aus dem Berg Erymanthos in Arkadien; von Herakles gefangen

V. 356-357 *nemejski lew* – Löwe aus Nemea in der Argolis; von Herakles getötet; das stahlharte Fell des Löwen trug Herakles als Schutz, s. Anm. zu V. 353

V. 358 *kładnie trojańskie mury w popiele* – als Erster erstürmte die Stadtmauer in Troja nicht Herakles, sondern Telamon, sein Vertreter im Kriegszug gegen Troja

V. 359 *eurysteuszowy* – Adj. zu *Eurystheus*, dt. Eurystheus – Name des Königs, der Herakles zwölf Taten auftrag; nicht *Orestes*, Sohn Agamemmons, wie in ŠEVČUK 2008 Anm. 104 angegeben

V. 360 *Gady* (Pl.) – Gades – Stadt Cadiz im heut. Südspanien; dort, auf der afrikanischen und europäischen Seite der Straße von Gibraltar, sollte Herakles bronzene Säulen aufgestellt haben

V. 362 *stooczna zmij warta* – hundertköpfiger Drache Ladon, welcher gemeinsam mit den Hesperiden die goldenen Äpfel hütete

V. 365 *Oeta* (Ojte) – Oeta (Oita) – Berg in Thessalien, an dem Herakles und Deianeira wohnten; Herakles wurde auf dem Gipfel des Berges auf einem Scheiterhaufen verbrannt

V. 366 *Dyjanira*, Dejanira – Deianeira – zweite Gattin von Herakles; tauchte ein Kleid für ihren Gatten in das giftige Blut des Zentauren Nessos, von dem sie dachte, es sei ein Liebeselixier; das Kleid verbrannte Herakles die Haut

V. 367-368 *Lecz dzieła i wysokie cnoty aż w samego Olimpu poszły kołowroty* – Herakles ist nach seinem Tod zum Olymp aufgestiegen; *kołowrót* – Drehtür

- Bo y fam między wieczne policzony Bogi,
Y Płomieniem vgásił gniew mácochi frogi. 370
A Ktory y náycięzsze mógł wytrwać tárany,
Miłofniczym podárkiem został pokonány.
- A Tam, fkat się iuz włchody do wnętrznych dáwały
Páłacow, dwie kolumnie száfirowe stały. 375
Na Pierwszey był Harpokrát, v gęby trzymáiąc
Palec; (: ieśli nie błędę:) dowćipom znać dáiąc
Miałkim, że; *lepiej podczas Páńskie milczeńé sprawy,*
Niżli nieumieiętnym, dochodzić ich sławy
Piorem. Ná drugiey, cnota ciężko vzbroyóná
Stála, ná ostrych ćierniách, bosą postáwioná 380
Nogą. Wizerunk to; iż w pokoy sławy drogi,
Przez ćierńie, przez rany, przez ostrę idą głogi. ||
- F_{IV} Z Przychodu, gdzie ná Pokoy drzwi się otwárały,
Táki w mośiádzu nápis podwoie dźwigáły. 385
Muzo: choćiáy Oyczyfstey mowy chybisz toru,
Iákoś ięzyko-rozná, wyczytáy nam Dworu
Tego nápify: iákie cnotá swoiey ręki
Prácą, cnym OBIDOWSKIM wyryłá przez dźięki.
Quid vetus Iliacos extollis fabula muros?
Culminibus quorum celsa ruina stetit. 390
Ditior est laudum series pretiosa metalli:
Quo, radiat Templi gloria OBIDOVII.
Omnia mortis erunt: hæc moles sola perennis:
Solum hoc pro cunctis fama loquatur opus.

im V. 373 eine einfache Initiale aus dem Antiquasatz, ca. eine Zeile hoch

V. 374 *dwie kolumnie* – Nom. Dual

im V. 383 eine einfache Initiale aus dem Antiquasatz, ca. eine Zeile hoch

- 370 Bo i sam między wieczne policzony bogi
i płomieniem ugasił gniew macochy srogi.
A który i najcięższe mógł wytrwać tarany,
miłośniczym podarkiem został pokonany.
- A tam, skąd się już wschody do wewnętrznych dawały
pałaców, dwie kolumnie szafirowe stały.
- 375 Na pierwszej był Harpokrat, u gęby trzymając
palec (jeśli nie błędę) dowcipom znać dając
miałkim, że *lepiej podczas pańskie milczeć sprawy,*
niżli nieumiejętnym dochodzić ich sławy
piórem. Na drugiej cnota ciężko uzbrojona
- 380 *stała na ostrych cierniach bosą postawiona*
nogą. Wizerunk to, iż w pokój sławy drogi
przez ciernie, przez rany, przez ostre idą głogi. ||
- Z przychodu, gdzie na pokój drzwi się otwarały
taki w mosiądzu napis podwoje dźwigały.
- 385 Muzo, chociaż ojczystej mowy chybisz toru,
jakoś języko-różna, wyczytaj nam dworu
tego napisy, jakie cnota swojej ręki
pracą cnym OBIDOWSKIM wyryła przez dzięki.
- Quid vetus Iliacos extollis fabula muros?*
Culminibus quorum celsa ruina stetit.
Ditior est laudum series pretiosa metalli:
Quo, radiat Templi gloria OBIDOVII.
Omnia mortis erunt: haec moles sola perennis:
Solum hoc pro cunctis fama loquatur opus.

Fv

V. 370 gniew macochy srogi – s. Anm. zu V. 341-343

V. 373 *wschód* – Eingang; Treppe

V. 375 *Harpokrat(es)* – Harpokrates – ägyptische Gottheit Horus, häufig als Kind mit einem Finger im Mund dargestellt; Gott der Stille

V. 375 *gęba* – Mund

V. 377 *mialki* – einfach, flach

V. 379-381 *cnota ciężko uzbrojona stała na ostrych cierniach bosą postawiona nogą* – typische Darstellung der Tugend (*Virtus heroica*)

V. 381 *wizerunk*, heut. *wizerunek* – Bildnis, Darstellung (zu dt. *Visierung*)

V. 381-382 *w pokój sławy drogi przez ciernie, przez rany, przez ostre idą głogi* – typische Darstellung der Tugend (*Virtus heroica*)

V. 383 *przychód* – Eingang

V. 390-395 *Quid vetus Iliacos extollis fabula muros? Culminibus quorum celsa ruina stetit. Ditior est laudum series pretiosa metalli: Quo, radiat Templi gloria OBIDOVII. Omnia mortis erunt: haec moles sola perennis: Solum hoc pro cunctis fama loquatur opus* – lat. Warum erhebst du, alte Geschichte, die Mauer Trojas empor, deren Dächer als hohe Trümmer bleiben(?)? Reicher an Lob ist die wertvolle Folge der Edelsteine, durch welche der Ruhm des Tempels der Obidovs'kyjs glänzt. Alles wird dem Tode anheim fallen: Diese große Masse (Macht?) allein ist überdauernd. Nur ein Werk möge der Ruf nennen an sämtlicher statt; die letzte Zeile: vgl. MART. Spect. I, 1, 8: *unum pro cunctis fama loquatur opus* – Ein Werk möge der Ruf nennen an sämtlicher statt

- TAk; gdym iuz zoštał ná ten Páłac przypuszczony; 395
 Rożnych dzieł widokiem wzrok nápałłem zgłodzony.
 Ludzka pámięć nietrwałá: Ty, coś mi tey drogi
 Był wodzem, wychowany sławnie między Bogi
 Nieśmiertelnemi, zábrzmi w wielo-stronną lutnie:
 A Coś tam widział, poday potomności chutnie. 400
 Dzieła znaczne nie máią w ciemnym ięczęc lochu:
 Otrząfá ię cná sławá z niepámięci prochu.
- SKoro drzwi otworzono Pałacu świetnego;
 Tyśiąc wypadło ná świat wnet promieniy zniego. 405
 Y Mniemáłem koniecznie, że to tam Tytáná,
 Lub pioruno-rządneho iest májéstát Páná:
 Gdybym się nie domyślił po znákách Herbowych,
 Wielodrogich KLEYNOTACH że to Páłac owych,
 Ktorem, w iedną cięćiwe cnot, ze Lwem spoioná,
 A w Nágrode prac dzielnych, złotym vmájoná 410
 Wieńcem, wspaniałość Orłá, tam piszę Oyczyznę;
 Gdzie świat Sierádzki w sławę rofkoszuie żyzne.
 OBIDOWSKICH to mowię: ktorých imie słynie,
 Rodowitá Lucyná, w Sierádzkiew Dźiedźinie.
- Przyznám: że nie podłá Domow iest pochwałá; 415
 Komu sławna Oyczyzná Páńskie łóże słálá,
 Przy pierwiástkách połogu. Nie rodzi fokołá
 Puszczyk. w prostey się iodle, prosta lęże simołá.
 Sábeyfskie kráie, mátká wszelkiew sá wonności.
 Sáme Arabskie, zniwem złotá kwitná włóści. 420
 Ná wyfokie Libány Cedry się wdźieráią:
 W Nilkich wzgardzone wierzby gruntách się kocháią.

im V. 395 eine einfache Initiale aus dem Antiquasatz, ca. eine Zeile hoch

im V. 403 eine einfache Initiale aus dem Antiquasatz, ca. eine Zeile hoch

V. 412 *żyzne* – der letzte Buchstabe ist fett und unleserlich; vielleicht auch ein *ę* oder *o*

V. 415 metrische Abweichung: 12 statt 13 Silben im Vers

- 395 Tak, gdym już został na ten pałac przypuszczony,
różnych dzieł widokiem wzrok napasłem zgłodzony.
Ludzka pamięć nietrwała – ty, coś mi tej drogi
był wodzem, wychowany sławnie między bogi
nieśmiertelnymi, zabrzmiał w wielo-stronną lutnię,
400 a coś tam widział, podaj potomności chutnie.
Dzieła znaczne nie mają w ciemnym jęceć lochu,
ostrząsa je cna sława z niepamięci prochu.
- Skoro drzwi otworzono pałacu świetnego,
tysiąc wypadło na świat wnet promienij z niego.
405 I mniemałem koniecznie, że to tam Tytana
lub pioruno-rządno jest majestat pana,
gdybym się nie domyślił po znakach herbowych,
wielodrogich KLEJNOTACH, że to pałac owych,
którym, w jedną cięciwę cnót ze lwem spojona,
410 a w nagrodę prac dzielnych złotym umajona
wieńcem wspaniałość orła tam pisze ojczyznę,
gdzie świat sieradzki w sławę rozkoszuje żyznę.
OBIDOWSKICH to, mówię, których imię słynie
rodowitą Lucyną w sieradzkiej dziedzinie.
- 415 Przyznam, że niepodła domów jest pochwała,
komu sławna ojczyzna pańskie łoże słała
przy pierwiastkach połogu. Nie rodzi sokoła
puszczyk, w prostej się jodle, prosta łąże smoła.
Sabejskie kraje matką wszelkiej są wonności,
420 same arabskie żniwem złota kwitną włości.
Na wysokie Libany cedry się wdzierają,
w niskich wzgardzone wierzby gruntach się kochają.

V. 397-398 *ty, coś mi tej drogi był wodzem* – Wendung an Apollo

V. 400 *chutnie* – gern, bereitwillig

V. 406 *pioruno-rządny* [...] *pan* – Zeus

V. 409-411 *w jedną cięciwę cnót ze lwem spojona* [...] *wspaniałość orła* – Anspielung auf das Wappen der Wojewodschaft Sieradz: Schild gespalten, in Gold ein halber schwarzer Adler, wiedersehend, in Rot ein halber silberner Löwe, aufgerichtet, rechtsschauend, Schwanz untergeschlagen, beide Tiere gekrönt

V. 412 *świat sieradzki* – das Wappen *Sulima* war um die polnische Stadt Sieradz verbreitet

V. 417 *pierwiastek* – Anfang

V. 417-418 *Nie rodzi sokoła puszczyk* – als Sprichwort weder in ADALB. noch in NKPP notiert

V. 418 *w prostej się jodle, prosta łąże smoła* – als Sprichwort weder in ADALB. noch in NKPP notiert

V. 419 *sabejski* – sabeisch, Adj. zu *Saba* – antike Bezeichnung einer Landschaft im Glücklichen Arabien (lat. *Arabia felix*; Jemen), einem Land im sd.-westl. Teil der arabischen Halbinsel, wo Harz für Weihrauch geschöpft wurde

V. 420 *same arabskie żniwem złota kwitną włości* – Arabien wurde für ein sehr reiches Land gehalten

V. 421 *na wysokie Libany cedry się wdzierają* – Zeder – hoher Nadelbaum, wuchs entlang der kleinasiatischen Mittelmeerküste; für Zedernwälder war hauptsächlich das Libanon-Gebirge im heut. Libanon bekannt (daher die Bezeichnung Libanonzeder, *C. Libani*); nicht *cedej*, Wanderer, Reisender, wie in ŠEV-ČUK 2008 Anm. 112 angegeben

F₂

- Złotá wszybách Gángefu powoží fię piáná:
 Z Norytu, żelázná dań idźie ná Wulkána. ||
 W Erythrejkich wod nurtách, drogę perły lowią: 425
 Tańszy metál w Báltydzie, co bursztynem zowią.
 Ták y zácna Oyczyzná zacne Syny rodźi:
Lacena parit viros, wieść świátu dochodzi.
- Ale, czem Melpomeno boczysz mowę swoię?
 Koncz Páłac, y Pálacu dziwno-widne stroię: 430
- TRzy Grátiaë, w kosztowny vbior vstroione,
 Ná rękách piałtowály, Trzy KLEYNOTY onę.
Decus Generis, ten był, ná pierwszym Kleynoćie,
 Nápis. *Hoc ornamentum Literarum*: w złoćie
- Drugi błyszczáł. *Præmium virtutis Honos*: te, 435
 W Trzećim Kleynoćie, były nápify wryte.
 Skąť poznác, iák drogá iest OBIDOWSKICH sławá:
 Gdy z vrodzenia, z náuk, Honorow, dośtává
 Swey ceny: więc godnie w złotym Pálacu przebywá.
 Nigdy diáment w ołow fię nie opráwywá. 440
- NA tyśiác krokow ámbit był Pálacu tego,
 W Száchownice sładzony z mármuru roznego:
 Po páwimenćie, Perłkie słály fię Tápczány,
 W Iákie, ledwie dwor bywał Neroná przybrány.
 Gęśty okien szereg: iák w Lacedemońlkiego 445
 Agezyláa domu: skąť y spráwy iego,
 Y On sam snadnie mógł bywác widziány:
 Niechcąc, by cnotę kryły zázdrosćiwe ściány.

im V. 431 eine einfache Initiale aus dem Antiquasatz, ca. eine Zeile hoch

V. 431 *Grátiaë* – 3-silbig

V. 435 *Præmium* – 3-silbig

V. 439 metrische Abweichung: 14 statt 13 Silben im Vers; durch die Verwendung von *w tym* (statt *w złotym*) vermeidbar

V. 440 *diáment* – 3-silbig

im V. 441 eine einfache Initiale aus dem Antiquasatz, ca. eine Zeile hoch

V. 446 *Agezyláa* – 5-silbig

V. 447 metrische Abweichung: 11 statt 13 Silben im Vers

- Złota w szybach Gangesu powozi się piana,
z Norytu żelazna dań idzie na Wulkana. ||
- 425 W erytrejskich wód nurtach drog<i>e perły łowią,
 tańszy metal w Bałtydzie, co bursztynem zowią.
Tak i zacna ojczyzna zacne syny rodzi,
Lacena parit viros, wieść świata dochodzi.
- Ale, czem, Melpomeno, boczysz mowę swoją?
430 Kończ pałac i pałacu dziwno-widne stroje.
- Trzy Gracyje w kosztowny ubiór ustrojone
na rękach piastowały trzy KLEJNOTY one.
 Decus Generis ten był na pierwszym klejnocie
 napis. *Hoc ornamentum Literarum* w złocie
- 435 drugi błyszczał. *Praemium virtutis Honos* – te
w trzecim klejnocie były napisy wryte.
 Skąd poznać, jak droga jest OBIDOWSKICH sława,
 gdy z urodzenia, z nauk, honorów dostawa
swej ceny, więc godnie w złotym pałacu przebywa.
- 440 Nigdy dyjament w ołów się nie oprawywa.
- Na tysiąc kroków ambit był pałacu tego
 w szachownicę sadzony z marmuru różnego;
po pawimencie perskie słały się tapczany,
w jakie ledwie dwór bywał Nerona przybrany.
- 445 Gęsty okien szereg jak w lacedemońskiego
 Agezylaa domu, skąd i sprawy jego
i on sam snadnie mógł bywać widziany,
nie chcąc, by cnotę kryły zazdrościwe ściany.

V. 423 *szyba*, heut. *szyb* – hier Flussbett; vgl. NM *Chmura*: V. 3

V. 424 *Noryt* – Noricum – Landschaft in den Ostalpen, durch Eisenerzvorkommen berühmt (daher *żelazna dań* nicht Rüstung wie in ŠEVČUK 2008 Anm. 114 angegeben)

V. 425 *erytrejski* – s. Anm. zu MR *Muza* 6: 2. Teil, 2, V. 4-5; nicht *esyterijs'ki*, *erytrejs'ki*, zu *Erytrej*, Schwarzes Meer, wie in ŠEVČUK 2008 Anm. 115 angegeben und erläutert

V. 426 *Bałtyda* – Baltikum, Ostsee

V. 427 *zacna ojczyzna zacne syny rodzi* – als Sprichwort weder in ADALB. noch in NKPP notiert; s. Anm. zu V. 428

V. 428 *Lacena parit viros* – lat. eine Lakonierin (Spartanerin) gebärt die Männer; vgl. GRUTER. Bibl. Parus V. 5: *Lacaena sola strenuos paret viros* (Nur eine Lakonierin gebärt kräftige Männer)

V. 431 *Gracyje*, *Gracje* (Pl.) – *Grazien* (gr. Myth.: *Charites*) – Gottheiten der Schönheit und des Liebreizes

V. 433 *Decus Generis* – lat. die Zier des Geschlechts

V. 434 *Hoc ornamentum Literarum* – lat. dies ist der Schmuck der Wissenschaft

V. 435 *Praemium virtutis Honos* – lat. die Belohnung für Tugendhaftigkeit ist die Ehre

V. 441 *ambit* – (Rund-)Gang (lat. *ambitus*)

V. 442 *sadzony* – inkrustiert; gefliest

V. 443 *pawiment* – Fußboden; Fliesenfußboden (lat. *pavimentum*)

V. 445 *lacedemoński* – lakedämonisch, spartanisch; Adj. zu *Lacedemonia*, dt. Lakedämon – antike Bezeichnung der Stadt Sparta

V. 446 *Agezyla(os)* – Agesilaos (444-360 bzw. 359 v.Chr.) – Feldherr, ab 399 v.Chr. König von Sparta

Tam oprócz złotey, słońcu podobney minery;
 Krom, Kálekuckich pereł łábędziowey cery, 450
 Przy południowey twarzy, innych ozdób siła,
 Pamiętna będąc przy mnie Muzá náliczyłá.
 Rozlicznym wzorem, kwiáty stroynie pomieszáne,
 Cney Pomony po piétrze ręká posypáne,
 Ták drogiey oczom moim zdály się być fárby; 455
 Zem przy nich táníe wáżył y lkárbiec Hiárby.
 Bládo-kwitłe Nárcyfsy; czyłtę Tulipany;
 Tyrka róży á; Hiácynth przybrány
 W włáfney krwi koral: y co Adonidefowe,
 Co Tefsálskie Tempy, co sády Elizowe 460
 W Swych mogą mieć kwáterách, tu wszystko zebrała
 Wydorná Florá, y tym strop odmálowála
 Náтуры pęzlem. Tuż się bluszczy powiązále,
 Tu, Engaddowych winnic groná szcerwieniále,
 Wiecznie się pobratáwszy z palmi nie zwiędłemi, 465
 Farbámi cieszyły wzrok moy száfirowemi.
 Mniemálem: że tu wieczną wiofnę odpráwuie
 Pieszczony Himmet; álbo że Hiblá wiekuie, ||
 Z Ciepłym Majem. Nie ták więc stroyny Táygetowy
 Ogród: nie ták Peftáńfkich kwiátow złotogłowy: 470
 Ktore, Phosphorus srebrną rofą poleruje:
 Gdy, przed wfchodzącym słońcem, ráno márszáłkuie.
 SCiánam, náywiększá chwałę stąd być vwáżyłem:
 Gdy się stárożytności ná niey przypátrzyłem.
 (:Bo oná iełt zwierciádlém, y miłtrzynią tego, 475
 Náśládownáć, czyli się mamy chronić czego:)

F_{2v}

V. 456 *Hiárby* – 3-silbig

V. 458 *Hiácynth* – 3-silbig

die Verse 467.-468. wiederholten sich in der Vorlage am Anfang von F_{2v} (Satzfehler); *Mniemálem* liegt auf der Folgeseite als *Mniemálem* vor; in der Kustode erscheint *Mnie-*

unterhalb des Textes auf F₂ befindet sich das Stempelbild mit der Inschrift *BIBLIOTEKA / W. B.* rechts davon ein von Hand geschriebener, unleserlicher Buchstabe

im V. 473 eine einfache Initiale aus dem Antiquasatz, ca. eine Zeile hoch

- 450 Tam oprócz złotej, słońcu podobnej, minery,
krom kalekuckich pereł łabędziowej cery,
przy południowej twarzy innych ozdób siła
pamiętna będąc przy mnie muza naliczyła.
Rozlicznym wzorem kwiaty strojnie pomieszane,
455 cnej Pomony po piętrze ręką posypane,
tak drogiej oczom moim zdały się być farby,
żem przy nich tanie ważył i skarbiec Hjarby.
Błado-kwitłe narcyzy, czyste tulipany,
tyrska róży a, hyjacynt przybrany
460 w własnej krwi koral i co Adonidesowe,
co tesalskie Tempy, co sady elizowe
w swych mogą mieć kwaterach, tu wszystko zebrała
wydworna Flora i tym strop odmalowała
natury pęzlem. Tuż się bluszczy powiązałe,
tu, engadowych winnic grona szcerwieniawe
465 wiecznie się pobratawszy z palmi niezwiędłemi,
farbami cieszyły wzrok mój szafirowemi.
Mniemałem, że tu wieczną wiosnę odprawuje
pieszczony Hymet, albo że Hybla wiekuje, ||
z ciepłym majem. Nie tak więc strojny Tajgetowy
470 ogród, nie tak pestańskich kwiatów złotogłowy,
które Fosforus srebrną rosą poleruje,
gdy przed wschodzącym słońcem rano marszałkuje.
Ścianam największą chwałę stąd być uważylem,
gdy się starożytności na niej przypatryłem
475 (bo ona jest zwierciadłem i mistrzynią tego,
naśladować czy li się mamy chronić czego).

F₂v

V. 450 *krom* – außer

V. 450 *kalekuckie perły* – unklar; *kalekucki* – Adj. zu *Kal(e)kuta* – Name der früheren Hauptstadt Indiens; in ŠEVČUK 2008 Anm. 118 ist *kalekucki* als Adj. zu *Kalikullja* (ukr.) – Name ital. Berge (?) erläutert

V. 451 *przy południowej twarzy* – an der Südseite

V. 454 *Pomona* – röm. Göttin der Baumfrüchte

V. 458-459 *hyjacynt przybrany w własnej krwi koral* – Anspielung auf Hyakinthos – myth. Jüngling, Geliebter von Apollo, unbeabsichtigt von ihm getötet; Apollo verwandelte das Blut Hyakinthos in Blumen

V. 459 *Adonidesowe* [sady] – Gärten des Adonis – Gartenanlagen mit schnell emporschießenden und genauso schnell welkenden Grünpflanzen; *Adonidesowy* – Adj. zu *Adonis* – s. Anm. zu NM *Fosf.*: 2, V. 1; jung verstorbenen

V. 460 *Tempy* (Pl.) – *Tempe* – Tal in Thessalien, für seine Schönheit bekannt

V. 460 *sady elizowe* – s. Anm. zu V. 334

V. 461 *kwatery* – hier Quartier, Gartenbeet; vgl. Anm. zu NM *Oryjon*: II, V. 4

V. 462 *wydworny* (heut. *wytorny*) – vornehm, vortrefflich

V. 464 *engadowy* – Adj. zu *Engadyna*, dt. Engadin – Landschaft in der Schweiz

V. 468 *Hybla* – antike Stadt auf Sizilien bzw. ein sizilianisches Gebirge (heut. *Ibla*), für ihre Blumenwiesen und Honig bekannt

V. 469-470 *Tajgetowy ogród* – wohl ein Garten auf dem Berg Taygetos, westl. von Sparta, der nach Taygete, einer Pleiade und Nymphe benannt wurde

Wszystko-tráwney zász nigdy nieznájące lkazy,
 Sáma przypomni, iákie tám były obrázy;
 Nieśmiertelná Euterpe. Moy wzrok w pámiéc chory,
 Nie może nágle zbieglá, śpieszálemi piory 480
 Vgonić stárożytnóść. Tyś spraw wiekow pilna:
 Spráw, by mnie o nich pocztá doszlá nie omylná.
 SKutek zamysł vprzedził. Bo ledwo to mowię;
 Aż się trábá Bellony w vszách mych ozowie;
 Głoząc śmiertelnym rykiem, iák, pierwszy Grádywá 485
 Bitnego vceń Ninus, strupiále żniwá
 Sławy, chcąc zbierać z polá śmiercią zásiánego,
 Wszystek się przypałał do stroiu Márfowego.
 On Krolewłkiego wczáfu wzgárdziwszy zábáwy, 490
 Pierwszy wynalazł woynę, wynalazł boy krwawy.
 On przyległe Ægyptu zwoiował narody:
 A po nim Semirámis, aż po złote wody
 Indowe, zá dálekie mieczem Gáramánty
 Zászedszy, w złotych łupow zámogłá się fánty:
 Bo, Erythreykie woyná zbrodziwszy gránice, 495
 Szeroká otworzyłá od Indow vlicę,
 W Ægypt, zwyciężkiey sławie. O rzádko słychána
 Dzielność niewieściá! coż? gdy niewstydem zmázańá.
 Ięszcze się żáden w prawdzie nie ziawił na świecie;
 Ktorego by cnot, dotknąc się nie miáło śmiećie 500
Szpetnych występłkow. Gdzie śwę krzeslá cnoty maiq,
Tam blisko y nie cnoty przy nich zásiádaiq:
 Iák ogień się bez dymu rzádko wzniećić może;
 Ták, bez występłkow cnoćie nie śćiele się loże.
 Táž, dálszym vporem chcąc isć do wieczney chwály; 505
 Cud świata wyftáwuie, Bábilon zuchwály.
 Toż, domowá się z kátá wychyliwszy fálá,
 Wyfádzi z thronu, ná stos trumn, Sárdanapálá:
 Który, stáť tylko dym fwey pámięci zostáwił;
 Ze ognisty z Phœnixem pogrzeb łobie spráwił. || 510
 A Po ták zniewieściáły m ston Ægyptłkich Pánie,
 Afsyriyłkie przy Medách Páństwo się zostanie.

G₁

 im V. 483 eine einfache Initiale aus dem Antiquasatz, ca. eine Zeile hoch

V. 486 metrische Abweichung: 12 statt 13 Silben im Vers

 V. 495 *gránice* – der letzte Buchstabe ist fett und unkenntlich; kann auch ein *ę* sein

- Wszystko-trawnej zaś nigdy nie znające skazy
sama przypomni, jakie tam były obrazy,
nieśmiertelna Euterpe. Mój wzrok w pamięć chory
480 nie może nagle zbiegłą, spieszałemi pióry
ugonić starożytność. Tyś spraw wieków pilna,
spraw, by mnie o nich poczta doszła nieomylna.
- Skutek zamysł uprzedził. Bo ledwo to mówię,
aż się trąba Bellony w uszach mych ozowie,
485 głosząc śmiertelnym rykiem, jak pierwszy Gradywa
bitnego uczeń Ninus strupiałe żniwa
sławy chcąc zbierać z pola śmiercią zasianego,
wszytek się przypasał do stroju marsowego.
- On królewskiego wczasu wzgardziwszy zabawy,
490 pierwszy wynalazł wojnę, wynalazł bój krwawy.
On przyległe Egiptu zwojował narody,
a po nim Semiramis aż po złote wody
indowe, za dalekie mieczem Garamanty
zaszedłszy, w złotych łupów zamogła się fanty,
495 bo erytrejskie wojną zbrodziwszy granice
szeroką otworzyła od Indów ulicę
w Egipt zwycięskiej sławie. O, rzadko słychana
dzielność niewieścia! Cóż, gdy niewstydem zmazana.
- Jeszcze się żaden wprawdzie nie zjawił na świecie,
500 którego by cnot dotknąć się nie miało śmiecie
szpetnych występków. Gdzie swe krzesła cnoty mają,
tam blisko i niecnoty przy nich zasiadają;
jak ogień się bez dymu rzadko wzniecić może,
tak bez występków cnotcie nie ściele się łoże.*
- 505 Taż dalszym uporem chcąc iść do wiecznej chwały,
cud świata wystawuje, Babilon zuchwały.
Toż domowa się z kąta wychyliwszy fala,
wysadzi z tronu na stos trumn Sardanapala,
który stąd tylko dym swej pamięci zostawił,
510 że ognisty z Feniksem pogrzeb sobie sprawił. ||
A po tak zniewieściałym stron egipskich panie,
asyryjskie przy Medach państwo się zostanie.

V. 486 *Ninus* (?-?) – König von Assyrien, Gemahl der Semiramis; nicht *Hinus*, junges männliches Pferd (*lošak*), wie in ŠEVČUK 2008 Anm. 127 angegeben

V. 492-493 [Semiramis] *aż po złote wody indowe* [zaszedłszy] – einen Kriegszug gegen Indien unternahm nicht Semiramis, sondern ihr Gatte Ninus

V. 493 *daleki mieczem* – ferner verwandt; zu *miecz* – männliche Linie eines Geschlechts

V. 494 *zamóc się* w coś – etw. gewinnen, sich bereichern

V. 495 *erytrejskie* [...] *granice* – unklar; *erytrejski* – s. Anm. zu NM *Fosf.*: 9, V. 2

V. 508 *Sardanapal* – Sardanapal(us) – legendärer Herrscher Assyriens, durch sein ausschweifendes Leben bekannt

V. 510 z *Feniksem* – nicht z *Faetonom* wie in ŠEVČUK 2008, 96 angegeben

V. 512 *Medy*, Medowie (Pl.) – Medier, iran. Volk, ordneten sich 614-612 Assyrien unter

Potym Aftiages, lát po nie rychłym zbiegu,
 Vyzrzy fwe Páństwo, Perfkiey przy korony brzegu:
 Bo, od Cyrufa, w krwáwym boiu, poráżony, 515
 W Łupiech z Páństwem, oddał mu Medzki thron złożony.
 Długo zaś potym w szczęściu Perfydy kwitnęły;
 Poki od Æmáciey, ná nię nie wionęły
 Przećiwne wiátry. Wftanie mężny Syn Ammoná:
 Aż mu Aziátycká do nog pádnie ftroná. 520

Bo, z cálego Wfchodu, lud gnány w milliony,
 Policzył Alexandrá bułat nie zwálczony.
 W Mezopotamfkich polách, nieszczęfná mogiła,
 Oftátnim darnem, wszystkie Perfyjá przykryłá.
 O Klámliwá Bellono! *Ták to vmie woyna* 525
 Iednym w zgubę, drugim iest w zyfk za męstwo hoyna.
Ná co tyśiącem wiekow ludzká robi práca:
To w iednym momenćie Mars żelázny wywráca.

Tę, y inne obrazy tam odmálowánę,
 Od fámezyże widziáłem fławy pokázané. 530
 A Głębszych wiekow cnotá wyrażonę dżiła,
 Przed okiem mym, nie pámięć ciemná záfloniła.

A Gdym nie dokońcá tym był wwfelony
 Widokiem: postrzegszy to Phœbus, zácźnie w ftrony
 Nowę wygráwać pieśni: ná ktorego pienie, 535
 Przybyły fłucháczem, y fáme tu kamienie,
 Z Bogátey Teprobaný: á nápuł ognile
 Stárożytnośći dziełá, ciężkiey żiemi bryle
 Zrzućiwszy z siebie, iákby y nie vmierály,
 Tak pilno głofu lutni, y textu fłuchały. 540

Co zaś? y komu nátey lutni brzmiály ftrony?
 Wyż fáme odgłos dáycie w wiersz plećione tony.
 Wafzey mocy pámiętná fławá fię poddáie:
 Rythm slawie, slawa rythmom pomocy dodáie. ||

V. 513 *Aftiages* – 4-silbig

V. 518 od *Æmáciey* – 4-silbig

V. 520 *Aziátycká* – 5-silbig

V. 524 *wszytkie* – wohl entnasalisierte Schreibung vom Akk. Sg. f. mit der archaischen Endung -*ę*

im V. 529 eine einfache Initiale aus dem Antiquasatz, ca. eine Zeile hoch

im V. 533 eine einfache Initiale aus dem Antiquasatz, ca. eine Zeile hoch

V. 538 *bryle* – der letzte Buchstabe ist fett und unleserlich; vielleicht auch ein *ę*

unterhalb des Textes auf G₁ befindet sich eine Schlussvignette mit floralen und anthropomorphen Motiven

- Potym Astyjages lat po nierychłym zbiegu,
 515 ujrzy swe państwo perskiej przy korony brzegu,
 bo od Cyrusa w krwawym boju porażony,
 w łupiech z państwem oddał mu medzki tron złożony.
 Długo zaś potym w szczęściu Persydy kwitnęły,
 póki od Emacyjej na nie nie wionęły
 520 przeciwne wiatry. Wstanie mężny syn Ammona,
 aż mu azyjatycka do nóg padnie strona.
 Bo z całego Wschodu lud gnany w milijony
 policzył Aleksandra bułat niezwalczony.
 W mezopotamskich polach nieszczęsna mogiła
 ostatnim darnem wszystk(i)ę Persyją przykryła.
 525 O, kłamliwa Bellono! *Tak to umie wojna*
 jednym w zgubę, drugim jest w zysk za męstwo hojna.
Na co tysiącem wieków ludzka robi praca,
to w jednym momencie Mars żelazny wywraca.
- Te i inne obrazy tam odmalowane,
 530 od samejże widziałem sławy pokazane.
 A głębszych wieków cnotą wyrażone dziła,
 przed okiem mym niepamięć ciemna zasłoniła.
- A gdym nie do końca tym był uweselony
 535 widokiem, postrzegłszy to Febus, zacznie w strony
 nowe wygrawać pieśni, na którego pienie
 przybyły słuchaczem i same tu kamienie
 z bogatej Tepropany, a na pół ognile
 starożytności dzieła, ciężkiej ziemi bryłę
 540 zrzuciwszy z siebie, jakby i nie umierały,
 tak pilno głosu lutni i tekstu słuchały.
 Co zaś i komu na tej lutni brzmiały strony,
 wyż same odgłos dajcie, w wiersz plecione tony.
 Waszej mocy pamiętna sława się poddaje,
 rytm sławie, sława rytmom pomocy dodaje. ||

V. 513 *Astyjages*, Astiages – Astyages (584-550 v.Chr.) – König von Medien, von seinem Enkelsohn Kyros II. besiegt; nicht *Astrijarch*, *zorečytec'* (Stemleser (?)), wie in ŠEVČUK 2008 Anm. 130 angegeben

V. 517 *Persydy* (Pl.) – Persier, hier Persien

V. 518 *Emacyja*, Emacja – Emathia – Landschaft in Makedonien; metonymisch für Makedonien verwendet

V. 519 *syn Ammona* – Alexander der Große, der von den Priestern der Ammon-Tempel in der Oase Siwa für den Sohn des Gottes erklärt wurde; dadurch wurde die Politik Alexanders legitimiert; *Ammon* – ägyptische Gottheit, dem Zeus gleichgesetzt

V. 522 *Aleksander* – Alexander der Große (356-323 v.Chr.) – ab 336 v.Chr. König von Makedonien, eroberte u.a. Persien, Ägypten und Indien; nahm bereits an den Feldzügen seines Vaters gegen gr. Städte teil

V. 523 *mezopotamski* – mesopotamisch – Adj. zu *Mezopotamia*, dt. Mesopotamien – Name einer Landschaft im Nahen Osten an Euphrat und Tigris, 331 v.Chr. von Alexander dem Großen erobert

V. 524 *darn*, heut. *darń* (f.) – Rasen

V. 537 *Teprobana* – Taprobana ('Land der roten Erde') – antike Bezeichnung für Ceylon (Sri Lanka)

GŁOS

L V T N I A P O L L I N O W E Y

w PAŁACV SŁAWY SŁYSZANY

Rodowitą Szlachetney Luciny doftoyność

W I E L M O Z N E G O I E G O M O S C I P A N A

P. Ī A N A

z Obidowa

O B I D O W S K I E G O

ICH CARSKIEGO PRZESWIETNEGO MAIESTATU STOLNIKA

O P I E W A I A C Y

Przez Echo potomnym się wiekom podawa.

ZBieráy łakomy Mido złotych fortun fányt:

Riy skrytemi Pettárdy ogromne Atlányt:

Niecháy idą Indziniery

w ziemi wnętrzości fkryte;

Byś złotemi mogł minery,

nápaść żądżę niefytę.

5

Płyn łázone do Kolchow, po Phryxeyšką wéłne,

Przez morskę fále, Scylliy y Chárybdow pełne:

Byś bogátey mogł Medei

wywieść z sobą fkárb drogi;

Iakoż fkutkom twey nádźiei,

y poszczęścily Bogi.

10

Szukáy chéiwy Tántálu, w Indiyfkich wod toni,

Złotá; niecháy ci niebo w perlách rofę roni,

Saturnoweć fkárbiąc wieki,

perło-rodne godziny:

By, żádney do łez, powieki

nieználazły przyczyny. ||

15

2. Gedichtzit.: *Głos*

Grundschrift sowie Versalien in der Vorlage: Schwabacher; lat. Zit. und Einschübe sowie Kapitälchen in V. 91 im Antiquasatz, in der vorliegenden Edition kursiv wiedergegeben; kleinere Schrift einiger Passagen wird nicht nachgeahmt

1. Teil

im V. 1 eine eingerahmte und floral verzierte Initiale, vier Zeilen hoch

V. 8 *Przez morskę fále* – Akk. Pl. (s. modernisierte Textfassung), möglicherweise auch Akk. Sg. (*przez morskę falę*)

GŁOS

G_{IV}

L U T N I A P O L L I N O W E J

w PAŁACU SŁAWY SŁYSZANY

rodowitą szlachetnej Lucyny dostojność

W I E L M O Ź N E G O J E G O M O Ś C I P A N A

P. J A N A

z Obidowa

O B I D O W S K I E G O,

ICH CARSKIEGO PRZEŚWIETNEGO MAJESTATU STOLNIKA,

O P I E W A J Ą C Y

przez echo potomnym się wiekom podawa.

Zbieraj, łakomy Mido, złotych fortun fanty,

ryj skrytymi petardy ogromne Atlanty;

niechaj idą indzi niery

w ziemi wnętrzości skryte,

5

byś złotemi mógł minery

napaść żądzę niesytę.

Płyń, Jazonie, do Kolchów po fryksejską wełnę

przez morsk*e* fale Scyllij i Charybdów pełne,

byś bogatej mógł Medei

10

wywieźć z sobą skarb drogi,

jakoż skutkom twej nadziei

i poszcęściły bogi.

Szukaj, chciwy Tantal, w indyjskich wód toni

złota, niechaj ci niebo w perłach rosę roni,

15

saturnowec skarbiąc wieki,

perło-rodne godziny,

by żadnej do łez powieki

nie znalazły przyczyny. ||

2. Gedicht (Głos)

1. Teil

V. 2 *petarda* – Sprengkörper (Mine) zum Sprengen von Festungen (dt. *Petarde*)

V. 3 *indzinier* – Fachmann, der sich mit Befestigungsbau beschäftigte (lat. *ingenium*); nicht *Judzynery*, Gauner (? , *krutii*), wie in ŠEVČUK 2008 Anm. 135 angegeben

V. 7 *fryksejska wełna* – das Goldene Vlies; *fryksejski* – Adj. *Fryksos*, s. Anm. zu MR *Muza 1*: V. 72

V. 15 *saturnowy* [...] *wiek* – myth. goldenes Zeitalter

G ₂	Nie to szczęście, komu w Dom cifańfię Páktole: Lub, komu frebrnym żniwem poráftaię role.	20
	Wszystko to nic, próżne zbiory; iedyná to perzyná: Rófkopuie złote gory przypadkowá godziná.	
	To chwałá, to czynsz złoty, to sławy fkárb drogi; Iść szláchetnym gościncem, w świáta tego progi.	25
	Nábyte to dobrá złoto; kto szuká, náydzie fnádnie: Co iest metal? świetne błoto: łatwo to káždy zgádnie.	30
	Lecz nábyć z szláchetnego vrodzenia, chwały; Samey to iest fortuny przywiley nie máły. Krwiańfię szczyćić rodowitá, y zácny vrodzeniem;	35
	Iest to przechodzić fowito Krezá, bogáтым mieniem.	
Cic:	<i>Antiquior</i> (: ták ieden z cnych mędrzców powiedziáł): <i>Eft possessiõibus gloria</i> ; ten wiedziáł Iák wielkiey ceny y wági, chwałá y vrodzenie:	40
	Gdyż dawnieyszá iest nád Tági, y Erithry kámienie.	
Arift: 4. Polit:	W Szláchectwie fámy cnotá ydoftátki dawne. <i>Nobilitas est quædam laus</i> : zdanie to iáwne Mádrogo Beociuszá.	45
Lib: 3. Profa 6. de Confolat: / Philofoph:	Látwo o obłow chwały; Kogo w te pole przymuszá, lot Orlá niezleniáły.	
	Nie z złotey toni chwałá ná cne Domy płynie: Lecz, kto świátu záiásniáł, przy sławney Lucynie.	50
	A <i>luce</i> że fię Luciná (: co y słusznie:) názywa:	

V. 37 *Antiquior* – 4-silbig

V. 38 *possessiõibus* – 6-silbig

V. 38 *gloria* – 3-silbig

V. 45 *Beociuszá* – 5-silbig

- 20 Nie to szczęście, komu w dom cisną się Paktole
lub, komu srebrnym żniwem porastają role.
Wszystko to nic, próżne zbiory,
jedyna to perzyna;
rozkopuje złote góry
przypadkowa godzina.
- 25 To chwała, to czynsz złoty, to sławy skarb drogi,
iść szlachetnym gościńcem w świata tego progi.
Nabyte to dobra złoto,
kto szuka, najdzie snadnie.
Co jest metal? Świetne błoto,
łatwo to każdy zgadnie.
- 30 Lecz nabyć z szlachetnego urodzenia chwały,
samej to jest fortuny przywilej niemały.
Krwiać się szczyścić rodowitą
i zacnym urodzeniem
35 jest to przechodzić sowito
Kreza bogatym mieniem.
- Antiquior* (tak jeden z cnych mędrzców powiedział) Cic.
est possessionibus gloria; ten wiedział,
40 jak wielkiej ceny i wagi
chwała i urodzenie,
gdyż dawniejsza jest nad Tagi
i Erytry kamienie.
- W szlachectwie samym cnota i dostatki dawne. Arist. 4. Polit.
Nobilitas est quaedam laus zdanie to jawne
45 mądrego Beocyjusza. Lib. 3. Prosa 6.
Łatwo o obłów chwały, de Consolat. /
kogo w te pole przymusza, Philosoph.
lot orła niezleniały.
- 50 Nie z złotej toni chwała na cne domy płynie,
lecz kto światu zajaśniał przy sławnej Lucynie.
A luce, że się Lucyna
(co i słusznie) nazywa,

V. 28 *kto szuka, najdzie snadnie* – Sprichwort; ADALB., NKPP: *Szukaj, a znajdziesz* (1562)

V. 37-38 *Antiquior [...] est possessionibus gloria* – Cic. (Marg.) – lat. Ruhm gilt mehr als Besitz, vgl. CIC. De Divin. I, [28]: *antiquiorem enim sibi fuisse possessionibus suis gloriam* – Wichtiger als seine Besitzer nämlich sei ihm seine Ehre gewesen

V. 43 *W szlachectwie samym cnota i dostatki dawne* – Arist. 4. Polit. (Marg.) – ARIST. Polit. IV, VI [VIII] 5: *nobilitas nihil aliud est, quam divitiae antiquae et virtus* – die Adligkeit ist alter Reichtum und Tüchtigkeit

V. 44 *Nobilitas est quaedam laus* – lib. 3. Prosa 6. de Consolat. Philosoph. (Marg.) – der Adel ist ein gewisser Ruhm; vgl. BOETH. Cons. phil. III, 6, 17-18 (nicht *Knyha 3, Proza 6. Iz Kossuljusa, filosafo* wie in ŠEVČUK 2008, 98): *Videntur namque esse nobilitas quaedam de meritis veniens laus parentum* – der Adel erscheint als ein gewisser Ruhm, der aus den Verdiensten der Vorfahren herrührt

V. 45 *Beocyjusz*, eigentl. *Boecjusz* – Anicius Boetius (ok. 480-524) – röm. Logiker, Philosoph, Theologe und Staatsmann, Autor des Dialogs *De consolatio philosophiae* [Trost der Philosophie]

V. 51 *luce* – zu lat. *lux* – Licht

G₂v

Toć pierwszy fawy przyczyná
 z pieluch, w cne Domy, fplywá. ||
 Coż to pomoże, tuczyć złotem chćiwe wory? 55
 Albo, ná popis pychy, frebrne fypać gory?
 Nędznikeś bogáty; komu
 tey perły nie doftáie:
 Ze cię, świetny Kleynot Domu,
 ná pozor nie wydáie. 60
 Niech komu złotem kwitną Taygetu ogrody:
 Niech Tártefsiáckie dań wypłacáią wody:
 Z tym wszystkim intrátá máłá,
 ieśli fłąt nie ma mytá,
 Ze go wypielegowálá 65
 Lucyná známienitá.
 Látwiey temu o szczęście, kto fię świetno rodzi:
 Y Phæb wřchodząc, ná gory wprzod fwy<m> bláŃkiem go[dzi.
 Szczęście, pyszná to Krolowá,
 dumno fię ność rádá: 70
 Z wielkimi Domy rozmowá
 iey, z niemy y bieŃiadá.
 Ná Cię, cny Pánicu, fłąt hoyná plynie chwałá;
 Ze Cie szláchetná w iedwab luno powijálá:
 Ggyś pierwszá ná Ńwiat goŃcinę, 75
 odpráwiál w ránney zorze;
 A Nie mowná cię dziecinę,
 Ńwiatá kapáło morze.
 Znáczny to popis chwały, Páńkie vrodzenie:
 Rowny iey, y wyfokich Domow Ńpokrewnienie. 80
 Iáwnie to widzím ná oczy,
 że więcey tam ŃwiatłóŃci:
 Gdzie fię liczny orszak toczy
 gwiazd, w fwoiey wŃpaniáłoŃci.
 KRZYZ w KVRCZV: iáfny MieŃiác; Gwiazdá roziáŃniálá: 85
 O Iák ozdoby Twoiey wŃpaniáłoŃć niemálá!
 Iáfno te Ńwiecá Plánety;
 KRZYZ szczęŃciu błogóŃławi:
 W tym nieb bláŃku; fwe telety,
 pozorná fławá pláwi. || 90

unterhalb des Textes auf G₂ befindet sich außerhalb des Zierrahmens ein von Hand geschriebener Buchstabe *D*

V. 57 *Nędznikeś* – entweder Nom. Sg. (*nędznik*<i>eś) oder Satzfehler im Instr. Sg. (*nędznik*<i>e<m>ś), s. auch BS *Kanzon*: 2. Teil, V. 246

V. 68 *go[dzi*. – *dzi*. ist in der Vorlage in die nächste Zeile gerückt

V. 75 *Ggyś* – Satzfehler (statt *gdys*)

- 55 toć pierwszej sławy przyczyna
 z pieluch w cne domy spływa. ||
 Cóż to pomoże, tuczyć złotem chciwe wory?
 Albo na popis pychy srebrne sypać góry?
 Nędznik<i>e<m>ś bogaty, komu
 tej perły nie dostaje,
 60 że cię świetny klejnot domu
 na pozór nie wydaje.
 Niech komu złotem kwitną Tajgetu ogrody,
 niech tartesyjackie dań wypłacają wody;
 z tym wszystkim intrata mała,
 jeśli stąd nie ma myta,
 65 że go wypiełgowała
 Lucyna znamienita.
 Łatwiej temu o szczęście, kto się świetno rodzi,
 i Feb wschodząc, na góry wprzód swy<m> blaskiem godzi.
 Szczęście pyszna to królowa,
 70 dumno się nosić rada,
 z wielkimi domy rozmowa
 jej, z niemi i biesiada.
 Na cię, cny panicu, stąd hojna płynie chwała,
 że cię szlachetna w jedwab Juno powijała,
 75 gdyś pierwszą na świat gościńę
 odprawiał w rannej zorze,
 a niemowną cię dziecinę
 świata kąpało morze.
 Znaczny to popis chwały pańskie urodzenie,
 równy jej i wysokich domów spokrewnienie.
 80 Jawnie to widzimy na oczy,
 że więcej tam światłości,
 gdzie się liczny orszak toczy
 gwiazd w swojej wspaniałości.
 85 KRZYŻ w KURCZU – jasny miesiąc, gwiazda rozjaśniała,
 o, jak ozdoby twojej wspaniałość niemała!
 Jasno te świecą planety,
 KRZYŻ szczęściu błogosławi,
 W tym nieb blasku swe telety
 90 pozorna sława pławi. ||

V. 62 *tartesyjackie* [...] *wody* – iberische Atlantikküste – Adj. zu *Tartessus* – Name einer Stadt in Südwestspanien; für Silbervorkommen und Metallreichtum bekannt; nicht *dan' terrasijac'ka* – Landtribut (*zemna danyna*) – wie in ŠEVČUK 2008 Anm. 142 angegeben

V. 65 *wypiełgować* – pflegen, heut. *wypiełgnować*

V. 73 *cny panicu* – Wendung an Obidovs'kyj

V. 75 *gościna* – Besuch

V. 85 *KRZYŻ w KURCZU* – s. Anm. zu MR *Vorrede*: Z. 36, 40-41

V. 89 *telet* – Seidenstoff (Etym. unbekannt); nicht Gedanke, Idee (ukr. *zadumy*) wie in ŠEVČUK 2008 Fn. auf S. 99 erläutert

H ₁	Y w <i>SASIE</i> iáñość Domu: zá <i>KLUCZEM</i> złożenie Fortun: przez <i>KORCZAK</i> , wieczney do chwały płynienie. Gorny lot fláwy w tey <i>STRZALE</i> , y Honorow podporá; Ktorá w Márłowym opále, fwe zoftáwiłá piorá.	95
	Przy tych kleynotách, y Twe iásniey fię wydáią <i>KAMIE</i> nie: nic po foldze; dość z nich świátlá máią: Y świećić będą, w wiek długi, fkrewnionemi wzniecone Swiátlý, iák <i>Abeston</i> drugi, nigdy niezgászone.	100
	LEcz przeftań Phæbie iednym głofem draźnić sfony: Ktoż w iedną słodycz widział bántiet zapráwiony? <i>Varietas delectat</i> , poľpolitá mowá: Przyiemna vszom pocztá, kiedy coraz nowá. Káżdych zabáw przemiána telknotę odgánia: Nie zawsze Phæb przy lutni, czáfem zwierz vgnia. Tym Włolki dziardyn ná fię ludzkie wábi oczy; Ze go, rozmáitych fárk kwiatem, Flora broczy. Y <i>Diarbeckie</i> przez to droższe fą <i>Dywany</i> ; Ze, w roznych fárkach wátek mieni ich maczány. Iedno-farbny nie może być obráz wydatny, Choćiáy y <i>Apellefow</i> ; záczy m ni popłátny. Dość pięknie drogi telit ná grzbiećie iásnieie; A y ten bez przemiány częfto powszednieie.	5 10

V. 102 metrische Abweichung: 6 statt 7 Silben im Vers

2. Teil:

im V. 1 eine einfache Initiale aus dem Antiquasatz, ca. eine Zeile hoch

V. 3 *Varietas* – 4-silbig

V. 9 *Diarbeckie* – 4-silbig

- I w *SASIE* jasność domu, za *KLUCZEM* złożenie
 fortun, przez *KORCZAK* wiecznej do chwały płynienie.
 Górny lot sławy w tej *STRZALE*
 i honorów podpora,
 95 która w marsowym opale
 swe zostawiła pióra.
 Przy tych klejnotach i tve jaśniej się wydają
KAMIENIE, nic po foldze, dość z nich światła mają
 i świecić będą w wiek długi
 100 skrewnionemi wzniecone
 światły jak abeston drugi,
 nigdy niezgaszone.
- Lecz przestań, Febie, jednym głosem drażnić strony,
 któż w jedną słodycz widział bankiet zaprawiony?
Varietas delectat pospolitą mową,
 przyjemna uszom poczta, kiedy coraz nową.
 5 Każdych zabaw przemiana tęsknotę odgania,
 nie zawsze Feb przy lutni, czasem zwierz ugania.
 Tym włoski dziardyn na się ludzkie wabi oczy,
 że go rozmaitych farb kwiatem Flora broczy.
 I dyjarbeckie przez to droższe są dywany,
 10 że w różnych farbach wątek mieni ich maczany.
 Jedno-farbny nie może być obraz wydatny,
 chociaż i Apellesów, zaczym ni popłatny.
 Dość pięknie drogi telit na grzbiecie jaśniej,
 a i ten bez przemiany często powszedniej.

V. 91 *SAS* – Wappen *Sas* – in Blau ein goldener Pfeil über einem goldenen Mond, von zwei goldenen Sternen besetzt

V. 91 *KLUCZ* – Wappen *Klucz* (*Jasieńczyk*) – in Blau ein goldener Schlüssel

V. 92 *KORCZAK* – Wappen *Korczak* – in Rot drei silberne Kerbe, die auch als drei Flüsse beschrieben werden

V. 93 *STRZALA* – Wappen *Strzala* – in Rot ein goldener Pfeil über einem goldenen Mond

V. 100 *skrewniony* – (bluts-)verwandt

V. 101 *abeston* – Abeston (Amint, Byssolith) – langlebiges, hitzebeständiges Mineral; galt als unzerstörbar und unvergänglich (zu gr. *asbestos* – unauslöschlich)

2. Teil

V. 3 *Varietas delectat* – EURIP. Orest. 234: *metabole panton glyky* – Wechsel tut so gut!, CIC. Nat. Deo. 1, 22: *Varietatene [...] delectari* – Freude an der Mannigfaltigkeit; PHAED. Fab. II, Prol. 10 (in dieser Quelle *delectet* nicht *delectat*): lat. Abwechslung erfreut; auch RHET. AD HERENN. III, XII, 22 (*auditorum quidem varietas maxime delectat*: den Hörer erfreut natürlich die Abwechslung am meisten)

V. 7 *włoski dziardyn* – italienischer Garten – geometrischer Garten, häufig mit einem kleinen Gartenhaus, mit Teichen, Rabatten, Stufen und einem Labyrinth; nicht *dzjardyn*, Pferderasse, wie in ŠEVČUK 2008 Fn. S. 100 angegeben (wohl eine Verwechslung (mit dem Wort *dzianet*))

V. 9 *dyjarbecki* – s. Anm. zu MR *Muza 2*: V. 26; nicht *virtmens'ki*, armenisch, wie in ŠEVČUK 2008 Anm. 144 angegeben

V. 13 *telit* – wohl dasselbe wie *telet*, s. Anm. zu 1. Teil, V. 89

Drogi korony Carſkie, tym w droższy fą cenie: 15
 Gdy w nich roznym pozorem ſwitaią kámienie,
 Gdzie fię kwiátow zgodliwa w ſzyk ſciele nie zgodá:
 Tám wdzięczna oczom ludzkim zwykła być wygoda.
 Przetoż ná inſzą dumę przenieſ ſtrony twoię:
 Niech inſza powieſć ſkrzydłem obleci pokoię. 20

RZekłem: á on zámilknął: ſtrony brzmiac przeſtály;
 Y Czáfy: kedyſ zbiegły, co lutni ſłuchały.
 Ciſza wielka w Pałacu: iak bywa po wojnie
 Z Wiátrem; kiedy iuż ſtánie Ocean ſpokojnie.
 Já tylko ſám zoſtánę, nim Phæbus ná nowę 25
 Pioſnki, náſtroi zwykle lutnię bukszpanowę. ||

H_v

WIEK
 N A V K O T R A W N Y
 W I E L M O Z N E G O I E G O M O S C I P A N A

P. ĪANA

z Obidowa

O B I D O W S K I E G O

ICH CARSKIEGO PRZESWIETNEGO MAIESTATU STOLNIKA

Rożno-ſtronná Lutniá Apollinowá
 w złotym Pokoju ſławy

O P I E W A.

Niepoſlednieysze to cnot doſtoynych przymioty
 z Pokátnych chmur ná widok wybijać fię zło[ty].
 Nieprzyſtoyná, w podziemnych,
 Awernu lochách ciemnych,
 Słoneczney fię kryć iáſnoſci. 5

im V. 21 eine einfache Initiale auf dem Antiquasatz, ca. eine Zeile hoch

unterhalb des Textes auf H₁ befindet sich innerhalb des Zierrahmens eine kleine Schlussvignette, dieselbe wie auf K₂ (Ende von BS *Progn.*)

3. Gedicht

zit.: *Wiek*

Grundschrift sowie Versalien in der Vorlage: Schwabacher; lat. Zit. und Einschübe sowie 1. Teil V. 33, 2. Teil V. 7-8 und 13-14 im Antiquasatz, in der vorliegenden Edition kursiv wiedergegeben; kleinere Schrift im 2. Teil wird nicht wiedergegeben

1. Teil

im V. 1 eine eingerahmte und floral verzierte Initiale, vier Zeilen hoch; dieselbe wie in BS *Kanzon*:

1. Teil, V. 1, derselben Art wie in BS *Progn.*: 1. Teil, V. 1

V. 2 *zlo*[ty. – ty. ist in der Vorlage in die nächste Zeile gerückt

- 15 Drogie korony carskie tym w droższej są cenie,
 gdy w nich różnym pozorem świecą kamienie,
 gdzie się kwiatów zgodliwa w szyk ściele niezgoda,
 tam wdzięczna oczom ludzkim zwykła być wygoda.
- 20 Przetoż na inszą dumę przenieś strony twoje,
 niech insza powieść skrzydłem obleci pokoje.
- Rzekłem, a on zamilknął, strony brzmiać przestały
 i czasy kędyś zbiegły, co lutni słuchały.
 Cisza wielka w pałacu jak bywa po wojnie
 z wiatrem, kiedy już stanie ocean spokojnie.
- 25 Ja tylko sam zostanę nim Febus na nowe
 piosnki nastroi zwykłą lutnię bukszpanową. ||

WIEK

H_{1v}

N A U K O T R A W N Y
 W I E L M O Ź N E G O J E G O M O Ś C I P A N A

P. JANA

z Obidowa

O B I D O W S K I E G O,

ICH CARSKIEGO PRZEŚWIETNEGO MAJESTATU STOLNIKA,

różno-stronna lutnia Apollinowa
 w złotym pokoju sławy

O P I E W A.

- Niepośledniejsze to cnót dostojnych przymioty
 z pokątnych chmur na widok wybijać się złoty.
 Nieprzystojna, w podziemnych
 Awernu lochach ciemnych
- 5 słonecznej się kryć jasności.

V. 16 *świtać* – glänzen

V. 20 *powieść* – Fama, häufig mit Flügeln dargestellt

V. 26 *bukszpanowy* – aus Buchsbaum; nicht „mit einem runden Resonanzkörper“ wie in ŠEVČUK 2008
 Fn. 100 angegeben

	Málo ma fłat powági Tytan złoto-oki; Ze go wfwym wnętrzu kryie Indu nurt głęboki. Zá nic by gwiazdy były, Gdy by nam nieświećily, W łekliwych nociy ćiemności.	10
	Ktoż dáie perłom cenę głęboko vkrytym Ná dne morzá? Szácunkiem nigdy známienitym Nie iáśnieie minerá Złotá; gdy iá zawierá W fwych pieklách, otchlán głęboká.	15
	Skryte przed wzrokiem fłóncá świetne diámenty, Nie mogą łátwo w połow ludzkiej wpásć ponęty: Gdy w mártwym leżac ćieniu, Ná widok, ku promieniu Ludzkiego nie wfchodzą oká.	20
H ₂	Nie imie drogich rzeczy drogo fię száciuie, Lecz sámá rzecz. Wiátr próżny zá złoto kupuie; Kto niewidziáne fkarby, Getulskiego Hiárby, Ná fwey drogo wáży száli.	25
	Kto bogátey niezbrodził oczymá Perfydy, Kto złoto-rodney widzem sám nie bywał Lidy, Dármo bogáctw vboftwo, Iedney próżności mnozftwo, Dármo zálecá y chwali.	30
	TAK, nie ten sławny, kto o sławnych fłyszcy cnoćie; Lecz, kto iey w nie ofpały<m> zwykł szukać kłopoćie. <i>Pamięć vczynkiem słynie:</i> Nikt ku chwale nie płynie. Kto wgłab trudnoćiy nie wchodzi.	35
	Rzádko Neptun ćieszy fię obłowem perłowym; Gdy go łowisz nie fmuci ogniem piorunowym. Y sławá bez trudnoći, Cnotá bez przeciwnoći, O iák fię rzádko rodzi!	40
	Nigdy by fię Achilles nie zalećił świátu; Gdyby fię Márfowego nie chwycił wárftátu; W Lemneyfkiey płynac zbroi, W Woyszczce Græckim do Troi, Ná popis męftwá fwoiego.	45

V. 16 przed [...] *diámenty* – 4-silbig

V. 24 *Hiárby* – 3-silbig

im V. 31 eine einfache Initiale aus dem Antiquasatz; ca. eine Zeile hoch

V. 40 metrische Abweichung: 7 statt 8 Silben im Vers; durch die Verwendung der Form *jako* statt *iák* vermeidbar

- Mało ma stąd powagi Tytan złoto-oki,
 że go w swym wnętrzu kryje Indu nurt głęboki.
 Za nic by gwiazdy były,
 gdyby nam nie świeciły
 10 w łękliwych nocyj ciemności.
- Któż daje perłom cenę głęboko ukrytym
 na dnie morza? Szacunkiem nigdy znamienitym
 nie jaśniej minera
 złota, gdy ją zawiera
 15 w swych pieklach otchłań głęboka.
 Skryte przed wzrokiem słońca świetne dyjamenty
 nie mogą łatwo w połów ludzkiej wpaść ponęty,
 gdy w martwym leżąc cieniu
 na widok ku promieniu
 20 ludzkiego nie wschodzą oka. ||
 Nie imię drogich rzeczy drogo się szacuje,
 lecz sama rzecz. Wiatr próżny za złoto kupuje,
 kto niewidziane skarby
 getulskiego Hjarby
 25 na swej drogo waży szali.
 Kto bogatej nie zbrodził oczyma Persydy,
 kto złoto-rodnej widzem sam nie bywał Lidy,
 darmo bogactw ubóstwo,
 jednej próżności mnóstwo,
 30 darmo zaleca i chwali.
- Tak nie ten sławny, kto o sławnych słyszy cnoście,
 lecz, kto jej w nieospały<m> zwykł szukać kłopotcie.
Pamięć uczynkiem słynie,
 nikt ku chwale nie płynie,
 35 kto w głąb trudności nie wchodzi.
 Rzadko Neptun cieszy się obłowem perłowym,
 gdy go Jowisz nie smuci ogniem piorunowym.
 I sława bez trudności,
 cnota bez przeciwności,
 40 o, jak<o> się rzadko rodzi!
 Nigdy by się Achilles nie zalecił światu,
 gdyby się marsowego nie chwycił warstatu,
 w lemnejskiej płynąc zbroi
 w wojszcze greckim do Troi
 45 na popis męstwa swojego.

1. Teil

V. 7 *że go* [Tytana] *w swym wnętrzu kryje Indu nurt głęboki* – der Sonnengott Helios fuhr tagsüber von Osten nach Westen über den Himmel in seinem Sonnengespann und kehrte nachts in einer goldenen Schale über den Okeanos zurück

V. 24 *getulski* – Adj. zu *Getulia*, dt. Getulien – antikes Land in Nordafrika

V. 43 *lemnejska* [...] *zbroja* – s. Anm. zu BS *Abrys*: V. 74; Hephaistos war als Rüstungsschmied bekannt

O Vliffesowey, ktoż ználby roftropności?
 Gdy by fię był nie násmiał z morskiej zówżiętości:
 Gdzie, przyjemno-zdrádliwá,
 Topi Syren kłámliwá,
 Palinurá nie iednego. 50

Sławy to iest práwdziwey nie mała zniewágá;
 Ná drogość ceny z wiátru wyrobioná wágá.
 Szkłánney rubin ifoty;
 Wzgardá podszyte cnoty;
 Gdy fię w íkrytym kącíe táią. || 55

Niechceszli cnoto w íákim zoftác podeyżrzeniu?
 Dedála wyleć piorem, ku fłońcá promieniu:
 Tam to pokážą niebá,
 Y Swiádek, vpał Phœbá,
 Ze w tobie falszu nie znáią. 60

Słowem mowię: że z węglem mieszá Chryzolity;
 Z Polikratem, zárzucá kleynot známienity,
 W Bezdenná przepaść morzá:
 Kto chce, by íáfnych zorzá
 Cnot, w cney fławie nie świtála. 65

Słońce w chmurách; íkárb w ziemi; świecá zágászoná;
 Koloff w studni; miecz w pochwach; mądrość vtá[ioná;
 Ze moy rozfádek błádzi,
 Niech fłuszność ofádzi,
 Iest li to czći íákiey chwałá? 70

Tyś cny, OBIDOWSKI, te powázne pozory,
 Wynioł pod fáme niebá Orłá Twego piory.
 Nie zgálty marnie w Tobie,
 Przy Oyczyfstej ozdobie,
 Herbowe Domu Kleynoty, 75

Bo będąc szláchetnego Oycá, zácny Synem,
 Godność łozá, podobnym wymierzyleś czynem.
 Gdzieć drogę fłála cnotá,
 Tám cię wiodła ochotá,
 Rodowitemi przymioty. 80

H₂v

unterhalb des Textes auf H₂ befindet sich außerhalb des Zierrahmens das Stempelbild mit der Inschrift *BIBLIOTEKA / W. B.*, links von ihm ein von Hand geschriebener Buchstabe (vielleicht ein *Z*)

V. 60 *znáią* – der letzte Buchstabe sieht wie von Hand überschrieben aus

V. 67 *vtá[ioná*; – *ioná*; ist in der Vorlage in die nächste Zeile gerückt

V. 69 metrische Abweichung: 6 statt 7 Silben im Vers; durch die Verwendung der Form *niechaj* statt *niech* vermeidbar

- O Ulissesowej któż znałby roztropności,
 gdyby się był nie naśmiał z morskiej zawziętości,
 gdzie przyjemno-zdradliwa
 tropi syren kłamliwa
 50 Palinura niejednego.
 Sławy to jest prawdziwej niemała zniewaga,
 na drogość ceny z wiatru wyrobiona waga.
 Szklanej rubin istoty,
 55 wzgardą podszyte cnoty,
 gdy się w skrytym kącie tają. ||
 Nie chceszli cnoto w jakim zostać podejrzeniu –
 Dedala wyleć piórem ku słońca promieni;
 tam to pokażą nieba
 i świadek, upał Feba,
 60 że w tobie fałszu nie znajdą.
- Słowem mówię, że z węglem miesza chryzolyty
 z Polikratem zarzuca klejnot znamienity
 w bezdenną przepaść morza,
 kto chce, by jasnych zorza
 65 cnót w cnej sławie nie świeciła.
 Słońce w chmurach, skarb w ziemi, świeca zagaszona,
 kolos w studni, miecz w pochwach, mądrość utajona,
 że mój rozsądek błądzi,
 niech<aj> słuszność osądzi,
 70 jestli to czci jakiej chwała?
- Tyś, cny OBIDOWSKI, te poważne pozory
 wyniósł pod same nieba orła twego pióry.
 Nie zgasły marnie w tobie
 przy ojczystej ozdobie
 75 herbowe domu klejnoty,
 bo będąc szlachetnego ojca zacnym synem,
 godność łoża podobnym wymierzyłeś czynem.
 Gdzieć drogę słała cnota,
 tam cię wiodła ochota
 80 rodowitemi przymioty.

H₂v

V. 46 *Ulissesowy* – Adj. zu *Ulisses*, dt. Ulysses – Name des Odysseus, myth. Königs von Ithaka, der nach der Eroberung Trojas zehn Jahre lang durch die Welt fuhr und zahlreiche Abenteuer bestand

V. 50 *Palinur* – Palinurus – Steuermann auf dem Schiff des Aeneas; hier Steuermann, Seemann

V. 62 *Polikrat(es)* – Polykrates (um 540-522 v.Chr.) – Tyrann von der Insel Samos, für seinen Reichtum berühmt; einer Legende nach opferte er den Göttern einen kostbaren Smaragdring, indem er ihn ins Meer warf; der Ring wurde im Inneren eines Fisches gefunden und Polykrates zurückgebracht; das Opfer wurde nicht angenommen; Synonym einer erfolglosen Handlung; nicht *Polikarp*, makedonischer Herrscher, wie in ŠEVČUK 2008 Anm. 154 angegeben

V. 76 *szlachetny ojciec* – Pavlo Obidovs'kyj (?-?); mit Oleksandra Stepanivna Mazepa, Schwester von Ivan Mazepa verheiratet

I₁

Potrzeba było latá kwitnącę, w opiekę
 Zlećić mądry Minerwie: zlećileś: nie rzekę;
 Ześ iey był wychowánkiem,
 Sławnych náuk kochánkiem,
 W Pilność Theopompus drugi. 85

A Ták, owemi promieńmi, wschodzące,
 Ná dzień wieku dálszego, pierwszych lat Twych słoń[ce,
 Niekryło się w zácmmieniu;
 Lecz w bogátym promieniu,
 Wiozły go Phæbowe cugi. || 90

Tam, kędy żywá skálá hoynę tocząc zdroię,
 Vprágnionym dowćipom wylewá nápoię;
 Gdzie się Mohileáńskie,
 Koszt, y intráty Páńskie,
 W Pœneowy zdroy rofchodzą. 95

Tám mowię: gdzie Herbowney, (:fkąť plynie nie máła,
 Ná cię Rofsio, całym Dnieprá nurtem chwałá:)
 Bez prawdy sfálszowáney,
 W stárożytności miáney,
 Z Głowy się Iowisze rodzą. 100

Ná trudnym Helikonie, młodę tráwiąc látá,
 Bogáteyś się dobijał mądrości v swiátá:
 Zná cię Phæb wierszo-tworny:
 Zná Tulliusz wyborny
 W Wymowie, żeś ich kochánie. 105

Niech kto zá Gárrone, y Seqwáne żegluie;
 Niech mu Krolewstwo Liliy pieszczone smákuie:
 Tobie, miásto Sorbony,
 Párnás Roski wślawiony.

V. 87 *słoń[ce*, – *ce*, ist in der Vorlage in die nächste Zeile gerückt

V. 97 *Rofsio* – 3-silbig

V. 104 *Tulliusz* – 3-silbig

Potrzeba było lata kwitnące w opiekę
 zlecić mądrzej Minerwie – zleciłeś, nie rzekę,
 żeś jej był wychowankiem,
 sławnych nauk kochankiem,
 85 w pilność Teopompus drugi.
 A tak owemi promieńmi wschodzące
 na dzień wieku dalszego pierwszych lat twych słońce,
 nie kryło się w zaćmieniu,
 lecz w bogatym promieniu
 90 wiozły go Febowe cugi. ||
 Tam, kędy żywa skała hojne tocząc zdroje,
 upragnionym dowcipom wylewa napoje,
 gdzie się Mohyleańskie
 koszt i intraty pańskie
 95 w peneowy zdrój rozchodzą.
 Tam, mówię, gdzie herbownej (skąd płynie niemiała
 na cię, Rosyjo, całym Dniepra nurtem chwała)
 bez prawdy sfalszowanej,
 w starożytności mianej,
 100 z głowy się Jowisze rodzą.
 Na trudnym Helikonie młode trawiać lata,
 bogatejs się dobijał mądrości u świata,
 zna cię Feb wierszo-tworny,
 zna Tullijusz wyborny
 105 w wymowie, żeś ich kochanie.
 Niech kto za Garronę i Sekwanę żegluje,
 niech mu Królestwo Lilij pieszczone smakuje,
 tobie miasto Sorbony
 Parnas roski wślawiony

I₁

V. 85 *Teopompus drugi* – periphrastisch für Ivan Obidovs'kyj; *Teopompus* – Theopompus (um 378/377-323/330 v.Chr.) – gr. Geschichtsschreiber und Rhetor, in einem Redewettbewerb besiegte er selbst seinen Lehrer Sokrates

V. 93-94 *Mohyleańskie koszt i intraty pańskie* – Anspielung auf die Gründung der Kiever Akademie im Jahr 1632 durch Petro Symeonovyč Mohyla (1596-1647)

V. 95 *peneowy*, *penejowy* – Adj. zu *Penejos*, dt. *Peneios* – Name eines Flusses in Thessalien, der durch das Tempe-Tal fließt

V. 100 *z głowy się Jowisze rodzą* – Umkehrung eines myth. Motivs – aus dem Kopf von Jupiter entsprang Athena in Vollrüstung

V. 101 *trudny Helikon* – periphrastisch für Kiever Mohyla-Akademie

V. 102 *dobijać się czegoś* – etw. erobern, erlangen

V. 104 *Tullijusz*, *Tulliusz* – Markus Tullius Cicero (106-43 v. Ch.) – röm. Redner und Philosoph

V. 106 *Garonna*, *Sekwana* – Garonne, Sequane – franz. Flüsse; nicht *Sakvyny* bzw. *Sakrany*, Bewohner von Latium, wie in ŠEVČUK 2008 Anm. 158 angegeben und erläutert

V. 107 *Królestwo Lilij* (*Lilii*) – Frankreich; Anspielung auf die drei weißen Lilien im franz. Staatswappen

V. 108 *Sorbony* – Sorbonne; die älteste Universität Frankreichs

V. 109 *Parnas roski* – periphrastisch für Kiev mit der Mohyla-Akademie

	Zá Eurote, y Dniepr stánie.	110
	Pioro Twe choćiáy Dniepru grubę pije wody, Między Roxolánkami dawnemi národy; Sławie iednák nie szkodzi; Ktorá przez te powodzi, Ku brzegu wieczności płynie.	115
	Niech się komu Tybr pałmem Hippokreńskim pieni: Niech się Wátykán w Párnas mądro-łkádny mieni: Twe, Pállás wiłá łkronię, W wieniec, ná Helikonie, W Rofsiyfkich Xiążąt dziedzinie.	120
	W Ktorey, dowćipo-groźny Grádivus z Stágiry, Ná záciągi mądrości, wyławszy Emiry Swoię, wkrzeił Atheny: Gdzie się bez káraceny, Mądre bitwy odpráwuią.	125
Iv	W Tym Aristoteleśá polu zátrodnionym Kreńskim Lábirinćie ráczey nie wybrnionym, Byłeś Thezeusz nowy; Ktoremu się z ofnowy Syllogiczney, láury fnuią.	130
	Ey, to żeś dziwny w správach twoich Apollinie: Rad támuiesz słowá, gdy słow Oceán płynie. Ale, że trudná z Bogiem wielo-władnym správá. Iák on káže, niech ná tym ludzká myśl przeštáwá. Często w słamym zápedzie bystre stáią kołá: Często w posępną cień myśl zápádá wesołá. <i>Zá przykládem rzádcow świat swoię toczy srawy.</i> <i>Hetmanem wojsko stoi: ták Márs głófi krwáwy.</i> Tylkoż wiedz; że zwyczajynie przedrzymána prácá: Iák koło zegárowe, w pierwszy kárb się wráca:	5 10

- 110 za Eurotę i Dniepr stanie.
Pióro twe, chociaż Dniepru grube pije wody,
między roksolańskimi dawnymi narody
sławie jednak nie szkodzi,
która przez te powodzi
115 ku brzegu wieczności płynie.
Niech się komu Tybr pasmem hippokreńskim pieni,
niech się Watykan w Parnas mądro-składny mieni,
twe Pallas wiła skronie
w wieniec na Helikonie
120 w rosyjskich ksiąg dziedzinie.
W której dowcipo-groźny Gradywus z Stagiry,
na zaciągi mądrości wysławszy emiry
swoje, wskrzesił Ateny,
gdzie się bez karaceny
125 mądre bitwy odprawują. ||
W tym Arystotelesu polu zatrudnionym,
kreteńskim labiryncie raczej niewybrnionym,
byłeś Tezeusz nowy,
któremu się z osnowy
130 syllogicznej laury snują.
- Ej, to żeś dziwny w sprawach twoich, Apollinie,
rad tamujesz słowa, gdy słów ocean płynie.
Ale, że trudna z bogiem wielo-władnym sprawa,
jak on każe, niech na tym ludzka myśl przestawa.
5 Często w samym zapędzie bystre stają koła,
często w posepną cień myśl zapada wesoła.
*Za przykładem rządców świat swoje toczy sprawy.
Hetmanem wojsko stoi* – tak Mars głosi krwawy.
10 Tylkoż wiedz, że zwyczajnie przedrzymana praca
jak koło zegarowe w pierwszy karb się wraca.

Iv

V. 110 *Eurota(s)* – Eurotas (heut. In) – Name des Hauptflusses in Lakonien; nicht *Evroty*, Land östl. Winde, wie in ŠEVČUK 2008 Anm. 160 angegeben und erläutert

V. 120 *rosyjscy książęta* – russische Zaren, der schwachsinnige Ivan V. (1666-1696), der ab 1682 zusammen mit seinem Bruder, Peter I. dem Großen (1672-1725), regierte

V. 121 *Gradywus ze Stagiry* – wohl Syljan Ozers'kyj (?-?) – 1689-1691 Philosophielehrer im Kiever Kollegium, Leiter einer Delegation nach Moskau (s. Anm. zu V. 122-123); *Stagira* – makedonische Stadt, aus der Aristoteles (384-322 v. Ch.) stammte

V. 122-123 *na zaciągi mądrości, wysławszy emiry swoje* – wohl eine Anspielung auf die Delegation nach Moskau (1692), an der Obidovs'kyj teilnahm; während des Aufenthalts der Delegation in Moskau wurden den Zaren die philosophischen und theologischen Thesen Obidovs'kyjs als Beweis blühender Entwicklung der beiden Fächer im Kiever Kollegium überreicht

V. 123 *Ateny* – metonymisch für die von Aristoteles gegründete Schule in Athen; periphrastisch für die Kiever Akademie

V. 126 *pole Arystotelesu* – Philosophie bzw. Logik

2. Teil

V. 8 *Hetmanem wojsko stoi* – Sprichwort; NKPP (1632)

Pofolgowawszy lutni y rękóm strudzoným,
Potrzebá fię w Pálácu ozwác ogłuszonym.
*Nie początek, lecz koniec wszelką sþrawę chwali:
W Twárdey skuteczne dziełá pamieć ryie stali. ||*

I₂

PROGNOSTIK

W I E L K I E Y N A D Z I E I

Z Okoliczności fłáwo-kwitnących lat,

W I E L M O Z N E G O I E G O M O S C I P A N A

P. ĪANA

z Obidowa

O B I D O W S K I E G O

ICH CARSKIEGO PRZESWIETNEGO MAIESTATU STOLNIKA

*Wieszczy biorąc Apollo,
tákim ná swey lutni textem*

GŁOSI.

A Ktoż nie tuszy o dálszey pogodzie?
Gdy złotym Phœbus promieniem, przy wschodzie
Iáśnieie. Táki y Himettowe sady,
Táki Hibrá, táki y bęspieczne Engáddy,
Gdy frebrzysłtemi włofy zákwiłaią; 5
Buyność owocow w iešieny wydaią.
Y Ceres, kiedy w zieloney koronie,
Wefole świátu okázuie skronie;
O Plenności zboż wátpić niepotrzebá.
Perłowa cerá, wefolego niebá, 10
Przyszley pogody iest tłumáczem iŃtym.

unterhalb des Textes auf I_{1v} befindet sich innerhalb des Zierrahmens eine kleine Schlussvignette, dieselbe wie auf N_{1v} (Ende von BS *Apostr.*)

4. Gedicht

zit.: *Progn.*

Grundschrift sowie Versalien in der Vorlage: Schwabacher; Kapitälchen in V. 115, lat. Zit. sowie folgende Verse: V. 55-56, 87-110, 127- 134, 146-159 im Antiquasatz, in der vorliegenden Edition (bis auch die lat. Einschübe in V. 85 und 86 sowie das lat. Zitat in V. 97-98 und 155) kursiv wiedergegeben; Latein in V. 85, 86, 97-98 und 155 wird zur Abhebung nicht kursiv gesetzt; Wechsel der Schriftgröße wird nicht wiedergegeben

1. Teil

im V. 1 eine eingerahmte und reich verzierte Initiale, vier Zeilen hoch; derselben Art wie in BS *Kanzon*: 1. Teil, V. 1

Pofolgowawszy lutni i rękóm strudzonym
 potrzeba się w pałacu ozwać ogłuszonym.
*Nie początek, lecz koniec wszelką sprawę chwali,
 w twardej skuteczne dzieła pamięć ryje stali.* ||

PROGNOSTYK

W I E L K I E J N A D Z I E I

z okoliczności sławo-kwitnących lat
 W I E L M O Ź N E G O J E G O M O Ś C I P A N A

P. JANA

z Obidowa

O B I D O W S K I E G O,

ICH CARSKIEGO PRZEŚWIETNEGO MAJESTATU STOLNIKA,

wieszczy biorąc Apollo
 takim na swej lutni tekstem

G Ł O S I.

5 A któż nie tuszy o dalszej pogodzie,
 gdy złotym Febus promieniem przy wschodzie
 jaśniej? Tak i hymetowe sady,
 tak Hybla, tak i bezpieczne Engady,
 gdy srebrzystymi włosy zakwitają,
 bujność owoców w jesieni wydają.
 I Ceres kiedy w zielonej koronie
 wesołe światu okazuje skronie –
 10 o plenności zbóż wątpić nie potrzeba.
 Perłowa cera wesołego nieba
 przyszłej pogody jest tłumaczem istym.

V. 11 *pofolgować* – ausruhen lassen (dt. *folgen*)

V. 13 *Nie początek, lecz koniec wszelką sprawę chwali* – Sprichwort; vgl. ADALB.: *koniec dzieło chwali*; NKPP: *Koniec wieńczy dzieło, Koniec dobry leda jaką sprawę zaleca* (1632), *Jeśli dobre dokończenie, wszystko ma swe pochwalenie* (1650)

4. Gedicht (Progn.)

1. Teil

V. 1 *tuszyć* o czymś – auf etw. hoffen

V. 3 *hymetowy* – Adj. zu *Hymet* – s. Anm. zu NM *Otucha*: V. 36-37

V. 4 *Engada* – s. Anm. zu BS *Abrys*: V. 464; nicht *Evhaddy*, Siedlungsgebiet der Euganer, wie in ŠEV-ČUK 2008 Anm. 164 angegeben und erläutert

V. 7 *Ceres* (gr. Myth. Demeter) – Göttin der Fruchtbarkeit und des Ackerbaus

V. 11 *isty* – echt

I₂V

Toż y noc błędna stroioná gwiaździstym
 Rąbkim, znać dáie, w iákowey fię twarzy,
 Ránny Pháeton ná niebie rozzárzy.
 Cynthiá gdy fię perlą vmaluie; 15
 O wesele dniy pogodnych rokuie.
Alba serenat, tákie o niey zdanie:
 Tłumáczem gwiaźdzdy, iáki dzień náftánie.
 Ieszcze w kołebce znać, Lerneyskie zmiję ||
 Z Alcidefem; kto ma gromić Hárpiję. 20
 W Trzyletnym widáć było Mácedonie,
 Iż miał cáłego swiátá sieść ná throne.
Aliud tibi quæere regnum; mowá,
 Do Alexándrá bylá Philippowá,
 Gdy postrzegł, iż ná iego duch wspániáły, 25
 Nie tylko Dom, lecz y cáły swiát máły.
 Amilkar w máłym wieku Annibálá:
 Ná Rzymián kłękę, przysięgá zniewálá:
 Te w Synie młodym vpatrzywszy cnoty,
 Ze w nim woienny duch, á nie pieszczoty. 30
 Y w dziewczym poznáć Achillefá stroiu,
 Ze pálá Marfem, prágnie krwi y boiu.
 Nie może zákryć niewieściá Kápotá,
 W czyim sercu ieft káwálerfká cnotá.
 Ni Ormentel, ni wściágnie Reytekorá; 35
 Kogo chęć wiedzie w káracenę fkorá.

 V. 14 *Pháeton* – 3-silbig

 V. 15 *Cynthiá* – 3-silbig

 unterhalb des Textes auf I₂ befindet sich außerhalb des Zierrahmens das Stempelbild mit der Inschrift *BIBLIOTEKA / W. B.*, links davon ein unkenntlicher, von Hand geschriebener Buchstabe

 V. 23 *Aliud* – 3-silbig

- Toż i noc błędna strojona gwiazdzistym
 rąbkiem znać daje, w jakowej się twarzy
 ranny Faeton na niebie rozżarzy.
- 15 Cyntyja, gdy się perłą umaluje,
 o weselu dni pogodnych rokuje.
Alba serenat – takie o niej zdanie;
 tłumaczem gwiazdy, jaki dzień nastanie.
 Jeszcze w kolebce znać lernejskie żmije ||
- 20 z Alcydesem, kto ma gromić harpije.
 W trzyletn<i>m widać było Macedonie,
 iż miał całego świata sieć na tronie.
Aliud tibi quaere regnum – mowa
 do Aleksandra była Filipowa,
 25 gdy postrzegł, iż na jego duch wspaniały
 nie tylko dom, lecz i cały świat mały.
 Amilkar w małym wieku Annibala
 na Rzymian kłeskę przysięgą zniewala,
 te w synie młodym upatrzywszy cnoty,
 30 że w nim wojenny duch, a nie pieśczoćoty.
 I w dziewczym poznać Achillesa stroju,
 że pała Marsem, pragnie krwi i boju.
 Nie może zakryć niewieścia kapota,
 w czyim sercu jest kawalerska cnota.
 35 Ni ormentel, ni wściągnie rejtekora,
 kogo chęć wiedzie w karacnę skora.

I₂v

V. 13 *rąbek* – Leinen; Leinengewand; Schleier

V. 17 *Alba serenat* – Fragment des lat. Sprichwortes *pallida luna pluit, rubea flat, alba serenat* – ein bleicher Mond bringt Regen, ein roter Wind, ein weißer schönes Wetter (WALTHER II, 3, Nr. 20577)

V. 19 *jeszcze w kolebce* – s. Anm. zu BS *Abrys*: V. 341-343

V. 21 *Macedon*, Macedończyk – metonymisch für Alexander den Großen

V. 23 *Aliud tibi quaere regnum* – Philip II. als Autor angegeben; vgl. PLUTARCH. Alex. 6 (Ende): (*Philippus [...] dixisse: O nate, regnum tibi par quaere (Macedonia enim te non capit)*) – Kind, suche dir ein passendes Königreich (Makedonien ist für dich zu klein!)

V. 24 *Aleksander* – Alexander der Große

V. 24 *Filipowy* – Adj. zu *Filip*, dt. Philip – Name des Vaters von Alexander dem Großen, Philips II. (um 382-336 v.Chr.); ab 359 v.Chr. König von Makedonien

V. 27 *Amilkar* – Hamilkar Barkas (um 290-229 v. Ch.) ausgezeichneter Krieger und Heerführer aus Karthago, Oberbefehlshaber im ersten punischen Krieg, Vater von Hannibal, der als Kind auf Veranlassung seines Vaters den Römern ewige Feindschaft schwor

V. 31 *i w dziewczym poznać Achillesa stroju* – Achilles wurde von seiner Mutter an den Hof des Königs der Insel Skyros, Lykomedes, gebracht, als Mädchen verkleidet und unter Mädchen großgezogen; dies sollte ihn vor der Einberufung in den Trojanischen Krieg bewahren; *dziewczy* – mädchenhaft

V. 33 *kapota* – Kaput, Oberrock, Überzieher (franz. *capote*)

V. 35 *ormentel* – Armmantel (so ŠLi III, 582), Mantel mit langen Ärmeln (dt.); nicht *Ormen*, Gründer der Stadt Ormenion in Thessalien wie in ŠEVČUK 2008 Anm. 170 angegeben und erläutert

V. 35 *rejtekora* – unklar; ein Kleidungsstück, vielleicht eine Jacke (s. *rajtarka* und *rejtrok/rajtrak/rejtrak/rajtrak* ‘Jacke’ zu dt. *Reitrock*, vgl. auch *rejtuzy/rajtuzy* ‘Hose’, heut. ‘Strümpfe’, zu dt. *Reithose*), *rejtrak/rajtrak* zu dt. *Reitfrack*); nicht *matydiva*, zu *Rea* (Mutter-Erde) und *Kora* (Tochter von Persephone), wie in ŠEVČUK 2008 Anm. 170 erläutert

Bar: in Arien: I: 3.	<p>Iák mościądz wági nie má w fobie złotá, Choć fię zdáie być cery táz iftotá: Ták y w powábney Achillefá twárzy, Nie Cyprydá, lecz Belloná fię żárzy. 40</p> <p>Ták Poliárchus przy Arienidźie, Nie długo w poczet Dam słuźebnych idźie. Rozwiązało fię z wárko czu krętego Odwážne męstwo. Stroni Sábeyckiego Zybetu; komu páchnie w prochu sławá 45 Marfowym. Mężkich to dzieł iest zábáwa, Złote żeláznym mieczem kowác czáfy; Záporney sławy ták łamiać tárafy. Zgoła, iák pierwszych lat iásnieią zorze; W Tákim, y dálszy wiek będzie pozorze 50 Swiecił. Práwdźiwá męskich wiekow probá, Widźieć we zbroi cnego Deiphobá, Ieszcze z dziećinftwá. Poznác, y z fámeo Zápáchu, owoc drzewá kosztownego. <i>Rzadko wiek męski w występki záchodźi,</i> 55 <i>Gdy młodość ná cnot, y sławy zbior godźi. </i> Zápárná w cnotę młodość, tey iest mocy, Ze iáfno świeci y w śmiertelney nocy. Ták y Twoie cny OBIDOWSKI látá Záwczáfu świadczą, iákim Cię v swiátá 60 Opátrzná chce mieć cnotá. Rzecz ná oko Pokazuie, że Cię szczęście wyfoko Ná sťopień chwały prowadźi: gdy lotem Orlá Twoiego, pod źimnym Bootem Gornie buiáiąc, w źiemskich Słónc promienie, 65 Twę wtápiáš oko. Tym tylko iest ćienie Zyczliwe; ktorzy niehcąc swiátłá sławy, Do niepozorney przylgney kurzáwy. Tobie náleźná, o Cárskie fię throny Oćierác: ktory, w drogę zbogácony 70 KLEYNOTY, tam ię okázuiesz iáfnie; Gdzie polor drogiey wági ich nie gásnie.</p>
-------------------------	---

K₁

V. 41 *Poliárchus* – 4-silbig; przy *Arienidźie* – 5-silbig

V. 52 *Deiphobá* – 4-silbig

V. 64 pod [...] *Bootem* – 3-silbig

V. 66 *ćienie* – der letzte Buchstabe ist fett und unleserlich; er kann auch ein *ę* sein

Jak mosiądz wagi nie ma w sobie złota,
 choć się zdaje być cery też istota,
 tak i w powabnej Achilleśa twarzy
 40 nie Cypryda, lecz Bellona się żarzy.
 Tak Polijarchus przy Aryjenidzie
 niedługo w poczet dam służebnych idzie.
 Rozwiązało się z warkoczu krętego
 odważne męstwo. Stroni sabejskiego
 45 zybetu, komu pachnie w prochu sława
 marsowym. Męskich to dzieł jest zabawa
 złote żelaznym mieczem kować czasy
 zapornej sławy tak łamiąc tarasy.
 Zgoła jak pierwszych lat jaśniejają zorze,
 50 w takim i dalszy wiek będzie pozorze
 świecił. Prawdziwa męskich wieków próba,
 widzieć we zbroi cnego Deifoba
 jeszcze z dzieciństwa. Poznać i z samego
 zapachu owoc drzewa kosztownego.
 55 *Rzadko wiek męski w występki zachodzi,
 gdy młodość na cnot i sławy zbiór godzi.* ||
 Zaprawna w cnotę młodość tej jest mocy,
 że jasno świeci i w śmiertelnej nocy.
 Tak i twoje, cny OBIDOWSKI, lata
 60 zawczasu świadczą, jakim cię u świata
 opatrzna chce mieć cnota. Rzecz na oko
 pokazuje, że cię szczęście wysoko
 na stopień chwały prowadzi, gdy lotem
 orła twojego pod zimnym Bootem
 65 górnje bujając, w ziemskich słońc promienie
 twe wtapiasz oko. Tym tylko jest cienie
 życzliwe, którzy nie chcąc światła sławy
 do niepozornej przyłgnęły kurzawy.
 Tobie należna o carskie się trony
 70 ocierać, który w drog<i>e zbożacony
 KLEJNOTY tam je okazujesz jaśnie,
 gdzie polor drogiej wagi ich nie gaśnie.

Bar. in Arien.
l. 3.

K₁

V. 41-42 *Tak Polijarchus przy Aryjenidzie niedługo w poczet dam służebnych idzie* – Poliarchus und Argenis – Helden des Romans *Argenis* von John Barclay, nicht „ein Diener des Sohns von Ares“ wie in ŠEVČUK 2008 (Anm. 172); s. Marg.: *Bar. in Arien. l. 3.* = BARCL. Argenis, III, nicht *Bar[onij]. V. „Bytvi“* wie in ŠEVČUK 2008, 104; Angabe stimmt – in III, 17 wird das Theocrine-Motiv aufgelöst: Poliarchus gesteht Argenis, dass er als Theocrine, eine Ausländerin verkleidet ist; Ornowski spielt vermutlich auf die Textstelle „*Wer ist dann dieser Achilles im Rocke?*“ an

V. 45 *zybet*, eigentl. *cybet* – wohlriechendes Drüsensekret der Zibetkatze; Zibeton; Zibetduft (dt., aus dem ital. *zibetto*, orient.); nicht eine arabische Stadt wie in ŠEVČUK 2008 Anm. 173 erläutert

V. 48 *taras* – Gefängnis; Wall (Etym. unbekannt)

V. 52 *Deifob(os)* – Deiphobos – Sohn des Königs von Troja, Priamos, Held in den Kämpfen bei Troja

V. 65 *ziemskie słońca* – Zaren, s. Anm. zu BS *Wiek*: 1. Teil, V. 120 und vgl. V. 81

	W Monárszych oczách, drogie, cene máiq Kámienie: tánio onych poplácaią <i>Pretia rerum</i> nieznáiące głowy,	75
	W Iedney że cenie kładnie, z złotogłowy, Mościejną Morę wieśniácki szácunek: Srebrá z ceną v nich ieden gátunek.	
	IAfnym Pláneta, widzím Cię w Rofsiyskim Niebie; gdy łálce Wielkich Cárov blífkim:	80
	Te Słońcá kiedyć iáśnie przyświecáią; Dzień wiekuiſtey chwały zápaláią: Coż zádźiw? że Cię tyfiácmi powoží Koł promieniſtych ſława. Niech tam groží Komuś poſtrách; że, <i>qui eſt in culmine</i> .	85
	(:Acz to bywa:) <i>non procul a fulmine</i> . <i>Wynoſi ſzczęſcie, kogo záchowuie</i> <i>Cięższym vpádkom. Szydźi y zártuie,</i> <i>Komu złotym dni wybijá zegárzem:</i> <i>Czyni Krezem chcąc vczynić nędzárzem.</i>	90
	<i>Tym bárziew ſercá gorzkim płaczem kwili;</i> <i>Ze okazáwſzy raz láſkę, omyli.</i> <i>Ciężſzá vtrácić, niź nie mieć niczego.</i> <i>Nie traći, kto nic nie ma. Záłość tego </i>	
K _v	<i>Nie gryzie, kto nie ma po czym záłować:</i> <i>Więcey bogáctwo zwykło ſię fraſować;</i> <i>Niźli vboſtwo. Ze, aurea rumpunt</i> <i>Tecto quietem; ktoż przeczy? Częſto funt</i> <i>Złota, bunt wſzczyna, na ſpokoyne myſli.</i>	95
	<i>Bezſennych bogactw ktoż ſtráchy okryſli?</i> <i>Złota fortuná z ſtáli myſli kuie;</i> <i>Kogo vpornym w nábyciu náyduie</i> <i>Bogáctw, teź oſtre ćifka w ſerce grotu;</i> <i>Od kogo zbiegſzy, zoſtáwiá kłopoty.</i>	100
	<i>Im kto w ſzczęſliwſzym ieſteſ powodzeniu:</i> <i>Tym teź ciężſzemu bliźſzy vtrápieniu.</i>	105

V. 73 *máiq* – der letzte Buchstabe ist fett und unleserlich

V. 75 *Pretia* – 3-silbig

V. 78 z *ceną* – *cena* – Nebenform von *cyna* ('Zinn'); um Verwechslung mit *cena* 'Preis' zu vermeiden, in der modernisierten Textfassung durch die Form *cyna* ersetzt

V. 98 *quietem* – 3-silbig

V. 103 *teź* – der mittlere Buchstabe ist fett und unleserlich; er kann auch ein *o* sein

- 75 W monarszych oczach drog(i)ę cenę mają
kamienie, tanio onych popłacają
pretia rerum nie znające głowy;
w jednejże cenie kładnie z złotogłowy
mosiężną morę wieśniacki szacunek,
srebra z cyną u nich jeden gatunek.
- 80 Jasnym planetą widzimy cię w rosyjskim
niebie, gdy łasce wielkich carów bliskim;
te słońca kiedyć jaśnie przyświecają,
dzień wiekuistej chwały zapalają.
Cóż za dziw, że cię tysiącami powozi
85 kół promienistych sława? Niech tam grozi
komuś postrach, że *qui est in culmine*.
(acz to bywa) *non procul a fulmine*.
Wynosi szczęście, kogo zachowuje
cięższym upadkom. Szydzi i żartuje,
90 *komu złotym dni wybija zegarzem,*
czyni Krezem chcąc uczynić nędzarzem.
Tym bardziej serca gorzkim płaczem kwili,
że okazawszy raz łaskę, omyli.
Cięższa utracić, niż nie mieć niczego.
Nie traci, kto nic nie ma. Żalność tego ||
95 *nie gryzie, kto nie ma po czym żałować,*
więcej bogactwo zwykło się frasować,
niżli ubóstwo. Że aurea rumpunt
tecto quietem; któż przeczy? Często funt
złota, bunt wszczyną na spokojne myśli.
100 *Bezsennych bogactw któż strachy okryśli?*
Złota Fortuna z stali myśli kuje,
kogo upornym w nabyciu najduje
bogactw, te-ż ostre ciska w serce groty;
od kogo zbiegłszy, zostawia kłopoty.
105 *Im kto w szczęśliwszym jesteś powodzeniu,*
tym też cięższemu bliższy utrapieniu.

K_{IV}

V. 75 *Pretia rerum* – lat. der Preis der Dinge

V. 77 *mora* – Seidenstoff (franz. *moire*)

V. 80 *wielcy carowie* – s. Anm. zu BS *Wiek*: 1. Teil, V. 120

V. 81 *te słońca* (Pl.) – russische Zaren, vgl. V. 65, s. Anm. zu BS *Wiek*: 1. Teil, V. 120

V. 83-84 *tysiącami powozi [cię] kół promienistych sława* – Fama (Ruhm) wird häufig in einem goldenen Wagen, dem Helios ähnlich, dargestellt

V. 85 *qui est in culmine* – lat. derjenige, der in der Höhe ist

V. 86 *non procul a fulmine* – [derjenige] ist nicht fern vom Blitz; vgl. lat. Sprichwort: *procul a Iove es? procul eius item es a fulmine* – Fern von Jupiter, fern vom Blitz (WALTHER II, 9 Nr. 39757)

V. 87 *zachowywać* – vor etw. schützen

V. 97-98 *aurea rumpunt tecto quietem* – SEN. Herc. Oet. 646: goldenes Dachgebälk stört die Ruhe (in der Quelle *tecta* nicht *tecto*)

*W Ten koniec wschodzi słońce, by zmierzchało:
A Szczęście daie, aby nazad brało.
O Niestateczny statku światá tego!
Szczęśliwy kto się szczęścia schronił twego.* 110

LEcz te pogrozki nie ná Cię zmierzaią:
Boś, *non Metelli fato* (:wszyscy znaią.)
Szczęście zálkárbił. Pierwszá wtym Roskieg<o>
Alcidá pracá, Wuiá mowię Twego;
IANA MAZEPI, potym y Twey cnoty; 115

Zeć w otwor poszedł Monárszy prog złoty.
W Ktory, náwyklę gdy Twę wnośisz kroki:
Fortuny fáwor rozmierzasz szeroki.
Są; ktorzy chcąc się zápásić w dośátki,
Do nie znaiomych Indow, ciężkie státki 120
Z Kupią spuszczaią: á tak miałto złotá,
Często wiozą śmierć, y ftrátę żywotá.

Innym drapiezná ręká fkárby zbierá:
Wielom, tam złotá szybá się otwierá;
Gdzie krwawá powodź, przez otwárte fercá, 125
Toczy nieszczędnie miecz, frogi mordercá.

*Nie fyty żadną Lidą złoty głodzie,
Chciwość ludzką ách! iák dręczysz. Národzie
Zelázny; iák się często złotem truiesz:
Gdy w fercu ostrych grotow żądla czuiesz.* 130

*Łákną przy złotym stole Midáfowie:
Pragną w frebrzyfnych zdroiách Tantalowie.
Ci ktorzy zbytnie zá szczęściem biegaią;
Z Szczęścia wypádfzy w nieszczęście wpadaiaą.* 135

Twoy wfpániály duch, nie przez złote fále,
Lecz przykrá fciężką, cífnoł się ku chwale:
Boś záwodniczym ná polu mądrości,
Cny Euriálus ponośił trudności. ||

W Tę pracę cnotá wypłatná weyzzráła,
Y Ten Monárchom łáfkáwym, podála 140
Do fercá rozmyśł; że Cię bogátemi
Z Dobr fwych opátrzyć ráczyły, ludnemi

K₂

im V. 111 eine einfache Initiale aus dem Antiquasatz, ca. eine Zeile hoch
V. 134 w *niefzczęście* – Satzfehler (statt w *nieszczęście*)

im V. 135 eine einfache Initiale aus dem Antiquasatz, ca. eine Zeile hoch
V. 138 *Euriálus* – 4-silbig

V. 139 *W Tę* – in der Kustode *W tę*

- W ten koniec wschodzi słońce, by zmierzchało,
 a szczęście daje, aby nazad brało.
 O, niestateczny statku świata tego!
 110 Szczęśliwy, kto się szczęścia schronił twego.
- Lecz te pogróżki nie na cię zmierzają,
 boś *non Metelli fato* (wszyscy znają)
 szczęście zaskarbił. Pierwsza w tym roskieg<o>
 115 Alcyda praca, wuja, mówię, twego,
JANA MAZEPEY, potym i twej cnoty,
 żeć w otwór poszedł monarszy próg złoty;
 w który nawykłe gdy tve wnosisz kroki,
 fortuny fawor rozmierzasz szeroki.
 120 Są, którzy chcąc się zapasić w dostatki,
 do nieznajomych Indów ciężkie statki
 z kupią spuszczejają, a tak miasto złota
 często wiozą śmierć i stratę żywota.
 Innym drapieżna ręka skarby zbiera,
 125 wielom tam złota szyba się otwiera,
 gdzie krwawą powódź przez otwarte serca
 toczy nieszczędnie miecz, srogi morderca.
Niesyty żadną Lidą złoty głodzie,
chciwość ludzką, ach!, jak dręczysz. Narodzie
żelazny, jak się często złotem trujesz,
 130 *gdy w sercu ostrych grotów żądla czujesz.*
Łakną przy złotym stole Midasowie,
pragną w srebrzystych zdrojach Tantalowie.
Ci, którzy zbyt za szczęściem biegają,
z szczęścia wypadłszy, w nieszczęście wpadają.
 135 Twój wspaniały duch nie przez złote fale,
 lecz przykrą ścieżką cisnął się ku chwale,
 boś zawodniczym na polu mądrości,
 cny Euryjalus ponosił trudności. ||
 140 W tę pracę cnota wypłatna wejrziała
 i ten monarchom łaskawym podała
 do serca rozmyśl, że cię bogatemi
 z dóbr swych opatrzeć raczyły ludnemi

K₂

V. 112 *non Metelli fato* – lat. nicht durch das Schicksal des Metellus; vgl. CIC. Verr. 1, 29, 10: *nam hoc Verrem dicere aiebant, te [Metellus] non fato, ut ceteros ex vestra familia, sed opera sua consulem factum* – Denn Verres erklärte, so hieß es du seiest nicht durch das Schicksal, wie die anderen aus deiner Familie, Konsul geworden, sondern durch seine Hilfe

V. 119 *zapasić się* – sich vollschlagen

V. 121 *kupia* – Kaufware

V. 124 *szyba*, heut. *szyb* – hier Bergwerk, Schacht, vgl. Anm. zu NM *Chmura*: V. 3 und zu BS *Abrys*: V. 423

V. 137 *zawodniczy* – Renn- (Adj.)

V. 138 *Euryjalus*, Eurialos – Euryalos – einer der Argonauten; nicht *Evrijans'ki mudroty*, griechisch-orthodoxer Glaube, *vid evruschidnoho abo pivdennoschidnoho vitru*, wie in ŠEVČUK 2008 Anm. 177 angegeben und erklärt

Possesfiami. Smiele mowić mogę:
 Nie goniąc, szczęście vgoniłeś drogie.
 Nie Tyś go szukał, famo rączey Ciebie. 145
Ták to cnota iest ząwżze pilná siebie!
Ze choć nie myśli o złotey godzinie;
Sama iey nurtem perło-krętym płynie:
Niewierz ząś szczęściu, nie wierz iey przysiędze;
Bo łatwo może złotą zerwać przędze 150
W Lamách, komu ich ná czas vżyczyła:
Nikomu wierną fortuną niebyła,
Cudzę nie fwoię fortuną rozsiewá
Z Iednego zdarfzy, w tąż drugiego wdżiewá.
 Opis externæ cupiena nie bywá. 155
Cnotá: bo sámá z siebie w skárb opływa.
Nic nie máiąc mieć cnotę, to bogactwo:
Wżytko maiąc cnot nie mieć, to żebráctwo.
Z Kim cnotá, przy tym gotowá fortuna:
 Nie trzebá szukać gđzieś po Kolchách runá 160
 Złotego chćiwym Iázonom; nád złoto
 Wszelkie, droższaś iest wielo-możná cnoto.
 Ták tedy, gdy Twe szczęście, gdy Honory,
 Cnotá, y Cárov Orzeł gorno-piory,
 Pod swoich skrzydeł zábierá opiekę; 165
 Ze to czuynieyszá iest stráž, śmiele rzekę,
 Niżli przy złotych iáblkách w Hesperidzie:
 Lubo przy runie Phryxeyłkim w Kolchidzie.
 Tey ządna vspić Medea nie może:
 Záden Alcides oney nie przemoże: 170

LEdwo co fłow domáwiam; aleć oto nágle,
 W Sámym biegu rzućą się náwftecz myśliy zągle:
 Iák kiedy w puszczy ieleń Melampa frogiego,

Plaut: in Amphitr.

- 145 posesyjami. Śmieie mówić mogę,
 nie goniąc, szczęście ugoniłeś drogie.
 Nie tyś go szukał, samo raczej ciebie.
Tak to cnota jest zawsze pilna siebie,
że choć nie myśli o złotej godzinie,
sama jej nurtem perło-krętym płynie,
 150 *nie wierz zaś szczęściu, nie wierz jej przysiędze,*
bo łatwo może złotą zerwać przędzę
w lamach, komu ich na czas użyczyła,
nikomu wierną Fortuna nie była.
Cudze, nie swoje, Fortuna rozsiewa,
z jednego zdarłszy, w tąż drugiego wdziewa.
 155 Opis externae cupiena nie bywa
cnota, bo sama z siebie w skarb opływa.
Nic nie mając, mieć cnotę to bogactwo,
wszystko mając, cnotę nie mieć to żebractwo.
Z kim cnota, przy tym gotowa fortuna.
 160 Nie trzeba szukać gdzieś po Kolchach runa
 złotego chciwym Jazonom; nad złoto
 wszelkie droższaś jest, wielo-można cnoto.
 Tak tedy, gdy twe szczęście, gdy honory,
 cnota i carów orzeł górnio-pióry
 165 pod swoich skrzydeł zabiera opiekę,
 że to czujniejsza jest straż, śmieie rzekę,
 niżli przy złotych jabłkach w Hesperydzie
 lubo przy runie fryksejskim w Kolchidzie.
 Tej żadna uśpić Medea nie może,
 170 żaden Alcydes onej nie przemoże.

 Ledwo co słów domawiam, aleć oto nagle
 w samym biegu rzucą się nawstecz myślį żagle
 jak kiedy w puszczy jeleń Melampa srogiego,

Plaut. in Amphitr.

V. 141-143 *że cię* [serca monarsze] *bogatemi z dóbr swych opatrzyć raczyły ludnemi posesyjami* – Obidovs'kyj erhielt von den Zaren eine Siedlung im Ryls'k'ij Kreis und das Dorf Frolivs'ke im Kozelec'kyj-Kreis im Bezirk Kaluzk'a

V. 151 *lam* – Teil des Webstuhls

V. 155 *opis externae cupiena* – lat. auf äußere Schätze bedacht; vgl. CLAUD. Paneg.: V. 4: *nil opis externae cupiens, nil indiga laudis* – Nicht auf äußere Schätze bedacht, nicht Lobes bedürftig

V. 159 *Z kim cnota, przy tym gotowa fortuna* – Plaut. in Amphitr. (Marg.) – PLAUT. Amph. 652-653: *omnia adsunt bona quem penest virtus* – alles Gute besitzt, wer die Tugend in sich trägt

V. 164 *carów orzeł* – schwarzer Doppeladler im Wappen des Moskauer Reiches

V. 169 *tej* [straży] *żadna uśpić Medea nie może* – Medea schläferete den Drachen Ladon ein

V. 170 *żaden Alcydes onej* [straży] *nie przemoże* – Alcides tötete den Drachen Ladon und stahl die goldenen Äpfel aus dem Garten der Hesperiden

2. Teil:

V. 3 *Melam(pos)* – Melampus – Hund des Jägers Aktaion; zusammen mit seiner Meute zerriss er seinen in einen Hirsch verwandelten Herrn; nicht *Melamn/Melampod* (sic), Wahrsager und Arzt, wie in ŠEVČUK 2008 Anm. 180 angegeben und erläutert

Lub lękliwa Hiena, nie okroconego
Postrzęgszy Phamfaga, w lot náząd w gęfte láfy, 5
Rzucásię wiátrem; lecąc w fkalifte tárafy.
Zerwie Phæbus strony, czy niechcąc, czy vmyślnie:
Y Lutnie rozłtroioną za siebie záciiśnie.
Záčym y Iá co dáley tę pieśń nućić miálem, 10
Ze Apollo pońiechát, y Iá poniechátlem;
Wiedząc sþrawy Stárszych býć szczerym rofkázaniem:
Dziela Páńskie, sę sługom vczynku mniemańiem. ||

2. Teil:

im V. 1 eine einfache Initiale aus dem Antiquasatz, ca. eine Zeile hoch

V. 4 *Hiena* – 3-silbig

V. 8 *rozłtroioną* – der letzte Buchstabe ist fett und unleserlich

unterhalb des Textes auf K₂ befindet sich innerhalb des Zierrahmens eine kleine Schlussvignette, die gleiche wie auf H₁ (Ende von BS *Głos*)

5 lub lękliwa hyjena nie okróconego
postrzegłszy Pamfaga w lot nazad w gęste lasy
rzuca się wiatrem, lecąc w skaliste tarasy.
 Zerwie Febus strony, czy nie chcąc, czy umyślnie,
 i lutnię rozstrojoną za siebie zaciśnie.
10 Zaczyn i ja, co dalej tę pieśń nucić miałem,
 że Apollo poniechał, i ja poniechałem,
 wiedząc sprawy starszych być szczerym rozkazaniem,
 działa pańskie są sługom uczynku mniemaniem. ||

V. 5 *Pamfag* – Pamphagus (‘der Gefräßige’) – Beiname des Herakles, der im Stande war, zwei Stiere zu verspeisen; nicht *Tamfag* (sic) oder *Famfah*, ein kläffender Hund, wie in ŠEVČUK 2008 Anm. 181 angegeben

K₂v

KANZON

L V T N I A P O L L I N O W E Y

W Złotym Sławy Pokoju

H O N O R O W I

W I E L M O Z N E G O I E G O M O S C I P A N A

P. ĪANA

z Obidową

O B I D O W S K I E G O

I C H C A R S K I E G O P R Z E S W I E T N E G O M A I E S T A T U S T O L N I K A

Elo giare przypiewiający epinicium

S A R M A C K A M V Z A

Oczyfytym rezonuie rythmem.

Niekriy Muzo, co widział świat ná fwoię oczy
 Rádá pámięć dzieł zácnych ná Helikon kro[czy.
 Nocą ćiemnieie Honorow splendecá;
 Leżą w popiele Tytuły,
 Ani ich widzi świat czuły; 5
 Gdy Kleántowey prácy gásnie świecá.
 Kázdy Honor iest iáwną Atlántową gorą:
 Ktoreż go może w niskim dole zákryć pioro?
 Ná to Ægypłkie Pyrámidy stáły, 10
 Tákże sławny słup Rhodiylki,
 Wyfokością niebu bliłki,
 By ná nię wieki zdumiáłe pátrzáły.
 Ták y dołtoienłtw ná to zmowiły się czyny;
 By mogły być pámiętné w chwale Mnemozyny.

5. Gedichtzit.: *Kanzon*

Grundschrift sowie Versalien (Versalien im Epigr. ausgenommen) in der Vorlage: Schwabacher; Kapitalchen in V. 182, lat. Zit. sowie V. 15-18, 33-48, 132, 193-204 (Epigr. 1), 247-248, 295-298, 301-303, 318-319 im 1. Teil und V. 13-22 (Epigr. 2) im 2. Teil im Antiquasatz, in der vorliegenden Edition kursiv wiedergegeben; die kleinere Schriftgröße einiger Verse findet darin keine Wiedergabe

Titel:z *Obidową* – der letzte Buchstabe ist fett; er sieht wie ein *q* aus (Satzfehler (statt *a*)?)**1. Teil:**

im V. 1 eine eingerahmte und floral verzierte Initiale, vier Zeilen hoch, derselben Art wie in BS *Progn.*:
 1. Teil, V. 1

V. 2 *kro[czy.* – *czy.* ist in der Vorlage in die nächste Zeile gerückt

K₂v

K A N Z O N
 L U T N I A P O L L I N O W E J
 w złotym sławy pokoju
H O N O R O W I
 W I E L M O Ź N E G O J E G O M O Ś C I P A N A
P. J A N A
 z Obidowa
O B I D O W S K I E G O,
 I C H C A R S K I E G O P R Z E Ś W I E T N E G O M A J E S T A T U S T O L N I K A,
elogiare przypiewający epinicum
 S A R M A C K A M U Z A
o czystym rezonuje rytmem.

Nie kryj, muzo, co widział świat na swoje oczy,
 rada pamięć dzieł zacnych na Helikon kroczy.
 5 Nocą ciemnieje honorów splendeca,
 leżą w popiele tytuły;
 ani ich widzi świat czuły,
 gdy Kleantowej pracy gaśnie świeca.
 Każdy honor jest jawną atlantową górą,
 któreż go może w niskim dole zakryć pióro?
 10 Na to egipskie piramidy stały,
 także sławny słupek rodyjski,
 wysokością niebu bliski,
 by na nie wieki zdumiały patrzyły.
 Tak i dostojęństw na to zmówiły się czyny,
 by mogły być pamiętne w chwale Mnemozyny.

Titel:*elogiare* – lat. preisend, lobend*epinicum* – lat. Siegeslied*rezonować* – vortragen (franz. *raisonner*)**1. Teil:**V. 6 *Kleantowej pracy gaśnie świeca* – s. Anm. zu MR *Vorrede*: Z. 51

L ₁	<p><i>Cnotá ná Honor często się zdobywá;</i> 15 <i>Honor stárá się o sławę;</i> <i>Sławá o pamiętną sprawę;</i> <i>Godność spraw w wieczność mądra Clio wzywá. </i> Wieży Ptolomeowey cześć bez ognia gáśnie: Toż, bez wydátney chwały, czyni Honor właśnie. 20 <i>Zgoła: ná to się Tytuły rodziły,</i> <i>Ná to, prześwietne Honory,</i> <i>Piękney cnoty stroyne Cory:</i> <i>By wnączkę sławę, wieczności kármiły.</i> Nie to zaś żyć, widzieć świat, w swoiey wspaniało[ści]: 25 <i>Iák; áni záżywác słoneczney światłości:</i> <i>Nie to ieszcze; być w liczbie poczytánym</i> <i>Ludziem; ktorých po tym światá</i> <i>Morzu, płyną bystre látá:</i> <i>Ni to żyć, być od Luciny widziánym.</i> 30 Lecz ten żyie; kto z sławą látá swoie dzieli: Temu, Láchezis przędzie wiek, ná swey kądzieli, <i>Mátuzálowy. Wiek: lotná to strzála:</i> <i>Bystro-płynne w nurtach wody:</i> <i>Topniejące słońcem lody:</i> 35 <i>Szklá swieącego nikczemność wspaniała,</i> <i>Sen z widokiem śwym nagle z oczu znikájący:</i> <i>Głos cienki, barzo krotkim Echem się kączący:</i> <i>Dźwięk ston moiężnych: náglá błyskawicá:</i> <i>Dymu, pośpieżne zginienie:</i> 40 <i>Bańki wodney oczom mgnienie:</i> <i>Zywot nasz blizká śmierci jest granicá.</i> <i>Iák Pestańska rozá schnie od słońcá vpału;</i> <i>Iák dźwięk z wiatrem vcieká głofnego kryształu;</i> <i>Ták látá nágle w morze vlatuią:</i> 45 <i>Szukáy z Argusem stoocznym,</i> <i>Po wżem Pánstwie podobłocznym;</i> <i>Nigdy nie możesz náleść gdzie wiekuią.</i> A Ták; kto wieczny żywot prágniejsz zátárgowác: Vmiey że drogą cnotę y sławę szánowác: 50 <i>Y iesli gniufnieć w głuchym láta cieniu</i> <i>Nie będą; przyłącz záługi,</i> <i>Wtąż Honorow poczet długi,</i> <i>Tym się wiecznemu zálecisz imieniu.</i></p>
----------------	--

V. 18 *Clio* – 2-silbigV. 25 *wspaniało[ści]* – *ści*: ist in der Vorlage in die nächste Zeile gerücktV. 26 metrische Abweichung: 12 statt 13 Silben im Vers, durch die Verwendung der archaischen Form *jako* statt *jak* vermeidbar

15 *Cnota na honor często się zdobywa,
 honor stara się o sławę,
 sława o pamiętną sprawę,
godność spraw w wieczność mądra Klijo wzywa. ||*
Wieży ptolomeowej cześć bez ognia gaśnie, L₁
20 toż bez wydatnej chwały czyni honor właśnie.
 Zgoła na to się tytuły rodziły,
 na to prześwietne honory,
 pięknej cnoty strojne córy,
 by wnączkę sławę wieczności karmiły.
25 Nie to zaś żyć, widzieć świat w swojej wspaniałości,
 jak<o> ani zażywać słonecznej światłości,
 nie to jeszcze, być w liczbie poczytanym
 ludziej, których po tym świata
 morzu płyną bystre lata,
30 ni to żyć, być od Lucyny widzianym,
 lecz ten żyje, kto z sławą lata swoje dzieli,
 temu Lachezys przędzie wiek na swej kądzieli
 matuzalowy. *Wiek – lotna to strzała,
 bystro-płynne w nurtach wody,
35 topniejące słońcem lody,
 szkła świecącego nikczemność wspaniała,
sen z widokiem swym nagle z oczu znikający,
 głos cienki, barzo krótkim echem się kończący,
 dźwięk stron mosiężnych, nagła błyskawica,
40 dymu pośpieszne zginienie,
 bańki wodnej oczom mgnienie,
 żywot nasz bliska śmierci jest granica.
Jak pestańska róża schnie od słońca upału,
 jak dźwięk z wiatrem ucieka głośnego kryształu,
45 tak lata nagle w morze ulatują;
 szukaj z Argusem stoocznym
 po wszem państwie podobłocznym,
 nigdy nie możesz należeć, gdzie wiekują.*
A tak, kto wieczny żywot pragniesz zatargować,
50 umiejże drogą cnotę i sławę szanować
 i jeśli gniuśnieć w głuchym lata cieniu
 nie będą, przyłącz zasługi,
 wtaż honorów poczet długi,
 tym się wiecznemu zalecisz imieniu.

V. 19 *wieża ptolomeowa* – Leuchtturm von Alexandrien, eins der sieben Weltwunder; zu *Ptolemeusz*, dt. Ptolemeus – Name von zwei ägyptischen Königen, die den Bau beaufsichtigten

V. 24 *wnączka* – Enkelin (heute *wnuczka*)

V. 32-33 *wiek* [...] *matuzalowy* – hohes Alter; zu *Matuzal(em)*, dt. Methusal(em) – Name eines biblischen Patriarchen, der fast 1000 Jahre alt war

	<i>Non me perennitate metior annorum</i>	55
	(:Rzekł Alexánder:) ále, <i>gloriâ factorum</i> .	
	Nie głowá śniegiem Norweyfkim okrytá;	
	Lecz szláchetnych dzieł zábawá,	
	Y nábytá cnotá łlawá,	
	Reiełtrá wiekow przepędzonych czytá.	60
L _{IV}	<i>Gloria non moritur</i> ; przyświadczá Auzoni:	
	<i>Fame manet facti</i> ; od podobney nie łtroni	
	Y Náło mowy. Toć chwalebne czyny,	
	Y Wiek nie zgánnie przeżyty,	
	Blak cnoty łlawá okryty,	65
	Nie gáśnie w wiecznym ćieniu Prozerpiny.	
	Włásnie iákby y nieżył, kto nie łlawnie żyie:	
	Nie zna ten świáta, kogo ćień niełlawy kryie.	
	Dołtoynym ludziom łlawá drugá duszá:	
	Ieszcze żyiác, w czerłtwym ćiele,	70
	Zywy Máuzol łobie ćiele;	
	Komu vmárle łpráwy żyć nie tuszá.	
	Trzebá ná iáfnym świátá záiáśnieć widoku:	
	Kto w Leteyfkich wod zgáfnąc włtydász fię obłoku.	
	Ślawny żywot, to prawdziwe pożyćie.	75
	Swym że żywotem vmiera;	
	Kogo nie pamięć záciera,	
	Ieśli żyie ktoż zná? kto żyie łkryćie.	
	Choćiay kto w złotym szczęściá świećisz powodze[niu,	
	Swiećąc to marnie gáśniesz; gdy fię táisz w ćieniu,	80
	Niełlawney wzgárdy. Bliłkiś Libityny,	
	Ktoś w tey świátá gościnnicy,	
	Niby Iugurtę w ćiemnicy,	
	Pokátnieś więził tve dołtoyne czyny.	
	Niezna nikt złoto-twarzy Tytanie o tobie;	85
	Kiedy w czárnych chmur łmutney táisz fię żáłobie.	
	Srebrná Cynthio potyś tylko w chwale,	
	Poki w gwiazd iáfnych koronie,	
	Ogniłtę podnosząc łkronie,	
	Przyświećász świátu, w twey Todze włpaniá[le.	90

V. 55 *metior* – 3-silbigV. 56 *gloriâ* – 3-silbigunterhalb des Textes auf L₁ befindet sich außerhalb des Zierrahmens das Stempelbild mit der Inschrift BIBLIOTEKA / W. B.V. 61 *Gloria* – 3-silbigV. 61 *przyświadczá Auzoni* – soll möglicherweise *przyświadczy Auzoni* lauten, s. Anm. zu V. 61 auf der rechten SeiteV. 79 *powodze[niu, – niu,* ist in der Vorlage in die vorige Zeile gerücktV. 87 *Cynthio* – 3-silbigV. 90 *włpaniá[le. – le.* ist in der Vorlage in die vorige Zeile gerückt

- 55 *Non me perennitate metior annorum*
(rzekł Aleksander) ale *gloria factorum*.
Nie głowa śniegiem norweskim okryta,
lecz szlachetnych dzieł zabawa
i nabyta cnotą sława
- 60 rejestra wieków przepędzonych czyta. ||
Gloria non moritur przyświadczą Auzoni,
fame manet facti – od podobnej nie stroni
i Naso mowy. Toć chwalebne czyny
i wiek niezgannie przeżyty,
- 65 blask cnoty sławą okryty
nie gaśnie w wiecznym cieniu Prozerpiny.
Właśnie jakby i nie żył, kto niesławnie żyje,
nie zna ten świata, kogo cień niesławy kryje.
Dostojnym ludziom sława drugą duszą,
- 70 jeszcze żyjąc w czerstwym ciele
żywy mauzol sobie ściele,
komu umarłe sprawy żyć nie tuszą.
Trzeba na jasnym świata zajaśnieć widoku,
kto w letejskich wód zgasnąć wstydasz się obłoku.
- 75 Sławny żywot to prawdziwe pożycie.
Swymże żywotem umiera,
kogo niepamięć zaciera,
jeśli żyje, któż zna, kto żyje skrycie.
Chociaj kto w złotym szczęścia świecisz powodzeniu,
- 80 świecąc to marnie gaśniesz, gdy się taisz w cieniu
niesławnej wzdardy. Bliskiś Libityny,
ktoś w tej świata gościnnicy
niby Jugurtę w ciemnicy
pokątnieś więził tve dostojne czyny.
- 85 Nie zna nikt, złoto-twarzy Tytanie, o tobie,
kiedy w czarnych chmur smutnej taisz się żalobie.
Srebrna Cyntyjo, potyś tylko w chwale,
póki w gwiazd jasnych koronie
ogniste podnosząc skronie
- 90 przyświecasz światu w twej todze wspaniale.

LIV

V. 55-56 *Non me perennitate metior annorum* [...] *gloria factorum* – Alexander (der Große) als Urheber angegeben – Quelle nicht bestimmt; lat. ich messe mich nicht an der Dauer meiner Jahre, (sondern) nach dem Ruhm meiner Taten

V. 61 *Gloria non moritur* – AUSON. Anacharsis (Append.), V. 2: der Ruhm stirbt nicht

V. 61 *Auzoni* – entweder „Römer“ (*Auzoni* – heut. Form *Auzonowie* (Pl.)) oder Decimus Ausonius Magnus (zu *Auzoniusz*), dem der Spruch *non gloria moritur* zugeschrieben wird; s. Anm. zu V. 61 auf der linken Seite

V. 62 *fame manet facti* – lat. es bleibt der Ruf der Tat; vgl. OVID. Fast. II, 379: *forma manet facti* – Immer noch gibt's ein Abbild der Tat

V. 63 *Naso* – P. Ovidius Naso, Ovid (43 v. Ch.-um 17 n.Ch.) – röm. Dichter

V. 82 *gościnnica* – Gasthaus, Schenke

V. 83 *ciemnica* – Verlies

L₂

- Ktoż zna o Eritreyfkich perlach, gdy fię táią
 W Głębokości wod chéiwych? Szácunku nie maią
 Ządneho drogie kruszce w Teprobanie:
 Kiedy w tę perłową rudnie,
 Zebráwszy fię zewsząd ludnie, **95**
 Przemyślná prácă kołatác przestánie.
- Quincius Cyncinnátus gdy fię rolą bawi;
 Rzymfká go Dictáturá bynámniey nie sławi. ||
 Y Cirus palterz był między páłterzmi:
 Poki dzielne iego látá **100**
 Nie wyszły, ná widok świátá.
 Vmarło żyie, kto nie sławnie, wierz mi.
 Zgołá, kto w życiu chcesz być zá człowieká miány,
 Trzebá bys ná pozorze záwsze był widziány.
 Nie má świátłóści pochodniá zgászoná: **105**
 Perlá w morzu; w ziemi fkárby,
 Nie pozorney záwsze farby:
 Ták sławę tráci cnotá utáioná.
- NA Cię, cny OBIDOWłki, gdy obrácam oczy,
 Widzę że lat Twych przádka, w złoty<m> kole toczy **110**
 Szárłátne palmá, ná świátá pozorze:
 A Phæb, tyliácmi promieni,
 Liliowéc fkronie mieni,
 Przy szczęścio-władnym od cnoty dozorze.
- Nocnym to nietoperzom ieft rzecz przyzwoitá: **115**
 Ze fię onych brudnego mgłá Awernu chwytá:
 Tyś Lecheyfkiego gniázda Orle, z cieni
 Lauro-rodney Idu gory,
 Dolećiáleś Orłá piory
 Twego, słonecznych w godności promieni. **120**
- Alboż to nie iáfne Twych lát wfchodzących zorze?
 Widzieć kwitnącą młodość w doyrzázły<m> Honorze.
 Ledwo co opadł kwiát dziecinnny z głowy,
 A młodość fię rozzárzylá,
 Wnet Cię cnotá przyftroilá, **125**

V. 97 *Quincius* – 3-silbig

im V. 109 eine einfache Initiale aus dem Antiquasatz, ca. eine Zeile hoch

V. 113 *Liliowéc* – 4-silbig

- Któż zna o erytrejskich perłach, gdy się tają
 w głębokości wód chciwych? Szacunku nie mają
 żadnego drogie kruszce w Teprobanie,
 kiedy w tę perłową rudnię
 95 zebrawszy się zewsząd ludnie,
 przemyślna praca kołatać przestanie.
 Kwincyjusz Cyncynnatus gdy się rolą bawi,
 rzymska go dyktatura bynamniej nie sławi. ||
 100 I Cyrus pasterz był między pasterzmi,
 póki dzielne jego lata
 nie wyszły na widok świata.
 Umarło żyje, kto niesławnie, wierz mi.
 Zgoła kto w życiu chcesz być za człowieka miany,
 trzeba byś na pozorze zawsze był widziany.
 105 Nie ma światłości pochodnia zgaszona,
 perła w morzu, w ziemi skarby,
 niepozornej zawsze farby;
 tak sławę traci cnota utajona.
- Na cię, cny OBIDOWSKI, gdy obracam oczy,
 110 widzę, że lat twych prządka w złoty<m> kole toczy
 szarłatne pasma na świata pozorze,
 a Feb tysiącami promieni
 lilijowец skronie mieni
 115 przy szczęście-władnym od cnoty dozorze.
 Nocnym to nietoperzom jest rzecz przyzwoita,
 że się onych brudnego mgła Awernu chwyta,
 tyś, lechejskiego gniazda orle, z cieni
 lauro-rodnej Idu góry
 120 doleciałeś orła pióry
 twego słonecznych w godności promieni.
 Alboż to nie jasne twych lat wschodzących zorze,
 widzieć kwitnącą młodość w dojrzały<m> honorze?
 Ledwo co opadł kwiat dziecinny z głowy,
 125 a młodość się rozżarzyła,
 wnet cię cnota przystroiała

V. 91 *erytrejska perła* – s. Anm. zu BS *Abrys*: V. 425; nicht *aravij's'ki* (so) *perla* wie in ŠEVČUK 2008 Anm. 195 angegeben

V. 94 *rudnia* – Schmelzhütte für Erz

V. 97 *Kwincyjusz* (Kwincjusz) *Cyncynnatus* – Lucius Quinctius Cincinnatus (5 Jh. v.Chr.) – röm. Konsul, Diktator im Krieg gegen den ital. Stamm der Aequer, nach dem Krieg führte er ein zurückgezogenes Leben als Bauer

V. 99 *Cyrus pasterz był między pasterzmi* – s. Is 44, 27 (28): *qui dico Cyro pastor meus es* – der zu Kyrus sagt: Mein Hirte; zu *Cyrus* s. Anm. zu MR *Muza 1*: V. 27

V. 103 *być miany* za kogoś – für jdn. gehalten werden

V. 110 *prądka* – Bezeichnung für Moiren (röm. Parzen), die den Lebensfaden spinnen

V. 117 *lechejskiego gniazda orzel* – Anspielung auf den Adler im polnischen Staatswappen

V. 119 *orzel* – Adler im Wappen *Sulima* der Familie Obidov's'kyj

W Promieniste czćiy iáfnych złotogłowy.
 Prędzey w Tobie doyrzżále cnoty się ziawiły,
 Niżeli, kwitnących lat nádzieie wrożyły.
 Y niedziw: prętszá zázwsze w biegu cnotá,
 Niż powoli brnące láta, 130
 Ná wyfoki widok świátá.
Isć w gorę zázwsze leniwa ochota.
 Cic: Philip: 5. *Virtutis quám ætatis curfus velocior,*
 Mowi Xiáže wymowy. Buynych zázwsze pior ||
 Lotem poddétá tam się cnotá toczy, 135
 Sybarytáńkie pieścídło,
 Iedwabne ná cnoty sídło,
 Odkąť, nie chwalnym szlákiem prętko boczy.
 Niecháy kto przy ognistym vpale Grádywá,
 Doyrzżálego Honorow fpodźiewa się żniwa: 140
 Niech z Kátiliná, włafney że Oycyzny;
 (:Byle Iędze iádowitá,
 Mogł vkoić chuc niefytá.)
 W Sercu ryfuie, nie z goione bliżny.
 Niechay Rzym Páni świátá, w żelázných niewoli, 145
 Ięczy pętách; byle się dofyc ftáło woli
 Twey Iuliuszu: niechay rynsztokámi
 Krew się leie w wágiel fpieklá.
 Rusz y fame w pomoc pieklá,
 Byles Rzymłkiemi władnął Honorámi. 150
 Bądź *Ipse tibi Consul*: (:rzekę ieszcze więcey:),
 Bądź *Ipse Senatus*; tym się z wyfoká prędzey
 Nádoł pofuná godność y korony,
 Im się wyzey wybijály,
 Náksztáł wypuszczoney strzáły: 155
 Zwyczajnieć ciężár zwykl bywáć zniżony.
 Niech kto diámentowe podfádzá pettárdy;
 Chcąc, by mu się Honorow poddał kásztel twardy:
 Niech brzáká złotem, frebrne fypie wały;
 Byle Honor, bądź to złotem 160
 Bądź ftálistym pożyć grotem:
 Gwałtowney nie rád bywáć czći wiek trwały.

V. 133 *velocior* – 4-silbig

V. 134 metrische Abweichung: 12 statt 13 Silben im Vers

unterhalb des Textes auf L₂ befindet sich außerhalb des Zierrahmens ein von Hand geschriebener Buchstabe (wohl ein S)

im V. 139 eine einfache Initiale aus dem Antiquasatz, ca. eine Zeile hoch

V. 147 *Iuliuszu* – 4-silbig

V. 150 *Byles* – Satzfehler (statt *Byles*)

V. 157 *diámentowe* – 5-silbig

- w promieniste czcuj jasnych złotogłowy.
Prędziej w tobie dojrzałe cnoty się zjawily,
niżeli kwitnących lat nadzieję wróżyły.
- 130 I nie dziw, prędsza zawsze w biegu cnota
niż powoli brnące lata
na wysoki widok świata.
Iść w górę zawsze leniwa ochota.
Virtutis quam aetatis cursus velocior Cic. Philip. 5.
- 135 mówi księżę wymowy. Bujnych zawsze piór ||
lotem poddęta tam się cnota toczy,
sybarytańskie pieścido,
jedwabne na cnoty sidło,
odkąd niechwalnym szlakiem prędko boczy.
- 140 Niechaj kto przy ognistym upale Gradywa
dojrzałego honorów spodziewa się zniwa,
niech z Katyliną własnej że ojczyzny
(byle jędzę jadowitą
mógł ukoić chuć niesytą)
w sercu rysuje niezgojone blizny.
- 145 Niechaj Rzym, pani świata, w żelaznych niewoli
jęczy pętach, byle się dosyć stało woli
twej, Julijuszu, niechaj rynsztokami
krew się leje w wągiel piekła.
Rusz i same w pomoc piekła,
150 byleś rzymskimi władnął honorami.
Bądź *ipse tibi Consul* (rzekę jeszcze więcej),
bądź *ipse Senatus*, tym się z wysoka prędziej
na dół posuną godność i korony,
im się wyżej wybijały
- 155 na kształt wypuszczonej strzały,
zwyczajnie ciężar zwykły bywać zniżony.
Niech kto dyjamentowe podsadza petardy,
chcąc, by mu się honorów poddał kasztel twardy,
niech brząka złotem, srebrne sypie wały,
160 byle honor, bądź to złotem,
bądź stalistym pożyć grotom;
gwałtownej nie rad bywać czci wiek trwały.

V. 133 *Virtutis quam aetatis cursus velocior* – Cic. Philip. 5 (Marg.) – CIC. Phil. V [48]: Tüchtigkeit wartet nicht auf den Zeitablauf (in der Quelle: *virtutis esse quam aetatis cursum celeriolem*)

V. 134 *księżę wymowy* – Marcus Tullius Cicero

V. 136 *sybarytański* – Adj. zu *Sybaris* – Name einer reichen griechischen Stadt in Süditalien; ihre Bewohner waren für ihre Vorliebe für Luxusgüter bekannt; s. Anm. zu NM *Proc.*: 1. Teil, V. 27

V. 141 *Katylina* – Lucius Sergius Catilina (108-62 v.Chr.) – röm. Aristokrat, Anführer einer von Cicero aufgedeckten Verschwörung

V. 147 *Julijusz*, Juliusz – Julius Caesar (100-44 v.Chr.) – röm. Feldherr, Staatsmann und Diktator

V. 151-152 *ipse tibi Consul* [...] *ipse Senatus* – lat. (sei dir) selbst Consul, selbst Senat; Catilina war römischer Senator und ein gescheiterter Bewerber für das Konsulat im Jahr 65 v.Chr.

V. 161 *pożyć* – hier erlangen

M₁

Bezpieczniej wyfluzoną powągá pánuie: Przymuszone poddaństwo, á komuż hołduie Wiernie? Nie myśl tam o szczyrym fáworze, Gdzie przychylnóść boiázliwa, Pioruny w fercu zákrywa: W Gwałtownym rozboy kryie się Honorze. Tyś ná tę Godność piorem Orłá vłkrzydłony, W Dwor Iowiszow Rofsiyfkich, zálećiał włkrzeszony	165
Gánimedes. Twey powab miłey cnoty, (:Nad którą nic ni milszego, Ani bywa zácnieyszego:) Welgnął przytulnie w Monárszy tron złoty. Niech Kleopatrá drogie perły w nápoy topi; Antoniuszá niemi niech prágnienie kropi: Dáremny to koszt. Iuż czáfy vřtály, Vřtápiły nazad dźiwá, Gdy z kámieniá wodá żywá, Gdy lud poiły hoyne w zdroie íkály.	170
Ná Twe KAMIENIE, kiedy z Stolnikowřtwá [chwála Spływa; IAN Łaska, á PIOTR niebo-tyczná Skála Dobroczyńności złote leiá zdroie: Toć bezpiecznie mowić mogę, Ze Herbowne Twoie drogie KAMIENIE, toczą cney fláwie nápoię. Ryfy Phidiáfie, ná tych KAMIeniách, żywey Obraz Sławy, imieniu wiecznemu zyczliwey Cnych OBIDOWłkich: á dla trwalszey chwały, (:Bo z krzszcy wiek sławá kuie, Komu wieczność obiecuie:)	175
Te przenieś słowa w Diáment řtwardniály. <i>ANdromeda, Kaukařkiey k řkale przykowaná, Od Perfeufzá wolnie z tych pęt rozwiázaná. Nowy Perfeufzu cny IANIE, nowá sprawę</i>	180
	185
	190
	195

V. 176 *Antoniuszá* – 5-silbigV. 181 [*chwála* – das Wort ist in der Vorlage in die nächste Zeile gerücktV. 187 *Phidiáfie* – 4-silbigV. 190 metrische Abweichung: 7 statt 8 Silben im Vers; wohl auf den Satzfehler in *krzszcy* (vielleicht statt **kruszcy*) zurückzuführen; Form nicht eindeutig – entweder Gen. Sg. f. (**kruszca*; weder in SłStp noch in SłXVI notiert) oder Gen. Pl. m. (heut. *z kruszców*)V. 192 w *Diáment* – 3-silbig**Epigr. (1) (V. 193-204):**

im V. 1 eine einfache Initiale, ca. eine Zeile hoch

- 165 Bezpieczniej wysłużona powaga panuje;
przymuszone poddaństwo, a komuż hołduje
wiernie? Nie myśl tam o szczyrym faworze,
gdzie przychylność bojaźliwa
pioruny w sercu zakrywa;
w gwałtownym rozbój kryje się honorze.
- 170 Tyś na tę godność piórem orła uskrzydłony
w dwór Jowiszów rosyjskich zaleciał wskrzeszony ||
Ganimedes. Twej powab miłej cnoty
(nad którą nic ni miłszego,
ani bywa zacniejszego)
welgnał przytulnie w monarszy tron złoty.
- 175 Niech Kleopatra drogie perły w napój topi,
Antonijusza niemi niech pragnienie kropi,
daremny to koszt. Już czasy ustały,
ustąpiły nazad dziwa,
gdy z kamienia woda żywa,
gdy lud poiły hojne w zdroje skały.
- 180 Na twe KAMIENIE kiedy z stolnikostwa chwała
spływa, *JAN* łaska, a *PIOTR* niebo-tyczna skała
dobroczynności złote leją zdroje,
toć bezpiecznie mówić mogę,
że herbowne twoje drogie
KAMIENIE toczą cnej sławie napoje.
- 185 Rysuj, Fidyjasie, na tych KAMIENIACH żywey
obraz sławy imieniu wiecznemu życzliwej
cnych OBIDOWSKICH, a dla trwalszej chwały
(bo z kruszcy wiek sława kuje,
komu wieczność obiecuje)
te przenieś słowa w dyjament stwardniały.
- 190 *Andromeda, kaukaskiej k skale przykowana,
od Perseusza wolnie z tych pęt rozwiązana.
Nowy Perseuszu, cny JANIE, nową sprawę*
- 195

V. 170 *Jowiszowie rosyjscy* – russische Zaren, s. Anm. zu BS *Wiek*: 1. Teil, V. 120

V. 175-176 *Kleopatra drogie perły w napój topi, Antonijusza niemi niech pragnienie kropi* – Kleopatra – Kleopatra VII. die Große (69-30 v.Chr.) – ab 51 v.Chr. Königin von Ägypten, Geliebte und ab 37/36 Ehefrau von Markus Antonius; bei Festspielen in Alexandria soll sie eine der zwei kostbarsten Perlen der Welt in Essig aufgelöst und getrunken haben; *Antonijusz*, Antoniusz – Markus Antonius (um 83-30 v.Chr.) – röm. Feldherr und Staatsmann

V. 182 *JAN łaska* – hier wahrscheinlich Ivan Mazepa; Anspielung auf die Herkunft des Namens, s. Anm. zu BS *Widm.*: 1, V. 4

V. 182 *PIOTR niebo-tyczna skała* – Peter der Große; Anspielung auf die Herkunft seines Namens (gr. *petros* – Stein, Felsen)

V. 187 *Fidyjasz*, Fidiasz – Phidias (5. Jh. v.Chr.) – hochgeschätzter Bildhauer, Schöpfer monumentaler Werke

Epigr. (1):

V. 193 *Andromeda kaukaskiej k skale przykowana* – in NM *Oryjon*: I, V. 7-8 ist Andromeda an den Berg Marpassa gekettet

*Uczyń: odkuy mię iáko Andromedę Sławę,
 Z Herbownych Twych KAMIENI: á ia świat fkrzydłami
 Oblećiąwfzy, Imię Twę między národami
 Ták sławić będę. Wiecznam OBIDOWSKICH fługá,
 Nowego Perfeufzá Andromeda drugá: 200
 Z Nimem nie rozdzielná, choć obecność odstoi:
 W Samym Domu mieć Sławę, zá nic to nie stoi:
 Kto z Domu poštem Sławie w świat iść rofkazuje;
 Y w Domu y na ftronie fpolnie z niq obcuie.*

TO, gdy ná fwoiey lutni Apollo przygrawa; 205
 Dżiw! a to nowy widok w Pokoju fię stawa.

Zádrzy okrutnie ziemiá: poruszá fię ściány:

Cáły fię Dom zátrzęsie. Iák nie fpoździewany ||

Gdy ná morzu wiatr wftánie, wzdrygná fię okręty: 210
 Przelęknie fię marynarz: ftrách wszędzie przekłéty

Po Gáleonach lata: śmierć fię wkradá w oczy:

Ná głowach włofy wftáią: mgła fię gęsto toczy

W *okrag*: dzień nie miły: noc wieczná wszystkich trwoży:

A Aquilo z Zephirem wzaiemnie fię froży.

Nie ináczey ná ten czas było. Przelęknę fię 215

Nágłe; gdy Pałac wszytek iákis ftrách zátrzęsie.

Zátym iákies ftrászydło ná Páłac przychodzi;

A Mnie po fercu boiáźń zimno-trupiá brodzi.

Nie widáć ludzkich członkow, nie znać też y kości;

Letká iákowaś poštác przy dziwney wielkości. 220

Oczy tylko pełno, iák złotych gwiazd ná niebie:

Y Tyś tylko mieć nie mógł Argufie v fiebie.

Skrzydeł tákże pełno; á nogi lotne wiatry;

Głowá záś kłáb mgły, iáki wieszá fię nád Tátry.

Wtáż tyfiácámi było y roznych ięzykow: 225

Tych záwsze głośná powieść bez zádných okrzykow.

Słáwa to byłá; ktorá wszędzie ieft, wszyftko zná,

Słysz y widzi, v niey záwsze pocztá rozná.

M_{1v}

2. Teil

V. 213 *W okrag*: – fett abgedruckt bzw. überschrieben und daher unleserlich; der zweite Buchstabe kann auch ein *t*, der dritte ein *o*, *e* bzw. *ę*, der letzte auch ein *i* sein

- uczyń, odkuj mię jako Andromedę sławę
z herbownych twych KAMIENI, a ja, świat skrzydłami
obleciawszy, imię twe między narodami
tak słać będę: Wiecznam OBIDOWSKICH sługa,
200 nowego Perseusza Andromeda druga,
z nimem nierozdzielna, choć obecność odstoi,
w samym domu mieć sławę za nic to nie stoi,
kto z domu posłem sławie w świat iść rozkazuje,
i w domu i na stronie spólnie z nią obcuje.
- 205 To gdy na swojej lutni Apollo przygrawa,
dziw, a to nowy widok w pokoju się stawa!
Zadrży okrutnie ziemia, poruszą się ściany,
cały się dom zatrzęsie. Jak niespodziewany ||
210 gdy na morzu wiatr wstanie, wzdrygną się okręty,
przełęknie się marynarz, strach wszędzie przekłety
po galeonach lata, śmierć się wkrada w oczy,
na głowach włosy wstają, mgła się gęsto toczy
w okrąg; dzień niemiły, noc wieczna wszystkich trwoży,
a Akwilo z Zefirem wzajemnie się sroży.
215 Nie inaczej na ten czas było. Przełękne się
nagle, gdy pałac wszytek jakiś strach zatrzęsie.
Zatym jakieś straszycło na pałac przychodzi,
a mnie po sercu bojaźń zimno-trupia brodzi.
220 Nie widać ludzkich członków, nie znać też i kości,
letka jakowaś postać przy dziwnej wielkości.
Oczy tylko pełno jak złotych gwiazd na niebie
i tyś tylko mieć nie mógł, Argusie, u siebie.
Skrzydeł także pełno, a nogi lotne wiatry,
głowa zaś kłęb mgły, jaki wiesz się nad Tatry.
225 Wtąż tysiącami było i różnych języków,
tych zawsze głośna powieść bez żadnych okrzyków.
Sława to była, która wszędzie jest, wszystko zna,
słyszy i widzi; u niej zawsze poczta różna.

M_{IV}

V. 201 *z nimem* – Präposition mit angehängter beweglicher Konjugationsendung; nicht *nimb* wie in ŠEVČUK 2008 Anm. 205 angegeben

V. 202 *stać za nic* – nichts bedeuten

2. Teil

V. 211 *galeony* (Pl.) – s. Anm. zu NM *Chmura*: V. 39-40, nicht *Haliony*, Bewohner der kleinasiatischen Stadt Galata, wie in ŠEVČUK 2008 Anm. 206 angegeben und erläutert

V. 221-227 *Oczy tylko pełno jak złotych gwiazd na niebie i tyś tylko mieć nie mógł, Argusie, u siebie. Skrzydeł także pełno, a nogi lotne wiatry, głowa zaś kłęb mgły, jaki wiesz się nad Tatry. Wtąż tysiącami było i różnych języków, tych zawsze głośna powieść bez żadnych okrzyków. Sława to była* – Charakteristik des Ruhms in Anlehnung an die Beschreibung der Fama, vgl. VERG. Aen. IV, 173-190 und BW 1 *Wchód*: V. 1-16

V. 227-228 [*Sława to była,*] *która wszędzie jest, wszystko zna, słyszy i widzi, u niej zawsze poczta różna* – Charakteristik des Ruhms in Anlehnung an die Beschreibung der Fama, vgl. OVID. Met. XII, 62-63: Fama selbst sieht, was am Himmel, auf dem Meer und auf Erden geschieht, und blickt forschend in die weite Welt

Iey to iest rzecz rozgłaszać, iák cná Hesperie, Przed Priamowym Synem Æzákiem się kryie:	230
Iak Kleopatra będąc przy Akteyfskiej drodze Od Augustá zwalczona, łáma ná się drodze Gniew wywarszy, w pokarm się oddáie smokowi, By tylko niewolnicą nie być Augustowi.	
Ná toć toż rofkoszniczko wyszły tve pieszczoty: Samás paftwą smokowi, ktora w kubek złoty	235
Cáłe leiąc krolewstwo niegdys Antoniemu, Zbytńá okazywałás w perle miłość iemu. O Głodná zbyt fytości! co w drogim kámieniu. Nędzney kropli szukász, ku prágnienia zgászeniu.	240
O Nieszczęfne puhary! pełne winy wino: W Którym cáłe Krolewstwa, iák lod w ogniu, giną. O Niefyte łakomstwo! łákoma fytości! Ktoż vboftwu twoiemu tey záyrzy hoyności?	
Nędzne tam bogáctwo, gdzie zbyték głodem taie: Nędznikeś: komu tego, że iest dość, nie stáie.	245
<i>Nie masz wprawdzie ná świecie rozrzutnieyszey fzkody: Iák drogo-kupnym zbytkiem fyte tuczyć głody.</i>	
Moim zdaniem, niema nikt stąd żadney pochwały, Wodą, czy kánarfektem, Æthneyfskie zápały	250
Gási? Vbogie tam być názbyt mniemam stóły; Kędy wymyśl z prágnieniem mieszá się ná poły. Trudno gdy się rozgory, byś vgásił łomą Mongibel: trudnieyszá, chuc nápoić łakomą	
Winem. <i>Quo plus sunt potæ</i> , prawdziwa to mowa, <i>Plus fitiuntur aquæ</i> , Horaciuszowa:	255

M₂V. 229 *Hesperie* – 4-silbigV. 230 *Priamowym* – 4-silbigV. 231 *drodżę* – der letzte Buchstabe ist fett und unleserlich; er kann auch ein *e* seinV. 237 *Antoniemu* – 4-silbigV. 242 *giną* – der letzte Buchstabe ist fett und unleserlich, vermutlich ein *q*V. 246 *Nędznikeś* – s. Anm. zu BS *Głos*: 1. Teil, V. 57V. 256 *fitiuntur* – 4-silbig; *Horaciuszowa* – 6-silbig

- 230 Jej to jest rzecz rozgłaszać, jak cna Hesperyje
 przed Pryjamowym synem, Ezakiem się kryje,
 jak Kleopatra będąc przy aktejskiej drodze
 od Augusta zwalczona sama na się srodze
 gniew wywarłszy, w pokarm się oddaje smokowi,
 by tylko niewolnicą nie być Augustowi.
- 235 Na toć toż, rozkoszniczko, wyszły twe pieścoty,
 samaś pastwą smokowi, która w kubek złoty
 całe lejąc królestwo niegdyś Antoniemu,
 zbyt*ni*ą okazywałaś w perle miłość jemu.
- 240 O, głodna zbyt sytości, co w drogim kamieniu,
 nędznej kropli szukasz ku pragnienia zgaszeniu.
 O, nieszczęsne puchary, pełne winy wino,
 w którym całe królestwa jak lód w ogniu giną.
 O, niesyte łakomstwo, łakoma sytości!
 Któż ubóstwu twojemu tej zajrzy hojności?
- 245 Nędzne tam bogactwo, gdzie zbytek głodem taje,
 nędznikie*m*ś, komu tego, że jest dość, nie staje.
*Nie masz wprawdzie na świecie rozrzutniejszej szkody,
 jak drogo-kupnym zbytkiem syte tuczyć głody.*
- 250 Moim zdaniem nie ma nikt stąd żadnej pochwały,
 wodą czy kanarsektem etnejskie zapaly
 gasi. Ubogie tam być nazbyt mniemam stoły,
 kędy wymysł z pragnieniem miesza się na poły.
 Trudno, gdy się rozgory, byś ugasił słomą
 Mongibel, trudniejsza, choć napoić łakomą ||
- 255 winem. *Quo plus sunt potae*, prawdziwa to mowa,
plus sitiuntur aquae, Horacyjuszowa.

M₂

V. 229 *Hesperyje*, Hesperia – Hesperia – Tochter des Flussgottes Kebren, starb auf der Flucht vor dem in sie verliebten Aisakos an einem Schlangenbiss

V. 230 *Ezak*, Ajsakos – Aisakos – Sohn des Königs von Troja, Priamos, und der Alexiroye; in die Nympe Hesperia verliebt

V. 231 *aktejski* – Adj. zu *Akcjum*, dt. Actium – Name einer Meerenge im Westen Griechenlands; in der Seeschlacht bei Actium (31 v.Chr.) erlitten Markus Antonius und Kleopatra eine Niederlage

V. 233 [Kleopatra] *w pokarm się oddaje smokowi* – Kleopatra beging Selbstmord, angeblich durch den Biss einer Giftschlange, vgl. Anm. zu V. 229 (*Hesperyje*)

V. 234 *August* – Oktavian Augustus (63 v.Chr.-14 n.Chr.) – röm. Kaiser, besiegte Markus Antonius und Kleopatra

V. 238 *zbyt*ni*ą okazywałaś* [Kleopatro] *w perle miłość jemu* [Antoniuszowi] – s. Anm. zu V. 175-176

V. 250 *kanarsekt* – Kanarienwein, Wein aus der Übersee; vgl. *kanar* in MR *Muza 1*: V. 44

V. 253 *rozgoryć się* – entflammen, vgl. *nie gory* in NM *Otucha*: V. 4

V. 254 *Mongibel* – Mongibello – alte Bezeichnung des Vulkans Ätna, in dem Hephaistos seine Schmiede hatte; hier metonymisch für Hephaistos

V. 255-256 *Quo plus sunt potae*, [...] *Plus sitiuntur aquae* – OVID. Fast. I, 216: Trinken sie Wasser, dann wächst ihnen der Durst um so mehr

V. 256 *Horacyjuszowy*, Horcyszowy – Adj. zu *Horacy*, dt. Horaz; Horaz wird fälschlicherweise das Zitat in V. 255-256 zugeschrieben

Claud: 2. Stilic:	<p><i>Luxuries praedulec malum</i>, oślodkości! Ty wszyftkich w fobie taisz piołunow gorzkości: W Twych kánarach iád Circe z żołącią przypráwuie; Ktoremi to nie ieden Lucullus się trueie. 260</p> <p>Tak, gdy Krolewftwo pije bezdenny Antoni; Swiadczy, wielkie krolewftwá ginąc tey ná toni Falernu. W nápełnionym winem rofruchánie, Czy iednáż potempieńcem Troiá się zoftanie?</p>
Virg: lib: Æneid	<p><i>Invadunt vrbem fomnoque vinoque</i> (:fmutná Ach! nowina:) <i>sepultam</i>. Czego złość wyrzutna 265 Pelazgow, wielo-letną woyną nie wkoráła; Iedná noc piáná tego fikutkiem dokazała. Strászliwe to Chárybdes pyszne Alákanty: Co złote możnych Krolow pozeráią fanty. 270 Zbytek piánftwá, cne Pańftwá, y światá nie máłq Część strácił: co y z Perfkim Cyrušem się stáło. Nic bárziesy możney w wieczność nie vboży chwały; Iák Lycus w Pármefskich gronách rofkocháły.</p>
Sarb:	<p><i>Ze, alterno redeunt choro</i>, to práwdziwá, 275 <i>Rifus et gemitus</i>. Gdzież bárziesy zguby chćiwa Atropos, ieśli nie tám kupprefsowe mary Wyftáwuie? gdzie złote pieniąsię puháry Słodkim Tokáiem. Często Cháronowa łodzi, Po Málsyckiey pławić się ná wykła powodzi, 280 Ale, ná co ia fmaczne vftom Ambrozyie, Z fkapiałym w słodycz rythmu piorem moim piję?</p>

V. 257 *Luxuries* – 4-silbig

V. 268 *piáná* – 2-silbig (ostslaw.)

V. 271 *piánftwá* – 2-silbig (ostslaw.)

V. 271 *máłq* – der letzte Buchstabe ist fett und unleserlich; vielleicht auch ein *o*

V. 274 metrische Abweichung: 12 statt 13 Silben im Vers; durch die Verwendung der archaischen Form *jako* statt *jak* vermeidbar

- Luxuries, praedulec malum*. O, słodkości,
 ty wszystkich w sobie taisz piołunów gorzkości,
 w twych kanarach jad Kirke z żółcią przyprawuje,
 260 któremi to niejeden Lukullus się truje.
 Tak gdy królestwo pije bezdenny Antoni,
 świadczy wielkie królestwa ginąc tej na toni
 falernu. W napelnionym winem roztruchanie
 czy jednaż potępieńcem Troja się zostanie?
 265 *Invadunt urbem somnoque vinoque* (smutna,
 ach!, nowina) *sepultam*. Czego złość wyrzutna
 Pelazgów wielo-letn*<i>*ą wojną nie wskórała,
 jedna noc piana tego skutkiem dokazała.
 270 Straszliwe to Charybdes pyszne alakanty,
 co złote możnych królów pożerają fanty.
 Zbytek państwa, cne państwa i świata niemałą
 część stracił, co i z perskim Cyrusem się stało.
 Nic bardziej możnej w wieczność nie uboży chwały,
 jak<o> Lykus w parmeskich gronach rozkochały.
 275 *Ze alterno redeunt choro*, to prawdziwa
 risus et gemitus. Gdzież bardziej zguby chciwa
 Atropos, jeśli nie tam kupresowe mary
 wystawuje, gdzie złote pienią się puchary
 słodkim tokajem. Często Charonowa łodzi
 280 po masyckiej pławić się nawykła powodzi,
 ale na co ja smaczne ustom ambrozyje,
 zskąpiałym w słodycz rytmu piórem moim piję?

V. 257 *Luxuries, praedulec malum* – Claud. 2 Stiliz. (Marg.) – CLAUD. Stiliz. II, 133: die süße Verführerin, welche sich allen Reizen des Leibes ergibt

V. 259 *Kirke* – Zauberin, myth. Giftmischerin

V. 260 *Lukullus* – s. Anm. zu MR *Głos*: V. 145 (*Lukulla*)

V. 261 *Antoni* – Antonius – s. Anm. zu V. 175-176

V. 261-263 [Antoni] *świadczy wielkie królestwa ginąc tej na toni falernu* – Anspielung auf die Seeschlacht bei Actium, s. Anm. zu V. 231; *falerno* – Falerner – starker ital. Wein, einer der bekanntesten in der Antike

V. 265-266 *Invadunt urbem somnoque vinoque [...] sepultam* – Virg. lib. Aeneid. (Marg.) – VERG. Aen. II, 265: Sie stürmen eine in Schlaf und Rausch versunkene Stadt (in der Quelle *somno* nicht *somnoque*)

V. 267 *Pelazgowie* (Pl.) – Pelasger – Ureinwohner von Griechenland; Synonym für Griechen

V. 269 *alakant* – Alicante (Alacant) – span. Wein, Alikantenwein

V. 274 *Lycus* – Lycos – Beiname von Dionysos (röm. Myth.: Bacchus), Gott des Weins und der Vegetation

V. 274 *parmeskie grona* – wohl eine Weinsorte aus der heut. Provinz Parmigiano-Reggiano

V. 275-276 *alterno redeunt choro risus et gemitus* – Sarb. (Marg.) – SARB. Carm. I, 2, 11-12: im wechselnden Reigen der [Menschen-]Schar kehren Lachen und Seufzen wieder

V. 279 *tokaj* – Tokai – eine Sorte ungarischen Weins

V. 279 *Charonowy* – Adj. zu *Charon* – Name des myth. Fährmanns, der die Schatten der Toten über den Styx setzte

V. 280 *masycki* – massisch – Adj. zu *mas(s)yk*, dt. Massiker – Name einer ital. Weißweinsorte

	Ráczeymi słuchać trzebá; co wielo-iężyczna Sława w głos rospowiada, w Historie liczna;	
	Iák corá Atheńkiego Krolá Pándioná, Progne, Philomelli fwey fiołtry, wrażoná	285
	Nie szláchetną obelgá, gniew wywierá mściwy; Kładąc ná stoł przeklęty pokárm nie szczęśliwy.	
	Zre Thereusz zálofne ciáło Syná swego Itym, od mátki w frogim pokármie danego.	290
	O Gody tyrańftwa, krwią gniewu záprawione: Nieludzkie stoły, mściwą ręká wyftáwione!	
	Nie litościwa, froższá od Medei mátko: Zywić gniew fyná śmiercią, ftychána to rzádko	
	Srogość. <i>Nigdzie záprawde bárziew nie panuie</i> <i>Złość, iák w fercu niewiáfty. Zdradny piorun kuie</i>	295
	<i>Nieźczyrość biálogłówska, w iedwab kryjąc słowa.</i> <i>Miętkie v nich ferce; lecz w fercu złość stálowa,</i>	
	Prędzey Tygryśa mozesz wgláłkać frogiego; Niżli záwziętość ferca zmiękczyć niewieściego.	300
M ₂ v	<i>Taż widzę miłość w mátkach y tyráńką bywa:</i> <i>Gdy zápalczywá pomstá rozum przekonywa</i>	
	<i>Nie ofzczędný. To mowna sławá powiádała,</i> Pocztarká wiekow; ktora ná to y patrzała.	
	Iey to wszyftka zábawá, z dalekiej gdzieś Chiny, Przez morze do Europy wywozić nowiny:	305
	Iáko fię ludzká tuczá krwią Brazyliáni; Y Czym odległy národ báwią fię Hirkáni:	
	Kędy oftátne świata kączá fię gránice; Y Komu nigdy fłońcá nie iásnieie lice.	310
	Wszystko to z woyłkiem oczu obiezdziwszy Sławá, Co gdzie widzi, tu wiedzieć chciwym vszom dawa.	
	To fkończywszy rzecze: iuż żegnam wás złotáwe Dworu tego gmáchy: wam czáfy łáfkáwe	

V. 284 w *Historie* – 4-silbigV. 285 *Pándioná* – 4-silbigV. 291 *tyrańftwa* – der erste Buchstabe ist fett und unleserlichunterhalb des Textes auf M₂ befindet sich außerhalb des Zierrahmens ein *S* von Hand geschriebenV. 301 *Taż* – in der Kustode *Táž*V. 307 *Brazyliáni* – 5-silbig

V. 314 metrische Abweichung: 12 statt 13 Silben im Vers

Raczej mi słuchać trzeba, co wielo-języczna
 sława w głos rozpowiada w historyje liczna;
 285 jak córa ateńskiego króla Pandyjona,
 Progne, Filomeli swej siostry urażona
 nieszlachetną obelgą, gniew wywiera mściwy,
 kładąc na stół przeklęty pokarm nieszczęśliwy.
 Żre Tereusz żalosne ciało syna swego
 290 i tym od matki w srogim pokarmie danego.
 O, gody tyraństwa krwią gniewu zaprawione,
 nieludzkie stoły, mściwą ręką wystawione!
 Nielitościwa, sroższa od Medei matko,
 żywić gniew syna śmiercią, słychana to rzadko
 295 srogość. *Nigdzie zaprawdę barziej nie panuje*
złość jak w sercu niewiasty. Zradny piorun kuje
nieszczyrość białogłowska w jedwab kryjąc słowa.
Miętkie u nich serce, lecz w sercu złość stalowa.
 Prędzej tygrysa możesz ugłaskać srogiego,
 300 niżli zawziętość serca zmiękczyć niewieściego. ||
Taż widzę miłość w matkach i tyranką bywa,
gdy zapalczywa pomsta rozum przekonywa
nioszczędny. To mowna sława powiadała,
 pocztarka wieków, która na to i patrzała.
 305 Jej to wszystka zabawa z dalekiej gdzieś Chiny
 przez morze do Europy wywozić nowiny.
 Jako się ludzką tuczą krwią Brazylijani
 i czym odległy naród bawią się Hyrkani,
 310 kędy ostatn*<i>* świata kończą się granice
 i komu nigdy słońca nie jaśnieje lice.
 Wszystko to z wojskiem oczu objeżdziwszy sława,
 co gdzie widzi, tu wiedzieć chciwym uszom dawa.
 To skończywszy rzecz: „Już żegnam was, złotawe
 dworu tego gmachy, wam czasy łaskawe

M_{2v}

V. 285 *Pandyjon*, Pandion – Pandion – König von Athen, Vater von Prokne und Philomele

V. 286 *Progne, Filomela* – Prokne, Philomele – Töchter des Pandion; Prokne – Gattin von Tereus, König von Thrakien; Tereus verliebte sich in Philomele, sperrte sie ein, vergewaltigte sie und schnitt ihr danach die Zunge heraus, damit sie darüber nicht berichten konnte

V. 287-288 [Progne] *gniew wywiera mściwy, kładąc na stół przeklęty pokarm nieszczęśliwy* – nachdem Philomele die Flucht gelang und sie ihrer Schwester die Taten ihres Mannes darstellte, rächten sich die Schwestern an Tereus, indem sie den Sohn von Tereus und Prokne töteten und ihn Tereus als Speise vorsetzten

V. 289 *Tereusz* – Tereus – König von Thrakien; s. Anm. zu V. 286, 287-288

V. 290 *i tym* (Abschrift: *Itym*) – eher nicht *Ityn/Itys*, Sohn von Prokne und Tereus, wie in ŠEVČUK 2008 Anm. 220 angegeben

V. 293 *sroższa od Medei matko* – Medea, Gattin des Iason, tötete ihre drei gemeinsamen Söhne

V. 297 *białogłowski* – weiblich

V. 303 *mowny* – gesprächig

V. 304 *pocztarka* – Postbotin

V. 308 *Hyrkani*, Hyrkańczycy (Pl.) – Bewohner von *Hyrkania*, dt. Hirkan, eines antiken Landes am Kaspischen Meer im heut. Nordiran; zu *Hyrkania* – antike gr. Bezeichnung für persische Gebiete

	Piorem mym zápifuie: lamá zá rozlány Ocean, y dálekie lečac Gádytany.	315
	Iednák nie chcę Ten Pałac mieć opuřtoszwały: <i>Pozorney pracy dzieła nigdy się bez chwały</i> <i>Obeyść nie mogą. Z Cnoty mátki, vrodzoną,</i> <i>(Virtus mater gloriae est:) Corę, rzeczoną</i>	320
Bernad: in ferm:	Chwałę, także y w nęczkę Pamięć zoftáwuie. Im w dozor OBIDOWSKICH Páłac odkázuie. A Co w nářtěpnych wiekách dalszá cnotá řpawi; To dźwięk tráby mey řwiátu przez piro obiáwi.	
	TYch tylko řłow vćinki, w moiey się ořtály Pámieć; inne gđzieř zá Słáwą vlećiały: Za ktorą, gdy w pogonią widzę lečącego, Cnych OBIDOWSKICH Domu, Orłá Herbowe<go>;	5
	Niemogąc ná powietrzu znikłey iego drogi Poznác, bym za nim moieć mogł prořtówác nogi, (:Bo, od ktorego, władzę duchem latać miałem, Bogá, temuż ią názád y oddác muřiałem:)	
	Wychodzę, z ták řwietnego Páłácu powoli: Tuż ze mną y Apollo z řwą lutnią: á k woli	10
	Nieřmiertelney řlawie, ten nápis, w Tárczę Oyczyřtą, Rzucám w drogich Kámieniách, ná pámieć wieczyřtą.	
	<i>Amphionowey lutni niegdyř pienie,</i> <i>W Thebańřkie mury zwabiło kámienie,</i> <i>Były czáfy, Kiedy lařy,</i> <i>Tákże řkały, Stron řlucháły,</i> <i>Lutniřty Treckiego.</i>	15
	<i>Ten OBIDOWSKICH Pałac, z dźwięku řtrony,</i> <i>Roxoláńřkiego Phæba, iest zložony.</i> <i>On to práwy, Kářztel řlawy,</i> <i>Cnot Skárbnica. Iest Strażnicá.</i> <i>Czći OBIDOWSKIEGO. </i>	20

V. 320 *gloriae* – 3-silbigMarg. zu V. 320: nach *Bernad.* zwei unkenntliche Buchstaben oder Zahlen; wohl die lat. Präposition *in***3. Teil**

im V. 1 eine einfache Initiale aus dem Antiquasatz, ca. eine Zeile hoch

V. 11 metrische Abweichung: 14 statt 13 Silben im Vers

Epigr. (2)V. 13 *Amphionowey* – 5-silbigV. 17 *Treckiego* – dritter Buchstabe fett und unleserlich, kann auch ein *a* sein

- 315 piórem mym zapisuję, sama za rozlany
ocean i dalekie lecąc Gadytany.
Jednak nie chcę ten pałac mieć opustoszały;
pozornej pracy dzieła nigdy się bez chwały
320 *obejść nie mogą. Z cnoty matki urodzoną,*
(Virtus, mater gloriae est) córę, rzeczoną Bernad. in serm.
chwałę, także i wnęckę pamięć zostawuję.
Im w dozór OBIDOWSKICH pałac odkazuję.
A co w następnych wiekach dalsza cnota sprawi,
to dźwięk trąby mej świata przez pióro objawi.“
- Tych tylko słów ucinki w mojej się ostały
pamięci, inne gdzieś za sławą uleciały,
za którą, gdy w pogonią widzę lecącego
cnych OBIDOWSKICH domu orła herbowe<go>,
5 nie mogąc na powietrzu znikłej jego drogi
poznać, bym za nim moje mógł prostować nogi,
(bo, od którego władzę duchem latać miałem
boga, temuż ją nazad i oddać musiałem).
- Wychodzę z tak świetnego pałacu powoli,
10 tuż ze mną i Apollo z swą lutnią, a gwoli
nieśmiertelnej sławie ten napis w tarczę ojczystą
rzucam w drogich kamieniach na pamięć wieczystą:
- Amfijonowej lutni niegdyś pienie*
w tebańskie mury zwabiło kamienie;
15 *były czasy, kiedy lasy,*
także skały, stron słuchały
lutnisty treckiego.
- Ten OBIDOWSKICH pałac z dźwięku strony*
roksolańskiego Feba jest złożony.
20 *On to prawy kasztel sławy,*
cnót skarbnica, jest strażnica
czci OBIDOWSKIEGO. ||

V. 319-321 *Z cnoty matki, urodzoną [...], córę rzeczoną, chwałę* – s. Anm. zu V. 320

V. 320 *Virtus, mater gloriae est* – Bernad. in serm. (Marg.) – BERN. Vict. I [1], Z. 9: die Tüchtigkeit ist die Mutter des Ruhms

V. 322 *odkazywać* – vermachen

3. Teil

V. 11 *tarcza* – Schild im Wappen *Sulima* der Familie Obidovs'kyj

V. 13-14 *Amfijonowej lutni [...]* *pienie w tebańskie mury zwabiło kamienie* – durch das Spiel Amphions reihten sich Steinblöcke von alleine in die Mauer um Theben; *amfionowy* – Adj. zu *Amfijon*; s. Anm. zu MR *Muza* 6: 1. Teil, V. 126;

V. 17 *lutnista trecki* – Orpheus, s. Anm. zu MR *Muza* 4: 1. Teil, V. 38

N₁

A P O S T R O P H E A V T H O R I S
D O

W I E L M O Z N E G O I E G O M O S C I P A N A

P. ĪANA

z Obidowa

O B I D O W S K I E G O

ICH CARSKIEGO PRZESWIETNEGO MAJESTATU STOLNIKA

ZAmykam Páłac: lecz serce otwieram.
Z Końcá fłow, przodek szczerości zábieram.
Gdy, z morzá ná brzeg okręty wywodzę;
Na morze wchodzę.

Ofchły rythmow mych rozno-płynne tonie. 5
Phæbus, strudzoney rofkazáwszy ftronie
Milczeć, y sam fię gdzieś pod cienie fklonił;
Lutnię vronił.

A Ia fię ważę bez wioflá ná morze 10
Puszczáć: bez fkrzydeł, chcę lećieć ku gorze:
Bez Thezeuszá w Labyrynt záchodzę.
Ná pośmiech godzę.

Coż poczniesz Muzo bez wodzá fwoiego? 15
Bład zázwsze w rzeczách bywá bez fstarszego.
Y w famym porćie, gdzie Tiphis nie rządzi,
Galeon błądzi.

Pogodę w piorun; ćiszá w wicher kręty; 20
Kánary w piołun; w krszyce złote fprzęty
Zlewáią; ktorzy, nád fwoię fię síły,
Czego ważyły.

a. verlegerisch-literarischer Rahmen

VI. Abschlussgedicht

zit.: *Apostr.*

Grundschrift sowie Versalien in der Vorlage: Schwabacher

im V. 1 ein Zierbuchstabe als Initiale, drei Zeilen hoch, derselbe wie in BS *Abrys*: V. 1

A P O S T R O P H E A U T H O R I S
D O
W I E L M O Ź N E G O J E G O M O Ń C I P A N A
P. J A N A
z Obidowa
O B I D O W S K I E G O
I C H C A R S K I E G O P R Z E Ś W I E T N E G O M A J E S T A T U S T O L N I K A .

N₁

Zamykam pałac, lecz serce otwieram.
Z końca słów przodek szczerości zabieram.
Gdy z morza na brzeg okręty wywodzę,
na morze wchodzę.

5 Oschły rytmów mych różno-płynne tonie.
Febus, strudzonej rozkazawszy stronie
milczeć, i sam się gdzieś pod cienie skłonił,
lutnię uronił.

10 A ja się ważę bez wiosła na morze
puszczać, bez skrzydeł chcę lecieć ku górze,
bez Tezeusza w labirynt zachodzę.
Na pośmiech godzę.

15 Cóż poczniesz, muzo, bez wodza swojego?
Błąd zawsze w rzeczach bywa bez starszego.
I w samym porcie, gdzie Tifys nie rządzi,
galeon błądzi.

20 Pogodę w piorun, ciszą w wicher kręty,
kanary w piołun, w krszyce złote sprzęty
zlewają, którzy nad swoje się siły
czego ważyły.

Titel:

apostrophe authoris – lat. Wendung (Abkehr) des Autors

V. 15 *Tifys* – Tiphys – der erste Steuermann der Argo, er lenkte das Schiff durch viele Gefahren; nicht *Tyfis* (eigentl. Typhoeus), Sohn der Gaia und Tartaros, feuerspeiendes Ungeheuer, wie in ŠEVČUK 2008 Anm. 225 erläutert

N_{1v}

- Więc, kiedy Parnás zátřząfnąwszy głową,
Rozstroił lutnie ták Apollinową:
Y Ia zmączanym piorem w Hippokrenie,
Swę kończę pienie. ||
- Co, iednák ferce zátáiło w łobie; 25
Przez vřtá, szczerość niech ogłósi Tobie
Cny OBIDOWłki: ten zás text moiego,
Sercá szczyrego.
- Niechay Ci złotym páfmem wiek się řnuie: 30
Niech w Diámeńcie, Imię Twę ryfuie
Czás nie przeżyty: niech řlóńcem, láta
Swiecą, v řwiáta.
- Niechay, ná połow nie řmiertelney chwały,
Orzeł Twoy leći, przez barczyřte řkály
Helikonu, w kray řwiátá oboiego, 35
Rozno-mownego.
- Fortuny oczy, iářne Twe Kleynoty,
Niech się pilno w wiek zápatruia złoty:
A Wszelkie řtrásznych przypadkow Gorgony,
Złoř Tyzyphony, 40
- Niechay przed Tárczę (řyczę) Twą Herbową,
Ták, iáko niegdyř przed Perfeuszową,
W Kámieñ twárdnieia: by nie mogły w Two[ie,
Wkroczyć podwoie.
- Chybkie Szczęřcie, tu řwe zátamuy koło; 45
Gdzie w Diámentách, złoty wiek weřoło
Swieci: y gdzie się w Tarczy gniezdzi řlawá,
Dzieł Páńłkich řpráwá.
- Rzekłem: á Szczęřcie oblápiwszy řlawę,
Pod OBIDOWłkich Orłá się łáfkáwę 50
Skłoniły řkrzydłá: pod nieř padám y Ia;
Ze mną Thaliá. ||

V. 30 w *Diámeńcie* – 4-silbig

V. 31 metrische Abweichung: 10 statt 11 Silben im Vers, durch die Verwendung der Form *niechaj* statt *niech* (vgl. V. 29) vermeidbar

V. 43 *Two[ie*, – *ie*, ist in der Vorlage in die nächste Zeile gerückt

V. 46 w *Diámentách* – 4-silbig

V. 52 *Thaliá* – 3-silbig

unterhalb des Textes auf N_{1v} befindet sich eine kleine Schlussvignette mit floralen Motiven, dieselbe wie auf I_{1v} (Ende von BS *Wiek*)

Więc kiedy Parnas zatrząsnąwszy głową
rozstroił lutnię tak Apollinową
i ja zmaczanym piórem w Hippokrenie
swe kończę pienie. ||

25 Co jednak serce zataiło w sobie,
przez usta szczerłość niech ogłosi tobie,
cny OBIDOWSKI, ten zaś tekst mojego
serca szczyrego.

30 Niechaj ci złotym pasmem wiek się snuje,
niech<aj> w dyjamentcie imię twe rysuje
czas nieprzeżyty, niech słońcem lata
świecą u świata.

35 Niechaj na połów nieśmiertelnej chwały
orzeł twój leci przez barczyste skały
Helikonu w kraj świata obojego,
różno-mownego.

40 Fortuny oczy, jasne twe klejnoty,
niech się pilno w wiek zapatrują złoty,
a wszelkie strasznych przypadków gorgony,
złość Tyzyfony,

niechaj przed tarczą (życzę) twą herbową
tak, jako niegdyś przed Perseuszową
w kamień twardnieją, by nie mogły w twoje
wkroczyć podwoje.

45 Chybkie szczęście, tu swe zatamuj koło,
gdzie w dyjamentach złoty wiek wesolo
świeci i gdzie się w tarczy gnieździ sława,
dzieł pańskich sprawa.

50 Rzekłem, a szczęście obłapiwszy sławę
pod OBIDOWSKICH orła się łaskawe
skłoniły skrzydła, pod nież padam i ja,
ze mną Talija. ||

Niv

V. 41-43 *przed tarczą* [...] *twą herbową*, *tak, jako niegdyś przed Perseuszową*, *w kamień twardnieją* – myth. und heraldische Anspielung; als Perseus Medusa töten wollte, schützte er sich vor ihrem in Stein verwandelnden Blick mit einem Schild; Medusa spiegelte sich in ihm wider und wurde selbst zu Stein

V. 45 *chybki* – schnell; flink

V. 52 *Talija*, Talia – Thalia – eine der Musen, Schutzgöttin der Komödie

8 *Bogaty Wirydarz*: Einleitung

8.1 Bandadressat und sein Wappen; Bandentstehung

Adressat des Bandes:

Teodor Zacharzewski, ukr. *Fedir Hryhorovyč Zacharževs'kyj* (?-?) – Sohn von Hryhorij Jerofejovyč Donec'-Zacharževs'kyj (?-1690, 1691 bzw. erst 1693); Oberst im Charkiver Regiment nach dem Tod seines Vaters

Während Fedir Zacharževs'kyj der erste (*BW 1*) und dritte (*OG*) Teil gewidmet sind, ist Hryhorij Zacharževs'kyj der Hauptheld des zweiten Teils des Bandes (*F*), in dem seines Todes gedacht wird. Hierbei werden außerdem Konstanty (ukr. *Kostjantyn*) und Jan (ukr. *Ivan*) – die gefallenen Brüder von Fedir Zacharževs'kyj – erwähnt; zu den Personen s. ENC. UKR. 2, 562.

Wappen des Bandadressaten:

Doliwa: in Blau ein silberner Schrägbalken mit drei fünfblättrigen roten Rosen belegt; Helmzier: die drei Rosen wie im Schild aus einem Helm und einer Krone wachsend, zwischen zwei schwarzen Jagdhörnern

Entstehung und Erscheinen des Bandes:

Erscheinungsort: Kiev, Erscheinungsjahr 1705; keine Einzelheiten über die Entstehung des Bandes bekannt

Für **Literaturhinweise** s. 1. Teil, I Einleitung, Abschn. I.II (*Forschungsstand zur Person und Dichtung Ornowskis*)

8.2 Beschreibung der Quelle

Bogaty Wirydarz stellt einen dreiteiligen Einband dar und besteht aus *Bogaty Wirydarz 1 (BW 1)*, *Fontanna (F)* und *Ozdobny Gabinet (OG)*. Jeder Teil wurde mit separatem Titelblatt versehen.

Als Vorlage der vorliegenden Ausgabe diente ein Mikrofilm mit dem Exemplar des Bandes aus der Sammlung von Zakład Narodowy im. Ossolińskich in Wrocław (Breslau). Der Mikrofilm hat die Nummer 56758, das Exemplar die Signatur Ossolin.XVIII-25857-IV. Stempelbilder mit der Inschrift *INSTYTUT / OSSOLINSKIEGO* und einer Abbildung des Wappens *Krzyżtopór* der Familie Ossoliński befinden sich auf dem Titelblatt des ersten Teils des Bandes, auf der Rückseite des zweiten Blattes (Widmung) und auf der Seite R_{4v}, welche die letzte erhaltene Seite des Exemplars darstellt. Auf der ersten (Titelblatt von *Bogaty Wirydarz 1*) und auf der letzten erhaltenen Seite des Breslauer Exemplars ist außerdem jeweils außerhalb des Zierrahmens ein Stempelbild mit der Inschrift *ALEXANDER / BATOWSKI* und mit der Darstellung des Wappens *Trzy zęby* der Familie Batowski zu sehen. Dies lässt darauf schließen, dass das Exemplar im Besitz des Sammlers Alexander Batowski (1799-1862) war.¹ Neben dem Batowski-Stempelbild ist auf dem Titelblatt die eingerahmte Nummer 11.734 abgedruckt.

Bogaty Wirydarz ist ein Folioformat. Das Breslauer Exemplar enthält 150 bzw. 152 Seiten (darunter 16 bzw. 18 unpaginiert)² und ist beschädigt. Die Kustode auf der letzten erhaltenen Seite des Exemplars (R_{4v}) weist auf das Fehlen eines weiteren Textes (des Abschlussgedichts *Korona*) hin. In der vorliegenden Edition wurde das erwähnte Gedicht nach einem Exemplar von *Bogaty Wirydarz* aus der Sammlung von Nacional'na biblioteka Ukraïny imieni V. I. Vernads'koho in Kiev wiedergegeben, welches Dank Frau Dr. Anna-Halja Horbatsch in Form von eingescannten Bilddateien zugänglich gemacht wurde. Das gescannte Kiever Exemplar trägt die Signatur In456 bzw. Gr2244(9).

Die beiden Exemplare von *Bogaty Wirydarz* unterscheiden sich voneinander. Das Kiever Exemplar hat mehr Seiten (156 insgesamt, darunter zwanzig unpaginiert). Hinzuweisen ist vor allem auf die Seiten, welche in dem Breslauer Exemplar nicht vorhanden sind –

¹ K. Lewicki: Aleksander Konstanty Batowski (1799-1862) historyk-wydawca, bibliofil-kolekcjoner, in: *Roczniki Biblioteczne* 1970, Jg. 14, S. 251-293; s. auch PSB I, 354-355.

² Die Differenz ergibt das Mitzählen bzw. Nicht-Mitzählen der doppelseitigen Illustration vor *OG*.

die vier unpaginierten Seiten vor dem Titelblatt von *Bogaty Wirydarz 1*, auf welchen lateinische Motti und der Kupferstich *BOGATY WIRYDARZ / Herboownemi Wielmożnych Ich M<o>sciw Panow ZACHA/RZEWSKICH zasadzonych ROZAMI. Iego CAR/SKIEGO Naiasnieysze<go> Maiestatu Stolnikowi y Polkowni/kowi Charkowskiemu Iego M<o>sci Panu THEODOROWI / ZACHARZEWSKIEMV w Panegyryczny<m> Prezencie / ODDANY* von Ivan Ščyrsk'yj als Titelillustration zu finden sind und auf ein Blatt vor dem Gedicht *Wchód* mit einem weiterem Kupferstich Ščyrsk'yjs (*WCHOD / do Bogatego WIRYDARZA / po żelaznych / MARSA / Gradusach*) sowie weiteren lateinischen Motti auf seiner *verso*-Seite. Das Breslauer Exemplar enthält, im Gegensatz zum Kiever Exemplar, eine doppelseitige Illustration *PALAC wiekuistey sławy w Bogatym Wirydarze IEGO CARSKIEGO Naiasnieyszego Maiestatu Stolnika z POŁKOWNIKA CHARKO[wskiego] / Wielmożnego Iego Mosci Pana THEODORA ZACHARZEWSKIEGO niesmiertelnemu Imieniu Architectante Apolline WYS[tawio]NY* als Frontispiz vor dem Titelblatt zu *Ozdobny Gabinet*. Eine Beschädigung der beiden Exemplare liegt nahe; nicht auszuschließen ist auch, dass *Bogaty Wirydarz* von Anfang an in unterschiedlichen Versionen vorlag. Der Inhalt der im Breslauer Exemplar fehlenden Seiten wird in der vorliegenden Edition nach dem Kiever Exemplar wiedergegeben. Das gleiche gilt für einige unlesbare Stellen, beispielsweise auf den Seiten 5, 5v, 6, 6v und 7 in der Vorrede zu *BW 1*.

Die ersten zwanzig, in der Vorlage unpaginierten, Seiten in *Bogaty Wirydarz 1* werden in der vorliegenden Edition als 1-10v bezeichnet (Seiten 1-1v enthalten Motti, Seite 2 den Kupferstich *Bogaty Wirydarz*, 2v Motti, 3 das Titelblatt, 3v das Wappengedicht, Seiten 4-7v die Vorrede des Bandes, Seiten 8-9v das Widmungsgedicht, Seite 10 den Kupferstich *Wchód* und 10v weitere Motti). Der Kupferstich *FONTANNA / wposrzodku bogatego Wiry/darza żywey y post fata pa/mieci. Stolnika y Polkownika / Charkowskiego P. GRZEGO/RZA ZACHARZEWS/KIEGO wyrobiona* befindet sich auf einer Seite, die D₃ entspricht. Auf den Kupferstich *Palac*, der ebenfalls auf einer zusätzlichen unpaginierten Seite erscheint, wird verwiesen, ohne der doppelseitigen Illustration eine Nummer zuzuweisen.

Mit dem Blatt A (Anfang des Gedichts *Wchód*) beginnend wurden in beiden Exemplaren von *Bogaty Wirydarz 1* jeweils die beiden ersten von insgesamt vier *recto*-Seiten einer Lage mit Lagensignaturen versehen, sodass selbst auf dem Titelblatt von *Ozdobny Gabi-*

net eine Lagensignatur (L) erscheint. Die Lagensignaturen finden sich im unterem Seitenbereich innerhalb des Zierrahmens. Lediglich das Blatt D₂ ist in der Vorlage ohne Signatur. In der vorliegenden Edition wurde seine Lagensignatur ergänzt. Es gibt keine Seiten, die den Blättern E₃ und E₄ entsprechen würden. Der Seite H_{4v} folgt ein Blatt, das mit römisch I bezeichnet wird, unmittelbar danach die Blätter I₁ und I₂ (wie alle sonstigen in Schwabacher) und unsigniert I₃ und I₄. In der vorliegenden Edition werden die Seiten des mit römisch I in der Vorlage bezeichneten Blattes als I₁ und I_{1v} signiert; die Seiten der mit dem Schwabacher-Buchstaben I bezeichneten Blätter als J₁-J_{4v} wiedergegeben. Der Text von *Bogaty Wirydarz* endet im Kiever Exemplar auf Seite S₁, die Blätter S₂-S₄ fehlen.

Unterschiede im Text sind nur vereinzelt zu finden. Am auffälligsten sind zwei Satzfehler, von denen der eine (F *Rum.*: V. 263) nur im Breslauer Exemplar, der zweite (F *Kanal* 3: V. 139) nur im Kiever Exemplar vorliegt. Beide Exemplare wurden demnach an unterschiedlichen Stellen aufgebessert³.

Korrekturen fremder Hand liegen ausschließlich im Breslauer Exemplar von *Bogaty Wirydarz I* vor und werden im Fußnotenapparat auf der linken Seite besprochen. Hinzuweisen ist auf die Unterstreichung einzelner Wörter sowie die Markierung einiger Zitate in der Vorrede zu *Bogaty Wirydarz I* mit einem Kreuz durch fremde Hand. Auf einigen oberen bzw. unteren Seitenrändern im Breslauer Exemplar (meist außerhalb des Zierrahmens) kehrt außerdem das von Hand geschriebene Wort *Wielmoznemu* wieder, meist nicht vollständig, manchmal auch durchgestrichen.⁴ Von derselben Hand stammt die Dedikation (?) *Wielmoznemu / Jego / Msci pne / Juzfowi / Frack.w[...?]* (vielleicht auch Trock[owskiemu?], Frack[iewskiemu?], Fr[etkoskiemu?]⁵) auf Seite 6v (Vorrede zu *BW I*), sowie *Wielmoznemu iego mosci panu Juzefoi Frack..s* auf der Rückseite des Frontispizes vor dem Titelblatt von *Ozdobny Gabinet*. Auf der letztgenannten Seite wurde das Wort *Wielmoznemu* mehrmals geschrieben; außerdem ist auf dem linken Rand vertikal *Admodum Rewe* [s. *admodum reverendus dominus* – der überaus hochwürdige und hochedle Herr] geschrieben worden. Des Weiteren wurde am unteren Seitenrand der Seite N₂ (außerhalb des Zierrahmens) des Breslauer Exemplars von

³ Siehe auch Anm. auf der linken Seite der vorliegenden Edition zu F *Rum.*: V. 89 und a. Erl. nach V. 95.

⁴ Siehe beispielsweise die Seiten 3v, B_{4v}, K_{4v}, P₂, P_{2v}, P_{3v}, P₄ u.a.

⁵ Es handelt sich möglicherweise um Michał Józef Frackiewicz (1730-1780), Priester, Professor der Geschichte und Rhetorik in Wilna (zur Person s. PSB VII, 99); alle anderen Namen (Frackowski, Fretkowski, Trockowski) weder in PSB noch in ORGELBRAND und NIES. Herb. erwähnt.

anderer Hand geschrieben *Ex Libris Carpi Constantini Arma Tomaszewski*⁶ / *studentis plunc* [?] [...]bent[...] *hoc Leopoli in fini anni 1714* [1711?] *in Physica / in* [...]omo dla [?] [...] [...]di [...]ii *Lepinski* [?] *in rub* [...]i[...] *Les* [?] *p. Silanow* [...] *Dominikane* [...] *pod zwiety* [...].

In dem verwendeten Kiever Exemplar ist auf der Seite F₃ der vorliegenden Edition ein Stempelbild mit einer kaum lesbaren ukrainischen bzw. russischen Inschrift (*B*[ibliote-*ka*] *Kievo*-[*Pečers'ka*] und *Nr.* [nicht ausgefüllt bzw. nicht mehr sichtbar] in der Mitte) zu finden. Die Seitenränder sind selten vollständig abgebildet, sodass eventuelle Eintragungen von fremder Hand kaum festzustellen sind. Lediglich an zwei Seiten (Titelblatt von *BW I*, unten, außerhalb des Zierrahmens sowie rechts von den Titelworten *Prophasia / Oratoria* (Vorrede in *BW I*) ist eine Notiz auf lateinisch *Ex Bibliotheca Kijovopieczariensi* von gleicher Hand geschrieben, zu finden. Außerdem wurden auf der *recto*-Seite des ersten erhaltenen Blattes (Motti) im oberen Seitenrand, außerhalb des Zierrahmens ein unlesbares Wort (*zpczade..(?)*), neben dem einzigen, bereits erwähnten Stempelbild die Zahl 30 und oben auf dem Titelblatt von *OG*, außerhalb des Zierrahmens) die Zahl 11 geschrieben.

Die Kustoden der beiden Exemplare von *Bogaty Wirydarz* unterscheiden sich nicht voneinander. Sie erscheinen ab Seite 4, fehlen auf den Seiten 8, 8v, 9 sowie 10, E₁ (Kupferstich), E₂, E₄, F_{3v}, H_{1v}. Unterschiede in der Graphie und Orthographie zwischen den Kustoden und den ersten Worten der neuen Seite bzw. deren Anfang sind gegebenenfalls im Fußnotenapparat unterhalb der Abschrift besprochen. Hervorzuheben ist die Kustode auf C_{4v} (*Z krwi*), welcher kein Versanfang auf D₁ entspricht, die Kustode auf I_{1v} (*A nim*), welcher ebenfalls kein Versanfang auf J₁ entspricht: Sie kehrt auf J_{1v} wieder und hat eine Entsprechung auf J₂. Die Kustode auf L₂ (*Dzie-*) entspricht dem Anfang des ersten Wortes der vierten Zeile auf L_{2v} und die Kustode auf R₃ enthält nicht die Strophennummer (wie beispielsweise die Kustode auf R₄), sondern das erste Wort der Strophe.

Alle drei Titelblätter sowie die Titel der Gedichte *Rum. (F)* und *Obraz I (OG)* liegen im Kiever Exemplar als Rot-Schwarz-Druck vor. Die Seiten des gesamten Bandes schmückt eine konventionelle Rahmung. Auf insgesamt sieben Seiten (vier in *BW I*, einer in *F* und zwei in *OG*) sind in *Bogaty Wirydarz* kleine Schlussvignetten (von

⁶ Weder in NIES. Herb. noch in ORGELBRAND erwähnt; Nachschlagen in PSB nicht möglich (entsprechender Band noch nicht verfügbar).

insgesamt vier unterschiedlichen Arten) zu finden. Eine davon wiederholt sich auf den Seiten C₂V, Q₃V und S₁V, eine weitere auf B₁V, und G₂. Große Schlussvignetten sind auf zwölf Seiten (zwei in *BW 1*, jeweils fünf in *F* und *OG*) zu finden. Einmalig sind die Vignetten auf 10v und F₂ (beide mit einem Maskaron) sowie auf J₃ und Q₂ (beide floral verziert). Die gleichen Vignetten kehren auf den Seiten 1v, K₃v, und N₄v (ein Maskaron) wieder; gleich sind ebenfalls die Vignetten auf H₁v, K₄v und Q₂ (ebenfalls ein Maskaron) sowie ferner auf M₂ und Q₃v. Kopfvignetten sind selten; hervorzuheben ist vor allem die große Kopfvignette auf 10v.

Im gesamten Band finden neun Arten von Initialen ihre Verwendung (jeweils fünf in *BW 1* und *F*, sechs in *OG*), wovon acht wiederholt werden und nur zwei Arten lediglich einmal (*BW 1 Vorrede: Z. 1* und *BW 1 Kwaterna 2: V. 1*) vorkommen. Die meisten Initialen sind eingerahmt und haben einen floralen Grund bzw. bestehen aus floral verzierten Buchstaben. Hervorzuheben sind die Initialen auf den Seiten 4, sowie L₃, M₂v, N₃, ferner K₄, P₃ und S₁, M₂v, welche florale und anthropomorphe Motive, sowie die Initialen auf den Seiten 8, E₃, O₃v und R₁v, welche florale und architektonische Motive im Initial-Grund aufweisen.

Über weitere Standorte des Bandes ist im Katalog Zapaskos und Isajevyčs nachzulesen.⁷

8.2.1 Unterschiede zwischen der Teilausgabe des Gedichts Kanał 2 von Radyszewśkyj (1998) und der vorliegenden Edition

In der Anthologie *Roksolański Parnas*⁸ sind die Verse 9-264 (Ende) des Gedichts *Kanał 2* aus dem zweiten Teil des Bandes (*Fontanna*) auf Polnisch veröffentlicht. Die Transkription Radyszewśkyjs unterscheidet sich von der hier vorliegenden modernisierten Textfassung (s. die rechte Seite der Edition) außer der Groß- und Kleinschreibung sowie der Zeichensetzung, auch an folgenden Stellen:

⁷ Ja. P. Zapasko, Ja. D. Isajevyč: Pam'jatky knyžkovoho mystectva. Katalog starodrukiv, vydanych na Ukraïni. Knyha druha. Častyna perša (1701-1764) [Buch 2, T. 1], L'viv 1984, S. 22; s. auch R. P. Radyševs'kyj, V. B. Sverbyhuz: Ivan Mazepa v sarmats'ko-roksolans'komu vymiri vysokoho baroko, Kyïv 2006, S. 521; außerdem ist in R. Radyševs'kyj: „Bogaty Wirydarz” - Barokova veršyna Ivana Ornovs'koho, in: Nel mondo degli Slavi. Incontri e dialoghi tra culture. Studi in onore di Giovanna Brogi Bercoff, hg. v. M. Di Salvo, G. Moracci, G. Siedina, Firenze 2008 (= Biblioteca di Studi slavistici, Bd. 8), S. 482 über die Unterschiedlichkeit der Ausgaben (gewöhnliche Ausgaben vs. Geschenkausgaben) nachzulesen.

⁸ *Roksolański Parnas. Polskojęzyczna poezja ukraińska od końca XVI do początku XVIII wieku T. 2: Antologia. Ausgew. u. hg. v. Ryszard Radyszewśkyj, Kraków 1998* (= Prace Komisji Historycznoliterackiej PAN Nr. 49), S. 381-389.

Stelle	vorliegende Ausgabe	Ausgabe Radyszewskýjs
<i>Kanal 2</i> : V. 15 (V. 7 bei Radyszewskýj)	<i>roski</i>	<i>Rosski</i>
<i>Kanal 2</i> : V. 25 (V. 17 bei Radyszewskýj)	<i>wojn</i> (s. Anm. hierzu auf der rechten Seite der vorliegenden Edition)	<i>wojin</i>
<i>Kanal 2</i> : V. 41 (V. 33 bei Radyszewskýj)	<i>wszedlszy</i>	<i>wszedszy</i> (archaische Partizipformen erscheinen ebenfalls in V. 62 (V. 54 bei Radyszewskýj, in derselben Form)
<i>Kanal 2</i> : V. 7 (V. 65 bei Radyszewskýj)	<i>wcichła</i> (s. Anm. hierzu auf der rechten Seite der vorliegenden Edition)	<i>ucichła</i>
<i>Kanal 2</i> : V. 81 (V. 73 bei Radyszewskýj)	<i>wnów</i>	<i>w nów</i>
<i>Kanal 2</i> : V. 107 (V. 99 bei Radyszewskýj)	<i>a te</i>	<i>i te</i>
<i>Kanal 2</i> : a. Erl. nach V. 108 (nach V. 100 bei Radyszewskýj)	<i>Audyj</i>	<i>Audij</i>
<i>Kanal 2</i> : a. Erl. nach V. 124 (nach V. 116 bei Radyszewskýj)	<i>ludźmi</i>	<i>ludźmi</i>
<i>Kanal 2</i> : V. 130 (V. 122 bei Radyszewskýj)	<i>w Rosyjej</i>	<i>w Rossyjej</i>
<i>Kanal 2</i> : V. 131 (V. 123 bei Radyszewskýj)	<i>w cererę</i>	<i>w Cererę</i>
<i>Kanal 2</i> : V. 135 (V. 127 bei Radyszewskýj)	<i>na grandecę</i>	<i>na grandece</i>
<i>Kanal 2</i> : V. 137 (V. 129 bei Radyszewskýj)	<i>w Zmijów</i>	<i>w Żmijów</i>
<i>Kanal 2</i> : V. 149 (V. 141 bei Radyszewskýj)	<i>roskich</i>	<i>Rosskich</i>
<i>Kanal 2</i> : a. Erl. nach V. 152 (nach V. 144 bei Radyszewskýj)	<i>podczas</i>	<i>pod czas</i>
<i>Kanal 2</i> : V. 160 (V. 152 bei Radyszewskýj)	<i>nieuleczony</i>	<i>nie uleczony</i>
<i>Kanal 2</i> : V. V. 169 (V. 161 bei Radyszewskýj)	<i>Pod Zmijowem</i>	<i>pod Żmijowem</i> (in der a. Erl. nach V. 176 (168) <i>pod Żmijowem</i> geschrieben)
<i>Kanal 2</i> : V. 177 (V. 169 bei Radyszewskýj)	<i>A toż kto</i>	<i>A któż, kto</i>
<i>Kanal 2</i> : Zit. nach V. 177 (nach V. 169 bei Radyszewskýj)	[Virg. Georg.] 2	[Virg. Georg.] 1
<i>Kanal 2</i> : V. 178 (V. 170 bei Radyszewskýj)	<i>Zmijów</i>	<i>Żmijów</i>
<i>Kanal 2</i> : V. 188 (V. 180 bei Radyszewskýj)	<i>zwycięzcy</i>	<i>zwycięzcy</i>
<i>Kanal 2</i> : a. Erl. nach V. 192 (nach V. 184 bei Radyszewskýj)	<i>donatywy</i>	<i>donatiwy</i>

Stelle	vorliegende Ausgabe	Ausgabe Radyszewskýjs
<i>Kanał 2</i> : V. 199 (V. 191 bei Radyszewskýj)	<i>molosów</i>	<i>Molossów</i>
<i>Kanał 2</i> : V. 211 (V. 204 bei Radyszewskýj)	<i>ordynćowi</i>	<i>Ordyncowi</i>
<i>Kanał 2</i> : V. 217 (V. 209 bei Radyszewskýj)	na <i>murawskim</i> [szlachu] (korrigiert)	na <i>muramskim</i> [szlachu]
<i>Kanał 2</i> : a. Erl. nach V. 227 (nach V. 219 bei Radyszewskýj)	<i>rzeczki</i> <i>Moż</i> <i>e contra</i> <i>i</i> [nieprzechodzisty]	<i>rzeki</i> <i>Moz</i> <i>c<o> contra</i> <i>a</i> [nieprzechodzisty]
<i>Kanał 2</i> : a. Erl. nach V. 236 (nach V. 228 bei Radyszewskýj)	<i>CZAJCZYN</i>	<i>Czajczyń</i>
<i>Kanał 2</i> : V. 238 (V. 230 bei Radyszewskýj)	<i>niezdrzymane</i>	<i>nie zdrzymane</i>
<i>Kanał 2</i> : a. Erl. nach V. 250 (nach V. 242 bei Radyszewskýj)	<i>izjumski</i>	<i>iziumski</i>
<i>Kanał 2</i> : V. 252 (V. 244 bei Radyszewskýj)	<i>rządca</i>	<i>Rządźca</i>
<i>Kanał 2</i> : a. Erl. nach V. 264 (nach V. 256 bei Radyszewskýj)	<i>w parecie</i>	<i>w paracie</i>

Des Weiteren führt Radyszewskýj in allen Formen des Lexems *pulk* (heut. Schreibung) und seiner Ableitungen (*pulkownik*, *pulkownictwo* u.a.) die Schreibung mit <ó> ein.

8.3 Übersicht über Gliederung, Form und Inhalt: 1. Teil (*BW I*)

8.3.1 Verlegerisch-literarischer Rahmen

I. Motti

Der Band wurde mit dreizehn lateinischen Motti versehen. Fünf Motti (OVID. Fast. II, 703-704; VERG. Aen. VI, 884; Motto, das mit *auctor* unterschrieben wurde; STAT. Theb. IV, 342-343; VERG. Aen. VIII, 2.) sind auf der ersten, ungezählten Seite des Druckes zu finden; bis auf das fünfte Zitat, wurde zu allen erwähnten Motti ihre Übersetzung ins Polnische angegeben; sowohl in den Motti als auch in deren Übersetzungen wurden Wörter wie *Garten*, *Kanal*, *Blumen*, *Rosen*, *Trompeten*, *Krone* und *Helm* hervorgehoben; sie stellen eine Anspielung auf das Wappen *Doliwa* des Gedichtadressaten dar und weisen gleichzeitig auf den Aufbau des Bandes und seine Gartenform hin; dieselbe Funktion weist ebenfalls das sechste Motto auf der *verso*-Seite auf (OKOLSKI Orb. I, 159), das die historiographisch ausgerichtete Auslegung der Wappenzeichen einleitet.

Die restlichen Motti (SARB. Carm. IV, 18, 1-4; Is 28, 5; I Sm, 17, 5; Iob 29, 14; Sap 5, 19; Is 59, 17) sind auf der Rückseite des Kupferstiches *Bogaty Wirydarz* zu finden, der die Ansicht eines Gartens mit einem Gartenhaus und einem Labyrinth als Mittelpunkt darstellt; auch diese Motti spielen, ähnlich den Motti auf der Seite 1, auf die Rosen, den Helm und die Krone im Wappen *Doliwa* an; das 13. Motto (auf ANDREL. Liv. I, 3, 31 anspielend) hat den Ruhm zum Thema.

II. Titelblatt

Volltitel des Bandes (seines ersten Teils): [Zierschrift:] BOGATY / [Kursive:] W PARENTEŁĘ, SŁAWĘ, Y HONORY. / [Zierschrift:] WIRYDARZ / [Antiqua:] HERBOWNEMI WIELMOŻNYCH ICH MOŚCÍOW PANOW / P. ZACHARZEWSKICH, / [Schwabacher:] Pozornie po swych [Antiqua:] KWATERACH [Schwabacher:] záfadzony, / [Antiqua:] ROZAMI. / NA OZDOBE, / [Schwabacher:] Rodowitey, Sławney, y Zámożney w Honory Prozapiey, [Antiqua:] in triade / ROZ, [Schwabacher:] wyfymbolizowaney. / [Antiqua:] IEGO CARSKIEGO NAIASNIEYSZEGO MAIESTATV, / [Kursive:] STOLNIKA Y POŁKOWNIKA CHARKOWSKIEGO / WIELMOŻNEGO IEGO MOSCI PANA. / [Zierschrift:] P. THEODORA / [Antiqua:] ZACHARZEWSKIEGO / [Kursive:] NIESMIERTELNEMV IMIENIV / [Schwabacher:] Oyczyfta Muza, / Przez przychylnego y zyczliwego Sługę, / [Antiqua:] IANA ORNOWSKIEGO, / [Schwabacher:] w Prezeńcie szczyrey zyczliwości, / [Antiqua:] ODDANY. / Roku, ktorego, OGROD MARIA ZAMKNIONY. / wydała KWITA IESSEYSKI, dziwnie rozwiniony. [Kursive:] Cant. cap. 4. / W S<więtej> Cudotworney Wielkney Laurze Kiiowopieczárskiey. Roku 1705.

Bogaty w parentelę, sławę i honory *wirydarz* herbownymi Wielmożnych Ich Mościów Panów P. Zacharzewskich pozornie po swych kwaterach zasadzony różami na ozdobę rodowitej, sławnej i zamożnej w honory prozapiej in triade róż wysymbolizowanej Jego Carskiego Najajśniejszego Majestatu Stolnika i Polkownika Charkowskiego Wielmożnego Jego Mości Pana P. Teodora Zacharzewskiego nieśmiertelnemu imieniu ojczysta muza przez przychylnego i życzliwego sługę Jana Ornowskiego w prezencie szczyrej życzliwości oddany.

Kurztitel: *Bogaty Wirydarz I*

zit.: *BW I*

III. Wappengedicht

Titel: [Schwabacher:] Ná Staro Polski známienity Herbowny [Antiqua:] KLEYNOT, / [Kursive:] WIELMOZNYCH ICH MOSCIOW PP. ZACHARZEWSKICH, / [Schwabacher:] rzeczony [Antiqua:] DOLIWA.

Na staro-polski znamienity herbowny klejnot Wielmożnych Ich Mościów P. P. Zacharzewskich rzeczony Doliwa

zit.: *Stemm.*

Länge und Form: 6-zeilig; *in continuo* 13(7+6)a, 13(7+6)a, 13(7+6)b, 13(7+6)b

Besonderheiten: Kupferstich von Ivan Ščyrs'kyjs mit der Darstellung des Wappens *Doliwa* im Herzschild des Großwappens, das aus den Wappen *Róža*, *Kolumna*, *Hippocentaur* und *Ursus* besteht; die Buchstaben links und rechts (jeweils von oben nach unten) bedeuten die Abkürzung der Titulatur Zacharževs'kyjs: I. C. N. M. S. y P. CH. Th. Z. – *Jego [Iego] Carskiego Najaśniejszego Majestatu Stolnik i [y] Pułkownik Charkowski T[h]eodor Zacharzewski.*

Inhalt: Auslegung der symbolischen Bedeutung des Schrägbalkens und der Rosen sowie ihrer Metalle und Farben (silber, rot) im Wappen *Doliwa* (V. 1-4). Hinweis auf die Trompeten im Helm des Wappens (V. 5-6); Einführung des Motivs des Ruhms (der Fama)

IV. Widmungsvorrede

Titel: [Antiqua:] PROPHASIS / ORATORIA / [Schwabacher:] DO / [Kursive:] IEGO CARSKIEGO NAIASNIEYSZEGO MAIESTATV / STOLNIKA y POŁKOWNIKA CHARKOWSKIEGO / WIELMOZNEGO IEGO MOSCI PANA / [Zierschrift:] P. THEODORA [Antiqua:] ZACHARZEWSKIEGO

Prophasis oratoria do Jego Carskiego Najaśniejszego Majestatu Stolnika i Polkownika Charkowskiego, Wielmożnego Jego Mości Pana P. Teodora Zacharzewskiego.

zit.: *Vorrede*

Besonderheit: polnisch-lateinische Melange; Einflechtung, zumeist mit Quellenangaben, lateinischer Zitate aus Ovid, Silius, Horaz, Tibull, Cicero, Vergil, Seneca, Manilus, Claudianus, Lucan, Maciej Kazimierz Sarbiewski, Faustus Andrelinus, Bernardino Sabinus Stefonio und den Geschichtsschreibern Simeon Okolski und Bartosz Paprocki sowie ihrer Übersetzungen ins Polnische

Länge und Form: 346 Zeilen in der Vorlage⁹; 258 Zeilen¹⁰ in der Abschrift und der modernisierten Textfassung; Prosa

Inhalt:

- | | |
|----------|--|
| Z. 1-14 | Wendung an Fedir Zacharževs'kyj; Aufstellung der These, es sei ein höheres Ziel, durch eigene Taten für den Nachruhm zu sorgen |
| Z. 24-22 | Thematisierung der Kürze des menschlichen Lebens |
| Z. 23-28 | Aufzeigen der Maßnahmen, die zur Verlängerung des Lebens führen (Zitate aus Sarbiewski und Horaz) |
| Z. 29-33 | Hervorhebung der Dauerhaftigkeit und Beständigkeit des Ruhms |

⁹ Alle Zitate wurden mitgezählt.

¹⁰ Mitgezählt wurden sechs Zitate (elf Zeilen).

- Z. 34-45 Thematisierung der Fortuna; Betonung, dass der wahre Ruhm nicht auf Reichtum, sondern auf Tugenden aufbaut
- Z. 46-53 rhetorische Frage nach der Möglichkeit, den unsterblichen Ruhm zu erlangen (Z. 46-48), Hinweis auf die ruhm spendende Funktion der Dichtung (Z. 49-53)
- Z. 54-123 Einführung des Motivs des steilen Weges des Ruhms und der Figuren des Mars und der Pallas, Begleiter auf dem Weg der Tugend; Charakteristik des Mars (Z. 56-65) und der Pallas (Z. 71ff.); Hervorhebung der *Virtus heroica*; Beschreibung des kriegerischen Aussehens der Pallas, ihrer Bekleidung und Rüstung (Z. 83-104); Hinweis auf das Wirken von Mars und Pallas in der Welt (Z. 105-112), Wiederaufnahme der Beschreibung des Aussehens von Pallas (Z. 113-123)
- Z. 124-137 Wendung an Fedir Zacharževs'kyj; Einführung des Motivs des Viridariums (des Gartens) als Sinnbild für die Familie Zacharževs'kyj; Charakteristik des Gartens; Betonung der kriegerischen Verdienste der Mitglieder der Familie Zacharževs'kyj
- Z. 138-162 Hinweis auf die Erwähnung der Familie Zacharževs'kyj in geschichtlichen Quellen; erneutes Lob der Familienmitglieder für ihre Kriegsverdienste; Untermauerung des Lobes mit Zitaten aus den Wappenbüchern Bartosz Paprockis (Z. 150-158) und Simeon Okolskis (Z. 158-162)
- Z. 162-200 Wiederaufnahme des Motivs Mars (Bellona) und Pallas; Lob der Zacharževs'kyjs für ihre Taten im Krieg (Z. 165-171) und im Frieden (Z. 172-196); Wendung an die Zacharževs'kyjs (Z. 197-200)
- Z. 200-217 Wendung an Fedir Zacharževs'kyj; Hinweis auf die Unmöglichkeit, auf jeden Vorzug der Mitglieder der Familie Zacharževs'kyj einzeln einzugehen; Vorverweis auf die nachstehenden Gedichte
- Z. 218-231 Lob an den verstorbenen Vater des Bandadressaten, Hryhorij Zacharževs'kyj; Erwähnung seiner Kriegstaten und vordergründig der Stabilisierung der südlichen Grenzgebiete des Moskauer Reiches durch die Gründung neuer Siedlungen und Festungen
- Z. 232-245 Betonung des Gedenkens an Hryhorij Zacharževs'kyj durch die Nachkommenschaft; Beteuerung des Weiterlebens der Erinnerung an Hryhorij in den Taten seines Sohnes Fedir; Einführung der Parallele Vater – Sohn und Anchises – Aeneas
- Z. 245-258 Aufstellung der These, dass hervorragende Geister die Gaben schätzen, die dem Erlangen des Ruhms dienen; Wendung an Fedir Zacharževs'kyj; Bescheidenheitstopos: Äußerung der Hoffnung, dass das poetische Geschenk seinen Adressaten wertvoll genug erscheinen wird; Dedikationsakt in Form einer Geschenkübergabe; abschließende Wünsche des ewigen Ruhms an Fedir Zacharževs'kyj

*Zeilenangaben beziehen sich auf die Abschrift und die modernisierte Textfassung, nicht auf die Zeilen der Vorlage

V. Widmungsgedicht

Titel: [Antiqua:] TEMVZ / [Kursive:] IEGO CARSKIEGO NAJASNIEYSZEGO MAIESTATV / STOLNIKOVI Y POLKOWNIKOI / [Antiqua:] CHARKOWSKIEMV, / [Kursive:] WIELMOZNEMV IEGO MOSCI PANV / [Antiqua:] P. THEODOROWI / ZACHARZEWSKIEMV / Pomieniony Author / [Schwabacher:] Poetyczny ofiarując Present; / Wesołego w długowieczne czasy pożyćia; zdrowia nienaruszonego; / y Fortun coraz zamożniejszych, z Sukcesją w Heroiczny / [Antiqua:] DOM, [Schwabacher:] wiekuiftey Sławy, / Szczyrze, Wiernie, Serdecznie, / [Antiqua:] ZYCZY,

Temuż Jego Carskiego Najaśniejszego Majestatu Stolnikowi i Polkownikowi Charkowskiemu, Wielmożnemu Jego Mości Panu P. Teodora Zacharzewskiemu, pomieniony autor poetyczny ofiarując prezent wesolego w długowieczne czasy pożyćia, zdrowia nienaruszonego i fortun coraz zamożniejszych z sukcesją w heroiczny dom wiekuistej sławy szczyrze, wiernie, serdecznie życzy.

zit.: *Widm.*

Länge und Form: 80 Verse, 10 durchnummerierte Oktaven (das Schema: 11(5+6)a, 11(5+6)b, 11(5+6)a, 11(5+6)b, 11(5+6)a, 11(5+6)b, 11(5+6)c, 11(5+6)c)

Inhalt:

1. Strophe Herbeirufen der Musen in den zu Ehren der Familie Zacharževs'kyj erdichteten Rosengarten
2. Strophe Hinweis auf die Altertümlichkeit und den römischen Ursprung der Familie Zacharževs'kyj sowie auf die Tapferkeit ihrer Mitglieder; Rechtfertigung der Anwesenheit der Klio
3. Strophe Aufforderung an die Musen, ihr Haar nicht mit Efeu, sondern mit Rosen zu schmücken (heraldische Anspielung)
4. Strophe Wendung an die Musen; Auslegung der Bedeutung der roten Farbe der Rosen als Symbol der Kriegstaten der Mitglieder der Familie Zacharževs'kyj; Hinweis auf die Burg Liwa und die Etymologie der Wappenbezeichnung *Doliwa*
5. Strophe Wendung an die Rosen im Wappen *Doliwa* und an Polen; Hervorhebung des Ruhms der Familie Zacharževs'kyj; Wendung an die Musen, den Ruhm der Familie zu besingen
- 6.-7. Strophe Hervorhebung der Rolle der Dichtung beim Festhalten ruhmreicher Taten
- 8.-9. Strophe Hinweis darauf, dass Ereignisse, menschliche Taten und Werke in Vergessen geraten, wenn sie keinen Eingang in die Dichtung finden
10. Strophe Wendung an Fedir Zacharževs'kyj; Versicherung, er stehe unter Obhut des Apollo und der Musen; Verheißung des Ruhms des Bandadressaten

V. Motti

Zwei Motti; beide auf der Rückseite des Kupferstiches *Wchód do bogatego wirydarza*; in beiden kehrt das Motiv der Rose und der roten Farbe wieder; mit dem Sarbiewski-Zitat wird auf die Dreiteiligkeit des Bandes, mit dem Ovid-Zitat auf seinen ersten Teil (*BW 1*) und das Gedicht *Wchód* verwiesen

b. Haupttext:

1. Gedicht

Titel: [Zierschrift:] WCHOD / [Antiqua:] PO ŻELAZNYCH MARSA GRADVSACH, / DO / BOGATEGO WIRYDARZA / WIELMOŻNYCH ICH MOSCIOW PANOW / P. ZACHARZEWSKICH, / Rythmym, SławianoLecheylkiego Apollina piorem, / OTWARTY.

Wchód po żelaznych Marsa gradusach do bogatego wirydarza Wielmożnych Ich Mościów Panów P. Zacharzewskich rytmnym sławiano-lechejskiego Apollina piórem otwarty.

zit.: *Wchód*

Besonderheit: lateinisches **Motto**, in dem der Ruhm einer Person und seine Vermehrung thematisiert wird; Anlehnung an die Darstellung der Fama bei Vergil und Ovid; zahlreiche Zitate aus der *Aeneid* und den *Metamorphosen*

Länge und Form: 76 Verse *in continuo*: 13(7+6)a, 13(7+6)a, 13(7+6)b, 13(7+6)b; metrische Abweichungen werden im Fußnotenapparat unterhalb der Abschrift erörtert

Inhalt:

- V. 1-46 Apostrophe an Fama; Charakteristik der Fama nach Vergil und Ovid (V. 1-38); Feststellung der Notwendigkeit, das Wappengeschlecht *Doliwa* zu rühmen; Hinweis auf die Tugendhaftigkeit der Mitglieder der Familie Zacharževs'kyj
- V. 47-70 Wendung an die Musen; rhetorische Frage nach dem Wert der Erzählungen der Fama (V. 47-70); Bestimmung der Funktion der Musen und der Dichtung als Verheißung der Dauerhaftigkeit der Erzählungen der Fama (V. 61-70)
- V. 70-76 Ankündigung des Themas des nachstehenden Gedichts (Herkunft des Wappens *Doliwa*; Ursprung des Ruhms der Familie Zacharževs'kyj); Hinweis auf dessen Form (Musenlied)

2. Gedicht

Titel: [Antiqua:] KANZON / MVZ HELIKONSKICH, / W BOGATYM WIRYDARZE / WIELMOŻNYCH ICH MOSCIOW PANOW / P. ZACHARZEWSKICH, / PRZECACNEY POCZĄTEK DOLIWY / [Kursive:] SVB ROSA, / [Antiqua:] GŁOSZĄCY.

Kanzon muz helikońskich w bogatym wirydarze Wielmożnych Ich Mościów Panów P. Zacharzewskich przezacnej początek Doliwy sub rosa głośzący.

zit.: *Kanzon*

Besonderheiten: lateinisches **Motto**

Länge und Form: 36 Verse *in continuo*: 13(7+6)a, 13(7+6)a, 13(7+6)b, 13(7+6)b

Inhalt:

- V. 1-19 Thematisierung der Uneinigkeit als Ursache von Kriegen (V. 1-10); Aufstellung der These, im Krieg ließen sich die wahren Helden erkennen (V. 11-19)
- V. 19-20 Bestimmung der Funktion der Wappen (Zeugnisse von Heldentaten)
- V. 21-32 Beginn der Erzählung über den Ursprung des Wappens *Doliwa*; seine Entstehung aus dem Wappen *Róza* an der Burg Liwa
- V. 33-36 Wendung an die Musen, die Erzählung über die Herkunft des Wappens *Doliwa* fortzusetzen

3. Gedicht

Titel: [Antiqua:] KWITŁOŚĆ / [Kursive:] OKAZALSZA / [Antiqua:] STARODAWNEY ROZY, / [Schwabacher:] Przydatkiem drugich dwoich ROZ, / po záoranych pod Liwą, [Antiqua:] Secundis armis, [Schwabacher:] zagonach, chwalebnie / ná pozor krwiobarwianey Ewropy, / wypracowanym Syna Latony piorem, / [Antiqua:] POKAZANA.

Kwitłość okazalsza starodawnej Róży przydatkiem drugich dwoich róż po zaoranych pod Liwą, secundis armis, zagonach chwalebnie na pozor krwiobarwianey Ewropy wypracowanym syna Latony piórem, pokazana.

zit.: *Kwitł.*

Besonderheiten: zwei lateinische **Motti**; beide mit dem Motiv der Blume (Rose)

Länge und Form: 176 Verse *in continuo*: 13(7+6)a, 13(7+6)a, 13(7+6)b, 13(7+6)b; metrische Abweichungen werden im Fußnotenapparat unterhalb der Abschrift erörtert

Inhalt:

- V. 1-29 Äußerung des Entsetzens über die Tötung von Geistlichen durch Machthaber; Überzeugung von der Folge einer (Gottes-)Strafe; Erinnerung an die Geschichte von Jupiter und Semele als Vorbereitung auf die Erzählung über die Herrschaft des polnischen Königs Bolesław Śmiały
- V. 29-108 Erzählung über die Herrschaft von Bolesław Śmiały; Tadel des Königs für sein Todesurteil für den Krakauer Bischof Stanisław im Jahre 1079 (V. 39-46), Erwähnung seiner Verbannung (V. 47-62); Zurückführung späterer Ereignisse (Teilung des Landes in Fürstentümer; tatarische und litauische Einfälle) und innerer Unruhen auf diesen Vorfall (V. 63-96); Erwähnung der Herrschaft von Bolesław Wstydlwy (V. 97-108)
- V. 109-150 Erwähnung der Herrschaft von Leszko Czarny, der Festung Liwa und der Entstehung des Wappens *Doliwa* aus dem Wappen *Róża* (V. 109-120); Wendung an die Mnemosyne mit der Bitte, über die Herkunft des Wappens *Doliwa* zu erzählen (V. 121-126); Beginn des Musenliedes über die List des sagenumwobenen Poraj im Krieg gegen Jadwinger und die Entstehung des Wappens *Doliwa* aus dem Wappen *Róża* an der Burg Liwa (V. 127-150)
- V. 151-154 Wendung an Thalia, sie solle über die Herkunft von Poraj erzählen
- V. 154-166 Erzählung Thalias über Poraj, seine römische Herkunft, seine Niederlassung im Polnischen Reich unter Bolesław Chrobry sowie über seinen Bruder, den hl. Adalbert
- V. 167-174 Wendung an Lucina (V. 167-168); Auslegung der Bedeutung der drei Rosen im Schild und als Helmzier im Wappen *Doliwa* (V. 169-174)
- V. 175-176 Ankündigung der Fortführung der Erzählung über das Wappengeschlecht *Doliwa*

4. Gedicht

Titel: [Antiqua:] OBFITSZA / ROSKWITŁOŚĆ / STAROZYTNEY DOLIWY, / W BOGATYM WIRYDARZE / WIELMOŻNYCH ICH MOSCİOW PANOW / P. ZACHARZEWSKICH, / [Schwabacher:] Rymotwornym Muz Helikońskich piorem, / [Antiqua:] SWIATV / POKAZANA.

Obfitsza rozkwitłość starożytnej Doliwy w bogatym wirydarze Wielmożnych Ich Mościów Panów P. Zacharzewskich, rymotwornych muz helikońskich piórem światu pokazana.

zit.: *Rozkw.*

Besonderheit: zwei lateinische **Motti**; beide thematisieren den Rosengarten

Länge und Form: 98 Verse *in continuo*: 11(7+6)a, 11(7+6)a, 11(7+6)b, 11(7+6)b

Inhalt:

- V. 1-15 Thematisierung der litauischen Herkunft des Wappengeschlechts *Doliwa*
- V. 15-26 Erinnerung an Jan Różycki und Albert Głębocki, Träger des Wappens *Róża/Doliwa*; Betonung der Altertümlichkeit des Wappengeschlechts *Doliwa*
- V. 27-32 Wendung an Terpsichore; sie solle ein Lied über die Herkunft des Wappens *Róża* einstimmen
- V. 33-97 Beginn des Musenliedes über den römischen Bürgerkrieg gegen Pompeius, das Verlassen des Landes durch Hektor, den Träger des Wappens *Róża* und seine Gefährten Palemon, Dorsprung (Wappen: *Centaur*), Iulian (Wappen: *Ursyn*) und Prosper Cezarin (Wappen: *Kolumna*) sowie über Ankunft und Niederlassung in Litauen (V. 33-70); Auslegung der Bedeutung der Zeichen im Wappen *Róża* und *Doliwa* in Hinblick auf die sagenumwobene römische Herkunft der Wappengeschlechter (V. 71-90); Abschluss des Musenliedes mit der Feststellung des besonderen Wertes der erhabenen Herkunft und des daraus resultierenden guten Rufs (V. 91-98)

5. Gedicht

Titel: [Antiqua:] ROŻE / KRWIĄ VFARBOWANE, / [Schwabacher:] Woienney dzielności ozdoba, y nagroda, / [Kursive:] z POLA MARSOWEGO, / [Antiqua:] W BOGATY WIRYDARZ / WIELMOZNYCH ICH MOSCÍOW PANÓW / P. ZACHARZEWSKICH, / [Schwabacher:] ciągłostronną Sławiańkiew Melpomeny ręką, / [Antiqua:] PRZESADZONE.

Róże krwią ufarbowane wojennej dzielności ozdoba i nagroda z pola marsowego w bogaty wirydarz Wielmożnych Ich Mościów Panów P. Zacharzewskich ciągłostronną sławiańskiej Melpomeny ręką przesadzone.

zit.: *Róże*

Besonderheit: lateinisches **Motto** mit dem Motiv der Rose

Länge und Form: 72 Verse *in continuo*: Langvers (11(5+6)) mit Paarreim aa bb

Inhalt:

- V. 1-8 Aufzählung verschiedener Naturzeichen und Auslegung ihrer Bedeutung; Feststellung, dass heraldische Zeichen die Tapferkeit symbolisieren
- V. 9-18 Aufstellung der These, dass Waffen und Rüstungselemente eher als die Rose (Symbol für Weibliches) geeignet sind, heldenhafte Kriegstaten zu symbolisieren
- V. 19-27 Aufgeben der Ausgangsthese mit dem Verweis darauf, dass Rosen in sich sowohl Schönheit als auch Schmerz vereinen und sowohl für Tapferkeit als auch Heldentum stehen
- V. 28-29 Bitte an die Muse, zu erläutern, warum Rosen mit Tapferkeit und Heldentaten assoziiert werden
- V. 29-69 Beginn des Musenliedes: Hinweis auf die Siegeskränze im alten Rom und die Rose als Symbol für den Sieg (Rosenblüte) und für die Kriegsstrapazen (Dornen); Rückschluss, dass die Verleihung der heraldischen Rosen auf den römischen Brauch des Bekränzens der Sieger (V. 29-43) zurückgeht; Auslegung der Bedeutung der Rose in der Heraldik und im Wappen *Doliwa*; Wendung an Rom, Troja, das Königreich Polen und Litauen als Abschluss des Musenliedes (V. 36-69)
- V. 69-72 Wendung an die Feder; Abschluss des Gedichts; Ankündigung des nachstehenden Textes und der Thematisierung der Verbreitung des Wappens in Polen

6. Gedicht

Titel: [Antiqua:] PIERWSZA / W BOGATYM WIRYDARZE / WIELMOZNYCH ICH MOSCÍOW PANÓW / P. ZACHARZEWSKICH, / [Zierschrift:] KWATERA / [Kursive:] ARCHIPASTER-SKICH PREEMINENCIY ZASADZONA / [Antiqua:] INFVLAMI.

Pierwsza w bogatym wirydarze Wielmożnych Ich Mościów Panów P. Zacharzewskich kwatera archipasterskich preeminencyj zasadzona infułami.

zit.: *Kwatera 1*

Besonderheit: lateinisches, nicht erschlossenes **Motto**, in dem die Infula (Amtszeichen der Bischöfe) thematisiert wird

Länge und Form: 90 Verse; 9 Strophen *in continuo*, mit dem Schema 13(7+6)a, 13(7+6)a, 11(5+6)b, 11(5+6)b, 8c, 8c, 8d, 8d, 8e, 8e; metrische Abweichungen werden im Fußnotenapparat unterhalb der Abschrift erörtert

Inhalt:

- V. 1-20 Aufstellung der These, eine vornehme Abstammung sei die erste Voraussetzung für den Nachruhm einer Person; Einführung des Motivs der Ähnlichkeit von Vätern und Söhnen
- V. 21-30 Beteuerung, dass es in der Familie Zacharževs'kyj sehr viele Würdenträger gab
- V. 31-35 Wendung an Phebe, sie solle die Aufzählung der bedeutenden Mitglieder der Familie Zacharževs'kyj vornehmen
- V. 36-62 Nacherzählung der Worte von Phebe; Aufzählung der Bischöfe aus dem Wappengeschlecht *Doliwa* (Filip, Bischof von Płock; Piotr Syrzyk, Bischof von Kraków; Marcin, Bischof von Poznań; Wawrzyniec, Bischof von Wrocław; Jan, Bischof von Poznań; Jan Lutek, Bischof von Kraków); Anlehnung an die Wappenbücher von Paprocki und Okolski
- V. 62-70 Aufruf des lyrischen Subjekts zur Fortführung der Aufzählung; Wechsel des Sprechersubjekts (Prosopopeia), Erscheinen des Erzbischofs und des ersten poln. Kardinals Wincent und der Beginn seiner Selbstdarstellung
- V. 71-80 Selbstvorstellung von Wincent
- V. 81-82 Ergänzung der Rede des Wincent um ein Zitat aus Klemens Janicius' *Vitae archiepiscoporum gnesnensium*
- V. 83-90 Abschluss des Gedichts; Ankündigung des nachstehenden Gedichts und der Darstellung der weltlichen Würdenträger aus dem Wappengeschlecht *Doliwa*

7. Gedicht

Titel: [Antiqua:] DRVGA / W BOGATYM WIRYDARZE, / WIELMOZNYCH ICH MOSCIOW PANOW / P. ZACHARZEWSKICH / [Zierschrift:] KWATERA / [Antiqua:] SENATOPOLSKICH PVRPVR VFLORIZOWANA / ROZAMI

Druga w bogatym wirydarze Wielmożnych Ich Mościów Panów P. Zacharzewskich kwatera senatopolskich ufloryzowana różami.

zit.: Kwatera 2

Besonderheit: zwei lateinische **Motti** mit dem Motiv teurer Bekleidung und der Rose; Anlehnung an geschichtliche Quellen

Länge und Form: 128 Verse; 16 Strophen *in continuo* mit dem Schema 13(7+6)a, 13(7+6)a, 11(5+6)b, 11(5+6)b, 11(5+6)c, 11(5+6)c, 8d, 8d; metrische Abweichungen werden im Fußnotenapparat unterhalb der Abschrift erörtert

Inhalt:

- V. 1-8 Ansprache an den polnischen Senat; Thematisierung der reichen Bekleidung der Senatoren
- V. 9-120 Erwiderung des Senats: seine wahre Zierde stellten die heraldischen Rosen dar (Anspielung auf das Wappen *Doliwa*); Auslegung der Bedeutung der dreifachen Rose (V. 9-20) und Übergang zur Aufzählung der heldenhaften Träger des Wappens *Doliwa* (Jan Szczycki, Jan Szreczkowski, Piotr Mielosławski) sowie verschiedener Amtsträger und Mitglieder der das Wappen *Doliwa* führenden Familie Rozrażewski (V. 20-74); Erwähnung des Briefes des poln. Königs Stefan Batory zur Bestätigung der Altertümlichkeit der Familie Rozrażewski sowie des Wappengeschlechts *Doliwa*; Präsentation der Auszüge des Briefes (nach V. 80); Aufzählung einiger Amtsträger aus den ebenfalls das Wappen *Doliwa* führenden Familien Sobocki und Łubieński (V. 81-112), Feststellung der Unmöglichkeit, alle bedeutenden Vertreter des Wappengeschlechts *Doliwa* aufzuzählen; Ende der Aussprache des Senats (V. 113-120)
- V. 121-128 Wendung an Apollo, Abschluss des Gedichts und Ankündigung eines neuen, den Zacharževs'kyjs gewidmeten Gedichts

8. Gedicht

Titel: [Antiqua:] TRZECIA / W BOGATYM WIRYDARZE / WIELMOŻNYCH ICH MOŚCIOW PANÓW / P. ZACHARZEWSKICH, / [Zierschrift:] KWATERA / [Schwabacher:] Ná Prezent, zaszlubioney, [Antiqua:] pronubâ Bellonâ [Schwabacher:] Słáwie, / Dwiemá krwawemi záfadzona, / [Antiqua:] ROZAMI.

Trzecia w bogatym wirydarze Wielmożnych Ich Mościów Panów P. Zacharzewskich kwatera na prezent zaszlubionej pronuba Bellona sławie dwiema krwawemi zasadzona różami.

zit.: *Kwatera 3*

Besonderheiten: lateinisches **Motto** mit dem Motiv der Rose

Länge und Form: 114 Verse; 19 Strophen *in continuo*, davon 16 mit dem Schema 11(5+6)a, 11(5+6)a, 8b, 8b, 6c, 6c und drei (Strophen 15. – 17.) mit dem Schema 11(5+6)a, 11(5+6)a, 11(5+6)b, 11(5+6)b, 6c, 6c; metrische Abweichungen werden im Fußnotenapparat unterhalb der Abschrift erörtert

Inhalt:

- | | |
|------------|---|
| V. 1-12 | Aufstellung der These, der Nachruhm sei auf dem Wege der <i>Virtus heroica</i> zu erlangen |
| V. 13-18 | rhetorische Frage, ob der Name Zacharževs'kyj je vergessen werden könne, als Überleitung zur Aufzählung der Mitglieder der Familie Zacharževs'kyj |
| V. 19-36 | Wendung an Maciej Zacharzewski; Thematisierung seiner Teilnahme an der Schlacht bei Orša |
| V. 37-78 | Wendung an Melpomene, sie solle an Jan Zacharzewski erinnern (V. 37-50); Thematisierung des Dienstes von Jan Zacharzewski unter bzw. mit Michał Sapieha und Feliks Potocki (V. 51-60); Wendung an Jan Zacharzewski und Hervorhebung seiner Teilnahme an der Schlacht bei Wien 1686 (V. 61-66); Erwähnung des Kampfes gegen Thököly (V. 67-78) |
| V. 79-90 | Wendung an Fedir Zacharževs'kyj; Betonung der Verwandtschaft mit Maciej und Jan Zacharzewski und der Teilhabe an deren Ruhm |
| V. 91-102 | Ansprache an die ganze Familie Zacharževs'kyj; heraldische Anspielungen und Hervorhebung des Ruhms der gesamten Familie |
| V. 103-114 | Abschluss des Gedichts; Wendung an Apollo; Vorverweis auf den 3. Teil des Bandes (<i>OG</i>) |

8.4 Übersicht über Gliederung, Form und Inhalt: 2. Teil (F)

8.4.1 Verlegerisch-literarischer Rahmen

I. Motti

zit.: *Motto 1, Motto 2, Motto 3, Motto 4*

Der Band wurde mit vier lateinischen Motti versehen; sie sind auf der Rückseite der Titelillustration *Fontanna* von Ivan Ščyrs'kyjs zu finden und enthalten das Motiv des Springbrunnens, das sowohl für den Kupferstich als auch für den zweiten Teil des Bandes (*Fontanna*) charakteristisch ist; die Motti verweisen auch auf die Gartenform des gesamten Bandes.

II. Titelblatt

Volltitel des Bandes: [Zierschrift:] FONTANNA / [Antiqua:] WPOSRZOD / BOGATEGO WIRYDARZA / [Kursive:] RODOWITYCH ICH MOSCIOW PANOW / [Antiqua:] P. ZACHARZEWSKICH, / STALISTOWIECZNEMI KRWAWEY SŁAWY PLYNĄCA / KANAŁAMI. / NA / Odwilżenie, przywiedniałych, feralibus thedis, / HERBOWNYCH ROZ. / [Schwabacher:] Y po śmierci żyjący zawsze CHwały y Pamięci, / [Kursive:] IEGO CARSKIEGO NAJASNIEYSZEGO MAJESTATV / STOLNIKA Y POŁKOWNIKA CHARKOWSKIEGO / [Zierschrift:] P. GREGORZA / [Antiqua:] ZACHARZEWSKIEGO / [Schwabacher:] PO / Nie mało upłynionym od śmierci iego wieku, / Pamiętnym, o wieczną Sławę Oycowską, Synowskim staraniem; / Przychylnością zaś RoxolanoHelikońskiej Melpomeny / Przez / [Antiqua:] IANA ORNOWSKIEGO / [Schwabacher:] Nieupływającej z wiekami pamięci / [Zierschrift:] WYROBIONA. / [Antiqua:] Roku, ktorego, STVDNI ZA MKNIĘTEY KANAŁY, / Zbawienną WODE ná świat, cudownie wylały. / [Kursive:] W S<więtej> Cudotworney Wielkiej Laurze Kiiowo-Pieczarskiej, 1705.

Fontanna wposród bogatego wirydarza rodowitych Ich Mościów Panów P. Zacharzewskich stalistowiecznemi krwawej sławy płynąca kanałami na odwilżenie przywiedniałych feralibus thedis herbownych róż i po śmierci żyjącej zawsze chwały i pamięci Jego Carskiego Najaśniejszego Majestatu Stolnika i Polkownika Charkowskiego P. Grzegorza Zacharzewskiego po niemalo upłynionym od śmierci jego wieku, pamiętnym o wieczną sławę ojcowską synowskim staraniem, przychylnością zaś roksolano-helikońskiej Melpomeny przez Jana Ornowskiego nieupływającej z wiekami pamięci wyrobiona. Roku którego, studni zamkniętej kanały zbawienną wodę na świat cudnie wylały.

Kurztitel: *Fontanna*

zit.: *F*

III. Wappengedicht

Titel: *RESPIRANT CROCEIS DEPICTA COLORIBUS ARMA* (FORTUN. Carm. I, 18, 3)

zit.: *Stemm.*

Länge und Form: 6-zeilig, 13(7+6)a, 13(7+6)a, 13(7+6)b, 13(7+6)b

Besonderheiten: derselbe wie in *BW I* Kupferstich von Ivan Ščyrs'kyj als graphische Darstellung des Wappens; Verwendung eines Zitats als Titel (Lemma) und Abschluss des Wappengedichts

Inhalt: Einführung des Motivs verwelkter Rosen und des Todes als Anspielung auf die Rosen im Wappen *Doliwa* und auf den Tod von Hryhorij Jerofejovyč Donec'-Zacharžev'skyj (V. 1-2); Antwort auf die im V. 1-2 geäußerte Behauptung, die Rosen seien für immer verwelkt: Hinweis auf die verewigende und den Nachruhm bringende Funktion des poetischen Wortes (V. 3-4); in V. 5-6 Einführung des Motivs des Paradieses und des ewigen Frühlings als Kontrast zu V. 1-2

IV. Widmungsvorrede

Titel: [Antiqua:] DO TEGOZ / [Kursive:] WIELMOZNEGO IEGO MOSCI PANA STOLNIKA / Y POŁKOWNIKA CHARKOWSKIEGO. / [Antiqua:] PRZEDMOWA,

Do tegoż Wielmożnego Jego Mości Pana stolnika i połkownika charkowskiego przedmowa.

zit.: Vorrede

Besonderheit: polnisch-lateinische Melange; Einflechtung, meist mit Quellenangaben lateinischer Zitate aus Ovid, Claudianus, Martial sowie Maciej Kazimierz Sarbiewski und ihrer Übersetzungen ins Polnische

Länge und Form: 66 Zeilen (inkl. Zit.) in der Vorlage; 54 Zeilen (exkl. 8 Zeilen mit Zitaten) in der Abschrift und der modernisierten Textfassung

Inhalt:

- Z. 1-16* Wendung an Fedir Zacharžev'skyj; Einführung des Motivs des Sohnes als Abbild seines Vaters; Feststellung, dass derjenige nicht gänzlich sterbe, der während des Lebens ruhmreich geworden sei, nach seinem Tod beweint und seiner gedacht, sowie in der Dichtung verewigt werde
- Z. 17-33 Wendung an Hryhorij Donec'-Zacharžev'skyj; Hervorhebung der Trauer aller Hinterbliebenen und Untergebenen nach seinem Tod (V. 17-21); Lob Zacharžev'skyj für seine Führungsqualitäten (V. 22-34)
- Z. 34-46 Wiederaufnahme des Motivs des Sohnes als Abbild des Vaters; Hervorhebung des Gedenkens des Vaters durch Fedir und Thematisierung des dichterischen Vorhabens – der Aufzählung der Verdienste des Hryhorij Donec'-Zacharžev'skyj; Reflexionen über die Tugendhaftigkeit
- Z. 47-49 erneute Wendung an Hryhorij Donec'-Zacharžev'skyj; Hinweis auf dessen Ruhm und Unsterblichkeit
- Z. 50-54 Abschluss der Vorrede; Ankündigung der Erzählung über die Taten des Hryhorij Donec'-Zacharžev'skyj und dessen Preisung

*Die Zeilenangaben beziehen sich auf die vorliegende Edition, nicht auf die Zeilen der Vorlage.

1. Gedicht

Titel: [Antiqua:] ŻELAZNE / KRWAWEY / FONTANNY / KANAŁY / W BOGATYM WIRYDARZE / WIELMOZNYCH ICH MOSCIOW PANOW / P. ZACHARZEWSKICH, / [Schwabacher:] Pofoką nieprzyjaćielką, / [Antiqua:] PŁYNACE. / PIERWSZY / [Zierschrift:] KANAŁ / [Schwabacher:] Heroicznemi rozoluciami, chwalebney niegdyś pamięci / [Antiqua:] WIELMOZNEGO IEGO MOSCI PANA STOLNIKA / Y POŁKOWNIKA CHARKOWSKIEGO. / P. GREGORZA / ZACHARZEWSKIEGO, / [Schwabacher:] Z Morfkich y Dońfkich pieńistych przepaściy, / [Antiqua:] in natale solum, / CIEKACY.

*Żelazne krwawej fontanny kanały w bogatym wirydarze Wielmożnych Ich Mościów Panów P. Zacharzewskich posoką nieprzyjacielską płynące. **Pierwszy kanał** heroicznymi rozolucyjami chwalebnej niegdyś pamięci Wielmożnego Jego Mości Pana stolnika i półkownika charkowskiego P. Grzegorza Zacharzewskiego z morskich i dońskich pienistych przepaścij in natale solum ciekący.*

zit.: *Kanał 1*

Besonderheit: ein lateinisches **Motto**, in dem der Beginn eines Liedes über die Kriegstaten der Männer thematisiert wird

Länge und Form: 140 Verse, 14 Strophen *in continuo*: 13(7+6)a, 13(7+6)a, 11(5+6)b, 11(5+6)b, 11(5+6)c, 11(5+6)c, 8d, 8d, 8d, 8d; metrische Abweichungen werden im Fußnotenapparat unterhalb der Abschrift erörtert

Inhalt:

- V. 1-13 Überbietungsschema zur Hervorhebung der Unmöglichkeit der Preisung aller ruhmvollen Taten von Hryhorij Zacharževs'kyj
- V. 14-20 Aufbau der Parallele Zacharževs'kyj-Jason
- V. 21-30 Unterbrechung der Parallele durch einen Musenanruf; Aufforderung an die Musen, das eigentliche Thema, die heldenhaften Kriegstaten von Hryhorij Zacharževs'kyj zu behandeln; Hinweis auf die Ankunft der Fama
- V. 30-62 Erzählung Famas über die Gefechte an den Flüssen Don und Tuzlov sowie am Schwarzen Meer; Erzählung über den zarischen Kriegsbefehl (V. 31-40) und über die Reaktion der Don-Kosaken und Hryhorij Zacharževs'kyjs auf den Aufruf des Zaren (V. 41-42); Lob Hryhorij Zacharževs'kyjs für seinen Kampfgeist (V. 43-50); Erinnerung an die Eroberungen (Tamań, Mangalija, Rewel, kandryjskie miasto, Goni, V. 51-62)
- V. 63-100 Wendung an Hryhorij Zacharževs'kyj; Lob seiner Tapferkeit; Erwähnung seiner Heirat (V. 77-80); Rechtfertigung des Aufenthalts zu Hause und vorläufiger Erholung (V. 81-100)
- V. 101-125 Betonung der Kürze des Urlaubs von Hryhorij Zacharževs'kyj; Hervorhebung seiner Dienstbereitschaft; Wiederaufnahme der Erzählung über seine Kämpfe gegen Tataren am Fluss Don; Erzählung über die Umzingelung durch die Tataren am Fluss Tuzlov und über die Hungersnot der Umzingelten, Ende (?) der Erzählung Famas (V. 111-125))
- V. 125-140 Äußerung des Zweifels des Sprechersubjekts an der Fähigkeit, über die Notlage der Truppen angemessen zu berichten (V. 125-126); Erwähnung von Meeresschildkröten als Nahrung der Krieger (V. 127-130); Erklärung der Herkunft Zacharževs'kyjs Beinamens *Donec'* (V. 131-133); Hinweis auf die triumphale Heimkehr Zacharževs'kyjs; Wiederaufnahme des Vergleichs mit Jason (V. 134-138); Ankündigung der Erzählung Bellonas über den weiteren Kriegsverlauf (V. 139-140)

2. Gedicht

Titel: [Antiqua:] DRVGI / [Zierschrift:] KANAŁ / [Schwabacher:] Krwawonuremi wojen, ná Oyczyftym Polu, / Przez, Wiekopomney niegdyś Sławy, / [Antiqua:] STOLNIKA Y POŁKOWNIKA CHARKOWSKIEGO / P. GREGORZA / ZACHARZEWSKIEGO / [Schwabacher:] Zwycięzną ręką odprawionych, / [Antiqua:] KRWAWOPLYNACY.

***Drugi kanał** krwawonuremi wojen na ojczystym polu przez wiekopomnej niegdyś sławy stolnika i polkownika charkowskiego p. Gregorza Zacharzewskiego zwycięzną ręką odprawionych krwawopłynący.*

zit.: *Kanał 2*

Besonderheit: zwei lateinische **Motti**; beide das Motiv des Ruhms enthaltend

Länge und Form: 264 Verse, 33 meist voneinander abgesetzte Strophen: 13(7+6)a, 11(5+6)b, 13(7+6)a, 11(5+6)b, 8c, 7d, 8c, 7d; metrische Abweichungen werden im Fußnotenapparat unterhalb der Abschrift erörtert

Inhalt:

- V. 1-8 Musenanruf; Aufforderung, die Erzählung über das Kriegsgeschehen am Schwarzen Meer zu beenden und mit der Erzählung Bellonas über die Kämpfe gegen Tataren zu beginnen
- V. 9-16 Erwähnung eines kurzen Aufenthalts Zacharževs'kyjs daheim und erneuten Zuges in den Krieg
- V. 17-56 Erzählung über die Teilnahme Hryhorij Zacharževs'kyjs 1663 am Krieg gegen Polen unter Ivan Sirko (V. 17-40); Erwähnung des Sieges am Fluss Desna (V. 41-48) und der Übernahme des Amtes des Charkiver Hauptmanns (*setnik*) im Jahr 1668 (V. 49-56)
- V. 57-120 Erzählung über den dreifachen Sieg Zacharževs'kyjs über die Krimtataren bei Majac'k (V. 57-80); Erwähnung des Kampfs gegen Ivan Brjuchovec'kyj (1668) (V. 81-96), der Gefechte bei Kotel'va und Kuzemyn (V. 97-108) und der Übernahme des Amtes des Charkiver Obersten (V. 109-120)
- V. 121-140 Erzählung über die Besiedelung der Sloboda-Ukraine; Aufzählung gegründeter Städte und Festungen (Valky, Zmiiv, Merefá, Zoločiv, Perekop, Sokoliv)
- V. 141-176 Erwähnung des siegreichen Gefechts gegen Krimtataren am Fluss Orel' (V. 141-152) und am Fluss Rohozjanka (V. 153-168) sowie des Sieges über Tataren bei Zmiiv (V. 169-176)
- V. 177-208 Hinweis auf die hohe Anzahl von Gefechten gegen Tataren (V. 177-180); Hervorhebung des Sieges Zacharževs'kyjs bei Čuhujiv und Charkiv (1679) und der zarischen Anerkennung dafür (V. 181-192); Erwähnung der Gefechte gegen Krimtataren bei Bohoduchiv (V. 193-208)
- V. 209-240 Wiederaufnahme der Erzählung über die Gründung weiterer Festungen und Warten (Vysokopilja, Czajczyn, Hulajpole, Bachtyn) sowie Verstärkung der Wälle (u.a. des Perekop-Walls und der Wälle an der Straße *muravs'kyj šljach*)
- V. 241-264 Erwähnung der zarischen Belohnung und der Übernahme des Amtes des Balaklija-Obersten durch Hryhorij Zacharževs'kyjs (V. 241-256); Verweis auf weitere Festungsgründungen und Gefechte (V. 257-258); Erwähnung der Kriegsbereitschaft des Heeres an der Kal'mius-Straße (V. 259-264)

3. Gedicht

Titel: [Antiqua:] TRZECI / [Zierschrift:] KANAŁ / [Schwabacher:] Dąlszą Miąft, y Fortec kontynuacią, / Zą stąrániem, pámiętnego Imięnia / [Antiqua:] STOLNIKA Y POŁKOWNIKA CHARKOWSKIEGO / P. GREGORZA / ZACHARZEWSKIEGO / [Schwabacher:] Z pierwszych fundamentow erigowanych, / [Antiqua:] CIEKACY.

Trzeci kanał dalszą miast i fortec kontynuacją za staraniem pamiętnego imienia stolnika i polkownika charkowskiego p. Gregorza Zacharzewskiego z pierwszych fundamentów erygowanych ciekący.

zit.: *Kanał 3*

Besonderheit: lateinisches **Motto**, in dem Mühen und Gefahren als Voraussetzung großer Taten sowie Tapferkeit und der heldenhafte Tod als Garant des Nachruhms thematisiert werden

Länge und Form: 216 Verse; 27 voneinander abgesetzte Strophen: 13(7+6)a, 11(5+6)b, 13(7+6)a, 11(5+6)b, 8c, 7d, 8c, 7d; metrische Abweichungen werden im Fußnotenapparat unterhalb der Abschrift erörtert

Inhalt:

- V. 1-8 Aufruf zu fleißiger Arbeit und Aktivität; sie seien eine Voraussetzung für den Nachruhm einer Person
- V. 9-21 Aufruf zur Errichtung von Festungen und Städten, späteren Denkmälern; Aufzählung berühmter antiker Gebäude
- V. 22-24 Wendung an das Gedicht (*rytm*); Konstatierung der Dauerhaftigkeit und der verewigenden Wirkung des poetischen Wortes
- V. 25-40 Feststellung der Bemühung Zacharževs'kyjs um seinen Nachruhm; Erwähnung der Neugründung der Stadt Izjum (1681) und der zarischen Anerkennung dafür
- V. 41-56 Erwähnung der tatarischen Überfälle in Nežehol', Volujky, Koroča (V. 41-48) und der Gründung und Besiedelung von Festungen an den Flüssen Oskol' und Donec' durch Hryhorij Zacharževs'kyj (V. 49-56)
- V. 57-72 Wendung an die Musen; Erinnerung an die 1682 den Wojewoden von Valujky und Čuhujiv durch Hryhorij Zacharževs'kyj geleistete Hilfe
- V. 73-120 Wendung an Hryhorij Zacharževs'kyj; Fortsetzung der Erzählung über die Errichtung weiterer Festungen und Besiedelung weiterer Orte; ihre Aufzählung (Kup'jansk, Ostropoly, Sen'kiv, Spivakivka, Savynci, Andriivka, Vovči Vody, Taranivka, Vodolaha u.a.)
- V. 121-128 erneute Wendung an Hryhorij Zacharževs'kyj; Übergang zur Erzählung über seine Kämpfe gegen Tataren (V. 121-128); Erwähnung des Aufenthalts in Kolontaiv (Sommer 1672) (V. 129-136); Thematisierung des Sieges über die Krimtataren bei Merefa (1672) (V. 137-144) und der Stationierung in Ochtyrka (Winter 1672) (V. 145-160)
- V. 161-168 Wendung an Kostjantyn Zacharževs'kyj; Erinnerung an den Beginn seiner militärischen Karriere an der Seite seines Vaters in Ochtyrka
- V. 169-192 Erzählung über die Beteiligung Hryhorij Zacharževs'kyjs am Austausch der Gefangenen und die Befreiung von Vasyl' Šeremetev aus tatarischer Gefangenschaft
- V. 193-210 erneute Wendung an Kostjantyn Zacharževs'kyj; Konstatierung der in der Welt fehlenden Einigkeit
- V. 210-216 Wendung an Thetys; Ankündigung der Lieder der Charites

4. Gedicht

Titel: [Zierschrift:] RVMIIENIEC / [Antiqua:] HERBOWNYCH ROZ, / [Schwabacher:] Wiekotrwaļącey Sławy y Pámieći, / [Antiqua:] STOLNIKA Y POŁKOWNIKA IZIVMSKIEGO / [Zierschrift:] P. KONSTANTYNA / [Antiqua:] ZACHARZEWSKIEGO, / [Schwabacher:] Tákim krwi nieprzyiaćielſkiey vceruſſowany ieſt, / [Antiqua:] KOLOREM.

Rumieniec herbownych roz wiekotrwajacej slawy i pamieci stolnika i polkownika izjumskiego p. Konstantyna Zacharzewskiego takim krwi nieprzyjacielskiej ucerusowny jest kolorem.

zit.: *Rum.*

Besonderheit: zwei lateinische **Motti**; für das erste Motto ist das Rosenmotiv, für das zweite die Thematisierung von aufeinander folgenden Sorgen charakteristisch

Länge und Form: 355 Verse (eigentl. 356; zwei Verse in einer Zeile abgebildet, s. V. 23); 89 Strophen *in continuo*: 11(5+6)a, 11(5+6)a, 6b, 6b; metrische Abweichungen werden im Fußnotenapparat unterhalb der Abschrift erörtert

Inhalt:

- V. 1-10 Wendung an Hryhorij Zacharževs'kyj; Erwähnung der Fortsetzung des Kampfes gegen die Tataren unter Beteiligung von Sohn Kostjantyn
- V. 11-39 Erwähnung der Stationierung von Hryhorij und Kostjantyn bei Savynci (V. 11-20) und der Verteidigung der Sloboda-Ukraine vor tatarischen Einfällen; Hervorhebung des Sieges über die Truppen Sein Agas am Fluss Byczek
- V. 40-51 Wendung an die Musen mit der Aufforderung, über die Heldentaten von Kostjantyn Zacharževs'kyj zu berichten
- V. 52-143 Erzählung des Helikon über die Siege von Hryhorij und Kostjantyn über die Krimtataren bei Andriivka und an den Flüssen Donec', Tor und Kam'janka sowie über die Stationierung am Fluss Samara (V. 52-104); Erwähnung der Teilnahme am ersten Krimfeldzug (1687) (104-111); Thematisierung der Gründung von Festungen und Städten am Fluss Tor und unweit von Izium (Čerkas'k, Rajhorod) (V. 112-139); Betonung der zarischen Belohnung für die Gründung von Rajhorod (V. 111-143)
- V. 144-187 Erzählung über die Gefechte Hryhorijs und Kostjantyns gegen die Krimtataren am Fluss Rohozianka, die Festnahme vieler tatarischer Gefangenen (V. 144-187), ihre anschließende Befreiung und die Flucht der Horde (V. 188-212); Hervorhebung der zarischen Anerkennung und Belohnung für die Kämpfe am Fluss Rohozianka (V. 213-240)
- V. 241-251 Wendung an Kostjantyn Zacharževs'kyj; Erwähnung der Auslieferung der Gefangenen nach Moskau (1679) und des guten Rufs Kostjantyns am Moskauer Hof
- V. 252-263 Widmung der nächsten Verse an Hryhorij Zacharževs'kyj
- V. 265-291 Erwähnung des Sieges Mohylkas (Havrylo Mohyl'nykov) über die Krimtataren am Fluss Donec' (1679) (V. 264-284); Thematisierung der zarischen Anerkennung und Belohnung für dessen Taten (V. 285-291)
- V. 292-309 Hinweis auf die Auszeichnung Zacharževs'kyjs mit dem Titel Truchsess (1687); sein Lob
- V. 310-312 Wendung an Phoebus; Vorverweis auf das anschließende Epitaph (V. 310-315); Erwähnung des Todes Zacharževs'kyjs in Vodolaha (V. 315-331)
- V. 332-356 Versicherung des Nachruhms von Hryhorij Zacharževs'kyj; Einleitung des anschließenden Epitaphs

5. Gedicht

Titel: [Antiqua:] NAGROBEK / wiekvistey sławie, y imieniv, / [Kursive:] STOLNIKA Y POŁKOWNIKA CHARKOWSKIEGO / [Antiqua:] P. GREGORZA / ZACHARZEWSKIEGO / vmbratili stylo. / POŁOŻONY. / D. O. M.

Nagrobek wiekuistej sławie i imieniu stolnika i polkownika charkowskiego p. Gregorza Zacharzewskiego umbratili stylo położony D. O. M.

zit.: *Nagr. 1*

Besonderheit: lateinisches **Motto** mit den Motiven der Rose und der Unterwelt; *nagrobek* (Grabschrift, Epitaph) als auktoriale Genre-Bezeichnung

Länge und Form: 32 Verse, 8 Strophen *in continuo*: 13(7+6)a, 13(7+6)a, 7b, 7b; metrische Abweichungen werden im Fußnotenapparat unterhalb der Abschrift erörtert

Inhalt:

- V. 1-8 Wendung an die Musen; Aufforderung zur Trauer über den Tod Hryhorij Zacharževs'kyjs
- V. 9-18 Hervorhebung der Tapferkeit Zacharževs'kyjs und seiner 30-jährigen Führung des Char-kiver Regiments (V. 9-14); Erwähnung seines Todes (V. 15-18)

- V. 19-28 Wendung an Hryhorij Zacharževs'kyj (V. 19-20) und an das Sternbild des Löwen (V. 21-22); Versicherung des Nachruhms von Zacharževs'kyj
- V. 29-32 Wendung an den Leser; abschließender, konventioneller Aufruf zum Gebet

6. Gedicht

Titel: [Antiqua:] ZAPACH / HERBOWNYCH ROZ / IEGO CARSKIEGO NAIASNIEYSZEGO MAIESTATV / [Kursive:] STOLNIKA Y POŁKOWNIKA CHARKOWSKIEGO / [Antiqua:] P. GREGORZA / ZACHARZEWSKIEGO, / [Schwabacher:] Cudnością pobożnych Spraw / [Antiqua:] WONNIEIACY.

Zapach herbownych roz Jego Carskiego Najaśniejszego majestatu stolnika i połkownika charkowskiego p. Gregorza Zacharzewskiego cudnością pobożnych spraw wonniejący.

zit.: *Zapach*

Besonderheit: zwei lateinische **Motti**, in denen die Frömmigkeit und der unsterbliche Ruhm thematisiert werden

Länge und Form: 124 Verse, 31 Strophen *in continuo*: 11(5+6)a, 11(5+6)a, 6b, 6b

Inhalt:

- V. 1-16 Rahmenerzählung über die Auferstehung von Hryhorij Zacharževs'kyj und seine Erscheinung vor dem verwunderten lyrischen Subjekt
- V. 17-72 Rede von Hryhorij Zacharževs'kyj über seine Stiftungen; einleitende Konstatierung des Zerfalls von Bauwerken und ihrer Wertlosigkeit (V. 17-28); Aufruf zur Errichtung von Kirchen: sie tragen zum Nachruhm und zur Erlösung des Stifters bei (V. 29-40); Erwähnung der Stiftung für Kurjaz'kyj Preobražens'kyj Monastyr in Charkiv (V. 41-48) und der Stiftung der Kirche des Hl. Georg in Charkiv (V. 49-60); Information über die Restaurierung der Kirche des Hl. Georg durch Fedir (V. 61-72)
- V. 73-76 Rückkehr zur Aufzählung gestifteter Kirchen; Erwähnung der Kirchstiftungen in Olszana und Izjum (V. 77-84) sowie Zmiiv (V. 85-92); Erwähnung der Stiftung der Kirche des Entschlafens der Allerheiligen Gottesmutter in Charkiv (V. 93-96); Hinweis auf weitere Stiftungen (V. 97-100); Bekräftigung, dass Dank der Stiftungen das ewige Leben erreicht wird; Unterbrechung der Rede (V. 101-104)
- V. 105-108 Rückkehr zur Rahmenerzählung; Hinweis auf Hryhorij Zacharževs'kyjs letzte Worte (V. 105-108); deren Wiedergabe (V. 108-120)
- V. 121-124 erneute Rückkehr zur Rahmenerzählung; Erwähnung des Endes der Vision und des „Erwachens“ des lyrischen Subjekts

7. Gedicht

Titel: [Antiqua:] RVMIANA / BLADOSĆ / HERBOWNYCH ROZ, / Heroicznej Sławy, Chwały, y Niezapamiętałości. / [Kursive:] IEGO CARSKIEGO NAIASNIEYSZEGO MAIESTATV / STOLNIKA Y POŁKOWNIKA IZIVMSKIEGO / [Antiqua:] P. KONSTANTYNA / ZACHARZEWSKIEGO, / [Schwabacher:] Takim, [Antiqua:] ferrati penicilli, [Schwabacher:] wyrażona ieść, / [Antiqua:] BLEYTWAREM

Rumiana bladość herbownych roz heroicznej sławy, chwały i niezapamiętałości Jego Carskiego Najaśniejszego Majestatu stolnika i połkownika izjumskiego, P. Konstantyna Zacharzewskiego, takim ferrati penicilli wyrażona jest blejtwarem.

zit.: *Blad.*

Besonderheit: zwei lateinische **Motti**, in welchen das Sterben und die Unbeständigkeit der menschlichen Werke thematisiert werden

Länge und Form: 142 Verse; 72 Strophen *in continuo*: 11(5+6)a, 6a, 11(5+6)b, 6b; metrische Abweichungen werden im Fußnotenapparat unterhalb der Abschrift erörtert

Inhalt:

- V. 1-35 Konstatierung der Vergänglichkeit und der Schicksalhaftigkeit der Welt (V. 1-6); Aufzählung von Beispielen für die Kurzlebigkeit von Pflanzen und Gärten (V. 7-26) und für die Kurzlebigkeit von Menschen (V. 27-35)
- V. 35-74 Wendung an Kostjantyn Zacharzevs'kyj; Gedenken an seinen Tod; Thematisierung der Unbeständigkeit des Kriegsgeschehens
- V. 75-92 Erzählung über den Sieg Kostjantyns an den Flüssen Byczek und Byk und über die Umstände seines Todes
- V. 93-100 Bericht über die Trauer nach Kostjantyns Tod
- V. 101-106 Wendung an das Sternbild des Löwen, da im Monat Juli sowohl Hryhorij als auch Kostjantyn gefallen seien
- V. 107-110 Erwähnung des Erklingens einer himmlischen Stimme (V. 107-110); Wiedergabe ihrer Rede; Hervorhebung des seligen Lebens von Kostjantyn (V. 110-127)
- V. 127-142 Wendung an Kostjantyn Zacharzevs'kyj; Aufforderung an ihn, über sein seliges Leben zu berichten; Vorbereitung des nächsten Gedichts

8. Gedicht

Titel: [Antiqua:] NAGROBEK, / [Schwabacher:] Niegafnacy y [Antiqua:] post ferale theadas, [Schwabacher:] pamięci, / [Kursive:] STOLNIKOWI Y POŁKOWNIKOWI IZIVMSKIEMV, / [Antiqua:] P. KONSTANTYNOWI / ZACHARZEWSKIEMV / ominatrice aeternitatis penná, / POŁOZONY. / D. O. M.

Nagrobek niegasnącej i post ferale theadas pamięci stolnikowi i polkownikowi izjumskiemu, P. Konstantynowi Zacharzewskiemu, ominatrice aeternitatis penna położony D. O. M.

zit.: *Nagr.* 2

Besonderheit: zwei lateinische **Motti**; beide das Rosenmotiv enthaltend und die Vergänglichkeit thematisierend; *nagrobek* (Grabschrift, Epitaph) als auktoriale Genre-Bezeichnung; **Zweiteiligkeit**; der zweite Teil weist delimitatorischen Charakter auf

Länge und Form: 48 Verse insgesamt; **1. Teil:** 40 Verse; 8 Strophen *in continuo*: 11(5+6)a, 11(5+6)a, 8(4b+4b), 8(4c+4c), 6d (Reimschema der nächsten Strophe ee (f+f) (g+g) d); **2. Teil:** 8 Verse, Langvers 11(5+6) mit Paarreim aa bb cc, *in continuo*; metrische Abweichungen werden im Fußnotenapparat unterhalb der Abschrift erörtert

Inhalt:

1. Teil

- V. 1-10 Rede von Kostjantyn Zacharžev'skyj; Konstatierung des eigenen Nachruhms
- V. 11-30 Aufzählung von Orten (Tor, Kam'janka, Makatychy Dolina, Babiewy Bajrak) und Personen (Grigorij Kozlovskij), Zeugnissen Kostjantyns eigener Heldentaten
- V. 31-40 Erwähnung der Umstände des Todes; Bekräftigung der Überzeugung vom eigenen Nachruhm; Hinweis auf die verewigende Funktion des poetischen Wortes

2. Teil

- V. 1-8 Abschluss des Gedichts und Bandes: Ankündigung des nächsten Teiles, *Ozdobny Gabinet*, und des Gedichts *Facyjata*; Bestimmung seines Themas

8.5 Gliederung und Inhalt: 3. Teil (OG)

8.5.1 Verlegerisch-literarischer Rahmen

I. Titelblatt

Titel: [Zierschrift, Antiqua:] OZDOBNY / [Kursive:] ZŁOTEMI CNOT, ZASŁVG, Y FORTVN, SZPALERAMI. / [Zierschrift, Antiqua:] GABINET / [Antiqua:] NA / [Schwabacher:] Wieczną w nim Trąbogłofney, [Antiqua:] SŁAWY [Schwabacher:] rezidencią, / Rythmnym Lecheyfskiego Apollina piorem, / [Antiqua:] W BOGATYM WIRYDARZE. / [Kursive:] SZLACHETNYCH ICH MOSCIOW PANOW / [Antiqua:] P. ZACHARZEWSKICH / WYSTRVKTVROWANY. / [Schwabacher:] A w nie przemieniony wiekami dozor, / [Kursive:] IEGO CARSKIEGO NAIASNIEYSZEGO MAIESTATV, / STOLNIKA Y POŁKOWNIKA CHARKOWSKIEGO / WIELMOZNEGO IEGO MOSCI PANA / [Zierschrift, Antiqua:] P. THEODORA / [Antiqua:] ZACHARZEWSKIEGO. / [Kursive:] WIEKVISTEY CHWALE / [Schwabacher:] Z ofobliwego, ná Honor Páńfki respektu, / [Antiqua:] PRZEZ / [Schwabacher:] Zyczliwego, y powolnego zawsze słuęę, / [Antiqua:] IANA ORNOWSKIEGO. / tam Fideliter, quàm Honorificè, / WYSTAWIONY / [Schwabacher:] Roku, ktorego [Antiqua:] PAŁAC [Schwabacher:] Zbáwienia ludzkiego, / Wystawiony ielt, wiekow przez [Antiqua:] BVDOWNICZEGO. / 1705

*Ozdobny złotemi cnot, zasług i fortun szpalerami **gabinet** na wieczną w nim trąbogłofnej sławy rezydencją rytmnym lechejskiego Apollina piorem w bogatym wirydarze szlachetnych Ich Mościow Panow P. Zacharzewskich wystrukturywany, a w nieprzemieniony wiekami dozor Jego Carskiego Najaśniejszego Majestatu Stolnika i Połkownika Charkowskiego Wielmożnego Jego Mości Pana P. Teodora Zacharzewskiego wiekuistej chwale z osobliwego na honor pański respektu przez życzliwego i powolnego zawsze słuęę Jana Ornowskiego, tam fideliter, quam honorifice wystawiony (Kiev 1705)*

zit.: OG

II. Wappengedicht

Titel: [Kursive:] NA INTYTVLACIĄ / [Antiqua:] OZDOBNEGO GABINETV

Na intytulacją ozdobnego gabinetu

zit.: *Stemm.*

Länge und Form: 6-zeilig, Langvers 13(7+6) mit Paarreim aa bb cc; *in continuo*

Besonderheiten: derselbe wie in BW 1: *Stemm.* und F: *Stemm.* Kupferstich von Ivan Ščyrs'kyj als graphische Darstellung des Wappens

Inhalt: In dem Wappengedicht wird das Palastmotiv eingeführt, das für den Band charakteristisch ist. Thematisiert wird die Kostbarkeit des Palastes des Ruhms der Familie Zachrževs'kyj und die Tugendhaftigkeit der Familienmitglieder, insbesondere Fedir Zachrževs'kyjs.

III. Widmungsvorrede

Titel: [Antiqua:] MOWA / [Kursive:] DO / [Antiqua:] WIELMOZNEGO IEGO MOSCI PANA / [Kursive:] STOLNIKA Y POŁKOWNIKA CHARKOWSKIEGO / [Zierschrift, Antiqua:] P. THEODORA / [Antiqua:] ZACHARZEWSKIEGO.

Mowa do Wielmożego Jego Mości Pana, stolnika i polkownika charkowskiego, P. Teodora Zacharzewskiego

zit.: *Vorrede*

Besonderheit: *mowa* (Rede) als auktoriale Genre-Bezeichnung; polnisch-lateinische Melange; Einflechtung, meist mit Quellenangaben, lateinischer Zitate von Ovid, Cassiodorus, Cicero, Horaz, Vergil, Maciej Kazimierz Sarbiewski, Jan Stubski u.a.

Länge und Form: 70 Zeilen in der Vorlage (inkl. Zitate, exkl. Schlussformel und Unterschrift); 58 Zeilen in der Abschrift und der modernisierten Textfassung (exkl. 6 Zitate (= 11 Zeilen), Schlussformel und Unterschrift)

Inhalt:

- Z. 1-11* Wendung an Fedir Zacharzevs'kyj; Äußerung der Überzeugung, dass die Tugend eines Lobes bedürfe und eine Voraussetzung für den Nachruhm darstelle
- Z. 12-16 Beteuerung, es sei schwierig, den Nachruhm zu erlangen; Hervorhebung von *Virtus heroica*; Tadel des verweiblichten Lebens
- Z. 16-31 Hervorhebung der Rolle der Abstammung und der angemessenen Erziehung auf dem Weg des Ruhms; Anknüpfung an das Motiv, der Sohn sei das Abbild seines Vaters
- Z. 32-39 Wendung an Fedir Zacharzevs'kyj als Erbe väterlicher Tugendhaftigkeit; sein Lob; Vergleich mit einer Rose und einem Garten (Anspielung auf das Wappen *Doliwa*)
- Z. 39-45 Hervorhebung der Eigenleistungen von Fedir Zacharzevs'kyj
- Z. 45-52 Hinweis auf die verewigende Funktion der Dichtung; Wendung an Fedir Zacharzevs'kyj; Versprechen des poetischen Dienstes
- Z. 53-58 Dedikationsakt; Hinweis auf das Thema des Bandes (Kriegstaten Zacharzevs'kyjs); Wünsche eines langen Lebens

*Zeilenangaben beziehen sich auf die Abschrift und die modernisierte Textfassung, nicht auf die Zeilen der Vorlage.

1. Gedicht

Titel: [Zierschrift, Antiqua:] FACIATA / [Antiqua:] OZDOBNEGO GABINETV, / KTOREGO / [Schwabacher:] Z żałofnych świata tego rumow, y nie szczęfnych obalin, / tákowe iest / [Antiqua:] WYKSZTAŁTOWANIE.

Facyjata ozdobnego gabinetu, ktorego z żałofnych świata tego rumów i nieszczęfnych obalin takowe jest wykształtowanie.

zit.: *Facyjata*

Besonderheit: zwei lateinische **Motti**; **Zweiteiligkeit**; der zweite Teil weist einen delimitatorischen Charakter auf; umfangreiche Zitate aus Simeon Okolskis Wappenbuch *Orbis Polonus*

Länge und Form: **1. Teil:** 182 Verse; Langvers 13(7+6), Paarreim aa, bb; **2. Teil:** 8 Verse; Langvers 13(7+6), Paarreim aa, bb, cc; metrische Abweichungen werden im Fußnotenapparat unterhalb der Abschrift erörtert

Inhalt:**1. Teil**

- V. 1-16 Thematisierung der Widersprüchlichkeit der Welt und ihrer Unbeständigkeit
- V. 17-54 Aufzählung zerfallener Bauwerke als Beispiel für die Unbeständigkeit der Welt und die vernichtende Wirkung der Zeit
- V. 56-80 Thematisierung der Vergänglichkeit sowie des irrtümlichen Glaubens an die Beständigkeit der Menschenwerke
- V. 81-85 Einführung des Motivs eines erdichteten Kabinetts (Palasts) des Ruhms von Fedir Zacharzevs'kyj als einzig beständigen Bauwerkes der Welt
- V. 85-90 Hinweis auf die Tugend als Fundament des Palastes
- V. 91-114 Reflexionen über die Tugendhaftigkeit; Äußerung der Überzeugung, Tugend sei die stärkste Macht in der Welt; Einführung des Motivs des Ruhms, welcher, der Tugend ähnlich mächtig, beständig und ewig sei; erneuter Hinweis auf die Beständigkeit des Kabinetts von Zacharzevs'kyj
- V. 115-152 Beschreibung der Palastkolumnen (Mars, Pallas, Bellona); Auslegung der Symbolik der Wappen *Kolumna*, *Nieźwiedź*, *Centaur* und *Róża*
- V. 153-182 Auslegung des Rosenmotivs des Fußbodens, Hinweis auf weitere Elemente des Fußbodens (Lorbeer und Palmen); Abschluss der Palastbeschreibung

2. Teil:

- V. 1-8 Ankündigung des nächsten Gedichts; Schema des Ankommens und des Eintretens in den Palast; Wendung an Apollo und die Musen

2. Gedicht

Titel: [Antiqua:] PIERWSZA / W OZDOBNYM GABINECIE / [Zierschrift, Antiqua:] SZPALERA / [Kursive:] PIERWSZYCH WOJENNYCH RUDIMENTOW ZAPRAWĄ / WIELMOZNEGO JEGO MOSCI PANA, / [Zierschrift, Antiqua:] P. THEODORA / [Antiqua:] ZACHARZEWSKIEGO / [Kursive:] STOLNIKA Y POŁKOWNIKA CHARKOWSKIEGO / [Schwabacher:] Ná żelaznym polu, / [Antiqua:] DELINEOWANA.

Pierwsza w ozdobnym gabinecie szpalera pierwszych wojennych rudymentów zaprawą Wielmożnego Jego Mości Pana P. Teodora Zacharzewskiego, stolnika i pułkownika charkowskiego, na żelaznym polu delineowana.

zit.: *Szpalera 1*

Besonderheit: lateinisches **Motto**, in dem der Krieg thematisiert wird

Länge und Form: 184 Verse; 26 Strophen *in continuo*: 11(5+6)a, 11(5+6)a, 8b, 8b, 8c, 8c, 10(5+5)d (Reimschema der nächsten Strophe: ee ff gg d); in der 19. Strophe zwei 8-Silber mehr und der 10-silbige Vers durch einen 8-silbigen ersetzt; metrische Abweichungen werden im Fußnotenapparat unterhalb der Abschrift erörtert

Inhalt:

- V. 1-14 Thematisierung des Draufgängertums und der Skrupellosigkeit goldgieriger Personen (V. 1-14), Wendung an die Gier (V. 15-21)
- V. 15-35 Thematisierung der Macht des Goldes in der Welt (V. 22-33); Feststellung, dass im Kabinett Zacharzevs'kyjs das Eisen für wertvoller als Gold gehalten wird (V. 33-37)

- V. 38-58 Wendung an Fedir Zacharževs'kyj; Erinnerung an dessen Kindheit und Leben in den Kriegslagern des Vaters
- V. 59-77 Erinnerung an Fedir Zacharževs'kyjs Teilnahme am ersten Krimfeldzug (1687)
- V. 78-98 Erinnerung an Fedir Zacharževs'kyjs Teilnahme am zweiten Krimfeldzug (1698) und die Stationierung in Horbatok
- V. 99-126 Lob für Fedir Zacharževs'kyjs Tapferkeit (V. 99-126); Wiederaufnahme der Erzählung über die Gefechte bei Horbatok (V. 127-142)
- V. 143-156 Erinnerung an die Kämpfe an den Flüssen Tor und Izjum sowie bei Majac'k
- V. 157-184 Erwähnung weiterer Kämpfe u.a. an den Flüssen Okol', Krasna, Žerebec', Doborowa, Zaborowa (V. 157-177); Wendung an Fedir Zacharževs'kyj; Betonung seiner Kampfbereitschaft (V. 178-184)

3. Gedicht

Titel: [Antiqua:] DRVGA / W OZDOBNYM GABINECIE / [Zierschrift, Antiqua:] SZPALERA / [Antiqua:] Ná Ozdobę wieczney Sławy, / [Kursive:] STOLNIKA Y POŁKOWNIKA CHARKOWSKIEGO, / WIELMOZNEGO IEGO MOSCI PANA, / [Zierschrift, Antiqua:] P. THEODORA / [Antiqua:] ZACHARZEWSKIEGO, / [Antiqua:] ferrato [Schwabacher:] Heroicznych dzieł [Antiqua:] ſtylo, / ODRYSOWANA.

Druga w ozdobnym gabinecie szpalera na ozdobę wiecznej sławy stolnika i pułkownika charkowskiego, Wielmożnego Jego Mości Pana P. Teodora Zacharzewskiego ferrato heroiczych dzieł stylo odrysowana.

zit.: *Szpalera 2*

Besonderheit: zwei lateinische **Motti**, in dem der Kampf gegen Barbaren erwähnt wird

Länge und Form: 80 Verse; Langvers 11(5+6) mit Paarreim aa, bb, cc, *in continuo*

Inhalt:

- V. 1-14 Erwähnung des hohen Alters von Hryhorij Zacharževs'kyj sowie der tatarischen Einfälle und Bedrohung für Vodolaha
- V. 15-32 Wendung an Fedir Zacharževs'kyj; Erzählung über die Verteidigung von Vodolaha auf Befehl seines Vaters
- V. 33-54 Erwähnung des gemeinsamen Kampfes Fedirs und Kostjantyns gegen die Tataren bei Zmiiv, Byškyn, Lyman
- V. 55-74 Wendung an Fedir und Kostjantyn; Erwähnung der Wassernot im Heer (V. 55-74) und deren Pointierung (V. 75-80)

4. Gedicht

Titel: [Zierschrift, Antiqua:] HAFT / [Antiqua:] WYDATNIEYSZY / DRVGIEY SZPALERY: / [Schwabacher:] Znaczną / [Kursive:] IEGO CARSKIEGO NAJASNIEYSZEGO MAJESTATV / STOLNIKA Y POŁKOWNIKA CHARKOWSKIEGO / [Zierschrift, Antiqua:] P. THEODORA / [Antiqua:] ZACHARZEWSKIEGO / [Schwabacher:] Z Nuradyn Sołtanem, expedicią, / [Antiqua:] WYRAZONY.

Haft wydatniejszy drugiej szpalery znaczną Jego Carskiego Najśniejszego Majestatu stolnika i pułkownika charkowskiego p. Teodora Zacharzewskiego z nuradyn sołtanem ekspedycyją wyrażony.

zit.: *Haft*

Besonderheit: lateinisches **Motto**, in dem die Grausamkeit des Krieges und seine Schicksalhaftigkeit thematisiert werden

Form: 112 Verse; 14 Strophen *in continuo*: 13(7+6)a, 13(7+6)a, 11(5+6)b, 11(5+6)b, 11(5+6)c, 11(5+6)c, 8d, 8d; metrische Abweichungen werden im Fußnotenapparat unterhalb der Abschrift erörtert

Inhalt:

- V. 1-16 Aufzählung mythologischer Beispiele für besondere Leistungen (V. 1-8); Aufstellung der These, dass die Tapferkeit nur in Gefahren bewiesen werden könne und dass Eroberungen und Siege für den Nachruhm von Kriegshelden entscheidend seien (V. 9-16)
- V. 17-24 Wendung an Fedir Zacharževs'kyj; Beteuerung der Bedeutung seiner Teilnahme am Kampf gegen die Tataren für seinen Nachruhm; Einleitung der Erzählung vom Sieg über Nureddin Sultan
- V. 25-40 Erzählung vom Sieg über Nureddin Sultan; Betonung der großen Anzahl der Gegner
- V. 41-56 Erzählung über die Truppenbewegungen; Aufzählung der von Tataren bedrohten Städte und Siedlungen (Nowowałkowy gródek, Taranivka, Vodolaha, Merefa, Zmitiv, Sokoliv)
- V. 57-64 Konstatierung der Unbeständigkeit der Kriegsfortuna
- V. 65-72 Wendung an Fedir Zacharževs'kyj; Hinweis auf Fama als Erzählerin über Zacharževs'kyjs Sieg
- V. 73-96 Erzählung über die Siege Zacharževs'kyjs und die Befreiung von Gefangenen; über die Festnahme vieler Gefangener und die reiche Kriegsbeute
- V. 97-104 Erwähnung der Auslieferung der Gefangenen nach Moskau; Hervorhebung der zarischen Belohnung für die tatarischen Gefangenen; Wendung an Fedir Zacharževs'kyj; Betonung des Wertes des zarischen Lobes; es sei wertvoller als die Gaben der Fortuna (Reichtum)

5. Gedicht

Titel: [Antiqua:] TRZECIA / W OZDOBNYM GABINIECIE / [Zierschrift, Antiqua:] SZPALERA / [Schwabacher:] Z nie śmiertelnych nád Bisŕurmany triumfow, / wieku-iaćey Chwale y Ozdobie, / [Kursive:] IEGO CARSKIEGO NAJASNIEYSZEGO MAJESTATV, / STOLNIKA Y POŁKOWNIKA CHARKOWSKIEGO, / WIELMOZNEGO IEGO MOSCI PANA / [Zierschrift, Antiqua:] P. THEODORA / [Antiqua:] ZACHARZEWSKIEGO / Auxiliatricibus armis / VTKANA.

Trzecia w ozdobnym gabinecie szpalera z nieśmiertelnych nad bisurmany tryjumfów wiekującej chwale i ozdobie Jego Carskiego Najasniejszego Majestatu stolnika i półkownika charkowskiego, Wielmożnego Jego Mości Pana P. Teodora Zacharzewskiego auxiliatricibus armis utkana.

zit.: *Szpalera 3*

Besonderheit: zwei lateinische **Motti**, das Motiv des Wachens enthaltend

Länge und Form: 148 Verse; 37 Strophen *in continuo*: 11(5+6)a, 11(5+6)a, 8b, 8b; metrische Abweichungen werden im Fußnotenapparat unterhalb der Abschrift erörtert

Inhalt:

- V. 1-40 Aufstellung und Begründung der These, das Heer und sein Anführer müssten stets wachsam bleiben
- V. 41-56 Wendung an Fedir Zacharževs'kyj; sein Lob als wachsamer Anführer; Einleitung der Erzählung über den Kampf gegen Tataren am Fluss Berestova

- V. 57-72 Erzählung über die Vorbereitung zum Kampf gegen Tataren, über die Nachricht Šeremetevs über die Bewegung tatarischer Truppen und den Zug russisch-kosakischer Truppen Richtung Berestova
- V. 73-116 Bericht über den Verlauf der Kämpfe gegen die Tataren
- V. 117-132 Wendung an Fedir Zacharževs'kyj, Preisung seiner Tapferkeit im Kampf am Berestova; Erwähnung der Flucht der Horde, ihrer Verfolgung durch Fedir und die Befreiung von Gefangenen
- V. 133-140 Wendung an Ivan Zacharževs'kyj, den jüngeren Bruder Fedirs; Preisung seiner Tapferkeit in den Kämpfen am Fluss Berestova
- V. 141-148 Wendung an Fedir und Ivan Zacharževs'kyj; Lob ihrer Tapferkeit; Anspielung auf das Wappen *Doliwa* (V. 141-143); Äußerung der Überzeugung, dass sowohl Fedir als auch Ivan in der Dichtung besungen werden (V. 145-148)

6. Gedicht

Titel: [Antiqua:] CZWARTA / W OZDOBNYM GABINECIE / [Zierschrift, Antiqua:] SZPALERA / [Kursive:] IEGO CARSKIEGO NAJASNIEYSZEGO MAJESTATV / STOLNIKA Y POLKOWNIKA CHARKOWSKIEGO / WIELMOZNEGO IEGO MOSCI PANA / [Zierschrift, Antiqua:] P. THEODORA / [Antiqua:] ZACHARZEWSKIEGO / [Schwabacher:] Swiato-pozornej Sławie / Dla wydatniejszey apparencyey, / Wálecznym, ciężskiey oppugnacyey Kazikiermeńskiey prochem, / [Antiqua:] PRZYVMBROWANA.

Czwarta w ozdobnym gabinecie szpalera Jego Carskiego Najaśniejszego Majestatu stolnika i polkownika charkowskiego, Wielmożnego Jego Mości Pana P. Teodora Zacharzewskiego, świato-pozornej sławie dla wydatniejszej aparencyjej walecznym, ciężkiej opugnacyjej kazikiermeńskiej, prochem przyumbrowana.

zit.: *Szpalera 4*

Besonderheit: lateinisches **Motto**, in dem die Schicksalhaftigkeit und der Fall von Städten thematisiert werden

Länge und Form: 96 Verse; 22 durchnummerierte Oktaven (Schema 11(5+6)a, 11(5+6)b, 11(5+6)a, 11(5+6)b, 11(5+6)a, 11(5+6)b, 11(5+6)c 11(5+6)c); metrische Abweichungen werden im Fußnotenapparat unterhalb der Abschrift erörtert

Inhalt:

- I.-II. Strophe Konstatierung der Vergänglichkeit in der Welt
- III. Strophe Wendung an Fedir Zacharževs'kyj; Einleitung der Erzählung Bellonas über Zacharževs'kyjs Teilnahme an der Belagerung von Kizi-Kermen 1695
- IV. Strophe Erzählung über die Eroberung von Tavans'k (Mustritkermen) und Šynhirej (Mubarakkermen)
- V. Strophe Erwähnung der zarischen Anerkennung für Fedir Zacharževs'kyj
- VI.-VII. Strophe Wendung an Ivan Zacharževs'kyj; Erinnerung an seine Dienstbereitschaft und die Notwendigkeit der Heimkehr auf Grund der Krankheit der Mutter
- VIII.-IX. Strophe Wendung an die Zeit; Erzählung über den zweiten Feldzug gegen Kizi-Kermen unter Ivan Mazepa
- X. Strophe Auslegung der Symbolik des Wappens *Kurcz* der Familie Mazepa
- XI.-XIII. Strophe Wendung an Fedir Zacharževs'kyj; Rückkehr zur Erzählung über seine Beteiligung am Feldzug und der Verteidigung der Grenze an Kose Równiny; Erwähnung des tatarischen Einfalls in Vodolaha

- XIII.-XV. Strophe Wendung an Ivan Zacharževs'kyj; Erzählung über seine Verfolgung der Horde
- XVI.-XVIII. Strophe Wendung an Fedir Zacharževs'kyj; Erwähnung der Beorderung von Fedir und Ivan ins Kriegslager am Fluss Kolomak und der Belagerung von Kizi-Kermen und Aslankermen
- XX.-XXI. Strophe Erzählung über die Rückkehr des Bandadressaten nach Hause; Erwähnung des tatarischen Einfalls in das Izjumer Regiment und der Kämpfe gegen die Tataren
- XXII. Strophe Wendung an Phoebus; Ankündigung des nächsten Gedichts über die Teilnahme Fedirs am Krieg gegen Schweden

7. Gedicht

Titel: [Antiqua:] NOWE OBRAZY / W OZDOBNYM GABINECIE, / [Kursive:] IEGO CARSKIEGO NAJASNIEYSZEGO THRONV, / STOLNIKA Y POLKOWNIKA CHARKOWSKIEGO, / WIELMOZNEGO IEGO MOSCI PANA, / [Zierschrift, Antiqua:] P. THEODORA / [Antiqua:] ZACHARZEWSKIEGO / [Schwabacher:] Márfową Szwedzkiej krwi rubriką, / [Antiqua:] ODMALOWANE. / PIERWSZY / [Schwabacher:] Dzielnego męstwa / [Zierschrift, Antiqua:] OBRAZ / [Schwabacher:] Ná Itálistego Pola blásie, / wierszotwornym Sławiańlkiego Apollina piorem, / [Antiqua:] ODRYSOWNY.

*Nowe obrazy w ozdobnym gabinecie Jego Carskiego Najaśniejszego Tronu stolnika i polkownika charkowskiego, Wielmożnego Jego Mości Pana P. Teodora Zacharzewskiego marsową szwedzkiej krwi rubryką odmalowane. **Pierwszy** dzielnego męstwa **obraz** na stalistego pola blasie wierszotwornym sławiańskiego Apollina piórem odrysowany.*

zit.: *Obraz 1*

Besonderheit: lateinisches **Motto**, mit dem Motiven des Löwen als Anspielung auf das schwedische Wappen

Länge und Form: 72 Verse, 9 Strophen *in continuo*: 11(5+6)a, 11(5+6)b, 11(5+6)a, 11(5+6)b, 8c, 8c, 8d, 8d; metrische Abweichungen werden im Fußnotenapparat unterhalb der Abschrift erörtert

Inhalt:

- V. 1-16 Thematisierung des Ortwechsels – des Verlassens des Schwarzen Meeres und Verweilens an der Ostsee als Ankündigung des Themas des Gedichts (Kampf gegen Schweden)
- V. 17-48 Wendung an Fedir Zacharževs'kyj; Beginn der Erzählung über Zacharževs'kyjs Teilnahme am Krieg gegen Schweden, insbesondere über die Eroberung von Rewga und die Festnahme schwedischer Gefangener
- V. 49-64 Erwähnung des Sieges bei Kirka
- V. 65-72 Wendung an Fedir Zacharževs'kyj; Lob seiner Tapferkeit; Erwähnung der zarischen Belohnung für den Einsatz im Krieg gegen Schweden

8. Gedicht

Titel: [Antiqua:] DRVGI / EXPERIMENTV WOIENNEGO / [Zierschrift, Antiqua:] OBRAZ / [Schwabacher:] Woienną, odważney pod [Antiqua:] RAPINA, [Schwabacher:] rezoluciey, ceruśą, / [Antiqua:] W OZDOBNYM GABINECIE, / [Kursive:] IEGO CARSKIEGO NAIASNIEYSZEGO THRONV, / STOLNIKA Y POŁKOWNIKA CHARKOWSKIEGO, / WIELMOZNEGO IEGO MOSCI PANA / [Zierschrift, Antiqua:] P. THEODORA / [Antiqua:] ZACHARZEWSKIEGO / [Schwabacher:] Potomnemu wiekowi, / [Antiqua:] ODMALOWANY.

Drugi eksperymentu wojennego obraz wojenną odważnej pod Rapiną rezolucyjej ceruśą w ozdobnym gabinecie Jego Carskiego Najaśniejszego Tronu stolnika i połkownika charkowskiego, Wielmożego Jego Mości Pana P. Teodora Zacharzewskiego potomnemu wiekowi odmalowany.

zit.: *Obraz 2*

Besonderheit: zwei lateinische **Motti**, in denen die Tapferkeit thematisiert wird

Länge und Form: 120 Verse; Langvers 13(7+6) mit Paarreim aa, bb, cc, *in continuo*; metrische Abweichungen werden im Fußnotenapparat unterhalb der Abschrift erörtert

Inhalt:

- V. 1-30 Äußerung der Überzeugung, dass wahre Krieger nie vor Gefahren ausweichen und stets nach Herausforderungen suchen – sie kämpfen lieber statt sich anderen Beschäftigungen zu widmen
- V. 30-86 Wendung an Fedir Zacharzevs'kyj; Hervorhebung seiner Kriegs- und Kampfbereitschaft (V. 30-36); Erzählung über die Eroberung von Rapina (V. 37-58), die Festnahme schwedischer Gefangener (V. 59-72) und über die Kriegsbeute (V. 73-86)
- V. 87-120 Erzählung über die Gefahr, in die Zacharzevs'kyj im Sumpf um Rapina geriet (V. 87-105), über die Befreiung aus dem Sumpf und eine glückliche Rückkehr ins Lager (V. 105-120)

9. Gedicht

Titel: [Antiqua:] TRZEĆI / [Schwabacher:] Márfowych, [Antiqua:] per rudera Sveviæ, [Schwabacher:] gonitw, / [Zierschrift, Antiqua:] OBRAZ / [Antiqua:] W OZDOBNYM GABINECIE, / [Kursive:] IEGO CARSKIEGO NAIASNIEYSZEGO MAIESTATV / STOLNIKA Y POŁKOWNIKA CHARKOWSKIEGO / WIELMOZNEGO IEGO MOSCI PANA / [Zierschrift, Antiqua:] P. THEODORA / [Antiqua:] ZACHARZEWSKIEGO / [Schwabacher:] Zálófnemi, zdezolowanych Twierdz Szwedzkich dymami, / [Antiqua:] WYREPREZENTOWANY.

Trzeci marsowych per rudera Sveviae gonitw obraz w ozdobnym gabinecie Jego Carskiego Najaśniejszego Majestatu stolnika i połkownika charkowskiego, Wielmożnego Jego Mości Pana P. Teodora Zacharzewskiego żalósnemi zdezolowanych twierdz szwedzkich dymami wyreprezentowany.

zit.: *Obraz 3*

Besonderheit: lateinisches **Motto** mit den Motiven der Rose und fallender Dinge

Länge und Form: 80 Verse; 10 voneinander abgesetzte Strophen: 13(7+6)a, 12 (6+6)a, 11(5+6)b, 10(5+5)b, 9c, 8c, 7d, 6d; metrische Abweichungen werden im Fußnotenapparat unterhalb der Abschrift erörtert

Inhalt:

- V. 1-8 Preisung der Beständigkeit des menschlichen Verstands
- V. 9-16 Wendung an Fedir Zacharževs'kyj; Lob für seine Beständigkeit
- V. 17-48 Bericht über den dritten Feldzug gegen Schweden unter Šeremetev (V. 17-32); Aufzählung erobelter Ortschaften (Nowolajcańska mujza, Kirka, Alist) (V. 33-48)
- V. 49-80 Bericht über die Rückkehr des Heers ins Lager bei Pskov (V. 50-64); Erwähnung der Einladung der Oberste zum Mahl beim Zaren und der Beurlaubung der meisten Soldaten (V. 65-72); Erwähnung des Einzugs eines Teils der Kosaken unter Fëdor Šydlovskij in die Winterquartiere (V. 73-80)

10. Gedicht

Titel: [Antiqua:] ALTANA / [Schwabacher:] NA / [Antiqua:] OZDOBNYM GABINE-CIE, / [Kursive:] IEGO MONARSZEGO NAJASNIEYSZEGO THRONV, / STOLNIKA Y POŁKOWNIKA CHAR-KOWSKIEGO, / WIELMOZNEGO IEGO MOSCI PANA / [Zierschrift; Antiqua:] P. THEODORA / [Anti-qua:] ZACHARZEWSKIEGO / [Schwabacher:] Ktorego, takowa iest / [Antiqua:] FO-ZA,

Altana na ozdobnym gabinecie Jego Monarszego Najaśniejszego Tronu stolnika i półkownika charkowskiego, Wielmożnego Jego Mości Pana P. Teodora Zacharzewskiego którego takowa jest foza.

zit.: *Altana*

Besonderheit: zwei lateinische **Motti**, in denen die Dauerhaftigkeit und die Macht des Nachruhms thematisiert wird

Länge und Form: 98 Verse; 7 durchnummerierte Strophen mit dem Schema 11(5+6)a, 11(5+6)b, 11(5+6)a, 11(5+6)b, 11(5+6)c, 11(5+6)c und 7 Oktaven (11(5+6)a, 11(5+6)b, 11(5+6)a, 11(5+6)b, 11(5+6)a, 11(5+6)b, 11(5+6)c, 11(5+6)c) wechseln sieben Mal ab

Inhalt:

- I.-V. Strophe Lob des Hauses Zacharževs'kyj; Hervorhebung der Tugendhaftigkeit, des Ruhms und der Würdetitel der Familienmitglieder
- VI.-IX. Strophe Erzählung über die Verleihung des Oberst-Amtes an Fedir Zacharževs'kyj nach dem Tod seines Vaters im Jahr 1691
- X.-XII. Strophe Erwähnung des Todes von Kostjantyn und der Übernahme der Funktion des Izjumer Oberstes durch Fedir Zacharževs'kyj
- XIII. Strophe Reflexionen über die Tugendhaftigkeit und der daraus resultierenden Ehre
- XIII. Strophe Wendung an Fedir Zacharževs'kyj; sein Lob

11. Gedicht

Titel: [Antiqua:] WZOR / ZNAMIENITYCH CNOT, SZLACHETNYCH PRZYMIOTOW, / MARSOWYCH PRZEWAG / [Schwabacher:] w Heroiczney Perfonie, / [Kursive:] IEGO CARSKIEGO NAJASNIEY-SZEGO MAIESTATV, / STOLNIKA Y POŁKOWNIKA CHARKOWSKIEGO, / WIELMOZNEGO IEGO MOSCI PANA. / [Antiqua:] P. THEODORA / ZACHARZEWSKIEGO, / [Schwabacher:] Na Sali / [Anti-qua:] OZDOBNEGO GABINETA / [Schwabacher:] Ręką Sármackiego Apollina świa-tu / [Antiqua:] POKAZANY

Wzór znamienitych cnót, szlachetnych przymiotów, marsowych przewag w heroiczej personie Jego Carskiego Najaśniejszego Majestatu stolnika i polkownika charkowskiego Wielmożnego Jego Mości Pana P. Teodora Zacharzewskiego na sali ozdobnego gabinetu ręką sarmackiego Apollina światu pokazany.

zit.: *Wzór*

Besonderheit: zwei lateinische **Motti**, in welchen das Loben hervorragender Männer thematisiert wird; Mehrteiligkeit; Einflechtung einer **Paraphrase** nach der 3. Strophe des 1. Teiles; der **2. Teil** weist delimitatorischen Charakter auf; Zitate (?) vor den Strophen 1, 5-7, 9, 14-15, 17, 20-22

Länge und Form: 170 Verse insgesamt; **1. Teil:** 156 Verse; 24 durchnummerierte Strophen: 13(7+6)a, 13(7+6)a, 13(7+6)b, 13(7+6)b, 13(7+6)c, 13(7+6)c; **Paraphrase:** 16 Verse; 2 Oktaven nach der 3. Strophe im ersten Teil; **2. Teil:** 10 Verse; Langvers 13(7+6) mit Paarreim aa bb cc, *in continuo*; metrische Abweichungen werden im Fußnotenapparat unterhalb der Abschrift erörtert

Inhalt:

1. Teil

- 1.-3. Strophe Thematisierung der Besonderheit derjenigen, die bereits in ihrer Kindheit und Jugend am Kriegsgeschehen beteiligt waren (1. Strophe); Erinnerung an den Beginn der militärischen Karriere von Fedir Zacharževs'kyj (2. Strophe); Einleitung der anschließenden Paraphrase mit der Frage nach Erkennungsmerkmalen der „Söhne des Mars“ (3. Strophe)

Paraphrase

- I.-II. Strophe Überbietungsschema zur Hervorhebung, dass den wahren Krieger nicht die Bekleidung und Rüstung, sondern sein Kampfgeist auszeichnet

1. Teil (Fortsetzung)

- 4.-7. Strophe Wendung an Fedir Zacharževs'kyj; Lob seiner Vorzüge im Krieg (4. Strophe) und im Frieden (5. Strophe) sowie seiner Vernunft (6. Strophe); Aufzählung der Vorzüge Zacharževs'kyj (7. Strophe)
8. Strophe Thematisierung der Bescheidenheit
- 9.-14. Strophe Wendung an Fedir Zacharževs'kyj; Lob seiner Umsicht und Achtsamkeit (9. Strophe); Thematisierung der Sprache und ihrer Macht (10., 11., 13. Strophe); Lob Zacharževs'kyjs für seine Ausgewogenheit und Vernunft sowie die Verbindlichkeit seiner Worte (14. Strophe)
- 15.-16. Strophe Lob an Zacharževs'kyj für sein ruhiges (nicht zorniges (15. Strophe) und nicht impulsives (16. Strophe)) Verhalten
17. Strophe Thematisierung der Tugendhaftigkeit Zacharževs'kyjs
- 18.-19. Strophe Definition der Tugend; Hinweis auf den Zusammenhang zwischen Tugend und Ruhm; erneutes Lob an Zacharževs'kyj für seine Tugendhaftigkeit; Hinweis auf den göttlichen Ursprung der Tugend; Anspielung auf die Bedeutung des Namens Fedir (Theodor)
20. Strophe Lob an Zacharževs'kyj für sein kluges Regieren
21. Strophe Lob an Zacharževs'kyj für seine Standhaftigkeit
22. Strophe Lob an Zacharževs'kyj für seine Mäßigkeit und Selbstbeherrschung
23. Strophe Lob an Zacharževs'kyj für seine Güte
24. Strophe Abschluss des Lobes; Thematisierung des Gartens der Tugenden; Anspielungen auf das Wappen *Doliwa*

2. Teil:

V. 1-10 Wendung an Apollo mit der Aufforderung die Erzählung über die Kriege zu beenden

8.5.2 Verlegerisch-literarischer Rahmen

IV. Abschlussgedicht

Titel: [Antiqua:] KORONA / APOLLINOWEY ŻYCZLIWOSCI, / [Schwabacher:] Ná uwieńczenie nie śmiertelney Sławy, / [Kursive:] RODOWITYCH ICH MOSCIOW PANOW / [Antiqua:] P. ZACHARZEWSKICH, / Z HERBOWNYCH ICH ROZ, / W OZDOBNYM WIRYDARZE, / [Schwabacher:] Nádobnie rozkwitłych, / [Antiqua:] Rythmnowzornym Helikońskich Bogiń künfztem / VWITA. / [Kursive:] Y TEYZE RODOWITEY, SŁAWNEY, Y ZAMOZNEY / [Antiqua:] PROZAPIEY, / [Schwabacher:] Ná Za szlubienie Pamiętnego Imienia, / [Antiqua:] OFIAROWANA.

Korona Apollinowej życzliwości na uwieńczenie nieśmiertelnej sławy rodowitych ich mościów panów, P. Zacharzewskich, z herbownych ich róż w ozdobnym wirydarze nadobnie rozkwitłych rytmnowzornym helikońskich bogiń kunsztem uwita i teźże rodowitej, sławnej i zamożnej prozapiej na zaszlubienie pamiętnego imienia ofiarowana.

zit.: *Korona*

Besonderheit: lateinisches **Motto**, in dem das Abschließen einer Arbeit/eines Werkes thematisiert wird

Länge und Form: 44 Verse; 11 voneinander abgesetzte sapphische Strophen (Schema: 11(5+6)a, 11(5+6)a, 11(5+6)b, 5b)

Inhalt:

- V. 1-4 Thematisierung des Abschließens des Gartens (des Bandes)
- V. 5-20 Auslegung der Bedeutung von *Fontanna*
- V. 21-36 Auslegung der Bedeutung von *Ozdobny Gabinet*
- V. 37-44 abschließende Wünsche an Fedir Zacharževs'kyj

9 *Bogaty Wirydarz*: Text und Anmerkungen

1

HORTVS

odoratis fuberat cultiffimus herbis,
Sectus humum, rivo lenè fonantis aquæ.

Ouid. 2: Faſt.

OGROD ſtał uſtroiony wonnemi *KWIATAMI*,
Mrucznemi, z źródeł leiąc wodę, *KANAŁAMI*.

PVRPVREOS SPARGAM FLORES.

Virg. 6. Æneid.

Tu rozſieię *KWIATY*,
Odźziane w ſzárłaty.

Sint et purpureis ſtemmata, FLORIBVS.

Auctor.

Niech y *ROZE* z ſwey pięknoſci,
Wezmą ná ſię znak godnoſci.

Iam horrida clangunt

Signa, TVB Æ, *Stat. lib. 4. Theb.*

Iuż znáki bit<ne strasz>e,
Znác dáią T<RĄBY.>

Et rauco firepuerunt COR <nua cantu.> ||

a. verlegerisch-literarischer Rahmen

I. Motti

nach K (= Kiever Exemplar) wiedergegeben; in W (= Breslauer Exemplar) wegen Beschädigung nicht enthalten

lat. Text samt Auszeichnungen im Antiquasatz; Übersetzungen ins Polnische in Schwabacher, Auszeichnungen dann in Antiqua, in der vorliegenden Edition kursiv wiedergegeben; Quellenangaben kursiv, ebenso wiedergegeben

Ausschmückung: eine kleine Kopfvignette sowie eine Trennlinie oberhalb des ersten Mottos, eine weitere Trennlinie unterhalb des letzten Mottos

die Übersetzung des vierten Mottos sowie das fünfte Motto durch einen Fleck oder durch ein Loch in der Seite beschädigt; es lässt sich nicht bestimmen, ob das letzte Motto mit Quellenangaben versehen wurde

Motto 5:

firepuerunt – Satzfehler (statt *strepuerunt*)

HORTUS

odoratis suberat cultissimus herbis
sectus humum rivo lene sonantis aquae.

1

Ovid. 2. Fast.

OGRÓD stał ustrojony wonnemi *KWIATAMI*,
mrucznemi z źródeł lejąc wodę *KANAŁAMI*.

PURPUREOS SPARGAM FLORES.

Virg. 6. Aeneid.

Tu rozsieję *KWIATY*
odziane w szarłaty.

Sint et purpureis stemmata, FLORIBUS.

Auctor

Niech i *RÓŻE* z swej piękności
wezmą na się znak godności.

Iam horrida clangunt
signa TUBAE. *Stat. lib. 4. Theb.*

Już znaki bit<ne strasz>e
znać dają T<RĄBY.>

Et rauco strepuerunt COR <nua cantu.> ||

Motto 1

HORTUS odoratis suberat cultissimus herbis sectus humum rivo lene sonantis aquae – Ovid. 2. Fast. (a. QA) – OVID. Fast. II, 703-704: Nah beim Palast lag ein Garten, der wohlbestellt war und voll von duftenden Pflanzen und den plätschernd ein Bächlein durchfloß

Motto 2

Purpureos spargam FLORES – Verg. 6. Aeneid. (a. QA) – VERG. Aen. VI, 884: ich will prachttvolle Blumen streuen

Motto 3

Sint et purpureis stemmata, FLORIBUS – lat. mögen auch die Kränze aus purpurnen Blüten sein

Motto 4

Iam horrida clangunt signa TUBAE – Stat. lib. 4. Theb. (a. QA) – STAT. Theb. IV, 342-343: schon schallen die Zeichen der Hörner schaurig

Motto 5

Et rauco strepuerunt COR<nua cantu> – VERG. Aen. VIII, 2: und die Hörner lärmten mit rauhem Klang; vgl. SARB. Lech. 64: *non rauco sonuerunt cornua cantu* – die Hörner ertönen nicht rauh mit ihrem Klang

1v

FLOS ROSÆ, longè præstat alijs floribus: quapropter inter flores, Rex nuncupatur.
Vnde Anacreontes:

Si floribus, vellet
Iupiter imponere regnum;
Excellit ROSA flores:
Est veri ROSA curæ;
Et gratæ sunt Superis ROSÆ.

MERitò igitur ROSAS, in delicias regales ponimus; *atque* per hæc / infignitos ROSSIS, in regales delicias vocamus, et assignamus. Habent namque ROSÆ, innatam, et latentem vim conciliandi sibi animos Principum; ut Pierius, Valerius, *lib. 55* de ROSA refert. Habent et DOLIVII edocti Majorum progressionibus, ac / virtutum odore, ut in delicias regales veniant, in eisque prima/tum teneant: ut vix reperiatur Surculus DOLIVIORVM, qui inter / delicias Regnum non respirat.

SIMEON OKOLSKI, in *Orbe Polono. Tomo 1. col. 159.* ||

Motto 6:

Ausschmückung: zwei Kopfvignetten sowie eine große Schlussvignette mit floralen und anthropomorphen Motiven (Maskaron), die gleiche wie auf K₃v und N₄v (Ende von F *Blad.* und OG *Hafi*)

a. QA: *col.* – Satzfehler (statt *fol.*); sieht wie von fremder Hand korrigiert aus

FLOS ROSAE, longe praestat aliis floribus, quapropter inter flores Rex nuncupatur.
Unde Anacreontes:

Si floribus vellet
Iupiter imponere regnum
Excellit ROSA flores
Est veri ROSA curae
Et gratae sunt superis ROSAE.

1v

Merito igitur ROSAS in delitias regales ponimus, atque per haec / insignitos ROSIS in regales delitias vocamus et assignamus. Habent namque ROSAE innatam et latentem vim conciliandi sibi animos Principum ut Pierius, Valerius, *lib. 55 de ROSA* refert: Habent et DOLIVII edocti maiorum progressionibus ac / virtutum odore, ut in delitias regales veniant, in eisque primatum teneant, ut vix reperiatur surculus DOLIVIORUM qui inter / delitias Regnum non respirat.

SIMEON OKOLSKI, in Orbe Polono, Tomo 1. fol. 159. ||

Motto 6:

FLOS ROSAE, longe praestat aliis floribus, quapropter inter flores Rex nuncupatur. Unde Anacreontes: Si floribus vellet Iupiter imponere regnum Excellit ROSA flores Est veri ROSA curae Et gratae sunt superis ROSAE. Merito igitur ROSAS in delitias regales ponimus, atque per haec insignitos ROSIS in regales delitias vocamus et assignamus. Habent namque ROSAE innatam et latentem vim conciliandi sibi animos Principum ut Pierius, Valerius, lib. 55 de ROSA refert: Habent et DOLIVII edocti maiorum progressionibus ac virtutum odore, ut in delitias regales veniant, in eisque primatum teneant, ut vix reperiatur surculus DOLIVIORUM qui inter delitias Regnum non respirat – Simeon Okolski in Orbe Polono, Tomo 1. fol. 159. (a. QA) – OKOLSKI Orb. I, 159: Die Blüte der Rose ist den anderen Blüten weit überlegen, weshalb sie unter den Blumen König genannt wird. Woher [jene Verse] des Anacreon [stammen]: Wenn Jupiter den Blumen eine Königsherrschaft vorsetzen wollen würde. Die Rose überragt die [anderen] Blumen. Die Rose steht für die Sorge um Wahrheit. Und die Rosen sind den Göttern angenehm. Mit Recht also rechnen wir die Rose zu den königlichen Kleinodien, und die durch diese [Rosen] Ausgezeichneten rechnen und weisen wir den königlichen Kleinodien zu. Ja wahrlich, die Rosen haben eine angeborene und verborgene Kraft, die Herzen der Fürsten für sich zu gewinnen, wie Pierius Valerius in seinem 55. Buch über die Rose berichtet: Sie haben auch die durch den Fortschritt der Vorfahren und den Duft der Tugenden genau unterrichteten Mitglieder des *Doliwa*-Geschlechts, damit sie zu den königlichen Kleinodien kommen, und in diesen den Vorrang innehaben, damit kaum ein junger Schöbling der Dolivier gefunden wird, der die Herrschaft unter den Kleinodien nicht (aus)atmet (in der Quelle *delicias* nicht *delitias*, *Pier. Valer. lib. 55. Cap. de Rosa refert* nicht *Pierius, Valerius lib. 55 de ROSA refert* und *respiret* nicht *respirat*); zu *si floribus, vellet Iupiter imponere regnum* vgl. TATIUS Leuc. II, 1, Z. 8-9: *si regem floribus constituere Iupiter voluisset, non alium certe, quam rosam, eiusmodi honore dignatus esset* – Wüschte Zeus, den Blumen einen König zu geben – es wäre die Rose, die unter den Blumen die Königsherrschaft inne hätte

2v

Siderum Sacros imitata vultus,
Quid lates dudum, ROSA? delicatum
Effer e terris caput, ò tepentis
Filia Cœli!

Math. Cafim. Sarb. Lyr. lib. 4. Ode 18.

CORONA GLORIÆ ET SERTVM EXVLTATIONIS.

Isaia cap. 28.

Et CASSIS ærea super caput eius.

Reg. lib. 2. cap. 17.

Vestivi me sicut vestimento, et DIADEMATE, iudicio meo.

Iob. 29.

Accipiet pro GALEA iudicium certum.

Sápiens. 5.

GALEA salutis in capite eius.

Esaia. 59.

Æternæ facimus vaga murmura Famæ.

Fauftus Andrelinus. ||

auf Seite 2 befindet sich ein Kupferstich von Ivan Ščyrs'kyj mit dem Titel *BOGATY WIRYDARZ / Herbo-wnemi Wielmożnych Ich M<o>sciow Panow ZACHA/RZEWSKICH zasadzonych ROZAMI. Iego CAR/SKIEGO Naiasnieysze<go> Maiestatu Stolnikowi y Polkowni/kowi Charkowskiemu Iego M<o>sci Panu THEODOROWI / ZACHARZEWSKIEMV w Panegyryczny<m> Prezencie / ODDANY*

Ausschmückung auf 2v: zwei Kopf- und Schlussvignetten aus den Elementen des Zierrahmens zusammengesetzt; ein Fleck bzw. Loch auf der Höhe der Schlussvignetten verdeckt ihren linken Teil

Siderum sacros imitata vultus,
 Quid lates dudum, ROSA? delicatum
 Effer e terris caput, o tepentis
 Filia caeli.

Math. Casim. Sarb. Lyr. lib. 4. Ode 18.

CORONA GLORIAE ET SERTUM EXULTATIONIS.

Isaiae cap. 28.

Et CASSIS aerea super caput eius.

Reg. lib. 2. cap. 17.

Vestivi me sicut vestimento et DIADEMATE iudicio meo.

Iob. 29.

Accipiet pro GALEA iudicium certum.

Sapient. 5.

GALEA salutis in capite eius.

Esaiae. 59.

Aeternae facimus vaga murmura famae.

Faustus Andrelinus ||

Motto 7:

Siderum sacros imitata vultus, Quid lates dudum, ROSA? delicatum Effer e terris caput, o tepentis Filia caeli – Math. Casim. Sarb. Lyr. lib. 4. Ode 18. (a. QA) – SARB. Carm. IV, 18, 1-4: Die du die heiligen Mienen der Sterne nachahmst, was verbirgst seit kurzem, Rose? Hebe dein reizendes Haupt von der Erde, o Tochter des lauen Himmels

Motto 8:

CORONA GLORIAE ET SERTUM EXULTATIONIS – Isaiae cap. 28. (a. QA) – Is 28, 5: eine herrliche Krone und ein prächtiger Kranz

Motto 9:

Et CASSIS aerea super caput eius – Reg. lib. 2. cap. 17. (a. QA) – I Sm 17, 5: Auf seinem Kopf hatte er einen Helm aus Bronze

Motto 10:

Vestivi me sicut vestimento et DIADEMATE iudicio meo – Iob. 29. (a. QA) – Iob 29, 14: Ich bekleidete mich mit Gerechtigkeit, wie Mantel und Kopfbund umhüllte mich mein Recht (in der lat. Version der Bibel *vestivit* (er kleidete sich) nicht *vestivi* (ich kleidete mich))

Motto 11:

Accipiet pro GALEA iudicium certum – Sapient. 5. (a. QA) – Sap 5, 19: Als Schild nimmt er unüberwindliche Heiligkeit

Motto 12:

GALEA salutis in capite eius – Esaiae. 59. (a. QA) – Is 59, 17: [er setzte] den Helm der Hilfe auf; hier ein Helm des Heils auf seinem Haupt

Motto 13:

Aeternae facimus vaga murmura famae – Faustus Andrelinus (a. QA) – vgl. ANDREL. Liv. I, 3, 31: *si vaga contemnis victionis murmura famae* – wenn du das umherschweifende Murmeln des Ruhmes, der siegen wird, verachtest; in demselben Wortlaut bereits in BS *Vorrede: Z. 100-101* notiert; Übers.: wir machen ein weit umherschweifendes Murmeln des ewigen Ruhms

BOGATY

W PARENTELE, SŁAWĘ, Y HONORY.

WIRYDARZ

HERBOWNEMI WIELMOZNYCH ICH MOŚCIOW PANOW

P. ZACHARZEWSKICH,

Pozornie po fwych *KWATERACH* záfadzony,

ROZAMI.

NA OZDOBE,

Rodowitey, Sławney, y Zámóżney w Honory Prozapiey, *in triade*
ROZ, wyfymbolizowaney.

IEGO CARSKIEGO NAIASNIEYSZEGO MAIESTATV,
STOLNIKA Y POŁKOWNIKA CHARKOWSKIEGO
WIELMOZNEGO IEGO MOSCI PANA.

P. THEODORA

ZACHARZEWSKIEGO

NIESMIERTELNEMV IMIENIV

Oczyfsta Muza,

Przez przychylnego y zyczliwego Sługę,

IANA ORNOWSKIEGO,

w Prezeńcie szczyrey zyczliwości,

ODDANY.

Roku, ktorego, OGROD MARIA ZAMKNIONY.

wydała KWIAT IESSEYSKI, dziwnie rozwiniony. *Cant. cap. 4.*

WS<świętej> Cudotworney Wielkiej Laurze Kiiowopieczárskiej. Roku 1705.

BOGATY

W PARENTELE, SŁAWĘ I HONORY

WIRYDARZ

HERBOWNEMI WIELMOŻNYCH ICH MOŚCIÓW PANÓW

P. ZACHARZEWSKICH

pozornie po swych KWATERACH zasadzony

RÓŻAMI

NA OZDOBĘ

rodowitej, sławnej i zamożnej w honory prozapijiej *in triade*

RÓŻ wysymbolizowanej

JEGO CARSKIEGO NAJAŚNIEJSZEGO MAJESTATU

STOLNIKA I POŁKOWNIKA CHARKOWSKIEGO

WIELMOŻNEGO JEGO MOŚCI PANA

P. TEODORA

ZACHARZEWSKIEGO

NIEŚMIERTELNEMU IMIENIU

ojczysta muza

przez przychylnego i życzliwego sługę

JANA ORNOWSKIEGO

w prezencie szczyrej życzliwości

O D D A N Y.

Roku, którego OGRÓD MARYJA ZAMKNIONY

wydała KWIAT JESSEJSKI dziwnie rozwiniony. *Cant. cap. 4.*

W Ś<więtej> Cudotwórczej Wielkiej Ławrze Kijowopieczarskiej. Roku 1705.

II. Titelblatt

zit.: *TB*

nach W wiedergegeben

rechts vom Namen des Autors befindet sich auf dem TB das Stempelbild der Ossoliński-Bibliothek mit der Inschrift *INSTYTUT OSSOLIŃSKIEGO* und der Abbildung des Wappens *Krzyżtopór* der Familie Ossoliński

WIRYDARZ – Garten (zu lat. *viridarium* – Hain, Park)

P.<ANOWIE> ZACHARZEWSKY – die Herren Zacharzewski, ukr. Zacharževs'kyj – Teodor (ukr. *Fedir*), Adressat des Bandes; sein verstorbener Vater Grzegorz (ukr. *Hryhorij*) und die beiden Brüder Konstanty(n) (ukr. *Kostjantyn*) und Jan (ukr. *Ivan*)

pozornie – prächtig

KWATERA – Element eines barocken Gartens; viereckige Fläche, durch Wege abgesondert und von Hecken, Spalieren oder Bäumen umzäunt; mit Blumenbeeten, Beeten oder einem Teich in der Mitte (zu dt. *Quartier*)

RÓŻE – drei Rosen auf dem Schild und als Helmzier des Wappens *Doliwa* der Familie Zacharževs'kyj

prozapija, *prozapia* – Familie, Geschlecht (vgl. lat. *prosapia*)

in triade – lat. in Dreiergruppen; Anspielung auf die Anzahl der Rosen im Wappen *Doliwa* der Familie Zacharževs'kyj und die Dreiteiligkeit des Bandes

POLKOWNIK CHARKOWSKI – Oberst des Charkiver Regiments (ukr. *char'kovs'kyj polk*); Regiment war in der Ukraine ab Mitte des 17. Jhs. eine Militär-, Territorial- und Verwandlungseinheit (Territorialregiment); die Obersten übten neben der militärischen, auch die exekutive und judikative Gewalt aus; *charkowski* – Adj. zu *Charków*, ukr. *Charkiv* – 1654 gegründete Festung und Stadt an den Flüssen Charkiv, Uda und Lopan' in der Sloboda-Ukraine; Hauptstadt des Charkiver Regiments

OGRÓD [...] ZAMKNIONY – geschlossener Garten (lat. *hortus conclusus*) – die liebe Braut, Maria, aus dem Hohelied, s. Ct 4, 12: Ein verschlossener Garten ist meine Schwester Braut, ein verschlossener Garten, ein versiegelter Quell

KWIAT JESSEJSKI – die Blume Jesses; Messias, der aus dem Geschlecht Davids hervorgehen wird, s. Is 11, 1: Doch aus dem Baumstumpf Isais wächst ein Reis hervor, ein junger Trieb aus seinen Wurzeln bringt Frucht; *Jessejski* – Adj. zu *Jesse* (Isais) – Name des Vaters von König David

3v

Ná Staro Polski známienity Herbowny KLEYNOT,
 WIELMOZNYCH ICH MOSCLOW PP. ZACHARZEWSKICH,
 rzeczony DOLIWA.

I.	C.
N.	M.
S.	y P.
CH.	Th.
Z.	

Ze przez błękitne Pole, Białym w Niebo fzlakiem,
 Te się ROZE Podnoszą; pewnym mi iest znákiem,
 Ze czyfstej Ikrońie zdobić Afrei żądáią:
 Ze krwáwe, od Bellony ten rumieńiec máią.
 Nád niemy w Helmie, TRĄBY, Sławá fwe złożyła;
 By ZACHARZEWSKICH Imie, pod Niebem głośiła. ||

5

III. Wappengedicht

zit.: *Stemm.*

Grundschrift in der Vorlage: Schwabacher; Auszeichnungen im Antiquasatz, in der vorliegenden Edition kursiv wiedergegeben

am linken Rand außerhalb des Zierrahmens ist von Hand die aktuelle Signatur des Bandes XVIII 25857-IV vermerkt

Wappenbild: Schild geviertelt; mit den Wappen *Róza*, *Kolumna*, *Niedźwiedź (Ursyn)*, *Centaur* belegt und dem Wappen *Doliwa* im Herzschild; Helm gekrönt; Helmzier: zwei Hörner, zwischen ihnen drei Rosen pfahlweise; Kartusche verziert mit Laubwerk und Waffen unterschiedlicher Art

Wappengedicht:

im V. 1 eine einfache Initiale aus dem Antiquasatz, ca. zwei Zeilen hoch

Na staro-polski znamienity herbowny KLEJNOT
WIELMOŻNYCH ICH MOŚCIÓW P. P. ZACHARZEWSKICH
 rzeczony DOLIWA.

3v

J.	C.
N.	M.
S.	i P.
CH.	T.
Z.	

5 Że przez błękitne pole białym w niebo szlakiem
 te się *RÓŻE* podnoszą, pewnym mi jest znakiem,
 że czystej skronie zdobić Astrei żądają,
 że krwawe od Bellony ten rumieniec mają.
 Nad niemi w hełmie *TRĄBY* sława swe złożyła,
 by *ZACHARZEWSKICH* imię pod niebem głosiła. ||

Wappenbild:

J. C. N. M. S. i P. CH. T. Z. – Abkürzung der Titulatur *Jego [Iego] Carskiego Najaśniejszego Majestatu Stolnik i [y] Pułkownik Charkowski T[h]eodor Zacharzewski*

Wappengedicht:

V. 1 *biały* [...] *szlak* – silberner Schrägbalken im Wappen *Doliwa* der Familie Zacharževs'kyj

V. 2 *RÓŻE* – drei Rosen im Wappen *Doliwa* der Familie Zacharževs'kyj

V. 3 *Astrea* – Tochter des Jupiter und der Themis, Symbol für Jungfräulichkeit; im myth. goldenen Zeitalter stiftete sie Gerechtigkeit unter den Menschen

V. 5 *TRĄBY* – zwei Jagdhörner schwarz im Helm des Wappens *Doliwa* der Familie Zacharževs'kyj; emblematische Anspielung: ein Blasinstrument (meist eine Fanfare oder Posaune) gilt als ein Attribut der Fama

PROP H A S I S

ORATORIA

DO

IEGO CARSKIEGO NAIASNIEYSZEGO MAIESTATV
STOLNIKA y POŁKOWNIKA CHARKOWSKIEGO
WIELMOZNEGO IEGO MOSCI PANA

P. THEODORA

ZACHARZEWSKIEGO

TA iest náyprzednieysza Páńskich animuszow magnificencia; ten nay/blizszy natury ich attribut: magna gerere, post, gesta velle / laudari. WIELMOZNY MOSCI PANIE STOLNIKV / Y POŁKOWNIKV CHARKOWSKI, MECÆNASIE / MOY ŁASKAWY. Tym odgrániczony iest, à vulgi / consortio, pánujących wspániały Geniusz Familiantow, że, / non est mortale, quod optant. Wszystkie ná tym życia / ich pracy, wszystkie usiłności y stárania, factis extendere / ævum. Włásnie iákby się y nierodził, lub narodziwszy się, bezpotomnie światu waledykował; kto po sobie / Sukcessorki, (:gdyż według Biona, Gloria mater annorum:) wiekopomney nie/ostawił chwały. cogites, velim, mortale corpus nos habere: sed / gloriâ et laudibus fieri compotes immortalitatis: mowi uczony / Isocrates. Nie to iest prâwdziwe rodowitych Familiántow pożyćie, pospolitym, / ex vtero

5

10

IV. Widmungsvorrede

zit.: Vorrede

Grundschrift in der Vorlage: Kursive; lat. Einschübe und Zitate im Antiquasatz

in Z. 1 eine eingerahmte Initiale mit der Darstellung einer weiblichen Gestalt mit drei Rosen (oder einem Zweig mit drei Rosenblüten) im Initial-Grund; neun Zeilen hoch

P R O P H A S I S

ORATORIA

DO

JEGO CARSKIEGO NAJAŚNIEJSZEGO MAJESTATU
STOLNIKA I POŁKOWNIKA CHARKOWSKIEGO
WIELMOŻNEGO JEGO MOŚCI PANA

P. TEODORA

ZACHARZEWSKIEGO.

Ta jest najprzedniejsza pańskich animuszów magnificencyja, ten naj/blizszy natury ich atrybut magna gerere; post gesta velle / laudari, WIELMOŻNY MOŚCI PANIE STOLNIKA / I POŁKOWNIKA CHARKOWSKI, MECENASIE / MÓJ ŁASKAWY. Tym odgraniczony jest a vulgi / consortio panujących wspaniały genijusz familijantów, że / non est mortale, quod optant. Wszystkie na tym życia / ich pracy, wszystkie usilności i starania factis extendere / aevum. Właśnie jakby się i nie rodził, lub narodziwszy się, bezpotomnie światu waledykował, kto po sobie / sukcesorki (gdyż według Bijona gloria mater annorum) wiekopomnej nie / ostawił chwały. Cogites, velim, mortale corpus nos habere, sed / gloria et laudibus fieri compotes immortalitatis, mówi uczoney / Isocrates. Nie to jest prawdziwe rodowitych familijantów pożycie pospolitym / ex utero

Titel:

prophasis – gr. Vorwand, Veranlassung; Entschuldigungsgrund

oratoria – lat. rednerisch

Z. 1 *magnificencyja*, magnificencja – Pracht (lat. *magnificentia*)

Z. 2 *magna gerere; post gesta velle laudari* – lat. Großes zu tun; nach der Tat gelobt werden zu wollen

Z. 4 *a vulgi consortio* – lat. durch die Gemeinschaft mit dem gewöhnlichen Volk

Z. 4-5 *familijant*, familiant – Familien- bzw. Geschlechtsangehöriger (vgl. lat. *familia*)

Z. 5 *non est mortale, quod optant* – lat. nicht sterblich ist, was sie begehren; vgl. OVID. Met. II, 57: *non est mortale quod optas*: nicht sterblich ist, was du begehrt

Z. 6 *factis extendere aevum* – lat. durch Taten das Alter (die Lebenszeit) verlängern, vgl. VERG. Aen. X, 468: *famam extendere facti* – den Ruhm durch Taten auszubreiten

Z. 7 *waledykować* – sich verabschieden (vgl. lat. *valeo*)

Z. 7 *sukcesorka* – Erbin, Nachfolgerin (vgl. lat. *successor*)

Z. 8 *Bijon*, Bion – Autor des Zitats in Z. 8; nicht bestimmt; Name einiger Dichter und Philosophen

Z. 8 *gloria mater annorum* – Bion (a. QA) – nicht erschlossen; lat. Ruhm ist die Mutter der Jahre

Z. 8-9 *cogites, velim, mortale corpus nos habere, sed gloria et laudibus fieri compotes immortalitatis* – Isocrates (a. QA) – lat. ich wünschte, du denkst, dass wir einen sterblichen Körper haben, dass wir aber durch den Ruhm und das Lob in den Genuss der Unsterblichkeit gelangen; wohl der Rede an Philipp entnommen (ISOKR. Phil. [V], 134: Bedenke ferner, daß wir alle eine sterbliche Hülle haben, daß wir aber durch das Wohlwollen, das uns entgegengebracht wird, durch Anerkennung, Ruhm und durch das Andenken, das dem Lauf der Zeit folgt, Anteil an der Unsterblichkeit haben)

Z. 10 *Isocrates* – Isokrates (436-338 v.Chr.), gr. Rhetoriker und Schriftsteller

Z. 10 *ex utero* – lat. aus dem Leib

Sáluft. in
bello Catil

natury, gościncem, ná świat wylámawszy się, znaydować się, in albo / viventium: ále ták
śmiertelną antágonią życia, do fatalnego, prodromâ / virtute, prowadzić kresu; áby y w
sámym konaiącego ducha zmroku, żá interpozi/cią życziwey chwały, stali się nie śmier-
telności Kandidatami. Quoniam vita, / quâ fruimur, brevis est; memoriam noltri quàm
maximè lon/gam, efficere studeamus. *Błądźimy ná publicznym życia ná-* 15
szego / gościncu; ieżeli utorowaną od pospolstwa drogą, chybkiem Atalánty impetem, do
iednego / zawoduiemy celu. /

Si populo duce,
Vitæ degenerem carpinus orbitam,
Errámus. *Cafim. Sarb. Lyric. lib. 4. Ode 10.*

Młędzy inszemi, ná przedwiecznym Boskim Párlamenćie, ná narod ludzki u chwa/lonemi
Konstituciami, statutum est semel hominibus mori, nayćieźsza / to ná Nas exakcia, ze 20
mało co, z nieśmiertelną duszą, w swoiey rozgospodarzy/wszy się ciała lepiance, Vitæ
fumma brevis, *Hor. lib. 3. Carm. Ode 4. ||*

4v *Samemiż sobą, lamentliwy háracz, nie ukołysaney łzami Libitynie, wyplácać muśiemy.*

In hanc necefsitatem nafcimur; ut moriamur.

COż czynić? aby się krotkość życia ludzkiego, mogła per immensum przedłu/żyć. Daie
ná to polityczne antydotum Sarmato-Polski Horaćiusz, gdy mowi,

Potes geminare magnâ Sæcula famâ. 25
Cafim. Sarb. Lyric. lib. 2. Ode 2da.

in Z. 18 eine einfache Initiale aus dem Antiquasatz, ca. drei Zeilen hoch
in Z. 23 eine einfache Initiale aus dem Antiquasatz, ca. zwei Zeilen hoch

- natury gościńcem na świat wylamawszy się, znajdować się in albo / viventium, ale tak śmiertelną antagoniją życia do fatalnego prodroma / virtute prowadzić kresu, aby i w samym konającego ducha zmroku za interpozy/cyją życziwej chwały stali się nieśmiertelności kandydatami. Quoniam vita, / qua fruimur, brevis est, memoria nostrum quam maxime longam, efficere studeamus. *Błędzimy na publicznym życia naszego / gościńcu, jeżeli utorowaną od pospółstwa drogą chybkim Atalanty impetem do jednego / zawodujemy celu.*

Salust. in bello Catil.

- Si populo duce
Vitae degenerem carpimus orbitam,
Erramus. *Casim. Sarb. Lyric. lib. 4. Ode 10.*

- Między inszemi na przedwiecznym boskim parlamencie na naród ludzki uchwa/lonemi konstytucyjami, statutum est semel hominibus mori, najcięższa / to na nas eksakcja, że mało co z nieśmiertelną duszą w swojej rozgospodarzy/wszy się ciała lepiance – Vitae summa brevis *Hor. lib. 3. Carm. Ode 4. ||*

Samemiż sobą lamentliwy haracz nieukołysanej łzami Libitynie wypłacać musimy. 4v

In hanc necessitatem nascimur, ut moriamur.

Cóż czynić, aby się krótkość życia ludzkiego mogła per immensum przedłużyć? Daje na to polityczne antidotum sarmato-polski Horacyjusz, gdy mówi

- 25 Potes geminare magna, Saecula fama.
Casim. Sarb. Lyric. lib. 2. Ode 2da.

Z. 11 in albo viventium – lat. im Licht/Verzeichnis der Lebenden

Z. 12 prodroma virtute – lat. mit der Tugend als Vorläufer

Z. 13 interpozycija, interpozycija – Vermittlung, Fürsprache (vgl. lat. *interpositio*)

Z. 14-15 Quoniam vita, qua fruimur, brevis est, memoria nostrum quam maxime longam, efficere studeamus – Salust. in bello Catil. (Marg.) – SALL. Cat. I, [1]: da ja das Leben [...], das wir genießen, kurz ist, wenigstens das Andenken an uns so dauernd wie möglich zu befestigen – [danach] streben wir (das versuchen wir) (studeamus von Ormowski hinzugefügt)

Z. 15-17 Błędzimy na publicznym życia naszego gościńcu, jeżeli utorowaną od pospółstwa drogą chybkim Atalanty impetem do jednego zawodujemy celu – s. Zit. nach Z. 17; zawodować – wettrennen, eilen
Zit. nach Z. 17:

Si populo duce Vitae degenerem carpimus orbitam, Erramus – Casim. Sarb. Lyric. lib. 4. Ode 10. (a. QA) – SARB. Carm. IV, 10, 1-3: Wenn wir unter der Führung des Volkes eine unedle Bahn einschlagen, irren wir

Z. 19 statutum est semel hominibus mori – Hbr 9, 27: Und wie es dem Menschen bestimmt ist, ein einziges Mal zu sterben (in der Quelle eine andere Wortfolge)

Z. 19 eksakcja, eksacja – Abgabe, Erhebung (vgl. lat. *exactio*)

Z. 20-21 Vitae summa brevis – Hor. lib. 3. Carm. Ode 4. (a. QA) – HOR. Carm. I, 4, 15: des Lebens Spanne, zu kurz

Zit. nach Z. 22:

In hanc necessitatem nascimur, ut moriamur – lat. zu dieser Notwendigkeit werden wir geboren, damit wir sterben, vgl. MANIL. Astron. IV, 16: nascentes morimur – bei der Geburt, sterben wir; BALDE Enth. 27-28: Et stamus in casum repentem. Nascimur, ut moriamur orti – Wir stehen da, um jäh zu fallen; sind nur zum Tode geboren worden

Z. 23 per immensum – lat. durch Unermessliches

Z. 24 antidotum – lat. Gegenmittel

Z. 24 sarmato-polski Horacyjusz – Maciej Kazimierz Sarbiewski (1595-1640) – poln., lateinisch schreibender Dichter und Literaturtheoretiker; als christlicher Horaz bezeichnet

Zit. nach Z. 24 (= Z. 25):

Potes – geminare magna, Saecula fama – Casim. Sarb. Lyric. lib. 2. Ode 2da. (a. QA) – SARB. Carm. II, 2, 15-16: Du kannst deine Zeit durch großen Ruhm verdoppeln

*Ieszcze y drugi wiekotrwálego życia konterfekt, szláchetnym stanom, tenże Romanæ / fidicen
Lyræ, demonstrativè przed oczy wystawia. Iákowyż? / Známenitość wysokich u
świata zaslug.*

Ille longùm
Vixit; æternum fibi, qui merendo,
Vindicat ævum. *Casim. Sarb. Lyr. lib. 2. Ode 7.*

*Pewnie, że się dobrze znál ná opatrności wiekuiącego imienia, citowány odemnie Lati-
no/Lecheyfski Póèta; kiedy nam wszystkim testamentalnie, w dziedziczkę kazał zapisywać / 30
Sławę.*

Sibi, quisque famam
scribat hæredem. *Casim. Sarb. Lyr. 2. Ode 2.*

*Bo wszystkie inne bogátych fortun depozyty, w rozzákowanie, łakomemu poydą
czą/sowi. Rapient avaræ cætera lunæ. Idem Ibidem.
Cokolwiek nam zdradzaiąca obłudney Fortuny ręká nie oszacowanych doftatkow, kosz/-
townych argenteriy, diamentoplomiennych splendorow, z publiczney świata użyczyła / 35
fkárbnicy, wszystko to pláczliwy iey śmiech, y pozorna iest oszukanina, iák żár/tuiącey z
dziecięciem swym mátki.*

Quod tibi largâ, dedit hora, dextrâ;
Hora furaci rapiet finiftrâ;
More fallentis tenerum jocosè;
Matris alumnum.
Math. Casim. Sarb. Lyr. 1. Ode 4.

*Coć szczerze z prawey ręki szczęście dało,
Lewą to nazád z śmiechem wydrze śmiało;
Nákształt mátki żárt z dziecięcia stroiącey,
Dátkiem biorącey.*

Jeszcze i drugi wiekotrwalego życia konterfekt szlachetnym stanom tenże Romanae / fidicen Lyrae demonstrative przed oczy wystawia. Jakowyż? / Znamienitość wysokich u świata zasług.

Ille longum
Vixit, aeternum sibi qui merendo,
Vindicat aevum. *Casim. Sarb. Lyr. lib. 2. Ode 7.*

30 *Pewnie, że się dobrze znał na opatrności wiekującego imienia, cytowany ode mnie latyno/lechejski poeta, kiedy nam wszystkim testamentalnie w dziedziczkę kazał zapisywać / sławę.*

Sibi quisque famam
scribat haeredem. *Casim. Sarb. Lyr. 2. Ode 2.*

Bo wszystkie inne bogatych fortun depozyty w rozzakowanie łakomemu pójdą cza/sowi. Rapient avarae cetera lunae. Idem Ibidem.
35 *Cokolwiek nam zdradzająca obłudnej Fortuny ręka nieoszacowanych dostatków, kosztownych argentyj, dyjamentopłomiennych splendorów z publicznej świata użyczyła / skarbnicy, wszystko to płaczliwy jej śmiech i pozorna jest oszukanina jak żar/tującej z dziecięciem swym matki.*

Quod tibi larga dedit hora dextra,
Hora furaci rapiet sinistra,
More fallentis tenerum iocose
Matris alumnum.
Math. Casim. Sarb. Lyr. 1. Ode 4.

*Coć szcudrze z prawej ręki szczęście dało,
Lewą to nazad z śmiechem wydrze śmiało;
Na kształt matki żart z dziecięcia strojącej,
Datkiem biorącej.*

Z. 26 *konterfekt* – Konterfei, Bildnis (aus früherem dt. *Konterfet*, franz. *contrefait*)

Z. 26-27 *tenże Romanae fidicen Lyrae* – periphrastisch für Maciej Kazimierz Sarbiewski; *Romanae fidicen Lyrae* – HOR. Carm. IV, 3, 23: Spielmann der römischen Lyra

Z. 27 *demonstrative* – lat. hinweisend

Z. 27 *znamienitość* – Vortrefflichkeit

Zit. nach Z. 28:

Ille longum Vixit, aeternum sibi qui merendo Vindicat aevum – Casim. Sarb. Lyr. lib. 2. Ode 7. (a. QA) – SARB. Carm. II, 7, 18-20: Jener hat lange gelebt, der die ewige Ewigkeit durch seinen Verdienst für sich sicherstellt

Z. 29-30 *latynolechejski poeta* – Maciej Kazimierz Sarbiewski, s. Anm. zu Z. 24 (*sarmato-polski...*)

Zit. nach Z. 31:

Sibi quisque famam scribat haeredem – Casim. Sarb. Lyr. 2. Ode 2. (a. QA) – SARB. Carm. II, 2, 18-20: Jeder soll sich den Ruhm zu seinem Erben machen

Z. 32 *rozzakowanie* – Plünderung, Raub

Z. 33 *Rapient avarae cetera lunae* – Idem Ibidem (a. QA) – SARB. Carm. II, 2, 19-20: die unersättlichen Monate (Jahre) werden alles Übrige rauben

Z. 34-37 *Cokolwiek nam zdradzająca obłudnej Fortuny ręka [...] dostatków [...] użyczyła [...], wszystko to płaczliwy jej śmiech i pozorna oszukanina jak żartującej z dziecięciem swym matki* – s. Zit. nach Z. 37

Zit. nach Z. 37:

Quod tibi larga dedit hora dextra, Hora furaci rapiet sinistra, More fallentis tenerum iocose Matris alumnum – Math. Casim. Sarb. Lyr. 1. Ode 4. (a. QA) – SARB. Carm. I, 4, 13-16: Was ein Augenblick dir großzügig mit seiner rechten Hand gibt, stiehlt er dir mit der diebischen linken Hand; nach Art der den zarten Zögling täuschenden Mutter

MOże kogo, tá brząkaiąca millionami świata Podfkárbina, Krezusowemi doczásu utalentować dośtátkami: ále nie przebrany prawdziwey sławy depozytem, wiecznie / ubogaćić, iáko nie może, ták ani oney ieft urząd, zászúżonemi száfować pochwałami. / Sławy prawdziwey zálecenie, nie z fortuny, ále z sámej idźie cnoty; ktora z nieba / genealogią fwoią prowadząc,

Virtus ætherei progenies Patris, Bernard. Sabin. in Trag. Crispi.

Między exequialnemi lampami, nigdy śmiertelną nie trupieie cerą.

Nunquam stygias fertur ad undas incluta virtus. Sen. in Herc. furente.

Ten w okropny śmiertelności nie zapadł Labyrinth; kogo przeważna dośtoyność, y zawołane imię, ofobliwym exemplem, z prochu niewiadomości, ná widok świata wydzwignęły.

Effugiunt structos, nomen honosque rogos. Ovid. lib. 3. de Ponto. Eleg. 2.

Y iákoż z tym postąpić? áby żárłoczny czas, tempus edax rerum, imienia nášzego / pámięć wieczną niepołknął amnistyą, utaieniem známienite umorzywszy dzieła. / Trzebá ná to Argufowey stooczney czuyności y niespania.

Hæc quoque nobis non curâ levioe tuenda. Virg. 3. Georg. ||

5 Niechay tedy pierwszy będzie w życiu naszym przemyśl; iáko byśmy ná unosnych / kołyszące się wiatrach láta,

Incertis equitant luſtra Favonijs. Cas. Sarb. Lyr. lib. 1. Ode 7.

Dlá zaszczytu pámiętnych czynow, między gránicami Sławy utrzymać mogli. / Co snádnó być może; ieśli Delphicką Apollina Kortyną, przed wywártym, náćieraiącego ná nas wieku, złożymy się impetem.

in Z. 38 eine einfache Initiale aus dem Antiquasatz, ca. zwei Zeilen hoch

in Z. 49 eine einfache Initiale aus dem Antiquasatz, ca. zwei Zeilen hoch; *Niechay* – in der Kustode *Niechay*

40 *Może kogo ta brząkająca milijonami świata podskarbina krezusowemi do czasu utalentować dostatkami, ale nieprzebrany prawdziwej sławy depozytem wiecznie / ubogacić jako nie może, tak ani onej jest urząd zasłużonemi szafować pochwałami. / Sławy prawdziwej zalecenie nie z fortuny, ale z samej idzie cnoty, która z nieba / genealogiją swoją prowadząc*

Virtus aetherei progenies patris Bernard. Sabin. in Trag. Crispi.

między egzekwialnemi lampami nigdy śmiertelną nie trupieje cerą.

Nunquam stygias fertur ad undas inclita virtus. Sen. in Herc. furente.

45 *Ten w okropny śmiertelności nie zapadł labirynt, kogo przeważna dostojność i zawołane imię osobliwym egzemplem z prochu niewiadomości na widok świata wydzwignęły.*

Effugiunt structos nomen honosque rogos. Ovid. lib. 3. de Ponto Eleg. 2.

I jakoż z tym postąpić, aby żarłoczny czas, tempus edax rerum, imienia naszego / pamięć wieczną nie połknął amnistryją, utajeniem znamienite umorzywszy dzieła. / Trzeba na to Argusowej stoocznej czujności i niespania.

Haec quoque nobis non cura levioe tuenda. Virg. 3. Georg. ||

50 *Niechaj tedy pierwszy będzie w życiu naszym przemysł, jako byśmy na unośnych / kołyszące się wiatrach lata*

Incertis equitant lustra Favoniis. Cas. Sarb. Lyr. lib. 1. Ode 7.

dla zaszczytu pamiętnych czynów między granicami sławy utrzymać mogli. / Co snadno być może, jeśli delficką Apollina kortyną przed wywartym, na/cierającego na nas wieku, złożymy się impetem.

Z. 38-39 *utalentować* – beschenken

Z. 41 *zalecenie* – Empfehlung; Lob

Zit. nach Z. 42:

Virtus aetherei progenies patris – Bernard. Sabin. in Trag. Crispi. (a. QA) – STEF. Crisp. Akt I, Sz. III, V. 740: – Tugend ist der Abkömmling des himmlischen Vaters

Z. 43 *egzekwialny* – Begräbnis- (vgl. lat. *exequiae* – Begräbnis)

Zit. nach Z. 43:

Nunquam stygias fertur ad undas inclita virtus – Sen. in Herc. furente (a. QA) – SEN. Herc. Oet. 1983-1984: Niemals steigt zu den stygischen Schatten hinab ruhmvolles Heldentum (in der Quelle *ad umbras* nicht *ad undas* (zu den Wellen); Satzfehler?)

Z. 44-45 *zawołany* – bekannt, berühmt

Z. 45 *egzempel* – Abbild, Beispiel (lat. *exemplum*)

Zit. nach Z. 45:

Effugiunt structos nomen honosque rogos – Ovid lib. 3. de Ponto Eleg. 2 (a. QA) – OVID. Pont. III, 2, 32: Ruhm und Name entfliehn aus dem geschichteten Holz (in der Quelle *honorque* nicht *honosque*)

Z. 46 *tempus edax rerum* – OVID. Met. XV, 234: Zeit, die alle Dinge verzehrt

Z. 47 *amnistryja*, *amnistia* – Vergessen; poln. eigentl. *amnestia*

Zit. nach Z. 48:

Haec quoque nobis non cura levioe tuenda – Virg. 3. Georg. (a. QA) – VERG. Georg. III, 305: auch die Ziegen verlangen nicht mindere Sorge und Pflege von uns (in der Quelle *hae* nicht *haec*, *tuendae* nicht *tuenda*; Auch diese Dinge müssen wir mit besonderer Sorge schützen)

Z. 49 *przemysł* – Bemühen, Sorge

Z. 49-50 *jako byśmy na unośnych kołyszące się wiatrach lata* – s. Zit. nach Z. 50

Zit. nach Z. 50:

Incertis equitant lustra Favoniis – Cas. Sarb. Lyr. lib. 1. Ode 7. (Marg.) – SARB. Carm. I, 7, 14: Die Jahre reiten im unsicheren Westwind dahin

Z. 52 *delficka Apollina kortyna* – Apollos Orakel in Delphi

Scripta ferunt annos. *Ovid. de Ponto. Eleg. 8.*

Wieczną sobie pamięć u świata skontraktował: kto z swoią nie targując się ludzkością, / głosny potomney Sławie, u Pifarzowien wieków, wyiednał Muzeol. 55

Quem referut Mufæ; vivet, dum robora tellus,
Dum cælum stellas, dum vehet amnis aquas. *Tibull. lib. 2.*

*Kogo Muzy gloszą; żyć Sławą nie przestanie:
Poki ziemi, gwiazd w niebie, á w rzekach wod stanie.*

Wspániałogorna ánimuszu Pánfkiego prerogatywa, alti et honesti affectatrix, chcąc nie popolitým krokiem, w pánstwa zábrnąć nieśmiertelności, dwóch sobie / Towáryszow, á oraz y przewodników, w tę obrála drogę. A náprzod Márfa / całym światem ogromnie mieszaiącego.

Sævit toto Mars impius orbe. *Virg. 1. Georg.*

Kto by wierzył? áby ten możny w frogości Potentat; ktory, w fátalny stos, pędzi / władzq miecza zruinowane Krolewstwa y Monárchyie: ktorego Stygiyska Alekto / sámemi tuczy znieśionych Pánstw pogrzebámi: miał woienney boiuiących Hárcerzow / fortunie, do celu wiecznego żywota, prævios czyńić pallus, y z przykrytych nis/kiemi grobami głów, niebo-tyczne wystawować CAPITOLIA: á przecie mężnie / w boiu umierájących, do iákoweyś nieśmiertelności, przezorne Póéty destinowało pioro. 60 65

Sola nequit mori,

Quæ bellicosis immoritur jugis Fortuna:

Cælestique magnum è tumulo caput æquat orbi. *Albert. Ines.*

in Z. 54 eine einfache Initiale aus dem Antiquasatz, ca. zwei Zeilen hoch

Zit. nach Z. 55:

referut – Satzfehler (statt *referunt*)

in Z. 56 eine einfache Initiale aus dem Antiquasatz, ca. zwei Zeilen hoch

In der unteren Seitenhälfte von 5, 5v, 6, 6v und 7 ist ein Fleck von dem inneren Seitenrand hoch steigend; die Wiedergabe der dadurch unlesbaren (im Vorliegenden punktierten) Stellen erfolgt nach K

Scripta ferunt annos. Ovid. de Ponto. Eleg. 8.

55 *Wieczną sobie pamięć u świata skonstraktował, kto z swoją nie targując się ludzkością / głośny potomnej sławie u pisarzowien wieków wyjednał muzeol.*

Quem referu<n>t Musae, vivet, dum robora tellus,
Dum caelum stellas, dum vehet amnis aquas. Tibull. lib. 2.

*Kogo muzy głoszą, żyć sławą nie przestanie,
Póki ziemi, gwiazd w niebie, a w rzekach wód stanie.*

Wspaniałogórna animuszu pańskiego prerogatywa, alti et honesti affectatrix, chcąc niepospolitym krokiem w państwa zabrnąć nieśmiertelności dwóch sobie / towarzyszków, a oraz i przewodników, w tę obrala drogę. A naprzód Marsa / całym światem ogromnie mieszającego.

Saevit toto Mars impius orbe. Virg. I. Georg.

60 *Kto by wierzył, aby ten możny w srogości potentat, który w fatalny stos pędzi / władzę miecza zrujnowane królestwa i monarchije, którego stygijska Alekto / samemi tuczy zniesionych państw pogrzebami, miał wojennej bojujących harcerzów / fortune do celu wiecznego żywota praevios czynić passus i z przykrytych nis/kiemi grobami głów niebo-
65 *tyczne wystawować CAPITOLIA, a przecie mężnie / w boju umierających do jakowejś nieśmiertelności przezorne poety destynowało pióro.**

Sola nequit mori,
Quae bellicosis immoritur jugis Fortuna,
Caelestique magnum e tumulo caput aequat orbi. Albert Ines

Zit. nach Z. 53:

Scripta ferunt annos – Ovid. de Ponto. Eleg. 8. (a. QA) – OVID. Pont. IV, 8, 51: Dichtung durchdauert die Jahre

Z. 54 *skonstraktować* – aushandeln, sich etw. sichern (lat. *contraho*)

Zit. nach Z. 55:

Quem referu<n>t Musae, vivet, dum robora tellus, Dum caelum stellas, dum vehet amnis aquas – Tibull. lib. 2. (a. QA) – TIB. Eleg. I, 4, 65-66: Von dem die Musen erzählen, der wird lebendig sein, solange noch die Naturkräfte die Erde bewegen, solange noch der Himmel die Gestirne, solange noch ein Strom die Wassermassen fortbewegt (in der Quelle *referent* (eigentl. erzählen werden), nicht *referu<n>t* (erzählen))

Z. 56 *alti et honesti affectatrix* – lat. nach Hohem und Ehrenhaftem gierende

Z. 58-59 *Marsa całym światem ogromnie mieszającego* – s. Zit. nach Z. 59

Zit. nach Z. 59:

Saevit toto Mars impius orbe – Virg. I. Georg. (a. QA) – VERG. Georg. I, 511: rings auf der Welt wütet der frevelnde Mars

Z. 62 *harcerz* – Hellebardier, Trabant (zu atsch. *harcieř*, mhd. *Hartschier*)

Z. 63 *praevios* – lat. vorangehend

Z. 63 *passus* – lat. Schritt

Z. 65 *destynować* – prädestinieren, vorsehen (vgl. lat. *praedestino*)

Zit. nach Z. 65:

Sola nequit mori, Quae bellicosis immoritur jugis Fortuna, Caelestique magnum e tumulo caput aequat orbi – Albert Ines (a. QA) – INES. Lech. III, 2, 69-72: Allein das Schicksal kann nicht sterben, das sich unter den Lasten der Kriege abquält und das große Haupt aus seinem himmlischen (Grab-)Hügel dem Erdkreis angleicht (in der Quelle *coelestique* nicht *caelestique*)

- Cur-
tius. *Vczćiwa dlá Sławy śmierć kocháiącym się w nieśmiertelności Boháterom, iedyne / iest
żądanie. Honeřtam mortem fortes viri voto quoque ex/petunt. Ná Sławę się chwa-
lebną odrodził: kto vczćiwym Fatorum dekretem, / mężnie niesławie umarł z pożytkiem
wiecznego imienia. Benè moritur, /
quisquis moritur dum lucrum facit. Euripid. 70*
- TAż rodowitego Geniuszu wřpániałość bierze sobie y drugą, do nieśmiertelney / chwa-
ty, Przewodniczkę. A kogoż? Náukowładną Minerwę. Te to / mowię Prezi-
dentkę náuk; ktorey Oyczyřty iest urząd nie wiedznięcym laurem, ná / Citheronie, łama-
nym, dzielne koronować Cnoty, y one w rythmach, pozney dochowy/wać pámięci.*
- Carmine fit vivax virtus, expersque sepulchri:
Notitiam seræ posteritatis habet. Ouid. lib. 4 de Ponto. Eleg. 4.*
- MOże się komu zdać: że miętko usłanym z Kaiřtriyjskiego puchu traktem, delikacko / 75
w otworzyřty zaszlubioney sławy, blandiente meritorum pompa, wcho/dzi gyneceum; kogo
ná řwych bárkach, uczone, ad magni Tecta Tonan/tis, wnoři pioro. Ale tákowego oszukała
řwoiey opiniey wieszczbiarnia. /*
- Animum delusit Apollo, Virg. lib. 6. Aeneid.*
- Trudnym záwsze gořćincem Sława. pocztę řwą do granic nie řmiertelności odprawuie. ||*
- 5v *Ardua per preceps gloria vadit iter. Ovid. lib. 3. Trist.*
- ZAczym, iáko to in cursu żelaznych wiekow; gdy nie upiękrzona y umuřłana, / w zwier- 80
cedle, ná powab Heleny, Parysowa uřtraia się głádkość: iákich to czasow, non / Forma*

in Z. 71 eine einfache Initiale aus dem Antiquasatz, ca. zwei Zeilen hoch

in Z. 75 eine einfache Initiale aus dem Antiquasatz, ca. zwei Zeilen hoch

Uczciwa dla sławy śmierć, kochającym się w nieśmiertelności bohaterom jedyne / jest
żądanie. Honestam mortem fortes viri voto quoque expetunt. Na sławę się chwale-
błą odrodził, kto uczciwym fatorum dekretem / mężnie niesławie umarł z pożytkiem
wiecznego imienia. Bene moritur /

Curtius

70 quisquis moritur dum lucrum facit. Euripid

Taż rodowitego genijusza wspaniałość bierze sobie i drugą do nieśmiertelnej / chwale-
ły przewodniczkę. A kogóż? Naukowladną Minerwę. Tę to, / mówię, prezy-
dentkę nauk, której ojczysty jest urząd niewiedniejącym laurem na / Cyteronie łama-
nym dzielne koronować cnoty i one w rytmach późnej dochowywać pamięci.

Carmine fit vivax virtus, expersque sepulchri
Notitiam serae posteritatis habet. Ovid. lib. 4. de Ponto. Eleg. 4.

75 Może się komu zdać, że miętko usłanym z kajstryjskiego puchu traktem delikacko /
w otworzysty zaszlubionej sławy blandiente meritorum pompa wcho/dzi gyneceum, kogo
na swych barkach uczone ad magni tecta Tonan/tis wynosi pióro. Ale takowego oszukala
swojej opiniej wieszczbiarnia. /

Animum delusit Apollo. Virg. lib. 6. Aeneid.

Trudnym zawsze gościńcem sława pocztę swą do granic nieśmiertelności odprawuje. ||

Ardua per praeceps gloria vadit iter. Ovid. lib. 3. Trist

5v

80 Zaczynam jako to in cursu żelaznych wieków, gdy nieupiększona i umusłana / w zwier-
cedle na powab Heleny, Parysowa ustraja się gładkość, jakich to czasów non / forma

Z. 67 *Honestam mortem fortes viri voto quoque expetunt* – Curtius (Marg.) – CURT. Hist. VII, 10, 6: einen Tod in Ehren, den sich doch alle Helden gelobten und wünschten (in der Quelle *expeterent* nicht *expetunt* (wünschen))

Z. 68 *fatorum* – lat. des Schicksals

Z. 69-70 *Bene moritur quisquis moritur dum lucrum facit* – Euripid (a. QA) – EURIP. Danae; in SEN. Luc. 115, 14 überliefert; lat. Gut stirbt, wer stirbt, während er Gewinn macht

Zit. nach Z. 74:

Carmine fit vivax virtus, expersque sepulchri Notitiam serae posteritatis habet – Ovid. lib. 4. de Ponto. Eleg. 4. (a. QA) – OVID. Pont. IV, 8, 47-48: durch ein Gedicht wird die Tugend unsterblich, und, ledig des Grabes, bleibt sie geehrt und gerühmt bis auf die späteste Zeit

Z. 75 *kajstryjski puch* – Schwansflaum; Symbol eines bequemen, passiven und wollüstigen Lebens; *kajstryjski* – Adj. zu *Kajstros*, dt. Kaystros – s. Anm. zu BS *Abrys*: V. 332

Z. 76 *blandiente meritorum pompa* – lat. schmeichelnde Aneinanderreihung von Verdiensten

Z. 76 *gyneceum*, *gynaecaeum* – lat. Frauenzimmer

Z. 77 *ad magni tecta Tonantis* – OVID. Met. I, 170: zum Hause des großen Donnerers

Z. 77-78 *ale takowego oszukala swojej opiniej wieszczbiarnia* – s. Zit. nach Z. 78; *wieszczbiarnia* – Orakel; Prophezeiung

Zit. nach Z. 78:

Animum delusit Apollo – Virg. lib. 6. Aeneid. (a. QA) – VERG. Aen. VI, 344: [Denn mich hat] Apollo [mit diesem einen Spruch] getäuscht

Z. 79 *Trudnym zawsze gościńcem sława pocztę swą do granic nieśmiertelności odprawuje* – s. Zit. nach Z. 79

Zit. nach Z. 79:

Ardua per praeceps gloria vadit iter – Ovid. lib. 3. Trist. (a. QA) – OVID. Trist. IV, 3, 74: Steil auf gefährlichem Pfad schreitet der Ruhm seine Bahn; auch in BS *Vorrede*: Z. 97-98 und in OG *Vorrede* nach Z. 11 zitiert

Z. 80 *in curso* – lat. im Lauf

Z. 80 *umusłany*, vielleicht statt *umuskany* – geschminkt, zurechtgemacht

Z. 81 *gładkość* – Schönheit

placet, niveusque color, flavique capilli; Ovid 2. Faft /

Nie nád liguftr, y liliowy kandor, wdzięcznieysza Adonidefowa drogo się lubieżnym / Cythereidom szacuje twarzy udatność: ále okopćiałe Márśowemi tumánami czoło, te/trycznąsię wydatnie, w polorze szyszaka staliftego, wypogadza chmurą: / Ferrea Martis 85
forma nitet, y Pallás pieszczoney płci ſwey zapomniawszy, / oftrym się armować nie wftydźi żelazem.

Et Pallas Libicis Tritonides edita lymphis, Sil. Ital. lib. 9.

Armipotens, belli præfes, Tritonia Virgo, Virg. lib. 11. Æneid.

miáſto wesołych Fráncuzkich w tańcu Galared y Kápreolij, ná bucznotrąbnych wo/iennych Olympiách z mężnemi Káwalerami, nie leni się ubiegować do Korony Chwały. / Currit per Olympia famæ. O nowa żelaznego wieku Metamorphosis! / Kopia z wrzećiona; z 90
kądźieli Hufárſka ná szyszaku ſtrefa; z krośienek tarcza. Y czegoż / różnokształtny czas nie zmieni? /

Omnia mortali mutantur lege creata: Manil. lib. I.

Nie Weneckie ná twarzy bielidło, y zamorski rumieniec; ále wyblądła gniewami zapálczywość / dowćipnomężną nádobnie fárbuią Iowiszankę, tákową piora ceruſſą, /

placet niveusque color flavique capilli. Ovid. 2. Fast. /

85 Nie nad ligustr i lilijowy kandor wdzięczniejsza Adonidesowa drogo się lubieżnym / Cytereidom szacuje twarzy udatność, ale okopciałe marsowemi tumanami czoło, te/tryczną się wydatnie, w polorze szyszaka stalistego wypogadza chmurą. / Ferrea Martis forma nitet i Pallas pieszczonej płci swej zapomniawszy, / ostrym się armować nie wstydzi żelazem.

Et Pallas, Libycis Tritonides edita lymphis, Sil. Ital. lib. 9.

Armipotens, belli praeses, Tritonia Virgo, Virg. lib. 11. Aeneid.

90 Miasto wesółych francuskich w tańcu galared i kapreolij na bucznotrąbnych wojennych Olimpiach z mężnemi kawalerami nie leni się ubiegać do korony chwały. / Currit per Olympia famae. O, nowa żelaznego wieku metamorphosis! / Kopia z wrzeciona, z kądzieli husarska na szyszaku strefa, z krosienek tarcza. I czegoż / różnokształtny czas nie zmieni? /

Omnia mortali mutantur lege creata. Manil. lib. 1.

Nie weneckie na twarzy bielidło i zamorski rumieniec, ale wybladła gniewami zapalczywość / dowcipnomężną nadobnie farbują Jowiszankę takową pióra cerusą – /

Z. 81-82 *non forma placet niveusque color flavique capilli* – Ovid. 2. Fast. (a. QA) – OVID. Fast. II, 763: ihm gefällt die Gestalt, ihre schneeweiße Farbe, das blonde Haar (in der Quelle *forma placet* nicht *non forma placet* (ihm gefällt nicht))

Z. 83 *ligustr* – Liguster – Strauch aus der Gattung der Ölbaumgewächse, beliebte Heckenpflanze in Gärten und Parks (lat. *ligustrum*)

Z. 83-84 *Cytereidy* (Pl.) – hier Frauen; zu *Cytereda*, dt. *Cithereide* – Liebesgöttin Aphrodite; zu *Cytera*, dt. *Cythera* – Name der Insel auf die Aphrodite aus dem Meer stieg

Z. 84-85 *tetryczny* – düster, finster (lat. *taetricus*)

Z. 85-86 *ferrea Martis forma nitet* – CLAUD. Magn. 25-26: aus Eisen des Kriegsgotts glänzendes Bild

Z. 86 *armować się* – sich rüsten, bewaffnen (lat. *armo*)

1. Zit. nach Z. 87:

Et Pallas, Libycis Tritonides edita lymphis – Sil. Ital. lib. 9. (a. QA) – SIL. Pun. IX, 297: Pallas, die dem libyschen See Tritonis entstiegen (in der Quelle *Tritonidos* nicht *Tritonides*)

2. Zit. nach Z. 87:

Armipotens, belli praeses, Tritonia Virgo – Virg. lib. 11. Aeneid. (a. QA) – VERG. Aen. XI, 483: Waffengewaltige Jungfrau, Herrin des Krieges, Tritons Tochter

Z. 88 *kapreolija*, *kapreolia* – wohl *kapryol*, *kabryol* – Kapriole – Sprung; Bezeichnung eines Hoftanzes (ital. *capriola*)

Z. 89 *Olimpia* – Olympia; Ort der Olympischen Spiele, hier Spiel

Z. 89-90 *Currit per Olympia famae* – lat. läuft bei den olympischen Spielen um Ruhm

Z. 90 *metamorphosis* – gr. Metamorphose, Verwandlung

Z. 91 *kądział* – Kunkel, Spinnrocken

Z. 91 *strefa* – Streifen

Z. 91 *krosienko* – Handwebstuhl; Stickrahmen; Tamburin

Z. 91-92 *I czegoż różnokształtny czas nie zmieni?* – s. Zit. nach Z. 92

Zit. nach Z. 92:

Omnia mortali mutantur lege creata – Manil. lib. 1. (a. QA) – MANIL. Astron. I, 515: Alles nach sterblicher Ordnung Geschaffene wird mal verwandelt

Z. 93 *bielidło* – weiße Schminke

Z. 94 *Jowiszanka* – hier Minerva, Tochter des Jupiter

Diva ferox, magni decus, ingeniumque Parentis: Ovid. 1. Trift. Eleg. 4.

95

PRzypátrzmi się ieszcze dalszey tey Heroiny stroiu. Wárkocze, kształtem Spártańskich / Pánien, zpod gárnitura ukazane, nie Indyjskim perfumowane ambrizibetem; ále síarczyftą / Mársa okopcone kurzawą, zbroioniosney stráchu, y ozdoby dodáią Tritonownie, tákim ią / gáletney chwály ufréjzłowászy wstęgiem.

Bellipotens, cui torva genis horrore decoro

100

Callis, et aspero crudescit fangvine Gorgon. Stat. Thebaid. lib. 2.

W oyno można, ktorey twarz piękniemi gniewami,

Y szyszak się krwawemi sroży Gorgonami.

TAk to gromowładnego Monarchy, bellis et libellis przyzwyczaiona Corka, y / w niemęskiej plci, Heroiczną po sobie pokazując fantazję, ná zazdrość / nie ufrászonym Diomedesom, porycersku armować się umi!

At fibi dat Clypeum, dat acutæ cuspidis haftam,

Dat Galeam capiti. Ovid Metamorph. lib. 2.

TA wiekowládna marszálkuiących do wiekuiştey chwály Antagonistów PARA. / idąc per prorutas temporum strages, y upornego wieku ogromne krusząc / Belloardy. Co czyni? Silwiuszowa, ále nie między Herciąńskimi Driadami, wycwiczona / w rytmach Calliope, w swoich ták awizuje Nás Gazetach.

in Z. 96 eine einfache Initiale aus dem Antiquasatz, ca. zwei Zeilen hoch
Z. 99 ufréjzłowászy – wohl ein Satzfehler (statt ufréjzlowa<w>szy)

95 Diva ferox, magni decus, ingeniumque Parentis. Ovid. 1. Trist. Eleg. 4.

Przypatrzmy się jeszcze dalszej tej heroiny stroju. Warkocze, kształtem spartańskich / panien, spod garnitura ukazane, nie indyjskim perfumowane ambryzybetem, ale siarczystą / Marsa okopcone kurzawą, zbrojon(i)ośnej strachu i ozdoby dodają Trytonównie, takim ją / galetnej chwały ufr(ej)ęzłowa<w>szy wstęgiem:

100 Bellipotens, cui torva genis horrore decoro
Cassis et aspero crudescit sanguine Gorgon. Stat. Thebaid. lib. 2.
*Wojno-można, której twarz pięknemi gniewami,
I szyszak się krwawemi sroży Gorgonami.*

Tak to gromowładnego monarchy bellis et libellis przyzwyczajona córka i / w nie-męskiej płci heroiczną po sobie pokazując fantazyję na zazdrość / nieustraszonym Dyjomedesom, po rycersku armować się umi!

At sibi dat clipeum, dat acutae cuspidis hastam,
Dat Galeam capiti. Ovid Metamorph. lib. 2.

105 *Ta wiekowladna marszałkujących do wiekuiestej chwały antagonistów PARA / idąc per prorutas temporum strages i upornego wieku ogromne krusząc / belloardy, co czyni? Sylwiuszowa, ale nie między hercyńskimi dryjadami wyćwiczona / w rytmach Calliope w swoich tak awizuje nas gazetach:*

Zit. nach Z. 94 (= Z. 95):

Diva ferox, magni decus, ingeniumque Parentis – Ovid. 1. Trist. Eleg. 4. (a. QA) – STAT. Theb. II, 715: Kriegsgöttin, des mächtigen Vaters Zierde und Abbild

Z. 97 *garnitura* – hier Kopfbedeckung (dt. *Garnitur*; franz. *garniture*)

Z. 97 *ambryzybet* – Duftstoff; zu *ambra*, dt. *Ambra* – wohlriechendes Darmsekret des Pottwals; langanhaltendes Parfüm (orient., roman.) und *zybet*, *cybet* – s. Anm. zu BS *Progn.*: 1. Teil, V. 45, bei der Parfümherstellung verwendet (dt. *Zibet*)

Z. 98 *Trytonówna* – Tritonin – Minerva, s. 1. und 2. Zit. nach Z. 87

Z. 99 *galetny* – in SLi nicht notiert, vielleicht statt *galantny* – vorzüglich (franz. *galant*)

Z. 99 *ufr(ej)ęzłować* – mit Fransen versehen

Zit. nach Z. 99 (= Z. 100-101, Übers. nicht mitgezählt):

Bellipotens, cui torva genis horrore decoro Cassis et aspero crudescit sanguine Gorgon – Stat. Thebaid. lib. 2. (a. QA) – STAT. Theb. II, 716-719: kampfgewaltig, der [bei STAT. der Bellona, bei Ornowski der Minerva] finster ein Helm mit schrecklicher Schönheit schmückt das Gesicht und der das Medusenhaupt Blutspritzen stärkt

Z. 102 *bellis et libellis* – lat. in Kriegen und Büchern

Z. 103-104 *Dyjomedes*, Diomedes – Diomedes – Sohn des Tydeus und der Deiphyle, Gefährte des Odysseus; Synonym für einen tapferen Krieger

Zit. nach Z. 104:

At sibi dat clipeum, dat acutae cuspidis hastam, Dat Galeam capiti – Ovid Metamorph. lib. 2. (a. QA) – OVID. Met. VI, 78-79: sich selbst gibt sie einen Schild sowie eine Lanze mit scharfer Spitze und setzt sich einen Helm aufs Haupt

Z. 106 *per prorutas temporum strages* – lat. über das losstürzende Stürzen der Zeiten hinweg

Z. 107 *Sylwiuszowa* [...] Calliope – hier Dichtung des Silius Italicus (um 25-um 100), röm. Politikers und epischen Dichters, Autors von *Punica*; das Adj. *Silwiuszowy* ist unklar, es spielt auf lat. *silva* – Wald an; s. Anm. zu V. 107 (*dryjady*); stellt wohl einen Satzfehler (statt *Silijuszowy*) dar

Z. 107 *hercyński* – hier aus den Wäldern im Harz

Z. 107 *dryjady*, driady (Pl.) – Dryaden, Baumnympfen

Z. 108 *awizować* – avisieren; (schriftlich) ankündigen (franz. *aviser*)

At Mavors moto perturbant àera telo,
 Et Clypeo campum involvens, Æthnea Cyclopum
 Munere fundentem loricam, incendia gestat,
 Ac pullat fulvâ confurgens æthera cristâ. *Sil. lib. 9.*

*A Mårs, z toku dobytym wiatr drzewcem mieszaiaç,
 Y Mocnemi kalkány pola okrywaiaç,
 W Æthnie kutym kiryśiu Cyklopow młotami,
 Pożárem świat wypala, y trzęsie niebami.*

110

*TOż y Pállas Hetmanowa nauk, Rothmistrzynia śmierciородnych woien, pozorniey / nad
 waleczną Amazońską uzbroiwszy się Pentezilee Meduzami sarkaiącq: ||*

6

Duxit Amazonidum Lunatis agmina peltis,
 Pentezilea furens. *Virg. Æneid. lib. 1.*

*A miásto Qwefu blachmaliowany ná głowie szyszak; miásto teletowego Kamizolu blach
 Wulkano/wy; miásto Szarpy tarcze Ajaxowq; miásto Manty, zupełną zbroię Achyllesa,
 miásto złotey / szpilki, ciężką dżiridę Thelephowq, przecież nie bez splendoru Taguśowego
 złota, y hártu / Mulcíberowego Phlegetontu, w rękach dźwigaiąc, potężną wojsk gromila
 zaśtępy. /*

115

Hæc, ære et duri chalybis perfecta metallo,

- 110 At Mavors, moto perturbant aera telo
 Et clipeo campum involvens, Aethnea Cyclopum
 Munere fundentem loriam, incendia gestat,
 Ac pulsat fulva consurgens aethera crista. *Sil. lib. 9.*
A Mars z toku dobytym wiatr drzewcem mieszając
I mocnemi kalkany pola okrywając,
W Etnie kutym kirysiu cyklopów młotami,
Pozarem świat wypala i trzęsie niebami.

Toż i Pallas, hetmanowa nauk, rotmistrzynia śmierciorodnych wojen, pozorniej / nad waleczną amazońską uzbroiwszy się Pentezyleę Meduzami sarkającą ||

- Duxit Amazonidum lunatis agmina peltis
 Penthesilea furens. *Virg. Aeneid. lib. 1.*
 115 *a miasto kwefu blachmalijowany na głowie szyszak, miasto teletowego kamizolu blach*
Wulkano/wy, miasto szarpy tarczę Ajaksową, miasto manty, zupełną zbroję Achillesa,
miasto złotej / szpilki ciężką dzirydę Telefową, przecież nie bez splendoru tagusowego
złota i hartu / Mulcyberowego Fletontu w rękach dźwigając potężne wojsk gromiła
zastępy. /
 Haec, aere et duri chalybis perfecta metallo,

Zit. nach Z. 108 (= Z. 109-112; Übers. nicht mitgezählt):

At Mavors, moto perturbant aera telo Et clipeo campum involvens, Aethnea Cyclopum Munere fundentem loriam, incendia gestat, Ac pulsat fulva consurgens aethera crista – *Sil. lib. 9.* (a. QA) – *SIL. Pun. IX, 447-450*: Mavors aber schüttelt den Speer und erschüttert die Lüfte und bedeckt mit dem Schilde das Feld; er trägt einen Panzer, der, das Werk von Zyklopen, das Feuer des Ätna verbreitet, und er stößt an den Himmel mit seinem goldgelben Helmbusch (in der Quelle *proturbans* nicht *perturbant*, *Aetnaea* nicht *Aethnea*); in der Übers. des Zitats: *kalkan* – runder Schild aus dem Osten (orient.)

Z. 114 *Pentezile(j)a* – Penthesilea – Tochter des Ares und der Otrere; Königin der Amazonen

Z. 114 *Meduza* – Medusa – eine Gorgone, grausiges Ungeheuer

Z. 114 *sarkający* – speiend

Zit. nach Z. 114:

Duxit Amazonidum lunatis agmina peltis, Penthesilea furens – *Virg. Aeneid. lib. 1.* (a. QA) – *VERG. Aen. I, 490-491*: Den Zug der Amazonen mit ihren mondförmigen Schilden führt die rasende Penthesilea (in der Quelle *ducit* nicht *duxit* (führte))

Z. 115 *kwef* – Schleier, Kopfbedeckung von Witwen und älteren Frauen (franz. *coiffe*)

Z. 115 *blachmalijowany*, *blachmaliony* – mit Blachmal (schwärzlichen Verzierungen, die durch das Befüllen von Gravierungen im Silber oder Gold mit Metalllegierungen entstehen) bedeckt und poliert

Z. 115 *teletowy* – aus kostbarem Stoff; zu *telet*, s. Anm. zu BS *Głos*: 1. Teil, V. 89

Z. 115 *kamizol*, *kamizola* – Kamisol, Weste (dt. *Kamisol*, franz. *camisole*)

Z. 115-116 *blach Wulkanowy* – Schild bzw. Panzer; Wulkan war Schöpfer berühmter Rüstungen und Waffen

Z. 116 *szarpa*, heute *szarfa* – Schärpe (dt.)

Z. 116 *tarcza Ajaksowa* – riesiger Schild, welcher Aias gehörte; *Ajaksowy* – Adj. zu *Ajaks*, dt. Aias – Name des Sohns von Telamon und der Periboia; Krieger von beachtlicher Körpergröße, einen Kopf größer als alle anderen

Z. 116 *manta* – Manteau – Saloppe, Frauenumhang (ital. *manto*)

Z. 116 *zbroja Achillesa* – Rüstung des Achilles, kunstvolle Anfertigung des Hephaistos

Z. 117 *szpilka* – Haarnadel, Haarschmuck

Z. 117 *dziryda Telefowa* – der von Hephaistos für Achilles angefertigte Wurfspieß, mit dem Telephos, Schwiegersohn von Priamos verwundet und später geheilt wurde; *dziryda*, *dziryt* – Wurfspieß (orient.)

Atque opibus perfusa Tagi, per fingula lætis
 Lufrat ovans oculis. *Sivl. lib. 2.*
 TA, z miedzi y z żelaza w zbroi urobioney,
 Z Tágu, czerpanym kruszczem bogato złoconey
 Będąc, ná wszystkich śmiałym z ocziy wzrokiem biie,
 Głosząc fwę zwycięstwa, rwie mocne battalie.

Takiey w stroiu y animuszu prezumpciey, woynorządna Martis et artis prerogatywá, / wy- 120
 fokim Páńskim Geniuszom, do wiekopomney kredens czyni chwały. Komu / te
 przywłaszczone, favore Vatum, Boftwo, do chwalebnych czynow marszałkuie, łatwo / w
 imieniu fwym zwiecznieie. /

Nomen ab æterna posteritate feret. *Ovid. Epist. 15.*

ZWiedziwszy narratiwą moią trakt, ktorym do celu wieczności światowa zmierza 125
 Sła/wa: gdy w Dom Wász, WIELMOZNY MOSCI PANIE STOLNIKV Y / POŁ-
 KOWNIKV / CHARKOWSKI, laudatore w kraczam calamo, widzę / go być oftro opár-
 kanionym Bellony / WIRYDARZEM; w ktorym, seges clypeata / virorum, pod trium-
 falnych laurow cieniami, obfitą / Mársowych zasług, y cnot He/roicznych wydawa kres-
 cencią. Nie wielom złotoprobna ogniſtych cnot hutá, wiekui/stego Imienia nie zgasła
 zápalila, corruscante telo, pochodnie. / 130

Ire per ora

Nomen in æternum, paucis mens ignea donat. *Sil. Ital. lib. 9.*

Wám zaś, chara Deûm foboles, szláchetni ZACHARZEWSCY, żárzyć się / płomiennych
 odwag błyskawicami, tonante bello: kwitnąć pozornie w purpu/rowych ROZACH,

Zit. nach Z. 119: a. QA – *Sivl.* – Satzfehler (statt *Silv.*)
 in Z. 124 eine einfache Initiale, ca. zwei Zeilen hoch
 Z. 131 *chara* – Satzfehler (statt *cara*)

Atque opibus perfusa Tagi, per singula laetis
 Lustrat ovans oculis. *Silv. lib. 2.*
 Ta z miedzi i z żelaza w zbroi urobionej,
 Z Tagu czerpanym kruszczem bogato złoconej
 Będąc, na wszystkich śmiałym z oczuj wzrokiem bije,
 Głosząc swe zwycięstwa, rwie mocne batalije.

- 120 *Takiej w stroju i animuszu prezumpcyjnej wojnorządna Martis et artis prerogatywa / wysokim pańskim genijuszom do wiekopomnej kredens czyni chwały. Komu / te przywłaszczone favore Vatum bóstwo do chwalebnych czynów marszałkuje, łatwo / w imieniu swym zwiecznieje. /*

Nomen ab aeterna posteritate feret. *Ovid. Epist. 15.*

- 125 *Zwiedziwszy narratywą moją trakt, którym do celu wieczności światowa zmierza sła/wa, gdy w dom wasz, WIELMOŻNY MOŚCI PANIE STOLNIKU I / POŁKOWNIKU / CHARKOWSKI laudatore wkraczam calamo, widzę / go być ostro oparakanionym Bellony / WIRYDARZEM, w którym seges clipeata / virorum pod tryjumfalnych laurów cieniami obfitą / marsowych zasług i cnót he/roicznych wydawa krescencyja. Niewielom złotopróbna ognistych cnót huta, wiekui/stego imienia niezgasiła zapaliła corruscante telo pochodnię. /*

Ire per ora

Nomen in aeternum paucis mens ignea donat. *Sil. Ital. lib. 9.*

Wam zaś cara Deum soboles, szlachetni ZACHARZEWSCY, żarzyć się / płomiennych odwag błyskawicami, tonante bello kwitnąc pozornie w purpu/rowych RÓŻACH,

Zit. nach Z. 119:

Haec, aere et duri chalybis perfecta metallo, Atque opibus perfusa Tagi, per singula laetis Lustrat ovans oculis – *Silv. lib. 2.* (a. QA) – *SIL. Pun. II, 403-405*: Diese von Bronze und hartem Stahl geschmiedeten Waffen, die geziert mit Tagusgold, mustert er einzeln und fröhlich leuchtenden Auges

Z. 120 *prezumpcyjja*, *prezumpcja* – Vorgenuss (lat. *praesumptio*)

Z. 120 *Martis et artis* – lat. mit dem Krieg und mit der Kunst

Z. 122 *favore Vatum* – lat. mit der Gunst der Seher

Zit. nach Z. 123:

Nomen ab aeterna posteritate feret – *Ovid. Epist. 15.* (a. QA) – *OVID. Epist. XVI, 376*: [dir] zollt die Nachwelt Ruhm über Jahrhunderte hin (in der Quelle *feres* (du wirst... tragen [einen Namen]) nicht *feret* (er wird [einen Namen von ewiger Nachkommenschaft] tragen))

Z. 124 *narratywa* – Erzählung (vgl. lat. *narro*)

Z. 126 *laudatore [...] calamo* – lat. mit einem lobenden Griffel

Z. 127 *Bellony WIRYDARZ* – s. lat. Redewendung: *In Bellonae hortis nascuntur semina mortis* – im Garten der Bellona wachsen die Samen des Todes (KUDLA 1432)

Z. 127 *seges clipeata virorum* – *OVID. Met. III, 110*: eine Saat von Helden

Z. 128-129 *krescencyja*, *krescencja* – Ertrag (dt. *Kreszenz*)

Z. 130 *corruscante telo* – lat. mit schwingender Waffe

Zit. nach Z. 130:

Ire per ora Nomen in aeternum paucis mens ignea donat – *Sil. Ital. lib. 9.* (a. QA) – *SIL. Pun. III, 135-136*: Wenigen schenkte feuriger Geist in aller Munde ewigen Namen

Z. 131 *cara Deum soboles* – *VERG. Buc. IV, 49*: teurer Göttersohn (Vok.) (in der Quelle *suboles* nicht *soboles*, *Deum* kleingeschrieben)

Z. 132 *tonante bello* – lat. im donnernden Krieg

vernante pace: iásnieć w Helmowej KORONIE, fple<n>/dente Honore, ogłászác się Sławy rumorami, occinentibus clasicum TVBIS; / iáko wrodzona iest, ták y dziedziczna. Hæc vobis Iupiter hæreditariò dedit. / Y ktorež są ták odległe climata? ktore Pánřtwa, extra inhabitabiles zonas, / dáleko położone? w ktoreby Herbowych Wászych TRĄB nie zászła rezonánčia: o ktory / świat Heroiczne Wásze nie oparły się pracy? 135

Quæ regio in terris Vestri non plena laboris? Virg. Æneid. lib. 2.

Pełne są ANNALES, pełne Poljskie Kathalogi, známienitych TOGA et SAGO / ZACHARZEWSKICH Imienia: ktorych,

Virtus nutrita fauftis sub penetralibus, Horat. Carm. lib. 2. Ode 4.

W pozne czáfy wyfokim Honorom, dořtoynym Godnościom, Márřowym Vrzędom, in RO/
SEO Fortuny dochowywała sinu. Ná tákich, Swiat zázwsze, w rozložystej szy/kowanych
woyřk przeřtrzeni, pátrzał ZACHARZEWSKICH: z ktorych kázdemu / były membra
accomoda bellis. Kázdemu, bello vivida virtus. Virg. 5. Æneid / Kázdy z nich bellis acer Ha-
letus, et Scelenus sciens pugnæ. / 140

Horát. I. Carm. Ode 15: /

Kázdy z nich, Preceps animi Imarus, et Mavortius Hæmon. Virg. Æneid. lib. 9 / O waleczne
Gradiwowe Potomřtwo! z Domu woiennych ZACHARZEWSKICH, 145

Dux fieri quilibet aptus erat, Ovid. Faft. lib. 1.

Stati
us.

Z. 143-144 Haletus – Satzfehler (statt Halesus), Scelenus – Satzfehler (statt Scenelus)

Z. 145 Imarus – Satzfehler (statt Tmarus)

- vernante pace jaśnieć w hełmowej KORONIE, sple<n>/dente honore ogłaszać się sławy rumorami occinentibus classicum TUBIS / jako wrodzona jest, tak i dziedziczna.
- 135 Haec vobis Iupiter haereditario dedit. / I któreż są tak odległe climata, które państwa extra inhabitabiles zonas / daleko położone, w które by herbowych waszych TRĄB nie zaszła rezonancja, o który / świat heroiczne wasze nie oparły się pracy?

Quae regio in terris Vestri non plena laboris? Virg. Aeneid. lib. 2.

Pełne są ANNALES, pełne polskie katalogi znamienitych TOGA et SAGO / ZACHARZEWSKICH imienia, których

Virtus nutrita faustis sub penetralibus. Horat. Carm. lib. 2. Ode 4.

- 140 w późne czasy wysokim honorom, dostojnym godnościom, marsowym urzędem, in RO/SEO Fortuny dochowywała sinu. Na takich świat zawsze w rozłożystej szy/kowanych wojsk przestrzeni patrzył ZACHARZEWSKICH, z których każdemu / były membra accomoda bellis. Każdemu bello vivida virtus. Virg. 5. Aeneid. / Każdy z nich bellis acer Halesus, et Scenelus sciens pugnae. /

Statius.

Horat. I. Carm. Ode 15. /

- 145 Każdy z nich Praeceptis animi Tmarus et Mavortius Haemon. Virg. Aeneid. lib. 9. / O, waleczne gradywowe potomstwo z domu wojennych ZACHARZEWSKICH!

Dux fieri quilibet aptus erat. Ovid. Fast. lib. 1.

Z. 133 vernante pace – lat. im frühlingshaften Frieden (während der Frieden grünt)

Z. 133 helmowa KORONA – Krone in der Helmszier des Wappens Doliwa der Familie Zacharzevs'kyj

Z. 133 sple<n>dente honore – lat. mit glänzenden Auszeichnungen

Z. 134 occinentibus classicum TUBIS – lat. während die Trompeten das Trompetensignal blasen

Z. 135 Haec vobis Iupiter haereditario dedit – lat. Jupiter gab euch dies zur Erbschaft

Z. 135 climata – lat. Witterung; auch Gegenden

Z. 135-136 extra inhabitabiles zonas – lat. außerhalb unbewohnbarer Gegenden

Zit. nach Z. 137:

Quae regio in terris Vestri non plena laboris? – Virg. Aeneid. lib. 2. (a. QA) – VERG. Aen. I, 460: Welche Gegend auf Erden ist nicht schon erfüllt von unserem Leid? (in der Quelle nostri [...] laboris nicht Vestri [...] laboris (von eurem Leid))

Z 138 ANNALES – lat. Jahrbücher

Z. 138 TOGA et SAGO – lat. mit Toga und Mantel

Zit. nach Z. 139:

Virtus nutrita faustis sub penetralibus – Horat. Carm. lib. 2. Ode 4. (a. QA) – HOR. Carm. IV, 4, 25-26: Anlage, recht gepflegt in glücklichem Hause (in der Quelle indoles (Anlage, Talent) nicht virtus (Mannhaftigkeit))

Z. 140-141 in ROSEO [...] sinu – lat. im rosigen Busen

Z. 142-143 membra accomoda bellis – Statius (Marg.) – STAT. Silv. IV, IV, 65: Körper, der dem Kriegsdienst gewachsen ist

Z. 143 bello vivida virtus – Virg. 5. Aeneid. (a. QA) – VERG. Aen. V, 754: eine energische und kampfbereite Truppe

Z. 143-144 bellis acer Halesus – VERG. Aen. X, 411: der erbitterte Krieger Halaesus; Halaesus – Trojanischer Krieger (in der Quelle Halaesus nicht Halesus)

Z. 144 et Scenelus sciens pugnae – Horat. I. Carm. Ode 15. (a. QA) – HOR. Carm. I, 15, 24: [und] Sthenelos, kundig des Kampfes; Sthenelos – Wagenlenker des Diomedes vor Troja

Z. 145 Praeceptis animi Tmarus et Mavortius Haemon – Virg. Aeneid. lib. 9. (a. QA) – VERG. Aen. IX, 685: auch der Hitzkopf Tmarus und der Kriegsheld Haemon; Tmarus, Haemon – Verteidiger von Troja

1. Zit. nach Z. 146:

Dux fieri quilibet aptus erat – Ovid. Fast. lib. 1. (a. QA) – OVID. Fast. II, 200: [jeder von ihnen] war fähig, ein Heer anzuführen

Marte ferox, et vinci nescius armis. Ovid 2. de Ponto. Eleg. 9. ||

- 6v *ALboż to nie porywczá do chwały okkázia? rodzić się zgodnemi do regimentu wojennego / Annibalami. Wszystkie Sławá funduie się ná oftrym bitnego żelaza páwimencie. /*
- Omnis stat gloria ferro.
- Nie udátnym ná pozor słow, ále okazałym w szczeróść práwdy áuripigmentem, Pol- 150*
fki / Hortensiusz, ták rozkwitły ROZAMI, urodzonych Ich MOSCIOW PAnow / ZA-
CHARZEWSKICH okształtował WIRYDARZ. ZACHARZEWSCY, / ták pod czás
pokoju, iáko y podczas woyny, wielką ozdobą Koronie Polskiej znayduią się, / y nigdy iey
Paprocki nie upádtłemi są Filarámi. Ieszcze y drugie chwálne ogrodzenie / WIRYDA-
RZA Ich Mościow P. P. ZACHARZEWSKICH, tákowym iest / pióra Koronnego ocim-
browane iest delineamentem, ZACHARZEWSCY, táżże (:to iest / w Kaliskim Woie-
wodstwie:) Dom stárożytny, dobrze w Koronie Polskiej, cáley Rzeczy / pospolitey zászóny;
Idem. o ktorym nie iedne dáwnych Autorow wspominaią Xięgi y Ka/thalog. Przezorne w
splendorach Parentelatow Orła Lecheyskiego oko, SIMEON / OKOLSKI, w tey ozdobie y
zázugach DOM urodzonych ICH MOSCIOW P. P. / ZACHARZEWSKICH, widzi. 160
ZACHARZEWSCII, Reipublicæ, / tam in pace, quàm in bello proficui fuut. Tu komput
Tomo. 1. chwały w Gordiy/fki węzeł tego skoncentrowany. Iuż zawołanego bez wątpliwóści, dobił się
fol. 164.

Z. 147 *ALboż* – in der Kustode *Alboż*

Z. 150 eine einfache Initiale aus dem Antiquasatz, ca. zwei Zeilen hoch

Z. 155-156 *tákowym iest pióra Koronnego ocimbrowane iest delineamentem* – Satzfehler, ein *iest* ist überflüssig

Z. 161 *fuut* – Satzfehler (statt *sunt*)

Marte ferox et vinci nescius armis. Ovid 2. de Ponto. Eleg. 9. ||

Alboż to nie porywca do chwały okazyja, rodzić się zgodnemi do regimentu wojennego / Annibalami? Wszystkie sława funduje się na ostrym bitnego żelaza pawimencie. /

6v

Omnis stat gloria ferro.

150 Nie udatnym na pozór słów, ale okazałym w szczerść prawdy aury pigmentem polski / Hortensyjusz tak rozkwitły RÓŻAMI urodzonych Ich MOŚCIÓW Panów / ZACHARZEWSKICH okształtował WIRYDARZ – ZACHARZEWSCY / tak podczas pokoju jako i podczas wojny wielką ozdobą Koronie Polskiej znajdują się / i nigdy jej nieupadłemi są filarami. Jeszcze i drugie chwalne ogrodzenie / WIRYDA-

Paprocki

155 RZA Ich Mościów P. P. ZACHARZEWSKICH takowym jest / pióra koronnego ocymbrowane (jest) delineamentem – ZACHARZEWSCY tamże (to jest / w kaliskim województwie) dom starożytny, dobrze w Koronie Polskiej całej Rzeczypospolitej zasłużony, o którym niejedne dawnych autorów wspominają księgi i ka/talog. Przejorne w

Idem.

160 splendorach parentelatów orla lechejskiego oko, SIMEON / OKOLSKI, w tej ozdobie i zasługach DOM urodzonych ICH MOŚCIÓW P. P. / ZACHARZEWSKICH widzi – ZACHARZEWSCII, Reipublicae, / tam in pace, quam in bello proficui sunt. Tu komput chwały w gordyj/ski węzeł tego skoncentrowany. Już zawołanego bez wątpliwości dobił się

Tomo. 1. fol. 164.

2. Zit. nach Z. 146:

Marte ferox et vinci nescius armis – Ovid. 2. de Ponto. Eleg. 9. (Marg.) – OVID. Pont. II, 9, 45: trotzig im Kriege und unbesiegbar durch Waffen

Z. 148-149 *Wszystka sława funduje się na ostrym bitnego żelaza pawimencie* – s. Zit. nach Z. 149

Zit. nach Z. 149:

Omnis stat gloria ferro – lat. jeglicher Ruhm entsteht durch das Schwert (besteht aus Gewalt); kehrt in OG Vorrede: Z. 13 wieder

Z. 150 *aury pigment* – Auripigment; goldgelbes Arsenmineral, Rauschgelb; früher glaubte man, dass es Gold beinhaltet (vgl. lat. *aurum* – Gold und *pigmentum*)

Z. 150-151 *polski Hortensyjusz* – periphrastisch für Bartosz Paprocki (um 1540-1614) – poln. Heraldiker und Historiker, Autor u.a. des Wappenbuches *Herby rycerstwa polskiego* [Die Wappen des polnischen Rittertums]; *Hortensyjusz*, Hortensjusz – Hortensius, Hortalus (114-50 v.Chr.) – röm. Redner

Z. 152-154 *ZACHARZEWSCY tak podczas pokoju jako i podczas wojny wielką ozdobą Koronie Polskiej znajdują się i nigdy jej nieupadłemi są filarami* – Paprocki (Marg.) – Aussage in PAPR. Herb. nicht nachweisbar

Z. 156 *delineament* – zu lat. *delineatio* (Entwurf) – unter diesem Titel sind Wappenbeschreibungen im Wappenbuch Okolskis zu finden

Z. 156-158 *ZACHARZEWSCY tamże (to jest w kaliskim województwie) dom starożytny, dobrze w Koronie Polskiej, całej Rzeczypospolitej zasłużony, o którym niejedne dawnych autorów wspominają księgi i katalog* – Idem. (= Paprocki, a. QA) – Aussage in PAPR. Herb. nicht nachweisbar; s. allerdings NIES. Herb. X, 13 (*Zacharzewski kerbu* (sic) *Doliwa*, w *Kaliskiem województwie*, *są i w Brzeskiem Litewskiem*)

Z. 159 *parentelat* – Geschlecht, Angehöriger eines Geschlechts; Verwandtschaft (zu *parentela*)

Z. 159 *SIMEON OKOLSKI* – Szymon Okolski (1580-1653) – poln. Heraldiker und Historiker, Autor u.a. des Wappenbuches *Orbis Polonus* (1641-1643)

Z. 161 *ZACHARZEWSCII, Reipublicae, tam in pace, quam in bello proficui sunt* – Tomo. 1. fol. 164. (Marg.) – OKOLSKI Orb. I, 164: die Zacharzewskys sind der Republik, sowohl im Frieden als auch im Krieg verdienstvoll (in der Quelle eine andere Wortfolge)

Z. 161 *komput* – Reihe, Aufstellung (lat. *computus* – Rechnung)

Z. 162 *gordyj/ski węzeł* – kunstvoller Knoten; *gordyj/ski* – gordisch – Adj. zu *Gordion* – antike Bezeichnung der Hauptstadt von Phrygien, in der ein alter Königsstreitwagen stand; seine Deichsel war mit dem Zugjoch durch kunstvoll verknotete Stricke verbunden; dem Orakel nach sollte derjenige, der diesen Knoten löste, die Herrschaft über Kleinasien übernehmen; der Knoten wurde 334 v.Chr. von Alexander dem Großen mit seinem Schwert durchschlagen

- imienia: komu / Pállas y Bellona, oftrym piora y żelaza ftylem: to pokárkach nieprzyia-
 ćielſkich, to po / uczonych pápierach, nie zgluzowaney Sławy długopomne ryfuią em-
 blemmata, In lau/ris, et laureis, glorioſa viret nominis immortalitas. Nie poſpolite 165
 to / ieſt chwály w ſzlachetne Domy wnieſienie: w ktorych ſzláchetna Lucina, godnych
 Curiâ / et Curules, powiia Kátonow; y krwi woienney chćiwych, inter TVBARVM / clangores,
 pielęguie Fabiuſzow; ktorych,
 Hortatrix animoſi gloria læti. Stat. Theb. lib. 9
- Z pierwszych pieluch, zbroiowładney záſlubila Bellonie, z nie otmownoſcią nie uſtráſzo- 170
 nego / w przyſzły czas potomka.
 Nafcetur vobis expers terroris Achilles. Catulus.
- ALe nie ſám tylko Márs, ktory gromopodobnemi ſzturmami, ufortifikowane miáſta. z
 gruntn wywraca, Sangvineâ qui culpide verberat urbes Claud. de Magiftr. / Przez tyſiąc furii
 Auernowych; przez uſypáne z wojsk znieſionych mogiły: przez za/grzebione w ſmutnych 175
 rumach fortece y miáſta,
 Diruta Marte ſuo Lymneſſia mcenia vidi. Ovid, Epiſt. 3.
- w ogromney poſturze, do chwálebnego imienia, ozdobną prowadzi ſtadiodromią. Nie
 zázwsze to decus atque tutamen in armis. Y POKOY, kiedy Aziatickiemi nie
 oćiężały ieſt roſkoſzey zdradami, beſpiecznie Pángieyſkim roſkwitley ſławy oleaſtrem. /
 może perłozłotne ukoronować ſkronie. według owego Poety Sentymetu. /

Z. 172 eine einfache Initiale aus dem Antiquasatz, ca. zwei Zeilen hoch

Z. 173 z gruntn – Satzfehler (z gruntu)

- imienia, komu / Pallas i Bellona ostrym pióra i żelaza stylem to po karkach nieprzyja-
cielskich, to po / uczonych papierach, niezgluzowanej sławy długopomne rysują em-
blemata, in lau/ris et laureis, gloriosa viret nominis immortalitas. *Niepospolite*
165 *to / jest chwały w szlachetne domy wniesienie, w których szlachetna Lucyna, godnych*
Curia / et Curules powija Katonów i krwi wojennej chciwych, inter TUBARUM / clangores,
pielęguje Fabijuszów, których
Hortatrix animosi gloria laeti. *Stat. Theb. lib. 9.*
- 170 *Z pierwszych pieluch zbrojowładnej zaszubiła Bellonie z nieodmównością nieustraszo-*
nego / w przyszły czas potomka.
Nascetur vobis expers terroris Achilles. *Catulus*
Ale nie sam tylko Mars, który gromopodobnymi szturmami ufortyfikowane miasta z
gruntu wywraca, sanguinea qui cuspidate verberat urbes Claud. De magistr. / Przez tysiąc furyj
awernowych, przez usypane z wojsk zniesionych mogiły, przez za/grzebione w smutnych
175 *rumach fortece i miasta,*
Diruta Marte suo Lyrnesia moenia vidi, *Ovid. Epist. 3.*
w ogromnej posturze do chwalebneho imienia ozdoba prowadzi stadyjodromija. Nie
zawsze to decus atque tutamen in armis. I POKÓJ, kiedy azjatyckimi nie
ocię/żały jest rozkoszej zdradami, bezpiecznie pangiejskim rozkwitłej sławy oleastrem /
może perłozłotne ukoronować skronie według owego poety sentymentu: /

Z. 164 *niezgluzowany* – nicht auszuradieren

Z. 164-195 *emblematum* – lat. Emblem

Z. 165 *in lauris et laureis, gloriosa viret nominis immortalitas* – lat. in Lorbeerbäumen und -zweigen ge-
deiht die ruhmvolle Unsterblichkeit des Namens

Z. 167 *Curia et Curules* – lat. die Kurie (Rathaus) und die kurulischen Sessel

Z. 167 *Katonowie* – Catos – röm. Geschlecht, aus dem viele Staatsmänner und Feldherren hervorgingen

Z. 167 *inter TUBARUM clangores* – lat. unter dem Lärm der Trompeten

Z. 168 *pielęgować* – pflegen; heut. *pielęgnować*

Zit. nach Z. 168 (= Z. 169):

Hortatrix animosi gloria leti – Stat. Theb. lib. 9. (a. QA) – STAT. Theb. IX, 717: eilfertig, wie auch die
Ruhmsucht, die zu mutvollem Streben ermuntert

Zit. nach Z. 171:

Nascetur vobis expers terroris Achilles – Catulus (a. QA) – CATULL. 64, 338: Euch wird der furchtlose
Achill geboren werden

Z. 173 *sanguinea qui cuspidate verberat urbes* – Claudianus De magistr. (a. QA) – CLAUD. Magn. 22:
welcher [Mavors] die Städte mit blutigem Speere verwundet

Z. 175 *rum* – Ruine

Zit. nach Z. 175:

Diruta Marte suo Lyrnesia moenia vidi – Ovid. Epist. 3. (a. QA) – OVID. Epist. III, 45: von deinem Heer
sah ich Lyrnesus' Mauern verwüstet (in der Quelle *tuo* nicht *suo*); *Lyrnesus* – Stadt in Mysien, von
Achilles erobert

Z. 176 *stadyjodromija, stadiodromia* – Rennbahn (gr.)

Z. 177 *decus atque tutamen in armis* – VERG. Aen. V, 262: Schmuck und Schutz im Kampf (in der Quel-
le *et* nicht *atque*)

Z. 178 *pangiejski, pangijski* – pangaisch – Adj. zu *Pangajos*, s. Anm. zu NM *Otucha*: V. 39

Z. 178 *oleaster* – Oleaster; wilder Ölbaum (lat. *oleaster*)

Może kto, ręką sławy dostać w boiu;

180

Może wymową, y rządem w pokoju.

Kochan. lib. 2. Cant. 10.

Salust. in bello Catil.

vel bello, vel pace, clarum fieri licet. *Y Sámych wálecznych świata Gubernatorow. /*

Romanos rerum dominos gentemque togatam; *Virg. Aeneid. lib. 1.*

nie fáma Tarpeiowego Gradiwa światowładna ręká, między piorunowemi Wezuwiuszowych armat błyskawicami, ostrzem pioruna Wulkanowego, w xięgi nie zruinowaney Sławy wiecznie aktykowała. *Y spokojny PATRVM CONSCRIPTORVM Senat, /*

185

Fortia verbosi natus ad arma fori: *Ovid. lib. 3. Trift. Eleg. 3.*

super Curuleas, poważnych rozsądkow, siedząc majestates, ná długotrwałym stra/chorodney Sławy, pánujących Fortun, y nie porównaney u świata Władzy, stál mocno fun/damen-cie. Roma sedendo stetit.

IEszcze nikt ná kánarowe milego pokoju ponęty, pax optima rerum, gorzkich prze[d / *Tribunałem świata, nie zánošil querimoniy: y owszem go, iáko iedyne kochánie, w Ar-* *chy/wie fercá swoiego; ||*

190

7

O rerum, miſtique salus, concordia, mundi.

Et facer orbis amor! *Lucan. Phars. lib. 4.*

Złóżyć pragnął. pacem te poscimus omnes. *Virg. Aeneid. lib. 11. /*

in Z. 189 eine einfache Initiale aus dem Antiquasatz, ca. zwei Zeilen hoch
Z. 189 *pre[d* – *d* ist in der Vorlage oberhalb der Zeile hinzugefügt

- 180 *Może kto ręką sławy dostać w boju,
Może wymową i rządem w pokoju.* Kochan. lib. 2. Cant. 10.
Vel bello vel pace clarum fieri licet. *I samych walecznych świata gubernatorów /* Salust. in bello Catil.
Romanos, rerum dominos gentemque togatam, Virg. Aeneid. lib. 1.
nie sama tarpejowego Gradywa światowładna ręka, między piorunowemi wezuwijuszowych armat błyskawicami, ostrzem pioruna Wulkanowego w księgi niezruinowanej sławy wiecznie aktykowała. I spokojny PATRUM CONSCRIPTORUM senat, /
- 185 Fortia verbosi natus ad arma fori, Ovid. lib. 3. Trist. Eleg. 3.
super Curuleas poważnych rozsądków siedząc majestates, *na długotrwałym stra/chorodnej sławy panujących fortun i nieporównanej u świata władzy, stał mocno fun/damen-cie. Roma sedendo stetit.*
Jeszcze nikt na kanarowe milego pokoju ponęty, pax optima rerum, *gorzkich przed / trybunałem świata nie zanosił kwerymonij, i owszem go, jako jedyne kochanie, w archi/wie serca swojego ||*
- 190 O rerum mistique salus, Concordia, mundi
Et sacer orbis amor! Lucan. Phars. lib. 4.
złożyć pragnął. Pacem te poscimus omnes. Virg. Aeneid. lib. 11. /

Zit. nach Z. 179 (= Z. 180-181):

Może kto ręką sławy dostać w boju, Może wymową i rządem w pokoju – Kochan. lib. 2. Cant. 10 (a. QA) – KOCHAN. II, X, 1-2

Z. 182 *Vel bello vel pace clarum fieri licet* – Salust. in bello Catil. (Marg.) – SALL. Cat. III: im Frieden, aber auch im Kriege kann man berühmt werden (in der Quelle *vel pace vel bello*)

Zit. nach Z. 182:

Romanos, rerum dominos gentemque togatam – Virg. Aeneid. lib. 1. (a. QA) – VERG. Aen. I, 282: die Römer, die Herren der Welt, das Volk in der Toga

Z. 183 *tarpejowy* – tarpeisch – heldenhaft bzw. verräterisch; Adj. zu *Tarpeja*, dt. Tarpeia – Name der Tochter des Kommandanten der Burg auf dem Kapitol unter der Herrschaft von Romulus; einer Überlieferung nach ließ sie die Feinde, die Sabiner, in die Burg und verlangte dafür das „was die Soldaten in der linken Hand tragen“ als Belohnung, wobei sie damit wahrscheinlich Schmuck meinte; sie starb, zerdrückt unter den Schildern, die die er am linken Arm trugen; einer anderen Überlieferung nach, verlangte sie die Schilde und entwaffnete somit die Sabiner, aber der von ihr zu Romulus geschickte Bote wurde von den Sabinern abgefangen und diese verurteilten sie zum Tode

Z. 185 *aktykować* – in den Büchern festhalten (vgl. lat. *acta* – Akten)

Z. 185 *PATRUM CONSCRIPTORUM* – lat. der Senatoren

Zit. nach Z. 185:

Fortia verbosi natus ad arma fori – Ovid. lib. 3. Trist. Eleg. 3. (a. QA) – OVID. Trist. IV, 10, 18: war für des wortreichen Markts mächtige Waffen bestimmt

Z. 186 *super Curuleas [...] majestates* – lat. über den kurulischen Hoheiten

Z. 188 *Roma sedendo stetit* – lat. Rom stand beim Sitzen

Z. 189 *kanarowy* – (zucker-)süß (zu *kanar*)

Z. 189 *pax optima rerum* – SIL. Pun. XI, 592: das beste [ist] der Friede

Z. 190 *kwerymonija, kwerymonia* – Klage (lat. *querimonia*)

Zit. nach Z. 191:

O rerum mistique salus, Concordia, mundi Et sacer orbis amor! – Lucan. Phars. lib. 4. (Marg.) – LUC. Phars. IV, 190-191: Bewahrerin der Natur und der Vielfalt der Welt, Eintracht, heilige kosmische Liebe! (in der Quelle *mixture* nicht *mistique*)

Z. 192 *Pacem te poscimus omnes* – Virg. Aeneid. lib. 11. (a. QA) – VERG. Aen. XI, 362: Frieden fordern wir alle von dir

Przećież miło ięst nie ustrąszonym Woyfkowcom, dla sławy umrzeć: którą iáko drugi Phœ/nix, z grobowych życie sǒbie formuie popiołów. /

Poſt Fata venit gloria.

Mart. lib. 5.

Y dlá tegoż, chybką popędliwością, iák do triumfalnego capitolium, do grobowego ubie- 195
giwaią się ephitaphium.

Pulchramque petunt per vulnera mortem.

Virg. Georg. lib. 4.

TAkowemi, złotym pokoiu, y żelaznym woien, szlákami, gdy Wás, urodzeni ZACHA/-
RZEWSCY, magni nata Tonantis, inclyta Pallas, Sen. in Agam. / y wáleczna Bellona, ná Bo-
etycką chwály wyfokomyſlnie wprowadzaią gorę: toć zawsze wy/nioſła Imienia Wá-
szego præeminentia. Omni ſtabit altiús Fato. /

200

ZE, nie tu plac, nie tu mieyſce, per singula DOMV Wászego decora, wylicznym iść /
piorem, WIELMOZNY MOSCI PANIE STOLNIKV Y POŁKOWNIKV / CHAR-
KOWSKI, y chwalebne przezacnych ZACHARZEWSKICH czyny, / z pokątnego ćienia,
ná widok ſwiata wypowadzić; więc ná inſzey WIRYDARZA tego / KWATERZE, sancti
cultos socratis Apollo, one reprezentować umyſlił. / Teraz to tylko krotko namienię: że
trudnym ząwsze do wyfokiey chwály goſcincem, nie / ustrąszona poſtępuie Cnotá. /

205

Per aspera, duro,

Nititur ad laudem virtus interrita clivo.

Sil. Itali. lib. 4.

FAtalne, y ktoż nie przyzna? był y ſtrąszliwych niebeſpieczności y Charybdy; przez iá-
kie nie lękliwa Rodzicá Twego do nienaruszoney wiekami chwály, przewážny nioſła impet.
Wszystkie / życia iego dńi, ledwie y niemomenta, ná kárkach nieprziacięſkich, zwycię-
zna regeſtrowała od/wázna ſzáblą ręká. Wſzyſtka wieku iego była zábawá, /

210

atram bellis accersere mortem.

Tibullus. lib. 1. Eleg. 10.

in Z. 197 eine einfache Initiale aus dem Antiquasatz, ca. zwei Zeilen hoch

Z. 199 *wprowadzaią* – Satzfehler (statt *wprowadzają*)

in Z. 201 eine einfache Initiale aus dem Antiquasatz, ca. zwei Zeilen hoch

Z. 204 *wypowadzić* – Satzfehler (statt *wyprowadzić*); in *W r* oberhalb der Zeile hinzugefügt

Z. 205 *socratis* – Satzfehler (statt *soractis*)

in Z. 207 eine einfache Initiale aus dem Antiquasatz, ca. zwei Zeilen hoch

Z. 209 *nieprziacięſkich* – Satzfehler (statt *nieprzyjacielskich*)

Przecież miło jest nieustraszonym wojakom dla sławy umrzeć, która jako drugi Fe/niks z grobowych życie sobie formuje popiołów. /

Post Fata venit gloria.

Mart. lib. 5.

195 *I dlategoż chybka popędlivością jak do tryjumnalnego capitolium do grobowego ubie/giwają się ephitaphium.*

Pulchramque petunt per vulnera mortem.

Virg. Georg. lib. 4.

200 *Takowemi złotym pokoju i żelaznym wojen szlakami, gdy was, urodzeni ZACHA/RZEWSCY, magni nata Tonantis inclyta Pallas Sen. in Agam. / i waleczna Bellona na potetycką chwały wysokomyślnie wprowadzają górę, toć zawsze wyniosła imienia waszego preeminencyja, omni stabit altius Fato. /*

Że nie tu plac, nie tu miejsce per singula DOMU waszego decora wylicznym iść / piórem, WIELMOŻNY MOŚCI PANIE STOLNIKU I POŁKOWNIKU / CHAR-KOWSKI, i chwalebne przezacnych ZACHARZEWSKICH czyny / z pokątnego cienia na widok świata wypowadzić, więc na inszej WIRYDARZA tego / KWATERZE sancti custos soractis Apollo one reprezentować umyślił. / Teraz to tylko krótko namienię, że trudnym zawsze do wysokiej chwały gościńcem nie/ustraszona postępuje cnota. /

Per aspera duro

Nititur ad laudem virtus interrita clivo.

Sil. Itali. lib. 4.

210 *Fatalne, i któż nie przyzna, były i straszliwych niebezpieczności i Charybdy, przez jakie niele/kliwa rodzica twego do nienaruszonej wiekami chwały przeważny niosła impet. Wszystkie / życia jego dni, ledwie i nie momenta, na karkach nieprzyjacielskich zwyciężna rejestrowała od/ważna szablą ręką. Wszystkie wieku jego była zabawa, /*

atram bellis accersere mortem.

Tibullus lib. 1. Eleg. 10.

Zit. nach Z. 194:

Post Fata venit gloria – Mart. lib. 5. (a. QA) – MART. Epigr. V, 10, 12: nach dem Tode [kommet] Ruhm
Z. 196 *ephitaphium* – lat. Epitaph, Grabschrift

Zit. nach Z. 196:

Pulchramque petunt per vulnera mortem – Virg. Georg. lib. 4. (a. QA) – VERG. Georg. IV, 218: suchen den glorreichen Tod durch Wunden (in der Quelle *volnera* nicht *vulnera*)

Z. 198 *magni nata Tonantis inclyta Pallas* – Sen. in Agam. (a. QA) – SEN. Agam. 368-369: [und du] des großen Donnerers Tochter, ruhmvolle Pallas (in der Quelle *incluta* nicht *inclyta*)

Z. 200 *omni stabit altius Fato* – lat. [sie] wird höher stehen als jedes Schicksal

Z. 201 *per singula* – lat. einzeln

Z. 201 *decora* – lat. Schmuckstücke

Z. 204-205 *sancti custos soractis Apollo* – VERG. Aen. XI, 785: Wächter des heiligen Soracte, Apollo; *Soracte* – lat. für Monte Soratte, einen Berg nördlich von Rom; laut Vergil befand sich auf seinem Gipfel ein Apollo-Tempel

Z. 206 *trudnym zawsze do wysokiej chwały gościńcem nieustraszona postępuje cnota* – s. Zit. nach Z. 206

Zit. nach Z. 206:

Per aspera duro Nititur ad laudem virtus interrita clivo – Sil. Itali. lib. 4. (a. QA) – SIL. Pun. IV, 603-604: in mühsamem Anstieg dornenvoll ringt sich zum Ruhm die unerschrockene Mannheit (in der Quelle *perque* nicht *per*), bereits als Motto 2 in MR *Muza 2* zitiert

Zit. nach Z. 210 (= Z. 211):

atram bellis accersere mortem – Tibullus lib. 1. Eleg. 10. (a. QA) – TIB. Eleg. I, 10, 33: den schaurigen Tod mit Kriegen herbeizurufen

IEŚliby iaka zázdrofnych wiekow amnistia, ná znamienite iego dziełá, z piora mego upásć miała; / będą pomnieć fáme morzem y ziemiá, ledwie nie extra anni solisque vias, szukane / zwyćięstwa, z iáką ferca biepiecznością, y ná wszystkie złe przygody resolućią, gloria fato/rum contemprix, do láuroftronney, go prowadźila korony. Ze woyna, nie wczásy, trud/nośći, y niefpánie rodźi; fáme temu doświadczenie iest práwdą, y komprobácią ludźkiego zdania. / **215**

Extrahit infomnes bellorum fabula noctes. *Catullus.*

ROdźicowi zász WIELMOZNOSCI WASZEY, choć się kiedy mało y przyszło po / trudách woiennych, odpoczác, požądliwy sen z zámrużonych pierzcháł ocziy, natarczy/wemi pędzony myślámi. Bo o tym wszystka była myśl, iákby beśpiecznieyszy pokoy, / od inkurśiy Tátárskich Oyczyźnie fwey obwárować. Ieśliz, ex omni ligno / może być Merkuriusz? ogłoszą ostrożność RODZICA WASZEGO, z pierwszych funda/mentow, ná repprefs codziennych krymskich naiázdow, zá wielowładnym konsensem NA-IAS/NIEYSZEGO MONARCHY ROSSIYSKIEGO ALEXIEIA MICHAY/ŁO-WICZA, numeroso ordine, erigowane Fortece, Miáftá, y Kasztele: ktore, y / dotych czás, Muzulmánkim imprezom, nie tylko in viscera Patriæ, ále áni w granice oney / wpádác pozwalaią. / **220**

Primâque vetant confiltere terrâ. Virg. Æneid. lib. 1.

Nikt o tym nie ma wątpić; że żywot umarłych, w pamięći ludźkiej wiekuie. / Vita mortuorum, in memoriâ vivorum est posita; mowi Xiąże Rzym/skiey wymowy. Toć wiekuiſtey pmięći y Rodźic Wiel<możności> Wászey, nieták, per reces/sum animæ á corpore, z świtem się pożegnał; áby miał cále umrzeć. || **225**

Primâque vetant confiltere terrâ. *Virg. Æneid. lib. 1.*

Zyie On y teraz z iákoweyś częśći: gdy go pamięć ludzka, w życzliwey reminiscenciey, / zázwsze piaſtuie. Przeńiešione naturalną metaphorą, ná grobowy Cyprifs, zwyćię/skie iego láury, y teráz kwitnąć w WIRYDARZE Synowfskim nie przestaią; gdy /

7v

Zyie On y teraz z iákoweyś częśći: gdy go pamięć ludzka, w życzliwey reminiscenciey, / zázwsze piaſtuie. Przeńiešione naturalną metaphorą, ná grobowy Cyprifs, zwyćię/skie iego láury, y teráz kwitnąć w WIRYDARZE Synowfskim nie przestaią; gdy /

in Z. 212 eine einfache Initiale aus dem Antiquasatz, ca. zwei Zeilen hoch

in Z. 218 eine einfache Initiale aus dem Antiquasatz, ca. zwei Zeilen hoch

in Z. 228 eine einfache Initiale aus dem Antiquasatz, ca. zwei Zeilen hoch

Z. 230 pmięći – Satzfehler (statt pamięći)

Z. 231 z świtem – Satzfehler (statt z światem)

Jeśliby jaka zazdrosnych wieków amnistryja na znamienite jego dzieła z pióra mego
upaść miała, / będą pomnieć same morzem i ziemią, ledwie nie extra anni solisque vias,
szukane / zwycięstwa, z jaką serca b(i)ezpiecznością i na wszystkie złe przygody rezolucyją,
215 gloria fato/rum contemprix, do laurostronnej go prowadziła korony. Że wojna, nie-
wczasy, trud/ności i niespanie rodzi, same temu doświadczenie jest prawdą i kompro-
bacyją ludzkiego zdania. /

Extrahit insomnes bellorum fabula noctes. *Catullus*

Rodzicowi zaś WIELMOŻNOŚCI WASZEJ, choć się kiedy mało i przyszło po /
trudach wojennych odpocząć, pożądlivy sen z zamrużonych pierzchał oczyj natarczy/-
220 wemi pędzony myślami. Bo o tym wszystka była myśl, jakby bezpieczniejszy
pokój / od inkursyj tatarskich ojczyźnie swej obwarować. Jeśliż ex omni ligno /
może być Merkuryjusz? Ogłoszą ostrożność RODZICA WASZEGO z pierwszych funda-
mentów na repres codziennych krymskich najazdów za wielowładnym konsensem NA-
JAŚ/NIEJSZEGO MONARCHY ROSYJSKIEGO ALEKSIEJA MICHAJ/ŁO-
225 WICZA, numeroso ordine, erygowane fortece miasta i kasztele, które i / dotychczas
muzułmańskim imprezom nie tylko in viscera patriae, ale ani w granice onej / wpadać
pozwalają. /

Primaque vetant consistere terra. *Virg. Aeneid. lib. 1.*

Nikt o tym nie ma wątpić, że żywot umarłych w pamięci ludzkiej wiekuje. / Vita
mortuorum in memoria vivorum est posita, mówi książę rzym/skiej wymowy. Toć wie-
230 kuistej p<a>mięci i rodzic Wiel<możności> Waszej nie tak per reces/sum animae corpore,
z świ<a>tem się pożegnał, aby miał cale umrzeć. ||

Żyje on i teraz z jakowejś części, gdy go pamięć ludzka w życzliwej reminiscencyjej /
zawsze piastuje. Przeniesione naturalną metaforą na grobowy cyprys zwy-
cię/skie jego laury i teraz kwitnąc w WIRYDARZE synowskim nie przestają, gdy, /

Z. 213 *extra anni solisque vias* – VERG. Aen. VI, 796: außerhalb der Bahnen von Jahr und Sonne

Z. 215 *gloria fatorum contemprix* – lat. Ruhm, Verächter des Schicksals

Z. 215-216 *niewczasy* (Pl.) – Mühen

Z. 216-217 *komprobacyja*, *komprobacja* – Bestätigung, Anerkennung (lat. *comprobatio*)

Zit. nach Z. 217:

Extrahit insomnes bellorum fabula noctes – Catullus (a. QA) – LUC. Phars. IV, 200: erzählen sie sich eine ganze Nacht lang – an Schlafen war nicht zu denken – ihre Kriegserlebnisse

Z. 221 *inkursyja*, *inkursja* – Angriff, Einfall (lat. *incursio*)

Z. 221 *ex omni ligno* – Gn 3, 1: *de omni ligno*: von keinem Baum; LUTHER: von allen Bäumen

Z. 223 *repres*, *represja* – Unterdrückung (franz. *repression*)

Z. 224-225 *ALEKSIEJ MICHAJLOWICZ* – Aleksej Michajlovič Romanov (1629-1676) – ab 1645 Zar des Moskauer Reiches

Z. 225 *numeroso ordine* – lat. in zahlreicher Reihenfolge

Z. 226 *in viscera patriae* – lat. ins Innerste des Vaterlandes

Z. nach Z. 227:

Primaque vetant consistere terra – Virg. Aeneid. lib. 1. (a. QA) – VERG. Aen. I, 541: [man] verbietet, am äußersten Rand des Landes Fuß zu fassen

Z. 228-229 *Vita mortuorum in memoria vivorum est posita* – książę rzymskiej wymowy (a. QA) – CIC. Phil. IX, 5: das Leben der Toten liegt in dem Andenken der Lebenden (in der Quelle *enim* nach *Vita*)

Z. 230-231 *per recessum animae a corpore* – lat. durch den Rückzug der Seele vom Körper

Z. 233 *piastować* – pflegen, betreuen

- Márt.* *lib. Z* krwi y cnoty Oycowskiej będąc nie otrodną Palmes, magni conscia partus, / Máršowey 235
 posoki strumieniem, onych odwilżać nieprzeſtaiesz. Komuż, proſzę, / ták
 iásne zrżenic południe północną zawalone ieſt Cymmerią? áby nie mogł widzieć, / iák
 niewybocznie Oycowskimi poſtępując ſladami, żywo go ná ſobie konterfektujesz. / Ten
 ieſteś; ktorego, przykładem Aſkaniusza, do wielkich dzieł naſladowania, /
- Et pater Æneas, et Avunculus excitat Hector. *Virg. Æneid. lib. 10.* 240
 Ten ieſteś; ktorego, rodowita Cnotá ofstremi Chwały bodzcami, /
 Immensum gloria calcar habet, *Ovid. lib. 4. de Ponto. Eleg. 2. /*
- ad rectefactorum conscientiam, ſtymuluie. *Ieſli mię iáká altior rerum / ſcientia tángit, do*
togo / ſię nie przyznawam. To tylko wiem; że nie w złoćie, bo, / aurum vilis aspici; ále
w złotey / ſłáwy z woiennego żełaza urobionej zápráwach, / gloriosa Magnatum ſmakuie
sobie orexis. / *Wiem, że wyſokorodowitym / Familiom, przyiemniejszy ieſt chwa-* 245
ły niż złota tribut. Gloriosis magis placent / preconia, quám tributa. Wiem, że známieni-
tym u Swiáta Dignitarzom; ktorých / urit gloriae amor, milsza ieſt radzić o drogiej ſławy
prowentách; niż iakby perło/rodneho Hydaſpu bogate odziedziczyć brzegi. /
- Charius eſt laudi conſuluiſſe ſuæ. *Fauftus Andrelinus.*
- Zaczym y Iá, Wiel<ożności> Wászey, iáko Pánu z Pánow ſzlachetnie vrodzonemu, y zna- 250
 mie/nitemu Polku CHárkowskiego Wodzowi, pod tytułem BOGATEGO WIRY/DARZA,
 Poetyczny, encomiaſte calamo, ofiaruiąc Prezent; tey ieſtem nadziei; / ze nie ſtanieie w
 oczach Wiel<możności> Wászych, gdy go łáſkawie przyiąwszy, ták ná Przodkow / ſwych
 w nim wyſoką rodowitość, iáko y ná ſwych dzieł zácność zápatrywác ſię zechceſz. /

Marg. zu Z. 235: *lib. Z* – Satzfehler (statt *lib. 2*)
 in Z. 249 eine einfache Initiale, ca. zwei Zeilen hoch

- 235 *krwi i cnoty ojcowskiej będąc nieodrodną Palmes, magni conscia partus, / marsowej
posoki strumieniem onych odwilżać nie przestajesz. Komuż, proszę, / tak
jasne zrzenic południe północną zawalone jest Cymeryją, aby nie mógł widzieć, / jak
niewyobocznie ojcowskimi postępując śladami, żywo go na sobie konterfektujesz. / Ten
jesteś, którego, przykładem Askanijusza, do wielkich dzieł naśladowania /*
- 240 *et pater Aeneas et avunculus excitat Hector. Virg. Aeneid. lib. 10.
Ten jesteś, którego rodowita cnota ostremi chwały bodźcami, /
immensum gloria calcar habet, Ovid. lib. 4. de Ponto Eleg. 2. /
ad rectefactorum conscientiam stymuluje. Jeśli mię jaka altior rerum / scientia tangit, do
tego / się nie przyznawam. To tylko wiem, że nie w złocie, bo / aurum vilius aspici, ale
w złotej / sławy z wojennego żelaza urobionej zaprawach, / gloriosa Magnatum smakuje*
- 245 *sobie orexis. / Wiem, że wysokorodowitym / familijom przyjemniejszy jest chwa-
ły niż złota trybut. Gloriosis / magis placent / preconia, quam tributa. Wiem, że znamieni-
tym u świata dygnitarzom, których / urit gloriae amor, milsza jest radzić o drogiej sławy
prowentach, niż jakby perło/rodnego Hydaspu bogate odziedziczyć brzegi. /
Charius est laudi consuluisse suae. Faustus Andrelinus
Zaczym i ja Wiel<ożności> Waszej jako panu z panów szlachetnie urodzonemu i zna-
mie/nitemu polku charkowskiego wodzowi pod tytułem BOGATEGO WIRY/DARZA
250 *poetyczny encomiaste calamo ofiarując prezent, tej jestem nadziei, / że nie stanieje w
oczach Wiel<możności> Waszych, gdy go łaskawie przyjąwszy, tak na przodków / swych
w nim wysoką rodowitość, jako i na swych dzieł zacność zapatrywać się zechcesz. /**

Z. 235 *Palmes* – lat. Zweig

Z. 235 *magni conscia partus* – Mart. lib. 2. (Marg.) – MART. Epigr. VII, 21, 1: stolz auf die große Geburt

Z. 237 *Cymeryja, Cymeria* – s. Anm. zu MR *Vorrede*: Z. 49 (*cymeryjska noc*)

Z. 238 *konterfektować* – konterfeien, zeichnen, abbilden, malen (dt.)

Zit. nach Z. 239 (= Z. 240):

et pater Aeneas et avunculus excitat Hector – Virg. Aeneid. lib. 10. (a. QA) – VERG. Aen. III, 343: spor-
nen ihn Vater Aeneas und sein Onkel Hector an; bereits in BS *Vorrede*: nach Z. 91 (= Z. 92-93) zitiert

Zit. nach Z. 241:

Immensum gloria calcar habet – Ovid. lib. 4. de Ponto Eleg. 2. (a. QA) – OVID. Pont. IV, 2, 36: der
Ruhm ist doch ein gewaltiger Sporn

Z. 242 *ad rectefactorum conscientiam* – lat. Mitwisserschaft an dem, was richtig ist

Z. 242 *altior rerum scientia tangit* – lat. höheres Wissen um die Dinge berührt

Z. 243 *aurum vilius aspici* – WIDL. Lyr. I, 28, 46: Gold wird als zu billig angesehen

Z. 244 *Magnatum* – lat. der Großen des Volkes

Z. 244-245 *gloriosa [...] orexis* – lat. das ruhmreiche [...] Verlangen (Appetit)

Z. 246 *Gloriosis magis placent preconia, quam tributa* – lat. Ruhmreichen gefällt das öffentliche Rühmen
eher als ein Tribut

Z. 247 *urit gloriae amor* – lat. es lodert die Liebe zum Ruhm

Z. 248 *prowent* – Einnahme, Einkommen (lat. *proventus* – Ertrag)

Zit. nach Z. 248:

Charius est laudi consuluisse suae – Faustus Andrelinus (a. QA) – nicht erschlossen; lat. es ist wertvoller,
sich um sein Lob gekümmert zu haben

Z. 251 *encomiaste calamo* – gr. *encomiaste* – [mit einem] lobenden, lat. *calamo* – Griffel

*Niechże w tym WIRYDARZE, Aońskiego Apollina ręką wyabryfsowanym, á / Herbow-
nemi WIELMOZNOSCIY WASZYCH ROZAMI zasadzonym, fámá, / pervigil TVBARVM so-
nitu, et sui et Orbis Custos. przy obronie GA/LEATÆ MAIESTATIS, ukoronowawszy się cir-
kulem wieczności SŁAWA, / nie zwiędle ná głowę Wielmożności Wászey ręką Fortuny, z
ROZ uwiia Wieńce, / nieprzeżytey ię dochowuiąc pámięci. Tego zyczy, /* 255

WIELMOZNOSCI WASZEY PANV Y DOBRODZIEIOWI

mnie wielce łáfkáwemu,

ná zawsze zyczliwy y powolny fluga,

IAN ORNOWSKI. ||

255 *Niechże w tym WIRYDARZE aońskiego Apollina ręką wyabrysowanym, a / herbownemi WIELMOŻNOŚCIJ WASZYCH RÓŻAMI zasadzonym sama / pervigil TUBARUM sonitu, et sui et Orbis Custos przy obronie GA/LEATAE MAIESTATIS ukoronowawszy się cyrkulem wieczności SŁAWA / niezwiędłe na głowę Wielmożności Waszej ręką Fortuny z RÓŻ uwija wieńce / nieprzeżytej je dochowując pamięci. Tego życzy /*

WIELMOŻNOŚCI WASZEJ PANU I DOBRODZIEJOWI

mnie wielce łaskawemu

na zawsze życzliwy i powolny sługa

JAN ORNOWSKI ||

Z. 254 wyabrysowany – skizziert (zu abrys)

Z. 255-256 *pervigil TUBARUM sonitu, et sui et Orbis Custos* – lat. wachend mit dem Klang der Trompeten und Wächter ihrer selbst und der Welt

Z. 256 *GALEATAE MAIESTATIS* – lat. der helmtragenden Hoheit

Z. 256-257 *cyrkul* – Zirkel – Kreis, hier Kranz (lat. *circulus* – Rad)

T E M V Z
 IEGO CARSKIEGO NAIASNIEYSZEGO MAIESTATV
 STOLNIKOWI Y POLKOWNIKOWI
 CHARKOWSKIEMV,
 WIELMOZNEMV IEGO MOSCI PANV
 P. T H E O D O R O W I
 ZACHARZEWSKIEMV

Pomieniony Author

Poetyczny ofiarując Prezent;

Wesołego w długowieczne czasy pożyćia; zdrowia nienaruszonego;
 y Fortun coraz zamożniejszych, z Sukceśią w Heroiczny

DOM, wiekulftey Sławy,
 Szczyrze, Wiernie, Serdecznie,

ZYCZY,

I.

*TV, gdzie WIRYDARZ ROZAMI natkniony,
 Purpurowę fwe, z słońcem, dzieli skronie,
 Do Sármaciey dąwno przenieśiony,
 Z krain Auzońskich: niech, w piękney koronie,
 Chor Iowiszanek stanie ubośtwiony:
 Y gdzie Mårs laurem swoię cieni błonie:*

*By ZACHARZEWSKIM, Wieńiec wyśnowały,
 Z ROZ ich dziedzicznych, nigdy niezwiędniały.*

5

II.

ONi, do niego z wiekow zápęd brali,
 Vgańiając się niezśigłym Pegazem:
 Przez Apenniny, tor sobie zbierali,
 Oparkańieńi, odważnym żelazem.

V. Widmungsgedicht

zit.: *Widm.*

Grundschrift in der Vorlage: in ungeraden Strophen – Schwabacher, in der vorliegenden Edition kursiv wiedergegeben; in geraden Strophen – Antiqua; Auszeichnungen in ungeraden Strophen im Antiquasatz, genauso wiedergegeben; Zitate im Antiquasatz; kursiv wiedergegeben

I.

im V. 1 eine Initiale mit floralen und architektonischen Motiven, ca. sieben Zeilen hoch, derselben Art wie in OG *Szpalera 4*: I, V. 1 und OG *Wzór*: 1. Teil, I., V. 1

V. 3 do *Sármaciey* – 4-silbig

II.

im V. 1 und in den Anfangsversen aller Folgestrophen eine einfache Initiale aus dem Antiquasatz, ca. zwei Zeilen hoch

TEMU Ż,
JEGO CARSKIEGO NAJAŚNIEJSZEGO MAJESTATU
STOLNIKOWI I POŁKOWNIKOWI
CHARKOWSKIEMU,
WIELMOŻNEMU JEGO MOŚCI PANU
P. T E O D O R O W I
ZACHARZEWSKIEMU,

pomieniony autor

poetyczny ofiarując prezent

wesołego w długowieczne czasy pożycia, zdrowia nienaruszonego
i fortun coraz zamożniejszych z sukcesyją w heroiczny

DOM wiekuiestej sławy
szczyrze, wiernie, serdecznie

ŻYCZY.

I.

Tu, gdzie WIRYDARZ RÓŻAMI natkniiony
purpurowe swe z słońcem dzieli skronie,
do Sarmacyjej dawno przeniesiony
z krain auzońskich, niech w pięknej koronie
chór Jowiszaneek stanie ubóstwiony,
i gdzie Mars laurem swoje cieni błonie,

by ZACHARZEWSKIM wieniec wysnowały
z RÓŻ ich dziedzicznych nigdy niezwiędniały.

II.

Oni do niego z wieków zapęd brali,
uganiając się nieścigłym Pegazem,
przez Apeniny tor sobie zbierali,
oparkanieni odważnym żelazem.

5

Titel:

sukcesyja, sukcesja – Nachfolge, Erbe (lat. *successio*)

I.

V. 1 *natkniiony* – bepflanzt

V. 3-4 *do Sarmacyjej dawno przeniesiony z krain auzońskich* – Anspielung auf die Wappensage: die Träger des Wappens *Doliwa* sollten einen gemeinsamen röm. Vorfahren, den Fürsten Palemon, gehabt haben, s. Gedicht *Rozkw.*

A więc że dzielność ich odlana z stali, 5
 Nie má być wieńca trwałego obrazem!
 Służna; áby tu zpod Parnafskiej cieńi,
 Clio przybyła, Phæbowych siostr Xieni. ||

8v

III.

*Czy, tylkoż w tkánkach z bluszczu ufnowanych,
 Skronię swę więzić maią Panny Święte?
 Táki pierścieniem źielisk ucirklowanych,
 Vboſtwione ich czoło ma być spięte?
 Piękńiey, kiedy ROZ kwiat ſpurpurowanych, 5
 Vmai onym włoſy perlokręte.
 Nie pomnię; gdzie to Nymphy się zmawiały,
 By wszystkie, ROZĄ włos ſkropiony miały.
 Coronemus nos ROSIS, antequám marceſcant. Sapient. 2.*

IV.

PIaſtuyćie Panny ROZE rozwinione?
 Lecz nie te, iákie Venus ſzczerwieńiła:
 Ale, poſoką męźnych woylek ſkrwáwione,
 Iákie, bitna krew w ſwoy kſztałt przemieńiła: 5
 A te ſą z Domem DOLIWOW ſkrewnione.
 LIWY ię Twierdza krwawo zrumieniła.
 A uyrzyćie, iák cudna ROZ tych Chwała,
 Ktore, Bellona krwią ſwą polewała.

V.

*O Iákoś chwalny ZACHARZEWSKICH Kwiećie?
 Krwáwym rumieńcem uminiowany.*

II.

V. 8 *Clio* – 2-silbig

V.

V. 2 *uminiowany* – 6-silbig

5 A więc, że dzielność ich odlana z stali
nie ma być wieńca trwałego obrazem,
słuszna, aby tu spod parnaskiej cieni
Klijo przybyła, Febowych sióstr ksieni. ||

III.

8v

5 *Czy tyłkoż w tkankach z bluszczu usnowanych
skronie swe więzić mają panny święte?
Tak li pierścieniem zielsk ucyrklowanych
ubóstwione ich czoło ma być spięte?
Piękniej, kiedy RÓŻ kwiat spurpurowanych
umai onym włosy perlokręte.
Nie pomnię, gdzie to nimfy się zmawiały,
by wszystkie RÓŻĄ włos skropiony miały.*
Coronemus nos ROSIS antequam marcescant. Sapient. 2.

IV.

5 Piastujcie, panny, RÓŻE rozwinięte,
lecz nie te, jakie Wenus szczerwieniła,
ale posoką mężnych wojsk skrwawione,
jakie bitna krew w swój kształt przemieniła,
a te są z domem DOLIWÓW skrewnione.
LIWY je twierdza krwawo zrumieniła.
A ujrzycie, jak cudna RÓŻ tych chwała,
które Bellona krwią swą polewała.

V.

*O, jakoś chwalny, ZACHARZEWSKICH kwiecie,
krwawym rumieńcem uminijowany!*

V. 8 *Febowe siostry* – Musen; Phoebos (Apollo) war ihr Anführer

V. 8 *ksieni* – Äbtissin, Hauptpriesterin

III.

V. 1 *tkanka* – Haarband, Haarschmuck

V. 2 *panny święte* – Musen

V. 3 *ucyrklowany* – bekränzt

Zit. nach V. 8:

Coronemus nos ROSIS antequam marcescant – Sapient. 2. (a. QA) – Sap 2, 8: Bekränzen wir uns mit Rosen, ehe sie verwelken

IV.

V. 2 *Wenus* – Venus (gr. Myth.: Aphrodite) – Liebesgöttin; Rose ist ihr Attribut

V. 6 *LIWA* – Burg in Masowien, an der das Wappen *Doliwa* entstehen sollte; von dem Namen der Burg wurde die Bezeichnung *Doliwa* abgeleitet; s. Gedicht *Kwitl*.

V.

V. 2 *uminijowany*, *uminiowany* – menningrot gefärbt

*Masz się czym szczyścić Lecho Polski świecie,
 W kolczytą zbroję nádobnie przybrany.
 Wy, Helikońskie Muzy, opowieście, 5
 Iak ten DOM z wiekow świata zawołany?
 On sám sobie iest, y był ROZĄ krwawą,
 Ciernistą idąc do Sławy obławą.*

VI.

*ALe, łatwo ten cinobr krwi zblakuie,
 By nayodważniey y Święto wylaney:
 Gdy iey rumieńcu piro nie daruie.
 Dármo się, dármo, z krwi wyfzyńkowaney,
 Ná polu Márła, odwagá raduie: 5
 Dármo się ćiefzy z pochwały doftaney;
 Gdy iey nie głofzą Párnalskie Kameny.
 Dzielność milczana, podley záfwe ceny.*

Parùm sepultæ distat inertiae celata virtus.

Horat. Carm. lib. 4. Ode. 9. ||

VII.

*TRzebá, dlá sławy imienia wiecznego,
 Iákie, z twárdego śmierć rodzi bulatu,
 By Helikonu dwojstodźielnego
 Wieczne mieszkanki, dawszy siebie światu
 Widzieć, stylem ię piora Aońskiego 5
 Głosiły. A tak trwaley od Kárpatu,
 Wieczność imienia będzie umocniona;
 Gdy w dozor Muzom zostanie zlecona.*

Pofsumus aeternae nomen committere famae. Lucan. ad cal. Pifonem.

5 *Masz się czym szczyścić, lecho-polski świecie,
w kolczystą zbroję nadobnie przybrany.
Wy, helikońskie muzy, opowiecie,
jak ten DOM z wieków świata zawołany,
on sam sobie jest i był RÓŻĄ krwawą
ciernistą idąc do sławy obławą.*

VI.

5 *Ale łatwo ten cynobr krwi zblakuje,
by najodważniej i święto wylanej,
gdy jej rumieńcu pióro nie daruje.
Darmo się, darmo z krwi wyszynkowanej
na polu Marsa odwaga raduje,
darmo się cieszy z pochwały dostanej,
gdy jej nie głoszą parnaskie kamieny.
Dzielność milczana podlej zawsze ceny.*

Parum sepultae distat inertiae celata virtus.

Horat. Carm. lib. 4. Ode 9. ||

VII.

5 *Trzeba dla sławy imienia wiecznego,
jakie z twardego śmierć rodzi bulatu,
by Helikonu dwoistodzielnego
wieczne mieszkanki dawszy sobie światu
widzieć stylem je pióra aońskiego
głosiły. A tak trwalej od Karpatu
wieczność imienia będzie umocniona,
gdy w dozór muzom zostanie zlecona.*

Possumus aeternae nomen committere famae. Lucan. ad cal. Pisonem

V. 4 *nadobnie* – schön, reizvoll

VI.

V. 1 *zblakować* – verbleichen

V. 4 *wyszynkowany* – vergossen (zu dt. *schenken*)

V. 8 *Dzielność milczana podlej zawsze ceny* – s. Zit. nach V. 8

Zit. nach V. 8:

Parum sepultae distat inertiae celata virtus – Horat. Carm. lib. 4. Ode 9. (a. QA) – HOR. Carm. IV, 9, 29-30: Wenig nur scheidet von begraben ruhender Tatenlosigkeit verborgenes Heldentum (in der Quelle *paulum* (wenig) nicht *parum* (zu wenig))

VII.

V. 3 *Helikon dwoistodzielny* – s. Anm. zu BS *Widm.*: 4, V. 2

V. 4 *wieczne mieszkanki* (Pl.) – Musen

V. 7-8 *wieczność imienia będzie umocniona, gdy w dozór muzom zostanie zlecona* – s. Zit. nach V. 8

Zit. nach V. 8:

Possumus aeternae nomen committere famae – Lucan. ad cal. Pisonem (a. QA) – LAUS PISON. 249: Ich kann deinem Namen ewiges Andenken zukommen lassen

VIII.

Głnie świat,, giną świata tego sprawy.
 Kiedy się w głuchym taia zapomnieniu.
 Ańi ilkierka w tym się blyfczy sławy,
 Niewiadomości kto utonął w cieńiu.
 Ten dziedzić swego Imienia jeft prawy;
 Czyie dzieła świat nofi w przypomnieńiu,
 Kaftel pamiątki nafzey, Parnas mamy:
 Czemuż do niego nie przybiegiwamy?

5

IX.

*Nim Agamemnon uroft z meftwá w sławę;
 Nim uporczywa nie zginelá Troia;
 Troia zginelá od początku świata Roku 7800.
 Troia everfa, anno a Mundo condito, circiter MMCCC,
 ante primam Olympiadem CCCCVI ante Romam
 conditam CCCCXX.*

Horatius Turfellinus S. I.

in Epitome Historiarum Editionis postrenae. lib. 1. fol. 34.

Iuż Gradiw z światem miał zawody krwawę:

Iuż się pluškała we krwi iego zbroia:

Coż? gdy wiek niemy potknął iego sprawę.

5

*Vixere fortes ante Agamemnona
 Multi: sed omnes illacrymabiles
 Vrgentur, ignotique longa
 Nocte, carent quia vate Sacro.*

Horat Carm. Ode. 9.

Pioru się zlećcie, ta ieft ráda moia,

Wy, ktorym sławy ponęta smakuie;

Záčność dzieł Pańskich, bez piŃm, nie wiekuie.

Chartæ Ńi sileant, Ńi quid benè feceris ipse,

Mercedis facti ceperis inde nihil.

Ovid. ultimo lib. de Trift. ||

IX.

Zit. nach Z. 2:

a. QA: *postrenæ* – Satzfehler (statt *postremae*)

rechts vom Zitat nach V. 5, befindet sich in W ein Stempelbild mit der Inschrift *BIBL. ZN. IM. / OSSO-LINSKICH* und der Abbildung des Wappens *Krzyżtopór*

VIII.

Ginie świat, giną świata tego sprawy.
 kiedy się w głuchym tają zapomnieniu.
 Ani iskierka w tym się błyszczy sławy,
 niewiadomości kto utonął w cieniu.
 Ten dziedzic swego imienia jest prawy,
 czyje dzieła świat nosi w przypomnieniu.
 Kastel pamiątki naszej, Parnas, mamy,
 czemuż do niego nie przybiegujemy?

5

IX.

*Nim Agamemnon urósł z męstwa w sławę,
 nim uporczywa nie zginęła Troja,
 Troja zginęła od początku świata roku 7800.
 Troja eversa anno a Mundo condito circiter MM<D>CCC,
 ante primam Olympiadem CCCCVI ante Romam
 conditam CCCCXX<II>. Horatius Turselinus S. I.
 in Epitome Historiarum Editionis postremae. lib. 1. fol. 34.
 już Gradyw z światem miał zawody krwawe,
 już się pluskała we krwi jego zbroja,
 cóż, gdy wiek niemy potknął jego sprawę.*

5

*Vixere fortes ante Agamemnona
 Multi; sed omnes illacrymabiles
 Urgenque ignotique longa
 Nocte, carent quia vate sacro.
 Horat. Carm. Ode 9.
 Pióru się zlećcie – ta jest rada moja –
 wy, którym sławy ponęta smakuje;
 zacność dzieł pańskich bez pism nie wiekuje.*

*Chartae si sileant, si quid bene feceris ipse,
 Mercedis facti ceperis inde nihil.*

Ovid. ultimo lib. de Trist. ||

IX.

Zit. nach V. 2:

Troja eversa anno a Mundo condito circiter MM<D>CCC, ante primam Olympiadem CCCCVI ante Romam conditam CCCCXX<II> – Horatius Tursellinus S. I. in Epitome Historiarum Editionis postremae. lib. 1. fol. 34. (a. QA) – TURSELL. Epist. hist. I, Abschn. Jephthes b. (S. 13): Troja wurde ungefähr 2300 Jahre seit dem Ursprung der Welt, 406 Jahre vor der ersten Olympiade und 420 Jahre vor Gründung Roms zerstört

Zit. nach V. 5:

Vixere fortes ante Agamemnona Multi; sed omnes illacrymabiles Urgentur ignotique longa Nocte, carent quia vate sacro – Horat. Carm. Ode 9. (a. QA) – HOR. Carm. IV, 9, 25-28: gelebt haben Helden auch vor Agamemnon gar viele – doch sie alle sind unbeweint und ungekannt umfängen von langer Nacht, denn es fehlt ihnen der heilige Sänger (in der Quelle *inlacrimabiles* nicht *illacrymabiles*)

V. 6-8 *Pióru się zlećcie – ta jest rada moja – wy, którym sławy ponęta smakuje; zacność dzieł pańskich bez pism nie wiekuje* – s. Zit. nach V. 8

Zit. nach V. 8:

Chartae si sileant, si quid bene feceris ipse, Mercedis facti ceperis inde nihil – Ovid. ultimo lib. de Trist. (a. QA) – vgl. HOR. Carm. IV, 8, 20-22: *si chartae sileant quod bene feceris, mercedem tuleris* – wenn die Schriften verschweigen, was gut du geleistet, trägst deinen Lohn du davon; bei Ornowski ein Gegenteil: Wenn die Schriften verschweigen, wenn du selbst etwas gut gemacht hast, wirst du daher nichts an Lohn für die Tat empfangen haben

X.

TAK tedy myszląc, o Twego wieczności
Imienia, godny wiekow THEODORZE:
Delphickiego Cię Phœba opatrności
Wruczam; ábyś był, przy iego dozorze,
Pamiętny wiekom. Będzie Twe w całości
Imie: áni go niepamięći morze
Połknie. Bo gdyś się dostał do opieki,
Wiernym Muzom: iuż wślawiż się ná wieki.
Dignum laude virum Musa vetat mori: Musa cælo beat.
Horat. Carm. lib, 4. Ode. 8.

5

Ták ominuie z uprzejmości zyczliwego fercá
Wielmożności Wászey mnie wielce łaskawego
Páná y Mecœnata cále zyczliwy
y powolny fluga

Zwyzpomieniony Author. ||

X.

5 Tak tedy myśląc o twego wieczności
 imienia, godny wieków TEODORZE,
 delfickiego cię Feba opatrności
 wruczam, abyś był przy jego dozorze
 pamiętny wiekom. Będzie twe w całości
 imię, ani go niepamięci morze
 połknie. Bo, gdyś się dostał do opieki
 wiernym muzom, już wsławisz się na wieki.

Dignum laude virum Musa vetat mori Musa caelo beat.

Horat. Carm. lib. 4. Ode 8.

Tak ominuje z uprzejmości życzliwego serca
 Wielmożności Waszej mnie wielce łaskawego
 pana i mecenata całe życzliwy
 i powolny sługa

zwyżpomieniony autor ||

X.

V. 4 *wruczać* – aushändigen, hier anvertrauen (ostslaw. (?))

V. 7-8 *Bo, gdyś się dostał do opieki wiernym muzom, już wsławisz się na wieki* – s. Zit. nach V. 8

Zit. nach V. 8:

Dignum laude virum Musa vetat mori Musa caelo beat – Horat. Carm. lib. 4. Ode 8. (a. QA) – HOR. Carm. IV, 8, 28-29: Ist er würdig des Ruhms, läßt den Mann die Muse nicht sterben, mit dem Himmel beschenkt ihn die Muse (in der Quelle eine andere Wortfolge); ein Fragment des Zitats bereits in BS *Abrys*: V. 123 verwendet

Unterschrift:

ominować – prophezeien, wünschen

10v

TER NIVEVM TIBI
NIMBVM LIGVSTRI, TER ROSARVM
PVNICEVM IACIEMVS IMBREM.

Sarb. Lyr. Lib. 1. Ode 5ta.

NITIDO PATEFECIT AB ORTV
PVRPVREAS AVRORA ROSAS, ET PLENA ROSARVM
ATRIA.

Ovid. Metamorph. Lib. 2. ||

auf Seite 10 befindet sich in K ein Kupferstich von Ivan Ščyrs'kyj mit dem Titel *WCHOD / do Bogatego WIRYDARZA / po želaznych / MARSJA / Gradusach*

VI. Motti

nach K wiedergegeben; in W nicht enthalten

Ausschmückung: eine große Kopf- und Schlussvignette; ein anderer Zierrahmen als auf sonstigen Seiten
Kustode auf 10v fehlt

TER NIVEUM TIBI

NIMBUM LIGUSTRI, TER ROSARUM

PUNICEUM IACIEMUS IMBREM.

Sarb. Lyr. lib. 1. Ode 5ta.

NITIDO PATEFECIT AB ORTU

PURPVREAS AURORA ROSAS, ET PLENA ROSARUM

ATRIA.

Ovid. Metamorph. lib. 2. ||

Motto 1:

TER NIVEUM TIBI NIMBUS LIGUSTRI, TER ROSARUM PUNICEUM IACIEMUS IMBREM – Sarb. Lyr. lib. 1. Ode 5ta (a. QA) – SARB. Carm. I, 5, 38-40: Dreimal wird der Sturm des Hartriegels dir weißen, dreimal werden wir dir den purpurnen Regen der Rosen werfen

Motto 2:

NITIDO PATEFECIT AB ORBU PURPUREAS AURORA ROSAS, ET PLENA ROSARUM ATRIA – Ovid. Metamorph. lib. 2. (a. QA) – OVID. Met. II, 112-114: da hat [...] Aurora im hellen Osten die purpurnen Tore und die rosengefüllten Hallen geöffnet (in der Quelle *fores* (Tore) nicht *ROSAS* (Rosen))

A₁

WCHOD

PO ZELAZNYCH MARSA GRADVSACH,
DO
BOGATEGO WIRYDARZA
WIELMOZNYCH ICH MOSCIOW PANOW
P. ZACHARZEWSKICH,
Rythmnym, SławianoLecheyfskiego Apollina piorem,
OTWARTY.

Vna, quem, nobis dederat juvenus,
vna, Te nobis rapiet senectus:
Sed, potes geminare magnâ; Sæcula, famâ.
Sarb: Lyric: Libr: 2. Ode 2da.

Ty, któraś, w pofrzod fwiata morzem obeszłego,
Orbe locus medio est, inter terrasque fretumque.
Ouid: 12. Metamorph.

Dom sobie założyła, z mościądzu brzmiącego,
Tota est ex ære sonanti. *Id ibid.*
Zuchwale, z Niebieskimi grańcząc zámkami,
Fama tenet, summâque, domum sibi legit, in arce. *Ibid.*

b. Haupttext

1. Gedicht

zit.: *Wchód*

Grundschrift in der Vorlage: Schwabacher; Auszeichnungen (bis auf die Versalien in V. 71, 72, 76 (in Schwabacher)) im Antiquasatz, in der vorliegenden Edition kursiv wiedergegeben

im V. 1 eine eingerahmte und floral verzierte Initiale, ca. fünf Zeilen hoch; derselben Art wie in BW 1 *Rozkw.*: V. 1, BW 1 *Róże*: V. 1, BW 1 *Kwaterna 1*: V. 1, BW 1 *Kwaterna 3*: V. 1 sowie OG *Vorrede*: Z. 1, OG *Szpalera 3*: V. 1, OG *Obraz 3*: V. 1, OG *Wzór*: 2. Teil, V. 1

WCHÓD

A₁

PO ŻELAZNYCH MARSA GRADUSACH
DO
BOGATEGO WIRYDARZA
WIELMOŻNYCH ICH MOŚCIÓW PANÓW
P. ZACHARZEWSKICH
rytmnym sławiano-lechejskiego Apollina piórem,
OTWARTY.

Una quem nobis dederat iuventus,
Una te nobis rapiet senectus;
Sed potes geminare magna, Saecula fama.
Sarb. Lyric. libr. 2. Ode 2da

Ty, któraś wposzród świata morzem obeszłego
Orbe locus medio est inter terrasque fretumque.
Ovid. 12. Metamorph.
dom sobie założyła z mosiądzu brzmiącego
Tota est ex aere sonanti. *Id. ibid.*
zuchwale z niebieskimi granicząc zamkami,
Fama tenet summaque, domum sibi legit, in arce. *Ibid.*

Titel:

wchód – Eingang

gradus – Stufe (lat.)

rytmny – poetisch

Motto:

Una quem nobis dederat iuventus, Una te nobis rapiet senectus; Sed potes [...] geminare magna, Saecula fama – Sarb. Lyric. libr. 2. Ode 2da (a. QA) – SARB. Carm. II, 2, 13-16: Dich, den uns allein die Jugend gegeben hatte, wird uns allein das Alter rauben. Aber, du kannst deine Zeit durch großen Ruhm verdoppeln

V. 1 *Ty, któraś wposzród świata morzem obeszłego* – Apostrophe an den Ruhm (die Fama); s. Zit. nach V. 1

Zit. nach V. 1:

Orbe locus medio est inter terrasque fretumque – Ovid. 12. Metamorph. (a. QA) – OVID. Met. XII, 39: Es gibt einen Ort in der Mitte des Erdkreises, zwischen Erde [und] Meer

V. 2 *dom sobie założyła z mosiądzu brzmiącego* – s. Zit. nach V. 2

Zit. nach V. 2:

Tota est ex aere sonanti – Id. ibid. (a. QA) – OVID. Met. XII, 46: es ist ganz aus tönendem Erz

V. 3 *zuchwale z niebieskimi granicząc zamkami* – s. Zit. nach V. 3

Zit. nach V. 3:

Fama tenet summaque domum sibi legit in arce – Ibid. (a. QA) – OVID. Met. XII, 43: Fama wohnt dort und hat sich an der höchsten Stelle ein Haus gebaut (in der Quelle *fecit* nicht *legit* (hat sich ausgewählt))

- Corko ziemi, zmieszana z obłokow Pańftwami,
Et caput, inter nubila, condit. *Virg: 4. Æneid.*
- Sioftro Encelladowa. Ty, ktora nogami, 5
 W biegu y Atalantek przechodźisz: fkrzydłami,
 Ktoraś iest zawodnieysza, niżli ptak gromowy,
Miniftra fulminis ales, Fulminis Ocyor alis, ocyor et ventis.
- Nowinońiofna Sławo.
Illam, terra parens irâ irritata Deorum,
Extremam; (:vt perhibent:) Cæo Encelladoque fororem
Progenuit, pedibus celerem, et perniciousibus alis. *Virg: 4 Æneid.*
- Ciebie, dziś Phæbowy
- Vczony orszak pilnie ná Helikon profi; 10
 Ktory godne wieczności, rythmem, dzieła głoši: ||
 By w niepamięć nie poszły. Sławo przezorliwa,
Cui, quot sunt corpore plumæ,
Tot vigiles oculi. *Virg. 4. Æneid.*
- Wyfokim zawsze rzeczom, chętliwie zyczliwa.
 Tobie to dano wiedzieć, co fię w niebie dzieie;
 Y iakowe Neptuna, w morzu fą turnieie.
Ipfa, quid in cælo rerum, pelagoque geratur,

A,v

V. 6 *Atalantek* – in W von fremder Hand unterstrichen
 der 8. Vers wurde auf zwei Zeilen verteilt
 V. 10 *rythmem* – in W von fremder Hand unterstrichen

- córko ziemi zmieszana z obłoków państwami,
Et caput inter nubila condit. *Virg. 4. Aeneid.*
- 5 siostra Enceladowa. Ty, która nogami
w biegu i Atalantek przechodzisz, skrzydłami
któraś jest zawodniejsza niżli ptak gromowy,
Ministra fulminis ales, Fulminis Ocyor alis, ocyor et ventis.
nowinon(i)ośna słowo.]
Illam Terra parens ira irritata deorum
Extremam, (ut perhibent) Coeo Enceladoque sororem
Progenuit pedibus celerem et perniciousibus alis. *Virg. 4 Aeneid.*
- [Ciebie dziś Febowy
uczony orszak pilnie na Helikon prosi,
10 który godne wieczności rytmem dzieła głosi, ||
by w niepamięć nie poszły. Słowo przezorliwa,
Cui quot sunt corpore plumae,
Tot vigiles oculi. *Virg. 4. Aeneid.*
wysokim zawsze rzeczom chętnie życliwa!
Tobie to dano wiedzieć, co się w niebie dzieje
i jakowe Neptuna w morzu są turnieje.
Ipsa, quid in caelo rerum pelagoque geratur

A₁v

V. 4 *córko ziemi zmieszana z obłoków państwami* – Mutter Famas war Gaja (Erde); s. Zit. nach V. 4

Zit. nach V. 4:

Et caput inter nubila condit – Virg. 4. Aeneid. (a. QA) – VERG. Aen. IV, 177: [Sie] verbirgt ihr Haupt in den Wolken

V. 5 *siostra Enceladowa* – Fama; s. Zit. nach V. 8; *Encelados* – Gigant; Giganten waren, wie Fama, Nachkomme der Gaja (Erde)

V. 5-7 *Ty, która nogami w biegu i Atalantek przechodzisz, skrzydłami któraś jest zawodniejsza niżli ptak gromowy* – s. Zit. nach V. 7; *ptak gromowy* – Adler

Zit. nach V. 7:

Ministra fulminis ales, Fulminis Ocyor alis, ocyor et ventis – lat. Diener des Blitzes sind die Vögel, schneller als die Flügel des Blitzes (*ocior*), schneller auch als die Winde; vgl. HOR. Carm. IV, 4, 1: *ministerium fulminis alitem* – den Bringer des Blitzes auf seinen Schwingen; WEIN. Aerar. 482: *Ales minister fulminis* (der Diener des Blitzes); VERG. Aen. V, 319: *et ventis et fulminis ocior alis* – schneller als die Winde und der geflügelte Blitzstrahl und BALDE Lud. Palam. 60: *Alis fulminis ocior* – Wie die Flügel des Blitzes schnell

Zit. in der Mitte von V. 8:

Illam Terra parens ira irritata deorum Extremam, (ut perhibent) Coeo Enceladoque sororem Progenuit pedibus celerem et perniciousibus alis – Virg. 4. Aeneid. (a. QA) – VERG. Aen. IV, 178-180: Diese hat Mutter Erde, angestachelt von ihrem Zorn gegen die Götter, zuletzt, so erzählt man, dem Coeus und Enceladus als Schwester geboren, rasch zu Fuß und mit schnellen Flügeln

V. 11 *przezorliwy* – durchdringbar

Zit. nach V. 11:

Cui quot sunt corpore plumae, Tot vigiles oculi – Virg. 4. Aeneid. (a. QA) – VERG. Aen. IV, 181-182: so viele Federn sie am Körper trägt, so viele wachsamen Augen hat sie darunter

V. 12 *chętnie* – gern

V. 13-14 *Tobie to dano wiedzieć, co się w niebie dzieje i jakowe Neptuna w morzu są turnieje* – s. Zit. nach V. 14

- Et tellure, videt, totumque inquirit in orbem. Ouid:12. Metamor.*
 Co się na świecie czyń, y widzisz, y słyszysz: 15
 Często, w gęstwie dzieł rożnych, zbrzeźniła dyszysz.
 Toć y cnych *ZACHARZEWSKICH*, w pamięci są czyny:
 Y wiem, żeś nie wfuła ię, w cień Prozerpiny:
 Bo godnych Mężow Cnoty, y w naygrubszym zmroku,
 Wydadzą się na widok, przezornemu oku. 20
- Fama nihil ignorari, de conspicuis viris, patitur. Symmachus.*
 Sławą się świata tego zalecają sprawy:
*Commendatrix est gloriosè factorum fama, omnia circumvolans,
 omnia penetrans, et abscondita quæquæ eructans. Neotericus.*
 Już to wzgardzić, kto żył na świecie bez Sławy:
*Comtemptuosam per silentia videtur traxisse vitam; quem, provida
 perennitatis fama noluit esse sui memorem. Neotericus.*
- Więcy o tobie powiem Słowo. Co Plutona
 W ciemnopochmurnym Państwie dzieje się; Ty z łona
 Niedozrzaney przepaści, wyłączasz nowiny. 25
 Nawet, iakie z Iunoną Iowisz rozmowiny
 Miewa pod pawilonem, tobie to wiadomo:
 Bo pośród nieba w nocy, szpieguiesz kryjomo.
Nocte volat, cæli medio, terræque per vmbram. Ouid. 12 Met.
- Niemasz na świecie mieysca, gdzieby niegościła
 Piorunolotna Sława. Ona świat zwiedziła 30

- 15 *Et tellure, videt totumque inquirit in orbem.* Ovid 12. *Metamor.*
 Co się na świecie czyni i widzisz, i słyszysz,
 często w gęstwie dzieł różnych zbrzemienniała dyszysz.
 Toć i cnych *ZACHARZEWSKICH* w pamięci są czyny
 i wiem, żeś nie wsuła je w cienie Prozerpiny,
 bo godnych mężów cnoty i w najgrubszym zmroku
 20 wydadzą się na widok przezornemu oku.
Fama nihil ignorari, de conspicuis viris, patitur. Symmachus
 Sławą się świata tego zalecają sprawy,
Commendatrix est gloriose factorum fama, omnia circumvolans,
omnia penetrans, et abscondita quaequae eructans. Neotericus
 już to wzgardzienie, kto żył na świecie bez sławy
Comtemptuosam per silentia videtur traxisse vitam; quem, prouida
perennitatis fama noluit esse sui memorem. Neotericus
 Więcej o tobie powiem, sławo. Co Plutona
 w ciemnopochmurnym państwie dzieje się, ty z łona
 25 niedojrzanej przepaści wysączasz nowiny.
 Nawet, jakie z Junoną Jowisz rozmówiny
 miewa pod pawilonem, tobie to wiadomo,
 bo posród nieba w nocy szpiegujesz kryjomo.
Nocte volat caeli medio terraeque per umbram. Ovid. 12. *Met.*
 30 Nie masz na świecie miejsca, gdzie by nie gościła
 piorunolotna sława. Ona świat zwiedziła

Zit. nach V. 14:

Ipsa, quid in caelo rerum pelagoque geratur Et tellure, videt totumque inquirit in orbem – Ovid. 12. *Metamor.* (a. QA) – OVID. *Met.* XII, 62-63: Fama selbst sieht, was am Himmel, auf dem Meer und auf Erden geschieht, und blickt forschend in die weite Welt

Zit. nach V. 20:

Fama nihil ignorari, de conspicuis viris, patitur – Symmachus (a. QA) – lat. der Ruhm duldet nicht, nichts über hervorstrahlende Männer zu wissen; vgl. SYMMACH. I, CII, 1-2: *Mediolani te agere ante litteras tuas fama pertulerat, quae nihil ignorari de conspicuis viris patitur* – lat. der Ruhm, der nicht duldet, nichts über hervorragende Männer zu wissen, hatte vor deinen Briefen gemeldet, dass du dich in Mailand aufgehalten hattest

Zit. nach V. 21:

Commendatrix est gloriose factorum fama, omnia circumvolans, omnia penetrans, et abscondita quaequae eructans – Neotericus (a. QA) – nicht erschlossen; lat. Fama ist die Überlieferin von ruhmreichen Taten, alles durchstreifend, alles durchdringend und alles Verborgene ausspeidend

Zit. nach V. 22:

Comtemptuosam per silentia videtur traxisse vitam; quem, prouida perennitatis fama noluit esse sui memorem – Neotericus (a. QA) – nicht erschlossen; lat. der scheint ein nicht beachtenswertes Leben im Schweigen verbracht zu haben, von dem der um die Beständigkeit sorgetragende Ruhm nicht wollte, dass er an ihn denkt

V. 26 *rozmówina* – Gespräch

V. 27 *pawilon* – Pavillion – Vorbau an Palästen (franz. *pavillon*)

V. 28 *bo posród nieba w nocy szpiegujesz kryjomo* – s. Zit. nach V. 28

Zit. nach V. 28:

Nocte volat caeli medio terraeque per umbram – Ovid. 12. *Met.* (a. QA) – VERG. *Aen.* IV, 184: Nachts fliegt sie schwirrend durch das Dunkel zwischen Himmel und Erde

V. 29 *Nie masz na świecie miejsca, gdzie by nie gościła piorunolotna sława* – s. Zit. nach V. 30

Nec locus est, vbi se gloria celsa neget. *Fortunatus.*

Iak iest wielki. Snu wczafem cukrowym fię hydzi:

Nec dulci recreat lumina somno. *Ouid.*

Coż ządziw? że całego fwiata sprawy widzi.

Dziw to iedyny fwiata, Sława rospierzona,

Monstrum horrendum, ingens. *Virg: 4. Aeneid.*

Z tyfiąca ięzykow, vft, y vszyz złożona.

Cui, quot sunt corpore plumæ,

Tot linguæ, totidem ora sonant, tot furrigit auris. *Id. ibid.*

ZE wszyftka z vft, z ięzykow, iest y z vszyz Sława; 35

Toć niemoże być, żadna godnych ludziy sprawa

Milczeniem vtaiona; á zwłaszcza orężnych

Bohaterow, w odwagę, y w zacność potężnych. ||

Iakimi są przezacni z wiekow *DOLIWOWIE*:

Katonowie w poradach, w boiu Scewolowie: 40

Bo vszom iest powinność, by słuchały tego,

Co, do pochwały życia należy dobrego.

Vfta y ięzyk, Cnotę doftoyną pochwały,

Potrzeba, aby iawnie fwiatu ogłaszały.

A to dlá tey przyczyny; że Cnota chwalona, 45

Ego, postera crescam laude, recens. *Horat: Lib: 3. carm: Ode. 3.*

Pięknieyfię rozwiia, iak *ROZA*, rofą tkńiona.

Vidi, Pæstano, gaudere ROSARIA, cultu,

Exoriente novo, roscida Lucifero. *Aufonius.*

A₂

- Nec locus est, ubi se gloria celsa neget.* Fortunatus
 jak jest wielki. Snu wczasem cukrowym się hydzi,
Nec dulci recreat lumina somno. Ovid.
 cóż za dziw, że całego świata sprawy widzi.
 Dziw to jedyny świata sława rozpierzona,
Monstrum horrendum, ingens. Virg. 4. Aeneid.
 z tysiąca języków, ust i uszyj złożona.
Cui, quot sunt corpore plumae
Tot linguae, totidem ora sonant, tot surrigit auris. Id. ibid.
 35 Że wszystka z ust, z języków jest i z uszyj sława,
 toć nie może być żadna godnych ludzj sprawa
 milczeniem utajona, a zwłaszcza orężnych
 bohaterów w odwagę i w zacność potężnych, ||
 40 jakiemi są przezacni z wieków *DOLIWOWIE*,
 Katonowie w poradach, w boju Scewolowie;
 bo uszom jest powinność, by słuchały tego,
 co do pochwały życia należy dobrego.
 Usta i język, cnotę dostojną pochwały
 potrzeba, aby jawnie światu ogłaszały.
 45 A to dla tej przyczyny, że cnota chwalona
Ego postera crescām laude recens. Horat. lib. 3. Carm. Ode 3.
 piękniej się rozwija jak *RÓŻA* rosą tkniona.
Vidi Paestano gaudere ROSARIA cultu
Exoriente novo roscida lucifero. Ausonius

Zit. nach V. 30:

Nec locus est, ubi se gloria celsa neget – Fortunatus (a. QA) – FORTUN. Carm. I, 9, 3: es gibt keinen Ort, wo sich der Ruhm ihm [dem Diener des Herrn] versagt

V. 31 *Snu wczasem cukrowym się hydzi* – s. Zit. nach V. 31; *hydzić się* – sich ekeln

Zit. nach V. 31:

Nec dulci recreat lumina somno – Ovid. (a. QA) – VERG. Aen. IV, 185: [sie] gönnt ihren Augen nicht den erquickenden Schlaf (in der Quelle *declinat* (wendet ab; weicht ab) nicht *recreat*)

V. 33 *Dziw to jedyny świata sława rozpierzona* – s. Zit. nach V. 33

Zit. nach V. 33:

Monstrum horrendum, ingens – Virg. 4. Aeneid. (a. QA) – VERG. Aen. IV, 181: ein schreckliches Ungeheuer, riesig

V. 34 *z tysiąca języków, ust i uszyj złożona* – s. Zit. nach V. 34

Zit. nach V. 34:

Cui, quot sunt corpore plumae [...] *Tot linguae, totidem ora sonant, tot surrigit auris* – Id. Ibid. (a. QA) – VERG. Aen. IV, 181, 183: so viele Zungen auch und ebenso viele Münder sind zu hören, so viele Ohren spitzt sie (in der Quelle *subrigit* nicht *surrigit*)

V. 39 *DOLIWOWIE* – das Wappengeschlecht *Doliwa*

Zit. nach V. 45:

Ego postera crescām laude recens – Horat. lib. 3. Carm. Ode 3. (a. QA) – HOR. Carm. III, 30, 7-8: un-aufhörlich werde ich in der Nachwelt wachsen im Ruhme jugendfrisch

V. 45-46 *cnota chwalona piękniej się rozwija jak RÓŻA rosą tkniona* – s. Zit. nach V. 46

Zit. nach V. 46:

Vidi Paestano gaudere ROSARIA cultu Exoriente novo roscida lucifero – Ausonius (a. QA) – AUSON. De rosis (Append. A) 11-12; sowie VERG. De rosis (Append.): Ich, Paestano, habe gesehen, dass sich eine Rosenhecke freut über Pflege, während ein neuer Luzifer durch Tau entsteht

- Ale powiedźcie, proszę, wieszczce Mnemozyny;
 Gromowładnego Oyca ciche Heroiny,
 Co mi to iest za ława? która się kołysze,
 Na niestatecznych skrzydłach. **50**
Vt est velox, agitatis peruolat alis, Ouid: 6. Fastrum.
- Iak z Poety słyszę, **50**
 Ze nagle ona giśnie, bez rytmów pomocy:
Fama perit, pereunt ubi carmina Vatūm.
 Toć łatwo mogą zgąsnąć, w niepamiętnej nocy,
 Y najsławniejsze dzieła, gdy pióro niesprzyja.
 Te czyny wieczne, które ogłasza Thalia.
His ego, nec metas rerum, nec tempora pono. Virg: 1. Aeneid.
- Przecież y sławie godnej wiarę dać się godzi; **55**
 Która się nie z niczego, w istność prawdy rodzi:
 Y z małych początków, do tej często wielkości
 Przychodzi, że w niebieskie pnie się wyniośli,
 Wyszszą niż Atlant głową.
Parua metu, primò, mox se attollit in auras, Ingrediturque solo, et caput inter nubila condit. Virg: 4. Aeneid.
- Znaczne świata sprawy,
 Co są? Iest to zabawa wielomownej Sławy. **60**
Totaque fremit, vocesque refert, iteratque quod audit. Ouid: 12. Met.
- A ta, w swoich powieściach, wiekotrwalszą bywa:
 Gdy na nią, zacność, z pióra Kalliopy spływa.
 Znikomym trąci dymem, y nikczemną parą,
 Co się nie vmocniło, mądrych Bogiń wiarą.

im V. 47 eine einfache Initiale aus dem Antiquasatz, ca. zwei Zeilen hoch
 der 50. Vers wurde auf zwei Zeilen verteilt

V. 54 *Thalia* – 3-silbig

der 59. Vers wurde auf zwei Zeilen verteilt

V. 62 *Kalliopy* – 4-silbig

- Ale powiedzcie, proszę, wieszcz Mnemozyny,
gromowładnego ojca ciche heroiny,
co mi to jest za sława, która się kołysze
50 na niestatecznych skrzydłach?]
Ut est velox, agitatis pervolat alis. Ovid. 6. Fastorum
- 50 [Jak z poety słyszę,
że nagle ona ginie bez rytmów pomocy,
Fama perit, pereunt ubi carmina Vatum.
toć łatwo mogą zgasnąć w niepamiętnej nocy
i najaśniejsze dzieła, gdy pióro nie sprzyja.
Te czyny wieczne, które ogłasza Talijska.
His ego nec metas rerum, nec tempora pono. Virg. 1. Aeneid.
- 55 Przecież i sławie godnej wiarę dać się godzi,
która się nie z niczego w istność prawdy rodzi
i z małych początków do tej często wielkości
przychodzi, że w niebieskie pnie się wyniosłości
wyższą niż Atlant głową.]
*Parva metu primo, mox sese attollit in auras,
Ingrediturque solo, et caput inter nubila condit.* Virg. 4. Aeneid.
- 60 [Znaczne świata sprawy
co są? Jest to zabawa wielomownej sławy.
Totaque fremit voceque refert iteratque, quod audit. Ovid. 12. Met.
A ta w swoich powieściach wiekotrwalszą bywa,
gdy na nią zacność z pióra Kallijopy spływa.
Znikomym trąci dymem i nikczemną parą,
co się nie umocniło mądrych bogiń wiarą.]

Zit. in der Mitte von V. 50:

Ut est velox, agitatis pervolat alis – Ovid. 6. Fastorum (a. QA) – OVID. Fast. VI, 527: [Doch das Gerücht,] stets geschwind, fliegt weiter [mit eilenden Schwingen]

V. 51 *że nagle ona* [sława] *ginie bez rytmów pomocy* – s. Zit. nach V. 51

Zit. nach V. 51:

Fama perit, pereunt ubi carmina Vatum – nicht erschlossen; lat. der Ruhm stirbt, wo die Lieder der Seher zugrunde gehen

Zit. nach V. 54:

His ego nec metas rerum, nec tempora pono – Virg. 1. Aeneid. (a. QA) – VERG. Aen. I, 278: Ihnen setze ich Grenzen weder in Raum noch Zeit

V. 55 *i sławie godnej wiarę dać się godzi* – Fama wurde der Historia gegenübergestellt

V. 57-59 [sława] *i z małych początków, do tej często wielkości przychodzi, że w niebieskie pnie się wyniosłości wyższą niż Atlant głową* – s. Zit. in der Mitte von V. 59

Zit. in der Mitte von V. 59:

Parva metu primo, mox sese attollit in auras, Ingrediturque solo, et caput inter nubila condit – Virg. 4. Aeneid. (a. QA) – VERG. Aen. IV, 176-177: aus Furcht anfangs klein, erhebt sie sich bald in die Lüfte, sie geht auf festem Boden einher und verbirgt ihr Haupt in den Wolken

V. 60 *wielomowna sława* – s. Zit. nach V. 60

Zit. nach V. 60:

Totaque fremit vocesque refert iteratque, quod audit – Ovid. 12. Met. (a. QA) – OVID. Met. XII, 47: überall hallt es, wirft die Klänge zurück und wiederholt, was es hört

	Wiatr głósy; ále Xięgi vczonorythmowne,	65
	Są to, dzieł znamieńitych tłumaczki wymowne.	
	<i>Instrumentem ich, ktoś dzieł pańskich zowie:</i>	
	<i>Ia, że są sławy, w potomność, Posłowie.</i>	
	<i>Węspezián Kochowfki w Prefácii, Nieproznuiącego Proźnowánia. </i>	
A ₂ v	Ze tedy dzieła, piorem, ná wieczność przechodzą,	
	Y nieumieraiącą, wierszem sławę rodzą:	
	Y rythmow to iest vrząd, znać gdzie się co stáło:	
	Skąd się Sąsiádki Chwały ich, źródło wylało.	70
	Zaczym, gdzie ZACHARZEWSKIM TRĄB, nabyła sława;	
	Skąd, ná Herbowych ROZACH, purpura iest krwáwa:	
	Niech mądre Pieridki ogłoszą, rythmami;	
	Ktore szafuią wiekiem, y wiekow sprawami.	
	Rzekłem, á one, wlot ná cythrach fwyh zagrały,	75
	Takową nucąc dumę, cnych DOLIWOW chwały.	

V. 67 *Ze* – in der Kustode *ze*

V. 73 *Pieridki* – 4-silbig

- 65 Wiatr głosu, ale księgi uczonorytmowne
 są to dzieł znamienitych tłumaczki wymowne.
 Instrumentem ich ktoś dzieł pańskich zowie,
 Ja, że są sławy w potomność posłowie.
 Wespeżjan Kochowski w prefacyjey Niepróżnującego próżnowania ||
- Że tedy dzieła piórem na wieczność przechodzą
 i nieumierającą wierszem sławę rodzą
 i rytmów to jest urząd znać, gdzie się co stało,
 70 skąd się sąsiadki chwały ich źródło wylało.
 Zaczym, gdzie ZACHARZEWSKIM TRĄB nabyła sława,
 skąd na herbowych RÓŻACH purpura jest krwawa,
 niech mądre Pijerydki ogłoszą rytmami,
 które szafują wiekiem i wieków sprawami.
- 75 Rzekłem, a one w lot na cytrach swych zagrały,
 takową nucąc dumę, cnych DOLIWÓW chwały.

A₂V

V. 65-66 *księgi uczonorytmowne są to dzieł znamienitych tłumaczki wymowne* – s. Zit. nach V. 66

Zit. nach V. 66:

Instrumentem ich ktoś dzieł pańskich zowie, Ja, że są sławy w potomność posłowie – Wespeżjan Kochowski w prefacyjey *Niepróżnującego próżnowania* (a. QA) – KOCHOW. Niepr. dedic. III, 7-8

V. 73 *Pijerydki, Pierydki* – Musen, s. Anm. zu NM *Proc.*: 1. Teil, V. 84

K A N Z O N
M V Z H E L I K O N S K I C H,
W B O G A T Y M W I R Y D A R Z E
W I E L M O Z N Y C H I C H M O S C I O W P A N O W
P. Z A C H A R Z E W S K I C H,
P R Z E Z A C N E Y P O C Z A ̇ T E K D O L I W Y
S V B R O S A,
G ̇ L O S Z A ̇ C Y.

Et vacet annales nostrorum audire laborum.

Virg: 11, Aeneid.

Zła to rzecz iest niezgoda. Zatrąta pokoju.

Swazka Furiy piekelnych. Piaftunka zaboju.

Nutrix discordia belli. Claudianus ad Ruf.

Podżegaczka złych woien. Zaraza miłości.

Podsyczuwaczka ná brátnie sroga zawziętości.

Vulnera miscebunt fratres, bellumque coacti,

Hoc potiús civile, gerent. Lucan: 1. Phars.

Erebu przyiaćiołka. Wszech szkod podskarbianka. 5

Nielubey Prozerpiny serdeczna kochanka.

Która wszczynaiąc woyny, y gniewy szalone,

To zdáie się dobrego coś mieć; że śtalone

Wykowawszy koncerze, záostrzywszy groty,

Wydáie, w kim, woienney przewága iest cnoty 10

2. Gedicht

zit.: *Kanzon*

Grundschrift in der Vorlage: Schwabacher, alle Auszeichnungen ebenfalls

Ausschmückung: Trennlinie oberhalb der ersten Zeile des Titels

im V. 1 eine floral verzierte Initiale, fünf Zeilen hoch; die gleiche wie in F *Kanal 1*: V. 1, derselben Art wie in BW 1 *Kwitl.*: V. 1, F *Kanal 3*: V. 1, F *Zapach*: V. 1 und F *Blad.*: V. 1

V. 4 *zawziętości* – in K *zawziętości*

K A N Z O N
M U Z H E L I K O Ń S K I C H
W B O G A T Y M W I R Y D A R Z E
W I E L M O Ź N Y C H I C H M O Ś C I Ó W P A N Ó W
P. Z A C H A R Z E W S K I C H
P R Z E Z A C N E J P O C Z A ˆ T E K D O L I W Y
S U B R O S A
G ˆ L O S Z A ˆ C Y .

Et vacet annales nostrorum audire laborum.

Virg. 11. Aeneid.

Zła to rzecz jest niezgoda. Zatrata pokoju.

Swaszka furyj piek<i>elnych. Piastunka zaboju.

Nutrix Discordia belli. Claudianus ad Ruf.

Podzegaczka złych wojen. Zaraza miłości.

Podszczuwaczka na bratnie sroga zawziętości.

Vulnera miscebunt fratres bellumque coacti

Hoc potius civile gerent. Lucan. 3. Phars.

5

Erebu przyjaciółka. Wszech szkód podskarbianka .

Nielubej Prozerpiny serdeczna kochanka.

Która wszczynając wojny i gniewy szalone,
to zdaje się dobrego coś mieć, że stalone

10

wykwawszy koncerze, zaostrzywszy groty,

wydaje, w kim wojennej przewaga jest cnoty.

2. Gedicht (zit.: *Kanzon*)

Titel:

SUB ROSA – lat. diskret, privat; Rose – Symbol für Geheimnis

Motto:

Et vacet annales nostrorum audire laborum – Virg. 11. Aeneid. (a. QA) – VERG. Aen. I, 373: falls Zeit ist, die Geschichte unserer Leiden zu hören (in der Quelle *annalis* nicht *annales*)

V. 2 *swaszka* – Brautwerberin, Heiratsvermittlerin

V. 2 *piastunka* – Betreuerin, Amme

Zit. nach V. 2:

Nutrix Discordia belli – Claudianus ad Ruf. (a. QA) – CLAUD. Ruf. I, 30: der Kriegswuth Amme, die Zwietracht

V. 4 *Podszczuwaczka na bratnie sroga zawziętości* – s. Zit. nach V. 4

Zit. nach V. 4:

Vulnera miscebunt fratres bellumque coacti Hoc potius civile gerent – Lucan. 3. Phars. (a. QA) – LUC. Phars. III, 354-355: Brüder werden sich gegenseitig erschlagen und, wenn sie dazu zwingt, lieber einen solchen Bürgerkrieg wählen! (in der Quelle *volnera* nicht *Vulnera*)

V. 5 *podskarbianka* – Tochter des Schatzmeisters

V. 6 *nieľuby* – unangenehm

V. 9 *koncerz* – eine Art Säbel oder Schwert; türkischer Wurfspieß (atsch. *končir*, vielleicht auch orient.)

A₃

W niebezpieczeństwie poznać, kto Scewola prawy:
 Marcialistow, krwawe wydaia rosprawy. ||
 Nie vnzasz, az chyba pod Troia Achyllefa,
 Iak pod Nemeyskiego Iwa lupem, Herkulesa.
Maximus Nemeae timor, gemuit lacertis preffus Herculeis Leo.
 Laury czolgaiaace sie, po zwyciezskich skroniach, 15
 Kapane, w krwawonurych Gradiwowych toniach,
 Swiadczą, w kim iest do zwyciestw chęc Annibalowa;
 W kim dzielność nielękliwa Leonidesowa,
 Y ochota do boiu. HERBY są znakami
 Dziel swiatu zawołanych; są ich y swiadkami. 20
 Nie zakwita ROZA, bez ciernia ościstego:
 Ciernie iey są wyrazem grotu stalistego.
 STRASZY y PRZYCHECA, gdzieś nad ROZA pisaną.
 Iak się dorozumiewam, dobrze o tym znano,
 Ze grozny iest powab, do zwyciezkiej korony: 25
 Niemoze Sardanapal dostać iey piezczony.
 O! iak to przykrym sława ozdabia się kształtem;
 Kiedy szturmowym, w wieczność, napiera się gwałtem.
 Stal, y DOLIWA doszła fwey chwały pieszczona,
 Ze w Mazoszu, pod zamkiem LIWO, krwią zboczona 30
 Zostawszy, w buynieyszą się plodność rołkrzewila;
 Bo dziś ich TRZY, gdzie przedtym, fama iedna byla.
 A to iako się stalo; opowiedzcie Muzy,
 Opoione vczonym zdroiem Aretuzy.
 Wszak wam wiadomość rzeczy, w pamieć powierzona: 35
 Pallas w pokoiu, czyni co w boiu, Bellona.

- W niebezpieczeństwie poznać, kto Scewola prawy,
 marcyjalistów krwawe wydają rozprawy. ||
 Nie uznasz, aż chyba pod Troją Achilleśa,
 jak pod nemejskiego lwa łupem Herkulesa.
Maximus Nemeae timor gemuit lacertis pressus Herculeis leo.
- 15 Laury czołgające się po zwycięskich skroniach,
 kąpane w krwawonurych gradywowych toniach
 świadczą, w kim jest do zwycięstw chęć Annibalowa,
 w kim dzielność niełękliwa Leonidesowa
 i ochota do boju. HERBY są znakami
 20 dzieł świata zawołanych, są ich i świadkami.
 Nie zakwita RÓŻA bez ciernia ościstego,
 ciernie jej są wyrazem grotu stalistego.
 STRASZY i PRZYCHĘCA gdzieś nad RÓŻĄ pisano.
 Jak się dorozumiewam, dobrze o tym znano,
 25 że groźny jest powab do zwycięskiej korony;
 nie może Sardanapal dostać jej pieśczoney.
 O, jak to przykrym sława ozdabia się kształtem,
 kiedy szturmowym w wieczność napiera się gwałtem!
 Stąd i DOLIWA doszła swej chwały pieśczoney,
 30 że w Mazoszu pod zamkiem LIWĄ krwią zbroczona
 zostawszy, w bujniejszą się płodność rozkrzewiła,
 bo dziś ich TRZY, gdzie przedtym sama jedna była.
 A to jako się stało, opowiedzcie muzy,
 opojone uczonym zdrojem Aretuzy.
 35 Wszak wam wiadomość rzeczy w pamięć powierzona,
 Pallas w pokoju czyni, co w boju Bellona.

A₃

V. 12 *marcyjalista*, *marcialista* – Soldat (lat. *martialis* – martialisch, kriegerisch; zu *Mars*)

Zit. nach V. 14:

Maximus Nemeae timor gemuit lacertis pressus Herculeis leo – SEN. *Herc. furens* 224-225: in des Hercules Armen gewürgt, brüllte stöhnend der Löwe, Nemeas größter Schrecken (in der Quelle eine andere Wortfolge)

V. 29-32 *DOLIWA doszła swej chwały [...], że w Mazoszu, pod zamkiem LIWĄ [...] w bujniejszą się płodność rozkrzewiła, bo dziś ich TRZY, gdzie przedtym sama jedna była* – Anspielung auf die Wappensage über die Entstehung des Wappens *Doliwa* aus dem Wappen *Róża*

V. 34 *Aretuza* – *Arethusa* – Quelle auf der Insel Ortygia, für Quelle dichterischer Inspiration gehalten; nach einer Nymphe, die während der Flucht vor dem Flussgott *Alpheios* in eine Quelle verwandelt wurde, benannt

K W I T Ł O S Ć
O K A Z A L S Z A
S T A R O D A W N E Y R O Z Y,
Przydatkiem drugich dwoich ROZ,
po záoranych pod Liwą, *Secundis armis*, zagonach, chwalebnie
ná pozor krwiobarwianey Ewropy,
wypracowanym Syna Latony piorem,
P O K A Z A N A.

Geminæ Peftána ROSÆ per jugera regnant.

Claud: de Nup.

Pinxeruntque locum, variato germiné, FLORES.

Fortunatus. ||

A₃v

O iak to rzecz straszliwa, y przeklęta rázem!
Porywać fię ná Świętych, z dobytym żelázem.
Z Bogiem woynę zaczyna, kto z iego Świętemi.
Y zadrzymież li pomfta nád zbrodni takiemi?
Świętokrádzkim krew mieczem niewińnie przelana,
Woła záwsze o pomftę, do mściwego Pána:
Który, im dłużej skutek karánia odwłacza,
Tym, z gniwliwszym piorunem, w prog złośliwych wkrácza.
Tardè suspensi signa furoris, pensat grauitate Deus. Nicol: Auanc:
Lento gradu, ad vindictam fui, Divina procedit ira; tardidatemque
supplicii, grauitate compensat. Val. Max. Lib. 1. c.1

5

3. Gedicht

zit.: *Kwitł.*

Grundschrift in der Vorlage: Schwabacher; Auszeichnungen, bis auf die Versalien in V. 72, 128, 137, 140, 143, 145 und 146 (ebenfalls in Schwabacher), im Antiquasatz, in der vorliegenden Edition kursiv wiedergegeben; Einrückung von Versen wurde vereinheitlicht

Ausschmückung: eine Trennlinie oberhalb der ersten Zeile des Titels

im V. 1 eine floral verzierte Initiale, vier Zeilen hoch; dieselbe wie in F *Kanal 3*: V. 1, F *Zapach*: V. 1 und F *Blad.*: V. 1, derselben Art wie in BW 1 *Kanzon*: V. 1 und F *Kanal 1*: V. 1

K W I T Ł O Ś Ć
O K A Z A L S Z A
S T A R O D A W N E J R Ó Ź Y,
przydatkiem drugich dwoich RÓŹ
po zaoranych pod Liwą, *secundis armis*, zagonach chwalebnie
na pozór krwiobarwianej Ewropy
wypracowanym syna Latony piórem,
P O K A Z A N A.

Geminae Paestana ROSAE per iugera regnant.

Claud. de Nup.

Pinxeruntque locum variato germine FLORES.

Fortunatus ||

5

O, jak to rzecz straszliwa i przeklęta razem,
porywać się na świętych z dobytym żelazem!
Z Bogiem wojnę zaczyna, kto z jego świętymi.
I zdrzymieźli pomsta nad zbrodni takimi?
Świątokradzkim krew mieczem niewinnie przelana
woła zawsze o pomstę do mściwego pana,
który, im dłużej skutek karania odwłacza,
tym z gniewliwszym piorunem w próg złośliwych wkracza.

A₃V

Tarde suspensi signa furoris, pensat gravitate Deus. *Nicol. Avanc.*

*Lento gradu ad vindictam sui divina procedit ira, tardidatemque
supplicii gravitate compensat.* *Val. Max. lib. 1. c.1*

3. Gedicht (Kwitł.)

Titel:

secundis armis – lat. mit glücklichen (siegreichen) Waffen

Motto 1:

Geminae Paestana ROSAE per iugera regnant – Claud. de Nup. (a. QA) – CLAUD. Epith. 247: zusammen im Lenze die Au'n von Pästum beherrschen

Motto 2:

Pinxeruntque locum variato germine FLORES – Fortunatus (a. QA) – FORTUN. Carm. VI, 6, 5: Blumen verschiedener Art verliehen dem Ort seine Buntheit

V. 8 [pan] z *gniewliwszym piorunem* – Zeus

1. Zit. nach V. 8:

Tarde suspensi signa furoris, pensat gravitate Deus – Nicol. Avanc. (a. QA) – lat. Gott gleicht die Zeichen des langsam verhängten Wahnsinns durch die Schwere des Wahnsinns aus; Stelle weder in Avancinis *Poesis lyrika* noch *Poesis dramatica* nachweisbar

2. Zit. nach V. 8:

Lento gradu ad vindictam sui divina procedit ira, tardidatemque supplicii gravitate compensat – Val. Max. lib. 1. c. 1. (a. QA) – VAL. MAX. I, 1, 3: langsamen Schritts geht der göttliche Zorn hinter seinen Racheopfern her: aber die Schwere des Gerichtes ersetzt die Zögerung desselben (in der Quelle *enim* nach *lento, pensat* nicht *compensat*)

Iezeli y miłością Iowisz wwidziony,
 Przeciw Tyrkiew Semeli, (:o zle dar proszony! 10
 O zdradliwa Iunono!) przez Stygiyfskie Bogi,
 Przyśiągszy ná podárek, fwey kochańce, srogi,
 Niemogł, w gornym Cektauzie, słowkiem wypuszczonych
 Vtrzymać swych piorunow. A więc że ná onych,
 Siarczyfta Wulkánia, niewywrze swiego 15
 Zapátu? ktorzy Boga máią gniewliwego.
 Nielkoro się rozzárza Nemezis prawdziwa:
 Lecz lkoro się rozziátry, iuz nie powściągłiwa
 Ieft ná wieki.

Lento, fi vindex Deus

Tonitrua librat, manu tandem tamen

Seuere torquet. Nicolaus Auancinus in Poesi Dramatica.

Tragædia 5. Actu 1. Scena 8ua.

Latwiey być może hamowány,
 W zapalczywości swoiey piorun, niż rozlány 20
 Gniew tego, który pomsty Panem ieft y Bogiem;
 Przed ktorego wartuie sřprawiedliwość progiem.

Ze niezliczone nigdy są, millionami
 Millionow przykłády, iak ciężsko z złościami
 Gniew Bolki obchodzi się: y iáko iednego 25
 Występcy grzech, karánim Krolewftwa całego,
 Zwykł bywać. O występki Krolow znamieńite!

Płaszczykiem iákimś władzy, pozornie zakryte;
 Zle z wámi. A przecież Ia ná dowod iáńniejszy,
 Bo Krolewfką godnością, swiátu pozorniejszy, 30
 Rythmem mym, pokáże Krola Bolesława
 Smiałego; który winą swą sřpráwił, że Sława ||

Z czcią od Korony Polkiew była oddalona:
 Y gđzieś zá Garamanty, wftydnie zapędzona.

A4

V. 15 *Wulkánia* – 4-silbig

der 19. Vers wurde auf zwei Zeilen verteilt

im V. 23 eine einfache Initiale aus dem Antiquasatz, ca. zwei Zeilen hoch

V. 23 *millionami* – 5-silbig

V. 24 *Millionow* – 4-silbig

V. 31 metrische Abweichung: 12 statt 13 Silben im Vers; durch die Verwendung der Form *moim* statt *mym* vermeidbar

10 Jeżeli i miłością Jowisz uwiedziony
 przeciw tyrskiej Semeli (o, źle dar proszony!,
 o, zdradliwa Junono!) przez stygijskie bogi,
 przysiągłszy na podarek swej kochance srogi,
 nie mógł w górnym cektauzie słówkiem wypuszczonych
 15 utrzymać swych piorunów. A więc że na onych
 siarczysta Wulkanija nie wyrze swojego
 zapału, którzy Boga mają gniewliwego.
 Nieskoro się rozżarza Nemezis prawdziwa,
 lecz skoro się rozjątrzy, już niepowściągliwa
 jest na wieki.]

*Lenta si vindex Deus,
 Tonitrua librat, manu tandem tamen,
 Severiore torquet.* *Nicolaus Avancinus in Poesi Dramatica.*

Tragoedia 5. Actu 1. Scena 8va

20 [Łatwiej być może hamowany
 w zapalczywości swojej piorun niż rozlany
 gniew tego, który pomsty panem jest i bogiem,
 przed którego wartuje sprawiedliwość progiem.
 Że niezliczone nigdy są milionami
 milionów przykłady, jak ciężko z złościami
 25 gniew boski obchodzi się i jako jednego
 występicy grzech karaniem królestwa całego
 zwykł bywać. O, występki królów znamienite,
 płaszczkiem jakimś władzy pozornie zakryte,
 źle z wami. A przecież ja na dowód jaśniejszy,
 30 bo królewską godnością świata pozorniejszy,
 rytmem m<o>im pokażę króla Bolesława
 Śmiałego, który winą swą sprawił, że sława ||
 z czcią od Korony Polskiej była oddalona
 i gdzieś za Garamanty wstydnie zapędzona.

A4

V. 10 *tyrska Semele* – Semele – Tochter des Kadmos und der Harmonia, Geliebte des Zeus; auf Verheiß der eifersüchtigen Hera, bat Semele ihren Liebhaber, dass er vor ihr in seiner vollen Macht auftritt (d.h. in derselben Gestalt, in der er vor seiner Frau erscheint) als ein Beweis dafür, dass er wirklich Zeus sei; Zeus musste ihrem Wunsch nachgehen und Semele wurde von seinem Blitz getötet; *tyrski* – unklar in Bezug auf Semele: Semeles Vater war König von Theben

V. 11-12 *przez stygijskie bogi przysiągłszy* – Götter legten Eide bei den Wassern des Unterweltflusses Styx ab

V. 13 *górnny cektauz* – Olymp; *cektauz*, eigentl. *cekhaus* – Arsenal (dt. *Zeughaus*)

V. 15 *siarczysta Wulkanija*, Wulkania – hier Ätna; als Wulkania wurde auch häufig die Liebesgöttin Venus (gr. Myth.: Aphrodite), die Gattin des Vulkan bezeichnet

Zit. in der Mitte von V. 19:

Lenta si vindex Deus, Tonitrua librat, manu tandem tamen, Severiore torquet – Nicolaus Avancinus in Poesi Dramatica Tragoedia 5. Actu 1. Scena 8va (a. QA) – AVANC. Alexius, I, 7, 52-54: Wenn der rächende Gott auch mit langsamen Donner abwägt, straft er schließlich dennoch mit umso strengerer Hand (in der Quelle *at manu*)

V. 31-32 *Bolesław Śmiały* – Bolesław II. Śmiały (der Kühne, um 1040-1081) – poln. Fürst, ab 1058 Herrscher, 1076-1079 König von Polen

Boday w Páństwach Krolowie tácy niebýwali:	35
Ktorych występek, złoty thron ná doł wáli.	
Rofstropność Krolow, baszta iest diamentowa:	
Nierofstropność, ná baszte z paięczyn osnowa.	
Ten Krol, puściwszy wodzę mieczowi frogiemu,	
Z zapalczywości swoiey, Mężowi Świętemu	40
STANISLAWOWI, stolcem Biskupiey godności	
Krakowkiew wysokiemu; ále w pobożności	
Ieszcze wyszszemu, duszę z ciała wygnał święto;	
Y krwi szarlátém, zboczył SKALKE przedtym w sławę wziętą.	
Ten dziś Wawelu mocna stráž iest y obrona;	45
Y Twey Korony, Lechu, przednieysza Korona.	
Lecz nie bez pomsty krew się niewinna przelała,	
<i>Vindex non claudō est pœna fœcuta pede.</i> Bern: Bahusius Epig: lib: 4	
Rhamnufia dekret swoy ná Krola wydała,	
Potępieńcom służący. Zdárła go z korony	
Apoftolka Stolica; y thron vżłocony	50
Z pod onegoż wymknowszy, wolnym go wygnańcem,	
Zá cudzy gdzieś kąt pchnęła, czyli wywołańcem	
Z Páństw swych vczyńiła! O Koronny wftydzie!	
Y o Twą tu iuz sławę, iako widać, idzie.	
Z Boleśławem swym, musisz boleć ná nieślawe:	55
Zleś bárzo, zle sprawiło Świętoboystwo krwawe.	
Wy ktorzy Krolewstwami, y swiátem rządźicie,	
Często z popędliwości, w rządach swych błądźicie.	
Krolujące Kapłáństwo gdy v was nie w ceńie;	
Toć y Wászych Koron glans, iest słońca zaćmieńie.	60
Gdy Podkárkich czći Bofkiew godnie nie szanuiem,	
Toć y w nászey, godności żádney nieznaýduiem.	
Co się po Boleśławie rzeczy w Polszcze stáło	
Smiałym, do rzeczy mey, tu namieńić się zdało.	

V. 36 metrische Abweichung: 12 statt 13 Silben im Vers

V. 37 *diamentowa* – 5-silbig

im V. 39 eine einfache Initiale aus dem Antiquasatz, ca. zwei Zeilen hoch

V. 48 *Rhamnufia* – 4-silbig

V. 53 metrische Abweichung: 12 statt 13 Silben im Vers, durch die Verwendung der Form *swoich* statt *swych* vermeidbar

V. 63 *w Polszcze* – in K *w Polsz cze*

- 35 Bodaj w państwach królowie tacy nie bywali,
których występki złoty tron na dół wali.
Roztropność królów – baszta jest dyjamentowa,
nieroztropność – na basztę z pajęczyn osnowa.
- 40 Ten król, puściwszy wodze mieczowi srogiemu,
z zapalczywości swojej mężowi świętemu
STANISŁAWOWI, stolcem biskupiej godności
krakowskiej wysokiemu, ale w pobożności
jeszcze wyższemu, duszę z ciała wygnął świętą
i krwi szarlatem zboczył SKAŁKĘ w sławę wziętą.
- 45 Ten dziś Wawelu mocna straż jest i obrona
i twej Korony, Lechu, przedniejsza korona.
Lecz nie bez pomsty krew się niewinna przelała,
Vindex non claudo est paena secuta pede. Bern. Bahusius Epig. lib. 4
Ramnuzyja dekret swój na króla wydała
potępieńcom służący. Zdarła go z korony
50 apostolska stolica i tron uzłocony
spod onegoż wymknąwszy, wolnym go wygnańcem
za cudzy gdzieś ką pchnęła, czyli wywołańcem
z państw sw<o>ich uczyniła! O, koronny wstydzie!
I o twą tu już sławę, jako widać, idzie.
- 55 Z Bolesławem swym musisz boleć na niesławę;
źleś barzo, źle sprawiło świętobójstwo krwawe.
Wy, którzy królestwami i światem rządziecie,
często z popędliwości w rządach swych błądziecie.
Królujące kapłaństwo gdy u was nie w cenie,
60 toć i waszych koron glans jest słońca zaćmienie.
Gdy podskarbach czci boskiej godnie nie szanujem,
toć i w naszej godności żadnej nie znajdujem.
Co się po Bolesławie rzeczy w Polsce stało
Śmiałym, do rzeczy mej tu namienić się zdało.

V. 39 *Ten król* – Bolesław Śmiały, s. Anm. zu V. 31-32

V. 40-41 *święty STANISŁAW* (?-?) – Krakauer Bischof, 1079 von Bolesław Śmiały zum Tode verurteilt, wohl wegen der Teilnahme am Aufruhr gegen den König; die Rolle des Bischofs bei der Vorbereitung des Aufruhrs ist unbekannt, seine Teilnahme wird gelegentlich bestritten; die Verurteilung des Stanisław trug zur Verstärkung der politischen Opposition und Vertreibung des Königs bei

V. 41 *stolec* – hier Bischofsstuhl

V. 44 *SKAŁKA* – Beiname des hl. Stanisław

Zit. nach V. 47:

Vindex non claudo est paena secuta pede – Bern. Bahusius Epig. lib. 4. (a. QA) – BAUHUS. IV, inc. *In Martyrium P. ALPHONSI a CASTRO e Societate Iesu*, V. 10: Die rächende Strafe folgte nicht mit lahmem Fuß

V. 48 *Ramnuzyja*, *Ramnuzja* – *Rhamnusia* – Beiname der Nemesis, Göttin der Vergeltung, zu *Rhamnus* – Name einer Stadt an der Nordküste von Attika, ihrer Kultstätte

V. 49-50 *Zdarła go z korony apostolska stolica* – Bolesław Śmiały wurde vertrieben und starb in Ungarn

V. 52 *wywołaniec* – Vertriebener, Verbannter, Geächteter

V. 57 *Wy, którzy królestwami i światem rządziecie* – vgl. KOCHAN. II, XIV, 1: *Wy, którzy pospolitą rzeczą władacie* und V. 95-96

V. 64 *namienić* – erwähnen

A_v

Iuż Polſka iedyną ieft naiázdow Oycyzną, 65
 Co przedtym, ſławnych laurow ſpizárnią ſię żyzną
 Názwać mogła. Gwált frogich náſtąpił zaboioiw,
 Niezgod, roſtyrek, ſzpetnych zdzierſtw, y niepokoiow.
 Dwieſćie y piętnáſćie lat, z wiekiem wplyneło;
 Iak Lechowe, bez Krola, Krolewſtwo ginelo. || 70
 Co było iednym ciátem, w członki ſię rozdarło.
 ZŁE, buczno ſię ná krzeſłach Xiążęcych roſpárło.
 Krakow, Szłońlko, Kuiáwy, Wielka tudzież Polſka,
 Ktorey ſtolica Poznań, Łęczyca, Pomorſka
 Ziemia, Sędomirz, Mazosz, Siradz: ieft y więcey, 75
 Co, ná ſię hárdó brały Tytuł czći Xiążęcey.
 A te żyiac niesformnie z ſobą ſię wadziły;
 Zaczym Litwie, Tatárom, Ruſi, otworzyły
 Do Polſki wrota. Temi wćisnowszy ſię krwawa
 Bellona, pokazała, że w Polſzcze zła ſpráwa, 80
 Gdy niemasz głowy. Okręt bez ſterńnika ſnádnie,
 Ná ſzczekaiące Scylle, z ſzkodą ſwą nápadnie.
 Przewážna Argos Grecka, nágle w morzu gińie;
 Gdy w niey roſtropny Iázon, ná ſtyrze, niepłyńie.
 W tey mgle, y zamieſzáníu Krolewſtwa Polſkiego, 85
 Iak mowią, co dzbán, to Pán, każdy ſię wyſzszego
 Dobiił krzeſła. Harde, ná to ſię fadziły
 Dumy, by w zaiem ſobież, dla ſwych pomp ſzkodziły.
 O Dumo! Mongibelow, ſiarczyſtych Æthn godna,
 W ruiny ſwiáta tego, á nie w całość płodna. 90
 Przez cię, nie ieden Hano, chcąc ſię mieć zá Boga,
 Tam dręczy ſię, gdzie Dita wiekuie cma frogá.

Strijk:
 lib: 10:
 fol 373.

im V. 65 eine einfache Initiale aus dem Antiquasatz, ca. zwei Zeilen hoch
 im V. 85 eine einfache Initiale aus dem Antiquasatz, ca. zwei Zeilen hoch

- 65 Już Polska jedyną jest najazdów ojczyzną,
co przedtym sławnych laurów spiżarnią się żyzną
nazwać mogła. Gwałt srogich nastąpił zabojów,
niezgód, roztrypek, szpetnych zdzierstw i niepokojów.
Dwieście i piętnaście lat z wiekiem upłynęło,
70 jak Lechowe bez króla królestwo ginęło. ||
Co było jednym ciałem w członki się rozdarło.
ZŁE buczno się na krzesłach książęcych rozparło.
Kraków, Szląsko, Kujawy, Wielka tudzież Polska,
której stolica Poznań, Łęczyca, Pomorska
75 Ziemia, Sędmirz, Mazosz, Siradz – jest i więcej,
co na się hardo brały tytuł czci książęcej.
A te, żyjąc niesformnie, z sobą się wadziły,
zaczym Litwie, Tatarom, Rusi otworzyły
do Polski wrota. Temi wcisnąwszy się krwawa
80 Bellona, pokazała, że w Polsce zła sprawa,
gdy nie masz głowy. Okręt bez sternika snadnie
na czekające Scylle z szkodą swą napadnie.
Przeważna Argos grecka nagle w morzu ginie,
gdy w niej roztropny Jazon na styrze nie płynie.
- 85 W tej mgłę i zamieszaniu Królestwa Polskiego,
jak mówią – co dzban, to pan – każdy się wyższego
dobijał krzesła. Harde na to się sadyły
dumy, by wzajem siebie dla swych pomp szkodziły.
O, dumo, Mongibelów, siarczystych Etn, godna,
90 w ruiny świata tego, a nie w całość płodna!
Przez cię niejeden Hano, chcąc się mieć za Boga
tam dręczy się, gdzie dita wiekuje ćma sroga.

A4v

Stryjk.
lib. 10.
fol. 373.

V. 65 *Już Polska jedyną jest najazdów ojczyzną* – s. Anm. zu V. 79-80

V. 69-70 *Dwieście i piętnaście lat z wiekiem upłynęło, jak Lechowe bez króla królestwo ginęło* – der erste gekrönte Herrscher von Polen nach Bolesław Śmiały war Przemysł II. (Krönung in Gnesen am 26. Juni 1295)

V. 71 *Co było jednym ciałem w członki się rozdarło* – seit 1138 schreitet die Teilung Polens in Fürstentümer fort, s. Anm. zu V. 73-76

V. 73-76 *Kraków, Szląsko, Kujawy, Wielka tudzież Polska, której stolica Poznań, Łęczyca, Pomorska Ziemia, Sędmirz, Mazosz, Siradz* – Aufzählung der einzelnen Fürstentümer

V. 78-79 *zaczym Litwie, Tatarom, Rusi, otworzyły do Polski wrota* – Stryjk. lib. 10. fol. 373. (a. QA) – Angabe (STRYJK. Kron. X, 373) stimmt

V. 79-80 *Temu wcisnąwszy się krwawa Bellona, pokazała, że w Polsce zła sprawa* – periphrastisch für Kriege und Herrschaftskämpfe zwischen 1079 und 1295

V. 82 *szekająca Scylla* – Scylla (MR Glos: V. 170) wurde in Hundegestalt dargestellt; den Argonauten gelang es hindurchzufahren

V. 83 *Argos* – Argo, Schiff des Jason und seiner griechischen Gefährten (Argonauten); zu *Argos* – Name des Schiffsbaumeisters

V. 86 *co dzban, to pan* – Sprichwort, vgl. *co panek, to dzbanek* NKPP (1618)

V. 91 *Hano* – unklar

- Gdy butna, z Phaetontem, mył swe pędzi końie,
W ogniowrzącym, wtonąc muśi, Phlægetońie.
Wy, co hárdó berłami ná ziemi włádńiećie,
Gdy z thronow vpaść maćie, nígdy niezgádniećie. 95
- Gdy by po Boleśłáwie, hárdóć kárk złamáła,
Byłá by więkśza siebie, tak Wielka, iak Mała
Polfka: co dziś w wrzawie. Boleśłáw wftydliwy,
Ná niewbłáganey szturm śmierći popędliwy, 100
- Thron zamieńiwszy w trune, zablédńiał bukszpánem;
Pańśtvo w rękach trzymaiąc, zańiechał być Pánem.
O godny niebios wftydzie! to y ty blakuiesz?
Mow, blakuie: mufisz; gdy w sercu twoim strach czuiesz
- Nieszczędney Párki. Błédńieć muszą y szarłaty, 105
Kiedy śmierć zayrzy w oczy, wftytkim rowna. A Ty,
Coś Pańśtwami potrzasał, iak podłym motłochem,
Zrownász się z naylichszemi, przyśypány prochem.
- Cinis æquát omnes:*
Et vrna, quæ nos colliget, omnium
Menfura rerum est. *Sárb. Lyric. lib. 2. Ode 16. ||*
- Po nim, Monarchą obran LESZKO CZARNY, Xiąże
Sierádkie. Ten, zóśtáwszy Koronátem, zwiáże 110
W iedną mył, póstronne, tuż y swoich Xięstw fity,
Y temi, Mazosz pędzi Cerneńką, w mogiły
Śmiertelne, mszcząc się ziemi Dobrzyńskiey złupieńia.
Ná tey woynie, ktorzy się stali zaleceńia
Z cnot woiennych godnego, á zwłászcza pod LIWĄ 115
Zamkiem, tych przybogácił, znacńnieyszą DOLIWĄ,

B₁V. 93 z *Phaetontem* – 4-silbigV. 99 metrische Abweichung: 12 statt 13 Silben im Vers; durch die Verwendung der Form *dzisiaj* statt *dziś* bzw. *we* [wrzawie] nicht *w* [wrzawie] vermeidbar, s. modernisierte TextfassungV. 103 *blakuiesz* – Satzfehler? (statt *brakujesz*)V. 104 *blakuie* – Satzfehler? (statt *brakuje*)V. 104 metrische Abweichung: 14 statt 13 Silben im Vers; durch die Verwendung der Form *twym* statt *twoim* vermeidbarV. 106 *wftytkim* – Satzfehler (statt *wszystkim*)V. 109 *Po nim* – in der Kustode *Ponim*

- 95 Gdy butna z Faetontem myśl swe pędzi konie,
w ogniowrzącym utonąć musi Flegetonie.
Wy, co hardo berłami na ziemi władnicie,
gdy z tronów upaść macie, nigdy nie zgadnicie.
- Gdyby po Bolesławie hardość kark złamała,
byłaby większa siebie tak Wielka jak Mała
Polska co dziś w<e> wrzawie. Bolesław Wstydlivy
100 na nieubłaganej szturm śmierci popędliwy,
tron zamieniwszy w trunę, zablędniał bukszpanem,
państwo w rękach trzymając, zaniechał być panem.
O, godny niebios wstydzie, to i ty blakujesz?
Mów blakuje – musisz, gdy w sercu twoim strach czujesz
- 105 nieszczędnej Parki. Błędnieć muszą i szarłaty,
kiedy śmierć zajrzy w oczy w<s>zystkim równa. A ty,
coś państwami potrzasał jak podłym motłochem,
zrównasz się z najlichszemi przysypyany prochem.
Cinis aequat omnes;
Et urna, quae nos colliget, omnium
Mensura rerum est. Sarb. Lyric. lib. 2. Ode 16. ||
- 110 Po nim monarchą obran LESZKO CZARNY, księżę
sieradzkie. Ten, zostawszy koronatem, zwiąże
w jedną myśl postronne tuż i swoich księstw siły,
i temi Mazosz pędzi cerneńską w mogiły
śmiertelne, mszcząc się Ziemi Dobrzyńskiej złupienia.
Na tej wojnie, którzy się stali zalecenia
- 115 z cnót wojennych godnego, a zwłaszcza pod LIWA
zamkiem tych przybogacił znaczniejszą DOLIWA

V. 95-96 *Wy, co hardo berłami na ziemi władnicie* – vgl. Anm. zu V. 57

V. 97-99 *Gdyby po Bolesławie hardość kark złamała, byłaby większa siebie tak Wielka, jak i Mała Polska* – Bolesław V. Wstydlivy (der Schamhafte, 1226-1279) – ab 1243 poln. Fürst; hier möglicherweise eine Anspielung auf das Fehlen von Plänen zur Wiedervereinigung der poln. Teilfürstentümer und auf das Fehlen größerer politischer Ambitionen des Herrschers

V. 99-103 *Bolesław Wstydlivy na nieubłaganej szturm śmierci popędliwy, tron zamieniwszy w trunę, zablędniał bukszpanem, państwo w rękach trzymając, zaniechał być panem* – Bolesław V. Wstydlivy starb ohne Nachkommen; hier möglicherweise eine Anspielung auf seine zweifache Flucht aus Polen angesichts tatarischer Einfälle; *truna* – Sarg, heut. *trumna*; *zablędnieć* – in SĪLi nicht notiert; wohl statt *blędnieć, zablędnać* – blass werden

V. 105 *Parka* – eine der Parzen (gr. Myth.: Moiren); Schicksalsgottheit

V. 106-108 *A ty, coś państwami potrzasał jak podłym motłochem, zrównasz się z najlichszemi przysypyany prochem* – s. Zit. nach V. 108

Zit. nach V. 108:

Cinis aequat omnes; Et urna, quae nos colliget, omnium Mensura rerum est – Sarb. Lyric. lib. 2. Ode 16. (a. QA) – SARB. Carm. II, 16, 96-98: Die Asche macht alle gleich. Und die Urne, die uns sammeln wird, ist der Umfang aller Dinge

V. 109 *LESZKO* [Leszek] *CZARNY* (der Schwarze, 1240-1288) – ab 1260 poln. Fürst

V. 112 *cerneński* – hier ertragreich, zu *Ceres* – Name röm. Göttin des Ackerbaus

V. 113 *Ziemia Dobrzyńska* – historische Landschaft in Nordpolen, an den Flüssen Wisła und Drwęca, ab 1138 im Besitz kujawisch-masowscher Fürsten

LESZKO CZARNY Krol Polki. Bo, co iedna była,
w Czerwonym Polu ROZA, to do tey przybyła
Nowa ROZ krwawych PARA, nadaniem znacznego
W odwadze, LESCELINA, lub LESZKA CZARNE<GO>. 120

PETRVS DVSBVRCH Historik Pruski, w Xiędze swoiey Kroynikarjskiej, / Leszka Czarneho, ktory Panował po Boleśławie Wstydlwym, nazywa Lescelinem.

A tu, Pamięci CORO, zácna Mnemozino,
Day mi znác, z iakich źrodeł, DOLIWOWIE płyną.
Y Komu w przod, do ROZY, parę ROZ przydano:
Y z iákiesy ich przyczyny, DOLIWAŃ názwáno.
Nieposzła proźba w zańic; tak mi powiedźiała 125
Muza, co wszech dzieł pámięć, przed oczyma miála.

His, iuvat Aonium verbis efferre cothurnum. Neoter.

Był kochanek Gradiwá w boiach walecznego,
z Herbu PORAY, Rzymskich kwiat Rozynow; ktorego
Vrodzona śmiałość, ná ten hák wprowadźiała,
Ze mu wolnym poymańcem, zośtać vradźiała, 130
W rękach bitnych Iadźwingow. Dowćipna miłofci
Ku Oyczyźnie! iak lekce tve niebefsieczności

Wázysz. Co widźim iafno w dziełnym Porayczyku.
Ten vmyłńie, Iadźwingow przybywszy do szyku,
Iakoby obłákanieć, święto chytróć knuie. 135
Prośi, niech ręka wasza wolność mnie daruie,

A ia to sřprawię, że Wam ná łup wydam LIWE.
Nieprzyacięł, te słowa maiąc zá zyczliwę,
Wypuścił z rąk Senona, ná swe złe, chytrego:
A ten doszedszy LIWY, zamku obronnego, 140
Sprowadźił lud Polki ná Iadźwingi bępsieczne;
Z ktorych, odńioł zwycięstwo, y triumfy wieczne.
Zá ten przemyśł Porayczyk, y taką przyśługę,
Do dzieđiczney swey ROZY, przyiął wnow, dwie drugie.

im V. 127 eine einfache Initiale aus dem Antiquasatz, ca. zwei Zeilen hoch

V. 129 *Vrodzona* – metrisch bedingte Form (statt *wrodzona*)

V. 135 *święto* – entweder ein Adverb (*święto knuje*) oder ein Adjektiv (entnasalisiert; statt *świętą chytróć* – s. modernisierte Textfassung)

V. 142 *triumfy* – 3-silbig

LESZKO CZARNY, król Polski. Bo, co jedna była
w czerwonym polu RÓŻA, to do tej przybyła
nowa RÓŻ krwawych PARA, nadaniem znacznego
w odwadze LESCELINA lub LESZKA CZARNE<GO>.

120

PETRUS DUSBURCH, historyk pruski, w księdze swojej krojnikarskiej / Leszka Czarnego, który panował po Bolesławie Wstydlwym nazywa Lescelinem.

A tu, Pamięci CÓRO, zacna Mnemozyno,
daj mi znać, z jakich źródeł DOLIWOWIE płyną.
I komu wprzód do RÓŻY parę RÓŻ przydano,
i z jakiej ich przyczyny DOLIWA nazwano.

125 Nie poszła prośba w zanic, tak mi powiedziała
muza, co wszech dzieł pamięć przed oczyma miała:
His, juvat Aonium verbis efferre cothurnum. Neoter.
„Był kochanek Gradywa w bojach walecznego
z herbu *PORAJ*, rzymskich kwiat Rozynów, którego
urodzona śmiałość na ten hak wprowadziła,
130 że mu wolnym pojmańcem zostać uradziła
w rękach bitnych Jadźwingów. Dowcipna miłości
ku ojczyźnie, jak lekce tve niebezpieczności
ważysz! Co widzim jasno w dzielnym Porajczyku.
Ten umyślnie Jadźwingów przybywszy do szyku,
135 jakoby obłąkaniec świętą chytróść knuje.
Prosi – „Niech ręka wasza wolność mnie daruje,
a ja to sprawię, że wam na łup wydam *LIWE*.“
Nieprzyjaciel te słowa mając za życziwe,
wypuścił z rąk Senona na swe złe chytrego,
140 a ten doszedłszy *LIWY* zamku obronnego,
sprowadził lud polski na Jadźwingi bezpieczne,
z których odniósł zwycięstwo i tryjmfy wieczne.
Za ten przemyśl Porajczyk i taką przysługę,
do dziedzicznej swej RÓŻY przyjął wnow dwie drugie.

V. 120 *LESCELIN* – Leszek Czarny, s. a. Erl. nach V. 120 und *DUSBURG* Chron. III, 196: *vir Deo devotus Lestekinus dux Cracoviensis* (gottergebener Herzog Leszek von Krakau)

a. Erl. nach V. 120: *PETRUS DUSBURCH* – Petrus Dusburg (Düsburg; ?-um 1330) – preussischer Geschichtsschreiber; Autor von *Ordinis Teutonici Sacerdotis Chronicon Prussiae, in quo ordinis Teutonici Origo, nec non Res ab ejusdem Ordinis Magistris ab An. MCCXXVI* [...] [Chronik des Preussenlandes]

Zit. nach V. 126:

His, juvat Aonium verbis efferre cothurnum – Neoter. (a. QA) – nicht erschlossen; lat. es freut, mit diesen Worten den Aonischen Jagdschuh wild zu machen

V. 128 *herb PORAJ* – eine andere Bezeichnung für das Wappen *Róza* (in Rot eine Rose silber), aus dem das Wappen *Doliwa* entstehen sollte; s. V. 161

V. 128 *rzymscy* [...] *Rozynowie* – römisches Geschlecht; Träger des Wappens *Róza*

V. 131 *Jadźwingowie* (Pl.) – Jadwinger – baltisches Volk, aus der historischen Landschaft Sudauen stammend, einen Teil von Masuren besiedelnd

V. 131 *dowcipny* – trickreich, einfallsreich

V. 133 *Porajczyk* – Träger des Wappens *Poraj* (*Róza*)

V. 139 *Senon* – unklar

- B₁**
- A że pod *LIWA* to się stało, z tey przyczyny, 145
 Te *ROZE*, *DOLIWA*, fwę wzięły mianowiny. *Marcin BielŃki. lib. 3. fol. 230. ||*
 Rok, w ten czas płynął, Tyfiac dwieście siedmdzieŃfięty
 Z dziewiątym, iak się cnych Dom *DOLIWOW* zawzięty
 RoŃkrzewił, w PolŃkich kraiach; y z ćiernia *ROZ* krwawych
 Zakwitnął w Ńlawę, y cześć Honorow złotych. 150
Additio duarum Rosarum facta est, Anno 1279 regnante Lescone
Nigro, ad arcem Livo. Simeon: OkoŃfki, in Orbe Polono. Tomo 1.
- Skąt by to zaś początek swoy wzięł *PORAY*? proszę:
 Przypomni mnie *Thalio*: niech wiem, kogo głoŃszę
 Rythmu moiego pieńiem. Ná te moje Ńlowa,
 O vszy się obiie odpowiedź takowa.
PORAIOW początek, Ńa Ńlawni *ROZYNOWIE*, 155
 Piękna ozdoba Rzymu, zamoźni Panowie:
 Z tych ieden, ze Włoch, z Czechem Xiążęciem, w MorawŃką
 Wyiachał ziemie: potym, wiedziony łąką
 BoleŃława Chrabrego, do PolŃkiej Korony
 PrzeńioŃł się; y był wielce od KrolewŃskiej czczony 160
- Powagi. A był to Brat rodzony Świętego
 Alberta Męczeńnika, w Prufiech zabitego:
 Ktory náprzod BiskupŃstwem kierował PragneńŃkim;
 Poty<m>, Arcybiskupe<m>, w PolŃszcze był, GńieźnieńŃkim. *Miechouius lib. 2.*
 A tu, niech kaźdy widzi; Ńkąt zacney *DOLIWY* 165
 Początek płyńie, y zdroy krwi szlachetney żywy.
 O szlachetna *Lucino*! godna wieczney chwały,
 Ktora, w *ROZACH* pańięcych, piefcisz duch wŃpańiały.
- A te trzy *ROZE*, Cnotę, Pracę, y Ochotę,
 Do dzieł *Marfowych* znaczą. w *Helmie*, *TRĄBY* złote, 170
Ita trino Rosarum decore, illius labor, virtur, et strenuitas floret,

im V. 151 eine einfache Initiale aus dem Antiquasatz, ca. zwei Zeilen hoch

V. 152 *Thalio* – 3-silbig

- 145 A że pod *LIWA* to się stało, z tej przyczyny
te *RÓŻE DOLIWA* swe wzięły mianowiny. *Marcin Bielski. lib. 3. fol. 230.* ||
Rok w ten czas płynął tysiąc dwieście siedmdziesiąty B,
z dziewiątym jak się cnych dom *DOLIWÓW* zawzięty
rozkrzewił w polskich krajach i z ciernia *RÓŻ* krwawych
150 zakwitnął w sławę i cześć honorów złotych.“
Additio duarum Rosarum facta est, Anno 1279 regnante Lescone
Nigro, ad arcem Livo. *Simeon Okolski, in Orbe Polono. Tomo 1.*
- Skąd by to zaś początek swój wziął *PORAJ*, proszę,
przypomni mnie, *Talijo*, niech wiem, kogo głoszę
rytmu mojego pieniem. Na te moje słowa
o uszy się obje odpowiedź takowa:
155 „*PORAJÓW* początek są sławni *ROZYNOWIE*,
piękna ozdoba *Rzymu*, zamożni panowie,
z tych jeden ze *Włoch*, z *Czechem* księżęciem w *morawską*
wyjechał ziemię, potem uwiedziony łaską
Bolesława Chrabrego do *Polskiej Korony*
160 przeniósł się i był wielce od królewskiej czczony
powagi. A był to brat rodzony świętego
Alberta, męczen<n>ika w *Prusiech* zabitego,
który naprzód biskupstwem kierował *pragneńskim*,
poty<m> arcybiskupe<m> w *Polszcze* był *gnieźnieńskim*. *Miechovius lib. 2.*
- 165 A tu niech każdy widzi, skąd zacnej *DOLIWY*
początek płynie i zdroj krwi szlachetnej żywy“.
O, szlachetna *Lucyno*, godna wiecznej chwały,
która w *RÓŻACH* panięcych pieścisz duch wspaniały.
A te trzy *RÓŻE* cnotę, pracę i ochotę
170 do dzieł *marsowych* znaczą. W hełmie *TRĄBY* złote,
Ita trino Rosarum decore, illius labor, virtur et strenuitas, floret

V. 145-146 *A że pod LIWA to się stało, z tej przyczyny te RÓŻE DOLIWA swe wzięły mianowiny* – Marcin Bielski. lib. 3. fol. 230. (a. QA) – die angegebene Stelle schildert Geschehnisse des Jahres 1517; Informationen über die Herrschaft von Leszko Czarny und über das Jahr 1279 sind in BIELSKI Kron. VIII, fol. 364 zu finden; Liwa wird nicht erwähnt; *mianowiny* – Name, Bezeichnung

V. 147-149 *Rok w ten czas płynął tysiąc dwieście siedmdziesiąty z dziewiątym jak się cnych dom DOLIWÓW zawzięty rozkrzewił* – s. Zit. nach V. 150

Zit. nach V. 150:

Additio duarum Rosarum facta est, Anno 1279. Regnante Lescone Nigro, ad arcem Livo – Simeon Okolski, in Orbe Polono. Tomo 1. (a. QA) – OKOLSKI Orb. I, 158: Der Zusatz von zwei weiteren Rosen erfolgte 1279, zur Regierungszeit von Leszek Czarny bei der Festung Liwa (Okolski verwendet das Wort *Anno* nicht)

V. 159 *Bolesław Chrabry*, Chrobry (der Tapfere, um 967-1025) – poln. Fürst, ab 1025 König von Polen

V. 161-162 *A był to [Poraj] brat rodzony świętego Alberta* – Miechovius lib. 2. (a. QA) – Poraj, Träger des Wappens *Poraj*, Gründer des Geschlechts, wird fälschlicherweise für einen Bruder des Bischofs Albert (hl. Wojciech) gehalten; von dem hl. Wojciech handelt MIECHOV. Chron. II, VIIIff.; s. auch OKOLSKI Orb. II, 634 ff. und PAPR. Herb. 456; *Albert* – Adalbert, poln. Wojciech (um 955-997) – ab 993 Bischof von Prag, ab 997 am Hof des poln. Königs Bolesław Chrobry, wurde während einer Mission in Preußen ermordet; heilig gesprochen

et f̄vaviter odorat. Simeon Okol̄ski in Orbe Pol. Tomo 1.

A między niemi ROZE to f̄wiatu znać daia;
Ze Cnota, Godność, Męstwo, sławnie zakwitaia
W znamieñitey DOLIWIE. O kwiećcie kochany!
Y słamym gornym Bogom zawsze podobany.

Et gratæ sunt Superis ROSÆ. Anacreontes.

Coś y więcey ma się rzeć, DOLIWO, o Tobie:
Co będzie ku Twoiey czci zawsze, y ozdobie. ||

175

B₂

O B F I T S Z A
R O S K W I T Ł O S Ć
S T A R O Z Y T N E Y D O L I W Y,
W B O G A T Y M W I R Y D A R Z E
W I E L M O Z N Y C H I C H M O S C I O W P A N O W
P. Z A C H A R Z E W S K I C H,
Rymotwornym Muz Helikońlkich piorem,
S W I A T V
P O K A Z A N A.

Respirant, croceis depicta coloribus, arma. *Fortunatus.*

Purpureis tecta ROSARIIS,
Omnis flagrat humus. *Prudentius.*

Nie w famey tylko Lecheyłkiey Koronie,
Sławna DOLIWA, purpurowe łkronie
Kwitło podnosząc, wieczney zápach Sławy
Sieie w Europie. Nie słam Mavors krwawy

unterhalb des Textes auf B_{1v} befindet sich eine kleine Schlussvignette mit floralen Motiven, die gleiche wie auf G₂ (Ende von F *Kanal 2*)

4. Gedicht

zit.: *Rozkw.*

Grundschrift in der Vorlage: Schwabacher; Auszeichnungen in V. 22, 42, 43, 44, 75, 76, 87, 94 im Antiquasatz, in der vorliegenden Edition kursiv wiedergegeben

im V. 1 eine eingerahmte und floral verzierte Initiale, ca. fünf Zeilen hoch; die gleiche wie in BW 1 *Kwawtera 1*: V. 1 und *Kwawtera 3*: V. 1, derselben Art wie in BW 1 *Wchód*: V. 1, BW 1 *Róże*: V. 1, OG *Vorrede*: Z. 1, OG *Szpalera 3*: V. 1, OG *Obraz 3*: V. 1 und OG *Wzór*: 2. Teil, V. 1

et svaviter odorat. Simeon Okolski in Orbe Pol. Tomo 1.

a między niemi RÓŻE to światu znać dają,
że cnota, godność, męstwo sławnie zakwitają
w znamienitej DOLIWIE. O, kwiecie kochany,
i samym górnym bogom zawsze podobany!

Et gratae sunt Superis ROSAE. Anacreontes

Coś i więcej ma się rzec, DOLIWO, o tobie,
co będzie ku twojej czci zawsze i ozdobie. ||

175

O B F I T S Z A
R O Z K W I T Ł O Ś Ć
S T A R O Ż Y T N E J D O L I W Y
W B O G A T Y M W I R Y D A R Z E
W I E L M O Ź N Y C H I C H M O Ś C I Ó W P A N Ó W
P. Z A C H A R Z E W S K I C H,
rymotwórnym muz helikońskich piórem
Ś W I A T U
P O K A Z A N A.

B₂

Respirant, croceis depicta coloribus, arma. *Fortunatus*

Purpureis tecta ROSARIIS,

Omnis flagrat humus. *Prudentius*

Nie w samej tylko lechejskiej Koronie
sławna DOLIWA, purpurowe skronie
kwitło podnosząc, wiecznej zapach sławy
sieje w Europie. Nie sam Mawors krwawy

Zit. nach V. 170:

Ita trino Rosarum decore, illius labor, virtur et strenuitas floret et svaviter odorat – Simeon Okolski in Orbe Pol. Tomo 1. (a. QA) – OKOLSKI Orb. I, 159: So blüht durch den dreifachen Schmuck der Rosen die Arbeit, Tapferkeit und Betriebsamkeit von jenem und duftet süß

Zit. nach V. 174:

Et gratae sunt Superis ROSAE – Anacreontes (a. QA) – nicht erschlossen; lat. und die Rosen sind den Göttern angenehm; zit. wohl nach Okolski, s. BW 1 Motto 6

4. Gedicht (Rozkw.)

Motto 1:

Respirant, croceis depicta coloribus, arma – Fortunatus (a. QA) – FORTUN. Carm. I, 18, 3: Safranfarben bemalt verströmt die Flur ihren Atem (in der Quelle *arva* (Gefilde) nicht *arma* (Kriegswerkzeug)); als Titel in F *Stemm.* wiederholt

Motto 2:

Purpureis tecta ROSARIIS, Omnis flagrat humus – Prudentius (a. QA) – PRUDENT. Cathem. 5, 114: Bedeckt durch purpurne Rosenhecken [Rosengärten] funkelt jeder Boden

Polkiego Państwa, więczy ROZĄ łobie 5
 Staliſte czoło. Pryſnęła y Tobie
 Ná ſkroń, ROZAMI, Olgierdowiczowa
 Ręka, wyraziſniey powiem, Iagellowa,
 Litewſki Iezdce: gdy tym pięknym Kwiatem,
 Przed Europeyſkim ozdobiła Swiatem, 10
 Godnego Hnatka.

Hnatkowi dobrze v ſwiata zaſłużonemu, Litewſkiego Xięſtwa Obywatelowi, Krol Iagello, ná Seymie Hrodleńſkim w nagrodę zaſlug, pozwolił mieć za Herb DOLIWE. Paprocki

Lecz ia ozdobiſnieyſzy
 Pokaże ROZY krzak, tym wybornieyſzy,
 Ze Włoſkiej Flory ręką, przeńieſiony
 Z cudnych Dziaſdynow, w nieznaioſe ſtrony
 Litewſkich Krain. Znać, od ROZ nazwany 15
 IAN ROZYCKI, mąż w mowie nie przebrány,
 Wgłębiwſzy ſię w DOM przezácney DOLIWY,
 GŁĘBOCKICH Sławie we wſzytkim zyczliwy, ||
 W nádgrobney Mowie ſwey, do GŁĘBOCKIEGO 20
 ALBERTA, który vrząd Kaliſkiego
 Noſił Podczaſztwa, obſzyrnie wywodźi,
 Iak ſię tych ROZEY KWIAT wſpaniałe rodźi
 W Polkim Ogrodzie. Ledwie ieſt dawnieyſzy
 W Polſzcze Dom, ledwie y ſtarożytnieyſzy,
 Nad DOM DOLIWOW; w którym z ROZ korony, 25
 Zwycięzcom wiie Gradiw roſkrwawiony.
 A! czy w ſamymże Lecheyſkim Dziaſdynie,
 Tych ROZEY zacna krew, dawnoſcią ſtyńie?
 O! nie. Powieźd że mowna Terpfichoro,
 Gromowładnego Krola zacna Coro. 30

B₂v

der 11. Vers wurde auf zwei Zeilen verteilt

V. 19 *W nádgrobney* – in der Kustode *W nadgrob-*

im V. 27 eine einfache Initiale aus dem Antiquasatz, ca. zwei Zeilen hoch

- 5 polskiego państwa wieńczy RÓŻĄ sobie
 staliste czoło. Prysnęła i tobie
 na skroń RÓŻAMI Olgierdowiczowa
 ręka, wyraźniej powiem, Jag<i>ellowa,
 litewski jeźd<ż>cze, gdy tym pięknym kwiatem
 10 przed europejskim ozdobiła światem
 godnego Hnatka.]
- Hnatkowi, dobrze u świata zasłużonemu litewskiego księstwa obywatelowi, król Jag<i>ello
 na sejmie hrodleńskim w nagrodę zasług pozwolił mieć za herb DOLIWEŃ. Paprocki*
- [Lecz ja ozdobniejszy
 pokażę RÓŻY krzak, tym wyborniejszy,
 że włoskiej Flory ręką przeniesiony
 z cudnych dziardynów w nieznanym strony
 15 litewskich krain. Znać, od RÓŻ nazwany
 JAN RÓŻYCKI, mąż w mowie nieprzebrany,
 wgłębiwszy się w DOM przezacnej DOLIWY,
 GŁĘBOCKICH sławie we wszystkim życzliwy. ||
 W nadgrobniej mowie swej do GŁĘBOCKIEGO
 20 ALBERTA, który urząd kaliskiego
 nosił podczastwa obszyrnie wywodzi,
 jak się tych RÓŻEJ KWIAT wspaniale rodzi
 w polskim ogrodzie. Ledwie jest dawniejszy
 w Polsce dom, ledwie i starożytniejszy
 25 nad DOM DOLIWÓW, w którym z RÓŻ korony
 zwycięzcom wije Gradyw rozkrwawiony.
 A, czy w samymże lechejskim dziardynie
 tych RÓŻEJ zacna krew dawnością słynie?
 O, nie! Powiedzże, mowna Terpsychoro,
 30 gromowładnego króla zacna córo.

B₂v

V. 7 *Olgierdowiczowy* – Adj. zu *Olgierd* (um 1296-1377) – Name eines Herrschers in Wilna, ab 1345 Großfürst von Litauen, Vater von Władysław Jagiełło

V. 8 *Jag<i>ellowy* – Adj. zu *Jagiello/Jagiello* – Władysław Jagiełło (um 1351-1434) – Sohn von Olgierd, 1377-1401 Großfürst von Litauen, ab 1386 König von Polen

V. 9 *litewski jeździec* – Reiter im Wappen *Pogoń* des Olgierd, das 1384 zum Wappen von Litauen wurde – in Rot ein gerüsteter Reiter mit einem Schwert in der Hand

V. 11 *Hnatek* – unbekannt; s. a. Erl. in der Mitte von V. 11

a. Erl. in der Mitte von V. 11:

Hnatkowi, dobrze u świata zasłużonemu litewskiego księstwa obywatelowi, król Jag<i>ello na sejmie hrodleńskim w nagrodę zasług pozwolił mieć za herb DOLIWEŃ – Paprocki (a. QA) – diese Aussage in P APR. Herb. nicht nachweisbar

V. 12-15 *RÓŻY krzak* [...] *włoskiej Flory ręką przeniesiony z cudnych dziardynów w nieznanym strony litewskich krain* – Anspielung auf die Sage über den röm. Ursprung des Wappens *Doliwa*

V. 16 *JAN RÓŻYCKI* (?-1669, in NIES. Herb. I, 73 das Jahr 1569 fehlerhaft angegeben) – Träger des Wappens *Poraj* bzw. *Doliwa*; Bischof; Autor von Predigten, s. NIES. Herb. VIII, 167

V. 19-20 *GŁĘBOCKI ALBERT* – Wojciech Głębocki (?-1636), Träger des Wappens *Doliwa*, s. NIES. Herb. IV, 144

V. 29 *Terpsychora* – Terpsichore – eine der Musen, Schutzgöttin der lyrischen Dichtung und des Tanzes

Rzekłem: á ona w OEnotriyfkie strony
 Twárz obroćiwszy, tak zácźnie kanzony.
Terra antiqva, potens armis, atque ubere glebæ;
OEnotrii coluere viri. *Virg. 3. Æneid.*
 Tam, gdzie Braterlką krwią się fundamenty
Fraterno, primi maduerunt fangvine, muri. *Lucan. lib. 1.*
 Miałta zboczyły; gdzie, w złości zaćięty
 Sęp okrucieńftwa, klunął w pierśi Brata; **35**
 Romus Remula, gdzie mieczem zńioł z fwiata.
 O Tobie, mówię, Rzymie starożytny,
 Mądry, pawážny, rofkoszny, y bitny.
 Pieszczony Sadźie fwiata obszernego:
 Złoty Eliźie, z bułatu twardego **40**
 Wykowany: y tve żyzne zagony,
 W ROZY się szarlát stroiły skrwáwiony.
 Auzońio! Ty ROZĄŚ się stroiła;
 Gdy, w Rzymie, możnych ROZINOW rodźiła:
 Z ktorych, podczas zley w Rzymfkim Pańftwie, toni, **45**
 Gdy z Pompejuszem, Iuliusz do brońi
 Miał się wzaiemney; Hektor znamieńity
 Pán, z Herbu ROZY, w bogate obfity
 Szczęścia talenty, vchodząc cięższkiego
 Ná siebie, gniewu Iuliuszowego, **50**
 Z Rzymfkim Xiążęćiem, dzielnym Palemonem,

im V. 33 eine einfache Initiale aus dem Antiquasatz, ca. zwei Zeilen hoch

V. 36 *Romus Remula* – in W von fremder Hand korrigiert; *o* in *Romus* durchgestrichen und ein *e* oberhalb geschrieben; *e* in *Remula* durchgestrichen und ein *o* oberhalb geschrieben; nicht übernommen; korrigiert werden müssen das *s* in *Romus* zu *l* und das *l* in *Remula* zu *s*

V. 43 *Auzońio* – 4-silbig

V. 46 *Iuliusz* – 3-silbig

V. 50 *Iuliuszowego* – 6-silbig

- Rzekłem, a ona w enotryjskie strony
 twarz obróciwszy, tak zacnie kanzony:
*Terra antiqua, potens armis atque ubere glebae;
 Oenotrii coluere viri.* *Virg. 3. Aeneid.*
- „Tam, gdzie braterską krwią się fundamenty
Fraterno primi maduerunt sanguine muri. *Lucan. lib. 1.*
- 35 miasta zboczyły, gdzie w złości zacięty
 sęp okrucieństwa, klunął w piersi brata,
 Romul Remusa, gdzie mieczem zniósł z świata.
 O tobie mówię, Rzymie starożytny,
 mądry, paważny, rozkoszny i bitny.
- 40 Pieszczony sadzie świata obszernego,
 złoty Elizie z bułatu twardego
 wykowany, i twe żyzne zagony
 w RÓŻY się szarłat stroiły skrwawiony.
 Auzonijo! Ty RÓŻĄŚ się stroiła,
 45 gdy w Rzymie możnych ROZYNÓW rodziła,
 z których podczas zlej w rzymskim państwie toni,
 gdy z Pompejuszem Julijusz do broni
 miał się wzajemnej, Hektor znamienity
 pan z herbu RÓŻY w bogate obfity
 50 szczęścia talenty uchodząc ciężkiego
 na siebie gniewu Julijuszowego
 z rzymskim książęciem, dzielnym Palemonem,

V. 31 *enotryjski* – Adj. zu *Enotria*, dt. *Oenotria* – Name einer Landschaft in Südtalien; metonymische Bezeichnung für Italien, s. Zit. nach V. 32

Zit. nach V. 32:

Terra antiqua, potens armis atque ubere glebae; Oenotrii coluere viri – Virg. 3. Aeneid. (a. QA) – VERG. Aen. III, 164-165: uraltes Land, stark durch seine Waffen und die Fruchtbarkeit seines Bodens; Oenotrier bewohnten es einst (in der Quelle *Oenotri* nicht *Oenotrii*)

V. 33-35 *Tam, gdzie braterską krwią się fundamenty miasta zboczyły, gdzie w złości zacięty sęp okrucieństwa klunął w piersi brata* – s. Zit. nach V. 33 und die Anspielung auf den Mord an Remus durch Romulus bei der Gründung Roms (s. auch V. 36)

Zit. nach V. 33:

Fraterno primi maduerunt sanguine muri – Lucan. lib. 1. (a. QA) – LUC. Phars. I, 95: vom Blut des Bruders wurden die eben angefangenen Mauern naß

V. 36 *Romul, Remus* – Zwillingsbrüder, Söhne des Mars und der Vestalin Rea Silvia; Romulus gilt als myth. Gründer und erster Herrscher Roms; im Streit bei der Gründung der Stadt tötete er Remus

V. 43 *Auzonija, Auzonia* – s. Anm. zu BS *Abrys*: V. 294

V. 45 *podczas zlej w rzymskim państwie toni* – Anspielung auf den Bürgerkrieg 49-44 v.Chr. zwischen Pompeius und Caesar

V. 46 *Pompejusz* – Pompeius Magnus (106-48 v.Chr.) – röm. Politiker und Feldherr, Gegenspieler des Julius Caesar, von Caesar im Bürgerkrieg 49-45 v.Chr. besiegt

V. 46 *Julijusz, Julijusz* – Julius Caesar, s. Anm. zu BS *Kanzon*: 1. Teil, V. 147; er wurde Diktator nach siegreichem Bürgerkrieg gegen Pompeius

V. 47-48 *Hektor [...] z herbu RÓŻY* – saganumwobener Gefährte des Palemon, Träger des Wappens *Róża*, s. a. Erl. in der Mitte von V. 57

V. 51 *Palemon* – röm. Partitius; einer Sage nach kam er mit einer Gruppe röm. Adelige, den Vorfahren des litauischen Adels, aus Rom nach Litauen, s. a. Erl. in der Mitte von V. 57

Czy Publiuszem, iak piszą, Libonem?
 Z możnym Dorsprungiem, iaki fię Herbowym
 Szczycił Centaurem. A co Vrsynowym
 Błyszczwał znamieniem, Iulian, w Imieńiu
 Słynął. Ozdoba Kolumnow plemieńiu,
 Prosper Cezarin. || 55

B₃ *HECTOR, z Herbu ROZY, Familii ROZYNOW: skąd początek wiodą / PORAIOWIE: á od PORAIOW, DOM DOLIWOW rozszerzył się. DOR/SPRVNG, z Herbu Centaurow IVLIAN, z Herbu Vrfynow. PROSPER / Cezarin, z Herbu Kolumnow, znamienite Fámilie Rzymjskie sobie spokrewnione, z Xiążęciem / PALEMONEM, albo [:iednoż ieft:] PVBLIVSZEM LIBONEM z Rzymu / przeniosły się do Litwy, podczas wojny Iuliuszowej z Pompeuszem.*

Znaczne to są Domy:
 Swietna Lucina: y blask niekryiomy
 Rodowitości. Te, w kąty kryiome,
 Y ledwie ieszcze Litewskim wiadome 60
 Faunom, przez Pańłtwa Angielskie, Francuzkie,
 Przyżeglowáwszy morzem, w Wyspy Duńskie,
 Doszły do Niemna, y Dubifsy rzeki:
 Gdzie otworzywszy ciekawe powieki,
 Ná wdzięczność krain, y ich położenie, 65
 Y fpodobawszy lefnych Bogiń pieńie,
 Mieszkanie sobie w Litwie założyli.
 Też Fámilie, kiedy fię rozżyli
 W kraiu Litawow, do tey przyszły fiły,
 Ze Xiążętami, w filney Litwie były. *Striyk. lib. 2. fol. 49.* 70
 A tu fię każdy niech przypátrzy iawnie;
 Iak ROZYNOWIE, w ROZACH, zawsze sławnie
 Kwitneły, w Włolkich, y Polskich Ogrodach:
 Ktorych cna Sława, po roznych národách,
 Złotyeh TRĄB dźwiękiem, Swiatu zalecála: 75
 DOM ROZOKWITŁY, niebu wyśławiála.

V. 52 *Publiuszem* – 4-silbig

V. 55 *Iulian* – 3-silbig

der 57. Vers wurde auf zwei Zeilen verteilt

V. 68 *Fámilie* – 4-silbig

czy Publijuszem, jak piszą, Libonem,
 z możnym Dorsprungiem, jaki się herbowym
 55 szczycił Centaurem. A co Ursynowym
 błyszczał znamieniem Julijan w imieniu
 słynął. Ozdoba Kolumnów plemieniu,
 Prosper Cezaryn.] ||

*HEKTOR z herbu RÓŻY, familiji ROZYNÓW, stąd początek wiodą / PORAJOWIE, a od PORA-
 JÓW DOM DOLIWÓW rozszerzył się. DOR/SPRUNG z herbu Centaurów, JULIJAN z herbu Ursy-
 nów, PROSPER / Cezaryn z herbu Kolumnów znamienite familije rzymskie sobie spokrewnione z ksią-
 żęciem / PALEMONEM, albo (jednoż jest) PUBLIJUSZEM LIBONEM z Rzymu / przeniosły się do
 Litwy podczas wojny Julijuszowej z Pompejuszem.*

B₃

 [Znaczne to są domy,
 świetna Lucyna i blask niekryjomy
 60 rodowitości. Te, w kąty kryjome
 i ledwie jeszcze litewskim wiadome
 faunom, przez państwa angielskie, francuskie
 przyżeglowawszy morzem w Wyspy Duńskie
 doszły do Niemna i Dubissy rzeki,
 65 gdzie, otworzywszy ciekawe powieki
 na wdzięczność krain i ich położenie
 i spodobawszy leśnych bogiń pienie,
 mieszkanie sobie w Litwie założyli.
 Te-ż familije, kiedy się rozzyli
 70 w kraju Litawów do tej przyszły siły,
 że książętami w silnej Litwie były. *Stryjk. lib. 2. fol. 49.*
 A tu się każdy niech przypatrzy jawnie,
 jak ROZYNOWIE w RÓŻACH zawsze sławnie
 kwitnęły w włoskich i polskich ogrodach,
 których cna sława po różnych narodach
 75 złoty TRĄB dźwiękiem światu zalecała,
 DOM RÓŻOKWITŁY niebu wysławiała.

V. 52 *Publijusz* [...] *Libon* – Palemon wurde auch Palemon Publius genannt und gelegentlich mit dem röm. Anführer der Streitkräfte von Pompeius, Lucius Libo Scribonius, identifiziert, s. a. Erl. in der Mitte von V. 57

V. 53 *Dorsprung* – sagenumwobener Gefährte des Palemon, Träger des Wappens *Centaur*, s. a. Erl. in der Mitte von V. 57

V. 54 *Centaur* – Wappen: in Silber ein Zentaur, der mit seinem Bogen in den eigenen, wie eine Schlange aussehenden, Schwanz zielt

V. 54 *Ursynowy* – Adj. zu *Ursyn* – Bezeichnung des Wappens *Ursyn*: Farben und Metalle variierend; Bär schreitend als Figur, s. a. Erl. in der Mitte von V. 57

V. 55 *Julijan*, Julian [*Ursyn*] – sagenumwobener Gefährte des Palemon, Träger des Wappens *Ursyn*, s. a. Erl. in der Mitte von V. 57

V. 56-57 *Ozdoba Kolumnów plemieniu*, *Prosper Cezaryn* – sagenumwobener Gefährte des Palemon, Träger des Wappens *Kolumna* (in Rot ein silberner (Schach-)Turm)

V. 61 *faun* – Faunus – röm. Waldgottheit

V. 63 *Niemen*, *Dubissa* – Flüsse im heut. Litauen (lit. *Nemunas*, *Dubysa*)

V. 68 *Te-ż familije* – Stryjk. lib. 2. fol. 49. (a. QA) – Angabe stimmt; nicht nur die Aufzählung der vier Vorfahren, Hektor, Dorsprung, Julian und Cezaryn, sondern auch die Geschichte des Palemons und seiner Begleiter (V. 59ff.) wird wohl nach dieser Quelle erzählt

- Te w troifty połk ROZE rozsadzone
 Widząc, purpurą świetną vkrwawione,
 Mńiemam, że fię w trzech národach krzewiły;
 We Włoszech, w Litwie, w Polszcze, á nabyły 80
 Rumieńca, ze krwi Marsa walecznego,
 W gorących ránach, frogo pławiącego
 Gniewliwe miecze. Ze fię zaś roźwiły
 W czworzyfte listki, pewnie oznaczyły,
Sunt tres ROSÆ rubæ, ex quatuor foliis, constantes.
Simeon Okołski, Tomo 1. fol. 158.
- Ze cztery części Swiata, o nich znaią: 85
 Wschod, Zachod, Aufter, Połnoc, odkát wftaią
 Grozliwe wiatry. A TRĄBY iá sądżę
 Być Amalthei rogiem: y nie zbłądże:
 Bo tu cnot, fortun, zawarszy fię fkarby,
 Getulskiego zbior ftańiły Hiarby. || 90
 Niemasz zaprawde talentu droższego,
 Iako być wceńie Imieńia zacnego.
 Gdyż y czas bywszy, daley być niebędzie:
 Swiat w NIC poszedszy, fkarbow fwych pozbędzie:
 Ale, kogo cne Imię zalećiło, 95
 Skarbem go złotych niebios zbogaćiło.
 Zaginą Pańftwa z Krolmi, y Korony:
 To Pan wiekow, kto chwale zalecony.
Insculpta cælo gloria fospitat
Heroas: anni cætera subruunt:
Aulæque, sceptroque, et columnis,
Excidium fua dixit ætas. Sarb. Lyric. lib. 3. Ode 11.

B₃v

Te w troisty połk RÓŻE rozsadzone
 widząc purpurą świetną ukrwawione,
 80 mniemam, że się w trzech narodach krzewiły –
 we Włoszech, w Litwie, w Polsce; a nabyły
 rumieńca ze krwi Marsa walecznego,
 w gorących ranach srogo pławiącego
 gniewliwe miecze. Że się zaś rozwiły
 w czworzyste listki, pewnie oznaczyły,

Sunt tres ROSAE rubeae ex quatuor foliis constantes.

Simeon Okolski Tomo 1. fol. 158.

85 że cztery części świata o nich znają –
 Wschód, Zachód, Auster, Północ, odkąd wstają
 groźliwe wiatry. A TRĄBY ja sędzę
 być Amaltei rogiem i nie zbłądzę,
 90 bo tu cnót, fortun zawarłszy się skarby
 getulskiego zbiór stały Hjarby. ||
 Nie masz zaprawdę talentu droższego,
 jako być w cenie imienia zacnego.
 Gdyż i czas bywszy dalej być nie będzie,
 świat w NIC poszedłszy, skarbów swych pozbędzie,
 95 ale kogo cne imię zaleciło,
 skarbem go złotych niebios z bogaciło.
 Zaginę państwa z królmi i korony,
 to pan wieków, kto chwale zalecony“.

Insculpta caelo gloria sospitat

Heroas; anni cetera subruunt:

Aulaeque, sceptroque, et columnis

Excidium sua dixit aetas. Sarb. Lyric lib. 3. Ode 11.

B₃v

Zit. nach V. 84:

Sunt tres ROSAE rubeae ex quatuor foliis constantes – Simeon Okolski Tomo 1. fol. 158. (a. QA) – OKOLSKI Orb. I, 158: Es sind drei rote Rosen, die aus vier Blättern bestehen

V. 86 *Auster* – Südwind, hier Süden

V. 86-87 *Północ, odkąd wstają groźliwe wiatry* – Anspielung auf Boreas, stürmischen Nordwind

V. 88 *róg Amaltei* – Horn der Amaltheia – Füllhorn (lat. *cornu copiae*), Symbol des Wohlstandes; *Amalteja* – Amaltheia – Nymphe, die den jungen Zeus pflegte und ihn mit Ziegenmilch ernährte oder die Ziege, aus deren Hörnern Nektar und Ambrosia floss; als ein Horn abbrach, füllte die Nymphe es mit Früchten; später erfüllte das Horn jeden Wunsch seines Besitzers

V. 95-98 *ale kogo cne imię zaleciło, skarbem go złotych niebios z bogaciło. Zaginę państwa z królmi i korony, to pan wieków, kto chwale zalecony* – s. Zit. nach V. 98

Zit. nach V. 98:

Insculpta caelo gloria sospitat Heroas; anni cetera subruunt: Aulaeque, sceptroque, et columnis Excidium sua dixit aetas – Sarb. Lyric. lib. 3. Ode 11. (a. QA) – SARB. Carm. III, 11, 45-48: Eingepägt in den Himmel beglückt der Ruhm die Helden; Das Übrige reißen die Jahre nieder. Dem Palast, dem Szepter und den Säulen bestimmt ihr Alter ihr Ende

R O Ź E
 KRWIĄ VFARBOWANE,
 Woienney dzielności ozdoba, y nągroda,
 Z POLA MARSOWEGO,
W BOGATY WIRYDARZ
 WIELMOZNYCH ICH MOSCIOW PANOW
P. ZACHARZEWSKICH,
 ciągłofronną Sławiańkiewy Melpomeny ręką,
PRZESADZONE.

Aurea marmoreo redimicula, demite collo:

Nunc alii Flores, nunc nova danda Rosa est. *Ouid. 4. Faft.*

Z znakow, iftności w rzeczach dochodźimy:

Iak z chmur obłocznych, o deszczu sądzimy;

Iak zaś noc, w gwiazdy, nádobnie przybrana,

Poğodny, z morza, wschod znaczy Tytána:

Iak po v pałach nieba gorącego,

Iowisza z grzmotem, czekamy frogiego;

Tak z znaku Herbow, poznać dzielne cnoty.

Miecz oftry, bitney iest Swiadkiem ochoty.

Woyna, z Lemneykiewy krfzycy wyrobiona,

Ná grzbiecie twárdych Káukazow, oftrzona. ||

Inszemi by fię zászczycać znakami

Miała, nie miętkokwitłemi ROZAMI.

Tarcz, Miecz, Łuk, Zbroia Gorgonami tkana,

Szabla, ná karkach krwawo wecowana

Nieprzyaćielkich, Strzały, Szyszak, Groty,

To włafne Herby dzielnomożney cnoty.

Pánnom tá własność, ftroić fię ROZAMI:

Hæc graditur stellata ROSIS, hæc alba ligustris. Claud. de rapt. Proferp.

Rycerz niechay fię zdozi pawężami.

5

10

15

B₄

5. Gedicht

zit.: *Róże*

Grundschrift in der Vorlage: Schwabacher; Auszeichnungen im V. 47 im Antiquasatz, in der vorliegenden Edition kursiv wiedergegeben, sonstige in Schwabacher

Ausschmückung: Trennlinie oberhalb der ersten Zeile des Titels

im V. 1 eine eingerahmte und floral verzierte Initiale, fünf Zeilen hoch; derselben Art wie in BW 1 *Wchód*: V. 1, BW 1 *Rozkw.*: V. 1, BW 1 *Kwaterna 1*: V. 1, BW 1 *Kwaterna 3*: V. 1, OG *Vorrede*: Z. 1, OG *Szpalera 3*: V. 1, OG *Obraz 3*: V. 1 und OG *Wzór*: 2. Teil, V. 1

R Ó Ź E
 KRWIĄ UFARBOWANE,
 wojennej dzielności ozdoba i nagroda,
 Z POLA MARSOWEGO
 W BOGATY WIRYDARZ
 WIELMOŻNYCH ICH MOŚCIÓW PANÓW,
 P. ZACHARZEWSKICH,
 ciąглоstronną sławiańskiej Melpomeny ręką
 PRZESADZONE.

Aurea marmoreo redimicula demite collo,
 nunc alii flores, nunc nova danda rosa est. *Ovid. 4. Fast.*

Z znaków istności w rzeczach dochodzimy:
 jak z chmur obłocznych o deszczu sądzimy,
 jak zaś noc w gwiazdy nadobnie przybrana
 pogodny z morza wschód znaczy Tytana,
 5 jak po upałach nieba gorącego
 Jowisza z grzmotem czekamy srogiego,
 tak z znaku herbów poznać dzielne cnoty.
 Miecz ostry bitnej jest świadkiem ochoty.
 10 Wojna, z lemnejskiej krszycy wyrobiona,
 na grzbiecie twardych Kaukazów ostrzona, ||
 inszemi by się zaszczycać znakami
 miała, nie miętkokwitłami RÓŻAMI. B₄
 15 Tarcz, miecz, łuk, zbroja gorgonami tkana,
 szabla na karkach krwawo wecowana
 nieprzyjacielskich, strzały, szyszak, groty
 to własne herby dzielności cnoty.
 Pannom ta własność, stroić się RÓŻAMI,
 Haec graditur stellata ROSIS, haec alba ligustris. *Claud. de rapt. Proserp.*
 rycerz niechaj się zdobi pawężami.

Motto:

Aurea marmoreo redimicula demite collo, nunc alii flores, nunc nova danda rosa est – Ovid. 4. Fast. (a. QA) – OVID. Fast. IV, 135 und 138: Nehmt ihr vom marmorweißen Hals ihre goldenen Bänder, Gebt andre Blumen ihr jetzt: Frisch muß die Rose jetzt sein!

V. 17 *Pannom ta własność, stroić się różami* – s. Zit. nach V. 17

Zit. nach V. 17:

Haec graditur stellata ROSIS, haec alba ligustris – Claud. de rapt. Proserp. (a. QA) – CLAUD. Proserp. II, 130: die geht stolz von Rosen umstrahlt, die weiß von Ligustern

V. 18 *pawęż* – viereckiges Holzschild, mit Leder oder Blech überzogen, mit Malereien geschmückt (ital. *pavese*)

- Sit et arduus hosti,*
Laudis et affiduo vigeat certamine miles. Tibull. lib. 4.
- Chyba, że y kwiat ROZY zczzerwieniały,
 Pobudkę, z ćierńia, do ofstrey má chwály. 20
 Bo piękna má być, lecz y przykra sława;
 Ktorą Bellona pielęgnuje krwáwa.
- Speciosa quidem gloria est sanguine orta: sed periculorum plena,*
aspera bellis, clade regnorum turgida suberbè. Neotericus.
- Lecz, niech tego nikt w dziw niebierze sobie;
 Ze, w pieszczoney ROZ Pangeyfkich ozdobie,
 Y dzielność chodzi żelazney Bellony. 25
 Przykładami świat dawno wiedziony,
- Exemplis trahimur; et trahimus retrò.* Sarb. Lyr. lib. 4. Ode 10.
- W podobieństwo dzieł wmieszcza sprawy swoie.
 Skążce, ROZANE Mars ná się zawoie
 Wziół? powiedź Muzo. Rzekłem: á wnet ona,
 Roznemi wiekow dzieły nápuszona, 30
 Tak mi odpowie. Rzym świata Krolowa:
 Wszech ziem Bogińia: naywyszsza miałł głowa,
- Terrarum Dea, gentiumque Roma.* Martialis.
Divûm Roma domus, et caput urbium. Flaminius.
- Ze częłto wieńce, ná skroń swą, zwiála
 Zwycięzkie, przetoż y swych ozdabiała
 Zwycięzcow, wieńcem z ROZIY vplecionym: 35
 Ná znak, że w ćierńiu ofstro vroszczonym,

Zit. nach V. 22: *suberbè* – das erste *b* wohl von fremder Hand korrigiert (vom *p* ?)

im V. 23 eine einfache Initiale aus dem Antiquasatz, ca. zwei Zeilen hoch

Zit. nach V. 26: *trahimur* – von fremder Hand korrigiert, das *r* im Auslaut in ein *s* überschrieben; in *trahimus* – *s* in ein *r* überschrieben; nicht übernommen

V. 27 *wmieszcza* – metrisch bedingte Form (statt *umieszcza*)

- Sit et arduus hosti,*
Laudis et assiduo vigeat certamine miles. Tibull. lib. 4.
- 20 Chyba że i kwiat RÓŻY szcerwieniały
pobudkę z ciernia do ostrej ma chwały.
Bo piękna ma być, lecz i przykra sława,
którą Bellona pielęgnuje krwawa.
- Speciosa quidem gloria est sanguine orta: sed periculorum plena,*
aspera bellis, clade regnorum turgida suberbe. Neotericus
- 25 Lecz niech tego nikt w dziw nie bierze sobie,
że w pieszczonej RÓŻ pangejskich ozdobie
i dzielność chodzi żelaznej Bellony.
Przykładami świat dawno uwiedziony
- Exemplis trahimur et trahimus retro.* Sarb. Lyr. lib. 4. Ode 10.
- 30 w podobieństwo dzieł wmieszcza sprawy swoje.
Skądże RÓŻANE Mars na się zawoje
wziął, powiedz, muzo. Rzekłem, a wnet ona
różnemi wieków dzieły napuszona,
tak mi odpowie: „Rzym, świata królowa,
wszech ziem boginia, najwyższa miast głowa,
- Terrarum dea gentiumque Roma.* Martialis
Divum Roma domus, et caput urbium. Flaminus
- 35 że często wieńce na skroń swą zwijała
zwycięskie, przetoż i swych ozdabiała
zwycięzców wieńcem z RÓŻYJ uplecionym
na znak, że w cierniu ostro uroszczonym

Zit. nach V. 18:

Sit et arduus hosti, Laudis et assiduo vigeat certamine miles – Tibull. lib. 4. (a. QA) – TIB. Carm. IV, 1 (III, 7) 87-88: schwierig dem Feinde, und im beständigen Kampf um Lob Kraft übe der Krieger (in der Quelle *adsiduo* nicht *assiduo*)

Zit. nach V. 22:

Speciosa quidem gloria est sanguine orta: sed periculorum plena, aspera bellis, clade regnorum turgida suberbe – Neotericus (a. QA) – nicht erschlossen; lat. zwar wurde auffallend schöner Ruhm durch Blut geboren, aber er ist voll von Gefahren, hart durch Kriege, hochmütig trotzend durch die Niederlage von Königreichen

V. 26 *Przykładami świat dawno uwiedziony* – s. Zit. nach V. 26

Zit. nach V. 26:

Exemplis trahimur et trahimus retro – Sarb. Lyr. lib. 4. Ode 10. (a. QA) – SARB. Carm. IV, 10, 14: Durch Beispiele werden gezogen und ziehen zurück

V. 31-32 *Rzym, świata królowa, wszech ziem boginia, najwyższa miast głowa* – s. 1. und 2. Zit. nach V. 32

1. Zit. nach V. 32:

Terrarum dea gentiumque Roma – Martialis (a. QA) – MART. Epigr. XII, 8, 1: der Länder und Völker Göttin, Roma

2. Zit. nach V. 32:

Divum Roma domus, et caput urbium – Flaminus (a. QA) – FLAMIN. Carm. I, inc. *Pauli Tertii Pontificatus Maximus*, V. 44: Rom ist das Haus der Götter und das Haupt der Städte

V. 36 *uroszczony* – unklar; in Sili in der Bedeutung ‘entstanden, entsprungen; verdient’ notiert; hier eher in der Bedeutung ‘gepflückt’ verwendet

Męstwo się rodzi. A to być niemoże,
 Aby bez ćierńia, zakwitały ROZE
 Piękne w swej cerze. z Rzymu, iako to z Głowy
 Świata, y nasz kray SarmatoLechowy 40
 Wziąwszy przykład, toż czyniwał z Wodzami
 Mężnymi, że ich ozdąbiał ROZAMI
 Herbowemi.

Res minor ad potioris currit exemplum. Caffiod. lib. 10. Epist. 13. ||

B₄v

A te taką moc maia,
 Ze á ni wiedną, á ni wfychaia,
 Z Helikońskich gor wodą pokropione. 45
 Y stą, nad niemi te iest rospieńione
Lemma: SKROPIONE TRWALSZE. Cna DOLIWO!
 Ty iesteś sławy wiekuiłtey żniwo.
 Tyś, y Kwiat polny nieufychaiący:
 Bo szarłatem krwi przezacney płynący. 50

Kwiat polny, in Cant. Cantic. według Hebrayjskiego, iako Rabin Selon, / y Rabin Kimi tłumaczq, rozumie się ROZA.

Tyś iest y morze Parium rzeczone,
 Miałto wod płynnych, kwiatem zagęszczone.

Iest jedno morze nazwane Parium; w którym miałto wody niemasz nic innego, jedno kwiecie. Birkowjki.

Na Twym Polu, (czy morzem go námieńie?)
 O iakoś dziwne morza przyrodzeńie
 Pariyskiego! nic niewidać innego, 55
 Oprocz powabńie Kwiatu pachnącego.
 Twa wonność milsza nád wdzięczne Zybety:
 Przyjemniejsza nád Sabeyfskich zalety

India mittit ebur; molles sua thura Sabæi, Virg.

Perfum y kadzidł: bo Twoy zapach chwały,
 Ledwie nie fwiata krąg nápełnił cały. 60
 Odważne Męstwo, Sława, y Honory,
 Są to, tych trzech ROZ tak piękne pozory.

V. 39 metrische Abweichung: 12 statt 11 Silben im Vers; durch die Verwendung der Form *jak* statt *jako* bzw. den Verzicht auf *to* (s. modernisierte Textfassung) vermeidbar

der 43. Vers wurde auf zwei Zeilen verteilt

V. 51 *Parium* – 3-silbig

40 męstwo się rodzi. A to być nie może,
aby bez ciernia zakwitały RÓŻE
piękne w swej cerze. Z Rzymu jako (to) z głowy
świata i nasz kraj sarmato-lechowy
wziąwszy przykład, toż czyniwał z wodzami
mężnymi, że ich ozdabiał RÓŻAMI
herbowemi.]

Res minor ad potioris currit exemplum. Cassiod. lib. 10. Epist. 13. ||

[A te taką moc mają,
45 że ani wędną, ani usychają
z helikońskich gór wodą pokropione.
I stąd nad niemi te jest rozpienione
lemma: SKROPIONE TRWALSZE. Cna DOLIWO!
Ty jesteś sławy wiekuistej żniwo.
50 Tyś i kwiat polny nieusychający,
bo szarłatem krwi przezacnej słynący.

Kwiat polny in Cant. Cantic. według hebrajskiego, jako rabin Selon / i rabin Kimi tłumaczq, rozumie się RÓŻA.

Tyś jest i morze Paryjum rzeczone,
miasto wód płynnych kwiatem zagęszczone.

Jest jedno morze nazwane Paryjum, w którym miasto wody nie masz nic innego, jedno kwiecie. Birkowski

55 Na twym polu (czy morzem go namienię?)
o, jakoś dziwne morza przyrodzenie
paryjskiego! Nic nie widać innego,
oprócz powabnie kwiatu pachnącego.

Twa wonność milsza nad wdzięczne zybety,
przyjemniejsza nad sabejskich zalety

India mittit ebur, molles sua thura Sabaei. Virg.

60 perfum i kadzidl, bo twój zapach chwały,
ledwie nie świata krąg napęłnił cały.

Odważne męstwo, sława i honory
są to tych trzech RÓŻ tak piękne pozory.

Zit. in der Mitte von V. 43:

Res minor ad potioris currit exemplum – Cassiod. lib. 10. Epist. 13. (a. QA) – CASSIOD. *Variae* X, 13, 2: Die geringere Sache läuft zum Vorbild der vorzüglicheren [Sache]

a. Erl. nach V. 50: *Kwiat polny in Cant. Cantic.* – Ct 2, 1: *ego flos campi* – ich bin eine Blume zu Saron; vgl. Anm. zu *Kwatera 2*: a. Erl. nach V. 120; *Rabin Selon, rabin Kimi* – nach OKOLSKI Orb. I, 159 erwähnt: *Quare flos campi in Cant. iuxta Haebreos rosa, ut Rabi Selon, et R. Kimi exposuerunt*

V. 51 *morze Paryjum* – s. a. Erl. nach V. 52

Zit. nach V. 52:

Jest jedno morze nazwane Paryjum, w którym miasto wody nie masz nic innego, jedno kwiecie – Birkowski (a. QA) – nicht erschlossen; es gibt ein Meer, Parium genannt, in welchem anstatt Wassers nichts anderes als Blumen sind

V. 53 *pole* – blauer Schild des Wappens *Doliwa*

Zit. nach V. 58:

India mittit ebur, molles sua tura Sabaei – Virg. (a. QA) – VERG. *Georg.* I, 57: Indien [sendet] Elfenbein, die schlaffen Sabaeer ihren Weihrauch

Auzońki kraiu, Troiańka ofado:
 Lecheyłki fwiećie, wolna w mowie Swado:
 Gepidow wnuczko, Litwo Marfowata, 65

Gepidy są przodkowie Litwy. Striyk. lib. 2. fol. 44.

Wielesćie ozdob zabrały v swiáta;
 Gdyście szlachetne rospłodziwszy ROZE,
 Wieczney, z nich sławie, cne wyśłały łoże.

Tu pioro, zapęd swoy wstrzymay fkwapliwy,
 Sieiąc náścieńie przezacney DOLIWY. 70

Czas: niech się owoc iey buyny rozwińie;
 Iaki się w Polłkim, rozrodził Dziardynie. ||

C₁

P I E R W S Z A
 W B O G A T Y M W I R Y D A R Z E
 W I E L M O Z N Y C H I C H M O S C I O W P A N O W
 P. Z A C H A R Z E W S K I C H,
 K W A T E R A

ARCHIPASTERSKICH PREEMINENCIY ZASADZONA

I N F V Ł A M I.

Eft fuus INFVLÆ Honos, novitque Pedum, venerandi
 Sceptri obiisse vices.

INFVLA, quæ Soli, Crinale affine repandit,
 Dum Caput ambit, amat

Astrigenis, rutilum auro permiscere Capillum,
 Orbe colendum et Hali.

Ex Regia Infulati Solis.

im V. 69 eine einfache Initiale aus dem Antiquasatz, ca. zwei Zeilen hoch unterhalb des Textes auf B_{4v} befindet sich eine kleine Schlussvignette

65

Auzoński kraju, trojańska osado,
 lechejski świecie, wolna w mowie swado,
 Gepidów wnuczko, Litwo marsowata,
Gepidy są przodkowie Litwy. Stryjk. lib. 2. fol. 44
 wieleście ozdób zabrały u świata,
 gdyście szlachetne rozplodziwszy RÓŻE,
 wiecznej z nich sławie cne wysłały łoże.“

70

Tu, pióro, zapęd swój wstrzymaj skwapliwy,
 siejąc nasienie przezacnej DOLIWY.
 Czas, niech się owoc jej bujny rozwinie,
 jaki się w polskim rozrodził dziardynie. ||

P I E R W S Z A
 W BOGATYM WIRYDARZE
 WIELMOŻNYCH ICH MOŚCIÓW PANÓW
 P. ZACHARZEWSKICH
 KWATERA

C1

ARCHIPASTERSKICH PREEMINENCYJ ZASADZONA
 INFULAMI.

Est suus INFULAE Honos, novitque Pedum, venerandi
 Sceptri obiisse vices.

INFULA, quae Soli, Crinale affine repandit,
 Dum Caput ambit, amat

Astrigenis, rutilum auro permiscere Capillum,
 Orbe colendum et Hali.

Ex Regia Infulati Solis.

V. 64 *swada* – Streit

V. 65 *Gepidów wnuczko* – Apostrophe an Litauen, s. a. Erl. nach V. 65

a. Erl. nach V. 65:

Gepidy są przodkowie Litwy – Stryjk. lib. 2. fol. 44. (a. QA) – Gepiden – germ. Stamm, in STRYJK. Kron. II, 44 mit Goten, Geten und Polovzern gleichgesetzt

6. Gedicht (*Kwatera I*)

Titel:

archipasterski – Erzbischofs- (Adj.)

Motto:

Est suus INFULAE Honos, novitque Pedum, venerandi Sceptri obiisse vices. INFULA, quae Soli, Crinale affine repandit, Dum Caput ambit, amat Astrigenis, rutilum auro permiscere Capillum, Orbe colendum et Hali – Ex Regia Infulati Solis (a. QA) – nicht erschlossen; lat. die Ehre der Infula ist die seine, und er erkennt, dass der Hirtenstab das Schicksal des verehrenswürdigen Zepters angetreten hat. Die Infula, die das der Sonne umwickelte Haarband aufsperrt, während sie das Haupt umgibt, liebt es den Sterngeborenen, das rötliche Haar, das durch den Erdkreis und durch den Sonnenkreis gepflegt werden muss, mit Gold zu mischen

Náypierwsza to pochwała, z szlachetney Luciny,
Wyniknąc ná twarz Swiata.

Nobilitas, cunctis exordia pandit

Laudibus, atque omnes redeu<n>t in femina vires. Claudianus.

Ieżeli przyczyny
Doyść chcemy; pierwsza będzie nam przyczyná;
Ze podobnego Oćiec rodzi Syna.

Similes parentibus, ac Majoribus fuis, Filii plerumque creduntur.

Quintil. lib. 5. Cap. 10.

Iákie drzewo, táki bywa 5

Y owoc. Nikt niech fię żniwa

Tám pszennego nie spodźiewa,

Gdzie fię kákol zły zasiewa:

Ni, z żelazney kiedy szyby,

Będzie złoto, bezpochyby. 10

Piękna zaprawde rzecz iest, znaczne vrodzenie:

Rowna iey, szlachetney krwi hoyne rozszerzenie.

Im kryńica iest, w fobie strumieńitsza,

Tym, w zdroiach swych, być zwykła przezroczyftsza.

Potok wody zástawiony, 15

Prętko będzie zamulony: ||

Y noc máło ma swiatłósci,

Przy gwiazd szczupley niewielkości:

Ták y zacność krwi niszczeie;

Gdy się máłym zdroiem leie. 20

C1v

6. Gedicht

zit.: *Kwaterna 1*

Grundschrift in der Vorlage: Schwabacher; Auszeichnungen: Versalien im V. 31 in Kursive (ebenso wiedergegeben), im V. 52 in Schwabacher; sonstige im Antiquasatz, in der vorliegenden Edition kursiv wiedergegeben

im V. 1 eine eingerahmte und floral verzierte Initiale, fünf Zeilen hoch; die gleiche wie in BW 1 *Rozkw.*: V. 1, BW 1 *Kwaterna 3*: V. 1, derselben Art wie in BW 1 *Wchód*: V. 1, BW 1 *Róże*: V. 1, OG *Vorrede*: Z. 1, OG *Szpalera 3*: V. 1, OG *Obraz 3*: V. 1 und OG *Wzór*: 2. Teil, V. 1

der 2. Vers wurde auf zwei Zeilen verteilt

V. 17 *Y noc* – in der Kustode *y noc*; die Oberlängen von Buchstaben sind in diesem Vers nicht gut erkennbar; im Wort *swiatłósci* liegt statt *a* vielleicht auch *á* vor

Najpierwsza to pochwała z szlachtetnej Lucyny
wyniknąć na twarz świata.]

Nobilitas cunctis exordia pandit

Laudibus atque omnes redeu<n>t in semina vires. Claudianus.

[Jeżeli przyczyny
dojść chcemy, pierwsza będzie nam przyczyna,
że podobnego ociec rodzi syna.

Similes parentibus ac maioribus suis filii plerumque creduntur.

Quintil. lib. 5. cap. 10.

- 5 Jakie drzewo, taki bywa
i owoc. Nikt niech się żniwa
tam pszennego nie spodziewa,
gdzie się kąkol zły zasiewa.
10 Ni z żelaznej kiedy szyby
będzie złoto bez pochyby.
Piękna zaprawdę rzecz jest znaczne urodzenie,
równa jej, szlachtetnej krwi hojne rozszerzenie.
Im krynica jest w sobie strumienistsza,
15 tym w zdrojach swych być zwykła przezroczytsza.
Potok wody zastawiony,
prędko będzie zamulony, ||
i noc mało ma światłości
przy gwiazd szczupłej niewielkości,
20 tak i zacność krwi niszczeje,
gdy się małym zdrojem leje.

C1v

Zit. in der Mitte von V. 2:

Nobilitas cunctis exordia pandit Laudibus atque omnes redeu<n>t in semina vires – Claudianus (a. QA) – CLAUD. Laus Ser. V. 34-35: edle Geburt [öffnet] zu jeglichem Lobe die Pforten und [weist] stets zum Samen der Grund der Erscheinungen [hin] (in der Quelle *et* nicht *atque* und *in semine causae* nicht *in semina vires* (zum Samen der Kräfte)), bereits in MR *Muza* 6 als Motto 2 zitiert

V. 4 *podobnego ociec rodzi syna* – s. das Sprichwort *Jaki ojciec, taki syn* (NKPP 1558) und Zit. nach V. 4 Zit. nach V. 4:

Similes parentibus ac maioribus suis filii plerumque creduntur – Quintil. lib. 5. cap. 10. (a. QA) – QUINT. Inst. V, 10, 24: die Söhne gelten meistens als ihren Eltern und Vorfahren ähnlich; kehrt in OG *Vorrede*: Z. 29-30 wieder

V. 5-6 *Jakie drzewo, taki bywa i owoc* – Sprichwort (NKPP (1618, in ähnlicher Form))

V. 6-8 *Nikt niech się żniwa tam pszennego nie spodziewa, gdzie się kąkol zły zasiewa* – vgl. das Sprichwort *Przy pszenicy musi być kąkol* (NKPP), zahlreiche Varianten, erster Beleg von 1568

V. 9-10 *ni z żelaznej kiedy szyby, będzie złoto bez pochyby* – als Sprichwort weder in ADALB. noch in NKPP notiert

V. 13-14 *Im krynica jest w sobie strumienistsza, tym w zdrojach swych być zwykła przezroczytsza* – als Sprichwort weder in ADALB. noch in NKPP notiert

V. 15-16 *potok wody zastawiony prędko będzie zamulony* – als Sprichwort weder in ADALB. noch in NKPP notiert

V. 17-18 *i noc mało ma światłości przy gwiazd szczupłej niewielkości* – als Sprichwort weder in ADALB. noch in NKPP notiert

V. 19-20 *tak i zacność krwi niszczeje, gdy się małym zdrojem leje* – als Sprichwort weder in ADALB. noch in NKPP notiert

Lecz, wyfokich *DOLIWOW* Ocean głęboki.
 Hesperidzki Sad złoty, buyny, y szeroki:
 Bo się w nim wielkość Familij zmieściła:
 Iáka, ni Rzymfkich Fabiuszow była.
 Co nád to? że wsze Godności,
 Wielkich Fortun przychylności: 25
 Złote Mitry, Paftorały,
 Y co zdobi Kárdynały,
 To *DOLIWA* w się zábrała,
 Gdy w Senacie zafiadała. 30
 Przecież mi Phoebie odkriy *DOLIWOW* iafności,
 Dzieł ich zacność, y imion swe ofobliwości.
 Tá málo mysląc, co w pámięci miała,
 To nieotmownie mnie wymiankowała.
 Biskupa w przod mi *PŁOCKIEGO*, 35
PHILIPPA Męża Świętego,
 Mową swoią námieñiła:
 Ktorego, tym záleciła
 Niebu cnotá, że vboftwu
 Był oćiec; zászczyt fieroctwu. 40

PHILIP, Syn *IANA* Hrabie, był wzięt po *STEPHANIE*, z *DOMV / POBOG*, z Dziekaniey Płockiey, zá Pánowańia *WŁADISŁAWA* pierwszego, / potwierdzon od *PASKALVSA* Papieža. Zyl ná Biskupstwie lat 7. Vmarł, Roku / 1107. Po nim zoftał *SYMON*, z *DOMV GOZDAWA*.

Y Twoie *PIETRZE* imie skałoznamieñite,
 Ná pierścieñiu wieczności zoftaie wryte.
SYRZYKIEM Cię wiek przeżywał miñiony.
 Dla tego, Sygnet sławi Cię robiony,
 Z diamentow fwietnych w złoćie; 45
 Drogocenney, że Twey cnoćie,
 Był rowny *KLEYNOT* powierzony,
ORZEŁ Polfki ubielony:
 Gdy Cię *WAWEL* znál zá Pána
 Y z Podkánclerztwać Cześć dána. 50

WAWEL Gorá w Krakowie, Pálacem Krolewjskim známieñita; tám Stolec Biskupow / Krakowfskich. Tego *PIOTRA* rzeczonego *SYRZYK* Biskupem Krakowfskim opowiada / Kathalog. Zyl okolo Roku Pañfskiego, 1347. Był wzięt po *IANIE GRODIE*, / z *DOMV RAWA*. Pifał fię ten *PIOTR* de Falcovo. Był Podkánclerzym / Koronnym y Proboszczem, v S<więtego> *FLORIANA* w Krakowie. O tym pisze, że był mąż, ták / w szlachetności, iáko y w dobrych vczynkach, znacnym. ||

V. 24 *Fabiuszow* – 4-silbig

im V. 31 eine einfache Initiale aus dem Antiquasatz, ca. zwei Zeilen hoch

a. Erl. nach V. 40: eine einfache Initiale, ca. zwei Zeilen hoch

V. 45 z *diamentow* – 4-silbig

V. 47 metrische Abweichung: 9 statt 8 Silben im Vers

- Lecz wysokich *DOLIWÓW* ocean głęboki,
 hesperydzki sad złoty, bujny i szeroki,
 bo się w nim wielkość familij zmieściła,
 jaka ni rzymskich Fabijuszów była.
 25 Co nad to, że wsze godności,
 wielkich fortun przychylności,
 złote mitry, pastorały
 i co zdobi kardynały,
 to *DOLIWA* w się zabrała,
 30 gdy w senacie zasiadała.
 Przecież mi, Febie, odkryj *DOLIWÓW* jasności,
 dzieł ich zacność i imion swe osobliwości.
 Ta mało myśląc, co w pamięci miała,
 to nieodmownie mnie wyzmiarkowała.
 35 Biskupa wprzód mi *PŁOCKIEGO*,
FILIPA, męża świętego,
 mową swoją namieniła,
 którego tym zaleciła
 niebu cnota, że ubóstwu
 40 był ociec, zaszczyt sieroctwu.

FILIP, syn *JANA* Hrabie, był wzięty po *STEFANIE* z *DOMU* / *POBÓG* z dziekanijej płockiej za panowania *WŁADYSŁAWA* Pierwszego, / potwierdzon od *PASKALUSA*, papieża. Żył na biskupstwie lat 7. Umarł roku / 1107. Po nim został *SYMON* z *DOMU* *GOZDAWA*.

- I twoje, *PIETRZE*, imię skałoznamienite
 na pierścieniu wieczności zostaje wyrte.
SYRZYKIEM cię wiek przeżywał miniony.
 Dla tego sygnet sławi cię robiony
 45 z dyamentów świetnych w złocie,
 drogocennej, że twej cnocie,
 był równy *KLEJNOT* powierzony,
ORZEŁ polski ubielony,
 gdy cię *WAWEL* znał za pana
 50 i z podkanclerzstwa cześć dana.

WAWEL – góra w Krakowie, pałacem królewskim znamienita; tam stolec biskupów / krakowskich. Tego *PIOTRA* rzonego *SYRZYK* biskupem krakowskim opowiada / katalog. Żył około roku pańskiego 1347. Był wzięty po *JANIE* *GROCCIE* / z *DOMU* *RAWA*. Pisał się ten *PIOTR* de Falcovo. Był podkanclerzym / koronnym i proboszczem u ś<więtego> *FLORYJANA* w Krakowie. O tym pisze, że był mąż tak / w szlachetności, jako i w dobrych uczynkach, znacznym. ||

V. 36 *FILIP* (?-1107) – ab 1099 8. Bischof von Płock, Träger des Wappens *Doliwa*; s. a. Erl. nach V. 40 und PAPR. Herb. 236, OKOLSKI Orb. I, 161, NIES. Herb. I, 46 und III, 357

a. Erl. nach V. 40 – s. PARP. Herb. 236; *STEFAN* *Polak* z *DOMU* *POBÓG* (?-1099) – Bischof von Płock, Vorgänger von Filip; *WŁADYSŁAW* *Pierwszy* – Władysław I. Herman (1042-1102) – ab 1079 poln. Herrscher; *Paskalus*, Paschalis – Paschalis II. (?-1118) – Papst ab 1099; *SYMON* z *DOMU* *GOZDAWA* (?-1129) – Bischof von Płock, Nachfolger von Filip

V. 41-43 *PIOTR* [...] *SYRZYK* – Piotr genannt Syrzyk (PAPR.) aus Falkow, Piotr Falkowski (NIES. Herb. I, 33) (?-1348) – 27. Bischof von Krakau, s. a. Erl. nach V. 50 und PAPR. Herb. 237

V. 41 *imię skałoznamienite* – s. Anm. zu BS *Kanzon*: 1. Teil, V. 182

a. Erl. nach V. 50 – s. PAPR. Herb. 237; *JAN* *III*. *GROT* z *DOMU* *RAWA* (?-1347) – Bischof von Krakau, Vorgänger von Piotr Syrzyk; *podkanclerzy koronny* – Vizekanzler; ś<więty> *FLORYJAN* w Krakowie – 1185 gestiftete Kirche in Krakau mit Reliquien des hl. Florian

C₂ W MARCINIE Poznańska się INFVŁA świeciła.

MARCINA Biskupa Poznańskiego wspomina Kathalog. Ten żył, Roku 1102. / Żył na Biskupstwie lat 19. Vmarł, Roku 1122. Po nim nastąpił BOGVFAŁ, / z DOMV ROZA.

WAWRZYNCEM zaś Wrocławską chwalnie się szczyciła.

WAWRZYNCZA Biskupa Wrocławskiego, opowiada DŁVGOSZ, / że był wzięty po CYPRIANIE także w Kanońney, za chęcią przeciwko niemu, od / HENRIKA Brodatego. w Hołoboku poświęcon. Żył na Biskupstwie lat 25. / Dnia 7 Septembra vmarł w Przytkowie, we Wrocławiu pochowan. Roku 1232.

Dwoch IANOW Poznań widział Biskupami.

O iednym powiada Kathalog, że był wzięty po DOMARACIE, z DOMV GRZY/MAŁA, w Roku 1270. Pi-sze o nim że był człowiek polityczny. Żył lat 30. Vmarł, / Roku 1300. Tamże w Poznaniu pochowan. Po nim nastal IAN z Domu ŁODZIA.

Ci nietylko są ozdobni Mitrami;

Lecz zacność Cnot, y Zaślugi,

Wiek im, w złości, ryją długi.

Z Tych ieden y w Pastorale,

Y w Podkanclerskiej lśnią Chwale.

Będąc w Gallii Legatem,

W Awinium, kres wzięt z światem.

55

60

Ten IAN Biskup Poznański, Podkanclerzy Koronny, od Krola KAZIMIERZA / posłany w Gallii do Pa-pieża, vmarł w Awinium, Roku 1348, Czerwca, 6. dnia. / Ten był potwierdzon od KLEMENSA szofitego Papieża. Marcin Bielski lib. 2. fol. 230 / A Kański pisze, że w Rzymie żyć przestał.

Ieszcze się nie tu IANOW lkończyła pochwała.

Y Krakowska Infuła, blaskiem okrywała

Swym, IANA LVTKA.

V. 51 W MARCINIE – in der Kustode W MARCI-

V. 59 w Gallii – 3-silbig

V. 60 w Awinium – 4- silbig

V. 63 wurde auf zwei Zeilen verteilt

W *MARCINIE* poznańska się *INFUŁA* świeciła,

MARCINA, biskupa poznańskiego, wspomina katalog. Ten żył roku 1102. / Żył na biskupstwie lat 19. Umarł roku 1122. Po nim nastąpił *BOGUFAL* / z *DOMU RÓŻA*.

WAWRZYŃCEM zaś wrocławska chwalnie się szczyciła.

WAWRZYŃCA, biskupa wrocławskiego, opowiada *DŁUGOSZ*, / że był wzięty po *CYPRYJANIE* tamże w kanoniej za chęcią przeciwko niemu od / *HENRYKA* Brodatego. W Hołoboku poświęcon. Żył na biskupstwie lat 25. / Dnia 7 septembra umarł w Przytkowie, we Wrocławiu pochowan. Roku 1232.

Dwóch *JANÓW* Poznań widział biskupami.

O jednym powiada katalog, że był wzięty po *DOMARACIE* z *DOMU GRZYMAŁA* w roku 1270. Piśze o nim, że był człowiek polityczny. Żył lat 30. Umarł / roku 1300. Tamże w Poznaniu pochowan. Po nim nastąpił *JAN* z *Domu ŁODZIA*.

55 Ci nie tylko są ozdobni mitrami,
lecz zacność cnót i zasługi
wiek im w złocie ryją długi.
Z tych jeden i w pastorałe
i w podkanclerskiej lśniał chwale.
60 Będąc w Galiją legatem,
w Awinijum kres wziął z światem.

Ten *JAN*, biskup poznański, podkanclerzy koronny, od króla *KAZIMIERZA* / posłany w Galiją do papieża, umarł w Awinijum roku 1348, czerwca, 6. dnia. / Ten był potwierdzon od *KLEMENSA* Szóstego, papieża. Marcin Bielski lib. 2. fol. 230. / *A* Kański piśze, że w Rzymie żyć przestał.

Jeszcze się nie tu *JANÓW* skończyła pochwała.

I krakowska infuła blaskiem okrywała
swym *JANA LUTKA*.]

V. 51 *MARCIN* (?-1122 nach Ornowski, 1147 nach NIES. Herb. I, 41) – 9. Bischof von Posen; s. a. Erl. nach V. 51, PAPR. Herb. 236, NIES. Herb. III, 360 (*Marcina* [...] *do tej familji niektórzy naciągają, ale Długosz* [...] *inaczej o nim piśze*)

a. Erl. nach V. 51 – s. PAPR. Herb. 236; *BOGUFAL* z *DOMU RÓŻA* (?-?) – Bischof von Posen, Nachfolger von Marcin, s. auch NIES. Herb. I, 41

V. 52 *WAWRZYŃCIEC* (?-1232) – Bischof von Breslau; s. a. Erl. nach V. 52; NIES. Herb. III, 360

a. Erl. nach V. 52 – s. Papr. Herb. 237; *CYPRYJAN*, Cyprian (?-?) – Bischof von Breslau; *HENRYK Brodaty* (der Bärtige, 1168-1238) – 1228-1229, 1232-1238 Herrscher von Polen

V. 53 *Dwóch JANÓW Poznań widział biskupami* – s. a. Erl. nach V. 53 und V. 60

a. Erl. nach V. 53 – s. PAPR. Herb. 237, OKOLSKI Orb. I, 161; 1. [Jan] (?-1305) – 30. Bischof von Posen, Nachfolger von Domarat, s. auch NIES. Herb. III, 357; 2. *JAN herbu ŁODZIA* (?-1348) – 46. Bischof von Posen, Nachfolger von Jan (1.), s. Anm. zu V. 53 und NIES. Herb. I, 41

V. 57 *Z tych jeden* – Jan (2., s. Anm. zu V. 53), Bischof von Posen

V. 59 *Galija*, Galia – Galien – Provinz des Weströmischen Reiches, alte Bezeichnung Frankreichs

V. 59 *legat* – Legat, Gesandter (lat. *legatus*)

V. 60 *Awinijum*, Awinium – Avignon – Stadt in Südfrankreich, 1309-1376 Sitz der Päpste

a. Erl. nach V. 60 – s. PAPR. Herb. 237; die Angabe *Marcin Bielski lib. 2. fol. 230.* ist falsch; die Gesandtschaft nach Avignon wird in BIELSKI Kron. VIII, 230, unter dem Jahr 1349, erwähnt; Jan wird darin nicht namentlich erwähnt; s. auch OKOLSKI Orb. I, 161 (mit Verweis auf *Kaçki* (*Kantscius*)); *KAZIMIERZ* – Kazimierz III. Wielki (der Große) (1310-1370) – ab 1333 König von Polen; *KLEMENS Szósty* (?-1352) – ab 1342 Papst

V. 63 *JAN LUTEK* (?-1451; 1471 nach NIES.) – ab 1445 38. Bischof von Krakau; s. a. Erl. in der Mitte von V. 63, NIES. Herb. I, 33 und III, 358 (Jan VI. Lutecus)

IAN LVTEK, Syn IANA LVTKA Sędzięgo Kalińskiego, był Biskupem Krako/wfskim, po IANIE GRV-SZCZENSKIM, z DOMV ROZA, za KAZI/MIERZA Krola, przez PAWŁA wtorego Papieża potwierdzon. Vmárł Roku 1451. / Marca 24 dnia, w piątek. Zyl ná Biskupstwie lat 6. Miesiący 6. y dni 22. w Krá-kowie / pochowan. O tym piszą Kański, Paprocki, y Simeon Okolski, in Orbe Pol. Tomo 1.

Tu niechay y dalsza
 Godność wyńniknie *DOLIWY*, wspanialsza
 W fwey powadze, y zácności, 65
 Bo gorniejszey wyńniosłości.
 Rzekłem: á wnet *WINCENTY*
 Arcybiskup, w Gńiezno wzięty,
 To mi rzecze, Sám o sobie,
 Powážny w Czći y Ozdobie. 70

Ia pierwszy ten: ktoremu w Sznurze Purpurowym,
RZYM Honor swoy zawiązał, w ten czas w Polszcze nowym, ||
 Ozdobiwfy mnie Zńakiem Kárdynalstwa;
 Lecz, próżny m chluby, y zuchwałstwa.

Ia m po *KROLV* miał pierwieństwo: 75
 Mnie służyło posłuszeństwo,
 W dwie Imiona dzielney Polski;
 Gdy nieschronny wyrok Boski,
 W ciemny Mauzol w trącił *KROLA*;
 Ia m był *KROLOW* żywa wolá. 80

WINCENTEGO Kárdynala, y Arcybiskupa Gnieźnieńskiego wspomina Katalog, / że był wzięt po *WOYCIESZE*, z Domu *IASTRZĘBIEC* w Roku 1437. / Był wzięt z Kustodiey Gnieźnieńskiey; á był Podkánclerzym Koronnym: potwierdzon / przez *EVGENIVSZA* czwartego Papieża, w niedzielę, trzeciego dnia Septembra, / w kosćiele Gnieźnieńskim, przez *ZBIGNIEWA* Krakowskiego Biskupa [:przy / którym Ci byli: *KONDRAT* Wrocławski, *STANISŁAW CIOŁEK* / Poznański, *STANISŁAW PAWŁOWSKI* Płocki, Biskupi,:] poświęcon. / Zyl ná Arcybiskupstwie lat 22; potym wpadszy w niemoc w Vńiowie umarł, Roku / 1448, we frzode 14 dnia, Septembra: w Gnieźnie pochowan w rok, 17. dnia / Miesiąca Septembra.

O tym Prymaście Polkiewy Korony, ták Sławá,
 Auzońskim piorem światu powieści rozdawa.

C2v

im 2. Teil von V. 63 eine einfache Initiale aus dem Antiquasatz, ca. zwei Zeilen hoch

V. 67 metrische Abweichung: 7 statt 8 Silben im Vers

V. 74 metrische Abweichung: 9 statt 11 Silben im Vers

V. 77 *W dwie Imiona* – Dualform des Zahlwortes (heut. *dwa*)

JAN LUTEK, syn JANA LUTKA, sędziego kaliskiego, był biskupem krako/wskim po JANIE GRUSZCZEŃSKIM z DOMU RÓŻA za KAZI/MIERZA króla przez PAWŁA Wtórego, papieża, potwierdzon. Umarł roku 1451, / marca 24. dnia, w piątek. Żył na biskupstwie lat 6, miesięcy 6 i dni 22, w Krakowie / pochowan. O tym piszą Kański, Paprocki i Simeon Okolski in Orbe Pol. Tomo 1.

[Tu niechaj i dalsza
godność wyniknie *DOLIWY*, wspanialsza
65 w swej powadze i zacności,
bo górnieszej wyniosłości.
Rzekłem, a wnet *WINCENTY*
arcybiskup w Gniezno wzięty,
to mi rzece sam o sobie
70 poważny w czci i ozdobie:
„Ja pierwszy ten, któremu w sznurze purpurowym
RZYM honor swój zawiązał w ten czas w Polsce nowym ||
ozdobiwszy mnie znakiem kardynałstwa,
lecz próżnym chluby i zuchwalstwa.
75 Jam po *KRÓLU* miał pierwieństwo,
mnie służyło posłuszeństwo,
w dwie imiona dzielnej Polski,
gdy nieschronny wyrok boski,
w ciemny mauzol wtrącił *KRÓLA*,
80 jam był *KRÓLÓW* żywa wola.”

WINCENEGO, kardynała i arcybiskupa gnieźnieńskiego, wspomina katalog, / że był wzięt po WOJCIESZE z domu JASTRZĘBIEC w roku 1437. / Był wzięt z kustodyjej gnieźnieńskiej; a był podkanclerzym koronnym, potwierdzon / przez EUGENIJUSZA Czwartego, papieża, w niedzielę, trzeciego dnia Septembra, / w kościele gnieźnieńskim przez ZBIGNIEWA, krakowskiego biskupa (przy / którym ci byli: KONDRAT, wrocławski, STANISŁAW CIOŁEK, / poznański, STANISŁAW PAWŁOWSKI, płocki, biskupi) poświęcon. / Żył na arcybiskupstwie lat 22, potem wpadłszy w niemoc w Uniowie umarł, roku / 1448, we szrodę 14. dnia septembra, w Gnieźnie pochowan w rok 17. dnia / miesiąca septembra.

O tym prymasie Polskiej Korony tak sława
auzońskim piórem światu powieści rozdawa

a. Erl. in der Mitte von V. 63 – s. PAPR. Herb. 238, OKOLSKI Orb. I, 161 (mit Verweis auf Kański (*Kantscius*)); *JAN GRUSZCZEŃSKI z DOMU RÓŻA* (?-?) – ab 1464 Bischof von Krakau, Vorgänger von Jan Luttek, s. NIES. Herb. I, 33 (Jan V. Gruszczyński); *KAZIMIERZ IV. Jagiellończyk* (1427-1492) – ab 1440 Herrscher über Litauen und ab 1447 König von Polen; *PAWEŁ Wtóry* – Ungenauigkeit: Paulus II. (1418-1471) war Papst ab 1464; Jan Lutek musste von Eugenius IV. (Papst zwischen 1431-1447) bestätigt werden

V. 67 *WINCENTY* (?-1448) – ab 1437 36. Erzbischof von Gnesen; s. a. Erl. nach V. 80, NIES. Herb. I, 24 und III, 358ff. (Wincenty II. Kot(h))

V. 71 *sznur purpurowy* – Purpurgürtel, den mit einem Ring und einem roten Birett jeder neu nominierte Kardinal vom Papst erhält

V. 77 *w dwie imiona dzielnej Polski* – Polen in der Personalunion mit Litauen

a. Erl. nach V. 80 – s. PAPR. Herb. 237-238; OKOLSKI Orb. I, 161; *WOJCIECH z domu JASTRZĘBIEC* (?-1436) – Bischof von Gnesen, Vorgänger von Wincenty; *EUGENIJUSZ Czwarty* – s. a. Erl. nach dem V. 63; *ZBIGNIEW* (?-?) – Bischof von Krakau; *KONDRAT* (?-?) – Bischof von Breslau; *STANISŁAW CIOŁEK* (um 1382-1437) – ab 1423 Bischof von Posen, auch als poln.-lat. Dichter bekannt; *STANISŁAW PAWŁOWSKI* (?-?) – Bischof von Plock

*Effufus donator opum, sumptuque superbo:
A mensâ, stomachi languidioris erat.
Hunc, nova Cardineo texit Fortuna Galero:
Sarmatico nulli, quod dedit ante, viro. Ianicius*

TO INFVLAMI KWATERA ładzona,
W Święte Honory, znacznie rozrodzona.

Lecz, pokaż się y Swiatowa

Tu Czci, Ozdobo Lechowa.

Y Twe niechay złotogłowy,

Glanc objaśni Phœbufowy.

Gdyż zącność Krwi nieślawiona,

Iest w ćmie światło Phaetona. ||

85

90

C₃

D R V G A
W BOGATYM WIRYDARZE,
WIELMOZNYCH ICH MOSCIOW PANOW
P. ZACHARZEWSKICH
KWATERA

SENATOPOLSKICH PVRPVR VFLORIZOWANA

R O Z A M I

Quidquid a lit prægnans folio de pubere bombix,

Pifeove ferit Elis amœna folo,

Induis. *Baldvinus Căbillavius in Epigram.*

Flores amœnæ, ferre iuvat ROSÆ. *Horât: lib: 2 Carm: Ode. 3.*

im V. 83 eine einfache Initiale aus dem Antiquasatz, ca. zwei Zeilen hoch unterhalb des Textes auf C_{2v} befindet sich eine Schlussvignette mit floralen Motiven, die gleiche wie auf Q_{3v} und S_{1v} (Ende von OG *Obraz 3* und OG *Korona*)

*Effusus donator opum sumptuque superbo
A mensa stomachi languidioris erat.
Hunc nova cardineo rexit fortuna galero,
Sarmatico nulli quod dedit ante viro. Ianicius*

85 To INFULAMI KWATERA sadzona,
w święte honory znacznie rozrodzona.
Lecz pokaż się i światowa
tu czci, ozdobo Lechowa.
I twe niechaj złotogłowy
glanc objaśni Febusowy.
90 Gdyż zacność krwi niesławiona
jest w ćmie światło Faetona. ||

C₃

D R U G A
W BOGATYM WIRYDARZE
WIELMOŻNYCH ICH MOŚCIÓW PANÓW
P. ZACHARZEWSKICH
KWATERA
SENATOPOLSKICH PURPUR UFLORYZOWANA
R Ó Ź A M I.

Quidquid alit praegnans folio de pubere bombix,
Piseove serit Elis amoena solo,
Induis. *Baldvinus Cabillavius in Epigram.*
Flores amoenae ferre juvat ROSAE. *Horat. lib. 2. Carm. Ode 3.*

Zit. nach V. 82:

Effusus donator opum sumptuque superbo A mensa stomachi languidioris erat. Hunc nova cardineo rexit fortuna galero, Sarmatico nulli quod dedit ante viro – Ianicius (a. QA) – IANIC. Vitae XXXIII; wohl nach: PAPR. Herb. 237-238 bzw. OKOLSKI Orb. I, 161 zitiert – Der verschwenderische Vergeber von Reichtümern, der auch ein Mann von hochmütiger Verschwendung war, hatte durch sein Essen einen schon allzu trägen Magen. Diesen lenkte ein ungewohntes Schicksal mit Kardinalskappe, was es vorher keinem sarmatischen Mann gegeben hatte

7. Gedicht (*Kwaterna* 2)

Titel:

ufloryzowany – geblümt, mit Laubwerk verziert (vgl. lat. *flos, floris* – Blume)

Motto 1:

Quidquid alit praegnans folio de pubere bombix, Piseove serit Elis amoena solo, Induis – Baldvinus Cabillavius in Epigram. (a. QA) – CABILL. Epigr. *Vestis serica* V. 1-3: Alles, was die vom ausgewachsenen Blatt schwangere Seidenraupe nährt, und auf pisaischem Boden [Landschaft auf Peloponnes mit der Region und Stadt Elis] das liebeleiche Elis [bekannt für Flachspflanzen und feinste Stoffe] säht, ziehst du an (in der Quelle *Pisaeove* nicht *Piseove*)

Motto 2:

Flores amoenae ferre juvat ROSAE – Horat. lib. 2. Carm. Ode 3. (a. QA) – HOR. Carm. II, 3, 14: Blüten laß bringen der liebeleichen Rose (in der Quelle *iube* nicht *juvat*; bei Ornowski: es freut, die Blüten der liebeleichen Rose herbeizubringen)

	Ták to Senacie Pollki iefteś z bogácony! Ze wszystkie fię w Purpurach, krwawisz zánurzony. Co Sidon, y co Tyr szárłatow maia, Wszystkie, ná pysznym grzbiećie Twym, świtaia. Co się w Ereście złotogłowow robi, To wszystko Ciebie Lechowicu zdo bi.	5
	Ledwie nie Indami Stroisz się, y Chynami. Ia ták mowie: á Pollki Geńiusz mi rzecze: Nie wszelka mowa z prawdą, z uft śmiertelnych ćiecze.	10
	Prawdą, że złotem błyskamfię pozornie: Perłami lsnę się iák gwiazdami wytwornie. Przećie; nie to mi Ozdobá wrodzona. Troifta <i>ROZA</i> krwi farbą zbroczona, To pochwałá ieft moia; Purpurá, Tarcz y Zbroia.	15
	Tą się Ia chwalnie zdo bię, y w złotym pokoiu; Y gdy Mars szyki wieźie, do krwawego boiu. Mur mi tám z miedzi, gdzie stańie <i>DOLIWA</i> . Oná mych zwycięstw Phæbais prawdziwa. Pod <i>KORONOWEM</i> , hárdego Słężaka <i>KONDRATA</i> , choće mężnego Iunaka,	20
C _{3v}	Kto wźiał w pojedynkowej, Vtarczce Gradiwowej? <i>IAN SZCZYTSKI</i> doświadczony mąż, z Herbu <i>DOLIWY</i> , <i>IAN SZRZECZKOWSKI</i> przezwiłkem <i>BIAŁY</i> , nátarczywy Odważca, będąc w woysku Węgierskiego Krola, Hetmanem, <i>MATIASZA</i> , Cnego Wodza dał przykład; gdy tyśięciy cztery Zńioł mieczem Turkow. Hektor to był szczyry,	25 30

Cromer:
lib. 17.

7. Gedicht

zit.: *Kwaterna 2*

Grundschrift in der Vorlage: Schwabacher; Auszeichnungen, bis auf Versalien in V. 43 (in Schwabacher), im Antiquasatz, in der vorliegenden Edition kursiv wiedergegeben; Einrückung von Versen wurde vereinheitlicht

im V. 1 eine floral verzierte Initiale, fünf Zeilen hoch

V. 7 metrische Abweichung: 6 statt 7 Silben im Vers

V. 9 *Geńiusz* – 3-silbig

V. 20 *Phæbais* – 3-silbig

V. 28 *MATIASZA* – 4-silbig

- Tak to, senacie polski, jesteś zbogacony,
 że wszystek się w purpurach krwawisz zanurzony.
 Co Sydon i co Tyr szarłatów mają,
 wszystkie na pysznym grzbiecie twym świtają.
 5 Co się w Erezie złotogłowów robi,
 to wszystko ciebie, Lechowicu, zdobi.
 Ledwie nie Indami
 stroisz się i Chinami.
 Ja tak mówię, a polski genijusz mi rzecze:
 10 „Nie wszelka mowa z prawdą z ust śmiertelnych ciecze.
 Prawda, że złotem błyskam się pozornie,
 perłami lsnę się jak gwiazdami wytwornie.
 Przecie nie to mi ozdoba wrodzona.
 Troista RÓŻA krwi farbą zbroczona
 15 to pochwała jest moja,
 purpura, tarcz i zbroja.
 Tą się ja chwalnie zdobię i w złotym pokoju,
 i gdy Mars szyki wiedzie do krwawego boju.
 Mur mi tam z miedzi, gdzie stanie DOLIWA.
 20 Ona mych zwycięstw Febais prawdziwa.
 Pod KORONOWEM hardego Ślężaka
 KONDRATA, choć że mężnego junaka, ||
 kto wziął w pojedynkowej
 utarczce gradywowej?
 25 JAN SZCZYTSKI doświadczony mąż z herbu DOLIWY,
 JAN SZRZECZKOWSKI przezwiś<i>em BIAŁY, natarczywy
 odważca, będąc w wojsku węgierskiego
 króla hetmanem, MATYJASZA, cnego
 wodza dał przykład, gdy tysięcy cztery
 30 zniósł mieczem Turków. Hektor to był szczyry,

C_{3v}Cromer:
lib. 17.

V. 3 *Sydon, Tyr* – Sidon, Tyros – phönizische Städte (heute Saida und Sur), für die Herstellung des Farbstoffs Purpur bekannt

V. 5 *Erez* – s. Anm. zu MR *Muza* 2: V. 31 (*ereski*)

V. 6 *Lechowic* – Nachkomme des Lech, Pole

V. 20 *Febais* – unklar

V. 21 *KORONOWO* – Ortschaft im heut. Polen am Fluss Brda; s. Anm. zu V. 25

V. 22 *KONDRAT* – Konrad Niemcz, Nyempcz (?-?) – Ritter aus Schlesien (?) am ungarischen Königshof, forderte Jan Szczytski heraus, wurde besiegt, s. PAPR. Herb. 238, OKOLSKI Orb. I, 161, NIES. Herb. III, 360

V. 25 *JAN SZCZYTSKI* (?-?) – Träger des Wappens *Doliwa*; Plänkler, in einem Zweikampf vor der Schlacht der polnisch-tatarischen Truppen gegen die Kreuzritter bei Koronowo 1410 besiegte er Konrad Niemcz – Cromer lib. 17. (Marg.) – CROMER. Polon. 17, 275 erwähnt *Ioannes Scycius, gente Dolivius* sowie *Conradus Nemcius Silesius*, s. auch PAPR. Herb. 238, OKOLSKI Orb. I, 161, NIES. Herb. III, 360 (Jan Szyths)

V. 26 *JAN SZRZECZKOWSKI*, genannt *BIAŁY* (?-?) – Träger des Wappens *Doliwa*; Feldherr im ung. Heer, für das Zerschlagen osmanischer Truppen 1463 bekannt, s. PAPR. Herb. 238, OKOLSKI Orb. I, 161, NIES. Herb. VIII, 466 (*Śreczkowski*)

V. 28 *MATYJASZ*, Matiasz – Maciej (ung. *Mátyás*, Matthias) Korvin (1443-1490) – ab 1458 König von Ungarn (und ab 1469 auch von Böhmen)

Szukaiący przez krwawy
Boy, nie śmiertelney fławy.

Było to Roku 1463. Miechowius lib. 4. capit. 92.

- PIOTR MIEŁOŚŁAWSKI*, z fławnym Wodzem Litewfkiego
Xiętwa Wittoldem, niegdys przeciw okrutnego 35
Piękny gniew wzięwszy Tátarzyna, mężnie
Z szedł z świata; y tak Imię fwę orężnie,
Między fławne w nioł Kwalery. Muzy!
Co skroń kapaćie w zdroiu Aretuzy,
Zacnych dzieł Podfkarbianki,
Iowiszowe Kochanki, 40
O *ROZRAZEWSKICH* Domie, co wy mnie powiećie?
Wiem, że w iednoftayny głos zgodliwie rzekniećie;
Ze to iest ziemki RAY wdzięczno okwity,
W rozne Tytuły fławnie známieñity. 45
W nim Senatorfkie kwitneły Purpury,
Iáfnie, iák woyskiem gwiazd niebios Arkтуры.
W nim Infuły błyszczwały:
Rozne się Czći zmieszczwały.
Chcesz *HRABIOW* widzieć; znajdziesz onych tyśiącami;
Bo wszyscy *ROZRAZEWSKY* piszą się *HRABIAMI*. 50
Chcesz Kasztelañftwa; znajdziesz w *STANISŁAWIE*:
Ten Rogoziñfkim Kasztelañftwem, Sławie
Imie fwę oddał. Chcesz li ná Infuły
Wzrok fwoy obroćić? obaczysz; iák czuły
HIERONIM Biskupftwuie, 55
Ná Kuiáwach pánuie.
Y Marsowa odwagá w *ROZRAZEWSKICH*, żarzy
Zácnemi się gniewami. Widział to Swiat z twarzy
CHRISTOFOROWEY, w ten czas Łęczyckiego
Starofty, iák był w Marsa Lecheyfkiego 60
Vnurzony. Stát, *STEPHAN* go *BATORY*
Koronat Polfki, (:O! ieżeliz ktory ||

*Długosz.
Anno 1391*

im V. 60-61 wurde ein Wort, vielleicht *krw*, wohl metrisch bedingt, weggelassen (*iák był w [krwi] Marsa Lecheyfkiego Vnurzony*)

V. 63 *Odważca* – in der Kustode *odważca*

szukający przez krwawy
bój nieśmiertelnej sławy

Było to roku 1463. Miechovius lib. 4. capit. 92.

- 35 *PIOTR MIEŁOŚLAWSKI* z sławnym wodzem Litewskiego
Księstwa Witoldem, niegdyś przeciw okrutnego
piękny gniew wzięwszy Tatarzyna, mężnie
zszedł z świata i tak imię swe orężnie
między sławne wniósł kawalery. Muzy,
co skroń kápacie w zdroju Aretuzy,
40 zacznych dzieł podskarbianki,
 Jowiszowe kochanki,
o *ROZRAŻEWSKICH* domie, co wy mnie powiecie?
Wiem, że w jednostajny głos zgodliwie rzekniecie,
 że to jest ziemski RAJ wdzięczno-okwity,
 w różne tytuły sławnie znamienity.
45 W nim senatorskie kwitnęły Purpury
jaśnie jak wojskiem gwiazd niebios Arkтуры.
 W nim inuły błyszcząły,
 różne się czci mieszczały.
Chcesz *HRABIÓW* widzieć, znajdziesz onych tysiącami,
50 bo wszyscy *ROZRAŻEWSKY* piszą się *HRABIAMI*.
 Chcesz kasztelaństwa – znajdziesz w *STANISŁAWIE*,
 ten rogozińskim kasztelaństwem sławie
 imię swę oddał. Chceszli na inuły
 wzrok swój obrócić? Obaczysz, jak czuły
55 *HIERONIM* biskupstwuje,
 na Kujawach panuje.
I marsowa odwaga w *ROZRAŻEWSKICH* żarzy
zacnemi się gniewami. Widział to świat z twarzy
 CHRYSTOFOROWEJ, w ten czas łączyckiego
60 starosty, jak był w Marsa lechejskiego
 unurzony. Stąd *STEFAN* go *BATORY*,
 koronat polski, (o, jeżeliż który ||

*Długosz
Anno 1391*

Zit. nach V. 32:

Było to roku 1463 – Miechovius lib. 4. capit. 92. (a. QA) – Angabe (MIECHOV. Chron. IV, LXVII (CCCXXXII)) stimmt, sie wird in OKOLSKI Orb. I, 161 wiederholt

V. 33 *PIOTR MIEŁOŚLAWSKI* (?-1391) – s. PAPR. Herb. 238; OKOLSKI Orb. I, 161 mit Verweis auf Długosz wie in der Marg.: *Długosz. Anno 1391*; s. auch NIES. Herb. VI, 414 (*Miłosławski*)

V. 34 *Witold* (um 1352-1430) – litauischer Fürst, ab 1401 Großfürst von Litauen

V. 41 *ROZRAŻEWSKY* – poln. Familie, das Wappen *Doliwa* führend; Aufzählung der Familienmitglieder (V. 51ff.) nach: PAPR. Herb. 238ff. oder OKOLSKI Orb. I, 161-162; s. auch NIES. Herb. VIII, 154ff.

V. 51 *STANISŁAW* – Graf Stanisław Rozrażewski (?-1564) – Kastellan von Rogoźno; s. NIES. Herb. VIII, 155ff.

V. 55 *HIERONIM* – Hieronim Rozrażewski (?-?) – einer der drei Söhne von Stanisław Rozrażewski, Bischof in Kujawien; s. NIES. Herb. VIII, 157ff.

V. 59 *CHRYSTOFOROWY* – zu Krzysztof Rozrażewski (1547-1580) – einer der drei Söhne von Stanisław Rozrażewski, Starost von Łęczyca; s. NIES. Herb. VIII, 161

V. 61 *STEFAN* [...] *BATORY* (1533-1586) – siebenbürgischer Fürst, ab 1571 König von Polen, führte 1579-1582 Krieg gegen Moskau

C₄

Odważca mógł żyć długo?)
 Woyskową go zaśluga,
 W fwą chęć nęcąc, Rotmistrzem fwey Chorągwi ftawi: 65
 Czym mu między Rycerftwem, większey Czci przybawi.
 Pod ZAWOŁOCZEM, ten Mąż známieńity,
 Z zale<m> żołńierftwa, z działa ieft zabity. *Simeon Okolſki in orbe Pol: Tomo I.*
 Ieżeli dálsza ROZRAZEWSKICH Domu
 Ozdobá, chce wńić w preyzrzenie fię komu, 70
 Niech w Wielką Polfkę zaydzie;
 A pewnie ią tám znaydzie.
 Z naydzie tám Podkomorznych, Stároft, Woiewodow:
 Y tyfiąc iásnych Chwały y Czci ich dowodow. 75
 Nad to STEPHAN Krol, powagą fwoiego
 LISTV potwierdził; iák DOLIWOWEGO
 Pokoleńia fą DOMY rodowite:
 W Zacność, w Honory, w Zaślugi obfite.
Magna meritorum pompa est, iuditium Regale. Caffiodorus.
 Y coż być nád te ROZE.
 Chwalebńiejszego może? 80

Ten LIST Krola STEPHANA BATOREGO, dany ieft ROZRAZEWSKIM / y cátemu DOLIWOW Pokoleniu, w Grodnie 23. Febr. Roku 1579. trzećiego Roku / pánowania iego. A ten LIST wyczerphiony ieft z pism autentycznych BOLESŁAWA / Xiążęcia Polſkiego, danych Roku 1270. O tym Paprocki, y Simeon Okolſki, in Orbe Pol. / Tomo I. Dla prawdziwszey ifoty, własne nie ktore Punkta LISTV tego kładę.

1. Ponieważ oneyże wziętey LINIEY dawności, y z znacznych iey Naśladowcow, wielkie / widzimy dokumenta, y náписы; o ktorých to nie ieden nam powiada Autor: y nie tylko na/szym, ále y postronnym Pańſtwom są wiadome. Pierwsza. z LISTOW wielce poważnych / Iaśnie Wielmożnego BOLESŁAWA, niegdys szczęśliwego POTENTATA Polſkiego, / mamy znaczne ſwiadectwa: ktore są napisane ná Párgamińie Roku 1270, y w DŁVGOSZV / Autorze położone, tudzież nam iawnie wszystkim reprezentowane.

2. Dáley oney starodawney LINIEY y wielkiego w Polsce POKOLENIA, / dobry dokument mamy, z znacznych ich w Oyczyźnie Ozdob, y Tytułow.

3. Głębiey originem ich niebierzemy: bo z inszych Państw do Polſki zawitali: / gdzie wieleby trzeba bada- iąc się bawić.

4. KONKLVZIA LISTV TEGO.

A ták, z znacznych iuż probaćiy y dokumentow, wszystkim nam jawnych, y wiary godnych, / tym LISTEM naszym wszystkim iawnno czynimy: iż przyznawamy im, zdawna z wyfokich / DOMOW iść, y Bracią ię Koronnym Synom nazywamy, y legitimé urodzonych, in / exteris nationibus, z wielkiego POKOLENIA

V. 66 przybawi – Satzfehler (statt *przybawi*)

auf C₄ (V. 63-80) andere als auf C_{3v} und C_{4v} Einrückung bestimmter Versgruppen, in der vorliegenden Edition nicht wiedergegeben

V. 70 *preyzerzenie* fię – wohl ein Satzfehler (statt *prejzerzenie* się)

- odważca mógł żyć długo?)
wojskową go zasługą
- 65 w swą chęć nęcąc, rotmistrzem swej chorągwi stawi,
czym mu między rycerstwem większej czci p<r>zybawi.
Pod ZAWOŁOCZEM ten mąż znamienity
z żale<m> żołnierstwa z działa jest zabity. *Simeon Okolski in orbe Pol. Tomo 1.*
- 70 Jeżeli dalsza ROZRAŻEWSKICH domu
ozdoba chce wniść w pr<z>ejzrzenie się komu,
niech w Wielką Polskę zajdzie,
a pewnie ją tam znajdzie.
Znajdzie tam podkomorzych, starost, wojewodów
i tysiąc jasnych chwały i czci ich dowodów.
- 75 Nadto STEFAN król powagą swojego
LISTU potwierdził, jak DOLIWOWEGO
pokolenia są DOMY rodowite
w zacność, w honory, w zasługi obfite.
Magna meritorum pompa est, iuditium Regale. Cassiodorus
- 80 I cóż być nad te RÓŻE
chwalebniejszego może?

Ten LIST króla STEFANA BATOREGO dany jest ROZRAŻEWSKIM / i całemu DOLIWÓW pokoleniu w Grodnie 23. Febr. roku 1579. trzeciego roku / panowania jego. A ten LIST wyczerpniony jest z pism autentycznych BOLESŁAWA / księżęcia polskiego, danych roku 1270. O tym Paprocki i Simeon Okolski, in Orbe Pol. / Tomo I. Dla prawdziwszej istoty własne niektóre punkta LISTU tego kładę.

1. Ponieważ onejże wziętej LINIJEJ dawności i z znacznych jej naśladowców wielkie / widzimy dokumenta i napisy, o których to niejeden nam powiada autor, i nie tylko na/szym, ale i postronnym państwowym są wiadome. Pierwsza z LISTÓW wielce poważnych / Jaśnie Wielmożnego BOLESŁAWA, niegdyś szczęśliwego POTENTATA polskiego, / mamy znaczne świadectwa, które są napisane na pergaminie roku 1270 i w DŁUGOSZU, / autorze, położone, tudzież nam jawnie wszystkim reprezentowane.

2. Dalej onej starodawnej LINIJEJ i wielkiego w Polsce POKOLENIA / dobry dokument mamy z znacznych ich w ojczyźnie ozdób i tytułów.

3. Głębiej originem ich nie bierzemy, bo z inszych państw do Polski zawitali, / gdzie wiele by trzeba badając się bawić.

4. KONKLUZYJA LISTU TEGO.

A tak z znacznych już probacyj i dokumentów wszystkim nam jawnych i wiary godnych, / tym LISTEM naszym wszystkim jawno czynimy, iż przyznawamy im z dawna z wysokich / DOMÓW iść i bracią je kornnym synom nazywamy i legitime urodzonych, in / exteris nationibus z wielkiego POKOLENIA

V. 67 ZAWOŁOCZE, eigentl. *Zawolocie* – russ. Festung, 1580 erobert – Simeon Okolski in Orbe Pol. Tomo 1. (a. QA) – OKOLSKI Orb. I, 162: *Christophorum [...] in moschovia, ad Zawolocie e tormento bellico vita privatus est* – Christoph wurde in Moskau bei Zawolocie von einem Geschoss eines Geschützes des Lebens beraubt; vgl. NIES. Herb. VIII, 161: [...] *gdy albowiem pod Zawolociem [Krzysztof Rozrażewski] z swemi ludźmi do Moskwy szturmuje, w czoło kulą raniony, życie swoje dla ojczyzny poświęcił [...]*

Zit. nach V. 78:

Magna meritorum pompa est, iuditium Regale – Cassiodorus (a. QA) – Groß ist der Prunk der Verdienste, das königliche Urteil; vgl. CASSIOD. *Variae* I, 12, 1: *Pompa meritorum est regale iudicium* – Der Prunk der Verdienste ist das königliche Urteil

a. Erl. nach V. 80: vgl. PAPR. Herb. 238-239 (lat. Version des Briefes); in OKOLSKI Orb. I, 162 nur eine Erwähnung des Briefes; *Febr<uarii>* – des Februars; *BOLESŁAW* – Bolesław V. Wstydlivy (der Schamhafte, 1226-1279), ab 1243 Seniorherzog von Polen; *originem* – lat. Abstammung, Herkunft; *bawić się* – sich beschäftigen; *probacyja*, probacja – Prüfung (lat. *probatio*); *legitime* – lat. gehörig; *in exteris nationibus* – lat. bei ausländischen Völkern

idących: y powinni mieć ná zawždy / swoię reputacię w Koronie nászey Polfkiey. A ná dokument tego, y dla godności wiary, ten / LIST włásną ręką naszą podpisuiemy, y Krolewftwa Pieczęcią przyćifkamy. Data w Grodnie, / Dnia 22. Mieściąca Februardia. Roku 1529, Pánowania zaś nászego, trzeciego. ||

C_{4v}

- Gdy w *SOBOCKICH DOM* wkraczam, Apollina piorem;
 Widzę go być iedynym Czci y Chwały wzorem:
 Bo w nim znajduię znaczną część Senatu,
 Dobrze Polskiemu zaśluzoną Swiatu.
 Widzę *THOMASZA* Kanclerza wielkiego; 85
 Także *THOMASZA* Sędzie *ŁĘCZYCKIEGO*:
 Tych, wieczná Sławá Ikronie
 Ná swym piaštuie łonie.
- Czy nie świeciłá Godność yPowagá w *BRYCKIM*.
 Ktory Kásztelanem był, czáfow fwych, *GOSTYNSKIM*. 90
 Miło *LVBIENSKICH* y wfpomnieć: ktorzy się
 W *KVIAWSKIEY* Ziemi roskrzewili. Ty się
 Cythro spytay, czy *DOM* ten *HONORAMI*
 Swietniał? czy moźniał godnemi Pánami?
 Ale day pokoy Phœbie; 95
 Zna to Swiat y bez ciebie;
- Ze *LVBIENSCY*, Fortuny Mátki, Kochankowie:
 W Senacie powagá, włásni Katonowie.
MAREK, *BRZESKIM* się Woiewodztwem zdoził:
A IEREMIASZ LVBIENSKI, sám robił 100
 Sobie ná Sławę: gdy kwitnące wieki
 Swoie, oddał do *AVGVSTA* opieki,
 Monárchi Lecheyfkiego,
 W ten czas w Polszcze pierwszego.
- Kwitnącym wiekiem Polskim, *ADAM* był názwany, 105
 Od wszyftkich wraz *LVBIENSKICH* znacznie szanowany:
 Gdy *ZYGMVNT* Trzeći Pańftwo uprawował;
 Y Berłem Czwarty *WŁADISŁAW* kierował.

im V. 81 eine einfache Initiale aus dem Antiquasatz, ca. zwei Zeilen hoch

V. 95 *Phœbie* – 2-silbig

V. 100 *IEREMIASZ* – 5-silbig

idących; i powinni mieć na zawždy / swoją reputacyję w Koronie naszej Polskiej. A na dokument tego i dla godności wiary, ten / LIST własną ręką naszą podpisujemy i królestwa pieczęcią przyciskamy. Data w Grodnie, / dnia 22. miesiąca februaryja. Roku 1529, panowania zaś naszego trzeciego. ||

- Gdy w *SOBOCKICH DOM* wkraczam Apollina piórem,
widzę go być jedynym czci i chwały wzorem,
bo w nim znajduję znaczną część senatu,
dobrze polskiemu zasłużoną światu.
85 Widzę *TOMASZA*, kanclerza wielkiego,
także *TOMASZA*, sędzię *ŁĘCZYCKIEGO*,
tych wieczna sława skronie
na swym piastuje łonie.
- 90 Czy nie świeciłaż godność i powaga w *BRYCKIM*,
który kasztelanem był, czasów swych, *GOSTYŃSKIM*?
Miło *ŁUBIEŃSKICH* i wspomnieć, którzy się
w *KUJAWSKIEJ* ziemi rozkrzewili. Ty się,
cytro, spytaj, czy *DOM* ten *HONORAMI*
świetniał, czy moźniał godnemi panami.
- 95 Ale daj pokój, Febie,
zna to świat i bez ciebie,
że *ŁUBIEŃSCY* Fortuny-matki kochankowie,
w senacie powagą własnii Katonowie.
MAREK BRZESKIM się województwem zdobił,
100 a *JEREMIJASZ ŁUBIEŃSKI* sam robił
sobie na sławę, gdy kwitnące wieki
swoje oddał do *AUGUSTA* opieki,
monarchy lechejskiego,
w ten czas w Polsce pierwsze.
- 105 Kwitnącym wiekiem polskim *ADAM* był nazwany,
od wszystkich wraz *ŁUBIEŃSKICH* znacznie szanowany,
gdy *ZYGMUNT* Trzeci państwo uprawował
i berłem Czwarty *WŁADYSŁAW* kierował.

V. 81 *SOBOCKICH DOM* – poln. Familie, das Wappen *Doliwa* führend; Aufzählung der Familienmitglieder (V. 85ff.) nach PAPR. Herb. 240, bzw. OKOLSKI Orb. I, 162; s. auch NIES. Herb. VIII, 437

V. 85 *TOMASZ* – Tomasz Sobocki (?-?) – Sohn des Tomasz Sobocki (s. V. 86), Kronkanzler, s. NIES. Herb. VIII, 437

V. 86 *TOMASZ* – Tomasz Sobocki (?-?) – Richter von Łęczyca; s. NIES. Herb. VIII, 437

V. 89 *BRYCKI* – Brykcy (so PAPR. Herb. 240) Sobocki (?-?) – Sohn von Tomasz Sobocki, Kastellan von Gostyń; s. NIES. Herb. VIII, 437

V. 91 *ŁUBIEŃSCY* – poln. Familie, das Wappen *Doliwa* führend; Aufzählung der Familienmitglieder (V. 99ff.) nach: PAPR. Herb. 240 bzw. OKOLSKI Orb. I, 162

V. 99 *MAREK* – Marek Łubieński (?-?) – Wojewode von Brzeg

V. 100 *JEREMIJASZ ŁUBIEŃSKI* (?-?) – Hofmann am Hof des Königs Zygmunt II. August

V. 102 *AUGUST* – Zygmunt II. August (1520-1572) – ab 1529 Großfürst von Litauen, ab 1548 König von Polen

V. 105 *ADAM* – Adam Łubieński (?-?) – kein Titel oder Amt wird in den Quellen (s. Anm. zu V. 91) erwähnt

V. 107 *ZYGMUNT Trzeci* – Zygmunt III. Waza (1566-1632) – ab 1587 König von Polen

V. 107 *uprawować* – regieren, führen

V. 108 *Czwarty WŁADYSŁAW* – Władysław IV. Waza (1595-1648) – ab 1632 König von Polen

*ADAM florentiffimum sæculum Polonum: quem, SIGISMVND
III, et VLADISLAO IV regnante, LVBIENSCHII magnificè ad-
narunt.* Simeon Okolki in Orb. Pol. Tomo 1mo.

Ná *MATIASZV*, Kujawkicy *INFVLY*
Gorzał beryl. Ná *STANISŁAWA*, czuły 110
Phœb Polki wdział *PŁOCKIEGO*
Cześć, Biskupstwa wielkiego.

Lecz trudno wszystkie zliczyć *DOLIWOW* zácności:
Honory, Doństwo, Załugi, Godności. 115
Trudno zbrodzić te morze niesplawione,
Więcey niż trzydziestnemi Familij wspieñione
Strumieniami. O Hełperiyjskie *ROZE*!

Ktoż wdzięczność waszą wypowiedzieć może?
Wyście w Ioppeñskiej stronie,
Kwiát polny ná Sároñie. || 120

D₁ *Hebrayczycy, miasto tego, Ego sum flos campi, czytaiq. Ego sum SARON. / SARON zaś iest pole, między
Ioppen y Cezareią, na którym kwitną ROZE, pię/knościq y zápachem, daleko wszystkie inne przebodzące.*

Tu iusz Parnasu Władzco, wdzięczny Apollinie,
Pięknotarzey Latony nie otrodny Syñie!
Naćiągni ná ton nowy, glosne strony;
Coś inszego tu zábrzmią Cytherony:
Sámych iuz dzieła *ZACHARZEWSKICH*, twemi 125
Będziesz ogłaszać pieñiami rytmnemi.
Nástroy arfę uczoną,
Do głosow zwyczaioną.

V. 109 na *MATIASZV* – 4-silbig

V. 116 metrische Abweichung: 13 statt 11 Silben im Vers

a. Erl. nach V. 120: *Hebrayczycy* – in der Kustode *Z krwi; przebodzące* – wohl ein Satzfehler (statt *prze-
chodzące*)

ADAM florentissimum saeculum Polonum, quem SIGISMUNDO III. et VLADISLAO IV. regnante, LUBIENSCHII magnifice adornarunt. Simeon Okolski in Orb. Pol. Tomo 1mo

- 110 Na *MATYJASZU* kujawskiej *INFUŁY*
gorzał beryl. Na *STANISŁAWA* czuły
Feb polski wdział *PŁOCKIEGO*
cześć biskupstwa wielkiego.
Lecz trudno wszystkie zliczyć *DOLIWÓW* zacności,
honory, dostojęstwa, zasługi, godności.
- 115 Trudno zbrodzić te morze niespławione,
więcej niż trzydziestnemi familij wspienione
strumieniami. O, hesperyjskie *RÓŻE!*
Któż wdzięczność waszą wypowiedzieć może?
Wyście w joppeńskiej stronie
- 120 kwiat polny na Saronie.” ||
- Hebrajczycy miasto tego Ego sum flos campi czytają. Ego sum SARON. / SARON zaś jest pole między Joppen i Cezareją, na którym kwitną RÓŻE pięknnością i zapachem daleko wszystkie inne przechodzące.*
- Tu już, Parnasu władco, wdzięczny Apollinie,
pięknotwarzej Latony nieodrodny synie,
naciągni na ton nowy głośne strony,
coś inszego tu zabrzmia Cyterony,
- 125 samych już dzieła *ZACHARZEWSKICH* twemi
będziesz ogłaszać pieniemi rytmnemi.
Nastrój arfę uczoną,
do głosów wzwyczajoną.

Zit. nach V. 108:

ADAM florentissimum saeculum Polonum, quem SIGISMUNDO III. et VLADISLAO IV. regnante, LUBIENSCHII magnifice adornarunt – Simeon Okolski in Orb. Pol. Tomo 1mo (a. QA) – OKOLSKI Orb. I, 162: Adam, die blühendste Zeit Polens, den die Łubieńskis während der Regierung von Sigismund III. und Vladislaus IV. mit großer Pracht schmückten (in der Quelle *seculum* nicht *saeculum*; *Łubieńscij* nicht *LUBIENSCHII*)

V. 109 *MATYJASZ* – Maciej Łubieński (1571-1652) – Bischof in Kujawen; nach OKOLSKI Orb. I, 162 erwähnt; s. auch NIES. Herb. VI, 279ff.

V. 110 *gorzeć* – brennen, leuchten

V. 110 *STANISŁAW* – Stanisław Łubieński (?-?) – Bischof in Płock; nach OKOLSKI Orb. I, 162 erwähnt; s. auch NIES. Herb. VI, 278

V. 119 *joppeński* – Adj. zu *Joppen* – Name einer Stadt in Palästina (Jafa)

V. 120 *Saron* – Ebene in Palästina an der Küste des Mittelmeers, unweit von Joppen; Viehweide

a. Erl. nach V. 120: *Hebrajczycy miasto tego Ego sum flos campi czytają. Ego sum SARON. SARON zaś jest pole między Joppen i Cezareją, na którym kwitną RÓŻE pięknnością i zapachem daleko wszystkie inne przechodzące* – vgl. OKOLSKI Orb. I, 161: *Aquila exponendo locum Ego flos campi, in Cant: dicit: Legunt Hebraei Ego sum Saron. Saron est campus inter Ioppen et Caesaream, cuius rolae pulchritudinis decore, et odoris fragrantia, omnes longe antecellebant; Ego sum flos campi [...] Ego sum Saron* – Ct 2, 1: Ich bin eine Blume auf den Wiesen des Scharon eine Lilie der Täler (LUTHER: und eine Rose im Tal); vgl. Anm. zu *Róże*: a. Erl. nach V. 50; *Joppen* – s. Anm. zu V. 119; *Cezareja* – Cesarea – Stadt in Palästina

T R Z E C I A
W BOGATYM WIRYDARZE
WIELMOZNYCH ICH MOSCIOW PANOW
P. ZACHARZEWSKICH,
KWATERA

Ná Present, zaszlubioney, *pronubâ Bellonâ* Sławie,
Dwiemá krwawemi záfadzona,

ROZAMI.

I, felix ROSA, mollibusque fertis.
Nofri cinge comas Apollinaris. *Mart. lib. 7.*

Nie wiele mowiąc, we krwi Sławá pływá.
Belloná, iáko w gniewie uporczywa,
Ták y trudne przez załomy,
Przez ogńistych woýfk pogromy,
Przez szlák, przez tor krwáwy, 5
Bierze się do Sławy.

Niebył by Hektor w tey, w iákiey dziś iest Sławie;
Gdy by nie wylał duszy ná wiatr krwawie.
Z Krwi Sławá rod fwoy wywodzi:
Przez śmierć życie sobie rodzi: 10
Nikt z męźnych nie gińie:
Bo pamiątká słyńie. ||

Y mogłoż kiedy zá grobowe karby,
Pełne, Marsowey rubryki y fárby,
ZACHARZEWSKICH zápásć Imie? 15
W zapomńieńiu gdy níedrzynie:
Toć chwalebńie żyie,
Z Letu wod nie piie.

D_{IV}

8. Gedicht

zit.: *Kwatera 3*

Grundschrift in der Vorlage: Schwabacher; Auszeichnungen, bis auf Versalien im V. 84 und das erste Wort in Versalien im V. 93 (*DOM*), im Antiquasatz; in der vorliegenden Edition kursiv wiedergegeben

Ausschmückung: eine Trennlinie oberhalb der ersten Zeile des Titels

Titel:

Dwiemá [RÓŻAMI] – Instr. Dual

im V. 1 eine eingerahmte und floral verzierte Initiale, fünf Zeilen hoch; die gleiche wie in BW 1 *Rozkw.*: V. 1 und BW 1 *Kwatera 1*: V. 1, derselben Art wie ein BW 1 *Wchód*: V. 1 und BW 1 *Róże*: V. 1, OG *Vorrede*: Z. 1, OG *Szpalera 3*: V. 1, OG *Obraz 3*: V. 1 und OG *Wzór*: 2. Teil, V. 1

V. 7 metrische Abweichung: 12 statt 11 Silben

V. 13 *Y mogłoż* – in der Kustode *y mogłoż*

TRZECIA
W BOGATYM WIRYDARZE
WIELMOŻNYCH ICH MOŚCIÓW PANÓW
P. ZACHARZEWSKICH
KWATERA

na prezent zaszubionej *pronuba Bellona* sławie
dwie ma krwawemi zasadzona

RÓŻAMI.

I, felix ROSA, mollibusque sertis
Nostri cinge comas Apollinaris. *Mart. lib. 7.*

5 Niewiele mówiąc, we krwi sława pływa.
Bellona jako w gniewie upoczywa,
tak i trudne przez załomy,
przez ognistych wojsk pogromy,
przez szlak, przez tor krwawy
bierze się do sławy.
10 Nie byłby Hektor w tej, w jakiej dziś jest sławie,
gdyby nie wylał duszy na wiatr krwawie.
Z krwi sława ród swój wywodzi,
przez śmierć życie sobie rodzi;
nikt z mężnych nie ginie,
bo pamiątką słynie. ||
15 I mogłoz kiedy za grobowe karby,
pełne marsowej rubryki i farby,
ZACHARZEWSKICH zapaść imię?
W zapomnieniu gdy nie drzymie,
toć chwalebnie żyje,
z Letu wód nie pije.

D_{IV}

Titel:

pronuba – lat. Brautjungfer

Motto:

I, felix ROSA, mollibusque sertis Nostri cinge comas Apollinaris – Mart. lib. 7. (a. QA) – MART. Epigr. VII, 89, V. 1-2: Geh', du glückliche Rose, und umwinde mit weichen Girlanden meines (sic) Apollinaris Haare

V. 3 *załom* – Biegung

V. 14 *rubryka* – Rötel, rote Kreide, Farbe (lat. *rubrica*)

Poki w Dnieprze wod Nieptun złem niezgorszy; Poki trwać imie znaczney będzie Orszy, Albo, y krąg poki nieba, Kołem bieżec będzie Phœba: Dotąd Twoje cnoty, Y krwawe roboty,	20
<i>MATIASZV!</i> cnych <i>ZACHARZEWSKICH</i> plemie, Nie zapadną pod nie pamiętną ziemię: Bo Cię Męstwo zbroiońiofne, Ognie wiodąc ná nieznośne, Sławie zaleciło, W pamięć zbogaćiło.	25
Widział to iáfny Swiat: widziały Nieba; Gdy się Bellony toczyła potrzebá: Iákoś mężnie w Marfa łtroiu, Do zgubnego brał się boiu, Idąc Przodków śladem, Zá ich że przykładem.	30
<i>MACIEY ZACHARZEWSKI</i> Rotmistrz, pod Orszą, mąż znaczny, y fortunny, / znacznie się ná Marfo- wych polach popifuiący: wiele by o nim mowić potrzebá, iako w Kroy/nikach iest opisany. Paprocki.	35
<i>MATHIAS, Rhotmagister Celeberrimus ad Orz zam et feliciffimus.</i> <i>Rectè. Sapientem dolor fugit.</i> Simeon Okolſki in Orbe Pol. Tomo 1.	
Tu, Melpomeno Parnasu Mieszkancko, Vbogińiona Iowisza Kochanko! Wziąwszy w rękę swą pieszczoną, Syringę w trzcine zmieńioną; Ogłoś iawnie Swiatu, Sięgając Kárpatu, Iák <i>ZACHARZEWSKI</i> łáskoimieńity,	40

- 20 Póki w Dnieprze wód N(i)eptun złem nie zgorszy,
 póki trwać imię znacznej będzie Orszy,
 albo i krąg póki nieba
 kołem bieżąc będzie Feba,
 dotąd twoje cnoty
 i krwawe roboty,
 25 *MATYJASZU*, cnych *ZACHARZEWSKICH* plemię,
 nie zapadną pod niepamiętną ziemię,
 bo cię męstwo zbrojon(i)ośne,
 ognie wiodąc na nieznośne,
 sławie zaleciło,
 30 w pamięć zbogaciło.
 Widział to jasny świat, widziały nieba,
 gdy się Bellony toczyła potrzeba,
 jakoś mężnie w Marsa stroju
 do zgubnego brał się boju,
 35 idąc przodków śladem
 za ichże przykładem.

MACIEJ ZACHARZEWSKI rotmistrz pod Orszą, mąż znaczny i fortunny, / znacznie się na marsowych polach popisujący, wiele by o nim mówić potrzeba jako w kroj/nikami jest opisany. Paprocki

MATHIAS Rhotmagister Celeberrimus ad Orszam, et felicissimus.

Recte sapientem, dolor fugit. Simeon Okolski in Orbe Pol. Tomo I.

- Tu, Melpomeno, Parnasu mieszkanko,
 uboginiona Jowisza kochanko,
 wzięwszy w rękę swą pieszczoną
 40 syringę w trzcinę zmienioną,
 ogłoś jawnie światu,
 sięgając Karpatu,
 jak *ZACHARZEWSKI* łaskoimienity,

V. 20 *Orsza* – Stadt im heut. Weißrussland (weißruss. *Orša*), für Schlachten u.a. 1508 und 1514 des poln.-litauischen Heers gegen das Moskauer Heer bekannt

V. 21 *krąg* [...] *nieba* – s. Anm. zu NM *Merk.*: V. 42

V. 25 *MATYJASZ* – Maciej Zacharzewski (?-?) – s. a. Erl. und Zit. nach V. 36, nähere Informationen fehlen

V. 32 *potrzeba* – Gefecht, Schlacht, Kampf

a. Erl. nach V. 36: *Maciej Zacharzewski, rotmistrz pod Orszą, mąż znaczny i fortunny, znacznie się na marsowych polach popisujący; wiele by o nim mówić potrzeba jako w krojnikami jest opisany* – Paprocki (a. QA) – die Angabe stimmt, s. PAPR. Herb. 241: *był Maciej rotmistrem na Orszy, mąż znaczny i fortunny*; s. auch NIES. Herb. X, 13; unklar welche Schlacht bei Orsza gemeint ist

Zit. nach V. 36:

Mathias Rhotmagister celeberrimus ad Orszam et felicissimus. Recte sapientem, dolor fugit – Simeon Okolski in Orbe Pol. Tomo I. (a. QA) – OKOLSKI Orb. I, 164: Der bei Orsza sehr berühmte und sehr erfolgreiche Rittmeister Mathias. Zurecht floh der Schmerz von dem Weisen.

V. 40 *syringa* – Syrinx, Panflöte; Instrument aus mehreren Pfeifen aus Schilfrohr; nach dem Namen einer Nymphe aus Arkadien, die auf der Flucht vor Pan in Schilfrohr verwandelt wurde

V. 43 *ZACHARZEWSKI* – Jan Zacharzewski (?-?) – s. a. Erl. nach V. 50, nähere Informationen fehlen; wie aus der a. Erl. nach V. 66 hervorgeht, Teilnehmer der Schlacht bei Wien 1686 (eigentl. 1683)

V. 43 *łaskoimienity* – s. Anm. zu BS *Widm.*: 1, V. 4

D₂

Achilles Polłki, w wołku známieńity,
 Z Wielmożnemi służąc Pány, 45
 Zą pierwszego wszędzie miany
 Towarzysza, śmieie,
 Bił nie przyiaćieie,
 Ná nieśmirtelne Laury zarabiaiąc,
 Dzielność Przodkow fwych mieczem ponawiaiąc: || 50
 Wiedzą o nim z dzielney cnoty,
 SAPIEZINSKIE bitne roty.

IAN ZACHARZEWSKI służył z MICHAŁEM SAPIEHA, Końuszym / Wielkiego Xięstwa Litewskiego, pod Pancerną Chorągwią, zą pierwszego Towarzysza, ná trzy koñie.

Zna O nim SRZENIAWA,

SRZENIAWA RZEKA, Herb LVBOMIRSKICH; y z temi IAN ZACHA/RZEWSKI służył, zą Pierwszego Towarzysza.

Zna sławna PILAWA:

PILAWA, Poltrzećia Krzyża, Znak Herbowny POTOCKICH:

Bo z SCZESNYM woynę traktował POTOCKIM 55
 Kásztelanem ná te cząsy Krakowłkim.
 Zacnieyszą Czcią uraczony,
 Rotmiłtrzowłtwem ozdobniony,
 Zołtał wraz mężnieyszym,
 Chwały swey pilnieyszym. 60
 Mám to z Delfu: że będą pomnieć wiecznie,
 Twą dzielność IANIE, szumiące bezpiecznie,
 Po Auftriedy, Bosphorowe,
 Czy ich nązwę Odryzowe?
 Furie ogniste, 65
 Meduzy wężyste.

Tu rzecz, o Tureckiego woyska ciężkich imprezach przeciw LEOPOLDA Cefarza, pod / cząs Wideń-

V. 63 po *Auftriedy* – 3-silbig

V. 65 *Furie* – 3-silbig

45 Achilles polski w wojsku znamienity,
z wielmożnemi służąc pany,
za pierwszego wszędzie miany
towarzysza, śmieie
bił nieprzyjaciele,
na nieśmiertelne laury zarabiając,
50 dzielność przodków swych mieczem ponawiając. ||
Wiedzą o nim z dzielnej cnoty
SAPIEŻYŃSKIE bitne roty.

JAN ZACHARZEWSKI służył z MICHAŁEM SAPIEHA, koniuszym / Wielkiego Księstwa Litewskiego, pod pancerną chorągwią za pierwszego towarzysza na trzy konie.

Zna o nim SRZENIAWA,
SRZENIAWA RZEKA, herb LUBOMIRSKICH; i z temi JAN ZACHARZEWSKI służył za pierwszego towarzysza.

zna sławna PILAWA,
PILAWA, półtrzecia krzyża, znak herbowny POTOCKICH.
55 bo z SCZĘSNYM wojnę traktował POTOCKIM,
kasztelanem na te czasy krakowskim.
Zacniejszą czią uraczony,
rotmistrzostwem ozdobniony
został wraz mężniejszym,
60 chwały swej pilniejszym.
Mam to z Delfu, że będą pomnieć wiecznie
twą dzielność, JANIE, szumiące bezpiecznie
po Austryjej bosforowe –
czy ich nazwę odryzowe? –
65 furyje ogniste,
Meduzy wężyste.

Tu rzecz o tureckiego wojska ciężkich imprezach przeciw LEOPOLDA cesarza pod/czas wideń-

V. 52 SAPIEŻYŃSKIE bitne roty – s. a. Erl. nach V. 52

a. Erl. nach V. 52: MICHAŁ SAPIEHA – (1670-1700); 1690 litauischer Stallmeister; Artilleriegeneral; kämpfte viel im Ausland, 1691 unter dem poln. König Jan III. Sobieski in Moldau; s. NIES. Herb. VIII, 252

V. 53 SRZENIAWA – Wappen der Familie Lubomirski, in Rot eine silberne Flusskrümmung (*krzywaśń*) mit einem goldenen Kreuz bestückt

a. Erl. nach V. 53: LUBOMIRSCY – poln. Familie; unklar, welcher Vertreter gemeint ist; vielleicht Jerzy Lubomirski, mit welchem 1650 auch Szczęśny Potocki (s. Anm. zu V. 55) kämpfte; zur Familie s. NIES. Herb. VI, 155ff.

V. 54 PILAWA – Wappen der Familie Potocki, in Blau ein dreifaches Kreuz, s. a. Erl. nach V. 52

V. 55 SCZĘSNY [...] POTOCKI – Feliks Kazimierz Potocki (?-1702), kurz vor seinem Tod Kastellan von Krakau; Feldhetman; Teilnehmer an vielen Schlachten und Feldzügen; 1683 unter dem poln. König Jan III. Sobieski bei Wien; s. NIES. Herb. VII, 443

V. 61 Delfy – s. Anm. zu NM *Pelnia*: II, V. 7

V. 63 bosforowy – Adj. zu *Bosfor* – s. Anm. zu MR *Głos*: V. 275

V. 64 odryzowy – Adj. zu *Odryz*, dt. *Odryz* – Name einer thrakischen Dynastie; hier osmanisch

V. 66 Meduza wężysta – Medusa – Ungeheuer, eine der Gorgonen; ihr Haar wurde in Schlangen verwandelt; hier pejorative Bezeichnung für das Osmanische Reich

a. Erl. nach V. 66: LEOPOLD – s. Anm. zu MR *Głos*: Marg. zu V. 237-240

fkiey woyny. Roku 1686 defendentibus, strone Cefarfka, armis, / IANA III Krola Polfkiego.

	Y Węgrzyn będzie w pamięci swey nośił, Ktory się nie raz pofoką fwą rośił: Co mogła, nie lękliwego Broń <i>IANA ZACHARZEWSKIEGO</i> ;	70
	Co męstwo doznane, Lub krwią fąrbowane. Kładł on tám znaki chwalebneho męstwa: Gdy z <i>TEKIELEGO</i> odnośił zwycięstwa;	75
	Polfką Sławę rozmnażaiąc, Y Swoiey nie źle sprzyiając. O cny Lehowicu! Cnot wielkich Dźiedźicu.	
	A krew to bliska, cny <i>STOLNIKV</i> , Twoia: Twoiey to Zászczyt Sławy, iego zbroia:	80
	Bońcie roszczką są iednego Krzaku, <i>ROZĄ</i> roskwitłego. Kto z Was sławnie robi, Cáły <i>DOM</i> swoy zdobi.	
D ₂ v	Częłto, iednego dzielność bywá sławą	85
	Wielom: y ieden towarzysząc z krwawą Belloną, w Dom swoy wieczną sławę wwoodźi; Kiedy, przez krwawę pławiać się powodźi, W port wchodźi wieczności, Pełen fwey zacności.	90
	Coż rzeknę? gdyście fą Fabiuszami Wszyfcy, Rzymfkiemi gdy Śćipionami: Toć iuz <i>DOM</i> wasz, iest <i>RAIEM</i> wieczney Sławy; Stroź <i>RAIV</i> tego, Mars żelazokrwawy, <i>ROZĄ</i> ućierniony, Dzielną krwią zroszony.	95
	Ze <i>ZACHARZEWSCY</i> fą <i>KORONĄ</i> sławy; Znak to <i>KORONY</i> , ná Hełmie, złotawy Pokaźuie. Ze Marfa są wnukowie, To pod <i>KORONĄ</i> świetny <i>SZYSZAK</i> powie.	100
	<i>HONOR, MĘSTWO, SŁAWA</i> , Cnot to ich iest sprawa. A to tey <i>TRZECIEY, ROZE</i> są <i>KWATERY</i> , Wspomńione przez mnie dwa cne Kawálery. O innych Kroyńiki wiedzą	105
	Kátalogi opowiedzą:	

V. 85 *Częłto* – in der Kustode *częłto*

V. 85-102 unterscheiden sich von allen anderen in diesem Gedicht durch ihre metrische Gestalt (Schema: 11(5+6)a, 11(5+6)a, 11(5+6)b, 11(5+6)b, 6c, 6c statt 11(5+6)a, 11(5+6)a, 8b, 8b, 6c, 6c)

V. 91 *Fabiuszami* – 5-silbig

V. 92 *Śćipionami* – 5-silbig

skiej wojny roku 1686 *defendentibus stronę cesarską armis / JANA III, króla polskiego.*

- 70 I Węgrzyn będzie w pamięci swej nosił,
który się nieraz posoką swą rosił,
co mogła niełękliwego
broń *JANA ZACHARZEWSKIEGO*;
co męstwo doznane
lub krwią farbowane.
- 75 Kładł on tam znaki chwalebnego męstwa,
gdy z *TEKIELEGO* odnosił zwycięstwa,
polską sławę rozmnażając
i swojej nieźle sprzyjając.
O, cny Lechowicu,
cnót wielkich dziedzicu!
- 80 I krew to bliska, cny *STOLNIKU*, twoja,
twojej to zaszczyt sławy jego zbroja,
boście różdżką są jednego
krzaku, *RÓŻĄ* rozkwitłego.
Kto z was sławnie robi,
cały *DOM* swój zdobi. ||
- 85 Często jednego dzielność bywa sławą
wielom, i jeden towarzysząc z krwawą
Belloną w dom swój wieczną sławę wwodzi,
kiedy przez krwawe pławiąc się powodzi,
w port wchodzi wieczności,
pełen swej zacności.
- 90 Cóż rzeknę? Gdyście są Fabijuszami
wszyscy, rzymskimi gdy Scypijonami,
toć już *DOM* wasz jest *RAJEM* wiecznej sławy,
stróż *RAJU* tego Mars żelazokrwawy,
95 *RÓŻĄ* ucieny,
dzielną krwią zroszony.
Że *ZACHARZEWSCY* są *KORONĄ* sławy,
znak to *KORONY* na hełmie złotawy
pokazuje. Że Marsa są wnukowie,
100 to pod *KORONĄ* świetny *SZYSZAK* powie.
HONOR, MĘSTWO, SŁAWA
cnót to ich jest sprawa.
- A to tej *TRZECIEJ RÓŻE* są *KWATERY*
wspomniane przez mnie dwa cne kawalery.
105 O innych krojniki wiedzą,
katalogi opowiedzą,

D₂v

a. Erl. nach V. 66: *defendentibus* – [als die Waffen] verteidigten; *armis* – lat. die Waffen (die Armee)

V. 67 *Węgrzyn* – s. Anm. zu V. 74

V. 74 *TEKIELE* – Imre (Emmerich) Thököly (1657-1705) – ung. Graf; ging ein Bündnis gegen Kaiser Leopold I. mit dem Osmanischen Reich ein; 1682 herrschte im oberungarischen Fürstentum; 1683 mit den Osmanen vor Wien

V. 79 *cny STOLNIKU* – Wendung an Fedir Zacharževs'kyj

V. 104 *dwa cne kawalery* – Maciej und Jan Zacharzewski

Powie sama Sławá
Purpurą ROZ krwawa.
Tu bliżey Syńie łań Hiperiona:
Niech twoia Cytrá bukszpano złocona,
Ozwie się w *DOMV STOLNIKA*,
CHARKOWSKIEGO POŁKOWNIKA:
W Ktory dawno Chwałá
Z Sławą, w Kroczyć miała. ||

110

110

powie sama sława
purpurą RÓŻ krwawa.
Tu bliżej, synie, stań, Hyperyjona,
niech twoja cytra bukszpano-złocona
ozwie się w *DOMU STOLNIKA*,
CHARKOWSKIEGO POŁKOWNIKA,
w który dawno chwała
z sławą wkroczyć miała. ||

E_{1v}

DIFFLVIT E GELIDO FONTALIS MARMORE LYMPHA
MVLTIPLICI ASSIDVAS, ORE PROFVNDIT AQVAS.

Paulus Franciscus Petronius,

VT ERIGAT VIRETA, RIVVS IRRIGAT.

D. Salvator Carducius:

SÆPE, LAPIDOSÂ FONS LIMPIDVS EXILIT ALGÂ:
NATIVIQVE NIHIL, SORDIBVS VNDA TRAHIT.

Iacobus Masenius.

ET FONS VITREVS IRRIGATOR HORTI.

Bernârd. Bahufius S. I. Epigr. lib. 5.

2. Teil: *Fontanna* (F)

a. literarisch-verlegerischer Rahmen

auf der Seite E₁ befindet sich der Kupferstich *FONTANNA* / *wposrzodku bogatego Wiry/darza żywey y post fata pa/mieci. Stolnika y Polkownika / Charkowskiego P. GRZEGO/RZA ZACHARZEWS/KIEGO wyrobiona* von Ivan Ščyrs'kyj

I. Motti

Grundschrift in der Vorlage: Antiqua

Ausschmückung: einfache Kopf- und Schlussvignetten oberhalb des ersten und unterhalb des letzten Mottos

Motto 1:

MVLTIPLICI – Satzfehler (statt *MULTIPLICI*)

DIFFLUIT E GELIDO FONTALIS MARMORE LYMPHA
MULTIPLICI ASSIDUAS, ORE PROFUNDIT AQUAS.

Paulus Franciscus Petronius

UT ERIGAT VIRETA, RIVUS IRRIGAT.

D. Salvator Carducius

SAEPE LAPIDOSA FONS LIMPIDUS EXILIT ALGA
NATIVIQUE NIHIL, SORDIBUS UNDA TRAHIT.

Iacobus Masenius

ET FONS VITREUS IRRIGATOR HORTI.

Bernard. Bahusius S. I. Epigr. lib. 5.

Motto 1:

DIFFLUIT E GELIDO FONTALIS MARMORE LYMPHA MULTIPLICI ASSIDUAS, ORE PROFUNDIT AQUAS – Paulus Franciscus Petronius (a. QA) – nicht erschlossen; zit. auch in PICIN. Mund. symb. Nr. 489; Quellwasser breitet sich aus dem kalten Marmor aus und lässt aus vielfachem Mund unablässig Wasser hervorströmen

Motto 2:

UT ERIGAT VIRETA, RIVUS IRRIGAT – D. Salvator Carducius (a. QA) – nicht erschlossen; zit. auch in PICIN. Mund. symb. Nr. 430; der Fluss überschwemmt, um das herrliche Grün aufzurichten

Motto 3:

SAEPE LAPIDOSA FONS LIMPIDUS EXILIT ALGA NATIVIQUE NIHIL, SORDIBUS UNDA TRAHIT – Iacobus Masenius (a. QA) – MASEN Spec. V, cap. L, 11: Oft springt eine klare Quelle aus steinigen Algen hervor und die Woge zieht nichts des durch den angeborenen Schmutz mit sich (in der Quelle *paludosa* (sumpfig, schlammig) nicht *lapidosa* (steinig, hart); *nativisque* (zieht nichts durch den angeborenen Schmutz mit sich; zieht dem angeborenen Schmutz nichts weg (?)) nicht *nativique*), zit. auch in PICIN. Mund. symb. Nr. 515

Motto 4:

ET FONS VITREUS IRRIGATOR HORTI – Bernard. Bahusius. S. I. Epigr. lib. 5. (a. QA) – BAUHUS. V, inc.: *Inuitante Licinio rus deserit, urbem petit*, V. 8: Und die kristallklare Quelle als Bewässerer des Gartens

E₂

FONTANNA

W P O S R Z O D

BOGATEGO WIRYDARZA

RODOWITYCH ICH MOSCIOW PANOW

P. ZACHARZEWSKICH,

STALISTOWIECZNEMI KRWAWEY SŁAWY PLYNĄCA

KANAŁAMI.

NA

Odwilżenie, przywiędniałych, feralibus thedis,

HERBOWNYCH ROZ.

Y po śmierci żyjącej zawsze CHwały y Pamięci,

IEGO CARSKIEGO NAJASNIEYSZEGO MAJESTATV

STOLNIKA Y POŁKOWNIKA CHARKOWSKIEGO

P. GREGORZA

ZACHARZEWSKIEGO

PO

Nie mało upłynionym od śmierci iego wieku,

Pamiętnym, o wieczną Sławę Oycowką, Synowkim stáranie;

Przychylnością zaś RoxolanoHelikońskicy Melpomeny

Przez

IANA ORNOWSKIEGO

Nieupływaiący z wiekami pamięci

WYROBIONA.

Roku, ktorego, STVDNI ZA MKNIĘTEY KANAŁY,

Zbawienną WODE ná świat, cudownie wylały.

WS<więtej> Cudotworney Wielkicy Laurze Kiiowo-Pieczarskiej, 1705.

FONTANNA

W P O S R Z Ó D

E₂

BOGATEGO WIRYDARZA

RODOWITYCH ICH MOŚCIÓW PANÓW

P. ZACHARZEWSKICH,

STALISTOWIECZNEMI KRWAWEJ SŁAWY PŁYNĄCA

KANAŁAMI

NA

odwilżenie przywiedniałych *feralibus thedis*

HERBOWNYCH RÓŻ

i po śmierci żyjącej zawsze chwały i pamięci

JEGO CARSKIEGO NAJAŚNIEJSZEGO MAJESTATU

STOLNIKA I POŁKOWNIKA CHARKOWSKIEGO

P. GREGORZA

ZACHARZEWSKIEGO

po

niemało upłynionym od śmierci jego wieku,
pamiętnym o wieczną sławę ojcowską synowskim staraniem,
przychylnością zaś roksolano-helikońskiej Melpomeny

przez

JANA ORNOWSKIEGO

nieupływającej z wiekami pamięci

WYROBIONA.

Roku, którego STUDNI ZAMKNIĘTEJ KANAŁY
zbawienną WODĘ na świat cudownie wylały.

w Ś<więtej> Cudotwórnej Wielkiej Laurze Kijowo-Pieczarskiej, 1705

II. Titelblatt

zit.: *TB*

FONTANNA – in der Kustode *Fontána*

E₂v RESPIRANT CROCEIS DEPICTA COLORIRVS ARMA.

Fortunat.

I.	C.
N.	M.
S.	P.
CH.	Th.
Z.	

Rzekł by ktoś? że te *ROZE* wiecznie już zwiędziały:
 Gdy ię grobowym piálkiem Parki przysypály.
 Lecz Ia mowię: te *KWIATY* czyż kiedy zwiędnieią?
 Ná którą, Mars z Minerwą, zdroy Kasztalłki leią.
 Nádto, że z *GREGORZEM*, są w Eliz przeniešione:
 Toć tám ušlawiczney są wiošnie zasłubione.

5

*Hic, ver purpureum viridantia gramina gignit,
 Et paradisias spargit odore ROSAS.* Fortunat.

III. Wappengedicht

zit.: *Stemm.*

Grundschrift in der Vorlage: Schwabacher; Auszeichnungen im Antiquasatz, in der vorliegenden Edition kursiv wiedergegeben

Titel (Zit.):

COLORIRUS – Satzfehler (statt *coloribus*)

im V. 1 eine einfache Initiale aus dem Antiquasatz, ca. eine Zeile hoch

Zit. nach V. 6:

paradisias – Satzfehler (statt *paradisiacas*)

RESPIRANT CROCEIS DEPICTA COLORIBUS ARMA.

Fortunat.

E₂V

I.	C.
N.	M.
S.	P.
CH.	Th.
Z.	

5 Rzekłby ktoś, że te RÓŻE wiecznie już zwiędniały,
 gdy je grobowym piaskiem Parki przysypały.
 Lecz ja mówię, te KWIATY czyż kiedy zwiędnieją,
 na które Mars z Minerwą zdroj kasztalski leją?
 Nadto, że z GREGORZEM są w Eliz przeniesione,
 toć tam ustawicznej są wiośnie zaszlubione.

*Hic ver purpureum viridantia gramina gignit
 Et paradisia<ca>s spargit odore ROSAS.* Fortunat.

Lemma:

RESPIRANT CROCEIS DEPICTA COLORIBUS ARMA – Fortunat. (a. QA) – FORTUNAT. Carm. I, 18, 3: Safranfarben bemalt verströmt die Flur ihren Atem (in der Quelle *arva* (Gefilde) nicht *arma* (Kriegswerkzeug)); bereits als Motto 1 zu BW 1 *Rozkw.* verwendet

V. 4 *zdrój kasztalski* – s. Anm. zu MR *Muza 6*: 1. Teil, V. 54 (*woda kasztalijska*)

Zit. nach V. 6:

Hic ver purpureum viridantia gramina gignit Et paradisia<ca>s spargit odore ROSAS – Fortunat. (a. QA) – FORTUNAT. Carm. VI, 6, 1-2: Hier bringt der purpurfarbene Lenz die grünenden Gräser, Rosen vom Paradies streut er umher voller Duft

E₃

DO TEGOZ

WIELMOZNEGO IEGO MOSCI PANA STOLNIKA
Y POŁKOWNIKA CHARKOWSKIEGO.

PRZEDMOWA,

*Cło śmierci, ciało grobu oddane: zysk Cnoty, Sławá nieśmiertelna. / ZYWY ZMARŁEGO
RODZICA KONTERFEKCIE, / WIELMOZNY MOSCI PANIE STOLNIKV Y POŁ/KOWNIKV
CHARKOWSKI, MECENASIE MOY / ŁASKAWY. Nie cále, per recessum animæ à corpore, / roz-
brat z tym vczyñil światem: kto w pamiętnym życzliwych serc lu/dzkich Archiwie, wieku-
iącą imienia fwego złożył reminiscencią. /*

5

*Añi śmierć takiego, może być zwána, privatio animæ; z kim oraz do lochu grobo/wego
Sławá nie wstąpiła.*

Fama manet facti. Ovid. 2. Fašt.

*Wielka część Libityny nie ma nád nim fwey jurisdikciey; kogo dořtoyna cnotá, piorem
sławy, / w kátalog nieśmiertelności aktikowała. Ten niepořpolitą życia fwego (:o trudna
chwało!:) /*

10

Permare, per terras, per tot discrimina rerum, Virg.

*Hierem. Drexelius in Ætern. Prodro- mo C: 1. do Latium wieczności odprawuie stadiodromią: kto nie latami, ále zasługami, y cnot
zna/mieñitością, wieku krotkořásmnego rořciąga granice. Gloriořius multò est, sua / vir-
tute, quàm temporis dono fenuisse. Y ten, długiemu regeřtrami, lát swoich, / wydátne, ná
cnot zářkárbenie, komputuie expensą: kto, nieřkrocony po sobie w sercu poddanych, /
ořtáwil lament. Quem fui raptum gemuere Cives; /*

15

Hic diu vixit. Sárab. Lyr. lib. 2. Ode. 2.

IV. Widmungsvorrede

zit.: Vorrede

Grundschrift in der Vorlage: Kursive; lat. Einschübe und Zitate, sowie Kapitalchen in Z. 1-2, 3 und 21 im Antiquasatz; Versalien (bis auf Z. 46) kursiv

Titel:

DO TEGOZ – in der Kustode *dotegoż*

in Z. 1 eine floral und anthropomorph verzierte Initiale, sieben Zeilen hoch, derselben Art wie in F Nagr. 2: 1. Teil, V. 1, OG *Obraz 1*: V. 1 und OG *Korona*: V. 1

DO TEGOŻ
WIELMOŻNEGO JEGO MOŚCI PANA STOLNIKA
I POŁKOWNIKA CHARKOWSKIEGO

PRZEDMOWA.

*Cło śmierci, ciało grobu oddane, zysk cnoty, sława nieśmiertelna, / ŻYWY ZMARŁEGO
RODZICA KONTERFEKCIE, / WIELMOŻNY MOŚCI PANIE STOLNIKU i POŁKOWNIKU
CHARKOWSKI, MECENASIE MÓJ / ŁASKAWY. Nie cale per recessum animae a corpore / roz-
brat z tym uczynił światem, kto w pamiętnym życzliwych serc lu/dzkich archiwie wieku-
5 jącą imienia swego złożył reminiscencyją. /*

*Ani śmierć takiego może być zwana privatio animae, z kim oraz do lochu grobo/wego
sława nie wstąpiła.*

Fama manet facti Ovid. 2. Fast.

*Wielka część Libityny nie ma nad nim swej jurysdykcyej, kogo dostojna cnota piórem
sławy / w katalog nieśmiertelności aktykowała. Ten niepospolitą życia swego (o trudna
10 chwało!)*

Per mare, per terras, per tot discrimina rerum Virg.

*do Latium wieczności odprawuje stadiodromiją, kto nie latami, ale zasługami i cnót
zna/mienitością wieku krótkopaśmnego rozciąga granice. Gloriosius multo est sua / vir-
tute, quam temporis dono senuisse. I ten długiemu rejestrami lat swoich / wydatne na
cnót zaskarbienie komputuje ekspensą, kto nieskrócony po sobie w sercu poddanych /
15 ostawił lament. Quem sui raptum gemuere cives, /*

Hic diu vixit. Sarab. Lyr. lib. 2. Ode 2.

Hierem.
Drexelius
in Aetern.
Prodromo
C. 1.

Z. 3 *per recessum animae a corpore* – lat. durch den Rückzug der Seele aus dem Körper

Z. 3-4 *rozbrat* – Trennung

Z. 6 *privatio animae* – lat. Raub der Seele

Zit. nach Z. 7:

Fama manet facti – Ovid. 2. Fast. (a. QA) – OVID. Fast. II, 379: *Forma manet facti* – Immer noch gibt's ein Abbild der Tat; in der Form *fame manet facti* bereits in BS *Kanzon*: 1. Teil, V. 62 zitiert

Zit. nach Z. 10:

Per mare, per terras, per tot discrimina rerum – Virg. (a. QA) – vgl. OVID. Trist. II, 2, 53: *per mare, per terra, [per tertia numina iuro]* – beim Meer, bei der Erde, [den Göttern des Hades] und VERG. Aen. I, 204: [*per varios casus,*] *per tot discrimina rerum* – [durch mancherlei Unglück,] durch so viele gefährliche Situationen

Z. 11 *Latium* – Gebiet südlich von Rom, Ziel der Wanderung des Aeneas, mit dem Zacharževs'kyj verglichen wird, dasselbe wie *Lacyjum* – s. Anm. zu MR *Muza* 6: 1. Teil, V. 84

Z. 12-13 *Gloriosius multo est sua virtute, quam temporis dono senuisse* – Hierem. Drexelius in Aetern. Prodrómo C. I. (Marg.) – DREXEL. Prod. Aetern. I, [23]: Die guten Sitten seynd mehr Ehrbietung werth Als sonst die grawen Haar, die man zur Ehr begehrt

Z. 13-15 *I ten długiemu rejestrami lat swoich wydatne na cnót zaskarbienie komputuje ekspensą, kto nieskrócony po sobie w sercu poddanych ostawił lament* – s. Zit. in Z. 15-16 und Anm. hierzu; *komputować* – abrechnen, verrechnen (lat. *computo* – rechnen); *expensa* – Ausgabe (lat. *expensum*)

Z. 15-16 *Quem sui raptum gemuere cives, Hic diu vixit* – Sarab. Lyr. lib. 2. Ode 2. (a. QA) – SARAB. Carm. II, 2, 17: Den die Bürger als seines Besitzes betraueren beklagen, der lebte lange

Nie vkontentowane, wieku Twego szedziwością, Oplakanki, żalosne, [:mowię,:] dni, go-
 dziny, ledwie y nie momenta, nieumieraiącey, y post Fata, pamięci, GREGORZE, / iesz-
 cze do tych czas, w gorzkich Antiopy łzach się zanurzaią, ná fatalne Twoje z światem, /
 vskarżaiąc się divortia, żeś im siebie famego umknął z oczu, ná niezbadaney gdzieś wie-
 czności / ALTI NAVITA SANGVINIS, przeniowszy się Ocean. Tu, ná tey światá powszech-
 ności, pokiś żył, Twego ducha operativa virtus, była wszystkich iedną duszą. Twoia / ie-
 dynego wolá bywała, wszystkich ná iednoż iednomysłnym konsensem. Ty byleś we wszy-
 ftkim / boni fui diffusivum: iák też reciprocè, wszystkich bonitas, ku Tobie wierną / fwą
 effundebat propensity. Daleś z siebie iásny tego dowod: że spokojna Numy /
 Pompiliusza władzę, nád gwałtowne Tarqwiniusza pysznego gubernią, potężniejszą
 często/krotnie bywać zwykła.

Peragit tranqvilla potestas,
 Quod violenta neqvít.

O iák to łaskawe Pánowanie, Magni custos Clementia mundi. / wiele nád poddanemi
 fwemi może! Mandataque fortius urget

Claud.
 in laudes
 Stiliconis
 Paneg. 3. imperiosa qvies. Claudianus,
 Słowem mowiąc, Tyś był WolnoRoffijskiego nieba [:bo Słobody, ex etymo liber/tatis, maia
 fwoią denominanie:] rostopnym Atlantem: po ktorego woli, / disponowanych / rzeczy,
 obracály się sphaery. ||

Z. 26 władzę – Satzfehler (statt *władza*)

Marg. zur Z. 29: Stiliconis – Satzfehler (statt *Stilichonis*)

Z. 31 WolnoRoffijskiego – Satzfehler (statt *wolno-rosyjskiego*)

- Nieukontentowane wieku twego szedziwością oplakanki, żalosne (mówię) dni, go/-
dziny, ledwie i nie momenta, nieumierającej i post Fata pamięci, GREGORZE, / jesz-
cze do tych czas w gorzkich Antyjopy łzach się zanurzają na fatalne twoje z światem /*
20 *uskarżając się divortia, żeś im siebie samego umknął z oczu na niezbadanej gdzieś wie-
czności, / ALTI NAVITA SANGUINIS, przeniósłszy się ocean. Tu, na tej świata powszech-
ności, pókiś żył, twego ducha operativa virtus była wszystkich jedną duszą. Twoja / je-
dynego wola bywała wszystkich na jednoż jednomyślnym konsensem. Ty byłeś we wszy-
stkim / boni sui diffusivum jak też reciproce wszystkich bonitas, ku tobie wierną / swą*
25 *effundebat propensyję. Daleś z siebie jasny tego dowód, że spokojna Numy /*
Pompilijusza władza nad gwałtowne Tarkwinijusza Pysznego guberniją, potężniejszą
często/krotnie bywać zwykła.
Peragit tranquilla potestas
Quod violenta nequit.
O, jak to łaskawe panowanie, Magni custos Clementia mundi, / wiele nad poddanemi
swemi może! Mandataque fortius urget
30 *imperiosa quies. Claudianus*
Słowem mówiąc, tyś był wolno-rosyjskiego nieba (bo Slobody ex etymo liber/tatis mają
swoją denominanię) roztropnym Atlantem, po którego woli / dysponowanych / rzeczy
obracały się sfery. ||

*Claud.
in laudes
Stiliconis
paneg. 3.*

Z. 17 *nieukontentowany* – unzufrieden (vgl. *niekontent* in MR Glos: V. 137)

Z. 18 *post Fata* – lat. nach dem Tod

Z. 19 *Antyjopa*, *Antiopa* – Tochter des Nykteus, dem Wahnsinn verfallen; unklar; als Synonym für große Trauer verwendet

Z. 20 *divortia* – lat. Trennung

Z. 21 *ALTI NAVITA SANGUINIS* – lat. Seemann von hohem Blute

Z. 22 *operativa virtus* – lat. wirksame Tugend

Z. 24 *boni sui diffusivum* – das Sich-selbst-Verteilen der Vorzüge; s. THOMAS Summa I, V, IV, 2: *bonum est diffusivum sui esse* (Gut ist ergießerisch mit seinem Sein)

Z. 24 *reciproce* – lat. umgekehrt

Z. 24 *bonitas* – lat. Herzlichkeit

Z. 25 *effundebat* – lat. goss aus

Z. 25 *propensyja*, *propensja* – Neigung (lat. *propensio*)

Z. 25-26 *Numa Pompilijusz*, *Pompilijusz* – Numa Pompilius – zweiter sagenumwobener König von Rom, fromm und weise, Stifter vom Frieden, Gesetz und Ordnung

Z. 26 *Tarkwinijusz* (*Tarkwiniusz*) *Pyszny* – Tarquinius Superbus – siebter und letzter sagenumwobener König von Rom, ehrgeizig und gewalttätig

Zit. nach Z. 27:

Peragit tranquilla potestas Quod violenta nequit – CLAUD. Paneg. 239-240: mehr wirkt in Ruhe, Als im Sturme die Kraft

Z. 28 *Magni custos Clementia mundi* – Claud. in laudes Stiliconis paneg. 3. (Marg.) – CLAUD. Stilich. II, 6: Mäßigung [...] hütet das Weltall

Z. 29-30 *Mandataque fortius urget imperiosa quies* – Claudianus (a. QA) – CLAUD. Paneg. 240-241: und stärker erzwingt sich gehorsam ruhig gebietender Ernst

Z. 31 *Sloboda* – ukr. *Slobids'ka Ukraïna* – an das Moskauer Reich angrenzendes Steppengebiet, im Laufe des 17. Jhs. besiedelt

Z. 31 *ex etymo libertatis* – lat. aus der Herleitung der Freiheit (ukr. *sloboda* – Freiheit)

Z. 32 *denominania* – wohl Name, Bezeichnung (lat. *denominatio*)

Z. 32 *dysponowany* – verordnend (dt. *disponiert*)

- E₃v *A choć Cię invida Fata, z oczu nám wzięły, iednákże imaginativè nám fię / reprezentu-
iesz; maiąc ideam cnot, y dzielności fwych, podobnego, in rectefactorum / conscientiis, Syna: 35
ktory iest Obrazem Ciebie samego istotnym. Filius est imago / Patris. Nieftawiamyć tu dlá
tetryczney pompy, Phidiafowym dłotem, dlá chluby / wiekom, rzezańych mármurow: áni
arrogantem Memphickich Obeliszkow molem / súper cineres, zakładamy; precz próżney
uprzątaiąc chwály nádętą Architekturę: / Bo, což po ták dármo ronionych spezách? gdzie
Synowfska miłość w skarbnicy ferca, drogie Oyco/wfskie depozytuie popioły, Marmore et 40
lapidibus quid opus? vbi filiorum / animus, animati marmoris vices obit, Ioannes Stubski /
ále zaślug Twoich liczne porządki dlá okazalszey chwály, /
Ante fidem Solis iudiciumque poli
Wyprowadzić, zá przystoyną rzecz ósądziłem. A że lustr Marfowych záślug má fię / in pa-
rentali okazać teatro; nic to Heroicznej niederoguje Sławie: bo, aż ná tym / placu dziel- 45
na Cnotá, y wypracowana Chwałá, wieczne z sobą zawieraią kontrakty, / pewne od wiecz-
ności y popiołow grobowych, fwey nagrody,
Refert ferus præmia digna cinis. *Mart. lib. 9.*
Iuż dziś, GREGORZE, Sæva Fatorum inclementia iedynym Ci iest / posmiewiskiem;
Sublimis solio, lubicra seriùs /
Ridet Fata GREGORIVS, *Ex Magnæ molis Magna ruina. /*
Gdy Cię cnotá, wierná poszłubienniczka Bogu, /*

35 *A choć cię invida Fata z oczu nam wzięły, jednakże imaginative nam się / reprezentu-
jesz, mając ideam cnót i dzielności swych podobnego, in rectefactorum / conscientiis, syna,
który jest obrazem ciebie samego istotnym. Filius est imago / Patris. Nie stawiamyć tu dla
tetrycznej pompy Fidyjasowym dłotem dla chluby / wiekom rzezanych marmurów, ani
arrogantem memfickich obelisków molem / super cineres zakładamy; precz próżnej
uprzątając chwały nadętą architekturę. / Bo cóż po tak darmo ronionych spezach, gdzie
40 synowska miłość w skarbnicy serca drogie ojco/wskie depozytuje popioły, Marmore et
lapidibus quid opus? ubi filiorum / animus, animati marmoris vices obit, Ioannes Stubski /
ale zasług twoich liczne porządki dla okazalszej chwały /*

*Ante fidem Solis iudiciumque poli
wyprowadzić za przystojną rzecz osądziłem. A że lustr marsowych zasług ma się / in pa-
parentali okazać teatro, nic to heroicznej nie deroguje sławie, bo aż na tym / placu dziel-
45 na cnota i wypracowana chwała, wieczne z sobą zawierają kontrakty, / pewne od wiecz-
ności i popiołów grobowych swej nagrody.*

Refert serus praemia digna cinis. Mart. lib. 9.

Już dziś, GREGORZE, Saeva Fatorum inclementia jedynym ci jest / pośmiewiskiem,

Sublimis solio, lubicra serius /

Ridet Fata GREGORIUS, Ex Magnae molis Magna ruina. /

gdy cię cnota, wierna poszlubienniczka Bogu, /

Z. 34 *invida Fata* – lat. neidisches Schicksal

Z. 34 *imaginative* – lat. in der Einbildung

Z. 35 *ideam* – lat. (Ab-)Bild

Z. 35 *in rectefactorum conscientiis* – lat. bezüglich dem Wissen um die richtigen Taten

Z. 36 *Filius est imago Patris* – lat. der Sohn ist ein Abbild des Vaters

Z. 37 *Fidyjasowy, Fidasowy* – Adj. zu *Fidyjasz, Fidiasz*, s. Anm. zu BS *Kanzon*: 1. Teil, V. 187

Z. 38 *arrogantem [...] molem* – lat. anmaßende [...] Riesenbauten

Z. 38 *super cineres* – lat. über der Asche; auf dem Grab

Z. 40-41 *Marmore et lapidibus quid opus? ubi filiorum animus, animati marmoris vices obit* – Ioannes Stubski (a. QA) – STUBSKI Elog. 342-343: Was nutzen Marmor und Stein? Sobald der Geist der Söhne dahinscheidet, scheidet auch dementsprechend der Geist des beseelten Marmors

Zit. nach Z. 42:

Ante fidem solis iudiciumque poli – CLAUD. Paneg. H. A. Praef. V. 2: vor der Treue der Sonne und dem Urteil des Pols; bereits in BS *Vorrede*: Z. 49 zitiert

Z. 43 *lustr* – Glanz (franz. *lustre*)

Z. 43-44 *in parentali [...] teatro* – lat. im väterlichen [...] Theater

Z. 44 *derogować* – absprechen (lat. *derogo*)

Zit. nach Z. 46:

Refert serus praemia digna cinis – Mart. lib. 9. (a. QA) – MART. IX dedic. 2: würdigen Lohn bringe der spätere Tod (bei Ornowski *refert* (bringt) nicht *referet* (wird bringen))

Z. 47 *saeva Fatorum inclementia* – lat. wilde Grausamkeit des Schicksals

Zit. nach Z. 47:

Sublimis solio, lubicra serius Ridet Fata GREGORIUS – Ex Magnae molis Magna ruina (a. QA) – STUBSKI Ad Ioan. 23-24: Erhaben auf seinem Thron verspottet Gregorius allzu spät das gefährliche Schicksal (in der Quelle *ludicra* nicht *lubicra*, beide fehlerhaft (statt *lubrica*))

Z. 48 *cnota, wierna poszlubienniczka Bogu* – s. Zit. nach Z. 47

Virtus marito conscia Numini, *Sarb. Lyr. lib. 3. Ode 14. /*
ná thron nie śmiertelności szczęśliwey w prowadźiła. /

Ale daymy iuż pokoy, gloriofis Roffijskiego Æneasza manibus: Sáme iego / nieśmier- 50
telne Czyńy; z głębokich milczenia cieni, ná widok fwiáta encomialte calamo, / wypro-
wadźmy. Ktore, áby bezpiechniey wiekowały: pod Twym WIELMOZNY / MOSCI PANIE
STOLNIKV y POŁKOWNIKV CHARKOWSKI / imieniem, in factos wieczności, z BOGA-
TEGO WIRYDARZA, przeńieść usiłuię.

WIELMOZNOŚCI WASZEY MNIE WIELCE ŁASKAWEGO
PANA Y MECENATA,

całe wierny y zyczyliwy Sługá

idem qui supra,

IAN ORNOWSKI. ||

Virtus marito conscia Numini. *Sarb. Lyr. lib. 3. Ode 14. /*
na tron nieśmiertelności szczęśliwej wprowadziła. /

- 50 *Ale dajmy już pokój gloriosis rosyjskiego Eneasza manibus – same jego / nieśmier-
 telne czyny z głębokich milczenia cienij na widok świata encomiaste calamo / wypro-
 wadzmy. Które, aby bezpieczniej wiekowały, pod twym, WIELMOŻNY / MOŚCI PANIE
 STOLNIKU I POŁKOWNIKU CHARKOWSKI / imieniem, in fastos wieczności z BOGA-
 TEGO WIRYDARZA przenieść usiłuję.*

WIELMOŻNOŚCI WASZEJ MNIE WIELCE ŁASKAWEGO
 PANA I MECENATA

całe wierny i życzyliwy sługa

idem qui supra,

JAN ORNOWSKI. ||

Zit. nach Z. 48:

Virtus marito conscia Numini – Sarb. Lyr. lib. 3. Ode 14. (a. QA) – SARB. Carm. III, 14, 9: Tugend, die um ihren göttlichen Ehemann weiß

Z. 50 *rosyjski Eneasza* – periphrastisch für Hryhorij Jerofejovyč Donec'-Zacharževs'kyj

Z. 50 *gloriosis [...] manibus* – lat. ruhmreiche Unterweltschatten

Z. 51 *encomiaste calamo* – lat. mit dem Griffel eines Lobredners

Z. 53 *in fastos* – lat. in die Fasten (Kalender)

Unterschrift:

idem qui supra – lat. derjenige, wie oben

E₄

ŻELAZNE
KRWAWY
FONTANNY
KANALY
W BOGATYM WIRYDARZE
WIELMOZNYCH ICH MOSCIOW PANOW
P. ZACHARZEWSKICH,
Połoką nieprzyaciółką,
PŁYNACE.
PIERWSZY
KANAL

Heroicznemi rozoluciami, chwalebney niegdyś pamięci
WIELMOZNEGO IEGO MOSCI PANA STOLNIKA
Y POŁKOWNIKA CHARKOWSKIEGO.

P. GREGORZA
ZACHARZEWSKIEGO,

Z Morfkich y Dońkich pieńfitych przepaściy,
in natale folum,

CIEKACY.

Laurigeram jam tendo chelym, fidibusque canoris,
Facta virum, et tepido torrentes Sangvine campos,
Expeditam. *Cafim. Godefr. Obrinſki in Bereſteceni Bellona.*

b. Haupttext

1. Gedicht

zit.: *Kanal 1*

Grundschrift in der Vorlage: Schwabacher; Auszeichnungen im Antiquasatz, in der vorliegenden Edition kursiv wiedergegeben; Einrückung von Versen vereinheitlicht

ŻELAZNE
KRWAWEJ
FONTANNY
KANALY
W BOGATYM WIRYDARZE
WIELMOŻNYCH ICH MOŚCIÓW PANÓW
P. ZACHARZEWSKICH
posoką nieprzyjacielską
PŁYNAĆCE.
PIERWSZY
KANAL

heroicznymi rozolucyjami chwalebnej niegdyś pamięci
WIELMOŻNEGO JEGO MOŚCI PANA STOLNIKA
I POŁKOWNIKA CHARKOWSKIEGO
P. GREGORZA
ZACHARZEWSKIEGO
z morskich i dońskich pienistych przepaścij
in natale solum
CIEKĄCY.

Laurigeram jam tendo chelym, fidibusque canoris,
Facta virum, et tepido torrentes sanguine campos,
Expeditam. *Casim. Godefr. Obryński in Berestecensi Bellona*

Titel:

doński – Adj. zu *Don* – Name eines ukr. Flusses, ins Asowsche Meer mündend; s. auch Anm. zu a. Erl. nach V. 40

in natale solum – lat. auf den Boden (das Land) der Geburt

Motto:

Laurigeram jam tendo chelym, fidibusque canoris, Facta virum, et tepido torrentes sanguine campos, Expeditam – Casim. Godefr. Obryński in *Berestecensi Bellona* (a. QA) – nicht erschlossen; lat. ich spanne schon die lorbeergeschmückte Lyra, und auf den Saiten der Lyra werde ich die Taten der Männer und von durch warmes Blut erhitzten Feldern berichten

E_{4v}

Zawroćić czas ná lotnych skrzydłach uniefiony;
Nihil est annis velocius. Ovid. 10. *Metamoph.*
 Diamentofwietnych gwiazd zliczyć milliony;
 Zebrać deszczowe krople rospierzchnione;
 Odwilżyć kwiáty mrozem powarzone; ||
 Dać miarę wiatrom dyszącym strászliwie; 5
 Pokazać wagę ognia wyrazliwie; *Ezd. lib. 3. cáp. 4.*
 Ludzkiey to rzecz nie iest mocy.
 A ia czyliż bez pomocy
 Szczyrey, Phœba Delphickiego,
 Krwią Iowisza zboſtwionego, 10
 Mogę wyliczyć dzieła ſwiatu známienite?
 Y woſk nieprzyaciélſkich zaſtępy pobite,
 Przeważną ręką dzielnego *CREGORZA*.
 O! zna go *DON*, zna Neptun rządzcá morza:
 Gdy po nim pływał chucią laurow zdięty. 15
 Ták niegdyś Iazon, piękniemi ponęty
 Drogiey wełny wwikłany,
 Zwierzał morzu, ſkołatany
 Galeon życia ſwoiego;
 Dla błýſku złota pięknego. 20
 Ale, nie o tym tu rzecz Parnałkie Bogińie;
 Iák, Grecka młodź w Kolchidy, do Medei płyńie.
 Ni, iáko Paris w Thenedyſkiey łodzi,
 Lacedemońſką Helenę wwozi:
 To ráczey brzmićie; iák *ZACHARZEWSKIEGO* 25
GREGORZA ręka, w boiach doznanego
 Męza, laury wiła fobie:
 Gdzie, z kim, y o iákiey dobie.
 To, gdy mowię; aż wnet Sławá,
 Z tą prze demną wieſcią ſtawa. 30
 Gdy *PTAK* piorunogromny Pańſtwa Mołkiewłkiego,
 Rozńioſł grozne Emiry; by z *DONV* bitnego,

im V. 1 eine floral verzierte Initiale, fünf Zeilen hoch; die gleiche wie in BW 1 *Kanzon*: 1. Teil, V. 1, derselben Art wie in F *Kanal* 3: V. 1, F *Zapach*: V. 1 und F *Blad.*: V. 1

Zit. nach V. 1 a. QA: *Metamoph.* – Satzfehler (statt *Metamorph.*)

V. 2 *Diamentofwietnych* – 6-silbig

V. 2 *milliony* – 4-silbig

Kustode auf E₄ fehlt

a. QA in V. 6 *Ezd.* – Satzfehler (statt *Ezch.*)

V. 13 *CREGORZA* – Satzfehler (statt *GR(Z)EGORZA*)

V. 18 *Zwierzał* – metrisch bedingte Form (statt *zawierzał*)

Zawrócić czas na lotnych skrzydłach uniesiony,
Nihil est annis velocius. Ovid. 10. *Metamorph.*
 dyjamentoświeatnych gwiazd zliczyć milijony,
 zebrać deszczowe krople rozpierzchnione,
 odwilżyć kwiaty mrozem powarzone, ||
 5 dać miarę wiatrom dyszącym straszliwie, Ezech. lib. 3. cap. 4.
 pokazać wagę ognia wyraźliwie
 ludzkiej to rzecz nie jest mocy.
 A ja czyliż bez pomocy
 szczyrej Feba delfickiego,
 10 krwią Jowisza zbóstwionego,
 mogę wyliczyć dzieła światu znamienite
 i wojsk nieprzyjacielskich zastępy pobite
 przewaźną ręką dzielnego *GREGORZA*?
 O, zna go *DON*, zna Neptun, rządca morza,
 15 gdy po nim pływał chucią laurów zdjęty.
 Tak niegdyś Jazon pięknemi ponęty
 drogiej welny uwikłany,
 zwierzał morzu skolatany
 galeon życia swojego
 20 dla błysku złota pięknego.
 Ale nie o tym tu rzecz, parnaskie boginie,
 jak grecka młodź w Kolchidy do Medei płynie.
 Ni, jako Parys w tenedyjskiej łodzi
 lacedemońską Helenę uwodzi,
 25 to raczej brzmicie, jak *ZACHARZEWSKIEGO*
GREGORZA ręką, w bojach doznanego
 męża, laury wiła sobie,
 gdzie, z kim i o jakiej dobie.
 To gdy mówię, aż wnet sława
 30 z tą przede mną wieścią stawa.
 „Gdy *PTAK* piorunogromny państwa moskiewskiego
 rozniósł groźne emiry, by z *DONU* bitnego

E4v

V. 1 *czas na lotnych skrzydłach uniesiony* – Zeit wurde häufig als geflügelter Greis dargestellt

Zit. nach V. 1:

Nihil est annis velocius – Ovid. 10. *Metamorph.* (a. QA) – OVID. Met. X, 520: nichts vergeht schneller als die Jahre

V. 5-6 *dać miarę wiatrom dyszącym straszliwie, pokazać wagę ognia wyraźliwie* – Ezech. lib. 3, cap. 4. (a. QA) – Ez 1, 4: Ich sah: Ein Sturmwind kam von Norden, eine große Wolke mit flackerndem Feuer, umgeben von einem hellen Schein. Aus dem Feuer strahlte es wie glänzendes Gold

V. 17 *droga welna* – das Goldene Vlies, s. Anm. zu MR *Muza 1*: V. 72

V. 22 *grecka młodź* – Argonauten, Mannschaft des Schiffes, das Jason leitete und das zu Kolchis fuhr, um das goldene Vlies zu holen

V. 23 *tenedyjski* – Adj. zu *Tenedos* – Name einer Insel (heut. türk. *Bozcaada*) vor der Küste Troas, einer Landschaft um die Stadt Troja; in der Antike ein bedeutender Hafen

V. 26 *doznany* – erfahren

V. 31 *PTAK piorunogromny państwa moskiewskiego* – Adler im Wappen der Dynastie Romanov

Do woienney młodź przywykła roboty,
 Chce li nagrodę wziąć, zá dzielne cnoty,
 w Biftońskie boię vdała się mężnie, 35
 Stambullką Hydrę konaiąc orężnie:
 Wnet się dymem *DON* zakurzy:
 Neptun się ze dna wynurzy:
 Sám im czołny naprawuie,
 Tritonom grać roskazuie. 40

Ex mandato, *Naiśńieyszego Cára ALEXIIA MICHAYŁOWICZA*, / *Dońskie Kozaki, ochotnie arma lumunt, przeciwko Turczyna.*

F₁ Skacze w fercach ochotá. Každý iákby z Itali;
 W hućie się gorących ferc, ná boy krwawy pali.
 W tey wołk ohoćie; ktoż był ochotniewszy
 Nád Cię, *CREGORZE*? kto, náboy skwapniewszy? || 45
 Iák by Ci skrzydła, Iowisz piorunowe
 Sám poprzyprawiał, przeńikać gotowe,
 Hemum, y Rhodopen gory.
 Ták zapęd Twoy lećiał skory,
 W pofoczną zamieć Bellony:
 W pożar smierćiy niezgaszony. 50
 Pomni *TAMAN* miásto, fwą klęską roftoczone;
 Iák ciężkie szturmy były po deń przypuszczone,
 Z gradem wołk Dońskich. Pomni *MAHGELIA*
 Wyzuta ogńiem, z swey pofady: czyia
 Broń, czyia ręká, skroń iey rozgmatwała. 55
 Euxińka Thetis nie zatamowała
 Swemi Charybdy, wołk orężnych,
 Dzielnych, śilnych, w boiu mężnych.
 Wzieli *REWEL* tęgą mocą,
 Zá Twoią *BOZE* pomocą. 60

V. 44 *CREGORZE* – Satzfehler (statt *GRZEGORZE*)

V. 53 *MAHGELIA* – Satzfehler (statt *MANGELIA*), 4-silbig

V. 57 metrische Abweichung: 9 statt 8 Silben im Vers

35 do wojennej młódź przywykła roboty,
 chceli nagrodę wziąć za dzielne cnoty,
 w bistońskie boje udała się mężnie,
 stambulską hydrą konając orężnie,
 wnet się dymem *DON* zakurzy,
 Neptun się ze dna wynurzy,
 sam im czółny naprawuje,
 40 trytonom grać rozkazuje.

Ex mandato najjaśniejszego cara *ALEKSIJA MICHAJŁOWICZA* / dońskie *Kozaki ochotnie arma sumunt przeciwko Turczyzna*.

Skacze w sercach ochota. Każdy jakby z stali
 w hucie się gorących serc na bój krwawy pali.
 W tej wojsk ochocie, któż był ochotniejszy?
 45 nad cię, *GREGORZE*, kto na bój skwapniejszy? ||
 Jak by ci skrzydła Jowisz piorunowe
 sam poprzyprawiał przenikać gotowe
 Hemum i Rodopen góry.
 tak zapęd twój leciał skory
 w posoczną zamieć Bellony,
 50 w pożar śmiercij niezgaszony.
 Pomni *TAMAŃ*, miasto swą klęską roztoczone,
 jak ciężkie szturmy były podeń przypuszczone
 z gradem wojsk dońskich. Pomni – *MANGELIJA*
 wyzuta ogniem z swej posady – czyja
 55 broń, czyja ręka skroń jej rozgmatwała.
 Euksyńska Tetys nie zatamowała
 swemi Charybdy wojsk orężnych,
 dzielnych, silnych, w boju mężnych.
 Wzięli *REWEL* tęgą mocą,
 60 za Twoją, *BOŻE*, pomocą.

F₁

V. 35 *bistońskie boje* – Krieg gegen das Osmanische Reich

V. 36 *stambulska hydra* – das Osmanische Reich; *hydra* – s. Anm. zu BS *Abrys*: 1. Teil, V. 344

a. Erl. nach V. 40: *ex mandato* – lat. im Auftrag; auf Befehl; *ALEKSIJ MICHAJŁOWICZ* – s. Anm. zu BW 1 *Vorrede*: Z. 224-225; *dońskie Kozaki (Kozacy)* (Pl.) – Don-Kosaken; Kosaken, die entlang des Don-Laufes siedelten; sie akzeptierten die Oberherrschaft des Moskauer Reiches; *arma sumunt* – lat. [sie] ergreifen die Waffen

V. 44 *skwapny* – schnell; bereitwillig

V. 47 *Hemum* – H(a)emus – Gebirgskette in Thrakien (Balkanhalbinsel), *Rodopen* – s. Anm. zu BS *Abrys*: V. 325

V. 51 *TAMAŃ* – ukr. *Taman'*, *Taman'ska* – Siedlung am Schwarzen Meer, ab dem 15. Jh. osmanische Festung; im Juli 1655 von Zaporoger- und Don-Kosaken erobert

V. 53 *MANGELIJA*, *Mangalia* – *Mangalia* – Stadt im heut. Rumänien, Hafen am Schwarzen Meer; Ziel vieler Raubzüge der Kosaken im 17. Jh.

V. 56 *euksyński* – euxinisch – Adj. zu *Euksyn*, s. Anm. zu MR *Widm.*: II, V. 2

V. 56 *Tetys*, *Tetyda* – der Schreibung nach: *Thetis* – Meeresnymphe; wohl statt *Tethys* (Titanin, Meeresgottheit)

V. 59 *REWEL* – eine osmanische Stadt am Schwarzen Meer, s. a. Erl. nach V. 62; nicht bestimmt

KANDRIYSKIEGO przedmieście miáfta sputoszyli.
GONI, przewaźnym męstwem, murowney dobyli.

Te wyspecifikowane miáfta Tureckie leżą po nád Czarnym morzem,

A tám wszędzie, Twoy, wiekopomney Sławy
GREGORZE, sławnie pocił się miecz krwawy.

Ba, y tonął, w krwi Biffurman zńieśionych: 65
 Swą klęską, á Twą odwagą, wślawionych.

Zna Cię, po dziś dzień, *GREGORZE*,
 Bitny *DON*; zna Czarne morze.

Y wieki iuż będą znały:

Gdy płyniesz Kasztalem chwały. 70

Po tych woiennych trudách, y ciężkich zábawách,
 Po śmierciogroźnych, w polu, z Belloną roprawách,
 (:Jeśliż zábawą to się názwać może?)

Co w ieden moment, nie przespáne łóże,
 Walecznym Państwom, z trupow wyścieliwa:) 75

Czyliż zgubá, w swey posłudze leńiwá?

Przyszło się zapalić godnie,

Hymeneowe pochodnie:

Y wziąć pomocniczkę swemu,

Pożyćiu kłopotliwemu. 80

Bo nie zawsze się y Márs w nędznym kocha boiu:

Podczas, y iemu miło oddychać, w pokoju.

Nie zászwe szumią niespokoyne wiátry,
 Szturmem swym trzesąc nie poruszne Tátry.

Nie zászwe Typhys Athlantyckie morze,
 Deukaliona gibkim wiołtem porze. || 85

Z Brizeidą Achillesa,

Z Diańirą Herkulefa,

Czyż nie widziáno w łóźnicy?

Przy ferdeczney táiemńicy? 90

Y Themistokles dobrze w woynach wyćwiczony,

Epaminondas w ciężki páncierz obleczony,

Nie zászwe krwawe odpráwiáli bitwy;

Nie zászwe zgubne miewali gońitwy:

Y im spoczywać nie nowina była: 95

Często iedwábna rołkosz ich tuliła.

F_{1V}

V. 86 *Deukaliona* – 5-silbig

V. 88 z *Diańirą* – 4-silbig

KANDRYJSKIEGO przedmieście miasta spustoszyli.
GONI, przeważnym męstwem, murowanej dobyli.

Te wyspecyfikowane miasta tureckie leżą ponad Czarnym Morzem.

- 65 A tam wszędzie twój, wiekopomnej sławy
GREGORZE, sławnie pocił się miecz krwawy.
 Ba, i tonął w krwi bisurman zniesionych,
 swą klęską, a twą odwagą, wsławionych.
 Zna cię po dziś dzień, *GREGORZE*,
 bitny *DON*, zna Czarne Morze.
 I wieki już będą znały,
 70 gdy płyniesz Kasztalem chwały.
 Po tych wojennych trudach i ciężkich zabawach,
 po śmierciogroźnych w polu z Belloną rozprawach,
 (jeśliż zabawą to się nazwać może,
 75 co w jeden moment nieprzespane łoża
 walecznym państwom z trupów wyścieliwa)
 czyliż zguba w swej posłudze leniwa?
 Przyszło się zapalić godnie
 Hymeneowe pochodnie
 80 i wziąć pomocniczkę swemu
 pożyciu kłopotliwemu.
 Bo nie zawsze się i Mars w nędznym kocha boju,
 podczas i jemu miło oddychać w pokoju.
 Nie zawsze szumią niespokojne wiatry,
 szturmem swym trzęsąc nieporuszone Tatry.
 85 Nie zawsze Tyfis Atlantyckie Morze
 Deukalijona gibkim wiosłem porze. ||
 Z Bryzeidą Achilleśa,
 z Dyjanirą Herkulesa,
 czyż nie widziano w łożnicy
 90 przy serdecznej tajemnicy?
 I Temistokles dobrze w wojnach wyćwiczony,
 Epaminondas w ciężki pancerz obleczony,
 nie zawsze krwawe odprawiali bitwy,
 nie zawsze zgubne miewali gonitwy,
 95 i im spoczywać nie nowina była,
 często jedwabna rozkosz ich tuliła.

V. 61 *KANDRYJSKIEGO przedmieście miasta* – eine osmanische Stadt am Schwarzen Meer, s. a. Erl. nach V. 62, nicht bestimmt

V. 62 *GONI(a)*, vielleicht auch *Goń* – eine osmanische Stadt am Schwarzen Meer, s. a. Erl. nach V. 62, nicht bestimmt

V. 78 *hymeneowy* – Adj. zu *Hymen* – Name des Schutzgottes der Hochzeit; sein Attribut waren Fackeln (daher *zapalić Hymeneowe pochodnie* – heiraten)

V. 87 *Bryzeida* – Briseis – Konkubine des Achilles

V. 89 *łożnica* – großes Bett; Schlafzimmer

V. 91 *Temistokles* – Themistokles (um 525-um 460 v.Chr.) – athenischer Staatsmann und Feldherr, baute die athenische Flotte aus, trug dadurch zum Sieg von Salamina (480 v.Chr.) bei

V. 92 *Epaminondas* – Epameinondas (um 418-362 v.Chr.) – thebanischer Politiker und Feldherr

Licuit esse otioso Themistocli, licuit Epaminondæ.

Cic. 1 Tufcul.

Bo odpoczynek nie wadzi:
To naturá sámá radzi.

Omnis laborans requie indiget. *Arift. lib. Z. Polit.*

Ta siła nie długo trwała;
Która wytchnienia nie miała.

100

Otia corpus alunt, animus quoque pascitur illis.

Inmodicus, contra, carpit utrumque labor.

Ovid. 1. de Ponto Eleg 5.

Ale, nie długo się ten z Kaiftriyfskim puchem
Pieści: kogo Bellona swym natchnęła duchem.

Znowu Mu *DONV* záłodniały wody:
Znowu Tureckie pragnie widzieć Grody.

A ták, y Morzem, y Polem, do Sławy,
Nioł krok przeważnie, Rosłki Ajax prawy.

105

CREGORZ Zacharzewski, Rodzic Iego Mości Paná THEODORA Zacharzew/skiego, po odprawionym Akcie Hymeneuszowym, znowu ná DON idzie.

Y wolał się nád *TVZŁOWĄ*,
Marsa karmić krwią furową;
Niż w Domu z Witelliami,
Zbytek tuczyć bańkietami.

110

Nec ira Deum, tantum, nec tela, nec hostes,

Quantum sola nocet, animis illapsa Voluptas. *Silius. lib. 15.*

Czteryńásie raz słońce západało w morze:
Y tyleż kroć dzień niołły światu, iásne zorze,
Z wod Hesperiyfskich; iák Krymskiego Hána
Zawziętość froga, złość nie ubłagana,

a. QA im Zit. nach V. 98: *lib. Z.* – Satzfehler (statt *lib. 2*)

V. 101 metrische Abweichung: 12 statt 13 Silben im Vers

a. Erl. nach V. 106: *CREGORZ* – Satzfehler (statt *GR(Z)EGORZ*)

V. 109 z *Witelliami* – 5-silbig; s. auch Anm. auf der rechten Seite

Licuit esse otioso Themistocli, licuit Epaminondae. Cic. 1 Tuscul.

Bo odpoczynek nie wadzi,
to natura sama radzi.

Omnis laborans requie indiget. Arist. lib. 2. Polit.

100 Ta siła niedługo trwała,
która wytchnienia nie miała.

*Otia corpus alunt, animus quoque pascitur illis:
Inmodicus contra, carpit utrumque labor.*

Ovid. 1. de Ponto Eleg. 5.

Ale niedługo się ten z kajstryjskim puchem
pieści, kogo Bellona swym natchnęła duchem.

105 Znowu mu *DONU* zasłodniały wody,
znowu tureckie pragnie widzieć grody,
a tak i morzem, i polem do sławy
niósł krok przeważnie roski Ajaks prawy.

GREGORZ Zacharzewski, rodzic Jego Mości Pana *TEODORA* Zacharzewskiego, po odprawionym akcie hymeneuszowym znowu na *DON* idzie.

I wolał się nad *TUZŁOWĄ*
Marsa karmić krwią surową,
niż w domu z witellijami,
zbytek tuczyć bankietami.

110

*Nec ira deum tantum nec tela nec hostes,
quantum sola nocet animis illapsa, Voluptas.* Silius lib. 15.

Czteryście raz słońce zapadało w morze
i tyleżkróć dzień niosły światu jasne zorze
z wód hesperyjskich, jak krymskiego chana
zawziętość sroga, złość nieubłagana,

Zit. nach V. 96:

Licuit esse otioso Themistocli, licuit Epaminondae – Cic. 1. Tuscul. (a. QA) – CIC. Tusc. I, 33: Es wäre Themistokles möglich gewesen, in Muße zu leben, es wäre Epameinondas möglich gewesen

V. 97 *nie wadzić* – nicht schaden

Zit. nach V. 98:

Omnis laborans requie indiget – Arist. lib. 2. Polit. (a. QA) – ALB. MAGN. Polit. VIII, 2, c: der Arbeitende bedarf der Erholung; nach ARIST. Polit. VIII, II, 4 formuliert

Zit. nach V. 100:

Otia corpus alunt, animus quoque pascitur illis: Inmodicus contra, carpit utrumque labor – Ovid. 1. de Ponto. Eleg. 5. (a. QA) – OVID. Pont. I, 4, 21-22: Muße erquickt den Leib, auch der Geist kann in ihr sich erholen; beide indessen verzehrt ständige Mühe zuletzt

V. 106 *roski Ajaks prawy* – periphrastisch für Hryhorij Donec'-Zacharzevs'kyj; zu *Ajaks* s. Anm. zu MR *Muza* 2: V. 56

V. 107 *TUZŁOWA* – ukr. *Tuzlov* – rechter Nebenfluss vom Donec'

V. 109 *witellije*, *witelie* – weder in SIXVI noch in SİLi notiert; vgl. *wikt* (Kost), *wiktować* (verkosten; verpflegen), lat. *victualis*; vielleicht ein Satzfehler (statt **wiktellie*)

Zit. nach V. 110:

Nec ira deum tantum nec tela nec hostes, quantum sola nocet animis illapsa, Voluptas – Silius lib. 15. (a. QA) – SIL. Pun. XV, 94-95: Nicht [...] Götterzorn, Feinde, Beschießung vermögen so Böses wie du, Wollust, allein den dir Verfallenen schadest (in der Quelle *noces* nicht *nocet* (wie die Wollust allein den ihr Verfallenen schadet))

V. 113 *wody hesperyjskie* – Ozean

F₂

Rozbestwiwszy się, ná zaboię frogię, 115
 Zatámowały były Dońcom drogę,
 Do fwych Domow. Zewsząd trwogá:
 Tu Ord wiśi chmurá froga; ||
 Tu głod froższy Tatárzyna,

Vltimum supplicium humauornm Fames. Livius Decade 3. iib. 1,
 Niemocy w woysku wszczyzna. 120

Fames, quàm pestilentia tristior. Idem Dec. 1. lib. 3.

GREGORZ ZACHARZEWSKI, z Dońcámi nád rzeczka / TVZŁOWĄ, w głodzie niezmiernym, y ciężkim obleżeńiu, od Hána Krym/skiego, przez dwie niedzieli zostaie.

Przećież w tym złym, woysko choć znacznie nadwątlone,
 Otworzyło do grańic fwych drogi zamkńione.
 Wyszło z Kreteńskich zawyłych tárafów,
 Zażywszy dośyc biedy, y niewczáfow.
 Kto ich te nędzę wypowie? iák trzebá. 125

Mego, (:przyznam:) ná to nie stanie Phœba.
 Iedli oni tám safiany,
 W smak, iák antypařt rożany.
 Iedli żołwie vprzykrzone,
 Swym niefmakiem zaprawione. 130

Táká obleżeńcom Dońskim od Hána Krym/skiego, nád Tuzłowá, w polu, była / ciężkość; że z głodu ieść muśieli żołwie wodne, sáfiany, iákich dofyć mieli / zdobycznych, warzone, inni zaś podeszwy stáre od botow.

Po tych Mársá bńnkietach, y táncach Bellony,
 CREGORZ ZACHARZEWSKI, w ten czás, z DONV, rzeczony
 DONIEC, dobrze fię w płony zbogaćiwszy,
 Ná wieczne imie sobie zarobiwszy,
 Sławńiey nád wodza Argonautow dawnych, 135
 Z szczęściem triumphow w dom fię wracá. Iáwnych

Odwag iego, te są znáki:
 Krwawe, w Morzu, w Polach, szláki.
 A co dalsza wiodła woyná;
 Bellona nam zwieści zbroyna. || 140

Zit. nach V. 119: *humauornm* – Satzfehler (statt *humanorum*); a. QA *iib.* – Satzfehler (statt *lib.*)

V. 120 metrische Abweichung: 7 statt 8 Silben im Vers

V. a. Erl. nach V. 120: *przez dwie niedzieli* – Akk. Dual

V. 132 CREGORZ – Satzfehler (statt GREGORZ)

V. 136 *triumphow* – 3-silbig

unterhalb des Textes auf F₂ befindet sich eine große Schlussvignette mit floralen und anthropomorphen Motiven (Maskaron)

- 115 rozbestwiwszy się na zaboje srogie
 zatomowały były Dońcom drogę
 do swych domów. Zewsząd trwoga,
 tu ord wisi chmura sroga, ||
 tu głód sroższy Tatarzyna
- Ultimum supplicium humanorum fames.* Livius Decade 3. lib. 1.
- 120 niemocy w wojsku wszczyna.
 Fames, quam pestilentia tristior. Idem Dec. 1. lib. 3.
- GREGORZ ZACHARZEWSKI z Dońcami nad rzeczką / TUZŁOWĄ w głodzie niezmiernym i ciężkim obleżeniu od chana krym/skiego przez dwie niedzieli zostaje.
- Przecież w tym złym wojsko choć znacznie nadwątlone,
 otworzyło do granic swych drogi zamknięte.
 Wyszło z kreteńskich zawiłych tarasów,
 zażywszy dosyć biedy i niewczasów”.
- 125 Kto ich tę nędzę wypowie jak trzeba?
 Mego (przyznam) na to nie stanie Feba.
 Jedli oni tam safiany,
 w smak jak antypast różany.
 Jedli żółwie uprzykrzone,
 swym niesmakiem zaprawione.
- 130 Taka obleżeńcom dońskim od chana krymskiego nad Tuzłową w polu była / ciężkość, że z głodu jeść musieli żółwie wodne, safiany, jakich dosyć mieli / zdobywanych, warzone, inni zaś podeszwy stare od botów.
- Po tych Marsa bankietach i tańcach Bellony
 GREGORZ ZACHARZEWSKI w ten czas z DONU rzeczony
 DONIEC, dobrze się w płony z bogaciwszy,
 na wieczne imię sobie zarobiwszy,
 135 sławniej nad wodza Argonautów dawnych,
 z szczęściem tryjumfów w dom się wraca. Jawnych
 odwag jego te są znaki
 krwawe w morzu, w polach szlaki.
 A co dalsza wiodła wojna,
 140 Bellona nam zwieści zbrojna.” ||

Zit. nach V. 119:

Ultimum supplicium humanorum fames – Livius Decade 3. lib. 1. (a. QA) – LIV. Ab urbe 21, 41: [durch] die für Menschen grausamste Qual, den Hunger (in der Quelle *ultimo suplicio* nicht *ultimum suplicium*, *fame* nicht *fames*; bei Ornowski im Nom. (die für die Menschen grausamste Qual, der Hunger))

Zit. nach V. 120:

Fames quam pestilentia tristior – Idem Dec. 1. lib. 3. (a. QA) – LIV. Ab urbe 4, 52: Der Hunger wäre sogar trauriger geworden als die Seuche (in der Quelle *Iam* vor *fames* und *erat* nach *tristior*)

a. Erl. nach V. 120: *niedziela* – Woche (ostslaw. (?))

V. 123 *kreteński taras* – Labyrinth auf Kreta, s. Anm. zu NM *Sława*: V. 2

V. 127 *safian* – in SIXVI, SIKKN in der Form *safjan* und nur in der Bedeutung ‘Saffian, Ziegenleder’ notiert; bei Ornowski: Meeresschildkröte; s. a. Erl. nach V. 130

V. 128 *antypast* – Vorspeise (ital. *antipasto*)

V. 135 *wódz Argonautów* – Iason, s. Anm. zu V. 22

D R V G I

KANAL

Krwawonuremi woien, ná Oyczyłtym Polu,
Przez, Wiekopomney niegdyś Sławy,

STOLNIKA Y POŁKOWNIKA CHARKOWSKIEGO

P. G R E G O R Z A

Z A C H A R Z E W S K I E G O

Zwycięzną ręką odprawionych,

K R W A W O P Ł Y N A C Y.

Alter, dicat opus magni mirabile mundi. *Tibullus. lib. 4.*

Non, ego Te meis Chartis in ornatum fileri,

Totque Tuos patiar labores, *Horát. Carm. 4. Ode. 9.*

Dofyc fię Muzo piorem włoczyć, po zatopach
Helleſpontiyłkich. Niechay Oyczyłta
Bellona, w Awernowych kapana vkropach,
Da fię z tym ſłyſzeć; iák iey ſtáliſta
Broń płazła bitne ſzyki:
Y iáko był gromiony
Nieprzyiaćiel: gdy z Tauriki,
ná Roſłkie ſzedł Triony.

5

Z DONV, gdy fię do domu, GREGORZ wrocił ſwego,
Máło co rękóm odpoczynku dáwszy,
Znowu fię do roboty Marsa gniewliwego
Bierze, mieczem ſwe biodra przepáławszy.
Wſiada ná koń urodziwy,
Sám w páncierz obleczony,

10

2. Gedichtzit.: *Kanal 2*

Grundschrift in der Vorlage: Schwabacher; lat. Zit. sowie Auszeichnungen (bis auf Versalien in V. 220 (in Schwabacher)) im Antiquasatz; in der vorliegenden Edition kursiv wiedergegeben; Einrückung von Versen vereinheitlicht

Titel:*DRVGI* – in der Kustode *DRVGY*

im V. 1 eine floral verzierte Initiale, sechs Zeilen hoch, derselben Art wie in OG *Szpalera 2*: V. 1 und OG *Altana*: I, V. 1

V. 2 metrische Abweichung: 10 statt 11 Silben im Vers

V. 4 metrische Abweichung: 10 statt 11 Silben im Vers, durch die Verwendung der archaischen Form *jako* statt *jak* vermeidbar (s. V. 6)

V. 8 na [...] *Triony* – 3-silbig

D R U G I

KANAL

krwawonuremi wojen na ojczystym polu
przez wiekopomnej niegdyś sławy

STOLNIKA I POŁKOWNIKA CHARKOWSKIEGO

P. G R E G O R Z A

Z A C H A R Z E W S K I E G O

zwycięzną ręką odprawionych

K R W A W O P Ł Y N A C Y.

Alter dicat opus magni mirabile mundi. *Tibullus lib. 4.*

Non ego te meis chartis inornatum sileri,

Totque tuos patiar labores. *Horat. Carm. 4. Ode 9.*

5

Dosyć się, muzo, piórem włóczyć po zatopach
hellespontyjskich. Niechaj ojczysta
Bellona w awernowych kapana ukropach
da się z tym słyszeć, jak<o> jej stalista
broń płaszała bitne szyki
i jako był gromiony
nieprzyjaciel, gdy z Tauryki
na roske szedł Tryjony.

10

Z *DONU* gdy się do domu *GREGORZ* wrócił swego,
mało co ręką odpoczynku dawszy,
znowu się do roboty Marsa gniewliwego
bierze, mieczem swe biodra przepasawszy.
Wsiada na koń urodziwy,
sam w pancerz obleczony,

Motto 1:

Alter dicat opus magni mirabile mundi – Tibullus lib. 4. (a. QA) – TIB. Eleg. IV, I, 19: Singe, wer immer da will, von des Weltalls Wundergebäude

Motto 2:

Non ego te meis chartis inornatum sileri, Totque tuos patiar labores – Horat. Carm. 4. Ode 9. (a. QA) – HOR. Carm. IV, 9, 30-32: Nicht werd ich dich auf meinen Blättern ungepriesen verschweigen, nicht will ich zulassen, daß deinen vielen Mühen [das Vergessen...nage...] (in der Quelle *silebo* nicht *sileri* (nicht... zulassen, dass du.... verschwiegen wirst); *totve* nicht *totque* (und so viele))

V. 2 *hellespontyjski* – Adj. zu *Hellespont*, s. Anm. zu MR *Głos*: V. 235

V. 3 *awernowy* – höllisch; Adj. zu *Awern*, s. Anm. zu NM *Otucha*: V. 2

V. 7 *Tauryka*, *Tauryda* – Tauris – s. Anm. zu MR *Głos*: V. 57

F₃

Rofki Kamillus prawdziwy, Dobrze w woynach ćwiczony.	15
Lecheyfka w ten czas powodź ná ftał przerobiona, Po Zadnieprzu fię szeroko pieńiła: Gdy fię <i>KAZIMIERZOWA</i> , w złoto uftroiona Tárcz, pod <i>HŁVCHOWEM</i> , w mgle prochow dymiła;	20
A ná niedobyte wały, y ogromne párkany, Siárczyfte fię wylewały, z Kolubryn, Oceany.	
<i>IWAN</i> Dmitrowicz <i>SIRKO</i> , woin doświadczony, Miał Chárkowskiego, w ten czas, Pólkownictwa, W rękach swoich Kleynoty. A mąż wzwyczajiony W biegłość woienną, trzymał rząd Setnictwa, <i>GREGORZ ZACHARZEWSKI</i> , mężny,	25
Szláchetny, známieńity, Y co rycerfka, orężny, Sławy fwey <i>KWIAT</i> obfity:	30
Ktory, wypiaftowały Helperiyfkie kráie. Temu, gdy háłto zabrzmiało Bellony; Ze, od Wandalu, wicher żelazny powstaie.	35
Y Lech ognifte rofpuszcza zagony: Biegł, ná Gradiwowe gody, Chćiwy laurow wieczyftych; Sławiańfkie fmyczać narody, z ośławy gąb pieńiftych:	40

V. 21 *A ná* – in der Kustode *A ná*

V. 25 metrische Abweichung: 12 statt 13 Silben im Vers; RADYSZ. 1998, 382 gibt als *wojin* (ruth.) wieder; bei Ornowski (BW 1 *Vorrede*: Z. 113, 197, BW 1 *Kanzon*: V. 3, F *Kanal* 2: Titel, OG *Szpalera* 4: III, V. 2 und XI, V. 1, OG *Obraz* 3: V. 14, OG *Wzór*: 2. Teil, V. 7 jeweils außerhalb von Reimposition) stets *woien*; vermutlich ein Satzfehler (*woin* statt *woien*)

Y zá *DESNA* rzeką, w boy wszedszy strachorodny,
Krwawym potem, *ROZ* fwych poił szárłaty.

GREGORZA ZACHARZEWSKIEGO, zá Desną, z Polakami, / Znáczna bitwá, y otrzymane cum praeda. chwały, zwycięstwo.

A, że był *ZACHARZEWSKICH* Korzeń sławorodny;
Biegła wiadomość tuż z nim społ zá láty. 45
Wdzięczne *TRĄBY* w ten głos brzmiały,
obwieszczając to światu;
Ze *GREGORZ* ieft Hektor śmiały,
Niegdyś życieł Kárpátu.

A ieszcze ná tę czásy, nie był Połkownikiem, 50
Gdy dał znak męstwa fwego nád Lechami;
Ale tylko zostawał Chárkowskim Setníkiem;
Kiedy go *DESNA* zakręta brzegami,
Godnym Honoru wyszszego,
nád innych przyznawała.
Ták to, ferca odważnego, 55
prętko się wznieca chwałá!

Gdy miásto *MAIAK*, pierwszą brał ná fię ofnowę,
Ryjąc żelazem w ziemi fundamenta;
Y tám mu męstwa znaki iawiły się nowe. 60
Boy trzykroć wrzący, była mu ponętá, ||
Do wiekopamiętney Sławy.
Tám w zgubny wszedszy taniec,
Muśiał widzieć tył fwoy krwawy,
Taurikańki pohániec.

A *GREGORZ ZACHARZEWSKI* wieloważny w boiach, 65
Przybogaćiwszy laurem krwawe *ROZE*,
Po strąconych z brzydkiemi duszami odkroiach,
Z plec Tátárkich, fwey wyśłał Sławie łóże.
Prawdá, że nie bez trudności,
Dośtała fię y ona: 70
Zawsze fię z ciernia ostrości,
Wiie zwycięstw Koroná.

F_{3v}

I za *DESNA* rzeką w bój wszedłszy strachorodny,
krwawym potem *RÓŻ* swych poił szarłaty.

GREGORZA ZACHARZEWSKIEGO za *Desną z Polakami / znaczna bitwa i otrzymane, cum praeda chwały, zwycięstwo.*

A że był *ZACHARZEWSKICH* korzeń sławorodny,
biegła wiadomość tuż z nim spól za laty.
45 Wdzięczne *TRĄBY* w ten głos brzmiały,
obwieszczając to światu,
że *GREGORZ* jest Hektor śmiały,
niegdyś życiel Karpatu.

A jeszcze na te czasy nie był połkownikiem,
50 gdy dał znak męstwa swego nad Lechami,
ale tylko zostawał charkowskim setnikiem,
kiedy go *DESNA* zakręta brzegami
godnym honoru wyższego
nad innych przyznawała.

55 Tak to serca odważnego
prędko się wznieca chwała!

Gdy miasto *MAJAK* pierwszą brał na się osnowę,
ryjąc żelazem w ziemi fundamenta
i tam mu męstwa znaki jawiły się nowe.

60 Bój trzykroć wrzący była mu ponęta ||
do wiekopamiętnej sławy.

Tam w zgubny wszedłszy taniec,
musiał widzieć tył swój krwawy
taurykański pohaniec.

65 A *GREGORZ ZACHARZEWSKI* wieloważny w bojach,
przybogaciwszy laurem krwawe *RÓŻE*,
po strąconych z brzydkimi duszami odkrojach
z plec tatarskich swej wysłał sławie łożę.

70 Prawda, że nie bez trudności
dostała się i ona,
zawsze się z ciernia ostrości
wije zwycięstw korona.

V. 41 *DESNA* – linker Nebenfluss vom Dnipro

a. Erl. nach V. 42: *cum praeda* – lat. mit Gewinn

V. 57 *MAJAK* – ukr. *Majac'k* – Ortschaft im Charkiver Regiment; RADYSZ. 1998, 392: Stadt am Fluss Donec'-Sivers'kyj, durch Fedir Zacharzevs'kyj in den 60. Jahren des 17. Jhs. gegründet

V. 57 *osnowa* – Verteidigung

V. 63 *widzieć tył* – fliehen

V. 64 *pohaniec* – Heide; abwertende Bezeichnung für Moslems, hier Tataren bzw. Osmanen (orient.)

Lecz to było po tym, iák wnętrzna wćichła wrzawá;
 Ktorą był wzruszył brzuchem mozek tchnący,
 Y iuż ośiadła była Marfowa kurzawá; 75
 A *CREGORZ* dzielny był Setnikuiący
ZACHARZEWSKI, na te czáfy,
 Kiedy się *MAIAK* stroił;
 A Krym swoiemi háłáfy,
 Po pod *MAIAKIEM* broił. 80

GREGORZ ZACHARZEWSKI, trzykroć pod MAIAKIEM / zbil Orde, będąc jeszcze ná ten czas Setnikiem Chárkowskim, za IWANA / SIRKA Polkownika Chárkowskiego: co się działo przed / Bruchowieckiego jedicią.

Po niedługim czásie, w now, zawichrzy fię burza
 Niefpodźiewana, Aquilonom sprzeczna:
 A tá, gdy z pierśiy tęgich złość gwałtem wynurza,
 W fwym lekarftwie, ieft fobieź niebespieczna.
 Bo nie równą gdy fię síłą, 85
 Bruchowiecki nádyma:
 Ciemną mu tchnie to moglią,
 y iad fmiertny pierś wzdyma.

A trudno Swiat Monárszy szczupłą obiać ręką!
 Twárde są kárki Pánów kroluiących. 90
 Ten fobie ieft mordercą, sám fobie y męką;
 Kto humorow fwych nie leczy puchnących,
 Przewornofcią rozumową,
 y rozmyflem vwagi:
 Temu topiel Ikarową, 95
 śmiertelne niofą plagi.

W tey Chrześciańfkich woýłk mgle, y krwawym zámęcie,
 Szláchetny *GREGORZ* przeważnie fię stawił: ||
 Kiedy przeciwnikowi stanąwszy ná wftręcie,
 Wierność swą, Thronu Cárskiemu obiawił. 100

F₄

im V. 73 eine einfache Initiale aus dem Antiquasatz, ca. eine Zeile hoch

V. 73 *wćichła* – metrisch bedingte Form (statt *ucichła*); s. auch *wderzył* in OG *Szpalera* 4: XVIII, V. 5

V. 73-74 *Lecz to było po tym, iák wnętrzna wćichła wrzawá; Ktorą był wzruszył brzuchem mozek tchnący* – in der a. Erl. nach V. 80, die sich auf diese Verse bezieht, ist anders: *co się działo przed Bruchowieckiego jedicią.*

V. 76 *CREGORZ* – Satzfehler (statt *GREGORZ*)

V. 97 *Chrześciańfkich* – 4-silbig

Kustode auf F_{3v} fehlt

75 Lecz to było po tym, jak wewnętrzna wcihła wrzawa,
 którą był wzruszył brzuchem mozek tchnący
 i już osiadła była marsowa kurzawa,
 a GREGORZ dzielny był setnikujący
 ZACHARZEWSKI, na te czasy,
 kiedy się MAJAK stroił,
 a Krym swojemi hałasy
 80 popod MAJAKIEM broił.

GREGORZ ZACHARZEWSKI trzykroć pod MAJAKIEM / zbił ordę, będąc jeszcze na ten czas setnikiem charkowskim za IWANA / SIRKA, polkownika charkowskiego, co się działo przed / Bruchowieckiego sedycyją.

85 Po niedługim czasie wnów zawichrzy się burza
 niespodziewana, Akwilonom sprzeczna,
 a ta, gdy z piersij tęgich złość gwałtem wynurza
 w swym lekarstwie, jest sobież niebezpieczna.
 Bo nierówną gdy się siłą
 Bruchowiecki nadyma,
 ciemną mu tchnie to mogiłą
 i jad śmiertny pierś wzdyma.

90 A trudno świat monarszy szczupłą objąć ręką,
 twarde są karki panów królujących.
 Ten sobie jest mordercą, sam sobie i męką,
 kto humorów swych nie leczy puchnących
 przezornością rozumową
 i rozmysłem uwagi;
 95 temu topiel Ikarową
 śmiertelne niosą plagi.

100 W tej chrześcijańskich wojsk mgle i krwawym zamęcie
 szlachetny GREGORZ przeważnie się stawił, ||
 kiedy przeciwnikowi stanąwszy na wstręcie,
 wierność swą tronu carskiemu objawił.

F₄

V. 74 *brzuchem mozek tchnący* – Anspielung auf den Namen *Brzuch[o]wiecki*: *brzuchem* [tchnący] auf *Brzuch-*; *mozek* (wohl zu *mózg*, *mózdżek*; SŁXVI: *możdżek*, *mozdżek*, *mozdek*, *mużdżek*; SŁI: *mózdżek*, *mózdżek*, *mużdżek*, *moszczek*) auf *-wiecki*, zu *wiedzieć*, dt. *wissen*; RADYSZ. 1998, 392 zu *mozek*: unklar

a. Erl. nach V. 80: [Jan] *Bruchowiecki*, *Brzuchowiecki* – ukr. *Ivan Brjuchovec'kyj* (?-1668) – 1659-1663 Ataman, ab 1663 Hetman der linksufrigen Ukraine, führte eine prorussische Politik; gab 1665 die Ukraine unter russische Protektion und verlor damit an Popularität unter den Kosaken; nach dem poln.-russischen Waffenstillstand von Andrusovo 1667 und dem Beschluss über die Teilung der Ukraine zwischen Polen und Russland, brach er mit Moskau und organisierte einen Aufstand; *sedycyja*, *sedycja* – Aufstand (lat. *seditio*)

V. 81 *burza* – Aufstand der Kosaken unter Ivan Brjuchovec'kyj gegen das Moskauer Reich 1668

V. 85-87 *Bo nierówną gdy się siłą Bruchowiecki nadyma, ciemną mu tchnie to mogiłą* – Brjuchovec'kyj wurde von Kosaken getötet

V. 99 *stanąć na wstręcie* – zum Hindernis werden; die Stirn bieten

Zna *KOTELWA*, z *KVZIOMINEM*,
y okoliczne pola;
Ześ był, w ten czas, Marfa synem:
y iák dumna fwawola
Szła, w mocnych temrukach, ná Twych zwycięstw pozory. 105
Cále lato w krwi hoyney się poćilo:
A te Ci, troimienny Pánie, cne Honory
Rządow wojskowych, w opiekę zlećilo.

Godny wiecznego imienia Stolnik y Polkownik Charkowski, GREGORZ / ZACHARZEWSKI, trzema imionami był zwany. Pierwszym imieniem / ADAM, iákże miał na Krzście, Secundum ritum Romanum. Gdy / accessit ad ritum Græco Orthodoxum, jeszcze ná ten czas będąc bárzo / w młodych latach, dano mu imie AVDIY. W męskim wieku ná Dońie, z pe/wnych woiennych przyczyn, nazwano go GREGORZEM: y iuz tym imieniem / nieotmieńnie do śmierci piśał się.

Wziąłś *CHARKOW* z Połkownictwem,
w zapłaćie Twoiey Cnoty: 110
A Sławy wieczney dziedzictwem,
Zá woienne kłopoty.

Gdy *SIRKO*, Połkownictwa Chárkowskiego Sławę
Pchnął od siebie; y Chorągiew, Honoru
Znák położył, w inszą się oddawszy zábawę, 115
Choćże z Bellony nieziedzaiąc Dworu;
SŁOBODZKIE się zá nim *GRODY*
tuż w tropy gźieś ruszyły:
A *SŁOBODOM*, nie bez szkody,
te przenośiny były. 120
DOLIWOW chwałá, *GREGORZ ZACHARZEWSKI*, maiąc
Moc Połkownictwa, z Vrządu swoiego,
Cárskich kráin całofći vsilnie sprzyiając,
Do zábiegu się obroći nowego.

GREGORZA ZACHARZEWSKIEGO pilne stáránie, o ofadzeniu ludźmi, / kraiu Słobodzkiego.

im V. 113 eine einfache Initiale aus dem Antiquasatz, ca. eine Zeile hoch

V. 118 gźieś – Satzfehler (statt gźieś)

Zna *KOTELWA*, z *KUZIOMINEM*
 i okoliczne pola,
 żeś był w ten czas Marsa synem
 i jak dumna swawola
 105 szła w mocnych temrukach na twych zwycięstw pozory.
 Całe lato w krwi hojnej się pociło,
 a te ci, trójimienny panie, cne honory
 rządów wojskowych w opiekę zleciło.

Godny wiecznego imienia stolnik i pułkownik charkowski, GREGORZ / ZACHARZEWSKI, trzema imionami był zwany. Pierwszym imieniem / ADAM, jakie miał na krzście, secundum ritum Romanum. Gdy / accessit ad ritum Graeco Orthodoxum jeszcze na ten czas będąc barzo / w młodych latach dano mu imię AUDYJ. W męskim wieku na Donie z pewnych wojennych przyczyn nazwano go GREGORZEM – i już tym imieniem / nieodmiennie do śmierci pisał się.

110 Wziąłeś *CHARKÓW* z pułkownictwem
 w zapłacie twojej cnoty
 a sławy wiecznej dziedzictwem
 za wojenne kłopoty.

Gdy *SIRKO* pułkownictwa charkowskiego sławę
 pchnął od siebie i chorągiew, honoru
 115 znak, położył, w inszą się oddawszy zabawę,
 choć że z Bellony nie zjeżdżając dworu,
SŁOBODZKIE się za nim *GRODY*
 tuż w tropy g<d>zież ruszyły,
 a *SŁOBODOM* nie bez szkody
 120 te przenosiny były.

DOLIWÓW chwała, *GREGORZ ZACHARZEWSKI*, mając
 moc pułkownictwa z urzędu swojego,
 carskich krain całości usilnie sprzyjając,
 do zabiegu się obróci nowego.

GREGORZA ZACHARZEWSKIEGO pilne staranie o osadzeniu ludźmi / kraju slobodzkiego.

V. 101 *KOTELWA* – ukr. *Kotel'va* – Ortschaft am Fluss Kotel'va (Nebenfluss von Vorsklja), im Charkiver Regiment; 1668 besetzt durch die russ. Truppen unter Romodanovskij (s. FILARET Opis. 287)

V. 101 *KUZIOMIN* – ukr. *Kuzemyn* – Ortschaft am Fluss Vorsklja, nördl. von Kotel'va

V. 105 *temruki* (Pl.) – Fesseln (orient.)

V. 107 *trójimienny pan* – Anspielung auf die drei Vornamen Zacharževs'kyjs: Adam, Audyj, Grzegorz, s. a. Erl. nach V. 108

a. Erl. nach V. 108: *Secundum ritum Romanum* – lat. nach römischem Ritus; *accessit ad ritum Graeco Orthodoxum* – lat. als er griechisch-orthodoxem Ritus beitrug

V. 109 *CHARKÓW* – s. Anm. zu BW 1 TB (*pułkownik charkowski*)

V. 113-114 *Gdy SIRKO pułkownictwa charkowskiego sławę pchnął od siebie* – Anspielung auf den Aufstand 1668 des Ivan Sirko gegen das Moskauer Reich

V. 124 *zabieg* – hier Aufgabe; Sorge

F_{4v}

- Pod Monarszą rękę zbiera,
 lud różnie rosproszony: 125
 Aż wnet *SŁOBOD* ińska cera:
 gdy ten kráy stał zludniony.
- Dłá zaszczytu, nowey (:że ták rzeknę:) Oyczyzny,
 Drugi Bogoriy w Rosfiej wkrzeszony, 130
 Zmácnia twárdo *SŁOBODZKI* kray, w Cerere żyzny,
 Zafięgaiąc mu potężney obrony. ||
 Stroi miálta y fortece;
 pułte mieyfca ośiada;
 Sławy swoiey ná grandece, 135
 piękną koronę wkłada.
- W Wałki, w Zmijow, w Merechwę, pilnie lud zwoływa:
ZŁOCZOW, PEREKOP, SOKOŁOW funduie:
 Ná ostrożności od Ord, nic mu nie ubywa:
 Sám ich ochotnie, z swym ludem, pilnuie. 140
 Nád Orelą możną w zdroię,
 z Krymcami boy zwiodł śmiało.
 Niebo, w ten czas, śniegi swoię,
 gęłto runami śiało.
- A te śniegi, fwą białość włafną, zrumieńiły 145
 Krwią zbitych Tátár, częścią potopionych.
 Doftatni, w ten czas, między siebie łup dzielily,

- 125 Pod monarszą rękę zbiera
lud różnie rozproszony,
aż wnet *SŁOBÓD* insza cera,
gdy ten kraj stał zludniony.
- 130 Dla zaszczytu nowej (że tak rzeknę) ojczyzny,
drugi Bogoryj w Rosyjej wskrzeszony,
zmacnia twardo *SŁOBODZKI* kraj w cererę żyzny,
zasięgając mu potężnej obrony. ||
Stroi miasta i fortece,
puste miejsca osiada,
- 135 sławy swojej na grandecę
piękną koronę wkłada.
- W Wałki, w Zmijów, w Merechwę pilnie lud zwoływa,
ZŁOCZÓW, *PEREKOP*, *SOKOŁÓW* funduje,
na ostrożności od ord nic mu nie ubywa,
sam ich ochotnie z swym ludem pilnuje.
- 140 Nad Orelą możną w zdroje
z Krymcami bój zwiódł śmiało.
Niebo w ten czas śniegi swoje
gęsto runami siało.
- 145 A te śniegi swą białość własną zrumieniły
krwią zbitych Tatar, częścią potopionych.
Dostatni w ten czas między siebie łup dzieliły

F4v

V. 130 *Bogoryj*, Bogorij – unklar; RADYSZ. 1998, 393: Anspielung auf das Wappen des sagenumwobenen Geschlechts Bogorij

V. 131 *cerera* – Getreide; zu *Cerera*, *Ceres* – Name der Göttin des Ackerbaus

V. 132 *zasięgać* – sich um etw. kümmern

V. 133 *stroić* – bauen

V. 137 *Wałki* – ukr. *Valky* – Stadt am Fluss Mož, sd.-westl. von Charkiv, 1646 zum Schutz vor tatarischen Einfällen erbaut; zuerst wurde hier ein Erdwall aufgeworfen, dann unter Aleksej Michajlovič eine Festung gebaut, s. auch AL'B. 37ff.

V. 137 *Zmijów*, Zmijew – ukr. *Zmiiv* – Stadt an der Mündung des Flusses Mož in Donec', südl. von Charkiv; 1640 nach Verdrängung der Tataren aus der Gegend und zum Schutz vor ihren Einfällen gegründete Festung; 1657 die größte Festung in der Sloboda-Ukraine, 1668 abgebrannt, 1688 und 1692 von Tataren überfallen

V. 137 *Merechwa* – ukr. *Merefa* – Stadt am Fluss Mož, um 1658 mit Siedlern aus der links- und rechtsufrigen Ukraine besiedelt; bis 1765 Standort einer Hundertschaft des Charkiver Regiments; Kosaken aus der Hundertschaft zu Merefa nahmen an Kämpfen gegen die Tataren, 1668 gegen Brjuchovec'kyj, danach am Nordkrieg teil

V. 138 *ZŁOCZÓW* – ukr. *Zoločiv* – 1677 gegründete Siedlung am Fluss Uda im Charkiver Regiment, gegen Ende des 17. Jhs. eine Festung (s. FILARET Opis. 170ff.); 1680 Hryhorij Donec'-Zacharževs'kyj siegte hier über Tataren

V. 138 *PEREKOP* – Ortschaft am Fluss Mož, unweit von Valky, am *Murafskyj śljach* (s. FILARET Opis. 228ff.)

V. 138 *SOKOŁÓW* – ukr. *Sokoliv* (auch *Sokolove*) – 1682 gegründete Siedlung am Fluss Mož im Charkiver Regiment an der Izjumer Verteidigungslinie

V. 141 *Orela* (Orela, Orel) – ukr. *Orel'* – linker Nebenfluss vom Dnipro

V. 142 *Krymiiec* – Krimtatar

Z Ord, do kátuszy wieczney, zapędzonych,
 Rosłkich mężow bitne szyki.
 Powiedz Euterpe śmiało: 150
 Ze ofalcow, do Tauriki,
 mało co ubieżało.

Expedicia GREGORZA ZACHARZEWSKIEGO z Ordą nád Orelo rzeczką, / pod czas śnieżney niepogody, gdzie Ordá zbíta, druga potopiona, y płon znaczny odiyty.

Pod *HAWRYŁOWKĘ* wieś, y pod wieś *PERESICZNE*,
 Kiedy Chersońłkie podpadły Cyklopy;
 Albo, że iásńiey powiem, Krymłkie Ordy liczne, 155
 Krwawe widzieć w ten czas było zatopy:

Kiedy, do *PEREKOPSKIEGO*,
 nieprzyiaćiel pędzony
 Wąłu, od *ZACHARZEWSKIEGO*, 160
 Izwánk wziął nie uleczoney.

W ogromnieyszey síle pod *CHOTMIN*, y pod *WOLNE*,
 Przez Perekopłki wał, z sílną hárdością,
 Przeprawiwszy się Krymłkie drapieźce fwawolne,
 Muśieli podać krwawy tył z żalością:
 Bo przy wodach *ROHOZIANKI*, 165
 Wiele fwych utracili:
 A wstąpiwszy w krwawe szranki,
 zabrany łup wrocili.

Rozgromienie Ordy, y zdobyczy odiyćie, nád rzeczką ROHOZIANKĄ; przez / GREGORZA ZACHARZEWSKIEGO, Stolnika y Polkownika / Charkowłkiego.

- z ord do katuszy wiecznej zapędzonych
roskich mężów bitne szyki.
- 150 Powiedz, Euterpe, śmiało,
że ostalców do Tauryki
mało co ubieżało.
- Ekspedycja GREGORZA ZACHARZEWSKIEGO z ordą nad Orelą rzeczką / podczas śnieżnej nie-
pogody, gdzie orda zbita, druga potopiona i płon znaczny odjęty.*
- Pod *HAWRYŁÓWKĘ* wieś i pod wieś *PERESICZNE*,
kiedy chersońskie podpadły cyklopy
- 155 albo, że jaśniej powiem, krymskie ordy liczne,
krwawe widzieć w ten czas było zatopy,
kiedy do *PEREKOPSKIEGO*
nieprzyjaciel pędzony
wału od *ZACHARZEWSKIEGO*
- 160 szwank wziął nieuleczony.
- W ogromniejszej sile pod *CHOTMIN* i pod *WOLNE*,
przez perekopski wał z silną hardość*<i>*ą
przeprawiwszy się krymskie drapieżce swawolne,
musieli podać krwawy tył z żałością,
- 165 bo przy wodach *ROHOZIANKI*
wiele swych utracili,
a wstąpiwszy w krwawe szranki
zabrany łup wrócili.

Rozgromienie ordy i zdobyczy odjęcie nad rzeczką ROHOZIANKĄ przez / GREGORZA ZACHARZEWSKIEGO, stolnika i polkownika / charkowskiego.

V. 153 *HAWRYŁÓWKA*, Gawryłówka – ukr. *Havrylivka* – Dorf am Fluss Uda bei Peresična, s. FILARET Opis. 166

V. 153 *PERESICZNE* – ukr. *Peresična* – in der Mitte des 17. Jhs. gegründete Siedlung (Sloboda) am Fluss Uda, unweit von Charkiv, s. FILARET Opis. 166

V. 154 *chersoński* – Adj. zu *Chersonesus* – s. Anm. zu MR *Muza I*: V. 144

V. 157-159 *PEREKOPSKI* [...] *wał* – Verteidigungslinie; ein Graben von Perekop bis Izjum mit seiner Frontseite nach Süden, Richtung Perekop in der Krim, gewendet; von Hryhorij Donec'-Zacharževs'kyj ausgebaut; für ausführliche Informationen s. FILARET Opis. 228ff.

V. 160 *szwank wziąć* – Schaden erleiden (vgl. dt. *schwanken*)

V. 161 *CHOTMIN* – wohl für ukr. *Chotmyz'k* – Stadt an der Bilhoroder Verteidigungslinie (s. Anm. zu *Kanal 3*: V. 43); zwischen 1635-1640 auf Befehl des Zaren erbaut (s. AL'B. 72); RADYSZ. 1998, 393: Stadt am Fluss Samara

V. 161 *WOLNE* – ukr. *Vol'ne*, auch *Kozača* genannt – Stadt bei Bohoduchiv an der Bilhoroder Verteidigungslinie; zwischen 1635-1640 auf Befehl des Zaren erbaut (s. AL'B. 39); RADYSZ. 1998, 393: Serhijów – Fluss am Samara

V. 165 *ROHOZIANKA* – kleiner Fluss, s. a. Erl. nach V. 8; nicht bestimmt; bekannt ist das Dorf Rohozjanka (Mala Rohozjanka) Besitz von Hryhorij Donec'-Zacharževs'kyj, dann Fedir Zacharževs'kyj

V. 167 *szranki* (Pl.) – umzäunter Turnierplatz, hier Gefecht, Kampf (dt. *Schranken*)

G₁

Pod ZMIOWEM Ozowki Murza Meduzami
 Tchnący, gdy szable swe ostrzył ná karki || 170
 Chrzescían, z Czaušem fwym brząknął káydanami:
 Gdzie nie máło Ord, rozgniewane Párki
 Pośłały w dar do Plutona,
 w wiekuifte więzienie:
 Zdobycz wszyftka odgromiona, 175
 Y niewolnikow cienie.

Murza Azowski z Ordami fwemi rozgromiony iest, przez GREGORZA ZACHA/RZEWSKIEGO, pod Zmiiowem: w iákíey okkazyey, y Czauš ieden Turecki / żywcem był wzięty,

A toż kto zliczyć może? iák częfte Czambuły,
Neque enim numero comprehendere refert. Virg. Georg. 2.
 Pod Wałki, Zmiiow, Merechwe, zagony
 Kałmyckie, mięczem gromił odważnie, Wodz czuły, 180
 Y żywe miewał z nich Sławie fwey płony.
 Pod Czuhuiewem, Chárkowem,
 (:o Serce odwag pełne! :)
 Sławnym się kármił obłowem,
 choć Ordy były dzielne.
 Te Gradywowe trudy tym się nágradziły, 185
 Ze chwałę Cárłką wyiednały iemu;
 Y z rąk Monárszych, dóry znaczne go vczciły,
 Iáko obykle Zwycięzcy mężnemu.
 LEW patrzył Iuliuszowy
 ná tę zówziete boię: 190
 Y Phœbus wiodł Auguštowy,
 ná ten plac, PANNEĘ fwoię.

Była tá Expedicia, Roku Pańského, 1679. w Mieśiącu Iulu, gdy Słońce w znaku / Lwa zostaie; y w Mieśiącu Augusćie; gdy Słońce reziduie w znaku Pánny. Zá te / znaczną woienną, pod Chárkowem y Czuhuiewem

V. 171 *Chrzescían* – in der Kustode *Chrzescian*; 3-silbig

V. 171 metrische Abweichung: 12 statt 13 Silben im Vers; durch die Verwendung der Form *swaim* statt *swym* vermeidbar

V. 189 *Iuliuszowy* – 5-silbig

- 170 Pod *ZMIJOWEM* ozowski murza Meduzami
 tchnący, gdy szable swe ostrzył na karki ||
 chrześcijan z czaus^oem sw^oim brząknął kajdanami,
 gdzie niemało ord rozgniewane Parki
 posłały w dar do Plutona
 w wiekuiste więzienie;
 175 zdobycz wszystka odgromiona
 i niewolników cienie.

Murza azowski z ordami swemi rozgromiony jest przez GREGORZA ZACHA/RZEWSKIEGO pod Zmijowem, w jakiej okazyjej i czaus jeden turecki / żywcem był wzięty.

- A toż kto zliczyć może, jak częste czambuły
Neque enim numero comprehendere refert. Virg. Georg. 2.
 pod Wałki, Zmijów, Merechwę, zagony
 180 kałmyckie mieczem gromił odważnie wódz czuły
 i żywe miewał z nich sławie swej płony.
 Pod Czuhujewem, Charkowem,
 (o, serce odwag pełne!)
 sławnym się karmił obłowem,
 choć ordy były dzielne.
 185 Te gradywowe trudy tym się nagrodziły,
 że chwałę carską wyjednały jemu
 i z rąk monarszych dary znaczne go uczyły,
 jako obykle zwycięzcy mężnemu.
 LEW patrzył julijuszowy
 190 na te zawzięte boje
 i Febus wiódł Augustowy
 na ten plac PANNE^ę swoją.

Była ta ekspedycja roku pańskiego 1679 w miesiącu julu, gdy Słońce w znaku / Lwa zostaje, i w miesiącu auguście, gdy Słońce rezyduje w znaku Panny. Za te / znaczną wojenną pod Charkowem i Czuhujewem

V. 169 *ozowski* – asowisch; ukr. *Oziv, Ozivs'ke more* – andere Bezeichnung für Azow

V. 169 *murza*, *mirza* – Mirza – Anführer, Fürst; Titel der Gelehrten und Würdenträger im Nahen Osten (orient.)

V. 171 *czaus* – osmanischer Bote (orient.)

V. 177 *A toż kto zliczyć może, jak częste czambuły* – s. Zit. nach V. 176; *czambuł* – hier tatarischer Einfall (orient.)

Zit. nach V. 177:

Neque enim numero comprehendere refert – Virg. Georg. 2. (a. QA) – VERG. Georg. II, 104: lohnt es doch nicht, sie [die vielen Arten und Namen] in einer Zahl zu fassen

V. 178-179 *zagony kałmyckie* – Horde der Kalmyki (Kalmüken), einer tatarischen Volksgruppe (Khanat Astrachan)

V. 181 *Czuhujew*, poln. eigentl. Czugujów – ukr. *Čuhuiv* – Stadt am Fluss Donec' im Charkiver Regiment; 1639 gebaute Festung; s. auch AL'B. 20ff.; bis 1765 Standort einer Hundertschaft des Charkiver Regiments; 1679 durch Tataren geplündert

V. 181 *Charków* – 1679 wurden von Hryhorij Zacharževs'kyj bei dieser Stadt Tataren zerschlagen und gefangengenommen, s. a. Erl. nach V. 192

V. 188 *obykły* – gehörig

V. 189 *LEW* [...] *julijuszowy* – Sternbild des Löwen; hier der Monat Juli

V. 191 *Febus* [...] *augustowy* – Sonne im August

expedicie, od Naisnieyszego Monarchy / THEODORA ALEXIEIEWICZA, GREGORZOWI ZACHA/RZEWSKIEMV przystane są pochwalne Piśma, y rozne Cárskie donatiwy.

Znioł on tych Ord część znaczną: trzydzieście w niewolą
Zywcem wziął w boiu. Gdzie *BOHODVCHOWA*
Wąły w niebo patrzaią; z drąpieżną *fwowolą*, 195

Koszem leżała Furia Hánowa,
Wrożka zwycięstw spodziewanych:
á drugie się zagony,
Iák Moloffow odwiązanych,
w rozne rozbiegły strony. 200

Ale darmo dufa w moc, y stał wyoftrzoną;
Komu się ná wstręt mężna dárkość stawi. ||
Płasza bitny *DONIEC*, te zgraie rospierzchnioną:
Y byftrą szable w krwi Pogáńskiey pławi. 205

Płony wszystkie odgromione;
pomieszaną im stroie:
Stádo tych pfow rospłoszone,
złe miało łowy swoie.

Gdy Hán Krymski, z wielką Ord potęgą, stał pod BOHODVCHOWEM, rospu/ściwszy zagony swe pod rozne miásta, (:á działo się to podczas samey zimy:), z temi GRE/GORZ Zacharzewski wiele miał expediciy, samey gromiąc, y zdobył im odeymuiąc.

Aby potężniejszy wstręt był nieprzyjacielowi,
Miał *ZACHARZEWSKI GREGORZ* w tym stáranie: 210

Gdy Abszach mocny w oczy stáwił Ordyncowi,
O święte iego w tym pieczolowanie!
Od grodka *WYSOKOPOLA*,
co było z znacznym trudem,
(:A stała w tym Cárka wolá:) 215
Sám z pracowitym ludem,

Y Láfow *KOŁOMACKICH*, ná Muramskim szlachu,
Do *PEREKOPV*, mocniejsze rznął wały.

V. 195 z [...] *fwowolą* – wohl ein Satzfehler (statt *swawolą*)

V. 196 *Furia* – 3-silbig

V. 203 *Płasza* – in der Kustode *Płasza*

V. 209 metrische Abweichung: 14 statt 13 Silben im Vers

V. 217 *Muramskim* – Satzfehler (statt *murawskim*)

ekspedycję od najaśniejszego monarchy / TEODORA ALEKSIEJEWICZA, GREGORZOWI ZACHARZEWSKIEMU przysłane są pochwalne pisma i różne carskie donatywy.

195 Zniósł on tych ord część znaczną, trzydzieście w niewolą
 żywcem wziął w boju. Gdzie BOHODUCHOWA
 wały w niebo patrząc, z drapieżną swawolą
 koszem leżała furyja chanowa,
 wróżka zwycięstw spodziewanych,
 a drugie się zagony
 200 jak molosów odwiązanych
 w różne rozbiegły strony.

Ale darmo dufa w moc i stal wyostrzoną,
 komu się na wstręt mężna darskość stawi. ||
 Płasza bitny DONIEC tę zgrają rozpierzchnioną
 205 i bystrą szablę w krwi pogańskiej pławi.
 Płony wszystkie odgromione,
 pomieszano im stroje,
 stado tych psów rozpłoszone,
 złe miało łowy swoje.

Gdy chan krymski z wielką ord potęgą stał pod BOHODUCHOWEM, rozpuściwszy zagony swe pod różne miasta (a działo się to podczas samej zimy), z temi GRE/GORZ Zacharzewski wiele miał ekspedycyj, samych gromiąc i zdobycz im odejmując.

210 Aby potężniejszy wstręt był nieprzyjacielowi,
 miał ZACHARZEWSKI GREGORZ w tym staranie,
 gdy abszach mocny w oczy stawił ordyńcowi.
 O, święte jego w tym pieczołowanie!
 Od gródka WYSOKOPOLA,
 co było z znacznym trudem,
 215 (a stała w tym carska wola)
 sam z pracowitym ludem

i lasów KOŁOMACKICH na murawskim szlachu
 do PEREKOPU mocniejsze rznął wały.

V. 194 BOHODUCHÓW – ukr. *Bohoduchiv* – 1667 auf Befehl des Zaren gegründete Stadt am Fluss Merla, unweit von Charkiv; von Festungswällen und -gräben umgeben

V. 196 *kosz* – tatarisches Kriegslager (orient.)

V. 199 *molos* – Moloss – Rasse großer Kampfhunde (lat. *Molossus canis*); nicht Molosser, gr. Stamm, 192 von Philip II. besiegt wie in RADYSZ. 1998, 394

V. 202 *darskość* – Tapferkeit; Keckheit

V. 211 *abszach stawić* – einem die Spitze bieten (orient.)

V. 213 WYSOKOPOLE – ukr. *Vysokopol'e* – Stadt am Fluss Kolomak, unweit von Valky, um 1680 erbaut, s. FILARET Opis. 43ff.; RADYSZ. 1998, 394: unbekannt

V. 217 *lasy KOŁOMACKIE* – Wälder am Ufer des Flusses Kolomak

V. 217 *murawski szlach*, szlak – ukr. *Muravs'kyj šljach* – eine der wichtigsten strategischen Straßen im 16.-17. Jh., von Krimtataren für ihre Einfälle in die Ukraine genutzt; verband die Südukraine mit dem Moskauer Reich, begann in Perekop, schnitt die Flüsse Vovči Vody, Samara, Ore!, führte durch das Gebiet des Charkiver Regiments unweit der Städte Kolomak und Valki; Ende des 17. Jhs. wurden hier viele ukrainische Festungen gebaut (s. AL'B. 7ff.)

V. 218 *do PEREKOPU mocniejsze rznął wały* – s. Anm. zu V. 157-159

Nie siędźiał y w dalszy czas, w próżnującym gmachu,
 Ten przezorny PAN, ofstrożny y śmiały: 220
 Ale, co być potrzebnego
 Oyczyźnie fwoiey mniemał;
 To do skutku wiodł samego,
 Y w tym dokonaniu stał.

On, od miasta *WAŁEK*, po rzekach mianowanych 225
PERESWITNA: y gdzie się dwa *IWANY*,
ZŁY y *DOBRY*, w fwych pienia mieyfcach, wodą zlaných,

DOBRY IWAN, y *ZŁY IWAN*, są to rzeczki; ktore wpadaią wściem / w znaczną rzekę *MOZ*. O tych e
 contrà trzeba rozumieć. Dobrego Złym / nazywają: bo w lecie przełycha, y łatwy Tátárom przechod czyni,
 pod *WAŁKI* / miasto. Złego Dobrym miánują: bo iest grzązki, y nie przechodziłty: y nie może / się prze zeń
 Orda przeprowować, pod miasta *Słobodzkie*.

Stroił fortecę; y wał wfypany,
 Grzbietem wzgorę wyńiofleyszym,
 pracowicie prowadził: 230
 Tym, nád pierwszy, ogromniejszym,
 dobrze sobie poradził.

A ten wał, *WODOŁASKICH* do rzeczek przychodził,
 Krawędzią swoią. Zaś od *WODOŁASKICH*
 Wod, (:ieżelim prawdziwie w rzecz istną vgodził?:) 235
 Większy szedł wał doláfow *GOMOLCZANSKICH*. ||

G₂ *GREGORZ ZACHARZEWSKI*, ex vi mandati Cæfarei, rozne / *Stroi Fortece*: dawne Wały podwyższa,
 poczqwszy od miasta *WAŁEK*, do / mieyfc *Wodolazkich*: á od *Wodolazkich*, do *Gomolczańskich*, y ná nich
Strážnice / buduie: ktorych te są imiona: *CZAYCZYN*, *HVLAYPOLE*, *BACHTYN*.

Po tym wale, wszędzie stały
 strážnice nie zdrzymane:
 Szylwach ząwsze tám trzymały
 warty czuyne, niespane. 240

220 Nie siedział i w dalszy czas w próżnującym gmachu
 ten przezorny PAN, ostrożny i śmiały,
 ale, co być potrzebnego
 ojczyźnie swojej mniemał,
 to do skutku wiódł samego
 i w tym dokonaniu stał.

225 On od miasta *WAŁEK* po rzekach mianowanych
PERESWITNA, i gdzie się dwa *IWANY*,
ZŁY i *DOBRY*, w swych pienią miejscach wodą zlaných,

DOBRY IWAN i *ZŁY IWAN* są to rzeczki, które wpadają uściem / w znaczną rzekę *MOŻ*. O tych e contra trzeba rozumieć. Dobrego Złym / nazywają, bo w lecie przesycha i łatwy Tatarom przechód czyni pod *WAŁKI* / miasto. Złego Dobrym mianują, bo jest grząski i nieprzechodzisty i nie może / się przezeń orda przeprować pod miasta słobodzkie.

230 stroił fortece i wał usypany
 grzbietem wzgórz wynioślejszym
 pracowicie prowadził,
 tym nad pierwszy ogromniejszym
 dobrze sobie poradził.

235 A ten wał *WODOŁASKICH* do rzeczek przychodził,
 krawędzią swoją. Zaś od *WODOŁASKICH*
 wód (jeżeli prawdziwie w rzecz istną ugodził)
 większy szedł wał do lasów *GOMOLCZAŃSKICH*. ||

GREGORZ ZACHARZEWSKI ex vi mandati Caesarei różne / stroi fortece, dawne wały podwyższa poczwszy od miasta *WAŁEK* do / miejsc wodolaskich, a od wodolaskich do gomolczańskich i na nich strażnice / buduje, których te są imiona: *CZAJCZYN*, *HULAJPOLE*, *BACHTYN*. G₂

240 Po tym wale wszędzie stały
 strażnice niezdrzymane,
 szylwach zawsze tam trzymały
 warty czujne, niespane.

V. 226 *PERESWITNA* – ein Fluss; nicht bestimmt

V. 226 *IWANY ZŁY* i *DOBRY* – Flüsse, s. a. Erl. nach V. 227; den unruhigen Fluss (*bespokojnaja rečka*) *Lichoj* ('böse') *Ivan*, zwischen Perekop und Kolomak (also unweit von Valky) erwähnt *FILARET* Opis. 201; 1681 wurde ein Teil des Walls bei Perekop ausgebessert, welcher von dem Fluss beschädigt wurde; die gleiche Quelle erwähnt außerdem den Fluss *Kolozdeja* (= Kolodec; 'Brunnen') *dobrogo Ivana* unweit der Flüsse *Moż* und *Vodolaha* (*FILARET* Opis. 251)

a. Erl. nach V. 227: *MOŻ* (auch *Mża*, *Moża*) – ukr. *Moż*, *Mża* – rechter Nebenfluss von Donec; e contra – lat. als Gegenteil; *mianować* – nennen

V. 233 *WODOŁASKIE* *rzeczki* – wohl die Flüsse *Vodolaha* bzw. *Vodolażka*, an welchen *Vodolaha* liegt; sowie *Moż*, an dem *Stara Vodolaha* liegt

V. 236 *las* *GOMOLCZAŃSKIE*, vielleicht *gomolczańskie* – Wälder im nördl. Teil der *Sloboda-Ukraine*; s. *GÜLDENSTÄDT* Reise 298

a. Erl. nach V. 236: ex vi mandati Caesarei – kraft des kaiserlichen (zarischen) Auftrags; *CZAJCZYN* – Warte, nicht bestimmt; *HULAJPOLE* – Warte; *Guljaj pole* in *FILARET* Opis. 228 erwähnt; *BACHTYN* – Warte, nicht bestimmt

V. 239 *szylwach*, *szyl(d)wacha* – Schildwache (dt.)

Nagrodna ząwsze łobie zwykła bywać pracą.
 Kto łieie z łzami, wełole má źniwa:
 Nie tańio łię trud ludzki łám łobie odpłaca:
 Nie dármo pługiem ryłueię łiwá;
 Stoliczny płod zą nią chodzi; 245
 buyna Ceres kłofami,
 Czubate brogi rozwodźi,
 hoyna łwemi darami.

Ták, y Twoy trud, *GREGORZE*, nie zńiszczål daremnie:
 Boł wźiał w nagrodźie Połk *BALAKLIEWSKI*. 250

Połk BALAKLIEWSKI ten iełt, co dźiłia IZIVMSKI.

Ták to robił, ná łwoie Honory, łoremnie,
 Rządzca dwoch Połkow, czuyny *ZACHARZEWSKI*!
 A, że był Połk małoludny,
 Y zńączna część pułtyni:
 Coż, w tym raźie, zabięg trudny, 255
 co, y przezorność czyni?

Zákłada nowe miáłta, dawnieyszyc pilnuie,
 Z wielką czuynołcią, od wtarczek Pogańłkich.
 Ná Kałmiowlkiew Sachmie, pilny Argus czuie,
 Skąt, szum má powłtać szturmow Muzulmańłkich. 260

KALMIOWSKA SACHMA brod iełt tym imieniem názwany.

O! nie małó zbiegłó czáfow,
 Znikłý dny milliony,
 Od Pogańłkich iák hałafow,
 łtrzegł łię Mąż w krwi cwiczony.

*Stolnik y Połkownik Chárkowlki, y Balakliewłki GREGORZ ZACHA/RZEWSKI, przez niemáy czás
 łiał na Kałmiowlkiew Sachmie, w parecie / woienym; Balakliewłkiewo Połku, od naiazdow łtrzegąc Biffur-
 mańłkich. ||*

V. 259 metrische Abweichung: 12 statt 13 Silben im Vers

V. 262 *milliony* – 4-silbig

unterhalb des Textes auf G₂ befindet sich innerhalb des Zierrahmens eine kleine Schlussvignette mit floralen Motiven, die gleiche wie auf B_{1v} (Ende von BW *Kwitl.*)

- Nagrodna zawsze sobie zwykła bywać praca.
 Kto sieje z łzami, wesołe ma żniwa,
 nie tanio się trud ludzki sam sobie odplaca,
 nie darmo pługiem rysuje się niwa,
 245 stoliczny płód za nią chodzi,
 bujna Ceres kłosami
 czubate brogi rozwodzi,
 hojna swemi darami.
- Tak i twój trud, *GREGORZE*, nie niszczał daremnie,
 250 boś wziął w nagrodzie półk *BAŁAKLIJEWSKI*.
- Polk BAŁAKLIJEWSKI ten jest, co dzisiaj IZJUMSKI.*
- Tak to robił na swoje honory foremnie
 rządca dwóch półków, czujny *ZACHARZEWSKI!*
 A że był półk małoludny
 i znaczna część pustyni,
 255 cóż w tym razie zabieg trudny,
 co i przezorność czyni?
- Zakłada nowe miasta, dawniejszych pilnuje
 z wielką czujnością od wtarczek pogańskich.
 Na Kałmiowskiej Sachmie pilny Argus czuje,
 260 skąd szum ma powstać szturmów muzułmańskich.

KALMIOWSKA SACHMA bród jest tym imieniem nazwany.

O, niemało zbiegło czasów,
 znikły dnij milijony
 od pogańskich jak hałasów
 strzegł się mąż w krwi ćwiczony.

Stolnik i polkownik charkowski i bałaklijewski GREGORZ ZACHA/RZEWSKI przez niemały czas stał na Kałmiowskiej Sachmie w parecie / wojennym, bałakliewskiego półku od najazdów strzegąc bisurmańskich. ||

V. 242 *Kto sieje z łzami, wesołe ma żniwa* – Sprichwort; ADALB. (*Kto wczas sieje, to się śmieje; a kto sieje późno, to ma różno*), NKPP (1595): *Kto z płaczem sieje, żąć będzie z weselem*

V. 244 *rysować się pługiem* – gepflügt sein

V. 244 *niwa* – Acker, Feld

V. 247 *bróg* – Stroh- oder Heuhaufen, hier Ernte

V. 250 *BAŁAKLIJEWSKI* – Adj. zu *Balaklija* – Name einer ukr. Stadt am Fluss Donec'-Sivers'kyj; 1663 wurde hier auf Befehl des Zaren eine Festung zur Verteidigung gegen die Tataren gegründet; ab 1668 Hauptstadt des *Balaklija*-Regiments, das 1677 Teil des Izjumer Regiments wurde (s. AL'B. 148ff.)

a. Erl. nach V. 250: *polk IZJUMSKI* – Izjumer Regiment, 1685 entstanden; die ersten Obersten waren Kostjantyn und Hryhorij Zacharževs'kyj; das *Balaklija*-Regiment wurde 1677 Teil des Charkiver Regiments

V. 251 *foremnie* – gehörig, entsprechend, anständig

V. 255 *zabieg* – Aufgabe; RADYSZ. 1998, 394: Flucht

V. 258 *wtarczka* – Einfall

V. 259 *Kałmiowska Sachma* – ukr. *Kal'm ius'ka sakma* – Abzweigung von *Muravs'kyj śljach* (s. Anm. zu V. 217); von Tataren benutzt; führte entlang der Flüsse Moločni Vody und Kal'mius; durchquerte das Gebiet des Izjumer und Ostrohoz'k-Regiments; hier Furt am Fluss Kal'mius, s. a. Erl. nach V. 260

V. 259 *czuć* – horchen; Wache halten

a. Erl. nach V. 264: *paret wojenny* – Kriegsbereitschaft (lat. *paratus* – bereit; schlagfertig; wohlgerüstet)

T R Z E C I
KANAL

Dálszą Miáft, y Fortec kontynuacją,
Zá stáraniem, pámiętnego Imięnia

STOLNIKA Y POŁKOWNIKA CHARKOWSKIEGO

P. G R E G O R Z A
ZACHARZEWSKIEGO

Z pierwszych fundamentow erigowanych,

C I E K A C Y.

Labores et præclara facinora adeuntibus, et vita ipsa, cum virtute conjuncta, jucunda est: mors nequaquam acerba, immortalem nominis sui gloriam relinquentibus. *Arrián. lib. 5. Hift.*

Otrzy, z oczu twych chmurę ciężkiej ospáłości;
Ktoś ieft włafney twey opiekunem chwały:
Sciągni chyże rámiona do pracowitości,
Apeńinowe łamiąc z Annibalem skály;
A ták chwałę odziedziczysz, 5
Y po śmierci trwającą:
Bieg lát twoich ograniczysz,
Pamięcią wiekującą.

Swiádkow prác waszych stawcie mocne belloárdy:
Budźcie z popiołow miáfta Dárdánowe; 10
Iákim by nie zaszkodził gwałt Iowiszow hárdy;
Niechay powstana Karthageny nowe:
Tym imie swoje zmocńicie,
Pánowie swoiey chwały;

3. Gedicht

zit.: *Kanal 3*

Grundschrift in der Vorlage: Schwabacher; Auszeichnungen, mit Ausnahme der Versalien in V. 171 und 195 (in Schwabacher), im Antiquasatz, in der vorliegenden Edition kursiv wiedergegeben

im V. 1 eine floral verzierte Initiale, vier Zeilen hoch; die gleiche wie in F *Zapach*: V. 1 und F *Blad.*: V. 1; derselben Art wie in F *Kanal 1*: V. 1 und BW 1 *Kanzon*: V. 1

V. 4 metrische Abweichung: 13 statt 11 Silben im Vers

T R Z E C I
KANAL

dalszą miast i fortec kontynuacją
za staraniem pamiętnego imienia

STOLNIKA I POŁKOWNIKA CHARKOWSKIEGO

P. G R E G O R Z A
ZACHARZEWSKIEGO

z pierwszych fundamentów erygowanych

C I E K A ą C Y.

Labores et praeclara facinora adeuntibus et vita ipsa cum virtute conjuncta, jucunda est, mors nequaquam acerba, immortalis nominis sui gloriam relinquentibus. *Arrian. lib. 5. Hist.*

5

Otrzy z oczu twych chmurę ciężkiej ospałości,
ktoś jest własnej twej opiekunem chwały,
ściągni chyże ramiona do pracowitości
apeninowe łamiąc z Annibalem skały,
a tak chwałę odziedziczysz
i po śmierci trwającą,
bieg lat twoich ograniczysz
pamięcią wiekującą.

10

Świadców prac waszych stawcie, mocne belloardy,
budźcie z popiołów miasta Dardanowe,
jakim by nie zaszkodził gwałt Jowiszów hardy,
niechaj powstaną Kartageny nowe,
tym imię swoje zmocnicie
panowie swojej chwały,

Titel:

erygowny – errichtet (vgl. lat. *erigo*)

Motto:

Labores et praeclara facinora et adeuntibus et vita ipsa cum virtute conjuncta, jucunda est, mors nequaquam acerba, immortalis nominis sui gloriam relinquentibus – Arrian lib. 5. Hist. (a. QA) – ARRIAN. Exped. Alex. 5, 26: Mühen und Gefahren führen zu großen Taten, ein Leben in Tapferkeit ist wahrhaft schön, und ein Tod, der bei der Nachwelt Ruhm hinterläßt (in der Quelle *enim* nach *labores; sunt periclitantium* (Ruhmvoll sind die Mühen und Taten derer, die Gefahren eingehen, und das mit der Tapferkeit verbundene Leben selbst ist angenehm...) nicht *et adeuntibus* (Denen, die Mühen und ruhmreiche Taten vollbringen, ist auch das mit der Tapferkeit verbundene Leben selbst angenehm...); *et vor mors*)

V. 4 *apeninowe łamiąc z Annibalem skały* – Anspielung auf Hannibals Überschreitung der Alpen während des 2. Punischen Krieges, vgl. NM Merk.: V. 9-10

V. 10 *miasto Dardanowe* – s. Anm. zu MR *Muza 1*: V. 31 (*Dardanowa forteca*)

V. 12 *Kartagena* – Karthago, s. Anm. zu MR *Głos*: V. 65

Gdy was bronić znamię
będą, fkalifte wały. 15

Agrippa, w Pántheonie czyż swym nie wiekuie?
Theatr Márcella y do tych czas w sławie.
Auguſtowy się rynek w pamiątce zmianuie.

Byrso Dydony! ieszcześ całá práwie, || 20

Gdy w pamięci nam wiekuiesz.

Rythmie, toś y Sám trwały,

Y dziełom trwać rofkazuiesz:

Wiek ci nieszkodzi śmiały.

Carmen everſas Babylonis arces,

Ilij muros, Tyri æqve Thebes,

Alteram Theben penitus ruentem,

ſtare coegit.

Ioannes Campus.

Stą, GREGORZ ZACHARZEWSKI, pilnie ná to czuie, 25

By mógł wiekowác w pozney potomności,

Mocne Fortecę, Twierdzę, y Miálta funduie:

Gdzie *IZIVM* ſwych wod dziwiſię piękności

Miałto podoboimienne,

Z niskich gruntow, wywoździ: 30

Te, y po dziś dzień niezmienne,

wieczną Mu Sławę rodzi.

A ſtą większa Sławá; że Bogodarowita

CARSKA Powagá, *ALEXIIEWICZA*,

W liczbie, godnych pochwały *CARSKIEY*, go poczyta: 35
 Y *MONARSZEY* mu łalki fwey vzycza.

Brać z *MONARSZEY* ręki dary,
 Fortuny to iftota,
 Chwałá, Krolow, są nektary:
 Pifma co? wagá złota. 40

Zá záloženie miásta IZIVMA, y zá inze ftroienia, Naiafnieyszy Monarchá / THEODOR ALEXIIE-WICZ, GREGORZA ZACHARZEW/SKIEGO, encomiafticis literis, y innemi darámi, obfyła libera liter,

Ze o *SACHMIE* rzecz była: tą Tátárski narod,
 Pod *NEZEHOL*, y *WOŁVYKI*, pod *KOROCZ*,
 Y pod fámy częftokroć wpadywał *BILHOROD*.
 Moc dawszy mieczu niewściągñioná: oprocz,
 Ze y w fáme się w nętrności 45
 Páńftw Molkiewskich, nie wdarły
 Iady Krymskie: ich całości,
 máło iuz nie požarły.

Te, Baakliewskiego Połku nędzną ziemie,
 W obfitość ludźiy, *GREGORZE* przywodziysz: 50
 Gdy się nie oglądaiąc ná krwawych prác brzemie,
 Nowoftroyne w niey Osady záwodźisz.

OSKOŁ y *DONIEC* powiedzą,
 budowne Twoię czyny:
 O ktorých me Muzy wiedzą, 55
 Wiedzą y Mnemozyny. ||

G_{3v} *GREGORZ ZACHARZEWSKI nowe Fortece buduie: / Okolo rzek OSKOŁV y DONCA.*

Tu zmwócie Thefpiady: á gdzież iego prácá?
 Ktorá z Wołuyłkim, wtaż y Czuhuiewskim,
 Cierpiał Woiewodami. Niech sama odpłaca 60
 Wieczność, pochwałá, dziełom iego męłkim.
 On towarzysz był pochodny,
 Z dwiema Woiewodami:
 Mąż z krwi fwoiey niewyrodney,
 Pán nád fwemi gradami.

35 w liczbie godnych pochwały *CARSKIEJ* go poczyta
i *MONARSZEJ* mu łaski swej użyzcza.
Brac z *MONARSZEJ* ręki dary
fortuny to istota,
40 chwała królów są nektary,
pisma – co? – waga złota.

*Za założenie miasta IZJUMA i za insze strojenja najaśniejszy monarcha, / TEODOR ALEKSIJE-
WICZ, GREGORZA ZACHARZEW/SKIEGO encomiasticis literis i innemi darami obsyła liberaliter.*

Że o *SACHMIE* rzecz była, tą tatarski naród
pod *NEŻEHOL* i *WOŁUJKI*, pod *KOROCZ*
i pod sam i częstokroć wpadywał *BILHOROD*
moc dawszy mieczu niewściągnioną, oprócz,
45 że i w same się wnętrzości
państw moskiewskich nie wdarły
jady krymskie, ich całości
mało już nie pożarły.

Tę bałaklijewskiego połku nędzną ziemię
50 w obfitość ludzj, *GREGORZE*, przywodziś,
gdy się nie oglądając na krwawych prac brzemię,
nowostrojne w niej osady zawodziś.
OSKOŁ i *DONIEC* powiedzą
budowne twoje czyny,
55 o których me muzy wiedzą,
wiedzą i Mnemozyny. ||

GREGORZ ZACHARZEWSKI nowe fortece buduje / około rzek OSKOŁU i DOŃCA.

Tu zmówcie, Tespjady, a gdzież jego praca,
którą z wołujskim, wtaż i czuhujewskim
cierpiał wojewodami? Niech sama odpłaca
60 wieczność pochwałą dziełom jego męskim.
On towarzysz był pochodny
z dwiema wojewodami,
mąż z krwi swojej niewyrodney,
pan nad swemi grodami.

a. Erl. nach V. 40: *Izjum* – s. Anm. zu V. 28, *encomiasticis literis* – mit einer Lobschrift; *liberaliter* – gnädig, freigebig

V. 42 *NEŻEHOL* – ukr. *Nežehol'* – linker Nebenfluss vom Donec'-Sivers'kyj; hier Festung an der *kal'mius'ka sakma* (s. Anm. zu *Kanał 2*: V. 259)

V. 42 *WOŁUJKI* – ukr. *Valujky* – Festung an der *kal'mius'ka sakma* (s. Anm. zu *Kanał 2*: V. 259)

V. 42 *KOROCZ*, auch *Korocza* – ukr. *Koroča* – Stadt am Fluss Koroča, Nebenfluss vom Donec'-Sivers'kyj, in der 1. Hälfte des 17. Jhs. erbaut; s. AL'B. 39

V. 43 *BILHOROD* – ukr. *Bilhorod*, pol. *Białogród* – Stadt am Fluss Donec', unweit von Kiev, ab dem 16. Jh. Verteidigungspunkt und die mächtigste Festung der sog. Bilhoroder Verteidigungslinie (ukr. *bilhorods'ka linija*) (300 km)

V. 50 *przywodzić* – anführen

V. 53 *OSKOŁ* – ukr. *Oskil* – linker Nebenfluss vom Donec'-Severskij, mündet unweit von Izjum

V. 53 *DONIEC* – ukr. *Donec'* – ukr. und russ. Fluss; Nebenfluss vom Don

V. 58-59 *wołujski* [...] i *czuhujewski wojewodowie* – Wojewoden in Valujky und Čuhujiv; s. a. Erl. nach V. 72; Einzelheiten über die beiden Personen unbekannt

A nie tylko on im był Towarzysz do broni: 65
 Lecz y w potrzebach Ich, wŕpomozycielem:
 Bo czafem ydoŕtatnich niedoŕtatek goñi.
 Głod woyłku, wielkim ieŕt nieprzyaïcielem.
 Słusznie Oycem má być zwany;
 kto w złym rażie ratuie: 70
 A ten zaŕ ieŕt Pán nád Pány;
 kto datku nie żaluie.

W Liŕtach Monárŕzych, do GREGORZA ZACHARZEWSKIEGO, / te były właŕne Słowa: y wszelkie wŕpomozenie im, [:to ieŕt Wołuyŕkiemu y Czu/huiewŕkiemu, Woiewodom:] czyñił, piŕanych, Roku Chriŕtuŕowego, 1682.

Ale, nie tu iuż ŕtañł cel prac twych, *GREGORZE*,
 Iák mi pámiętna wyiawia Kamena:
 Ieszcze fię nowe roiañ twierdze, w Twym dozorze; 75
 Nowa ŕię Fortec okazuie Scena.
 Słyszę, iák po nád *OSKOŁEM*,
 od grodka *DWVRZECZNEGO*,
 Ogromnym fię toczą kołem,
CAROBORYSOWEGO 80

Do miáŕta, Twierdze znáczne; Twey czuynoŕci ŕwiadki:

GREGORZ ZACHARZEWSKI, po nád Ojkołem rzeką, od miáŕta / rzeczzonego Dwurzezne, do miáŕta Caroboryŕowego, drewniane y ziemiane Twierdze, / y w przyŕtoynych mieyŕcach nád brodami, buduie Miáŕta.

Y ná przyŕtoynych mieyŕcach, budowane
 Nákladnym trudem, miáŕta. Przyszło ŕię do zwádky
 Puŕtyñi z ludŕtwem. Pole zániedbane,
 Gdzie w odłogach długo żyły; 85
 gdzie puŕte ŕpały brody;
 Tám ŕię kłofy rozmnożyły,
 tám wzbudziły ŕię Grody.

KVPIANKA, OSTROPOLE, SENKOW zbudowany:

Toż y od miáŕta Caroboryŕowa, || 90
 Po nád rzeką *DONCEM*, ŕzyk rozlicznych ŕtawiany
 Twierdz. Twá, *GREGORZE* to ŕpráwá, Twá głowá
 Tám ŕię potem oblewála,
 gdzie dżiŕ leży *LEWKOWKA*:
 Y kędy ná nogi wŕtała, 95

G₄

65 A nie tylko on im był towarzysz do broni,
 lecz i w potrzebach ich wspomóżycielem,
 bo czasem i dostatnich niedostatek goni.
 Głód wojsku wielkim jest nieprzyjacielem.
 70 Słusznie ojcem ma być zwany,
 kto w złym razie ratuje,
 a ten zaś jest pan nad pany,
 kto datku nie żałuje.

W listach monarszych do GREGORZA ZACHARZEWSKIEGO / te były własne słowa – i wszelkich wspomóżenie im (to jest wołujskiemu i czu/hujewskiemu wojewodom) czynił – pisanych roku chrystusowego 1682.

Ale nie tu już stanął cel prac twych, GREGORZE,
 jak mi pamiętna wyjawia kamena;
 75 jeszcze się nowe roją twierdze w twym dozorze,
 nowa się fortec okazuje scena.
 Słyszę, jak ponad OSKOŁEM
 od gródka DWURZECZNEGO
 ogromnym się toczą kołem
 80 CAROBORYSOWEGO

do miasta twierdze znaczne, twej czujności świadki,

GREGORZ ZACHARZEWSKI ponad Oskolem rzeką od miasta / rzezonego Dwurzeczne do miasta Caroborysowego drewniane i ziemiane twierdze / i w przystojnych miejscach nad brodami buduje miasta.

i na przystojnych miejscach budowane
 nakładnym trudem miasta. Przyszło się do zwadki
 pustyni z ludztwem. Pole zaniedbane,
 85 gdzie w odłogach długo żyły,
 gdzie puste spały brody,
 tam się kłosa rozmnożyły,
 tam wzbudziły się grody.

KUPIANKA, OSTROPOLE, SEŃKÓW zbudowany,
 90 toż i od miasta Caroborysowa ||
 ponad rzeką DOŃCEM szyk rozlicznych stawiany
 twierdz. Twa, GREGORZE, to sprawa, twa głowa
 tam się potem oblewała,
 gdzie dziś leży LEWKÓWKA
 95 i kędy na nogi wstała

V. 78 DWURZECZNE – ukr. *Dvorična* (auch *Dvorične*) – Siedlung am Fluss Oskil', im Charkiver, ab 1685 Izjumer Regiment; 1678 durch Tataren zerstört (s. AL'B. 188); durch Hryhorij Zacharževs'kyj besiedelt; 1691 Teil der Mitgift für seine Tochter Uljana

V. 80 CAROBORYSOWE – Adj. zu *Caroborysów*, ukr. *Careborysiv* – Name einer Siedlung im Charkiver, ab 1685 im Izjumer Regiment

V. 89 KUPIANKA, Kupiańsk – ukr. *Kup'janka* – in der 2. Hälfte des 17. Jhs. gegründete Stadt am Fluss Oskil'

V. 89 OSTROPOLE – ukr. *Ostropolj* – Siedlung im Charkiver Regiment

V. 89 SEŃKÓW – ukr. *Sen'kiv* – Siedlung am Fluss Oskil'; im Charkiver, ab 1685 im Izjumer Regiment

V. 94 LEWKÓWKA – ukr. *Lvkivka* – Siedlung im Izjumer Regiment, s. a. Erl. nach V. 96

budowna *SPIEWAKOWKA*.

Onże od IZIVMA, po nád DONCEM, ná brodach poſtroił miáſteczka, / SPIEWAKOWKĘ, y LEW-KOWKĘ: y inne Strażnice.

- SAWINCE*, Twą ſię pracą chlubią poſtroione.
 Od *ANDREIOWKI*, y od *DOBYSZKINA*,
 Do *BAŁAKLII*, zaś od *SAWINIEC*, wzbudzone
 Twierdze, (: iáko mi głoſi Mnemozyna:) **100**
 Twych to trudow znaczne ryfy,
GREGORZE wíekochwałny:
 Twoich fundaciy abryſfy,
 y potow Euxin wálny.
- LIMAN* miáſto, *MARTOWIT*, tudziesz *WOLCZE WODY*, **105**
TARANOWKA y *ŁOPAN*, *WODOŁAHY*,
 Ná twarz ſwiata, *SŁOBODZKIE* nowowznikłe grody,
 Ieſt to, wiecznych Twych prác regeſtr nie bláhy.
 Ten Cię, o *DOLIWOWICV!*
 wnieſie w pámiętník chwały: **110**
 Pámiętney Sławy Dżiedźicu,
 Sądzie *ROZ* wiekotrwáły.
- Czemuż to Therpfichoro milczysz o *OLSZANEY?*
 Y z *POŁATOWA*, niech ſię dźwigną wały.

budowna ŚPIEWAKÓWKA.

Onże od IZJUMA ponad DOŃCEM na brodach postroił miasteczka / ŚPIEWAKÓWKĘ i LEWKÓWKĘ i inne strażnice.

- 100 SAWIŃCE twą się pracą chlubią postrojone.
 Od ANDREJÓWKI i od DOBYSZKINA
 do BAŁAKLIJI, zaś od SAWINIEC wzbudzone
 twierdze (jako mi głosi Mnemozyna)
 tywych to trudów znaczne rysy,
 GREGORZE wiekochwałny,
 twoich fundacyj abrysy
 i potów Euksyn walny.
- 105 LIMAN miasto, MARTOWIT, tudzież WOŁCZE WODY,
 TARANÓWKA i ŁOPAN', WODOŁAHY
 na twarz świata SŁOBODZKIE nowowznikłe grody,
 jest to wiecznych twych prac registr nie błahy.
 Ten cię, o, DOLIWOWICU,
 110 wniesie w pamiętnik chwały,
 pamiętnej sławy dziedzicu,
 sadzie RÓŻ wiekotrwały.
- Czemuż to, Terpsycho, milczysz o OLSZANEJ?
 I z POŁATOWA niech się dźwigną wały.

V. 96 ŚPIEWAKÓWKA – ukr. *Spivakivka* – Siedlung im Izjumer Regiment, um 1670 gegründet; häufig von Tataren überfallen, s. a. Erl. nach V. 96

V. 97 SAWIŃCE – ukr. *Savynci* – Siedlung am Fluss Donec'-Sivers'kyj, unweit von Izjum

V. 98 ANDREJÓWKA, poln. eigentl. *Andrzejówka* – ukr. *Andriivka* – Dorf am Fluss Donec' im Izjumer Regiment

V. 98 DOBYSZKIN – eine Siedlung, nicht bestimmt; vielleicht dieselbe wie Sloboda *Byškyn* bei Izjum

V. 104 walny – aufgewühlt

V. 105 LIMAN – ukr. *Lyman* – 1663 errichtete gefestigte Siedlung am See Lyman im Süden der Sloboda-Ukraine, im Charkiver, ab 1685 im Izjumer Regiment

V. 105 MARTOWIT – ukr. *Martovety*, später *Martova* – 1666 gegründete Siedlung bei Čuhuiv (s. AL'B. 50)

V. 105 WOŁCZE WODY, Wolcza – ukr. *Vovči Vody*, *Vovča* – 1688 gegründete Siedlung am Fluss Vovča, linkem Nebenfluss vom Samara, unweit von Charkiv

V. 106 TARANÓWKA – ukr. *Taranivka* – Siedlung bei Valky, am Fluss Berestova

V. 106 ŁOPAN' – Siedlung am Fluss *Lopan'*, kleinem linken Nebenfluss vom Uda, unweit von Charkiv, s. FILARET Opis. 177

V. 106 WODOŁAHY (Wodolagi) – FILARET Opis. 245ff. erwähnt vier Ortschaften mit diesem Namen: *Novaja Vodolaga*, *Vodolažka* (*Novoje Sjelo*), *Malaja Vodolažka*, *Staraja Vodolaga*; *Nowa Wodolaga* – ukr. *Vodolaha* – großes Dorf am gleichnamigen Fluss, unweit von Valky, um 1675 (1677 laut MASL. 176) von Hryhorij Zacharževs'kyj gegründet, 1693 von Tataren zerstört; 1723 von Mychajlo Kostjantynovyč Donec'-Zacharževs'kyj verkauft; *Wodolažka*, ukr. *Vodolažka* – unweit von Vodolaha, ebenfalls am Vodolaha und in der Nähe von Mala Vodolažka; ebenfalls in Besitz Zacharževs'kyjs, 1689 umkämpft; in Stara Vodolaha am Fluss Mož befand sich ein Gut der Familie

V. 113 OLSZANA – Siedlung im Charkiver Regiment, von Erdwällen umzäunt; vielleicht der Sloboda *Ol'sanka* bzw. *Ol'sans'ka* gleich; s. auch FILARET Opis. 160ff. (*Ol'sanaja*)

V. 114 POŁATÓW – Stadt im Charkiver Regiment, nicht bestimmt, s. a. Erl. nach V. 120

- Phœbie: choć szczupłej porusz Syryngi, zmieszaney 115
 Z trzcina, aby się do miecza porwały,
 Gdzieś w Liparach kowanego,
 pilne zawsze fwey Sławy,
GREGORZA ZACHARZEWSKIEGO
 Bellonomożne sprawy. 120
- Czuynym o ozdobe, y rozludnienie Oyczyzny Swey, stáraniem, GREGORZ / ZACHARZEWSKI, Olszane miásto základa, y ná woienney vsłudze / w WOŁVYKACH zostaiąc, nád rzeczką MOYSIEIOWĄ buduje Strażnice: y w mieście POŁATOWIE, wały ogromnieysze fypie.*
- A czy iużeż się wszystkie prácy Twe skończyły,
ROZOHERBOWNY Známienity Pánie?
 O, ieszcze się w rozbieglszą przeltrzeń roftoczyły,
 Dzielne Twe prácy! Straż trzyma, niełpanie. ||
 Ieszcze czuyność nieuspiona, 125
 gnułnym się fnem nie mroczy:
 Ołpáłość Endimiona,
 dáleko z powiek boczy.
- Gdy, bliłki Vkalegon gorzał płomieniami
 Thrackiey Cynthiey: gdy (:mowię:) Kamieniec 130
 Záłośliwie ach! plákał przed Biffurmánami,
 Złoty ozdoby fwey stráciwszy wieniec:
 Tyś ftał pod Kałántaiowem,
GREGORZE, láto cáte;
 Czuwáiąc swoim połowem, 135
 ná Ord woylka zuchwałe.
- Y nie dármo tám męłtwo stráż miało orężne.
 Pod *MERECHWĄ* się potkawszy z Ordami,
 Siły ich ná Chrześcian zgłádzenie sprzyșiężne, 140
 Krwawowiecznymi zaláło brodami.
 Y Herszt Ord tych fámopięty,
 co hárdzie w łuk fwoy kazał,
 Nie złomnemi brząknął pęty;
 frogość fwoiáż krwią zmazał.

V. 127 *Endimiona* – 5-silbigV. 130 *Cynthiey* – 3-silbigV. 130 *Kamieniec* – von fremder Hand unterstrichenV. 139 na *Chrześcian* – 3-silbigV. 139 *przyșiężne* – in K liegt dieses Wort mit einem Satzfehler (*przyșiężne*) vor

115 Febie, choć szczupłej porusz syringi zmieszanej
z trzcina, aby się do miecza porwały,
gdzieś w Liparach kowanego,
pilne zawsze swej sławy
GREGORZA ZACHARZEWSKIEGO,
120 bellonomożne sprawy.

Czujnym o ozdobę i rozludnienie ojczyzny swej staraniem GREGORZ / ZACHARZEWSKI, Olszanę miasto zakłada i na wojennej usłudze / w WOŁUJKACH zostając, nad rzeczką MOJSIEJOWĄ buduje strażnice i w mieście POŁATOWIE wały ogromniejsze sypie.

A czy jużże się wszystkie prace twe skończyły,
RÓŻOHERBOWNY znamienity panie?
O, jeszcze się w rozbieglszą przestrzeń roztoczyły
dzielne twe prace! Straż trzyma niespanie. ||
125 Jeszcze czujność nieuśpiona
gnuśnym się snem nie mroczy,
ospałość Endymijona
daleko z powiek boczy.

G₄V

Gdy bliski Ukalegon gorzał płomieniami
130 trackiej Cyntyjej, gdy (mówię) Kamieniec
żałośliwie, ach!, płakał przed bisurmanami
złoty ozdoby swej straciwszy wieniec,
tyś stał pod Kałantajowem,
GREGORZE, lato całe
135 czuwając swoim połowem
na ord wojska zuchwał.

I nie darmo tam męstwo straż miało orężne.
Pod *MERECHWĄ* się potkawszy z ordami,
siły ich na chrześcijan zgładzenie sprzysiężne,
140 krwawowiecznemi załało brodami.
I herszt ord tych samopięty,
co hardzie w łuk swój kazał
niezlomnemi brząknął pęty,
srogość swojąż krwią zmazał.

V. 117 *Lipara* – Likarische bzw. Äolische Insel, vulkanischer Archipel, mit der Insel Vulcano, auf welcher sich Hephaistos' Werkstatt befunden haben soll

a. Erl. nach V. 120: *MOJSIEJOWA* – ein Fluss, nicht bestimmt

V. 127 *Endymijon*, Endymion – Endymion – myth. König von Elis, durfte sein Schicksal bestimmen, wählte einen ewigen Schlaf

V. 129 *Gdy bliski Ukalegon gorzał płomieniami* – periphrastisch für den Fall von Kam'janec' Podil's'kyj, vgl. VERG. Aen. II, 311; *Ukalegon* – einer der trojanischen Ältesten

V. 133 *Kałantajów* – ukr. *Kolontaïv*, *Kalantajev* – Dorf am Fluss Tjasmyn

V. 135 *polów* – Beute, Fang; unklarer Bezug (entweder Fang der Horde oder des Zacharževs'kyj)

V. 138 *MERECHWA* – s. Anm. F zu *Kanał 2*: V. 137; 1672 siegte Hryhorij Zacharževs'kyj bei Merefa über Tataren und nahm den tatarischen Anführer gefangen

V. 141 *samopięty*, *samopięt* – Selbstfünfter; mit vier anderen

Tego láta, iák Kamieniec Podolŕki wzięli Turcy, GREGORZ ZACHA/RZEWSKI, z woyskiem ŕiál pod Kałantáiowem, y Ordę pod Merechwą / rozbił: á Wódza Sámeŕo wziął Sámpiąt żywceŕ.

Iak, frebrzyłtego láta złotocugie wozy, 145
 Snieżyłtym niebom, rządu włtąpiły;
 A w lodńiftey károcy, Grudńiowe ŕię mrozy,
 Białemi runy, po źiemi rozwiły;
 GRECORZ, ogniem ŕię Márfowym,
 Y w te czásy rozgrzewał: 150
 Stoiąc w Achtyrce z gotowym
 ludem, wyrozumiewał
 Z łogábney ławy, czy ŕię Taurickie Dolopy,
 Ná kray Rołłiyłki, łwym nie zámierzaią
 Mieczem? nie náfycone krwi niewinney źłopy: 155
 Czy, w iadźie łmoczym, łtrzał nie zákwaszaią?
 Ná přełszą łmierć Chrełłćianom.
 Bo tá im złość wrodzona:
 Tym piekłem, łmaży Poganom
 łerce, brzydka Gorgona. 160

Teyże źimy, po wźięciu Kamieńca Podolłkiego od Turkow, GREGORZ / ZACHARZEWSKI, łtał cáłą źime w Achtyrce, maiąc pilne ná to / oko, áby wtarczkom nieprźyiacielłkim w łłobody, dać repress gotowy, iełłi / by iákie być miały. ||

H₁

Tám Pierwsza, KONSTANTYNIE, była Twych zapráwá
 Czynow woienneych: támeł, Rołłiyłkiego
 Syn wielki Macedona, co v mie zábawá
 Krwawey Bogini, przezorem męłkiego
 Serca, w przody rozbaczywał: 165
 Choćaiy wprawdzie, w tęczył
 Miecz w pochwach łwych odpoczywał,
 Y drzymały łałasy.

Heroiczney łławy y Pámięci, KONSTANTYN ZACHARZEWSKI, / Brát Stárszy THEODORA ZACHARZEWSKIEGO, przy Rodźicu / łwym CREGORZV, záczył włteř do woienneych dzieł ná konłstenciey w Achtyrce.

V. 149 GRECORZ – Satzfehler (statt GREGORZ)

V. 157 Chrełłćianom – 4-silbig

a. Erl. nach V. 168: CREGORZV – Satzfehler (statt GR(Z)EGORZU)

Tego lata, jak Kamieniec Podolski wzięli Turcy, GREGORZ ZACHA/RZEWSKI z wojskiem stał pod Kalantajowem i ordę pod Merechwą / rozbił, a wodza samego wziął samopiąt żywcem.

- 145 Jak srebrzystego lata złotocucie wozy
 śnieżystym niebom rządu ustąpiły
 A w lodnistej karocy grudniowe się mrozy
 białemi runy po ziemi rozwiły,
 GREGORZ ogniem się marsowym
 150 i w te czasy rozgrzewał,
 stojąc w Achtyrce z gotowym
 ludem, wyrozumiewał
 z stogąbnej sławy, czy się tauryckie Dolopy
 na kraj rosyjski swym nie zamierzają
 155 mieczem, nienasycone krwi niewinnej żłopy,
 czy w jadzie smoczym strzał nie zakwaszają
 na prędszą śmierć chrześcijanom.
 Bo ta im złość wrodzona,
 tym piekłem smaży poganom
 160 serca brzydka gorgona.

Tejże zimy, po wzięciu Kamieńca Podolskiego od Turków, GREGORZ / ZACHARZEWSKI stał całą zimę w Achtyrce mając pilne na to / oko, aby wtarczkom nieprzyjacielskim w Słobody dać repres gotowy, jeśli/by jakie być miały. ||

- Tam pierwsza, KONSTANTYNIE, była twych zaprawa
 czynów wojennych, tameś rosyjskiego
 syn wielki Macedona, co umie zabawa
 krwawej bogini przezorem męskiego
 165 serca wprzód rozbaczywał,
 chociaż wprawdzie w te czasy
 miecz w pochwach swych odpoczywał
 i drzymały hałasy.

Heroicznej sławy i pamięci KONSTANTYN ZACHARZEWSKI, / brat starszy TEODORA ZACHARZEWSKIEGO, przy rodzicu / swym GREGORZU zaczął wstęp do wojennych dzieł na konsystencyjej w Achtyrce.

V. 151 *Achtyrka* – ukr. *Ochtyrka* – Stadt am Fluss Vorsklja, 1641 nach der Aufstellung von Ochtyrka-Regiment gegründet, seine Hauptstadt; hier war im Winter 1672 Hryhorij Zacharzevs'kyj stationiert, s. a. Erl. nach V. 160

V. 153 *tauryckie Dolopy* (Pl.) – Krimtataren; *Dolopy*, heut. *Dolopowie*, *Dolopejczycy* – Doloper; thessalischer Stamm, kämpfte bei Troja

V. 155 *żłopa* – Quelle

a. Erl. nach V. 160: *dać repres* – Widerstand leisten

V. 162-163 *rosyjskiego syn wielki Macedona* – periphrastisch für Kostjantyn Hryhorovyč Zacharzevs'kyj; *Macedon* – Philip II. von Makedonien (382-336 v.Chr.) – ab 359 König von Makedonien, Vater Alexander des Großen; hier periphrastisch für Hryhorij Donec'-Zacharzevs'kyj, vgl. *Macedon* in BS *Progn.*: 1. Teil, V. 21

V. 164 *przezor* – Scharfsinn

V. 165 *rozbaczywać* – betrachten; erwägen

	Niewielka iákaś czaftka czałow, zatonęła W wiecznych przepaściach: iák Twoia, <i>GREGORZE</i> ,	170
	Páńfka Perfona licznje nád DONEM ftanela, W powážney fwey Czći, y godnym Pozorze; Gdy miał po długiey niewoli, być, <i>BAZILIY</i> , Wodz sławny, <i>SZEREMET</i> , z złey fwey niedoli,	175
Theodora Aleksiie- wicz	ieniec do Krymu dawny, Łáfkáwego <i>MONARCHY</i> skárbem wykupiony: Tyś, <i>GREGORZE</i> , był do dzieła tákiego, Z niemáłym ludem znácznie ná <i>DON</i> wyprawiony; Byś ofwobodził Ięńca zltárzałego.	180
	Przez Twe ręce, ten Tag złoty miał płynąć známieniće, Coż? gdy szczęście fwey iftoty vmkneło iákoś skryće.	
	Takowegoż szczęścia, y Kńiaź <i>ROMADANOWSKI</i> Hrehoriewicz <i>ANDRZEY</i> się spodziewał: Ale ináčzey o tym, ná te czały, Bolki Wyrok vradził; kędyś się inđzie, wał Slfką nádzieią fypany, wftecznym pędem pofunął:	185
	Iák Gáleon wichrem rwany, z brzegow się fwych ofsunął. Tám y Ty, pilen byłeś boku Oycowfkiego, Iáko Troilus fwego <i>Æneasza</i> ,	190
	<i>KONSTANTYN ZACHARZEWSKI</i> , z pámiętney Słáwy Ro/dżicem fwym <i>GRECORZEM</i> , był ná <i>DO- NV</i> ; gdy miała być rozmiana / niewolnikow, y wykup Boiar:	
	Statkozwany Pánicu. Widziałeś możnego <i>DONV</i> Trytonow; y iák ich rospłasza Swym Troyzębem, Neptun wodny: gdy, iákich z sobą maią Roftyrek gniew zawodny; lub się z Syreńmy łaią.	195
H ₁ v		200

im V. 169 eine einfache Initiale aus dem Antiquasatz, ca. eine Zeile hoch

V. 186 metrische Abweichung: 10 statt 11 Silben im Vers

V. 194 metrische Abweichung: 10 statt 11 Silben im Vers; durch die Verwendung der Form *swojego* statt *swego* vermeidbar

a. Erl. nach V. 194: *GRECORZEM* – Satzfehler (statt *GREGORZEM*)

V. 199 metrische Abweichung: 7 statt 8 Silben im Vers

- 170 Niewielka jakaś częśćka czasów zatoneła
w wiecznych przepaściach, jak twoja, *GREGORZE*,
pańska persona licznie nad *DONEM* stanęła
w poważnej swej czci i godnym pozorze,
gdy miał po długiej niewoli
być, *BAZYLIJ*, wódz sławny,
175 *SZEREMET*, z złej swej niedoli
jeniec do Krymu dawny
łaskawego *MONARCHY* skarbem wykupiony,
tyś, *GREGORZE*, był do dzieła takiego
z niemalym ludem znacznie na *DON* wyprawiony;
180 był oswobodził jeńca zstarzałego.
Przez twe ręce ten Tag złoty
miał płynąć znamienicie,
cóż, gdy szczęście swej istoty
umknęło jakoś skrycie.
- 185 Takowegoż szczęścia i kniaź *ROMADANOWSKI*
Hrehoriewicz ANDRZEJ się spodziewał,
ale inaczej o tym na te czasy boski
wyrok uradził, kędyś się indziej wał
śliską nadzieją sypany,
190 wstecznym pędem posunął,
jak galeon wichrem rwany
z brzegów się swych odsunął.
Tam i ty pilen byłeś boku ojcowskiego
jako *Troilus* sw<oje>go *Eneasza*,
- KONSTANTYN ZACHARZEWSKI z pamiętnej sławy ro/dzicem swym, GREGORZEM, był na DO-
NU, gdy miała być rozmiana / niewolników i wykup bojar.*
- 195 statkozwany panicu. Widziałeś możnego
DONU trytonów i jak ich rozpląsza
swym trójzębem *Neptun* wodny, ||
gdy jakich z sobą mają
roztyrek gniew zawodny
200 lub się z syreńmi łają.

Teodora
Aleksije-
wicza

H₁v

V. 174-175 *BAZYLIJ* [...] *SZEREMET* – poln. Wasyl Szeremietiew, russ. Vasil' Šeremetev (?-1682 bzw. 1690) – ab 1658 Kiever Wojewode, Kriegsgefährte von Bohdan Chmelnyčkyj; geriet 1660 (nach AL'B. 144 schon 1659) nach der Schlacht bei Cudnów (ukr. *Čudniv*) für 20 bzw. 21 Jahre in tatarische Gefangenschaft

V. 180 *jeniec zstarzały* – Šeremet'jev war 20 bzw. 21 Jahre lang in Gefangenschaft; einigen Quellen nach verstarb er in der Gefangenschaft

V. 185-186 kniaź *ROMADANOWSKI Hrehoriewicz ANDRZEJ* – russ. Andrej Grigor'jevič Romodanovskij, ukr. Andrej Hryhorovyč Romodanovs'kyj, Sohn des Bilhoroder Wojewoden, geriet 1668 in tatarische Gefangenschaft (s. AL'B. 144ff.)

V. 185-188 *Takowegoż szczęścia i kniaź ROMADANOWSKI* [...] *się spodziewał, ale inaczej o tym* [...] *boski wyrok uradził* – unklar; AL'B. 145 erwähnt einen Auskauf im Jahr 1678 und stellt ihn als erfolgreich dar

V. 194 *Troilus* – Troilos – Sohn des Priamos oder des Apollo und der Hekabe; von Achilles aus dem Hinterhalt getötet, da dem Orakel nach Troja nicht fallen würde, wenn er 20 Jahre vollende; Gefährte von Aeneas

V. 200 *łajać się* – sich gegenseitig anbellern; ein bellendes Ungeheuer war Skylle, nicht die Sirenen

Tu, iáko widzím, wszędzie niezgodá pánuie.
 Wody się z sobą, Eurippem ścieraia.
 Erynnis, ná złym świecie, berlem fwym kieruie.
 Czworowęgle się wiańtry rospieraia.
Nam modò purpureo vires capit Eurus ab Ortu:
Nunc Zepirus, fero vespere missus adest:
Nunc gelidus sicca Boreas bacchatur ab Arcto:
Nunc Notus adverfa praelia fronte gerit.

Ovid. Trist. Lib. I. Eleg. 2

Vmarłaś o Święta zgodo! 205

ktoreyże łzy Byblidy,

Ták się hoynie wftok rozwiodą?

ktore Phaetoncidy

Tylo z oczu łez puszcza? áby niezgod plámy

Mogły oplókać? Bezdenna Thetydo! 210

Rólkaż, niech nágopierście Krolewft twoich Damy,

W Zamętny Awern Plutonowy wnida;

Zali tám się z Syzyphami,

iáką wieczność zábawia:

A nám w ten czas z ROZ tęczami, 215

Charites się obiáwia.

Genes. cap. 9. TĘCZA, znak iest przymierza, między BOGIEM á człowiekiem, przez / Pakta Niebiefskie z Noem vczynio-
 nego. Ponam arcum meum in / nubibus. A tá per oppositionem Słońca, rozne ná siebie bierze kolory, /
 wedlug Poety. Mille trahit varios, adverfo Sole, colores. *Virg. lib. 4.* ||

V. 208 *Phaetoncidy* – 5-silbig

V. 210 *oplókać* – in SIXVI als *oplókać*, mit dem Verweis, dass das zweite *o* möglicherweise geschlossen ist; in SILi in der Form *oplókać* und *oplukać* notiert; ein Satzfehler (statt *optakać*) nicht auszuschließen unterhalb des Textes auf H_{1v} befindet sich eine große Schlussvignette mit floralen Motiven, die gleiche wie auf K_{4v} und P_{2v} (Ende von F *Nagr. 2* und OG *Szpalera 4*)

Kustode auf H_{1v} fehlt

- Tu, jako widzimy, wszędzie niezgoda panuje.
 Wody się z sobą Eurypem ścierają.
 Erynis na złym świecie berłem swym kieruje.
 Czworowęgłe się wiatry rozpierają.
Nam modo purpureo vires capit Eurus ab ortu,
Nunc Zephyrus sero vespere missus adest,
Nunc gelidus sicca Boreas bacchatur ab Arcto,
Nunc Notus adversa praelia fronte gerit.
Ovid. Trist. lib. I. Eleg. 2.
- 205 Umarłaś, o, święta zgodo!
 Którejże łzy Byblidy
 tak się hojnie w stok rozwiodą,
 które Faetoncydy
- 210 tyło z oczu łez puszcza, aby niezgód płamy
 mogły opłokać? Bezdenna Tetydo!
 Rozkaż, niech nagopiersie królest<w> twoich damy,
 w zamętny Awern Plutonowy wnida,
 zali tam się z Syzyfami,
 jaką wieczność zabawia,
- 215 a nam w ten czas z RÓŻ tęczami
 Charytes się objawia.

TEJCZA znak jest przymierza między BOGIEM a człowiekiem, przez / pakta niebieskie z Noem uczynio- Genes. nego. Ponam arcum meum in / nubibus. A ta per oppositionem słońca, różne na siebie bierze kolory / cap. 9. według poety. Mille trahit varios adverso sole colores. Virg. lib. 4. ||

V. 204 Czworowęgłe się wiatry rozpierają – s. Zit. nach V. 204

Zit. nach V. 204:

Nam modo purpureo vires capit Eurus ab ortu, Nunc Zephyrus sero vespere missus adest, Nunc gelidus sicca Boreas bacchatur ab Arcto, Nunc Notus adversa proelia fronte gerit – Ovid. Trist. lib. I. Eleg. 2. (a. QA.) – OVID. Trist. I, 2, 27-30: denn bald faßt sich der Ostwind Kräfte von seiten des Morgens, bald ist der Westwind da, den uns der Abend gesandt; jetzt braust eisiger Nord von dort, wo der trockene Bär steht, jetzt greift ein in den Kampf Südwind mit feindlicher Stirn (in der Quelle eine andere Wortfolge)

V. 207 *stok* – Bach

V. 208 *Faetoncydy* (Pl.) – Schwestern von Phaëthon, Heliaden; sie weinten um ihren Bruder, wurden am Fluss Eridanos in Pappeln und ihre Tränen in Bernsteintropfen verwandelt

V. 211 *nagopiersie [...] damy* – Nymphen, s. Anm. zu NM *Oryjon*: I, V. 8

V. 212 *zamętny* – unruhig

V. 213 *Syzyf* – Sisyphos; myth. König von Korinth, wälzte als Strafe für seine Schlaueheit einen riesigen Stein auf einen Berg in Tartaros, der immer wieder kurz vor dem Gipfel bergab rollte

a. Erl. nach V. 216: *Ponam arcum meum in nubibus* – Genesis cap. 9. (Marg.) – Gn 9, 13: Meinen Bogen setze ich in die Wolken (in der Quelle eine andere Wortfolge); *per oppositionem* – lat. gegenüber; *Mille trahit varios, adverso Sole, colores* – Verg. lib. 4. (a. QA.) – VERG. Aen. IV, 89: Tausend verschiedene Farben wirft [er], der Sonne gegenüber (in der Quelle *iacit* nicht *trahit* (zieht [er]))

H₂

RVM IENIEC

HERBOWNYCH ROZ,

Wiekotrwaiaęcy Sławy y Pámięci,

STOLNIKA Y POŁKOWNIKA IZIVMSKIEGO

P. KONSTANTYNA

ZACHARZEWSKIEGO,

Tákim krwi nieprzyiaćielckiey vceruffowany ieft,

KOLOREM.

Seu duris igitur, seu lætis vtere rebus:

Spinis mixta ROSA eſt, spinaque mixta ROSIS.

Bern. Bahufius Epigr. lib. 3.

Alia, ex alia, cura fatigat,

Vexatque animos nova tempeſtas.

Sen. in Agamen. Actu 2.

To iuż *MONARSZA* wypełniwszy wolę,
CREGORZE, idziesz w odpoczynku polę?

Ale ieſzcze groty,

Twoich *ROZ* opłoty,

W miętkiey próżności dymem nieſmiędniają.

5

Ieſzcze *Márfa* ſkry ná nię polor leią.

Z nieodrodnym Synem,

Mężnym *KONSTANTYNEM*,

Powróciwszy ſię od Dońskiey Thetydy,

Ná *Biſſurmańskie* naćierasz *Hybrydy*.

10

4. Gedicht

zit.: *Rum.*

Grundschrift in der Vorlage: Schwabacher; Auszeichnungen im Antiquasatz, in der vorliegenden Edition kursiv wiedergegeben; Einrückung von Versen meist vereinheitlicht; zwei Verse in einer Zeile (s. V. 23) wie in der Vorlage belassen

im V. 1 eine reich verzierte Initiale, sieben Zeilen hoch; derselben Art wie in OG *Obraz 2*: V. 1

V. 2 *CREGORZE* – Satzfehler (statt *GREGORZE*)

RUMIENIEC

H₂

HERBOWNYCH RÓŻ

wiekotrważęcej sławy i pamięci

STOLNIKA I POŁKOWNIKA IZJUMSKIEGO

P. KONSTANTYNA

ZACHARZEWSKIEGO

takim krwi nieprzyjacielskiej ucerusowany jest

KOLOREM.

Seu duris igitur, seu laetis utere rebus,
Spinis mixta ROSA est, spinaque mixta ROSIS.

Bern. Bahusius Epigr. lib. 3.

Alia ex alia cura fatigat
Vexatque animos nova tempestas.

Sen. in Agamen. Actu 2.

To już *MONARSZĄ* wypełniwszy wolę,
GREGORZE, idziesz w odpoczynku pole?

Ale jeszcze groty,
twoich *RÓŻ* opłoty,

5 w miętkiej próżności dymem nie śmiednieją.
Jeszcze Marsa skry na nie polor leją.

Z nieodrodnym synem,
mężnym *KONSTANTYNEM*,

10 powróciwszy się od dońskiej Tetydy,
na bisurmańskie nacierasz hybrydy.

Titel:

ucerusowany – gefärbt

Motto 1:

Seu duris igitur, seu laetis utere rebus, Spinis mixta ROSA est, spinaque mixta ROSIS – Bern. Bahusius Epigr. lib. 3. (a. QA) – BAUHUS. III inc.: *Laetis dura, duris laeta miscentur, ad PONTICUM* V. 7-8: Sei es also, dass du harte, sei es, dass du frohe Dinge gewohnt bist: Die Rose ist mit Dornen vermisch, und die Dornen sind mit Rosen gemischt (in der Quelle *rosa* (mit der Rose) nicht *ROSIS*)

Motto 2:

Alia ex alia cura fatigat Vexatque animos nova tempestas – Sen. in Agamen. Actu 2. (a. QA) – SEN. Agam. 62-63: Eine Sorge nach der anderen ermüdet, und ein immer neuer Sturm quält ihren Sinn (in der Quelle *alia ex aliis* nicht *Alia ex alia*)

V. 4 *opłoty* – Umzäunung

V. 5 *śmiednieć* – wohl für *śmiedzieć, śniedzieć* – grünspanig werden

H_{2v}

Ty, pod *SAWINCAMI*,
 Wzrok fwoy, nád Krymcami
 Orli miataiąc, czuwałeś niefpannie,
 Iák by nadobney Páńftw flicznych Diannie,

Tu, przez Diánnę, rozumie się piękność kráin Słobodzkich, w rofkozne láfy okwitlych.

Od Akteońkiego, 15
 Zle strzelaiącego ||

Niewftydem oka, dać szátę záfłony;
 Y w cień pokoia wwieść wlubiony.

GREGORZ ZACHARZEWSKI, powróciwszy się z DONV, z KON/STANTYNEM Synem fwoim, stali z wojskiem pod miáfteczkiem SAWIN/CAMI, strzegąc od Ordy krain Słobodzkich.

Co się ták y ftáło;
 Powiem choćże máło. 20

Cięszko, ná zgubę Swiata czuwaiący
 Krymlki Likaon, krwią ludzką tyiący,
 Europy burzyciel, Páńftw możnych niszczyciel,

Pod *WODOŁAHY*, toż y pod *SOKOŁOW*, 25
 Pofyła, gminu ludzkiego po obłow,

Nie skromne Harpije,
 Czy Lerneyfkie żmije?

Lecz *BYCZEK*, czy był Phalaridefowy,
 Závziętościy ich potargał osnowy.

Párki nie zyczliwe, 30
 Były im fkwapliwe:

Bo ták zniefiony z ludem *SEIN AGA*:

A to czyńiła męfka Twá odwága,
 W pierwsze guzy wftána,
 Lecz w dzielność przybrána, 35

V. 14 *Diannie* – 3-silbig

im V. 21 eine einfache Initiale aus dem Antiquasatz, ca. zwei Zeilen hoch

im V. 23 zwei Verse in einer Zeile gesetzt (Satzfehler)

V. 32 *SEIN* – wohl 2-silbig, sonst metrische Abweichung (10 statt 11 Silben im Vers), vgl. F *Nagr.* 2: 1. Teil, V. 11

- Ty pod *SAWIŃCAMI*
wzrok swój nad Krymcami
orli miatając, czuwałeś niespannie,
jakby nadobnej państw ślicznych Dyjanie
- Tu przez Dyjanę rozumie się piękność krain slobodzkich w rozkoszne lasy okwitłych.*
- 15 od akteńskiego,
 źle strzelającego ||
 niewstydem oka, dać szatę zasłony
 i w cień pokoja uwieść ulubiony. H₂v
- GREGORZ ZACHARZEWSKI powróciwszy się z DONU z KON/STANTYNEM synem swoim stali z wojskiem pod miasteczkiem SAWIŃ/CAMI, strzegąc od ordy krain slobodzkich.*
- 20 Co się tak i stało,
 powiem, choć że mało.
 Ciężko na zgubę świata czuwający
 krymski Likaon, krwią ludzką tyjący,
 Europy burzyciel, państw możnych niszczyciel,
 pod *WODOŁAHY*, toż i pod *SOKOŁÓW*
- 25 posyła gminu ludzkiego po obłów
 nieskromne harpije
 czy lernejskie żmije.
 Lecz *BYCZEK*, czy był Falarydesowy,
 zawziętościj ich potargał osnowy.
- 30 Parki nieżyczliwe
 były im skwapliwe,
 bo tam zniesiony z ludem *SEIN AGA*,
 a to czyniła męska twa odwaga,
 w pierwsze guzy wstana,
- 35 lecz w dzielność przybrana

V. 11 *pod SAWIŃCAMI* – es handelt sich wohl um die Zerstörung der Stadt 1678 durch Tataren, s. AL'B. 188

V. 14 *Dyjana*, Diana – gr. Myth.: Artemis – Fruchtbarkeitsgöttin und Schutzgöttin der wilden Tiere; hier Sloboda-Ukraine, s. a. Erl. nach V. 14

V. 15 *akteński* – Adj. zu *Akteon*, dt. *Aktaion* – Name eines myth. Jägers, der Artemis beleidigte, indem er behauptete der bessere Jäger zu sein

V. 22 *krymski Likaon* – periphrastisch für den tatarischen Khan; *Likaon* – Lykaon; König von Arkadien; Stifter des Kultes auf dem Berg Lykaion mit Darbringung von Menschenopfern; Synonym für grausamen Herrscher

V. 24 *pod WODOŁAHY* – Tataren waren einige Male bei Vodolaha, u.a. 1686, 1689, 1691 und 1693

V. 25 *gmin* – Menschenmenge

V. 28 *BYCZEK* – ein Fluss, s. a. Erl. nach V. 39; nicht bestimmt, s. *Byk* (Anm. zu V. 101)

V. 28 *Falarydesowy* – Adj. zu *Falarys*, dt. Phalaris – Name eines Tyrannen in Sizilien, der in einem bronzenen Stier ihm fremde oder verhasste Personen röstete

V. 31 *być skwapliwy* komuś – jdm. gegenüber wohlgesinnt sein

V. 32 *SEIN AGA* – tatarischer Anführer; Einzelheiten über die Person in der Forschungsliteratur nicht bekannt

V. 34 *guz* – unklar; *guz* – Beule; vielleicht statt *gruz* (Schutt)

Znacznych Hektorow potomku orężny,
Rosfki Pallańcie, *KONSTANTYNIE* mężny,
DOLIWOW cná Słáwo,
Rythmow mych Zábawo.

Pierwszy experiment woienney dzielności, KONSTANTYNA ZACHA/RZEWSKIEGO, z Azowskim SEIN AGA: ktorego nád rzeczka roz/gromił BYCZKIEM; płon wszystkie odbił, y wiele żywcem nábrál.

Jeśliż ieszcze zořtał Parnařs mowny? 40
W głos opowiedźcie záčne Meneowny,

Co řtakoimienná,
Krwia Pogán rumienna,
KONSTATYNOWA odwaga czyńia;
Y gdzie, miecz swoy krwia Thracká czerwieńia. 45

Te, kiedy ná pieczy
Pilney, trzymam rzeczy,
Siwą Helikon zatrząńawszy głową,
Zielonych laurów obwity osnowá,
Te, z řlawney Opoki 50
Słow wyleie řtoki.

Fabor enim, quando hæc te cura remordet. Virg. 11. Æneid. ||

H₃

Tám, gdzie ná nogi *ANDRZEIOWKA* wřtála,
Krwawa niegdys iey iutrzenka řwitála:
GREGORZ z *KONSTANTYNEM*,
Mężny Oćiec z Synem, 55

Krymkich drapieźcow száblá gromił swoia,
Nadobnie řmiała obleczony zbroia.
Achilles wáleczny,
Ná řmierć iřć beřpieczny.

Fors juvat audentes, priřci řententia vatis. Claud. ad Probinum.

Gdzie, *KVBK AGA* vrońił nie máło, 60
Kiedy ná odpor odwaźał się řmiało,
Krwí, w *DONCV* rańiony,
Y z końia zepchńiony.

Ten co z nim był tey towarzysz kąpieli,
Wyrátowany z řmiertelney topieli, 65

im V. 40 eine einfache Initiale aus dem Antiquasatz, ca. zwei Zeilen hoch; metrische Abweichung: 10 statt 11 Silben im Vers

im V. 52 eine eingerahmte und floral verzierte Initiale, ca. zwei Zeilen hoch

znaczných Hektorów potomku orężny,
roski Pallancie, *KONSTANTYNIE* mężny,
DOLIWÓW cna sławo,
rytmów mych zabawo.

Pierwszy eksperyment wojennej dzielności KONSTANTYNA ZACHA/RZEWSKIEGO z azowskim SEIN AGĄ, którego nad rzeczką roz/gromił BYCZKIEM, płon wszystkich odbił i wiele żywcem nabral.

40 Jeśliż jeszcze został Parnas mowny?
W głos opowiedzcie, zacne Meneowny,
 co statkoimienna
 krwią pogan rumienna
KONSTATYNOWA odwaga czyniła
45 i gdzie miecz swój krwią tracką czerwieniła.
 Te kiedy na pieczy
 pilnej trzymam rzeczy,
siwą Helikon zatrząsnąwszy głową,
zielonych laurów obwity osnową,
50 te z sławnej opoki
 słów wyleje stoki.

Fabor enim, quando haec te cura remordet. Virg. 11. Aeneid. ||

 „Tam, gdzie na nogi *ANDRZEJÓWKA* wstała,
 krwawa niegdyś jej jutrzienka świeciła,
 GREGORZ z *KONSTANTYNEM*,
55 mężny ociec z synem,
krymskich drapieżców szablą gromił swoją,
nadobnie śmiałą obleczony zbroją.
 Achilles waleczny,
 na śmierć iść bezpieczny.

Fors juvat audentes, prisci sententia vatis. Claud. ad Probinum.

60 Gdzie *KUBEK AGA* uronił niemało,
kiedy na odpór odważał się śmiało,
 krwi, w *DONĆU* raniony
 i z konia zepchniony.
Ten co z nim był tej towarzysz kąpieli,
65 wyratowany z śmiertelnej topieli,

V. 41 *zacne Meneowny* – Musen; vgl. lat. *Mnemonides* (‘Töchter der Mnemone od. Mnemosyne’)

V. 42 *statkoimienna odwaga* – s. Anm. zu *Kanał* 3: V. 195

V. 46-47 *na pieczy* [...] *trzymać* – sich um etw. kümmern

Zit. nach V. 51:

Fabor enim, quando haec te cura remordet – Virg. 11. Aeneid. (a. QA) – VERG. Aen. I, 26: ich will jetzt ausführlicher sprechen, da diese Sorge sichtlich an dir nagt

V. 52-53 *gdzie* [...] *ANDRZEJÓWKA wstała krwawa* [...] *jej jutrzienka świeciła* – AL'B. 200-201 erwähnt den Sieg Hryhorij Zacharzevs'kyjs 1688 bei Andriivka

V. 59 *bezpieczny* – hier bereit

Zit. nach V. 59:

Fors juvat audentes, prisci sententia vatis – Claud. ad Probinum (a. QA) – CLAUD. Prob. 9: Muthigen hilft das Geschick. So lehrte der Sänger von Ceos?

V. 60 *KUBEK AGA* – tatarischer Anführer (Nogai-Horde); Einzelheiten über die Person in der Forschungsliteratur nicht bekannt; ukr. *Kubek-aha*

Został żywcem wzięty,
 Niewolą więty.
 Y gdzie się *TORV* łone roią wody,
 Dodając z siebie dość Rossom wygody;
 Tām Twá, *KONSTANTYNIE*, 70
 Wiecznie Sławá słyńie.
 Bo w ciężki pancerz pozornie odziany,
 Dwa razyś, krwawy boy zwiodł z Biffurmany,
 Poki, złoty się dzień
 Słońcem błyszczwał, zbrodzień 75
 Taurikański, fwe rozwodził turnieie:
 Lecz, gdy nátrętnie zwodzi, w siłach mdleie:

Dwa razy Orda ná TORV gromiona była, przez KONSTANTYNA / ZACHARZEWSKIEGO: w drugiej expedicye był y GREGORZ / ZACHARZEWSKI, á trwał ten boy przez cały dzień.

Bo, Twoiey dzielności,
 Choć pełna frogości,
 Iádem poiona Cherfoneńska strzała, 80
 Z wtydem tył podać nieszczęfny muiała.
 Spráwne woyfka Twoie,
 Pięknę wiodły boię.
 Gdzie *BABIEWY BAYRAK* się rozwija,
 Y tām Tátárka szwankuie Furia. 85
 O wierście! nie máło,
 Tām się krwi rozlało.

Ná wrocyszczu nazwanym BABIEWY BAYRAK, KONSTANTYN / ZACHARZEWSKI, z Polkiem swoim stoiąc, miał potężny boy z Ordą. ||

H_{3v} A czy *KAMIANKIEZ* puścím w zapomnienie,
KONSTANTYNOWYCH dzieł świadczyne? O! nie. 90
 On ná *GREGORZEGO*
 Kńiazia, *KOZŁOWSKIEGO*.
 Puszczone groty, z Ordyńkiey cięćiwy,
 Wątpić, czyli mąż? czyli Kaukaz żywy?
 Włafnemi pierśiami
 Tępił, z ich strzałami. 95

Nád KAMIANKĄ rzeczką, gdy ná KNIAZIA HREHORIA KOZŁOWSKIEGO potężnie Orda nacierala, KONSTANTYN ZACHARZEWSKI, z nią bił się cały dzień, generoso conatu, gdzie THEO/DOR y IAN ZACHARZEWSKY martialiter okazowali się.

a. Erl. nach V. 77: *przez* – Satzfehler (statt *przez*), in K ebenfalls

V. 84 metrische Abweichung: 10 statt 11 Silben im Vers

V. 85 *Furia* – 3-silbig

V. 89 *O! nie* – in W ein unlesbares Zeichen zwischen *i* und *e* (in K nicht)

a. Erl. nach V. 95: in W ein Fragezeichen nach *okazowali się* (in K nicht)

został żywcem wzięty,
 niewolą ujęty.
 I gdzie się *TORU* słone roją wody,
 dodając z siebie dość Rosom wygody,
 70 tam twa, *KONSTANTYNIĘ*,
 wiecznie sława słynie.
 Bo w ciężki pancerz pozornie odziany,
 dwa razyś krwawy bój zwiódł z bisurmany,
 75 póki złoty się dzień
 słońcem błyszczał, zbrodzień
 taurykański swe rozwoził turnieje,
 lecz gdy natrętnie zwodzi w siłach mdleje,

Dwa razy orda na TORU gromiona była przez KONSTANTYNA / ZACHARZEWSKIEGO; w drugiej ekspedycyjnej był i GREGORZ / ZACHARZEWSKI, a trwał ten bój przez cały dzień.

bo twojej dzielności,
 choć pełna srogości
 80 jadem pojona chersonieńska strzała,
 z wstydem tył podać nieszczęsny musiała.
 Sprawne wojska twoje
 piękne wiodły boje.
 Gdzie *BABIEWY BAJRAK* się rozwija
 85 i tam tatarska szwankuje furyja.
 O, wierzcie, niemało
 tam się krwi rozlało.

Na uroczyszczu nazwanym BABIEWY BAJRAK, KONSTANTYN / ZACHARZEWSKI z polkiem swoim stojąc, miał potężny bój z ordą. ||

A czy *KAMIANKIĘŻ* puścim w zapomnienie,
 90 *KONSTANTYNOWYCH* dzieł świadczyn*e*? O, nie!
 On na *GREGORZEGO*
 kniazia *KOZŁOWSKIEGO*
 puszczone groty z ordyńskiej cięciwy –
 wątpić – czy li mąż, czy li Kaukaz żywy? –
 95 własnymi piersiami
 tępił z ich strzałami.

Nad KAMIANKĄ rzeczką, gdy na KNAZIA HREHORYJA KOZŁOWSKIEGO potężnie orda nacierała, KONSTANTYN ZACHARZEWSKI z nią bił się cały dzień, generoso conatu, gdzie TEO/DOR i JAN ZACHARZEWSKY martialiter okazowali się.

V. 68 *TORU słone* [...] *wody* – Tor – ukr. *Tor* – Fluss und See mit Salzwasser

V. 76 *rozwozić turnieje* – Kampf austragen, führen

V. 81 *tył podać* – fliehen

V. 84 *BABIEWY BAJRAK* – wohl ein Weidegebiet im Wald oder eine Einöde, nicht bestimmt; *bajrak* – bewaldete Talschlucht (ostslaw.)

V. 85 *szwankować* – versagen (dt. *schwanken*)

V. 88 *KAMIANKA* – ukr. *Kam'janka* – Name einiger Flüsse; hier wohl rechter Nebenfluss von Bazavluk, s. a. Erl. nach V. 95:

V. 90-91 *GREGORZ kniaz KOZŁOWSKI* (?-?) – russ. Grigorij Kozlovskij; russ. Fürst, Kiever Wojewode
 a. Erl. nach V. 95: *generoso conatu* – lat. in edler Absicht; *martialiter* – lat. kämpferisch, tapfer; *JAN ZACHARZEWSKI* – ukr. Ivan Zacharževs'kyj (?-?); jüngerer Bruder von Fedir Zacharževs'kyj

Ná *MAKATYSIE*, ták zwaney Dolińie,
 Nie ieden Scytha z ręki iego ginie:
 Ledwie ktory nogą,
 Odepchnął śmierć frogą.

*Idąc z Polkiem swoim ná TOR, ná MAKATYSIE Dolińie z Ordą / spotkał się: y cały dzień ich victrice
 konał dextrâ.*

Po tym dlá strazy kraiu *SŁOBODZKIEGO*. 100

Na *SAMARZE*, gdzie *BYKV* ćiekącego,
 Kąpią się Napeie,
 Gdy Słońce dogrzeie,

Cáło stał zimę. A gdy pierwsza była
 Ná *KRYM* wyprawá, iego ozdobiła 105
 Swoiaż ręká Sławą,
 Y dzielnością krwawą.

V ROGVŚ, męftwem Isniał, *MIKITYNEGO*,

Ná *ZAPOROŻY*, gdy *KRYMV* bitnego 110
 Zebrawszy się liły,
 Mocny boy toczyły.

Ciągnie się prácá sznurem Ariadny.

Expectant curæ, catenatique labores. *Martial. 11.*

Woyná, iest to prác Labirynt nie fnádny.

Zaczym, kiedy czuie,

Ze się *ZŁE* buduie 115

Ná świcie, *GREGORZ*, á maiąc Syna

Prác fwych pomocę, cnego *KONSTANTYNA*,

Ieszcze rey zawodzi

Dziel; ieszcze w trud wchodzi.

Od *IZVMA*, gdzie *TEPLINSKIE* Driady, 120

im V. 112 eine einfache Initiale aus dem Antiquasatz, ca. zwei Zeilen hoch

V. 112 *Ariadny* – 4-silbig

V. 116 metrische Abweichung: 10 statt 11 Silben im Vers, durch die Verwendung der archaischen Partizipform *mający* statt *mając* vermeidbar (s. *chcący* in *NM Prom.*: V. 27, 88)

V. 120 *IZVMA* – Satzfehler (statt *IZJUMA*)

V. 120 *Driady* – 3-silbig

Na *MAKATYSIE*, tak zwanej dolinie,
niejeden Scyta z ręki jego ginie;
ledwie który nogą
odepchnął śmierć srogą.

*Idąc z polkiem swoim na TOR, na MAKATYSIE dolinie z ordą / spotkał się i cały dzień ich victrice
konał dextra.*

- 100 Potym dla straży kraju *SŁOBODZKIEGO*
na *SAMARZE*, gdzie *BYKU* ciekącego
kąpią się napeje,
gdy słońce dogrzeje,
całą stał zimę. A gdy pierwsza była
105 na *KRYM* wyprawa, jego ozdobiła
swoją ręką sławą
i dzielnością krwawą.
U ROGUŚ męstwem lśnił *MIKITYNEGO*,
na *ZAPOROŻU*, gdy *KRYMU* bitnego
110 zebrałszy się siły,
mocny bój toczyły.
Ciągnie się praca sznurem Aryjadny.
Expectant curae catenatique labores. *Martial. l. I.*
Wojna jest to prac labirynt niesnadny.
Zaczym kiedy czuje,
115 że się *ZŁE* buduje
na świecie, *GREGORZ*, a mając syna,
prac swych pomocą, cnego *KONSTANTYNA*,
jeszcze rej zawodzi
dzieł, jeszcze w trud wchodzi.
120 Od *IZ<J>UMA*, gdzie *TEPLIŃSKIE* dryjady

V. 96 *MAKATYS* – ein Tal, s. a. Erl. nach V. 99, nicht bestimmt

V. 97 *Scyta* – Scythe – Mitglied eines antiken iran. Volkes am Schwarzen Meer; metonymisch für Tataren verwendet

a. Erl. nach V. 99: *victrice* [...] *dextra* – lat. mit seiner siegreichen Rechten [Hand]

V. 101 *SAMARA* – ukr. *Samara* – linker Nebenfluss vom Dnipro

V. 101 *BYK* – ukr. *Byk* – linker Nebenfluss vom Samara (auch rechter Nebenfluss vom Dnister)

V. 102 *napeje* (Pl.) – Naphäen – Nymphen der Gebirgstäler, hier Wassernymphen

V. 105 na *KRYM* *wyprawa* – der erste Feldzug des Moskauer Reiches gegen Krim 1687; beteiligt ist die Hälfte des Charkiver-Regiments unter Kostjantyn Zacharzewskij (s. u.a. AL'B. 199ff.)

V. 108 *RÓG* [...] *MIKITYN* – ukr. *Mykytyn Roh* – ursprünglicher Name der Ortschaft Nikopol' am rechten Ufer vom Dnipro; 1636-1652 Gebiet der Zaporiz'ka Sič (befestigtes Lager der Dnipro-Kosaken)

V. 109 *ZAPOROZE* – ukr. *Zaporižzja* – Gebiet am Unterlauf des Flusses Dnipro

Zit. nach V. 112:

Expectant curae catenatique labores – Martial. l. I. (a. QA) – MART. Epigr. I, 15, 7: Sorgen und eine lange Kette von Mühen warten auf dich (in der Quelle *expectant curaeque* nicht *expectant curae*)

V. 113 *niesnadny* – nicht einfach

V. 120 *TEPLIŃSKI* [las] – zu ukr. *Teplins'kyj lis* – Wald am Donec; einer der wenigen, der einen Eigennamen trägt; s. GÜLDENSTÄDT Reise 229

H₄

Y gdzie, CZERKASKIE mają swe biefiady, ||
 A do TORV zasie,
 (: O pracowny czaście:)
 Toż, do KOZACKIEY, od TORV, buduią
 Gruntowne Twierdze: większe wyfypuią, 125
 Dlą miáft swych obrony,
 Wálowe korony.

Nie umieraiącey y poft Fata pámięci, GREGORZ ZACHA/RZEWSKI, z KONSTANTYNEM Synem fwoim, od miáfta / IZIVMA, do TEPLINSKIEGO, y do CZERKASKIEGO, / láfow: á od TORV, do KOZACKIEY PRYZYSTANI, rozne / ftroiły Fortece: wáły większe rzneły, y miáfteczka fundowali.

Miáfto, CZERKASKIE, pod CZERKASKIM láfem,
 Wálowym w koło okrażone páfem,
 Kędy się fwoiego, 130
 DOLINA GOŁEGO

Nurtu dopomagá, są to cále Twego,
 GREGORZE, oraz KONSTANTYNOWEGO,
 Dowody ftroięcia,
 CAROM záleceńia, 135

Zá miáfta CZERKASKIEGO zbudowánie, pod CZERKASKIM / láfem, nád rzeczką názwaną, GOŁECO DOLINA, CREGORZOWI, / y KONSTANTYNOWI ZACHARZEWSKIM, przyflane fą / Cárskie dáry, y Lift pochwalny, Roku zbawieńia 1685.

A gdzie KOZACKA PRYZYSTAN się wftála,
 Tám RAYGRODOWI powftác rofkazała,
 Ręká GREGORZOWA,
 Y KONSTANTYNOWA.
 Słyszán ten RAYGROD Monárchom przeftawnym, 140
 Iedynym w świecie tylko práwofstawnym;
 Zá co im fą dáry,
 y Chwałá bez miary.

Tymże, GREGORZOWI y KONSTANTYNOWI ZACHA/RZEWSKIM, od Naiáśnieyszich Monárchow, IANA y PIOTRA / ALEXIEIEWICZOW przyflane fą Cárskie darunki, y Lifty pochwalne / zá RAYGROD. Ten RAYGROD położony ieft, ná Vroczyfczczu nazwa/nym KOZACKA PRYZYSTAN, w wściú rzek TORV y DONCA.

Jeszcze cóś mi fię w głowie rozftwieciło;
 Co zapomńieńiem było fię zácmiło. 145
 Podobno Bellona,
 Z zelaznego łona,

V. 122 A do – in der Kustode A od

V. 132 metrische Abweichung: 12 statt 13 Silben im Vers

a. Erl. nach V. 135: GOŁECO DOLINA – Satzfehler (statt GOŁEGO DOLINA), CREGORZOWI – Satzfehler (statt GREGORZOWI)

i gdzie CZERKASKIE mają swe biesiady, ||
 a do TORU zasię
 (o, pracowny czasie!),
 125 toż do KOZACKIEJ od TORU budują
 gruntowne twierdze, większe wysypują
 dla miast swych obrony
 wałowe korony.

Nieumierającej i post fata pamięci GREGORZ ZACHA/RZEWSKI z KONSTANTYNEM synem swoim od miasta / IZJUMA do TEPLIŃSKIEGO i do CZERKASKIEGO / lasów, a od TORU do KOZACKIEJ PRYZYSTANI różne / stroiły fortece, wały większe rznąły i miasteczka fundowali.

130 Miasto CZERKASKIE pod CZERKASKIM lasem,
 wałowym wkoło okrążone pasem,
 kędy się swojego
 DOLINA GOŁEGO
 nurtu dopomaga, są to cale twego,
 GREGORZE, oraz KONSTANTYNOWEGO,
 135 dowody strojenia,
 CAROM zalecenia,

Za miasta CZERKASKIEGO zbudowanie pod CZERKASKIM / lasem, nad rzeczką nazwaną GOŁEGO DOLINA, GREGORZOWI / i KONSTANTYNOWI ZACHARZEWSKIM przysłane są / carskie dary i list pochwalny roku zbawienia 1685.

A gdzie KOZACKA PRYZYSTAŃ się ustala,
 tam RAJGRÓDOWI powstać rozkazała
 ręka GREGORZOWA
 i KONSTANTYNOWA.
 140 Słyszán ten RAJGRÓD monarchom przesławnym,
 jedynym w świecie tylko prawosławnym,
 za co im są dary
 i chwała bez miary.

Tymże, GREGORZOWI i KONSTANTYNOWI ZACHA/RZEWSKIM, od Najaśniejszych Monarchów JANA i PIOTRA / ALEKSIEJEWICZÓW, przysłane są carskie darunki i listy pochwalne / za RAJGRÓD. Ten RAJGRÓD położony jest na uroczyszczu nazwanym KOZACKA PRYZYSTAŃ, w uściu rzek TORU i DOŃCA.

145 Jeszcze coś mi się w głowie rozświeciło,
 co zapomnieniem było się zaćmiło.
 Podobno Bellona
 z żelaznego łona

V. 121 CZERKASKI [las] – ukr. Čerkas'kyj lis – Wald am Donec'; einer der wenigen, der einen Eigenamen trägt, s. GÜLDENSTÄDT Reise 229

V. 124 KOZACKA – ein Weidegebiet, eine Einöde, nicht bestimmt; vielleicht derselbe Ort wie *Kozacka Przystań*, s. a. Erl. nach V. 127 und V. 136

a. Erl. nach V. 127: *post fata* – lat. nach dem Tod

V. 128 *miasto CZERKASKIE* – ukr. Čerkas'ke – Stadt an einer um 1680 neuen Verteidigungs- und Grenzlinie des Moskauer Reiches, an dessen Errichtung Hryhorij Donec'-Zacharževs'kyj beteiligt war

V. 131 DOLINA GOŁEGO – Fluss im Izjumer Regiment, s. GÜLDENSTÄDT Reise 229

V. 137 RAJGRÓD – ukr. Rajhorodok – Stadt an einer um 1680 neuen Verteidigungs- und Grenzlinie des Moskauer Reiches, an dessen Errichtung Hryhorij Donec'-Zacharževs'kyj beteiligt war; s. GÜLDENSTÄDT Reise 234

a. Erl. nach V. 143: *darunek* – Gabe

H_{IV}

- Siarczyſte ieſzcze wymiata pochodnie,
Podżegaiąc ſwiat ná okrutne zbrodnie.
Spuszcza Tyzyphony, 150
Aż z Ditowey ſtrony. ||
- A te, fok z sobą w zanádrzu, Libiyſkich
Nioſąc ſmokow, do kráin Scythiyſkich
Szálenie ſię porwały,
Y tám iad wylały: 155
- Aż wnet, Taurickich zboycow trzy tyſiące,
Smierć z ſobą w rękach, ná ludzi nioſące,
Po nád *ROHOZIANKA*
(: O! nieſzczęſliwa wzmianko:)
- W nátarczywoſci ſtrzał ſię ſwych pokáżą: 160
Co to ieſt zginąc, lekce ſobie ważą;
Byle z zawziętoſci
Swey, dokázać złoſci.
- To pewna ieſt, że niebyło nád trzyſtá
Więcey *SŁOBODCOW*, ále że ogníſta 165
W fercu wrzała hutá,
Záczym frogá butá,
Y nádętoſć Ord Cherfońkích ſtęchnęła.
- Częſć ſię ich, w Awern, z karkow ſwych zepchnęła: 170
Tám, gdzie ſię kominy
Dymią, Prozerpiny.
- Sto, iák iftotá Rachmiſtrz był prawdziwy,
Ordyncow, żywcem temruk zádagliwy
Związał, mocnie w Roſiſkiey,
Niewoli *SŁOBODZKIEY*. 175
- Ná ROHOZIANCE, gdzie było Ordy cztery tyſiące, á Kozakow Slobodzkich / trzyſtá, pod regimentem GREGORZA ZAGHARZEWSKIEGO, / Połkownika Charkowſkiego, adjuvante partes ſuas, CONSTANTINO / filio: ci Ordę rozgromiwſzy, y iáſer wſzyſtek odbiwſzy, żywcem ich ſto wzięli.*
- SŁOBODZKICH* to był dank Marcialiſtow;
Iáko znám z Sławy authenticznych liſtow:
Coż? kiedy nie wieczna
Márſa przyiaźń: ſprzeczna,
By, y naymężniey w boiu ſię ſtawiącym. 180

V. 153 metrische Abweichung: 10 statt 11 Silben im Vers

V. 154 metrische Abweichung: 7 statt 6 Silben im Vers

V. 159 metrische Abweichung: 7 statt 6 Silben im Vers

V. 173 *zádagliwy* – unklar, weder in SŁXVI noch in SŁI notiert; wohl ein Satzfehler (statt *zagardliwy* – zugeschnürt, fest; halsbrecherisch (vgl. *za gardło* [złapać]))

V. 174 metrische Abweichung: 7 statt 6 Silben im Vers

a. Erl. nach V. 175: *ZAGHARZEWSKIEGO* – Satzfehler (statt *ZACHARZEWSKIEGO*)

V. 176 *Marcialiſtow* – 5-silbig

- siarczyste jeszcze wymiata pochodnie,
 podżegając świat na okrutne zbrodnie.
 150 Spuszcza Tyzyfony,
 aż z ditowej strony. ||
 A te, sok z sobą w zanadrzu libijskich
 niosąc smoków, do krain scytyjskich
 szalenie się porwały
 155 i tam jad wylały,
 aż wnet tauryckich zbójców trzy tysiące,
 śmierć z sobą w rękach na ludzi niosące,
 ponad *ROHOZIANKĄ*
 (o, nieszczęśliwa wzmianko!)
 160 w natarczywości strzał się swych pokażą,
 co to jest zginać, lekce sobie ważą,
 byle z zawziętości
 swej dokazać złości.
 To pewna jest, że nie było nad trzysta
 165 więcej *SŁOBODCÓW*, ale że ognista
 w sercu wrzała huta,
 zaczym sroga buta
 i nadętość ord chersońskich stęchnęła.
 Część się ich w Awern z karków swych zepchnęła
 170 tam, gdzie się kominy
 dymią Prozerpiny.
 Sto, jak istota rachmistrz był prawdziwy,
 ordyńców żywcem temruk zagardliwy
 związał mocnie w rosyjskiej
 175 niewoli *SŁOBODZKIEJ*.
- Na ROHOZIANCE, gdzie było ordy cztery tysiące, a Kozaków słobodzkich / trzysta pod regimientem GREGORZA ZACHARZEWSKIEGO, / polkownika charkowskiego, adjuvante partes suas, CONSTANTINO / filio, ci ordę rozgromiwszy i jaser wszystek odbiwszy, żywcem ich sto wzięli.*
- SŁOBODZKICH* to był dank marcyjalistów,
 jako znam z sławy autentycznych listów,
 cóż, kiedy niewieczna
 180 Marsa przyjaźń sprzeczna,
 by i najmężniej w boju się stawiającym.

H₄v

V. 151 *ditowa strona* – wohl Hölle, s. Anm. zu MR *Muza* 4: 2. Teil, V. 5 (Epitaph)

V. 152-153 *libijski* [...] *smok* – s. Anm. zu BS *Abrys*: V. 166-167

V. 153 *krainy scytyjskie* – hier Khanat; *scytyjski* – scythisch – Adj. zu *Scytia*, dt. *Scythien* – Name einer antiken Landschaft am Schwarzen Meer, Heimat der Scythen, vgl. Anm. zu V. 97 (*Scyta*)

a. Erl. nach V. 175: *adjuvante partes suas, Constantino filio* – lat. während sein Sohn Konstantin seiner Seite half

V. 179-180 *Marsa przyjaźń sprzeczna, by i najmężniej w boju się stawiającym* – s. Zit. nach V. 180

*Hic magnus fedet Aeneas, sequumque volutat
Eventus belli varios.* Virg. 10. Aeneid.

Iako w vkropie szumno klekocącym,
Wrzawá wod się miesza;
Ták Márs y vciesza,
Y kwili radość wzajem frafunkami.
O Bellono! iák twemi darunkami, 185
Iesteś podeyzzzana,
Danaom zrownana.

Timeo Danaos vel dona ferentes. Virg. Aeneid. lib. 2. ||

Wfteczne się szczęścia koło odmieniło:

Fortunæ volucris ludimur impetu. Casim. Sarb. Lyric. lib. I. Ode 7.

Znowu Tátárom nieco pochlebilo;
Ale momentalnie; 190
Tym łámym fatalnie.

Ięńce ich znowu nazad są odbite.
Złopacze ludzkiej krwi nigdy niefyte,
Choćia y to nie wcale,
Przez trupow swych fale, 195
Do Krymskich iálkiń się wygramoliły,
Smutne po sobie rzućiwszy mogiły.
Wiele ich tam legło,
Nie wiele vbiegło.

Támže, ná ROHOZIANCE, znowu się Orda poprąwiwszy, poymáncow swych / odbila; ále y łámá, non sine clade, et vulnere, do KRYMV vćiekla.

Cięszki tam ráz był, y ledwie strzymany; 200
Gdy rąk fetnica, z tyśiac Biffurmany,
Smierćią się dzielila,
Mnoftwo Pogán bila.

V. 188 *Wfteczne się* – in der Kustode *Wfteczne się*

im V. 200 eine einfache Initiale aus dem Antiquasatz; ca. zwei Zeilen hoch

Hic magnus sedet Aeneas, sequumque volutat

Eventus belli varios. Virg. 10. Aeneid.

jako w ukropie szumno klekocącym,
wrzawa wód się miesza,
tak Mars i uciesza
i kwili radość wzajem frasunkami.
185 O, Bellono, jak twemi darunkami
jesteś podejrzana,
Danaom zrównana!

Timeo Danaos vel dona ferentes. Virg. Aeneid. lib. 2. ||

Wsteczne się szczęścia koło odmieniło,

Fortunae volucris ludimur impetu. Casim. Sarb. Lyric lib. I. Ode 7.

190 znowu Tatarom nieco pochlebilo,
ale momentalnie,
tym samym fatalnie.
Jeńce ich znowu nazad są odbite.
Żłopacze ludzkiej krwi nigdy niesytle,
195 chociaż to nie wcale
przez trupów swych fale
do krymskich jaskiń się wygramoliły,
smutne po sobie rzuciwszy mogiły.
Wiele ich tam legło,
niewiele ubiegło.

Tamże na ROHOZIANCE znowu się orda poprawiwszy, pojmańców swych / odbiła, ale i sama non sine clade, et vulnere do KRYMU uciekła.

200 Ciężki tam raz był i ledwie strzymany,
gdy rąk setnica z tysiąc bisurmany
śmiercią się dzieliła
mnóstwo pogan biła.

Zit. nach V. 180:

Hic magnus sedet Aeneas, secumque volutat Eventus belli varios – Virg. 10. Aeneid. (a. QA) – VERG. Aen. X, 159: Hier sitzt der große Aeneas und bedenkt bei sich den wechselhaften Verlauf des Krieges V. 184 *frasunek* – Kummer, Sorge (vgl. dt. *fressen*)

V. 187 *Danaowie* (Pl.) – Danai – Synonym für die Griechen, nach *Danaus* – Name des Königs von Argos V. 185-187 *O, Bellono, jak twemi darunkami jesteś podejrzana, Danaom zrównana* – s. Zit. nach V. 187 Zit. nach dem V. 187:

timeo Danaos vel dona ferentes – Virg. Aeneid. lib. 2. (a. QA) – VERG. Aen. II, 49: ich fürchte die Danaer, auch wenn sie Geschenke machen (in der Quelle *et* nicht *vel, ferentis* nicht *ferentes*)

Zit. nach V. 188:

Fortunae volucris ludimur impetu – Casim. Sarb. Lyric. lib. I. Ode 7. (a. QA) – SARB. Carm. I, 7, 2: Wir werden verspottet durch den Einfluss des flinken Schicksals

a. Erl. nach V. 199: *non sine clade, et vulnere* – lat. nicht ohne Niederlage und Verwundung

V. 201 *setnica* – Hundertschaft; hundert

- Przećież w złym rażie, y ftąt ieft pochwałá,
Kogo prowadzi, ná śmierć, chęć wfpániała. 205
Vel benè vivere, vel benè mori generofum oportet.
Sophocles in Ajace furente.
- Zyie wieczney Sławie,
Kto vmiera krwawie.
W woennym boiu, zá żywot Oyczyzny,
Śmierć ieft fláwna, y wiek w pamiątkę żyzny. 210
Chwałá tych nie gińie:
Bo wiecznością flyńie.
Heroes, sive vincant, sive cadant, æqvè gloriofi. Neotericus.
- Máło gdzie Dzielność dármo się vtraca:
Wieczna pochwałá trudy iey odpłaca.
To, *GREGORZE*, iáśnie,
Tobąż Ia objaśnie. 215
- Gdy, do *CARSKIEGO*, z Bellony wárftatu,
Ten boy dońiośł się wiedzieć *MAIESTATV*,
Wnet dobroć wrodzona,
MONARCHOM zlecona,
Wyryfowane Piorem, ná pápiery, 220
Złotyh Ci Pochwał, fypie cháraktery.
Te, droższy sá wagi,
Niż Lidiyflkie Tági. ||
- Iv** *Pamiętney Sławy, GREGORZOWI ZACHARZEWSKIEMV, / zá bitwę z Ordą, nád ROHOZIANKĄ
rzeczką, od Naiąfnieyszego CARA / THEODORA ALEXIEIEWICZA przyfláne są pochwalne LISTY.
Co / było, Roku Narodzenia Pańfkiego, 1679.*
- Y co *CARSKIE* mieć Alamuzy mogły,
Wiele ná nich, Twe Dzielności wymogły. 225
Bierzesz, z *CARSKIEY* ręki,
Rożnodátne wdzięki.
*Temuż, GREGORZOWI ZACHARZEWSKIEMV, zá ROHOZIA/NSKĄ z Ordą bitwę, przyfláne są
rożne CARSKIE donatywy, od / Naiąśńieyszego Monárchi, THEODORA ALEXIEIEWICZA.*
- Stooczna Sławá wzrokiem buiaiąca,
Na Septemtrion, pilny wzgląd maiąca,

im V. 216 eine einfache Initiale aus dem Antiquasatz; ca. zwei Zeilen hoch
a. Erl. nach V. 223: *Pamiętney* – in der Kustode *Pamiętney*

- 205 Przecież w złym razie i stąd jest pochwała,
kogo prowadzi na śmierć chęć wspaniała.
Vel bene vivere, vel bene mori generosum oportet.
Sophocles in Aiace furente
- Żyje wiecznej sławie,
kto umiera krwawie.
W wojennym boju za żywot ojczyzny
śmierć jest sławna i wiek w pamiątkę żyzny.
- 210 Chwała tych nie ginie,
bo wiecznością słynie.
Heroes, sive vincant, sive cadant, aequae gloriosi. *Neotericus*
- Mało gdzie dzielność darmo się utraca,
wieczna pochwała trudy jej odpłaca.
To, GREGORZE, jaśnie
215 tobąż ja objaśnię.
- Gdy do CARSKIEGO z Bellony warstata,
ten bój doniósł się wiedzieć MAJESTATU,
wnet dobroć wrodzona,
MONARCHOM zlecona,
- 220 wyrysowane piórem na papiery
złoty ci pochwał sypie charaktery.
Te droższej są wagi
niż lidyjskie Tagi. ||
- Pamiętnej sławy GREGORZOWI ZACHARZEWSKIEMU / za bitwę z ordą nad ROHOZIANKĄ
rzeczką od Najaśniejszego CARA / TEODORA ALEKSIEJEWICZA przysłane są pochwalne LISTY.
Co / było roku narodzenia pańskiego 1679.*
- I co CARSKIE mieć alamuzy mogły,
225 wiele na nich twe dzielności wymogły.
Bierzesz z CARSKIEJ ręki
różnodatne wdzięki.
- Temuż GREGORZOWI ZACHARZEWSKIEMU za ROHOZIAŃSKĄ z ordą bitwę przysłane są
różne CARSKIE donatywy od / Najaśniejszego Monarchy TEODORA ALEKSIEJEWICZA.*
- Stooczna sława wzrokiem bujająca,
na Septemtryjon pilny wzgląd mająca,

Iv

V. 204-205 *Przecież w złym razie i stąd jest pochwała, kogo prowadzi na śmierć chęć wspaniała* – s. Zit. nach V. 205

Zit. nach V. 205:

Vel bene vivere, vel bene mori generosum oportet – Sophocles in Aiace furente (a. QA) – nicht erschlossen; ein Edler muss sowohl gut leben als auch gut sterben; kehrt in OG *Szpalera I* nach V. 123 wieder

V. 210-212 *Chwała tych nie ginie, bo wiecznością słynie* – s. Zit. nach V. 211

Zit. nach V. 211:

Heroes, sive vincant, sive cadant, aequae gloriosi – Neotericus (a. QA) – nicht erschlossen; lat. Helden sind gleichermaßen ruhmreich, sei es, dass sie siegen, sei es, dass sie fallen

V. 221 *charakter* – Zeichen

V. 224 *alamuza* – unklar; weder in S1XVI noch in S1XVII und S1Li notiert; wohl Kaprice; Schrulle, vgl. *alamuśny, alamuczny* – seltsam, kapriziös

TRĄBY Swoiemi, 230
Złóćistofrebrnemi,

Twoię, oraż, y Syna wáiecznego
KONSTANTYNA, w swym Imieńiu stałego,
Brzmi odważną spráwę,
Cnot Waszych zabáwę. 235

*Tá, nád ROHOZIANKĄ, GRECORZA y KONSTANTYNA ZA/CHARZEWSKICH z Ordą expedi-
cia, dobrze wiadoma iest cáley Moskwie.*

Czy godnaż to oddać zápomnieńiu?
Co się poświęca wiecznemu imieniu.
Krwia Chwałá nábyta,
Ma być známieńita.

*Quis tantos labores diurnos, nocturnosque domi, militiaeque fuscipit?
si ijsdem finibus, gloriam suam, quibus vitam efset terminaturus.*

Catto Major.

Známienitość Twa, w tym iest KONSTANTYNIÉ,
Ze z potoku krwi Taurykańskiey płyńie. 240
KRYM, z NAHAIEM znaia,

Gdy ná swę stękaia,
Od Ciebie ciężsko rany nániešione:
A inne sámą aż śmiercią zgoione. 245

W roznych mieyscach wiele,
Ordyś zgubił śmieie.
Widział ich zimny kray Boreafowy,
Gdyś KONSTANTYNIÉ, oddał tarafowi,
Wiele ná STOLICY, 250
Z dzielney swey prawicy.

*KONSTANTYN ZACHARZEWSKI, wielokrotnie bywał ná / Moskwie, z płonem Tátárskim, ręką swą
dostányim: á ofobliwie, z NA/HAYSKYM y KRYMSKIM, ktorych ná roznych mieyscach znacznie / biiał, y
żywcem bierał, Co naywięcey było, Roku 1679. ||*

J₁

A Lub nádmldáte iest, w chwale GRZEGORZA,
Aonkie pioro: choć że się iuż Zorza
Lát iego znacznie nádćmiła,
W wieczną się toń nachyliła; 255

V. 230 metrische Abweichung: 5 statt 6 Silben im Vers, durch die Verwendung der Form *trąbami* (s. OG *Wzór*: 1. Teil, 24, V. 6) statt des archaischen Instrumentals *trąby* vermeidbar

a. Erl. nach V. 235: *GRECORZA* – Satzfehler (statt *GRZEGORZA*)

im V. 236 eine einfache Initiale aus dem Antiquasatz, ca. zwei Zeilen hoch

V. 236 metrische Abweichung: 10 statt 11 Silben im Vers

im V. 240 eine einfache Initiale aus dem Antiquasatz, ca. zwei Zeilen hoch

im V. 252 eine einfache Initiale aus dem Antiquasatz, ca. zwei Zeilen hoch

V. 252 *A Lub* – in der Kustode *A nim*

V. 254 metrische Abweichung: 8 statt 6 Silben im Vers

V. 255 metrische Abweichung: 8 statt 6 Silben im Vers

230 TRĄB<AM>I swojemi
 złocistosrebrnemi
 twoję, oraz i syna walecznego
 KONSTANTYNA w swym imieniu stałego,
 brzmi odważną sprawę,
 235 cnót waszych zabawę.

Ta nad ROHOZIANKĄ GREGORZA i KONSTANTYNA ZA/CHARZEWSKICH z ordą ekspedycyja dobrze wiadoma jest całej Moskwie.

Czy godnaż to oddać zapomnieniu,
 co się poświęca wiecznemu imieniu?
 Krwią chwała nabyta
 ma być znamienita.

*Quis tantos labores diurnos nocturnosque domi militiaeque suscipit?
 si isdem finibus gloriam suam quibus vitam esset terminaturus.*

Cato Major

240 Znamienitość twa w tym jest, KONSTANTYNIĘ,
 że z potoku krwi taurykańskiej płynie.
 KRYM z NAHAJEM znają,
 gdy na swe stękają
 od ciebie ciężko rany naniesione,
 245 a inne samą aż śmiercią zgojone.
 W różnych miejscach wiele
 ordyś zgubił śmieie.
 Widział ich zimny kraj boreasowy,
 gdyś, KONSTANTYNIĘ, oddał tarasowi
 250 wiele na STOLICY
 z dzielnej swej prawicy.

KONSTANTYN ZACHARZEWSKI wielokrotnie bywał na / Moskwie z płonem tatarskim ręką swą dostanym, a osobliwie z NA/HAJSKIM i KRYMSKIM, których na różnych miejscach znacznie / bijął i żywcem bierał, co najwięcej było roku 1679. ||

A lub nadmdlałe jest w chwale GRZEGORZA
 aońskie pióro, choć że się już zorza
 255 lat jego znacznie nadćmiła,
 w wieczną się toń nachyliła,

J₁

V. 236-239 *Czy godnaż to oddać zapomnieniu, co się poświęca wiecznemu imieniu? Krwią chwała nabyta ma być znamienita* – s. Zit. nach V. 239

Zit. nach V. 239:

Quis tantos labores diurnos nocturnosque domi militiaeque suscipit? si isdem finibus gloriam suam quibus vitam esset terminaturus – Cato Major (a. QA) – CIC. Senect. 22 [82]: ich hätte solche Mühen bei Tag und Nacht, im Frieden und im Krieg auf mich genommen, wären meinem Ruhm dieselben Grenzen wie meinem Leben bestimmt? (in der Quelle *me* nicht *quis* (*tantos labores*), *suscepturum fuisse* nicht *suscipit* ([wer] nimmt... auf sich); *gloriam meam* nicht *gloriam suam* (seinem Ruhm))

V. 243 *KRYM z NAHAJEM* – Krimhorde und Nogaier-Horde; ihre Stärke während des Feldzuges im Sommer 1679 wurde auf 8000 Mann geschätzt (AL'B. 189)

V. 248 *zimny kraj boreasowy* – das Moskauer Reich; *Boreasowy* – Adj. zu *Boreas* – s. Anm. zu NM *Proc.*: I. Teil, V. 50 (*Akwilon*)

a. Erl. nach V. 251: *KONSTANTYN ZACHARZEWSKI wielokrotnie bywał na Moskwie* – außer 1679 war Kostjantyn auch 1680 und 1685 in Moskau

ALe, że Cnoty pełne fwey światłości,
Przy zupełney się trzymają całości;
Ani szkodzi im noc Stygowa,
Okropna ćma Awernowa:

*Longo Lachesis jam fessa labore,
Cogitat immiti rumpere fila manu.
Post obitum benè facta manent: æternaque virtus
Non metuit, Stygijs ne rapiatur aqvis.*

B. M. in Epigram. ad Falcon.

Stą y Ia nád nim ieszcze się zabawię,
Do końca iego sprzyazliwy Sławie.
Końiec dzieło chwali,
Ták mądry mawiali.

260

*Repetunt proprios quæque recursus.
Redituque, quo singula gaudent,
Nec manet ulli traditus ordo;
Nisi quòd fini junxerit ortum,
Stabilemque sui fecerit orbem.* *Boet. lib. 3. cap. 2.*

Szczęście mężnemu chętnie náfluguie,
Szcześnie iák naleść, mądry vpatruie.
Iednákże do sławy,
Oboim tor práwy.

265

Szczęście to Twoje GRZEGORZE sprawiło,
Ze Ordę znacznie nád Dońcem rozbiło:
Gdy z okazu Twego,
Poważno możnego,
GABRIEL, Setnik Sawinski, rzeczony

270

im V. 256 eine einfache Initiale aus dem Antiquasatz, ca. zwei Zeilen hoch

V. 258 metrische Abweichung: 9 statt 6 Silben im Vers

V. 259 metrische Abweichung: 8 statt 6 Silben im Vers

V. 263 *mądry* – Satzfehler (statt *mądrzy*), in K korrekt gesetzt

V. 272 *GABRIEL* – 3-silbig

- ale że cnoty pełne swej światłości
przy zupełnej się trzymają całości,
ani szkodzi im noc stygowa,
okropna ćma awernowa:
- Longo Lachesis jam fessa labore,
Cogitat immitti rumpere fila manu.
Post obitum bene facta manent, aeternaque virtus
Non metuit, Stygijs ne rapiatur aquis.*
B. M. in Epigram. ad Falcon.
- 260 Stąd i ja nad nim jeszcze się zabawię,
do końca jego sprzyjaźliwy sławie.
Koniec dzieło chwali,
tak mądrzy mawiali.
- Repetunt proprios quaeque recursus
Redituque quo singula gaudent;
Nec manet ulli traditus ordo,
Nisi quod fini iunxerit ortum
Stabilemque sui fecerit orbem.* *Boet. lib. 3. cap. 2.*
- 265 Szczęście mężnemu chętnie nasługuje,
szczęście jak naleźć, mądry upatruje.
Jednakże do sławy
oboim tor prawy.
- Szczęście to twoje, GRZEGORZE, sprawiło,
że ordę znacznie nad Dońcem rozbiło,
- 270 gdy z okazji twego
poważno-możnego
GABRYJEL, setnik sawiński, rzeczony

V. 258 *noc stygowa* – Dunkelheit in der Unterwelt; hier Tod; Vergessen

Zit. nach V. 259:

Longo Lachesis jam fessa labore Cogitat immitti rumpere fila manu. Post obitum bene facta manent, aeternaque virtus Non metuit, Stygijs ne rapiatur aquis – B. M. in Epigram. ad Falcon. (a. QA) – MANT. Epigr. I, V. 61-64: Lachesis, die schon durch die lange Arbeit erschöpft ist, denkt daran, mit grausamer Hand die Lebensfäden zu durchtrennen. Nach dem Tod bleiben die guten Taten: und die ewige Tugend muss nicht fürchten

V. 261 *sprzyjaźliwy* – wohlgesinnt

V. 262 *Koniec dzieło chwali* – Sprichwort; ADALB. notiert; in dieser Form in NKPP erst für das Jahr 1832 belegt, s. dazu Anm. zu BS *Wiek*: 2. Teil, V. 13; vgl. *finis coronat opus* – das Ende krönt das Werk – Paraphrase von OVID. Epist. 2, 85: *exitus acta probat* – Entscheidend ist, was dabei herauskommt; s. KUDLA 377, WALTHER II, 2 Nr. 9536, II, 7 Nr. 36961, 36963a

Zit. nach V. 263:

Repetunt proprios quaeque recursus Redituque quo singula gaudent; Nec manet ulli traditus ordo, Nisi quod fini iunxerit ortum Stabilemque sui fecerit orbem – Boet. lib. 3. cap. 2 (a. QA) – BOETH. Cons. phil. III, 2, 34-38: So sucht alles die eigenen Bahnen, Alles fühlt die Wonnen der Rückkehr. Das nur bleibt in der ewigen Ordnung, Was den Anfang eint mit dem Ende, Was sich schließt zum gefestigten Kreise

V. 264-265 *Szczęście mężnemu chętnie nasługuje, szczęście jak naleźć, mądry upatruje* – als Sprichwörter in ADALB. noch in NKPP nachgewiesen

V. 268-267 *Szczęście to twoje, GRZEGORZE, sprawiło, że ordę znacznie nad Dońcem rozbiło* – 1679 kämpfte Hryhorij Zacharževs'kyj gegen Tataren „an unterschiedlichen Orten“; befreite ihre Gefangenen und nahm viele Tataren gefangen (AL'B. 189)

V. 270 *okaz* – wohl Befehl

MOHILKA, w krwáwe zapomogł się płony,
 Częścią potopionych
 Tátár, vmorzonych 275
 Częścią, ná placu Roskiego Gradiwa.
 O iák to są piękne Sławy żniwa!
 GRZEGORZE Twoiego,
 Poślánca dzielnego.
 A zátym Cię, y dwogłowy w pogoni, 280
 Monárszy ORZEŁ chwały piorem goni.
 Trzebá wierzyć cále,
 Ześ wszystek iest w chwale. ||

J_{IV} *Zá te nád Ordą wiktorie, z Ordynanšu GRZEGORZA ZACHARZEW/SKIEGO, przez Gabriela Mohilkę Setnika Sawinofkiego, nád DONCEM otrzy/maną, oddane są GRZEGORZOWI ZACHARZEWSKIEMV od Cára / THEODORA ALEXIEIEWICZA pochwałne listy, Roku zbáwienia 1679.*

A toż czy máła okkazia Chwały?
 Ze Mu Monárszy Máiełtat wśpániály, 285
 Wrucza Cárłkie śprawy,
 Pokoy, y boy krwáwy.
 Toż y powagą pism Cárłkich łtwierdzoną,
 Bo Cnotom iego niechybnie wierzoną.
 Tey u Cárov wiary, 290
 Bywał GRZEGORZ łtary!

Te Monársze IANA y PIOTRA Alexieiwiczow LISTY przysłáne są / do GRZEGORZA ZACHARZEWSKIEGO. Roku Národzonego Boga 1684.

Wielka to rzecz być v Monárchow znanym:
 A ieszcze większa y vpodobánym.

V. 277 metrische Abweichung: 10 statt 11 Silben im Vers; durch die Verwendung der archaischen Form *jako* statt *jak* vermeidbar

a. Erl. nach V. 283: *Zá* – in der Kustode *Za*

V. 284 *okkazia* – 4-silbig

im V. 292 eine einfache Initiale aus dem Antiquasatz, ca. zwei Zeilen hoch

275 *MOHIŁKA* w krwawe zapomógł się płony,
 częścią potopionych
 Tatar, umorzonych
 częścią na placu roskiego Gradywa.
 O, jak<o> to są piękne sławy żniwa,
 GREGORZE, twojego
 posłańca dzielnego!
 280 A zatym cię i dwugłowy w pogoni
 monarszy *ORZEŁ* chwały piórem goni.
 Trzeba wierzyć cale,
 żeś wszystek jest w chwale. ||

Za te nad ordą wiktoryję z ordynansu GRZEGORZA ZACHARZEW/SKIEGO przez Gabryjela Mohilkę, setnika sawinoskiego, nad DOŃCEM otrzy/mana, oddane są GRZEGORZOWI ZACHARZEW-SKIEMU od cara / TEODORA ALEKSIEJEWICZA pochwalne listy, roku zbawienia 1679.

285 A toż czy mała okazyja chwały,
 że mu monarszy majestat wspaniały
 wrucza carskie sprawy,
 pokój i bój krwawy?
 Toż i powagą pism carskich stwierdzono,
 bo cnotom jego niechybnie wierzono.
 290 Tej u carów wiary
 bywał *GRZEGORZ* stary!

Te monarsze JANA i PIOTRA Aleksiejowiczów LISTY przyslane są / do GRZEGORZA ZACHARZEW-SKIEGO roku narodzonego Boga 1684.

Wielka to rzecz, być u monarchów znanym,
 a jeszcze większa i upodobanym.

V. 272-273 *GABRYJEL*, setnik sawinski, rzeczony *MOHIŁKA* – ukr. Havrylo Mohyl'nykov („Mohylka“ ?-?) – Anführer einer Hundertschaft, nahm 1675 in Gefechten gegen Tataren viele Gefangene fest, die nach Moskau geschickt wurden; kämpfte gegen Tataren bei Savyn'sk, das 1678 von Tataren zerstört wurde; wurde umzingelt und zerschlagen; zerschlug im Sommer 1679 Tataren und befreite viele Gefangene aus der Gegend um Merefa und Sokoliv (s. AL'B. 189)

V. 273 *zapomóc się* – hier sich begeben

V. 280-281 *dwugłowy w pogoni monarszy ORZEŁ* – Adler schwarz, doppelköpfig im Wappen der Familie Romanov, vgl. Anm. zu F *Kanał I*: V. 31

a. Erl. nach V. 283: *od cara TEODORA ALEKSIEJEWICZA pochwalne listy, roku zbawienia 1679* – s. AL'B. 190-191; *wiktorija*, wiktoria – Sieg (lat. *victoria*); *ordynans* – Befehl (franz. *ordonnance*)

V. 289 *niechybnie* – sicher; ganz

a. Erl. nach V. 292: *JAN i PIOTR Aleksiejowicze* – Ivan V. Alekseevyč (1666-1696) und Pëtr Alekseevyč (1672-1725), Halbbrüder, ab 1682 (zunächst unter ihrer Schwester Sof'ja als Regentin) Zaren des Moskauer Reiches

V. 292-293 *Wielka to rzecz, być u monarchów znanym, a jeszcze większa i upodobanym* – s. Zit. nach V. 293

Principibus placuisse viris non ultima laus est.

Horat. lib. 4. Epist. 17.

Ze takich niewiele,
Powiedz Muzo śmieie.

295

Pierwszyś Ty stanął poważny *GRZEGORZE*,
Ná Stolnikowstwa Szlachetnym pozorze. *Roku zbawienia 1687.*

Ześ się vzbroyony,
Przy pierwszey Bellony

Pod *KRYM* wyprawie, stáwił chćiwie, mężnie,
Z wesołą cerą żywo, y orężnie,

300

Prágnąc dlá pokoju,
Y krew wylać w boiu.

A nikt przed tym tą nie iaśniał zácnością,
Choć Połkownictwá y władał godnością.

305

GRZEGORZOWI ZACHARZEWSKIEMV, zá pierwszy pod Pere/kop podchod, dáno Stolnikowstwo: y on pierwszy w Slobodach STOLNIK y POŁKOWNIK, á przed tym nikt tym Tytułem niemogł się piśać.

Teraz być *STOLNIKIEM*,
Być y *POŁKOWNIKIEM*,

Ieft to mieć Sygnet z diamentem złoty.
Phœbie: wypuść twe z głowy iuz kłopoty.

Więcey sám o fobie,
Powie on y w grobie.

310

Tu Phœba mego rozerwane strony,
Zycia Twego bieg tak nućá lkończony,

Dáleko záłośńiey,
Anizeli głośńiey. ||

315

A nim w łońistych gźlach táńczące Párki,
Wyproźniły fwę ná głowách zegarki,

Nim kądziel iedwábnego,
GRZEGORZE, Twoiego

Zycia, ná świećie, w ćień się niesprzątneła;

320

Nim Cię światłość, w się wieczna nie przyięła,

Krayńi żywiol wátek,
A wiecznych początek,

J₂

V. 308 z *diamentem* – 4-silbig

im V. 316 eine einfache Initiale aus dem Antiquasatz, ca. zwei Zeilen hoch

V. 318 metrische Abweichung: 7 statt 6 Silben im Vers

Człowiek z czterech ELEMENTOW, ma fwą kompagniacią, z Ziemi, / Wody, Powietrza, y Ognia.

W WODOŁAHACH fwych oftatecznie fnuiesz,
 Z Labyrinthu się ziemnego gotuiesz 325
 Tām przeysć, przez tchu nići,
 Gdzie, Lachezy wići,
 Ná Areopag Cię ciągną nieschroniony:
 Iuż, iuż, iuż, z życiem ieltes rozłączony.

Nieograniczoney wiekami pámięci, GRZEGORZ ZACHARZE/WSKI, Stolnik y Połkownik CHAR-KOWSKI, poták wielu odprá/wionych woynach: poérigowanych Miáftach y Fortecach; dlá ulżenia prá-com fwo/im, poftroił Słobodę nazwaną WODOŁAHY; y tām ciężar ćala śmier/telnego, y ciężar trudow światowych złożył.

O ROZO TROISTA! 330
 Iákoś niewieczylta.

*Quàm longa una dies, ætas tam longa ROSARVM;
 Quas pubefcentes, juncta fenecta premit. Aufon. lib. 4.*

Ktoremu, Márfa gniewy wyoftrzone,
 Y Furiy Scythfkich krwią ftrzały poione,
 Nic nie wydołały,
 Choće się gniewały. 335

Przyrodzone go odebrały FATA,
 Pozazdrościwszy wesołego Swiata:
 A Odryzow LVNA, *Odryze, iednoż co Turki.*
 Czy zwycięstw Fortuna, *albo Orda.*

Zacmic go ćale, zmrokiem fwym niefmiála; 340
 Bo, bláku szabli iego się lękála.
 To ielst mężnym Sławá,
 Ze Fortuna krwawa,
 Zwycięstw Szafarka, ich się fámnych boi:
 Woienne myśli fpokoynością koi. 345

V. 328 metrische Abweichung: 12 statt 11 Silben im Vers

im V. 332 eine einfache Initiale aus dem Antiquasatz, ca. zwei Zeilen hoch

Człowiek z czterech ELEMENTÓW ma swą kompagnacyją, z ziemi, / wody, powietrza i ognia.

325 w WODOŁAHACH swych ostatecznie snujesz,
z labiryntu się ziemnego gotujesz
tam przejść przez tchu nici,
gdzie Lachezy wici
na Areopag cię ciągną nieschroniony,
już, już, już z życiem jesteś rozłączony.

Nieograniczonej wiekami pamięci GRZEGORZ ZACHARZE/WSKI, stolnik i pułkownik CHAR-KOWSKI, po tak wielu odpra/wionych wojnach, po erygowanych miastach i fortecach, dla ulżenia pra-com swo/im postroił slobodę nazwaną WODOŁAHY i tam ciężar ciała śmier/telnego i ciężar trudów światowych złożył.

330 O, RÓŻO TROISTA!
Jakoś niewieczysta!
*Quam longa una dies, aetas tam longa ROSARUM,
Quas pubescentes iuncta senecta premit.* Auson. lib. 4.
Któremu Marsa gniewy wyostrzone
i furyj scytskich krwią strzały pojone
nic nie wydołały,
335 choć że się gniewały.
Przyrodzone go odebrały FATA,
pozazdrościwszy wesołego świata,
A Odryzów LUNA, Odryze, iednoż co Turki,
czy zwycięstw fortuna, albo orda
340 zaćmić go cale zmrokiem swym nie śmiała,
bo blasku szabli jego się lękała.
To jest mężnym sława,
że fortuna krwawa,
zwycięstw szafarka, ich się samych boi,
345 wojenne myśli spokojnością koi.

a. Erl. nach V. 323: *kompagnacyja*, kompagnacja – weder in SIXVI noch in SIIi notiert; wohl zu lat. *compingo* (*pegi*, *pactum*) zusammenfügen; Zusammenfügung

V. 327 *wić* – Faden

V. 328 *Areopag* – felsiger Hügel in der Nähe der Akropolis in Athen, Sitz des für Gerichtswesen zuständigen athenischen Ältestenrates; hier Gericht

V. 329 *już, już, już z życiem jesteś rozłączony* – Hryhorij Zacharževs'kyj starb 1691

V. 330-331 *O, RÓŻO TROISTA! Jakoś niewieczysta!* – s. Zit. nach V. 331

Zit. nach V. 331:

Quam longa una dies, aetas tam longa rosarum; Quas pubescentes iuncta senecta premit – Auson lib. 4. (a. QA) – AUSON. De rosis (Append. A) 43-44: Wie lange ein Tag ist, so lange ist die Lebensdauer der Rosen, die schon als heranreifende das nahe Alter drängt

V. 334 *nie wydołać* – nichts erreichen

V. 338 *Odryzów LUNA* – osmanischer Halbmond, s. Marg.; *Odryzi*, Odryzowie (Pl.) – Odrysen – thrakischer Stamm

V. 344-345 *zwycięstw szafarka ich się samych boi, wojenne myśli spokojnością koi* – s. Zit. nach V. 345; *szafarka* – Gutsverwalterin (zu *szafować*)

Quos fortuna timet, vitat, et acrium

Differt praelia mentium. Cafim. Sarb. Lyric. lib. 1. Ode. 11.

O szczęście orężne!

Tos nie zawsze mężne. ||

A choć Lachezis z ziemi go, nam zdięła;

Lecz nie cale, pod prawo fwoie wzielá:

Bo y dziś bezpiecznie,

Zyie w Rythmach wíecznie.

Ktorego, Ia tu szláchetnym Popiołom,

Iftnym nowego człowieka żywiołom,

Dlá Czci, iák być może,

Ten napis położe.

350

355

N A G R O B E K

WIEKVISTEY SŁAWIE, Y IMIENIV,
STOLNIKA Y POŁKOWNIKA CHARKOWSKIEGO

P. G R E G O R Z A

ZACHARZEWSKIEGO

vmbratili stylo.

P O Ł O Ż O N Y.

D. O. M.

Mitte ROSAS manibus, Vates meus.

Bern. Bahufius S. 1. Epigram. lib. 3.

Porzućcie laur, Parnaskie Pányy ułtroione:

Weźcie tu raczey w ręce, Cypry wybłędńione:

Iuż Márłowych Cnot Probá,

Krwawych zábáw Ozdobá,

6. Gedicht

zit.: *Nagr. 1*

Grundschrift in der Vorlage: Schwabacher; alle Auszeichnungen bis auf Versalien im letzten Vers (in Schwabacher) im Antiquasatz, in der vorliegenden Edition kursiv wiedergegeben

Ausschmückung: eine Trennlinie oberhalb der ersten Zeile des Titels

Motto:

a. QA : *lib. 3.* – die Zahl ist fett und unlesbar gedruckt; sie kann auch eine 8 sein

im V. 1 eine reich verzierte Initiale, sieben Zeilen hoch; derselben Art wie in OG *Facyjata*: 1. Teil, V. 1, OG *Szpalera 1*: V. 1 und OG *Haft*: V. 1

Quos fortuna timet, vitat; et acrium

Differt praelia mentium. Casim. Sarb. Lyric lib. 1. Ode 11.

O, szczęście orężne,
toś nie zawsze mężne! ||

A choć Lachezis z ziemi go nam zdjęła,
lecz nie całe pod prawo swoje wzięła,

350

bo i dziś bezpiecznie
żyje w rytmach wiecznie,

którego ja tu szlachetnym popiołom,
istnym nowego człowieka żywiołom,

355

dla czci, jak być może,
ten napis położę.

J₂v

N A G R O B E K

WIEKUISTEJ SŁAWIE I IMIENIU
STOLNIKA I POŁKOWNIKA CHARKOWSKIEGO

P. G R E G O R Z A

ZACHARZEWSKIEGO

umbratili stylo

P O Ł O Ż O N Y.

D. O. M.

Mitte ROSAS manibus vates meus.

Bern. Bahusius S. I. Epigram. lib. 3.

Porzućcie laur, parnaskie panny ustrojone,
weźcie tu raczej w ręce cypry wyblędnione,
już marsowych cnót próba,
krwawych zabaw ozdoba

Zit. nach V. 344:

Quos fortuna timet, vitat; et acrium Differt praelia mentium – Casim. Sarb. Lyric. lib. 1. Ode 11. (a. QA) – SARB. Carm. I, 11, 60-61: Die das Schicksal fürchtet, meidet es. Und es schiebt die Schlachten der grimmigen Geister auf (in der Quelle *proelia* nicht *praelia*)

6. Gedicht (Nagr. 1)

Titel:

umbratili stylo – lat. in schulmäßigem Stil

D. O. M. – s. Anm. zu MR *Muza 4*: 2. Teil (Titel)

Motto:

Mitte ROSAS manibus vates meus – Bern. Bahusius S. I. Epigram. lib. 3. (a. QA) – BAUHUS. III, inc. *Cor suum, spretis floribus, Christo Poëta offert* V. 15: Schicke den Schatten der Unterwelt Rosen, mein Dichter

V. 1 *parnaskie panny* – Musen

V. 2 *wyblędniony* – ausgebleicht

ADAM, AVDIY, GREGORZ, w trzech Imionach [iedyny, 5
 Tu, Popiołow f'wých zácne rzuca pokładziny:
 Szláchetny, Możny, Mężny,
 ROZINOW Krzak potężny.

DON, MORZE, POLA, Swiádkiem dzielney iego Cnoty, 10
 I niezafypiające w pokoju kłopoty.
 Trzydzieftnych lát otchłańi,
 Czyli wieczności Páni,
 Gdy się w ciemną niezwrotność, kołem obrociła,
 Zyc, y Połkownikowác mu, ach! zábroniła.

*Nieumieraiący Sławą, GREGORZ ZACHARZEWSKI, żył ná Poł/kownictwie Charkowskim lát trzydzie-
 ści, uftawicznie się woynami bawiąc. ||*

J₃

W śnieżyfstej szędziwości, 15
 Zabrał się ku wieczności.

Gdy się przez wichry przenioł Heliasz ná Niebo,
 (: Dżiwnaś fłońca, ku Słońcu wiecznemu potrzebo!)

Et ascendit Elias per turbinem in caelum. Regnum 4. cap. 2.

Heliasz, w Greckim ięzyku, Ilios, tłumaczy się, słońce.

Ty, w ten czas GRZEGORZE, 20
 Idziesz w wieczności morze.

*Przeszedł od tego życia ná wieczny, Roku Národzonego z Pányy Bogá 1691. / Mieściąca Iula, 20. dhia, w
 dzień S. Heliasza*

O LWIE, LWIE mieściężny! toś nam pożarł GRZEGORZA:

Słońce, Mieściąca Iula, ma fwą fstandze, w znaku Lwa gorącego,

A, czy możeliż kiedy wiecznie zgafnąć Zorza?
 On dżiś y w ciemney, chmurze,
 Rowien ieft Cynozurze:

Bo, światłem chwały wieczney nadobnie przybrany, 25
 Tám Cnotom fwoim obrał, Dom upodobany:
 Gdzie z szczyrey złotey bláchy,
 Lśniá się, wieczności gmáchy.

Ale, daymy iuż pokoy wczefny, umarłemu;

V. 5 [iedyny, – das Wort ist in der Vorlage in die vorige Zeile gerückt

V. 15 *W śnieżyfstej* – in der Kustode *w śnieży-*

V. 17 *Heliasz* – 3-silbig

V. 19 metrische Abweichung: 6 statt 7 Silben im Vers

- 5 *ADAM, AUDYJ, GREGORZ* w trzech imionach jedyny
tu popiołów swych zacne rzuca pokładziny,
szlachetny, możny, mężny,
ROZYNÓW krzak potężny.
- 10 *DON, MORZE, POLA* świadkiem dzielnej jego cnoty
i niezasypiające w pokoju kłopoty.
Trzydziestnych lat otchłani,
czyli wieczności pani,
gdy się w ciemną niezwrotność kołem obróciła,
żyć i półkownikować mu, ach!, zabroniła.
- Nieumierający sławą GREGORZ ZACHARZEWSKI żył na pol/kownictwie charkowskim lat trzydzie-
ści, ustawicznie się wojnami bawiąc. ||*
- 15 W śnieżystej szędziwości
zabrał się ku wieczności. J₃
Gdy się przez wichry przeniósł Helijasz na niebo,
(dziwnaś słońca ku słońcu wiecznemu potrzebo!)
- Et ascendit Elias per turbinem in caelum. Regum 4. cap. 2.*
Helijasz, w greckim języku ilios, tłumaczy się słońce.
- 20 Ty, w ten czas, GRZEGORZE,
idziesz w wieczności morze.
- Przeszedł od tego życia na wieczny roku narodzonego z Panny Boga 1691, / miesiąca jula 20. dnia, w
dzień ś. Helijasza.*
- O LWIE, LWIE miesięczny, toś nam pożarł GRZEGORZA,
Słońce miesiąca Jula ma swą standze w znaku Lwa gorącego.
- 25 a czy mozełiż kiedy wiecznie zgasnąć zorza?
On dziś i w ciemnej chmurze
rówien jest Cynozurze,
bo światłem chwały wiecznej nadobnie przybrany,
tam cnotom swoim obrał dom upodobany,
gdzie z szczyrej złotej blachy
lśni się wieczności gmachy.
Ale dajmy już pokój wczesny umarłemu,

V. 5 *ADAM, AUDYJ, GRZEGORZ* w trzech imionach jedyny – s. Anm. zu F *Kanał 2*: a. Erl. nach V. 108

V. 17 *Helijasz, Eliasz* – Sonne, s. a. Erl. nach V. 18

Zit. nach V. 18:

Et ascendit Elias per turbinem in caelum – Regum 4. cap. 2. (a. QA) – IV Rg 2, 11: und Elia fuhr also im Wetter gen Himmel

a. Erl. nach V. 20: *dzień ś. Helijasza* – Eliastag, Festtag in der orthodoxen Kirche, 20. Juli (2. August)

a. Erl. nach V. 21: *stanga* – unklar; vielleicht statt *stanca* – Standort; vgl. *stancyja* in NM *Helike*: Titel

V. 24 *Cynozura* – Amme des Zeus; in das Sternbild des Kleinen Bären verwandelt; Kleiner Bär

Quid juvat mortuos, qui non amplius sunt, affligere.

Moschion Póeta Syracusanus Aristarchi Familiaris.

Z świetnego się dziś łoża w Niebie chełpiącemu:

Zmow, ktoś jest wiernik prawy,

BOZE, bądź mu łąkawy.

Qui pia vota facit, thus dedit ille Deo.

Iac. Bll. Anathol. Sac. ||

30

J_{3v}

Z A P A C H
HERBOWNYCH ROZ
IEGO CARSKIEGO NAIASNIEYSZEGO MAIESTATV
STOLNIKA Y POŁKOWNIKA CHARKOWSKIEGO
P. G R E G O R Z A
ZACHARZEWSKIEGO,
Cudnością pobożnych Spraw
WONNIEIACY.

Argumentofa res est PIETAS. Ex laudabili antecedente, Pu-
eritiâ, laudabilem infert vitæ confequentiam. *Ex Panegyrico cui
Tytulus, DIES ÆTERNITATIS.*

Illud opus coeleste fuit, Te gloria sæcli
Non moritura Tui, facinus narrabitur istud.

B. Mantuanus, de fortunâ Gonzagae Marchionis Mantuae.

O Dżiwy nowe! coż się ze mną stało?
W rzeczy li to jest? Czy tak mi się zdało?
Mauzol się poruszy,
Aż tu frách mey duszy.

Zit. nach V. 32 wurde von fremder Hand unterstrichen; QA: *Bll.* – Satzfehler (statt *Bil.*); *Anathol.* – Satzfehler (statt *Anthol.*)

unterhalb des Textes auf J₃ befindet sich eine große Schlussvignette mit floralen Motiven

7. Gedicht

zit.: *Zapach*

Grundschrift in der Vorlage: Schwabacher; Auszeichnungen im Antiquasatz, in der vorliegenden Edition kursiv wiedergegeben

Motto 2:

sæcli – Satzfehler (statt *saecoli*)

im V. 1 eine floral verzierte Initiale, fünf Zeilen hoch; die gleiche wie in F *Kanal 3*: V. 1 und F *Blad.*: V. 1, derselben Art wie in F *Kanal 1*: V. 1, sowie BW 1 *Kanzon*: V. 1

Quid juvat mortuos, qui non amplius sunt, affligere.

Moschion Poeta Syracusanus Aristarchi Familiaris

z świętego się dziś łoża w niebie chełpiącemu,
zmów, ktoś jest wiernik prawy,
BOŻE, bądź mu łaskawy.

Qui pia vota facit, thus dedit ille Deo.

Jac. Bil. An(a)thol. Sac. ||

Z A P A C H
HERBOWNYCH RÓŻ
JEGO CARSKIEGO NAJAŚNIEJSZEGO MAJESTATU
STOLNIKA I POŁKOWNIKA CHARKOWSKIEGO
P. G R E G O R Z A
ZACHARZEWSKIEGO
cudnością pobożnych spraw
WON(N)IEJĄCY.

J₃v

Argumentosa res est PIETAS. Ex laudabili antecedente, Pueritia, laudabilem infert vitae consequentiam. *Ex Panegyrico cui Tytulus, DIES AETERNITATIS.*

Illud opus coeleste fuit, Te gloria saec<o>li
Non moritura tui, facinus narrabitur istud.

B. Mantuanus, de fortuna Gonzage Marchionis Mantuae.

O, dziwy nowe! Cóż się ze mną stało?
W rzeczy li to jest? Czy tak mi się zdało?

Mauzol się poruszy,
aż tu strach mej duszy.

Zit. nach V. 29:

Quid juvat mortuos, qui non amplius sunt, affligere – Moschion Poeta Syracusanus Aristarchi Familiaris (a. QA) – nicht erschlossen; was nützt es, Tote, die nicht mehr sind, zu beleidigen?

V. 31 *wiernik* – Gläubiger

Zit. nach V. 34:

Qui pia vota facit, thus dedit ille Deo – Jac. Bil. An(a)thol. Sac. (a. QA) – BILIUS Anth. II, XLV, 8: Wer fromme Gebete macht, dem erfüllt Gott sie

7. Gedicht (*Zapach*)

Motto 1:

Argumentosa res est PIETAS. Ex laudabili antecedente, Pueritia, laudabilem infert vitae consequentiam – Ex Panegyrico cui Tytulus Dies Aeternitatis (a. QA) – ŁOS. Dies Aetern.: die Frömmigkeit ist eine Sache, die reich an Beweisen ist. Aus dem lobenswerten Vorhergehenden (aus lobenswerter Ursache) bringt sie, die Jugend, eine lobenswerte Folge des Lebens

Motto 2:

Illud opus coeleste fuit, Te gloria saec<o>li Non moritura tui, facinus narrabitur istud – B. Mantuanus, de fortuna Gonzage Marchionis Mantuae (a. QA) – MANT. De fort. 253-254: Jenes Werk war himmlisch, (durch) dich unsterblicher Ruhm deiner Zeit, diese Tat wird erzählt werden (in der Quelle *celestis* nicht *coeleste*, *tu gloria* (du als unsterblicher Ruhm deiner Zeit) nicht *te gloria*)

	W Sipił stwardniałem, czy w Marpelką fkąłę?	5
	Krew olędniąła: zadrzą żyły cące:	
	Z tego strachu snądnie,	
	Trup mi ná twarz pádnie.	
	Y niby przez fen, widzę, Szędziwego	
	Męża, w lilię włosow przybranego,	10
	Katona powagą,	
	Koklefa odwagą.	
	Ten, wpoł smutną w doł nákloniwszy głowę,	
	Táką rozfnuie, z blądych cieni, mowę:	
	Bo, nie iuz się ciało,	15
	Słońcem przyodziało.	
	<i>Frustra ROXANI, cingimus oppida</i>	
	<i>Muris, et arceis addimus arcibus;</i>	
	<i>Delubra si squalent, et altis</i>	
	<i>Cælituum viret herba tectis.</i>	
	<i>Math. Cafim. Sarb. Lyr. lib. 4. </i>	
	Mur, Twierdze, Zamki, mocne Gwardyzony,	
	Wyniešione pod Niebo Baſtiony,	
	Co są? Ieft to fraszka;	
	Zephirom igraszka.	20
	Choć się w diament mur twardy przerodzi;	
	Przećie mu, kłem swym, czas długi zaszkoźi.	
	Czyż y Manfredona,	
	Niebywa zniešiona?	
	A co będzie, y z kaliftey Rupelli?	25
	Czy, iák Francuźi zowią, <i>li Rocheli</i> ;	
	Nieszczęfna ruina:	
	Smutnych fkąrg przyczyná.	
	<i>Monumenta fatiscunt:</i>	
	<i>Mors etiam saxis, nominibusque venit.</i>	
	<i>Aufon. Epig. 35.</i>	

J₄V. 10 w *lilię* – 3-silbig

Zit. nach V. 16:

[et] *arceis* [addimus] *arcibus* – Satzfehler (statt [et] *arces* [addimus] *acrius*)

V. 17 eine einfache Initiale aus dem Antiquasatz, ca. zwei Zeilen hoch

V. 18 *Baſtiony* – 4-silbigV. 21 w *diament* – 3-silbig

- 5 W Sypił stwardniałem czy w marpeską skałę?
Krew olędniała, zadrzą żyły całe,
z tego strachu snadnie,
trup mi na twarz padnie.
- 10 I niby przez sen widzę szędziwego
męża w liliję włosów przybranego,
Katona powagą,
Koklesa odwagą.
Ten wpół smutną w dół nakłoniwszy głowę,
taką rozsnuje z bladych cieniów mowę,
- 15 bo nie już się ciało
słońcem przyodziało.
- Frustra, ROXANI, cingimus oppida
Muris, et arces addimus acrius,
Delubra si squalent, et altis
Caelituum viret herba tectis.*
Math. Casim. Sarb. Lyr. lib. 4. ||
„Mur, twierdze, zamki, mocne gwardyzony
wyniesione pod niebo bastyjony –
- 20 co są? Jest to fraszka,
Zefirom igraszka.
Choć się w dyjament mur twardy przerodzi,
przecie mu kłem swym czas długi zaszkozi.
Czyż i Manfredona,
nie bywa zniesiona?
- 25 A co będzie i <z> skalistej Rupelli
czy jak Francuzi zowią, *li Rocheli*?
Nieszczęsna ruina,
smutnych skarg przyczyna.
- Monumenta fatiscunt:
Mors etiam saxis, nominibusque venit.*

Auson. Epig. 35.

V. 5 *Sypił* – Sypilos – Berg östl. von Smyrna, Heimat der in einen Felsen auf diesem Berg verwandelten Niobe

V. 5 *marpeska skala* – Adj. zu *Marpez*, s. Anm. zu NM *Oryjon*: I, V. 8

Zit. nach V. 16:

Frustra, ROXOLANI, cingimus oppida Muris, et arces addimus acrius, Delubra si squalent, et altis Caelituum viret herba tectis – Math. Casim. Sarb. Lyr. lib. 4. (a. QA) – SARB. Carm. IV, 1, 5-8: Vergeblich, Roxolanen, umgeben wir die Städte mit Mauern und fügen allzu tatkräftig Festungen hinzu, wenn die Tempel wüst liegen und Gras auf den hohen Dächern der Himmelsbewohner wächst (in der Quelle *Frustra, Poloni* (Vergeblich, Polen) nicht *Frustra, Roxolani*)

V. 17-20 *Mur, twierdze, zamki, mocne gwardyzony...* – s. Zit. nach V. 16; *gwardyzon* – Garnison, hier vielleicht auch Warte, Wachturm; in dieser Form weder in S1XVI noch in S1Li notiert

V. 25-26 *skalista Rupella* [...] *czy jak Francuzi zowią li Rocheli* – *Rupella* – alte Bezeichnung für die franz. Stadt la Rochelle, die nach über einem Jahr der Belagerung durch die Truppen Königs Ludwig XIII. 1628 kapitulierte; zu lat. *in rupella* – auf einem Felsen

Zit. nach V. 28:

Monumenta fatiscunt, Mors etiam saxis, nominibusque venit – Auson. Epig. 35. (a. QA) – AUSON. Epigr. 37, 9-10: Denkmäler zerfallen, der Tod kommt auch Steinen und Namen; teils in BS *Vorrede*: Z. 22-23 zitiert

- Buduyćie raczey, Swiata Monárchowcie,
Zamożni wżłote skárby Krezufowie, 30
Swiátnice, wiecznemu,
KROLV Nieb gornemu:
Bo, ten wydatek, Nieba regeltruią;
Millionami nágrodeę gotuią.
- Wiecznie bogaćieie 35
Ten, kto ták niszczeie.
Y Ia, dla tego śmieie się raduię;
Ze dzieło rąk mych, ná Niebie znajduię.
- Zem niekapił datkow,
Zbawienia zadatkow. 40
Nie żal mi teraz, że się moia szczyrze,
Wyfącywała złotem, w Monastyrze
CHARKOWSKIM, fkarbnica,
Niebom zaletnica:
Bo mam, z modlitw Sług Bołkich, śwą intratę: 45
Nie ufkarżam się ná żadną odpłatę.
- Pewny m został Nieba;
Czegoż mi potrzeba?
Ná Thaborze *PAN* flównie przemieniony,
W Monastyrze, dziś *CHARKOWSKIM*, chwalony, 50
Iuż mnie z smiertelnego,
Przemienił w wíecznego.
- Wiekuiştej pamięci GREGORZ ZACHARZEWSKI, Archimandrią CHAR/KOWSKĄ fundował, z
znácznym dobr fwoich nadaniem; y Cerkiew, pod Tytułem / Przemieniena Pańskiego, támże wystawił. ||*
- J_{4v}** *KAWALER* Nieba, w Tarcz słońca przybrany,
Wieczności złotą tásmą pafowany,
Swięty *IERZY* moiá, 55
Z diamentow zbroiá,
Ona Mię światłem zaśłania obrony;
Gromiác wálecznie Stygiyskie Plutony,
Zem Mu tu Dom chwały,
Wystawił niemáły. 60
- Támże, w CHARKOWSKIM Monastyrze, y druga Cerkiew, pod Tytułem / S<świętego>IERZEGO erigo-
waná iest, fstaraniem y kosztem GREGORZA ZA/CHARZEWSKIEGO.*
- Tu, wszystko iaśnie widzę być odkryto;
Co było ćieniem ná ziemi powito,

V. 34 *Millionami* – 5-silbigV. 56 z *diamentow* – 4-silbig

W chmurze rzeczy mętnych,
 Od czásów niechętnych.
 Rzymfkich *ROZYNOW* Krzak, mną, rospłodzony,
 z Daru Bożego, *THEODOR* rzeczony. 65

Dzieło me poprawi:
 Wspanialszy wystawi
 Cerkiewny namiot, z swoiey pobożności,
 Pamiętny lkarbu Oycowskiey miłości, 70
 Kappadociyfkiemu,
 Odważcy Świętemu.

Święta intencya THEODORA ZACHARZEWSKIEGO, Stolnika / y Polkownika Charkowskiego, reštaurować, nobiliori lumptu, w Mo/náftyrze Charkowskim, Cerkiew, pod Tytułem, S<świętego> IERZEGO / Męczenika; tudżiesz y Refektarz.

Daley, przez ćienie, śmiercią wyćięczały,
 Lecz y po śmierci, duch maiąc wspaniały,
 Bez chluby to powie. 75
 Lagodliwy w mowie.

OLSZANA, IZIVM, z swoiemi Cerkwiami,
 Są mi ná wieczność szczęśliwą prawami:
 Te mię wprowadziły,
 Z śmiertelney mogiły, 80

Tám, gdzie Tytana karoc się niewozi;
 Y lkad Latony, gwiazd zbiegły obozy;
 Lecz *BARANEK* śmiały,
 Swiatłem błyszczcy Chwały.

*Civitas non eget fole, neque lunâ, ut luceat in ea, nam claritas
 Dei illuminat eam, et lucerna eius AGNVS. Apocalypfis cap. 21.*

A nadanie, ná Monastyr w *ZMIOWIE*,
 Co też o moiey szczodrey ręce powie? || 85

K₁

Hyble y z ulami,
 Groble ze młynami,
 Iákom iest pewny, nie zatáią mego,
 (:Bez chluby mowie:) datku pobożnego. 90

w chmurze rzeczy mętnych,
 od czasów niechętnych.
 65 Rzymskich ROZYNÓW krzak mną rozplodzony,
 z daru bożego TEODOR rzeczony,
 dzieło me poprawi,
 wspanialszy wystawi
 70 cerkiewny namiot z swojej pobożności,
 pamiętny skarbu ojcowskiej miłości,
 kapadocyjskiemu
 odważcy świętemu.

Święta intencja TEODORA ZACHARZEWSKIEGO, stolnika / i pułkownika charkowskiego, restaurować nobiliori sumptu w mo/nastyrze charkowskim cerkiew pod tytułem ś<świętego> JERZEGO / męczennika, tudzież i refektarz.

Dalej przez cienie śmiercią wycieńczały,
 lecz i po śmierci duch mając wspaniały,
 75 bez chluby to powie
 łagodliwy w mowie.
 OLSZANA, IZJUM z swojemi cerkwiami
 są mi na wieczność szczęśliwą prawami,
 te mię wprowadziły
 80 z śmiertelnej mogiły
 tam, gdzie Tytana karoc się nie wozi
 i skąd Latony gwiazd zbiegły obozy,
 lecz BARANEK śmiały
 światłem błyszczący chwały.

*Civitas non eget sole neque luna ut luceat in ea nam claritas
 Dei illuminat eam et lucerna eius* AGNUS. *Apocalypsis cap. 21.*

85 A nadanie na monastyr w ZMIJOWIE,
 co też o mojej szczodrej ręce powie? ||
 Hyble i z ulami,
 groble ze młynami,
 90 jakom jest pewny, nie zatają mego,
 (bez chluby mówię) datku pobożnego.

K₁

V. 66 z daru Bożego TEODOR rzeczony – s. Anm. zu F Kanal 3: V. 33 (bogodarowity)

V. 71 kapadocyjski – eigentl. kapadocki – Adj. zu Kapadocja, dt. Kappadokien – Name einer historischen Landschaft in Anatolien; Geburtsort des Heiligen Georg, s. Anm. zu V. 55

a. Erl. nach V. 72: nobiliori sumptu – lat. auf denkwürdige Kosten; cerkiew pod tytułem ś<świętego> JERZEGO – s. FILARET Opis. 34

V. 77 OLSZANA [z swojemi cerkwiami] – nicht bestimmt; IZJUM z swojemi cerkwiami – es handelt sich wohl um das Kloster *Svjatogorskij uspenskij* (russ.) unweit von Izjum, am Anfang des 17. Jhs. gebaut, 1679 von Tataren zerstört (CHARL. 616, s. auch STROEV 971, DENISOV 891ff.)

Zit. nach V. 84:

Civitas non eget sole neque luna ut luceat in ea nam claritas Dei illuminat eam et lucerna eius AGNUS – Apocalypsis cap. 21. (a. QA) – Apc 21, 23: Die Stadt braucht weder Sonne noch Mond, die ihr leuchten. Denn die Herrlichkeit Gottes erleuchtet sie, und ihre Leuchte ist das Lamm (in der Quelle *inluminavit* (erleuchtet) nicht *illuminat* (erleuchtet), *est* vor *agnus*)

V. 85 monastyr w ZMIJOWIE – wohl *Zmievszkij Nikolaevskij*, genannt *kazačij* (russ.), in der Mitte des 17. Jhs. gebaut (CHARL. 618, STROEV 975)

Ták wydatne skárby,
Dochod iest Hiarby.

*Znázne fą nádania GRZEGORZA ZACHARZEWSKIEGO, ná / Monaftyr ZMIOWSKI, Pašieka-
mi, Młynami, y innym roznyim przybogaceniem.*

W mowne Kameny, przewiodłem kámienie,
Co czyštey PANNY, w głos flawią, Vśnienie:
Tám, gdzie się CHARKOWA, 95
Można wznosi głowá

*IEGOZ GREGORZA ZACHARZEWSKIEGO magnificum opus, / CERKIEW murowana w
CHARKOWIE, pod Titulem Vśnienia ná S<większej> / PANNY, a primo lapide, in lucem, wystawiona.*

Od wolności, kray SŁOBODZKI nazwany,
Iest to, ná głowę mą, WIENIEC ROZANY.
WONNOSC, Cerkwie Święte,
W Czci fwey nie poięte. 100

*Tegoż erekcją Miáft, Miásteczek Fortec, y Bazylik Świętych, ledwie nie cáty / kray SŁOBODZKI, tollit gloriosè
ad æthera caput.*

Te, mnie Olympu na wierzch wznioły złoty;
Ná którym stráchow nie lękam się Kloty:
Zyię sobie wiecznie;
Pánuię bezpiecznie.

To zmowiwszy, wlot, śnieżney pełen cery, 105
Pod niebieskie się, iák ptak wzbiie sphery,
Te ołtatnie fłowa
Wymowiszy. Głowá

Moia wyszłza iest, nád wasze Atlanty:
Iuż się prędzey nád zawod Atalanty, 110
Spieszę ku wieczności,
Moiey ośiadłości,

W ktorey, nienaydziesz, nic iuż minionego;
A ni, coby też mogło być przyszłego:
Lecz iest w terazności, 115
Wszystko, z przytomności.

*In æterno nihil nec præteritum est, neque venturum est. Existis
verè, atque in rerum natura est. Philo. Iudeus lib. de Mundo.*

Tak wydatne skarby,
dochód jest Hijarby.

Znaczne są nadania GRZEGORZA ZACHARZEWSKIEGO na / monastyr ZMIJOWSKI pasiekami, młynami i innym różnym przybogaceniem.

95 W mowne kameny przewiodłem kamienie,
co czystej PANNY w głos sławią uśnienie,
tam, gdzie się CHARKOWA
można wznosi głowa.

JEGOŻ, GREGORZA ZACHARZEWSKIEGO, magnificum opus / CERKIEW murowana w CHARKOWIE pod tytułem uśnienia Naś<większej> / PANNY, a primo lapide, in lucem, wystawiona.

100 Od wolności kraj SŁOBODZKI nazwany
jest to na głowę mą WIENIEC RÓŻANY.
WONNOŚĆ, cerkwie święte
w czci swej niepojęte.

Tęgoż erekcją miast, miasteczek, fortec i bazylik świętych ledwie nie cały / kraj SŁOBODZKI tollit gloriose ad aethera caput.

105 Te mnie Olimpu na wierzch wzniosły złoty,
na którym strachów nie lękam się Kloty,
żyję sobie wiecznie,
panuję bezpiecznie.”

To zmówiwszy, w lot śnieżnej pełen cery
pod niebieskie się jak ptak wzbije sfery
te ostatnie słowa
wymówi<w>szy. „Głowa

110 moja wyższa jest nad wasze Atlanty,
już się prędeż nad zawód Atalanty
spieszę ku wieczności,
mojej osiadłości,

w której nie najdziesz nic już minionego,
ani, co by też mogło być przyszłego,
115 lecz jest w terażności
wszystko z przytomności.

In aeterno nihil nec praeteritum est, neque venturum est. Existit vere, atque in rerum natura est. Philo. Iudeus lib. de Mundo.

V. 94-96 czystej PANNY [...] uśnienie tam, gdzie się Charkowa można wznosi głowa – s. a. Erl. nach V. 96
a. Erl. nach V. 96: *magnificum opus* – lat. großartiges Werk; *a primo lapide* – lat. vom ersten Stein; *in lucem* – lat. in den hellen Tag hinein; *CERKIEW murowana w CHARKOWIE pod tytułem uśnienia Naś<większej> PANNY* – 1685-87 innerhalb der Festung erbaut (FILARET Opis. 120)

a. Erl. nach V. 100: *erekcja, erekcja* – Errichtung (lat. *erigo*); *tollit gloriose an aethera caput* – lat. hebt sein Haupt ruhmreich in die Lüfte

V. 106 *niebieskie* [...] *sfery* – s. Anm. zu BW 1 *Kwaterna* 3: V. 21

Zit. nach V. 117:

In aeterno nihil nec praeteritum est, neque venturum est. Existit vere, atque in rerum natura est – Philo Iudeus. lib. de Mundo (a. QA) – PHIL. Lib. mund. I, S. 44: in der Ewigkeit ist weder etwas vergangen, noch wird etwas kommen. Du existierst wahrhaftig, wie es in der Natur der Dinge ist (in der Quelle *praeteritum nec uenturum est* (verging weder nichts, noch wird nichts kommen) nicht *praeteritum est, neque venturum est; extiitit* (Satzfehler?) nicht *existit; uero tantum* (in Wahrheit nur) nicht *vere* und eine andere Wortfolge (*in natura rerum est*))

Nie trudń Mię więcey, Helikońki Phæbie:
Pełen Ia głoſow życzliwych ná Niebie. ||

Gwiazdziſte Pokoie,
Sławią Chwałę Moie.

120

Haud timeam magni dixiffe palatia cæli. Ovid. lib. 1. *Metamorph.*

A Ia w tákiej mgle, iák ze ſnu ockniony,
W ſiebie przychodzę, widokiem ſtrwożony,
Dawszy Cześć zmárłemu,
GRZEGORZOWI Cnemu.

RVMIANA
B L A D O S Ć
HERBOWNYCH ROZ,
Heroiczney Sławy, Chwały, y Niezapamiętałości.
IEGO CARSKIEGO NAIASNIEYSZEGO MAIESTATV
STOLNIKA Y POŁKOWNIKA IZIVMSKIEGO
P. K O N S T A N T Y N A
ZACHARZEWSKIEGO,
Tákim, *ferrati penicilli*, wyrażona ieſt,
B L E Y T W A R E M

Ite ROSÆ, ite Croci, morituri GLORIA ruris:
Iam mihi perpetuo, prata COLORE virent.

Iacob. Bidermanus S. I. Lib. 1. Epift. 6.

Rerum humanarum nihil ſtabile et firmum eſt: ſed in-
fida omnia.

Zonar. in Alex. Comment. Tomo 3.

9. Gedicht

zit.: *Blad*.

Grundschrift in der Vorlage: Schwabacher; Auszeichnungen im Antiquasatz, in der vorliegenden Edition kursiv wiedergegeben

Ausschmückung: Trennlinie innerhalb der ersten Zeile des Titels

Motto 2:

Comment. (a. QA) – Satzfehler (statt *Comneni*)

Nie trudń mię więcej, helikoński Febie,
pełen ja głosów życzliwych na niebie; ||
gwiaździste pokoje
sławią chwałę moję.”

Haud timeam magni dixisse Palatia caeli. Ovid. lib. 1. *Metamorph.*

A ja w takiej mgle jak ze snu ockniony,
w siebie przychodzę widokiem strwożony,
dawszy cześć zmarłemu,
GRZEGORZOWI cnemu.

RUMIANA
B L A D O Ś Ć
HERBOWNYCH RÓŻ
heroicznej sławy, chwały i niezapamiętałości
JEGO CARSKIEGO NAJAŚNIEJSZEGO MAJESTATU
STOLNIKA I POŁKOWNIKA IZJUMSKIEGO
P. K O N S T A N T Y N A
ZACHARZEWSKIEGO
takim *ferrati penicilli* wyrażona jest
B L E J T W A R E M.

Ite ROSAE, ite Croci, morituri GLORIA ruris.
Iam mihi perpetuo prata COLORE virent.

Iacob. Bidermanus S. I. lib. I. Epist. 6.

Rerum humanarum nihil stabile et firmum est: sed infida omnia.

Zonar. in Alex. Comneni Tomo 3.

V. 119-120 *gwiaździste pokoje sławią chwałę moję* – s. Zit. nach V. 120

Zit. nach V. 120:

Haud timeam magni dixisse Palatia caeli – Ovid. lib. 1. *Metamorph.* (a. QA) – OVID. Met. I, 176: [Dies ist die Stätte, die ich (...)] ohne Scheu das Palatium des Himmels nennen möchte

9. Gedicht (*Blad.*)

Titel:

ferrati penicilli – lat. (mit) eisenbeschlagenem Pinsel

blejtwar – in S_{IXVI} und S_{Li} nur *blajwas* (*blejwa(j)s*) – weißer Pulver, u.a. als Schminke verwendet, notiert; hier wohl eine bleihaltige Farbe

Motto 1:

Ite ROSAE, ite Croci, morituri GLORIA ruris. Iam mihi perpetuo prata COLORE virent – Iacob. Bidermanus S. I. lib. I. Epist. 6 (a. QA) – BIDERMAN. Epist. I, 6, 105-106: Geht, ihr Rosen, geht, ihr Safranfarben, die zum Ruhm des Landes sterben werdet. Schon grünen für mich Wiesen von beständiger Farbe (in der Quelle *Altera* (andere Wiesen grünen von beständiger Farbe) nicht *Iam mihi*)

Motto 2:

Rerum humanarum nihil stabile et firmum est, sed infida omnia – Zonar. in Alex. Comneni Tomo 3. (a. QA) – ZONAR. Alex. III, S. 245, Z. 36-37: Nichts der menschlichen Dinge ist sicher und fest: sondern alles ist unsicher (in der Quelle *omnes* (alle Dinge) nicht *omnia* (alles))

O! Nic ná świećie, nic ieft státecznego:
O! nic gruntownego.

Nihil est in rebus humanis perpetuum. *Dion. lib. 48.*

Wszystko zá czásém wniwecz się obraca.
Godzin bieg się skraca.

Omnibus, mundi Dominator, horis,
Aptat urgendas per inana pennas. *Cařim. Sarb. Lyr. lib. 1. Ode 4.*

W przypadkach, stoią Páństwa śmiertelności, 5
Pewne odmienności.

Mobiles rerum dubiique casus,
Regna mortalis tenuere vitæ. *Idem Ibidem. ||*

Ach! nie szczęśliwa swiata tego chwilo. 10
Powstanie Aquilo,
Hyperboreyńskim mrozem rozgniewany,
Z wichrem pomieszany;
Aż wnet Dżiardyny kwiatem roznońárne,
Pieszczotą iedwábne,
Pozorow swoich odmieniań bławaty,
W zblákowane száty.

Semiramidy Ogród zawieszony, 15
Cudnościá wflawiony,

Y Alcinoa Sady známienite,
Rońkoszne, obfite,
Skoro ná nich frzon Grudńiowy vpadnie, 20
Potrupieią fnádnie.

Co się Szmarágdem cudnym żielenieie,
W momeńćie zblédńieie.
Peńtańkie ROZE, piękna Wiofny Sławá,
Twa Floro zábawá, 25
Nim ieśienne dńi, przydą nachmurzone,

K₂

im V. 1 eine einfache Initiale, fünf Zeilen hoch, die gleiche wie in F *Kanal 3*: V. 1 und F *Zapach*: V. 1, derselben Art wie in F *Kanal 1*: V. 1 sowie BW 1 *Kanzon*: V. 1

- O, nic na świecie, nic jest statecznego,
o, nic gruntownego!
Nihil est in rebus humanis perpetuum. Dion. lib. 48.
Wszystko za czasem wniwecz się obraca.
Godzin bieg się skraca.
Omnibus mundi Dominator Horis,
Aptat urgendas per inana pennas. Casim. Sarb. Lyr. lib. 1. Ode 4.
- 5 W przypadkach stoją państwa śmiertelności,
pewne odmienności.
Mobiles rerum dubiique casus
Regna mortalis tenuere vitae. Idem Ibidem. ||
- Ach, nieszczęśliwa świata tego chwilo!
Powstanie Akwilo
hiperborejskim mrozem rozgniewany,
10 z wichrem pomieszany,
aż wnet dziardyny kwiatem różnofarbne,
pieszczotą jedwabne,
pozorów swoich odmienia bławaty
w zblakowane szaty.
- 15 Semiramidy ogród zawieszony,
cudnością wślawiony,
i Alcynoa sady znamienite,
rozkoszne, obfite,
skoro na nich szron grudniowy upadnie,
20 potrupieją snadnie.
Co się szmaragdem cudnym zielenieje,
w momencie zblędnieje.
Pestańskie RÓŻE, piękna wiosny sława,
25 twa, Floro, zabawa,
nim jesienne dni przyjdą nachmurzone,

K₂

V. 1-2 *O, nic na świecie, nic jest statecznego, o, nic gruntownego* – s. Zit. nach V. 2

Zit. nach V. 2:

Nihil est in rebus humanis perpetuum – Dion. lib. 48. (a. QA) – DION. HALIC. Rhet. I, 7-8: Nichts in den menschlichen Dingen ist beständig (in der Quelle *nihil in rebus humanis certum est* (nichts in den menschlichen Dingen ist sicher))

V. 3-4 *Wszystko za czasem wniwecz się obraca. Godzin bieg się skraca* – s. Zit. nach V. 4

Zit. nach V. 4:

Omnibus mundi Dominator Horis, Aptat urgendas per inana pennas – Casim. Sarb. Lyr. lib. I. Ode 4. (a. QA) – SARB. Carm. I, 4, 24-25: Der Herrscher der Welt passt allen Stunden die durch die Lüfte zu drängenden Flügel an

V. 5-6 *W przypadkach stoją państwa śmiertelności, pewne odmienności* – s. Zit. nach V. 6

Zit. nach V. 6:

Mobiles rerum dubiique casus Regna mortalis tenuere vitae – Idem Ibidem (a. QA) – SARB. Carm. I, 4, 17-18: die veränderlichen Dinge und die ungewissen Zufälle haben die Herrschaft über das sterbliche Leben

V. 14 *zblakowany* – erblichen

V. 17 *Alcynoa sady* – Garten, in dem die Bäume gleichzeitig blühten und fruchteten; zu *Alkinoos* s. Anm. zu NM *Otucha*: V. 31

	Zawsze fą zeszczknione. A Kwiat lát młodych czyliż nie opada? Rwie go Kloto bláda. Pięknym Narcyffom, długo kwitnąć <i>FATA</i> Bronią, w polu świata.	30
	Nie ieden Alfons, kwiát miętko pieszczony, Luzytańkiewy strony, Zwiędniał, przy złotym Tagułowym brzegu, W poł czerstwych lát biegu.	
	<i>O subitos rerum turbines! o precipites vel firmissimorum lapsus!</i> <i>Herem Drexelius S. I. in Æternitatis Prodomo.</i>	
	DO Ciebie to rzecz, dzielny <i>KONSTANTYNIE</i> , Coś się w Heroinie, Mężney Bellonie, kochał nie wymownie, Pilnując iey żbroynie.	35
	Auzońskich kráin Purpurowa <i>SŁAWO</i> : Márłowa <i>ZABAWO</i> ;	40
	Wszyftka lát Twoich w tym zawišla fprawá, Ześ pilnował práwa Gradiwowego, Mąż nie ufrászony, Ajax vzbroyony.	
	Krzak <i>ROZ</i> Twych bywał Laurowym ogrodem; Buynym zwycięstw płodem.	45
K ₂ v	Teraz, ach żalu! ták kosztowne <i>KWIATY</i> , Nád Tyrłkie szárłaty, Y nád Sydońką czerwiesze purpure, Wziely ná się chmurę.	50
	Tyś, w temrukach wiodł, ná sławne triumfy, Taurikańskie huffy. Coż? gdy y zwycięstw kruszą się łańcuchy, Nie pewne otuchy:	

im V. 35 eine einfache Initiale aus dem Antiquasatz, ca. zwei Zeilen hoch

V. 47 *Teraz* – in der Kustode *Teráz*

V. 51 na [...] *triumfy* – 3-silbig

- zawsze są zeszcznione.
 A kwiat lat młodych czyliż nie opada?
 Rwie go Kloto blada.
 Pięknym Narcyzom długo kwitnąć *FATA*
 30 bronią w polu świata.
 Nie jeden Alfons, kwiat miętko pieszczony
 luzytańskiej strony,
 zwiędniał przy złotym tagusowym brzegu,
 wpół czerstwych lat biegu.
O subitos rerum turbines! O praecipites vel firmissimorum lapsus!
 Herem. Drexelius S. I. in Aeternitatis Prodomo.
 35 Do ciebie to rzecz, dzielny *KONSTANTYNIE*,
 coś się w heroinie,
 mężnej Bellonie, kochał niewymownie,
 pilnując jej zbrojnie.
 40 Auzońkich krain purpurowa *SŁAWO*,
 marsowa *ZABAWO*,
 wszystka lat twoich w tym zawisła sprawa,
 żeś pilnował prawa
 gradywowego, mąż nieustraszony,
 Ajaks uzbrojony.
 45 Krzak *RÓŻ* twych bywał laurowym ogrodem,
 bujnym zwycięstw płodem. ||
 Teraz, ach żalu!, tak kosztowne *KWIATY*
 nad tyrskie szarłaty
 i nad sydońską czerwieńsze purpurę
 50 wzięły na się chmurę.
 Tyś w temrukach wiódł na sławne tryjumfy,
 taurykańskie hufy.
 Cóż, gdy i zwycięstw kruszą się łańcuchy
 niepewne otuchy,

K₂V

V. 26 *zeszczniony* – gepflückt

V. 29 *Narcyz* – Narcissus – myth. Schönling; verrückt geworden, nachdem er sein trübes Spiegelbild im Wasser erblickte bzw. in sein Spiegelbild sterblich verliebt

V. 31 *Alfons* – Alfonso (1475-1491) – Sohn des portugiesischen Königs Johann II.; Thronfolger; kurz nach der Heirat mit Isabella von Spanien (1490) plötzlich verstorben

V. 32 *luzytańska strona* – Portugal; Adj. zu *Luzytania*, dt. Lusitania – Name einer röm. Provinz, die ungefähr dem heut. Portugal entsprach

Zit. nach V. 34:

O subitos rerum turbines! O praecipites vel firmissimorum lapsus! – Herem. Drexelius S. I. in Aeternitatis Prodomo. (a. QA) – DREXEL. Prod. Aetern. I, 20: O plötzlicher Wirbel der Dinge! O ihr jähren Stürze selbst der Sichersten! (in der verwendeten dt. Ausgabe ist der Ausruf nicht enthalten); nach Drexelius wird die Geschichte des Todes von Alfonso erzählt (V. 30-33): *Als König Ferdinand auß Spanien gegeben Sein Tochter Isabel, welch war versprochen schon Alphons aus Portugal eim Königlichen Sohn Johann des Anderen, des thäte Hochzeit haben Als er alt sechzehn Jahr; Gott gab ihm schöne Gaben Alles ward angestellt mit grossem Pomp und Pracht Vom Sammet und Atlaß die Kleyder warn gemacht Für den aller gringsten Troßbob: und Kuchenjungen; Wenig Monat darnach hats gar übel gelungen In dem der junge Printz beym Fluss Tago sein Pferd Tumlet und lustig war, warff es ihn zu der Erd Tödlich wurd er verwundet, müßt seinen Geist auffgeben*

V. 52 *huf*, hufiec – Rotte

- By się ogniwem statku ciągnąć miały, 55
 Ná czas długotrwały.
 Poprzyśiężone z Gradywem przymierze,
 Ieſt to, ná ſwey cerze,
 Vzyczna fárbá Chamaleontowa,
 Poſtać Protheowa. 60
 Bo ona z fámej rosnie odmiernoſci,
 Z kunſztow nie ſzczyroſci.
 O Marsie! iák twa vřnoſć ieſt kłamiwa,
 W nádźiei zdrádlíwa.
 Rzadkie to ſzczęſcie, choć z dzielnego męřtwa, 65
 Mieć częřte zwyćięřtwa.
- Raræ felicitatis eſt, multa praelia, eaque proſperè gerere. Demofienes.*
 Sameſ ieſt ſwiádkiem, KONSTANTYNIE, temu,
 Œzczęſćiu odmiennemu:
 Ze, gdy Bellona komu pochlebuie,
 Chytrą zdrádeř knuie. 70
 Przeto, niech ſię nikt z íey ſzczęſcia nie chlubi;
 Bo tym ſiebie zgubi.
 Ten Bog, z Boginią ſwoią, nie ſtátkuią;
 Odmieńnie woíuią.
- Magna mutatio rerum ſequitur, ex victoriae etiam parvae mome<n>to.*
Quidam in aphor. Polit. Sylva
 Ty, nád rzeczkami, BYCZKIEM, toř y BYKIEM, 75
 Z Herbownych TRĄB krzykiem,
 Idźiesz ná Ordeř, gromiáć te Centaury,
 Sobie ſzczepiáć Laury;
 A przeciwnie Ci zazdraszczaią Fata,
 Triumfow v ſwiata. 80
 Ná HOROCHOWSKIM nie ſzczęřliwym ſzláchu,
 Nie zbłędniáły z ſtráchu,
 Gdy w krwawe pole ſmieie ſię zapędzasz,
 Tłum Pogán roſpędzasz, ||
 Œzczupłoſcią ludu ſwego otoczony, 85
 Mąř nie ultraſzony,
 Od Tátárfkiey ſzwank wźiáwſzy ſtrzały,

K₃V. 80 *Triumfow* – 3-silbigV. 85 *Szczupłoſcią* – in der Kustode erscheint *szczupło-*

V. 87 metrische Abweichung: 9 statt 11 Silben im Vers

- 55 by się ogniwem statku ciągnąć miały
na czas długotrwały.
Poprzysiężone z Gradywem przymierze
jest to na swej cerze
użyczna farba chamaleontowa,
60 postać Proteowa.
Bo ona z samej rośnie odmienności,
z kunsztów nieszczyrości.
O, Marsie, jak twa ufność jest kłamliwa,
w nadziei zdradliwa.
65 Rzadkie to szczęście, choć z dzielnego męstwa,
mieć częste zwycięstwa.
Rarae felicitatis est, multa praelia, eaque prospere gerere. Demostenes
Sameś jest świadkiem, KONSTANTYNIE, temu
szczęściu odmiennemu,
że, gdy Bellona komu pochlebuję,
70 chytrą zdradę knuje.
Przeto niech się nikt z jej szczęścia nie chlubi,
bo tym siebie zgubi.
Ten bóg z boginią swoją nie statkują,
odmiennie wojują.
Magna mutatio rerum sequitur, ex victoriae etiam parvae mome<n>to.
Quidam im aphor. Polit. Sylva
75 Ty nad rzeczkami BYCZKIEM, toż i BYKIEM
z herbownych TRĄB krzykiem
idziesz na ordę, gromiąc te centaury,
sobie szczepiąc laury,
a przeciwne ci zazdraszczą fata
80 tryjumfów u świata.
Na HOROCHOWSKIM nieszcześnie szlachu,
niezbłądniały z strachu,
gdy w krwawe pole śmie się zapędzasz,
tłum pogan rozpędzasz, ||
85 szczupłością ludu swego otoczony,
mąż nieustraszony,
od tatarskiej szwank wzięwszy strzały,

V. 59 *chamaleontowy* – Adj. zu *chameleon*, heut. *kameleon*, dt. *Chamäleon*

V. 60 *Proteowy* – Adj. zu *Proteusz*, s. Anm. zu MR *Muza 1*: V. 23

Zit. nach V. 66:

Rarae felicitatis est, multa praelia, eaque prospere gerere – Demostenes (a. QA) – nicht erschlossen; lat. es ist ein Zeichen von seltenem Glück, viele Schlachten und diese glücklich zu schlagen

V. 73 *statkować* – beständig sein

Zit. nach V. 74:

Magna mutatio rerum sequitur, ex victoriae etiam parvae mome<n>to – Quidam im aphor. Polit. Sylva. (a. QA) – nicht erschlossen; lat. eine große Veränderung der Dinge folgt aus dem Augenblick eines kleinen Sieges

V. 81 *HOROCHOWSKI* [...] *szlach*, eigentl. *szlak* – eine strategische Straße, nicht bestimmt; s. a. Erl. nach V. 92

V. 82 *niezbłądniały* – nicht blass geworden

Vulnus, et extrema sonuit citò cuspide cassis. Val. Flaccus lib. 3.

Nie dobrze doyrzrzały
Hyiacynt, padłeś iák kwiát kołą tkniony,
Smiertelnie raniony.

90

Táki nieftatek rzeczy ludźmi miesza!

Tanta homines rerum incofantia vexat! Ovi. Metamorph. lib. 13.

Smęci, gdy vciesza.

Heu semper fugaci

Gaudia præteritura passu. Cas. Sarb. lib. 2. Ode 3.

KONSTANTYN ZACHARZEWSKI, Stolnik y Połkownik / IZIVMSKI, ná HOROCHOWSKIM szláchu, w máley ludu fwego fre/quency, z wielkością Ord mężnie się potkawszy, y primo successu onych / porażiwszy, szwánk, w czolo śmiertelny, z łuku wziął od Tátárzyna: y z tey / rany drugiego dnia, gloriosè expiravit, z wielkim żalem calego / Polku IZIVMSKIEGO.

Sáme Iędze, Twych lát kwitłych płakały,
Hektorze wfpániały.

Y fám Rhádamant płakał, choć że frogi,
Załuiać, że drogi

95

Wiekow młodych kwiát, rano ieft zeszczniony,
Ręką Perfefony.

Coż? gdy mu wyszedł iuz był známienity,
Smierci rok zawity.

100

venit summa dies, et ineluctabile tempus, Virg. Æneid. 2.

Vulnus et extrema sonuit cito cuspidē cassis. Val. Flaccus lib. 3.

90 niedobrze dojrzały
hyjacynt, padłeś jak kwiat kosą tkniony,
śmiertelnie raniony.

Taki niestatek rzeczy ludźmi miesza!

Tanta homines rerum inco<n>stantia vexat! Ovi. Metamorph. lib. 13.

Smęci, gdy uciesza.

Heu, semper fugaci

Gaudia praeteritura passu. Cas. Sarb. lib. 2. Ode 3.

KONSTANTYN ZACHARZEWSKI, stolnik i pułkownik / IZJUMSKI, na HOROCHOWSKIM szlachu w małej ludu swego frekwencyjej, z wielkością ord mężnie się potkawszy i primo successu onych / poraziwszy, szwank w czoło śmiertelny z łuku wziął od Tatarzyna i z tej / rany drugiego dnia gloriose expiravit z wielkim żalem calego / polku IZJUMSKIEGO.

95 Same jędze twych lat kwitłych płakały,
Hektorze wspaniały.

I sam Radamant płakał, choć że srogi,

żałując, że drogi
wieków młodych kwiat rano jest zeszczniony

100 ręką Persefony.
Cóż, gdy mu wyszedł już był znamienity

śmierci rok zawity.

venit summa dies et ineluctabile tempus. Virg. Aeneid. 2.

Zit. nach V. 87:

Vulnus et extrema sonuit cito cuspidē cassis – Val. Flaccus lib. 3. (a. QA) – FLACC. Arg. III, 197: und schnell ertönte der Helm durch das äußerste Ende des Wurfspießes

V. 89 *Hyjacynt*, Hiacynt – s. Anm. zu BS *Abrys*: V. 458-459

V. 89 *tkniony* – berührt; hier abgesägt

V. 91 *Taki niestatek rzeczy ludźmi miesza!* – s. Zit. nach V. 91; *niestatek* – Veränderlichkeit, Unbeständigkeit

Zit. nach V. 91:

Tanta homines rerum inco<n>stantia vexat! – Ovi. Metamorph. lib. 13. (a. QA) – OVID. Met. XIII, 646: so unbeständig ist das Schicksal, das die Menschen hin- und herwirft (in der Quelle *versat* (wirft) nicht *vexat* (quält))

V. 91-92 [*Taki niestatek rzeczy ludźmi miesza!*] *Smęci, gdy uciesza* – s. Zit. nach V. 92

Zit. nach V. 92:

Heu, semper fugaci Gaudia praeteritura passu – Cas. Sarb. lib. 2. Ode 3. (a. QA) – SARB. Carm. II, 3, 11-12: Ach Freude, die du immer mit flüchtigem Schritt weitergehen willst

a. Erl. nach V. 92: *primo successu* – lat. beim ersten Heranrücken; *gloriose expiravit* – lat. ruhmreich sein Leben aushauchte (starb)

V. 94 *Hektorze wspaniały* – Wendung an Kostjantyn Zacharzevs'kyj

V. 95 *Radamant* – Rhadamanth(ys) – Sohn des Jupiter und der Europa; Richter in der Unterwelt

V. 99-100 *rok zawity* – endgültiger Termin, endgültige Frist

Zit. nach V. 100:

venit summa dies et ineluctabile tempus – Virg. Aeneid. 2. (a. QA) – VERG. Aen. II, 324: Gekommen ist der letzte Tag und das unvermeidliche Ende

A coż ci to *LWIE* niebiełki się stało?
czylić ná tym mało?
Ze, płomienista Twoich ocziy zorza,
Zaćmiła *GREGORZA*:
Twoyże gniew wśpłonał, y ná iego Syna,
Cnego *KONSTANTYNA*. 105

KONSTANTYN ZACHARZEWSKI, Stolnik y Polkownik IZIV/MSKI, obiit ex vulnere, Roku 1692, Mieśiąca Iula, dnia 16.

Mowię: aż iákiś głos z niebios perłowych,
Krolewstw Tytanowych,
Do uszu moich przydzie łagodliwy,
Poćiechá *DOLIWY*. 110

Nie Marmatycki Lew grzywożółtawy,
Mordem zwierza krwawy;
Lecz ten, który się z Iudy pokolenia,
Dlá świata zbawienia ||

Rodził, z gwiazdzistej zstąpiwszy gęstwiny,
W światowe krzewiny,
Połknął dwóch znacznych *PANOW* tego świata.
Ale to niefráta:

Bo oni teraz, w Krolewstwie wieczności,
Są perłą zácności. 120

Tám im z *BARANKIEM*, co zniósł winy świata,
Zwieczniły się láta.

Zyc będą oni, będą zyc koniecznie,
Lecz bez końca wiecznie.

Szczęśliwi, którzy tego Lwa pázury,
Wdarły się w Arktury, 125

Słońcem błyszczące. Lecz, dość słuchác o tym:
Czas Ci piorem złotym,

Ná pámiątkę Twą, kilka słow położyć,
Mauzol przyozdobić, 130

Cny *KONSTANTYNIE*. A Ty rzekni śmieie.
Niech nie przyiaćieie

Zyciu ludzkemu, nie pochybne *FATA*,
Zazdrozczą nam świata.

Nam on umarłym, cále iuż wzgárdzieńcem,
Gdy wieczności wieńcem, 135

Niewiędnieiącym, mamy swe ściągnione,
Skronie uzłócone.

- A cóż ci to *LWIE* niebieski się stało?
 Czylić na tym mało,
 że płomienista twoich oczuj zorza
 zaćmiła *GREGORZA*?
 105 Twójże gniew wspanął i na jego syna,
 cnego *KONSTANTYNA*.
- KONSTANTYN ZACHARZEWSKI, stolnik i pułkownik IZJU/MSKI, obiit ex vulnere, roku 1692, miesiąca jula, dnia 16.*
- Mówię, aż jakiś głos z niebios perłowych,
 królestw Tytanowych,
 110 do uszu moich przyjdzie łagodliwy,
 pociecha *DOLIWY*.
 „Nie marmatycki lew grzywożółtawy,
 mordem zwierza krwawy,
 lecz ten, który się z Judy pokolenia
 dla świata zbawienia ||
 115 rodził z gwiazdzistej zstąpiwszy gęstwiny
 w światowe krzewiny,
 połknął dwóch znacznych *PANÓW* tego świata.
 Ale to nie strata,
 bo oni teraz w królestwie wieczności
 120 są perłą zacności.
 Tam im z *BARANKIEM*, co zniósł winy świata,
 zwieczniły się lata.
 Żyć będą oni, będą żyć koniecznie,
 lecz bez końca wiecznie.
 125 Szczęśliwi, którzy tego lwa pazury
 wdarły się w Arktury
 słońcem błyszczące“. Lecz dość słuchać o tym,
 czas ci piórem złotym
 130 na pamiątkę twą kilka słów położyć,
 mauzol przyozdobić,
 cny *KONSTANTYNIE*. A ty rzekni śmieie,
 niech nieprzyjaciele
 życiu ludzkiemu, niepochybne *FATA*,
 zazdroszczą nam świata.
 135 Nam on umarłym cale już wżgardzięcem,
 gdy wieczności wieńcem
 niewiedniejącym mamy swe ściągnięone
 skronie uzłocone.

K_{3v}

a. Erl. nach V. 106: *obiit ex vulnere* – lat. er starb an seiner Wunde

V. 108 *królestwo Tytanowe* – Himmel, zu *Tytan* s. Anm. zu *NM Merk.*: V. 59

V. 111 *marmatycki lew* – unklar, s. Anm. zu *BS Abrys*: V. 131

V. 117 *dwóch znacznych PANÓW tego świata* – Hryhorij und Kostjantyn Zacharževs'kyj

My mężni, łamą śmiercią wiekuiemy,
 Gdy z ran krew leiemy;
 Przez tę, niedbając ná grobowe łkály,
 Płyniem w wieczność chwały.

*Mortibus perennamur. Semel nobis ac orbi occideremus; fi
 semper viveremus. Casim. Koiałowicz Soc. IESV, in Plaufi.
 Epithal. ||*

K₄

N A G R O B E K,
 Niegafnący y poft feroles thædas, pamięci,
 STOLNIKOWI Y POŁKOWNIKOWI IZIVMSKIEMV,
 P. K O N S T A N T Y N O W I
 Z A C H A R Z E W S K I E M V
ominatrice æternitatis pennâ,
 P O Ł O Z O N Y.
 D. O. M.

Ille olim ROSA vera cinis nunc pallida. *Bernard. Bahufius Epigr. lib. 3.*

Sic ROSEI fluxere finus. *Idem Epigr. lib. 3.*

IA, com był ROZ mych niedawno szarlątem,
 Sykullkim Márfa okolony płątem:
 Dżis proch błądy. Lecz mych ślądy

Quid superbis terra et cinis? Orig. Homil. in Ezech.

unterhalb des Textes auf K_{3v} befindet sich innerhalb des Zierrahmens eine große Schlussvignette mit floralen und anthropomorphen Motiven, die gleiche wie auf 1v und N_{4v} (unterhalb des sechsten Bandmotto in BW 1 und am Ende von OG *Haft*)

10. Gedicht

zit.: *Nagr. 2*

Grundschrift in der Vorlage: Schwabacher, Auszeichnungen: Antiquasatz, in der vorliegenden Edition kursiv wiedergegeben

im V. 1 eine reich verzierte Initiale, acht Zeilen hoch, derselben Art wie in F *Vorrede: Z. 1*, OG *Obraz 1: V. 1* und OG *Korona: V. 1*

My, mężni, samą śmiercią wiekujemy,
 gdy z ran krew lejemy,
 przez tę, nie dbając na grobowe skały,
 płyniem w wieczność chwały.

*Mortibus perennamur; Semel nobis, ac orbi occideremus, si
 semper viveremus.* Casim. Kojałowicz Soc. IESU, in *Plausu*.
Epithal. ||

N A G R O B E K

niegasnącej i *post ferales thaedas* pamięci
STOLNIKOWI I POŁKOWNIKOWI IZJUMSKIEMU

P. K O N S T A N T Y N O W I Z A C H A R Z E W S K I E M U

ominatrice aeternitatis penna

P O Ł O Ż O N Y.

D. O. M.

Ille olim ROSA vera, cinis nunc pallida. *Bernard. Bahusius Epigr. lib. 3.*

Sic ROSEI fluxere sinus. *Idem Epigr. lib. 3.*

Ja, com był RÓŻ mych niedawno szarłatem,
 sykulskim Marsa okolony płatem,
 dziś proch blady. Lecz mych ślady

Quid superbis terra et cinis? *Orig. Homil. in Ezech.*

Zit. nach V. 142:

Mortibus perennamur; Semel nobis, ac orbi occideremus, si semper viveremus – Casim. Kojałowicz Soc. Iesu, in *Plausu. Epithal.* (a. QA) – KOJAŁ. *Plausus* S. 424: Durch die Tode dauern wir an. Wenn wir immer leben würden, würden wir einmal uns und die Welt zerstören

10. Gedicht (Nagr. 2)

Titel:

post ferales thaedas – lat. nach den Fackeln des Leichenzuges

ominatrice aeternitatis penna – lat. mit dem Flügel der Ewigkeit als Weissagerin

Motto 1:

Ille olim ROSA vera, cinis nunc pallida – Bernard. Bahusius *Epigr. lib. 3.* (a. QA) – BAUHUS. IV, inc. *In CASTRICUM de forma sua superbientem*, V. 27: Jener war einst eine echte Rose, jetzt blasse Asche

Motto 2:

Sic ROSEI fluxere sinus – *Idem Epigr. lib. 3.* (a. QA) – BAUHUS. III, inc. *In Pulcherrimam Virginis Matris, Pueriq. Iesu ex aere imaginem*, V. 9: So flossen die rosenfarbenen Falten

V. 3 *dziś proch blady* – s. Zit. nach V. 3

Zit. nach V. 3:

Quid superbis terra et cinis? – *Orig. Homil. in Ezech.* (a. QA) – Sir 10, 9: Warum überhebt sich der Mensch aus Staub und Asche? (in der Quelle *superbit* (überhebt er sich) nicht *superbis* (überhebst du dich))

Lecz precz Mauzole. *GABINECIE* złoty,
Cudny *SZPALERMI* Bohátyrskiej Cnoty,
 Podnieś swą głowę. Niech dzieł Twych *FACIATA*,
 Ná wszystkie strony obezrzy się Swiata.
Iáka, *THEODOR ZACHARZEWSKI*, śtałą
Wyabryfzował: Pogańskiej krwi fálą,
 Gryfser wyraził. Niech co prędzey Sławá
 Z swym konterfektem, w tym *POKOIV* śtawa. ||

5

2. Teil:

im V. 1 eine einfache Initiale aus dem Antiquasatz, ca. zwei Zeilen hoch; mit der Oberlänge über die erste Zeile hervorragend

V. 3 metrische Abweichung: 12 statt 11 Silben im Vers

V. 3 *FACIATA* – 4-silbig

unterhalb des Textes auf K_{4v} befindet sich eine große Schlussvignette mit floralen Motiven; die gleiche wie auf H_{1v} und P_{2v} (Ende von F *Kanal 3* und OG *Szpalera 4*)

in der Kustode auf K_{4v} erscheint *Ozdobny*

5

Lecz precz, mauzole! *GABINECIE* złoty,
cudny *SZPALERMI* bohatyrskiej cnoty,
 podnieś swą głowę. Niech dzieł twych *FACYJATA*
 na wszystkie strony obejrzy się świata,
jaką *TEODOR ZACHARZEWSKI* stałą
wyabryszował, pogańskiej krwi falą
 gryser wyraził. Niech co prędzej sława
 z swym konterfektem w tym *POKOJU* stawa. ||

2. Teil:

V. 3 *facyjata*, *facjata* – Fassade; Aussehen (ital. *facciata*)

V. 6 *wyabryszować*, eigentl. *wyabrysować* – planen, zeichnen (zu *abrys*)

V. 7 *gryser* – weder in S1XVI noch in S1Li notiert; hier wohl dasselbe wie (Graphik-)Künstler, Stecher, vgl. *grisaille* – Malerei, die nur Abstufungen von Grau verwendet

L₁

OZDOBNY

ZŁOTEMI CNOT, ZASŁVG, Y FORTVN, SZPALERAMI.

GABINET

NA

Wieczną w nim Trąbogłofney, *SŁAWY* rezydencją,
Rythmnym Lecheyfkiego Apollina piorem,

W BOGATYM WIRYDARZE.

SZLACHETNYCH ICH MOSCIOW PANOW

P. ZACHARZEWSKICH

WYSTRVKTVROWANY.

A w nie przemieniony wiekami dozor,

IEGO CARSKIEGO NAIASNIEYSZEGO MAIESTATV,

STOLNIKA Y POŁKOWNIKA CHARKOWSKIEGO

WIELMOZNEGO IEGO MOSCI PANA

P. THEODORA

ZACHARZEWSKIEGO.

WIEKVISTEY CHWALE

Z ofobliwego, ná Honor Páńfki respektu,

PRZEZ

Zyczliwego, y powolnego zawsze łfugę,

IANA ORNOWSKIEGO.

tam *Fideliter, quàm Honorificè,*

WYSTAWIONY

Roku, ktorego *PAŁAC* Zbáwienia ludzkiego,

Wyftawiony iefł, wiekow przez *BVDOWNICZEGO.*

1705

OZDOBNY

ZŁOTEMI CNÓT, ZASŁUG I FORTUN SZPALERAMI

GABINET

NA

wieczną w nim trąbogłośnej *SŁAWY* rezydencją,
rytmnym lechejskiego Apollina piórem

W BOGATYM WIRYDARZE

SZLACHETNYCH ICH MOŚCIÓW PANÓW

P. ZACHARZEWSKICH

WYSTRUKTUROWANY,

a w nieprzemieniony wiekami dozór

JEGO CARSKIEGO NAJAŚNIEJSZEGO MAJESTATU

STOLNIKA I POŁKOWNIKA CHARKOWSKIEGO

WIELMOŻNEGO JEGO MOŚCI PANA

P. TEODORA

ZACHARZEWSKIEGO

WIEKUISTEJ CHWALE

z osobliwego na honor pański respektu

PRZEZ

życzliwego i powolnego zawsze sługę

JANA ORNOWSKIEGO

tam fideliter, quam honorifice

WYSTAWIONY

Roku, którego *PAŁAC* zbawienia ludzkiego
wystawiony jest wieków przez *BUDOWNICZEGO*.

1705

a. verlegerisch-literarischer Rahmen

in W befinden sich vor dem Titelblatt zwei unpaginierte Seiten mit dem doppelseitigen Kupferstich *PAŁAC wiekuistej sławy w Bogatym Wirydarze IEGO CARSKIEGO Niasnieyszego Maiestatu Stolnika z POŁKOWNIKA CHARKO<wskiego> / Wielmożnego Iego Mosci Pana THEODORA ZACHARZEWSKIEGO niesmiertelnemu Imieniu Architectante Apolline WYS<tawio>NY* von Ivan Ščyrs'kyj

I. Titelblatt

zit.: *TB*

NA INTYTVLACIĄ
OZDOBNEGO GABINET V.

I.	C.
N.	M.
S.	y P.
CH.	Th.

Z.

Z Mośiadzu li? z ſpiży li? *PALAC* Známenity,
W pofrzodku Swiatá, twierdzą *SŁAWIE* być wybity.
Niedbam. Táni to kruszec. Metal droższy złotá:
Zaſługi, Szczęścia dary, y nie ſplátna Cnotá.
Z tych, gdy *THEODOROWI PALAC* ſię buduje;
Niech że mu, y *SŁAWY* Dom, z plácu vſtępuie. ||

5

II. Wappengedicht

zit.: *Stemm.*

Grundschrift in der Vorlage: Schwabacher; Auszeichnungen im Antiquasatz, in der vorliegenden Edition kursiv wiedergegeben

Titel:

NA INTYTVLACIĄ – in der Kustode *Ná in-*

im V. 1 eine einfache Initiale aus dem Antiquasatz, ca. zwei Zeilen hoch

NA INTYTULACYJĄ
OZDOBNEGO GABINETU

L_{IV}

I.

C.

N.

M.

S.

i P.

CH.

Th.

Z .

5

Z mosiądzu li, z spiży li *PALAC* znamienity
w poszrodku świata twierdzą *SŁAWIE* być wybity?
Nie dbam. Tani to kruszec. Metal droższy złota –
zasługi, szczęścia dary i niespłatna cnota.
Z tych, gdy *TEODOROWI PALAC* się buduje,
niechże mu i *SŁAWY* dom z placu ustępuje. ||

L₂

M O W A

DO

WIELMOZNEGO IEGO MOSCI PANA
STOLNIKA Y POŁKOWNIKA CHARKOWSKIEGO

P. THEODORA

ZACHARZEWSKIEGO.

Ovid. 1. *WZroftu Cnoćie broni; kto iey pochwałą nie nádftawia. Laudataque virtus / crefcit.*
 4. de Pon *WIELMOZNY MOSCI PANIE STOLNIKV Y / POŁKOWNIKV CHARKOWSKI. Ná wy-*
 Eleg. 2 *fokość Enkomiaftycznych / excellency, y cnoty się zapatrywąć zwykły. Crefcere virtutes*
solent, / ad preconii fastigium: mowi Calliodorus. Ciągniemy się wszyscy, / błędliwi
Thezeuszowie sznurem Ariadny, zá ponętą chwały: y kto naybliższy ieft / kochánek cnoty, 5
ten náypilnieyszym ieft záleconego imienia ftrożem. Trahimur omnes / laudis ftudio: et
 Cic pro *optimus quilque maximè gloriâ ducitur. Ieszcze nikt / z wzgárdźiencow świata, ná táko-*
 Arch. *wy się nie odważył dizguft, żeby mu do appetitu, słodka chwa/ty nie przypadła ambro-*
 Poéta. *zia. Nemo eft tam Sanctus, qui cupidine gloriæ non / tangatur. Známienity to záprawde,* 10
do wiekopomnego imienia Antagonifta, Heroiczna chwałá: / coź? kiedy przez nie prze-
chodźifte Surty y Mallei, trudną podroźą zawodnie. /

Alpera per preceps gloria vadit iter.

Ovid. 4. Trift 3.

III. Widmungsvorrede

zit.: Vorrede

Grundschrift sowie Auszeichnungen in der Vorlage: Kursive, lat. Einschübe und Zit. im Antiquasatz
 im V. 1 eine eingerahmte und floral verzierte Initiale, ca. sechs Zeilen hoch, die gleiche wie in OG *Szpa-*
lera 3: V. 1, derselben Art wie in OG *Obraz* 3: V. 1, OG *Wzór*: 2. Teil, V. 1 sowie BW 1 *Wchód*: V. 1,
 BW 1 *Rozkw.*: V. 1, BW 1 *Róże*: V. 1, BW 1 *Kwaterna 1*: V. 1 und *Kwaterna 3*: V. 1

Z. 1 *Surty* – wohl ein Satzfehler (statt *Syrty*)Z. 11 *zawodnie* – Satzfehler (statt *zawoduje*)

M O W A

DO

WIELMOŻNEGO JEGO MOŚCI PANA
STOLNIKA I POŁKOWNIKA CHARKOWSKIEGO

P. TEODORA

ZACHARZEWSKIEGO

L₂

- Wzrostu cnocie broni, kto jej pochwałą nie nadstawia. *Laudataque virtus / crescit,* Ovid. l. 4. de Pon. Eleg. 2.
 WIELMOŻNY MOŚCI PANIE STOLNIKU I / POŁKOWNIKU CHARKOWSKI. Na wy-
 sokość enkomiastycznych / ekscelencyj i cnoty się zapatrywać zwykły. *Crescere virtutes*
 solent, / ad praeconii fastigium, mówi Cassiodorus. Ciągniemy się wszyscy, / błędlivi
 5 Tezeuszowie, sznurem Aryjadny za ponętą chwały i kto najbliższy jest / kochanek cnoty,
 ten najpilniejszym jest zaleconego imienia stróżem. *Trahimur omnes / laudis studio et* Cic pro Arch. Poeta.
optimus quisque maxime gloria ducitur. Jeszcze nikt / z wzgardzieńców świata na tak-
 wy się nie odważył dyzgust, żeby mu do apetytu słodka chwa/ły nie przypadła ambro-
 zycja. *Nemo est tam Sanctus, qui cupidine gloriae non / tangatur.* Znamienity to zaprawdę
 10 do wiekopomnego imienia antagonista, heroiczna chwała, / cóż, kiedy przez nieprze-
 chodziste Syrty i Malei trudną podróżą zawoduje. /

Aspera per pr<a>ecepta gloria vadit iter. Ovid. 4. Trist. 3.

Z. 1 *Wzrostu cnocie broni, kto jej pochwałą nie nadstawia* – s. Zit. in Z. 1 und Anm. hierzu

Z. 1 *nadstawiać* – vermehren; vergrößern

Z. 1 *Laudataque virtus crescit* – Ovid. l. 4. de Pon. Eleg. 2. (Marg.) – OVID. Pont. IV, 2, 35-36: lobt man die Tugend, nimmt sie zu

Z. 3 *enkomiastyczny* – lobend (vgl. gr. *enkómion* – Lobgedicht)

Z. 3-4 *Crescere virtutes solent, ad praeconii fastigium* – Cassiodorus (a. QA) – CASSIOD. *Variae* I, 4, 3: Die Tugendhaften pflegen zu wachsen, bis zum Höhepunkt der Verherrlichung

Z. 4-6 *Ciągniemy się wszyscy [...] za ponętą chwały i kto najbliższy jest kochanek cnoty, ten najpilniejszym jest zaleconego imienia stróżem* – s. Zit. in Z. 6-7 und Anm. hierzu

Z. 6-7 *Trahimur omnes laudis studio et optimus quisque maxime gloria ducitur* – Cic. pro Arch. Poeta. (Marg.) – CIC. Arch. XI (= 26): uns alle treibt das Verlangen nach Lob, und gerade für die Besten ist der Ruhm der stärkste Köder (in der Quelle eine andere Wortfolge)

Z. 7-9 *Jeszcze nikt [...] na takowy się nie odważył dyzgust, żeby mu do apetytu słodka chwały nie przypadła ambrozycja* – s. Anm. zu Z. 9; *dzygust* – Beleidigung (zu lat. *dis-* und *gustus*, vgl. *dysgust* in SŁLi I, 585 und *dzygust* in SŁKKN I, 629)

Z. 9 *Nemo est tam Sanctus, qui cupidine gloriae non tangatur* – lat. niemand ist so heilig, dass er nicht vom Wunsch nach Ruhm berührt wird; vgl. VAL. MAX. 8, 14, 5: *nulla est ergo tanta humilitas que dulcedine gloriae non tangatur* (Gewiß, kein Stand ist so niedrig, der nicht für die Süßigkeit des Ruhms empfänglich wäre)

Z. 11 *Syrty* (Pl.) – s. Anm. zu MR *Muza I*: V. 145 (*Syrtes*), s. auch BS *Vorrede*: Z. 67

Z. 11 *Malea* – s. BS *Vorrede*: Z. 67 und Anm. hierzu

Zit. nach Z. 11:

Aspera per pr<a>ecepta gloria vadit iter – Ovid. 4. Trist. 3. (a. QA) – OVID. Trist. IV, 3, 74: Steil auf gefährlichem Pfad schreitet der Ruhm seine Bahn (in der Quelle *ardua* nicht *aspera*); bereits in BS *Vorrede*: Z. 97-98 und BW 1 *Vorrede* nach Z. 79 zitiert

Nie łatwo kto w poddaństwo Sławę sobie zawojuje: bo sąmych staliſtych grotow, y weco-
wá/nych Ordynek oszańcowana ieſt párkanem. Omnis ſtat gloria ferro. Ale, ten tylko /
otworzyſtego żelazney Sławy niechay ſię lęka pola; kto w iedwabnym ſzkáradney Aphro-
dy/ty cieńniku, vir fæmina mollis, iáko drugi Sardánapal, nie uczciwey ſię kądzieli utá/
mował paſmem. Fugiat gloriam, cui ſua vita ſclerum eſt cataſta. Wąt/pić by mi ſię 15
przyszło, możeli być tákowy odrodkiem Przodkow ſwoich? [:ponieważ często, Heroum filii
ſunt noxæ:] komu, ſennorodne máмки, miáſto łagodnych pioſnek, nád / tęczo bárwianą
kolebką, te Oycowſkie Æneaszowe przyſpiewywaią epinicium. /

Difce puer virtutem ex me, verumque laborem. Virg. Æneid. lib. 3. /

gdyby mię o tym wiadomość nie upewniła; że ſzláchetney krwi potok, podobnym źrzodła 20
ſwo/iego płynie ſtrumieniem. Similitudinem fuorum felix vena cuſtodit. Táki, / mądro-
bacznie przy dozorze pielęguyácey Iunony, w Páńskich wypiełgowana Intrakamerach /
Szlachetna cnotá, virtus fauſtis nutrita ſub penetralibus. zaraz ná łonie mácie/rzyńſkim,
miáſto mleka, auguſtum cum ſanguine, wyſyſa animum. /

Vnâ eademque viâ, ſangvis animusque ſeqvuntur. Virg. /

Pewna to, y często ſkutkiem wykomprobowana, że w podobne Antenatow ſwoich ślády, 25
známie/nita cnoty poſtępuie Szláchetność. Rapitur in ſimilitudine fuoru
excellens virtus. / Samey to natury czyli práwem, czyli neceſſario contingenti, w nadziei

Nie łatwo kto w poddaństwo sławę sobie zawojuje, bo samych stalistych grotów i weco-
wa/nych ordynek oszańcowana jest parkanem. Omnis stat gloria ferro. Ale ten tylko /
otworzystego żelaznej sławy niechaj się lęka pola, kto w jedwabnym szkaradnej Afro-
15 dy/ty cienniku, vir faemina mollis, jako drugi Sardanapal nieuczciwej się kądzieli uta/
<ś>mował pasmem. Fugiat gloriam, cui sua vita scelerum est catasta. Wąt/pić by mi się
przyszło, mogli być takowy odrodkiem przodków swoich, (ponieważ często Heroum filii
sunt noxae) komu sennorodne mamki, miasto łagodnych piosnek nad / tęczo-barwianą
kolebką te ojcowskie Eneaszowe przyśpiwywają epinicium /

Disce, puer, virtutem ex me, verumque laborem. Virg. Aeneid. lib. 3. /

20 gdyby mię o tym wiadomość nie upewniła, że szlachetnej krwi potok podobnym źródła
swojego płynie strumieniem. Similitudinem suorum felix vena custodit. Tak / mądro-
bacznie przy dozorze pielęgnującej Junony w pańskich wypielęgowana intrakamerach /
szlachetna cnota, virtus faustis nutrita sub penetralibus, zaraz na łonie macie/rzyńskim
miasto mleka augustum cum sanguine, wysysa animum. /

Cassiodo-
rus.

Una eademque via sanguis animusque sequuntur. Virg. /

25 Pewna to i często skutkiem wykomprobowana, że w podobne antenatów swoich ślady
znamie/nita cnoty postępuje szlachetność. Rapitur in similitudine<m> suoru<m>
excellens virtus. / Samej to natury, czy li prawem, czy li necessario contingenti w nadziei

Z. 12-13 wecowany – geschärft (vgl. dt. wetzen)

Z. 13 ordynka, auch hordynka – tatarischer Krummsäbel (zu *orda*)

Z. 13 *Omnis stat gloria ferro* – lat. jeglicher Ruhm entsteht durch das Schwert (besteht aus Gewalt); be-
reits in BW 1 *Vorrede* nach Z. 148 zitiert

Z. 14-15 *Afrodyta* – Aphrodite (gr. Myth.: Venus) – Liebesgöttin

Z. 15 *ciennik* – schattiger Ort, Hain

Z. 15 *vir faemina mollis* – lat. ein Mann weiblicher Weichheit

Z. 16 *Fugiat gloriam, cui sua vita scelerum est catasta* – lat. der soll vor dem Ruhm fliehen, dem sein
Leben eine Bühne von Verbrechen ist

Z. 17-18 *Heroum filii sunt noxae* – lat. Sprichwort, s. ERASM. Adagia 1.6.32 (*Heroum filii noxae*); die
Kinder von Heroen sind nichts wert; vgl. das Sprichwort *Hańba bohaterskie (so) dzieci* in NKPP (1584)

Zit. nach Z. 19:

Disce, puer, virtutem ex me, verumque laborem – Virg. Aeneid. lib. 3. (a. QA) – VERG. Aen. XII, 435:
Lerne, mein Sohn, von mir männliche Haltung und wahre Mühsal

Z. 20-21 *szlachetnej krwi potok podobnym źródła swojego płynie strumieniem* – s. Zit. in Z. 24 und
Anm. hierzu

Z. 21 *Similitudinem suorum felix vena custodit* – Cassiodorus (Marg.) – CASSIOD. *Variae* I, 4, 3: Die
glückliche Blutader bewacht die Ähnlichkeit der Ihren

Z. 22 *intrakamera* – unklar; weder in S1XVI noch in S1Li notiert; wohl ein Wohnraum

Z. 23 *virtus faustis nutrita sub penetralibus* – HOR. Carm. IV, 4, 26: gepflegt in glücklichem Hause (in
der Quelle eine andere Wortfolge)

Z. 24 *augustum cum sanguine [wysysa] animum* – lat. [saugt] mit dem Blut zusammen ein den erhabenen
Geist

Zit. nach Z. 24:

Una eademque via sanguis animusque sequuntur – Virg. (a. QA) – VERG. Aen. X, 487: Auf ein und
demselben Weg entweichen Blut und Leben

Z. 25 *wykomprobowany* – bestätigt (vgl. lat. *comprobo*)

Z. 26-27 *Rapitur in similitudine<m> suoru<m> excellens virtus* – lat. die hervorragende Tugend wird in
der Ähnlichkeit der Ihren geraubt

Z. 27 *necessario contingenti* – lat. durch notwendigen Zufall

- ludzkiej, *po/stanowiono iest; że, non degeneri partu, przy požądanym Synow powićiu, Rodzićiel/skie zdaią się pracować wnętrności. Similes, Parentibus ac Majoribus suis filii, / plerumque creduntur. Iaki szczep wina, táki iego y liqwor. E nobili vite, vi/num generofum pofteritas haufit. Aurelius* || 30
- Quint. 1.
5 c. 10.
- L2v A tu gdy ná Cię WIELMOZNY Mości PANIE STOLNIKV y POŁKOW/NIKV CHAR-KOWSKI, *ćiekawego oka mego obracam zrzenice, widzę Cię wszystkiego / w pozorze chwały; iákowey Cię Szláchetna Przodkow Twoich cnotá, przyrodzonym uczyniła / dziedzicem. Widzę Cię, żywym Dziádow y Náddziadow Twoich Abryffem, rectfa/ctoru<m> conficientiam reprezentuiącym. Widzę BOGATYM WIRYDARZEM, / wdzięczniiey nád Cyreneyfskie ROZE, odorem zácney chwały cudnie wonieiącym. Widzę iesz/cze, famey Mileziyskiej ROZY, buyno rozwinionym być krzakiem; ná którym ognifty / Marfa polor, sámá żelaznym pęzlem odmálowała natura. A nie tylko ten ięsteś, ktorego sła/wná Parentela słonecznym Phaetonta cugiem, ná pozor światá wywiozła* 35
- Quem per inflignes, geniale Ceras,
stemma claravit: quem radiante vexit,
Gloria curru. *Cafim. Sarb. Lyr. lib. 4 Ode. 34.* 40
- Aleś y własnych ozdob, y Páńskich przymiotow stáwszy się dziedzicem, to stylo ferreo, in / ungve adamantino, wyryfowałeś: *że, gdy się cudzey chwały Ikarowym lotem wyfoko / podnosimy: swoiey włafney w possessiiey nie mamy. Quid quid aliud est, quod nos / elevat in gloriam, apud nos est, noltrum non est. Nic do świetnego Imie/nia chwały niepomóże, cudzych*
- Ex Mag-
næ molis
magna
ruina

Z. 32 A tu – in der Kustode *Dzie-*, dem Anfang des ersten Wortes der vierten, nicht der ersten, Zeile der Folgeseite entsprechend (*diedzicem*)

Z. 36 *wdzięczniiey* – Satzfehler (statt *wdzięczniej*)

- ludzkiej po/stanowiono jest, że non degeneri partu przy pożądanym synów powiciu rodziciel/skie zdają się pracować wnętrzości. Similes parentibus ac maioribus suis filii / plerumque creduntur. *Jaki szczep wina, taki jego i likwor.* E nobili vite, vi/num generosum posteritas hausit. *Aurelius* || Quint. I. 5 c. 10.
- 30 *A tu, gdy na cię, WIELMOŻNY Mości PANIE STOLNIKU i POŁKOW/NIKU CHAR-KOWSKI, ciekawego oka mego obracam zrzenicę, widzę cię wszystkiego / w pozorze chwały, jakowej cię szlachetna przodków twoich cnota przyrodzonym uczyniła / dzie-*
- 35 *dzicem. Widzę cię żywym dziadów i naddziadów twoich abrysem, rectfa/ctoru<m> conscientiam reprezentującym. Widzę BOGATYM WIRYDARZEM, / wdzięczniej nad cyrenejskie RÓŻE odorem zacnej chwały cudnie woniejącym. Widzę jesz/cze samej milezyjskiej RÓŻY bujno rozwinionym być krzakiem, na którym ognisty / Marsa polor sama żelaznym pęzlem odmalowała natura. A nie tylko ten jesteś, którego sła/wna parentela słonecznym Faetonta cugiem na pozór świata wywiozła,*
- 40

Quem per insignes geniale ceras
Stemma claravit; Quem radiante vexit

Gloria curru. *Casim. Sarb. Lyr. lib. 4. Ode 34.*

aleś i własnych ozdób i pańskich przymiotów stawszy się dziedzicem, to stylo ferreo, in / ungue adamantino, wyrysowałeś, że gdy się cudzej chwały Ikarowym lotem wysoko / podnosimy, swojej własnej w posesyjej nie mamy. Quid quid aliud est, quod nos / elevat in gloriam, apud nos est, nostrum non est. Nic do świetnego imie/nia chwały nie pomoże cudzych

Ex Magnae molis magna ruina

Z. 28 *non degeneri partu* – lat. durch nicht unedle Geburt

Z. 29-30 *Similes parentibus ac maioribus suis filii plerumque creduntur* – Quint. I. 5 c. 10. (Marg.) – QUINT. Inst. V, 10, 24: die Söhne gelten meistens als ihren Eltern und Vorfahren ähnlich (in der Quelle *ac maioribus suis plerumque* nicht *ac maioribus suis filli plerumque*), bereits in BW 1 *Kwaterna I* nach V. 4 zitiert

Z. 30 *Jaki szczep wina, taki jego i likwor* – s. Anm. zu Z. 30-31; vgl. die Sprichwörter: *jaki szczep, taki owoc* NKPP (1625) und *jakie drzewo, taki owoc* NKPP (1620)

Z. 30-31 *E nobili vite, vinum generosum posteritas hausit* – Aurelius (a. QA) – nicht erschlossen; lat. aus einer edlen Weinranke trinkt die Nachwelt edlen Wein

Z. 35 *naddziad* – Altvater, Urgroßvater

Z. 35-36 *rectfactoru<m> conscientiam* – lat. Mitwisserschaft an dem, was richtig ist

Z. 36-37 *cyrenejskie RÓŻE* – Rose von Cyrene (Kyrene, antike gr. Kolonie im heut. Libyen) – alte Rosensorte (vgl. Anm. zu V. 37-38)

Z. 37 *odór* – Duft (lat. *odor*)

Z. 37-38 *milezyjska RÓŻA* – Rose von Milet (antike Stadt in Kleinasien, in der heut. Türkei) – alte Rosensorte, erwähnt von Plinius d.Ä. (nach: http://www.rosenfreunde-zweibruecken.de/~r/d_/de-lexika.html abgerufen am 29.01.2007)

Z. 39-40 *A nie tylko ten jesteś, którego sławna parentela słonecznym Faetonta cugiem na pozór świata wywiozła* – s. Zit. nach Z. 40

Zit. nach Z. 40:

Quem per insignes geniale ceras Stemma claravit; Quem radiante vexit Gloria curru – Casim. Sarb. Lyr. lib. 4. Ode 34. (a. QA) – SARB. Carm. IV, 34, 5-8: Den die feierliche Ahnentafel durch ausgezeichnetes Wachs erleuchtete, den fuhr auf strahlendem Wagen (bei Ornowski eine Stelle nach *claravit*; eine weitere nach *Quem* weggelassen)

Z. 41-42 *stylo ferreo, in ungue adamantino* – lat. mit eiserner Feder, mit stählernem Nagel

Z. 43-44 *Quid quid aliud est, quod nos elevat in gloriam, apud nos est, nostrum non est* – Ex Magnae molis magna ruina (Marg.) – STUBSKI Elog. 278-279: Was auch immer etwas ist, das uns zum Ruhm emporhebt, ist bei uns, ist nicht unser

się cnot ceruffować rumienidłem, gdy ná własney schodzi. Nihil / prodeft alieno fulgere, 45
si proprius abest fulgor. Lecz y świetność Lucyny / poćiemnieie, y ná dzieł okazałych po-
lor, rdzã amnistiey padnie, y Sławá żywo w grobie piaskiem / się zamuli, komu, dobro-
czynnego piora fawor sprzecznym się stawia.

Nemo tam claro genitus parente,
 Nemo tam clarâ probitate fulsit,
 Mox, edax quem perimit vetustas,
 Vate remoto. *Ioannes Campanus.*

Zączył y Twego GABINETV, WIELMOZNY MOSCI PANIE STOLNIKV / Y POŁKOW-
NIKV CHARKOWSKI, áby dłużej nád Rzymſkie Septizonia, trwała / Galenteria, nie już 50
Memphickie Piramidy y Koloffy, ále nie śmiertelne Apollina pioro, bár/kami ſwemi, od wieko-
łomnych ruin wspierać obiecuie.

Prziymiż tę rytmną Ichnographią, architectantibus meritis, ofobliwey Twey / chwale 55
erigowaną, nie fumofis Majorum ceris, przykurzoną: ále, Twoich własnych / czynow
krwawobitnemi fárkami ukształtowaną. W ktorey, per ſubſtitutivam ducha / Twoiego wie-
kuiąc gloriám, Sám, choć z żelaznych światá, woynámi zagęszczonego kráin, / nierych-
ło do złotogwiazdey ſpiesz się Hierarchiey.

Æthereis ſidus ferò te partibus addas. Casim. Godefr. Obryńſki.

Te, ſzczerości moiey votivam tabulam, ad aras Iovis, zawieszam.

WIELMOZNOŚCI WASZEY MEGO OSOBLIWEGO

MECENASA, Y DOBROCZYNNECO PANA,

Cale zyczliwy, y powolny Sługa,
 Zwysz miánowany Author.

Unterschrift:

DOBROCZYNNECO – Satzfehler (statt *dobroczynnego*)

- 45 *się cnót cerusować rumienidłem, gdy na własnej schodzi. Nihil / prodest alieno fulgere, si proprius abest fulgor. Lecz i świetność Lucyny / pociemnieje i na dzieł okazałych polor rdza amnistryjy padnie i sława żywo w grobie piaskiem / się zamuli, komu dobroczynnego pióra fawor sprzecznym się stawi.*

Nemo tam claro genitus parente
Nemo tam clara probitate fulsit,
Mox edax quem perimit vetustas

Vate remoto. Ioannes Campanus

- 50 *Zaczym i twego GABINETU, WIELMOŻNY MOŚCI PANIE STOLNIKU / I POŁKOWNIKU CHARKOWSKI, aby dłużej nad rzymskie Septizonija trwała / galenteryja, nie już memfickie piramidy i kolosy, ale nieśmiertelne Apollina pióro bar/kami swemi od wiekółomnych ruin wspierać obiecuję.*

- 55 *Przyjmiz tę rytmną ichnografiją, architectantibus meritis, osobliwej twej / chwale erygowaną, nie fumosis majorum ceris przykurzoną, ale twoich własnych / czynów krwawobitnemi farbami ukształtowaną. W której per substitutivam ducha / twojego wiewkując glorią, sam, choć że z żelaznych świata wojnami zagęszczonego krain / nierychło do złotogwiazdej śpiesz się hierarchiję.*

Aethereis sidus sero te partibus addas. Casim. Godefr. Obryński

Te szczerości mojej votivam tabulam, ad aras Iovis, zawieszam.

WIELMOŻNOŚCI WASZEJ MEGO OSOBLIWEGO

MECENASA I DOBROCZYNNEGO PANA

cale życzliwy i powolny sługa,

zwyż mianowany autor

Z. 45 *cerusować się* – sich schminken (zu *cerusa*)

Z. 45 *rumienidło* – roter Puder, Schminke

Z. 45 *schodzić* na czymś – an etw. mangeln

Z. 45-46 *Nihil prodest alieno fulgere, si proprius abest fulgor* – lat. es nützt nichts, durch fremden Glanz zu blitzen, wenn der eigene fehlt

Zit. nach Z. 48:

Nemo tam claro genitus parente Nemo tam clara probitate fulsit, Mox edax quem perimit vetustas Vate remoto – Ioannes Campanus (a. QA) – CAMPAN. Miseria 45-48: Niemand ist Sohn von solch berühmtem Vater, niemand glänzte in so heller Güte, den bald das gefräßige Alter vernichtet, nachdem der Dichter entfernt worden ist (in der Quelle *mox edax quem non perimat vetustas* nicht *mox edax quem perimit vetustas*)

Z. 53 *ichnografija* – Beschreibung oder bildliche Darstellung des Tiers Ichnemons (MAČZ. 164); hier Beschreibung, Darstellung

Z. 53 *architectantibus meritis* – lat. durch baumeisterliche Verdienste

Z. 54 *fumosis majorum ceris* – lat. die rußigen Ahnenbilder

Z. 55 *per substitutivam* – lat. als Ersatz

Z. 56 *glorią* – lat. durch den Ruhm

Zit. nach Z. 57:

Aethereis sidus sero te partibus addas – Casim. Godefr. Obryński (a. QA) – Quelle verschollen; lat. spät sollst du dich als Stern dem Himmel hinzufügen

Unterschrift:

votivam tabulam, ad aras Iovis – lat. die Votivtafel, beim Jupiteralter

FACIATA

OZDOBNEGO GABINETV, K T O R E G O

Z żałofnych świata tego rumow, y nie szczęfnych obalin,
tákowe ieft

WYKSZTAŁTOWANIE.

Æternum nihil eft: Sacro

Quid quid lenta tulit materies finu: Statur calibus.

Caſim. Sarb. Lyr. lib. 1. Ode 4.

Occidet,

Quod furgit: fed adhuc furget et occidet,

Ritu precipitis pilæ. *Idem Ibidem.*

RVinami świat ftoi. Zginieniem wiekuie.

Chwiejąc się nie rusza się. Zgubą się znayduie.

Vpadaiąc powſtaie. Wſtaiąc zaś upada.

Gdy mężnieie w Gyganty, fám sobą nie włada.

W czerſtwości ſłáby. W byſtrej zrzenicy ſtępiały. 5

W ſmiałości boiażliwy, á wboiaźni ſmiały.

Młynkiem chodzi, choćże ſtać Kaukazem się zdaie.

Sćiſły fám w łobie maiąc dość przeſtronne kraie.

Doſtátek go obciążył, zlekczył go nieſtatek:

Właſnie, iák gęſty połog zbrzemienniałych mátek. 10

Wſzyttek ieft z odmienności roznych fárób złożony:

Ná nietrwałości grunćie mocno założony.

Leći ogniſtym kołem, w zguby wieczney morze:

Iákie mu Switaniem, teź y Zachodem zorze.

Nie znaydziesz w nim y krzszyny ſtátku gruntownego: 15

Bo, wſzyttek ieft figurą czáfu ieſiennego.

Gdy by on był ſtáteczny, Pyramidy by ſtały;

b. Haupttext

1. Gedicht

zit.: *Facyjata*

Grundschrift in der Vorrede: Schwabacher; Auszeichnungen im Antiquasatz, in der vorliegenden Edition kursiv wiedergegeben; in V. 83 Kursive, genauso wiedergegeben

im V. 1 eine floral und anthropomorph verzierte Initiale, sechs Zeilen hoch, derselben Art wie in OG *Szpalera 1*: V. 1, OG *Szpalera 2*: V. 1, OG *Haft*: V. 1 sowie F *Nagr. 1*: V. 1

1. Teil:

V. 15 *krzszyny* – vielleicht ein Satzfehler (statt *kruszyny*), vgl. z *krzszycy* in BS *Kanzon*: 1. Teil, V. 190

V. 17 metrische Abweichung: 14 statt 13 Silben im Vers

FACYJATA

OZDOBNEGO GABINETU,

K T Ó R E G O

z żalonych świata tego rumów i nieszczęsnych obalin
takowe jest

WYKSZTAŁTOWANIE.

Aeternum nihil est, sacro

Quidquid lenta tulit materies sinu. Statur casibus.

Casim. Sarb. Lyr. lib. 1. Ode 4.

Occidet,

Quod surgit: sed adhuc surget et occidet,

Ritu pr<a>ecipitis pilae. *Idem Ibidem.*

Ruinami świat stoi. Zginieniem wiekuje.

Chwiejąc się, nie rusza się. Zgubą się znajduje.

Upadając, powstaje. Wstając zaś, upada.

Gdy mężnieje w giganty, sam sobą nie włada.

5 W czerstwości słaby. W bystrej żrzenicy stępały.

W śmiałości bojaźliwy, a w bojaźni śmiały.

Młynkiem chodzi, choć że stać Kaukazem się zdaje.

Ścisły sam w sobie mając dość przestronne kraje.

10 Dostatek go obciążył, zlekczył go niestatek;

właśnie jak gęsty połówg zbrzemienniałych matek.

Wszystek jest z odmienności różnych farb złożony.

Na nietrwałości gruncie mocno założony.

Leci ognistym kołem w zguby wiecznej morze,

jakie mu świtaniem, też i zachodem zorze.

15 Nie znajdziesz w nim i krzszyny statku gruntownego,

bo wszystek jest figurą czasu jesiennego.

Gdyby on był stateczny, piramidy by stały,

Motto 1:

Aeternum nihil est, sacro Quidquid lenta tulit materies sinu. Statur casibus – Casim. Sarb. Lyr. lib. 1. Ode 4. (a. QA) – SARB. Carm. I, 7, 3-5: Nichts ist ewig, was auch immer die zähe Materie in ihrer heiligen Brust trägt. Es wird aufgestellt aus dem Fall

Motto 2:

Occidet, Quod surgit: sed adhuc surget et occidet, Ritu pr<a>ecipitis pilae – Idem Ibidem. (a. QA) – SARB. Carm. I, 7, 5-7: Es wird untergehen, was sich erhebt. Aber noch immer wird es sich erheben und wird untergehen nach Art eines schnell steigenden und fallenden Balls

1. Teil:

V. 4 *Gdy mężnieje w giganty, sam sobą nie włada* – Anspielung auf die Gigantomachie, den Kampf der Giganten gegen die olympischen Götter

V. 7 *młynkiem chodzić* – wirbeln, kreiseln

V. 12 *założony* – erbaut

	Co się w Niebo, pyszną swą głową nąpierały. Mury Semiramidy, cud świata całego, Oparły by się szturmom Eola frogiego.	20
	A ni by się Karthago zafuła popiołem: Ni Rhodiyfki Iowisza bálwan, niłko czołem, Vderzył by ruinie. Ieśli y obrazy Bogow choć nie śmiertelnych, swey nie uszły fkázy;	25
	Coż śmiertelność ludzka ták wiecznego zbuduie? Czego Theoninowym zębem, nie zepfuie Czas morderca rzecziy. On swym ciężskim młotem, Czego się kolwiek dotknie, nie wściągnionym lotem,	
L ₃ v	Do przepasci poleci. Y Twe, upać muszą Neronie, Garnizony. Nágłe się pokruszą Akroceraownie. Z fkál Scyrońfkich, żałofna Zoftanie łamániná; gdy wiekow nie znofna	30
	Náń uderzy potęgá. A Pergama Troie, Gdzie o Helenę, Teukry z Pelazgami, boię Dzieiesięćioletne wiedli, á czyż się schroniły Nieszczęśliwego razu, y smutney mogiły?	35
	Y Wam drogomurowne Tarpeiowe grody, Przyszło się zayzrzec w przepaść Tyberowey wody. Iuż, wasz <i>Stator</i> Iupiter piorunami frogi, Kámiennie-puchłe sobie połamawszy nogi,	40
	Poleciał ná łeb z gory, iák kámiień stoczyłty, Do Gorgon fraucimeru, w Phlegeton ogniłty, W złych żądzach wychowany. Baftyony dumne, Krolow Amphiteatra cudne, piękne, szumne,	
	Iuż z swemi widokami ustąpiły z świata, Waszych nakładow Rzymłcy Qwirynowie ftrátá. Mauzol łám sobie grobem. Effezkiey Bożnica Dianny, iedna dziś iest brzydkości skarbica.	45

V. 25 in W *Coż* unleserlich; nach K wiedergegeben

V. 27 metrische Abweichung: 12 statt 13 Silben im Vers, durch die Verwendung der Form *swaim* statt *swym* vermeidbar

V. 31 metrische Abweichung: 12 statt 13 Silben im Vers, durch die Verwendung der Präposition *z* in der Form *ze* vermeidbar

V. 43 *Baftyony* – 4-silbig

V. 48 *Dianny* – 3-silbig

- co się w niebo pyszną swą głową napierały.
 mury Semiramidy, cud świata całego,
 oparłyby się szturmom Eola srogiego.
 20 Ani by się Kartago zasuła popiołem,
 ni rodyjski Jowisza bałwan, nisko czołem,
 uderzyłby ruinie. Jeśli i obrazy
 bogów, choć nieśmiertelnych, swej nie uszły skazy,
 25 cóż śmiertelność ludzka tak wiecznego zbuduje?
 Czego Teoninowym zębem nie zepsuje ||
 czas, morderca rzeczy? On sw<o>im ciężkim młotem
 czego się kolwiek dotknie niewściągnionym lotem
 do przepaści poleci. I tve upaść muszą,
 30 Neronie, garnizony. Nagle się pokruszą
 Akrocerawnie. Z<e> skał scyrońskich żalosa
 zostanie łamanina, gdy wieków nieznośna
 nań uderzy potęga. A Pergama Troje,
 gdzie o Helenę Teukry z Pelazgami boje
 35 dziesięcioletn<i>e wiedli, a czyż się schroniły
 nieszczęśliwego razu i smutnej mogiły?
 I wam, drogomurowne tarpejowe grody,
 przyszło się zajrzeć w przepaść tyberowej wody.
 Już wasz *Stator* Jupiter piorunami srogi,
 40 kamienno-puchłe sobie połamawszy nogi,
 poleciał na łeb z góry jak kamień stoczysty
 do gorgon fraucymeru w Flegeton ognisty,
 w złych żądzach wychowany. Bastyjony dumne,
 królów amfiteatra cudne, piękne, szumne
 45 już z swemi widokami ustąpiły z świata,
 waszych nakładów, rzymscy Kwirynowie, strata.
 Mauzol sam sobie grobem. Efeskiej bożnica
 Dyjany jedna dziś jest brzydkości skarbnica.

L₃v

V. 17-18 *piramidy by stały, co się w niebo pyszną swą głową napierały* – vgl. PROPERT. Eleg. III, 2, 19 in Anm. zu BS *Vorrede*: Z. 13-14

V. 20 *szturmy Eola srogiego* – periphrastisch für die Eroberung der Stadt Babylon durch Alexander den Großen nach seinem Sieg über Perser bei Gaugamela 331 v.Chr.

V. 22 *rodyjski Jowisza bałwan* – Heliosstatue (Koloss von Rhodos) des Chares auf der Insel Rhodos, eins der sieben Weltwunder, 224 v.Chr. eingestürzt; hier Verwechslung mit einem anderen Weltwunder – mit der im Brand zerstörten Zeusstatue des Phidias in Olympia; *bałwan* – Denkmal, Statue

V. 26-27 *czego Teoninowym zębem nie zepsuje czas morderca rzeczy* – s. Anm. zu BS *Vorrede*: Z. 17-18

V. 31 *Akrocerawnie* – (Acro-)ceraunia – s. Anm. zu BS *Vorrede*: Z. 68

V. 31 *skaly scyrońskie* – Skironische Felsen – Felsen bei Megara, von Stürmen umbraust; Synonym für Gefahr

V. 37 *tarpejowe grody* – Burg auf dem Kapitol; s. Anm. zu BW 1 *Vorrede*: Z. 183

V. 46 *rzymscy Kwirynowie* – hier römische Kaiser, zu *Kwirynus*, dt. Quirinus – Name eines altital. Kriegsgottes; Name des Romulus nach seiner Vergöttlichung

V. 47-48 *efeskiej bożnica Dyjany* – Artemision – s. Anm. zu NM *Muza*: V. 11 (*Herostrates* und *Efez*); *bożnica* – Tempel

Mariuszowe dotą Cymboa nieštoią.	
Te, oftrych Aquilonow gniewu się nie boią:	50
Bo, frzegąc się od furiy Hippodatefowych,	
W Tellury się zamkneły, wnętrzościach grobowych.	
Zgoła, nie masz ná świecie, co by z fwey możności,	
Mogło być towarzyszem gruntowney wieczności.	
Co stało tysiącami lát diamentowych,	55
Mgnienie to oka, moment, nic. A co w perłowych	
Párlamentach Nieba, iest w wieczność zapifano;	
To á ni fámym Bogiem, może być kaflowano.	
Tu, ná tym świecie, co my powiemy wiecznością,	
Nád naykrotszy czas, krotszą to iest doczesnością.	60
Choć by y z diamentu świat ten był odlany,	
Przećie by musiał czekać pewney fwey odmiány.	
Coż to? co dumá ludzka z popiołu buduie:	
Iákies igrzylko ftroi; co robi, toż pfluie.	
Nie iest to znakiem pewnym Pańkiew wyniofłości;	65
Cifnąć się przez gmachy do obłokow bliskości.	
Widzim, co w hárdey myśli nadęto puchnieie;	
Swoimże przywalone ciężarem, tęchnieie.	
Iuż dziś ieden doł, co my Atlantem zowiemy.	
Twań to, Rhodopeyskimi co gorámi krzczemy.	70
Bágno Bálchány, choće gorno krzemienište:	
Bo, w fwym twárdo nadętym bęblu, nie wieczyste.	
Przydzie czas, gdy świat padnie oftátnią ruiną:	
Gdy twierdze, miáfta, zamki, kasztele zaginą.	
Ledwie mieysce zoftanie Nembrothowey wieży.	75

L₄

Nembrot wnuk Chamow, pierwszy Architekt wieży Babilońskiew: ten żył Roku / świata 1800. Po potopie zaś około setnego roku. Genes: cap. 10.

Nembrotus Chami nepos, anno post diluvium circiter cen/tesimo, auctor cæteris fuit; ut ante digressum, fummae altitudinis turrim communiter excitarent. Turris inchoata, / ex lingvarum confusione: Babel primúm, deinde Babylon est / appellata. In ea Nembrotus

V. 49 *Mariuszowe* – 5-silbig

V. 55 *diamentowych* – 5-silbig

V. 58 metrische Abweichung: 14 statt 13 Silben im Vers, durch die Verwendung der Form *ni* stat *ani* vermeidbar

V. 61 z *diamentu* – 4-silbig

- 50 Maryjuszowe dotąd Cymboa nie stoją.
 Te ostrych Akwilonów gniewu się nie boją,
 bo strzegąc się od furyj Hippodatesowych,
 w Tellury się zamknęły wnętrzościach grobowych.
 Zgoła nie masz na świecie, co by z swej możliwości
 mogło być towarzyszem gruntownej wieczności.
 55 Co stało tysiącami lat dyjamentowych,
 mgnienie to oka, moment, nic. A co w perłowych
 parlamentach nieba jest w wieczność zapisano,
 to (a)ni samym Bogiem może być kasowano.
 Tu, na tym świecie, co my powiemy wiecznością,
 60 nad najkrótszy czas, krótszą to jest doczesnością.
 Choćby i z dyjamentu świat ten był odlany,
 przecie by musiał czekać pewnej swej odmiany.
 Cóż to, co duma ludzka z popiołu buduje,
 jakieś igrzysko stroi, co robi, toż psuje.
 65 nie jest to znakiem pewnym pańskiej wyniosłości,
 cisnąć się przez gmachy do obłoków bliskości.
 Widzim, co w hardej myśli nadęto puchnieje,
 swoimże przywalone ciężarem tęchnieje. ||
 Już dziś jeden dół, co my Atlantem zowiemy.
 70 Twań to, rodopejskimi co górami krzczemy.
 Bagno Balchany, choć że górno krzemieniste,
 bo w swym twardo nadętym bębłu niewieczyste.
 Przy<j>dzie czas, gdy świat padnie ostatnią ruiną,
 gdy twierdze, miasta, zamki, kasztele zaginą.
 75 Ledwie miejsce zostanie Nembrotowej wieży.

L₄

Nembrot, wnuk Chamów, pierwszy architekt wieży babilońskiej, ten żył roku / świata 1800. Po potopie zaś około setnego roku. Genes. cap. 10.

Nembrotus Chami nepos, anno post diluvium circiter cen/tesimo. auctor caeteris suit; ut ante digressum, summae al/titudinis turrim communiter excitarent. Turris inchoata, / ex linguarum confusione: Babel primum, deinde Babylon est / appellata. In ea Nembrotus

V. 51 *furyje Hippodatesowe* – periphrastisch für starke Winde; *furyje* (Pl.) – s. Anm. zu MR *Głos*: V. 29 (*Alekto*); *Hippodatesowy* – Adj. zu *Hippotades*, s. Anm. zu BS *Abrys*: V. 38; vielleicht ein Satzfehler (statt *Hippotadesowy*)

V. 70 *twań* – unklar; hier etw. niedriges bzw. weiches; in SLLi nicht notiert

V. 70 *rodopejskie* [...] *góry* – s. Anm. zu BS *Abrys*: V. 325 (*Rodope*)

V. 75 *Nembrotowa wieża* – Turm zu Babel; *Nembrot* – Nimrod, Enkelsohn des Ham, Urenkelsohn des Noah; s. a. Erl. nach V. 75

a. Erl. nach V. 75:

Nembrot, wnuk Chamów, pierwszy architekt wieży babilońskiej, ten żył roku świata 1800. Po potopie zaś około setnego roku – Genes. cap. 10 (a. QA) – Gn 10, 8-10 erwähnt Nimrod als Gründer der Stadt Babel; vom Turmbau handelt das 11. Kapitel der *Genesis*

(*:qui fortassis idem Belus fuit:*) / *imperitavit*. Horat. Turfelinus è Societate IESu, in
Epitome Historia/rum, à Mundo condito. Lib. 1.

Hiperboreykie láfy náwą fwą przebieży
 Wodowładny Monárchá. Potruchleią lkáły;
 Ktore, śmiało ku Niebu przez słońce pátrzały.
 Topiel iedna zoftanie Hispaliykie grody:
 Iákich dziś pilnie strzegą Gaditanu wody. **80**

W ták strászney świata burze, wiekow rozwalinie,
 Co strásznieysza, natury fámej mieszańinie,
 Pochwało ZACHARZEWSKICH godny THEODORZE,
 OZDOBNY Twoy GABINET, w iálnym fwym pozorze
 Nie porusznie ftać będzie. Będzie ftać bezpiecznie, **85**
 Nie pochylony wiekiem, mocno, ftałe, wiecznie,

Bo w nim fundamenta są z fámych Cnot uflane;
 Diamentami ftaćku twárdo zálewane:
 A Cnotá iest kochanka wiekow y wieczności.
 Złotorucha Xiężniczka Elizeyfskich włości. **90**

Nád cnotę nie iest w świecie nic potężnieyszego.

Nihil virtute fortius est, nec violentius.

S. Ifiodorus Pelufiota lib. 3 Epift. 318.

Ta, Protheusza poftać depce odmiennego.
 A ni Eryfthonowey w niey cień iest Erythry;
 Pozoru błędlwego wizerunek chytry.
 Z żadnych miár w ftaćku fwym być niemoże zgwałcona. **95**

V. 79 *zoftanie* – vielleicht fehlerhaft (statt *zastanie*)

V. 88 *Diamentami* – 5-silbig

(qui fortassis idem Belus suit) / imperitavit. Horat. Turselinus e Societate IESU, in Epitome Historiarum, a Mundo condito. lib. 1.

- Hiperborejskie lasy nawą swą przebieży
 wodowładny monarcha. Potruchleją skały,
 które śmiało ku niebu przez słońce patrzyły.
 Topiel jedna zostanie hispalijskie grody,
 80 jakich dziś pilnie strzegą Gadytanu wody.
 W tak strasznej świata burze, wieków rozwalinie,
 co straszniejsza, natury samej mieszaninie,
 pochwało ZACHARZEWSKICH, godny TEODORZE,
 85 OZDOBNY twój GABINET w jasnym swym pozorze
 nieporuszenie stać będzie. Będzie stać bezpiecznie
 niepochylony wiekiem, mocno, stale, wiecznie,
 bo w nim fundamenta są z samych cnót usłane,
 dyjamentami statku twardo zalewane,
 a cnota jest kochanka wieków i wieczności.
 90 złotorucha księżniczka elizejskich włości.
 Nad cnotę nie jest w świecie nic potężniejszego.
Nihil virtute fortius est, nec violentius.
 S. Isidorus Pelusiota lib. 3. Epist. 318.
 Ta Proteusza postać depce odmiennego.
 Ani Erystonowej w niej cień jest Erytry,
 pozoru błędnego wizerunek chytry.
 95 Z żadnych miar w statku swym być nie może zgwałcona.

Zit. nach V. 75:

Nembrotus Chami nepos, anno post diluvium circiter centesimo. auctor caeteris suit; ut ante digressum, summae altitudinis turrim communiter excitarent. Turris inchoata, ex linguarum confusione, Babel primum, deinde Babylon est appellata. In ea Nembrotus (qui fortassis idem Belus suit:) imperitavit – Horat. Turselinus e Societate Iesu, in Epitome Historiarum, a Mundo condito. lib. 1. (a. QA) – TURSELL. Epist. hist. I (*Nemrodus*), S. 2-3: Nimrod, der Enkel des Chamus, ungefähr im Jahre 100 nach der Flut, wurde der Veranlasser für die Übrigen, so dass sie vor ihrer Trennung voneinander gemeinschaftlich einen Turm von höchster Höhe errichteten. Der begonnene Turm wurde nach der Verwirrung der Sprachen zuerst Babel, darauf Babylon genannt. In diesem herrschte Nimrod (der vielleicht derselbe wie Belus war (in der verwendeten Quelle *Nemrodus* nicht *Nembrotus*, a (seit) vor *anno*; bei Ornowski eine ausgelassene Stelle nach *excitarent*)

V. 79 *hispalijskie grody* (Pl.) – periphrastisch für Sevilla; zu *Hispalia* – alter Name der Stadt; hier metonymisch für spanisch verwendet

V. 90 *złotoruchy* – mit Goldschleppe

V. 90 *elizejski* – Adj. zu *Eliz*, s. Anm. zu BS *Abrys*: V. 334

V. 91 *Nad cnotę nie jest w świecie nic potężniejszego* – s. Zit. nach V. 91

Zit. nach V. 91:

Nihil virtute fortius est, nec violentius – S. Isidorus Pelusiota lib. 3. Epist. 318. (a. QA) – PELUS. Epist. III, 318: Nichts ist tapferer als die Tugend, nichts stürmischer (bei Ornowski eine ausgelassene Stelle nach *est*)

V. 93 *Ani Erystonowej w niej cień jest Erytry* – unklar; *Erytreea* – s. Anm. zu NM *Fosf.*: 9, V. 2

*Ipfa enim rerum mutationes vincens, ab ipfis vinci minimè
fufinet. Idem ibidem.*

Coż to zá przyczyná? że nie zmieniafię oná:

Bo rzecz iefi iákaś Bołka; Bogu ukochana,
Szczęśliwa, nie śmiertelna, w pámięć wiekom daná. ||

*Divina quædam res eft virtus, o! Beate; Deo grata, et felix,
et immortalis, et ab oblivione infuperabilis. S. Isiod. Pelusiota
Lib. 4 Epift. 222.*

Nie pomna Lethen pórze Swiata tego fpráwy:

Sámá Cnotá nigdy żyć nie będzie bez Sławy,

Oná wświatłości mieszka: wszędzie świeci iáśnie

Vbique virtus lucet. S. Ioannes Chryfoftomus.

I w nienawiści chmurach przeciwnych nie gáfnie.

*Virtus diu latere preffa, major invidia nequit: merfes pro-
fundo, pulchrior folitò emicat.*

Bernard. Stefonius Sabinus. in Tragædia Crifpi.

Ale fię bárziefy żarzy, iák ogień tuszony.

Quò magis tegitur, aft magis æftuat ignis. Ovidius

Co iefi Cnotá? iefi fłońca bláfk nie przyćieniony,

Zádnym wiekom kurzáwą. Nic Cnoćie niezrowna,

Virtutem, nihil eft quod æquet. S. Isiod. Pelusiota lib. 3 Epift. 89.

Ipsa enim rerum mutationes vincens, ab ipsis vinci minime sustinet. *Idem ibidem*

Cóż to za przyczyna, że nie zmienia się ona?

Bo rzecz jest jakaś boska; Bogu ukochana,
szczęśliwa, nieśmiertelna, w pamięć wiekom dana. ||

Divina quaedam res est virtus, o! Beate; Deo grata, et felix, et immortalis, et ab oblivione insuperabilis. S. Isiod. Pelusiota lib. 4 Epist. 222.

100

Niepomna Leten poźrze świata tego sprawy,
sama cnota nigdy żyć nie będzie bez sławy,

ona w światłości mieszka, wszędzie świeci jaśnie

Ubique virtus lucet. S. Ioannes Chrisostomus

i w nienawiści chmurach przeciwnych nie gaśnie,

Virtus diu latere pressa maior invidia nequit. Merses profundo pulchrior solito emicat.

Bernard. Stefonius Sabinus, in Tragoedia Crispi.

ale się bardziej żarzy jak ogień tuszony.

Quo magis tegitur, ast magis aestuat ignis. Ovidius

105

Co jest cnota? Jest słońca blask nieprzycieniony,
żadnych wieków kurzawą. Nic cnocie nie zrówna,

Virtutem nihil est quod aequet. S. Isiod. Pelusiota lib. 3. Epist. 89.

Zit. nach V. 95:

Ipsa enim rerum mutationes vincens, ab ipsis vinci minime sustinet – Idem ibidem. (a. QA) – PELUS. Epist. III, 318: Die, die selbst die Veränderung der Dinge besiegt, hält am wenigsten aus, von diesen selbst besiegt zu werden

V. 97-98 *Bo rzecz jest jakaś boska; Bogu ukochana, szczęśliwa, nieśmiertelna, w pamięć wiekom dana* – s. Zit. nach V. 98

Zit. nach V. 98:

Divina quaedam res est virtus, o! Beate; Deo grata, et felix, et immortalis, et ab oblivione insuperabilis – S. Isiod. Pelusiota lib. 4. Epist. 222. (a. QA) – PELUS. Epist. IV, 222: o du glückliche, die Tugend ist eine göttliche Sache! Gott genehm, glücklich, unsterblich, für das Vergessen unüberwindlich (in der Quelle *o beate, et Deo grata*)

V. 101 *Ona [cnota] w światłości mieszka, wszędzie świeci jaśnie* – s. Zit. nach V. 101

Zit. nach V. 101:

Ubique virtus luce – S. Ioannes Chrisostomus (a. QA) – nicht erschlossen; lat. überall leuchtet die Tugend bzw. Tugend, leuchte überall!

V. 102 *[cnota] i w nienawiści chmurach przeciwnych nie gaśnie* – s. Zit. nach V. 102

Zit. nach V. 102:

Virtus diu latere pressa maior invidia nequit. Merses profundo, pulchrior solito emicat – Bernard. Stefonius Sabinus, in Tragoedia Crispi. (a. QA) – STEF. Crisp. Akt III Sz. VI, V. 2534-2536: Unterdrückte Tugend, die größer als der Neid ist, kann nicht lange verborgen sein. Versenkst du sie in die Tiefe, leuchtet sie noch schöner als gewohnt (in der Quelle *pulchrior* (Satzfehler) nicht *pulchrior*)

V. 103 *ale się bardziej [cnota] żarzy jak ogień tuszony* – s. Zit. nach V. 103; *tuszony* – gelöscht

Zit. nach V. 103:

Quo magis tegitur, ast magis aestuat ignis – Ovidius (a. QA) – vgl. OVID. Met. IV, 64: je mehr die Liebesglut versteckt wird, desto heftiger ist ihr Feuer (in der Quelle *quoque* nicht *quo*, *tectus* nicht *ast* (sondern, aber; um so mehr wird das Feuer bedeckt, aber es glüht mehr))

V. 105 *Nic cnocie nie zrówna* – s. Zit. nach V. 105

Zit. nach V. 105: *Virtutem nihil est quod aequet* – S. Isiod. Pelusiota. lib. 3. Epist. 89. (a. QA) – PELUS. Epist. II, 89: Es gibt nichts, was der Tugend gleichkommt (in der Quelle *adaequat* nicht *aequet*)

Iedna iey tylko Sławá towarzyszka rowna.
 Bo w krotkim życiu, bieg iest Sławy nie lkończony.
Vita brevis est. Gloriæ cursus sempiternus. Cic. Pro Sestor.
 Ańi cel końcem świata, Cnoćie zamierzony.
 Zapomnione oftaná świata tego spráwy:
 Sámá Cnotá, nigdy żyć nie będzie bez Sławy. **110**
 A ponieważ na Cnocie wieczność się funduie,
 Y ná Wieczności Cnotá trwale się gruntuie;
 Toć ten PAŁAC fámemi zmocnieie wiekami;
 Iák Lycowe lochy, z Tokaiu winami.
 Kolumny w tym PAŁACU Mars, Pallas, Bellona, **115**
 Nie lkruszonym żelazem mężnie uzbroiona.
 Ná tych się Swiatá wfpiera rozumná machyná.
 Choć że ię podćina fwym sierpem Libitina.
Et pace et bellò, cunctis fiat terminus ævi. Sili. lib. 3 de bello Italico.
 A SŁVP zaś CEZARINOW, pod Cárłką KORONĄ,
 Iákiemiś się szczyćila, Latińskich Páństw łrono; **120**
 Dżiś, THEODORZE, Twego PAŁACV obroná;
 A ozdobá iest Domu, Prześwietna KORONA.
*Est COLVMNA è lapide, in cuius limo, aurea CORONA fu/per GA-
 LEAM. COLVMNA cum CORONA eadem in Campo / rubeo: quæ post-
 modum mutata est in TVRRIM. ROCH / dicitur, vel PIERSCHAŁA,
 et tunc super Galeam quinque pen/næ Strutionis. Simeon Okolŕki, in Orbe Pol.
 Tomo 1 fol. 117.*

V. 114 metrische Abweichung: 12 statt 13 Silben im Vers, durch die Verwendung der archaischen Form *jako* statt *jak* vermeidbar

V. 118 *ię* – entweder Akk. Sg. f. (auf *machyná* bezogen) oder Akk. Pl. (auf *kolumny* bezogen), s. modernisierte Textfassung

Zit. nach V. 122:

tunc – der erste Buchstabe schwer lesbar, ähnelt auch einem *c*

a. QA: *fol. 117.* – die letzte Zahl ist in *W* unlesbar und wurde nach *K* ergänzt

jedna jej tylko sława towarzyszka równa.
Bo w krótkim życiu bieg jest sławy nieskończony.

Vita brevis est. Gloriam cursus sempiternus. Cic. Pro Sestor.

110 Ani cel końcem świata, cnotcie zamierzony,
zapomniane ostaną świata tego sprawy.
Sama cnota nigdy żyć nie będzie bez sławy.

A ponieważ na cnotcie wieczność się funduje
i na wieczności cnota trwale się gruntuje,
115 toć ten PAŁAC samemi zmocnieje wiekami
jak<o> Lycowe lochy z tokaju winami.

115 Kolumny w tym PAŁACU Mars, Pallas, Bellona
nieskruszonym żelazem mężnie uzbrojona.
Na tych się świata wspiera rozumna machina,
choć że je podcina swym sierpem Libityna.

Et pace et bello cunctis stat terminus aevi. Sili. lib. 3 de bello Italico

120 A SŁUP zaś CEZARYNÓW pod carską KORONĄ,
jakiemiś się szczyliła, łącińskich państw strono,
dziś, TEODORZE, twego PAŁACU obrona
a ozdoba jest domu, prześwietna KORONA.

Est COLUMNA e lapide, in cuius limo aurea CORONA, super GALEAM COLUMNA cum CORONA eadem in campo / rubeo. Quae postmodum mutata est in TURRIM. ROCH / dicitur vel PIERSCHAŁA, et tunc super galeam quinque pennae strutionis. Simeon Okolski, in Orbe Pol. Tomo 1. fol. 117.

V. 107 w krótkim życiu bieg jest sławy nieskończony – s. Zit. nach V. 107

Zit. nach V. 107:

Vita brevis est. Gloriam cursus sempiternus – Cic. pro. Sestor (a. QA) – Das Leben ist kurz. Die Dauer des Ruhms ewig, vgl. CIC. Sest. XXI (= 47): *nesciebam vitae brevem esse cursum, gloriae sempiternum* – wußte ich nicht daß das Leben von kurzer und der Ruhm von ewiger Dauer ist?

V. 114 *Lycowe lochy* – Weinkeller; *Lycowy* – Adj. zu *Lycus* – s. Anm. zu BS *Kanzon*: 2. Teil, V. 274

Zit. nach V. 118:

Et pace et bello cunctis stat terminus aevi – Sili. lib. 3. de bello Italico (a. QA) – SIL. Pun. III, 134: vorbestimmt ist jedem sein Ende in Krieg oder Frieden

V. 119 SŁUP [...] CEZARYNÓW – Wappen *Kolumna* des Cesarin, s. a. Erl. nach V. 122, s. Anm. zu BW 1 *Rozkw.*: V. 56-57

V. 119 *carska KORONA* – s. 1. Zit. nach V. 122

V. 122 *KORONA* – s. 1. Zit. nach V. 122

1. Zit. nach V. 122:

Est COLUMNA e lapide, in cuius limo aurea CORONA, super GALEAM COLUMNA cum CORONA eadem in campo rubeo. Quae postmodum mutata est in TURRIM. ROCH dicitur vel PIERSCHAŁA, et tunc super galeam quinque pennae strutionis – Simeon Okolski, in Orbe Pol. Tomo 1. fol. 117. (a. QA) – OKOLSKI Orb. I, 117 (= *Delineatio*): Es ist eine Säule aus Stein, an deren Spitze eine goldene Krone über dem Helm ist. Eine Säule mit derselben Krone ist auch im roten Feld. Diese ist später in einen Turm geändert worden. Sie wird Roch [Schachfigur, Turm] oder Pierschała genannt, und dann [hat sie] über dem Helm fünf Straußenfedern

M₁

Sunt ex Italia allata, in Regnum Poloniae. Idem ibidem. ||

VRS potężnych VRSYNOW, gniewem namrużony,

Do tego GABINETV śpieszy się obrony.

Niech się Zodyak chwali VRSY Niebieskiemi;

Ty się dobrze zaszczycać możesz y Rzymłkiemi.

Grozna Erymanthida niedźwiedzmi bywała;

VRSYNOM zaś ab Vrfø, miła iest pochwałą.

125

Extingvit famam Erymanthides Vrfæ,

VRSVS. Ad notandum tamen venit: quod VRSINI Romani. / ad plagam Occidentalem, longè ante hæc tempora venerunt. / et in Samogitia, atque in M. D. Lithvanicæ confederunr. Vnà / enim cum PVBLIO PALEMONE, aut LIBONE, DORS/PRONGVS Armorum KITAVRI: PROSPER CÆSARINVS / Armorum COLVMNA: IVLIANVS Armorum VRSA: HECTOR / Armorum ROSA, nobiles Romani venerunt; sive hac occasione / magnæ siccitatis, in partibus Italiae, Siciliae, Hispanicæ, per / annos plures; sive tyrannidis Neronianæ; sive persecutionis Attilæ; sive domestici belli tempore, Pompeij et Iulij Cæsaris; / Varri cum Didio; Antonij cum Octavio; refert Florus. lib. 4. cap. 2. / At, in hoc Romanorum VRSINORVM Familia differt, à præsen/tibus Armis, quod illi, VRSVM nudum in Arma deferunt. Hæc / autem Arma, VRSVM cum VIRGINE observant. Sed de hoc / vide, si placet, Scriptores antiquos Ruforum, apud Stricovium, à / folio 42. ad folium 95. Armis VRSI cum BIPENNI, utitur Fa/milia HACLODERIORVM in BAVARIA. VRSO gradiente cum / NYMELLA aurea in collo, utitur Familia BEERNORVM in WEST/PHALIA. Simeon Okol'ki. in. Orbe Pol. Tomo. 2. fol. 582.

V. 125 Zodyak – 3-silbig

Zit. nach V. 128: *confederunr* – Satzfehler (statt *consederunt*); *KITAVRI* – Satzfehler (statt *KINTAURI*)

Sunt ex Italia allata in Regnum Poloniae. Idem ibidem. ||

URS potężnych URSYNÓW gniewem namrużony,
do tego GABINETU śpieszy się obrony.

Niech się zodyjak chwali URSY niebieskimi,
ty się dobrze zaszczycać możesz i rzymskimi.

Groźna Erymantyda niedźwiedźmi bywała,
URSYNOM zaś ab Urso miła jest pochwała.

Extingvit famam Erymanthides Ursae,

URSUS. Adnotandum tamen venit, quod URSINI Romani / ad plagam occidentalem, longe ante haec tempora venerunt, / et in Samogitia atque in M. D. Lithuaniae consederunt, una / enim cum PUBLIO PALEMONE, aut LIBONE, DORS/PRONGUS armorum KI<N>TAURI, PROSPER CAESARINUS / armorum COLUMNA, IULIANUS armorum URSA, HECTOR / armorum ROSA nobiles Romani venerunt, sive hac occasione / magnae siccitatis in partibus Italiae, Siciliae, Hispaniae per / annos plures, sive Tyrannidis Neronianae, sive persecutionis Attilae, sive domestici belli tempore Pompeij et Iulij Caesaris, / Varri cum Didio, Antonij cum Octavio, refert. Florus, lib. 4. cap. 2. / At in hoc Romanorum URSINORUM Familia, differt a praesen/tibus armis, quod illi URSUM nudum in arma deferunt, haec / autem arma URSUM cum VIRGINE observant. Sed de hoc / vide si placet, scriptores antiquos Russorum, apud Stricovium, a / folio 42. ad folium 95. Armis URSI cum BIPENNI utitur fa/milia HACLODERIORUM in BAVARIA. URSO gradiente cum / NUMELLA aurea in collo utitur Familia BEERNORUM in WEST/PHALIA. Simeon Okolski. in. Orbe Pol. Tomo 2. fol. 582.

2. Zit. nach V. 122:

Sunt ex Italia allata in Regnum Poloniae – Idem ibidem. (a. QA) – OKOLSKI Orb. I, 117 (= Origo): [Sie] sind aus Italien in das Königreich Polen gebracht worden

V. 123 URS [...] URSYNÓW – Wappen *Niedźwiedź*; s. Anm. zu BW 1 Rozkw.: V. 54

V. 125 URSY *niebieskie* – Sternbilder des Großen und Kleinen Bären (lat. *ursus* – Bär)

V. 127 *Erymantyda* – Erymanthos – Berg in Arkadien, als Heimat des erymanthischen Ebers bekannt, s. Anm. zu BS *Abrys*: V. 356

V. 128 *ab Urso* – lat. vom Bären

Zit. nach V. 128:

Extingvit famam Erymanthides Ursae, URSUS. Adnotandum tamen venit, quod URSINI Romani ad plagam occidentalem longe ante haec tempora venerunt [...] – Simeon Okolski. in. Orbe Pol. Tomo 2. fol. 582. (a. QA) – OKOLSKI Orb. II, 582 (= Origo): Der BÄR löschte den Ruhm der erymanthischen Bärin aus. Dennoch muss festgestellt werden, dass die römischen URSINI lange vor dieser Zeit in die westliche Gegend gekommen sind und sich in Samogitien und im Großfürstentum Litauen niedergelassen haben, nämlich zusammen mit PUBLIUS PALEMON oder LIBON, DORS/PRONGUS, dem Träger des Wappens *CENTAUR*, PROSPER CAESARIN, dem Träger des Wappens *KOLUMNA*, JULIANUS, dem Träger des Wappens *URSYN*, HEKTOR, dem Träger des Wappens *RÓZA*, kamen adelige Römer, sei es durch den Anlass der mehrere Jahre dauernden großen Dürre in Teilen Italiens, Siziliens und Spaniens, sei es wegen der Tyrannis des Nero, sei es wegen ihrer Verfolgung durch Attila, sei es durch die Zeit des Bürgerkrieges zwischen Pompeius und Julius Caesar, zwischen Varrus und Didius, zwischen Antonius und Octavian, wie *Florus. lib. 4. cap. 2.* berichtet. Aber in diesem unterscheidet sich die Familie der römischen URSINI von den gegenwärtigen Wappen, dass jene nackten BÄREN im Schilde führen. Dieses Wappen aber besetzt den BÄREN mit einer JUNGFRAU. Aber dazu siehe, wenn es gefällt, die Geschichtsschreiber der alten Russen, bei Stricovium, von Blatt 42. bis Blatt 95. Das Wappen URSYN mit einer DOPPELAXT benutzt die Familie HACLODERII in BAYERN. Einen schreitenden Bären mit einem goldenen HALSEISEN [NIES. Herb. VIII, 98: *z tabliczką złotą na szyi*] am Hals benutzt die Familie der BERNI in WESTFALEN (in der Quelle *Extingvit famam Erymanthides Ursae, URSUS* nicht enthalten; *M. D. Litu.* nicht *M. D. Lithuaniae, vrsus* nicht *VRSA, Pompei* nicht *Pompeij, vt* vor *refert*; ein von Ornowski ausgelassener Satz nach dem Verweis auf *Florus, a folio 47.* nicht 42.)

CENTAVR DORSPRVNGOW, dziwny widok przyrodzenia:
 Rod, czyli z ludzi? czyli z koni pokolenia? 130
 Takowe w Teffaliey dziwy przyznawano,
 Zaczym, *MĘZOKONIAMI* onych nazywano.
 Ten *MĘZOKON* strzałą y łukiem nátarczywy,
ZACHARZEWSKICH Domowi zdawna iest życzliwy:
 Bo kształtem Párthow sławne ugania triumfy, 135
 Zwycięzca w ucieczce, wzad mocne rańi huffy.
Regeritque ab ipso Vulnera tergo. Cafim. Sarb. Lyric. lib. 4. Ode 11.
 On, *PAŁACV* tego Stroz sãm w się uzbroyony,
 Nátretnych wiekow złoſne rozgromi zagony.
Semper feriet hic, ſi quando minabitur arcus.
HIPPOCENTAVRVS, eſt HOMO parte anteriore, poſteriore verò
EQVVS, tendens arcum retrorſum in partem dextram, in os draconis.
Simeon Okołſki in Orbe Pol. Tomo 1. fol. 292. ||

M_{1v}

ORIGO

Ex Imperio Romano, Iulio N. Cæſare imperante, qvum con/tra eum cum Pompeio plurimi fuiſſent Romani, et Duces illius. / Dolabellam et Pompeium viciffent: iram Cæſaris evitando, / plurimi cum Libone, ſeu Palemone, quinquaginta nobiles, in / ora Lithvaniæ, ubi nunc Samogitia, pervenerant: Vnde Miechovi/us, lib. 2. cap. 8.

V. 131 w *Teffaliey* – 4-silbigV. 135 *triumfy* – 3-silbig

- 130 *CENTAUR DORSPRUNGÓW*, dziwny widok przyrodzenia,
ród czy li z ludzj, czy li z konij pokolenia?
Takowe w Tesalijej dziwy przyznawano
zaczym, *MĘŻOKONIAMI* onych nazywano.
Ten *MĘŻOKOŃ* strzałą i łukiem natarczywy,
ZACHARZEWSKICH domowi z dawna jest życzliwy,
135 Bo kształtem Partów sławne ugania tryjumfy,
zwycięzca w ucieczce, wzdad mocne rani hufy.
Regeritque ab ipso vulnera tergo. Casim. Sarb. Lyric. lib. 4. Ode 11.
On *PAŁACU* tego stróż sam w się uzbrojony,
natrętnych wieków złośnie rozgromi zagony.
Semper feriet hic, si quando minabitur arcus.
HIPPOCENTAURUS est HOMO parte anteriore, posteriore vero
EQUUS tendens arcum retrorsum in partem dextram in os draconis.
Simeon Okolski in Orbe Pol. Tomo 1. fol. 292. ||

ORIGO

M_{IV}

Ex Imperio Romano Iulio N. Caesare imperante, quum con/tra eum cum Pompeio plurimi fuissent Romani et Duces illius / Dolabellam et Pompeium vicissent, iram Caesaris euitando / plurimi cum Libone seu Palemone quinquaginta nobiles in / ora Lithuaniae ubi nunc Samogitia peruenerant. Unde Miechovius, lib. 2.

V. 129 *CENTAUR DORSPRUNGÓW* – s. Anm. zu BW 1 Rozkw.: V. 53 und V. 54

V. 131 *Tesalija*, Tesalia – s. Anm. zu MR *Muza* 2: V. 84

V. 135-136 *kształtem Partów sławne ugania tryjumfy, zwycięzca w ucieczce, wzdad mocne rani hufy* – s. Zit. nach V. 136; *Partowie* (Pl.) – Parther – kämpferisches iranisches Volk in der Antike

Zit. nach V. 136:

Regeritque ab ipso vulnera tergo – Casim. Sarb. Lyric. lib. 4. Ode 11. (a. QA) – SARB. Carm. IV, 11, 3-4: Selbst von seinem eigenen Rücken aus trägt er die Wunden zurück

1. Zit. nach V. 138:

Semper feriet hic, si quando minabitur arcus – Dieser Bogen wird immer treffen, wenn er einmal drohen wird; vgl. HOR. Ars poet. 350: es trifft der Bogen nicht immer, was es bedrohte (in der Quelle *nec semper* (nicht immer) nicht *semper* (immer), das Wort *quodcumque* nicht *hic, si quando*)

2. Zit. nach V. 138:

HIPPOCENTAURUS est HOMO parte anteriore, posteriore vero EQUUS tendens arcum retrorsum in partem dextram in os draconis – Simeon Okolski in Orbe Pol. Tomo 1. fol. 292 (a. QA, sie stimmt): Ein Hippocentaur ist im vorderen Teil ein Mensch, in hinterem ein Pferd, einen Bogen zurück nach rechts zum Drachenmaul spannend

3. Zit. nach V. 138 (bzw. die Fortsetzung des 2. Zitats):

1. Absatz: *ORIGO Ex Imperio Romano Iulio N. Caesare imperante, quum contra eum cum Pompeio plurimi fuissent Romani et Duces illius Dolabellam et Pompeium vicissent, iram Caesaris euitando plurimi cum Libone seu Palemone quinquaginta nobiles in ora Lithuaniae ubi nunc Samogitia, peruenerant.* Unde Miechovias, lib. 2. cap. 8. *Pro ampliori cognitione, animaduertendum est, quod vetustioribus referentibus quidam Itali deserentes Italiam, terram Lithuaniae ingressi, inter quos nobiles venerant quoque IULIANUS DORSPRONGUS horum insignior* – Vide Striyk. lib. 3. – samt Verweise auf MIECHOV. und STRYJK. Kron. nach OKOLSKI Orb. I, 293 (= Origo) zitiert; für Übersetzung s. die nächste rechte Seite

Pro ampliori cognitione animadvertendum est: / quòd vetustioribus referentibus, quidam Itali deferentes Italiam. / terram Lithvaniae ingreffi: inter quos nobiles venerant quoque: / IVLIANVS; DORSPRONGVS horum inſignior. Vide Striſyk. lib. 3.

Hi ergo, in Samogitia et Lithvania à fundatoribus descendentes, / talia Arma ferunt. Idem ibidem. Quis Centaurum fuiſſe, aut chi/meram putet? quæque anus tam excors inveniri poterit, quæ illa, / quæ quondam credebantur, apud inferos portenta extimeſcati / Cic. de naturâ Deorum.

A O ROZEMBERGOW zaś ROZY co powiemy? 140
 To zapewne z dowodow poważnych wiemy,
 Ze HEKTORA Rzymſkiego ſwa ROZA zdobyła;
 Sámá ieſt w bieli, a krwią pole ſwę okryła.
 Wyszszą zaś w chwałę wzroſła, nád cedry Libańskie,
 Wyfokie ozdábiając ſobą DOMY Páńskie.
 Oná ſámeżyze ſobie, ſobą ieſt obroną; 145
 Opárkańiona cierniy oſciłtych koroną,
 Y Tá, THEODORZE, ieſt GABINETV Twego,
 Ozdobą y Podporą, ná wieki trwałego:
 Bo ſię pod LIWA, w koral, czy w rubin źmieńiła?
 Czym, nie máło trwáłości ſobie przyczyńiła. 150
 O ROZE! wyſćie zorze, ſwiatłem ſwym błyszczące,
 Poki Swiat ſwiatem będzie, w ſwiećie krolujące.

Zit. nach V. 138, 2. Absatz:

extimeſcati – Satzfehler (statt *extimeſcat*, so auch in der Quelle)

im V. 139 eine einfache Initiale aus dem Antiquasatz, ca. zwei Zeilen hoch

V. 140 metrische Abweichung: 12 statt 13 Silben im Vers

Pro ampliori cognitione, animaduertendum est, / quod vetustioribus referentibus quidam Itali deserentes Italiam, / terram Lithuaniae ingressi, inter quos nobiles venerant quoque / IULIANUS DORSPRONGUS horum insignior. Vide Stryjk. lib. 3.

Hi ergo in Samogitia et Lithuania a fundatoribus descendentes / talia arma ferunt. Idem ibidem. Quis Centaurum fuisse aut Chi/meram putet? quaeque anus tam excors inveniri poterit, quae illa, / quae quondam credebantur apud inferos portenta extimescati / Cic. de natura Deorum.

- 140 A o ROZEMBERGÓW zaś RÓŻY co powiemy?
To zapewne z dowodów poważnych wiemy,
że HEKTORA rzymskiego swa RÓŻA zdobyła,
sama jest w bieli, a krwią pole swe okryła.
Wyższą zaś w chwałę wzrosła nad cedry libańskie,
wysokie ozdabiając sobą DOMY pańskie.
- 145 Ona samejże sobie sobą jest obroną,
oparkaniona ciernij ościstych koroną;
i ta, TEODORZE, jest GABINETU twego
ozdobą i podporą, na wieki trwałego,
bo się pod LIWĄ w koral czy w rubin zmieniała,
- 150 czym nie mało trwałości sobie przyczyniła.
O, RÓŻE, wyście zorze światłem swym błyszczące,
póki świat światem będzie, w świecie królujące!

3. Zit. nach V. 138 (bzw. die Fortsetzung des 2. Zit.):

Aus dem römischen Reich, unter der Herrschaft von Julius Caesar, nachdem gegen ihn auf der Seite des Pompeius die meisten Römer gewesen waren und die Anführer von jenem Dolabella und Pompeius besiegt hatten, waren sehr viele, um Caesars Zorn zu meiden, mit Libo, sei es mit Palemon, fünfzig Adligen, in die Gegend Litauens gelangt, wo jetzt Samogitien ist. Daher Miechovius, zweites Buch, Kapitel 8. Für größere Erkenntnis muss bemerkt werden: dass nach Zeugnissen von Älteren gewisse Italiener Italien verließen und nach Litauen kamen, unter denen auch die Adligen IULIANUS DORSPRONGUS, der auffallendere von diesen, gekommen waren. Siehe Stryjk. Buch 3. (bei Ornowski *peruenerant* (sie gelangten) nicht *peruenerunt* (sie waren gelangt), *unde Miechovias* nicht *unte Miechov.*, *venerant* (er war gekommen) nicht *venerat* (sie waren gekommen), *Vide Stryjk.* nicht *Vide Stric.*)

2. Absatz: *Hi ergo, in Samogitia et Lithuania a fundatoribus descendentes talia arma ferunt.* Idem ibidem. *Quis Centaurum fuisse aut Chimeram putet quaeque anus tam excors inveniri poterit, quae illa, quae quondam credebantur apud inferos portenta extimescati* Cic. de natura Deorum – samt Verweis auf CIC. nach OKOLSKI Orb. I, 293 (= Origo (der erste Satz des Zit.) und Monstrosa Virtus (Zit. von CIC.): Diese also, die in Samogitien und Litauen von ihren Gründern abstammen, tragen solche Wappen. Derselbe dasselbe [= Okolski]; [weiter s. CIC. Nat. Deo. II, 5, 15:] Wer glaubt jetzt wohl noch, daß es einen Hippokentauren oder eine Chimaira gegeben hat, oder wo läßt sich noch ein so einfältiges altes Weib finden, das sich vor jenen Ungeheuern in der Unterwelt fürchtet, an die man einst glaubte? (in dieser Quelle [CIC.] *enim hippocentaurum* nicht *Centaurum*; *Chimera* nicht *Chimeram*; *quaeve* (und/oder welches) nicht *quaeque* (und welches); *potest* (kann) nicht *poterit* (könnte)) (in der Quelle [OKOLSKI] der Verweis auf Okolski *Idem ibidem.* nach *ferunt* nicht enthalten, nach diesem eine von Ornowski ausgelassene Stelle)

V. 139 ROZEMBERGOWIE – tschechische Familie, Träger des Wappens *Róza*, s. 2. Zit. nach V. 152; s. auch NIES. Herb. VII, 391ff.

V. 141 HEKTORA [...] RÓŻA – das Wappen *Róza* des Hektors, s. Anm. zu BW 1 Rozkw.: V. 47-48

*ROSA, imperfecto flore, coloris albi, in campo sanguineo,
super CORONAM, eamet ROSA. Simeon Okoljki in Orbe Pol. Tomo 2. fol. 634. ROSINVS
Romanus, [:qui idem est, quod PORAY:] cum CZECHO, / á quo BOHEMIA
nativam retinet denominationem, in partes has, / ubi nunc regnum
Bohemie floret, appulerat. à ROSA ROSEMBER/GII dicti. Idem Ibidem.*

PAwiment, Adziamlkiemi Tápczany załłany,
Ieszcze do tych czas, żadną łtopą nie tykany,
Wdzięcznych wyrażał kwiatow wfpńałaść ná łobie; 155
Ktorych iešień zazdrości nie szkodzi ozdobie:
Ni, grády gniewow iákich ná nię uderzały;
Iáko częšto zwykł czynić Saturnic zuchwały.
Sámá ich łalkawością wiosna piáłtowała:
Wolnie Etheziami ná nię powiewała: || 160
Wtąż, y Nieba przychylne zawsze im bywały:
Gdy złotą Fortun rofą hoynie pokrapiáły.
Stąd łśniały tám ROZ perły, w krwáwym Polu białe;
Inne się rumieniły, przez się łczerwieniále,
Po Niebiełkich KWATERACH rzędem rozładzone: 165
W Sármackich WIRYDARZACH, buynie rozrodzone:
By wszędzie, gdzie się tylko kolwiek dotkną łtopy
ZACHARZEWSKICH, wáleczney pod Niebem Europy,
ROZE zakwitały, iák niegdyś Perfeowi,
Wonność chwały wydaiąc, Swietnemu DOMOWI. 170
Precz łtąd bezwłtydney łprofne Ericiny róże:
Co wszystkim wolnotknione wyściełacie łóżę.
ZACHARZEWSKICH Kwiat nie iest ták miętko piieszczony:
Bo ostrożnym on cierniem wkoło otoczony.

M₂

Zit. nach Z. 152:

imperfecto – Satzfehler (statt *in perfectio*)

im V. 153 eine einfache Initiale aus dem Antiquasatz, ca. zwei Zeilen hoch

V. 160 *Etheziami* – 5-silbig

V. 161 *Wtąż* – in der Kustode *w toż*

ROSA in perfecto flore coloris albi in campo sanguineo.

Super CORONAM eamet ROSA. Simeon Okolski in Orbe Pol. Tomo 2. fol. 634. ROSINUS Romanus, (qui idem est, quod PORAY) cum CZECHO, / a quo BOHEMIA nativam retinet denominationem, in partes has / ubi nunc Regnum Bohemiae floret, appulerat. a ROSA ROSEMBER/GII dicti. Idem ibidem.

- Pawiment, adziamskiemi tapczany zasłany,
jeszcze dotychczas żadną stopą nie tykany,
155 wdzięcznych wyrażał kwiatów wspaniałość na sobie,
których jesień zazdrości nie szkodzi ozdobie,
ni grady gniewów jakich na nie uderzały,
jako często zwykł czynić Saturnic zuchwały.
Sama ich łaskawością wiosna piastowała,
160 wolnie etezyjami na nie powiewała, ||
wtaż i nieba przychylnie zawsze im bywały, M₂
gdy złotą Fortun rosą hojnie pokrapiały.
Stąd lśniły tam RÓŻ perły w krwawym polu białe,
inne się rumieniły, przez się szcerwieniące
165 po niebieskich KWATERACH rzędem rozsadzone,
w sarmackich WIRYDARZACH bujnie rozrodzone,
by wszędzie, gdzie się tylko kolwiek dotkną stopy
ZACHARZEWSKICH, walecznej pod niebem Europy,
RÓŻE zakwitały jak niegdyś Perseowi,
170 wonność chwały wydając świetnemu DOMOWI.
Precz stąd, bezwstydną sprośną Erycyny różę,
co wszystkim wolnotknione wyściełacie łożę.
ZACHARZEWSKICH kwiat nie jest tak miętko pieszczony,
bo ostrożnym on cierniem wkoło otoczony.

1. Zit. nach V. 152:

ROSA in perfecto flore coloris albi in campo sanguineo. Super coronam eamet ROSA – Simeon Okolski in Orbe Pol. Tomo 2. fol. 634. (a. QA) – OKOLSKI Orb. II, 634 (= Delineatio): Eine ROSE in voller Blüte von weißer Farbe auf blutrottem Feld, über der Krone mit derselben ROSE

2. Zit. nach V. 152:

ROSINUS Romanus, (qui idem est, quod PORAY) cum CZECHO, a quo BOHEMIA nativam retinet denominationem, in partes has ubi nunc Regnum Bohemiae floret, appulerat. a ROSA ROSEMBERGII dicti – Idem ibidem (a. QA) – OKOLSKI Orb. II, 634 (= Origo): Der Römer ROSINUS (der dasselbe ist, was PORAJ) war mit TSCHECH, von dem BÖHMEN seine ursprüngliche Bezeichnung hat, in diese Gegend, wo jetzt das Königreich Böhmen blüht, gelangt. Sie wurden von der ROSE abgeleitet ebendort ROSEMBERG genannt (*qui idem est, quod PORAY* – Erg. Ornowskis; in der Quelle *qui* vor CZECHO, *Illi* vor a ROSA, a rosa Rozembergij ibidem dicti nicht a ROSA ROSEMBERGII dicti)

V. 153 *adziamski* – fremd; persisch (orient.)

V. 158 *Saturnic* – Sohn des Saturnus; zu *Saturn* s. Anm. zu MR *Głos*: V. 281

V. 169 *RÓŻE zakwitały jak niegdyś Perseowi* – Perseus (um 213-165 v.Chr.), König von Makedonien; laut Poseidonios soll er die Rose in Griechenland einführt haben ([http://de.wikipedia.org/wiki/Perseus_\(Makedonien\)](http://de.wikipedia.org/wiki/Perseus_(Makedonien))), Abruf: 14.10.2009); in PAULY-WISSOWA VII.1 774 (*Gartenbau/Die Rose und andere Zierpflanzen*) und XIX.1 995ff. (*Perseus*) nicht erwähnt

V. 171 *Erycyny różę* – Rosen der Aphrodite; *Erycyna* – dt. Erycina, Erykine – Beiname der Aphrodite; zu *Eryks*, dt. Eryx – Name eines Berges und Kultortes in Sizilien; Rosen waren ein Attribut der Aphrodite; s. BW 1 *Widm.*: IV, V. 1-2

V. 173-174 *ZACHARZEWSKICH kwiat nie jest tak miętko pieszczony, bo ostrożnym on cierniem wkoło otoczony* – s. Zit. nach V. 174

Vnam multa cingit spina ROSAM. Iacob. Biderm. in Epigr.

Aftrych, marćipanowa robotá zabrała; 175
 Niepoślednia Twoiego *GABINETV* chwałá:
 Ná ktorym, laury z palmą wiecznie się skrewniwszy,
 Y Herb zwycięstwa ná się, przyſtoynie włożywszy,
 O iák pięknie *GABINET* chwały przyſtraiaią!
GABINETEM WIRYDARZ cudnie ozdabiaią; 180
 Bo też ma być nadobny zawždy *PAŁAC* chwały:
 Gdy nie pozorny, znak ieſt nágány niemały.

*Laus frigida, eſt quaedam ſpecies vituperationis. Franc. Petr.
 cap. 19. lib. 5.*

ALe, czás wewnątrz wſtąpić *PAŁACV* zácnego,
 Dzielnych ſpraw *SZPALERAMI*, wkoło obitego:
 Ktore, ſámá Minerwa złotem háftowała:
 Bitnych dymów ćieniami żywo udawała.
 Wſtępuy Phœbie; wſtępuyćie Pány z Helikonu, 5
 Do nowego, fwę cytry náłtroiwszy tonu. ||

im V. 175 eine einfache Initiale aus dem Antiquasatz, ca. zwei Zeilen hoch

2. Teil

im V. 1 eine einfache Initiale aus dem Antiquasatz, ca. zwei Zeilen hoch

unterhalb des Textes auf M_{2v} befindet sich eine große Schlussvignette mit anthropomorphen Motiven (Maskaron), die gleiche wie auf P₄ (Ende von OG *Obraz 1*)

Unam multa cingit spina ROSAM. Iacob. Biderm. in Epigr.

175

Astrych, marcipanowa robota, zabrała
niepoślednia twojego *GABINETU* chwała,
na którym laury z palmą wiecznie się skrewniwszy
i herb zwycięstwa na się przystojnie włożywszy,
o, jak pięknie *GABINET* chwały przystrajają!

180

GABINETEM WIRYDARZ cudnie ozdabiają,
bo też ma być nadobny zawždy *PAŁAC* chwały,
gdy niepozorny, znak jest nagany niemały.

Laus frigida, est quaedam species vituperationis. Franc. Petr. cap. 19. lib. 5.

Ale czas wewnątrz wstąpić *PAŁACU* zacnego,
dzielnych spraw *SZPALERAMI* wkoło obitego,
które sama Minerwa złotem haftowała,
bitnych dymów cieniami żywo udawała.

5

Wstępuj, Febie, wstępujcie, panny z Helikonu,
do nowego swe cytry nastroiwszy tonu. ||

Zit. nach V. 174:

Unam multa cingit spina ROSAM – Iacob. Biderm. in Epigr. (a. QA) – nicht erschlossen; lat. viel Dorn umgibt eine Rose

V. 175 *astrych* – Fußboden (dt. *Estrich*)

V. 177 *skrewnić się* – sich verschwägern

V. 181-182 *bo też ma być nadobny zawždy PAŁAC chwały, gdy niepozorny, znak jest nagany niemały* – s. Zit. nach V. 182

Zit. nach V. 182:

Laus frigida, est quaedam species vituperationis – Franc. Petr. cap. 19. lib. 5. (a. QA) – nicht erschlossen; lat. ein kühles Lob ist ein gewisses Zeichen des Tadels

M₂V

P I E R W S Z A
W OZDOBNYM GABINECIE
SZPALERA
*PIERWSZYCH WOIENNYCH RVDIMENTOW ZAPRAWĄ
WIELMOZNEGO IEGO MOSCI PANA,*
P. THEODORA
ZACHARZEWSKIEGO

STOLNIKA Y POŁKOWNIKA CHARKOWSKIEGO

Ná żelaznym polu,
DELINEOWANA.

Primâ, Rector præ fronte frementem
Qvadrupedem, adverlas, armis ciet acer, in alas.

Cafim. Godefr. Obrin/ki.

MAM z doświadczenia; że mościejne wały,
Y Gronelingu mur łkruszy zuchwały,
Nie dbając ná żadne rany,
Ná ogniſtych woyłk párkany,
Ná śmierć, y ná Mongibele;
Rzućí się w Awerny śmieie,
W bogáctwach ferce fwe, kto zanurzył.

Komu blásk miły zdrádliwego złota,

Dolofi præterit breve fulgur auri. *Cafim. Sarb. Lyr. lib. 1.*

W niebezpieczność swa ciągnież go ochotá.

5

2. Gedicht

zit.: *Szpalera 1*

Grundschrift in der Vorlage: Schwabacher; Auszeichnungen im Antiquasatz, in der vorliegenden Edition kursiv wiedergegeben; Einrückung von Versen wurde vereinheitlicht

im V. 1 eine floral verzierte Initiale, sechs Zeilen hoch, derselben Art wie in OG *Facyjata*: 1. Teil, V. 1, OG *Haft*: V. 1 sowie F *Nagr. 1*: V. 1

V. 9 w *niebezpieczność* – Satzfehler (statt *niebezpieczność*)

P I E R W S Z A
W O Z D O B N Y M G A B I N E C I E
S Z P A L E R A
P I E R W S Z Y C H W O J E N N Y C H R U D Y M E N T Ó W Z A P R A W ą
W I E L M O Ź N E G O J E G O M O Ś C I P A N A
P. T E O D O R A
Z A C H A R Z E W S K I E G O

STOLNIKA I POŁKOWNIKA CHARKOWSKIEGO

na żelaznym polu

DELINEOWANA.

Prima, Rector prae fronte frementem
Qvadrupedem, adversas, armis ciet acer, in alas.

Casim. Godefr. Obrinski.

Mam z doświadczenia, że mosiężne wały
i Gronelingu mur skruszy zuchwały,
nie dbając na żadne rany,
na ognistych wojsk parkany,
na śmierć i na Mongibele,
rzuci się w Awerny śmiele
w bogactwach serce swe, kto zanurzył.

Komu blask miły zdradliwego złota,

Dolosi praeterit breve fulgur auri. *Casim. Sarb. Lyr. lib. 1.*

w niebezpieczność swa ciągnież go ochota.

5

Titel:

RUDYMENT – Anfang; Versuch (lat. *rudimentum* – Probestück)

delineowany – gezeichnet; beschrieben (vgl. lat. *delineo*)

Motto:

Prima, Rector prae fronte frementem Qvadrupedem, adversas, armis ciet acer, in alas – Casim. Godefr. Obrinski (a. QA) – Quelle verschollen; lat. zur ersten Stunde jagt der Lenker vor der Front das schnaubende Pferd heftig mit Waffen zu den feindlichen Heeresflügeln

V. 2 *Gronelingu mur* – unklar; Ortschaft nicht bestimmt (Gröningen (?))

V. 8 *Komu blask miły zdradliwego złota* – s. Zit. nach V. 8

Zit. nach V. 8:

Dolosi praeterit breve fulgur auri – Casim. Sarb. Lyr. lib. 1. (a. QA) – SARB. Carm. I, 6, 87-88: der kurze Schimmer des schmerzhaften Goldes geht vorbei; bereits in BS *Vorrede*: Z. 26 zitiert

V. 9 *W niebezpieczność swą ciągnież go ochota* – s. Zit. nach V. 9

*Quid, non mortalia pectora cogis,
Auri sacra fames!* Virg. *Aeneid.* lib. 3.

Oslep ná miecze się ćifnie: 10
Niedba, choć mu w oczy błifnie,
Y wiećźnie, z Encelladámi,
Ciężsko przywali gorámi
Piorun, ktory, y Gygantow zburzył. ||

*Ferrum, mortemque timere,
Auri nescit amor.* Lucanus *de Bello, Pharfalico,* lib. 3.

Pław Ządzo w Kolchy, flotty Iazonowe: 15
Fáfuy perlámi Archywy Krezowe.

Lidio, riy Theprobany:
Gdzie kruszec nie wyczerpany,
Możnego fię złota rodzi,
Z słonecznych bláfkow powodzi: 20
Byś sławę sobie zatárgowała.

Wiem, że złoto dziś Bogiem iest ná Swiećie,
Pallas y Wenus, iedyney monećie
Iunonie się unizaią;
Złoty obraz poważaią. 25

*Numina quid colimus? procul cum Pallade, venus;
Mars procul et nitidâ casta Dianna comâ.
Sola habites omni divina pecunia templo.* Balbus *Pòëta.*

Stal Sykulfka choćże mężna,
A przecie iuż nie potężna,
Gdy mężnych, bogáctw chuc ósiodłála.

O! iák złe pásmo chćiwiec Pluto snuie. 30
Gnufnemu złotu, czerftwe uftępuie

M₃

- Quid non mortalia pectora cogis,
 auri sacra fames.* Virg. Aeneid. lib. 3.
 10 Oślep na miecze się ciśnie,
 nie dba, choć mu w oczy błysnie
 i wiecznie z Enceladami
 ciężko przywali górami
 piorun, który i gigantów zburzył. ||
Ferrum mortemque timere
Auri nescit amor. Lucanus de Bello Pharsalico, lib. 3.
 15 Pław, żądzo, w Kolchy, floty Jazonowe,
 fasuj perłami archiwy Krezowe.
 Lidijo, ryj Tepropany,
 gdzie kruszec niewyczerpany
 20 możnego się złota rodzi
 z słonecznych blasków powodzi,
 byś sławę sobie zatargowała.
 Wiem, że złoto dziś bogiem jest na świecie,
 Pallas i Wenus jedynej monecie
 25 Junonie się uniżają,
 złoty obraz poważają.
*Numina quid colimus? procul cum Pallade venus,
 Mars procul, et nitida casta Diana coma.
 Sola habites omni divina pecunia templo.* Balbus Poeta
 Stal sykulska, choć że mężna,
 a przecie już niepotężna,
 gdy mężnych bogactw chuć osiodłała.
 30 O, jak złe pasmo chciwiec Pluto snuje!
 Gnuśnemu złotu, czerstwe ustępuje

M₃

 Zit. nach V. 9:

Quid non mortalia pectora cogis, auri sacra fames – Verg. Aeneid. lib. 3. (a. QA) – VERG. Aen. III, 56-57: Wozu treibst du nicht des Menschen Herz, verfluchte Goldgier

V. 10 *Oślep na miecze się ciśnie* – s. Zit. nach V. 14

V. 12-13 z *Enceladami ciężko przywali górami* – Encelados (s. Anm. zu BW 1 *Wchód*: V. 5) wurde zur Strafe für den Kampf gegen die Götter von Ätna oder vielleicht von ganz Sizilien erdrückt

Zit. nach V. 14:

Ferrum mortemque timere Auri nescit amor – Lucanus de Bello Pharsalico, lib. 3. (a. QA) – LUC. Phras. III, 118-119: allein der Hang zum Gold macht Angst vor Schwert und Tod so weit vergessen

V. 16 *fasować* – hier auffüllen; ein Schiff beladen

V. 16 *archiw* – hier Schatzkammer

V. 22-25 *Wiem, że złoto dziś bogiem jest na świecie, Pallas i Wenus jedynej monecie Junonie się uniżają, złoty obraz poważają* – s. Zit. nach V. 25; *moneta* – Anspielung auf den Beinamen Junos – Juno Moneta („Mahnerin“, „Erinnerung“) – wegen einer Münzstätte im Juno-Tempel bzw. in der Nähe des Tempels von Juno auf dem Kapitol

Zit. nach V. 25:

Numina quid colimus? procul cum Pallade venus, Mars procul, et nitida casta Diana coma, Sola habites omni divina pecunia templo – Balbus Poeta (a. QA) – BALB. Carm. 209, 9-11: Warum verehren wir Götter? Fern ist mit Pallas Venus, fern ist Mars und die keusche Diana mit üppigem Haar, du, das göttliche Geld allein, wohnst in jedem Tempel (in der Quelle *procul o cum Pallade Juno* (fern ist mit Pallas Juno), nicht *procul cum Pallade, venus*)

Zelazo. To ták ná świećie:

Ale, nie w tym *GABINECIE*;
Gdzie wyszszey bitna ftał proby,
Niżeli złoto, lubo by

W ogniu, było siedm kroć przewórzane.

35

Bo, gdy ná Cię wzrok rzucam moy fkwápliwý,
Cny *THEODORZE*; widzę, iák żarliwý

Vmyfł w Tobie ieft, do zbroi,
Rowny Deiphobu z Troi.

Márs cię upodobáł fobie:

40

Gdy ieszcze w kwitley ozdobie,
Lát Twych świtały zorze záránne.

Ledwie, że Cię nie páncierzem Bellona
Powiiała, do boiu wzwyczaiona.

W kolebkę się tárcz mieniła;

45

Srogá wrzáwá Cię tuliła:
W pierwszych łzách, gdy się kápála,
Zrzenica ocziy wfpániała,

Płącząc lát ná boy ieszcze nie zgodnych. ||

Ieszcze siodmy rok kwitnął wieku Twego;
A iużeś widział Połki wálecznego

50

Gradywa. Gdzie się, miecz krwáwy
Vganiał, do wieczney flawy,

Rodźicielki; y Ty, woyny,

W szkole Márfa, byłeś zbroyny

55

Vczeń, kochánek cnot Oyca godnych.

THEODOR ZACHARZEWSKI, ieszcze siedmioletnym będąc młodzienia/szkiem, bywał, z Rodzicem swym GRZEGORZEM w obozach, y w innych, niebe/spieczeństwach woiennych. Ták szláchetna indolem, przezorliwość Oycowska, ieszcze / à teneris ungvibus, do dáleszey woienney dyscipliny, animowała.

GDy Septemtrion, pierwszym wiatrem wzdęty,

Ná Taurikański, wionął był przekłęty,

Narod; y Tyś, w woysk obłoku

Pońnocnych, lśniał ná widoku,

60

Chćiwy pola, chćiwy broni,

Byftrych miałeś się do końi,

Achilles wieku swoiego młody.

Oycowfka dzielność, wzor Ci podawała:

Bráterska miłość, Twym, kredensowała

65

Pochopnym do Márfa latom;

Gdy krew ná boy wrzáła. A tom

W rumel trafił. Prawdá ifta,

Błyśnie, iák kryształ, przezyrzyfta:

V. 39 *Deiphobu* – 4-silbig

im V. 57 eine einfache Initiale aus dem Antiquasatz, ca. zwei Zeilen hoch

V. 57 *Septemtrion* – 4-silbig

- żelazo. To tak na świecie,
 ale nie w tym *GABINECIE*,
 gdzie wyższej bitna stal próby
 niżeli złoto, luboby
 35 w ogniu było siedmkroć przewarzone.
 Bo, gdy na cię wzrok rzucam mój skwapliwy,
 cny *TEODORZE*, widzę, jak żarliwy
 umysł w tobie jest do zbroi,
 równy Deifobu z Troi.
 40 Mars cię upodobał sobie,
 gdy jeszcze w kwitłej ozdobie
 lat twych świtały zorze zaranne.
 Ledwie, że cię nie pancierzem Bellona
 powijała do boju wzwyczajona.
 45 W kolebkę się tarcz mieniła,
 sroga wrzawa cię tuliła,
 w pierwszych łzach, gdy się kąpała
 zrzenica oczyj wspaniała,
 plącząc lat na bój jeszcze niezgodnych. ||
 50 Jeszcze siódmy rok kwitnął wieku twego,
 a już się widział polki walecznego
 Gradywa. Gdzie się miecz krwawy
 uganiał do wiecznej sławy
 rodzicielski, i ty wojny
 55 w szkole Marsa byłeś zbrojny
 uczeń, kochanek cnót ojca godnych.
TEODOR ZACHARZEWSKI jeszcze siedmioletnim będąc młodzieńcem/szkiem bywał z rodzicem swym,
GRZEGORZEM, w obozach i w innych niebezpieczeństwach wojennych. Tak szlachetna indolem prze-
 zorliwość ojcowska jeszcze / a teneris ungvibus, do dalszej wojennej dyscypliny animowała.
 Gdy Septemtryjon pierwszym wiatrem wzdęty
 na taurykański wionął był przeklęty
 naród, i tyś w wojsk obłoku
 60 północnych lśniał na widoku,
 chciwy pola, chciwy broni,
 bystrych miałeś się do koni,
 Achilles wieku swojego młody.
 Ojcowska dzielność wzór ci podawała,
 65 braterska miłość twym kredensowała
 pochopnym do Marsa latom,
 gdy krew na bój wrzała. A tom
 w rumel trafił. Prawda ista
 błyśnie jak kryształ przejrzysta,

M_{3v}

V. 35 *przewarzać* – schmelzen

a. Erl. nach V. 56: *indolem* – lat. Sohn; *a teneris ungvibus* – lat. von Kindesbeinen

V. 68 *w rumel trafić* – hier ins Schwarze treffen; etw. gut treffen (SILi V, 162)

- 70
- Czy? iák czyfte, ná Garumnie lody.
Gdy rzeknę; żeś był Askani, nowego
Syn Æneasza Lecho Sławiańkiego.
Ták, w Oycowskie idąc tropy,
W oczach woienney Europy,
Staleś się Oyca obrazem
Zywym, szermuiąc, żelazem
Niespracowanym, ciężskiey Bellony.
- 75
- THEODOR ZACHARZEWSKI Stolnik y Polkownik Chárkowski, z Oy/cem swoim GRZEGORZEM y z
starszym Brátem KONSTANTYNEM, był / w wałnym wojsk pochodzie, gdy pierwsza expedicia pod
Perekop pod naywyszym wojsk / Generalstwem Xiążęcia BAZYLIA BAZYLEWICZA HOLLICINA
z wiel/kim apparamentem była podzwigniona.*
- 80
- IAk drugi potop Meotys wzburzyła;
Iák się Połnocna Lemna rozżarzyła;
Z możnym gniewem, gniewem ważnym,
Gdy Márs krokiem szedł uważnym,
W Xerxefowi rowney síle;
Iáką zniofły Thermopile,
Ná łukogrozne z wiekow Biftony. ||
- 85
- A czyż Cię trzymał fen pieszczony w pierzu?
O! nie. Błyszczaleś w kolczyftym pánczerzu,
Dzielny Pallańcie. Gdzie mury
Hárdomyslne z fwey natury,
Horbatkowe się wznosiły,
Pełne dumney w sobie síły;
Ná iákie dufał, Olinth zuchwały.
Tám, Cny *STOLNIK V*, y Twoy nie próżnował
Miecz: kiedy wieńce laurokwitłe snował.
Smiálym w Oyca patrząc wzrokiem,
Zá Bráterlskim lecąc krokiem,
Pełen ferdeczney otuchy,
Przez ostrych szábel rozruchy,
Pod muroweś się uganiał wały.
- 90
- 95

M₄

a. Erl. nach V. 77: *wojsk* – Satzfehler (statt *wojsk*)

im V. 78 eine einfache Initiale aus dem Antiquasatz, ca. zwei Zeilen hoch

W drugiej wálney pod Perekop expedicye, Roku Chrystufa Pána, 1698, gdy / tenże BAZYLIY BAZILE-WICZ HOLLICIN, náywyższe miał wojska Rzq/dy: á IAN MAZEPA HETMAN, nád wojskiem Kozackim regimentował. / THEODOR ZACHARZEWSKI, z GRZEGORZEM Rodzicem swo/im, y z Brátem stárszym KONSTANTYNEM, znaydował się w wojsku pod / Horbatkiem; ktory leży między Azowskim, y Gni-lym morzem.

TVrecka męžność, zbroyność Ordy nágá,
 Czerkiefka chyżość, Iánczarfka odwagá, 100
 Choće gęstych kul grad lały,
 Tyzyphonami błyskały,
 Wiodąc piekło odemknione,
 Cerberami rospienione;
 Tyś, iáko Marpez stał nie lękliwy. 105
 Ták, Cyaneyfskie męźnieią opoki:
 Gdy ię szturmem swym, Ocean głębokí
 Tłucze: te iednák státecznie,
 (:Mowiąc,:;) iák kámién bęspiecznie,
 W tym Neptuna gniewie trwaia, 110
 Gwałtowi się opieraią:
 Iák miedz z Cypru; ták grzbiet ich ćierzpliwy.
 W tey roziańtrzoney Gradywa rospráwie;
 Dzielnieś się spieszyl, ku wieczney sławie,
 THEODORZE známienity: 115
 Powie to słm wiek odkryty.
*Optimi cuiusque animus, maximè ad immortalitatem gloriâ
 nititur. Cato Maior:*
 Szedłes słównych mężow torem,
 Dzielnych Bohaterow wzorem,
 Lekce drogi swoy żywot száciiąc. ||

im V. 99 eine einfache Initiale aus dem Antiquasatz, ca. zwei Zeilen hoch
 V. 114 metrische Abweichung: 10 statt 11 Silben im Vers

W drugiej walnej pod Perekop ekspedycyjej roku Chrystusa Pana 1698, gdy / tenże BAZYLIJ BAZYLEWICZ HOLICYN najwyższe miał wojska rządy, a JAN MAZEPA HETMAN nad wojskiem kozackim regimentował, / TEODOR ZACHARZEWSKI z GRZEGORZEM rodzicem swo/im i z bratem starszym KONSTANTYNEM znajdował się w wojsku pod / Horbatkiem, który leży między Azowskim i Gniłym Morzem.

- 100 Turecka mężność, zbrojność ordy naga,
 czerkieska chyżość, janczarska odwaga,
 choć że gęstych kul grad łały,
 Tyzyfonami błyskały,
 wiodąc piekło odemknione,
 Cerberami rozpienione,
 105 tyś jako Marpez stał niełękliwy.
 Tak cyjanejskie mężnieją opoki,
 gdy je szturmem swym ocean głęboki
 tłucze; te jednak statecznie
 (mówiąc) jak kamień bezpiecznie
 110 w tym Neptuna gniewie trwają,
 gwałtowi się opierają.
 Jak miedź z Cypru tak grzbiet ich cierzpliwy.
 W tej rozjątrzonej Gradywa rozprawie
 dzielnieś się spieszył ku wiecznej sławie,
 115 TEODORZE znamienity,
 powie to sam wiek odkryty.
*Optimi cuiusque animus maxime ad immortalitatem gloria
 nititur. Cato Maior*
 Szedłeś sławnych mężów torem,
 dzielnych bohaterów wzorem,
 lekce drogi swój żywot szacując. ||

a. Erl. nach V. 98: *Morze Gnile* – ukr. *Hnyly more (Syvaš)* – System seichter Buchten vor der Ostküste der Krim, vom Asowschen Meer durch die Nehrung *Arabat'ska kosa* getrennt

V. 100 *czerkieski* – Adj. zu *Czerkiesi* – Name eines kaukasischen Volkes

V. 100 *janczarski* – Adj. zu *janczar* – s. Anm. zu NM *Proc.*: 1. Teil, V. 51

V. 104 *Cerber* – Cerberus – myth. dreiköpfiger Wachhund; Ungeheuer in der Unterwelt

V. 106 *cyjanejskie* [...] *opoki* – Symplegaden – zwei vom Wind getriebene und mit enormer Wucht zusammengeschlagene Felsen, die die Einfahrt in den Bosporos verhindern (zu gr. *kyaneai petrai* – dunkelblaue Felsen)

V. 112 *miedź z Cypru* – Zypern war in der Antike für reiche Kupfergruben bekannt; spätlat. *cuprum* (Kupfer) ist von *aes cyprium* ('Erz von der Insel Zypern') gebildet

V. 113-116 *W tej rozjątrzonej Gradywa rozprawie dzielnieś się spieszył ku wiecznej sławie* – s. Zit. nach V. 116

Zit. nach V. 116:

Optimi cuiusque animus maxime ad immortalitatem gloria nititur – Cato Maior (a. QA) – CIC. Senect. 22 (82): würden sich nicht gerade die Seelen der Besten besonders um Unsterblichkeit und Ruhm bemühen (in der Quelle *et gloriam niteretur* nicht *gloria nititur*)

M _{4v}	<p>Co, do wfpániałych przynależy ludzi; 120 Y, do czego ich szláchetna mysl budzi, Wiedziałeś: że lub żyć w chwale, Albo też umrzeć wfpániale. <i>Vel benè vivere, vel benè mori,</i> <i>Generosum oportet. Sophocles in Aiace furente.</i> Y piękniey umierać w boiu; Niz nieślawnie żyć w pokoiu, 125 Chronieniem się bitw, życie szánuiąc. <i>Longè præstat cum virtute pugnando perire: quàm sine cer/tamine,</i> <i>turpiter incolumem servari. Procopius de Bello Gotico lib. 2.</i></p> <p>POwagá Krymu, Namiefnictwo, Chańftwa, Ottomańskiego Polbożek Pogánftwa, Bey, z Domu Szyrynow dáwnych, Rodowitością fwą sławnych, 130 Czy Kniaźmi ich namianuię. Kiedy y to o nich czuię, Miał Horbatek ná fwey pieczy, Gdy zginione iego rzeczy, Z gory się ná łeb toczyły. 135</p> <p>Z tym Márs Rofsiyfski wkroczywszy w záboię, Zwycięftwem, męłtwo przyozdobił fwoię. Nie pomogły Phlegetonta, Nie pomogły Acheronta, Nie wyrozumiane sztuki, 140 Circeyfskich czárow náuki; Iákie w Abyżie złym dziedziczyły.</p> <p><i>Abyz Turecki, znáczny w náukach Czarnoxięfskich, pod Horbatkiem wzięty.</i></p>
-----------------	---

im V. 127 eine einfache Initiale aus dem Antiquasatz, ca. zwei Zeilen hoch

19. Strophe (V. 127-135) nicht 7-, sondern 9-zeilig; um zwei 8-Silber länger als alle anderen und mit einem 8-silbigen nicht 10-silbigen Vers abgeschlossen

- 120 Co do wspaniałych przynależy ludzi M_{4v}
i do czego ich szlachetna myśl budzi,
wiedziałaś, że lub żyć w chwale,
albo też umrzeć wspaniale.
Vel bene vivere, vel bene mori,
Generosum oportet. Sophocles in *Aiace furente*
- 125 I piękniej umierać w boju,
niż niesławnie żyć w pokoju,
chronieniem się bitw życie szanując.
Longe praestat cum virtute pugnando perire: quam sine certamine,
turpiter incolumem servari. Procopius de *Bello Gotico* lib. 2.
- Powaga Krymu, namiestnictwo chaństwa,
otomańskiego półbożek pogaństwa,
bej z domu Szyrynow dawnych,
130 rodowitością swą sławnych,
czy kniaźmi ich namianuję,
kiedy i to o nich czuję,
miał Horbatak na swej pieczy,
gdy zginione jego rzeczy
135 z góry się na łeb toczyły.
Z tym Mars rosyjski wkroczywszy w zaboje,
zwycięstwem męstwo przyozdobił swoje.
Nie pomogły Flegetonta,
nie pomogły Acheronta
140 niewyrozumiane sztuki,
kirkejskich czarów nauki,
jakie w abyzie złym dziedziczyły.
- Abyz turecki znaczny w naukach czarnoksięskich pod Horbatkiem wzięty.*

V. 122-123 *lub żyć w chwale, albo też umrzeć wspaniale* – s. Zit. nach V. 123

Zit. nach V. 123:

Vel bene vivere, vel bene mori, Generosum oportet – Sophocles in *Aiace furente* (a. QA) – nicht erschlossen; lat. ein Edler muss sowohl gut leben als auch gut sterben; bereits in F *Rum.*: nach V. 205 zitiert

V. 124-126 *I piękniej umierać w boju, niż niesławnie żyć w pokoju, chronieniem się bitw życie szanując* – s. Zit. nach V. 126

Zit. nach V. 126:

Longe praestat cum virtute pugnando perire: quam sine certamine, turpiter incolumem servari – Procopius de *Bello Gotico* lib. 2. (a. QA) – nicht erschlossen (PROCOP. De bell. Goth. II, 30?); lat. es ist weit besser, mit Tapferkeit im Kampf zu sterben als ohne Kampf schändlich unversehrt zu bleiben

V. 129 *bej z domu Szyrynow dawnych* – Szyrynowie (Pl.) – wohl ein tatar. Geschlecht (Shirin); Einzelheiten unbekannt; ukr. *Śyryn-bej*

V. 131 *namianować* – bezeichnen, nennen

V. 141 *kirkejski* – Adj. zu *Kirke* – s. Anm. zu BS *Kanzon*: 2. Teil, V. 259

V. 142 *abyz* – Mulla, tatar. Priester (orient.); s. auch a. Erl. nach V. 142

Ieszcze, śiarczyfta Wulkania, dymem
 Nie kurzyła się, pod bezecnym Krymem:
 Ieszcze nówalność woyfk froga, 145
 Bifsurmańfkich się kucz proga
 Nie tykała; ieszcze wały
 Perekopłkie, nie widziały
 Kártánow, śmiercią ogniftą tchnących:
 A iuz cny *PANIE*, żártkich duchow wiofło, 150
 Ná krwáwego nurt Erythru Cię niofło.
 Ná *MAIACE*, y ná *TORZE*,
 Ná *IZIVMIE*, Márfa dworze,
 Wieleś podiał prác, trudności,
 Nie záfypney przy czuyności, 155
 Nie widząc fkroniy w puchu tonących. ||

N₁ *Godny zálecenia THEODOR ZACHARZEWSKI, przed oboiemy pod / Perekop wyprawami, y ná potym po Perekopłkiew, z niebożczykiem Oycem fwym / GRZEGORZEM, y Brátem KONSTANTYNEM, ná Torze, ná Ma/iakach, ná Iziumie, w woiennych z Ordą, częstokrotnie bywał expediaciach.*

KTo się tych wtórczek napámiętać może?
 Gdy chciał Pogánin z klęfek wyflać łóze,
 NOWOSŁOBODZKIM krainom,
 Ná cudzy grunt przynośinom. 160
 Częfto Pogáńłkie imprezy,
 Dlá nie winnych łupow fpezy,
 W nowość ofády oslep się dárły.
 Ale, zawsze nie bez wftrętu, nazad fię
 Wftydnie wrácały; kiedy więkšą nád się, 165
 Czuły śiłę. Do *OKOŁA*,
 Pierzchliwych zamyfłow koła,
 Do *ZEREBCA*, y do *KRASNEY*,
 W fwoieyże pofoce wáfney,
 Mknął ná poł z ftráchem gniew ich umarły. 170

Rzeczki to fą, tákim przezwiłkiem, mianowane.

DOBOROWE, y *ZABOROWE* wody,
 Gdzie, wieczną topiel Scythiyłkie narody
 Nie raz miały; niech zrzenice
 Otwarszy, żywych krynice
 Kryształow, obaczą iawnie, 175
 Iák dziełność *SŁOBODZCHAN*, fławnie
 W szránki fię z Ordą wkráczáć ważyła.

im V. 143 eine einfache Initiale aus dem Antiquasatz, ca. zwei Zeilen hoch

V. 143 *Wulkania* – 4-silbig

im V. 157 eine einfache Initiale aus dem Antiquasatz, ca. zwei Zeilen hoch

Jeszcze siarczysta Wulkanija dymem
 nie kurzyła się pod bezecnym Krymem,
 145 jeszcze nawałność wojsk sroga
 bisurmańskich się kucz proga
 nie tykała; jeszcze wały
 perekopskie nie widziały
 kartanów śmiercią ognistą tchnących,
 150 a już, cny *PANIE*, żartkich duchów wiosło
 na krwawego nurt Erytru cię niosło.
 Na *MAJACE* i na *TORZE*,
 na *IZJUMIE*, Marsa dworze,
 155 wieleś podjął prac, trudności,
 niezaszypanej przy czujności,
 nie widząc skronij w puchu tonących. ||

Godny zalecenia TEODOR ZACHARZEWSKI przed obojemi pod / Perekop wyprawami i na potym po perekopskiej, z nieboszczykiem ojcem swym / GRZEGORZEM i bratem KONSTANTYNEM, na Torze, na Ma/jakach, na Izjumie w wojennych z ordą częstokrotnie bywał ekspedycyjach.

Ni

Kto się tych wtarczek napamiętać może?
 Gdy chciał poganin z klęsek wysłać łoże
 NOWOSŁOBODZKIM krainom,
 160 na cudzy grunt przynosinom.
 Często pogańskie imprezy
 dla niewinnych łupów spezy
 w nowość osady oślepię się darły.
 Ale zawsze nie bez wstrętu nazad się
 165 wstydnie wracały, kiedy większą nad się
 czuły siłę. Do *OKOŁA*
 pierzechliwych zamysłów koła,
 do *ŻEREBCA* i do *KRASNEJ*,
 w swojejże posoce własnej,
 170 mknął na pół z strachem gniew ich umarły.

Rzeczki to są takim przewiskiem mianowane.

DOBOROWE i *ZABOROWE* wody,
 gdzie wieczną topliel scytyjskie narody
 nieraz miały, niech zrzeniecę
 otwarłszy, żywych krynicę
 175 kryształów, obaczą jawnie,
 jak dzielność *SŁOBODZCHAN* sławnie
 w szranki się z ordą wkraczać ważyła.

V. 146 *kucz* – elende Hütte; Bude; Zelt

V. 152 *MAJAKA* – ein Fluss; nicht bestimmt

V. 166 *OKOŁ* – ein Fluss; nicht bestimmt; vielleicht ein Satzfehler (statt *Oskol*)

V. 168 *ŻEREBIEC* – ukr. *Žerebec'* – Nebenfluss vom Donec'-Sivers'kyj

V. 168 *KRASNA* – ukr. *Krasna* – linker Nebenfluss vom Donec'

V. 171 *DOBOROWE* [...] *wody* – Doborowa (?) – ein Fluss in der Sloboda-Ukraine; nicht bestimmt

V. 171 *ZABOROWE* *wody* – Zaborowa (?) – ein Fluss in der Sloboda-Ukraine; nicht bestimmt

Ordá, która pod támeczne Vkrainne miásta latrocinantibus armis, podpadała, / dexteritate GRZEGORZA y KONSTANTYNA ZACHA/RZEWSKICH, gdzie y THEODOR ZACHARZEWSKI, vice egregii / militis, zástępował, wielokrotnie gromiona y goniona była, do Rzeczki OKOŁA, / y dálej, zá wyžey wyspecyfikowane rzeczki.

W tákich turnieiach, y Tyś nie próżnował

THEODORZE: y Tyś krwi nie żałował,

Wściekłych Melampów Pogáńfkich,

Polyphemoów Taurikáńfkich.

O! iák nie máło trudnościy,

Niewczáfów, prác, bezfennościy,

ROZANA lát Twych młodość zażyła.

Nemo vires suas in pace probavit. Si bella defunt, virtus experimento caret. Ex Phænice Rhet. ||

Orda, która pod tameczne ukraiinne miasta latrocinantibus armis podpadała, / dexteritate GRZEGORZA i KONSTANTYNA ZACHA/RZEWSKICH, gdzie i TEODOR ZACHARZEWSKI, vice egregii / militis, zastępował, wielokrotnie gromiona i goniona była do rzeczki OKOŁA / i dalej, za wyżej wyspecyfikowane rzeczki.

180

W takich turniejach i tyś nie próżnował,
 TEODORZE, i tyś krwi nie żałował
 wściekłych Melampów pogańskich,
 polifemów taurykańskich.
 O, jak niemało trudności,
 niewczasów, prac, bezsenności,
 RÓŻANA lat twych młodość zażyła!
*Nemo vires suas in pace probavit. Si bella desunt, virtus
 experimento caret. Ex Phoenice Rhet. ||*

a. Erl. nach V. 177: *latrocinantibus armis* – lat. mit räuberischen Waffen (Truppen); *dexteritate* – lat. [dank] der Gewandtheit; *vice egregii militis* – lat. die Rolle eines hervorragenden Soldaten [vertrat]

V. 181 *Polifem* – Polyphemos – Kyklop, sperrte Odysseus und seine Gefährten ein und fraß die Gefangenen nach und nach

Zit. nach V. 184:

Nemo vires suas in pace probavit. Si bella desunt, virtus experimento caret – Ex Phoenice Rhet. (a. QA) – nicht erschlossen; lat. niemand probt seine Kräfte im Frieden. Wenn die Kriege fehlen, fehlt der Tapferkeit die Erprobung

DRVGA
W OZDOBNYM GABINECIE
SZPALERA

Ná Ozdobę wieczney Sławy,
STOLNIKA Y POŁKOWNIKA CHARKOWSKIEGO,
WIELMOZNEGO IEGO MOSCI PANA,

P. THEODORA

ZACHARZEWSKIEGO,

ferrato Heroicznych dzieł stylo,

ODRYSOWANA.

Almum – Rectorem belli admonuit;

Occurrat ut aufis Barbaricis.

Cafim. Godefr. Obrinſki.

IVż, Roxolańki Anchizes zwątlony
Był, ZACHARZEWSKI, w láta náchylony,
Prácowny Atlas nieba Słobodzkiego,
Dorownoſci ſię brał Priamowego
Wieku: iuż pierwsze młodszych lát zapáły, 5
Nie ták mu mocno w fercu dogrzewały
Márſem: kiedy Ord groznolotne ſtrzały,
Po SŁOBODACH ſię gęſto rozſiewały,
To ſmierć, to rany, z kołczanow miatáiąc,
Innych do Krymu, nędznie zapędzaiąc. 10
Naybárziew w ten czás, WODOŁAHY miały,
Czarnego ná ſię gwáltowne nawały
Karadynu. Te, y ná ínſze Grody,
Burzliwey topiel wywierały ſzkody.

3. Gedicht

zit.: *Szpalera 2*

Grundschrift in der Vorlage: Schwabacher; Auszeichnungen, bis auf Kapitalchen im V. 2 (kursiv), im Antiquasatz; in der vorliegenden Edition alle kursiv wiedergegeben

Titel:

DRVGA – in der Kustode *Druga*

im V. 1 eine eingerahmte und floral verzierte Initiale, sechs Zeilen hoch, die gleiche wie in OG *Altana*: I, V. 1

V. 4 *Priamowego* – 5-silbig

D R U G A
W OZDOBNYM GABINECIE
SZPALERA

na ozdobę wiecznej sławy

STOLNIKA I POŁKOWNIKA CHARKOWSKIEGO
WIELMOŻNEGO JEGO MOŚCI PANA

P. TEODORA

ZACHARZEWSKIEGO,

ferrato heroiczných dzieł *stylo*

ODRYSOWANA.

Almum – Rectorem belli admonuit,

Occurrat ut ausis Barbaricis.

Casim. Godefr. Obrinski

5 Już roksolański Anchizes zwałtony
był, ZACHARZEWSKI, w lata nachylony,
pracowny Atlas nieba słobodzkiego,
do równości się brał Pryjamowego
10 wieku; już pierwsze młodszych lat zapaly
nie tak mu mocno w sercu dogrzewały
Marsem, kiedy ord groźnolotne strzały
po SŁOBODACH się gęsto rozsiewały,
to śmierć, to rany z kołczanów miatając,
innych do Krymu nędznie zapędzając.
Najbarziej w ten czas WODOŁAHY miały
czarnego na się gwałtowne nawały
Karadyń. Te i na insze grody
burzliwej topiel wywierały szkody.

Titel:

ferrato [...] *stylo* – lat. mit einem eisernen Griffel

Motto:

Almum – Rectorem belli admonuit, Occurrat ut ausis Barbaricis – Casim. Godefr. Obrinski (a. QA) – nicht erschlossen; lat. er ermahnt den heilbringenden Lenker des Krieges, dass er den dreisten Barbaren entgegentritt

V. 1 *roksolański Anchizes* – Hryhorij Jerofejovyč Donec'-Zacharzevs'kyj; *Anchizes* – s. Anm. zu BS *Abrys*: V. 293-294

V. 4-5 *Pryjamowy wiek* – Greisenalter; Priamos war während des trojanischen Krieges im Greisenalter

V. 13 *Karadyń* – Schwarzes Meer, s. Anm. zu MR *Widm.*: II, V. 8

N₂

Tyś, w ten czas, nowym był Deukalionem, 15
 Szybuiąc, chybkim męstwa Galeonem, ||
 (:Ktory, w Imieniu Boskie dary nosisz;
 A Hełmowych *TRAB* dźwiękiem, Cześć fwą głośisz:)
 Po frogich nurtach Bosphoru Thráckiego,
 w Pánstwie się *SŁOBOD* krwawie pieniącego. 20
 Y znalazłeś port zwycięstwa szczęśliwy;
 Gdy Ci tył podał Pohániec złośliwy.
 Ochotnie bowiem wypełniając wole
 Oycowską, szedłeś *TEODORZE*, w pole
 Márfowe, fám coś troche Márfa mniejszy; 25
 Chyba, że w gniewie woennym skromniejszy,
 Byś Biffurmanom, uśiadszy ná bárki,
 Pod się nachylił, harde onych kárki:
 Ktorych, trudniejsza pracá była pożyć;
 Niżeli trupem Centaurow położyć. 30
 Y pomogła Ci, fálkawa Fortuna,
 Złotego zwycięstw uczczywszy runa.

THEODOR ZACHARZEWSKI, zá Ordynansem Rodzica fwego GRZE/GORZA ZACHARZEWSKIEGO, kilka razy, z wielką niebezpiecznością, ie/dnákże szczęśliwie, całym Polkiem CHARKOWSKIM, zá Ordą chodził; ktora, pod / WODOŁAHY, y pod inne miáfteczka Słobodzkie, fævâ rabie, podpadywała, z tey sła/wne miewał trophæa.

Iak *ZMIHOW, BISZKIN*, y *LIMAN* błędniący
 Z stráchu, że silne Biffurman náwały
 Pławiły, we krwi ludzkiey, szable swoie, 35
 Rospáfawszy się ná frogie zaboie:
 Tyś *THEODORZE*, z Brátem *KONSTANTYNEM*,
 Trzymał zwycięstwá wierzch nád Tátárynem.
 O ták to Cnotá z sobą ziedyniona,
 Srogiego depce kárki Geriona! 40
 Gdzie, z Thezeuszem Alcid iest złączony,
 Tám mur twárdy, tám zamek nie złomiony.
 Płon iest odbity; Ordá zfatyrzała;
 Gdy się po láfach, w ućieczce tárzała.

Ordy, ktorey bylo kilka tyśięci, iák się zpod ZMIIEWA, BISZKINA, / y zpod LIMANA, z płonem wrócała, zá tą THEODOR ZACHARZEWSKI, / z Brátem fwym KONSTANTYNEM, w pogoń poszedzsy, znáczną w nich uczynił klę/kę, w láfy porospędzał, y w Dońcu nie máło natopił.

Potym, błędliwa fámá szła w niewolą, 45
 Przyniewolona, swoiąż włáfną wolą.

V. 15 *Deukalionem* – 5-silbig

im V. 33 eine einfache Initiale aus dem Antiquasatz, ca. zwei Zeilen hoch

V. 40 *Geriona* – 4-silbig

a. Erl. nach V. 44:

w [nich] – schwer leserlich, erraten; *klęs/kę* – ebenfalls kaum lesbar; kann auch *klęskę* sein

- 15 Tyś w ten czas nowym był Deukalijonem,
szybując chybkim męstwa galeonem, ||
(który w imieniu boskie dary nosisz,
a hełmowych *TRĄB* dźwiękiem cześć swą głośisz)
20 po srogich nurtach Bosforu trackiego
w państwie się *SŁOBÓD* krwawie pieniącego.
I znalazłeś port zwycięstwa szczęśliwy,
gdy ci tył podał pohaniec złośliwy.
Ochotnie bowiem wypełniając wolę
ojcowską, szedłeś, *TEODORZE*, w pole
25 marsowe, sam coś trochę Marsa mniejszy,
chyba, że w gniewie wojennym skromniejszy,
byś bisurmanom usiadłszy na barki,
pod się nachylił harde onych karki,
których trudniejsza praca była pożyć,
30 niżeli trupem Centaurów położyć.
I pomogła ci łaskawa Fortuna,
złotego zwycięstw użyczywszy runa.

TEODOR ZACHARZEWSKI za ordynansem rodzica swego, GRZE/GORZA ZACHARZEWSKIEGO, kilka razy, z wielką niebezpiecznością, je/dnakże szczęśliwie, całym polkiem CHARKOWSKIM za ordę chodził, która pod / WODOŁAHY i pod inne miasteczka słobodzkie, saeva rabie, podpadywała, z tej sła/wne miewał trophaea.

- 35 Jak *ZMIJÓW*, *BYSZKIN* i *LIMAN* błędniaty
z strachu, że silne bisurman nawały
pławiły we krwi ludzkiej szable swoje,
rozpasawszy się na srogie zaboje;
tyś, *TEODORZE*, z bratem *KONSTANTYNEM*,
trzymał zwycięstwa wierzch nad Tatarzynem.
40 O, tak to cnota z sobą zjedyniona,
srogię depce karki Geryjona!
Gdzie z Tezeuszem Alcyd jest złączony,
tam mur twardy, tam zamek niezłomiony.
Płon jest odbity, orda zsatyrzała,
gdy się po lasach w ucieczce tarzała.

Ordy, której było kilka tysięcy, jak się spod ZMIJEWA, BYSZKINA / i spod LIMANA z płonem wracała, za tą TEODOR ZACHARZEWSKI / z bratem swym KONSTANTYNEM, w pogoń poszedłszy, znaczną w nich uczynił klęskę, w lasy porozpędzał i w Dońcu niemało natopił.

- 45 Potym błędliwa sama szła w niewolę,
przyniewolona swojąż własną wolę.

V. 17 *który w imieniu boskie dary nosisz* – s. Anm. zu F Kanał 3: V. 33 (*bogodarowity*)

a. Erl. nach V. 32: *saeva rabie* – lat. mit schrecklicher Raserei; *trofaea* (Pl.) – lat. Siegeszeichen

V. 33 *BYSZKIN* – ukr. *Byškyn* – Ortschaft im Charkiver, ab 1685 Izjumer Regiment, 1691 durch Tataren zerstört

V. 33 *LIMAN* – ukr. *Lyman* – die Ortschaft (s. Anm. zu F Kanał 3: V. 105) wurde 1691 von Tataren zerstört; in demselben Jahr wurden in *Zmiiv*, *Byškyn* und *Lyman* fast 2000 Menschen gefangengenommen (für mehr Informationen s. AL'B. 194)

N₂v

A czy małoż tych, *DONIEC* rospieniony,
 Izmáelitoń požarł? utuczony ||
 Ich brzydkiń ścierwem. Słodkie to Cymmenty,
 Woiennym mężom, Pogánin uięty. 50
 Coż? gdy piołunem pracy zaprawione.
 Stygiylkiey śmierci żońcią roskłócone.
 Máło w łobie ma te zwycięstwo sławy;
 Ná ktore, ciężsko miecz nie robi krwawy.

Non est gloriosa victoria: nisi ubi fuerint laboriosa certamina. *Ambr. de Offic.*

Prawdá: że chwałá Wásza wiecznie słynie, 55
 Cny *THEODORZE*, y cny *KONSTANTYNIE*;
 Lecż, w trudnieyszym, niż Hesperidzkie łady
 Będąc przyślepie, przez wielkie zawády
 Prác, do Wás przyszła. Kto, ná Tántálowe
 Sárka prágnienie, lżeysze iest, niż owe 60
 Było; ktoreście w polu wyćierzpiály,
 Gdy się Márłowe duchy rospierały,
 Z nie sytym Krymcem. Ołóń w kulkę złity,
 Zá Alákánt Wám stanáł wysmienity:
 Ten żwany ułtá chłodził uprágnione; 65
 Sámym prágnieniem wody, umorzone.

Non ego, nostras

*Abluere artus, lassataque membra parobam:
 Sed relevare fitim.* *Ouid lib. 6. Metamor.*

A ciężey trápi żołnierza prágnienie;
 Niżli Cerery słábe pofilenie.

Sitis magis agit, quám fames. *D. Thomas, in 2. de cælo. lib. 22.*

Sámeś wprzod, tego łkosztował nápoiou,
 Z ołowiánego, *THEODORZE*, zdroiu: 70

Zit. nach V. 68:

a. QA: die Zahl 22 ist kaum lesbar; kann auch 25 sein (s. Angaben zur Quelle des Zitats auf der rechten Seite)

- A czy małoż tych *DONIEC* rozpieniony
 izmaelitów pożarł utuczony ||
 ich brzydkim ścierwem? Słodkie to cymenty
 wojennym mężom, poganin ujęty.
 50 Cóż, gdy piołunem pracy zaprawione,
 stygijskiej śmierci żółcią rozkłócone.
 Mało w sobie ma to zwycięstwo sławy,
 na które ciężko miecz nie robi krwawy.
Non est gloriosa victoria nisi ubi fuerint laboriosa certamina. *Ambr. de Offic.*
 55 Prawda, że chwała wasza wiecznie słynie,
 cny *TEODORZE* i cny *KONSTANTYNIE*,
 lecz w trudniejszym niż hesperydzkie sady
 będąc przystępie, przez wielkie zawady
 60 prac do was przyszła. Kto na Tantalowe
 sarka pragnienie, lżejsze jest, niż owe
 było, któreście w polu wycierzpiąły,
 gdy się marsowe duchy rozpierały
 z niesytym Krymcem. Ołów w kulkę zlitę
 za alakant wam stanął wyśmienity,
 65 ten żwany usta chłodził upragnione,
 samym pragnieniem wody umorzone.
Non ego nostras.
Abluere artus lassataque membra parabam,
Sed relevare sitim. *Ovid lib. 6 Metamor.*
 A ciężej trapi żołnierza pragnienie
 niżli Cerery słabe posilenie.
Sitis magis agit quam fames. *D. Thomas, in 2. de coelo. lib. 22.*
 70 Sameś wprzód tego skosztował napoju
 z ołowianego, *TEODORZE*, zdroju,

V. 48 *izmaelici* (Pl.) – Osmanen, Tataren; zu *Ismail* – Name des letzten Imams; schiitische Gemeinschaft (hebr. (?), gr., ksl.)

V. 51 *zaprawiony* – gewürzt

Zit. nach V. 54:

Non est gloriosa victoria nisi ubi fuerint laboriosa certamina – Ambr. de Offic. (a. QA) – AMBROS. De off. 1, 15, 58: Und es gibt keinen ruhmvollen Sieg ohne mühevollen Kampf (in der Quelle *nec est nicht non est*)

V. 58 *przystęp* – Zugang

V. 58 *zawada* – Hindernis

V. 65 *żwany* – gekaut

Zit. nach V. 66:

Non ego nostras. Abluere artus lassataque membra parabam, Sed relevare sitim – Ovid. lib. 6. Metamor. (a. QA) – OVID. Met. VI, 352-354: Ich hatte nicht etwa vor, unsere müden Glieder hier zu waschen, sondern nur den Durst zu löschen (in der Quelle *hic* vor *artus*)

V. 67-68 *A ciężej trapi żołnierza pragnienie niżli Cerery słabe pożywienie* – s. Zit. nach V. 68

Zit. nach V. 68:

Sitis magis agit quam fames – D. Thomas, in 2. de caelo. lib. 22. (a. QA) – THOMAS De mund. II, 25, 4: Durst treibt mehr als Hunger

Bo dlá ochłody, kulkę ołowiane
 Wgębie żuiąc, w śmák polykáles piáne:
 Ale ięzyk był cięższko pofieczony.
 Táki to trunek żelazney Bellony!

W tey, zá Ordą pogoni, táká była woysku cięższkość; że nie można było komn z ko/nia zśieść, dlá szukania wody: a mieysce było bezwodne: záczym kulkę ołowianą w ustach trzy/mali, y te żuiąc, śliną prágnienie gafili.

TV, nauczcíe się Liberowe wnuki,
 Gdy wás prágnienie wędzi, nowej sztuki.
 Coż potym? duszkiem Kretenskie antały
 Wyfuszać. Co? Rhen ze dna wypić cały:
 Gdy, podłey rudy krszyna ołowiana,
 Stanie zá otchłań nie zmiernego dzbana. ||

75

80

N₃

HAFT

WYDATNIEYSZY

DRVGIEY SZPALERY:

Znączną

*IEGO CARSKIEGO NAIASNIEYSZEGO MAIESTATV
 STOLNIKA Y POŁKOWNIKA CHARKOWSKIEGO*

P. THEODORA

ZACHARZEWSKIEGO

Z Nuradyn Sołtanem, expedicią,

WYRAZONY.

Altâ sub cæde rotatur

Alea bellorum, virtus, Furor, Ira Scelufque,
 Enfibus, et cædes rapitur, fatumque finiftrum.

Cafim. Godefr. Obrinſki, in Bellona Bereft.

im V. 75 eine einfache Initiale aus dem Antiquasatz, ca. zwei Zeilen hoch

4. Gedicht

zit.: *Haft*

Grundschrift in der Vorlage: Schwabacher; Auszeichnungen im Antiquasatz; in der vorliegenden Edition kursiv wiedergegeben

bo dla ochłody kulkę ołowianę
w gębie żując, w smak połykałeś pianę,
ale język był ciężko posieczony.
Taki to trunek żelaznej Bellony!

W tej za ordą pogoni taka była wojsku ciężkość, że nie można było komu z ko/nia zsieść dla szukania wody, a miejsce było bezwodne, zaczynam kulkę ołowianą w ustach trzy/mali i tę żując, śliną pragnienie gasili.

75

Tu nauczcie się, Liberowe wnuki,
gdy was pragnienie wędzi, nowej sztuki.
Cóż potym duszkiem kreteńskie antały
wysuszać? Co Ren ze dna wypić cały,
gdy podłej rudy krszyna ołowiana,
80 stanie za otchłań niezmiernego dzbana? ||

HAFT

WYDATNIEJSZY

DRUGIEJ SZPALERY

znaczną

*JEGO CARSKIEGO NAJAŚNIEJSZEGO MAJESTATU
STOLNIKA I POŁKOWNIKA CHARKOWSKIEGO*

P. TEODORA

ZACHARZEWSKIEGO

z Nuradyn sołtanem ekspedycją

WYRAŻONY.

Alta sub caede rotatur

Alea bellorum, virtus, Furor, Ira Scelusque,

Ensibus, et caedes rapitur, fatumque sinistrum.

Casim. Godefr. Obrinski, in Bellona Berest.

V. 75 *Liberowy* – Adj. zu *Liber* – Name des röm. Gottes der Fruchtbarkeit; erwies seine Dankbarkeit für eine einfache Bewirtung des Bauern Falernus mit einem wertvollen Weinstock, dem Falernus

V. 79 *krszyna* – (Blei-)Spur

4. Gedicht (*Haft*)

Titel:

haft – Muster (mhd.)

Nuradyn Sołtan – ukr. *nuredyn, nuradin*; sultanischer Titel, Herrscher einer Region; hier Schwiegersohn des Sultans Ahmed II. (AL'B. 202); Anführer der tatarischen Horde im Feldzug von 1693, s. PAVLENKO 2007 Nr. 334 und 319

Motto:

Alta sub caede rotatur Alea bellorum, virtus, Furor, Ira Scelusque, Ensibus, et caedes rapitur, fatumque sinistrum – Casim. Godefr. Obrinski, in *Bellona Berest.* (a. QA) – Quelle verschollen; lat. unter Blutbad

- TRudno znała poznać, kto Typhis wyćwiczony:
 Aż chyba tonąc poczną w morzu Galeony.
 Dżik Erimantfki świadczy Herkulefa.
 Lemna wyiawi dużego Brontefa.
 Kto niebios zbadał Ikryte tajemnice. 5
 Kto wie, co Arktur, Pleiady, Helice,
 Musiał być Atlantem prąwym;
 Alboli Phæbem ciekąwym.
- Ták, y odważnych mężow sáme doświadczią
 Niebepieczności: sáme, chwały im dodaią, 10
 W wiecznych mogiłach, Pánftwa zagrzebione:
 Ządnym iuż wiekiem nigdy nie wkrzeszone.
 A Ci, co Swiatu krwawy grob kopali,
 Przewagą fwą, y ostrzem bitney stali;
 Sławie swey żyć roskazuią. 15
 Władzę z miecza w grobie czuią.
- Qvum optimus quisque maximèe necessitati serviat, esse aliquid
 verisimile est, cuius post mortem sensum fit habiturus.*
Cic. 1 Tusculana. ||
- N₃v Nie ták by *THEODORZE*, dzielność Twa słyneła;
 Gdy by Cię, tá żelazna była ominęła
 Burza, iáka się wywára z Tauriki,
 Wiodąc ogromne woysk Tátárkich szyki, 20
 Pod z nákiem włáfnym Nuradin Sołtana,
 Známienitego Ord Krymskich Hetmana;
 Z nim, dwa młodzi Sołtanowie
 Byli, fnać iego Synowie.
- Nuradin Sołtan, z dwiema młodemi Sołtanami, wtárgnął był w piętnaštu tysięcy / woyska, w Połk Chár-
 kowski, y pod inne Słobodzkie miásta y znaczne był porobił szkody.*
- W piętnaštu tysięcy woysk ómie, on był widziany; 25
 Dwoima fty Seymenów, w koło wártowany,
 Tąż liczbą Iánczar, z orężem ognińtym.
 Sám wył z wściekłości Cerberem pienńtym.

kreist der Würfel der Kriege; Tapferkeit, Wahnsinn, Zorn und Verbrechen werden durch Schwerter und Blutbäder geraubt, und das unglückliche Schicksal

im V. 1 eine anthropomorph verzierte Initialie (Darstellung des Hippozentaurs), sechs Zeilen hoch; derselben Art wie in OG *Facyjata*: 1. Teil, V. 1, OG *Szpalera 1*: V. 1 und F *Nagr. 1*: V. 1

a. Erl. nach V. 24

z *dwiema* [młodemi Sołtanami] – Instr. Dual

- Trudno z nagłą poznać, kto Tyfis wyćwiczony,
 aż chyba tonąc poczną w morzu galeony.
 Dzik erymancki świadczy Herkulesa.
 Lemna wyjawi dużego Brontesa.
 5 Kto niebios zbadał skryte tajemnice.
 Kto wie, co Arktur, Plejady, Helice,
 musiał być Atlantem prawym,
 alboli Febem ciekawym.
- Tak i odważnych mężów same doświadczają
 10 niebezpieczności, same chwały im dodają
 w wiecznych mogiłach państwa zagrzebione,
 żadnym już wiekiem nigdy niewskrzeszone.
 A ci, co światu krwawy grób kopali
 przewagą swą i ostrzem bitnej stali,
 15 sławie swej żyć rozkazują.
 Władzę z miecza w grobie czują.
- Quum optimus quisque maxime necessitati serviat, esse aliquid
 verisimile est, cuius post mortem sensum sit habiturus.*
 Cic. 1 Tusculana. ||
- Nie tak by, *TEODORZE*, dzielność twa słyneła,
 gdyby cię ta żelazna była ominęła
 20 burza, jaka się wywarła z Tauryki,
 wiodąc ogromne wojsk tatarskich szyki
 pod znakiem własnym nuradyn sołtana,
 znamienitego ord krymskich hetmana;
 z nim dwa młodzi sołtanowie
 byli, snadź jego synowie.
- Nuradyn sołtan z dwiema młodem i sołtanami wtargnął był w piętnastu tysięcy / wojska w polk char-
 kowski i pod inne slobodskie miasta i znaczne był porobił szkody.*
- 25 W piętnastu tysięcy wojsk ćmie on był widziany
 dwoima sty sejmenów wkoło wartowany,
 tąż liczbą janczar z orężem ognistym.
 Sam wył z wściekłości Cerberem pienistym.

V. 3 *dzik erymancki* – s. Anm. zu BS *Abrys*: V. 356 (*wieprz*) und OG *Facyjata*: 1. Teil, V. 127

V. 6 *Plejady* (Pl.) – Atlantöchter, Nymphen; in Sternbild verwandelt

V. 13-16 *A ci, co światu krwawy grób kopali przewagą swą i ostrzem bitnej stali, sławie swej żyć rozka-
 zują. Władzę z miecza w grobie czują* – s. Zit. nach V. 16

Zit. nach V. 16:

*Quum optimus quisque maxime necessitati serviat, esse aliquid verisimile est, cuius post mortem sensum
 sit habiturus* – Cic. 1. Tusculana. (a. QA) – CIC. Tusc. I, 15 [35]: da gerade die Besten der Nachwelt am
 meisten dienen, daß es irgend etwas gibt, wovon sie nach dem Tod eine Wahrnehmung haben werden (in
 der Quelle *cum optumus* nicht *quum optimus*; *maxume* nicht *maxime*; *posteritati* (der Nachwelt) *serviat*
 nicht *necessitati* (der Notwendigkeit); *aliquid* nicht *aliquid verisimile est, cuius is* nicht *cuius*)

a. Erl. nach V. 24:

dwaj młodzi sołtanowie – nach AL'B. 202 war mit Nureddin auch der Sohn des Sultans, *Šarin-bej*

V. 25 *ćma* – Menschenmenge

V. 26 *sejmen* – sultanischer Gardist (orient.)

V. 26 *wartowany* – geschützt

	Młodych Sołtanow láta nie probowne, W Stygiyfkiey złości były iemu rowne: Ieden im Alekto wściekła, Iad wlewała w ferce z piekła.	30
	Ognistemi sapáli wszyscy Kometami: Wężowłofemi brzydko strážni Gorgonami. A lub żelazem lud ten nie okryty; Ni go Hufárkie ozdabiaią kity; Ni Ajaxowe bronią go kałkany; Coż? gdy sám w się, y w ferce iest przybrány. Biie tych, ktorzy się boią, Smiałą przyodżiani zbroią.	35
	<i>Formosa fortes arma timent vires. Cafim. Sarb. Lyr. lib. 1. Ode 6.</i>	
	Ná <i>NOWOWAŁKOWY</i> się grodek oburzywszy, Pod drugi, <i>TARANOWKE</i> , frogo podłtąpiwszy, Kosz swoy położył. Tám rozrywszy wały, Srogi okrutnik, hárdy y zuchwały, Znioł oftrożenie, kobylice zśiekał, Od ktorych nie raz, y fámże uciekał: A tám łtanowszy w śmiałości, Dofyc czynił swoiey złości.	45
	Pod trzy <i>WODOŁAHY</i> fwę rospułcił zagony: Spod <i>MERECHWY</i> , <i>ZMIIEWA</i> , żałościwe płony, W ręce ich poszły. Y <i>SOKOŁOW</i> , lotem Swoim nie skrył się w cále, pod Bootem: Taurykańka go ręká obárczyła. Ták zła niewola, w wolny <i>KRAY</i> wkroczyła! Mnoftwo poszło dusz w káydney, Przez troyliczne te Sołtany.	50
N ₄	LEcz, Meandrem fortuna woienna się toczy: To ná tył ustępuie, to zaś idzie w oczy. Ieszcze nikomu ná wierność, Bellona Nie przyśięgała. Ieśli komu ona,	55
		60

V. 52 pod *Bootem* – 2-silbigV. 55 *Mnoftwo* – in der Kustode *Mnoz-*

im V. 57 eine einfache Initiale aus dem Antiquasatz, ca. zwei Zeilen hoch

30 Młodych sołtanów lata niepróbowne
 w stygijskiej złości były jemu równe,
 jeden im Alekto wściekła
 jad wlewała w serce z piekła.
 Ognistemi sapali wszyscy kometami,
 wężowłosemi brzydko straszni gorgonami.
 35 A lub żelazem lud ten nieokryty;
 ni go husarskie ozdabiają kity,
 ni Ajaksowe bronią go kałkany,
 cóż, gdy sam w się i w serce jest przybrany.
 Biję tych, którzy się boją,
 40 śmiałą przyodziani zbroją.

Formosa fortes arma timent vires. Casim. Sarb. Lyr. lib. 1. Ode 6.

Na *NOWOWAŁKOWY* się gródek oburzywszy,
 pod drugi, *TARANÓWKE*, srogo podstąpiwszy,
 kosz swój położył. Tam rozrywszy wały,
 srogi okrutnik, hardy i zuchwały,
 45 zniósł ostrożenie, kobylice zsiekał,
 od których nieraz i samże uciekał;
 a tam stanąwszy w śmiałości,
 dosyć czynił swojej złości.
 Pod trzy *WODOŁAHY* swe rozpuścił zagony,
 50 spod *MERECHWY*, *ZMIJEWA* żałośliwe płony
 w ręce ich poszły. I *SOKOŁÓW* lotem
 swoim nie skrył się wcale pod Bootem,
 taurykańska go ręka obarczyła.
 Tak zła niewola w wolny *KRAJ* wkroczyła! ||
 55 Mnóstwo poszło dusz w kajdany
 przez trójliczne te sołtany.
 Lecz meandrem fortuna wojenna się toczy,
 to na tył ustępuje, to zaś idzie w oczy.
 Jeszcze nikomu na wierność Bellona
 60 nie przysięgała. Jeśli komu ona

N₄

Zit. nach V. 40:

Formosa fortes arma timent vires – Casim. Sarb. Lyr. lib. 1. Ode 6. (a. QA) – SARB. Carm. I, 6, 41: Schöne Waffen fürchten tapfere Kräfte (in der Quelle *viros* (Männer) nicht *vires* (Kräfte))

V. 41 *NOWOWAŁKOWY* [...] *gródek* – eine Ortschaft; nicht bestimmt

V. 45 *ostrożenie* – Umzäunung mit spitzen Pfählen

V. 45 *kobylica* – Holzbock mit scharfen Pflöcken als Hindernis und Verteidigungsvorrichtung in Toren; Verhau

V. 49 *trzy WODOŁAHY* – s. Anm. F *Kanał 3*: V. 106 (*Wodolahy*)

V. 50 *spod MERECHWY* – AL'B. 202 erwähnt, dass die tatarischen Truppen in der Tat bis zu dieser Stadt vorgedrungen sind

V. 56 *trójliczne* [...] *sołtany* – Nureddin und die zwei jungen Sultane

V. 57 *meandrem fortuna woienna się toczy* – periphrastisch für die Unbeständigkeit der Fortuna, vgl. das Sprichwort *Fortuna kołem się toczy* (NKPP (1824)); *meander* – gewundener Lauf; zu *Meander* – dt. Mäander – Fluss in Kleinasien mit einem gewundenen Lauf

- Z zyczliwością fię, ná boiu stáwiła;
 Wątek to zdrády zagmatwáney wiła.
 Głákanie iey iest zdradliwe:
 Pochlebstwo nie miłościwe.
- Roznych nowin száfarká, Sławá skrzydlowiośła, 65
 Gdy tákowá pocztę, do uszu Twych przyniośła,
 Mężny *STOLNIK V*; zaráz Cię do broni,
 Y do woiennych, dzielność porwie koni.
 Dosiádasz zártko lotnego Pegaza,
 Sám wszystkiek w zbroi będąc, od żelaza, 70
 Setnicą tylko rąk okryty,
 Włtąpiłeś w boy známieńity.
- STOLNIK Y POLKOWNIK CHARKOWSKI, Pán THEODOR / ZACHARZEWSKI, we stu tylko koniy, Ordę, ktora byla z Nurádyn Sołtanem, / ná roznych mieyfcach znácznie gromil: ludzie, y stáda wszystkie odbil.*
- Niewolnik wszystkiek przez Cię został uwolniony.
 Odebrane z zwycięstwem, názad ciężkie plony. 75
 Niemáła wielkość Ordy trupem padła;
 Gdy im w oczy, śmierć zayzrzała wybláđła.
 Ktorá, zwycięzców tákże zwycięzonych,
 Bierze, do lochow fwych nie uchronionych.
 Poszło ná ten świat ich wiele,
 Stáwiających fię w boiu śmieie. 80
- Czternaście żywcem w zięto Pogáńłtwa w temruki:
 Náchylono im kárkow, połamano łuki.
 Kilka set w zdobycz, báchmátów zábráno;
 A iezdzców ich gdzieś, pod ziemie záłłano. 85
 Ieden z Seymenów, á z jánczárow drugi,
 Zá woienne fwe Márfowe ułługi;
 Zadzwonili káydanami,
 Zoštáwszy niewolnikami.
- W tym chwálebnym rozgromie Nurádyn Sołtana,
 Známienitego Ordy Cherfóneńkiey Pána; 90
 W którym naybarzিয়ে ufnóść swą pokłádał,
 Gdy zápálczywie do potrzeby w siádał, ||
 Doštál fię w zdobycz, maścią zkáragniady
 Koń, dzielny, sprüfungny, bez wszelkiey przysfady. 95
 Nie lekce on był wáżony:
 Bo łtem czerwonych ceniony.

N_{4v}V. 63 *zdradliwe* – in K *zdradliwe*

V. 71 metrische Abweichung: 9 statt 8 Silben im Vers

V. 90-92 punktiert unterstrichenen Stellen wegen eines Flecks in W nach K wiedergegeben

V. 93 *Doštál fię* – in der Kustode *Doštál*V. 94 *Koń, dzielny* – in K *Kon, dzielny*

- z życzliwością się na boju stawiała,
 wątek to zdrady zagmatwanej wiła.
 Głaskanie jej jest zdrażliwe,
 pochlebstwo niemiłościwe.
- 65 Różnych nowin szafarka, sława skrzydłowiosła,
 gdy takową pocztę do uszu twych przyniosła,
 mężny *STOLNIKU*, zaraz cię do broni
 i do wojennych dzielność porwie koni.
- 70 Dosiadasz żartko lotnego Pegaza,
 sam wszystek w zbroi będąc od żelaza,
 setnicą tylko rąk okryty,
 wstąpiłeś w bój znamienity.
- STOLNIK I POŁKOWNIK CHARKOWSKI, pan TEODOR / ZACHARZEWSKI, we stu tylko konij ordę, która była z Nuradyn sołtanem / na różnych miejscach znacznie gromił, ludzie i stada wszystkie odbił.*
- Niewolnik wszystek przez cię został uwolniony.
 Odebrane z zwycięstwem nazad ciężkie płony.
- 75 Niemała wielkość ordy trupem padła:
 gdy im w oczy śmierć zajrzała wybladła,
 która zwycięzców także zwyciężonych
 bierze do lochów swych nieuchronionych.
- 80 Poszło na ten świat ich wiele,
 stawiających się w boju śmieie.
- Czternaście żywcem wzięto pogaństwa w temruki,
 nachylono im karków, połamano łuki.
- 85 Kilkaset w zdobycz bachmatów zabrano,
 a jeźdźców ich gdzieś pod ziemię zasłano.
 Jeden z sejmenów, a z janczarów drugi
 za wojenne swe marsowe usługi
 zadzwonili kajdanami,
 zostawszy niewolnikami.
- 90 W tym chwalebnym rozgromie Nuradyn sołtana,
 znamienitego ordy chersonieńskiej pana,
 w którym najbarziej ufność swą pokładał,
 gdy zapalczywie do potrzeby wsiadał, ||
 dostał się w zdobycz maścią skaragniady
- 95 koń dzielny, sprawny, bez wszelkiej przysady.
 Nie lekce on był ważony,
 bo stem czerwonych ceniony.

N₄V

V. 69 *żartko* – schnell

V. 70 *Czternaście żywcem wzięto pogaństwa w temruki* – so auch AL'B. 202 (nach FILARET Opis.)

V. 83 *bachmat* – kleines tatarisches Pferd (orient.)

V. 93 *skaragniady* – schwarzbraun (orient.)

V. 94 *bez [...] przysady* – ohne Beimischung, rein

V. 96 *czerwony* – Goldgeld; Goldgulden

Ten dostał się w podarunku, BORYSV PIOTROWICZV SZEREME/TOWI, ná ten czas Woiewodzie Bihorodzkemu.

Tych zaś poymańcow Tátár, do Moskwy záflano;
 Y tam, niewolnikami zoftawać kázano.
 Poślanych z Ordą tą ná Moskwę, dáry
 Znaczne potkały. A dásze ofiáry 100
 Monárszey łaski, písmem są stwierdzone.
 Wierność, usług, pracy pochwalone.
 Coż nád to być zácnieyszego
 Może? co chwalebnieyszego.

Zá te woienną przysługę, od Ich Cárskiego Najaśnieyszego Maiestatu, IANA / y PIOTRA ALEXIEIE-
 WICZOW, Stolnikowi y Połkownikowi Chárko/wfskiemu Pánu THEODOROWI ZACHARZEWSKIE-
 MV, przyślane są pochwalne / Monársze Listy: á w Połk Chárkowski, dano armat dwie, wagą więcey niż
 po / dwádzieścia y dwa kámieni.

GDy Cárką się pochwałą ozdabiasz *STOLNIKV*, 105
CHARKOWSKIEGO urzędu dzielny *POŁKOWNIKV*;
 Toć chwałą Twoiá droższa ieft od złota,
 Márfowey pracy żelazna robotá.
 Precz z Twemi dáry Fortuno zdrádlíwa:
 Wszystkim powolna, nikomu życzliwa. 110
 Cárka Poczesć większey wagi,
 Luzitańskie niżli Tagi. ||

im V. 105 eine einfache Initiale aus dem Antiquasatz, ca. zwei Zeilen hoch
 unterhalb des Textes auf N₄v befindet sich eine große Schlussvignette mit floralen und anthropomorphen
 Motiven (Maskaron), die gleiche wie auf 1v und K₃v (unterhalb des sechsten Bandmotto in BW 1 und am
 Ende von F *Blad.*)

Ten dostał się w podarunku BORYSU PIOTROWICZU SZEREME/TOWI, na ten czas wojewodzie bilohorodzkiemu.

Tych zaś pojmańców Tatar do Moskwy zasłano
i tam niewolnikami zostawać kazano.

100

Posłanych z ordą tą na Moskwę dary
znaczne potkały. A dalsze ofiary
monarszej łaski pismem są stwierdzone.
Wierność, usługi, pracy pochwalone.
Cóż nad to być zacniejszego
może, co chwalebniejszego?

Za tę wojenną przysługę od Ich Carskiego Najaśniejszego Majestatu JANA / i PIOTRA ALEKSIEJE-
WICZOW stolnikowi i pułkownikowi charko/wskiemu panu TEODOROWI ZACHARZEWSKIE-
MU przysłane są pochwalne / monarsze listy, a w pułk charkowski dano armat dwie, wagą więcej niż
po / dwadzieścia i dwa kamieni.

105

Gdy carską się pochwałą ozdabiasz STOLNIKU,
CHARKOWSKIEGO urzędu dzielny POŁKOWNIKU,
toć chwała twoja droższa jest od złota,
marsowej pracy żelazna robota.

110

Precz z twemi dary, Fortuno zdradliwa,
wszystkim powolna, nikomu życzliwa.
Carska pocześć większej wagi,
luzytańskie niżli Tagi. ||

a. Erl. nach V. 96: BORYS PIOTROWICZ SZEREMET – russ. Boris Petrovič Šeremetev (1652-1719) – Bilhoroder Wojewode, 1695-96 Oberbefehlshaber während der Asowschen Feldzüge und 1700-1721 während des Nordkrieges; bilohorodzki – Adj. zu Bilhorod, (s. Anm. zu F Kanal 3: V. 43)

a. Erl. nach V. 104: pochwalne monarsze listy – erwähnt auch in AL'B. 203

01

T R Z E C I A
W OZDOBNYM GABINIECIE
SZPALERA

Z nie śmiertelnych nąd Biffurmany triumfow,
wiekuiący Chwale y Ozdobie,
IEGO CARSKIEGO NAIASNIEYSZEGO MAIESTATV,
STOLNIKA Y POŁKOWNIKA CHARKOWSKIEGO,
WIELMOZNEGO IEGO MOSCI PANA

P. THEODORA
ZACHARZEWSKIEGO

Auxiliatricibus armis

V T K A N A.

Excubias vigilanter agas, tibi ne irruat hostis. *Camerarius. 27. Centur 3.*

GEORGIVS Princeps Anhaltinus solebat dicere: valde optandum esse; ut quisque tam diligenter ad se respiceret, quàm acriter inquireret in alios. *Ioah. Camerarius in vita eiusdem Principis.*

WOylko czuyności ząwsze potrzebuie:
Bo ię sen twąrdy łątwiuchno zwoiuie.
Choćby y z Alexandrowych,
Ząwsze zwyciężać gotowych,
Argiraspidow, było szykowane,
Z sąmych wálecznych duchow wybierane;
Gdy onikczemnieie, fnądnie,
Swoimże męłtwem upadnie.

5

5. Gedicht

zit.: *Szpalera 3*

Grundschrift in der Vorlage: Schwabacher, Auszeichnungen im Antiquasatz, in der vorliegenden Edition kursiv wiedergegeben; Einrückung von Versen vereinheitlicht

im V. 1 eine eingerahmte und floral verzierte Initiale, fünf Zeilen hoch, die gleiche wie in OG *Vorrede*: Z. 1, derselben Art wie in OG *Obraz 3*: V. 1, OG *Wzór*: 2. Teil, V. 1 sowie BW 1 *Wchód*: V. 1, BW 1 *Rozkw.*: V. 1, BW 1 *Róże*: V. 1, BW 1 *Kwaterna 1*: V. 1 und *Kwaterna 3*: V. 1

T R Z E C I A
W OZDOBNYM GABINIECIE
SZPALERA

z nieśmiertelnych nad bisurmany tryjmfów
wiekującej chwale i ozdobie

JEGO CARSKIEGO NAJAŚNIEJSZEGO MAJESTATU
STOLNIKA I POŁKOWNIKA CHARKOWSKIEGO
WIELMOŻNEGO JEGO MOŚCI PANA

P. TEODORA
ZACHARZEWSKIEGO

auxiliatricibus armis

U T K A N A.

Excubias vigilanter agas, tibi ne irruat hostis. *Camerarius 27. Centur. 3.*

GEORGIVS Princeps Anhalдинus solebat dicere: valde optandum esse; ut quisque tam diligenter ad se respiceret, quam acriter inquireret in alios. *Ioah. Camerarius in vita eiusdem Principis.*

Wojsko czujności zawsze potrzebuje,
bo je sen twardy łatwiuchno zwojuje.
Choćby i z Aleksandrowych,
zawsze zwyciężać gotowych,
argiraspidów było szykowane,
z samych walecznych duchów wybierane,
gdy onikczemnieje, snadnie
swoimże męstwem upadnie.

5

Titel:

auxiliatricibus armis – lat. mit den Hilfstruppen

Motto 1:

Excubias vigilanter agas, tibi ne irruat hostis – Camerarius 27. Centur. 3. (a. QA) – CAMERAR. Symb. 27, 3: Du sollst deine Wachen wach verbringen, damit der Feind nicht auf dich los stürzt

Motto 2:

GEORGIUS Princeps Anhalдинus solebat dicere: valde optandum esse, ut quisque tam diligenter ad se respiceret, quam acriter inquireret in alios – Ioah. Camerarius in vita eiusdem Principis (a. QA) – CAMERAR. Narratio XXII (S. 37): Auch pflegte er dieses zu sagen: Es wäre zu wünschen, daß jeder eben so sorgfältig auf sich selbst sehe, wie er den Späherblick scharf auf andere richte (in der Quelle *Solebat et hoc dicere* nicht *Georgius Princeps Anhalдинus solebat dicere*)

V. 5 *argiraspidi* (Pl.) – Argyraspiden – Silberschildträger – Eliteeinheit Alexander des Großen

- Ma być Wodz czuły. Bez czuyności, woyny
Gromopiorunney, Márs nie wiedzie zbroyny. 10
- Vigili stant bella magistro. Silius lib. 3.*
Męstwo w iedwab ząwinione,
Ząwsze zwykło być gąnione.
Ma być Wodz czuły: bo z przykłądu iego,
Y Woylko łozka nie ćierzpi gnufnego. || 15
- Pewna iuz tām iest przegrana,
Gdzie Wodz zafypia do rana.
- Turpe Duci, totam fomno confumere noctem. Sil. lib. 3.*
Wodz ma być czuły. Iuz tām rzecz zginiona;
Gdzie, w Wodzu chrąpa fen Endimiona.
Będąc, nie iesteś: kto we śnie,
Smierć fwą pielęgniesz wczefnie. 20
- Non es, dum in fomno es; dum nec te vivere sentis.*
Thomas Morus
Wodz ma być czuły. We śnie, nie ná iawi,
Zwycięstwa łobie, ten przed oczy stąwi:
Kto, Wodza maiąc Wrzędę,
Ná fenne się spuszczą błędy.
Wodz ma być czuły: gdyż on iest uchem 25
Sławy, y Woylka całego podłuchem.
Wodz, zrzenicą ma być iąfną;
On, ma być Iutrzenką włąfną.
Wodz ma być czuły. Ten, w śnie gdy się kochą;
Zle mu posprzyia Fortuna mácochą. 30
Wykrądnie mu z rąk tryumfy,
Szykowne uspiwszy huffy.

V. 18 *Endimiona* – 5-silbig

V. 25 metrische Abweichung: 10 statt 11 Silben im Vers

V. 31 *tryumfy* – 3-silbig

10 Ma być wódz czuły. Bez czujności wojny
gromopiorunnej Mars nie wie dzie zbrojny.

Vigili stant bella magistro. Silius lib. 3.

Męstwo w jedwab zawinione,
zawsze zwykło być ganione.

15 Ma być wódz czuły, bo z przykładu jego
i wojsko łózka nie cierpi gnuśnego. ||

Pewna już tam jest przegrana,
gdzie wódz zasypia do rana.

Turpe duci totam somno consumere noctem. Sil. lib. 3.

Wódz ma być czuły. Już tam rzecz zginiona,
gdzie w wodzu chrapa sen Endymijona.

20 Będąc, nie jesteś, kto we śnie,
śmierć swą pielęgnujesz wcześniej.

Non es, dum in somno es, dum nec te vivere sentis.
Thomas Morus

Wódz ma być czuły. We śnie, nie na jawi,
zwycięstwa sobie ten przed oczy stawia,
kto wodza mając urzędy
na senne się spuszcza błędy.

25 Wódz ma być czuły, gdyż on jest uchem
sławy i wojska całego podsłuchem.

Wódz źrzenicą ma być jasną,
on ma być jutrzenką własną.

30 Wódz ma być czuły. Ten w śnie gdy się kocha,
źle mu posprzyja Fortuna macocha.

Wykradnie mu z rąk tryjumfy,
szykowne uśpiwszy huffy.

V. 9-10 *Ma być wódz czuły. Bez czujności wojny gromopiorunnej Mars nie wie dzie zbrojny* – s. Zit. nach V. 10

Zit. nach V. 10:

Vigili stant bella magistro – Silius lib. 3. (a. QA) – SIL. Pun. III, 173: den wachsamem Lenker begünstigt das Kriegsglück

V. 15-16 *Pewna już tam jest przegrana, gdzie wódz zasypia od rana* – s. Zit. nach V. 16

Zit. nach V. 16:

Turpe duci totam somno consumere noctem – Sil. lib. 3. (a. QA) – SIL. Pun. III, 172: Schmach für den Führer, die ganze Nacht im Schlaf zu verbringen

V. 19-20 *Będąc, nie jesteś, kto we śnie, śmierć swą pielęgnujesz wcześniej* – s. Zit. nach V. 20

Zit. nach V. 20:

Non es, dum in somno es, dum nec te vivere sentis – Thomas Morus (a. QA) – MORUS Epigr. *Aliud* (inc.: *Non es, dum in somno es, dum nec te vivere sentis*): Während du schläfst und während du nicht fühlst, daß du lebst, bist du nicht

V. 24 *bląd* – Trugbild

V. 30 *Fortuna macocha* – s. das Sprichwort *Szczęście dziś matką, a jutro może być macochą* (NKPP (1674))

Iucundissimum est spectaculum, Dux, in oculis militum, eodem pane vescens: aut in vili toro quiescens. Plutar. in Mario.

Nie ták, Tefállkich ziół przekłętym fokiem,
Wykrádnie Cyrce ludzką twarz, z swym wzrokiem;
Iák Wodzom, fen Morpheowy, 35
Wywabi zwycięstwo z głowy.

Nie czekay Wodzu słońca wschodzącego
Na łozku, w promień złoty rościągłego:
Bo Twá Sławá prędzey zgálnie;
Nim Tytan gdniesz w morzu zafnie. 40

Cny *THEODORZE*, Połkowodzco śmiály;
Iákoż Pogánłkie zwyciężyć Cię miały
Ręce? gdy záwsze w czulości,
Miałeś się ná opatrności. 45

Nie záložona powieką zrzenicá,
Spytam się Ia, co to ieft? ieft straźnicá,
Ieft szylwach wodza káżdego,
Cáłości Woyłk strzegącego. 45

Twoia pilność, á straży czuyność polney,
Ná wszelakich prác wytrzymanie, zdolney, || 50
Tym się dobrze przyśłużyła,
Ze oczu swych nie mrużyła.

Gdy zewsząd z straży, iedna brzmi nowiná,
Ze nie dáleki przychod Pogánina;
Ktory, iuż przez *BERESTOWE*, 55
Przewiodł był Woyłka gotowe.

Od Straży polney Polku Chárkowskiego, daią znać, Stolnikowi y Połkownikowi / Chárkowskiemu, Pánu THEODOROWI ZACHARZEWSKIEMV, że iuż się / Ordá, przez rzeczkę BERESTOWĄ przeprowila.

Sám pilność Wodza, fám prętkość pocztárza,
Nie spodziewanych wieściy nowiniarza,
W ták nagło skwapliwym czásię,
Nie wftydałeś się wziąć ná się, 60

Daiąc, dzielnemu wlot *BOIARZYNOWI*,
BORYSV, wiedzieć to, *SZEREMETOWI*,
Ze, iuż ná tey *BERESTOWA*
Stronie, Ordá ieft gotowa. 65

SZEREMETOWY, w ten czas, lud cwiczony,
Nád *DZGVNIĄ* rzeczką, stał rofpołożony,

O₂

Zit. nach V. 32:

Iucundissimum – Satzfehler (statt *iucundissimum*)

Lucundissimum est spectaculum, Dux, in oculis militum, eodem pane vescens: aut in vili toro quiescens. Plutar. in Mario

- 35 Nie tak tesalskich ziół przeklętym sokiem
wykradnie Kirke ludzką twarz z swym wzrokiem,
jak wodzom sen Morfeowy
wywabi zwycięstwo z głowy.
- 40 Nie czekaj, wodzu, słońca wschodzącego
na łóżku w promień złoty rozciągniętego,
bo twa sława prędzej zgaśnie,
nim Tytan gdzieś w morzu zaśnie.
- 45 Cny *TEODORZE*, połkowodzco śmiały,
jakoż pogańskie zwyciężyć cię miały
ręce, gdy zawsze w czułości
miałeś się na opatrności?
- 50 Niezałożona powieką źrzenica,
spytam się ja, co to jest? Jest strażnica,
jest szylwach wodza każdego,
całości wojsk strzegącego.
- 55 Twoja pilność a straży czujność polnej,
na wszelakich prac wytrzymanie zdolnej, ||
tym się dobrze przysłużyła,
że oczu swych nie mrużyła.
- 60 Gdy zewsząd z straży jedna brzmi nowina,
że nie daleki przychód poganina,
który już przez *BERESTOWĘ*
przewiódł był wojska gotowe.
- 65 *Od straży polnej polku charkowskiego dają znać stolnikowi i połkownikowi / charkowskiemu, panu
TEODOROWI ZACHARZEWSKIEMU, że już się / orda przez rzeczkę BERESTOWĄ przeprowiła.*
Sam pilność wodza, sam prędkość pocztarza,
niespodziewanych wieści nowiniarza,
w tak nagło skwapliwym czasie,
nie wstydałeś się wziąć na się,
dając dzielnemu wlot *BOJARZYNOWI
BORYSU*, wiedzieć to, *SZEREMETOWI*,
że już na tej *BERESTOWA*
stronie orda jest gotowa.
- 65 *SZEREMETOWY* w ten czas lud ćwiczony
nad *DŻGUNIA* rzeczką stał rozpołożony,

Zit. nach V. 32:

Lucundissimum est spectaculum, Dux, in oculis militum, eodem pane vescens: aut in vili toro quiescens – Plutar. in Mario (a. QA) – PLUTARCH. Marius VII b (3): [es] gibt keinen erfreulicheren Anblick als einen General, der vor aller Augen Kommißbrot ißt, auf einer elenden Streu liegt (in der Quelle *in conspectu* nicht *in oculis*, *eodem* nicht enthalten, *communis* (gemeinschaftliches) vor *pane*)

V. 35 *Morfeowy* – Adj. zu *Morfeusz*, s. Anm. zu MR *Głos*: V. 38-39

V. 55 *BERESTOWA* – ukr. *Berestova* – rechter Nebenfluss von Orel!; s. a. Erl. nach V. 56

V. 57 *pocztarz* – Briefträger, Postbote

V. 66 *DŻGUNIA* – Bach, in den der Fluss Wodolaha mündet; GÜLDENSTÄDT Reise 299: in der Form Shgun (*Żgun*, russ.) erwähnt

Chcąc ná *MIVS* ściągać roty,
 Dlá krwáwey w polu roboty.
 W tęż, y *SŁOBODZKI* drogę fię gotował
 Zołnierz: iuż tábor wozy fwę kierował, 70
 Do *DZGVNI*; gdy wnet odmiáná,
 Woylku zaszła nie spodziana.

Impreza była BORYSA PIOTROWICZA SZEREMETA, ná ten czas / Woiewody Bilhorodzkiego, isć z fwoiemi y Słobodzkiemi Polkami, w wátahę, ná MIVS / rzeczkę, pod Azow.

Iák Merkury, fwym żartkolotnym piorem,
 Roznioł nowiny o tey Ordzie; torem
 Wnet fię innym, Márs potoczył: 75
 Od *MIVSV* ińdziej zboczył:

Obrocił mężne swoje Battalie,
 Ná Taurykańkie drápieżne Harpiie;
 Ktore, *ACHTYRSKI* traپیły
 Połk, pełne furowey śiły. 80

Zá dániem znać, od Stolnika y Polkownika Chárkowskiego, Pána THEODO/RA ZACHARZEWSKIEGO, o Ordzie: ktora się, przez BERESTOWĘ / rzeczkę przeprowiła: zaraz BORYS PIOTROWICZ SZEREMET, z fwemi y / Słobodzkiemi woyfkami, poszedł, faułto omine, przeciwko niey; ktora, w Polku Ach/tyrfskim szkodliwie grafsowała.

Ten z Tátárámi boy, czy krwáwe zaboie,
 Szczęśliwe miały, zewsząd skutki swoię? ||
 Gdy Twa *SŁOBODYNCZE* chwałá,
 W krwi fię Getyckiey kąpała. 85

Láfkawe nieba były Chrześcianom:
 Też, przeciwnie fię stawiły Pogánom:
 Bo, im swoje stánowisko,
 Było śmiertelne łożylko.

Komuś, noc pracy niegdyś ulżywała:
 Po trudach, łodki spoczynek dawała. 90

*Nox hominum genus, et duros miserata labores,
 Retulerat fessis optata silentia rebus. Val. Flaccus lib. 5.*

Tu przeciwna Ordzie była:
 Wieczną topiel im spráwiła.
 Tá, Chrześcianom życzliwie sprzyiała:
 Do Tátárfskiego, im kredensowała

O₂v

V. 67 metrische Abweichung: 7 statt 8 Silben im Vers; es sei denn, *Mius* 2-silbig auszusprechen ist

V. 76 metrische Abweichung: 7 statt 8 Silben im Vers; es sei denn, *Mius* 2-silbig auszusprechen ist

V. 77 *Battalie* – 4-silbig

V. 81 metrische Abweichung: 12 statt 11 Silben im Vers

V. 85 *Chrześcianom* – 4-silbig

V. 93 *Chrześcianom* – 4-silbig

70 chcąc na *MIUS* ściągać rotę
dla krwawej w polu roboty.
W też i *SŁOBODZKI* drogę się gotował
żołnierz, już tabor wozy swe kierował
do *DŹGUNI*, gdy wnet odmiana
wojsku zaszła niespodziana.

*Impreza była BORYSA PIOTROWICZA SZEREMETA, natenczas / wojewody bilhorodzkiego, iść z
swojami i slobodzkiemi polkami w watahę na MIUS / rzeczkę pod Azow.*

75 Jak Merkury swym żartkolotnym piórem
rozniósł nowiny o tej ordzie, torem
wnet się innym Mars potoczył,
od *MIUSU* indziej zboczył;
obrócił mężne swoje batalije
na taurykańskie drapieżne harpije,
80 które *ACHTYRSKI* trafiły
połk pełne surowej siły.

*Za daniem znać od stolnika i polkownika charkowskiego, pana TEODO/RA ZACHARZEWSKIE-
GO, o ordzie, która się przez BERESTOWĘ / rzeczkę przepawiła, zaraz BORYS PIOTROWICZ
SZEREMET z swemi i / slobodzkiemi wojskami poszedł fausto omine przeciwko niej, która w polku
ach/tyrskim szkodliwie grasowała.*

85 Ten z Tatarami bój, czy krwawe zaboje,
szczęśliwe miały zewsząd skutki swoje, ||
gdy twa, *SŁOBODYŃCZE*, chwała
w krwi się getyckiej kapała.
Łaskawe nieba były chrześcijanom,
te-ż przeciwnie się stały poganom,
bo im swoje stanowisko
było śmiertelne łożysko.
90 Komuś noc pracy niegdyś ulżywała,
po trudach słodki spoczynek dawała.

*Nox hominum genus et duros miserata labores
Retulerat fessis optata silentia rebus. Val. Flaccus lib. 5.*

Tu przeciwna ordzie była,
wieczną topiel im sprawiła.
Ta chrześcijanom życzliwie sprzyjała,
do tatarskiego im kredensowała

V. 67 *MIUS* – ukr. *Mius* – Fluss, mündet ins Asowsche Meer

a. Erl. nach V. 72: *Azow* (türk. *Azak*) – Festung am Fluss Don; ab 1475 unter osmanischer Herrschaft; Operationsbasis der osmanischen Flotte; Ziel einiger Feldzüge der Don-Kosaken und des Moskauer Reiches; 1696 kapituliert

V. 79-80 *ACHTYRSKI polk* – das Ochtyrka-Regiment (ab 1641), mit der Hauptstadt Ochtyrka (s. Anm. zu F *Kanal* 3: V. 151)

a. Erl. nach V. 80: *fausto omine* – lat. unter glücklichem Omen

V. 89-90 *Komuś noc pracy niegdyś ulżywała, po trudach słodki spoczynek dawała* – s. Zit. nach V. 90
Zit. nach V. 90:

Nox hominum genus et duros miserata labores Retulerat fessis optata silentia rebus – Val. Flaccus lib. 5. (a. QA) – FLACC. Arg. V. 278-279: Die Nacht hatte, voller Mitleid mit dem Menschengeschlecht und seinen harten Mühsalen, den erschöpften Ländern die erwünschte Stille zurückgebracht (in der Quelle *terris* nicht *rebus* (den erschöpften Dingen))

Kosza – czyli kuczowilka? – 95
 Raczey, trupiego łożylka.
 Tám, cokolwiek Ord ná koszu leżało,
 Nic ich od śmierci ofstrey nie zbieżało.
 W pień wycięta, wyrąbaná;
 A inna żywcem zabraná. 100

*Ná tey Ordy nápadszy szlak, szły zá nią Moskiewskie y Słobodzkie Polki: á gdy w / nocy ná kosz ich trafiły,
 precz go znieśli. Tátár wyktoli, wyśiekli; á innych żywcem / w niewolę zabrali.*

Ná tymże mieyscu, y noclegowało
 Woyfko wszyftkie, ni daley fię ruszało,
 Czekaiać tych zágonionych,
 Moloffow nie dofcignionych.
 Gdy ráenny Tytan, dzień wywodził z morza; 105
 A perłowa fię zápalalá zorzá,
 Ordá łupem obćiężała,
 Ná hák Scylli nabieżała.
 Bo swoich Pogán w koszu zostawiwszy,
 Chrzefćiański lud znalazła. Zoczywszy 110
 Tych, slepo fię funie w nogi,
 Skrzydła maiąc z náglęy trwogi.

Fugit ilicet ocyor Euro,

Speluncamque petit: pedibus timor addidit alas. Virg. Aeneid. lib. 8.

*Ordá powroćiwszy się z fwych Czambułow, gdy Chrzefćiańskie woyfka ná Koszu fwym / zaftanie, zaraz
 bierze fię w nogi: ktorą THEODOR ZACHARZEWSKI, / Stołnik y Połkownik Chárkowski, z Woyfkiem
 fwym, zá BERESTOWĄ y O/REL rzeczki, ná dziefięć mil gonil: zdobycz wszyftkie odiał, z wielką onych
 fía/mych poraszka. ||*

O₃

Tych ftrách zá ferce, nászych radość chwyta:
 Tym boiaźń, naszym poćiechá fowita;
 Ze zwycięftwo im się ścięle, 115
 A giną nieprzyiaćiele.
 Gdzie BERESTOWA, nurtem się fwym snuie:
 Gdzie, gładkie OREL Naiady piaftuie:
 Tám, THEODORZE wzbroiony,
 Szkodliweś gromił Biftony. 120
 Ná dziefięć mil tey gonitwy ftáwało:
 A prácy rękóm co raz przybywało,
 Gromiać mieczem lud Pogánłki,
 Czy raczey? zwierz Taurikańłki.

V. 110 Chrzefćiański – 4-silbig

V. 119 wzbroiony – metrisch bedingte Form (statt *uzbrojony*)

Stracił Pogánin y duszę y płony. 125
 W Krym nie tráfił, błąd go pchnął w Dyta łrony.
 Zabrzákneli Czaułowie
 Káydanami, y Beiowie.

W tey zá sobą pogoni, Ordá do ofátku zbita: niewolnika ofáték odgromiony, y to/wary odbite. Stárszyna, Czaułowie, y inni żywcem są pobrani. Wszystkiego nie/wolnika żywcem naydowało się więcej niż siedmdzieśiát człowieka.

Nád siedmdzieśiát się więcej naydowało;
 Ktorem ieszcze łwe *FATVM* sfolgowało, 130
 Pozwoliwszy żyć w więźnieniu,
 Żywym życia zátraceniu.

Te, wnoń włkrzeszone Rosłkie Philippiki,
 Gdzie bitne z sobą ścierály się szyki, 135
 Y Ciebie, *IANIE*, zbroynego,
 Widziały Gradywca cnego.

IAN ZACHARZEWSKI, młodszy Brát Stolnika y Polkownika Chár/kowskiego, Pána THEODORA ZACHARZEWSKIEGO, był ná tey z Or/dą expediciey, vir armis et animo inclytus.

Byłeś postácią Hektor niekłámliwy:
 Co do umyłtu, Milciad práwdziwy. 140
 Żywy Abrys, ogromnego,
 Byłeś Márfa wáleczngo.

O *THEODORZE!* o łátek pełny *IANIE!*
 Sławy y Cnoty łerdeczne kochánie:
 Wyście *ROZE* nie zwiędniałe,
 Krwią Márfową zczzerwieniałe:
 Was y Helikon, Was y Párnas pieie: 145
 Gdzie, w Hippokrenach kąpią się Napee,
 Po pierśi z wod ukazane,
 Maiąc łkronię w laur odziáne. ||

V. 127 metrische Abweichung: 7 statt 8 Silben im Vers

V. 138 *Milciad* – 2-silbig

V. 140 *wáleczngo* – Satzfehler (statt *walecznego*)

- 125 Stracił poganin i duszę, i płony.
W Krym nie trafił, błąd go pchnął w dita strony.
Zabrząknęli czausowie
kajdanami i bejowie.

W tej za sobą pogoni orda do ostatku zbita, niewolnika ostatek odgromiony i to/wary odbite. Starszyna, czausowie i inni żywcem są pobrani. Wszystkiego nie/wolnika żywcem najdowało się więcej niż siedmdziesiąt człowieka.

- 130 Nad siedmdziesiąt się więcej najdowało,
którym jeszcze swe *FATUM* sfolgowało,
pozwołiwszy żyć w więzieniu,
żywym życia zatraceniu.
Te wnów wskrzeszone roskie Filipiki,
gdzie bitne z sobą ścierały się szyki
135 i ciebie, *JANIE*, zbrojnego
widziały Gradywca cnego.

JAN ZACHRZEWSKI, młodszy brat stolnika i pułkownika char/kowskiego, pana TEODORA ZACHARZEWSKIEGO, był na tej z or/dą ekspedycyjnej, vir armis et animo inclutus.

- Byłeś postacią Hektor niekłamliwy,
co do umysłu Milcyjad prawdziwy.
Żywy abrys ogromnego
140 byłeś Marsa waleczn<e>go.
O, *TEODORZE*, o, łask pełny *JANIE*,
sławy i cnoty serdeczne kochanie,
wyście *RÓŻE* niezwiędnięte,
krwią marsową szcerwieniałe.
145 Was i Helikon, was i Parnas pieje,
gdzie w Hippokrenach kąpią się napeje
po piersi z wód ukazane,
mając skronie w laur odziane. ||

V. 126 *dita strony* – s. Anm. zu F *Rum.*: V. 151

V. 128 *bej* – Beg, Bei – Titel hoher türk. Beamte (orient.)

V. 130 *sfolgować* – nachlassen (zu *folgować*)

V. 136 *Gradywiec* – Sohn des Gradivus

a. Erl. nach V. 136: *vir armis et animo inclutus* – lat. ein Mann berühmt durch seine Waffentaten und seinen Verstand

V. 138 *Milcyjad, Milciad* – Miltiades (um 550-um 489 v.Chr.) – athenischer Feldherr und Politiker, kämpfte u.a. 490 v.Chr. bei Marathon gegen persische Streitkräfte; periphrastisch für Ivan Zacharzewskij verwendet

V. 141 *o, łask pełny JANIE* – s. Anm. zu BS *Widm.*: 1, V. 4

O₃v

C Z W A R T A
W OZDOBNYM GABINECIE
SZPALERA

*IEGO CARSKIEGO NAIASNIEYSZEGO MAIESTATV
STOLNIKA Y POŁKOWNIKA CHARKOWSKIEGO
WIELMOZNEGO IEGO MOSCI PANA*

P. THEODORA

ZACHARZEWSKIEGO

Swiato-pozorney Sławie
Dłá wydátniejszy apparencey,
Wálecznym, ciężkíey oppugnacy Kazikiermeńskíey prochem,

PRZYVMBROWANA.

Humant repentes, Alta ruinæ.

Nihil diu felix stetit: inquieta

Vrbium currunt, hominumque Fata. *Sarb. Lyr. lib. 2. Ode 7.*

I.

Nic ná świecie, nic zgoła nie wiekuie:

Omnium rerum semper, quasi naturali lege, mutio est. Spartan. in Severo.

6. Gedicht

zit.: *Szpalera 4*

Grundschrift in der Vorlage sowie Versalien in XXII, V. 7: Schwabacher, in der vorliegenden Edition im Antiquasatz; sonstige Auszeichnungen in der Vorlage im Antiquasatz, in der vorliegenden Edition kursiv wiedergegeben

Titel:

CZWARTA – in der Kustode *Cwarta*

I.

im V. 1 eine Initiale mit floralen und architektonischen Motiven, sieben Zeilen hoch; die gleiche wie in OG *Wzór*: 1. Teil, I., V. 1; derselben Art wie in BW 1 *Widm.*: I, V. 1

C Z W A R T A
W OZDOBNYM GABINECIE
SZPALERA

JEGO CARSKIEGO NAJAŚNIEJSZEGO MAJESTATU
STOLNIKA I POŁKOWNIKA CHARKOWSKIEGO
WIELMOŻNEGO JEGO MOŚCI PANA

P. TEODORA

ZACHARZEWSKIEGO

świato-pozornej sławie
dla wydatniejszej aparencyjej
walecznym, ciężkiej opugnacyjej kazikiermeńskiej, prochem

PRZYUMBROWANA.

Humant repentes, Alta ruinae.

Nihil diu felix stetit: inquieta

Urbium currunt, hominumque Fata. *Sarb. Lyr. lib. 2. Ode 7.*

I.

Nic na świecie, nic zgoła nie wiekuje,

Omnium rerum semper quasi naturali lege mu-

tio est. Spartian. in Severo.

Titel:

opugnacyja, opugnacja – Beschießung; Belagerung (lat. *oppugnatio*)

kazikiermeński – Adj. zu *Kazikermen*; polnischer Name der heut. Stadt Beryslav am rechten Ufer von Dnipro, unweit von Cherson; 1475 wurde die damalige Siedlung von Osmanen besetzt, in Hazi-Kermen, später Kizi-Kermen (vgl. ukr. *Kyzykermen*) umbenannt und mit einer Festung versehen; Kizi-Kermen war in der 2. Hälfte des 17. Jhs. die größte und bedeutendste Festung am Dnipro; unweit befanden sich die Festungen Tavans'k (s. Anm. zu IV, V. 1), Šynhirej (s. Anm. zu IV, V. 1) und Aslan(kermen) (s. Anm. zu XVIII, V. 1); 1695 wurde Kizi-Kermen durch das russ. und kosakische Heer erobert

Motto:

Humant repentes, Alta ruinae. Nihil diu felix stetit: inquieta urbium currunt, hominumque Fata – *Sarb. Lyr. lib. 2. Ode 7. (a. QA)* – *SARB. Carm. II, 7, 3-6*: Aber die plötzlichen Stürze begraben das Hohe. Nichts stand lange glücklich. Unruhig rinnt das Schicksal der Städte und der Menschen dahin

I.

V. 1 *Nic na świecie, nic zgoła nie wiekuje* – s. Zit. nach V. 1

Zit. nach V. 1:

Omnium rerum semper quasi naturali lege mutio est – *Spartian. in Severo (a. QA)* – *SPARTIAN. Sever. (14, 21)*: Die Veränderung (*mutio=mutatio* (?)) aller Dinge geschieht gewissermaßen durch ein Naturgesetz

Znośi wszystko wiek, swoiemi szturmami.

Cuncta trahit se cum vertitque volubile tempus.

Corn. Gallus.

Kaukaz, Rhodope, Hemus się zwoiuie,
Iowiszowego gniewu piorunami.
Siedmiopásmnemi, niechay się ofnuie
Mánfredona, y Ostenda, murami;
Gdy w nię, z swoich czas Kolubryn wymierzy;
Wiecznym upádkiem, o ziemię uderzy.

5

II.

Niech się świat w stal, niech przemieni w diament,
Przećie wiekować, nigdy on nie będzie: ||
A ni burzliwym czáfom, poydzie ná wstręt:
Bo sił swoich, y co w nim ieść, pozbędzie.
Ták to wicherzłyty ieść złych wieków zamęt!
On fwey frogości władzę trzyma wszędzie.

5

A ponieważ on y sám zwolna ginie,

Labitur occultè, fallitque volubilis ætas. Ovid. lib. 10. Metamorph.

Y což ná świecie, z wiekiem nie zagine?

Quid, non longa dies? quid, non consumitis anni? Mart. lib. 8.

III.

TAK, *THEODORZE*, sáma mi Bellona
Twoiá zwieszczála, woien potężniczka:
Bo przytomna, w ten czas, była y oná;
Iáko Twoich prác szczerá pomocniczka:

O₄

II.

im V. 1 sowie in den Anfangsversen aller Folgestrophen eine einfache Initiale aus dem Antiquasatz, ca. eine Zeile hoch

V. 1 w *diament* – 3-silbig

V. 3 *A ni* – in der Kustode *Ani*

V. 8 *nie zagine?* – Satzfehler (statt *nie zaginie*)

znosi wszystko wiek swojemi szturmami.

Cuncta trahit se cum vertitque volubile tempus.

Corn. Gallus

5 Kaukaz, Rodope, Hemus się zwojuje
 Jowiszowego gniewu piorunami.
 5 Siedmiopasmnemi niechaj się osnuje
 Manfredona i Ostenda murami;
 gdy w nie z swoich czas kolubryn wymierzy,
 wiecznym upadkiem o ziemię uderzy.

II.

Niech się świat w stal, niech przemieni w dyjament,
 przecie wiekować nigdy on nie będzie, ||
 ani burzliwym czasem pójdzie na wstręt,
 bo sił swoich, i co w nim jest pozbędzie.
 5 Tak to wichrzysty jest złych wieków zamęt!
 On swej srogości władzę trzyma wszędzie.
 A ponieważ on i sam z wolna ginie

Labitur occulte fallitque volubilis aetas. *Ovid. lib. 10 Metamorph.*

i cóż na świecie z wiekiem nie zagin*e*?

Quid, non longa dies? quid non consumitis anni? *Mart. lib. 8.*

III.

Tak, *TEODORZE*, sama mi Bellona
 twoja zwieszczała, wojen potężniczka,
 bo przytomna w ten czas była i ona,
 jako twoich prac szczerą pomocniczką,

I.

V. 2 *Znosi wszystko wiek swojemi szturmami* – s. Zit. nach V. 2

Zit. nach V. 2:

Cuncta trahit se cum vertitque volubile tempus – Corn. Gallus (a. QA) – GALL. Eleg. 109: Alles zieht die kreisende Zeit mit sich und verwandelt's (in der Quelle *volubile* nicht *volubilis*); bereits in BS *Vorrede*: Z. 39 zitiert; heut. QA: MAXIM. Eleg. I, 109: *cuncta trahit secum vertitque volubile tempus*

V. 6 *Ostenda* – Ostende – Stadt an der Nordsee im heut. Belgien; sie kapitulierte 1604 nach dreijähriger Belagerung durch spanische Truppen

II.

V. 7 *A ponieważ on [wieków zamęt] i sam z wolna ginie* – s. Zit. nach V. 7

Zit. nach V. 7:

Labitur occulte fallitque volubilis aetas – Ovid. lib. 10. Metamorph. (a. QA) – OVID. Met. X, 519: Unmerklich eilt die flüchtige Zeit dahin (in der Quelle *volubilis* (unbeständige) nicht *volatilis*)

V. 8 *i cóż na świecie z wiekiem nie zagin*e*?* – s. Zit. nach V. 8

Zit. nach V. 8:

Quid non longa dies? quid non consumitis anni? – Mart lib. 8. (a. QA) – MART. Epigr. IX, 49, 9: Was verzehrt ihr nicht, ihr langen Tage, ihr Jahre?; teilweise bereits in BS *Vorrede*: Z. 28-29 zitiert

III.

V. 3 *przytomny* – anwesend

Kiedy wieczności fámey wystawiona, 5
 Neptunney Troi nowá zazdrośniczka,
 Każikiermeńka, twierdzą upadała:
 Choćże ią gorá kámienna dzwigála,

IV.

Gdy TAWAN, Y SZYRINGIY brano,
 Ciężkim przystępem, ciężkiemi fzturmami;
 Kiedy pioruny z kartánow rzucano,
 Gomowe pieśni krzycząc, z Meduzami
 Odriziyłkami. Y Cię tám widziano 5
 Mężny STOLNIKV: iákoś z zastępami
 Ludzi Twoich, stał w żeláznym zátopie,
 Rozwarzonych kul w śiarczyfym ukropie.

*Stolnik y Polkownik Chárkowfki, THEODOR ZACHARZEWSKI, fuo / milite numerofus, był w oppu-
 gnacley Kazikiermena, z BORYSEM PIO/TROWICZEM SZEREMETEM.*

V.

DOSzła Twá dzielność, w uszy Maieftatu,
 Nie zwyciężonych Monárchow Rofsiyfkich.
 Aż wnet Cię piorem, wychwalaia światu,
 Ześ w dziełach Márfa, odwág był nie niłkich,
 Y łaskęć Cárką obiecuią. A tu, 5
 Niech káždy widzi, iák Twe męftwo, blifkich
 Cárklich bácznościy, mieczem fię dobiło:
 Ná to wfpomnieć, w wiek pozny będzie miło.

Et hæc quondam meminiffe juvabit. Virg.

IV.

V. 1 metrische Abweichung: 9 statt 11 Silben im Vers

5 kiedy wieczności samej wystawiona,
Neptunnej Troi nowa zazdrośniczka,
kazikiermeńska twierdza upadała,
choć że ją góra kamienna dźwigała.

IV.

Gdy *TAWAŃ* i *SZYRYNGI*J brano
ciężkim przystępem, ciężkimi szturmami,
kiedy pioruny z kartanów rzucono,
gromowe pieśni krzycząc z Meduzami
5 odryzyjskimi, i cię tam widziano,
mężny *STOLNIKU*, jakoś z zastępami
ludzi twoich stał w żelaznym zatopie,
rozwarzonych kul w siarczystym ukropie.

Stolnik i polkownik charkowski, TEODOR ZACHARZEWSKI, suo / milite numerosus, był w opugnaczej Kazikiermena z BORYSEM PIO/TROWICZEM SZEREMETEM.

V.

Doszła twa dzielność w uszy majestatu
niezwyciężonych monarchów rosyjskich.
Aż wnet cię piórem wychwalają światu,
żeś w dziełach Marsa odwag był nie niskich
5 i łaskę carską obiecują. A tu
niech każdy widzi, jak tve męstwo bliskich
carskich baczościj mieczem się dobiło,
na to wspomnieć w wiek późny będzie miło.

Et haec quondam meminisse iuvabit. Virg.

V. 6 *Neptunna Troja* – Neptun gilt als Schutzgott von Troja

V. 7 *kazikiermeńska twierdza upadała* – im Jahr 1695; s. Anm. zu *Titel*

IV.

V. 1 *TAWAŃ* – eigentl. *Tawańsk*, ukr. *Tavans'k* (türk. *Mustritkermen*); osmanische Festung auf der Insel Tavan' am Fluss Dnipro; unweit von Kizi-Kermen (s. Anm. zu *Titel*), *Šynhirej* (s. unten Anm. zu V. 1) und Aslan(kermen) (s. Anm. zu XVIII, V. 1); 1695 von russ. und kosakischen Heer erobert

V. 1 *SZYRYNGI*J – ukr. *Šynhirej* (türk. *Mubarekkermen*); osmanische Festung am Fluss Dnipro; unweit von Kizi-Kermen (s. Anm. zu *Titel*), *Tavans'k* (s. oben Anm. zu V. 1) und Aslan(kermen) (s. Anm. zu XVIII, V. 1); 1695 von russ. und kosakischem Heer erobert

V. 4-5 *Meduzy odryzyjskie* – Tataren oder Osmanen; s. Anm. zu BW 1 *Kwatera* 3: V. 64

a. Erl. nach V. 8: *suo milite numerosus* – lat. zahlreich durch seine Soldaten (?)

V.

V. 8 *na to wspomnieć w wiek późny będzie miło* – s. Zit. nach V. 8

Zit. nach V. 8:

Et haec quondam meminisse iuvabit – Virg. (a. QA) – VERG. Aen. I, 203: vielleicht denken wir einst sogar daran gern zurück (in der Quelle *olim* nicht *quondam*)

O_{4v}

Stolnikowi y Polkownikowi Chárkowskiewi, Pánu THEODOROWI ZACHA/RZEWSKIEMV, zá dzielną woienną, pod Kazikiermenem, uflugę, od prześwietnych || Monárchow, IANA y PIOTRA ALEXIEIEWICZOW, przystane są láfkawe Cárskie Lifty, z promiffią dalszey láfki. Roku triumfuiącego Boga 1695.

VI.

NA ten strászliwy poł Europie widok,
 Szedłeś orężnie, y Ty dzielny IANIE:
 Gdzie ten Nemezis otrąbiała wyrok;
 By, Tureckich miałt krnąbrne budowanie,
 Pádło ruiną. A ná zawity rok 5
 Smierci, stáneło Phœby pánowanie,
 Przed Rhadamantem, y frogim Eakiem,
 Z potępieńczym, dzieł nie cnotliwych znakiem.

Phæbe, iednoż to, co y mieściąc. Mieściąc zaś iest infigne Pánstwa Tureckiego.

VII.

COż? gdy Ci Nieba tey sławy zayzrzały:
 Od KOŁOMAKV, ledwie nie w poł drogi,
 Wroćić się náзад pilnie przykázaly,
 Ani isć dáley zá Oyczyfte progi. 5
 Mátczyne w bolach biedy dokázaly,
 Ze Twá łódź potop ten minela frogi.
 Bo, pewnieby z skál Twe były wnętrności,
 Gdy byś się ku niey, nie wroćił z litosći.

IAN ZACHARZEWSKI, młodszy rodzony Brát, Pána THEODORA / ZACHARZEWSKIEGO, Stolnika y Polkownika Chárkowskiego, iádąc ná / Kazikiermeńską oppugnacią, wroćił się od KOŁOMAKV, dlá cięższkiego Rodzi/cielki fwey, a práwie śmiertelnego pároxizmu.

VIII.

O Wieki frogie! czy toż ná wás máło?
 Ze, krwáwym deszczem źemie polewacie.
 Ieszcze się wám być zá rzecz świętą zdało,
 Krwáwe pic rzeki. W staliſtym gránaćie,
 Iuż się polować Márłowi nie z chćiało. 5
 Czy wy to, co skroń śwą w wodach kápacie
 Nápee, Márfa do siebie zwabiły?
 Byście mu z czoła pot krwáwy obmyły.

Stolnikowi i pułkownikowi charkowskiemu, panu TEODOROWI ZACHA/RZEWSKIEMU za dzielną wojenną pod Kazikiermenem usługę od prześwieatnych || monarchów, JANA i PIOTRA ALEKSIEJEWICZÓW, przysłane są łaskawe carskie listy z promisyją dalszej łaski. Roku tryjumfującego Boga 1695.

O4v

VI.

Na ten straszliwy pół Europie widok
 szedłeś orężnie i ty, dzielny *JANIE*,
 gdzie ten Nemezis otrąbiała wyrok,
 by tureckich miast krnąbrne budowanie
 5 padło ruiną. A na zawity rok
 śmierci stańło Feby panowanie
 przed Radamantem i srogim Eakiem,
 z potępieńczym dzieł niecnotliwych znakiem.

Febe jednoż to, co i miesiąc. Miesiąc zaś jest insigne państwa tureckiego.

VII.

Cóż, gdy ci nieba tej sławy zajrzały,
 od *KOŁOMAKU* ledwie nie w pół drogi
 wrócić się nazad pilnie przykazały,
 ani iść dalej za ojczyste progi.
 5 Matczyne w bólach biedy dokazały,
 że twa łódź potop ten minęła srogi.
 Bo pewnie by z skał tve były wnętrzości,
 gdybyś się ku niej nie wrócił z litości.

JAN ZACHARZEWSKI, młodszy rodzony brat pana TEODORA / ZACHARZEWSKIEGO, stolnika i pułkownika charkowskiego, jadąc na / kazikiermeńską opugnacyją, wrócił się od KOŁOMAKU dla ciężkiego rodzi/cielki swej, a prawie śmiertelnego paroksyzmu.

VIII.

O, wieki srogie! Czy toż na was mało,
 że krwawym deszczem ziemię polewacie?
 Jeszcze się wam być za rzecz świętą zdało
 5 krwawe pić rzeki. W stalistym granacie
 już się polować Marsowi nie zchciało.
 Czy wy to, co skroń swą w wodach kąpacie,
 napeje, Marsa do siebie zwabiły,
 byście mu z czoła pot krwawy obmyły?

VI.

V. 7 *Eak* – Aeacus – Sohn des Jupiters und der Europa; Bruder des Rhadamanthys; Richter in der Unterwelt

VII.

V. 2 *Kołomak* – ukr. *Kolomak* – Ortschaft am Fluss Kolomak (linker Nebenfluss vom Vorskla), um 1680 gebaut

XI.

Widziałem go, iak płynął w ciężkiej łodzi,
 Kazikiermeńskie pod twarde opoki,
 Mieszając wiośłem Dnieprowe powodzi:
 A styr mu trzymał, Luciną wyfoki
 Iazon, krew Xiążąt. Widzę fię **zawodzi** ||
 Márs z Neptunem, o płac morza szeroki.
 Ieszcze y druga nádbliża fię Nawá:
 W ktorey Hetmańska zbroyna płynie Sławá.

5

P₁

Druga, navali claffe, pod Kazikiermen wypráwá, pod náywyszczym, nád woy/škami Moskiewškimi rzádem, Xiążęcia IAKVBA THEODOROWICZA / DOŁHORVKIEGO: A pod gubernią nád woyškami Kozackimi, IANA / MAZEPY Hetmana Zaporoskiego.

X.

A Stát ią z nam; że mászt ná niey **KRZYZOWY**:
 Kástor, czy Pollux? Gwiazdá światłem lśnieie.
 Cynthia się w blásk ubrawszy *ROZOWY*,
 Złote, po brzegach, fwe promienie sieie.
 Obłok piorunów tuż idzie *spizowy*:
 Iákowy widząc Thetis, z ftráchu mdleie.
 Kotew Herbową nadzieiá pialtuie:
 A Zefir łalki żaglami kieruie.

5

Dziedziczny Domu, urodzonych Ich Mościow P. P. MAZEPOW Kleynot: / KRZYZ z wierzchu rozdarty ná kształt litery Y: in medio Crusis, z iedney stro/ny Mieściac; a z drugiey Gwiazdá: ná spodzie, Anfa obverła, ná kształt Kot/wicy. ORIGO à Ducibus Volhinenlibus. Nazywa fię KVRCZ.

XI. (Strophenummerierung falsch; Satzfehler (statt IX.))

V. 5 **zawodzi** – der letzte Buchstabe ist fett und unlesbar; vielleicht von fremder Hand korrigiert

X.

V. 3 Cynthia – 3-silbig

IX.

Widziałem go, jak płynął w ciężkiej łodzi
 kazikiermeńskie pod twarde opoki,
 mieszając wiosłem dniewrowe powodzi,
 a styr mu trzymał Lucyną wysoki
 5 Jazon, krew książąt. Widzę się zawodzi ||
 Mars z Neptunem o plac morza szeroki.
 Jeszcze i druga nadbliża się nawa,
 w której hetmańska zbrojna płynie sława.

Druga, navali classe, pod Kazikiermen wyprawa pod najwyższym nad woj/skami moskiewskimi rządem księżęcia JAKUBA TEODOROWICZA / DOŁHORUKIEGO, a pod guberniją nad wojskami kozackimi JANA / MAZEPY, hetmana zaporoskiego.

X.

A stąd ją znam, że maszt na niej KRZYŻOWY,
 Kastor czy Polluks? Gwiazda światłem lśnieje.
 Cyntyja się w blask ubrawszy RÓZOWY,
 5 złote po brzegach swe promienie sieje.
 Obłok piorunów tuż idzie śpiżowy,
 jakowy widząc Tetys z strachu mdleje.
 Kotew herbową nadzieja piastuje,
 a Zefir łaski żaglami kieruje.

Dziedziczny domu urodzonych Ich Mościów P. P. MAZEPÓW klejnot – / KRZYŻ z wierzchu rozdarty na kształt litery Y in medio Crusis, z jednej stro/ny miesiąc, a z drugiej gwiazda, na spodzie Ansa obversa na kształt kot/wicy. ORIGO a Ducibus Volhinensibus. Nazywa się KURCZ.

IX.

a. Erl. nach V. 8: *navali classe* – lat. mit einer Seeflotte; *KSIĄŻĘ JAKUB TEODOROWICZ DOŁHORUKI* – ukr. Jakiv Fedorovyč Dolhorukov, russ. Jakov Fjodorovič Dolgorukij (1659-1720); russ. Fürst; Bilhoroder Wojewode (1697-1700); 1695-96 Befehlshaber während der Asowschen Feldzüge; nach der Eroberung von Asow für die Verteidigung der Südgrenze des Moskauer Reiches gegen das Osmanische Reich verantwortlich; *pod guberniją* – unter dem Kommando

X.

V. 1 *maszt* [...] *KRZYŻOWY* – das Schächerkreuz im Wappen *Kurcz* der Familie Mazepa, s. a. Erl. nach V. 8
 V. 2 *Kastor, czy Polluks?* – Sterne im Sternbild Zwillinge; periphrastisch für den Stern als Begleitzeichen im Wappen *Kurcz* der Familie Mazepa, s. a. Erl. nach V. 8

V. 3 *Cyntyja*, *Cyntia* – hier Mond als Begleitzeichen im Wappen *Kurcz* der Familie Mazepa; zu *Cyntia* s. Anm. zu NM *Prom.*: V. 94

V. 7 *kotew herbowa* – der an beiden Enden angewinkelte Fuß des Schächerkreuzes im Wappen *Kurcz* der Familie Mazepa, s. a. Erl. nach V. 8; *kotew* – Anker

a. Erl. nach V. 8:

die Beschreibung des Wappen *Kurcz* erfolgt nach OKOLSKI Orb. I, 510: *DELINEATIO: Est littera Pithagorica, discrimine secta bicorni, et cruce gladij in medio, loco pedis et fundamenti habet ansam obversam acuminibus ad litteram, intra crucem vero et ansam ex una parte dextra ad stipitem litterae est luna, ex altera parte est stella. ORIGO: A Ducibus Russiae Volhiniam* – Es ist der pythagoreische Buchstabe, durchschnitten durch eine zweiarmige Scheidelinie und mit einem Schwertkreuz in der Mitte, an der Stelle des Fußes und des Fundaments hat es einen Griff mit der Spitze zum Buchstaben gekehrt, innerhalb des Kreuzes aber und des Griffs ist an einer Seite rechts bis zum Stamm des Buchstabens ein Mond, auf der anderen Seite ist ein Stern. Der Ursprung stammt von den Fürsten aus Wolhynien; *in medio Crusis* – lat. in der Mitte des Kreuzes, *Ansa obversa* – lat. Griff mit einer Spitze; *ORIGO a Ducibus Volhinensibus* – lat. Ursprung von den Fürsten aus Wolhynien

XI.

W Tey krwáwycy woien rozlaney powodzi;
 Y Ty ná fuszy, dzielny *THEODORZE*
 Nie siedzisz. Pławne zbierasz się ná łodzi:
 Iákich stanelo dziefięc, przy dozorze
 Twym, kosztem z Połku. Te, iáko się godzi, 5
 Ludźmi napelniasz, y pufzczasz ię ná morze
 Krwáwey topieli. A te wsfytkie razem,
 Idą ná wodę, zá Twoim rofkazem.

XII.

Z Twycy ludzi w ten czas, Połkownik nakazny
 Od Cię dany, miał władzę nád onemi:
 Bo cny *STOLNIKV*, Tyś inny wyrazny
 Miał ordynans; byś z rotami bitnemi, 5
 Kraynych pilnował miáft; ieśli żelazny,
 Miał by się Krymłki Márs wieszać nád niemi.
 Ták ná granicy, gđzie *KOSE ROWNINY*
 Stoią, byleś fwey Strażnik ukraiyny.

Stolnik y Połkownik Chárkowski, THEODOR ZACHARZEWSKI, spo/rządźiwszy ná fwoy Połk dzieięć strugow, y w nię kilká fet Kozakow wśadzi/wszy, wyfyla, z Xiążęciem IAKVBEM THEODOROWICZEM DOŁ/HORVKIM, przy nakaźnym Połkowniku: á sám po wyszfzym Ordynanfie idzie / ná granice, y u Kofycy Rownin, [:láfy to są ták nazwane:] ná strážy od Ord zoftaie. ||

P_{1v}

XIII.

ORDá fyszác być lud Twoy w gotowości,
 Z száblą się porwać oftrą nie ważyła:
 Gđzie inđziey, wściekla z zwierzęcey fwey dzikości,
 Hártotwárdemi groty wymierzyła.
 W *WODOŁASKICH* pol rowne przefttronności, 5
 Ná robotników biednych uderzyła;
 Z ktorych nie ieden, arkánem zwiázany,
 Poszedł do Krymu, okrutnie zágnany.

XIII.

ZA tą Ordą w trop, *IANIE* uzbroiony,
 Odwážnie idąc, niofleś chybkie kroki,
 Iáko práwdźiwy potomek Bellony.

XI.

V. 6 metrische Abweichung: 12 statt 11 Silben im Vers; durch den Verzicht auf *ię* vermeidbar

V. 7 *wfytikie* – Satzfehler (statt *wszystkie*)

XII.

V. 7-8 punktiert unterstrichene Stellen sind in W unlesbar; sie wurden nach K wiedergegeben

XIII.

V. 3 metrische Abweichung: 12 statt 11 Silben im Vers; durch den Verzicht auf *fwey* vermeidbar

XI.

5 W tej krwawych wojen rozlanej powodzi
i ty na suszy, dzielny *TEODORZE*,
nie siedzisz. Pławne zbierasz się na łodzi,
jakich stańło dziesięć przy dozorze
twym, kosztem z połku. Te, jako się godzi,
ludźmi napełniasz i puszczasz (je) na morze
krwawej topieli. A te wszystkie razem
idą na wodę za twoim rozkazem.

XII.

5 Z twych ludzi w ten czas połkownik nakażny
od cię dany miał władzę nad onemi,
bo, cny *STOLNIKU*, tyś inny wyraźny
miał ordynans, byś z rotami bitnemi
krajnych pilnował miast, jeśli żelazny
miałby się krymski Mars wieszać nad niemi.
Tak na granicy, gdzie *KOSE RÓWNINY*
stoją, byleś swej strażnik ukraiны.

Stolnik i połkownik charkowski, TEODOR ZACHARZEWSKI, spo/rządziwszy na swój połk dziesięć strugów i w nie kilkaset Kozaków wsadzi/wszy, wysła z księżciem JAKUBEM TEODOROWICZEM DOŁ/HORUKIM, przy nakażnym połkowniku, a sam po wyższym ordynansie idzie / na granice i u Kosych Równin (lasy to są tak nazwane) na straży od ord zostaje. ||

XIII.

5 Orda słyszac być lud twój w gotowości,
z szablą się porwać ostrą nie ważyła,
gdzie indziej wściekła z zwierzęcej (swej) dzikości,
hartotwardemi groty wymierzyła.
W *WODOŁASKICH* pól równe przestronności
na robotników biednych uderzyła,
z których niejeden arkanem związany,
poszedł do Krymu okrutnie zagnany.

XIII.

Za tą ordą w trop, *JANIE* uzbrojony,
odważnie idąc, niosłeś chybkie kroki
jako prawdziwy potomek Bellony.

XII.

V. 1 *nakażny* – von jdm. bestimmt, angeordnet

V. 5 *krajny* – Grenz- (Adj.)

V. 7 *KOSE RÓWNINY* – Name von Wäldern, s. a. Erl. nach V. 8; nicht bestimmt

Duch Cię nadzieią zwycięstw grzał wyfoki:
Coż? kiedy ieszcze nie miał być zwalony 5
Syzifow kamień ná Pogan. Wyroki
Boskie, ieszcze fwe gniewy hámowały;
Choźe ołtre náń pioruny kowały.

IAN ZACHARZEWSKI, od Bráta fwego stárszego, STOLNIKA Y / POŁKOWNIKA CHAR-KOWSKIEGO, P. THEODORA ZACHA/RZEWSKIEGO, zá tą Ordą wyprawiony, irrito conatu, przez kilkana/ście mil gnał się: bo iák zwierz przefrászony, chybko ućiekała.

XV.

POmogły nogi letkiemu Pogánftwu:
Z gręzli Stigiylkiey onych rátowały!
Taurykańkiemu, ieszcze się k szátanftwu
Acherontowe bicze nie zbliżały.
Dármo chcąc dać wftręt temu Biffurmańftwu 5
Twoje dzielności, IANIE, pracowały.
Nád kilkanaście coś mil, te gonione
Ordy, miały z nog szybkich fwą obronę.

XVI.

PO tym záś Xiąże *DOŁHORVKI*, Ciebie
STOLNIKV, bierze do Obozu fwego:
Byś z Ordą stawał wręcz, w bitney potrzebie,
Męftwa pieczęci ryiác wyraznego.
Pośilkowne iefert męftwo sámóz z siebie: 5
Y nie máła część Woyfka ogromnego.
Támeś się z Brátem naydował rodzoným:
Nim Márs zszedł z pola, z woyfkiem utrudzoným. ||

P₂ *Stolnik y Polkownik Chárkowski, THEODOR ZACHARZEWSKI, zá / Ordynansem Xiążęcia ŁVKA-SZA THEODOROWICZA DOŁHORV/KIEGO, zemkniony iefert z Polkiem fwoim, z KOSYCH ROWIEN, do Obo/zu generalnego, ná KOŁOMAK dla pośilkow woiennych, y dla przemysłu nád / Ordą: y tám naydował się z Brátem fwoim IANEM ZACHARZEW/SKIM, aż do rospuszczenia woyfk z pola, w domy fwoie.*

XVII.

IESzcze się w głowie *KAZIKIERMEN* roi:
Ieszczé Rufkich woyfk potrząfa Wodzami:
Lubo mu w kroku sřreczny Gradiw stoi,
Dogrzewaiąc mu, z armat piorun ami.
Sám Xiąże *IAKVB* w polerowney zbroi, 5
Y Hetman, z swego Woyfka obłokami,

Dolhoruki
IAN Mazepa

XV.

V. 2 *rátowały* – der dritte Buchstabe ist fett und unkenntlich

XVI.

Marg. zu V. 1 befindet sich in der Vorlage auf der Höhe des Anfangsverses der XV. Strophe (Satzfehler)

V. 3 *potrzebie* – der sechste Buchstabe ist fett und unkenntlich; erraten

Szli ná iawną śmierć, nic fię nie lękaiać,
Swych Przodkow dzieła rospamiętywaiąc.

XVIII.

GDy pod Aflanem, Połk *CHARKOWSKI, SVMSKI*,
Ná samym celu, Ordóm Krymskim stały;
Y támcz Połki, *ACHTYRSKI, IZIVMSKI*,
Twardy z fwymi piersi przedmur wystawiały;
Przed ktorym błędniał sám *TVLIP* Stambulki: 5
Bo z odważnych był ferc, iák z żywey lkály.
Tám *THEODORZE*, Márs był w Tobie żywy,
Wpadać ná groty oftre, nie trwożliwy.

XVIII.

IAk Phořphor z morza, wychodził perłowy,
Wiodąc zá fobą, dzień światłem okryty;
Nie przyiaćielki tłum będąc gotowy,
Ná czworodzielny Lud, w moc známienity

Słobodzki kray dzieli fię ná cztery Połki. Ná Chárkowski, Achtyrski, Sumski, / y ná Iziumski.

SŁOBODZKI wderzył, niofąc ná szanc głowy 5
Swoie: lecz z strzelby różney iest odbity.
Nie mało, trupem padło ich ná polu:
Inni z ciężkich ran, znędzneli od bolu.

Ordá, ná świtaniu ná Połki Słobodzkie gwałtownie uderzyła: ále z armat, y z dro/bney strzelby rażona, z řzkodą swoją nazad umknęła.

XX.

STąť fię wroćiwszy do Domu swoiego;
Iák iuż opadły *CZARNYCH* wod bałwany, ||
Czy iuż *STOLNIK V*, fnuś zażył miłego?
Skrywszy pod ćienie, wzrok nie wydrzymany. 5
By namniey. Ieszcze coś buduią złego,
Nie fyte ludźkich mordow Ottomany.
Kilkanaście ich tyśięcy dobrego
Woylka, wpadło do Połku *IZIVMSKIEGO*.

XXI.

TYm w oczy stawić Abszach trzebá było,
Y wypędzac z fwych kráin Pogánina.

P_{2v}**XVIII.**

V. 4 metrische Abweichung: 12 statt 11 Silben im Vers

XVIII.

V. 5 wderzył – metrisch bedingte Form, s. auch *wćichła* in F *Kanał 2*: V. 73

szli na jawną śmierć, nic się nie lękając,
swych przodków dzieła rozpamiętywając.

XVIII.

Gdy pod Asłanem, połk *CHARKOWSKI, SUMSKI*
na samym celu ordom krymskim stały,
i tamże połki, *ACHTYRSKI, IZJUMSKI*
twardy z swymi piersi przedmur wystawiały,
5 przed którym błędniał sam *TULIP* stambulski,
bo z odważnych był serc, jak z żywej skały,
tam, *TEODORZE*, Mars był w tobie żywy,
wpadać na groty ostre nietrwożliwy.

XVIII.

Jak Fosfor z morza wychodził perłowy
wiodąc za sobą dzień światłem okryty,
nieprzyjacielski tłum będąc gotowy,
na czworodzielny lud w moc znamienity

Słobodzki kraj dzieli się na cztery połki. Na charkowski, achtyrski, sumski / i na izjumski.

5 *SŁOBODZKI* wderzył, niosąc na szanc głowy
swoje, lecz z strzelby różnej jest odbity.
Niemają trupem padło ich na polu.
Inni z ciężkich ran znędn<i>eli od bólu.

Orda na świtaniu na połki słobodzkie gwałtownie uderzyła, ale z armat i z dro/bnej strzelby rażone, z szkodą swoją nazad umknęła.

XX.

Stąd się wróciwszy do domu swojego,
jak już opadły *CZARNYCH* wód bałwany, ||
czy już, *STOLNIKU*, snuś zażył miłego,
5 skrywszy pod cienie wzrok niewydrzymany?
Bynamniej. Jeszcze coś budują złego,
niesyte ludzkich mordów otomany.
Kilkanaście ich tysięcyj dobrego
wojska wpadło do połku *IZJUMSKIEGO*.

P₂v

XXI.

Tym w oczy stawić abszach trzeba było
i wypędzać z swych krain poganina.

XVIII.

V. 1 *Aslan* – Islamkermen (andere Bezeichnungen: *Aslankermen, Arslan*); osmanische Festung am Dni-pro; unweit von Kizi-Kermen (s. Anm. zu Titel), Šynhirej und Tavans'k (s. Anm. zu IV, V. 1); 1695 von russ. und kosakischem Heer erobert

V. 1 *połk* [...] *SUMSKI* – das Sumy-Regiment (ukr. *sums'kyj polk*), 1652 gegründet, mit der Hauptstadt Sumy, einer Festung am Fluss Psel, linker Nebenfluss vom Dni-pro

V. 5 *TULIP stambulski* – periphrastisch für den osmanischen Sultan; *tulip* – unklar, weder in SŁXVI noch in SŁI notiert; vielleicht in der ursprünglichen Bedeutung 'Turban' verwendet

Ieszcze Ci nic z prác niebo nie ulżyło;
A iuż dwa razy, Twą ná Tátarzyna
Szable podnośisz. *ZŁE* się przedłużyło. 5
Bellona, krwawych *łtołow* Podkráyczyna,
Dobrze się z Ordą w przyięciu *łtáwiła*;
Gdy, trupem ich, zwierz *dżiki* *nákármiła*.

XXII.

ALe *czás* Phœbie, w *ínszą* wdać się *łtrone*.
Czy *mniemasz?* że Dniepr *Theffálkim* *Amphrizem*:
Gdzieś, *kał* *bydło* *Admeta* *pieszczone*.
Y z *Thrackim* *ci* się *czás* *rozłtác* *Odryzem*,
Opuściwszy z nim *zawody* *gonione*. 5
Nád *łtárowiecznym* nie *báw* się *Anchizem*:
To *ráczey* *głós*, *iák* w *LWA* *Szwedzkiego* *łowy*,
Szedł *cny* *THEODOR*, *Alcid* *zbroyno* *nowy*. ||

XXI.

V. 6 *łtołow* – der zweite Buchstabe ist fett und undeutlich; er kann auch ein *i* sein, was die Wortbedeutung ändert

unterhalb des Textes auf P_{2v} befindet sich eine große Schlussvignette mit floralen Motiven, die gleiche wie auf H_{1v} und K_{4v} (Ende von F *Kanal* 3 und F *Nagr.* 2)

5 Jeszcze ci nic z prac niebo nie ulżyło,
 a już dwa razy twą na Tatarzyna
 szablę podnosisz. *ZŁE* się przedłużyło.
 Bellona, krwawych stołów podkrajczyna,
 dobrze się z ordą w przyjęciu stawiała,
 gdy trupem ich zwierz dziki nakarmiła.

XXII.

5 Ale czas, Febie, w inszą wdać się stronę.
 Czy mniemasz, że Dniepr tesalskim Amfryzem
 gdzieś kąpał bydło Admeta pieszczone.
 I z trackim ci się czas rozstać Odryzem,
 opuściwszy z nim zawody gonione.
 Nad starowiecznym nie baw się Anchizem.
 To raczej głoś, jak w LWA szwedzkiego łowy
 szedł cny *TEODOR*, Alcyd zbrojno-nowy. ||

XXI.

V. 6 *stól* – liegt doch ein *i* statt *t* vor (s. linke Seite), verändert sich die Bedeutung zu *sioto* – Dorf (ostslaw.)

V. 6 *podkrajczyna* – Gattin bzw. Tochter eines Seneschalls (Truchsesses)

XXII.

V. 2 *Amfryz* – Amphrysos – Fluss in Thessalien, an dessen Ufer Apollo die Rinder des Admetos weidete

V. 3 *Admet(a)* – Admetos – König von Pherai in Thessalien, Apollo ließ aus Dankbarkeit für seine Freundlichkeit dessen Kühe Zwillinge gebären

V. 7 *LEW szwedzki* – s. Anm. zu MR *Głos*: V. 241

P₃

N O W E O B R A Z Y
W O Z D O B N Y M G A B I N E C I E,
*IEGO CARSKIEGO NAJASNIEYSZEGO THRONV,
STOLNIKA Y POŁKOWNIKA CHARKOWSKIEGO,
WIELMOZNEGO IEGO MOSCI PANA,*
P. THEODORA
ZACHARZEWSKIEGO
Márflową Szwedzkiej krwi rubriką,
ODMALOWANE.
PIERWSZY
Dzielnego męstwa
OBRAZ

Ná stálfitego Pola blásie,
wierszotwornym Sławiańkiego Apollina piorem,
ODRYSOWNY.

Galea alta tremendi
Ardefcit capitis; super ære rubente, LEONEM
Instaurat. *Casim. Godeffr. Obrinſki, in Bereft. Bellona.*

IVż Helleſpontu, iuż Czárnych wod brzegi,
Iuż Dardánelle nád Dnieprem ſtawiane,
Opuszczam. Ni mię, Kaukazyſkie ſniegi
Będą mieć gościem, rzádko ſłońcem grzane.
Mysl mię nieſie, ná błękitne
Spozrzec morze, ſtárożytne:

5

7. Gedicht

zit.: *Obraz 1*

Grundschrift in der Vorlage: Schwabacher; Auszeichnungen im Antiquasatz, in der vorliegenden Edition kursiv wiedergegeben; Einrückung von Versen vereinheitlicht

im V. 1 eine floral und anthropomorph verzierte Initiale, acht Zeilen hoch, die gleiche wie in OG *Korona*: V. 1 und F *Nagr. 2*: 1. Teil, V. 1, derselben Art wie in F *Vorrede*: Z. 1

NOWE OBRAZY
W OZDOBNYM GABINECIE

JEGO CARSKIEGO NAJAŚNIEJSZEGO TRONU
STOLNIKA I POŁKOWNIKA CHARKOWSKIEGO
WIELMOŻNEGO JEGO MOŚCI PANA

P. TEODORA

ZACHARZEWSKIEGO

marsową szwedzkiej krwi rubryką

ODMALOWANE.

PIERWSZY

dzielnego męstwa

OBRAZ

na stalistego pola blasie

wierszotwornym sławiańskiego Apollina piórem

ODRYSOWNY.

Galea alta tremendi

Ardescit capitis; super aere rubente, LEONEM

Instaurat. *Casim. Godefr. Obrinski, in Berest. Bellona*

Już Hellespontu, już czarnych wód brzegi,
już Dardanele nad Dnieprem stawiane
opuszczam. Ni mię kaukazyjskie śniegi
będą mieć gościem, rzadko słońcem grzane.

Myśl mię niesie na błękitne
spojrzeć morze starożytne,

5

Titel:

blas – weder in S1XVI noch in S1Li notiert; vielleicht statt *blasza* – Blässe (S1Li I, 114 (*bladość*)) oder zu *blacha* (Blech; statt *na blasze*), vgl. auch *blaski* – grau (meist als Augenfarbe) (S1VI)

Motto:

Galea alta tremendi Ardescit capitis; super aere rubente, LEONEM Instaurat – Casim. Godefr. Obrinski, in Berest. Bellona (a. QA) – Quelle verschollen; lat. der hohe Helm des schrecklichen Hauptes beginnt zu brennen; über dem rötlichen Erz stellt er den Löwen wieder her

V. 2 *Dardanelle nad Dnieprem* – hier osman. Festungen, s. Anm. zu OG *Szpalera 4*: Titel (*kazikiermeński*); zu *Dardanelle* s. Anm. zu MR *Głos*: V. 230

V. 5-6 *błękitne [...] morze starożytne* – Ostsee, s. a. Erl. nach V. 16

Ná ich Forki, y Tritony,
Ná rodzaj łukkomieniony.

DOść ze mnie będzie, ochynać się w wodach,
Iákie Balthyda, z fwych brzegów, wylała: **10**

Y cos namienic, o bitnych národach,

Ktore Skandamis wyfpá wychowała: ||

Z ktoremi się Nálz páfuie

Dotąt Alcid: krwi száfuie

Nie wyfchłym Eridanem; **15**

Byle moc wziąć nád Kodanem.

*KODAN, według Pliniusza, jest wielką odnogą Oceanu: a według Tacita, jest / morze Szwedzkie: też się
pospolicie nazywa Balthyckim morzem; albo błękitnym.*

*Philippus Cluverius, in Introductione in universam
Geographiam.*

Kiedy już mocne sieci zarzucono,

Z ogniów Lemneyłkich rud, ná LWA Szwedzkiego,

Ktorego, znacznie choćiay obrażona,

Przećież on froższy jest, od Nemeyłkiego. **20**

Szedłeś y Ty, ná ten krwawy

Półów, wieczney chćiwy flawy,

Cnych DOLIWOW pokolenie,

THEODORZE, mych stron pienie.

Tu mihi Mecænas tereti cantabere versu. Luc. Ad Calu. Pifonem.

POd REVGA Muzą, ftawiając odważnie, **25**

Czyniłeś dofyć Twemu Wrzędowi.

im V. 9 und in den Anfangsversen aller Folgestrophen (V. 14, 17, 25, 33, 41, 49, 57), eine einfache Initiale aus dem Antiquasatz; ca. zwei Zeilen hoch

V. 14 *száfuie* – Satzfehler (statt *szafuje*)

V. 15 metrische Abweichung: 7 statt 8 Silben im Vers

- na ich forki i trytony,
na rodzaj łuskomieniony.
- 10 Dośćże mnie będzie ochynąć się w wodach,
jakie Bałtyda z swych brzegów wylała
i coś namienić o bitnych narodach,
które Skandamis wyspa wychowała, ||
z którymi się nasz pasuje
15 dotąd Alcyd, krwi szafuje
niewyschłym Erydanem,
byle moc wziąć nad Kodanem.

*KODAN według Plinijusza jest wielka odnoga oceanu, a według Tacyta jest / Morze Szwedzkie, też się
pospolicie nazywa Bałtyckim Morzem, albo Błękitnym.*

*Philippus Cluverius, in Introductione in universam
Geographiam*

- 20 Kiedy już mocne sieci zarzucono
z ogniów lemnejskich rud na *LWA* szwedzkiego,
którego znacznie chociaż obrażona,
przecież on sroższy jest od nemejskiego,
szedłeś i ty na ten krwawy
połów, wiecznej chciwy sławy,
cnych *DOLIWÓW* pokolenie,
TEODORZE, mych stron pienie.

Tu mihi Mecoenas tereti cantabere versu. Luc. Ad Calu. Pisonem

- 25 Pod *REWGA* mujzą stawając odważnie,
czyniłeś dosyć twemu urzędowi.

V. 7 *forki i trytony* (Pl.) – Phorkys, Triton(en) – Meeresgottheiten

V. 12 *Skandamis* – wohl Skandinavien; Form nicht nachweisbar

V. 13 *pasować się* – kämpfen

V. 16 *Kodan* – Ostsee, s. a. Erl. nach V. 16

a. Erl. nach V. 16:

*KODAN według Plinijusza jest wielka odnoga oceanu, a według Tacyta, jest Morze Szwedzkie, też się
pospolicie nazywa Bałtyckim Morzem, albo Błękitnym* – Philippus Cluverius, in Introductione in univer-
sam Geographiam (a. Erl.) – CLUVER. Introd. I, XI, I: [In greiis autem Terrae describuntur, ad nostram
continenten, quae in Europam, Asiam et Africam distinguitur.] *sinus magni a veteribus quinque. Primus
est ingens ille Plinii sinus Codanus, quod Tacito Mare Suevicum, a Suevis olim accolis, dicitur: indem
vulgo nunc Balticum, et Germanico vocabulo die Oost-Zee, Mare Orientale, inter Pomeraniam, Daniam,
Suediam, Livoniam ac Prussiam*

Zit. nach V. 24:

Tu mihi Mecoenas tereti cantabere versu – Luc. ad Calu. Pisonem (a. QA) – LAUS PISON. 248: [so
wirst] du von mir einst in wohlgeschliffenen Versen als [denkwürdiger] Mäcenat besungen werden (in der
Quelle *Maecenas* nicht *Mecoenas*)

V. 25 *REWGA* – Gutshof in heut. Estland; ukr. *Revha*; im September 1701, nach einem Gefecht rus-
sisch-kosakischer Truppen gegen Schweden niedergebrannt; unklar, ob in den Versen Ornowskis auf
dieses Ereignis angespielt wird; s. a. Erl. nach V. 77

V. 25 *mujza* – russ. *myza*, ukr. *myza* – weder in SIKVI noch in SIKLi und SIKKN notiert; s. allerdings *Slo-
var' russkogo jazyka XI-XVII vv.* (hg. v. F. P. Filin u.a., Moskva 1982), IX, 329: *myza* – einzelstehendes
Gehöft; Vorwerk im Baltikum (Pribaltika); *Slovar' russkogo jazyka XVIII veka* (hg. v. Ju. S. Sorokin u.a.,
Sankt-Peterburg 2003), XIII, 93: Gehöft auf dem Land, Datsche; REW II, 183 (*myza* – Landgut,
Meierei), aus etn. *mōiz*, Gen. *mōiza* (Hof, Landgut), wotisch *mōiza*, liv. *moiz*, finn. *moisio*; Lehnwort ist
lett. *muīža* (!) dass., ESUM 3, 458 ähnlich

	Wtępowaleś w boy ognifty przeważnie, Męstwem równaiąc Themistoklełowi. Twierdzą <i>REVGA</i> precz zburzona, Szwedzka Iędzą roziańtrzona,	30
	Swym się iadem otruiła: Swoiaz ią złość zagubiła.	
	STo człowieka, tey ktorzy Muyzy strzegli, Lub wszyfcy byli ferca wálecznego, Trupem ná ziemi zakrwáwioney legli:	35
	Iíni, w płon poszli Gradiwa Rulkiego. knechty, z dziećmi y z żonami, Zoftały się poymańcami. Dobrá ich Ią rozszárpane, Budynki z ziemią zrownane.	40
	TAM Pfeudopáfter ieden známienity, Ktorego, Pallas czčila y Bellona, W Iáncuch niewoli poszedł troynonity: Z nimże społ dzieci, y nie fzczeńna żona.	
	A drugich, iák kwiát śmierć zszczknęła, Y nie wińnych, w grob wepchneła. O zła kofo śmiertelności! Tyránko kwitley młodości.	45
P ₄	TAKież <i>FATVM</i> , y na <i>KIRKE</i> zbor pádło. Piorun ią rozbił Rofsiyfkiey Bellony:	50
	Z wierzchu murów, ná doł, obronne spadło Dzieło; gdy nim grzmot zátrząfnał szálony. Tám, około wsi zniešione: Stroyne dwory popalone, Gwałt Łotyszow y z Czuchnami, Márs zrobił niewolnikami.	55
	TAK to, gdzie męzne pierśi Iłaną w zbroi, Rzucaiąc z Ipiży komety Itrászliwe, Zádna Karthago tám się nie oItoi. Smiałym być zwykło fzczeńście Iprzyiaźliwe.	60
	Zá nic ognifte kártany; Zá nic żelazne párkany; Wszyftko to, iák gliná fnádnie, Przed dzielnym fercem upadnie.	
	W Tym złym zamęćie Gradiwa Szwedzkiego, Twá, <i>THEODORZE</i> , dzielność była iawná: Ná tych rumach, ná tych popiołach, żniwa	65

V. 49 *TAKież* – in der Kustode *Tákiež*

V. 65 *Gradiwa Szwedzkiego* – wohl ein Satzfehler (statt *szwedzkiego Gradywa*, wegen des Reims mit *żniwa*)

- Wstępowałeś w bój ognisty przeważnie,
 męstwem równając Temistoklesowi.
 Twierdza *REWGA* precz zburzona,
 30 szwedzka jędrza rozjątrzona
 swym się jadem otruiła,
 swojaż ją złość zagubiła.
 Sto człowieka, tej którzy mujzy strzegli,
 lub wszyscy byli serca walecznego,
 35 trupem na ziemi zakrwawionej legli,
 inni w płon poszli Gradywa ruskiego.
 Knechty z dziećmi i z żonami
 zostały się pojmańcami.
 Dobra ich są rozszarpane,
 40 budynki z ziemią zrównane.
 Tam pseudopaster jeden znamienity,
 którego Pallas czciła i Bellona,
 w łańcuch niewoli poszedł trójnonity,
 z nimże spól dzieci i nieszczęsna żona.
 45 A drugich jak kwiat śmierć zszczknęła
 i niewinnych w grób wepchnęła.
 O, zła koso śmiertelności,
 tyranko kwitłej młodości! ||
 Takież *FATUM* i na *KIRKĘ* zbór padło. P₄
 50 Piorun ją rozbił rosyjskiej Bellony,
 z wierzchu murów na dół obronne spadło
 dzieło, gdy nim grzmot zatrzęsnał szalony.
 Tam około wsi zniesione,
 strojne dwory popalone,
 55 gwałt, Łotyszów i z Czuchnami
 Mars zrobił niewolnikami.
 Tak to, gdzie mężne piersi staną w zbroi,
 rzucając z spiży komety straszliwe,
 żadna Kartago tam się nie ostoi.
 60 Śmiałym być zwykło szczęście sprzyjażliwe.
 Za nic ogniste kartany,
 za nic żelazne parkany,
 wszystko to jak glina snadnie
 przed dzielnym sercem upadnie.
 65 W tym złym zamęcie szwedzkiego Gradywa
 twa, *TEODORZE*, dzielność była jawna,
 na tych rumach, na tych popiołach żniwa

V. 43 *trójnonity* – dreifach genietet

V. 49 *KIRKA zbór* – wohl eine Ortschaft im heut. Estland; nicht bestimmt

V. 55 *Łotysze, Czuchnowie* (Pl.) – *Łotysze* – baltisches Volk (Letten); im heut. Lettland siedelnd; *Czuchnowie* – auch *Czuchnońcy* – Finnen (ORGELBRAND IV, 173)

Sławyś Twey zbierał. A choć zábawná
Monársza ręká, żelazem,
W ten czás była; przecie razem
Iednym, w net się ozłóciła;
Gdy, mężnym zá trud płáciła.

70

Woyfku, ktore pod KIRKĄ, y REVGA, z Szwedami bitwę mieli, temu pieniądze z fkarbu Cárskiego wydána iest konfolatia. ||

P₄v

DRVGI

EXPERIMENTV WOIENNEGO

OBRAZ

Woienną, odważney pod RAPINĄ, rezoluciey, cerufsą,
W OZDOBNYM GABINECIE,
IEGO CARSKIEGO NAIASNIEYSZEGO THRONV,
STOLNIKA Y POŁKOWNIKA CHARKOWSKIEGO,
WIELMOZNEGO IEGO MOSCI PANA

P. THEODORA
ZACHARZEWSKIEGO
Potomnemu wiekowi,
ODMALOWANY.

Audacia principium actionis est: fortuna verò dominatur
fini. *Democritus.*
Qui nullum timet omninò periculum, sed adit omnia is au-
dax existit. *Libr. 2. Ethic. 2 Arist.*

V. 68 metrische Abweichung: 10 statt 11 Silben im Vers; durch die Verwendung der Form *twojej* statt *twej* vermeidbar

unterhalb des Textes auf P₄ befindet sich eine große Schlussvignette (Maskaron), die gleiche wie auf M₂v (Ende von OG *Facyjata*)

75

sławyś tw<oj>ej zbierał. A choć zabawna
monarsza ręka żelazem
w ten czas była, przecie razem
jednym wnet się ozłociła,
gdy mężnym za trud płaciła.

Wojsku, które pod KIRKĄ i REWGĄ z Szwedami bitwę mieli, temu pieniędzy/żna z skarbu carskiego wydana jest konsolacyja. ||

DRUGI

EKSPERYMENTU WOJENNEGO

OBRAZ

wojenną odważnej pod *RAPINĄ* rezolucyjej cerusą
W OZDOBNYM GABINECIE

*JEGO CARSKIEGO NAJAŚNIEJSZEGO TRONU
STOLNIKA I POŁKOWNIKA CHARKOWSKIEGO
WIELMOŻNEGO JEGO MOŚCI PANA*

P. TEODORA ZACHARZEWSKIEGO

potomnemu wiekowi

ODMALOWANY.

Audacia principium actionis est: fortuna vero dominatur
fini. *Democritus.*

Qui nullum timet omnino periculum, sed adit omnia is audax existit. *Libr. 2. Ethic. 2. Arist.*

V. 68 *zabawny* – beschäftigt

a. Erl. nach V. 72: *konsolacyja* – Trost (so auch SLi II, 432) (vgl. lat. *consolatio*); hier wohl Abfindung

Titel:

RAPINA – wohl eine Ortschaft im Süden des heut. Estland (dt. *Rappin*, est. *Räpina*); in der Forschungsliteratur über die Anfangsphase des Nordkrieges wird ein Gefecht der Truppen Šeremetevs d.J. gegen Schweden im September 1701 bei Gutshof Rjapyna (ukr.) erwähnt; die Kriegsbeute nach diesem Gefecht war reich (*bahato zbroï vzjato jak trofeï* (MEL'NYK 1999, 113)), was auch in V. 42ff. hervorgehoben wird

Motto 1:

Audacia principium actionis est: fortuna vero dominatur fini – Democritus (a. QA) – nicht erschlossen; lat. Kühnheit ist der Anfang der Handlung: Das Schicksal aber wird durch das Ende bestimmt

Motto 2:

Qui nullum timet omnino periculum, sed adit omnia is audax existit – Libr. 2. Ethic. 2. Arist. (a. QA) – vgl. ARIST. Nicom. Eth. II, II [20] (11)04a20: *Et qui nichil* (sic) *omnino timet, set* (sic) *ad omnia vadit, audax* (= Translatio Roberti Grosseteste); *qui autem nichil omnino timet, sed ad omnia vadit, audax* (= Translatio antiquissima) – Wer überhaupt vor nichts Angst hat und auf alles losgeht, der wird ein sinnloser Draufgänger

Q ₁	KTo Syn Alkmeny, nie dba ná Lerneykie smoki, Y trzygłowe Cerbery. Gdy czárne obłoki, Z Niebiełkich Arfenałow, piorunem ftrzelaia; Nic Iowiszowie, ná te postráchy nie dbaia: Bo to ich ućiechá. Niech znowu fię rospieni	5
	Potop Deukaliona: Neptun fwey nie zmieni Z przełtráchu, cery. Czemu? Bo Pánem wodnistey Oczami nie zbrodzoney, szerokiey, łonistey, Iełt przepaści. Choć nigdy, ftrásznego Plutona	10
	W pochmurych gmáchach, złote cugi Phaetona Bláskiem fię fwym nie świecą; przecie mu tám miło Życ. A to skąd? Bo, wiecznie, tę mu, przyłádziło Kraię, Iowisza práwo. Nie lubi promienia, Kto, Acherontowego dziedzicem iełt ćienia,	15
	Y Pán nocy. Nie stoi o <i>GABINET</i> złoty, Ethneyłki Wulkan; gdy mu, nie podniołne młoty, Do rąk grubych przywyłły. Y woli w Liparze, Okopcony zołtawać, przy dymnym požarze, Niż w Pálácách. Do czego, fwoia przyuczyła	20
	Nátura y chęć; w toż go ta y wzwyczaila, Nie otmiennie. Ciężko żyć tákiemu w pokoju; Kto, młodość fwą przyuczył, do krwáwego boiu. Woli Achilles, w ciężkim pod Troią pánczerzu Zołtawać; niż w łábędzim gnuśnie dyszeć pierzu,	25
	Ná hańbę fwey dzielności. W nic mu kule, groty, Zá nic Orionow miecz, Sykulłkiey roboty, Kto się stał mężem śmierci. O! co nałóg może: Gdy Rycerzom w iedwabiu, przykre ścięle łoże. Y miáłto miętkich koszul, każe brać pánczerze.	30
	Iák to nie połpolity Márła ubior! (:wierzę:)	
	Y Tobie, <i>THEODORZE</i> , kochánku Bellony, Czyż mogł kiedy się ciężkim zdać, pánczerz łalony? Czyż Tobie strászno iść, ná śmierci łzanc widomy: Ktoremu, z młodości lát Márs dobrze świadomy.	35
	Ktorego fię Bellona, z dziecińłtwa lát chwyciła; Gdy ieszcze Iuno, w <i>ROZACH</i> wiek pierwszy pieściła.	

8. Gedicht

zit.: *Obraz 2*

Grundschrift in der Vorlage sowie Versalien im V. 118: Schwabacher, in der vorliegenden Edition im Antiquasatz; sonstige Auszeichnungen im Antiquasatz, in der vorliegenden Edition kursiv wiedergegeben im V. 1 eine floral verzierte Initiale, acht Zeilen hoch, derselben Art wie in F *Rum.*: V. 1

V. 6 *Deukaliona* – 5-silbig

V. 10 *Phaetona* – 4-silbig

V. 26 *Orionow* – 4-silbig

im V. 31 eine einfache Initiale aus dem Antiquasatz, etwas mehr als eine Zeile hoch

V. 35 metrische Abweichung: 14 statt 13 Silben im Vers

Kto syn Alkmeny, nie dba na lernejskie smoki
 i trzygłowe Cerbery. Gdy czarne obłoki
 z niebieskich arsenałów piorunem strzelają,
 nic Jowiszowie na te postrachy nie dbają,
 5 bo to ich uciecha. Niech znowu się rozpieni
 potop Deukalijona, Neptun swej nie zmieni
 z przestrachu cery. Czemu? Bo panem wodnistej,
 oczami niezbrodzonej, szerokiej, łonistej
 10 jest przepaści. Choć nigdy straszego Plutona
 w pochmurych gmachach złote cugi Faetona
 blaskiem się swym nie świecą, przecie mu tam miło
 żyć. A to skąd? Bo wiecznie te mu przysądziło
 kraje Jowisza prawo. Nie lubi promienia,
 15 kto acherontowego dziedzicem jest cienia ||
 i pan nocy. Nie stoi o *GABINET* złoty
 etnejski Wulkan, gdy mu niepodnośne młoty
 do rąk grubych przywykły. I woli w Liparze
 okopcony zostawać przy dymnym pożarze
 20 niż w pałacach. Do czego swoja przyuczyła
 natura i chęć, w toż go ta i wzwyczała
 nieodmiennie. Ciężko żyć takiemu w pokoju,
 kto młodość swą przyuczył do krwawego boju.
 Woli Achilles w ciężkim pod Troją pancerzu
 25 zostawać niż w łabędzim gnuśnie dyszeć pierzu
 na hańbę swej dzielności. W nic mu kule, groty,
 za nic Oryjonów miecz sykulskiej roboty,
 kto się stał mężem śmierci. O, co nałóg może,
 gdy rycerzom w jedwabiu przykre ściele łoże
 30 i miasto miętkich koszul każe brać pancerze.
 Jak to niepospolity Marsa ubiór (wierzę).
 I tobie, *TEODORZE*, kochanku Bellony,
 czyż mógł kiedy się ciężkim zdać pancerz stalony?
 Czyż tobie straszno iść na śmierci szanc widomy,
 35 któremu z młodości lat Mars dobrze świadomy.
 Którego się Bellona z dzieciństwa lat chwyciła,
 gdy jeszcze Juno w *RÓŻACH* wiek pierwszy pieściła.

Iák lekce wszędzieś ważył zdrowie, y fám fiebie:
 Ták y tu, kiedyś fię, ku Márfowey potrzebie,
 Brał, pod *RAPINĘ* Muye. W tey Muye *RAPINIE*,
 Pod którą, tuż *WYBOWKA* Rzeczka, swoim płynie 40
 Nurtem, tyśiąc fię Szwedow bitnych naydowało.
 Chorągwy, armat rożnych, dofyć tám leżało.
 Prochoń, kul, gránatów, był doftátek nie máły;
 Y czym, ochotne myśli ferce zábawiały,
 Win, cukrow, pomaranczy, iákie nowy rodzi 45
 Swiat, dość się naydowało. Tu się zmowić godzi.
 Komu fię, z niebios zgubá przezyrzana gotuie,
 Zádna go, z topieli tey moc nie wyrátuie.
 Męstwo utraći śmiałość, wielkość woýk zmáleie,
 Encelladowa duzość iák kárła zemdleie, 50
 Gdy czas przydzie zginienia. Zá nic Belloardy,
 Choćby były z krzemienia. Zá nic tám Pettardy,
 Gdzie fám żelazne bramy, Iowisz wylamuie,
 A Nemezis, z Cektauzu gornego, szturmuie,
 Ná godne pomfty zbrodnie. Zadnych armat grzmoty, 55
 Tám fłyszane nie były. Samey męzney cnoty, ||
 Nie ufrásoną tego dokázala śiła;
 Ze, z *RAPINY* ieden gruz, czyli ieft mogiła?

Q, v

Zádney armaty, w Połkach Kozackich, nie było: sola dexteritate animi, / ták potężną Muye RAPINĘ wzięli.

O Czegoż męzne ferce, tway gniew nie dokaze!
 Kogo, z liczby żyjących, miecz tway nie wymaze! 60
 Padło w niey wiele ludu, odgniewu Bellony,
 A oftátek w poymanie, muśiał zniewolony
 Oddać fię. Nád pięćdziesiąt liczbá przenaszała,
 Wziętych w *RAPINIE* Szwedow. Dobrze ich płaszała,
 Roskich Sármatow ręka. Nie iedná się rotá 65
 (:Iák się tá Gradiwowa toczyła robota:)
 W *WYBOWCE* zátopiła. A choźe tá komu
 Topiel y sfolgowała, iednáźe fię w domu
 Swoim nie uyrzał: bo ich Kozackie przeymuiąc
 Woýska, iák kur dusiły. Prawdzie nie uymuiąc 70
 Wiáry, (:rzeknę:) nic z Szedow tych fię nie ośtało,
 Ná głowę wygineli; á choć uszło, máło.
 Dobrami ich, woýlkowa ręká fię dzieliła:
 Ledwie kogo, tá zdobycz Szwedzka omyliła.
 Było iey dofyć. Rzecz tám, kto był, widział nową, 75
 Amerikę w Europie, oliwną, cukrową,

im V. 59 eine einfache Initiale aus dem Antiquasatz, ca. zwei Zeilen hoch
 V. 71 z *Szedow* – Satzfehler (statt *Szwedów*)

Jak lekce wszędzie ważył zdrowie i sam siebie,
 tak i tu, kiedyś się ku marsowej potrzebie
 brał pod *RAPINĘ* mujzę. W tej mujzie *RAPINIE*,
 40 pod którą tuż *WYBOWKA* rzeczka swoim płynie
 nurtem, tysiąc się Szwedów bitnych najdowało.
 Chorągwi, armat różnych, dosyć tam leżało.
 Prochów, kul, granatów był dostatek niemały
 i czym ohotne myśli serce zabawiały,
 45 win, cukrów, pomarańczy, jakie nowy rodzi
 świat, dość się najdowało. Tu się zmówić godzi,
 komu się z niebios zguba przejrzana gotuje,
 żadna go z topieli tej moc nie wyratuje.
 Męstwo utraci śmiałość, wielkość wojsk zmaleje,
 50 Enceladowa dużość jak karla zemdleje,
 gdy czas przyjdzie zginienia. Za nic belloardy,
 choćby były z krzemienia. Za nic tam petardy,
 gdzie sam żelazne bramy Jowisz wyłamuje,
 a Nemezis z cektazu górnego szturmuje
 55 na godne pomsty zbrodnie. Żadnych armat grzmoty,
 tam słyszane nie były. Samej mężnej cnoty ||
 nieustraszona tego dokazała siła,
 że z *RAPINY* jeden gruz, czyli jest mogiła,

Q_{IV}

Żadnej armaty w polkach kozackich nie było, sola dexteritate animi, / tak potężną mujzę RAPINĘ wzięli.

O, czegoż, mężne serce, twój gniew nie dokaże!
 60 Kogo z liczby żyjących miecz twój nie wymaże!
 Padło w niej wiele ludu od gniewu Bellony,
 a ostatek w pojmanie musiał zniewolony
 oddać się. Nad pięćdziesiąt liczba przenaszała
 65 wziętych w *RAPINIE* Szwedów. Dobrze ich płaszała
 roskich Sarmatów ręka. Nie jedna się rota
 (jak się ta gradywowa toczyła robota)
 w *WYBOWCE* zatopiła. A choć że ta komu
 topiel i sfolgowała, jednakże się w domu
 swoim nie ujrział, bo ich kozackie przejmując
 70 wojska jak kur dusiły. Prawdzie nie ujmując
 wiary, (rzeknę) nic z Sz<w>edów tych się nie ostało,
 na głowę wyginęli, a choć uszło mało.
 Dobrami ich wojskowa ręka się dzieliła,
 ledwie kogo ta zdobycz szwedzka omyliła.
 75 Było jej dosyć. Rzec tam, kto był, widział nową,
 Amerykę w Europie oliwną, cukrową,

V. 40 *WYBOWKA rzeczka* – Fluss, an dem Rapina liegt; nicht bestimmt

a. Erl. nach V. 58: *sola dexteritate animi* – lat. nur durch die Gewandtheit des Geistes

V. 63 *przenaszać* – übertreffen

V. 70 *jak kur dusić* – als Sprichwort/Redewendung weder in ADALB. noch in NKPP notiert; *kur* – fiebrige Krankheit mit Ausschlag; SLi II, 551: Masern, Rötheln, Kinderflecken

Win, pomaráńczey pełną. A tak, zá rozlany
 Nie ieżdżąc Ocean, po iákoweś kásztany,
 Dość zamorfkich owoców było do fytości:
 W iákich się zwykły kochác, Krolewkie hoynofci, **95**
 Przy bántkietowych ucztach. Y woýfkowe zbiory,
 Iákowych, tám doftátek naydował się spory,
 Zwycięzców moc osiąęła. Proch, kule, armaty,
 Ołow, strzelbá, namioty, sztokady, gránaty,
 Z *RAPINY* zabrano. Twe to były sprzety, **100**
 Szwedzki Máršie, w uporze swoim nie uięty.

TA *RAPINA* leżała, w trudnym położeniu;
 Wszytka, w nie doftępnym mieýfc y błót, okrążeniu
 Dufna w swe bágniłka. Tám, dzielny *THEODORZE*,
 Ty, ná widocznym woýfka całego pozorze, **95**
 Szpakowátym rumakiem, obrotnie noszony,
 Gromisz nieprzyiaćiela, mąż nie ułtrászony,
 Rosłki Epaminondas: á iákaś Gorgona,
 Z Erebowego, ćicho wykrádszy się łona, ||
 Row zdrádný ná Cię ryie. Bo gdzie się rowniná **100**
 Sucha być Ci zdała; tám topiel, y głębiná
 Lerneyłka się taiła. Ná te mieýfće, zwarszy
 Potęźnie konia, chybko nátrzesz. Ták się wdarszy,
 W nie wybrniony Labyrinth, do wysćcia nie fnádný,
 Nie ná pomocnyś tráfił wátek Ariadny, **105**
 Lecz ná sieć Wulkanowá. W tych, gdy Cię zoczyła
 Wnikach, nieprzyiaćielłka lędzá, wytoczyła
 Była, nie powśćiągnione ná Cię swoie rázy:
 Aleś, zá tárczą fzczeńćcia został bez obrazy,
 W złým gręzliłku, y błóćie. A choć, ná Cię z oka, **110**
 Y strzelał nieprzyiaćiel, y przepaść głęboka
 Była niebepieczęńftwem; uszedłś z tey toni.
 Bo, gdy widzi Szwed że iuż do sięga mu fkroni,
 Miecz Sármato-Rofsi fki, w tey ták ciężkíey dobie,
 Zniechawszy Cię, muśiał sám myślić o sobie, **115**
 Widząc tuż śmierć ná kárku. A ták, gdy złe swoie
 V ćieczką leczy, tudźiesz odpędza y Twoie.
 Ták to podczás, cudze *ZŁE*, ná dobro wychodźi
 Innym! gdzie miała być śmierć, tám żywót się rodźi.
 Zátym, fzczeńćliwie z tey się wywinowszy mátni, **120**
 Y w nágrode męftwa, łup zábrawszy doftátni,
 Z całośćią Połku, náząd wracasz się w Obozy,
 Nie triumfalne pod LWY, załóżywszy wozy,

Q₂

V. 85 metrische Abweichung: 12 statt 13 Silben; durch die Verwendung der Form *twoje* statt *twe* vermeidbar im V. 87 eine einfache Initiale aus dem Antiquasatz, ca. zwei Zeilen hoch

V. 100 *Ariadny* – 4-silbig

V. 109 *Rofsi fki* – Satzfehler (ein Buchstabe nicht gesetzt)

V. 118 *triumfalne* – 4-silbig

- win, pomarańczej pełną. A tak za rozlany
nie jeżdżąc ocean po jakoweś kasztany,
dość zamorskich owoców było do sytości,
95 w jakich się zwykły kochać królewskie hojności
przy bankietowych ucztach. I wojskowe zbiory,
jakowych tam dostatek najdował się spory,
zwycięzców moc osiągnęła. Proch, kule, armaty,
ołów, strzelba, namioty, sztokady, granaty
100 z *RAPINY* zabrano. Tw<oj>e to były sprzęty,
szwedzki Marsie, w uporze swoim nie ujęty.
- Ta *RAPINA* leżała w trudnym położeniu,
wszystka w niedostępnym miejsc i błot okrążeniu,
dufna w swe bagniska. Tam, dzielny *TEODORZE*,
95 ty na widocznym wojska całego pozorze
szpakowatym rumakiem obrotnie noszony,
gromisz nieprzyjaciela, mąż nieustraszony,
roski Epaminondas; a jakaś gorgona,
z erebowego cicho wykradłszy się łona, ||
100 rów zdradny na cię ryje. Bo gdzie się równina
sucha być ci zdała, tam topiel i głębina
lernejka się tała. Na te miejsce, zwarłszy
potężnie konia, chybko natrzesz. Tak się wdarłszy
w niewybrniony labirynt do wyszcia niesnadny,
105 nie na pomocnyś trafił wątek Aryjadny,
lecz na sieć Wulkanową. W tych gdy cię zoczyła
wnykach nieprzyjacielska jędzą, wytoczyła
była niepowściągnione na cię swoje razy,
aleś za tarczą szczęścia został bez obraży
110 w złym gręzlisku i błocie. A choć na cię z oka
i strzelał nieprzyjaciel i przepaść głęboka
była niebezpieczeństwem, uszedłeś z tej toni.
Bo gdy widzi Szwed, że już dosięga mu skroni
miecz sarmato-rosy<j>ski, w tej tak ciężkiej dobie
115 zaniechawszy cię, musiał sam myśleć o sobie,
widząc tuż śmierć na karku. A tak, gdy złe swoje
ucieczką leczą, tudzież odpędza i twoje.
Tak to podczas cudze *ZŁE* na dobro wychodzi
innym! Gdzie miała być śmierć, tam żywot się rodzi.
120 Za tym szczęśliwie z tej się wywinąwszy matni
i w nagrodę męstwa łup zabrawszy dostatni,
z całością połku nazad wracasz się w obozy,
nie tryjumfalne pod *LWY* założywszy wozy,

V. 84 *sztokada* – Fechterstoß, Fechterhieβ

V. 93 *roski Epaminondas* – periphrastisch für Fedir Donec'-Zacharževs'kyj; für *Epaminondas* s. Anm. zu F *Kanal 1*: V. 92

Ale, radością ludu swoiego niešiony,
Dobiegłeś nie śmiertelney zwycięzca korony. ||

125

Q₂v

TRZEĆI

Márfowych, *per rudera Sveviæ*, gonitw,

OBRAZ

W OZDOBNYM GABINECIE,

*IEGO CARSKIEGO NAJASNIEYSZEGO MAIESTATV
STOLNIKA Y POŁKOWNIKA CHARKOWSKIEGO
WIELMOZNEGO IEGO MOSCI PANA*

P. THEODORA

ZACHARZEWSKIEGO

Zálófnemi, zdezolowanych Twierdz Szwedzkich dymami,

WYREPREZENTOWANY.

Non pereuntibus,
Stipatus ROSIS, frontis apex nitet:
Aft inter exofas, labantúm,
Stat Rhodio fimilis Colofso, Rerum pruinas. *Neotericus.*

CHOćby świat ná łeb lećiał, z gory potoczony;
Choćby konał, krwią oštatną zboczony;
Choćby w oštatku y w trup fkámieniały
Trętwiął z Niobą; umył wšpániały
Nie poruszennie záwsze Ńtoi:

*Si fractus illabatur orbis,
Impavidum ferient ruinæ. Horat. lib. 3. carm. Ode. 4.*

5

unterhalb des Textes auf Q₂ befindet sich eine große Schlussvignette mit floralen Motiven

9. Gedicht

zit.: *Obraz 3*

Grundschrift in der Vorlage: Schwabacher, Auszeichnungen im Antiquasatz, in der vorliegenden Edition kursiv wiedergegeben

Titel:

TRZEĆI – in der Kustode TRZECI

im V. 1 eine eingerahmte und floral verzierte Initiale, ca. fünf Zeilen hoch, derselben Art wie in OG *Vorrede*: Z. 1, OG *Szpamera 3*: V. 1, OG *Wzór*: 2. Teil, V. 1, BW 1 *Wchód*: V. 1, BW 1 *Rozkw.*: V. 1, BW 1 *Róże*: V. 1, BW 1 *Kwatera 2*: V. 1 und *Kwatera 3*: V. 1

V. 2 metrische Abweichung: 11 statt 12 Silben im Vers

V. 4 z *Niobą* – 3-silbig

ale radością ludu swojego niesiony,
dobiegleś nieśmiertelnej, zwycięzca, korony. ||

TRZECI

marsowych *per rudera Sveviae* gonitw

OBRAZ

W OZDOBNYM GABINECIE

JEGO CARSKIEGO NAJAŚNIEJSZEGO MAJESTATU
STOLNIKA I POŁKOWNIKA CHARKOWSKIEGO
WIELMOŻNEGO JEGO MOŚCI PANA

P. TEODORA

ZACHARZEWSKIEGO

żałosnemi zdezolowanych twierdz szwedzkich dymami

WYREPREZENTOWANY.

Non pereuntibus,
Stipatus ROSIS, frontis apex nitet:
Ast inter exosas, labantum,
Stat Rhodio similis Colosso, Rerum pruinas. *Neotericus.*

Choćby świat na łeb leciał z góry potoczony,
choćby konał, krwią ostatnią zbroczony,
choćby w ostatku i w trup skamieniały
trętwiął z Nijobą, umysł wspaniały
nieporuszennie zawsze stoi,

*Si fractus illabatur orbis,
Impavidum ferient ruinae.* Horat. lib. 3. carm. Ode 4.

5

Titel:

per rudera Sveviae – lat. durch den Schutt Schwedens

Motto:

Non pereuntibus, Stipatus ROSIS, frontis apex nitet: Ast inter exosas, labantum, Stat Rhodio similis Colosso, Rerum pruinas – Neotericus (a. QA.) – nicht erschlossen; lat. nicht umgeben von vergehenden Rosen glänzt die Spitze der Stirn, sondern zwischen verhasstem Reif [bzw. Stürzen, falls *pruina* ein Satzfehler darstellt (statt *ruina*)] der fallenden Dinge steht sie, ähnlich dem Koloss von Rhodos

Zit. nach V. 5:

Si fractus illabatur orbis, Impavidum ferient ruinae – Horat. lib. 3. carm. Ode 4. (a. QA.) – HOR. Carm. III, 3, 7-8: wenn zerborsten zusammensinkt das Weltall, den Furchtlosen werden treffen die Trümmer (in der Quelle *inlabatur* nicht *illabatur*; *impavidum* nicht *impavidum*)

Przypadków się złych nie boi:
Ani mu, z ruin świata,
Ieſt iákaś utrátá.

BEſpiecznoś, *THEODORZE*, záwsze Twą myśl ftáwił:
Gdy, grozny Márs we krwi ſwe oręże pławił. 10

Międy Thrackiego rozwaliną świata;
Y gdy, ſwa Szwedów ścigała ſtrátá;
Między tych woien trzęśieniami,
Iákby wfpárty Pyrrhenami, ||
Staleś nie poruszony 15
Kaukaz, z káżdey ſrony.

IAk trzećie były, w krwáwe pole, wypráwiny,
Zá odległe, granic Szwedzkich, gdzieś krainy;
Gdy Połk Chárkowski, Achtyrki, Iziumłki,
Tudziesz Rybiańki, á z nim y Sumłki, 20
Czuhuiewskie wtąż Kałmyki,
Porządne mi dobrze ſzyki,
Szły w boy, z Szeremetowym,
Rycerſtwem dworowym.

Y Twoy lud, *THEODORZE*, w boiach doświadczony, 25
W teź ſię krwáwe bierze Márfowe zágony:
Twe go przytomne ſzczęście im rządzilo;
Lub ſię sámemu być nie zdarzyło,
Po Ordynanfach, w tey zábáwie,
Dymnego Márfá kurzáwie: 30
Lud iednák Twoy ſpráwował,
Coś im rofkázował.

STárołaycańkiey Muzy nie podła obroná,
Wtąż Nowołaycańkiey, zoſtała znieſiona.
Gdzieś ná powietrze, zdymem uleciały: 35
A bywszy, iákby y nie bywały;
Więcey, niż ſześćſet wſiy z nieſiono,
Mieczem, ogniem, ſpuſtoſzono.
Zony, dziećci, (:o! zła dola:)
Ściſnęła niewola. 40

MVRCEI rowna *KIRKA*, drugi Heſperydy
Ogrod, czy Wirydarz cny, Semiramidy?

im V. 9 und in den Anfangsversen aller Folgestrophen (V. 9, 17, 25, 33, 41, 19, 57, 65, 73) eine einfache
Initiale aus dem Antiquasatz, ca. zwei Zeilen hoch

V. 21 metrische Abweichung: 8 statt 9 Silben im Vers

V. 39 metrische Abweichung: 8 statt 7 Silben im Vers

przypadków się złych nie boi,
ani mu z ruin świata
jest jakaś utrata.

10 Bezpieczeństwo, *TEODORZE*, zawsze twą myśl stawił,
gdy groźny Mars we krwi swe orężę pławił.

Między trackiego rozwaliną świata
i gdy swa Szwedów ścigała strata,
między tych wojen trzęsieniami,
15 jakby wsparty Pyrenami, ||
stałeś nieporuszony,
Kaukaz z każdej strony.

20 Jak trzecie były w krwawe pole wyprawiny
za odległe granic szwedzkich gdzieś krainy,
gdy polk charkowski, achtyrski, izjumski,
tudzież rybiański, a z nim i sumski,
czuhujewskie wtaż kałmyki
porządnie dobrze szyki
szły w bój z Szeremetowym,
rycerstwem dworowym.

25 I twój lud, *TEODORZE*, w bojach doświadczony,
w te-ż się krwawe bierze marsowe zagony,
twego przytomne szczęście im rządziło,
lub się samemu być nie zdarzyło
po ordynansach w tej zabawie,
30 dymnego Marsa kurzawie,
lud jednak twój sprawował,
coś im rozkazał.

35 Starołajcańskiej mujzy niepodła obrona,
wtaż nowołajcańskiej została zniesiona.
Gdzieś na powietrze z dymem uleciały,
a bywszy, jakby i nie bywały,
więcej niż sześćset wsij zniesiono
mieczem, ogniem, spustoszone.
40 Żony, dzieci, (o, zła dola!)
ścisnęła niewola.

MURCEJI równa *KIRKA*, drugi Hesperidy
ogród czy wirydarz cny Semiramidy?

V. 14 *Pyreny*, eigentl. *Pireneje* (Pl.) – Pyrenäen

V. 20 [polk] *rybiański* – Rybins'kyj-Regiment, ukr. *rybins'kyj polk*, eine andere Bezeichnung für das 1652 gegründete Ostrohoz'k-Regiment (ukr. *ostrohoz'kyj polk*), mit der Hauptstadt in Ostrohoz'k, einer Ortschaft an *Kal'mius'ka sakma* (s. Anm. zu F *Kanał* 2: V. 259)

V. 21 *Kałmyki* (Pl.) – Kalmücken (Pl.); tatarische Volksgruppe (Khanat Astrachan)

V. 33 *starołajcańska mujza* – eine Ortschaft, wohl im heut. Estland; nicht bestimmt

V. 34 *nowołajcańska* [mujza] – eine Ortschaft, wohl im heut. Estland; nicht bestimmt

V. 41 *MURCYJA* – Stadt in Spanien; s. a. Erl. nach V. 42

MVR CIA stołeczne miasto Krolewstwa Hiszpańkiego, dla piękności swoiey / y ozdoby, nazwane iest ogrodem całej Hiszpaniey. Philippus Cluverius in / Introductione in univerfam Geographiam.

Co była innym Muyzom, zazdrość droga,
Legła w popiele, wiecznie nieboga.
Y pod *ALIST*, Mars fwę zagony, 45
Puszczał, gniewem zápalony:
Przed nim wsi spopielaly,
O gnilkim się staly.

ZAczym, zwyciężkim laurem umaiwszy skronie;
Zágrzane, w krwi Szwedzkiey wypławiwszy konie; || 50

Gradyw *SŁOBODZKI*, náząd się powraca.
Dość, przyjemna ta Monársie práca
Była: z ktorey się ućieszywszy,
Połkownikow pochwaliwszy, 55
Stolem Cárkim częstuię,
Łalkę ofiaruię.

Temu, (:momiąc:) Hybleycki niech się tu zdroy toczy;
Kto, w nieprzyacielskie śmiało pátrzał oczy.

Godzien pámiętney ten u Mnie pochwały;
Komu, skry Mársa, z oczu prykaly. 60
Niech te upaly, niech požary.
Lycowe gaszą czary.
Po żelazney roboćie,
Czas wytchnąć przy złoćie.

TA, im Monársza wdzięczność wyświadczona była;
Ktora ich do dálszey: dzielności wabiła. 65

A zátym, Woyfk swych dzielni Połkownicy,
Nie przełomanych rot Vrzędnicy,
Po Vczcie Cárkiey, po Napoiu, 70
Od puszczeni są w pokoiu,
Ze *PSKOWA*, w požądane,
Domy zániechane.

Z Każdego tylko Połku, pewna się zoftala
Liczbá ludzi, Twoiey, *SZYDŁOWSKI*, nie mála

Q_{3v}

MURCYJA stołeczne miasto królestwa hiszpańskiego dla piękności swojej / i ozdoby nazwane jest ogrodem całej Hiszpaniej. Philippus Cluverius in / Introductione in universam Geographiam

- 45 Co była innym mujzom zazdrość droga
legła w popiele, wiecznie nieboga.
I pod *ALIST* Mars swe zagony
puszczał gniewem zapalony,
przed nim wsi spopielaly,
ogniskiem się stały.
- 50 Zaczyn zwycięskim laurem umaiwszy skronie,
zagrzane w krwi szwedzkiej wypławiwszy konie, ||
Gradyw *SŁOBODZKI* nazad się powraca. Q₃v
Dość przyjemna ta monarsie praca
była, z której się ucieszywszy,
połkowników pochwaliwszy
- 55 stołem carskim częstuje,
łaskę ofiaruje.
- 60 Temu (momiąc) hyblejski niech się tu zdroj toczy,
kto w nieprzyjacielskie śmiało patrzył oczy.
Godzien pamiętnej ten u mnie pochwały,
komu skry Marsa z oczu przyskały.
Niech te upały, niech pożary
lycowe gaszą czary.
Po żelaznej robocie
czas wytehnąć przy złocie.
- 65 Ta im monarsza wdzięczność wyświadczona była,
która ich do dalszej dzielności wabiła.
A zatym, wojsk swych dzielni połkownicy,
nieprzełomanych rot urzędnicy,
po uczcie carskiej, po napoju,
- 70 odpuszczeni są w pokoju
ze *PSKOWA* w pożądane
domy zaniechane.
- Z każdego tylko połku pewna się została
liczba ludzi; twojej, *SZYDŁOWSKI*, nie mała

a. Erl. nach V. 42: *MURCYJA* stołeczne miasto królestwa hiszpańskiego dla piękności swojej i ozdoby nazwane jest ogrodem całej Hiszpaniej – Philippus Cluverius in Introductione in universam Geographiam (a. QA) – CLUVER. Introd. II, VI, V: *Murcia, caput Regni: Hortus totius Hispaniae vocatur*

V. 45 *ALIST* – Ortschaft im heut. Estland; im Januar 1702 auf Befehl Šeremetevs von Kosaken zerstört

V. 57 *momić*, auch *mamić* – täuschen

V. 57 *Hyblejski* [...] *zdrój* – wohl Honig; zu *Hybla* s. Anm. zu BS *Abrys*: V. 468

V. 71 *PSKÓW* – russ. *Pskov*, Stadt im heut. Russland, ab 1701 zur Festungsstadt ausgebaut, Standort russischer Truppen während der Anfangsphase des Nordkrieges

V. 74 *SZYDŁOWSKI* – s. a. Erl. zu V. 80; eigentl. Fedir Šylov (ukr.; russ. *Fëdor Šydlovskij*; ukr. *Fedir Volodymyrovych Šydlovs'kyj*), Russe; Truchsess und ab 1694 Oberst von Izjum; Schwiegersohn von Hryhorij Donec'-Zacharževs'kyj

Głowie zábawá, y dozor nie spany: 75
 Bo, Ty zá Rządce byłeś im dány.

Tám, dwieście ludu co lepszego,
 Z Połku było Chárkowskiego.

A Ty, w Dom, o tey porze,
 Zmierzasz *THEODORZE*, 80

THEODOR WŁODZIMIROWICZ SZYDŁOWSKI, Stolnik y Połko/wnik Iziumski, z Pewną partią ludu wyborniejszego, z Połkow Słobodzkich, vir ge/nere, et virtutibus clarus, zofiaie in præfidiis, około PSKOWA, ná / hybernach fobie afygnowanych. ||

Q4

A L T A N A

NA

OZDOBNYM GABINIECIE,

*IEGO MONARSZEGO NAJASNIEYSZEGO THRONY,
 STOLNIKA Y POŁKOWNIKA CHARKOWSKIEGO,
 WIELMOZNEGO IEGO MOSCI PANA*

P. THEODORA

ZACHARZEWSKIEGO

Ktorego, tákowa ieft

F O Z A,

In freta dum fluvii currant, dum montibus umbræ
 Lufrabunt, convexa polus dum fidera pascet;
 Semper Honos Nomenque Tuum Laudesque manebunt.

Virg. Aeneid. lib. 1.

Fulgente trahit costrictos gloria curru.

Horat. Serm. lib. 1. Satyr. 6.

unterhalb des Textes auf Q3v befindet sich eine kleine Schlussvignette mit floralen Motiven; die gleiche wie auf C2v und S1v (Ende von BW 1 *Kwaterna 1* und OG *Korona*)

10. Gedicht

zit.: *Altana*

Schriftart in den unpaarigen Strophen: Schwabacher, in der vorliegenden Edition kursiv wiedergegeben; Auszeichnungen darin im Antiquasatz; paarige Strophen und Auszeichnungen in Antiqua, ebenso wiedergegeben

I.

*Iako widzę, że tu dziedziczno chodzi,
 Powazny HONOR Połku CHARKOWSKIEGO:
 Gdy, áni ná krok, z gránic nie wychodzi,
 Lecz, w nich Kleynotu pilnie strzeże fwego;
 Iák by tu wieczność zapisawszy sobie, 5
 Ku ZACHARZEWSKICH świetnieyszey ozdobie*

II.

Y Toć to są szczęścia dáry,
 Cnotom znacznym zlecone;
 Komu Godność swe ofiáry,
 Oddaie niefkonczone. 5
 Być záfwe w Czći, to Cześć włafna:
 Nie traćić swoiey powagi,
 To iest w Pánach światłość iáfna;
 To perlá cenney wagi. ||

Q₄^v

III.

*ZE, cne HONORY, w tym DOMIE wiekuią;
 Ktoż iáśnie tego obaczyć nie może?
 Gdy, uftáwicznym bláskiem połyfkuią,
 Z Hesperidzkich ROZ, ścieląc sobie łóże. 5
 A lotna, z skrzydeł wyzuwszy się Sławá,
 Zá służebnice, w ten DOM się oddawá.*

III.

GODNOSC y SŁAWA, tám fobie
 Krolewftwo obieraią:
 W Tytanowey gdzie ozdobie
 Thron, CNOTY zaśiadaiają. 5
 A Zashugi, z Tytułami,
 Vwiiaiac się wkoło,
 Nie śmiertelnemi lauami,
 Czczą HONOROWI czoło.

I.

im V. 1 eine eingerahmte und floral verzierte Initiale, sechs Zeilen hoch, die gleiche wie in OG *Szpale-
 ra 2: V. 1*

II.

im V. 1 und in den Anfangsversen aller Folgestrophen eine einfache Initiale aus dem Antiquasatz, ca. zwei
 Zeilen hoch

V. 6 metrische Abweichung: 8 statt 7 Silben im Vers; durch die Verwendung der Form *swej* (statt *swojej*)
 vermeidbar

V. 8 *cenney* – der vorletzte Buchstabe ist undeutlich; entweder ein *e* oder *c*

III.

V. 6 *fjer* – Satzfehler (statt *się*), s. Anm. zu V. 7

V. 7 *lauami* – Satzfehler (statt *laurami*), s. Anm. zu V. 6

I.

Jako widzę, że tu dziedziczno chodzi,
 poważny HONOR polku CHARKOWSKIEGO,
 gdy ani na krok z granic nie wychodzi,
 5 lecz w nich klejnotu pilnie strzeże swego,
 jakby tu wieczność zapisawszy sobie
 ku ZACHARZEWSKICH świetniejszej ozdobie.

II.

I toć to są szczęścia dary,
 cnotom znacznym zlecone,
 komu godność swe ofiary
 oddaje nieskończone.
 5 Być zawsze w czci to cześć własna,
 nie tracić swojej powagi
 to jest w panach światłość jasna,
 to perła cennej wagi. ||

III.

Że cne HONORY w tym DOMIE wiekują,
 któż jaśnie tego obaczyć nie może?
 Gdy ustawicznym blaskiem połyskują,
 z hesperydzkich RÓŻ ścieląc sobie łoże.
 5 A lotna z skrzydeł wyzuwszy się sława
 za służebnicę w ten DOM się oddawa.

IV.

GODNOŚĆ i SŁAWA tam sobie
 królestwo obierają,
 w tytanowej gdzie ozdobie
 tron CNOTY zasiadają.
 5 A zasługi z tytułami
 uwijając się(r) wkoło,
 nieśmiertelnemi lau<r>ami,
 czczą HONOROWI czoło.

V.

*IESzcze y potym poznać, że Dźiedziczka
Znayduie się, w tym DOMIE. Godność złota,
Kiedy nie będąc podłą naiemniczką,
Przeważnie sobie otworzyła wrotá,
Bitnym żelazem. Y ták wszedszy śmieie, 5
Wniośła, zaślug y ozdob, z sobą wiele.*

VI.

Gdy, iefzcze chrámliwe Fata,
GRZEGORZOWI, nie brały
Szędziwych godzin u świata;
Ni przykro naćierały:
A iuż bierzefz Połkownictwa 5
nádzieie, THEODORZE:
Y iákby právem dźiedzictwa,
W Sławy się lśnifz pozorze.

VII.

*ROk, ná ten czás był, Ludzkiego zbáwieniá,
Tyśiąc sześćsetny dziewięćdziesiąt (:śmieie
Mowię:) pierwszy, od Bofkiego wćielenia:
A Rodźicielskiej coś śmierćci, nie wiele
Czáfow minelo; iák Twá zaśluzona 5
Godność, zořła Tobie przysądzona.*

VIII.

Iuż, dńi schodźić Iuliowe,
gotowały się z nieba:
Nástawały Auguřtowe; ||
Gdy złotego w DOM, Phœba,
Astronomiczna chcąc Damá 5
Zwabić, w blásk się stroiła:
Tá Ci wieniec chwały, sáma
THEODORZE uwiła.

R₁

*Ná końcu Mieśiąca Iula, trzydziestego dñia; Roku w ćielonego Słowa 1691, / gdy słońce wychodzi z znáku
Lwa, á wřępuie w znák Pánnny, THEODOROWI / ZACHARZEWSKIEMV, przysłane sę z BIŁHO-
RODA Monársze, od / BORYSA PIOTROWICZA SZEREMETA Liřty, potwierdzaiąc go, po / Rodźi-
cu swoim ná Połkownictwo Chárkowskie.*

IX.

*A Wieniec, (:mowię:) Máfowej Godności,
Iákowym, Gradiw odważcow wieńcuie,
Ták ich, do granic prowadząc wieczności,*

VIII.

V. 1 Iuliowe – 4-silbig

V.

Jeszcze i potym poznać, że dziedziczka
 znajduje się w tym DOMIE. Godność złota,
 kiedy nie będąc podłą najemniczką,
 przeważnie sobie otworzyła wrota
 5 bitnym żelazem. I tak wszedłszy śmieie,
 wniosła zasług i ozdób z sobą wiele.

VI.

Gdy jeszcze chramliwe fata
 GRZEGORZOWI nie brały
 sędziwych godzin u świata,
 ni przykro nacierały,
 5 a już bierzesz połkownictwa
 nadzieję, TEODORZE,
 i jakby prawem dziedzictwa
 w sławy się łnisz pozorze.

VII.

Rok na ten czas był ludzkiego zbawienia
 tysiąc sześćsetny dziewięćdziesiąt (śmieie
 mówię) pierwszy od boskiego wcielenia,
 a rodzicielskiej coś śmierci niewiele
 5 czasów minęło, jak twa zasłużona
 godność została tobie przysądzona.

VIII.

Już dni schodzić julijowe
 gotowały się z nieba,
 nastawały augustowe, ||
 5 gdy złotego w DOM Feba
 astronomiczna chcąc dama
 zwabić, w blask się stroiła,
 ta ci wieniec chwały sama,
 TEODORZE, uwiła.

R₁

*Na końcu miesiąca Jula, trzydziestego dnia, roku wcielonego Słowa 1691, / gdy słońce wychodzi z znaku
 Lwa, a wstępuje w znak Panny, TEODOROWI / ZACHARZEWSKIEMU przysłane są z BIŁHO-
 RODA monarsze od / BORYSA PIOTROWICZA SZEREMETA listy, potwierdzając go po / rodzi-
 cu swoim na połkownictwo charkowskie.*

IX.

*A wieniec (mówię) marsowej godności,
 jakowym Gradyw odważców wieńcuje,
 tak ich do granic prowadząc wieczności,*

VI.

V. 1 *chramliwy* – weder in SIXVI noch in SLi notiert; vielleicht ein Adj. zu *chromać, chramać* – hinken, lähmen (SLi I, 264ff.)

VIII.

V. 5 *astronomiczna* [...] *dama* – Sternbild der Jungfrau, im August sichtbar

*Gdzie już śmiertelność żadna nie kroluje.
O godna PANNO niebieskiego słońca!
Y wiekuiſtey światłości, bez końca.* 5

X.

Więkfza tám powodź złotego
zawfze fię światła toczy;
Kędy z Pharu dwoiftego,
hurm ognioſw płynie w oczy.
Clarius gemino micat ignis ab igno. Peter Kanon in Legat. in Gall.
Ták, y Cześć ſtowarzyszona; 5
przy więkfzey jeſt godności,
Niż, kiedy uiedyniona,
choże pełna zácności.

XI.

*CZYż nie iaſniałeś, dwoch Połkow rządzeniem?
Chárkowskim, oraz Iżiumskim? gdy FATA,
KONSTANTYNA, zá fámych Nieb przyzrzeniem,
Záłoſnie w boiu, z tego wzięły świata.
Ale tá iásność, niebez iákieyś chmury,
Zdobila ROZ Twych ſwietne Cynozury.* 5

XII.

BO, žal z ſwey natury ſmętny,
nie rad weſoło chodzi:
Kiedy, Brátni grob pámiętny,
ſmętek Ci w fercu rodzi.
A przecież ieſt cząłtka próby 5
radoſney, żeś Ty iego
Ná fobie noſił ozdoby,
Rząd Połku IZIVMSKIEGO. ||

R_v

XIII.

*W Kim ſię Cnotá, lub, kto ſię kocha w Cności,
Chożby y nie chćiał, znaydą go HONORY:
Y Chwały obraz wyryią ná złoćie,
Te pięknoſtroyne, CNOTY wdzięczney Cory.
A nie z Honoru, Cnotom ieſt pochwałá;* 5

5 *gdzie już śmiertelność żadna nie króluje.*
 O, godna PANNO niebieskiego słońca
 i wiekuiestej światłości bez końca!

X.

 Większa tam powódź złotego
 zawsze się światła toczy,
 kędy z faru dwoistego
 hurm ogniów płynie w oczy.
 Clarius gemino micat ignis ab igno. Peter Kanon in Legat. in Gall.
 5 Tak i cześć stowarzyszona
 przy większej jest godności,
 niż kiedy ujedyniona,
 choć że pełna zacności.

XI.

Czyż nie jaśniałeś dwóch połków rządzeniem –
 charkowskim oraz izjumskim – gdy FATA
 KONSTANTYNA za samych nieb przejrzeniem
 żałośnie w boju z tego wzięły świata?
 5 *Ale ta jasność nie bez jakiejś chmury*
 zdobiła RÓŻ twych świetne Cynozury.

XII.

 Bo żal z swej natury smętny,
 nierad wesoło chodzi,
 kiedy bratni grób pamiętny
 smętek ci w sercu rodzi.
 5 A przecież jest cząstka próby
 radosnej, żeś ty jego
 na sobie nosił ozdoby,
 rząd połku IZIVMSKIEGO. ||

XIII.

W kim się cnota lub kto się kocha w cnocie,
 choćby i nie chciał, znajdą go HONORY
 i chwały obraz wyrzją na złocie
 te pięknostrojne CNOTY wdzięcznej córy.
 5 *A nie z honoru cnotom jest pochwała,*

R_{1v}

X.

V. 4 *hurm* – eine große Anzahl (ostslaw. ?)

Zit. nach V. 4:

Clarius gemino micat ignis ab igno – Peter Kanon in Legat. in Gall. (a. QA) – KANON Exped. Gall. 10:
Melius gemino micat ignis ab igno: Feuer strahlt heller (*melius* – besser) aus doppeltem Feuer

*Lecz Honorom z Cnot, ozdoba nie mala.
Non virtutibus ex dignitate, sed ex virtutibus dignitati,
honor accedit. Boetius.*

XIII.

O Iak Cie piękne Kleynoty,
CNOT y CZCIY ozdabiały!
Y Obraz Ci sławy złoty,
w Porfirze gotowały.
Rządziłeś dwoma Połkami,
tym zdolny Vrzędom:
Teraz się śpiesz z Cnot woylkami,
ku Twey Sławie zapędom.

5

*I bene, quò virtus tua Te vocat, i pede fausto.
Grandia laturus meritorum Præmia. Quid ftas? Horat. Epift. lib. 2. ad Iul.*

XIII.

V. 6 metrische Abweichung: 6 statt 7 Silben im Vers

lecz honorów z cnót ozdoba niemala.

*Non virtutibus ex dignitate, sed ex virtutibus dignitati,
honor accedit. Boetius*

XIII.

O, jak cię piękne klejnoty
CNOT i CZCI ozdabiały
i obraz ci sławy złoty
w porfirze gotowały.
Rządziłeś dwoma połkami!
tym zdolny urzędowi,
Teraz się spiesz z cnót wojskami
ku twej sławie zapędom.

5

*I bene, quo virtus tua te vocat i pede fausto,
grandia laturus meritorum praemia. quid stas? Horat. Epist. lib. 2. ad. Iul.*

XIII.

V. 5-6 *nie z honoru cnotom jest pochwała, lecz honorów z cnót ozdoba niemala* – s. Zit. nach V. 6

Zit. nach V. 6:

Non virtutibus ex dignitate, sed ex virtutibus dignitati, honor accedit – Boetius (a. QA) – BOETH. Cons. II, 6, 10-11: nicht den Tugenden aus der Würde, sondern aus der Tugend den Würden [wächst] Ehre [zu] (in der Quelle *virtute* (Sg.) nicht *virtutibus* (Pl.), *dignitatibus* (Pl.) nicht *dignitati* (Sg.), *accedat* (soll zuwachsen) nicht *accedit*)

V. 7-8 *Teraz się spiesz z cnót wojskami, ku twej sławie zapędom* – s. Zit. nach V. 8

Zit. nach V. 8:

I bene, quo virtus tua te vocat, i pede fausto, grandia laturus meritorum praemia. quid stas? – Horat. Epist. lib. 2. ad Iul. (a. QA) – HOR. Epist. II, 2, 37-38: Auf, wohin dich deine Tapferkeit ruft! Zieh mit Glück! Gewaltige Belohnung wirst du für deine Verdienste erhalten! – Was stehst du denn noch hier? (in der Quelle *i bono* nicht *i bene*, *praemie* nicht *praemia*)

W Z O R

ZNAMIENTYCH CNOT, SZLACHETNYCH PRZYMIOTOW,
MARSOWYCH PRZEWAG
w Heroicznej Perfonie,

IEGO CARSKIEGO NAJASNIEYSZEGO MAIESTATY,
STOLNIKA Y POŁKOWNIKA CHARKOWSKIEGO,
WIELMOZNEGO IEGO MOSCI PANA.

P. T H E O D O R A

ZACHARZEWSKIEGO,

Na Sali

OZDOBNEGO GABINETA

Ręką Sármackiego Apollina światu

POKAZANY

Meruitque monſtari, et dicier, Hic eſt. *Pers. Satira 1.*

Magnorum virorum et excellenti virtute pæditorum laudes celebrare, apprimé utile eſt, vitæ hominum, et neceſſarium: ut et illis, ||
quò ad fieri poteſt, pro meritis ſuis gratia referatur, et cæteri habeant, unde virtutis et laudis exempla petant, et quo ad bene merendum, de ſuis incitentur, *Martinus Cromerus, in Oratione funebri Sigifmunci Regis, Politic. apud Hiſt. Polon.*

R₂

I.

ARMORVM STVDIVM ATENERA ÆTATE.

Nle poſpolitą chwały ſzáciię ſię ceną;
Kogo okrywał z młodu Mårs fwą káracená,
Y podſćiełał mu páncierz, w kołebce, ſtalony,
Do woienney go necąc Sioftry fwey Bellony.

11. Gedichtzit.: *Wzór*

Grundschrift in der Vorlage: Schwabacher, Strophen I-II (vielleicht eine Paraphrase eines anderen Gedichts) kursiv gesetzt; Auszeichnungen im Antiquasatz, in der vorliegenden Edition kursiv wiedergegeben
Ausschmückung: Trennlinie oberhalb der ersten Zeile des Titels

im V. 1 eine eingerahmte Initiale mit floralen und architektonischen Motiven, sechs Zeilen hoch; die gleiche wie in OG *Szpalera 4*: I, V. 1, derselben Art wie in BW 1 *Widm.*: I, V. 1

Motto 1:

monſtari – Satzfehler (statt *monstrari*); *Sigifmunci* – Satzfehler (statt *Sigismundi*)

W Z Ó R

ZNAMIENTYCH CNÓT, SZLACHETNYCH PRZYMIOTÓW,
MARSOWYCH PRZEWAG
w heroicznej personie

JEGO CARSKIEGO NAJAŚNIEJSZEGO MAJESTATU
STOLNIKA I POŁKOWNIKA CHARKOWSKIEGO
WIELMOŻNEGO JEGO MOŚCI PANA

P. T E O D O R A
ZACHARZEWSKIEGO

na sali

OZDOBNEGO GABINETA

ręką sarmackiego Apollina świata

POKAZANY.

Meruitque monstrari, et dicier, Hic est. Pers. Satira 1.

Magnorum virorum, et excellenti virtute praeditorum laudes celebrare, apprime utile est vitae hominum, et necessarium, ut et illis, || quo ad fieri potest, pro meritis suis gratia referatur, et caeteri habeant, unde virtutis et laudis exempla petant, et quo ad bene merendum de suis incitentur, *Martinus Cromerus, in Oratione funebri Sigismundi Regis, Politic. apud Hist. Polon.*

R₂

I.

ARMORUM STUDIUM ATENERA AETATE

Niepospolitą chwały szacuje się ceną,
kogo okrywał z młodu Mars swą karacną
i podścielał mu pancerz w kołębce stalony
do wojennej go necąc siostry swej Bellony.

Motto 1:

Meruitque monstrari, et dicier, Hic est – Pers. Satira 1. (a. QA) – PERS. Sat. I, 28: ist's schön, mit dem Finger gewiesen „der ist es“ zu hören (in der Quelle *pulchrum est* nicht *meruitque* (und er hat es verdient)

Motto 2:

Magnorum virorum, et excellenti virtute praeditorum laudes celebrare, apprime utile est vitae hominum, et necessarium, ut et illis, quo ad fieri potest, pro meritis suis gratia referatur, et caeteri habeant, unde virtutis et laudis exempla petant, et quo ad bene merendum de suis incitentur – Martinus Cromerus, in Oratione funebri Sigismundi Regis, Politic. apud Hist. Polon. (a. QA) – CROMER. Oratio 460: Großer und durch herausragende Tapferkeit begabter Männer Lob zu feiern ist gar sehr nützlich für das Leben der Menschen und notwendig, so dass jenen, so weit es geschehen kann, für ihre Verdienste Dank erwiesen wird, und die Übrigen etwas haben, woher sie Vorbilder an Tugend und Lob erbitten können und wodurch sie dazu angeregt werden, um die Ihren verdient zu machen (in der Quelle *autem* nach *magnorum*)

I.

Zit. vor V. 1:

ARMORUM STUDIUM ATENBRA AETATE – lat. *a tenebra aetate* – Waffeneifer aus dunkler Zeit

V. 4 *siostry swej Bellony* – Mars und Bellona wurden für Geschwister gehalten

Nie to chwałá, w iedwabie być powiianym,
Lecz, mieć piaftunem Márfa ukochanym. 5

2.

Lliami, (:ktoś świadczy:) Cyrus był kármiony:
Iednákke, nie miętko w nim rołł duch przyrodzony.
Y Cię, *THEODORZE*, choć w *ROZACH* wypieściła
Iuno, iednákk bułatem ferce Twe łtałła:
Bo wszyłtkie, z młodu woynom swę oddáwszy láta, 5
Dołtałł się być wnukiem żelaznego łwiata.

3.

A Stáť by to záś poznać? kto łyn Márfa práwy,
Szukaiący bułatem wiekopomney Sławy.
Czy ten? co łię żelazem wszyłtek ułtałmowałł:
Ná twárdy páncierz, droty, co ich iest, wyłnowałł.
Tákk nam Lecheyłski Párnas Wiłłá otoczony 5
Dołtate cznie znać dáie, przez łwoy ryłhm uczony.

I.

*Nie czynią męża Strusie w helmie kity,
Criftæ non facient virum,
Non arguta fuis colla coraliis. Cas. Sarb. Lyric. I. Ode 11.
Ni Smoki strzelmi z przyłbic naieżone;
Nie Erymantłski dżik w tárczy wryty;
Ani pioruny w puklerzu złocone:
Ale animusz; ktory, iáko wryty 5
Stanie, choćby mu, y niebo zwalone
Ná kárk lećiało. Drzewca, áni toku
Nie trzebá; kiedy dżielne ferce w boku.*

II.

*O Te się kruszą, ogromne Kártany,
Y ogniem w szturmie tchnące Kolubryny:
To zá potężne wystárczy Parkány,
Zádne go pod się, nie zwiną ruiny.
Ná Ajaxowe uderzy Kákkany: 5*

1.

V. 5 metrische Abweichung: 12 statt 13 Silben im Vers, durch das Hinzufügen von *jest* vermeidbar

V. 6 metrische Abweichung: 11 statt 13 Silben im Vers

2.

V. 1 *Lliami* – 4-silbig

5 Nie to <jest> chwała w jedwabie być powijanym
lecz mieć piastunem Marsa ukochanym.

2.

Lilijami (ktoś świadczy) Cyrus był karmiony,
jednakże niemiętko w nim rósł duch przyrodzony.
I cię, *TEODORZE*, choć w *RÓŻACH* wypieściła
5 Juno, jednak bułatem serce twe staliła,
bo wszystkie z młodu wojnom swe oddawszy lata,
dostałeś się być wnukiem żelaznego świata.

3.

A stąd by to zaś poznać, kto syn Marsa prawy,
szukający bułatem wiekopomnej sławy.
Czy ten, co się żelazem wszystek utaszmował
na twardy pancerz droty, co ich jest, wysnował.
5 Tak nam lechejski Parnas Wisłą otoczony
dostatecznie znać daje przez swój rytm uczony.

I.

Nie czynią męża strusie w hełmie kity.

Cristae non facient virum,

Non arguta suis colla coraliis. Cas. Sarb. Lyric. 1. Ode 11.

*Ni smoki strzelmi z przyłbic najeżone,
nie erymancki dzik w tarczy wryty,
ani pioruny w puklerzu złocone,
5 ale animusz, który jako wryty
stanie, choćby mu i niebo zwałone
na kark leciało. Drzewca ani toku
nie trzeba, kiedy dzielne serce w boku.*

II.

*O te się kruszą ogromne kartany
i ogniem w szturmie tchnące kolubryny,
to za potężne wystarczy parkany,
5 żadne go pod się nie zwiną ruiny.
Na Ajaksowe uderzy kalkany,*

2.

V. 1 *Lilijami* [...] *Cyrus był karmiony* – unklar

I.

V. 1 *Nie czynią mężą strusie w hełmie kity* – s. Zit. nach V. 1

Zit. nach V. 1:

Cristae non facient virum Non arguta suis colla coraliis – Cas. Sarb. Lyric. 1. Ode 11. (a. QA) – SARB. Carm. I, 11, 37-38: Die Hahnenkämme werden keinen Mann machen, [sie machen] nicht Hälse geistreich durch ihre rote Koralle (in der Quelle *coralliis* nicht *coraliis*)

V. 4 *puklerz* – runder Schild

V. 7 *drzewiec* – Lanzenschaft; Speiß

V. 7 *tok* – Untersatz am Sattel zum Aufstützen einer Lanze

*Nie straci w śmierciach, żywey Mārfa miny.
Tāk gromił Teukrow, Achilles pod Troiā;
Sāmą dzielności bulatową zbroiā. ||*

R₂v

4.

A Czyż y Twoie serce, *THEODORZE*, mężny,
Nie iest żywy, iaki był, Spártom mur potężny.
O te się kruszą twarde nieprzyaciół groty;
Kiedy chcą burzyć kásztel dzielney Twoiey cnoty.
Niech się nie chlubi nazbyt z swych mężow Lacena: 5
Tyś y mąż w boiu, mocna Tyś y káracená.

5.

Pacis gloriofa negotiæ.

Y *POKOY* Ci nie miętkie ściele z puchu łoże:
Daiąc znać, że bez ćiernia nie bywaiā *ROZE*.
Spinis mixta ROSA est. Bern. Bahufius. Epigram. lib. 3.
Mysl o wojnie w pokoju, fā to oftre głogi:
Iákowe temi czāfy, szczepi Gradiw frogi. 5
Tāk to: gdy z stali Wulkan w Ætnie wieki kuie,
Y fāmo próżnowanie do potu prácuie.

6.

Facilitas in difficulter agendis negotiis.

ZAbaw publicznych *TRVDNOSC*, w głowie Twey łatwieie;
Choćże często y potem czoło się obleie:
Bo masz rozśádek bączny ząwsze ná poradzie;
Ktory, w poczet cnot Pánom przezornym fię kładzie.
Pán nie rozśádnny, choć fię zda że dobrze czyni; 5
W skutku rzeczy, mniemaniem fāmym fię obwini.

4.
die Strophenummer erscheint in der Kustode als römische Zahl (IIII)

*nie straci w śmierciach żywej Marsa miny.
Tak gromił Teukrów Achilles pod Troją
samą dzielności bułatową zbroją. ||*

4.

R₂v

5 A czyż i twoje serce, *TEODORZE*, mężny,
nie jest żywy jaki był Spartom mur potężny?
O te się kruszą twarde nieprzyjaciół grotty,
kiedy chcą burzyć kasztel dzielnej twojej cnoty.
5 Niech się nie chlubi nazbyt z swych mężów Lacena,
tyś i mąż w boju, mocna tyś i karacena.

5.

Pacis gloriosa negotiae

I *POKÓJ* ci nie miętkie ściele z puchu łożę,
dając znać, że bez ciernia nie bywają *RÓŻE*.

Spinis mixta ROSA est. Bern. Bahusius Epigram. lib. 3.

5 Myśl o wojnie w pokoju są to ostre głogi,
jakowe temi czasy szczepi Gradyw srogi.
Tak to, gdy z stali Wulkan w Etnie wieki kuje
i samo próżnowanie do potu pracuje.

6.

Facilitas in difficulter agendis negotiis

5 Zabaw publicznych *TRUDNOŚĆ* w głowie twej łatwieje,
choć że często i potem czoło się obleje,
bo masz rozsądek baczny zawsze na poradzie,
który w poczet cnót panom przezornym się kładzie.
Pan nierozsądny, choć się zda, że dobrze czyni,
w skutku rzeczy mniemaniem samym się obwini.

4.

V. 5 *Niech się nie chlubi nazbyt z swych mężów Lacena* – vgl. *Lacena parit viros* in BS *Abrys*: V. 428 und Anm. hierzu

5.

Zit. vor V. 1:

Pacis gloriosa negotiae – lat. ruhmreiche Beschäftigung des Friedens

V. 2 *bez ciernia nie bywają RÓŻE* – s. Zit. nach V. 2

Zit. nach V. 2:

Spinis mixta ROSA est – Bern. Bahusius Epigram. lib. 3. (a. QA) – BAUHUS. III inc.: *Laetis dura, duris laeta miscentur; ad PONTICUM* V. 8: Die Rose ist mit Dornen vermischt; bereits als Motto 1 in F *Rum.* verwendet

6.

Zit. vor V. 1:

Facilitas in difficulter agendis negotiis – lat. Leichtigkeit in schwer zu erledigenden Aufgaben

7.

Humanitatis et Bonitatis observatio.

CHwali Cię Ludzkość: chwali Dobroć wrodzona.
 Dumá, chlubá, precz z Dworu Twego wypędzona.
 Twarz pełna śwey powagi, z skromnością zmieszana,
 Rodowitego z Pánow świadczy Cię być Pána.
 Znać że máło ten z Przodkow śwych ma w sobie wagi,
 Kto, nadętością szuka, u ludzi powagi.

5

8.

IM naywyfzsz, tym ćifzsz niebios są obroty.
 Gdy, Słońca y Mieśiąca toczy się wóz złoty,
 Milczą ognište koła. Ták w wyfokie *DOMY*,
 Nie ćifną się hárdości przerázliwe gromy.
 Y światłość twarzy Páńłkiey, oczom iest doyrzana;
 Choćiaż się zdaie być, w promieniach Tytana.
Labuntur tacito summa filentio, Tranquillæque tacent rotæ,
Dum currus vigilium volvitur ignium. *Caf. Sarb. Lyr. lib. I. Ode. 16.*

5

9.

Lingvæ prudens cautela.

ROftropność y Vwagá, Twoie to przymioty.
 Czuyność w rządach ostrożna: o iák piękne Cnoty! ||
 Słowa, rozładkiem szali pierwiy wyważone,
 A potym iuż, z uwagą bywaią rzeczzone.
Priús cogitandum quid loquaris, quàm lingva prorumpat
in verba. *P M. in apoph.*

R₃

8.

Zit. nach V. 6:

vigilium – Satzfehler (statt *vigilum*, so auch in der Quelle)

7.

Humanitatis et bonitatis observatio

Chwali cię ludzkość, chwali dobroć wrodzona.
 Duma, chluba precz z dworu twego wypędzona.
 Twarz pełna swej powagi z skromnością zmieszana,
 rodowitego z panów świadczy cię być pana.
 5 Znać, że mało ten z przodków swych ma w sobie wagi,
 kto nadętością szuka u ludzi powagi.

8.

Im najwyższe, tym cichsze niebios są obroty.
 Gdy słońca i miesiąca toczy się wóz złoty,
 milczą ogniste koła. Tak w wysokie *DOMY*
 nie cisną się hardości przeraźliwe gromy.
 5 I światłość twarzy pańskiej oczom jest dojrzana,
 chociaż się zdaje być w promieniach Tytana.
Labuntur tacito summa silentio, Tranquillaequae tacent rotae,
Dum currus vigilum volvitur ignium. Cas. Sarb. Lyr. lib. 1. Ode 16.

9.

Linguae prudens cautela

Roztropność i uwaga twoje to przymioty,
 czujność w rządach ostrożna, o, jak piękne cnoty! ||
 Słowa rozsądkiem szali pierwiej wyważone,
 a potem już z uwagą bywają rzeczzone.

R₃

*Prius cogitandum quid loquaris, quam lingua prorumpat
 in verba.* P M. in apoph.

7.

Zit. vor V. 1:

Humanitatis et bonitatis observatio – lat. Einhaltung von Menschlichkeit und Güte

8.

V. 1-3 *Im najwyższe, tym cichsze niebios są obroty. Gdy słońca i miesiąca toczy się wóz złoty, milczą ogniste koła* – s. Zit. nach V. 6

Zit. nach V. 6:

Labuntur tacito summa silentio, Tranquillaequae tacent rotae, Dum currus vigilum volvitur ignium – Cas. Sarb. Lyr. lib. 1. Ode 16. (a. QA) – SARB. Carm. I, 17, 48-50: Es fallen die höchsten Dinge im stummen Schweigen: Und still schweigen die Räder, während sich der Wagen der wachenden Feuer wälzt (in der Quelle *Tranquillaequae* nicht *Tranquillaequae*)

9.

Zit. vor V. 1:

Linguae prudens cautela – lat. kluge Behutsamkeit der Sprache

V. 3-4 *Słowa rozsądkiem szali pierwiej wyważone, a potem już z uwagą bywają rzeczzone* – s. Zit. nach V. 4

Zit. nach V. 4:

Prius cogitandum quid loquaris, quam lingua prorumpat in verba – P M. in apoph. (a. QA) – nicht erschlossen; lat. zuerst ist zu bedenken, was du sagst, bevor die Zunge Worte formt

Bo to nie Páńlka rzecz iest, lotne miotać słowa; 5
Z ułt poznać, w kim zawrotna nayduie się głowá.

Noli citò loqui: est enim insaniae indicium, dicebat Bias.
Laert. Diog. de vita et moribus Philofophor.

10.

IEzyk, iest to miecz oftry: Ten, kto nim zle władnie,

Lingva eorum gladius acutus. Psalmo 5.

Sámże nieuchrońnie, ná sztych iego upadnie.

ZLE Y DOBRE, w iednymże ięzyku się kryie.

Nil melius lingva, nil peius eadem. Faustus.

Znaydziesz tám kanárka: są y strászliwe zmiie.

Nie chceszli być od onych zdrádliwie ziedzony; 5

Trzymayże zá zębami, ięzyk twoy zamkniony.

11.

PRożna mowá, próżnego znákiem iest sumnienia.

Vanus sermo, vanæ conscientiae est index. Hugo. lib. 1. de anima.

Kto nie strzeże ułt swoich, od ućiemiężenia

Qui custodit os suum, et lingvam suam, custodit ab angustijs
animam suam. Proverb. 21.

- 5 Bo to nie pańska rzecz jest, lotne miotać słowa;
z ust poznać, w kim zawrotna znajduje się głowa.
Noli cito loqui: est enim insaniae indicium, dicebat Bias.
Laert. Diog. de vita et moribus Philosophor.

10.

- Język jest to miecz ostry; ten, kto nim źle władnie,
Lingua eorum gladius acutus. Psalmo 5.
samże nieuchronnie na sztych jego upadnie.
ZŁE I DOBRE w jednymże języku się kryje.
Nil melius lingua, nil peius eadem. Faustus
5 Znajdziesz tam kanarka, są i straszliwe żmije.
Nie chceszli być od onych zdradliwie zjedzony,
trzymajże za zębami język twój zamknięty.

11.

- Próżna mowa próżnego znakiem jest sumnienia.
Vanus sermo, vanae conscientiae est index. Hugo. lib. 1. de anima
Kto nie strzeże ust swoich od uciemienia,
Qui custodit os, suum, et linguam suam custodit ab angustiis
animam suam. Proverb. 21.

V. 5-6 *Bo to nie pańska rzecz jest, lotne miotać słowa; z ust poznać, w kim zawrotna znajduje się głowa* – s. Zit. nach V. 6

Zit. nach V. 6:

Noli cito loqui: est enim insaniae indicium, dicebat Bias – Laert. Diog. de vita et moribus Philosophor. (a. QA) – DIOG. LAERT. Philos. vit. I, 5 [= Bias] (87): Rede nicht voreilig, denn das verrät Torheit (in der Quelle *vecordiae* nicht *insaniae*; *dicebat Bias* – Erg. Ornowskis)

10.

V. 63 *Język jest to miecz ostry* – s. Zit. nach V. 1

Zit. nach V. 1:

Lingua eorum gladius acutus – Psalmo 5. (a. QA) – Ps 56 (57), 5: ein scharfes Schwert [ist] ihre Zunge
V. 2 *sztych* – hier Klinge

V. 3 *ZŁE I DOBRE w jednymże języku się kryje* – s. Zit. nach V. 3

Zit. nach V. 3:

Nil melius lingua, nil peius eadem – Faustus (a. QA) – [Es gibt] Nichts Besseres als Sprache und ebenso nichts Schlimmeres [als sie] – vgl. ANDREL. Hecatodist. (Lingua): *Quid melius lingua: lingua peius eadem Tristia cum dulci toxica melle gerit* – Was ist besser als die Sprache: was schlimmer als dieselbe Sprache, die zusammen mit süßem Honig traurige Gifte führt

V. 6 *Trzymajże za zębami język twój zamknięty* – Sprichwort (NKPP (1650))

11.

V. 1 *Próżna mowa próżnego znakiem jest sumnienia* – s. Zit. nach V. 1

Zit. nach V. 1:

Vanus sermo, vanae conscientiae est index – Hugo. lib. 1. de anima (a. QA) – den Pasuss enthält lib. III, nicht lib. I von *De anima*; heutzutage wird er nicht mehr Hugo von St. Viktor, sondern BERN. zugeschrieben: s. De inter. 24: Eine leere Rede ist Zeichen einer leeren Überzeugung (eines leeren Bewusstseins) (in der Quelle *enim* nach *vanus*)

V. 2-3 *Kto nie strzeże ust swoich od uciemienia, nie uchroni swej duszy* – s. Zit. nach V. 2

Zit. nach V. 2:

Qui custodit os suum et linguam suam custodit ab angustiis animam suam – Proverb. 21. (a. QA) – Prv 21, 23: Wer seinen Mund und seine Zunge behütet, der behütet sein Leben vor Drangsal

Nie uchroni swey duszy. Æthná to ogniŝta:
 Powszechność nieprawoŝci: Kocytu ŝiarczyŝta
 Powodź, ięzyk brzegami ŝwów nieutrzmány. 5
Et lingua ignis est: univerŝitas iniquitatis. Iac. 2.
 W mocy ięzyka, ŝmierć ieŝt, y żywot, y rany.
Mors et vita, in minibus lingvæ. Zachar. cap. 18.

12.

Nie wiele ten powagi, máło ma y wiáry,
 Kto, w uŝciech y w ięzyku, pewney nie zna miáry.
 Tobie *THEODORZE*, to naturá dała,
 Ze roŝtropnoŝciá mowę Twá umiárkowała.
 Gdzie mowić trzebá, płyná ć Eridanem ŝwowa: 5
 Gdzie milczeć, tám ŝkápoŝć ŝwów Harpokratelowa.
Eximia est virtus præŝtare ŝilentia rebus:
At contra gravis eŝt culpa, tacenda loqui.
Ovid. lib. 2. de arte Amand.

13.

GDzie oŝtrožnoŝciá mowy, uŝta ŝá zamknione,
 Tám, zaćne ŝá rozumu ŝkárby utaione.
Orationi brevi mulium ineŝt Sapientia. Menander.

V. 5 *nieutrzmány* – Satzfehler (statt *nieutrzymány*)

12.

V. 3 metrische Abweichung: 12 statt 13 Silben im Vers

nie uchroni swej duszy. Etna to ognista,
 powszechność nieprawości, Kocytu siarczysta
 5 powódź, język brzegami słów nieutrzymany.
Et lingua ignis est universitas iniquitatis. Iac. 2.
 W mocy języka śmierć jest, i żywot, i rany.
Mors et vita, in minibus linguae. Zachar. cap. 18.

12.

Niewiele ten powagi, mało ma i wiary,
 kto w uściech i w języku pewney nie zna miary.
 Tobie, *TEODORZE*, to natura dała,
 że roztropnością mowę twą umiarkowała.
 5 Gdzie mówić trzeba, płyną-ć Erydanem słowa,
 Gdzie milczeć, tam skąpość słów Harpokratesowa.
Eximia est virtus praestare silentia rebus;
At contra gravis est culpa tacenda loqui.
 Ovid. lib. 2. de arte Amand.

13.

Gdzie ostrożnością mowy usta są zamknięte,
 tam zacne są rozumu skarby utajone.
Orationi, brevi mulium inest Sapientiae. Menander

V. 4-5 *Etna to ognista, powszechność nieprawości, Kocytu siarczysta powódź, język brzegami słów nieutrzymany* – s. Zit. nach V. 5; *Kocyt* – Kokytyos – Fluss des Wehklagens in der Unterwelt

Zit. nach V. 5:

Et lingua ignis est universitas iniquitatis – Iac. 2. (a. QA) – Iac 3, 6: Auch die Zunge ist ein Feuer, eine Welt voll Ungerechtigkeit

V. 6 *W mocy języka, śmierć jest i żywot i rany* – s. Zit. nach V. 6

Zit. nach V. 6:

Mors et vita, in minibus linguae – Zachar. cap. 18. (a. QA) – vgl. Prv 18, 21: Tod und Leben stehen in der Macht der Zunge, auch Sir 37, 21 (Übers.: 37, 18): (bonum et malum) *vita et mors et dominatrix illorum est adsidua lingua* – ([...] Gutes und Böses,) Leben und Tod. Doch die Zunge hat Gewalt über sie alle

12.

V. 1-2 *Niewiele ten powagi, mało ma i wiary, kto w uściech i w języku pewnej nie zna miary* – s. Zit. nach V. 6

V. 6 *harpokratesowy* – Adj. zu *Harpokrates*; s. Anm. zu BS *Abrys*: V. 375

Zit. nach V. 6:

Eximia est virtus praestare silentia rebus; At contra gravis est culpa tacenda loqui – Ovid. lib. 2. de arte Amand. (a. QA) – OVID. *Ars amat.* II, 603-604: Es ist nur ein geringes Verdienst, etwas zu verschweigen; dagegen ist es ein schweres Vergehen, Geheimzuhaltendes auszuplaudern (in der Quelle *exigua* (gering) nicht *eximia* (besonders, ausgezeichnet))

13.

V. 1-2 *Gdzie ostrożnością mowy usta są zamknięte, tam zacne są rozumu skarby utajone* – s. Zit. nach V. 2

Zit. nach V. 2:

Orationi, brevi mulium inest Sapientiae – Menander (a. QA) – nicht erschlossen; lat. einer kurzen Rede wohnt viel Weisheit inne

Stą, swemu pieczętował ufta kochánkowi,
 Alexander Sygnetem Epheftyonowi.
 Nie wftzymaniem ięzyka Klitus ieft ząbity,
 Macedońkich Battaliy, Wodz ták známienity. || 5

R_{3v}

14.

Lingvæ fidelitas.

KVnszty fłow Twoich nie pod wodą málowane:
 Ale głąboko, w twárdey Ńpiży ryfowane.
 Coś wyrzekł, odmienić iuz niechcesz tego cále.
 Ták to animusz Páńki, w fłowach fwych, trwa ftále.
 Obiecane bez skutku, co fą Páńskie fłowa? 5
 Wiofná, w rofkwitłych fádach fwych, w owoc iákowá.
Exofus ... ille veluti inferni portæ:
Qui aliquid quidem occultum habet in mentibus, aliud verò ore
profert. Homerus in I. Iliad.
Speciofa verbis, re inania, aut subdola, quantò majore veritatis ima-
gine teguntur, tantò erumpunt ad infenfus fervitium. Tacit: Annal lib. 1.

15.

Fuga Iræ et Iracundiæ.

KRotkim szaleńftwem mądrzy gniew tytułowali:
Ira furor brevis eft. Horat. 1. Epift. lib. 3.

13.

gepunktet unterstrichene Teile von V. 5 und 6 sind nach K wiedergegeben; Stelle wegen eines Flecks in W nicht lesbar

5 Stąd swemu pieczętował usta kochankowi
Aleksander sygnetem Efestyjonowi.
Niewstrzymaniem języka Klitus jest zabity,
macedońskich batalij wódz tak znamienity. ||

14.

Linguae fidelitas

5 Kunszty słów twoich nie pod wodą malowane,
ale głęboko w twardej spiży rysowane.
Coś wyrzekł, odmienić już nie chcesz tego cale.
Tak to animusz pański w słowach swych trwa stale.
Obiecane bez skutku, co są pańskie słowa?
Wiosna w rozkwitłych sadach swych w owoc jakowa.
Exosus ... ille veluti inferni portae:
Qui aliquid quidem occultum habet in mentibus, aliud vero ore
profert. Homerus in I. Iliad.
Speciosa verbis, re inania aut subdola, quanto maiore veritatis ima-
gine teguntur, tanto erumpunt ad infensius servitium. Tacit Annal. lib. 1.

15.

Fuga Irae et Iracundiae

Krótkim szaleństwem mądrzy gniew tytułowali,
Ira furor brevis est. Horat. 1. Epist. lib. 3.

V. 4 *Efestyjon*, Hefajstion – Hephästion (356-324 v.Chr.) – makedonischer Adelige, Freund, Berater und Geliebter Alexander des Großen; bekannt ist der öffentliche Kuss Alexanders mit seinem Eunuchen Bagoas

V. 5 *Klitus* – Kleitos – Gefährte Alexander des Großen, von ihm wegen Kritik an seinem Regierungsstil getötet

14.

Zit. vor V. 1:

Linguae fidelitas – lat. Treue der Sprache

1. Zit. nach V. 6:

Exosus... ille veluti inferni portae: Qui aliquid quidem occultum habet in mentibus, aliud vero ore profert – Homerus in I. Iliad. (a. QA) – Jener ist verhasst wie die Pforten des Hades, der zwar irgendetwas geheimes im Sinn hat, aber etwas anderes ausspricht, vgl. HOMER Ilias IX, 312-314: *Inimicus enim mihi ille aequae ac inferni portae, qui aliud quidem occultat in animo, aliud vero dicit* – Denn der Mann ist mir so verhaßt wie die Pforten des Hades, Der ein anderes birgt im Sinn und ein anderes ausspricht

2. Zit. nach V. 6:

Speciosa verbis, re inania aut subdola, quanto maiore veritatis imagine teguntur, tanto erumpunt ad infensius servitium – Tacit Annal. lib. 1. (a. QA) – TAC. Ann. 1, 81: es waren Äußerungen, wohlklingend durch schöne Worte, in Wahrheit wertlos oder heimtückisch, und sie sollten, je größer das Trugbild der Freiheit war, in das sie sich hüllten, ausschlagen in eine um so drückende Knechtschaft (in der Quelle *quantoque* nicht *quanto*; *libertatis imagine* (Trugbild der Wahrheit nicht der Freiheit) nicht *veritatis*; *tegebantur* (Imperf.) nicht *teguntur* (Perf.), *eruptura* (Fut.) nicht *erumpunt* (Präs.))

15.

Zit. vor V. 1:

Fuga Irae et Iracundiae – lat. Flucht vor Zorn und Jähzorn

V. 1 *Krótkim szaleństwem mądrzy gniew tytułowali* – s. Zit. nach V. 1

Zit. nach V. 1:

Ira furor brevis est – Horat. 1. Epist. lib. 3. (a. QA) – HOR. Epist. I, 2, 62: Zorn ist ein flüchtiger Wahn; auch in REUSN. Embl. IV, XVII als Lemma und im Text verwendet

Bo, w gniewliwym rozumu nic nie upartowali.

Furor iraque mentem Præcipitant. Virg. *Æneid.* lib. 1.

Drudzy początkiem być szaleństwa mienili:

Iednak nie daleko od prawdy odstąpili.

Ira [ut inquit Ennius:] est initium insanie. Cic. *Tusc.* 4.

Tobie gniewu spokojna natura nie dała;

Wszystkiego łaskawości iedwábkiem odziała.

5

16.

VStąpćie zapalczywi, w Awern, Ajaxowie:

Idźćie zá Gárámánty y wy Orlandowie,

THEODOR ZACHARZEWSKI w łaskawość odziany,

Przełamie ferc upártych troyrzędne párkany.

Przed łaskawością, y Lwy Hirkánłkie ćiszeią:

Serca z Rhodopeyłkich łkál, niby wołk miękczież.

Obsequium tigrosque domai tumidosque leones.

Ouid. lib. de arte Amandi.

5

17.

Amor virtutis.

Omnia adsunt bona, quem penes est virtus. Plaut. in *Amphirt.*

15.

V. 2 metrische Abweichung: 14 statt 13 Silben im Vers; *upartowali* – Satzfehler (statt *upatrowali*)

V. 3 metrische Abweichung: 12 statt 13 Silben im Vers

16.

Zit. nach V.

tumidosque – Satzfehler (statt *tumidoque*)

17.

2. Zit. von V. 1:

Amphirt. – Satzfehler (statt *Amphitr.*)

bo w gniewliwym rozumu nic nie upatrowali.

Furor iraque mentem Praecipitant. Virg. Aeneid. lib. 1.

Drudzy początkiem być szaleństwa mienili,
jednak niedaleko od prawdy odstąpili.

Ira (ut inquit Ennius) est initium insaniae. Cic. Tusc. 4.

5 Tobie gniewu spokojna natura nie dała,
wszystkiego łaskawości jedwabiem odziała.

16.

Ustąpcie, zapalczywi, w Awern, Ajaksowie,
idźcie za Garamanty i wy, Orlandowie,
TEODOR ZACHARZEWSKI w łaskawość odziany,
przełamie serc upartych trójrzędne parkany.
5 Przed łaskawością i lwy hyrkańskie ciszeją,
serca z rodopejskich skał niby wosk miękceją.

Obsequium tigrosque domai tumidoque leones.

Ovid. lib. de arte Amandi

17.

Amor virtutis

Omnia adsunt bona, quem penes est virtus. Plaut. in Amphitr.

V. 2 *bo w gniewliwym rozumu nic nie upatrowali* – s. Zit. nach V. 2

Zit. nach V. 2:

Furor iraque mentem Praecipitant – Virg. Aeneid. lib. 1. (a. QA) – VERG. Aen. II, 316: rasender Zorn läßt die Gedanken sich überstürzen

V. 3-4 *Drudzy początkiem być szaleństwem mienili, jednak niedaleko od prawdy odstąpili* – s. Zit. nach V. 4

Zit. nach V. 4:

Ira (ut inquit Ennius) est initium insaniae – Cic. Tusc. 4. (a. QA) – Der Zorn (so Ennius) ist der Beginn des Wahnsinns; vgl. CIC. Tusc. IV, XXIII (52): (*an est quicquam similis insaniae) quam ira? quam bene Ennius „initium” dixit „insaniae”* – Gibt es etwas, was dem Wahnsinn ähnlicher ist als der Zorn? Ihn nannte Ennius treffend „Beginn des Wahnsinns”

16.

V. 2 *Orlandowie* (Pl.) – zu *Orland*, dt. Orlando, Roland – Name eines Ritters im Heer Karl des Großen, u.a. im Rolandslied und im Epos *Der rasende Orlando* von Ludovico Ariosto besungen; Synonym für tapferen Krieger

V. 5 *Przed łaskawością i lwy hyrkańskie ciszeją* – s. Zit. nach V. 6; *lwy hyrkańskie* – hyrkanische, häufiger kaspische (wohl ausgestorbene) Tigerart (*Panthera tigris virgata*) einst am Kaspischen Meer verbreitet, zu *Hyrkani* – s. BS *Kanzon*: 2. Teil, V. 308

Zit. nach V. 6:

Obsequium tigrosque domai tumidoque leones – Ovid. lib. de arte Amandi (a. QA) – OVID. Ars amat. II, 183: Nachgiebigkeit zähmt Tiger und numidische Löwen (in der Quelle *tigrosque domat Numidasque leones* nicht *tigrosque domai tumidoque* (und aufbrausende Löwen))

17.

1. Zit. (?) vor V. 1:

Amor virtutis – lat. Liebe zur Tugend

2. Zit. vor V. 1:

Omnia adsunt bona, quem penes est virtus – Plaut. in Amphitr. (a. QA) – PLAUT. Amph. 652-653 (II, 2): alles Gute besitzt, wer die Tugend in sich trägt

Czyż Twój Archiw ferca nie iest pełen dobr iftych?
Ale mało to rzekłem: rzeknę, wiekuistych.

Sámá Cnotá w iftotne ftroi fię Honory,

Virtus repulsæ nefcia sordidæ,

Intaminatis fulget Honoribus. Horat. Carm. lib. 3. Ode. 2.

Oná wszyftkich w Olympu złote wiedźie dwory.

Vehet super æthera virtus. Maphæus in Virg. lib. 13. ||

Gdy, *THEODORZE*, wiek Twój przedłużasz Cnotami;

Toć fię wiekuiftemi z bogácasz dobrami.

Vera bona in virtutibus fita sunt. Tacit. in vita. Agricol.

R₄

5

18.

CNotá to, nie zganny wieść żywot w uczćiwośći:

Y czyfte mieć sumnienie, w ćichey niewinnośći:

Tantus splendor honestatis est; ut vitam beatam efficiat tranquillitas conscientiae et securitas innocentiae. S. Ambr. 2. de Offic.

Trzymać w rękach pochodnie nie gáfnącey chwały,

Páńfkiego to iest dzieła animusz wfpániały.

Fax mentis honestæ Gloria. Silius lib. 6.

Wfpániałość umyftu, iest znáczna dobrotliwość:

Magnanimitas est magnarum rerum, et excelsarum beneficentia.

Arist. lib. 1. Rhet. cap. 8.

5

Czyż twój archiw serca nie jest pełen dóbr istych;
ale mało to rzekłem, rzeknę, wiekuistych?
Sama cnota w istotne stroi się honory,

Virtus repulsae nescia sordidae

intaminatis fulget honoribus. Horat. Carm. lib. 3. Ode 2.

ona wszystkich w Olimpu złote wiedzie dwory.

Vehet super aethera virtus. Maphaeus in Virg. lib. 13. ||

5

Gdy, *TEODORZE*, wiek twój przedłużasz cnotami,
toć się wiekuistemi z bogacasz dobrami.

R₄

Vera bona in virtutibus sita sunt. Tacit. in vita Agricol.

18.

Cnota to niezganny wieść żywot w uczciwości
i czyste mieć sumnienie w cichej niewinności –

Tantus splendor honestatis est ut vitam beatam efficiat tranquillitas conscientiae et securitas innocentiae. S. Ambr. 2. de Offic.

Trzymać w rękach pochodnię niegasnącej chwały,
pańskiego to jest dzieła animusz wspaniały.

Fax mentis honestae Gloria. Silius lib. 6.

5

Wspaniałość umysłu jest znaczna dobrotliwość

Magnanimitas est magnarum rerum, et excelsarum beneficentia.

Arist. lib. 1. Rhet. cap. 8.

V. 3 *Sama cnota w istotne stroi się honory* – s. Zit. nach V. 3

Zit. nach V. 3:

Virtus repulsae nescia sordidae intaminatis fulget honoribus – Horat. Carm. lib. 3. Ode 2. (a. QA) – HOR. Carm. III, 2, 17-18: Mannesmut, fremd der Zurücksetzung voll Schmach erglänzt in unbefleckten Ehren

Zit. nach V. 4:

Vehet super aethera virtus – Maphaeus in Virg. lib. 13. (a. QA) – VEGIO 566: [die] Tapferkeit wird [sie] an den Himmel versetzen

Zit. nach V. 6:

Vera bona in virtutibus sita sunt – Tacit. in vita Agricol. (a. QA) – TAC. Agric. 44 (3): die wahren Güter liegen in den männlichen Tugenden (in der Quelle *quae* nach *bona* (Relativsatz: die in den männlichen Tugenden liegen)

18.

Zit. nach V. 2:

Tantus splendor honestatis est ut vitam beatam efficiat tranquillitas conscientiae et securitas innocentiae – S. Ambr. 2. de Offic. (a. QA) – AMBROS. De off. 2, 1, 1: So groß ist nämlich der Glanz des Sittlichguten, daß gerade die Ruhe des Gewissens und der sichere Besitz der Unschuld das selige Leben ausmachen (in der Quelle *enim* nach *Tantus, efficiant* (Pl.) nicht *efficiat* (Sg.))

Zit. nach V. 4:

Fax mentis honestae Gloria – Silius lib. 6. (a. QA) – SIL. Pun. VI, 332-333: die Glut seines ehrbaren Herzens, Ruhmsucht

V. 5 *Wspaniałość umysłu jest znaczna dobrotliwość* – s. Zit. nach V. 5

Zit. nach V. 5:

Magnanimitas et magnarum rerum, et excelsarum beneficentia – Arist. lib. 1. Rhet. Cap. 8. (a. QA) – Hochherzigkeit ist die Wohltätigkeit großer und erhabener Dinge, vgl. ARIST. Rhet. I, 9, 1366b15: *Magnanimitas autem virtus factiva magnorum beneficiorum* (= Translatio Guillelmi; Hochherzigkeit aber ist die wirksame Tugend der großen Wohltaten) sowie *Magnanimitas autem virtus magnarum effectiva remunerationum* (= Translatio anonyma; Hochherzigkeit aber ist die wirksame Tugend der großen Erkenntlichkeiten)

Y wielce porządna, do Cnot trudnych skwapliwość.

Procul arduis Virtus se nimium sex posuit jugis. Sarb. Lyr. 3. Ode. 11.

19.

Cności chwałą należy. Cności y Honory,

Virtuti laus debetur. Virtuti suus est honos. Flaminus Arift. lib. 3. Ethic

Piękne to ją żywota ludzkiego pozory.

Nád Cnotę szláhectwa nie znaydziesz zácnieyszego.

*Humanam nobilitatem, in nulla alia re, quàm in virtute positam
cenfeamus. Dion: Halic: lib: 3.*

Tá społtaiemniczką iest y *BOGA* łámego.

Virtus marito conscia Numini. Castim. Sarb. Lyr. lib. 3. Ode. 14.

O! iáko *THEODORZE*, dofyc masz stą chwały;

Kiedy Twe Cnoty, *DAREM BOZKIM*, być się zdały.

5

20.

Prudens moderatio Fortunæ.

Y To dár Cnoty, umieć, iák wszczęściu pánować:

Iák złoty Fortun okręt, ná tym uprawować,

Burzliwym świata morzu. O iák rwą się nágle,

Dumą wzdęte Szkarłatnych Galeonow żagle.

i wielce porządna do cnót trudnych skwapliwość.

Procul arduis Virtus se nimium sex posuit iugis. Sarb. Lyr. 3. Ode 11.

19.

Cnocie chwała należy. Cnocie i honory

Virtuti laus debetur. Virtuti suus est honos. Flaminus Arist. lib. 3. Ethic

piękne to są żywota ludzkiego pozory.

Nad cnotę szlachectwa nie znajdziesz zacniejszego.

Humanam nobilitatem in nulla alia re quam in virtute positam censeamus. Dion. Halic. lib. 3.

Ta spółtajemniczką jest i *BOGA* samego.

Virtus marito conscia numini. Casim. Sarb. Lyr. lib. 3. Ode 14.

5

O! jako, *TEODORZE*, dosyć masz stąd chwały,

kiedy twe cnoty *DAREM BOSKIM* być się zdały.

20.

Prudens moderatio Fortunae

I to dar cnoty, umieć jak w szczęściu panować,

jak złoty fortun okręt na tym uprawować

burzliwym świata morzu. O, jak rwą się nagle

dumą wzdęte szkarłatnych galeonów żagle!

V. 6 *i wielce porządna do cnót trudnych skwapliwość* – s. Zit. nach V. 6

Zit. nach V. 6:

Procul arduis Virtus se nimium sex posuit iugis – Sarb. Lyr. 3. Ode 11. (a. QA) – SARB. Carm. IV, 10, 3-4: In der Ferne stellte sich die Tugend auf sechs allzu steile Gebirge (in der Quelle *seposuit* (auf allzu steile Gebirge) nicht *sex posuit*)

19.

V. 1 *Cnocie chwała należy* – s. Zit. nach V. 1

Zit. nach V. 1:

Virtuti laus debetur. Virtuti suus est honos – Flaminus Arist. lib. 3. Ethic. (a. QA) – *Virtuti laus debetur* – der Tugend schuldet man Lob, vgl. ARIST. Nicom. Eth. I, XVI 01b30: *Laus quidem enim, virtutis* (Lob nämlich (gebührt) der Tugend); *Virtuti suus est honos* – FLAMIN. Carm. I, inc. *Pauli Tertii Pontificatus Maximus*, V. 29: die Tugend ist ihre eigene Ehre (in der Quelle *suos* (Satzfehler) nicht *suus*)

V. 3 *Nad cnotę szlachectwa nie znajdziesz zacniejszego* – s. Zit. nach V. 3

Zit. nach V. 3:

Humanam nobilitatem in nulla alia re quam in virtute positam censeamus – Dion. Halic. lib. 3. (a. QA) – DION. HALIC. Antiq. rom. III, XI, 51-53: die Tugend allein [mache] den Adel des Menschen [aus] (in der Quelle *enim* nach *humanam*, *ipsa* vor *virtute*, *censem* nicht *censeamus*)

V. 4 *Ta [cnota] spółtajemniczką jest i BOGA samego* – s. Zit. nach V. 4

Zit. nach V. 4:

Virtus marito conscia numini – Casim. Sarb. Lyr. lib. 3. Ode 14. (a. QA) – SARB. Carm. III, 14, 9: Tugend, die um ihren göttlichen Ehemann weiß

V. 6 *twe cnoty DAREM BOSKIM być się zdały* – s. Anm. zu F Kanal 3: V. 33 (*bogodarowity*)

20.

Zit. (?) vor V. 1:

Prudens moderatio Fortunae – lat. kluge Lenkung des Schicksals

V. 2-3 *jak złoty Fortun okręt na tym uprawować burzliwym świata morzu* – Seefahrt als Allegorie des Lebens

Tobie Nieba y bogactw talenty wruczyły, 5
 Y iáko ich używać, dobrze wyuczyły,
Dii Tibi divitias dederunt artemque fruendi. Mart. Epist. 10.

21.

Naturæ Bonitas et Animi Constantia.

Naturę dobrotliwą ftátek pokazuie:
 Iákowa się w złośliwych fercach nie znayduię.
Mobilis et varia est fermo natura malorum. Iuven. Satir. 13.
 Nie strzelać z uft piorunem, iest Dobroći znamie:
 A Dobroć y naytwardszych ferc upory łámie,
 O iák dziwne zwycięft Twych w znaki wyftáwuiesz! 5
 Gdy wściekle ludzkie złości dobrocią woiuiesz. ||

22.

Suimet ipfius Imperium.

W Krolewftwie wieków ludzkich ten właśnie pánuie:
 Kto łám sobą bącznie, y fwym fercem kieruie.
 Mnieysza to, ná kárki Páńftw twarde kłaść łáncuchy:
 Większa, nie ukrocone fwe zniewalać duchy.
 Serce nie chłopiec, trudno iemu rokázować. 5
 Ty, nád fercem y Sobą, umiesz iák pánować.

*Exile regnum, PAVSILIPPI, fumus:
 Sed se obfequentem, qui sibi subdidit,
 Hic grande fecit: si suafmet
 Ipse roget, peragatque leges. Cafim. Sarb. Lyr.
 lib. 4. Ode 3.*

R_{4v}

21.

V. 5 zwycięft – Satzfehler (statt zwycięstw); w fehlerhaft vor znaki gesetzt

- 5 Tobie nieba i bogactw talenty wruczyły
i jako ich używać, dobrze wyuczyły.
Dii tibi divitias dederunt artemque fruendi. Mart. Epist. 10.
- 21.
- Naturae Bonitas et Animi Constantia*
Naturę dobrotliwą statek pokazuje,
jakowa się w złośliwych sercach nie znajduje.
Mobilis et varia est fermo natura malorum. Iuven Satir. 13.
Nie strzelać z ust piorunem jest dobroci znamię,
a dobroć i najtwardszych serc upory łamie.
- 5 O, jak dziwne zwycięst<w> twych (w) znaki wystawujesz,
gdy wściekle ludzkie złości dobrocią wojujesz. ||

22.

- Suimet ipsius Imperium*
- W królestwie wieków ludzkich ten właśnie panuje,
kto sam sobą bacznie i swym sercem kieruje.
Mniejsza to na karki państw twarde kłaść łańcuchy,
większa, nieukrócone swe zniewalać duchy.
5 Serce nie chłopiec, trudno jemu rozkazować.
Ty nad sercem i sobą umiesz jak panować.
Exile regnum, PAUSILIPPI, sumus,
Sed se obsequentem qui sibi subdidit,
Hic grande fecit, si suasmet
Ipse roget, peragatque leges. Casim. Sarb. Lyr.
lib. 4. Ode 3.

R4v

V. 5-6 *Tobie nieba i bogactw talenty wruczyły i jako ich używać, dobrze wyuczyły* – s. Zit. nach V. 6

Zit. nach V. 6:

Dii tibi divitias dederunt artemque fruendi – Mart. Epist. 10. (a. QA) – HOR. Epist. I, 4,7: die Götter gewährten dir Reichtum und auch die Kunst zu genießen (in der Quelle *di* nicht *dii*)

21.

Zit. vor V. 1:

Naturae Bonitas et Animi Constantia – lat. die Güte der Natur und die Standhaftigkeit des Geistes

V. 1-2 *Naturę dobrotliwą statek pokazuje, jakowa się w złośliwych sercach nie znajduje* – s. Zit. nach V. 2

Zit. nach V. 2:

Mobilis et varia est fermo natura malorum – Iuven Satir. 13. (a. QA) – JUV. Sat. 13, 236: Unstet und schwankend ist gewöhnlich die Natur der Schlechten

22.

Zit. (?) vor V. 1

Suimet ipsius Imperium – lat. die Herrschaft über sich selbst

V. 5 *Serce nie chłopiec* – Sprichwort (NKPP (1688))

Zit. nach V. 6:

Exile regnum, PAUSILIPPI, sumus, Sed se obsequentem qui sibi subdidit, Hic grande fecit, si suasmet Ipse roget, peragatque leges – Casim. Sarb. Lyr. lib. 4. Ode 3. (a. QA) – SARB. Carm. IV, 3, 13-16: Wir sind, PAUSILIPUS, ein winziges Königreich, aber wer sich selbst gehorsam unterworfen hat, der hat etwas großes gemacht, wenn er selbst seine Gesetze befragt und befolgt

23.

Blyškać z oczu strásznemi frogo Kometami;
 Dyszeć przerazliwemi z hárdych gąb gromámi;
 Kto ták powagę stroi, iest złą krwią Neroná.
 Twe czoło, twą lkroń, zdobi dobroći *KORONA*,
 A że ták iest: toś plemie dobrotnego Phœbá.
 Nád dobroć w człowieku, nic lepszego nie trzebá.

5

24.

Wlęcey mi się tu mowić, nád to nie przydało:
 Oprocz, żeś *WZOREM* chwały, czyli fámą chwałą?
 Twoy *WIRYDARZ*, wszelkich Cnot *ROZA* załadzony,
 Oftrym Bellony cierniem wkoło ogrodzony.
 Niech w Helferidach fádu czuyny Smok pilnuie:
 Przy Twym ostroźniey. Sławá z *TRĄBAMI* wártaue.

ALe czás iuż do brzegu sprácowaney łodzi.
 Niech się y tobie wytchnąć Apollinie godzi.
Wfzák y Phaetontowe nie ząwsze się cugi,
 Po Zodiaku wożą. Nie spoczynek długi
 Dobrowolna iest niemoc.
Labores spontanei indicant morbos. Hippocr. aphorism. Idem in
Imo. Top cap. 9.

5

Dość się okropnemi
 Gonitwami zábáwiác Bellono. Smutnemi,
 Przykrych woien okryta Muzo tumanami,
 Przełtań piora ząkrwáwiać iuż Rubikonami.
 Po utárczkach, po woynach, po klęskach, po boiu,
 Miło wytchnąć, Cybelli ná łonie, w pokoju. ||

5

10

23.

punktiert unterstrichene Stellen im V. 5 sind wegen eines Flecks in W nach K wiedergegeben

2. Teil

im V. 1 eine eingerahmte und floral verzierte Initiale, fünf Zeilen hoch, derselben Art wie in OG *Vorrede*:
 Z. 1, OG *Szpalera* 3: V. 1, OG *Obraz* 3: V. 1, BW 1 *Wchód*: V. 1, BW 1 *Rozkw.*: V. 1, BW 1 *Róże*: V. 1,
 BW 1 *Kwaterna 1*: V. 1 und *Kwaterna 3*: V. 1

punktiert unterstrichene Stellen sind wegen eines Flecks in W nach K wiedergegeben

V. 3 *Phaetontowe* – 5-silbig

V. 4 po [...] *Zodiaku* – 4-silbig

der 5. Vers wurde in der Vorlage auf zwei Zeilen verteilt

rechts von V. 6 befindet sich das Stempelbild mit der Inschrift *INSTYTUT OSSOLINSKIEGO* und der Abbildung des Wappens *Krzyżtopór* der Familie Ossoliński

23.

5 Błyskać z oczu straszniemi srogo kometami,
 dyszeć przerażliwemi z hardych gąb gromami,
 kto tak powagę stroi jest złą krwią Nerona.
 Twe czoło, twą skroń zdobi dobroci *KORONA*,
 a że tak jest, toś plemię dobrotnego Feba,
 nad dobroć w człowieku nic lepszego nie trzeba.

24.

5 Więcej mi się tu mówić nadto nie przydało,
 oprócz, żeś *WZOREM* chwały, czy li samą chwałą?
 Twój *WIRYDARZ* wszelkich cnót *RÓŻĄ* zasadzony,
 ostrym Bellony cierniem wkoło ogrodzony.
 Niech w Hesperydach sadu czujny smok pilnuje,
 przy twym ostrożniej sława z *TRĄBAMI* wartuje.

Ale czas już do brzegu spracowanej łodzi.

Niech się i tobie wytchnąć, Apollinie, godzi.

Wszak i Faetontowe nie zawsze się cugi

po zodyjaku wożą. Nie spoczynek długi,

5 dobrowolna jest niemoc.

*Labores spontanei indicant morbos. Hippocr. aphorism. Idem in
 Imo. Top cap. 9.*

5 Dość się okropnemi

gonitwami zabawiać, Bellono. Smutnemi

przykrych wojen okryta muzo tumanami,

przestań pióra zakrwawiać już Rubikonami.

Po utarczkach, po wojnach, po klęskach, po boju,

10 miło wytchnąć Cybelli na łonie w pokoju. ||

2. Teil:

Zit. in der Mitte von V. 5:

Labores spontanei indicant morbos – Hippocr. aphorism. Idem in Imo. Top cap. 9. (a. QA) – HIPPOKR.
 Aphor. 2, 5: Eine aus freien Stücken sich einstellende Mattigkeit kündigt eine bevorstehende Krankheit
 an

V. 8 *Rubikon* – historischer Grenzfluss in heut. Italien; seine Überquerung war mit einer Kriegserklärung
 gleichbedeutend

KORONA

APOLLINOWEY ZYCZLIWOSCI,

Ná uwieńczenie nie śmiertelney Sławy,
 RODOWITYCH ICH MOSCIOW PANOW

P. ZACHARZEWSKICH,

Z HERBOWNYCH ICH ROZ,
 W OZDOBNYM WIRYDARZE,

Nádobnie rozkwitłych,
 Rythmnowzornym Helikońfkich Bogiń kunfztem

VWITA.

Y TEYZE RODOWITEY, SŁAWNEY, Y ZAMONEY
 PROZAPIEY,

Ná Za szlubienie Pámiętnego Imienia,

OFIAROWANA.

Extremum hunc Arhetufa mihi concede laborem. Virg. Ecclog. 10.

IVż nie śmiertelney dzieło pełne chwały,
 WIRYDARZ (:mowie:) ROZAMI wfpániały,
 Stańł ná oku Swiata widomego,
 Europeyfkiego.

Hoyna FONTANNA w nim pryška wodami, 5
 Ale krwáwemi. Ktoryż Ogrodami,
 Alcinous się, w wieku bitym z łtali,
 Rownie pochwali?

Tá, nie z Gorgońfkich pieršiy toczy zdroie. 10
 Tu, nie Byblida łzy wylewa swoie:
 Ani Niobe w mármur przemieniona,
 Iešt poštawiona.

a. verlegerisch-literarischer Rahmen

IV. Abschlussgedicht

zit.: *Korona*

nach K wiedergegeben, in W wegen der Beschädigung des Exemplars nicht enthalten

Grundschrift in der Vorlage: Schwabacher; Auszeichnungen im Antiquasatz, in der vorliegenden Edition kursiv wiedergegeben

im V. 1 eine floral und anthropomorph verzierte Initiale, acht Zeilen hoch, die gleiche wie in OG *Obraz 1*: V. 1 und F *Nagr. 2*: 1. Teil, V. 1, derselben Art wie in F *Vorrede*: Z. 1

V. 11 *Niobe* – 3-silbig

KORONA

APOLLINOWEJ ŻYCZLIWOŚCI

na uwieńczenie nieśmiertelnej sławy
RODOWITYCH ICH MOŚCIÓW PANÓW,

P. ZACHARZEWSKICH,

Z HERBOWNYCH ICH RÓŻ

W OZDOBNYM WIRYDARZE

nadobnie rozkwitłych
rytmnowzornym helikońskich bogiń kunsztem

UWITA

I TEJŻE RODOWITEJ, SŁAWNEJ I ZAMOŻNEJ
PROZAPIEJ

na zaszlubienie pamiętnego imienia

OFIAROWANA.

Extremum hunc Arhetusa mihi concede laborem. Virg. Eccllog. 10.

Już nieśmiertelnej dzieło pełne chwały,
WIRYDARZ (mówię) *RÓŻAMI* wspaniały,
stał na oku świata widomego,
europejskiego.

5
Hojna *FONTANNA* w nim pryska wodami,
ale krwawemi. Któryż ogrodami
Alcynous się w wieku bitym z stali
równie pochwali?

10
Ta, nie z gorgońskich piersij toczy zdroje.
Tu, nie *Byblida* łyzy wylewa swoje,
ani *Nijobe* w marmur przemieniona
jest postawiona.

Motto:

Extremum hunc Arhetusa mihi concede laborem – Virg. Eccllog. 10. (a. QA) – VERG. Buc. X, 1: Diese letzte Arbeit laß mich vollenden, Arethusa!

	Ni tu Diktyнна z Kloryndą kochaną, W Akteyfkiey puszczy kąpiel podobaną Czynią, ni Sątumn złote leie wieki, Z pod fwey powieki.	15
Siv	Lecz z <i>DONV</i> , z Morza, tu płyną <i>KANAŁY</i> , Z wodnistey głębi ogniŃte zápały: Iákowemi tchnął <i>GRZEGORZ</i> wŃpłomieniony, Gromiąc Biftony.	20
	Tuż y dzieło iest rąk Mulciberowych: Iákowe ledwie było w Titanowych Słonecznych Gmachach: <i>GABINET OZDOBNY</i> , Niebom podobny,	
	Sławy to <i>PAŁAC</i> : á w nim <i>THEODORZE</i> , Wieczne Cnot Twoich iáfno błyszczą Zorze: W nim Ariadny <i>KORONA</i> złocona, Iest położona.	25
	Pocztárka wieków, tajemnych rád Páni, <i>Fama nihil inperveŃtigarum, aut occultum finit.</i> <small><i>Nicetas Acominat. in Io Comnemo.</i></small>	
	Bádácзка Nieba, Morza, y Otchláni, Tu złote <i>TRĄBY</i> fwoie zawieŃiła, Zyc umyŃliła.	30
	Niechże ozdobá <i>GABINETV</i> tego, Słóńcem zaŃwieci Olympu wiecznego: Niech diamentem zmocni Ńię trwałóŃci, Pewna wiecznoŃci.	35
	Aż poki będzie pałac woz Phębowy; Y poki będzie ciękl Nił Egiptowy; Poty, <i>WIRYDARZ</i> ten niechay wiekuie, <i>ROZE</i> piaŃtuie.	40

V. 27 *Ariadny* – 4-silbig

Zit. nach V. 29:

inperveŃtigarum – Satzfehler (statt *inperveŃtigatum*)V. 35 *diamentem* – 4-silbig

- 15 Ni tu Diktynna z Kloryndą kochaną
w aktejskiej puszczy kąpiel podobaną
czynią, ni Saturn złote leie wieki
spod swej powieki. ||
- 20 Lecz z *DONU*, z morza tu płyną *KANAŁY*,
z wodnistej głębi ogniste zapaly,
jakowemi tchnął *GRZEGORZ* wspłomieniony,
gromiąc Bistony.
- 25 Tuż i dzieło jest rąk Mulcyberowych,
jakowe ledwie było w Tytanowych
słonecznych gmachach: *GABINET OZDOBNY*,
niebom podobny.
- 30 Sławy to *PAŁAC*, a w nim, *TEODORZE*,
wieczne cnót twoich jasno błyszczą zorze;
w nim Aryjadny *KORONA* złożona
jest położona.
- Pocztarka wieków, tajemnych rad pani,
Fama nihil inpervestigatum, aut occultum sinit.
Nicetas Acominat. in Io Connemo.
- 30 badaczka nieba, morza i otchłani
tu złote *TRĄBY* swoje zawiesiła,
żyć umyśliła.
- 35 Niechże ozdoba *GABINETU* tego
słońcem zaświeci Olimpu wiecznego;
niech dyjamentem zmocni się trwałości
pewna wieczności.
- 40 Aż póki będzie pałac wóz Febowy
i póki będzie ciekł Nil egipski,
póty *WIRYDARZ* ten niechaj wiekuje,
RÓŻE piastuje.

Siv

V. 13 *Diktynna* – kretische Gottheit, Dienerin der Artemis, häufig mit ihr gleichgesetzt

V. 13 *Klorynda* – Clorinde; unklar

V. 27 *Aryjadny KORONA* – Brautgeschenk der Venus bzw. des Dionysos an Ariadne (s. Anm. zu MR *Muza 1*: V. 2); als Sternbild an den Himmel versetzt (*Corona borealis*, Nördliche Krone)

Zit. nach V. 29:

Fama nihil inpervestigatum, aut occultum sinit – Nicetas Acominat. in Io Connemo. (a. QA) – NICET. Hist. 46, 6: die Fama spürt ja alles und bleibt nicht stumm (in der Quelle *inpervestigatum* nicht *inpervestigatum*)

Tego Wam moy Phœb *ZACHARZEWSKY* zyczy.
Niech z Was káždy wiek Piliowy liczy.
Niech Láta, Wieki, kwitną Wam *ROZAMI*,
Czći Liliami.

Ad. M. D. T. O. M.
Gloriam,
Sque O. I. C. B. V. D. M.
Honorem

V. 42 *Piliowy* – 4-silbig

V. 44 *Liliami* – 4-silbig

unterhalb des Textes auf S_{1v} befindet sich eine kleine Schlussvignette mit floralen Motiven, die gleiche wie auf C_{2v} und Q_{3v} (Ende von BW 1 *Kwaterna 1* und OG *Obraz 3*)

Tego wam mój Feb, *ZACHARZEWSKY*, życzy.
Niech z was każdy wiek Piliowy liczy.
Niech lata, wieki kwitną wam *RÓŻAMI*,
czci lilijami.

Ad. M. D. T. O. M.
Gloriam,
Sque O. I. C. B. V. D. M.
Honorem

V. 42 wiek Piliowy – unklar

Unterschrift:

Ad M. D. T. O. M. / Gloriam, / Sque O. I. C. B. V. D. M. / Honorem – Ad Maiorem Dei Ter Optimi Maximi Gloriam Sacrique Omnia Iesu Christi et Beatae Virginis Dei Matris honorem – lat. zum höheren Ruhm Gottes des dreimal Besten und Größten und alles zur Ehre des heiligen Jesus Christus und der heiligen Jungfrau, der Mutter Gottes, vgl. Schlussformel am Ende von MR

10 Wortverzeichnisse

Das Wortverzeichnis soll die Suche nach passenden Worterläuterungen im Fußnotenapparat erleichtern. Es ist gegliedert in: 1. Worterläuterungen, 2. Personennamen und 3. Geographische Namen und Bezeichnungen.

Im ersten Teil werden Fremdwörter, spezieller Wortschatz, heute selten oder in einer anderen Bedeutung bzw. nicht (mehr) verwendete Wörter sowie Bezeichnungen für Wappen aufgelistet.

Der zweite Teil enthält Namen historischer, mythischer und sagenumwobener Personen, eine Auswahl von Völkernamen sowie Bezeichnungen für mythische Wesen und adjektivische Ableitungen von Eigennamen.

Im dritten Teil sind Namen für geographische und mythische Orte, Landschaften und ihre Teile (Flüsse, Berge etc.) sowie astronomische Bezeichnungen und entsprechende adjektivische Ableitungen zusammengetragen.

10.1 Wörterläuterungen

- abeston** – BS Głos: 1. Teil, V. 101
- abrys** – BS Vorrede: Z. 18
- abszach stawić** – F Kanał 2: V. 211
- abyz** – OG Szpalera 1: V. 142
- adumbrac(y)ja** – MR Vorrede: Z. 52
- adziamski** – OG Facyjata: 1. Teil, V. 153
- aktykować** – BW 1 Vorrede: Z. 185
- alakant** – BS Kanzon: 2. Teil, V. 269
- alamuza** – F Rum.: V. 224
- ambit** – BS Abrys: V. 441
- ambryzbet** – BW 1 Vorrede: Z. 97
- amnistyja, amnistia** – BW 1 Vorrede: Z. 47
- animusz** – NM Słońce: V. 26
- antagoni(j)a** – BS Vorrede: Z. 8
- antenat** – BS Vorrede: Z. 49
- antypast** – F Kanał 1: V. 128
- aparament** – OG Szpalera 1: a. Erl. nach V. 77
- aparat(y)** – NM Chmura: V. 21
- aparenc(y)ja** – BS Vorrede: Z. 15
- archimandryja, archimandria** – F Zapach: a. Erl. nach V. 52
- archipasterski** – BW 1 Kwaterna 1: Titel
- archiw** – OG Szpalera 1: V. 16
- area** – NM Sława: V. 21
- argentyja, argenteria** – BS Vorrede: Z. 24-25
- argiraspidzi (Pl.)** – OG Szpalera 3: V. 5
- Argo(s)** – BW 1 Kwitł.: V. 83
- arkan** – MR Głos: V. 127
- armować się** – BW 1 Vorrede: Z. 86
- aspekt** – NM Muza: Titel
- astrych** – OG Facyjata: 1. Teil, V. 175
- asygnowany** – OG Obraz 3: a. Erl. nach V. 80
- augurujący** – MR TB
- aurypigment** – BW 1 Vorrede: Z. 150
- awizować** – BW 1 Vorrede: Z. 108
- bachmat** – OG Haft: V. 83
- bajrak** – F Rum.: V. 84
- bałwan** – MR Muza 1: V. 12; OG Facyjata: 1. Teil, V. 22
- bawić się** – BW 1 Kwaterna 2: a. Erl. nach V. 80
- bej** – OG Szpalera 3: V. 128
- belloarda** – MR Głos: V. 232
- bezpieczny** – F Rum.: V. 59
- bialogłowski** – BS Kanzon: 2. Teil, V. 297
- bielidło** – BW 1 Vorrede: Z. 93
- bieg** – NM Prom.: V. 112
- biegły** – MR Głos: V. 254
- bisurman(in)** – NM Prom.: V. 61
- bisurmański** – MR Vorrede: Z. 33
- bitny** – BS Vorrede: Z. 80
- blachmali(j)owany** – BW 1 Vorrede: Z. 115
- blas** – OG Obraz 1: Titel
- blejtwar** – F Blad.: Titel
- bluszcz** – NM Otucha: V. 42
- blawat** – NM Merk.: V. 5; s. auch NM Sława: V. 39-40
- bląd** – OG Szpalera 3: V. 24
- bożnica** – OG Facyjata: 1. Teil, V. 47-48
- broczyć** – NM Otucha: V. 12
- bróg** – F Kanał 2: V. 247
- bujny** – BS Abrys: V. 35
- bulat** – NM Proc.: 1. Teil, V. 30
- buława** – MR Vorrede: Z. 12-13
- buzdygan** – NM Prom.: V. 57
- cedr** – NM Splend.: III, V. 6
- cektauz** – BW 1 Kwitł.: V. 13
- Centaur** – BW 1 Rozkw.: V. 54
- cera** – NM Sława: V. 25
- cerera** – F Kanał 2: V. 131
- cerneński** – BW 1 Kwitł.: V. 112
- cerusa** – MR Vorrede: Z. 24
- cerusować się** – OG Vorrede: Z. 45
- chamaleontowy** – F Blad.: V. 59
- charakter** – F Rum.: V. 221
- chętnać** – MR Głos: V. 231
- chętliwie** – BW 1 Wchód: V. 12
- chętny** – NM Słońce: V. 21

- chorążanka* – NM Vorrede: Titel
- chramliwy* – OG Altana: VI, V. 1
- chuć* – MR Muza 6: 1. Teil, V. 111
- chutnie* – BS Abrys: V. 400
- chybki* – BS Apostr.: V. 45
- chybko* – NM Prom.: V. 29
- chwalny* – NM Otucha: V. 1
- ciemnica* – BS Kanzon: 1. Teil, V. 83
- ciennik* – OG Vorrede: Z. 16
- cug* – NM Merk.: V. 43
- Cymboa* – BS Vorrede: Z. 17
- cyment* – MR Głos: V. 193
- cyrkuł* – BW 1 Vorrede: Z. 256-257
- cytra* – NM Proc.: 2. Teil, V. 6
- czambuł* – F Kanał 2: V. 177; OG Szpalera 3: a. Erl. nach V. 112
- czaus* – F Kanał 2: V. 171
- czzerwony* – OG Haft: V. 96
- czuć* – NM Sława: V. 28; F Kanał 2: V. 259
- czujny* – MR Muza 1: V. 73
- czuły* – MR Muza 1: V. 87
- czwać się* – MR Muza 2: V. 25
- ćma* – OG Haft: V. 25
- dank* – NM Gośc.: V. 29
- dank dawać* – NM Proc.: 1. Teil, V. 18
- dań* – NM Proc.: 1. Teil, V. 55
- darn* – BS Abrys: V. 524
- darski* – BS Abrys: V. 155
- darskość* – F Kanał 2: V. 202
- darunek* – F Rum.: a. Erl. nach V. 143
- delineament* – BW 1 Vorrede: Z. 156
- delineowany* – OG Szpalera 1: Titel
- denominac(y)ja* – MR Vorrede: Z. 46
- denominania* – F Vorrede: Z. 32
- dentro* – NM Merk.: V. 55
- derogować* – F Vorrede: Z. 44
- destynować* – BW 1 Vorrede: Z. 65
- dito* – MR Muza 4: 2. Teil, V. 5 (Epitaph)
- ditowy* – F Rum.: V. 151
- dobiec czegoś* – MR Widm.: II, V. 6
- dobijać się czegoś* – BS Wiek: 1. Teil, V. 102
- dociec czegoś* – MR Muza 6: 1. Teil, V. 120
- dojść czegoś* – NM Proc.: 1. Teil, V. 3
- donatywa* – BS Vorrede: Z. 113-114
- dosta(wa)ć czegoś* – NM Merk.: V. 47
- dowcip* – NM Sława: V. 3
- dowcipny* – BW 1 Kwitł.: V. 131
- doznany* – F Kanał 1: V. 26
- drzewiec* – OG Wzór: I, V. 7 (Paraph.?)
- dufać* – MR Muza 1: V. 17
- dyjament(y), diament(y)* – BS Stemm.: V. 2
- dysponowany* – F Vorrede: Z. 32
- dyzgust* – OG Vorrede: Z. 7-9
- dzianet* – NM Proc., 2. Teil: V. 21
- dziardyn* – NM Pełnia: IV, V. 2
- dziewczy* – BS Progn.: 1. Teil, V. 31
- dziryda* – BW 1 Vorrede: Z. 117
- egzekwialny* – BW 1 Vorrede: Z. 43
- egzempel* – BW 1 Vorrede: Z. 45
- eksakc(y)ja* – BW 1 Vorrede: Z. 19
- ekspensa* – F Vorrede: Z. 13-15
- eksperyjenc(y)ja* – BS Vorrede: Z. 86
- emir* – MR Głos: V. 34; BS Abrys: V. 102
- enkomiastyczny* – OG Vorrede: Z. 3
- erekc(y)ja* – F Zapach: a. Erl. nach V. 100
- erygowany* – F Kanał 3: Titel
- estymatywa* – BS Vorrede: Z. 24
- fac(y)jata* – F Nagr. 2: 2. Teil, V. 3
- falerno* – BS Kanzon: 2. Teil, V. 261-263
- famili(j)ant* – BW 1 Vorrede: Z. 4-5
- fantazm* – BS Abrys: V. 150
- fanty (Pl.)* – NM Gośc.: V. 45
- fasować* – OG Szpalera 1: V. 16
- fata (Pl.)* – MR Głos: V. 93
- fawor* – NM Vorrede: Titel
- fenella* – MR Muza 1: V. 22
- fochy (Pl.)* – NM Otucha: V. 3
- folga* – MR Muza 1: V. 76
- folgować* – MR Muza 6: Teil 1, V. 102
- foremnie* – F Kanał 2: V. 251

- fortuna* – NM Vorrede: Titel
- fortunnie* – BS Widm.: Titel
- fortunny* – NM Slońce: Titel
- foza* – OG Altana: Titel
- frasunek* – F Rum.: V. 184
- gabinet* – NM Proc.: 1. Teil, V. 5
- galareda* – NM Oryjon: I, V. 4
- galenteryja, galenteria* – NM Otucha: V. 31
- galeon* – NM Chmura: V. 39
- galetny* – BW 1 Vorrede: Z. 99
- garnitur* – BW 1 Vorrede: Z. 97
- gazy* (Pl.) – MR Muza 6: 1. Teil, V. 61
- gęba* – BS Abrys: V. 375
- giezło, gzło* – F Rum.: V. 316
- gigantomachi(j)a* – BS Vorrede: Z. 58-59
- glans* – NM Fosf.: 5, V. 4
- glansować* – NM Splend.: IX, V. 5
- gładki* – OG Szpalera 3: V. 118
- gładkość* – BW 1 Vorrede: Z. 81
- gmin* – F Rum.: V. 25
- gonitwa* – NM Merk.: V. 12
- gorzeć* – BW 1 Kwaterna 2: V. 110
- gor(z)yc* – NM Otucha: V. 4
- gości(e)niec* – NM Gośc.: Titel
- gościna* – BS Głos: 1. Teil, V. 75
- gościnnica* – BS Kanzon: 1. Teil, V. 82
- gradus* – BW 1 Wchód: Titel
- grandeca* – NM Sława: V. 34
- gręźl* – OG Szpalera 4: XV, V. 2
- grobsztyn* – MR Muza 2: V. 3
- gryser* – F Nagr. 2: 2. Teil, V. 7
- guberni(j)a* – OG Szpalera 4: a. Erl. nach V. 8
- guz* – F Rum.: V. 34
- gwardyjon* – F Zapach: V. 17-20
- gwiazda* – NM Merk.: V. 53; NM Prom.: V. 117; BS Głos: 1. Teil, 85
- haft* – OG Haft: Titel
- hak* – MR Głos: V. 121
- harcerz* – BW 1 Vorrede: Z. 62
- heroína* – NM Vorrede: Z. 14
- hetmanić* – BS Abrys: V. 32
- hibern<i>a* – OG Obraz 3: a. Erl. nach V. 80
- hołdowny* – NM Merk.: V. 24
- horodek* bzw. *horodok* – MR Marg. zu Głos: V. 232
- huf* – F Blad.: V. 52
- hurm* – OG Altana: X, V. 4
- hydzić się* – BW 1 Wchód: V. 31
- ichnografi(j)a* – OG Vorrede: Z. 53
- impreza* – MR Vorrede: Z. 34
- indeks* – NM Arkt.: III, V. 7
- indzienier* – BS Głos: 1. Teil, V. 3
- infuła* – NM Prom.: V. 127
- infułat* – NM Prom.: V. 138
- inkurs(y)ja* – BW 1 Vorrede: Z. 221
- interpozyc(y)ja* – BW 1 Vorrede: Z. 13
- intrakamera* – OG Vorrede: Z. 22
- intrata* – NM Sława: V. 14
- isty* – BS Progn.: 1. Teil, V. 11
- izmaelici* (Pl.) – OG Szpalera 2: V. 48
- jagody* (Pl.) – NM Otucha: V. 37
- janczarski* – OG Szpalera 1: V. 100
- janczary* (Pl.) – NM Proc.: 1. Teil, V. 51
- jedwabny* – MR Muza 6: 3. Teil: V. 3; BS Abrys: V. 140
- jeździec* – MR Głos: V. 224; BW 1 Rozkw.: V. 9
- jędze* (Pl.) – s. 10.2
- kałkan* – BW 1 Vorrede: Z. 108 (= Z. 109-112)
- kamena, -y* – NM Merk.: V. 76
- kamień, kamienie* – BS TB
- kamizol* – BW 1 Vorrede: Z. 115
- kanar* – MR Muza 1: V. 44
- kanarowy* – BW 1 Vorrede: Z. 189
- kanarsekt* – BS Kanzon: 2. Teil, V. 250
- kandor* – NM Merk.: V. 66
- kanzon(a)* – NM Proc.: 2. Teil, V. 90
- kapota* – BS Progn.: 1. Teil, V. 33
- kapreoli(j)a* – BW 1 Vorrede: Z. 88
- karacen(a)* – NM Proc.: 1. Teil, V. 43
- karb; w karby zapaść* – MR Muza 1: V. 13
- karbować* – BS Abrys: V. 40

- karbunkul* – NM Prom.: V. 36
- kartan* – BS Abrys: V. 2
- kasztel* – NM Proc.: 2. Teil, V. 3
- kądział* – BW 1 Vorrede: Z. 91
- kędy* – NM Merk.: V. 10
- kiryś* – MR Muza 2: V. 29
- klejnot* – NM Vorrede: Z. 6
- Klucz* – BS Głos: 1. Teil, V. 91
- kluza* – MR Muza 6: 3. Teil, V. 15
- kobylica* – OG Haft: V. 45
- koliga(n)t* – MR Marg. zu Głos: V. 217-224
- kolos* – BS Vorrede: Z. 51
- kolubryna* – F Kanał 2: V. 24
- Kolumna* – BW 1 Rozkw.: a. Erl. nach V. 56-57
- kołowrót* – BS Abrys: V. 367-368
- kołybka* – MR Muza 6: 1. Teil, V. 57
- kompaginac(y)ja* – F Rum.: a. Erl. nach V. 323
- komprobac(y)ja* – BW 1 Vorrede: Z. 216-217
- komput* – BW 1 Vorrede: Z. 161
- komputować* – F Vorrede: Z. 13-15
- koncierz* – BW 1 Kanzon: V. 9
- konformować* – MR Vorrede: Z. 47
- koniunkc(y)ja* – NM Vorrede: Z. 5
- konsolac(y)ja* – OG Obraz 1: a. Erl. nach V. 72
- kontentować się* – BS Vorrede: Z. 113-114
- konterfekt* – BW 1 Vorrede: Z. 26
- konterfektować* – BW 1 Vorrede: Z. 238
- Korczak* – BS Głos: 1. Teil, V. 92
- korona rzymska* – MR Głos V. 143
- korona* – BW 1 Vorrede: Z. 133;
OG Facyjata: 1. Teil, V. 119
- kosz* – F Kanał 2: V. 196
- kotew* – OG Szpalera 4: X, V. 7
- krajny* – OG Szpalera 4: XII, V. 5
- krążyć* – NM Otucha: V. 25
- kredens czynić* – BS Vorrede: Z. 100
- kredensować* – NM Merk.: V. 25
- krescenc(y)ja* – BW 1 Vorrede: Z. 128-129
- krom* – BS Abrys: V. 450
- krosienko* – BW 1 Vorrede: Z. 91
- krój* – NM Proc.: 1. Teil, V. 29
- krszyna* – OG Szpalera 2: V. 79
- krzyż* – MR Vorrede: Z. 36; MR Vorrede:
Z. 40-41
- ksieni* – BW 1 Widm.: II, V. 8
- księżyc* – NM Vorrede: V. 13; NM Sława: V. 33;
MR Vorrede: Z. 37-38
- kucza* – OG Szpalera 1: V. 146
- kuczowisko* – OG Szpalera 3: V. 95
- kunszt* – NM Sława: V. 1
- kupia* – BS Progn.: 1. Teil, V. 121
- kupres* – NM Proc.: 1. Teil, V. 72
- kupresowy* – MR Głos: V. 206
- kur* – OG Obraz 2: V. 70
- Kurcz* – BS Głos: 1. Teil, V. 85
- kwatera* – NM Oryjon: II, V. 4; BS Abrys: V. 461;
BW 1 TB
- kwef* – BW 1 Vorrede: Z. 115
- kwerymoni(j)a* – BW 1 Vorrede: Z. 190
- kwilić* – NM Arkt.: VIII, V. 2
- laska* – NM Merk.: V. 6
- legat* – BW 1 Kwatera 1: V. 59
- lew* – BS Abrys: V. 409-411; MR Głos:
V. 241
- lice* – NM Prom.: V. 20
- ligustr* – BW 1 Vorrede: Z. 83
- likwor* – NM Splend.: IV, V. 5
- litera* – BS Vorrede: Z. 47 u. Z. 86-87
- lotny* – NM Merk.: V. 1
- lubo* – MR Vorrede: Z. 1; MR Muza 5: I, V. 2
- luby* – NM Proc.: 1. Teil, V. 61
- luminarz* – NM Vorrede: Z. 11
- luna* – NM Prom.: V. 3-4, V. 109;
MR Vorrede: Z. 38
- lustr* – F Vorrede: Z. 43
- labędź* – NM Słońce: V. 25
- lajać się* – F Kanał 3: V. 200
- łam* – BS Progn.: 1. Teil, V. 151
- łamać* – MR Głos: V. 202
- łonisty* – F Rum.: V. 316
- łoza* – NM Otucha: V. 38
- łożnica* – F Kanał 1: V. 89

- maglować** – NM Fosf.: 6, V. 5
- magnificenc(y)ja** – BW 1 Vorrede: Z. 1
- mahmetański** – MR Głos :V. 112
- maj** – MR Muza 6: 2. Teil, 2, V. 2
- maniera** – BS Abrys: V. 238
- manta** – BW 1 Vorrede: Z. 116
- manuduc(y)ja** – MR Vorrede: Z. 2-3
- marc(y)jalista** – BW 1 Kanzon: V. 12
- masycki** – BS Kanzon: 2. Teil, V. 280
- maszt** – OG Szpalera 4: X, V. 1
- mauzol(eum)** – NM Sława: V. 11
- meander** – OG Haft: V. 57
- miałki** – BS Abrys: V. 377
- mianować** – F Kanał 2: a. Erl. nach V. 227
- mianowiny (Pl.)** – BW 1 Kwitł.: V. 145-146
- miany być za kogoś** – BS Kanzon: 1. Teil, V. 103
- miasto** – BS Abrys: V. 243
- mieczem daleki** – BS Abrys: V. 493
- mienić** – NM Słońce: V. 5
- mienić się** – MR Głos: V. 117
- mierność** – MR Muza 6: 2. Teil, 3, V. 5
- miesiąc** – NM Merk.: V. 53; MR Głos: V. 171; MR Muza 1: V. 114 (Epigr.)
- miesięczna kołybka** – MR Muza 6: 1. Teil, V. 57
- minera** – MR Muza 2: V. 38
- młynkiem chodzić** – OG Facyjata: 1. Teil, V. 7
- molos** – F Kanał 2: V. 199
- momić** – OG Obraz 3: V. 57
- mora** – BS Progn.: 1. Teil, V. 77
- mowny** – BS Kanzon: 2. Teil, V. 303
- mozaik** – BS Vorrede: Z. 21
- mozek** – F Kanał 2: V. 74
- możny** – MR Muza 6: 2. Teil, 1, V. 1
- mujza** – OG Obraz 1: V. 25
- munsztuk** – MR Głos: V. 231
- murza** – F Kanał 2: V. 169
- muskać** – NM Proc.: 1. Teil, V. 31
- myto** – NM Słońce: V. 6
- nadobnie** – BW 1 Widm.: V, V. 4
- nadobny** – NM Oryjon: I, V. 2
- naddziad** – OG Vorrede: Z. 35
- nadstawiać** – OG Vorrede: Z. 1
- nakażny** – OG Szpalera 4: XII, V. 1
- nakładny** – BS Vorrede: Z. 14
- namianować** – OG Szpalera 1: V. 131
- namienić** – BW 1 Kwitł.: V. 64
- narratywa** – BW 1 Vorrede: Z. 124
- natkniony** – BW 1 Widm.: I, V. 1
- nawa** – NM Prom.: V. 16
- niebieski** – NM Merk.: Titel
- niechybnie** – F Rum.: V. 289
- niedziela** – F Kanał 1: a. Erl. nach V. 120
- niedźwiadek** – NM Merk.: V. 28
- niekontent** – MR Głos: V. 137
- niełuby** – BW 1 Kanzon: V. 6
- nieoszacowany** – NM Vorrede: Z. 7
- niepłonny** – NM Otucha: Titel
- niepochybny** – NM Gośc.: Titel
- niepomny** – MR Muza 4: 1. Teil, V. 28
- niepośledni** – BS Abrys: V. 205
- niepożyty** – MR Muza 3: V. 23
- niesnadny** – F Rum.: V. 113
- niestatek** – F Bład.: V. 91
- nieufatygowany** – BS Vorrede: Z. 34
- nieukontentowany** – F Vorrede: Z. 17
- niewczasy (Pl.)** – BW 1 Vorrede: Z. 215-216
- niezblakowany** – NM Pełnia: IV, V. 4
- niezblądzony** – NM Splend.: VIII, V. 3
- niezblędniały** – F Bład.: V. 82
- niezbyty** – MR Muza 1: V. 11
- niezgluzowany** – BW 1 Vorrede: Z. 164
- niwa** – F Kanał 2: V. 244
- oberski** – NM Prom.: V. 149
- oblig** – BS Abrys: V. 106
- obłok** – MR Głos V. 213
- obrotny** – NM Merk.: V. 2-3
- obrót** – NM Prom.: V. 66
- obruszyć się** – MR Muza 1: V. 69
- obykły** – F Kanał 2: V. 188
- odkazywać** – BS Kanzon: V. 322

- odór* – OG Vorrede: Z. 37
- ohyda* – MR Głos: V. 130
- okaz* – F Rum.: V. 270
- oleaster* – BW 1 Vorrede: Z. 178
- ominować* – BW 1 Widm.: Unterschrift
- opatrność* – MR Muza 5: II, V. 6
- opłot* – F Rum.: V. 4
- opugnac(y)ja* – OG Szpalera 4: Titel
- orda, horda* – MR Głos: V. 263
- ordynans* – F Rum.: a. Erl. nach V. 283
- ordynka* – OG Vorrede: Z. 13
- ordynowany* – NM Merk.: Titel
- ordyński* – MR Głos: V. 127
- orlica* – NM Sława: V. 31
- ormentel* – BS Progn.: 1. Teil, V. 35
- orzel* – MR Głos: V. 239; BS TB; BS Abrys: V. 409-411; BS Progn.: 1. Teil, V. 164; BS Kanzon: 1. Teil, V. 117
- osława* – F Kanał 2: V. 40
- osnowa* – BS Abrys: V. 207; F Kanał 2: V. 57
- ostrożenie* – OG Haft: V. 45
- oś* – NM Otucha: V. 14
- otucha* – NM Vorrede: Z. 8
- palma* – MR Głos: V. 202
- paludament* – NM Prom.: V. 52
- pałać* – NM Merk. V. 19; MR Głos: V. 63
- panna* – NM Merk.: V. 28
- paragon* – BS Vorrede: Z. 91
- parentela* – NM Merk.: V. 35
- parentelat* – BW 1 Vorrede: Z. 159
- paret* – F Kanał 2: a. Erl. nach V. 264
- pasować się* – OG Obraz 1: V. 13
- pawęż* – BW 1 Róże: V. 18
- pawilon* – BW 1 Wchód: V. 27
- pawiment* – BS Abrys: V. 443
- perzyna* – MR Głos: V. 73
- petarda* – BS Głos: 1. Teil, V. 2
- pężel* – BS Vorrede: Z. 51
- piastować* – BW 1 Vorrede: Z. 233
- piastunka* – BW 1 Kanzon: V. 2
- piechotyńiec* – MR Marg. zu Głos: V. 249-252
- piecza; na pieczy trzymać* – F Rum.: V. 46-47
- pielegować* – BW 1 Vorrede: Z. 168
- pierwiastek* – BS Abrys: V. 417
- pierwszy* – MR Muza 6: 1. Teil, V. 15
- Pilawa* – BW 1 Kwaterna 3: V. 54
- pila* – MR Muza 1: V. 25
- planety (Pl.)* – BS Vorrede: Z. 65-66 u. Z. 74
- plon* – MR Głos V. 194
- pochop brać* – NM Proc.: 1. Teil, V. 33
- pocztarka* – BS Kanzon: 2. Teil, V. 304
- pocztarz* – OG Szpalera 3: V. 57
- podczas* – MR Muza 3: V. 21
- podczastwo* – MR Muza 6: 1. Teil, V. 46
- podczaszy* – MR Marg. zu Muza 6: 1. Teil, V. 90
- podkanclerzy koronny* – BW 1 Kwaterna 1: a. Erl. nach V. 50
- podkomorzy* – NM Prom.: V. 97
- podkrajczyna* – OG Szpalera 4: XXI, V. 6
- podłość* – NM Vorrede: Z. 8
- podskarbianka* – BW 1 Kanzon: V. 5
- podskarbina* – MR Muza 1: V. 135
- podwój, podwoje* – NM Merk.: V. 19
- pofolgować* – BS Wiek: 2. Teil, V. 11
- pohaniec* – F Kanał 2: V. 64
- pokwapnie* – BS Abrys: V. 248
- pokwapny* – MR Muza 3: V. 4
- połów* – F Kanał 3: V. 135
- pompa* – NM Merk.: V. 22
- pompatyczny* – NM Oryjon: III, V. 6
- Poraj* – BW 1 Kwitl.: V. 128
- poseł wielki* – NM Prom.: Marg. zu V. 100
- posieść* – BS Abrys: V. 196
- posilek* – MR Muza 1: V. 119
- potrzeba* – BW 1 Kwaterna 3: V. 32
- powab* – BS Abrys: V. 335
- powieść* – s. 10.2
- powojować* – BS Vorrede: Z. 28
- powód* – NM Vorrede: Z. 14
- pozornie* – BW 1 TB
- pozór* – NM Gośc.: V. 1; BS Widm.: 4, V. 3

- pożyć* – MR Muza 4: 2. Teil, V. 16 (Epith.);
BS Kanzon: 1. Teil, V. 161
- praktykować o kimś* – NM Helike: 6, V. 7
- preeminenc(y)ja* – NM Gośc.: Titel
- prezumpc(y)ja* – BW 1 Vorrede: Z. 120
- probac(y)ja* – BW 1 Kwaterna 2: a. Erl. nach V. 80
- proceder* – NM Proc.: Titel
- prognostyk* – NM Muza: Titel
- propens(y)ja* – F Vorrede: Z. 25
- prospekt* – BS Vorrede: Z. 16
- prowent* – BW 1 Vorrede: Z. 248
- prozapi(j)a* – BW 1 TB
- prządka* – s. 10.2
- przebrać się* – MR Muza 1: V. 78
- przemysł* – BW 1 Vorrede: Z. 49
- przenaszać* – OG Obraz 2: V. 63
- przewarzać* – OG Szpalera 1: V. 35
- przezor* – F Kanał 3: V. 164
- przezorliwy* – BW 1 Wchód: V. 11
- przodkować* – NM Prom.: V. 119
- przodkujący* – BS Vorrede: Z. 7
- przychód* – BS Abrys: V. 383
- przyjaciel* – NM Prom.: V. 8
- przykry* – MR Muza 2: V. 2
- przymiot* – NM Proc.: 2. Teil, V. 8
- przyrodzenie* – MR Głos: V. 117
- przysada* – OG Haft: V. 94
- przystęp* – OG Szpalera 2: V. 58
- przystojny* – MR Muza 6: 1. Teil, V. 14
- przutomny* – OG Szpalera 4: III, V. 3
- przywodzić* – F Kanał 3: V. 50
- ptak* – F Kanał 1: V. 31
- puklerz* – OG Wzór: I, V. 4 (Paraph.?)
- purpura* – NM Proc.: 1. Teil, V. 41
- razy* (Pl.) – NM Sława: V. 23
- rqbek* – BS Progn.: 1. Teil, V. 13
- referendarz* – NM Prom.: V. 129
- rejtekora* – BS Progn.: 1. Teil, V. 35
- repres* – BW 1 Vorrede: Z. 223
- repres dać* – F Kanał 3: a. Erl. nach V. 160
- rezonować* – BS Kanzon: Titel
- rozbaczywać* – F Kanał 3: V. 165
- rozbrat* – F Vorrede: Z. 3-4
- rozgoryć się* – BS Kanzon: 2. Teil, V. 253
- rozjadły* – NM Merk.: V. 12
- rozmówina* – BW 1 Wchód: V. 26
- rozumieć coś o kimś, o czymś* – MR Vorrede: Z. 7
- rozżakowanie* – BW 1 Vorrede: Z. 32
- rówiennik* – MR Muza 1: V. 48
- róża* – NM Fosf.: I, V. 5
- Róża* – BW 1 Rozkw.: V. 48
- róże* – BW 1 TB
- rubryka* – BW 1 Kwaterna 3: V. 14
- rudnia* – BS Kanzon: 1. Teil, V. 94
- rudyment* – OG Szpalera 1: Titel
- rum* – BW Vorrede: Z. 175
- rumel* – OG Szpalera 1: V. 68
- rumienidło* – OG Vorrede: Z. 45
- rycerz* – MR Marg. zu Głos: V. 217-224
- rynsztunek* – NM Prom.: V. 85
- rysować* – NM Proc.: 1. Teil: V. 82; F Kanał 2: V. 244
- rytm* – MR TB
- rytmny* – BW 1 Wchód: Titel
- rytmować* – BS Abrys: V. 60
- sadzić się na coś* – NM Sława: V. 1
- sadzony* – BS Abrys: V. 442
- safi(j)an* – F Kanał 1: V. 127
- sam, sam* – NM Prom.: V. 30
- samopięt(y)* – F Kanał 3: V. 141
- sarkający* – BW 1 Vorrede: Z. 114
- Sas* – MR Muza 6: 1. Teil, Marg. zu V. 57;
BS Głos: 1. Teil, V. 91
- sceptro-* – MR Muza 6: 1. Teil, V. 61
- schodzić na czymś* – OG Vorrede: Z. 45
- sedyc(y)ja* – F Kanał 2: a. Erl. nach V. 80
- sejmen* – OG Haft: V. 26
- sekwestr* – BS Abrys: V. 39
- setnica* – F Rum.: V. 201
- setnictwo* – F Kanał 2: V. 28
- sfolgować* – OG Szpalera 3: V. 130

- silić się gdzieś* – NM Pełnia: I, V. 1
- silnym być komuś* – MR Głos: V. 148
- skaragniady* – OG Haft: V. 93
- skłaniać się dokądś* – NM Muza: V. 30
- skłonić coś* – NM Proc.: 1. Teil, V. 69
- skłonić się* – BS Abrys: V. 184
- skon* – MR Muza 4: 2. Teil, V. 7 (Epitaph)
- skonfundowany* – MR Vorrede: Z. 45
- skontraktować* – BW 1 Vorrede: Z. 54
- skrewnić się* – OG Facyjata: 1. Teil, V. 177
- skrewnienie* – NM Fosf.: 2, V. 2
- skrewniony* – BS Głos: 1. Teil, V. 100
- skrzętny* – BS Abrys: V. 94
- skrzętny* – NM Prom.: V. 146
- skwapliwy* – BS Abrys: V. 31
- skwapliwym być komuś* – F Rum.: V. 31
- skwapny* – F Kanał 1: V. 44
- sława* – NM Merk.: V. 13
- słońce* – NM Prom.: V. 78
- stłup* – NM Helike: 2, V. 7; OG Facyjata: 1. Teil, V. 119
- smyczać* – F Kanał 2: V. 39
- snadnie* – MR Muza 1: V. 9
- snadź* – MR Głos: V. 7
- spelznąć* – NM Sława: V. 39-40
- speza* – NM Sława: V. 8
- splendeca* – NM Merk.: V. 73
- splendor* – NM Vorrede: Z. 14
- sploniony* – NM Fosf.: 5, V. 6
- sprzeczać się czemuś* – MR Głos: V. 228
- sprzyjaźliwy* – F Rum.: V. 261
- Srzeniawa* – BW 1 Kwatera 3: V. 53
- stać* – NM Merk.: V. 61
- stać za nic* – BS Kanzon: 1. Teil, V. 202 (1. Epigr.)
- stadyjodromija, stadiodromia* – BW 1 Vorrede: Z. 176
- stanąć na wstępie* – F Kanał 2: V. 99
- stanąć w kroku* – MR Głos: V. 203-204
- stanc(y)ja* – NM Helike: Titel
- stanga* – F Nagr.1: a. Erl. nach V. 21
- statek* – NM Splend.: VI, V. 2
- statkować* – F Blad.: V. 73
- stawić się* – NM Proc.: 2. Teil, V. 25
- stok* – F Kanał 3: V. 207
- stolec* – BW 1 Kwitl.: V. 41
- strefa* – BW 1 Vorrede: Z. 91
- stroić* – F Kanał 2: V. 133
- strona* – NM Proc.: 1. Teil, V. 85
- Strzala* – BS Głos: 1. Teil, V. 93
- styma* – NM Vorrede: Z. 7
- sukcesor* – BS Vorrede: Z. 94
- sukcesorka* – BW 1 Vorrede: Z. 7
- sukces(y)ja* – BW 1 Widm.: Titel
- sumnienie* – MR Muza 6: 1. Teil, V. 102
- swada* – BW 1 Róże: V. 64
- swoboda* – NM Merk.: V. 31
- swaszka* – BW 1 Kanzon: V. 2
- syringa* – BW 1 Kwatera 3: V. 40
- szacować* – MR Muza 6: 1. Teil, V. 77
- szacunek* – NM Vorrede: Z. 7
- szafarka* – F Rum.: V. 344-345
- szafować* – NM Sława: V. 27
- szafunek* – MR Vorrede: Z. 26
- szaraj* – BS Abrys: V. 182
- szarłat* – NM Prom.: V. 35
- szarpa* – BW 1 Vorrede: Z. 116
- szczery* – MR Głos: V. 73
- szczęście* – NM Merk.: V. 14
- szczodrota* – NM Chmura: V. 15
- szczycić się* – NM Merk.: V. 16
- szlak* – BW 1 Stemm.: V. 1
- szpilka* – BW 1 Vorrede: Z. 117
- szranki* – F Kanał 2: V. 167
- sztokada* – OG Obraz 2: V. 84
- szucznie* – BS Abrys: V. 283-284
- sztych* – OG Wzór: 10, V. 2
- szwajczary (Pl.)* – NM Helike: 2, V. 3
- szwank wziąć* – F Kanał 2: V. 160
- szwankować* – F Rum.: 85
- szyb(a)* – NM Chmura: V. 3; BS Abrys: V. 423; BS Progn.: 1. Teil, V. 124

- szylwach* – F Kanał 2: V. 239
- ściana* – MR Głos: V. 174
- śmiędniec* – F Rum.: V. 5
- świętnica* – F Zapach: V. 31
- świtać* – BS Głos: 2. Teil, V. 16
- tapczan* – MR Muza 2: V. 25
- taras* – BS Progn.: 1. Teil, V. 48
- tarcza* – MR Głos: V. 225 u. Marg.;
BS Stemm.: V. 5
- tażyć się* – NM Otucha: V. 30
- telet, telit* – BS Głos: 1. Teil, V. 89; BS Głos:
2. Teil, V. 13
- teletowy* – BW 1 Vorrede: Z. 115
- telit* – s. *telet*
- temruki* (Pl.) – F Kanał 2: V. 105
- tetryczny* – BW 1 Vorrede: Z. 84-85
- tkanka* – BW 1 Widm.: III, V. 1
- tkniony* – F Blad.: V. 89
- tok* – OG Wzór: I, V. 7 (Paraph.?)
- tokaj* – BS Kanzon: 2. Teil, V. 279
- trąba* – MR Muza 6: 2. Teil, 3, V. 8;
MR Muza 6: 2. Teil, 3, V. 8;
BW 1 Stemm.: V. 5
- trójnony* – OG Obraz 1: V. 43
- truna* – BW 1 Kwitl.: V. 101
- tulip* – OG Szpalera 4: XVIII, V. 5
- turniej(e) rozwdzić* – F Rum.: V. 76
- tuszony* – OG Facyjata: 1. Teil, V. 103
- tuszyć* – BS Progn.: 1. Teil, V. 1
- twañ* – OG Facyjata: 1. Teil, V. 70
- tył podać / widzieć* – F Kanał 2: V. 63; F Rum.: V. 81
- ubiegać się za kims/czymś* – MR Muza 6: 1. Teil,
V. 109
- ucerusowany* – F Rum.: Titel
- uchylić coś od czegoś* – BS Vorrede: Z. 4
- ucyrklowany* – BW 1 Widm.: III, V. 3
- udawać kogoś za kogoś* – NM Splend.: VII, V. 6
- ufloryzowany* – BW 1 Kwatera 2: Titel
- ufr(e)żzłować* – BW 1 Vorrede: Z. 99
- umbra* – NM Vorrede: Z. 12
- umini(j)owany* – BW 1 Widm.: V, V. 2
- umusłany* – BW 1 Vorrede: Z. 80
- upominkować* – NM Vorrede: Z. 5
- upominkowanie* – BS Vorrede: Z. 109
- uprawować* – BW 1 Kwatera 2: V. 107
- uraczyć* – NM Merk.: V. 70
- urodzenie* – MR Muza 6: 1. Teil, V. 2
- urodzony* – NM Splend.: VIII, V. 1
- uroszczony* – BW 1 Róże: V. 36
- Urs* – OG Facyjata: 1. Teil, V. 123
- Ursynowy* – BW 1 Rozkw.: V. 54
- usilny* – NM Vorrede: Z. 8
- ustać* – NM Muza: V. 1
- utalentować* – BW 1 Vorrede: Z. 38-39
- uznać coś* – MR Vorrede: Z. 49
- w lot* – NM Merk.: V. 27
- wadzić* – F Kanał 1: V. 97
- waledykować* – BW 1 Vorrede: Z. 7
- walny* – F Kanał 3: V. 104
- wał* – MR Głos: V. 88
- wartować* – NM Merk.: V. 3
- wartowany* – OG Haft: V. 26
- waurzyn* – MR Muza 6: 2. Teil, 2, V. 2
- ważyć kogoś za coś* – NM Proc.: 2. Teil, V. 43;
NM Prom.: V. 58
- wątek* – NM Słońce: V. 23
- wczas* – MR Głos: V. 38-39
- wecowany* – OG Vorrede: Z. 12-13
- welna* – MR Muza 1: V. 72
- wić* – F Rum.: V. 327
- wielmożność* – MR Vorrede: Z. 2
- wiernik* – F Nagr. 1: V. 31
- wieszczbiarnia* – BW 1 Vorrede: Z. 77-78
- wiktoryja, wiktoria* – F Rum.: a. Erl. nach V. 283
- windykować* – MR Vorrede: Z. 18
- wirydarz* – BW 1 TB
- witel(l)i(j)e* (Pl.) – F Kanał 1: V. 109
- wizerunk* – BS Abrys: V. 381
- wnęczka* – BS Kanzon: 1. Teil, V. 24
- wolnie* – MR Muza 1: V. 15
- wolności* (Pl.) – NM Merk.: V. 15
- wotum* – NM Muza: V. 25

- woźnik** – NM Merk.: V. 43
- wruczać** – BW 1 Widm.: X, V. 4
- wschód** – BS Abrys: V. 373; BW 1 Wehód: Titel
- wstyd** – NM Otucha: V. 37
- wszędę** – NM Prom.: V. 160
- wtarczka** – F Kanał 2: V. 258
- wtąż** – NM Merk.: V. 36
- wyabrysowany** – BW 1 Vorrede: Z. 254
- wyabryszować** – F Nagr. 2: 2. Teil, V. 6
- wyblędniony** – F Nagr. 1: V. 2
- wychelznany** – BS Vorrede: Z. 8
- wydatny** – BS TB
- wydolać** – F Rum.: 334
- wydworny** – BS Abrys: V. 462
- wykomprobowany** – OG Vorrede: Z. 25
- wykonterfektowany** – BS Vorrede: Z. 37
- wypięlegować** – BS Głos: 1. Teil, V. 65
- wysokość** – BS Stemm.: V. 3
- wyszafowany** – NM Chmura: V. 15
- wyszynkowany** – BW 1 Widm.: VI, V. 4
- wywiedziony** – BS Vorrede: Z. 14
- wywołaniec** – BW 1 Kwitł.: V. 52
- wżdy** – MR Głos: V. 61
- zabawny** – OG Obraz 1: V. 68
- zabieg** – F Kanał 2: V. 124
- zablędnieć** – BW 1 Kwitł.: V. 101
- zachowywać** – BS Progn.: 1. Teil, V. 87
- zadargliwy** – F Rum.: V. 173
- zagon** – NM Merk.: V. 9; NM Otucha: V. 17; MR Głos: V. 295
- zajrzeć** – MR Muza 4: 2. Teil, V. 6 (Epitaph)
- zalecać kogoś/coś komuś** – NM Prom.: V. 85
- zalecać się** – NM Merk.: V. 21
- zalecenie** – BW 1 Vorrede: Z. 41
- załom** – BW 1 Kwatera 3: V. 3
- założony** – OG Facyjata: 1. Teil, V. 12
- zamętny** – F Kanał 3: V. 212
- zamożysty** – NM Merk.: V. 75
- zamóc się w coś** – BS Abrys: V. 494
- zapasić się** – BS Progn.: 1. Teil, V. 119
- zapomóc się** – F Rum.: V. 273
- zaprawiony** – OG Szpalera 2: V. 51
- zasadzony** – NM Proc., 2. Teil: V. 3
- zasięgać** – F Kanał 2: V. 132
- zasięgać stolicę** – BS Abrys: V. 11
- zaszczycać się czymś** – NM Sława: V. 32
- zaszczyt** – NM Sława: V. 38
- zatargować** – NM Proc.: 1. Teil, V. 73
- zawada** – OG Szpalera 2: V. 58
- zawity rok** – F Blad.: V. 99-100
- zawodniczy** – BS Progn.: 1. Teil, V. 137
- zawodnik** – MR Głos: V. 254
- zawodować** – BW 1 Vorrede: Z. 15-17
- zawodujący** – MR Vorrede: Z. 42
- zawodzić** – NM Spelnd.: VIII, V. 6
- zawołany** – BW 1 Vorrede: Z. 44-45
- zawód** – NM Gośc.: V. 24; MR Głos: V. 201
- zawściągnać** – BS Abrys: V. 134
- zblakować** – BW 1 Widm.: VI, V. 1
- zblakowany** – F Blad.: V. 14
- zdjęty** – NM Helike: I, V. 2
- zdołać czegoś** – NM Proc.: 1. Teil, V. 74
- zdrożony** – NM Chmura: V. 3; NM Oryjon: IV, V. 2
- ze zgruntu** – MR Głos: V. 107
- zeszczkniony** – F Blad.: V. 26
- zgoła** – MR Głos: V. 75-76
- zholdować** – MR Muza 3: V. 45
- ziemica** – NM Prom.: V. 117-118
- zjadły** – BS Abrys: V. 166-167
- złotogłów, złotogłowie** – NM Arkt.: V, V. 5
- złotoruchy** – OG Facyjata: 1. Teil, V. 90
- zmówiny marsowe królów** – MR Widm.: III, V. 6-7
- znamienitość** – BW 1 Vorrede: Z. 27
- znamienity** – NM Merk.: V. 57
- znicować** – MR Muza 6: 1. Teil, V. 78
- zoczyć** – OG Szpalera 3: V. 110
- zodyjak, zodiak** – NM Vorrede: Z. 1
- zrękowiny** – MR Głos: V. 177
- zruszyć** – BS Vorrede: Z. 74

zwojować kogoś – NM Prom.: V. 8

zybet – BS Progn.: 1. Teil, V. 45

żartki – NM Merk.: V. 41

żartko

– OG Haft: V. 69

żłopa

– F Kanał 3: V. 155

żwany

– OG Szpalera 2: V. 65

10.2 Personennamen

- Achates* – MR Muza 6: 1. Teil, V. 83
- Achilles* – MR Muza 2: V. 56
- Adam* [Łubieński] – BW 1 Kwaterna 2: V. 105; F Nagr. 1: V. 5
- Admet(a)* – OG Szpalera 4: XXII, V. 3
- Adonid, Adonis* – NM Fosf.: 2, V. 1
- Adonidesowy* – BS Abrys: V. 459
- Afrodyta* – OG Vorrede: Z. 16
- Agamemnon* – MR Głos: V. 260
- Agezyla(os)* – BS Abrys: V. 446
- Agrypa* – F Kanał 3: V. 17
- Ajaks* – MR Muza 2: V. 56, F Kanał 1: V. 106
- Ajaksowy* – BW 1 Vorrede: Z. 116
- akteoński* – F Rum.: V. 15
- Albert, święty* – BW 1 Kwitl.: V. 161-162
- Alcybijad, Alcybiad(es)* – NM Słońce: V. 17
- Alcyd(es)* – NM Gośc.: V. 14; MR Muza 1: V. 59; BS Vorrede: Z. 47; BS Vorrede: Z. 64-65; BS Progn.: 1. Teil, V. 170
- Alcynoa* – NM Otucha: V. 31; F Blad.: V. 17
- Aleksander* – BS Abrys: V. 522; BS Abrys: V. 519
- Aleksiejewicz* [Teodor] – F Kanał 3: V. 34
- Aleksiejewicz, Jan* – F Rum.: a. Erl. nach V. 292
- Aleksiejewicz, Piotr* – F Rum.: a. Erl. nach V. 292
- Alekto* – MR Głos: V. 29
- Alfons* – F Blad.: V. 31
- Alkides* – s. *Alcyd(es)*
- Alkmena* – BS Abrys: V. 341
- Aloidy* (Pl.) – BS Abrys: V. 261
- Amalteja* – BW 1 Rozkw.: V. 88
- Amfijon, Amfion* – MR Muza 6: 1. Teil, V. 126
- amfijonowy, amfionowy* – BS Kanzon: 3. Teil, V. 13-14 (Epigr. 2)
- Amilkar, Hamilkar* – BS Progn.: 1. Teil, V. 27
- Ammon* – BS Abrys: V. 519
- Amyklas* – NM Chmura: V. 29
- Anchizes* – s. *Anchizesowy*; OG Szpalera 2: V. 1
- Anchizesowy* – BS Abrys: V. 293-294
- Andromeda* – NM Oryjon: I, V. 2
- Annibal, Hannibal* – NM Merk.: V. 10
- Anteusz* – NM Gośc.: V. 13
- Anteuszowy* – BS Abrys: V. 343
- Antoni(jusz)* – BS Kanzon: 1. Teil, V. 175-176
- Antyjopa, Antiopa* – F Vorrede: Z. 19
- Apelles* – BS Vorrede Z. 51
- Aretuza* – BW 1 Kanzon: V. 34
- Argonauci* (Pl.) – F Kanał 1: V. 22; F Kanał 1: V. 135
- Argus* – NM Prom.: V. 19
- Artemiza(ja)* – NM Sława: V. 14
- Aryjadne, Ariadne* – MR Muza 1: V. 2
- Aryjenida, Arienida* – BS Progn.: 1. Teil, V. 41-42
- Arystoteles* – BS Wiek: 1. Teil, V. 126
- Arystyd(es)* – NM Splend.: VII, V. 3
- Askani* – s. *Askanijusz*; BS Abrys: V. 89
- Askani(jusz)* – BS Abrys: V. 87
- Astrea* – BW 1 Stemm.: V. 3
- Astyjages, Astiages* – BS Abrys: V. 513
- Atlant* – s. *Atlas, Atlantyd(a)*
- Atalanta* – NM Gośc.: V. 48
- Atlantyd(a)* – NM Otucha: V. 45
- Atlanty* (Pl.) – NM Merk.: V. 44
- Atlas* – NM Muza: V. 1
- Atropos* – NM Proc.: 1. Teil, V. 55
- Audyj* – F Nagr. 1: V. 5
- August* – s. *Augustowy*; BS Kanzon: 2. Teil, V. 234
- August Zygmunt II.* – BW 1 Kwaterna 2: V. 102
- August Zygmunt Trzeci* – MR Muza 4: 1. Teil, V. 25
- Augustowy* – BS Abrys: V. 208; F Kanał 3: V. 19
- Auzoni* (Pl.) – MR Głos: V. 144; BS Kanzon: 1. Teil, V. 61
- Bellona* – NM Słońce: V. 6
- Bellorofont* – BS Abrys: V. 155
- Beoc(y)jusz* – BS Głos: 1. Teil, V. 45
- Bi(j)on* – BW 1 Vorrede: Z. 8
- Bistony* (Pl.) – OG Szpalera 1: V. 84
- Bogoryj, Bogorij* – F Kanał 2: V. 130
- Bogufal* – BW 1 Kwaterna 1: a. Erl. nach V. 51
- Bolesław Chrabry* – BW 1 Kwitl.: V. 159

- Bolesław Śmiały* – **BW 1** Kwitł.: V. 31-32
- Bolesław* [V. Wstydlivy] – **BW 1** Kwitł.: V. 97-99, **BW 1** Kwatera 2: a. Erl. nach V. 80
- Brontes* – **NM** Merk.: V. 11
- Bruchowiecki, Jan* – **F** Kanał 2: a. Erl. nach V. 80
- Brutus* – **NM** Proc.: 1. Teil, V. 77
- Brycki* [Sobocki] – **BW 1** Kwatera 2: V. 89
- Bryzeida* – **F** Kanał 1: V. 87
- Buzyryd, Buzyrys* – **BS** Abrys: V. 69
- Byblida, Byblis* – **MR** Głos: V. 13
- centaur, -y* – **MR** Muza 2: V. 84
- Cerber* – **OG** Szpalera 1: V. 104
- Ceres* – **BS** Progn.: 1. Teil, V. 7
- Cezaryn* – **BW 1** Rozkw.: V. 56-57
- Charon* – **MR** Głos: V. 199
- Charonowy* – **BS** Kazon: 2. Teil, V. 279
- Charybdes* (Pl.) – **MR** Muza 1: V. 146
- Charys, Charytes* – **NM** Fosf.: 5, V. 2
- Chrystoforowy* – **BW 1** Kwatera 2: V. 59
- Ciolek, Stanisław* – **BW 1** Kwatera 1: a. Erl. nach V. 80
- Cleantis* (lat.) – **MR** Vorrede: Z. 51; s. *Kleantowy*
- Cybella* – **BS** Abrys: V. 198
- cyklop, -y* – **MR** Widm.: I, V. 8
- Cylleńczyk* – **NM** Merk.: V. 1
- Cymbrowie* (Pl.) – **NM** Otucha: V. 18
- cymbryjski* – **BS** Abrys: V. 153
- Cyncynnatus, Kwincyjusz* – **BS** Kazon: 1. Teil, V. 97
- Cynozura* – **F** Nagr. 1: V. 24
- Cyntya, Cyntia* – **NM** Prom.: V. 94
- Cypryda* – **NM** Fosf.: 1, V. 5
- Cypryjan, Cyprian* – **BW 1** Kwatera 1: a. Erl. nach V. 52
- Cyrus* – **MR** Muza 1: V. 27
- Cytereidy* (Pl.) – **BW 1** Vorrede: Z. 83-84
- czerkieski* – **OG** Szpalera 1: V. 100
- Czuchnowie* (Pl.) – **OG** Obraz 1: V. 55
- Dafne* – **NM** Fosf.: 5, V. 6
- Danaowie* (Pl.) – **F** Rum.: V. 187
- Dardanowy* – **MR** Muza 1: V. 31; **F** Kanał 3: V. 10
- Daryja, Daria* – **NM** Fosf.: 5, V. 7
- Daryjusz, Dariusz* – **MR** Muza 1: V. 28
- Dedal* – s. *dedalowy*; **NM** Sława: V. 1
- dedalowy* – **NM** Merk.: V. 1
- Deifob(os)* – **BS** Progn.: 1. Teil, V. 52
- Delops* – **MR** Głos: V. 62
- Deukali(j)on* – **MR** Głos: V. 23-24
- Diktyнна* – **OG** Korona: V. 13
- Doliwowie* (Pl.) – **BW 1** Wchód: V. 39
- Dolopy* (Pl.) – **F** Kanał 3: V. 153
- Dołhoruki, Jakub Teodorowicz* – **OG** Szpalera 4: IX, a. Erl. nach V. 8
- Dorsprung* – **BW 1** Rozkw.: V. 53
- dryjada, driada; -y* – **BW 1** Vorrede: Z. 115
- Dydona* – **F** Kanał 3: V. 20
- Dyjana, Diana* – **F** Rum.: V. 14
- Dyjanira; Dianira* – **BS** Abrys: V. 366
- Dyjomedes, Diomedes* – **MR** Głos: V. 134; **BW 1** Vorrede: Z. 103-104
- Dyjon, Dion* – **NM** Splend.: VIII, V. 4
- Eak* – **OG** Szpalera 4: VI, V. 7
- Efestyjon, Efestion* – **OG** Wzór: 13, V. 4
- Eneas* – **MR** Muza 6: 1. Teil, V. 83; s. auch **F** Vorrede: Z. 50; **OG** Szpalera 1: V. 72
- Encelad(os)* – s. *Enceladowy*; **OG** Szpalera 1: V. 12
- Enceladowy* – **BW 1** Wchód: V. 5
- Endymi(j)on* – **F** Kanał 3: V. 127
- E(n)teokles* – **NM** Splend.: VIII, V. 5
- Eol* – **MR** Muza 1: V. 148
- Eolowy* – **BS** Abrys: V. 151
- Epaminondas* – **F** Kanał 1: V. 92; **OG** Obraz 2: V. 93
- Epirota* – **NM** Proc.: 2. Teil, V. 42
- Erato* – **NM** Oryjon: III, V. 8
- Erycyna* – **OG** Facyjata: 1. Teil, V. 171
- Erynnis* – **BS** Abrys: V. 44; s. auch *jędze*
- Erystonowy* – **OG** Facyjata: 1. Teil, V. 93
- Eton* – **MR** Muza 6: 3. Teil, V. 4; **BS** Abrys: V. 163-164
- Eugeni(j)usz IV.* – **BW 1** Kwatera 1: a. Erl. nach V. 80
- eumenida, -y* – **MR** Głos: V. 31
- Eurydyka* – **MR** Muza 4: 1. Teil, V. 40
- Euryjalus, Eurialos* – **BS** Progn.: 1. Teil, V. 138
- eurysteuszowy* – **BS** Abrys: V. 359

- Euterpe* – BS Widm.: 2, V. 5
- Ezak* – BS Kanzon: 2. Teil, V. 230
- Fabi(j)usz* – MR Głos: V. 197
- Faeton* – NM Prom.: V. 1; NM Fosf. 8, V. 8
- Faetoncydy* (Pl.) – F Kanał 3: V. 208
- Falarydesowy* – F Rum.: V. 28
- faun* – BW 1 Rozkw.: V. 61
- Feb(us)* – NM Merk.: V. 64; Muza 6: 1. Teil, V. 58
- Febais* – BW 1 Kwaterna 2: V. 20
- Febe* – NM Otucha: V. 51
- Febus* – NM Merk.: V. 64; s. auch 10.3
- Feniks* – MR Muza 4: 2. Teil, V. 17 (Epith.)
- Fidyjasz, Fidiasz* – BS Kanzon: 1. Teil, V. 187
- Fidyjas(z)owy, Fidias(z)owy* – F Vorrede: Z. 37
- Filip* – BW 1 Kwaterna 1: V. 36
- Filipowy* – BS Progn.: 1. Teil, V. 24
- Filomela* – BS Kanzon: 2. Teil, V. 286
- Fleg(el)on* – NM Fosf.: 7, V. 3
- Flora* – NM Otucha: V. 33
- Focyjon; Focion* – NM Otucha: V. 10
- forki* (Pl.) – OG Obraz 1: V. 7
- Fortuna* – s. *szczęście*; NM Merk.: V. 26; NM Splend.: VI, V. 2; MR Muza 1: V. 89
- fryksejski* – s. *fryksowy*; BS Głos: 1. Teil, V. 7
- fryksowy* – MR Muza 1: V. 72
- furyja, furia, -e* – s. *Alekto*; MR Głos: V. 29
- Ganimed(es)* – MR Muza 6: 1. Teil, V. 48 u. V. 96
- Garamantowie* (Pl.) – NM Fosf.: 9, V. 8
- Gepidzi* (Pl.) – BW 1 Róże: V. 65
- Geryjon, Gerion* – BS Abrys: V. 354
- getycki* – MR Głos: V. 52
- Głębocki, Albert* – BW 1 Rozkw.: V. 19-20
- Golicyn* – s. *Holicyn*
- gorgona, -y* – MR Głos: V. 226
- gorgoński* – NM Proc.: 1. Teil, V. 81
- Gracyja, Gracja; -e* – BS Abrys: V. 431
- Gradyw(us)* – NM Merk.: V. 34; MR Głos: V. 236-237; s. auch BS Wiek: 1. Teil, V. 121
- Gradywiec* – OG Szpalera 3: V. 136
- Grot, Jan III.* – BW 1 Kwaterna 1: a. Erl. nach V. 50
- Gruszczęński, Jan* – BW 1 Kwaterna 1: a. Erl. in der Mitte von V. 63
- Haemon* – BW 1 Vorrede: Z. 145 (im lat. Zitat)
- Halaesus* – BW 1 Vorrede: Z. 143-144 (im lat. Zitat)
- Hano* – BW 1 Kwitł.: V. 91
- harpi(j)a, -e* – MR Muza 2: V. 82
- Harpokrat(es)* – BS Abrys: V. 375
- harpokratesowy* – OG Wzór: 12, V. 6
- Hektor* – NM Słońce: V. 31; F Blad.: V. 94
- Hektor* [z herbu Róży] – BW 1 Rozkw.: V. 47-48
- Hekuba* – NM Oryjon: IV, V. 5
- Helena* – NM Oryjon: III, V. 5
- Helice* – NM Otucha: V. 59
- Heli(j)asz* – F Nagr. 1: a. Erl. nach V. 20
- Henryk Brodaty* – BW 1 Kwaterna 1: a. Erl. nach V. 52
- Herkules* – s. *Alcyd(es)*; BS Abrys: V. 337-338ff.
- Herostrates* – NM Muza: V. 11
- Hesperyda, -y* – MR Muza 1: V. 75
- Hesperyje, Hesperie* – BS Kanzon: 2. Teil, V. 229
- Hieronim* [Rozrażewski] – BW 1 Kwaterna 2: V. 55
- Hi(j)arb* – NM Otucha: V. 53
- Hippo* – NM Fosf.: 4, V. 5
- Hippomen(es)* – NM Gośc.: V. 44
- Hippodatesowy* – OG Facyjata: 1. Teil, V. 51
- Hippotades* – BS Abrys: V. 38
- Hnatek* – BW 1 Rozkw.: V. 11
- Holicyn, Bazylj Bazylewicz* – OG Szpalera 1: a. Erl. nach V. 77
- Horac(y)jusz* – BW 1 Vorrede: Z. 24
- Horac(y)jusz(e)* (Pl.) – BS Abrys: V. 88
- Horac(y)juszowy* – BS Kanzon: 2. Teil, V. 256
- Hortens(y)jusz* – BW 1 Vorrede: Z. 150-151
- hydra lernejska* – BS Abrys: V. 344; F Kanał 1: V. 36
- Hyjacynt, Hiacynt* – BS Abrys: V. 458-459
- Hyjady* (Pl.) – NM Otucha: V. 46
- Hylas* – NM Słońce: V. 32
- hymeneowy* – F Kanał 1: V. 78
- Hyperyjon, Hyperion* – NM Fosf.: 7, V. 1
- Hyrkani* (Pl.) – BS Kanzon: 2. Teil, V. 308
- Ikar* – MR Muza 2: V. 32

- Iks(y)jon* – BS Vorrede: Z. 9
- Irus* – NM Chmura: V. 7
- Isocrates* – BW 1 Vorrede: Z. 10
- Jadźwingowie* (Pl.) – BW 1 Kwitl.: V. 131
- Jag<i>ellowy* – BW 1 Rozkw.: V. 8
- Jan* – BW 1 Kwatera 1: a. Erl. nach V. 53
- Jan* [Aleksiejowicz] – s. BS Wiek: 1. Teil, V. 120
- Jan II. Kazimierz* – MR Muza 6: 1. Teil, V. 73-75
- Jasiński, R. P.* – MR Marg. zu Muza 6: 1. Teil, V. 57
- Jazon* – MR Muza 1: V. 73
- Jazonowy* – BS Abrys: V. 172
- Jerzy, święty* – F Zapach: V. 55
- Jessejski* – BW 1 TB
- jędze* (Pl.) – MR Głos: V. 227
- Jowisz* – NM Helike: 1, V. 1; MR Głos: V. 91; MR Muza 6: 1. Teil, V. 47; BS Kanzon: 1. Teil, V. 170
- Jowiszanka* – BW 1 Vorrede: Z. 101
- Jowiszanki* (Pl.) – BS Abrys: V. 212
- Jowiszowy* – BS Abrys: V. 170V. 251-254
- Jugurta* – NM Otucha: V. 23
- Juli(j)an* [Ursyn] – BW 1 Rozkw.: V. 55
- Juli(j)usz* – BS Kanzon: 1. Teil, V. 147
- Juno*(na) – NM Merk.: V. 48; BS Abrys: V. 288-291; BS Abrys: V. 341-343
- Kalli(j)opa* – NM Splend.: V, V. 1
- kałmycki* – F Kanał 2: V. 178-179
- Kałmyki* (Pl.) – OG Obraz 3: V. 21
- kamena, -y* – NM Merk.: V. 76
- Kamill*(us) – MR Głos: V. 147; F Kanał 2: V. 15
- Karol Wielki* – BS Vorrede: Z. 50
- Kas(y)jusz* – NM Proc.: 1. Teil, V. 76
- Kato*(n) – MR Głos: V. 270 (Epigr.)
- Katonowie* (Pl.) – BW 1 Vorrede: Z. 167
- Katyлина* – BS Kanzon: 1. Teil, V. 141
- Kazimierz* – s. *Jan II. Kazimierz*
- Kazimierz III.* – BW 1 Kwatera 1: a. Erl. nach V. 60
- Kazimierz IV.* – BW 1 Kwatera 1: a. Erl. in der Mitte von V. 63
- Kazimierzowy* – F Kanał 2: V. 19
- Kirke* – BS Kanzon: 2. Teil, V. 259
- kirkejski* – OG Szpalera 1: V. 141
- Klemens VI.* – BW 1 Kwatera 1: a. Erl. nach V. 60
- Kleantowy* – s. *Cleantis*; BS Kanzon: 1. Teil, V. 6
- Kleopatra* – BS Kanzon: 1. Teil, V. 175-176; s. auch BS Kanzon: 2. Teil, V. 233
- Kli(j)o* – NM Słońce: V. 2
- Klitus* – OG Wzór: 13, V. 5
- Klorynda* – OG Korona: V. 13
- Kloto* – NM Proc.: 1. Teil, V. 72
- Kodrus* – MR Muza 2: V. 56
- Kokles* – MR Głos: V. 273 (Epigr.)
- Kolchowie* (Pl.) – MR Muza 1: V. 2
- Kolumnowie* (Pl.) – BW 1 Rozkw.: V. 56-57
- Kondrat* – BW 1 Kwatera 1: a. Erl. nach V. 80; BW 1 Kwatera 2: V. 22
- Konieczpolski* – NM Prom: V. 97
- Kozaki dońskie* – F Kanał 1: a. Erl. nach V. 40
- Kozdro*(es) – NM Sława: V. 6
- Kozdroego* – s. *Kozdro*(es)
- Kozłowski, Gregorz* – F Rum.: V. 90-91
- Krani(j)usz* – NM Proc.: 1. Teil, V. 79
- Krass*(us) – MR Głos: V. 168
- Krez*(us) – NM Fosf.: 9, V. 6
- krezowy* – MR Muza 5: III, V. 1
- Krymiec* – F Kanał 2: V. 142
- Kserkses* – MR Muza 1: V. 11
- Kubek Aga* – F Rum.: V. 60
- Kwinc(y)jusz Cyncynnatus* – BS Kanzon: 1. Teil, V. 97
- Kwintyli(j)anusz* – BS Vorrede: Z. 6
- Kwirynowie* (Pl.) – OG Facyjata: 1. Teil, V. 46
- Lacheza, -is* – NM Proc.: 2. Teil, V. 14
- Lakulla* – s. *Lukull*(us)
- Latona* – NM Otucha: V. 57
- Latyn*(us) – NM Sława: V. 9
- Lawini(j)a* – NM Oryjon: VI, V. 1
- Lech* – NM Merk.: V. 33
- Lechowiec* – BW 1 Kwatera 2: V. 6
- Leonida*(s) – MR Głos: V. 273 (Epigr.)
- Leopold* – MR Głos: Marg. zu V. 237-240; BW 1 Kwatera 3: a. Erl. nach V. 66
- Lescelin* – BW 1 Kwitl.: V. 120

- Leszko* [Leszek] **Czarny** – **BW 1** Kwitł.: V. 109
- lew* – **BS** Abrys: V. 353, 356-357
- Liberowcy* – **OG** Szpalera 2: V. 75
- Libityna* – **MR** Muza 4: 2. Teil, V. 15 (Epith.)
- Libon* – **BW 1** Rozkw.: V. 52
- Likaon* – **F** Rum.: V. 22
- Likurg(us)* – **NM** Splend.: VIII, V. 3
- Lucyna* – **NM** Słońce: V. 21
- Lukrec(y)ja* – **NM** Fosf.: 3, V. 3
- Lubomirscy* (Pl.) – **BW 1** Kwaterna 3: a. Erl. nach V. 53
- Lukull(us)* – **MR** Głos: V. 145
- Lutek, Jan* – **BW 1** Kwaterna 1: V. 63
- Lycowcy* – **OG** Facyjata: 1. Teil, V. 114
- Lycus* – **BS** Kazon: 2. Teil, V. 274
- Łotysze* (Pl.) – **OG** Obraz 1: V. 55
- Łubieński, Jeremi(j)asz* – **BW 1** Kwaterna 2: V. 100
- Łubieńscy* (Pl.) – **BW 1** Kwaterna 2: V. 97
- Macedon, Macedończyk* – **BS** Progn.: 1. Teil, V. 21; **F** Kanał 3: V. 162-163
- mahomet* – **MR** Głos: V. 151
- Marcell* – **F** Kanał 3: V. 18
- Marcin* – **BW 1** Kwaterna 1: V. 51
- Marek* [Łubieński] – **BW 1** Kwaterna 2: V. 99
- Mars* – **NM** Merk.: V. 12; **MR** Głos: Titel; **MR** Głos: V. 249
- Maryjusz, Mariusz* – **NM** Otucha: V. 21
- Maryjuszowy, Mariuszowy* – s. *Maryjusz*; **BS** Vorrede: Z. 17
- matuzalowy* – **BS** Kazon: 1. Teil, V. 32-33
- Matyjasz, Matiasz* – **BW 1** Kwaterna 2: V. 28
- Matyjasz, Matiasz* [Łubieński] – **BW 1** Kwaterna 2: V. 109
- Mawors, Mavors* – **NM** Proc.: 1. Teil, V. 39; s. auch **MR** Głos: V. 41
- Mede(j)a* – **MR** Muza 1: V. 74; **BS** Kazon: 2. Teil, V. 293
- Meduza* – **BW 1** Vorrede: Z. 114; **BW 1** Kwaterna 3: V. 66, **OG** Szpalera 4: IV, V. 4-5;
- Medy* (Pl.) – **BS** Abrys: V. 512
- Melamp(os)* – **BS** Progn.: 2. Teil, V. 3
- Melpomena* – **NM** Gośc.: V. 20
- Meneowny* (Pl.) – **F** Rum.: V. 41
- Merkuryjusz, Mercuriusz* – **NM** Merk.: Titel
- Messala* – **NM** Gośc.: V. 34
- Metell(us)* – **NM** Splend.: IX, V. 1
- Miaskowska, Petronella* – **NM** Vorrede: Titel
- Miaskowski, Jędrzej* – s. **NM** Prom.: V. 126ff.
- Miaskowski, Łukasz* – **NM** Prom.: Marg. zu V. 75ff.
- Miaskowski, Maci(e)j* – **NM** Prom.: V. 137ff.
- Miaskowski, Stanisław* – **NM** Prom.: Marg. zu V. 149ff.
- Miaskowski, Wojciech d.Ä.* – **NM** Prom.: V. 96
- Miaskowski, Wojciech d.J.* – **NM** Prom.: Marg. zu V. 50ff.
- Michajłowicz, Aleksiej* – **BW 1** Vorrede: Z. 224-225
- Midas* – **MR** Głos: V. 161
- Mielosławski, Piotr* – **BW 1** Kwaterna 2: V. 33
- Milcyjad, Milciad* – **OG** Szpalera 3: V. 138
- Minerwa* – **NM** Prom.: V. 161
- Minotaur* – **BS** Abrys: V. 282
- mirmidoński* – **MR** Muza 1: V. 31
- Mitrydat(es)* – s. *Mitrydatesowy*; **MR** Muza 1: V. 29
- Mitrydatesowy* – **MR** Głos: V. 146
- Mnemozyna, -y* – **NM** Gośc.: V. 38
- Mohilka, Garbyjel (Gabriel)* – **F** Rum.: V. 272-273
- mohyleański* – **BS** TB; s. auch **BS** Wiek: 1. Teil, V. 93-94
- Morfeowy* – s. *morfeuszowy*; **OG** Szpalera 3: V. 35
- Morfeusz* – s. *morfeuszowy*; **BS** Abrys: V. 149
- morfeuszowy* – **MR** Głos: V. 38-39
- Mulcyberowy* – **BS** Abrys: V. 299
- muza, -y* – s. *Feb*; **NM** Proc.: 2. Teil: V. 6
- Mykeny, Mykeńczycy* (Pl.) – **BS** Abrys: V. 285
- Myrra* – **NM** Fosf.: 2, V. 2
- Nahaj* – **F** Rum.: V. 243
- najada, -y* – **MR** Głos: V. 14
- Narcyz* – **F** Blad.: V. 29
- napeja, -e* – **F** Rum.: V. 102
- Naso* – **BS** Kazon: 1. Teil, V. 63
- Nembrotowy* – **OG** Facyjata: 1. Teil, V. 75
- Nemezys* – **MR** Głos: V. 186
- Neptun* – **MR** Muza 1: V. 149
- Neptunny* – **OG** Szpalera 4: III, V. 6
- nereida, -y* – **NM** Oryjon: II, V. 2

- Nero(n)* – MR Głos: V. 20
- Ni(j)obe* – MR Głos: V. 114
- nimfa, -y* – NM Oryjon: I, V. 6
- Ninus* – BS Abrys: V. 486
- Numa Pompili(j)usz* – F Vorrede: Z. 25-26
- Nuradyn Soltan* – OG Haft: Titel
- Odryzi* (Pl.) – s. *odryzowy*; F Rum.: V. 338
- odryzowy* – BW 1 Kwaterna 3: V. 64
- odrzyzyski* – OG Szpalera 4: IV, V. 5
- Okolski, Simeon* – BW 1 Vorrede: Z. 159
- Olgiardowiczowy* – BW 1 Rozkw.: V. 7
- Orfeusz* – MR Muza 4: I. Teil, V. 38
- Orlandowie* (Pl.) – OG Wzór: 16, V. 2
- Oryjon, Orion* – NM Oryjon: Titel
- Otoman, -y* – MR Głos: V. 85
- otomański* – NM Prom.: V. 109
- Palemon* – BW 1 Rozkw.: V. 51
- Palinur* – BS Wiek: 1. Teil, V. 50
- Pallanty* (Pl.) – BS Abrys: V. 88
- Pallas, Pallada* – NM Prom.: V. 45
- Pamfag* – BS Progn.: 2. Teil, V. 5
- Pandyjon, Pandion* – BS Kanzon: 2. Teil, V. 285
- Parazys* – MR Muza 6: 3. Teil: V. 5
- Parka, -i* – BW 1 Kwitl.: V. 105
- Partaon* – NM Merk.: V. 34
- Partowie* (Pl.) – OG Facyjata: 1. Teil, V. 135-136
- Parys* – NM Proc.: 1. Teil, V. 31
- Paskalus* – BW 1 Kwaterna 1: a. Erl. nach V. 40
- Paweł II.* – BW 1 Kwaterna 1: a. Erl. in der Mitte von V. 63
- Pawłowski, Stanisław* – BW 1 Kwaterna 1: a. Erl. nach V. 80
- Pegaz* – MR Widm.: II, V. 6
- pegazowy* – s. *Pegaz*; BS Abrys: V. 128
- Pelazgowie* (Pl.) – BS Kanzon: 2. Teil, V. 267
- Pentezile(j)a* – BW 1 Vorrede: Z. 114
- Persefona* – s. *Prozerpina*
- Perseus(z)* – NM Oryjon: I, V. 3; MR Głos: V. 225; BS Abrys: V. 148; OG Facyjata: 1. Teil, V. 169
- Perseuszowy* – BS Apostr.: V. 41-43
- Persydy* (Pl.) – BS Abrys: V. 517
- Perykles* – NM Splend.: VII, V. 6
- Pi(j)erydki* (Pl.) – s. *pijeryjski* in 10.3; BW 1 Wchód: V. 73
- Pili(j)owy* – OG Korona: V. 42
- Piotr* [Aleksiejowicz] – BS Wiek: 1. Teil, V. 120; BS Kanzon: 1. Teil, V. 182; s. auch MR Vorrede: Z. 17
- Piroent* – BS Abrys: V. 163-164
- Plejady* (Pl.) – OG Haft: V. 6
- Pluton* – MR Muza 1: V. 69
- plutonowy* – MR Muza 4: 2. Teil, V. 6 (Epith.)
- Polifem* – OG Szpalera 1: V. 181
- Poli(j)archus* – BS Progn.: 1. Teil, V. 41-42
- Polikrat(es)* – BS Wiek: 1. Teil, V. 62
- Pomona* – BS Abrys: V. 454
- Pompejusz* – BW 1 Rozkw.: V. 46
- Poraj(czyk)* – BW 1 Kwitl.: V. 133
- Porfiryjon, Porfirion* – BS Abrys: V. 255
- Potocki, Szczęsny* – BW 1 Kwaterna 3: V. 55
- powieść* – BS Głos: 1. Teil, V. 20
- Praksytel(es)* – NM Splend.: I, V. 3
- Progne, Prokne* – BS Kanzon: 2. Teil, V. 286
- Prosper* – s. *Cezaryn*
- Proteowy* – F Blad.: V. 60
- Proteus(z)* – MR Muza 1: V. 23
- Prozerpina* – NM Otucha: V. 2
- Pryjam, Priam* – MR Głos: V. 64
- Pryjamowy, Priamowy* – OG Szpalera 2: V. 4-5
- prządka* – BS Kanzon: 1. Teil, V. 110
- ptolomeowy* – BS Kanzon: 1. Teil, V. 19
- Publi(j)usz* – BW 1 Rozkw.: V. 52
- Puteanus, Erycius* – BS Vorrede: Z. 117
- Pyrra* – BS Abrys: V. 271
- Radamant* – F Blad.: V. 95
- Ramnuz(y)ja* – BW 1 Kwitl.: V. 48
- Remus* – BW 1 Rozkw.: V. 36
- Roksolanin* – MR Głos: V. 72
- Romadanowski, Andrzej Hrehoriewicz* – F Kanał 3: V. 185-186
- Romul* – BW 1 Rozkw.: V. 36

- Roscyjusz, Rosciusz* – MR Muza 3: V. 39
- Rozembergowie* (Pl.) – OG Facyjata: 1. Teil, V. 139
- Rozrażewscy* (Pl.) – BW 1 Kwaterna 2: V. 41
- Różycki, Jan* – BW 1 Rozkw.: V. 16
- Rozynowie* (Pl.) – BW 1 Kwitl.: V. 128
- Safo(na)* – NM Proc.: 1. Teil, V. 85
- Sapieha, Michał* – BW 1 Kwaterna 3: a. Erl. nach V. 52
- Sapieżyński* – BW 1 Kwaterna 3: V. 52
- Sardanapal(us)* – BS Abrys: V. 508
- Saturn* – MR Głos: V. 281
- Saturnic* – OG Facyjata: 1. Teil, V. 158
- saturnowy* – BS Głos: 1. Teil, V. 15
- Sauromata* – MR Głos: V. 191
- Scenelus* – BW 1 Vorrede: Z. 144 (im lat. Zitat)
- Scewola* – NM Splend.: IX, V. 5
- Scylla* – MR Głos: V. 170; s. auch 10.3
- Scypi(j)o* – NM Proc.: 2. Teil, V. 25; MR Głos: V. 66
- Scyta* – F Rum.: V. 97
- Sein Aga* – F Rum.: V. 32
- Semele* – BW 1 Kwitl.: V. 10
- Semiramida* – NM Helike: 2, V. 1
- Senon* – BW 1 Kwitl.: V. 139
- Silwi(j)uszowy* – BW 1 Vorrede: Z. 107
- Sirko, Iwan Dmitrowicz* – F Kanał 2: V. 25
- Skalka* – BW 1 Kwitl.: V. 44
- Skanderbe(r)g* – NM Proc.: 2. Teil, V. 31
- ślawa* – NM Merk.: V. 13; NM Merk.: V. 13-14
MR Widm.: II, V. 4; BS Kanzon: 2. Teil,
V. 221-227 u. 227-228
- smok* – MR Muza 1: V. 75; BS Abrys: V. 166
- Soboccy* (Pl.) – BW 1 Kwaterna 2: V. 81
- Soliman* – MR Głos: V. 88
- Stanisław* [Łubieński] – BW 1 Kwaterna 2: V. 110
- Stanisław* [Rozrażewski] – BW 1 Kwaterna 2: V. 51
- Stanisław, święty* – BW 1 Kwitl.: V. 40-41
- Stator* – MR Głos: V. 149
- Stefan* [Pobóg] – BW 1 Kwaterna 1: a. Erl. nach V. 40
- Stefan Batory* – BW 1 Kwaterna 2: V. 61
- Sulla* – NM Splend.: VII, V. 5
- sybaryci* (Pl.) – NM Proc.: 1. Teil, V. 27
- Sylla* – s. *Sulla*
- Symon* [Gozdawa] – BW 1 Kwaterna 1: a. Erl. nach V. 40
- syren(a)* – MR Głos: V. 169
- syringa* – s. 10.1
- Syrzyk, Piotr* – BW 1 Kwaterna 1: a. Erl. nach V. 41-43
- Szyf* – F Kanał 3: V. 213
- szczęście* – NM Merk.: V. 14
- Szczyński, Jan* – BW 1 Kwaterna 2: V. 25
- Szeremet, Bazylj* – F Kanał 3: V. 174-175
- Szeremet, Borys Piotrowicz* – OG Haft: a. Erl. nach V. 96
- Szrzczkowski, Jan* – BW 1 Kwaterna 2: V. 26
- szwajczary* – s. 10.1
- Szydłowski* – OG Obraz 3: V. 74
- Szrynowie* (Pl.) – OG Szpalera 1: V. 129
- [*Šeremetev, Vasylij Borisovič*] – s. *Akwilon* in NM Proc.: 1. Teil, V. 50
- Tajgete* – s. *Tajgetowy*; BS Abrys: V. 469-470
- Tali(j)a* – BS Apostr.: V. 52
- Tantal(us)* – MR Głos: V. 157-160
- Tarkwini(j)usz Pyszny* – F Vorrede: Z. 26
- tarpejowy* – BW 1 Vorrede: Z. 183; OG Facyjata: 1. Teil, V. 37
- Taurykańczyk* – BS Vorrede: Z. 63
- Tekiele* – BW 1 Kwaterna 3: V. 74
- Telefowy* – BW 1 Vorrede: Z. 117
- Telegon(os)* – BS Vorrede: Z. 11
- Tellura, Tellus* – BS Abrys: V. 272
- Temis, Temida* – NM Prom.: V. 81
- Temistokles* – F Kanał 1: V. 91
- Teoninowy* – s. *Theon*; OG Facyjata: 1. Teil, V. 26-27
- Teopompus* – BS Wiek: 1. Teil, V. 85
- Tereusz* – BS Kanzon: 2. Teil, V. 289
- Terpsychora* – BW 1 Rozkw.: V. 29
- Tespi(j)ady* (Pl.) – NM Proc.: 1. Teil, V. 82
- Tetys, Tetyda* – F Kanał 1: V. 56
- Teukry* (Pl.) – BS Abrys: V. 285
- Tewtony* (Pl.) – NM Otucha: V. 19
- Tezeusz* – BS Abrys: V. 281
- Theon* (lat.) – BS Vorrede: Z. 17-18 (im lat. Zit.)

- Tifys** – BS Aposr.: V. 15
- Tmarus** – BW 1 Vorrede: Z. 145 (im lat. Zitat)
- Tomasz [Sobocki]** – BW 1 Kwaterna 2: V. 85
- Tomasz [Sobocki]** – BW 1 Kwaterna 2: V. 86
- Tomira, Tomyris** – MR Muza 1: V. 27
- Trajan** – BS Widm.: 5, V. 1
- Troilus** – F Kanał 3: V. 194
- Trytonówna** – BW 1 Vorrede: Z. 98
- trytony (Pl.)** – MR Muza 4: 1. Teil, V. 11
- Tuli(j)usz** – BS Wiek: 1. Teil, V. 104; BS Kanzon: 1. Teil, V. 134
- tulip** – s. 10.1
- Turnus** – BS Abrys: V. 291
- Tyfon** – BS Abrys: V. 256
- Tygran(es)** – MR Muza 3: V. 36
- Tymokli(j)a** – NM Fosf.: 5, V. 3
- Tytan** – NM Merk.: V. 59, s. auch 10.3
- Tytan** – F Bład.: V. 108
- Tyzyfona** – MR Muza 1: V. 68
- Ukalegon** – F Kanał 3: V. 129
- Ulissesowy** – BS Wiek: 1. Teil, V. 46
- Ursynowie (Pl.)** – NM Prom.: V. 24; OG Facyjata: 1. Teil, V. 123
- Wawrzyniec** – BW 1 Kwaterna 1: V. 52
- Wenetowie (Pl.)** – MR Marg. zu Głos: V. 244
- Wenus** – BW 1 Widm.: IV, V. 2
- Węgrzyn** – BW 1 Kwaterna 3: V. 67
- wieprz** – BS Abrys: V. 356
- wieść** – MR Widm.: II, V. 4
- Wincenty** – BW 1 Kwaterna 1: V. 67
- Witold** – BW 1 Kwaterna 2: V. 34
- Władysław „liczbą [...] trzeci“ (III.)** – MR Muza 5: III, V. 1-4; 5
- Władysław (I.)** – BW 1 Kwaterna 1: a. Erl. nach V. 40
- Władysław IV.** – BW 1 Kwaterna 2: V. 108
- Wojciech** – BW 1 Kwaterna 1: a. Erl. nach V. 80
- Wulkan** – NM Merk.: V. 11; MR Głos: V. 45-46
- Wulkanowy** – BW 1 Vorrede: Z. 115-116
- Zacharzewscy (Pl.)** – BW 1 TB
- Zacharzewski, Jan** – BW 1 Kwaterna 3: V. 43; F Rum.: a. Erl. nach V. 95
- Zacharzewski, Matyjasz** – BW 1 Kwaterna 3: V. 25
- Zbigniew** – BW 1 Kwaterna 1: a. Erl. nach V. 80
- Zaporóżcy (Pl.)** – MR Marg. zu Głos: V. 249-252
- Zefir(us)** – s. 10.3
- Zoil(us)** – MR Vorrede: Z. 7
- Zygmunt III.** – s. August
- źmija** – BS Abrys: V. 362; s. auch BS Progn.: 1. Teil, V. 19

10.3 Geographische Namen und Bezeichnungen

- Acezyn* – NM Fosf.: 10, V. 8
- achajski* – BS Abrys: V. 271
- Acheront* – BS Abrys: V. 268
- Achtyrka* – F Kanał 3: V. 151
- achtyrski* – OG Szpalera 3: V. 79
- Adryja, Adria* – MR Głos: V. 243-244
- Akrocerawnia* – OG Facyjata: 1. Teil, V. 31
- aktejski* – BS Kanzon: 2. Teil, V. 231
- Akwilon* – NM Proc.: 1. Teil: V. 50
- Alist* – OG Obraz 3: V. 45
- Amfryz* – OG Szpalera 4: XXII, V. 2
- Andrejówka* – F Kanał 3: V. 98
- Andrzejówka* – F Rum.: V. 52-53
- aoński* – BS Widm.: 2, V. 6
- Areopag* – F Rum.: V. 328
- Arktos* – NM Arkt.: Titel
- Arktur* – NM Prom.: V. 42; MR Głos: V. 242
- arkturowy* – BS Abrys: V. 169
- Armeni(j)a* – MR Głos: V. 138-140
- Aryjadny korona* – OG Korona: V. 27
- Arymasp* – NM Chmura: V. 27
- Aslan* – OG Szpalera 4: XVIII, V. 1
- asyryjski* – MR Muza 1: V. 33
- Ateny* – BS Wiek: 1. Teil, V. 123
- atlantowy* – BS Abrys: V. 271
- Auster* – BW 1 Rozkw.: V. 86
- Auzoni(j)a* – BW 1 Rozkw.: V. 43
- auzoński* – BS Abrys: V. 294
- Awern* – NM Otucha: V. 2
- awernowy* – F Kanał 2: V. 3
- Awini(j)um* – BW 1 Kwaterna 1: V. 60
- Azow* – OG Szpalera 3: a. Erl. nach V. 72
- Babiewy Bajrak* – F Rum.: V. 84
- Babilon* – NM Helike: 2, V. 2 MR Głos: V. 138-140
- babiloński* – NM Muza: V. 10
- Bachtyn* – F Kanał 2: a. Erl. nach V. 236
- Bakcysar* – MR Widm.: I, V. 7
- Balchan* – NM Proc.: 2. Teil, V. 5
- Baltyda* – BS Abrys: V. 426
- balakliewski* – F Kanał 2: V. 250
- Beot* – BS Abrys: V. 127
- beotycki* – NM Splend. V, V. 4
- Beresteczko* – NM Prom: V. 115
- Berestowa* – OG Szpalera 3: V. 55
- besarabski* – MR Muza 6: 1. Teil, V. 124
- Biała Cerkiew* – MR Muza 5: III, V. 8
- Bilhorod* – F Kanał 3: V. 43
- bilhorodzki* – OG Haft: a. Erl. nach V. 96
- bistoński* – NM Proc., 2. Teil: V. 24
- boetycki* – NM Splend.: V, V. 4
- Bohoduchów* – F Kanał 2: V. 194
- Bootes* – MR Głos: V. 222
- boreasowy* – s. *Akwilon*; F Rum.: V. 248
- Bosfor* – MR Głos: V. 275
- bosforowy* – BW 1 Kwaterna 3: V. 63
- bracij para* – BS Abrys: V. 173-174
- Byczek* – F Rum.: V. 28
- Byk* – F Rum.: V. 101
- Byrsa* – F Kanał 3: 20
- Byszkin* – OG Szpalera 2: V. 33
- caroborysowy* – F Kanał 3: V. 80
- Cerauni(j)a* – BS Vorrede: Z. 68
- Cezareja* – BW 1 Kwaterna 2: a. Erl. nach V. 120
- Charków* – F Kanał 2: V. 109, V. 181
- charkowski* – BW 1 TB; F Zapach: V. 42-43
- Charybda, -y* – s. *Charybdes*
- Charybdes* – MR Muza 1 V. 146
- Chersones* – MR Muza 1 V. 144
- chersoński* – F Kanał 2: V. 154
- Chocim* – s. *chocimski*
- chocimski* – NM Proc.: 1. Teil, V. 86
- Chotmin* – F Kanał 2: V. 161
- Chryz(a)* – NM Chmura: V. 33
- cydoński* – BS Abrys: V. 219
- cyjanejski* – OG Szpalera 1: V. 106

- Cymeryja, Cymeria* – s. *cymeryjski*; **BW 1** Vorrede: Z. 237
- cymeryjski* – **MR** Vorrede: Z. 49
- Cynozura* – **F** Nagr. 1: V. 24
- Cyntyja, Cyntia* – s. 10.2
- Cypr* – **MR** Głos: V. 138-140; **OG** Szpalera 1: V. 112
- cyrenejski* – **OG** Vorrede: Z. 36-37
- Cyteron* – **NM** Proc.: 1. Teil, V. 83; **MR** Muza 6: 1. Teil, V. 58-59
- Czajczyn* – **F** Kanał 2: a. Erl. nach V. 236
- Czehiryń* – **MR** Głos: V. 72
- Czerkaski las* – **F** Rum.: V. 121
- Czerkaskie* – **F** Rum.: V. 128
- czernihowski* – **MR** Marg. zu Muza 6: 1. Teil, V. 90
- czudnowski* – **NM** Proc.: 1. Teil, V. 47
- Czuhujew* – **F** Kanał 2: V. 181
- czuhujewski* – **F** Kanał 3: V. 58-59
- Damask(us)* – **MR** Głos: V. 138-140
- Dardanele* (Pl.) – **MR** Głos: V. 230; **OG** Obraz 1: V. 2
- dardanelowy* – **F** Kanał 3: V. 10
- delejski* – **BS** Abrys: V. 62
- delficki* – **NM** Pełnia: II, V. 7
- Delfy* – **BW 1** Kwatera 3: V. 61
- Desna* – **F** Kanał 2: V. 41
- ditowy* – **F** Rum.: V. 151
- Dniepr* – **MR** Głos: V. 106
- Dniestr* – **NM** Proc.: 1. Teil, V. 87
- Doborowa (?)* – **OG** Szpalera 1: V. 171
- Dobrzyńska Ziemia* – **BW 1** Kwitł.: V. 113
- Dobyszkin* – **F** Kanał 3: V. 98
- dodoński* – **NM** Merk.: V. 6
- Don* – s. *doński*
- Doniec* – **F** Kanał 3: V. 53
- doński* – **F** Kanał 1: Titel
- Dubissa* – **BW 1** Rozkw.: V. 63
- Dunaj* – **MR** Widm.: II, V. 2
- Dwurzeczne* – **F** Kanał 3: V. 78
- dyjarbecki, diarbecki* – **MR** Muza 2: V. 26
- Dźgunia* – **OG** Szpalera 3: V. 66
- efeski* – s. *Efez*; **OG** Facyjata: V. 47-48
- Efez* – **NM** Muza: V. 11
- egejski* – **BS** Abrys: V. 214
- Egipt* – **MR** Głos: V. 138-140
- Eliz(jum)* – **MR** Muza 4: 1. Teil, V. 18; **BS** Abrys: V. 334
- elizejski* – **MR** Głos: V. 202-203; **OG** Facyjata: 1. Teil, V. 90
- elizowy* – s. *elizejski*; **BS** Abrys: V. 460
- Emac(y)ja* – **BS** Abrys: V. 518
- Empir(eum)* – **NM** Merk.: V. 67
- Endelochy* (Pl.) – **NM** Otucha: V. 3
- Engada* – s. *engadowy*; **BS** Progn.: 1. Teil, V. 4
- engadowy* – **BS** Abrys: V. 464
- enotryjski* – **BW 1** Rozkw.: V. 31
- epirejski* – **NM** Otucha: V. 42
- Epirota* – **NM** Proc.: 2. Teil, V. 42
- Ereb* – **MR** Głos: V. 164-165
- ereski* – **MR** Muza 2: V. 31
- Erez* – s. *ereski*; **BW 1** Kwatera 2: V. 5
- Erydan* – **BS** Abrys: V. 278
- erymancki* – **OG** Haft: V. 3
- Erymantyda* – **OG** Facyjata: 1. Teil, V. 127
- Eryt(e)r, Erytrea* – **NM** Fosf.: 9, V. 2
- erytrejski* – s. *Eryt(e)r*; **MR** Muza 6: 2. Teil, V. 4
- etezyje* (Pl.) – **MR** Muza 1: V. 147
- Euksyn* – **MR** Widm.: II, V. 2
- euksyński* – **F** Kanał 1: V. 56
- Eurota(s)* – **BS** Wiek: 1. Teil, V. 110
- Euryp(us)* – **NM** Proc.: 1. Teil, V. 71
- farsalijski* – **BS** Abrys: V. 209
- Feb(us)* – **NM** Merk.: V. 64; **MR** Muza 6: 3. Teil, V. 2
- Febus augustowy* – **F** Kanał 2: V. 191
- Filippiki* (Pl.) – **NM** Proc.: 2. Teil, V. 9
- Fosfor(us)* – **NM** Fosf.: Titel
- Gady* (Pl.) – **BS** Abrys: V. 360
- Gadytan* – **NM** Chmura: V. 27
- Galija, Galia* – **BW 1** Kwatera 1: V. 59
- Gang(i)es* – **NM** Sława: V. 16
- Gargan(o)* – **NM** Pełnia: I, V. 7
- Garonna* – **BS** Wiek: 1. Teil, V. 106

- Garumna* – OG Szpalera 1: V. 70
- getulski* – BS Wiek: 1. Teil, V. 24
- getycki* – s. 10.2
- Gnile Morze* – OG Szpalera 1: a. Erl. nach V. 98
- Golego Dolina* – F Rum.: V. 131
- gomolczańskie lasy* – F Kanał 2: V. 236
- Goni(a)* – F Kanał 1: V. 62
- gordyjski* – BW 1 Vorrede: Z. 162
- Groneling* – OG Szpalera 1: V. 2
- haczowski* – NM Merk.: V. 40
- Hawryłówka* – F Kanał 2: V. 153
- Hebr(os)* – MR Głos: V. 47
- Helice, Helike* – NM Otucha: V. 59; MR Muza 1: V. 115 (Epigr.)
- Heljasz, Eliasz* – F Nagr. 1: V. 17
- Helikon* – NM Merk.: V. 75; BS Widm.: 2, V. 4; BS Wiek: 1. Teil, V. 101
- Hellespont* – MR Głos: V. 235
- hellespontyjski* – F Kanał 2: V. 2
- hemoński* – BS Abrys: V. 170
- Hemum* – F Kanał 1: V. 47
- hercyński* – BS Abrys: V. 138; BW 1 Vorrede: Z. 107
- Herm(us)* – NM Chmura: V. 33
- Hesper* – NM Prom.: V. 2
- hesperydski* – MR Muza 1: V. 78
- hesperyjski* – NM Pełnia: IV, V. 2; NM Otucha: V. 50; F Kanał 1: V. 113
- Hetruryja, Etruria* – BS Abrys: V. 293
- Hiperbor* – MR Widm.: III, V. 5
- hiperborejski* – BS Abrys: V. 331
- Hippokreny* (Pl.) – NM Helike: 7, V. 1
- hispalijski* – OG Facyjata: 1. Teil, V. 79
- Hluchów* – F Kanał 2: V. 20
- horbatkowy* – OG Szpalera 1: V. 89
- horochowski [...]* *szlach* – F Blad.: V. 81
- Hulajpole* – F Kanał 2: a. Erl. nach V. 236
- Hybla* – BS Abrys: V. 468
- hyblejski* – OG Obraz 3: V. 57
- Hydaspes* – NM Otucha: V. 32
- Hyjady, Hiady* (Pl.) – NM Otucha: V. 46
- Hymet* – NM Otucha: V. 36
- hymetowy* – BS Progn.: 1. Teil, V. 3
- hyrkański* – OG Wzór: 17, V. 5
- idejski* – NM Fosf.: 6, V. 3; MR Muza 6: 3. Teil, V. 13
- ikaryjskie wody* (Pl.) – BS Abrys: V. 279
- Ilijum, Ilium* – MR Głos: V. 63
- Ind(us), Hindus* – NM Merk.: V. 15
- indowy* – NM Merk.: V. 29; MR Głos: V. 138-140
- Indyja, India* – NM Chmura V. 26; s. auch *Ind(us)*
- indy<j>ski* – MR Muza 6: 1. Teil, V. 9
- Ister* – s. *istrowy*; MR Głos: V. 210
- istrowy* – MR Głos: V. 41
- Iwan Dobry, Iwan Zły* – F Kanał 2: V. 226
- Izjum* – F Kanał 3: a. Erl. nach V. 40; F Kanał 3: V. 28; F Zapach: V. 77
- izjumski* – F Kanał 2: a. Erl. nach V. 250
- Joppen* – BW 1 Kwaterna 2: a. Erl. nach V. 120
- joppeński* – BW 1 Kwaterna 2: V. 119
- kajstrowe wody* – BS Abrys: V. 332
- kajstryjski* – BW 1 Vorrede: Z. 75
- kalekucki* – BS Abrys: V. 450
- Kalantajów* – F Kanał 3: V. 133
- Kalmiowska Sachma* – F Kanał 2: V. 259
- Kamianka* – F Rum.: V. 88
- Kamieniec Podolski* – NM Prom.: V. 55
- Kampanija, Kampania* – NM Proc.: 2. Teil, V. 27
- kandryjski* – F Kanał 1: V. 61
- Kanne* (Pl. ?) – MR Głos: V. 102
- kapadocyjski* – F Zapach: V. 71
- Kapitol(ij)um* – MR Głos: V. 255
- Karadyn* – s. *karadyński*; OG Szpalera 2: V. 13
- Karadynis* – s. MR Marg. zu Widm.: II, V. 8
- karadyński* – MR Widm.: II, V. 8
- Kartagena* – s. *Kartago*; F Kanał 3: V. 12
- Kartago, Kartagina* – MR Głos: V. 65
- Kastor* – OG Szpalera 4: X, V. 2
- kasztalijski* – MR Muza 6: 1. Teil, V. 54
- kasztalski* – s. *kasztalijski*; F Stemm.: V. 4
- Kaukaz* – MR Głos: V. 58

- kaukaski** – s. *Kaukaz*; **BS** Kanzon: 1. Teil, V. 193, (1. Epigr.)
- kazikiermeński** – **OG** Szpalera 4: Titel
- kijowski** – **MR** Muza 6: 1. Teil, V. 55
- Kirka** – **OG** Obraz 1: V. 49
- Kocyt** – **OG** Wzór: 11, V. 4-5
- Kodan** – **OG** Obraz 1: V. 16
- Kolchida** – s. *Kolchowie* in 10.2
- Kolegium Kijowo-Mohyleańskie** – **BS** TB
- Kołomackie lasy** – **F** Kanał 2: V. 217
- Kołomak** – **OG** Szpalera 4: VII, V. 2
- Konstantynowy** – **MR** Głos: V. 138-140
- Korocz** – **F** Kanał 3: V. 42
- Koronowo** – **BW 1** Kwaterna 2: V. 21
- Kose Równiny** – **OG** Szpalera 4: XII, V. 7
- Kotelwa** – **F** Kanał 2: V. 101
- Kozacka** – **F** Rum.: V. 124
- Krasna** – **OG** Szpalera 1: V. 168
- kreteński** – **NM** Sława: V. 2
- Krym** – s. *krymski*; **MR** Głos: V. 263
- krymski** – **MR** Widm.: I, V. 8; **MR** Muza 2: V. 82
- ksantowy** – **MR** Głos: V. 63
- Kupianka** – **F** Kanał 3: V. 89
- Kuziomín** – **F** Kanał 2: V. 101
- lacedemoński** – **BS** Abrys: V. 445
- Lac(y)ja** – **BS** Abrys: V. 289
- Lac(y)jum** – **MR** Muza 6: 1. Teil, V. 84
- Latium** – s. *Lac(y)jum*; **F** Vorrede: Z. 11
- lechejski** – **MR** Muza 6: 1. Teil, V. 58-59
- Lemna** – **BS** Abrys: V. 74; **OG** Szpalera 1: V. 79
- lemnejski** – **BS** Wiek: 1. Teil, V. 43
- lernejski** – **BS** Abrys: V. 344
- Let(e)** – **MR** Muza 2: V. 58
- letejski** – **NM** Proc.: 1. Teil, V. 77
- lew** – **MR** Głos: V. 241
- lew (julijuszowy)** – **F** Kanał 2: V. 189
- Lewkówka** – **F** Kanał 3: V. 94
- Libany (Pl.)** – **BS** Abrys: V. 421
- libijski** – **BS** Abrys: V. 166-167 u. V. 353
- lidyjski** – **NM** Słońce: V. 25
- Lilij (Lilii) Królestwo** – **BS** Wiek: 1. Teil, V. 107
- Liman** – **F** Kanał 3: V. 105
- Lipara** – **F** Kanał 3: V. 117
- Liwa** – **BW 1** Widm.: IV, V. 6
- luzytański** – **F** Blad.: V. 32
- lwija (lwica) libijska** – **BS** Abrys: V. 166-167
- lwowski** – **NM** Prom.: Marg. zu V. 117-118
- Lyrnesus** – **BW 1** Vorrede: Zit. nach V. 175
- Łopań** – **F** Kanał 3: V. 106
- macedoński** – **MR** Muza 1: V. 33
- Majak** – **F** Kanał 2: V. 57
- Majaka** – **OG** Szpalera 1: V. 152
- Makatychy Dolina** – **F** Nagr. 2: 1. Teil, V. 16
- Makatys** – **F** Rum.: V. 96
- Malea** – **BS** Vorrede: Z. 67 (im lat. Zit.)
- Malo-Ros(y)ja** – **MR** Vorrede: Z. 25-26
- Mangeli(j)a** – **F** Kanał 1: V. 53
- Manfredona** – **BS** Vorrede: Z. 26
- marmatycki** – **BS** Abrys: V. 131
- marpeski** – **F** Zapach: V. 5
- Marpez** – **NM** Oryjon: I, V. 8
- marpezyjski** – **BS** Abrys: V. 257
- Martowit** – **F** Kanał 3: V. 105
- maurytański** – **BS** Abrys: V. 215
- mdle morze** – **MR** Głos: V. 229
- Meander** – **OG** Haf: V. 57
- medzki** – **MR** Muza 1: V. 33
- memficki** – **BS** Vorrede: Z. 37
- meotowy** – s. *Meotyka*
- meotycki** – s. *Meotyka*; **MR** Muza 5: I, V. 5
- Meotyka** – **NM** Proc.: 1. Teil, V. 48
- Meotys** – **OG** Szpalera 1: V. 78
- Merechwa** – **F** Kanał 2: V. 137
- mezopotamski** – **BS** Abrys: V. 523
- Mikityn Róg** – **F** Rum.: V. 108
- milezyjski** – **OG** Vorrede: Z. 37-38
- Mius, ? Mijus** – **OG** Szpalera 3: V. 67
- Mojsiejowa** – **F** Kanał 3: a. Erl. nach V. 120
- Mongibel** – **BS** Kanzon: 2. Teil, V. 254
- Moż** – **F** Kanał 2: a. Erl. nach V. 227

- murawski szlach (szlak)* – F Kanał 2: V. 217
- Murc(y)ja* – OG Obraz 3: V. 41
- nemejski* – BS Abrys: V. 356-357
- Noryt* – BS Abrys: V. 424
- Nežehol* – F Kanał 3: V. 42
- Niemen* – BW 1 Rozkw.: V. 63
- nowolajcańska [mujza]* – OG Obraz 3: V. 34
- Nowowalkowy gródek* – OG Haft: V. 41
- numidyjski* – NM Splend.: I, 4
- Obidów* – BS TB
- Oeta (Ojte)* – BS Abrys: V. 365
- Okol* – OG Szpalera 1: V. 166
- okręt Jazonowy* – BS Abrys: V. 172
- Olimp* – NM Merk.: V. 42
- Olimpia* – BW 1 Vorrede: Z. 89
- Olint* – OG Szpalera 1: V. 91
- Olszana* – F Kanał 3: V. 113
- Orela* – F Kanał 2: V. 141
- Orsza* – BW 1 Kwaterna 3: V. 20
- Oryjon, Orion* – NM Oryjon: Titel; MR Głos: V. 246-247
- Oskol* – F Kanał 3: V. 53
- Ossa* – BS Abrys: V. 256
- Ostenda* – OG Szpalera 4: I, V. 6
- Ostropole* – F Kanał 3: V. 89
- otomański* – NM Prom.: V. 109
- ozowski* – F Kanał 2: V. 169
- Pafus, Pafos* – NM Fosf.: I, V. 6
- Paktol(us)* – NM Chmura: V. 31
- Pang(ajos)* – NM Otucha: V. 39
- pangi(e)jski* – BW 1 Vorrede: Z. 178
- Panteon* – F Kanał 3: V. 17
- parmeski* – BS Kanzon: 2. Teil, V. 274
- Parnas* – s. *parnaski*; s. auch BS Wiek: 1. Teil, V. 109
- parnaski* – NM Proc.: 2. Teil, V. 6
- paryjski* – NM Otucha: V. 8
- Paryjum, Parium* – BW 1 Róże: V. 51
- Peli(j)on* – BS Abrys: V. 255
- Pelor(os)* – NM Pelnia: I, V. 7
- penejski* – NM Pelnia: II, V. 2
- peneowy* – s. *penejski*; BS Wiek: 1. Teil, V. 95
- Peneus* – s. *penejski*; BS Abrys: V. 130
- Perekop* – MR Widm.: I, V. 7; F Kanał 2: V. 138
- perekopski [...] wał* – F Kanał 2: V. 157-159
- Peresiczne* – F Kanał 2: V. 153
- Pereswitna* – F Kanał 2: V. 226
- Pergam* – BS Vorrede: Z. 77
- perski* – NM Otucha: V. 53
- Persydy (Pl.)* – BS Abrys: V. 517
- persyjski* – MR Muza 2: V. 25
- Pest(o)* – NM Otucha: V. 38
- pestański* – s. *Pest(o)*
- pijeryjski, pieryjski* – NM Proc.: 1. Teil, V. 84
- pimplejski* – BS Abrys: V. 230
- Podole* – s. *podolski*; NM Prom.: V. 79
- podolski* – NM Vorrede: Titel; MR Głos: V. 95-96
- Polluks* – OG Szpalera 4: X, V. 2
- Polatów* – F Kanał 3: V. 114
- Pont(us)* – MR Głos: V. 27
- pontyjski* – s. *Pont(us)*
- Prenest(e)* – NM Otucha: V. 40
- Propontyda* – MR Głos: V. 188
- Psków* – OG Obraz 3: V. 71
- Pyreny (Pl.)* – OG Obraz 3: 14
- Rajgród* – F Rum.: V. 137
- rakuski* – MR Głos: V. 141
- Rapina* – OG Obraz 2: Titel
- Rewel* – F Kanał 1: V. 59
- Rewga* – OG Obraz 1: V. 25
- Rocheli* – F Zapach: V. 26
- rodopejski* – OG Facyjata: 1. Teil, V. 70
- Rodopen* – BS Abrys: V. 325
- Rodum* – MR Głos: V. 138-140
- rodyjski* – OG Facyjata: 1. Teil, V. 22
- Rohozianka* – F Kanał 2: V. 165
- roksolański* – MR TB
- roski* – BS Abrys: V. 223
- Rubikon* – OG Wzór: 2. Teil, V. 8
- Rupella* – F Zapach: V. 35
- rybiański* – OG Obraz 3: V. 20

- Rzym nowy* – MR Głos: V. 138-140
- sabejski* – BS Abrys: V. 419
- Samara* – F Rum.: V. 101
- sarmacki* – NM Merk.: V. 35, MR Vorrede: Z. 13
- Sarmac(y)ja, Sarmacja* – s. *sarmacki*
- Sarmat* – NM Proc.: 1. Teil: V. 20
- Saron* – BW I Kwaterna 2: V. 120
- Sauromac(y)ja* – MR Głos: V. 110
- Sawińce* – F Kanał 3: V. 97
- Scylla* – MR Głos V. 170, s. auch 10.2
- scytyjski* – F Rum.: V. 153
- scyroński* – OG Facyjata: 1. Teil, V. 31
- Sekwana* – BS Wiek: 1. Teil, V. 106
- Seńków* – F Kanał 3: V. 89
- Septemtryjon, Septemtrion* – MR Głos: V. 218
- septemtryjonalny* – BS Vorrede: Z. 58
- Septizoni(j)a* – BS Vorrede: Z. 14
- sieradzki* – BS Abrys: V. 412
- Skandamis* – OG Obraz 1: V. 12
- Słoboda* – F Vorrede: Z. 31
- smok* – BS Abrys: V. 166
- Sokolów* – F Kanał 2: V. 138
- Soracte* – BW I Vorrede: Z. 204-205 (im lat. Zit.)
- Sorbona* – BS Wiek: 1. Teil, V. 108
- Stagira* – BS Wiek: 1. Teil, V. 121
- stambolski* – MR Głos: V. 226
- stambulski* – F Kanał 1: V. 36
- starolajcańska* [mujza] – OG Obraz 3: V. 33
- Styg* – NM Otucha: V. 4
- stygijski* – BS Abrys: V. 4
- stygowy* – F Rum.: V. 258
- sumski* – OG Szpalera 4: XVIII, V. 1
- Surta* – s. *Syrtes*; OG Vorrede: Z. 11
- sybarytański* – BS Kanzon: 1. Teil, V. 136
- sycylijski* – NM Otucha: V. 41-42
- Sydon* – s. *sydoński*; BW I Kwaterna 2: V. 3
- sydoński* – NM Proc.: 1. Teil, V. 41
- sykulski* – BS Abrys: V. 191
- Sypil* – F Zapach: V. 5
- Syrtes* (Pl.) – MR Muza 1: V. 145
- Syrty* (Pl.) – OG Vorrede: Z. 11
- syrjski* – NM Proc.: 1. Teil, V. 26
- Szyryngij* – OG Szpalera 4: IV, V. 1
- Śpiewakówka* – F Kanał 3: V. 96
- Tabor* – F Zapach: V. 49
- Tag(us)* – NM Otucha: V. 60
- Tajgetowy* – BS Abrys: V. 469-470
- Tamań* – F Kanał 1: V. 51
- Taranówka* – F Kanał 3: V. 106
- tartesyjacki* – BS Głos: 1. Teil, V. 62
- taurycki* – s. *taurykański*
- Tauryka, Tauryda* – s. *taurykański*; F Kanał 2: V. 7
- taurykański* – MR Głos: V. 57
- Tawań* – OG Szpalera 4: IV, V. 1
- Tempy* – BS Abrys: V. 460
- tenaryjski* – NM Splend.: I, V. 2
- tenedyjski* – F Kanał 1: V. 23
- Tepliński las* – F Rum.: V. 120
- Teprobana* – BS Abrys: V. 537
- Termodoon(t)* – NM Merk.: V. 39
- Termopile* – OG Szpalera 1: V. 83
- Tesali(j)a* – s. *tesalski*; OG Facyjata: 1. Teil, V. 131
- tesalski* – MR Muza 2 V. 84
- Tor* – F Rum.: V. 68
- tracki* – s. *treicki*; MR Widm.: III, V. 4
- Trac(y)ja* – s. *treicki*; NM Sława: V. 33
- Trapezunt* – NM Otucha: V. 28; MR Głos: V. 132
- Trazymena* – MR Widm.: II, V. 7
- treicki* – NM Sława: V. 33
- Troja* – NM Proc.: 2. Teil, V. 43; OG Szpalera 4: III, V. 6
- trojański* – BS Abrys: V. 210
- Tryjony, Triony* (Pl.) – NM Sława: V. 19; MR Głos: V. 240
- Trynakris* – s. *trynakryjski*; BS Abrys: V. 257
- trynakryjski* – NM Pełnia: V, V. 6
- trzemeski* – NM Prom.: Marg. zu V. 137ff.
- trzemeszyński* – NM Prom.: V. 132
- Tuzłowa* – F Kanał 1: V. 107
- Tybr* – s. *tybrski*; NM Fosf.: 5, V. 8
- tybrski* – NM Otucha: V. 33

- Tygrys** – BS Abrys: V. 133
- Tyr** – s. *tyrski*; BW 1 Kwaterna 2: V. 3
- tyrreński zatop** – BS Abrys: V. 289
- tyrski** – NM Fosf.: 5, V. 1
- tyryntyjski** – NM Gość.: V. 16
- Tytan** – NM Merk.: V. 59
- Tytanowy** – F Bład.: V. 108
- Umania** – MR Głos: V. 107
- Ursy (Pl.)** – OG Facyjata: 1. Teil, V. 125
- Walki** – F Kanał 2: V. 137
- Wandal** – F Kanał 2: V. 35
- Wawel** – NM Prom.: V. 165
- wislny** – NM Merk.: V. 32
- Wodolahy (Pl.)** – F Kanał 3: V. 106
- wodolaskie rzeczki** – F Kanał 2: V. 233
- Wolne** – F Kanał 2: V. 161
- Wolcze Wody** – F Kanał 3: V. 105
- Wolujki** – F Kanał 3: V. 42
- wolujski** – F Kanał 3: V. 58-59
- Wulkani(j)a** – BW 1 Kwitł.: V. 15
- Wybowka** – OG Obraz 2: V. 40
- Wysokopole** – F Kanał 2: V. 213
- Zaborowa (?)** – OG Szpalera 1: V. 171
- Zadnieprze** – F Kanał 2: V. 18
- Zaporoskie Wojsko** – MR TB
- Zaporoże** – F Rum.: V. 109
- Zawoloczce** – BW 1 Kwaterna 2: V. 67
- Zefir(us)** – NM Merk.: V. 4
- Złoczów** – F Kanał 2: V. 138
- Zmijów** – F Kanał 2: V. 137
- Żerebiec** – OG Szpalera 1: V. 168